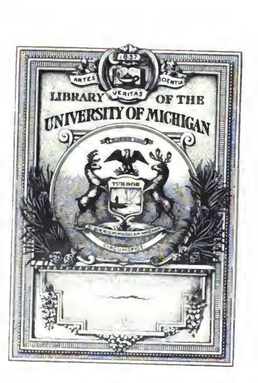







1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

Archiv
der Gesellschaft
für
ältere deutsche Geschichtskunde
zur
Beförderung einer Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters

herausgegeben

von

G. H. Pertz.

Achter Band.



Hannover,
in der Hahnschen Hofbuchhandlung.
1843.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Zweiter Abschnitt.

Seite

I. Frankreich.

II. Belgien.

I.

Reise nach Paris im October und November 1839, vom Herausgeber.

Unter den Aufgaben, welche für eine gründliche Vorbereitung der **Monumenta** zu lösen blieben, war die Untersuchung der Bibliotheken und Archive Frankreichs, insbesondere der alten Lotharingischen Bischofssitze von der Nordsee bis zu den Alpen, eine der wichtigsten, da deren wissenschaftliche Schätze noch von Niemanden in unserm Jahrhundert für die Geschichte des Mittelalters ausreichend benutzt waren, und die bis zum Jahr 1827 in Paris ausgeführten Arbeiten eine reiche Nachlese übrig gelassen hatten. Schon für die Geschichtschreiber der Sächsischen Kaiserzeit mußte Paris wiederum besucht werden; dann war es nothwendig, die neueren Erwerbungen der Königlichen Bibliothek, welche ihr seit dem Erscheinen des gedruckten Katalogs aus verschiedenen Quellen zugekommen sind, zu untersuchen, und über das Daseyn so mancher wichtigen Handschrift Gewißheit zu erlangen. Der geeignete Zeitpunct für diese Untersuchungen trat mit Vollendung des 5. Bandes der **Monumenta** ein; ich unternahm daher die Reise nach Paris, Herr Dr. Waitz, welcher schon 1837 die Südfranzösischen Bibliotheken untersucht hatte, bereis'te Lothringen, Luxemburg und Trier, und Herr Bethmann war bereits nach den Niederlanden vorausgegangen; die folgenden Berichte werden zeigen, wie unsere Arbeiten sich gegenseitig ergänzt, und damit die vorliegende Aufgabe, soweit es Zeit und Umstände erlaubten, gelös't haben: sie ist

auf den meisten Puncten ganz, in Paris und Brüssel bis zum 13. Jahrhundert erledigt worden.

Ich reiste am 30. September 1839 von Hannover über Nassau nach Frankfurt ab, verließ diese Stadt am 8. October, und begann am 11. October meine Forschungen auf der Königlichen Bibliothek in Paris. Der doppelte Zweck meines Aufenthalts ward in einem Monat erreicht. Die musterhafte, auch späterhin meinen Gehülfen erhaltene Gefälligkeit der gelehrten und liberalen Vorsteher der Königlichen Bibliothek, der Herren Letronne, Champollion-Figeac, Hase und Guerard, gewährte mir die Einsicht aller handschriftlichen Verzeichnisse über die seit dem Jahre 1740 gemachten Erwerbungen, und den Gebrauch der wichtig scheinenden Handschriften, unter denen der älteste in Unzialen geschriebene Fredegar die nothwendige Grundlage der neuen Ausgabe, die ehemaligen Corbie-St. Germainschen Handschriften, und andere theils schon im 4. Bande der **Scriptores** verarbeitete theils den spätern Bänden zu Gute kommende Werke unten im Einzelnen aufgeführt werden. Die einzige Handschrift der **vita Johannis Gorziensis**, dieselbe, auf welcher Labbe's und Mabillon's Ausgaben beruhen, gewährte in den halbverwitterten Stellen einen nicht unerheblichen Gewinn, desgleichen die **vita Adalberonis**, und die aus der Bibliothek der Herzoginn von Berry erworbenen **Formulae Alsaticae**.

Die Vergleichungen der übrigen Formelsammlungen, sowie der **Leges Wisigothorum**, soweit sie für uns noch nicht benutzt waren, übernahm Herr Heinrich Knust, welcher auf der Reise von Frankfurt her die Bibliotheken zu Rheims und Laon untersucht, für seine Bearbeitung des älteren canonischen Rechts, besonders des Pseudo-Isidor längere Zeit in Paris gearbeitet hatte, und schon damals die Absicht hegte, für denselben Zweck auch die Spanischen

Bibliotheken zu besuchen. Für den Fall, daß die bürgerlichen Unruhen in Biscaja die Ausführung dieses Planes gestatten würden, verhieß unser gelehrter und liebenswürdiger Landsmann auch die für die **Monumenta** wünschenswerthen Arbeiten auszuführen, wohin in erster Linie die Vergleichung der Westgothischen Gesetze in Toledo und Abschrift des **Rangarius** unter Villanueva's Papieren gehörte; daß Letztere sich noch in Valencia befinden, war eine angenehme Nachricht, welche ich Herrn Salva verdankte. Herr Knust dachte auch die Bibliotheken des westlichen Frankreichs zu bereisen, in denen sich jedoch für unsere Zwecke wenig Bemerkenswerthes erwarten ließ, seitdem es durch gütige Vermittlung der Herrn Pardessus und Dr. Henschel gelungen war, die Handschriften der Bibliothek von Tours, welche durch vielversprechende Titel reizten, nach Paris zu erhalten.

Hier traf mich im November ein Brief, worin Herr Bethmann aus den Groningischen Mooren über die ihm dort gelungene Auffindung der Urschriften des Emo und Menko berichtete und anzeigte, daß er mit Hülfe derselben den Text dieser wichtigen Geschichtschreiber hergestellt habe; er werde sich von dort weiter west- und südwärts wenden, und durch die Niederlande nach Nordfrankreich kommen. Als nun auch Herr Dr. Waitz die Arbeiten in Lothringen vollendet hatte und in Paris eintraf, konnte ich nach Untersuchung aller besonders wichtig scheinenden Handschriften meine Aufgabe als erfüllt ansehen, überließ ihm und Herrn Bethmann die weitere Benutzung, sowohl der Geschichtschreiber und Briefe, als der zahlreichen Sammlung von Chartularien der Königlichen Bibliothek, und die Fortsetzung der 1827 von mir begonnenen Arbeiten im Königlichen Archive; ich verließ Paris am Abend des 11. Novembers, erreichte Frankfurt am 13., und war in Hannover am 18. November zurück.

II.

Reise nach Lothringen, Paris, Luxemburg und Trier vom October 1839 bis August 1840, von Herrn Dr. Waitz.

Nachdem ich Hannover den 14. October, Frankfurt, wo ich mit Herrn Dr. Böhmer über Manches nähere Verabredungen traf, den 17. Abends verlassen hatte, ging ich auf dem gewöhnlichen Wege nach Metz, blieb jedoch einen Tag, den 19., in S. Avold, wo das ehemalige Kloster des heiligen Nabor, eines der ältesten dieser Gegend [1]), zu einigen Nachforschungen Veranlassung gab. Aber von dem Archive und der Bibliothek des Klosters ist nichts mehr übrig; man behauptete, in der Revolution sei Vieles nach Saargemünd gebracht und dort zerstört. Daß ein sehr bejahrter Geistlicher der Kirche noch einige alte Sachen verborgen halte, wurde freilich auch erzählt; doch hinzugefügt und mir dies durch die Erfahrung bestätigt, daß ich nicht hoffen dürfe, etwas davon zu Gesicht zu bekommen. — Das Archiv der Stadt, das mir der Maire öffnen ließ, geht nicht über das 14. Jahrhundert hinauf; die älteste Urkunde, die ich gesehen habe, war vom Abte des Klosters Johannes. — Das benachbarte Homburg, wo die Bischöfe von Metz häufig residirten, dessen Schloß aber jetzt völlig zerstört ist, enthält gleichfalls keine älteren Urkunden.

In drei Tagen beendigte ich die Durchsicht der Handschriften in der Bibliothek zu Metz. Auf der Rückreise aber hielt ich mich etwas länger auf, um einige der aufgefundenen Codices und mehrere Urkunden näher zu benutzen. Das erste Mal traf ich Herrn Hollander, dessen Bekanntschaft ich schon im Jahre 1837 gemacht hatte, als ersten Bibliothekar; aber als ich zurückkam, hatte er sein Amt niedergelegt und

1) Auch Friedrich II. hielt sich dort mitunter auf, 14. März 1215 (Böhmer n. 3104) und 23. Aug. 1219.

Herr Clerx war ihm nachgefolgt. Beide haben mit der größten Bereitwilligkeit meine Wünsche erfüllt; die Bibliothek stand mir den ganzen Tag offen, und ich konnte nach Bequemlichkeiten alles Vorhandene durchmustern. Die Zahl der Handschriften beläuft sich auf fast 900 (894 habe ich gezählt), unter denen eine besondere Abtheilung die Sammlungen für die Geschichte der Stadt umfaßt. Diese enthält 154 Nummern. Daß die Metzer Bibliotheken im Mittelalter sehr bedeutend waren, ist leicht nachzuweisen. Jetzt sind ihre Reichthümer an verschiedenen Orten zerstreut. Ein Theil der ältesten und schönsten Handschriften, besonders aus dem jetzt zerstörten Kloster des h. Vincenz, kam in die Colbertsche Bibliothek oder in die anderer Liebhaber, z. B. des Herrn d'Herouval, und sind aus diesen in die Königliche Bibliothek zu Paris übergegangen. Andere Manuscripte desselben Klosters sind in den Kriegsjahren verschleppt, vielleicht verkauft; wir finden solche in Middlehill, Gotha und anderswo. Unter den in der Metzer Stadtbibliothek jetzt vorhandenen sind nur wenige aus S. Vincenz; die meisten und besten stammen aus S. Arnulf, sie sind kenntlich durch einen gleichförmigen braunen Lederband. Andere sind aus den übrigen Stiftern der Stadt zusammengebracht, eine der ältesten und schönsten, eine vita S. Martini, aus S. Stephan. Aus den Klöstern des Departements aber habe ich gar nichts gefunden; ein codex S. Marie de Evertzclusen bei Trier scheint zufällig hierhin verschlagen zu sein. Die Handschriften sind im Allgemeinen schlecht gehalten, verbunden, lückenhaft; zu den Einbänden sind häufig ältere Pergamentblätter und Metzer Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts gebraucht. — Unter den Sammlungen zur Geschichte der Stadt, die ich nicht einzeln verzeichnet habe, sind mehrere Handschriften der Metzer französisch geschriebenen Chroniken, deren Ausgabe von Huguenin leider so ohne alle Kritik gearbeitet ist, daß die Werke der einzelnen Verfasser nirgends gesondert, sondern alle Nachrichten aus den verschiedensten Zeiten zusammengestellt und

als ein Ganzes mitgetheilt werden. Eine nähere Untersuchung der bei der Arbeit benutzten und anderer etwa vorhandenen Handschriften würde daher von großem Nutzen sein. Die Manuscripte Tabouillot's, mehrere Werke über die Coutumes der Stadt, ausführliche Arbeiten über die Archive und Anderes der Art werden ebenfalls hier bewahrt. Dazu ist vor Kurzem aus dem Stadtarchive ein bedeutender Zuwachs gekommen, indem Herr Clerx es veranlaßt hat, daß alle der Geschichte angehörigen Urkunden und Urkundenbücher auf der Bibliothek niedergelegt worden sind. Unter den letztern befindet sich das wichtige Chartularium Gorziense aus dem Anfange des 12. Jahrhunderts, das Herr Dr. Böhmer zuerst wieder aufgefunden und für die Kaiserurkunden des 10. und 11. Jahrhunderts bereits benutzt hatte. Ich holte nach, was für die Zeiten der Karolinger zu thun war. — Die Urkunden selbst werden in 96 Cartons bewahrt; es sind ziemlich viele, die die Verhältnisse der Stadt zum Deutschen Reiche betreffen. Sie enthalten 1—3. Privilèges des empereurs, von Karl IV. und den folgenden Kaisern, 4—5. Journées imperiales, 6—9. Diète de l'empire, Alles aus späterer Zeit, 10. Bulle d'or. Recez de la diète de l'empire (das Exemplar der goldenen Bulle ist ein alter Druck). Dann folgen städtische Sachen, Verhältnisse zu den Herzogen von Lothringen, 24—39. Lettres missives, 40—45. Traités de paix, 50. 51. Differend du chapitre et de la cité à l'occasion de l'archevèque de Mayence (um 1460), 52. Affaire de Fuchs de Cologne. Dann einzelne Stifter; 76—80. Chapitre de la cathedrale, wo mehrere Kaiserurkunden z. B. Böhmer 1629. 1683. 1838 sich finden. Die letzte ist auf Papyrus und sehr stark beschädigt. In einer andern Urkunde K. Heinrichs III. ist die erste Zeile, die Unterschrift des Kaisers und das Actum mit goldenen Buchstaben geschrieben, ebenso außen die Aufschrift Privilegium Heinrici imperatoris. Carton 83. enthält Abbaye de Gorze, aber keine älteren Diplome, 84—86. Hopital de S. Nicolas.

— Auf dem Archive der Präfectur hatte Herr Dr. Böhmer schon früher mehrere Ottonische Urkunden benutzt; ich schrieb das neulich wieder aufgefundene Original der merkwürdigen Urkunde Karls des Gr. für S. Arnulf (Böhmer Reg. Kar. n. 119) ab. Im Privatbesitze des als Numismatiker berühmten und durch seine Liebe für historische Studien ausgezeichneten Herrn de Saulcy fand ich unter andern von ihm gesammelten Urkunden Fragmente eines Chartulars des Petersklosters (Maius monasterium), aus dem ich die drei Bestätigungsurkunden der Ottonen für unsere Sammlung entnahm.

Diese zuletzt erwähnten Arbeiten fallen in die Zeit meines zweiten Aufenthalts. Das erste Mal verließ ich Metz bereits am 23. October Abends und war früh am nächsten Morgen in Nancy. Die Bibliothek, die unter der Aufsicht des Herrn Soyer-Willemet steht, enthält sehr wenige Handschriften, unter diesen nur zwei oder drei historischen Inhalts, z. B. ein neues Manuscript der Chronik des Richer von Senonnes, die Relation eines Augenzeugen über die Schlacht von Nancy, eine Lateinische Uebersetzung des Ptolomäus mit einer eigenthümlichen Zugabe, der Beschreibung des Skandinavischen Nordens. Bedeutender ist die Sammlung des Herrn Noel, der seit einer langen Reihe von Jahren sein Haus zu einem Museum für die Geschichte Lothringens gemacht hat. Handschriften, Bücher, Urkunden, Denkmäler in Stein und Marmor, Gemälde, überhaupt Alles, was einen Bezug auf die Geschichte Lothringens hat, von berühmten Lothringern herstammt und zur Erläuterung ihrer Verhältnisse dienen kann, ist hier zusammengebracht worden. Ich gestehe, daß ich keine ähnliche Sammlung im Besitze eines Privatmannes kenne, und den Wunsch des Herrn Noel, sie möge nach seinem Tode ungetrennt und das Eigenthum seines Landes bleiben, nur sehr gerecht finden kann. Es wäre freilich am leichtesten, wenn er sich entschlösse, sie seiner Vaterstadt als Vermächtniß zu übergeben, wie es Cal-

vet[1]) in Avignon that. Ich war Herrn Noel von Herrn Dr. Böhmer empfohlen und fand die freundlichste Aufnahme. Er meinte freilich, der Werth seiner Handschriften werde durch die Benutzung sehr vermindert — eine Meinung, der ich wohl auch sonst einmal begegnet bin, da man doch mit mehr Recht das Gegentheil behaupten könnte —; seinen Landsleuten schien er nicht eben gern etwas von seinen Schätzen mittheilen zu wollen. Um so erfreulicher und dankenswerther war es, daß er meinen Wünschen aufs Bereitwilligste entgegen kam. Am wichtigsten waren die ehemals Touler Handschriften der Gesta episcoporum Tullensium, die ich ganz verglichen und zum Theil schon im 6. (SS. 4.) Bande der Monumenta benutzt habe. Unter den übrigen Handschriften sind besonders die von Moyenmoutier zu erwähnen, indem die meisten der von Belhomme in seiner Geschichte des Klosters gebrauchten Codices hier noch vereinigt sind; so die älteste unvollständige Vita des Hildolfus und die zum Theil ungedruckte Chronik des Johannes de Bayono, die jedoch lange nicht die Wichtigkeit hat, die man ihr in Nancy beilegen wollte. Herr Noel, in dessen Hause ich fünf Tage gearbeitet habe, führte mich auch auf das Archiv, das zwei Stockwerke eines ansehnlichen Gebäudes einnimmt. Und doch soll es bis vor Kurzem ganz unbekannt und erst von Herrn Noel wieder aufgefunden worden sein; in einem seiner Beiträge zur Lothringischen Geschichte giebt dieser eine nähere Beschreibung desselben. Auf dem Boden liegen die Urkunden der aufgehobenen Klöster; die der Stadt sind neuern Ursprungs: Notre Dame de la Ronde, S. Nicolas, S. Elisabeth, der Carmeliter, Prämonstratenser, Jesuiten, und ihre Urkunden ohne Wichtigkeit für unsere Zwecke. Aber auch aus den ältern Klöstern der Provinz sind die Papiere hierher gebracht, aus Lay St. Christophore, Bourières und

1) Nach ihm ist das Museum der Stadt benannt, dem, wie ich gehört habe, jetzt auch bereits Herr Requien die Archiv VII, 209 erwähnten interessanten Handschriften übergeben hat.

Flavigny. Da sich aber Alles in großer Unordnung befand und nur neuere Sachen vorhanden zu sein schienen, so habe ich keine weiteren Arbeiten vorgenommen. Es bleibt jedoch immer möglich, daß sich auch einzelne kaiserliche Diplome unter der Masse zusammen geworfener Papiere finden. — Dasselbe mag in Toul der Fall sein, wo das Archiv der Sous-préfecture die Ueberbleibsel der alten bischöflichen und klösterlichen Archive enthalten, sich aber in der größten Unordnung befinden soll. Von spätern Kaisern giebt es dort, wie ich nachher hörte, einzelne Urkunden im Stadtarchive. Meine Zeit war damals gerade sehr beschränkt und müßte zunächst den Bibliotheken zugewandt werden. Eine solche ist in Toul nicht vorhanden; die Handschriften sind alle zerstreut oder verloren.

Dagegen sind aus dem alten Kloster S. Michaelis in pago Virdunensi noch Handschriften und Urkunden in S. Mihiel vorhanden. Ich kam den 29. October Abends dort an. Herr Dumont, der sich mit der Geschichte des Landes fleißig beschäftigt, verschaffte mir den Zutritt zu diesen in einem weiten Saale hingelegten Ueberbleibseln des Alterthums. Man streitet sich, wem sie gehören, und läßt sie inzwischen ohne Aufsicht und Schutz, wo dann gelegentlich die wichtigsten Stücke verschwinden. Wenigstens versicherte Herr Dumont, der sich meinetwegen alle Mühe machte, daß er vor nicht langer Zeit noch mehrere Originale Karolingischer Urkunden gesehen habe; so wenig diese als die Chronik des Klosters (Mon. SS. IV. p. 79.) konnten jetzt aufgefunden werden. Unter den Manuscripten waren mehrere alte, doch eben nichts, was eine nähere Benutzung nöthig machte.

Die Handschriften von Verdun wieder aufzufinden war für uns von besonderer Wichtigkeit. Da Hänel versicherte[1]), in der Stadt selbst keine gefunden zu haben, hatte ich daran gedacht, in Bar-le-Duc, dem Hauptorte des Departements,

1) Catalogus p. 508.

nachzusehen. Doch belehrte mich Herr Dumont, daß dort keine älteren Denkmäler vorhanden seien, daß aber in Verdun selbst allerdings noch Manuscripte, und zwar gerade die gesuchten aufbewahrt würden. Ein Brief an den Bibliothekar Herrn Clouet bahnte mir den Weg, und ich überzeugte mich bald, daß hier noch mehrere und verhältnißmäßig wichtige Arbeiten ausgeführt werden müßten, denen ich dann auf der Rückreise mehrere Tage gewidmet habe. Aus den verschiedenen Klöstern der Stadt sind die Handschriften in die Bibliothek zusammengebracht, die besten aus S. Vannes (S. Vitoni), andere aus S. Agric und S. Paul. Die Gesta episcoporum Virdunensium des Bertarius und seiner Fortsetzer finden sich in mehreren Handschriften und sind mit ihrer Hülfe zum Theil schon im 6. Bande der Monumenta edirt. Auch andere Aufzeichnungen zur Geschichte des Bisthums und der Stadt habe ich benutzt. Wichtiger noch wurde eine Handschrift des Siegebert, die nächst dem Gemblourser Originalcodex bei der bevorstehenden Ausgabe von dem größten Nutzen sein wird. Mehrere Chartularien der Kirchen und Klöster aus der Stadt waren theils hier, theils im Privatbesitze des Herrn Clouet erhalten und gewährten eine Anzahl kaiserlicher Diplome. Dagegen habe ich kein Original einer älteren für uns wichtigen Urkunde gefunden. Sowohl der Bibliothekar als später in Abwesenheit desselben sein Sohn, Professor am Gymnasium und Seminar, haben mit der liebenswürdigsten Gefälligkeit diese Arbeiten unterstützt und gefördert; da sie der Geschichte der Stadt den größten Theil ihrer Mußestunden widmeten, so waren sie mit den Quellen wohl bekannt; auch ist nicht Weniges eben durch ihre Sorge vom Untergange gerettet worden.

Mehr als 7 Monate, vom November 1839 bis in den Juni 1840 habe ich in Paris verlebt. Die ersten 8 Tage erfreute ich mich der Anwesenheit des Herrn Archivraths Pertz, und wurde durch ihn den Vorstehern der Königlichen

Bibliothek bekannt und befreundet. In den letzten Wochen kam Herr Bethmann, und manches konnte gemeinschaftlich vorbereitet und geordnet werden. Unser so früh geschiedener Knust war die ganze Zeit hindurch mein treuer Gefährte, immer voll reger Theilnahme an allen Arbeiten und Untersuchungen, wenn sie auch dem eigentlichen Gebiete seiner Forschungen ferner lagen, stets zu Mithülfe und freundlicher Auskunft bereit, wie unermüdlich thätig in den eigenen Arbeiten, so auch eifrigst bemüht, jedes was den Monumenten nützlich werden konnte zur Benutzung herbeizuziehen. Auf manches bin ich erst durch ihn hingewiesen und aufmerksam gemacht worden. Nicht bloß die Königliche Bibliothek, auch die kleineren der St. Geneviève, Mazarine und des Arsenals hatte er in den Kreis seiner Untersuchungen gezogen; mehrere der Nachrichten, die wir über diese geben können, werden ihm verdankt.

Meine Arbeiten begann ich auf der Königlichen Bibliothek. Den Vorstehern derselben bin ich zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet. Hase's freundliche Güte und Champollion's unermüdliche Gefälligkeit wetteiferten, mir alle mögliche Erleichterung zu gewähren; Guerards Liebe zur Wissenschaft und umfassende Kenntniß, seine lebhafte Theilnahme an dem Unternehmen und herzliche Freundschaft ließen mich jederzeit Rath, Unterstützung und die bereiteste Erfüllung meiner Wünsche bei ihm finden. — Zuerst wurden mehrere Arbeiten für die Sächsische Periode ausgeführt, die bereits im 6. Bande der Monumenta ihren Platz gefunden haben. Ich will nur den Ademar erwähnen, dessen Text zum ersten Mal in seiner echten Gestalt hat mitgetheilt werden können. Dann wandte ich mich sofort zu den Schriftstellern der Fränkischen Kaiserzeit. Die Handschriften des Rodulfus Glaber, des Eckehard beschäftigten mich, dann die des Siegebert von Gemblours. Wenn auch für den Text dieses Chronisten selbst nach der Auffindung des Originals nur wenig zu thun bleibt, so ist doch die Untersuchung aller Hand-

schriften von Wichtigkeit, um die verschiedenen Zusätze, Interpolationen und Umarbeitungen des ursprünglichen Werks gehörig zu sondern. Die Pariser Codices machen es möglich, die Umwandlung, die diese Chronik in mehreren Nord- und West-Französischen Bibliotheken erlitt, genau zu verfolgen, und führen zu dem Resultate, daß sowohl die ältere Ausgabe als auch der Text des Robertus de Monte aus dieser getrübten Quelle geflossen ist. Die wichtige Handschrift des Annalista Saxo habe ich ganz verglichen, und aus ihr, glaube ich, mit Sicherheit ermittelt, daß er sein Werk in Halberstadt schrieb. — Dagegen genügte es, die verschiedenen Texte des Hugo Floriacensis zu untersuchen; eine genauere Unterscheidung und Bestimmung seiner verschiede- Werke als Bd. 7. gegeben ist, darf als Resultat davon bezeichnet werden. Hieran schloß sich zunächst die Benutzung der Fortsetzer des Aimoin, deren Autographon in dem Fonds St. Germain erhalten ist. — Für die Geschichten einzelner Bisthümer kommen zwei Handschriften der Gesta Trevirorum, eine sehr schöne der Gesta epp. Leodiensium, mehrere der Gesta epp. Metensium in Betracht; für die Gesta epp. Tullensium war wenigstens eine Abschrift unter Baluze's Papieren zu benutzen. — Lebensbeschreibungen aus dieser Periode finden sich weniger; die Leo's IX. von Wibert und die des Conrad von Trier sind die einzigen, für die ich Hülfsmittel gefunden habe. — Ich ging aber auch über die Grenzen dieser Periode hinaus und benutzte unter anderen die Handschriften des Godfried von Viterbo, unter denen sich besonders eine als wichtig erwies. Sie ist von ihm selbst geschrieben und zeigt, wie er sein früheres Werk, die memoria saeculorum, umarbeitete in die Gestalt wie er es später Pantheon nannte. Hier findet sich auch das Gedicht über das Leben Friedrich I. — Gelegentlich verglich ich auch eine Handschrift von Boncompagni's Geschichte der Belagerung Ancona's, die eine ganz andere Recension als Muratori's Ausgabe darbietet und namentlich wichtige Zusätze

über den bekannten Juristen Martinus und seine Familie enthält. — Viele andere Chroniken und Annalen wurden untersucht, theils weil sie nicht näher zu benutzen waren, theils um in Zukunft für weitere Arbeiten einen Anknüpfungspunkt zu haben. Einen Theil derselben hat bereits Herr Bethmann aufgenommen und ausgeführt.

Dagegen wandte ich mich zu den ältesten Zeiten der Deutschen Geschichte, deren Quellen hoffentlich nun auch bald werden mitgetheilt werden können. Die kleinen Chroniken des 5. und 6. Jahrhunderts nahm ich zuerst vor, Prosper, Cassiodor, Marcellin, Isidor. Von der Gothischen Chronik des letztern finden sich nur Handschriften der kürzern Recension in Paris. Die wichtige ehemals dem Collegium Claromontanum angehörige Handschrift des Idatius konnte trotz aller Mühe nicht wieder aufgefunden werden; wogegen der älteste schon oben erwähnte Codex des Fredegar, der aus derselben Bibliothek stammt[1]), mich längere Zeit beschäftigt hat. Jordanis war schon früher abgemacht. Gregor von Tours und Paulus Diaconus blieben Herrn Bethmann aufbehalten. — Die Lebensbeschreibungen der Christenbekehrer und ältesten Bischöfe von Gallien und Deutschland forderten eine besondere Aufmerksamkeit, und ich benutzte eine Anzahl alter und wichtiger Handschriften, z. B. für die vitae des Remigius, Vedastus, Germanus, der Radegundis, der Bischöfe Arnulf von Metz, Leodegar von Autun, Desiderius von Cahors, Lambert von Lüttich, der h. Emmeram, Willibaldus, Solas u. a. Im Ganzen stellte sich heraus, daß trotz der Arbeiten Mabillon's und der Bollandisten fast alle diese Werke

1) Er kam vor dem Verkauf der Bibliothek an M. Lauragais und wurde von ihm dem Könige geschenkt, der ihn der Königlichen Bibliothek übergab. Mem. de l'acad. XXXVI. p. 119. Deshalb ist allerdings nicht mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der Codex des Idatius ebenfalls hierhin gekommen sei, da man sonst ihn gern in der neben dem Fredegar (695 bis) stehenden Handschrift Suppl. Lat. 696. Chronica varia wiederfinden möchte. Diese war aber spurlos verschwunden.

bisher nur sehr ungetreu und zum Theil in späteren Ueberarbeitungen bekannt gemacht worden sind. — Die interessante Entdeckung ungedruckter gleichzeitiger Nachrichten über das Leben des Ulfila gehört ebenfalls hierher. Da die Resultate der hierauf gewandten Arbeit bereits seit längerer Zeit öffentlich vorgelegt worden sind, so darf ich mich hier weiterer Mittheilungen enthalten.[1])

Für die Abtheilung der Gesetze hatte ich nach den Arbeiten von Pertz und Knust nichts zu thun. Dagegen kann ich es nur bedauern, daß es mir nicht möglich war, den Briefsammlungen eine längere Thätigkeit zuzuwenden. Eine umfassende Benutzung alles hierhin Gehörigen bleibt noch eine Aufgabe der Zukunft. Im Einzelnen ist schon früher Manches gethan, für Alcuin, Einhard hinlänglich gesorgt; ich habe wenigstens die Handschriften des **Petrus de Vinea** und einiger Zeitgenossen, z. B. des **Nicolaus de Rocca**, vollständig untersucht.

Es waren zuletzt noch die Urkunden, die mich längere Zeit in Anspruch nahmen. Es giebt mehrere Sammlungen von Originalurkunden auf der Bibliothek; die wichtigste derselben, die besonders die Karolingischen Zeiten umfaßt, war von Pertz benutzt, und mir blieb hier nur eine kleine Nachlese übrig. Eine Anzahl anderer nach und nach erworbener Collectionen gab wenig Ausbeute; wichtig aber wurden einige Cartons mit Flandrischen Urkunden, unter denen allein 35 kaiserliche waren. — Reicher noch ist die Bibliothek an Chartularen. Es giebt eine eigene Abthei-

1) Es mag mir erlaubt sein, hier eins hinzuzufügen. Mehrere haben gezweifelt, daß, wie ich annehme, der benutzte Codex ein Autographon sei. Wenn aber Löbe dagegen anführt (Jen. L. Z. 1841. № 30.), daß sich wesentliche Schreibfehler in dem Aufsatze über Ulfila finden, so vergißt er, daß ich nicht dem Verfasser dieses, Auxentius, sondern dem Maximinus, der jene Nachrichten seiner theologischen Arbeit einfügte, die Randschrift vindicirt habe. Daß der letztere aber nicht selbst die Nachrichten über Ulfila geschrieben haben könne, sieht jeder, der den mitgetheilten Text genau liest.

lung der Manuscripte die diesen Namen trägt; aber auch in den anderen Sammlungen, sowohl der älteren als den später erworbenen finden sich viele Urkundenbücher. Eine Menge Abschriften liegen in dem Nachlaß der Benedictiner (Résidu St. Germain) und Baluze's, einige auch in dem du Chesne's. Die letzteren Sammlungen habe ich großentheils durchgesehen; überhaupt aber ist Alles, was ich von Karolingischen und späteren kaiserlichen Urkunden in der Bibliothek auffinden konnte, abgeschrieben oder verglichen worden und die Ausbeute nicht gering gewesen.

Ich verband hiermit die Arbeiten in dem Königlichen Archive. Eine Empfehlung Hase's an den damals noch rüstigen Vorsteher der Archive Daunou und der Name der Monumente verschafften mir bei diesem gelehrten Herausgeber der Französischen Geschichtsquellen die freundlichste Aufnahme. Durch seine Genehmigung, Michelet's Bereitwilligkeit und die große Gefälligkeit der übrigen Beamten des Archivs, von denen ich besonders die Herren de Salle und Teulet zu nennen habe, wurde es mir möglich, die reichen Schätze dieser unermeßlichen Sammlungen auszubeuten. Vier Abtheilungen derselben konnten für uns in Betracht kommen: I. Trésor des chartes, K. Monumens historiques, L. Histoire ecclésiastique, M. Supplement et Mélanges historiques. Besonders die erste Abtheilung, die Grundlage des ganzen Archivs, war von der größten Wichtigkeit. Hier befinden sich die Verträge der Könige mit den fremden Staaten, die Diplome, die die Verhältnisse der Provinzen betreffen, überhaupt die alten Urkunden des Königreichs, und darunter die wichtigsten Aktenstücke für die Geschichte Frankreichs im Mittelalter. Auch die Zahl der kaiserlichen Urkunden ist nicht gering, fast alle Verträge mit den Französischen Königen im Original, einige der ältesten wenigstens in gleichzeitigen Abschriften. Manches war früher, aber unvollständig und fehlerhaft gedruckt, z. B. die Verträge Heinrichs VII, die bisher nicht allein in ganz

verderbter Sprache vorlagen, sondern auch so verstümmelt mitgetheilt worden sind (aus Leibnitz Cod. iuris gentium auch Mon. Legg. II. p. 511), daß der von Heinrich bestätigte (p. 515) ganz verschieden erschien von dem vorhergehenden (p. 511), da sie doch im Original wörtlich übereinstimmen und sich als identisch erweisen. Von mehreren wichtigen Verhandlungen Heinrichs in Italien finden sich gleichzeitige Abschriften, die damals dem Französischen Könige mitgetheilt worden zu sein scheinen. Böhmer hat über einige interessante hier abgeschriebene Verträge aus der Zeit Ludwigs des Baiern schon nähere Mittheilungen gemacht. [1]) Aber auch manche Privilegien für die Grafen von Toulouse, die Herzöge von Burgund u. a. Fürsten sind in diese Sammlung gekommen. — K. Monumens historiques enthält unter Andern nach der Reihe die Französischen Könige die von ihnen, besonders für die Klöster von Paris und der Umgegend, ausgestellten Urkunden; Alles was die Merowingische und Karolingische Zeit betrifft, war bereits von Herrn Archivrath Pertz benutzt. Derselbe hat den Anfang gemacht, die in L. aufbewahrten Auszüge aus dem päpstlichen Archive zu excerpiren. [2]) Da ich den größeren Theil derselben durchgearbeitet habe, will ich eine etwas nähere Nachricht davon geben.

Die Commission zur Ausbeutung der Italienischen nach Paris geschleppten Archive wurde im Jahre 1810 niedergesetzt und bestand aus Bruner, Tourlet, Garat, Aude, Dupuy=Montbrun und Marini unter Daunou's Oberleitung. Ihre Aufgabe war, von dem Inhalte der Archive genaue Nachrichten aufzuzeichnen, Auszüge der Urkunden und Briefe, Verzeichnisse der Handschriften und sonstigen Papiere zu geben. [3]) Besonders auf das päpstliche Archiv

1) Additamentum primum etc. n. 358. 395. 396. u. a.

2) Archiv VII. p. 8 ff.

3) Den Anfang der Instruction für die Commission (1. Oct. 1810) glaube ich hier mittheilen zu dürfen: Sa majesté a autorisé l'etablis-

sollten sie Rücksicht nehmen; doch sind auch aus den von Siena und Turin Auszüge gemacht und noch vorhanden. Die Arbeiten sind von sehr verschiedenem Werthe. Einige Mitglieder sind verständig und mit wissenschaftlichem Sinn zu Werke gegangen; andere, sieht man deutlich, hatten kaum einen Begriff von der Beschäftigung, zu der sie berufen waren, oder gefielen sich in leidenschaftlichen lächerlichen Urtheilen über die Urkunden. Die sorgfältigsten und die abgeschmacktesten Aufzeichnungen liegen neben einander. — Die gemachten Auszüge füllen eine ganze Reihe von Cartons, L. 373 –396. Davon enthält 373 Papiere zur Geschichte der Commission, Register und Anderes der Art; 374—382 die Auszüge der eigentlichen Urkunden auf einzelnen Blättern geschrieben und im Allgemeinen chronologisch geordnet, 383—389 Auszüge aus den Briefen der Päpste an die verschiedenen Fürsten Europas, die Berichte

sement d'une commission qui doit travailler avec la plus grande activité au dépouillement des archives italiennes. — L'archiviste doit rendre compte chaque semaine du progrès de ce travail. — Quelques notices sur les parties les plus importantes de ces archives seront inserées dans les journaux. — Voici dans le moment actuel les seins d'archives Romaines qui ont pu être disposées sur des tablettes et qui seront les premiers objets des travaux de la commission. 1°. Archives secrètes du Vatican lesquelles paraissent se diviser en 5 parties: bulles, matières camerales, nonciatures, matières diverses, chartes sur parchemin etc. Cette dernière partie comprend environ 300 boètes distribuées en 3 suites. La première numerotee depuis 1 jusqu'à 170, la seconde rangée dans l'ordre chronologique depuis le 9ème siècle jusqu'à 16ème, la troisième mélangée. — 2°. Lettres des papes aux princes, aux prélats etc. depuis le 16ème siècle jusqu'a Pie VII. inclusivement. — 3°. Papiers rélatifs à l'administration pontificale durant les premiers années du 19ème siècle. — 4°. Registres et papiers de la congrégation de l'Index. — 5°. Congrégation des Immunités. — 6°. Propagande u. s. w. Von den 300 Urkundenkasten enthielten 171, wie Archiv VII. p. 10 bemerkt wird, das archivum arcis sancti Angeli. — Den 3. Jun. 1811 wird die Commission beauftragt: elle recherchera dans toutes les parties des archives pontificales les pièces relatives à l'abus que les papes ont fait de leur ministère spirituel contre l'autorité des souveraines et contre la tranquillité des peuples.

der Nuntien und dgl. Sie betreffen meist die Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts und werden eine nähere Durchsicht gewiß reichlich belohnen. L. 390—393 unter der Aufschrift Cameralia geben Nachricht über die Rechnungsbücher der päpstlichen Curie, die sich seit dem Anfange des 14. Jahrhunderts in großer Zahl und Vollständigkeit finden, ferner über Proceßacten und Fascicel verschiedener Art, über die Regesten und Sammlungen päpstlicher Bullen, Handschriften und andere Sachen.[1]) Die beiden letzten Abtheilungen befinden sich noch in großer Verwirrung, werden aber ohne viel Mühe geordnet werden können. L. 394 umfaßt Abschriften einzelner Urkunden, L. 395 und 396 werden durch die Aufschrift Mélanges bezeichnet. — Ich habe aus der ersten Abtheilung alle Urkunden, die für Deutsche Verhältnisse irgend wichtig schienen, bemerkt. Besonders die Zeiten Ludwigs des Baiern sind reichlich bedacht; wogegen es auffallend ist, daß aus dem Ende des 14. und dem ganzen 15. Jahrhundert hier so wenig aufgezeichnet ist. Man muß vermuthen, daß die Actenstücke dieser Zeit zu einer andern Abtheilung gerechnet wurden, und nur Urkunden im engsten Sinne des Wortes hier ihren Platz gefunden haben.

Dieselbe Abtheilung des Königlichen Archivs L. umfaßt auch die hier aufbewahrten Chartulare, die meist aus den Klöstern von Paris und der Umgegend herstammen, und ein großes Bullarium, d. i. eine Sammlung päpstlicher Frankreich betreffender Urkunden. In der letzten M. befinden sich die Urkunden und Papiere der Universität und der Collegien von Paris, die nicht zahlreichen Handschriften vermischten Inhalts, endlich auch die für neuere Geschichte so wichtigen Archives de Simancas. Mit allem diesem hatte ich wenig zu thun. Nur einige Chartularien habe ich durch-

1) Auch hier finden sich Correspondenzen der Nuntien und Vieles zur Geschichte der neuern Zeit, besonders der Reformation, des Concils von Trident u. a.

gesehen. Sehr interessant, doch gerade für unsere Zwecke weniger bedeutend sind die Regesten (registra) der Französischen Könige. Das älteste von K. Philipp August [1]) ist aus der Colbert'schen Bibliothek in die Königliche gekommen; spätere Zusätze gehen über die Zeit jenes Königs hinaus. Die Jahre 1234—1264 (Ludwigs IX.) umfaßt das sogenannte Registrum hirsutum auf dem Archive, jetzt in zwei Hälften zertheilt (31 und III.). Dem folgt das Registrum Philippi per Petrum de Stampis a. 1318. [2]) Diese Bände enthalten die Urkunden, die unter diesen Königen im Archive niedergelegt worden sind, nicht die von ihnen ausgingen. Andere giebt es, die einzelnen Verhältnissen besonders gewidmet sind. Von diesen enthält C. viele Brabantische Urkunden, L. einige Friesische von 1336—1338, 34. mehrere Hennegausche. Daneben aber beginnen mit N. 36 die eigentlichen Regesten der Könige, gleichzeitig und, so weit ich gesehen habe, ohne Unterbrechung fortgeführt; sie umfassen alle von den Königen erlassenen Briefe, Verleihungen und Urkunden anderer Art, und bilden eine eben so reiche wie authentische Sammlung der wichtigsten Materialien für die Französische Geschichte in der zweiten Hälfte des Mittelalters.

Nach Vollendung dieser ausgedehnten Arbeiten auf dem Archive und in der Königlichen Bibliothek hatte ich nur wenige Zeit noch den übrigen literarischen Sammlungen von Paris zu widmen. Doch habe ich die nicht zahlreichen Handschriften der Bibliothek *St. Geneviève*, die für uns von Wichtigkeit zu sein schienen, untersucht, und auch einen kleinen Anfang auf dem Arsenal gemacht. Die

1) a. D. 1220. regni vero eiusdem regis 41. scripti de mandato reverendi patris Garini Silvanectensis episcopi per manum Stephani de Gual clerici sui.

2) extractum de originalibus registris quae sunt in archivo litterarum et privilegiorum desuper thesaurum capellae regalis Parisiensis palatii existente.

Fortführung dieser und anderer Arbeiten blieb Herrn Bethmann überlassen.

Meaux hatte ich früher von Paris aus besucht, aber wenig Ausbeute gefunden; in Troyes ließ ein Brief des Herrn Abbé Hubert noch immer keine große Bereitwilligkeit hoffen; weshalb ich (Mitte Juni) gleich nach Lothringen zurückkehrte und hier, wie bereits oben erwähnt ist, die Arbeiten in Verdun und Metz vollendete. Dann wandte ich mich gegen Norden und kam schon bei Dietenhoven (Thionville) in das Gebiet Deutscher Sprache. Bald darauf betrat ich Luxemburg, ein Land, das seit Jahrtausenden durch alle geschichtlichen Erinnerungen mit Deutschland aufs engste verbunden ist, wo freilich ein Französischer Geist, genährt durch die Unterstützung einer französisch gesinnten Regierung [1]), hie und da Wurzel geschlagen hat, das Volk aber unerschütterlich festhält an Deutscher Sprache und Sitte. Es war in den letzten Tagen des Juni und Anfang Juli, da ich hier das Archiv und die Bibliothek untersuchte und benutzte. Zu jenem gewährte mir Herr Geh. Rath Hassenpflug, der auch auf jede andere Weise meine Absichten zu befördern sich auf die freundlichste Weise angelegen sein ließ, mit der größten Bereitwilligkeit den Zugang. Nur ein Paar der ältesten Urkunden waren mit einiger Sorgfalt aufbewahrt; der bei weitem größte Theil lag noch in einem großen Korbe unordentlich durch einander geworfen. — Das alte Archiv der Luxemburgschen Grafen ist im 16. Jahrhundert nach Brüssel abgeliefert und dort erst neulich wieder dem Herrn Dr. Böhmer zugänglich gewesen. Was sich jetzt in Luxemburg an Urkunden findet, stammt meist aus den Klöstern der Stadt und

1) Erst die Niederländische Regierung hat z. B. den Gebrauch der Französischen Sprache überall in den Schulen eingeführt, während sie selbst doch erst durch Deutsche Heere geschaffen war und nur mit Deutscher Hülfe bestehen konnte.

der Provinz. Von dem bedeutendsten aber, Epternach, ist nur Weniges hierhergebracht; die wichtigsten Diplome desselben kamen erst in Privatbesitz, sind jetzt aber auf der Trierer Bibliothek niedergelegt. Doch wurde auch manches Interessante aus jenem Haufen hervorgezogen. Unter einer Menge von Zinsregistern und anderen neuern Acten, Rechnungsbüchern und dgl. finden sich auch Chartularien von Orval [1]) (Aurea vallis), Epternach und Anderes von Wichtigkeit, z. B. das Lehnsbuch der ältern Grafen von Luxemburg im Original, von dem Lehnsbuche K. Johanns wenigstens zwei Abschriften aus dem 16. Jahrhundert, ebenso ein Copialbuch aller damals im Luxemburgischen Archiv vorhandenen Urkunden. — Die Bibliothek unter Aufsicht des vielfach verdienten Dr. med. Klausen [2]) enthält ungefähr 140 Handschriften, die größtentheils aus Orval stammen; einige wenige sind aus Epternach hierher gebracht, wogegen die besten Handschriften dieses reichen Klosters bekanntlich in der Zeit der Revolution zerstreut wurden, und durch Vermittelung des Benedictiners Maugerard ihren Weg theils in die Gothaer, theils in eine andere Bibliothek fanden. Was sich darunter für Geschichte Wichtiges befand, werden wir jetzt an den verschiedenen Orten vollständig zusammengebracht haben. Von Orval dagegen werden noch immer mehrere Handschriften, besonders die gerühmte der Gesta Trevirorum, vermißt, und mögen vielleicht wirklich bei dem Brande des Klosters zu Grunde gegangen sein. Doch ist auch manches verzettelt worden, wie denn die Luxemburger Bibliothek eine schöne und vollständige Handschrift der historia naturalis des Plinius aus dem 12. Jahrhundert, die diesem Kloster angehörte, erst vor Kurzem für 12 Gulden angekauft hat.

1) 9 Bände und 1 Band Register. Die in dem letztern les vieux benannten Bände, die auch Kaiserurkunden enthielten, fehlen aber.

2) Ich weiß nicht gewiß, ob ich so den Namen richtig schreibe; vielleicht Clausen oder Clasen.

In wenigen Stunden gelangt man von Luxemburg nach Trier, dessen Denkmäler eine Geschichte von anderthalb Jahrtausenden bezeugen. Von Deutschen gegründet, von den Römern vergrößert und mit unvergänglichen Monumenten ausgestattet, eine der ersten Pflanzstätten des Christenthums in Deutschland, das ganze Mittelalter hindurch als Sitz der Erzbischöfe, durch die Vereinigung mehrerer der angesehensten und reichsten Klöster ausgezeichnet und berühmt, bildet Trier einen Ausgangspunkt für die Geschichte eines großen Theils von Deutschland. Die Quellen derselben waren in den alten Kirchen und Abteien vereinigt; erst durch die Kriege und Unruhen der neuern Zeit sind sie herausgerissen und zerstreut worden. Doch der Eifer und die Vaterlandsliebe des hochverdienten Bibliothekars, des Directors Wyttenbach hat gerettet und vereinigt, was nur irgend zu erhalten war; durch seine Bemühungen ist ein großer Theil der Handschriften, die ehemals der Ruhm und der Stolz Triers waren, in die Stadtbibliothek wieder zusammengebracht worden. Auch viele Urkunden aus den Klöstern der Stadt und der Umgegend, besonders Epternach, werden hier aufbewahrt. Schon früher waren durch Wyttenbach's gütige Mittheilung mehrere Handschriften für die Monumente benutzt worden; um den Reichthum des vorhandenen Materials aber vollständig zu übersehen und dasselbe für mehrere Arbeiten, namentlich die neue Ausgabe der Gesta Trevirorum, auszubeuten, schien ein längerer Aufenthalt an Ort und Stelle nothwendig. So bin ich den größten Theil des Juli dort geblieben. Ich habe sowohl von Seiten des Herrn Directors Wyttenbach als des zweiten Bibliothekars, Herrn Laven, mich der größten Gefälligkeit und jeder Unterstützung bei meinen Untersuchungen zu erfreuen gehabt, und so in der mir vergönnten Zeit eine Reihe wichtiger Collationen und andere Arbeiten vollenden, namentlich die Handschriften der Gesta, so weit es nöthig war, vollständig benutzen können. Alles

was von Merowingischen und Karolingischen Urkunden vorhanden war, ist verglichen oder abgeschrieben worden; aber die viel gepriesenen Originale Dagoberts erwiesen sich auf den ersten Blick als Machwerke des 11. Jahrhunderts. Dagegen lieferte das herrliche Chartularium von Prüm sehr wichtige Beiträge; aus demselben habe ich auch das Necrologium und die Chronik vollständig abgeschrieben. Kleinere Arbeiten für die Translatio S. Liborii und die Miracula S. Maximini sind schon im 6. Bande der Monumenta mitgetheilt. Die ungedruckten Miracula S. Servatii von Iucundus und eine sehr wichtige Briefsammlung aus dem 9. und den folgenden Jahrhunderten werden andern zur Zierde gereichen. Für spätere Zeit bleibt hier freilich noch Manches zu thun; dabei wird der Auszug aus dem Handschriftenverzeichnisse einige Dienste leisten können. — Auch die Dombibliothek enthält eine Anzahl wichtiger Handschriften, die meist aus Paderborn, Hildesheim und anderen Stiftern des nördlichen Deutschlands stammen, und durch eine Schenkung des Domherrn Grafen Kesselstadt hierhergekommen sind. Auf das bereitwilligste erlaubte mir Herr Domcapitular Müller, der den lebhaftesten Antheil an dem Fortgange der Monumenta nahm, diese Handschriften zu untersuchen.

Nachdem ich auf diese Weise 4 Wochen in angenehmer Thätigkeit in Trier verlebt hatte, fuhr ich die Mosel abwärts, und besuchte zuerst das romantisch gelegene Kloster Cus, das sich als Hospital in den Stürmen der Revolutionskriege unversehrt erhalten hat. Wie der ganze Nachlaß des berühmten Cardinals Nicolaus Cusanus, so wird auch seine Bibliothek hier aufbewahrt, die an Handschriften ziemlich reich ist — es sind ungefähr 300 vorhanden —, doch für unsere Zwecke nicht eben Bedeutendes enthält. Unter gefälliger Theilnahme des Vorstehers Herrn Martini konnte ich an einem Sonntagnachmittage diese Sammlung

durchlaufen und die wenigen Bemerkungen, die nöthig waren, aufzeichnen.

Schon am nächsten Tage war ich in Coblenz. Hier muß man die zweite, wenn gleich kleinere Hälfte der ehemals Trierschen Schätze suchen. Zuvörderst nämlich enthält das hiesige Provinzialarchiv den größten Theil der bischöflichen Urkunden; nur ist leider vor mehreren Jahren ein Theil der ältesten und besten Diplome nach Berlin geführt. Was in Coblenz geblieben war, erlaubte mir Se. Excellenz der Herr Oberpräsident von Bodelschwingh aufs bereitwilligste für die Monumenta zu benutzen. Böhmer hatte schon die späteren Jahrhunderte berücksichtigt; ich beschränkte mich auf die Karolingische Zeit, und wurde durch die Gefälligkeit des Herrn Beyer hierbei möglichst unterstützt. — Aber auch von Trierschen Handschriften ist in Coblenz nicht Weniges vorhanden. Die ältesten und schönsten kamen aus S. Maximin, andere aus der Eberhardskluse; sie wurden von Görres in den Jahren der Auflösung gesammelt und neuerdings, nachdem er sie vergebens dem verstorbenen Bischof v. Hommer zum Kaufe angeboten hatte, seiner Vaterstadt überlassen. Als ich in Coblenz war, hatte die förmliche Abtretung freilich noch nicht Statt gehabt, doch lagen sie schon auf der Stadtbibliothek, und durch gütige Vermittelung des Herrn Professor Dronke bekam ich leicht die Erlaubniß zur Benutzung derselben. Die alten Annalen von S. Maximin, das wichtige Necrologium u. a. habe ich hier wiederaufgefunden. Auch die Gymnasialbibliothek, damals unter Dronke's einsichtsvoller Aufsicht gut geordnet und verzeichnet, hat Einzelnes geliefert.

Von Coblenz bin ich ohne Aufenthalt über Köln und durch Westphalen nach Hannover zurückgekehrt.

III.

Reise durch die Niederlande, Belgien und Frankreich, vom Junius 1839 bis September 1841,

von Herrn Ludwig Bethmann.

Der Druck des Thietmar machte eine Benutzung der Brüsseler Handschrift nöthig, welche die nächste Veranlassung meiner Reise wurde. Am 20. Juni 1839 verließ ich Hannover, sah in Köln einige Handschriften auf dem Rathhause, und unter Herrn Bibliothekars Papé freundlicher Führung die ehemalige Jesuitenbibliothek, die unter ihren wenigen Handschriften keine für uns bedeutende enthält, wohl aber allerlei mitteldeutsche Fragmente, durch Herrn Papé von Bücherdeckeln gerettet; und kam am 23. Juni nach Brüssel, wo ich sogleich meine Arbeiten auf der burgundischen Bibliothek begann. Ihr vielseitig gebildeter und eben so thätiger Conservateur Hr. Marchal gewährte mir hierbei nicht nur mit der zuvorkommendsten und stets sich gleichbleibenden Gefälligkeit jede mögliche Erleichterung, sondern wirkte mir auch selber, unaufgefordert, beim Minister die Erlaubniß aus, Handschriften mit nach Hause zu nehmen, wofür auf sein Ersuchen Herr Senator Engler sehr bereitwillig Bürgschaft leistete. Ich benutzte nun den Thietmar, Prosper, Victor Vitensis, Benno u. A.; da ich aber bald sah, daß die reiche Bibliothek mich weit länger beschäftigen würde, als anfangs beabsichtigt war, so erschien es gerathener, jetzt erst die übrigen Bibliotheken Belgiens und Hollands zu besuchen, ehe die Ferien und der Winter deren Benutzung erschwerten. Ich ging also am 8. Juli nach Namur, wo der Herr Stadtsecretär Dandoy mir, dem ganz Fremden, ohne alle Empfehlungen, die Stadtbibliothek mit einem Zutrauen eröffnete, das weit über meinen Er-

wartungen war, und nicht größer und erfreuender sein konnte. Drei Tage durfte ich ganz unbeschränkt, von früh bis spät, in dem seit langer Zeit von Niemand besuchten Saale — Herr Dandoy hat die Bibliothek, um sie gemeinnützig zu machen, selbst des Sonntags öffnen wollen, aber Keiner ist gekommen — die Handschriften benutzen. Es sind über 200; die aus Floresse,[1]) virginum in Wonaugia und S. Mariae de Gardineto prope Walcuriam sind meistens auf Papier und unbedeutend; die von St. Hubert dagegen, ausgezeichnet durch Inhalt, Größe und Schönheit, geben zahlreiche Beweise, daß vom zehnten bis dreizehnten Jahrhundert die Kunst der Schrift und Verzierung dort in hoher Blüthe stand. Der größte Theil der Handschriften dieses Klosters, am braunen Einbande mit dem Hirsche leicht kenntlich, ist hierher gekommen, unter ihnen der schöne Beda und Gregor von Tours; andere fand ich im Haag; eine bei Herrn Barrois in Paris; eine bei Herrn Major Geoffroy in Brügge; noch andere sind in Privatbesitz im Luxemburg; vom Archiv des Klosters scheint ein Theil wenigstens noch in St. Hubert zu sein. — Herr Dandoy führte mich auch ins Stadtarchiv, das nichts für uns enthält; die älteste Urkunde ist von 1260. Das Archiv der Grafen von Namur, mit Urkunden Heinrichs VII, Albrechts, Karls IV, ist in Brüssel, ebenso das der Stände und des souverain bailliage von Namur, sowie ein Chartular der Kathedrale zu St. Aubin. Ein Chartular der Grafen von Namur ist in Lille.

In Lüttich (12—23. Juli) führte mich der höchst gefällige, für Lüttichs Geschichte eifrig thätige Hr. Archivar Polain bei dem Bibliothekar der Universität Herrn Professor Fieß ein, der mir nicht nur, trotz der Ferien, die freieste Benutzung der Handschriften in der Bibliothek so

1) Eine Handschrift desselben Klosters besitzt Herr Bergauwen in Gent, ein Chartular das Archiv in Brüssel; die Urkunden selbst aber sind verloren.

wie in meiner Wohnung gewährte, sondern mir sogar später eine Handschrift nach Löwen verabfolgte. Hierher sind die Handschriften S. Crucis in Leodio, einige cruciferorum Huyensium und die meisten von St. Trond gekommen, unter diesen auch mehre collectarii des sechzehnten Jahrhunderts (No. 83. 248. 313. 365 u. a.) von dem Mönch Trudo angelegt, die in der großen Menge eingeklebter Holzschnitte und Kupferstiche eine Sammlung für die älteste Geschichte dieser Kunst bilden, wie man sie in solcher Fülle wohl nur selten trifft. Die Zahl der Handschriften ist 324; im bischöflichen Seminar, wo Herr Professor Fieß mich zu dem gefälligen und feingebildeten Professor Vandereyken führte, sind nicht ganz so viele, meist unbedeutende. Das ist alles, was Lüttich noch besitzt von den 15000 Handschriften seiner 33 Klöster vor 1794. Was damals nicht von den Franzosen weggeführt oder von den Besitzern geflüchtet war, das wurde in einer Kirche aufgestapelt, unter Aufsicht eines Schusters, der die Thüren nie verschloß, so daß zehn Jahre hindurch viele Leute sich ihren Bedarf an Papier und Pergament daher holten. 1804 ließ Napoleon den Rest zwischen der Stadt und dem Seminar theilen; dies wurde von einem Offizier vermittelst eines Maaßstockes bewerkstelligt, wodurch es geschehn ist, daß von manchem Werke die Universität einen, das Seminar den andern Theil besitzt. Letzteres ließ seinen ganzen Antheil dort liegen bis 1819; da sandte es einen Professor, der mit dem Index prohibitorum in der Hand das Ganze durchging, aus einigen Büchern Blätter herausriß, andere ganz zurückwarf und karrenweise verauctioniren ließ. Daher findet man bei den Trödlern in Belgien noch immerfort Handschriften. Die Urkunden des Bisthums, der Kathedrale von St. Lambert und der übrigen Klöster sind auf dem Provinzialarchiv im ehemaligen bischöflichen Pallaste; sie waren 1794 nach Hamburg geflüchtet und kamen 1804 zurück; sind aber lange nicht mehr vollständig.

In Löwen (24—26. Jul.) untersuchte ich die 200 Handschriften der Universität, wobei der Bibliothekar Herr Professor Malou jede Erleichterung gewährte. Hier sind die meisten Handschriften der ehemaligen Abtei de Parco dicht bei Löwen; andere davon sind nach England gekommen, wie die Bibel mit Annalen, welche Herr Bibliothekar Bernhardi in Kassel daraus abgeschrieben und uns mitgetheilt hat; eine Bibel besitzt noch der Geistliche auf der Abtei; noch andere sind in Brüssel, nebst dem, was von dem zerstreuten Archiv der Abtei hat wieder zusammengekauft werden können. Ich fand hier die Lütticher Handschrift von Reiners Werken wieder, und benutzte sie später in Brüssel, wohin sie mir der Rector der katholischen Universität Herr Abbé De Ram selbst brachte. Derselbe verschaffte mir auch Eingang in die Archive zu Mecheln, und versprach und bezeigte die größte Bereitwilligkeit, unserer Gesellschaft förderlich zu sein. — Das Archiv der Stadt Löwen eröffnete mir deren fleißiger und anspruchsloser Geschichtsschreiber, Herr Piot. Es war leider ungeordnet; Kaiserurkunden schienen nicht darin zu sein; doch versprach Herr Piot, was er bei der vorzunehmenden Anordnung fände, uns mitzutheilen.

Im Haag (29. Juli — 14. Aug. und 27. Nov. — 3. Dec.) fand ich bei Herrn Bibliothekar Holtrop die freundschaftlichste Aufnahme. Er gestattete mir, in der Bibliothek zu jeder beliebigen Zeit zu arbeiten, gab mir Handschriften mit in meine Wohnung, und war fortwährend mit wahrhaft gastfreier Herzlichkeit bemüht, mir den Aufenthalt im Haag in jeder Hinsicht angenehm zu machen. Die Königliche Bibliothek, durch den Reichthum und die Schönheit der Miniaturen in ihren Handschriften höchst bedeutend für die Kunstgeschichte und noch viel zu wenig dafür benutzt, enthält auch für uns manches Werthvolle, wie die Originalhandschrift des Baldericus, die gesta episcoporum Tullensium, vita Columbani, Lamberti, Paulus Diaconus,

Harigerus, der uns auf besondern Befehl Sr. Maj. des Königs später nach Brüssel und Paris gesandt wurde, u. A. Hierher sind auch die 491 Handschriften des Akademikers Gerard aus Brüssel gekommen, meist neuere Abschriften; was davon auf der Bibliothek ist, enthält nichts für uns; später erst erfuhr ich, daß ein großer Theil davon sich in dem von mir nicht gesehenen Archive befinde. Dort sind vielleicht auch die Handschriften aus Corvei, welche mündlichen Nachrichten aus Höxter zufolge nach dem Haag gekommen sein sollen.

Die acht Wochen meines Aufenthalts in Leiden (14. Aug. — 18. Sept. und 4 — 27. Nov.) gehören mir durch die reiche Ausbeute aus den Schätzen der Universität und durch die Freundschaft des gelehrten und geistreichen Bibliothekars, Herrn Prof. Geel, zu den angenehmsten Zeiten meiner ganzen Reise. Es scheint der ganzen Musenstadt etwas inzuwohnen, wie ein Klima der Studien, das dort mehr als anderswo zum Arbeiten einlädt; so besonders in dem einfachen Arbeitszimmer der Bibliothek, nur durch die Bildnisse der großen Gelehrten Leidens geschmückt, aber den größten Schatz der Bibliothek enthaltend, die Handschriften. In ihnen besitzt Leiden nicht bloß für den Orient, Griechenland und Rom, sondern eben so sehr für das Mittelalter, eine Sammlung, die an Werth seinen naturhistorischen und ägyptischen Museen nicht nachsteht, und wie diese, den bedeutendsten Europas an die Seite tritt. Da sie nicht aus Klosterbibliotheken entstanden ist, so enthält sie nur sehr wenig von dem theologischen fond de boutique; ihre Sammler sahen fast durchweg auf den Werth der Handschriften. Diese stammen aus den verschiedensten Gegenden, besonders Frankreichs; hier sind Handschriften aus Corby, Limoges, Dijon, Rheims, Lüttich, Afflighem, Biblingen [1]), Werden; aus der Sammlung der Königin Christina; das Psalterium, woraus Ludwig der Heilige lesen

1) eine andere Handschrift dieses Klosters ist in Deventer.

lernte,[1] u. a. Groß ist die Zahl der sehr alten; ein Bruchstück von der ältesten aller bekannten Handschriften Gregors von Tours aus dem siebenten Jahrhundert entdeckte ich als Bücherdeckel, freilich nur einige Blätter, aber von höchstem Werthe, weil sie beweisen, daß gerade diese älteste Handschrift die Capitel enthielt, die als untergeschoben angefochten sind, weil sie sich in keiner der ältesten Handschriften fanden. Noch fand ich hier eine Handschrift der Gesta Trevirorum, die des Lipsius vom Sigebert, eine Geschichte von den Kriegen der Bischöfe von Utrecht 1138—1223, und unbekannte Briefe und Formeln; benutzte außerdem die Handschriften Gregors, Prospers, Paulus Diakonus, Sigeberts, der markulfischen Formeln, der Papstgeschichte, Gerberts, Auxilius de Formosiana calamitate, Rotgers encyclica, die traditiones Werthinenses u. a., und untersuchte alle Handschriften, wobei Geels Gefälligkeit mir alle nur erwünschte Förderung zu Theil werden ließ. — Die Bibliothek der Gesellschaft für niederländische Sprache und Literatur eröffnete mir, auf Herrn Staatsraths Groen van Prinsterer zuvorkommende Empfehlung, der sehr gefällige Herr Bodel-Nieuwenhuys; sehr reich für jene Litteratur, enthielt sie für meine Zwecke gar nichts. — Auch die Herren Professoren Thorbeke, Bake und Dr. Jansen bewiesen mir viele Freundlichkeit, besonders auch Herr Professor Tydemann; unaufgefordert gab mir der freundliche Mann für alle Städte des Landes, wohin ich gehen wollte, eine Menge Empfehlungen, die mir überall die freundlichste Aufnahme bereitet haben; und das that er mit rechtem Vergnügen, und um, wie er sagte, die Gastfreundschaft zu vergelten, die er einst in Deutschland genossen.

In Haerlem (18. Sept.) führte mich Herr Domine De Vries, obgleich an Kopfweh leidend, sehr bereitwillig in

1) du saint Louis roy de France dont il apprit en senfance hat sein Lehrer hineingeschrieben.

die nicht große Bibliothek. Ihre 40 Handschriften stammen aus dem Hause der Ritter St. Johannis in Haerlem; ich sah sie alle durch, fand aber nichts als einen Martinus Polonus darunter. Im Stadthause zeigte mir Herr De Vries die merkwürdige Sammlung der Druckversuche Kosters, ein schönes Denkmal der Sorgfalt und Pietät der Stadt gegen ihren Mitbürger. Solche Erinnerungen an verdiente Bürger oder Landsleute, nebst Sammlungen zur Geschichte der Stadt, findet man auf den meisten Stadthäusern dieses Landes — ein passenderer Schmuck, als die Bilder der ersten 6 Kaiser Roms, die den Rathssaal einer ganz kleinen belgischen Stadt zieren.

In Amsterdam (19 20. Sept.) untersuchte ich unter Herrn Buchhändler Groebe's Führung die Bibliothek des Instituts im Trippenhuys, deren wenige Handschriften gar keine Ausbeute gaben; sowie die 73 Handschriften der Stadtbibliothek, unter denen ich nur aus einer einzigen, aus St. Jakob in Mainz stammenden, ein Kaiser- und Erzbischofsverzeichniß abschrieb. Der alte Cäsar ist verschwunden; ich fand ihn später in Gent wieder. Das Archiv der Stadt, in der Wand der alten Kirche, enthält keine Kaiserurkunden vor Maximilian. In der Kirche des kleinen Orts Weesep bei Amsterdam sollen auch noch Handschriften sein, was ich aber leider erst zu spät erfahren habe.

In Utrecht (21. Sept. — 5. Oct.) konnte ich durch Herrn Dr. Dodt's Güte auch in den Ferien die Handschriften der Universitätsbibliothek dort und in meiner Wohnung benutzen. Die wichtigste darunter war mir der Paulus Diakonus aus Kloster Kempen, die beste aller mir bekannten Handschriften. Ein Codex der Psalmen, im achten Jahrhundert oder vielleicht noch früher in England geschrieben, ist durch die große Zahl apokalyptischer Federzeichnungen für die Geschichte der Auffassung und Typik heiliger Gegenstände gewiß eine der wichtigsten Handschriften, die es giebt, und verdient die sorgfältigste Benutzung; Christus

erscheint darin meistens bewaffnet, als Kämpfer oder Sieger. Ich habe alle Handschriften selbst untersucht; mit sehr wenigen Ausnahmen sind sie in Utrecht selbst geschrieben, aus dem vierzehnten und funfzehnten Jahrhundert, und so gleichmäßig an Schrift, daß sie für jene Zeit einen eignen, sogleich wiederzuerkennenden, utrechtschen Schriftcharakter begründen, wozu auch Löwen, Bethleem und Groenendal gehören. Um diese Zeit muß ein besonderer Eifer zum Schreiben oder Abschreiben in Utrecht erwacht sein; nur ist es auffallend, daß von den älteren und ältesten Manuscripten, an denen gerade Utrecht sehr reich sein mußte, so gut wie gar nichts erhalten ist, weder hier noch wo sonst Utrechter Handschriften sich finden (in Brüssel, Leiden, Middlehill). Die Handschriften der 5 Capitel aber waren noch bis vor wenigen Jahren allein aufbewahrt und unzugänglich; als sie endlich mit der Universitätsbibliothek vereinigt wurden, waren sie gänzlich vermodert, und nur sehr wenige noch erhalten, unter ihnen keine alte. Es scheint demnach, daß diese schon vor den spanischen Kriegen zu Grunde gegangen sind, denn sonst würden nicht gerade jene späteren allein übrig geblieben sein. Theologie, römisches und kanonisches Recht machen bei weitem den Hauptheil derselben aus; für uns ist eben nichts mehr davon zu benutzen als die zahlreichen Handschriften Bekas. Leider ist die Bibliothek in dem ehemaligen Tanzsaale König Louis, einem zwar sehr schönen, aber so feuchten Locale zur ebenen Erde und ohne Sonne aufgestellt, daß trotz der größten Sorgfalt der Beamten zahlreiche Bücher mit Schimmel bedeckt, manche davon schon stark beschädigt sind. Man hat dagegen Heizungsröhren durch Wände und Fußboden geleitet; aber die bringen erst recht das Schlimmste, eine feuchte Wärme, hervor, und sind obenein gefährlich. Die Handschriften wenigstens sollten vor Feuchtigkeit ganz gesichert werden; es ist traurig, jenes alte Psalterium so durch und durch feucht zu sehn, daß die Schrift davon schon zu leiden

beginnt; in funfzig Jahren wird es ganz unleserlich sein. — Das städtische Archiv auf dem Rathhause eröffnete mir mit großer Gefälligkeit der freundliche Secretär der Stadt, Herr Boers, der es neben seinen vielen Berufsgeschäften eben erst in Ordnung gebracht hatte. Ich schrieb sämmtliche Kaiserurkunden desselben ab, und untersuchte die Copialbücher, liber **hirsutus**, **liber floridus** und **liber rosarum** betitelt. — Im Provinzialarchiv untersuchte ich die wenigen Handschriften und Nekrologien; was an Kaiserurkunden da ist, hatte der junge thätige Archivar, Herr Vermeulen, schon für die Monumenta abgeschrieben, für die er eifrige Theilnahme und Mitwirkung versprach. Derselbe führte mich auch in das Archiv der fünf Kapitel, das leider unter Aufsicht des Amortisationssyndicats fast unzugänglich war; jede Benutzung war streng verboten; und der große Schatz der herrlichsten Urkunden lag in Kasten, auf Tischen, am Boden in völliger Unordnung haufenweise durch einander. Darunter sah ich auch drei alte Copialbücher, den **liber pilosus S. Mariae, liber donationum imperialium S. Martini** und **liber catenatus S. Salvatoris**, worin ich bei flüchtiger Ansicht allein schon von Karl Martell bis Konrad III. über 60 Kaiserurkunden zählte. Heda, Pontanus, Bondam haben hieraus, und nicht aus den Originalen, ihre Urkunden gegeben, aber wie fehlerhaft, zeigt z. B. die Ausgabe Hedas auf der Universität, die Burmann nach dieser ihrer Quelle corrigirt hat; sie ist ganz voll Correcturen. Diese Copialbücher sind um so wichtiger, weil die ältesten Urkunden Utrechts theils in den Spanischen Unruhen zu Grunde gegangen, theils, wie mir Herr Bürgermeister van Asch van Wyk sagte, durch Philipp II. nach dem Escurial gebracht sind, wo sie sich noch finden müssen; andre, und zwar gerade die ältesten, vermuthete derselbe in York, womit die Bischöfe von Utrecht in frühen Zeiten sehr enge Verbindung unterhielten. Gewiß muß dieß Archiv noch große Ausbeute geben, und ich hätte gern den Schatz gehoben, hätte ich auch

alle Urkunden dazu durchsuchen müssen, wenn nicht jede Benutzung geradezu versagt gewesen wäre. Um so dankenswerther war daher Herrn Vermeulens Anerbieten, der das Ganze zu ordnen beabsichtigt, sämmtliche noch vorhandene Kaiserurkunden aus den Originalen, die übrigen aus den Copialbüchern für uns abzuschreiben. Für letztere werden denn noch die Utrechtschen Statuten und Copialbücher in Leiden, Groningen und Middlehill zu benutzen, und es dadurch möglich sein, die Kaiserurkunden Utrechts in vollständiger Folge zu gewinnen. Auf mein desfallsiges von Herrn Staatsrath Groen van Prinsterer gütigst unterstütztes Gesuch hat nachher Sr. Maj. König Willem I. gestattet, daß Herr Vermeulen dieß Archiv für uns benutze; und so dürfen wir uns freuen, diese wichtige Arbeit in eben so eifrigen wie geschickten Händen zu wissen. — Im Hause des Deutschen Ordens konnte ich nicht weiter als in den Kapitelsaal gelangen, was ich um so mehr bedauerte, da nach einer spätern gütigen Mittheilung des zeitigen Großcomthurs der Ballei Utrecht, Baron Snouckaert van Schauburg im Haag [1]), dort wenigstens Copien von Kaiserurkunden sind. Doch versprach mir dieser, im nächsten Kapitel zu beantragen, daß dieß Archiv für uns Herrn Vermeulen geöffnet werde. — Das Archiv der hiesigen jansenistischen Gemeinde, die noch immer einen eigenen, selbstgewählten Erzbischof hat, habe ich nicht gesehn, von Herrn Dr. Dodt aber vernom-

1) Derselbe schrieb mir am 29. Nov. 1839: — — Je viens d'examiner l'inventaire des archives du baillage d'Utrecht, lequel baillage a pris sa naissance par un don fait par Sueder de Dingede et sa femme Beatrix au siège de Damiette en 1231. La seule pièce antérieure à 1313, c'est une copie de quelques privilèges que Frederic II. donna à l'ordre Teutonique le 9. April 1221. Je présume que l'original aura été à Mergentheim, et se trouvera maintenant à Vienne. A Utrecht il y a aussi parmi les archives un paquet avec des privilèges accordés par differens empereurs, allant depuis 1214 jusqu'à l'an 1415. Mais ce ne sont que des copies volantes et pas complettes ainsi de peu de valeur. Voilà tout ce que nous possedons, car tout le reste est des 14, 15 et 16 siècles, en petit nombre et d'aucun intérêt.

men, daß keine Kaiserurkunden da sind. — Noch macht es mir Vergnügen, dankend der freundlichen Aufnahme zu erwähnen, die ich, wie überall in Holland, so auch hier bei den Herren Professor Birnbaum, Bürgermeister van Asch van Wyk und Buchhändler Vandermonde gefunden habe.

In Arnhem (6. 7. Oct.) legte Herr Buchhändler Nijhoff (Verfasser des sehr zuverlässigen Urkundenwerks **Gedenkwaardigheden uit die geschiedenis van Gelderland**, 3 Th. in Quart, worin auch Kaiserurkunden) in seinem Hause mir einige Copialbücher des Provinzialarchivs vor, deren ziemlich zahlreiche Kaiserurkunden ich alle benutzte. Originale von solchen enthält nach seiner Versicherung das Archiv nicht; auch Handschriften sind nicht in Arnhem. — In Billioen, dem nahegelegenen Schlosse des Herrn van Spaen, ist ein Familienarchiv, woraus der Oheim des jetzigen Besitzers eine Urkunde Heinrichs IV. herausgegeben hat. Ich ging dahin, um sie zu sehen, allein der Herr Baron, grade bei Tafel, ließ mir sagen, „er sei ganz unwissend, und habe nie etwas von Urkunden oder Archiv gehört." (**dat Mynheer geheel onwetende was, ende nooits van charters noch archieven gehoord had.**) Ich zweifelte nicht an der Richtigkeit dieser Versicherungen, und indem ich die Sache schriftlich auseinandersetzte, bat ich den Herrn Baron, wenn er nachher Zeit habe, ihn nur einen Augenblick persönlich darüber sprechen zu dürfen; ich wollte so lange warten. Doch ließ er mir zur Antwort sagen, „er bedaure nochmals seine Unwissenheit, und könne sich mit nichts befassen."

In Zütphen (8. Oct.) gewährte das Stadtarchiv auf dem Rathhause einen traurigen Anblick; der Weg dazu war fast halsbrechend, bis auf den obersten Boden, wo zahllose Urkunden in Haufen umherlagen, mit Steinen, eisernen Ofenröhren, Fahnen, Schutt und dergleichen untermischt, und nicht einmal vor dem Regen sicher. Ich suchte auf gut Glück einen Augenblick darin herum, und fand so eine Urkunde Albrechts, die ich abschrieb; es mögen noch andere, nament-

lich eine K. Philipps, darin sein. Der Stadtsecretär Herr Abbing klagte mit mir über diese Vernachlässigung des Archivs; erst ganz kurz im Amte, hatte er doch schon den Anfang gemacht, es zu ordnen, und ich wünsche, zur Ehre des Magistrats selbst, daß dieser es dem fleißigen Mann möglich gemacht hat, hiermit schnell fortzufahren, um die Urkunden wenigstens in Sicherheit und chronologische Folge zu bringen. Herr Abbing legte mir auch die Copialbücher der Stadt vor[1]), sowie einige Handschriften aus einem Zütphenschen Kloster, die jedoch gar nichts Wichtiges enthalten. — Das Gerücht hatte mir noch von einer alten Bibliothek an Ketten erzählt, die der Teufel geholt habe. Es ist die der alten Universität in Zütphen, in ihrer noch ganz ursprünglichen Gestalt die merkwürdigste, die ich gesehen habe. In einer kleinen Capelle der schönen Johanniskirche liegen auf uralten Eichenpulten, zwischen denen niedrige Bänke, etwa 300 Bände, alle auf der breiten Seite ruhend, mit Ketten an eine Eisenstange geschlossen, und von dickem Staube bedeckt. In den Ecken liegen zerbrochen die steinernen Wappen des geldrischen Adels, die einst vergoldet den Chor der Kirche schmückten; und im Fußboden waren die Spuren des Teufels eingedrückt, als er einen Studenten verjagte, welcher während des Gottesdienstes hatte arbeiten wollen. Die Bücher sind fast alle Incunabeln, aber so von Würmern zerfressen, daß beim Oeffnen manchmal eine Staubwolke aufstieg. Wenige nur sind neuer, wie eine englische Polyglotte, 1718 der Universität verehrt, in die der damalige Bibliothekar Samuel Pitiscus den Namen des Gebers „zum ewigen Gedächtniß" hineingeschrieben hat. Viele davon sind

1) Es sind 1) Dat kondich book, ein Rechts- und Polizeibuch der Stadt, sec. XIV ex. 2) Stadtrecht und Sammlung von Schöffenschlüssen, abgeschrieben 1400 aus einer älteren, mit offiziellen Nachträgen. Darin Copie einer Urkunde Heinrichs VII. (Böhmer 5314). 3) Copialbuch sec. XVI. ex. enthält das Stadtrecht und Urkunden, z. B. von Karl IV., Friedrich IV. und die obige Heinrichs. 4) Copialbuch sec. XVII. darin Kaiserurkunden nur von Rudolf (B. 4462) und Philipp (B. 2937.)

aus der domus S. Agnetis alias Adamans Zutphaniae; andere fratrum minorum in Zutphen. Ich habe sie alle untersucht, Handschriften aber nur zwei gefunden, einen Thomas von Aquino und eine Art Encyclopädie aller Kenntnisse in 20 Büchern nebst Aristoteles Brief an Alexander; beide aus dem funfzehnten Jahrhundert; außerdem noch eine Abschrift Theokrits und einige Collegienhefte aus dem Beginn des vorigen. Auch die Bücherdeckel sah ich sorgfältig durch, fand aber nichts als einige Fragmente der Decretalen Bonifaz VIII. und einiger früheren Päpste, und zwei Blätter einer mittelniederdeutschen Bibel mit vielen alten Formen.

In Deventer (9. Oct.) sah ich Archiv und Bibliothek unter Führung des Herrn Domine Molhuijsen, eines Mannes von der größten Liebenswürdigkeit und Anspruchslosigkeit, der in seinem Overijsselschen Almanach und manchen kleinen Abhandlungen die ältere Geschichte seines Landes mit Liebe und Gelehrsamkeit erläutert. Während meiner kurzen Anwesenheit erzeigte er mir, der ihm außer einer Empfehlung des Herrn Professors Tijdemann ganz fremd war, die herzlichste Freundlichkeit, und hat mir dieselbe bis jetzt unverändert bewiesen. Trotz seiner vielen Geschäfte öffnete er mir, obwohl es kein öffentlicher Tag war, die Bibliothek, und half mir selbst die Handschriften untersuchen, wobei mir sein gedruckter Katalog sehr förderlich war. Die Handschriften sind dort sehr genau verzeichnet; es sind 40 orientalische, 33 ganz neue, worunter besonders viele Dictate und Noten von Burmann, Grävius und Gronovius, 7 classische aus Burmanns Bibliothek, und 80 aus den Klöstern Brandeshuus oder S. Ursulae, und domus Florentii in Deventer, Diepenveen, Windesem, Albergen, St. Agnes bei Zwolle, Beginhof in Haerlem, Trouars in Frankreich, eine selbst aus Kloster Wiblingen. Sie sind fast alle erst aus dem vierzehnten und den folgenden Jahrhunderten, und beinahe nur theologisch. Von der alten schola Daventriensis ist an Handschriften nichts erhalten. — Das

Archiv enthält sehr viele wichtige und noch gänzlich unbenutzte Stücke zur Geschichte der Hanse [1]), auch von englischen und dänischen Königen, alte Kaiserurkunden aber gar nicht [2]), außer einer Ottos I. in Abschrift. Auch in Kampen sind nach Versicherung des dortigen Archivars viele hanseatische, englische und dänische, aber gar keine alte Kaiserurkunden; Handschriften gar nicht. Eben so wenig in Appingedem und Assen.

In Zwolle (10. Oct.) wurde mir auf dem Rathhause nur ein Copialbuch vorgelegt, in die Haut eines Missethäters gebunden. Es enthielt für uns nur 18 Urkunden der Kaiser von Otto I. bis Friedrich II. für Utrecht, im sechzehnten Jahrhundert copirt; ich nahm nur Notiz davon, da sie sich noch im Kapitelarchiv finden müssen [3]). Originale kaiserlicher Urkunden sollen gar keine hier sein; Handschriften eben so wenig. Die von St. Agneten bei Zwolle, wo Thomas a Kempis schrieb, sind zerstreut; einige sind in Deventer, andere in Brüssel, unter diesen die Schrift de imitatione von Thomas eigner Hand 1449 geschrieben [4]).

In Groningen (11—18. Oct.) konnte ich durch die Gefälligkeit des Herr Professors Limburg-Brouwer die Universitätsbibliothek auch in den Ferien und außer den gewöhnlichen Stunden benutzen. Ich untersuchte alle ihre meist neuern Handschriften, fand aber außer der Fortsetzung Emo's und Menko's nur wenig Ausbeute; auch die Hoffnung auf die lex Frisonum war vergeblich. Aus den Friesischen Klöstern sind hier, soviel ich mich entsinne, gar keine Hand-

1) z. B. Rezesse der Hansestädte von 1449 an.

2) Die älteste ist Karls IV. Erlaubniß für Coeverden und Drenthe, eine Freigrafschaft und Freistuhl aufzurichten, 1357; dann noch 1 von Karl, 6 von Wenzeslaus, 2 von Sigismund.

3) Noch stehen darin de privilegien der Hansestede in Vlanderen, gegheven door grave Lodewich van Vlanderen 1360.

4) quem fr. Johannes Latomus – – facta visitatione monasterii s. Agnetis prope Swollam, ejusdem monasterii ruinis ereptum, ne penitus interiret, Antwerpiam allatum I. Bellero dedit 1577, hat Latomus selbst vorn hineingeschrieben.

schriften; sie scheinen in den Spanischen Kriegen mit den Klöstern selbst vertilgt zu sein, und mir sind nur drei davon vorgekommen: eine aus Mariengarten in Brüssel; eine aus Wittewirum in dem Hamm, und eine aus Aduard in Brüssel; eine zweite aus diesem reichen Kloster soll in Emden sein. — Die Handschriften der Gesellschaft **pro excolendo jure patrio** untersuchte ich mit Hülfe des sehr guten gedruckten Verzeichnisses; sie enthielten nichts für uns. — Das städtische Archiv enthält kaiserliche Originale gar nicht, aber Copien von 17 Urkunden für Utrecht, die noch zu benutzen sein werden, wenn sich die Originale dort nicht mehr finden. Zu beiden letzteren Sammlungen gelangte ich durch Herrn Archivar Ritter Feith, Mitglied des obersten Gerichtshofes, einen sehr angenehmen Mann, der sein Archiv in treffliche Ordnung gebracht und in seinen **Oudheden van het gooregt in Groningen 1836** die Geschichte seiner Stadt und die wichtige Urkunde Heinrichs III. sehr gründlich erläutert hat. Er nahm mich mit großer Artigkeit auf, und hat für mich und unser Unternehmen fortwährend lebhafte Theilnahme gezeigt. Auf meine Frage nach Handschriften von Emo's und Menko's Chronik, an deren Auffindung mir besonders lag, sagte er mir auch, daß eine sehr alte in Besitz des Professors van Eerde gewesen sei; wohin sie jetzt gekommen, wisse er nicht. Einige Tage nachher hatte der gefällige, vielbeschäftigte Mann ganz aus freien Stücken bei einem Buchhändler den Auctionskatalog aufgesucht, und überraschte mich sehr angenehm durch die Nachricht, die Handschrift sei an den Prediger in dem Hamm, drei Stunden von Groningen, verkauft; er kenne diesen nicht, sei aber bereit, wenn es mir von Nutzen sein könne, jede gewünschte Bürgschaft für mich zu leisten. Ich fuhr sogleich dahin; der Domine Koppius, ein junger, tüchtig gebildeter Mann, der den Feldzug nach Belgien mitgemacht hatte und jetzt hier Prediger war, besaß wirklich die Handschrift und hatte die Absicht, sie selbst herauszugeben; nichts-

destoweniger gestattete er mir mit seltener Uneigennützigkeit, sie nach Belieben zu benutzen; ja er ließ sogar, trotz meines Widerspruchs, meine Sachen aus dem Wirthshause holen, und ich mußte bis zu Ende meiner Arbeit, vom 18. bis 29. October, bei ihm wohnen. Die ganze Zeit hindurch ließen er und seine Schwester mit der liebenswürdigsten Sorgfalt sich angelegen sein, mir den ländlichen Aufenthalt in dem freundlichen, zwischen seinen Wiesen, Aeckern und Bäumen höchst anmuthig gelegenen Pfarrhause recht angenehm zu machen. Ich war ihnen ganz fremd, nicht einmal durch Empfehlungen eingeführt, ja mein Zweck konnte ihm, der seine Handschrift selbst herausgeben wollte, keineswegs angenehm sein: und doch wurde ich wie ein Glied ihrer Familie behandelt, sie führten mich zu ihren Bekannten, ich mußte die umliegende Gegend kennen lernen, und er ermahnte mich wiederholt, den Codex recht genau zu benutzen, damit ich desto länger bei ihnen bliebe; suchte mir auch dabei durch Auskunft über das Geographische und Mittheilungen jeder Art förderlich zu sein. Ich fand bald, daß die Handschrift von seltener Correctheit Menko's Autograph und von Matthäi überaus mangelhaft abgedruckt sei; die Monumenta werden die höchst merkwürdige Chronik nun in ihrer ganz fehlerlosen Gestalt geben. Am 29. October verließ ich den Hamm; ihre überaus herzliche Gastfreundschaft und das täglich sichtbare Bemühen, mir alles Mögliche zu Gefallen zu thun, hatte mich, so mitten im fremden Lande, recht innig berührt.

In Leeuwarden (30. 31. Oct.) zeigte mir der äußerst gefällige Archivar, Herr Buchhändler Eeckhoff, ein eifriger Freund und Forscher der Friesischen Geschichte, trotz seiner vielen und dringenden Geschäfte sehr bereitwillig das Archiv, das er in musterhafte Ordnung gebracht und mit einer hübschen Sammlung aller von Friesen geschriebenen Werke bereichert hat; nachher die Bibliothek Gabbema's im Waisenhause. Beide enthielten gar nichts für meinen Zweck, eben so wenig wie die Bibliothek des Hofs von Friesland, durch Herrn van Leeu-

wen mir eröffnet. Herr Hettema zeigte mir schöne Handschriften Friesischer Rechte, darunter die lateinischen formulae Upstalbomicae, die er herausgegeben hat.

In Franecker (1. Nov.) führte der sehr artige Stadtsecretär, Herr Telting, mich ins Archiv und die Universitätsbibliothek; letztere enthält einige recht alte Handschriften, aber nichts für uns; das Archiv eben so wenig. In den anderen Städten Frieslands soll gar nichts sein; in der Kirche zu Hemelem, bei dem alten Staveren, wird das Heerzeichen bewahrt, das die Friesen vom Kaiser erhielten, wie ich später auf dem Beurtschiffe vernahm. In Harlingen (2. Nov.) hat Herr Kaufmann Fontein eine große Bibliothek, von Handschriften aber nur eine ganz neue Friesische Chronik. Ich mußte hier wegen niedern Wasserstandes einen ganzen Tag bleiben, ging am 3. Nov. über Amsterdam nach Leiden, wo ich im September meine Arbeiten unterbrochen hatte, um die übrigen Bibliotheken noch vor Eintritt des Winters sehen zu können; von da am 27. nach dem Haag, und verließ Holland am 4. December. Aus den wenigen Wochen, die ich in diesem Lande hatte zubringen wollen, waren vier Monate geworden; und doch verließ ich es nur ungern, denn überall waren mir die Gelehrten sowohl wie Alle, mit denen ich irgendwie in Berührung trat, mit einer Gefälligkeit, ja selbst Herzlichkeit entgegengekommen, wie ich es nicht erwartet hatte, und ich habe von dem oft getadelten Lande wie von seinen Bewohnern nur erfreuliche und dankbare Eindrücke mit mir genommen.

Am 5. Dec. kam ich wieder in Brüssel an, und begann aufs Neue meine Arbeiten auf der Burgundischen Bibliothek, wobei ich ganz wie früher in Herrn Marchals und seines gefälligen Gehülfen van Beveren unermüdlicher Bereitwilligkeit die erwünschteste Förderung fand. Auch die Drucke der Königlichen Bibliothek konnte ich durch die Güte des Herrn Barons von Reiffemberg nach Bequemlichkeit

benutzen, selbst außerhalb Brüssels. — Man muß die Thätigkeit bewundern, womit Herr Marchal in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit die neue Aufstellung der Handschriften, die er in der allergrößten Verwirrung vorgefunden hatte, und die Verzeichnung ihres Inhalts in seinem Kataloge hat bewerkstelligen können; und es ist sehr zu wünschen, daß der schon weit vorgerückte Druck des noch nöthigern zweiten systematischen Katalogs recht bald seine Vollendung erreiche, damit dieser reichste literarische Schatz Belgiens so bekannt und benutzt werde, wie er es verdient. Damals war letzterer eben erst begonnen, und deshalb die Aufsuchung vieler Handschriften mit großem Zeitverlust verknüpft, manche gar nicht zu finden, die Bände mit Heiligenleben, einem der reichsten und für uns so wichtigen Zweige dieser Bibliothek, gar nicht specificirt; und meine bisherigen Erfahrungen in den verschiedensten Bibliotheken hatten mich überzeugt, daß alle Handschriften der Reihe nach selbst durchzugehn, bei einem Zwecke wie der meinige, eben nicht mehr Zeit koste, und dabei der sicherste, ja der einzig sichere Weg sei, das was die reiche Bibliothek für uns enthält, alles kennen zu lernen, und Uebersehen selbst wichtiger Sachen zu vermeiden. So habe ich denn jeden Band selbst untersucht; es ist die bedeutendste Arbeit, die ich ausgeführt habe, und der Gewinn derselben läßt mich die Zeit und Mühe nicht bedauern. Ich entdeckte hier von ungedruckten Werken: das Gedicht des Castellans von Bassano auf den Frieden zu Venedig, ein Leben Königs Theodorichs, Anselms Leben des Erzbischof Adelberts von Mainz, die Geschichte von Friedrichs I. Kreuzzuge von einem Augenzeugen, Annalen von Fontanelle und von Vormezele, Fortsetzungen vom Auctarium Aquicinense zu Sigebert und von Rodulfi gesta abbatum Trudonensium, Leben der Aebte von Mariengarten Sibrand, Jaricus und Ethelger, Briefe Alcuins und Anderer, Kaiserurkunden und viele Formeln; außerdem noch unbekannte Handschriften von Ennodius, Folcuin, den annales

Vedastini, dem chronicon Rodense, den Briefen Sigeberts und Gregors VII., den Leben Brunos, der Adelheid, Hathumode und vieler anderen Heiligen, auch die Zwoller Handschrift de imitatione Iesu Christi, von Thomas a Kempis eigner Hand, die es außer Zweifel stellt, daß Thomas der Verfasser nicht sein kann. Ein besonders glücklicher Fund aber ward mir zu Theil in der Originalhandschrift Sigeberts von Gemblours, die damals noch nicht in der Burgundischen Bibliothek war. Ich sah sie zuerst bei Herrn Baron von Reiffemberg; später gelang es mir, ihren Besitzer, Herrn Advocat Baude, aufzufinden, der mit größter Beritwilligkeit mir ihre Benutzung gestattete. Jetzt ist sie eine der Hauptzierden der Bibliothek.

Die Burgundische Bibliothek wurde gegründet 1384 durch Philipp den Kühnen. Unter Philipp dem Guten stieg sie auf 1804 Handschriften, und war, in reichbeschlagenen Sammetbänden, durch die Schönheit ihrer Miniaturen die prachtvollste jener Zeit; doch waren die Handschriften meist neu und in französischer Sprache [1]). Nach seinem Tode aber, in Maximilians beständigen Geldverlegenheiten, wurden sie allmählich verkauft oder versetzt, so daß im Jahr 1545 nur noch 28 Bände vorhanden waren. Daher kommt es, daß sich Burgundische Handschriften in Paris, im Haag, in Leiden, in Wolfenbüttel, in Gotha, in Lyon und anderwärts, ja selbst in Stockholm, befinden. Philipp II. legte 1559 eine neue Hofbibliothek an, und befahl „de rassembler tous les livres qui estoient en ses pays de par-deçà, pour en faire une belle librayrie, à fin que lui et ses successeurs y puissent prendre passetems à lire estui livres.“ [2]) Sie stieg unter ihm bis auf 958 Handschriften und 683 Bücher [3]), darunter manche aus Spanien; letztere

1) S. die Verzeichnisse bei Barrois bibliothèque protypographique. Paris 1830.

2) De Laserna Santander mémoire historique sur la bibliothèque de Bourgogne. Bruxell. 1839. p. 41.

3) Das Verzeichniß derselben, von seinem Bibliothekar Viglius 1579

sind aber später wieder ins Escurial gekommen, und mit ihnen mehrere ursprünglich Belgische. Bei dem Brande des Schlosses 1731 gingen auch die Handschriften zu Grunde bis auf 527, die in einen Keller geflüchtet wurden. Hier wurden sie 1746 entdeckt und nach Paris geführt, 1770 zurückgeschickt, 1794 nochmals hingeführt, und 1815 wieder zurückgebracht, zugleich mit dem was sonst aus Belgien nach Paris gekommen war. Hierbei aber fiel manche Nachlässigkeit vor; viele Belgische Handschriften und Bücher sind in den verschiedenen Bibliotheken von Paris geblieben, und dagegen andere nach Brüssel gekommen, die von den Franzosen aus den Rheinlanden und Westphalen weggeführt waren, und nach Deutschland hätten zurückkehren müssen. Die Reste der alten **librairie de Bourgogne** bilden jetzt nur den kleinsten, freilich zugleich den schönsten Theil der Burgundischen Bibliothek; ihr Kern und ihr Werth für die Wissenschaft besteht zumeist in den Handschriften der Klöster. Unter ihnen sind gerade ziemlich vollständig hierhergekommen die Bibliotheken der beiden bedeutendsten, an alten und werthvollen Handschriften reichsten Klöster Belgiens, **S. Laurentii Leodiensis**[1]) und **S. Petri Gemblacensis**[2]). Ferner sind hier Handschriften **Rubeaeval-**

geschrieben, ist noch auf der Bibliothek, und wird bald durch Herrn van Beveren herausgegeben werden.

1) Mehrere sind in Paris auf der Königlichen Bibliothek und im Arsenal geblieben; eine ist in Löwen; andere mögen 1794 nach Westphalen oder nach Hamburg geflüchtet sein. Sie sind meist sehr schön geschrieben, und leere Seiten und Stellen mehr als in jedem andern Kloster mit allerlei oft wichtigen Notizen ausgefüllt, was ihre genaue Untersuchung sehr belohnend macht. Am meisten schrieb man hier im X. XI. XII. Jahrhundert.

2) Ebenfalls sehr schön, doch ohne Pracht, geschrieben, besonders viele sec. XI. XII., unter ihnen drei Originale, von Sigeberts Chronik, Radulfs Tankred und Guiberts Briefen. Viele Handschriften sollen im Kloster verbrannt sein, unter ihnen vielleicht auch der alte Marianus Scotus, von dem Miräus zu Sigebert 854 spricht; andere hatte der Kaufmann schon verbraucht, bei dem Herr Baude den Sigebert von gleichem Schicksal rettete. Auch das Archiv ist verloren.

lis (Rodecloster), Viridisvallis (Groenendael [1]), de Parco, S. Martini und Bethleem [1]) bei Löwen, Korssendonk [1]), S. Trudonis (nur wenige), S. Petri in Gandavo, S. Petri Tornacensis, S. Petri Lobiensis [2]), dominarum de Foresto (Forêt bei Brüssel), b. Mariae de Villari [3]), b. Mariae Formosellensis, b. Mariae Aureaevallis [4]), S. Waldetrudis Montensis, b. Mariae in Tongerloo [5]), cisterciensium Vallicellensium, b. Mariae de Rameya in Braband, mon. Heylichshemensis in Braband [6]), Roosendael bei Mecheln [7]), Elzeghen, Namur, Diest, Breda, S. Rictrudis Marchianensis [8]), S. Petri Aquicinensis [9]), S. Remacli Stabulensis, S. Vedasti Atrebatensis, S. Bertini, ecclesiae Senonensis, S. Petri in Hoirn, S. Mariae in Leiden [10]), Floridi Horti und mon. Adwertensis in Friesland, montis s. Agnetis bei Zwolle, S. Pauli Trajectensis, S. Hieronimi Traject. und aus Deutschland: fratrum prope Wesaliam, S. Pantaleonis Colon., S. Mar-

1) Andere zu Paris im Arsenal.

2) Nur ein paar; noch ist eine einzige daher, ein Hieronymus von 1083, im Seminar in Tournay. Ich erfuhr dort, die Handschriften von Lobbes seien vor 25 Jahren in Mons an einen Engländer verkauft, und nur diese eine durch den Willen eines Mönchs von Lobbes, der in Tournay Aufnahme gefunden hatte, dort geblieben. Demnach sind die Handschriften in England zu suchen. Einige besitzt Herr Bergauwen in Gent.

3) Andere in der Stadtbibliothek, in Middlehill und in Gent.

4) Die meisten Handschriften von Orval sind in Luxemburg, einige waren schon vor Jahrhunderten nach St. Hubert gekommen, daher findet sich der Heriger im Haag und das Cantatorium bei Herrn Major Geoffroy.

5) Viele in Middlehill.

6) Nur ein paar; das reiche Archiv von Heylyssem war 1794 nach Borken in Westphalen geflüchtet und ist jetzt in Brüssel (vgl. Gachard rapport au ministre sur les archives générales du royaume. Brux. 1838.) Vielleicht sind auch Handschriften noch in Westphalen zu suchen.

7) Die Urkunden sind 1828 bei einem Tröbler in Brüssel für das Archiv gekauft.

8) Die meisten in Douay.

9) Die anderen in Douay.

10) Andere im Arsenal und in Leiden.

tini majoris Colon., S. Mariae in Knechtstede bei Köln, S. Nicolai prope Cusam, S. Albani prope Treverim, mon. Bodecensis, b. Mariae Aquensis, mon. Corbeiensis[1]), u. a. Außerdem kamen hierher die Handschriften der Jesuiten in Brügge und in Antwerpen[2]), viele von Cornelius Duyn in Amsterdam, von Abraham Ortelius und Miräus, aus Italien und aus Matthias Corvinus Bibliothek[3]), die sämmtlichen Manuscripte van Hulthem's, und einzelne aus den Auctionen Meermann's, de Rosny's, der Herzogin von Berry, Lammens; und der größte Theil von den geretteten Papieren der Bollandisten. Diese hatten auch nach Aufhebung der Jesuiten ihr Werk fortgesetzt bis 1788, wo Gottfried Hermans, Abt von Tongerloo, es ihnen abkaufte und nach Tongerloo übersiedelte. Bei der Ankunft der Franzosen 1794 wurde ein Theil der Bücher und Papiere bei den Bauern und sonst in der Gegend versteckt; dieß ist meistens zu Grunde gegangen; ein Bauer zündete sogar selbst seinen damit gefüllten Stallboden an, als er die Franzosen kommen sah[4]). Anderes war in größter Eile und Unordnung nach Westphalen gefahren, von wo es erst nach 30 Jahren mit manchem Verlust wieder zurückkam (manches ist da geblieben), die gedruckten Bücher wurden 1825 theils in die Königliche Bibliothek im Haag gebracht, theils in Antwerpen verkauft; die Papiere kamen 1827 in die Burgundische

1) Ein prächtiges Evangeliar sec. X., worin der Schwur des Abts an den Erzbischof von Bremen.

2) Letztere besonders reich an recht alten und wichtigen, unter ihnen besonders viele aus rheinischen und westphälischen Klöstern, auch aus St. Vaast, Zwolle, Anchin. Doch ist nicht alles hierher gekommen, was die Jesuiten besaßen; da sie einige Tage vor der Aufhebung insgeheim benachrichtigt wurden, so mag manches andere Wege gefunden haben. Von den Jesuiten aus Tournay ist gar nichts hier.

3) Maria von Oestreich brachte hieraus zwei nach Brüssel: das missale, worauf die Herzöge Brabants von Albert und Isabelle an bis auf Franz II. die joyeuse entrée beschworen, in Florenz 1485 illuminirt, die schönste mir bekannte Handschrift; und als Seitenstück dazu le livre d'or, ein Evangeliar mit Gold geschrieben, jetzt im Escurial.

4) Vgl. Gachard mémoire sur les Bollandistes 1835.

Bibliothek. Sie bestehen in 71 Bänden von Abschriften und Vergleichungen der Heiligenleben vom 16. October bis 31. December, und einigen Bänden rejecta aus den frühern Monaten. Doch ist dies gewiß nicht alles, was vor 1794 zu jenen Monaten gesammelt war; ungebunden wie die Abschriften waren, konnte vieles davon verloren gehen, und alles zum 15. Oct., der gerade 1794 in Arbeit war, ist ganz verschwunden. Ein anderer Theil des Geretteten befindet sich im Collège St. Michel bei den Fortsetzern der Bollandisten, von denen die gelehrten Väter Boone und van Hecke mir fortwährend sehr viel Freundlichkeit bewiesen haben; nach ihrer Versicherung sind es aber nur schon benutzte Papiere zu den bereits erschienenen Bänden; das wenige, was sie an alten Handschriften besitzen, und mir sehr gefällig mittheilten, haben sie selbst gelegentlich hier und da aufgekauft.

Auf diese Weise ist die Burgundische Bibliothek eine Art National-Bibliothek geworden, und es wäre zu wünschen, daß man sie immer mehr dazu machte durch Vereinigung aller Handschriften aus den übrigen Bibliotheken des Landes, gegen Entschädigung etwa an gedruckten Werken, die für solche Localstädte weit nützlicher sind, als der Besitz einiger Hunderte, ja oft nur Dutzende von Handschriften, die ganz zufällig gerade dahin gekommen, dort nur vereinzelt und nie an ihrem Platze sind, weshalb sie denn auch sehr selten benutzt werden, während sie in Brüssel mit andern derselben Art zusammen zu benutzen, weit werthvoller sein würden. Stellte man denn das Ganze nach den einzelnen Klöstern auf, und suchte durch Tausch und allmählichen Ankauf die Lücken auszufüllen: so würde die Burgundische Bibliothek eine wahre Belgia manuscripta, den werthvollsten Sammlungen Europas an die Seite tretend, und zugleich ein echtes National-Denkmal von Belgiens reichem literarischem Leben im Mittelalter sein. Kein Land ist jetzt so geeignet zu Handschriftenkauf wie Belgien. Unzähliges ist vernichtet; anderes durch Kauf nach Frankreich, England,

selbst nach Petersburg [1]) gekommen; vieles nach Westphalen und den Rheinlanden geflüchtet, namentlich nach Düsseldorf, Elberfeld, Neuß, Borken, Münster, Aachen u. a., wo noch viel zu finden sein wird [2]), nicht bloß in Städten, sondern auch bei Dorfpfarrern, selbst Bauern, wohin einzelne belgische Klostergeistliche sich flüchteten; und doch tauchen in Belgien noch immerfort bei Buchbindern, Kaufleuten, Trödlern und sonst, Handschriften und Urkunden in großer Anzahl auf, ja ganze Archive und Klosterbibliotheken, wie ich selbst zu sehen mehrmals Gelegenheit gehabt habe.

Die Bibliothek der Stadt Brüssel enthält nur eine ganz kleine Zahl Handschriften, meistens **b. Mariae de Villari**, darunter nichts für uns. Eben so wenig fand ich etwas unter den Handschriften des Herrn De Jonge und in der bloß genealogischen, aber hierfür sehr reichen Sammlung des Herrn De Roovere. Das Archiv von St. Gudula, durch Herrn Abbé Marx mir bereitwillig eröffnet, enthält gar keine Kaiserurkunden; eben so wenig der Theil desselben, der auf dem Staatsarchiv ist.

Nachdem diese Untersuchungen beendet waren, ging ich nach Löwen (18. März — 24. April), wo ich die Handschriften der Burgundischen Bibliothek eben so gut wie in Brüssel benutzen konnte. Von hier machte ich (14. April) einen Ausflug nach St. Trond, wo mir ein Gerücht in Groningen Fässer voll Handschriften in einem Keller versprochen hatte. Zuerst sprach ich bei den Franziskanern ein; hier fand ich eine sehr schöne Kirche mit einem der besten Gemälde Vandyks, von Handschriften aber gar nichts als Antiphonarien, Missale und dergl. Der freundliche

1) Da ist im ehemaligen Palais Paul I. die Bibliothek des Grafen Suchtelen, die derselbe in Belgien und den Niederlanden, besonders in Nordbrabant, um 1811 sammelte; darunter 15 Kisten Handschriften und Incunabeln, wie der Graf selbst dem Vater des Herrn Dr. Jansen in Leiden erzählt hat.

2) Vgl. Gachard sur les archives du royaume 1838 über die daher zurückgekommenen Archive.

Pater Guardian Dierikx nahm mich aufs gastfreieste auf, und ging mit mir zum Dekan der Stadt und zu den Redemptoristen; aber von den Fässern war in ganz St. Trond keine Spur zu finden. Die zahlreichen und schönen Handschriften und Urkunden der alten Abtei sind 1794 größtentheils nach Düsseldorf, andere vielleicht anders wohin geflüchtet; was in St. Trond blieb, wurde erst unter der holländischen Regierung wieder aufgefunden, und die Urkunden nach Brüssel, die Handschriften nach Lüttich gebracht; Manches davon mag aber schon vorher zerstreut sein, daher z. B. einige Handschriften in Brüssel, andere in Lammens Sammlung, ein Chartular bei Herrn De Jonghe, und die älteste Handschrift von Rodulfs Chronik in Mecheln. Nach dem Tode des letzten Mönchs, welcher jenes Depositum in Düsseldorf bewahrt hatte, ließen die Erben desselben im Jahre 1825 die Urkunden nach St. Trond zurückkommen, und verkauften sie ans Staatsarchiv in Brüssel, über 1000 Stück, unter ihnen manche kaiserliche, nebst vielen Papieren und mehreren Chartularen. Mir ist aber gesagt, dies sei nicht das ganze Depositum gewesen; aus Gründen hätten die Erben für gut befunden, das Uebrige nicht nachkommen zu lassen, und die Bemühungen belgischer Seits, den Ort aufzufinden, seien erfolglos geblieben. So können Nachforschungen in den Rheinlanden nach manches Werthvolle entdecken. Hier in St. Trond waren also meine Nachsuchungen vergeblich, obwohl ich mich auch noch an den erwähnten Erben, einen Apotheker, wandte. Dafür fand ich aber unerwartet im Archiv der Stadt, von Herrn Stadtsecretär Davids mir eröffnet, eine Originalurkunde Konrads IV., die ich abschrieb, auch noch zwei Karls IV. und Sigismunds. Das älteste Original des Archivs ist von 1146[1]). Noch liegen aber

1) worin B. Heinrich von Lüttich fidelibus suis burgensibus S. Trudonis für ihre treuen Dienste gewährt, »ut ad civitatis nostrae conformitatem beneficio nostro transeant, et tam in synodali

viele der Urkunden ungeordnet auf dem Boden, die ich nicht sehen konnte; unter ihnen möglicherweise auch kaiserliche.

In **Mecheln** führte mich auf Herrn Rector De Ram's Empfehlung Herr Prof. Schäffer ins erzbischöfliche Archiv, das, neuern Ursprungs, aus dem Mittelalter nur die Urkunden und Chartulare einiger Klöster enthält, leider ganz ungeordnet [1]). Für uns fand sich gar nichts darin; auch von den 200 Handschriften, die hier sein sollten [2]), ist nach Herrn Schäffers Versicherung nichts vorhanden. — Im Archiv der Stadt ist die älteste Urkunde von 1242; von Kaiserurkunden keine vor Sigismunds Bestätigung der städtischen Privilegien (Aachen, 10. Nov. 1414). Es zeichnet sich aus durch seinen Reichthum an Originalen von Missivbriefen der Burgundischen Herzoge, Maximilians, Karls V u. A.; so wie durch das ausgezeichnet sorgfältige Copialbuch sämmtlicher Urkunden der Stadt von 1242—1706 in sieben Bänden, von dem Greffier der Stadt, Cuppers, angefertigt [3]). Der jetzige Archivar Gyseleers-Thys, schon seit 1802 in diesem Amte, besitzt selbst mehrere Handschriften, die ich nicht sehen konnte; nach einem Verzeichniß Gachard's sind sie jedoch alle ziemlich neu und ohne allen

quam in ecclesiastico iure nulla ulterius a nobis diversitatis consuetudine separentur.« Eine Urkunde von 1060, über Leistungen des oppidum S. Trudonis an den Abt, ist nur im Copialbuch vorhanden.

1) Es sind: cartularium Camberonense sec. XIV ex., nebst Originalurkunden desselben Klosters — cartularium Ninovense — chronicon abbatiae Villariensis, enthält bloß Altarstiftungen und ein Verzeichniß aller Cistercienserklöster mit dem Datum ihrer Stiftung — martyrologinm Bernense, enthält vorn ein Verzeichniß der Aebte, dann das Martyrologium, und am Rande nekrologische Notizen von Anbeginn des Klosters (um 1150) an, doch ohne Datum und nur sehr wenige Personen. — Leven der h. Elizabet: »Doe ik began te onderzoeken u. s. w.«

2) Nach Voisin statistique des bibliothèques de la Belgique.

3) Vergl. Gachard notice sur les archives de la ville de Malines.

Werth für uns. — Eine Empfehlung des Herrn Rector De Ram führte mich auch bei dem Herrn Generalvicar Corten ein, welcher durch einen Mönch von St. Trond in Besitz einer sehr schönen Handschrift von **Rodulfi gesta abbatum Trudonensium** gekommen ist. Sie ist der Abfassung gleichzeitig, und der Besitzer versprach aufs Zuvorkommendste, sobald es uns wünschenswerth sei, die Benutzung zu gestatten.

In Antwerpen (6. Apr.) eröffnete mir Herr Kreglinger das Archiv der Provinz, und Herr Verachter das der Stadt, mit 1220 beginnend und reich an Urkunden der Hanse; Kaiserurkunden vor 1313 hat keins von beiden. Die Stadtbibliothek unter Herrn Professor Martens enthält nur 22 Handschriften; darunter ein schöner Priscian, für uns aber nichts als zwei Martinus Polonus, der stehende Artikel jeder kleinen Bibliothek. — Diesmal gelang es mir auch, in Begleitung des Bildhauers Herrn Geerts aus Löwen, des berühmten Christoph Plantin's Haus zu sehen, eine Gunst, die nur sehr Wenigen zu Theil wird, da der jetzige Besitzer, Herr Moretus, ein Nachkomme Plantin's, äußerst zurückhaltend damit ist. Auch mir hatte er sie im vorigen Jahre verweigert; diesmal aber zeigte er selbst mir die Gemälde, meist von Rubens und Vandyk, die Pressen, die den Namen der Musen führen, und legte mir einen Theil der Handschriften vor. Es mögen deren etwa 100 sein, darunter manche sehr alte, besonders viele lateinische Dichter aus Theodor Pulmann's Bibliothek; auch ein Sedulius mit althochdeutschen Glossen. Was ich in den wenigen Augenblicken sah, enthielt nichts für unsere Zwecke; doch ist es möglich, daß unter den übrigen sich noch eins oder das andere findet, und deßhalb eine genaue Untersuchung des Ganzen in mehr Muße, als mir zugestanden war, sehr wünschenswerth.

In Mons (26.—29. April) fand ich die Bibliothek in einem für mich trostlosen Zustande. Seit einem Jahre

war sie Reparaturen halber Jedermann verschlossen, sämmtliche Bücherreihen mit Papier beklebt, und im Saale nichts zu sehn als Schutt und leere Wände. Dies unerwartete Hinderniß war mir doppelt unangenehm, weil ich gerade hier den Folcuin zu finden hoffte, wozu es hohe Zeit war, ehe der Druck des sechsten Bandes der Monumenta begann. Aber der Bibliothekar De Lobell konnte beim besten Willen nicht helfen, und ich hätte unverrichteter Sache wieder fort müssen, hätte nicht Herr Professor François das Unmögliche möglich gemacht. Diesen äußerst angenehmen und gefälligen Mann hatte ich in Löwen kennen gelernt, und fand jetzt bei ihm und seiner gleich liebenswürdigen Familie die freundschaftlichste Aufnahme. Er führte mich zum Bürgermeister Siraut, den wir nach mehreren vergeblichen Wegen endlich fanden; und François beredter Verwendung, so wie dem Ansehn, das der als Arzt und in geselligen Verhältnissen gleich beliebte Mann dort allgemein genießt, gelang es, mir die Erlaubniß auszuwirken, daß ich die Papierwand vor den Handschriften durchbrechen und diese ganz unbeschränkt zu jeder beliebigen Zeit benutzen dürfe — ein exemplum sine exemplo in Mons, das ich als Fremder um so dankbarer erkannte, da mehreren der angesehensten Bürger ähnliche Gesuche, nur um einige gedruckte Bücher, wiederholt abgeschlagen waren. — Hierher kamen die Handschriften **S. Mariae de Bona spe** [1]), **S. Mariae de Camberonne** [2]), **S. Gisleni** [3]), **S. Dionysii in**

1) sehr schön geschrieben: die Urkunden, noch ungeordnet, sind in Brüssel; eine Handschrift im Haag.

2) Gest. 1148; einiges davon ist in Middlehill, anderes in Gent, Urkunden und Chartular in Mecheln.

3) Nur wenige; andere sind in Middlehill; von den Urkunden ist nur ein kleiner Theil in Deutschland irgendwo vor 14 Jahren gefunden und fürs Archiv in Brüssel gekauft, nur etwa 50 Stück, aber darunter besonders viele Kaiserurkunden, von denen eine Ottos I. von 965 das älteste Original des Staatsarchivs ist; eine andere Heinrichs VI., die einzige in ganz Belgien, die ein goldenes Siegel hat. Der größte Theil des Archivs von St. Ghislain wird also noch in Deutschland zu suchen sein.

Broqueroya, S. Foillani apud Reuxium, S. Waldetrudis Montensis [1]), fratrum discalceatorum Montensium [2]) und einige wenige S. Rictrudis Marchianensis. Die übrigen, größtentheils aus der Sammlung des Advocaten Leclerq, sind neuer, aber wichtig für den Hennegau und dessen Nachbarschaft. Ausbeute für mich fand sich außer einigen Kleinigkeiten gar keine; von Lobbes war gar nichts da. — Das Archiv der Kathedrale zu St. Waudru eröffnete mir, auf Prof. François Empfehlung, Herr Dechant Descamps; es ist reich, doch ohne Kaiserurkunden und Handschriften. — Herr Lacroix, archiviste de l'état et de la ville, zeigte mir mit derselben ausgezeichneten Gefälligkeit, die mich überall hier in Mons erfreute, das Stadtarchiv, von ihm ganz allein mit ungemeinem Fleiße aus der entsetzlichsten Verwirrung in eine wirklich musterhafte Ordnung gebracht, wobei ich recht Gelegenheit hatte, seine große Liebe zur Sache, in der er lebt und webt, seine Thätigkeit (er ist auch noch Stadtsecretär und Hauptmann der Pompiers) und Freude an seinem Wirken zu erkennen. Die älteste Urkunde ist von 1250; kaiserliche fehlen ganz. Derselbe legte mir in der Trésorie des chartes, in vergoldeten Schränken von wahrhaft fürstlicher Pracht bewahrt und vortrefflich erhalten und geordnet, die Urkunden der alten Grafen von Hennegau vor, deren älteste eine Schenkung Balduins für Lobbes, von 1176. An Kaiserurkunden vor 1313 fand ich hier 50, die älteste von 1207, alle im Original und vortrefflich erhalten, die Hälfte noch ungedruckt; außerdem noch sehr viele von Ludwig dem Baier und den folgenden Kaisern. Dieser ganz unerwartete Fund hätte mich wenigstens noch eine Woche aufgehalten, da ich wegen des Zustandes der Bibliothek alle, auch die gedruckten, abschreiben

1) Nur sehr wenige, wie auch in Brüssel; die übrigen sind verschwunden, unter ihnen der Gislebertus.

2) Unter ihnen eine aus dem Cistercienserkloster bei Kilburg in der Eifel.

mußte. Weil es mir aber von der größten Wichtigkeit war, Herrn Dr. Waitz noch in Paris zu treffen, der Anfangs Mai von dort abzureisen gedachte: so sah ich mich genöthigt, diese Arbeit für eine spätere Reise aufzusparen, wo sie durch vorherige Abschrift der schon gedruckten Urkunden bedeutend abgekürzt werden kann; und nahm den Weg nach Paris über **Tournay** (30. Apr. — 2. Mai), weil dort noch Handschriften aus Lobbes sein konnten. Hier nahm der Archivar der Stadt, Herr Professor Hennebert, ein Bibliophile im schönsten Sinne des Worts und ein Muster von Urbanität, mich ohne alle Empfehlungen mit solcher Herzlichkeit auf, daß ich dort sogleich wie ein alter Bekannter war. Er zeigte mir das Stadtarchiv, sehr groß und von ihm mit ungemeinem Fleiße aus dem ärgsten Wuste geordnet. Als die älteste Originalurkunde gilt eine Bulle Benedicts VII. für Petrus Bonicollus von 976; sie ist aber unecht. Für uns ist nichts da, als König Philipps Bestätigung einer Urkunde Chilperichs, am Ende des 16. Jahrhunderts in ein Copialbuch (le cuir blanc) eingetragen, die ich daraus abschrieb. Das registre de cuir blanc, im 15. Jahrhundert geschrieben, ist eine Art Polizeiordnung [1]). Eine besondere Merkwürdigkeit ist noch ein Brief der Jungfrau von Orleans an die Stadt, im Originale; und als Beitrag zur Symbolik des Rechts eine bronzene Hand, die im 15. Jahrhundert ein Bürger, weil er einem Richter eine Ohrfeige gegeben hatte, am Stadthause aufstellen lassen mußte, nebst einer Tafel mit seinen Namen und dem Urtheile. — Für die Kenntniß des Städtewesens ist dies Archiv wohl eins der merkwürdigsten in

1) Es handelt de theloneo, mensura mellis, foragio medonis, cerevisiae et godallae; de foragio percipiendo in bruleo inter duos pontes; de themone; de stallis et stallagio, pontenagio, pondere; de pannorum pondere et signatione; de zolleneis; de halla in foro; de servis et ancillis ecclesiae; de winagio; de iusticia, iurisdictione, iuramento scabinorum; de mercato. Dann folgt eine französische Uebersetzung; das Original stammt also wohl spätestens aus dem 13. Jahrhundert.

Belgien, durch die sehr eigenthümlichen städtischen Verhältnisse, die sich lange in dieser echtfränkischen[1]) Stadt erhielten. Eine ganze Reihe von Urkunden z. B. zeigt noch am Ende des 13. Jahrhunderts das Bestehen einer völlig geregelten Blutrache, von den Geschlechtern Tournays gegen einander aufs strengste gehandhabt; ein merkwürdiges Actenstück erzählt den ganzen Hergang einer solchen Rache, wobei im Jahre 1288 in der Halle 126 Männer eines Geschlechts zusammenkamen, um einen der Ihrigen, Jehan Dumortier, schutzlos (fourjuré) zu machen, weil er den beschwornen Frieden gegen ein anderes Geschlecht gebrochen hatte.

Das bischöfliche Archiv wurde 1794 nach Brüssel und von da nach Wien gebracht, von wo es 1803 nach Brüssel zurückgekehrt ist. Es enthält gegen 400 Urkunden und mehre Chartularien, ist aber noch nicht geordnet. — Das Archiv des Capitels von Notredame eröffnete mir Herr Canonicus Voisin; auch seine Urkunden sind noch ganz ungeordnet. Unter den zahlreichen Chartularen, die ich alle durchsah, sind die ältesten B und C, beide aus dem 13. Jahrhundert. Das Chartular B enthält weniger Urkunden, als Aufzählung der Rechte, Besitzungen und Einkünfte des Doms, vom 13. bis 16. Jahrhundert immer gleichzeitig geführt. Mitten darin hat eine Hand des 13. Jahrh. ein Gedicht über die Zustände der Kirche in Flandern, die Sitte der Geistlichkeit u. s. w. geschrieben, das viel Localinteresse hat[2]). Das Chartular C, sorgfältig geschrieben, enthält mit Ausnahme dreier Diplome Chilperichs, Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, die ich abschrieb, weiter keine Kaiserurkunden, überhaupt nichts

1) Noch jetzt ist der Menschenschlag von Tournay und der allernächsten Umgebung sehr kenntlich von den Nachbaren ringsumher verschieden.

2) Es beginnt: Exultet ecclesia, civitas sanctorum, Angelorum pietas, genus humanorum, und schließt: Subsequentem paginam liquimus quietam. Es füllt eine Seite.



vor dem 11. Jahrhundert. Auch in den übrigen Chartularen, meist im 15. und 16. Jahrh. geschrieben, kommen von Kaiserurkunden immer nur jene drei vor. Noch ist da ein großes Inventar aller Urkunden des Capitels vom Jahre 1440, mit Angabe der Lade, wo jede damals lag. Auch hierin erscheinen nicht mehr Kaiserurkunden als jene drei; die von Chilperich wird als Original aufgeführt, und mit ihr noch ein Vidimus derselben durch König Philipp vom Jahre 1060. Im 16. Jahrhundert aber verbrannte ein großer Theil der Urkunden in den Religionsunruhen, und ein bald darauf angefertigtes Inventar führt jene drei schon nicht mehr auf.

Die Bibliothek des Seminars, ebenfalls unter Herrn Voisins Verwaltung, enthält nur sehr wenig Bücher, Handschriften fast gar nicht, außer einem Petrus Comestor, einem Hieronymus in Lobbes 1084 durch Goderannus geschrieben (die einzige aus Lobbes, die hier ist), und einem Chartular der Abtei St. Nicolas des Prés in Tournay, worin viele päpstliche, aber keine Kaiserurkunden. Das Archiv dieser Abtei hat Herr Voisin ebenfalls unter seiner Aufsicht.

Herrn Hennebert's Verwendung verdanke ich es auch, daß Herr Prof. Desslinue mir außer dem gewöhnlichen Tage den prächtigen Saal der Stadtbibliothek eröffnete. Unter ihren wenigen Handschriften fand ich gar nichts; nur zwei Titel des Katalogs ließen Urkunden und Annalen hoffen, aber beide Handschriften waren nach Brüssel verliehen. Da nun bei meiner Rückkehr nach Brüssel im folgenden Jahre ein Versuch, sie dahin zu bekommen, nicht gelang, so besuchte ich (15. Aug. 1841) Tournay zum zweiten Male, fand nach vielen vergeblichen Wegen beide bei Herrn Dumortier, und sah, daß auch sie nichts für mich enthielten. Die Bibliothek ist aus der des ehemaligen Capitels entstanden, enthält aber von den Handschriften des letztern nur noch sehr wenig; denn vor etwa 30 Jahren erlangte der damalige Bibliothekar vom Magistrate die Erlaubniß,

sie zu verkaufen, um dafür Journale anzuschaffen. So sind einige nach England, andere in die Sammlung des Herrn Barrois in Paris gekommen; unter letztern das von ihm jetzt herausgegebene Original von Robert Macqueriau. — Auch von den Handschriften der Jesuiten ist nichts mehr vorhanden. Von St. Peter sind einige in Brüssel; die reiche Bibliothek von St. Martin, wo vor Zeiten immer zwölf Mönche mit Abschreiben beschäftigt waren, ist 1794 verkauft; und ein Rest derselben, den der letzte Prior, Huré, nachmals Pfarrer zu St. Amand, gerettet hatte, vor nicht gar langer Zeit bei dem Tode desselben versteigert. So finden sich Handschriften in Middlehill, bei Herrn Barrois in Paris, Dinaux in Valenciennes, Vercruysse in Courtray, und ein paar auf der Bibliothek in Tournay; andere waren noch vor einigen Jahren bei Pariser Antiquaren zu kaufen. Das Archiv nahmen die Mönche 1794 mit sich nach Deutschland, von wo es vor etwa 15 Jahren nach Brüssel zurückgekommen ist. Schon bei Dom Berthod's Besuch 1775 ging es nicht über die Wiederherstellung des Klosters im 11. Jahrhundert hinaus; die älteste der noch vorhandenen Urkunden ist von 1084. Es sind über 1100, nebst mehreren Chartularen von besonderer Schönheit; eins davon aus dem 12. Jahrhundert gilt für das älteste in Belgien.

Am 4. Mai traf ich in Paris ein. In Lille und Arras hatte ich mich diesmal nicht aufgehalten, weil ich gern noch vor des Herrn Dr. Waitz Abreise in Paris sein wollte. Wirklich traf ich ihn noch, und konnte die ersten fünf Wochen meines Aufenthalts mit ihm zusammen sein, und durch ihn mit den dortigen Verhältnissen gleich ziemlich bekannt werden, was in Paris doppelt viel werth ist. Er führte mich auf der königlichen Bibliothek bei den Herren Hase, Champollion-Figéac und Guérard ein, und alle drei haben mir während der zehn Monate meines Aufenthalts unaufhörlich dieselbe Bereitwilligkeit und Güte bewiesen,

deren sich von jeher die Arbeiten für die Monumenta bei ihnen zu erfreuen hatten. Hase namentlich fühle ich mich vielfach verpflichtet, auch für seine immer erfolgreichen Bemühungen, mir den Zugang zu allerlei Sammlungen, Sitzungen und Feierlichkeiten zu verschaffen, deren Werth er noch dadurch zu heben wußte, daß er ungebeten mich immer damit überraschte.

Den Hauptzweck meiner Pariser Arbeiten sollten ursprünglich nur die Handschriften Gregors von Tours und Paulus Diaconus bilden. Für jenen war der Gewinn groß; von den 15 Handschriften, die ich auf dieser Reise benutzt habe, sind 6 Pariser, unter diesen zwei aus dem siebenten Jahrhundert, denen an Alter nur die in Cambray gleichkommt. Hierzu die in Italien durch Herrn Archivrath Pertz verglichenen, und die in Montpellier von Herrn Dr. Waitz benutzten Handschriften genommen, ist somit alles, was von Handschriften Gregors jetzt noch vorhanden ist, für uns völlig benutzt [1]), und der Gewinn der Art, daß der Text ein ganz neues Ansehn bekommt, und keine Zeile der bisherigen Ausgaben ohne Veränderungen bleibt. Von Paulus Langobardischer Geschichte benutzte ich hier 11, sonst noch auf meiner Reise 8 Handschriften; im Ganzen ist die Zahl der für dies Werk bis jetzt benutzten 39. Mit den 5 Handschriften der Gesta regum Francorum und dem, was es für Fredegar noch außer dem ehrwürdigen Uncialcodex hier zu thun gab, war dieser Kreis von Arbeiten für Paris beendet. Aber wie schon in Holland und Belgien, so ging es mir auch hier; es fand sich immerfort Anderes, was schon diesmal abzumachen rathsam erschien; so blieb ich den Sommer über, und auch noch den ganzen Winter,

1) Nur von einer „sehr alten Handschrift im Tower zu London" fehlt uns alle Kunde; ihr Dasein erfuhr ich durch Herrn Failly in Cambray, der es von einem Mitgliede der Record-Commission gehört hatte; weiter wußte auch er nichts davon. Nähere Nachrichten darüber wären sehr wünschenswerth.

und aus dem halben Jahre, das anfangs meine Reise dauern sollte, wurden 2¼ Jahre. — Zunächst untersuchte ich nun alles, was aus den verschiedenen Verzeichnissen für uns angemerkt, aber noch nicht untersucht war, damit sich in vollständiger Uebersicht herausstelle, was für die Folge hier noch zu thun sei; außerdem machte ich alles ab, was noch zu benutzen war für Alcuins, Gerberts und Frothars Briefe, für Baldericus, Sigebert, Victor Vitensis, eine lex Salica, mehre Heiligenleben, Otto von Freisingen, Radevicus, Nicolaus Minorita; eine Chronik von Piacenza, die gesta Friderici I, chronica comitum Sabaudiae, und sämmtliche 12 Handschriften der vita S. Bernardi (in deren einer ich das Autograph des Verfassers Gaufridus entdeckte; 8 andere Handschriften habe ich in Douay, Brüssel und Gent verglichen); Abschriften der annales Marchianenses, Floreffienses und Vedastini, deren Originale ich später in Douay und Gent wiederfand; das Archiv von Clugny mit Originalurkunden Karls des Großen, Heinrichs III, V und Friedrichs I; Briefe Peters von Vinea; Gedichte u. A. Das sehr schöne Chartular S. Victoris Massiliensis aus dem elften Jahrhundert, mit sechs Kaiserurkunden, konnte ich durch Guérards Vermittelung auf dem Ministerium des Unterrichts benutzen.

Von den übrigen öffentlichen Bibliotheken in Paris habe ich nur die des Arsenals untersucht, wo auch schon Herr Dr. Waitz und Herr Knust manches vorgearbeitet hatten. Hänels Verzeichniß dient dort als Katalog; alles von ihm S. 298—319 Aufgeführte habe ich Stück für Stück durchgesehen. Hier ist ein Theil der Handschriften S. Victoris Parisiensis, wovon die meisten einen besondern Fond der königlichen Bibliothek bilden; ebenso einige von S. Germain des Prés, St. Martin des Champs und von den Blancmanteaux; ferner S. Petri Cluniacensis, wovon ich einmal etwa ein Dutzend bei einem Trödler fand, S. Martini Turonensis, S. Albini Andegavensis, S. Mariae

de Sarnaio. Außerdem ist aber durch die Revolutionskriege noch Manches aus Deutschland und Belgien, z. B. aus Worms, Korssendonk, Groenendal, Rodekloster, Bethleem bei Löwen, sororum in Leidis, hierhergekommen und nicht zurückgegeben, weil man es hier nicht vermuthete [1]). Im Ganzen sind diese 1027 Handschriften weder durch Alter noch durch Inhalt bedeutend; nur sehr wenige gehen über das elfte Jahrhundert hinaus; der wichtigste Fund darunter war eine Chronik von Pisa bis 1175, den Begebenheiten gleichzeitig abgefaßt, nebst Actenstücken zu Friedrichs I. Geschichte. Noch zu benutzen bleiben nur: eine Chronik von Verona, eine von Köln, von Metz, Transamunds summa dictaminis, und die Gedichtsammlung des Flodoard.

Herr Professor Serrure hatte mir in Brüssel gesagt, daß Herr Barrois in Paris viele und wichtige Handschriften besäße. Ich ging zu diesem; obgleich ich ihm ganz unbekannt und ohne alle Empfehlung war, zeigte er mir doch mit der freundlichsten Bereitwilligkeit seine schöne Bibliothek, und ließ mich alle Manuscripte nach Belieben durchgehen. Es sind darunter Handschriften aus Tours, Gent, Tournay, Lille, aus Italien, England, eine aus St. Hubert, und besonders viele aus der alten burgundischen Bibliothek und der der französischen Könige in der tour du Louvre; und noch immerfort findet er Gelegenheit, bei Trödlern und sonst Handschriften zu kaufen, so daß in einigen Jahren seine Sammlung noch einmal so groß sein wird, obgleich er nie in Auctionen kauft. Besonders ist sie reich für altfranzösische Literatur und an Miniaturen aus der Bibliothek des Louvre und der Burgundischen; aber auch an ältern, selbst des siebenten Jahrhunderts, fehlt

1) Aehnlich ging es mit geraubten Kunstwerken, die Napoleon an Provinzialmuseen verschenkte, als Paris damit überfüllt war; so Rubens Abraham und Melchisedek in Caen. Der ehemalige Besitzer, ein deutscher Mediatisirter, reclamirte es 1825, aber die Stadt Caen setzte ihm eine Lieblingswaffe der Normannen entgegen, die vis inertiae, und die Sache schlief ein.

es nicht; sogar eine mittelhochdeutsche ist dort, und ein merkwürdiges chinesisches Bilderbuch, das den Theebau und Theehandel äußerst anschaulich darstellt [1]). Für mich waren darunter besonders zwei von Werth, eine **Lex Salica** und **Ripuariorum** nebst Capitularien, und ein Ansegis aus St. Hubert nebst Capitularien, die nur in dieser einzigen Handschrift bekannt sind [2]). Herr Barrois gestattete mir nicht nur ihre Benutzung, sondern bot mir sogar ganz unaufgefordert an, sie mit mir nach Hause zu nehmen — und das, ohne meine Wohnung, selbst ohne meinen Namen zu wissen. Solch offenes Zutrauen zu finden, ist überall, namentlich aber in Paris, erfreulich.

Diese Arbeiten unterbrach ich im October 1840 durch einen vierwöchentlichen Ausflug nach der Normandie,

1) Ich merke darunter nur an: das Gebetbuch Elisabeths, der Gemahlin des Herzogs von York, mit ihrer eigenhändigen Unterschrift — **Roman de la Rose** mit dem vom Schreiber des Codex selbst herrührenden Datum 1329 — **Parcival, sec. XIII**, viel vollständiger als alle sonst bekannten — **Divina comedia**, mit Boccaccios noch ungedrucktem Auszuge — der Originalkatalog der alten **Librayrie de Bourgogne**, vom Besitzer herausgegeben in seiner **Bibliothèque protypographique**. Paris 1830 — **Coutumes** und Urkundensammlungen von Lille und andern flandrischen Städten — das Autograph von Robert Macquériau's **histoire de l'Europe durant les années 1527—1529**, ebenfalls hieraus durch Herrn Barrois herausgegeben (Paris 1841) — Lobgedicht auf die Jungfrau Maria in mittelhochdeutscher Sprache, mit vielen niederdeutschen Formen gemischt — **Augustini sermones** in merowingischer Cursiv des siebenten Jahrhunderts: nebst noch mehren sehr alten Handschriften Augustins — ein Evangeliar vom Ende des achten Jahrhunderts, in Uncialen ganz mit Gold geschrieben, in sehr schönem elfenbeinernem Deckel — ein Lexikon von Abkürzungen und tironischen Noten, mit der Auflösung, aus dem 9. Jahrh. — **Cassiodori variarum liber I—V** in fol. Ende des 12. Jahrh. — **Iacobi Acconensis historia Hierosolymitana** in fol. 13. Jahrh. — **Isidori explanatio de legibus**, 9. Jahrh. — **Iperii chronicon** bis 1294, sehr schöne Handschrift des 15. Jahrh. — **Barlaam et Iosaphat**, mit Gedichten auf die Jungfrau Maria, 13. Jahrh. — **Lex Salica, Ripuariorum, capitularia**, vom Anfang des 10. Jahrh. — **Ansegisus, capitularia, canones, concilia**, geschrieben in St. Hubert im 12. Jahrh. — Eine Chronik von Adam bis 1137 von einem Geistlichen in Tours, aus dem 13. Jahrh.: die letzten sechs Blätter nicht ohne Interesse für Frankreich.

2) **Legg. T. I.** 137. 138. 128. 164.

wo Guérard mich besonders auf Avranches aufmerksam gemacht hatte. Keine Provinz Frankreichs ist wohl so interessant, wie dies schöne Herzogthum, die Wiege von Königreichen, mit seinen anmuthigen Flußthälern, seinen zerfallenen Burgen, seinen herrlichen Kirchen aus allen Jahrhunderten christlicher Baukunst; und mit seinem noch immer eigen gearteten, blauäugigen Menschenschlage, der gern gesondert jeder auf seinem umhegten Eigenthume wohnt, mit Leidenschaft seine Heimath, das Meer und Processe liebt, und „weder ja noch nein sagt“ [1]). Hier tritt einem überall und aus Allem noch die Geschichte entgegen; Rouen besonders macht trotz seiner Fabriken und seines Handels einen durchaus historischen Eindruck, den des Mittelpunkts einer Landesgeschichte. Auf der Stelle, wo Kaiser Otto hier verweilte, dicht neben der außerordentlich schönen Kirche von St. Ouen, steht das neue Stadthaus mit seiner herrlichen Gemäldesammlung — in ihr ein zweites Original, nicht eine Copie, der Sixtinischen Madonna — und der Bibliothek, die damals gerade wegen Bauten Jedermann verschlossen war, mir aber dennoch durch Herrn Bibliothekar Pothier's besondere Gefälligkeit neun Tage hindurch (9. — 17. Oct.) geöffnet wurde. Ihre 1100 Handschriften stammen aus der Kathedrale, St. Ouen, St. Catharine, dem Leprosenhause zu St. Egidien, den Capuzinern zu Rouen und Honfleur, und aus den alten Benedictinerklöstern zu Fécamp, St. Wandrille oder Fontanelle, St. Georges de Boscherville und Jumièges, unter letztern mehre durch Malereien merkwürdige, die in England geschrieben und von da schon früh nach Jumièges gekommen sind. Dies ist alles, was von Handschriften aus

1) Deßwegen heißt die Normandie noch jetzt pays de sapience, und ist das einzige Land, von dem ich weiß, wo es kein Schöppenstädt, Schilda oder Krähwinkel giebt. — Auffallend ist übrigens die Aehnlichkeit zwischen den Normannen und den Friesen, fast in jeder Hinsicht: selbst darin, daß sich beide mit einem gewissen Stolze, jene entêtés, diese styfkoppen nennen.

Rouen und den genannten Klöstern noch übrig ist [1]), aber nur ein geringer Theil dessen, was sie einst besaßen. Die Revolution, welche aus St. Ouen erst einen Pferdestall machte, dann patriotische Gastmäler darin hielt, und von Jumièges und St. Wandrille nichts übrig ließ als die Thürme, hat auch ihre Manuscripte und Urkunden nicht verschont. Ich habe alle Handschriften untersucht, aber wenig Ausbeute gefunden: Dudo, Paulus Diaconus, zwei Sigeberts, Formeln, Gedichte und eine ganz vortreffliche alte vita Balthildis, die für den Text fast nichts mehr zu thun nöthig macht. — Das Archiv der Kathedrale enthält, wie Herr Deville, Director des antiquarischen Museums, mich versicherte, für unsere Zwecke nichts als eine Urkunde Karls des Kahlen, doch nur in Abschrift des 13. Jahrh.

Am 18. October ging ich nach dem Havre. Hier fand ich die einzige Handschrift der **gesta abbatum Fontanellensium** wieder, im 11. Jahrh. in Fontanelle geschrieben; die wenigen andern, etwa 20, aus Fécamp, Fontanelle und Honfleur, sind nur Missale, Bibeln und Gebetbücher ohne allen Werth.

Am 19. Oct. fuhr ich mit dem Dampfboote nach Caen. Was St. Etienne, die Ruhestätte des Eroberers, und die Kirche zu St. Sepulcre an Büchern besaßen, ist 1562 von den Calvinisten verbrannt. Die Universität bekam bei ihrer Gründung 1431 auch gleich eine Bibliothek, die in verschlossenen Schränken bewahrt wurde an Ketten, lang genug, um die Bücher bis auf das Lesepult zu tragen. Als dennoch 1460 einige gestohlen waren, wurde eine Excommunicationsbulle gegen den Thäter an alle Kirchthüren von Caen angeschlagen. Die ersten Statuten der Universität bestimmen, daß der Rector von jedem neuen Bande, der hineinkommt, 6 Sous bekommen soll — ein naives Mittel, die

1) Ein paar im Havre ausgenommen; anderswo findet sich, so viel ich weiß, nirgends etwas daraus.

Bibliothek zu vermehren, und so wirksam, daß sie 1515 auf 278 Bände gestiegen war. Doch die Calvinisten vernichteten auch hiervon den größten Theil, und der Hauptwerth des jetzigen handschriftlichen Theils besteht in den 31 orientalischen Manuscripten Samuel Bochart's, die nebst seinen mit zahlreichen Randnoten versehenen Büchern hierher geschenkt sind. Die 100 übrigen Handschriften sind alle neu, größtentheils sehr neu; ich fand für uns gar nichts darunter, aber bei den Herrn Bibliothekaren Mancel und Tributien die verbindlichste Gefälligkeit. — Auch bei Herrn Buchhändler Mancel sah ich mehrere Handschriften, Chartulare und Urkunden, doch nur auf die Normandie bezüglich.

In Bayeux (22. Oct.) zeigte mir der freundliche Bibliothekar Herr Lambert die 7 oder 8 Handschriften der noch ganz neuen Stadtbibliothek; es sind Statuten der Stadt, ein Register der königlichen Besitzungen und Gefälle in der Normandie, Gebetbücher und Missale; alles ohne Bedeutung. Ein ungleich wichtigerer Schatz aber für Geschichte, einzig in seiner Art, ist die berühmte toilette du duc Guillaume, eine Darstellung von Wilhelms Zuge nach England, mit lateinischer Erklärung und allerlei oft komischen Randzierrathen[1]), in flandrische Leinwand mit Wolle

1) Ackerbau, Jagd, Hausarbeiten, besonders aber Thiere, darunter Löwen, Kameele, Centauren, Flügelrosse und sehr viele ganz phantastische Wesen; ein Beweis mehr, daß diese Gebilde nicht erst durch die Kreuzzüge im Abendlande aufgekommen sind. Der Thierfabel scheint davon nichts anzugehören, wenn nicht etwa dahin zu rechnen sind: der Fuchs vor einer Höhle, woraus vier Thiere kucken; der Löwe, dem der Affe die andern Thiere vorstellt; der Hirsch, vom Löwen und den andern Thieren verfolgt (wie in der Geschichte Theodorichs bei Idatius. Beiläufig merke ich als Beleg für den ältesten Namen des Fuchses im Französischen noch an einen Guillelmus Goupil aus einer Urkunde von Bayeux, 1260, die ich bei Herrn Mancel in Caen sah.) Aus Phädrus dagegen stammt: der Fuchs und der Rabe; der Fuchs und die Trauben; der Wolf und der Kranich; der Wolf und das Lamm. — Das Ganze ist 211 Fuß lang und 19 Zoll breit. Einen ausgezeichnet treuen Kupferstich davon, in den Farben des Originals und in halber Größe, hat die Londoner Gesellschaft der Antiquare veranstaltet und der Königl. Bibliothek zu

gestickt und bis aufs Ende vortrefflich erhalten. Trotz aller Steifheit der Composition und der Figuren ist der Ausdruck in den Gesichtern oft überraschend fein und bezeichnend, die Darstellung sehr naiv, und das Ganze an Größe, Kunst und historischem Werthe ohne Zweifel bei weitem die bedeutendste Stickerei des Mittelalters. Den anmuthigen Volksglauben, der darin eine Arbeit der Königin Mathilde und ihrer Frauen sieht, macht auch hier die Prosa der Kritik zur Dichtung; Bischof Eudo, des Eroberers Bruder, ließ diese Vorstellung einer Begebenheit, woran er selbst so viel Theil hatte, für seine Kirche in Bayeux sticken, wo sie bis zur Revolution jährlich einmal ausgehängt wurde. Jetzt hat der Magistrat bloß für sie einen eigenen Saal bauen lassen, um das nachtheilige Auf- und Abwickeln zu verhüten und die Besichtigung zu erleichtern — eine für ihn sehr ehrenvolle Liberalität, die sich manche viel größere Stadt, ja manche Regierung zum Muster nehmen könnte. — Ich vermuthete, daß auch die alte Kathedrale Handschriften besitze; wenigstens mußte ein Sigebert da sein. Doch schon auf der Stadtbibliothek erfuhr ich, unter Aufsicht des Generalvicars, Herrn Abbé Guérin, sei dieß ein Adyton. Ich machte ihm meinen Besuch; nach unverhohlenem Mißtrauen in meine unverfänglichen Absichten sagte er: „sie hätten nichts, und was sie hätten, würde er mir wohl zeigen, nur sähe er den Nutzen davon nicht ein." Es gelang mir auch nicht, ihm zu dieser Einsicht zu verhelfen, da er, während ich sprach, immer auf neue Ausflüchte sann. Als ich wenigstens um den Sigebert bat, so war dieser erst gar nicht da; dann ging er Deutschland nichts an; dann stand nichts darin, was nicht schon gedruckt wäre; dann war das Ungedruckte ganz unwichtig; zuletzt „kenne

Hannover zum Geschenk gemacht; Abbildungen und Beschreibungen geben die drei Werke sur la tapisserie de Bayeux, von Delarue, Delaunay und Ducarel, sowie Thierry im Anhange zu seiner histoire de la conquête de l'Angleterre.

er diesen Schriftsteller gar nicht." Ich schlug vor, am Nachmittage wieder zu kommen. Nun war der Sigebert da, und ich konnte ihn in Gesellschaft des Herrn Abbé bei voller Muße und einer Flasche Wein benutzen; ja „man würde sich ein Vergnügen daraus gemacht haben, mir auch die übrigen etwa 100 Manuscripte nebst dem Archive zu zeigen, aber leider sei dort alles voll Arbeiter und in solcher Unordnung, daß u. s. w.; wenn ich aber einmal wiederkäme, sollte ich Alles sehen." Heiligenleben, nach denen ich für uns und auf Bitten der Bollandisten in Brüssel fragte, „wären gar nicht da; die Ketzer hätten alles zerstört; es sei ein Gräuel." Ich habe lange bedauert, diese 100 Handschriften nicht untersuchen zu können; später jedoch sah ich aus Herrn Ravaisson's Verzeichnisse derselben [1]), daß es nur 17 sind; alle außer dem Sigebert, einigen Chartularien und einer Chronik, im 13. Jahrhundert von Eusebius, Canonicus in Bayeux verfaßt, ganz ohne Werth.

In Coutance (23. Oct.) fand ich auf der Stadtbibliothek nur ein paar Missale, Gebetbücher und eine Handschrift des 12. Jahrhunderts mit Werken des h. Hieronymus; im Ganzen 7 oder 8 Stück. Die Archive des Bisthums zeigte mir der Generalvicar, Herr Abbé Delamare, mit großer Bereitwilligkeit; sie enthalten aber, wie sich erwarten ließ, gar nichts für uns, auch keine Handschriften; die Calvinisten sind auch hier gewesen.

Mein Hauptziel für die Normandie war das hohe Avranches (24. Oct. — 5. Nov.). Mit seiner alten Kathedrale hat die Revolution auch deren Handschriften bis auf zwei zerstört; dafür besitzt die Stadt die Bibliothek vom nahen Mont St. Michel. Aus der waldigen Bucht von St. Malo erhebt sich dieser steile Granitfels, zweimal täglich vom Meere umgeben; zur Zeit der Ebbe umfließen ihn fünf Flüsse, die beständig ihr Bett ändern; und der

1) Rapport au ministre sur les bibliothèques de France. Paris 1841. p. 218.

Meeresboden, einst lauter Waldung, ist so dünn, daß alljährlich Menschen darin versinken. Am Abhange des Berges liegt die kleine Fischerstadt, auf seinem Gipfel, ganz aus Granit gebaut, das Kloster St. Michaelis in periculo maris, einst das reichste und verehrteste der Normandie. Die alte Kirche, statt des goldenen Erzengels jetzt mit einem Telegraphen gekrönt, ruht auf einer zweiten Kirche, und diese wiederum auf den Grabstätten der Mönche, jetzt in Holzställe verwandelt [1]), unter denen noch tiefer die Oubliettten oder Vade in pace hinabgehen. Der prachtvolle Rittersaal, wo Ludwig XI. den Orden des h. Michael stiftete, ist jetzt das Arbeitszimmer der gefangenen Verbrecher, und die Kirche ihr Eßsaal. Was für die Zwecke des Zuchthauses nicht ganz nothwendig gebraucht wird, läßt die Regierung unbekümmert verfallen. Jährlich stürzen große Stücke ein, die den Ruin der anstoßenden Theile ganz sichtbar nach sich ziehen; die Gefangenen legen oft Feuer an, und der wunderbare granitne Bau, der mit vollem Rechte la Merveille hieß, den fast alle Könige Frankreichs, auch Napoleon und Louis Philipp, besucht haben, eilt seinem Untergange schnell, und schneller noch entgegen, als wenn er unbewohnt stände. Bei dem historischen Eifer, dessen man sich in Frankreich jetzt so gern rühmt, sollte man doch eins seiner herrlichsten Denkmäler nicht verfallen lassen [2]), um das die Geschichte sich herumlegt, wie um wenige andere, das Jahrhunderte lang Frankreichs Feinden widerstand, das die

1) Hier stand der hölzerne Käfig, in dem ein deutscher Zeitungsschreiber Duburg eingesperrt wurde, den Ludwig XIV. in Frankfurt einfangen ließ, weil er gegen ihn geschrieben hatte. Im Anfang hatte er mit einem Nagel die Stäbe verziert: nachher wurden ihm durch die Feuchtigkeit Hände und Füße gelähmt, und die Ratten sollen ihn gefressen haben, während er noch lebte.

2) Die beiden eisernen Kanonen, die am Thore liegen, eine Beute von den Engländern, wollte man vor einigen Jahren fürs pariser Museum der Artillerie wegholen. Dagegen erhob sich aber ein solches Geschrei in der Normandie, daß man davon abstand. So ist es immer Paris, und nur Paris, für das etwas geschieht.

Normannen nach Unteritalien, und den Spitzbogen ins nördliche Abendland geführt hat. Denn seit im achten Jahrhundert die Mönche des h. Aubert nach dem Berge Garganus gepilgert waren, den Plan der Kirche daher zu holen, blieb das neue Kloster auf dem Berge Tumba mit seinem Mutterlande in steter Verbindung, besaß sogar Güter dort, wie aus dem Chartular hervorgeht. Es war das einzige Kloster der Normandie, das in Verkehr mit Italien stand; denn alle übrigen hingen durch ihre Stiftung mit ganz andern Gegenden zusammen. Zugleich aber stand es bei den Normannen in so hohem Ansehen, daß Rollo bei seiner Taufe die erste Schenkung unter allen Klöstern ihm machte. Es wurde ihr Hauptwallfahrtsort, und diese Verehrung ist es allein, welche erklärt, daß im 10. und 11. Jahrhundert immer der Garganus das Ziel der größern Pilgerfahrten der Normannen, und bald der Beginn ihrer Herrschaft war.

Jene Mönche brachten auch Handschriften aus Italien mit; im 9. Jahrhundert ließ Abt Mainard I. im Kloster selbst viel schreiben, wovon u. A. noch ein Cicero vorhanden ist; im 11., wo der Verkehr der Normandie mit Italien besonders lebhaft wurde und bedeutende Italiener, wie Lanfranc und Anselm, hierher zogen, brachte Abt Suppo wiederum viele Handschriften mit sich daher, darunter den noch vorhandenen Codex des Justinian. Manches mag durch den großen Brand des Klosters 1112 vernichtet sein; aber gleich wieder im Anfange des 12. Jahrhunderts zeigt sich große Thätigkeit im Bücherschreiben, und besondere Schönheit der Schrift ohne Pracht oder Luxus an Vergoldungen, reichverzierten Buchstaben u. dgl. Die Schreiber dieser Zeit nennen sich gern in kleinen, mit roth und grünen Unzialen geschriebenen Gedichten am Ende des Buchs, selber, oder werden dort von Freunden genannt; so im Anfange des 11. Jahrh. Gualterius und Martinus; am Ende des 11. Frotmundus; im Anfange des 12. Osbern und ganz besonders fleißig Gyraldus. Eine ausnehmend

schöne Homiliensammlung Gregors ward damals geschrieben von Gualterius, Hilduinus (**libros renovavit qui pie multos**), Scollandus, Ermelandus, Osbernus und Nicolaus.

Am thätigsten für die Bibliothek war aber Robert von Torigny, der aus Bec 1154 als Abt hierher kam, **tam divinorum quam secularium librorum inquisitor et coacervator studiosissimus**, wie ihn Heinrich von Huntingdon nennt. Durch ihn bekam sie u. A. den ersten Plinius in der Normandie [1]), gewiß aus Italien — mit England hielt das Kloster, wie es scheint, keinen literarischen Verkehr; englische Handschriften, deren Jumieges so viele besaß, finden sich hier gar nicht — das prächtige Chartular mit Gemälden, den Sigebert, Ansegis, Isidors Kanonensammlung, Florus, seine eignen Werke; gewiß ist auch die Handschrift des Jordanis, Victor Vitensis, Guilelmus Apulus unter ihm aus einer italienischen abgeschrieben. Noch sind von seiner eignen Hand manche Stücke im Sigebert und in dem Chartular erhalten; beide Handschriften geben in ihren letzten immer gleichzeitig zu vielen Malen geschriebenen Theilen den Beweis, daß in dieser Zeit die Form der Schrift hier um ein halbes Jahrhundert wenigstens dem übrigen Europa voraus war. Wenn man sie und die übrigen derselben Zeit ansieht, so wird man sie unbedenklich ins 13. Jahrhundert setzen; die gebrochene Form der Buchstaben, die krausen, schon ins Kleinliche fallenden Initialen, in denen zackige Ränder und Schattirungen an die Stelle der schönen schwellenden Züge treten — alles verräth das 13. Jahrhundert, und doch gehören sie, Jahr für Jahr sich selbst urkundlich beglaubigend, dem 12. an. Auffallend ist, daß ganz dieselbe Erscheinung sich hier auch in der Baukunst findet; denn da herrscht zu eben dieser Zeit der Spitzbogen

1) **Prologus Roberti abbatis in Plinium, qui et ipsum librum in Normanniam advexit et corruptum correxit**, begann die Handschrift, die nachher nach St. Germain kam und also jetzt in Paris sein wird.

schon in der schönsten Entwicklung, während er außer der Normandie erst viel später auftritt. Diese Analogie der Entwicklung der Schrift und der Architektur habe ich recht oft bemerkt; in der Geschichte der letztern hat man noch viel zu wenig auf die Handschriften Rücksicht genommen, aus denen sich noch manches dafür gewinnen ließe. Gerade wie die Kirchen der Normandie für die Baukunst, geben auch die Handschriften vom Mont St. Michel einen neuen Beweis, wie nothwendig es ist, die Handschriftengeographie nicht bloß nach großen Landschaften, sondern selbst nach einzelnen Klöstern zu verfolgen, wenn die Schriftkunde vor den größten Irrthümern gesichert sein soll. — Auch mit astronomischen, selbst technologischen Handschriften versah Robert sein Kloster; man trieb dort immer mit Vorliebe Astronomie, kannte schon damals die arabischen Ziffern und hatte arabische Sternenverzeichnisse — ein Beweis mehr, wie dies Kloster mit Südeuropa zusammenhing und thätig war, Neues daher in der Wissenschaft und gewiß auch in der Kunst zu nehmen; und bei dem großen geistigen Aufschwunge, der sich im 11. und 12. Jahrhundert in der Normandie zeigt, mußte die neue entsprechende Form der Baukunst hier schneller als anderswo Eingang und Beifall finden.

Unter Roberts Nachfolgern hat für die Bibliothek am meisten Pierre Le Roy im 14. Jahrhundert gethan; das Archiv, welches er baute, galt lange für das prächtigste in Frankreich. Später stürzte bei einem Brande ein Thurm ein, worin die Bibliothek sich befand; vieles ist dadurch vernichtet, anderes blieb lange unter den Trümmern liegen, dem Wind und Regen ausgesetzt, deren Spuren u. A. noch der Guilelmus Apulus trägt. Als das Kloster die Congregation von St. Maur annahm, kamen viele Handschriften nach St. Germain des Prés, unter ihnen der Plinius. In der Revolution ward das Kloster gestürmt und viel vernichtet; anderes kam nach England, da sich keiner

darum kümmerte; den Rest gab endlich Napoleon der Stadt Avranches, als er das Kloster zum Centralgefängniß machte. Handschriften sind nur 200 da, aber darunter einige Schätze. Abälards Sic et non hat Cousin herausgegeben; der alte Cicero des 9. Jahrhunderts wartet noch auf Benutzung. Für uns fand sich hier die einzige bekannte Handschrift des Guilelmus Apulus, und ein trefflicher Victor Vitensis; Jordanis; Sigebert mit Robertus eigenhändiger Fortsetzung; Flodoard; Briefe Lothars von Sachsen, Gregors VII., Innocenz III. und Alexanders II., Formeln und Gedichte. Herr Bibliothekar Motet gestattete mir, den ganzen Tag über in dem stillen freundlichen Saale der Bibliothek alles zu untersuchen und zu benutzen, soviel ich wollte, eine Freiheit, die noch Niemand dort genossen hatte und die ich, ganz ohne Empfehlungen, nur seiner großen Gefälligkeit und anspruchlosen Gutmüthigkeit verdanke; ja, da ich aus Mangel einer eignen Ausgabe Roberts Fortsetzung zum Sigebert nicht hatte benutzen können, sandte er mir die als Autograph doppelt kostbare Handschrift später nach Paris, eine Ausnahme von den hierin sonst so strengen Grundsätzen der französischen Bibliotheken, die ich dem freundlichen Manne herzlich Dank weiß. — Das Archiv von St. Michel befindet sich, nebst denen von Savigny, Montbourg und Blanchelande, in St. Lo. Es geht bis zum 10. Jahrhundert hinauf, enthält aber keine Kaiserurkunden, eben so wenig wie die der übrigen Klöster, die im Archiv des Calvados bewahrt werden [1]).

In Lisieux (6. Oct.) enthielt die Bibliothek gar keine Handschriften; das Archiv der Stadt hat durch die Kriege mit den Engländern seine Urkunden bis auf unbedeutende Reste eingebüßt.

1) Ein nach den Klöstern geordnetes sehr ausführliches und brauchbares Regestum aller Urkunden des Calvados ist **Léchaudé d'Anisy extrait de chartes des archives du Calvados. Caen 1834. 2 voll.** in 8° mit einem Atlas, enthaltend 400 Siegel.

In Evreux (7. Oct.) eröffnete mir Herr Professor Chassant, obwohl es kein öffentlicher Tag war, mit vieler Gefälligkeit die hübsche Bibliothek, die nebst einer sehr interessanten Sammlung von französischen Münzen und römischen Alterthümern der Gegend, 150 Handschriften enthält, meistens b. Mariae de Lira, nebst einigen capituli Ebroicensis und monasterii Beccensis. Dies berühmte Kloster besaß im 12. Jahrhundert eine der bedeutendsten Bibliotheken Europas; unter einer Schenkung von 114 Handschriften, die Bischof Philipp von Bayeux ihm 1163 machte[1]), sind Gregor von Tours, der ganze Cicero, Livius und viele andere werthvolle Werke. Manches daraus ist nach Paris gekommen, doch bei weitem das Meiste zu Grunde gegangen; was hier noch ist, ist ohne Bedeutung, und die Untersuchung sämmtlicher 150 Handschriften gab keinen Gewinn, als kleine Annales Lirenses.

Chartres hatte ich schon früher (6—8. Aug.) von Paris aus besucht. Obwohl meine Anwesenheit gerade in die nicht öffentlichen Tage der Bibliothek fiel, so führte mich doch der durch seine gründlichen Forschungen über die Geschichte der Mathematik bekannte, und eben so anspruchslose wie gelehrte Bibliothekar Chasles sogleich dahin, und opferte mir mit der freundlichsten Bereitwilligkeit manche Stunde, um jede mögliche Auskunft und Hülfe bei meinen Arbeiten zu gewähren. Treffliche Dienste leistete mir dabei sein Catalogue des manuscrits de la bibliothèque de Chartres (Chartres 1840), eins von den sehr wenigen guten Handschriftenverzeichnissen, die Frankreich aufzuweisen hat; nur daß es das Alter der Handschriften, namentlich der ältesten, bisweilen zu hoch hinaufsetzt. Allerdings war die Bibliothek eine der ältesten Frankreichs; die Schule von Chartres war schon im 6. Jahrhundert unter Chermir berühmt,

1) Das Verzeichniß derselben aus einer Handschrift in Avranches giebt Ravaisson rapport au ministre. 1841.

und im 7. kam der h. Betharius aus Rom hierher, um Philosophie zu studiren. Aber aus dieser Zeit ist nichts mehr vorhanden; denn der Augustinus, der ins 6. oder 7. Jahrhundert gesetzt wird, gehört ins 10., und die älteste Handschrift der Bibliothek ist ein Hieronymus aus dem 8. Jahrhundert. Aus dem 9. sind ziemlich viele da, doch mit Ausnahme des Concils von Aachen, nur Bibeln und Kirchenväter. Im 10. und 11. merket man an dem Zunehmen der Werke Bedas, Boetius, Isidors, Martianus Capellas, Galens, Gerberts, der Commentare über Aristoteles, und mancher medicinischer und mathematischer Schriften, den Einfluß von Gerberts Schüler Fulbert, aus dessen Schule der berühmte Berengar hervorging. Am höchsten aber stieg der Glanz von Chartres unter Bischof Ivo; damals hob sich neben der Bibliothek der Kathedrale auch die der Benedictiner von St. Pere, zumal seit Abt Eudo 1145 ihr die große Summe von jährlichen 86 Sous (jetzt etwa 1000 Franken) aussetzte. Dies Kloster borgte auch bisweilen andern Geld gegen Verpfändung von Büchern, die nicht immer zurückgegeben wurden. Beim Beginn der Revolution belief sich die Summe aller Handschriften in Chartres auf 1000; nachdem über 400 derselben mit vielen gedruckten Büchern und Urkunden 1793 drei Tage hindurch verbrannt sind, enthält die Bibliothek jetzt noch 727, davon 375 aus der Kathedrale, die übrigen von St. Pere, den Jacobinern, St. Cheron, Josaphat, S. Iohannis in Valle, S. Mariae de Colombis, S. Saturnini Carnotensis, S. Mauritii Carnotensis, S. Nicolai de Curvavilla, den Carmelitern, den Capuzinern und dem Kapitel von Dreux. Medicinische und mathematische Werke sind darunter ziemlich viele, geschichtliche und Classiker nur sehr wenige[1]; für uns nichts als Briefe Gerberts, Alcuins, ein paar Heiligenleben, Nekrologien und Gedichte.

1) Virgil s. XI. Cicero, Ovid, Valerius Maximus, Martianus Capella, Priscian, Donatus, Phocas Grammaticus.

Nachdem ich meine Pariser Arbeiten beendet hatte, verließ ich Paris am 16. März Abends, und begann die Untersuchung der nordfranzösischen Bibliotheken am 17. mit Soissons. Die Stadtbibliothek war den Tag nicht geöffnet; doch ging Herr Crantz, ein alter Officier aus den Revolutionskriegen, sehr bereitwillig mit mir dahin, und durch seine, wie seines gleich artigen Gehülfen Calland Gefälligkeit, konnte ich an diesem und den folgenden Tagen jedesmal 8 Stunden dort arbeiten. Der Drucke sind etwa 30,000, Handschriften aber nicht soviel, wie Hänel angiebt; Sigebert, und Hänels N. 10. 12. 160. 161. nebst noch mehreren fehlen ganz; man weiß nicht, wo sie geblieben sind, und im Katalog des vorigen Bibliothekars Brayer, aus dem Hänel doch geschöpft haben muß, steht nichts davon. Nur ist darin an der Stelle, wo Hänels Nummern zufolge Sigebert stehen müßte, von Brayer ein leerer Raum gelassen, so daß möglicherweise die Handschrift damals verliehen war und nicht wieder zurückgekommen ist; doch fehlt darüber jede Angabe im Katalog, und auch Herr Crantz wußte durchaus nichts davon. Ich hoffte noch auf dem Seminar einiges davon wiederzufinden; doch dies, durch Herr Calland's und Herrn Abbé Coignet's Vermittelung mir geöffnet, enthält nur eine einzige Handschrift, ein großes französisches Gedicht auf die Wunder der h. Jungfrau, im 14. Jahrhundert sehr schön geschrieben, und mit feinen Miniaturen verziert. So war der einzige Gewinn für mich in Soissons eine sehr vortreffliche vita Norberti, zwei Briefe Friedrichs I. und Alexanders III. und Gedichte. Die meisten und schönsten der hiesigen Handschriften stammen von den Prämonstratensern; die andern aus der Kathedrale, den Cölestinern, St. Marien, St. Jean de Vignes. Aus St. Gervais ist einiges in Middlehill; von der prächtigen Abtei zu St. Medard mit ihren sieben Kirchen und dem Palaste ist nichts mehr vorhanden als die Gefängnisse [1]), einige unterirdische

1) Ob es dieselben sind, in denen Ludwig der Fromme gefangen ge-

Gänge, zwei schöne Hallen und eine höchst merkwürdig angelegte Krypte, die sehr wohl aus der merowingischen Zeit stammen kann. Der jetzige Besitzer, Abbé Dupont, sorgt mit großer Kenntniß und Liebe für die Erhaltung und schonende Wiederherstellung des noch Vorhandenen; er hat in den neueren Gebäuden der Abtei eine Anstalt für Taubstumme und Blinde gegründet, welcher der edle Eifer dieses achtungswerthen Geistlichen das schönste Gedeihen verspricht.

In Amiens (21—24. März) wurden mir von dem Herrn Bibliothekar Delahaye die Handschriften der schönen aber zu klein angelegten Stadtbibliothek vorgelegt, freilich nicht mit derselben zuvorkommenden Gefälligkeit, die ich bis dahin überall getroffen hatte; allein wie leider nur zu begründet ein gewisses Mißtrauen gegen reisende Bücherfreunde sein kann, das hatte ich beim Durchgehen der Handschriften hier und anderswo Gelegenheit genug wahrzunehmen, wenn ich die ausgeschnittenen Initialen und Miniaturen sah, an die sich gewöhnlich der Name der raritätenjagenden Engländer knüpft. Dennoch war ich glücklicher als Hänel, dem hier nur vergönnt war, die Rückentitel der Handschriften hinter den verschlossenen Glasthüren abzuschreiben; ich konnte sie, wenn auch mit mehr Zeitverlust als anderswo, doch alle selbst untersuchen, und das Wenige benutzen, was sich darunter für uns, meist nur in neuern Abschriften findet. Hierbei leistete der zweite Bibliothekar, Herr Garnier, an Gefälligkeit und wissenschaftlicher Bildung das gerade Gegentheil seines Collegen, mir jeden Vorschub, und erbot sich aufs zuvorkommendste zu Auskunft, Abschriften und Vergleichungen, so oft wir deren bedürfen könnten. Gegen 1000 Handschriften sind in der Revolution nach dem

halten wurde, ist doch wohl zweifelhaft. Es sind Rundbogen, später durch eingefügte Spitzbogen gestützt. Eine eingefügte Marmortafel verewigt, daß die Herzogin von Berry sie mit ihrem Besuche beehrt hat.

Gewichte verkauft; die noch übrigen 464 stammen aus der Kathedrale, St. Firmin, Fontanelle, St. Peter in Selincourt, die schönsten und ältesten aber aus Corby, dessen Bibliothek größtentheils hierher, nach Paris und nach Middlehill gekommen ist; einiges findet sich auch sonst zerstreut, wie in Leiden[1]). Die Urkunden von Corby befinden sich auf den archives du département de la Somme, wo Herr Garnier mich bei dem eben so artigen und thätigen Archivar Dorbis einführte. Bis 1780 bewahrte das Kloster seine Urkunden in großen Bänden neben einander gelegt, die ihre besonderen Namen hatten. Die Privilegien und Schenkungen standen in den *Patriarches* oder *Baux*, Namens *Adam*, *Abel*, *Seth*, *Enos* u. s. w. bis *Nephthali*; die actes du buffet ou délibérations capitulaires in den *Prophètes*; die déclarations de biens anciennes in den vier *Evangelistes*; die déclarations im *Garnerus*, *Henricus*, *Michael*, *Eutelidas* u. s. w.; die cellerie des eaux im *Rombus*, *Trutta*, *Gobio*, *Finca*, *Mullus*, *Cancer*, *Alosa*, *Murena*, *Hidrus*, *Lucius*; die livres de fiefs hießen *Fulgonius*, *Ioannes de Bouzencourt*, *Grosso*, *Taro*, *Fronsac*, *Adiatortx*, *Iolly*, *Incognitus*, *Gemma* u. s. w. und die Chartulare, die jetzt in Paris sind: *grand*, *blanc*, *noir*, *Esdras*. Im genannten Jahre löste man diese Bände in die einzelnen Urkunden auf, und machte über diese ein sehr weitläufiges Inventarium, das noch vorhanden ist. Es waren damals 5853 Stück, wovon aber nur höchst wenige übers Jahr 1100 hinaufgingen; Königs- und Kaiserurkunden für uns nur drei, von Klothar[2]), Lud-

1) Besonders zeichnen sich darunter aus ein Rabanus de Cruce s. X. und ein Psalterium s. IX. oder VIII. ex. mit merkwürdigen, meist ichthyomorphischen Initialen, die zum Theil bekannt gemacht sind in den Mémoires des antiquaires de la Morinie.

2) 8. Id. Sept. 663, die Stiftungsurkunde, schon 1780 nicht mehr im Original vorhanden; aus dem Chartular gedruckt bei Bouq. IV, 642.

wig [1]) und Karl dem Kahlen [2]). Die Revolution hat von jenen 5853 nur noch 2855 übrig gelassen. Die übrigen Urkunden und Chartulare des Archivs, unter letztern zwei des 13. Jahrhunderts, von St. Martin aux Jumeaux und S. Mariae de Balantiis (Valoires en Ponthieu) ergaben gar nichts für uns. — Das Archiv der Stadt konnte ich nicht sehen; wie mir Thierry in Paris sagte, enthält eins der dortigen Chartulare Kaiserurkunden, doch ist ein älteres Exemplar desselben auf der Königlichen Bibliothek in Paris.

In Abbeville (25. März) war gerade kein Bibliothektag, und ich konnte bei dem Bibliothekar nur den Katalog sehen. Es sind 27 Handschriften da, meist neue Collegienhefte u. dgl.; alt sind nur ein paar Missale, Horarien, Gebetbücher und ein Evangeliar, mit Gold auf Purpur geschrieben, das die Tradition zu einem Geschenk Karls des Großen an Angilbert macht. In St. Riquier fand ich gar nichts, als eine schöne Kirche aus dem 14. oder 15. Jahrhundert; was an Handschriften und Urkunden nach dem Brande des Klosters im 14. Jahrhundert noch übrig war, hat die Revolution vernichtet.

In Boulogne (26—30. März) fand ich eine überaus liebenswürdige Aufnahme bei dem Bibliothekar, Herrn Gérard. Mit Geschäften überhäuft — er ist Advocat und Secretär der Handelskammer — opferte mir dieser vortreffliche Mann bereitwillig einen Theil seiner kostbaren Zeit; ohne die gewöhnliche Oeffnungszeit abzuwarten, führte er mich schon früh Morgens in die Bibliothek, ging mit mir

1) Von 825 bei Bouq. IV, 547. Das Original wurde im 12. Jahrhundert auf Pergament geklebt und auf dessen Rückseite transscribirt; 1780 war es schon ganz unleserlich geworden; jetzt ist es im Besitz des Herrn Ledien in Amiens, bei dem ich es sah, ganz mürbe und dunkelbraun, nur einzelne Wörter noch lesbar, doch soviel deutlich zu erkennen, daß die Urkunde völlig echt ist. Eine Copie von 1682 ist im Archiv, eine andere in den Chartularen in Paris.

2) April 840 Bestätigung der Privilegien. Das Original war schon 1780 verloren; hier sind nur noch Copien, davon eine von 1661 aus dem Original.

die Handschriften durch, machte mich auf alles aufmerksam, was darin zerstreut ist, und ließ mir außerdem volle Freiheit, sie zu untersuchen. Er vergönnte mir dazu nicht nur die ganze Tageszeit, sondern ich konnte auch noch von der vortrefflichen Einrichtung der Abendsitzungen Gebrauch machen, welche hier, wie in Amiens und noch einigen wenigen Städten Frankreichs, seit Kurzem bestehen und augenscheinlich von sehr großem Nutzen sind; denn überall werden sie viel zahlreicher besucht als die Tagesstunden, und machen Manchem die Benutzung der Bibliothek möglich, der sonst gar nicht dazu käme. Ueber die Handschriften hat Herr Gérard einen wirklich vortrefflichen Katalog gemacht, an dem er fünf Jahre mit Liebe gearbeitet hat; es ist zu hoffen, daß die Stadt ihn drucken läßt, oder wenn das nicht geschieht, die Regierung, die hier schon fertig vorfindet, wozu sie die meisten andern Bibliotheken schon lange, und immer noch vergebens, auffordert. Der Handschriften sind 191, aus den Klöstern **S. Bertini, S. Vedasti** und **montis S. Eligii Atrebatensis, S. Mariae de Hinniaco, S. Mariae prope Bourbourch.** Aus den drei erstern namentlich sind sehr alte und schöne hier, so ein Evangeliar von St. Vaast, ganz mit Gold geschrieben; ein Ambrosius aus dem 7. Jahrhundert in Uncialen, ebendaher; ein Aratus aus St Bertin mit großen Gemälden, die aufs Genaueste denen in Leiden gleichen, und beweisen, daß diese nicht nachgemacht sind, wie wohl behauptet ist; ein Psalter aus St. Bertin mit Darstellung musikalischer Instrumente und sehr abenteuerlich und erfinderisch gebildeten Initialen, welche für die Kunst des 11. Jahrhunderts, namentlich die Ornamentik, die größte Aufmerksamkeit verdienen, und wohl der Bekanntmachung werth wären. Ein Evangeliar vom Ausgang des 10. Jahrhunderts aus St. Eloy bei Arras stellt die vier Evangelisten sehr roh, aber höchst originell dar, nicht mit menschlichen, sondern mit den Köpfen ihrer Attribute; Matthäus hat den eines Jünglings, Lukas eines Pferdes anstatt des

Ochsen, Johannes eines Adlers, mit Klauen statt der Hände. Uebrigens schrieb man in St. Eloy im 10—12. Jahrhundert sehr schön, mit geschmackvoller Verzierung und viel Goldschmuck. Manche Handschriften dieses Klosters waren schon früher nach Corby gekommen; daher befinden sich einige davon unter den Corbiensern in Paris. Ich fand hier einen Sigebert mit Fortsetzung, den Hänel nicht anführt; Gedichte auf den h. Bruno, Rom, die Schlacht von Bovines; Briefe Gregors VII., Genealogien der Flandrischen Grafen, Benedictionen u. A. — Durch Herrn Gérard, der nichts unterließ, um mir den Aufenthalt dort in jeder Hinsicht angenehm zu machen, wurde ich auch mit dem Archivar Morand bekannt, einem geistreichen und thätigen jungen Manne, der sich durch ein paar Sendschreiben an Thierry vortheilhaft bekannt gemacht hat, worin er auf größere Genauigkeit und Methode in Benutzung der Archive bei den jetzigen historischen Forschungen dringt, und einen Plan zur Organisirung der Archive Frankreichs und Trennung derselben in historische und Registraturen vorlegt; das Ganze voll beherzigungswerther, unabweisbarer Bemerkungen; aber wie die Dinge in Frankreich stehen, ist auch dies nur die Stimme eines Predigers in der Wüste; denn dort will man immer gleich ernten. Herr Morand ist auch einer der wenigen Archivare, die dem zweckmäßigen Verlangen der Regierung nach Berichterstattung über alle Archive nachgekommen sind. Aus diesen seinen Berichten, sowie aus sehr genauen schriftlichen Mittheilungen, die er für mich mit großer Zuvorkommenheit nach einem Gespräche hierüber aufgesetzt hat, geht hervor, daß die Archive der Städte Boulogne und Aire für uns gar nichts enthalten; jene sind 1544 durch die Engländer auf offnem Markte verbrannt, und beginnen daher erst mit dieser Zeit; letztere fangen mit 1187 an.

Ueber Ghisnes, Ardres und das champ des draps d'or fuhr ich am 31. März nach St. Omer. Herr Pro=

fessor Noël gestattete mir sogleich, zu jeder Zeit, selbst an den Festtagen, in der Bibliothek ganz allein und ungestört den ganzen Tag über zu arbeiten. Ich untersuchte sämmtliche 822 Handschriften, die leider sehr unbequem zwischen den Drucken zerstreut stehen, und fand eine reiche Ausbeute, für Gregor von Tours (freilich ein Codex der dritten Klasse, aber er läßt oft Anderes weg, als die anderen, und macht dabei aus Worten Gregors einen Uebergang, so daß er mehr als andere die noch immer nicht aufgegebene Meinung widerlegt, jene vielen Kapitel seien durch Interpolation hineingekommen, während man hier gerade recht sieht, wie sie hinausgekommen sind), Fredegar, Paulus Diaconus, Marcellinus, Annales Bertiniani, das Original der Genealogia comitum Flandriae mit Fortsetzungen, vita Brunonis, Karoli Flandrensis, Petrus von Vinea, Briefe, Gedichte, Beschwörungen, Papstverzeichnisse, Concilium Seligenstadiense a. 1023. u. A. Auch althochdeutsche Glossen kamen in einigen aus St. Bertin vor, ein merkwürdiges halb lateinisch halb griechisches Gedicht aus dem 10. Jahrhundert und der erste Vers des Waltharius; zur Thierfabel aber gar nichts, weder hier noch in den andern Bibliotheken von Nordfrankreich, so genau ich diese auch deßhalb durchsucht habe. — Es fehlt noch gänzlich an einem brauchbaren Kataloge dieser Handschriften; denn der des vorigen Bibliothekars Piers umfaßt nur die historischen, und wimmelt dabei von Fehlern, oft höchst komischen [1]; gewöhnlich sagt er von einem Codex allerlei, nur gerade das nicht, was er sagen müßte; er sieht aus wie lauter Notizenzettel auf einen Faden gezogen. Aus der ecclesia S. Audomari stammen nur 56 [2]; aus dem nahen Kloster S. Mariae de

1) In dem Realkataloge der gedruckten Bücher hat er eine collection des loix rurales unter Naturgeschichte gesetzt, und Descartes unter auteurs Romains. Er hat auch unter andern eine Biographie de la ville de St. Omer geschrieben.

2) Es war kein Kloster, sondern Kanoniker, die in einem unmauerten Raum neben der Kirche auf dem Berge Sithin, jeder für sich ihre

Claro Marisco 116, die wichtigsten aber aus St. Bertin. Manche darunter zeichnen sich aus durch Schönheit und Reichthum der Malereien, unter denen sich sehr alte und merkwürdige finden. Unter Abt Nonantharius II. (804—814) erscheint ein Schreiber Leodhardus, dessen Schrift schon so ausgebildet ist, daß man sie ohne das Zeugniß seiner Unterschrift ins Ende des 9. oder den Anfang des 10. Jahrhunderts setzen würde[1]; die Initialen dagegen sind ganz wie in dem merowingischen Gregor von Tours aus Corbie. Im 11. schrieb Heriveus das schöne Psalterium in Boulogne[2]; im 12. Joseph[3]. Die Bibliothek war damals die reichste der Gegend[4]; jetzt sind von ihr noch 549 Handschriften in der Stadtbibliothek, etwa 100 in Boulogne, und einige in Brüssel übrig. Das Archiv ist in der Revolution völlig zerstört; nur hier und da tauchen einzelne Urkunden desselben wieder auf. Doch läßt dieser Verlust sich ziemlich ersetzen durch das ausgezeichnete Grand cartulaire de St. Bertin in 10 Foliobänden auf der Stadtbibliothek, vom Archivar des

Wohnung hatten, während das Kloster St. Bertin unten am Wasser lag. Unter ihnen haben sich nur zwei litterarisch bekannt gemacht: im 11. Jahrhundert Petrus, Johannes Sohn, Verfasser merkwürdiger lateinischer Gedichte, von denen einige bisher irrig dem Hildebert beigelegt wurden; im Beginn des 12. Lambert, Onulfus Sohn, Verfasser eines vielgebrauchten liber floridus oder Encyclopädie des Wissenswürdigsten für jene Zeit, aus Isidor, Beda u. A. geschöpft. Sein Autograph kam später nach St. Bavon, und ist noch in Gent. Sonst habe ich nirgends Codices S. Audomari gefunden.

1) Ganz dasselbe gilt von einer Handschrift Heiligenleben in Brüssel, deren Schreiber am Ende bemerkt: hic liber fuit incboatus in Hunia in exercitu a. D. 819. et perfinitus apud S. Florianum. — Leodhardus sagt am Schlusse: oro quicumque legerit librum hunc, ut corrigat illum in quantum prevalet; woraus erhellt, wie man mit den Texten verfuhr.

2) Me compsit Heriveus et Odbertus (der Abt selbst) decoravit, excerpsit Dodolinus.

3) Rogo vos, ut quando legitis, retro digitos teneatis. Ioseph hoc scripsit, sagt er. Aehnlich wünscht ein Schreiber in dem nahen Clairmarais: Qui servare libris preciosis nescit honorem,
Illius a manibus sit procul iste liber.

4) Innumeris libris superas vicinia septa, sagt jener Heriveus in seinem Gedicht hinter dem Psalterium.

Klosters, De Whitte, 1775—1790 angefertigt und bis 1801 fortgesetzt. Es enthält sämmtliche Urkunden des Klosters, von der Stiftung Adroald's 648 bis 1801, mit der größesten Sorgfalt copirt nach den Originalen, und wo diese fehlten, nach den Originalchartularien Folcuins und seines Fortsetzers Simon, deren Autographen im Archive lagen und mit diesem verbrannten [1]), während jetzt nur noch die Abschriften auf der Bibliothek erhalten sind. Die Ordnung ist rein chronologisch; die Urkunden sind reichlich mit Varianten aus Folcuin, Beschreibung des Zustandes der Originale, geographischen und historischen Noten versehen; die Siegel sehr sauber hinter jedem Bande zusammen gemalt, und ausführliche Register beigefügt; das Ganze ist ein wahrhaftes Muster. Der erste Band geht bis 1200. Die beiden ältesten Urkunden von 648 und 662 sind noch aus den Originalen gegeben, die übrigen der ersten vier Jahrhunderte größtentheils aus Folcuin; also waren die Originale 1775 schon verloren. Von Kaiserurkunden sind aus den Originalen mitgetheilt nur drei, die ich abschrieb, von Karl dem Großen, Heinrich II. und Heinrich IV.; außerdem drei von Karl dem Kahlen und Lothar [2]), die auch bei Folcuin stehen. — Ueber die anderen Archive bekam ich sehr gefällige Auskunft von Herrn Hermand, einem gründlichen Kenner der Landesgeschichte, den Numismatikern rühmlich bekannt

1) De Whitte beschreibt das Autograph Folcuins: 326 pages d'écriture sur parchemin, 8½ pouces de hauteur, 5½ de largeur; das Simons: 33 feuillets de parchemin, 8½ pouces de hauteur, 6 pouces moins 2 lignes de largeur. Les deux manuscrits reposans à la bibliothèque de St. Bertin, et cottés Ms. 721, qui est une copie du cartulaire de Folquin et qui contient 58 feuillets, et Ms. 723, qui est une copie amplifiée du cartulaire de Simon et qui contient 72 feuillets, ont tous deux 9½ pouces de hauteur sur 6 de largeur, et sont tous deux en parchemin. Beim Gebrauch der Boulogner Handschrift Folcuins, aus dem Ende des 12. Jahrhunderts, ist es also unumgänglich nothwendig, damit durchweg dies grand cartulaire zu vergleichen, das überall aus der Quelle jener Handschrift, oft aus den Originalen selbst geflossen ist, und bedeutende Verbesserungen geben wird.

2) Um 963; Lauduni a. 9. ind. 6. 7. id. Ian.

durch seine Werke über die méreaux, von denen wohl nirgends eine der seinigen gleiche Sammlung besteht. Die Urkunden der Kathedrale von St. Omer gehen nicht über 820 hinauf; denn erst damals ist die Trennung zwischen St. Bertin und dem Kapitel vorgenommen, welche bis dahin unter demselben Abte standen [1]). Das Kapitel war niemals sehr bedeutend; daher ist auch sein Archiv nicht reich. Kaiserurkunden können nur da sein über die Besitzungen, welche es mit St. Bertin zusammen in Köln hatte [2]); aber es ist jetzt in solcher Unordnung, daß es unmöglich war, danach zu suchen; bei der Ordnung, welche man vornehmen will, versprach Herr Hermand alles mitzutheilen, was sich für uns fände; ein Versprechen, für dessen freundliche Erfüllung uns schon die Gefälligkeit bürgt, womit er die dortige Handschrift der vita Caroli Flandrensis für uns verglichen hat. — Im Stadtarchiv ist die älteste Urkunde die charte communale von 1127, die früheste in Flandern, die fast allen flandrischen Städten zum Muster gedient hat. Sie ist in zwei Exemplaren ausgestellt, die beide noch vorhanden sind. Aus dem 12. Jahrhundert sind der Urkunden nur wenige, aber vom 13. an werden sie sehr zahlreich. St. Omer besitzt das schönste Stadtarchiv in ganz Nordfrankreich; die Commune war sehr mächtig, und gehörte zur Hanse von London, wovon sehr viele Urkunden hier sind; für uns aber gar nichts. — Die Archives du Bail-

1) Das Kapitel behauptet zwar, diese Trennung habe schon zur Zeit des h. Audomarus bestanden; doch mit Unrecht, wie die Abtsverzeichnisse in Lamberts Floridus beweisen. Bis 820 wird St. Bertin in den Urkunden immer bezeichnet ubi requiescunt corpora S. Bertini et S. Audomari, von da an aber ubi requiescit corpus S. Bertini, weil nun das Kapitel nicht mehr unter dem Abte von St. Bertin stand. Auch hatten beide überall dieselben Besitzungen, unter sich zu verschiedenen Theilen getheilt.

2) Gerade über diese Besitzungen finden sich zwei Kaiserurkunden für St. Bertin, die Schenkung Heinrichs II. und die Bestätigung Heinrichs IV. im grand cartulaire de St. Bertin; da dies die einzigen waren, die St. Bertin besaß, so lassen sich im unbedeutenderen Kapitel nicht mehre vermuthen.

lage beginnen 1193, wo der erste bailly royal erscheint; auch sie enthalten nichts für uns. — Von dem alten Terouanne ist nichts mehr übrig als le grand dieu de Terouanne in der Kathedrale von St. Omer, ein kolossaler Christus, der oben auf der alten Kirche saß und die Stadt segnete. Karl V. zerstörte sie von Grund aus, bis auf einen Stein vom Stadthause, mit dem kürzesten aller Chronostichа: DeLetI MorInI. Ihre Archive und Handschriften sind verschollen; einige davon hatte Philipp von Luxemburg mit sich nach dem Mans geführt, als er dort Bischof wurde, darunter Balderichs Chronicon Morinense.

In Lille (16—26. April) fand ich auf der Stadtbibliothek in den 320 meist ziemlich neuen Handschriften, Nekrologien und Chartularien aus Cysoing, Loos, Marquette, Palemphin, den Recollets und St. Peter in Lille (unter diesen mehrere alte und sehr schöne) gar nichts; eine unerwartet reiche Ausbeute aber in den Archives du département du Nord. Hier copirte ich 56 merowingische, karolingische und Kaiserurkunden vor 1313, darunter 22 aus den Originalen und 31 noch ungedruckt; nahm Notiz von 1 merowingischen, 22 von französischen Karolingern, 7 von Kaisern, deren Originale noch im Haag, in Mons und Lüttich sind, 31 von Ludwig dem Baier; und benutzte sämmtliche Chartulare[1]) für die Zeit vor 1347. Dies

1) Das wichtigste ist Chartularium S. Amandi s. XIV. mit 4 Urkunden Childerichs, Dagoberts, Ludwigs des Frommen und Lothars, die ich alle abschrieb: 5 Karls des Kahlen, 3 Karls des Einfältigen. Die Urkunden des Klosters sind in den Religionskriegen des 16. Jahrhunderts alle zu Grunde gegangen. — Chartularium Marchianense s. XII. ex. begonnen, mit prächtigen Initialen auf Goldgrund, die immer den Urheber der Urkunde darstellen; fortgesetzt s. XIII—XV. enthält nur 2 von Karl dem Kahlen und Lothar. Die Originale des Klosters sind auch noch hier, doch nur von 1122 an: einige in Douai auf dem Stadthause. — Cartulaire de Namur s. XIV. nur 1 Rudolfs, die ich abschrieb. — Codex traditionum S. Georgii Hesdiniensis s. XII. seqq., cartulaire de Flines, c. de Gand, c. rouge de Hainaut, c. oblong, c. de Louis de Male, c. de Malines, c. d'Artois enthalten alle nichts. — Cartulaires de Flandre, acht Stück s. XIV. seqq. habe

Archiv ist nach dem Pariser das größte Frankreichs. Seinen Ursprung bildet das Archiv der Chambre des comptes in Lille, durch Philipp den Kühnen kurz vor 1385 eingesetzt für Flandern und Artois, später auch für Namur und Hennegau. Es befand sich in der tour des chartes. Karl V. vereinigte damit das Archiv der Grafen von Flandern, welches bis dahin in den Schlössern von Lille und Rüpelmonde bewahrt war; er bestimmte auch, daß die Beamten der chambre des comptes nie anders als zu dreien hineinkommen sollten. Mit der Einnahme Lilles durch die Franzosen 1667 hörte die Chambre des comptes auf; Archivar ward Denis Godefroy und nach ihm sein Sohn, Enkel und Urenkel in ununterbrochener Folge bis zur Revolution. Gleich nach der Einnahme wurde eine Auswahl von Urkunden nach Paris auf die Königliche Bibliothek abgeführt, die noch dort sind [1]); 1746

ich alle benutzt. — Cartulaires de Hainaut, fünf Stück: das premier cartulaire de Hainant, s. XIV., enthält alle die Kaiserurkunden, welche Martene in seinem ersten Bande gegeben hat, und deren Originale noch in Mons, Paris, Brüssel und im Haag sein müssen. Es bleibt also nur noch für die zu benutzen, welche sich dort nicht mehr finden. — Die Handschrift der Stadtbibliothek in Lille E. N. 21. saec. XV. aus Cisoing enthält ebenfalls eine große Masse flandrischer Urkunden, darunter 39 kaiserliche. Davon habe ich zwei ungedruckte auf fol. 17' abgeschrieben, zwei andre auf fol. 18 und den Brief Rudolfs an den Offizial des Propstes in Utrecht (bei Martene I. 1183,) aus den Originalen auf dem Archiv copirt; f. 19. die Bestätigung der Urkunden Rudolfs für Johann von Avesnes ist im Original in Mons. Die übrigen sind: Martene I. 1163. 1167. 1170. 1168. 1171. 1171. 1169. 1172 sq. 1175. 1176. 1181. 1183. 1186. 1184. 1185. 1161. 1190. 1132. 1191 die da erwähnte Urkunde Sifrids von Köln. 1241. 1021. 1255 D. 1034. 1032 E. 1255 F. 1032. 841. 661. 1153. 1154. 805 C. Böhmer 3872. Böhmer 4997. also dieselben, die auch im premier c. de Hainaut stehen.

1) Nach sechs Klassen geordnet, nämlich: les titres qui sont relatifs à la France et à sa souveraineté sur la Flandre — aux rois de France — aux empereurs de Constantinople et d'Allemagne, aux electeurs et princes de l'empire, aux rois de Hongrie, Bohème, Suède, Sicile, Naples, Castille, Aragon, Portugal, Angleterre, Ecosse, Danemarck, et aux ducs de Venise — aux villes de Besançon, Tournay, Cambrai et à la Flandre — aux évêques et à la ville de Liège — les bulles des papes.

wurden acht Kisten voll aus Brüssel und Namur hierhergebracht, aber 1770 zurückgegeben, und obendrein noch Alles, was sich auf die österreichischen Niederlande bezog, so daß jetzt manches in Brüssel ist, was ursprünglich dem Archiv der Chambre des comptes oder der flandrischen Grafen angehörte. 1782 begann Godefroy sein vortreffliches chronologisches Inventarium sämmtlicher Urkunden, aber die Revolution unterbrach ihn vor der Vollendung. Nach dem Gesetze vom 24. Juni 1792 kamen zwei Commissaire und begannen alle Adelsbriefe u. dgl. aus den Registern herauszureißen. Godefroys Nachfolger Ropra machte Vorstellungen, worauf der Minister Garat die Vernichtung des ganzen Depots befahl [1]). Aber die energische Antwort, die Ropra ohne Furcht vor der drohenden Lebensgefahr zu geben wagte, rettete das Archiv. Garat ehrte seinen Muth; es wurde nur eine Auswahl Pergament verkauft, die 80000 Franks einbrachte (in Assignaten), und 300 Wagen voll Papier ins Arsenal geschickt, um Patronen zu machen. Bald nachher eignete der Commandant der Citadelle sich die Schränke zu, und ließ den Inhalt in Haufen da liegen; später installirte sich dort das Revolutionscomité, und nachher eine Militaircommission. Zu derselben Zeit aber bekam es einen bedeutenden Zuwachs durch die Archive von 64 Klöstern und geistlichen Corporationen, denen es seine ältesten Urkunden verdankt. Ihnen hat die Revolution nur geringen Schaden gethan; denn nur wenige davon fielen in die Hände der Commission des armes et poudres, der ein Beschluß des Comité de salut public sie alle bestimmt hatte, und die Urkunden von St. Amand, Anchin, Marquette, Loos und Vaucelles waren schon in den Un-

1) Er schrieb an Ropra, 27. Februar 1793: Tous les papiers anciens et d'écriture gothique ne doivent être que des titres de féodalité, d'assujettissement du faible au fort, et des réglements politiques heurtant la raison, l'humanité et la justice; il vaut mieux substituer à ces ridicules paperasses la déclaration des droits de l'homme: c'est le meilleur titre qu'on puisse avoir.

ruhen des 16. Jahrhunderts zu Grunde gegangen. Die Ordnung derselben ist das Werk des Dr. Le Glay, den die Liebe zu diesen Studien aus einem Arzte zum Archivar gemacht hat. Er hat Godefroy's Inventarium fortgesetzt und vervollständigt, sein Archiv in eine vortreffliche Ordnung gebracht, und — was allen Archiven zu wünschen wäre — eine musterhafte Uebersicht über dasselbe und alle anderen, selbst die kleinsten Communalarchive des Departements herausgegeben, so wie auch über sämmtliche öffentliche und Privatbibliotheken [1]); letzteres besonders ein höchst zweckmäßiger Gedanke, der überall Nachahmung verdiente; ich habe mehrfach selbst wahrnehmen können, wie heilsame Wirkungen solche Oeffentlichkeit hervorgebracht hat[2]). Er hat dadurch für sein Departement in hohem Grade das geleistet, was die Regierung für ganz Frankreich beabsichtigt durch die Einsetzung eines Inspecteur général des bibliothèques, welcher die Provinzen bereisen und jährlich einen öffentlichen Bericht abstatten muß über den Zustand der Bibliotheken, die Fortschritte der Katalogisirung, Erhaltung und zweckmäßigen Vermehrung, über rathsame Tausche, über besondere Bedürfnisse, über Abendsitzungen und möglichste Gemeinnützigkeit, so wie über alles, was zu loben oder zu tadeln ist. Während dieser aber in dem großem Lande sich überall nur im Allgemeinen halten, und meist nur von den größeren und öffentlichen Anstalten Kunde haben und geben kann: so konnte Le Glay — und könnten es Männer wie er mit demselben Erfolge überall — in dem ihm genau bekannten engern Kreise bis ins

1) Notice sur les archives du département du Nord. Lille 1839. Notice sur les archives communales du d. du N. 1840. Notice sur les bibliothèques publiques et privées du d. du N. 1841.

2) Als z. B. Herr Morand das ganz verschollene Stadtarchiv von Aire wieder entdeckt und darüber geschrieben hatte, faßte der Magistrat den Entschluß, mit dem neuen Locale hierfür auch eine Bibliothek und ein Museum zu begründen, und eine Sonntagsschule einzurichten.

Kleinste und gerade in das eingehen, was sonst immer unbekannt bleibt und oft der Oeffentlichkeit am meisten bedarf. Freilich wird das nicht Jedem so leicht wie ihm, der mit der liebenswürdigsten Anspruchlosigkeit und Anmuth des Umgangs eine Tüchtigkeit des Wissens verbindet, die ihm überall ein Ansehen verschafft hat, wodurch er auch in weiteren Kreisen auf's Heilsamste wirken kann [1]). Meine Arbeiten unterstützte er auf die gefälligste und herzlichste Weise, gab mir Empfehlungen nach Cambrai und Douai, und theilte uns noch später seine Copie einer wichtigen und jetzt verlornen Chronik von St. André du Cateau mit, welche danach im achten Bande der Monumenta erscheinen wird.

In Arras (27—30. April) gestattete mir Herr Prof. Bacouël in der schönen Bibliothek alle mögliche Freiheit, und opferte mir sogar ein paar Nachmittage noch außer den öffentlichen Stunden, damit ich die 1100 Handschriften alle untersuchen konnte, während ich die, welche etwas enthielten, des Morgens in einem der großen öden Zimmer der prachtvollen, erstaunlich großen Abtei von St. Vaast und des Abends im Lesezimmer benutzte. Ich hatte mir sehr große Erwartungen davon gemacht, fand aber nichts als einen neuen Folcuin und Baldericus, Leben Godehards, Poppos, Karls von Flandern, eine Genealogie

3) So richtete z. B. der Präfect die Aufforderung an sämmtliche Communen, für Thierrys Documens du Tiers-état Bericht über ihre Archive einzusenden, nach Le Glays Entwurf in der Art ein, daß dadurch nicht bloß jener für die Archive nur äußerliche Zweck erreicht, sondern zugleich eine Ordnung derselben veranlaßt, manches vom Untergange gerettet und der Grund zur Organisirung des gesammten Archivwesens fürs Departement gelegt ist. Der Präfect des Pas-de-Calais faßte sich kürzer: er verlangte für denselben Zweck von allen Communen, ein inventaire raisonné ihrer Archive in doppelten Exemplaren binnen 4 Wochen einzusenden. Natürlich half dies zu weiter nichts, als daß man einsah, wie dergleichen nichts helfen kann — und diese Einsicht ist in Frankreich schon viel werth —, und daß der Conseil-général bei der Regierung eine organisation générale des archives en France beantragte. Er hätte nur bei seinem eignen Archive gleich anfangen sollen.

der flandrischen Grafen und 5 Briefe Alexanders III. und Friedrichs I.; der Sigebert, den Hänel anführt, ist verschwunden oder nie dagewesen. Die meisten sind theologischen und kanonischen Inhalts; recht alt nur sehr wenige[1]). Sie stammen aus St. Eloy und St. Vaast; von letzterem sind schon früher manche an die Jesuiten in Antwerpen gekommen, und dadurch jetzt in Brüssel; andere in Boulogne, Middlehill und bei Herrn Serrure in Gent. Ein früherer Bibliothekar, Liard, hat heimlich viele nach England verkauft; ein anderer, Caron, hat aus sehr vielen Blätter herausgeschnitten und an Buchbinder verkauft, gewöhnlich immer das vierte oder fünfte Blatt, damit man es nicht gleich merken möchte. Besonders haben durch ihn die Folianten und Quartanten gelitten, namentlich die älteren, deren Pergament recht stark ist; einige haben gar die Hälfte ihrer Blätter verloren. Der Magistrat hatte ihn nämlich, um Veruntreuungen wie die Liard's unmöglich zu machen, für die Zahl der Handschriften verantwortlich gemacht, und glaubte damit und mit einem Gehalt von 600 Franks Alles gethan zu haben; so kam Caron auf diesen Einfall. Der jetzige Bibliothekar ist ein Muster von Herzensgüte und Gewissenhaftigkeit; er war früher Secretair in Moreaus Generalstabe, dann Professor am College, und hat nun als Ruhegehalt diese Stelle mit 800 Franken und 24 wöchentlichen Arbeitsstunden bekommen. — Auf dem Archiv des Pas de Calais führte mich ein

1) Am meisten schrieb man in St. Vaast im 11. Jahrhundert. In einer Handschrift nennen sich am Anfang und Ende jedes Quaternio ihre verschiedenen Schreiber Albertus, Richuinus, Itesboldus scriptor optimus, Wibertus, Alardus, Richuinus secundo scripsit, Walterus, Wigbertus reincepit, Lantbertus. Eine andere schrieb Rodulfus, vorn malte er sich hinein und den heiligen Vedastus, der respicit e caelis, notat et, quot grammata nostris Depingam calamis — — Tuncque favens operi nostro nostroque labori, *Grammata quot, sulci quot sunt, quot denique puncti* Inquit *in hoc libro, tot crimina iam tibi dono, Et quiscumque velis, detur pars magna laboris Haec merces operis.*

Brief des Herrn Morand aus Boulogne bei dem Archivar Herrn Godin ein, der mir das Ganze zeigte, und die Inventarien und Chartulare vorlegte. Es sind die ehemaligen Archive des Artois. Ich fand überall nichts als die Angabe einer Urkunde Heinrichs VII. in Godefroy's Inventar; die Urkunde selbst war nicht mehr zu finden, also wahrscheinlich in der Revolution verschwunden; denn 1793 wurden 38 Säcke und noch 6 Wagen voll Papiere und Pergamente von hier nach Lille gesandt pour la fabrication des cartouches et pour coiffer les fusées à bombes et autres artifices. Darunter waren wahrscheinlich auch die von St. Vaast; ich fand davon hier nur ein Chartular auf Papier aus dem 16. Jahrhundert[1]).

In Douai (1—14. Mai) gestattete mir Herr Bibliothekar Duthilleul aufs freundlichste, die Handschriften der Stadtbibliothek alle zu untersuchen und in der Wohnung des Conciergen den ganzen Tag über zu benutzen. Sie befindet sich im Jesuitercollegium, dem sie früher gehörte; in der neuesten Zeit ist durch den vereinten Eifer der Stadt und einzelner Bürger eine Sammlung von Gemälden und Sculpturen, ein vortrefflich geordnetes naturhistorisches Museum und eine schöne Sammlung von römischen Alterthümern aus Famars und von Merkwürdigkeiten des Mittelalters hinzugekommen; in dem freundlichen Garten sind Inschriften, Säulencapitäle u. dgl. aus Famars sehr hübsch aufgestellt, und das Ganze giebt einen schönen Beweis des wissenschaftlichen Sinnes, welcher Douai vor vielen Städten Frankreichs auszeichnet. Die 904 Handschriften stam-

1) Es enthält das Werk Guicmann's „Amantissimo domino et patri Martino Dei gratia venerabili abbati monasterii S. Vedasti u. s. w. nach Art von Folcuins Chartular von St. Bertin eingerichtet; darin für uns nur: König Theoderichs Schenkung mehrerer Güter ad matriculam ecclesiae, ohne Datum. — Kaiser Karls Bestätigung und Vermehrung derselben auf Bitten des Abts Rodulfus, ohne Datum. — König Karls Privilegium für St. Vaast, Andrevilla 3. Kal. Nov. r. 27. ind. 1. — König Odos Privilegium, Vermerie 12. Kal. Iun. r. 3. ind. 8.

men aus Flines, Hautmont, besonders aber aus Marchiennes [1]) und Anchin [2]). Letztere zeigen, gerade wie die vom Mont St. Michel, daß auch in Anchin die Schrift in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts sehr voraus war; zwei mit dem vollkommen echten Datum 1153 und der Papias von 1173 haben durchaus den Charakter des 13. Jahrhunderts. Auffallend viel findet sich hier für die Kreuzzüge, theils besondere Werke, theils kurze Notizen, Verse, Briefe, besonders Erzählungen von Pilgern, auf leere Stellen anderer Handschriften geschrieben. Man sieht, wie sehr diese Gegenden sich dafür interessirten; wie dergleichen „neue Zeitungen" von da, wenn auch noch so klein, aufgeschrieben, oft andern Klöstern mitgetheilt wurden, wobei sie auch wohl wörtlich in gleichzeitige Annalen und Chroniken übergingen, oder den schon fertigen am Rande und auf Zettelchen beigefügt wurden [3]) — die Vorläufer der Zeitungen. Auch für unsere Geschichte ist viel vorhanden; ich entdeckte hier die einzige vollständige und älteste Handschrift der **Annales Vedastini**, Abälards schönes Gedicht an seinen Sohn Astrolabus, einen Einhard, Dudo, die **proverbia Wipponis**, historische Gedichte und merkwürdige

1) Die meisten dieses Klosters sind hier, einige in Mons und Brüssel; die Urkunden und Chartulare im Archiv zu Lille, darunter die älteste von 1122.

2) gestiftet 1079; ein paar sind aus der Bibliothek der Jesuiten in Antwerpen nach Brüssel gekommen; die Urkunden sind in Lille, die älteste von 1111.

3) Daher erklärt sich wohl zuweilen in Annalen, die sonst gar nicht aus einander geschöpft haben, die wörtliche Uebereinstimmung einzelner Nachrichten. Ich habe solche Notizen manchmal durch vier, fünf Handschriften verschiedener Gegenden verfolgen können, bis in größere Werke hinein. Nach den verschiedenen Gegenden sind sie verschieden; einige aber verbreiteten sich sehr weit, z. B. die Verse über die Einnahme Jerusalems, auf Thomas Beckets Tod, und besonders Actenstücke, wie Gregors **VII.** Totatus, Heinrichs V. und Calixtus Vertrag, päpstliche Briefe u. dgl. Am meisten habe ich dergleichen gefunden in den Handschriften von St. Lorenz in Lüttich, wo stets ein reges Interesse für die Zeitereignisse war; auch in Gemblours, St. Trond, St. Bertin, Marchiennes, Anchin und Mont St. Michel; in allen übrigen nur selten.

Formeln aus England; benutzte den Baldericus, Briefe Alcuins, Brunos, vitas SS. Adalheidis, Amandi, Vedasti, und eine ganz vortreffliche S. Bernardi mit einigen ungedruckten Stücken, eine genealogia comitum Flandriae, ein Necrologium von Anchin, die Originale der ungedruckten Annales Marchianenses und Aquicinenses, und vor Allem zwei Sigeberts aus Marchiennes und Anchin, in letzterem das Original des Auctarium Aquicinense, das hieraus die bedeutendsten Verbesserungen und ungedruckte Zusätze gewann, welche Miräus seine Gründe hatte nicht zu geben. Außer diesen handschriftlichen Schätzen, worunter auch der merkwürdige Phädrus, zeichnet sich die Bibliothek noch durch eine bibliographische Seltenheit aus, die vierte vollständige Biblia pauperum, von welcher bisher nur drei vollständige Exemplare bekannt waren, in Wien, in Haerlem und beim Herzog de La Vallière. Herr Duthilleul hat sie erst vor Kurzem in Belgien erstanden.

Drei Wochen lang (15. Mai — 8. Juni) beschäftigte mich die Stadtbibliothek in Cambrai, ausgezeichnet durch die Schönheit ihres Locals, ihren Reichthum an Incunabeln und Kupferwerken, und das hohe Alter ihrer Handschriften. Diese stammen aus St. Géry, St. Sepulcre, St. Croix, St. Aubert, einige aus Italien und der päpstlichen Kanzlei in Avignon, die meisten und ältesten aber aus der Kathedrale; unter diesen aus dem 7. Jahrhundert der Gregor, aus dem 8. eine Bibel, ein Sacramentarius, Augustin, Isidor, irische Canonen. Nicht alle Handschriften der Kathedrale sind erhalten; die Verwüstungen der Normannen 881 und der Brand von 1148, der die Kirche, den bischöflichen Palast und das Kloster St. Aubert bis auf den Grund verzehrte, haben vielleicht nicht so viel geschadet, wie die späteren Zeiten; Le Glay führt als Desiderata eine ganze Reihe an, die noch im vorigen Jahrhundert da waren, und 1825 verkaufte der Buchhändler Castanet in Brüssel 60 Handschriften der Kirche in Cambrai, darunter

einen griechischen Plutarch und Herodot. Die noch vorhandenen 1070 sind durch Le Glay's vortrefflichen Katalog bekannt; auf seine Empfehlung erlaubte mir Herr Bibliothekar Thibault, sie alle in den öffentlichen Stunden zu untersuchen, und in der übrigen Zeit im Hause des zweiten Bibliothekars Gourdin zu benutzen. Die älteste derselben, und zugleich eine der kostbarsten Handschriften Frankreichs, ist der Uncialcodex Gregors von Tours, den ich buchstäblich verglichen und seine Lücken aus der Brüsseler Copie desselben aus dem 8. Jahrhundert ergänzt habe. Außer ihm benutzte ich einen Sigebert mit ungedruckter Fortsetzung, die Gesta regum Francorum, vita Bernardi, proverbia Wipponis, Briefe Heinrichs V., Calixts und Friedrichs I., einige Kaiserurkunden, die zahlreichen Nekrologien; die alte Lex Salica war leider nach Paris geschickt. — Einige Handschriften, doch nicht von Bedeutung für uns, sah ich noch bei Herrn Failly, der mir sehr viel Freundlichkeit erwiesen hat.

Die Archive der Kathedrale, die von St. Géry, St. Aubert, St. Croix, St. Sepulcre, Cantimpré, Premy und Baucelles sind durch Le Glay's Verwendung in Cambray geblieben, aber erst ganz kürzlich seiner Oberaufsicht untergeben. Daher fand ich sie noch in der allergrößten Unordnung; die Urkunden lagen theils in Kasten durch einander, theils in großen Haufen auf dem Fußboden aufgeschichtet, und Herr Thibault hatte erst einen kleinen Anfang mit der Ordnung machen können. Daß noch alle Urkunden da sind, die Baldericus kannte, läßt sich nicht erwarten; denn schon im 11. Jahrhundert hat man Ottonische und Karolingische Kaiserurkunden für Cambrai im Kapitel selbst zu Büchereinbänden benutzt[1]); aber 1772 besaß das Kapitel noch an 40 Kaiserurkunden[2]). Davon waren bei meiner Anwesen-

1) z. B. in N. 618 der Bibliothek, woraus ich beide Stücke abgeschrieben habe.

2) Der Abbé Mutte giebt in seinem sehr seltenen Mémoire pour



heit erst 4 wiedergefunden; während einiger Minuten, die ich in dem großen Haufen herumsuchte, zog ich selbst noch 3 von Friedrich I. heraus; 5 schrieb ich ab [1]), die übrigen warten noch ihrer Auffindung; unter ihnen der merkwürdige Freiheitsbrief Friedrichs I. für die Stadt, und Friedrichs II. Bestätigung von 1215 mit goldnem Siegel. Herr Thibault hoffte, daß nach Jahresfrist das Ganze geordnet sein würde; dann also steht hier noch eine reiche Ernte bevor, und macht wahrscheinlich die drei von Fehlern strotzenden Chartulare auf der Bibliothek [2]) überflüssig, aus denen ich deßhalb diesmal nur den Inhalt ihrer 42 Kaiserurkunden auszog. Auch das Stadtarchiv wird dann noch zu benutzen sein [3]).

In Valenciennes (8—12. Juni) legte mir der sehr gefällige und unterrichtete Unterbibliothekar Lemaire die zwischen den Drucken sehr unbequem aufgestellten Handschriften vor. Ich untersuchte sie alle bis auf einige (nach Herrn Lemaire's Angabe etwa 6 bis 8) die der Bibliothekar Herr Leroy, der in Belgien wohnt und während meiner Anwesenheit nicht zur Stadt kam, in einem Schranke verschlossen hatte. Ich hätte auch diese gern gesehen, da unter den übrigen sich mehrere wichtige Handschriften nicht fanden,

Mgr. l'archevêque de Cambray (de Choiseul, gegen die Stadt, ohne Verfasser und Jahrszahl, Paris 1772 in 4to erschienen), 26 Kaiserurkunden von 817—1310 und außerdem noch viele Karls, Wenzels und Siglsmunds.

1) Ludwigs Schutzbrief für B. Hildoard 817. 17 Kal. Maj. Aquisgrani. — Ottos Schenkung der villa Wambia in pago Heinia, 958 Id. Iun. r. 23. Colonie. — Konrads Bestätigung für Vaucelles 1139 Leodii. — Friedrichs Rechtsspruch für B. Robert, quod episcopus officiatum suum et custodem rerum suarum pro sua voluntate removere potest. 1184. 12 Kal. Iul. Geilenhusen. — Friedrichs Schutzbrief für alle Kirchen Cambrais 1184. 12 Kal. Iul.

2) Nr. 1028. 1029 und ein noch nicht bezeichnetes an einer sehr langen Kette.

3) Es enthält u. A. von Rudolf 1, Heinrich VII. 4, Karl IV. 3, Wenzeslaus 4, Sigismund 7; doch müssen auch noch frühere dort sein. Einige sind gedruckt in dem Mémoire des Magistrats gegen den Erzbischof von Choiseul (Cambrai 1772).

welche Sanderus angiebt, namentlich der Tomellus; aber gerade diese stehen auch nicht in dem 1817 geschriebenen Kataloge der Bibliothek, und somit scheint in dem Schranke nichts gerade Wichtiges mir entgangen zu sein. Sie stammen fast alle aus St. Amand, dem alten Elnon, das die Revolution bis auf den Thurm verwüstet hat. Archiv und Bibliothek des Klosters hatten besonders durch die Religionskriege gelitten; nachher kamen einige Handschriften in Telliers Sammlung nach Paris; andere nach Middlehill. Da nun die meisten der von Sanderus aufgeführten noch hier sind, so scheint in der Revolution nichts vernichtet zu sein, und die fehlenden sind theils wirklich in Paris, theils werden sie in Middlehill zu suchen sein, unter letzteren wohl der Tomellus. Alle Handschriften von St. Amand zeigen eine hohe Entwickelung der Schreibkunst; sie sind durchweg schön zu nennen. Im 10. Jahrhundert schrieb man hier besonders viele musikalische Werke; auch Griechisches erscheint öfter in Handschriften jener Zeit, und ein prächtiges Psalterium des 11. enthält die Psalme columnenweise neben einander lateinisch, griechisch und hebräisch, alles mit lateinischer Schrift. Ich benutzte hier das Original der Annales Elnonenses, Kalendarien, Nekrologien, Briefe Alcuins und Lupus, die vita S. Amandi, schrieb das Ludwigslied aus dem alten liber pilosus ab, wo es dicht hinter dem ältesten französischen Gedichte steht, und entdeckte auf einem Bücherdeckel ein eben so altes und noch größeres Stück in französischer Sprache, in Schrift des 10. Jahrhunderts mit tironischen Noten vermischt. — Bei Herrn Arthur Dinaux sah ich eine schöne Sammlung altfranzösischer Handschriften und Werke, doch keine für uns. — Im Stadthause fand ich eine ausgezeichnete Gemäldesammlung mit einem der herrlichsten Werke Rubens; die Urkunden der Stadt aber, die ich suchte, sind in der Revolution geflüchtet und dabei im Rhein untergegangen, theilweise wieder ans Ufer gerathen und als ehrwürdige Reste nach Düssel=

dorf gebracht, aber ganz unleserlich geworden. So hat man von Düsseldorf aus der Stadt Valenciennes 1826 offiziell berichtet, wie mir der sehr artige Stadtsecretär aus den Acten zeigte. Einige Kasten mit Klosterurkunden und was sonst noch dort war, sah ich genau durch, fand aber gar nichts darin.

Am 13. Juni verließ ich Frankreich, beendete in Brüssel, was dort zunächst zu thun war, und ging am 2. August nach Gent, wo die Herren Moke, Raßmann, Serrure, Bergauwen, Voisin und besonders Willems, der biedere und rüstige Vorkämpfer für flamändisches und deutsches Element in Belgien, mir sehr viel Freundschaft bewiesen haben. In der Universitätsbibliothek sind sehr viele und gerade die ältesten Handschriften aus St. Maximin in Trier; andere aus St. Peter in Gent [1]), St. Bavo, auch aus Camberonne, und eine aus St. Omer. Nach dem, was Herr Archivrath Pertz hier schon gefunden und benutzt hatte, war für mich nur noch wenig zu thun. Lammens Sammlung war verkauft; die für Geschichte wichtigsten Handschriften derselben sind auf die burgundische Bibliothek in Brüssel gekommen, andere in die hiesige Universitätsbibliothek und in Privatsammlungen, deren ich hier 4 gesehen habe. Willems hat sich ganz auf flämische Literatur beschränkt, besitzt davon aber die reichste Sammlung in Belgien nach der van Hulthem's. Herr Prof. Serrure besitzt ebenfalls viele flämische Handschriften, auch altfranzösische, und einen großen Schatz Fragmente von Bücherdeckeln u. dgl., darunter die von ihm herausgegebenen zwei Blätter niederdeutscher Nibelungen in Schrift des 13. Jahrhunderts; auch einen schönen Cäsar [2]) und einen Usuardus [3]). Auf seine Empfehlung gestattete mir Herr Leo-

1) Auch in Brüssel, in Middlehill und Brügge.

2) saec. XII. in. in quarto. Es ist derselbe, der früher in Amsterdam war und von dem Oudendorp spricht; H. Serrure hat ihn bei einem Trödler in Lüttich gekauft.

3) saec. XIII. in. aus Arras. Zu jedem Tage ist zugleich ein

pold van Alstein, welcher viele Handschriften besitzt, darunter manche aus Heber's und Lammens Auction und eine nicht unbedeutende Zahl orientalische, einen kleinen Theil derselben zu untersuchen und Gesta Trevirorum zu benutzen, welche ursprünglich den Anfang des Leidener Codex bildeten. Die übrigen, darunter einen alten Petrus von Vinea, habe ich wegen Krankheit des Besitzers leider nicht sehen können. — Willems führte mich zu Herrn Vergauwen, der den Anfang einer Handschriftensammlung gemacht hat, welche, bei der Lust und dem Reichthum des Besitzers in dem unerschöpflichen Belgien, einst sehr bedeutend zu werden verspricht. Hier sind Handschriften aus Ninove, Alne, Villers, Cenam, Floreffe, Lobbes [1]); ein Gebetbuch vom Beginn des 16. Jahrhunderts aus Italien, zwei Zoll hoch, mit ganz kleinen Miniaturen, von solcher Schönheit und Feinheit, daß unter allem was ich gesehen habe, nur das Missale des Matthias Corvinus in Brüssel sich damit zusammenstellen läßt; ein Reliquiar in herrlicher byzantinischer Arbeit mit Filigrän und Steinen; das Archiv des Klosters Solemnes bei Namur. Für uns fand ich darunter eine der besten Handschriften der Vita S. Bernardi und das Original der Annales Floreffienses; beide gestattete Herr Vergauwen mir aufs Zuvorkommendste zu benutzen, ja er selber leistete mir dabei hülfreiche Hand; wir machten die Arbeit gemeinschaftlich, und ich brachte so in seinem Hause und seiner liebenswürdigen Familie drei sehr angenehme Tage zu. Er stand damals in Handel über eine große Zahl Handschriften, darunter sehr alte,

Nekrologium geschrieben, theils vom Schreiber der Handschrift selbst, theils nachher immer gleichzeitig. Es ist sehr wichtig für jene Gegenden, aber nicht für uns.

1) eine, aus der 1836 in Brüssel gehaltenen Auction eines ehemaligen Mönchs von Lobbes, Lengrand. Dort wurden noch verkauft, aus Lobbes stammend: Liudprandus — vitae Sanctorum — vita S. Gisleni — vita Landelini u. A. s. XVI. — vita S. Ermini, Ursmari u. A. s. XV. — homiliae — meditationes cordis in exilio cuiusdam Ratherii Veronensis episcopi, s. XI. oder XII.

selbst Uncialcodices; sobald er sie besäße, versprach er uns ein Verzeichniß derselben mitzutheilen, auch den Balduin von Ninove, sobald wir dessen bedürften.

Das Provinzialarchiv war schon von Herrn Dr. Böhmer untersucht worden; deßhalb habe ich es diesmal nicht gesehen. Aber als ich nach Abschluß meiner hiesigen Arbeiten in der letzten Stunde vor der Abfahrt noch einmal die schöne Kathedrale besuchte, fiel mir ein, ob nicht dort vielleicht noch Urkunden sein könnten. Ich ging deßhalb aufs Seminar; da schickte man mich aufs Evečhé, da zu Herrn De Smet, da wieder ins Seminar; endlich führte mich Herr Kanonicus Van Belle in ein Gewölbe über der Sakristei, wo ein Schrank einige Hunderte Pergamenturkunden enthält, zwei andere Register und Papiere des Kapitels, ein vierter die beiden Flügel von dem Lammesbilde der Brüder van Eyck, die Adam und Eva darstellen [1]). Ich untersuchte alles Vorhandene, und wurde überrascht durch den Fund von 10 kaiserlichen Urkunden für St. Bavo von Ludwig dem Frommen, Lothar, Karl dem Dicken, Otto II., Heinrich II., III. und VI., alle im Original und vortrefflich erhalten [2]). Als Herr Van Belle meine Freude

1) Nach den Worten des Herrn van Belle wäre man vielleicht nicht abgeneigt, diese abzustehen, etwa gegen Gemälde oder Glasmalereien für die Kathedrale, aber nur an eine Regierung und mit der Bedingung einer beschränkten Oeffentlichkeit. Auch das Archiv wäre wohl für das Brüsseler oder für das Genter zu erwerben.

2) Daß nie mehr da waren, zeigt das hier auch befindliche Chartularium S. Bavonis s. XIII. und XIV., worin außer diesen keine Kaiserurkunden weiter vorkommen. Es ist voller Fehler, besonders sind die Namen immer modernisirt. Jene 10 habe ich copirt, und außerdem noch den Inhalt von folgenden beiden, ebenfalls aus dem Originale, angemerkt: Lothar nimmt auf Bitten seines consanguinei et marchionis Arnulfi das von diesem erneuerte Kloster S. Petri in Schutz, und erneuert diesen Schutz auf Bitten von Arnulfs Sohn Balduin, indem er dem Kloster seine Rechte, Freiheiten und Besitzungen in Heeringehem, Marca, Maglina, Gundinglehem, Evergehem, Dotnest, Fronestalla, Vindreholt, Ledringehem, Sclota, Sclotrahega, Thesledung, Thornesele, Spergedung, Metmedung, Siggingehem, Hachtinna, Berginna, Hemthorb, Herlingehem, Siggingahem, Aulin-

darüber sah, erlaubte er mir mit unerwartetem Zutrauen, sie zur Abschrift in meine Wohnung zu nehmen, und zeigte mir noch in einer Rumpelkammer 6 Handschriften des 15. Jahrhunderts, worunter ein Jordanis; auch in der Sakristei — eine sehr seltene Gunst — das Evangeliar des h. Livinus aus dem 11. Jahrhundert, mit zwei im 12. hineingeschriebenen Notizen zur Geschichte der Genter Kirche. Es wird sonst jährlich nur einmal in Procession gezeigt.

In Brügge (18—28. Aug.) waren die Handschriften der Stadtbibliothek umgestellt, so daß Hänels Nummern nicht mehr paßten; ich mußte sie deßhalb alle nochmals durchgehen, fand aber nur den Eckehard, eine vita **Karoli Flandrensis, Bernardi, genealogia comitum Flandriae,** eine Urkunde K. Konrads und noch einige Kleinigkeiten zu benutzen. Das Stadtarchiv zeigte mir Herr Stadtsecretär Bogaert. Durch den Brand von 1292 ist alles frühere vernichtet, auch die Chartulare gehen nicht darüber hinauf; für uns ist gar nichts da, viel aber zur Geschichte der Hanse und der späteren Zeit; darunter die Rechnung der Kosten von Maximilians kurzer Gefangenschaft. Auch das Provinzialarchiv ergab gar nichts für uns; von seinen sämmtlichen Urkunden hat Herr Bibliothekar Octave Delpierre ein chronologisches Regestum herauszugeben begonnen; die Chartulare enthalten eine Bestätigung des von Graf Philipp von Vermandois der Stadt ertheilten höchst merkwürdigen Stadtrechts, und Yprensche Küren von 1422. — Willems freundliche Empfehlung verschaffte mir hier die

gehem, Haspera, Gutdingahem, Elsoia, Caningahem, in pago Methelentinse: Scelmis, Wilda, Merendra, in pago Flandrinse: Rodenburgh bestätigt. (967.) Nobiliaco 3. Non. Mai. r. 12. ind. 10. — Erzbischof Philipp von Köln erklärt: die Mönche von St. Bavo haben sich mit ihren kaiserlichen Privilegien, die ihnen Zollfreiheit im Reich ertheilten, an den Kaiser Friedrich gewendet, da die Bürger von Köln ihnen Zoll auf dem Rhein abforderten. Der Kaiser habe sie an ihn verwiesen, und er gestatte ihnen, frei auf dem Rheine zu handeln und jährlich bis zu 60 carratas vini zu kaufen und ohne Hinderniß in ihre Keller zu führen; aber nicht mehr. (sine l. et a.)

Bekanntschaft eines überaus liebenswürdigen, durch seine großen Verdienste um den Unterricht der Blinden und Taubstummen und durch seine Herzensgüte im ganzen Lande hochverehrten Geistlichen, des Abbé Carton. Dieser führte mich sogleich zu seinem Freunde, Herrn Abbé Vandeputte, Director der von beiden gestifteten Société d'émulation, welche mit rühmlichem Eifer ungedruckte Quellen der flandrischen Geschichte herausgiebt; und beide gelehrte und freundliche Männer thaten mit der uneigennützigsten Bereitwilligkeit alles was in ihren Kräften stand, meine Zwecke zu fördern. Sie zeigten mir im Seminar, der ehemaligen Abtei Ter Duyn (de Dunis), was an Handschriften dieses Klosters noch hier ist[1]); es sind nicht eben viele, darunter ein Jordanis des 14. Jahrhunderts, den ich leider nicht benutzen konnte, weil in der ganzen Stadt keine Ausgabe war. Das Archiv des Klosters, mit Kaiserurkunden von Wilhelm an, ist noch vollständig da, aber ungeordnet; ich habe es deßhalb nicht benutzt; Herr Abbé Vandeputte ist daran es zu ordnen und herauszugeben, und versprach alle Kaiserurkunden uns mitzutheilen. Sie zeigten mir auch, was sie in eigenem Besitz haben; es ist auffallend, wie viel in diesem Lande immer noch auftaucht; so haben sie schon viel vom Untergange gerettet; eben hofften sie gerade zwei ganze Klosterarchive zu erlangen, und bei ihren großen Verbindungen wird in einigen Jahren ihre Sammlung sehr bedeutend geworden sein. Sie legten mir drei ottonische Originale für Gent vor, welche sie eben drucken ließen, auch sechs Blätter eines Güterbuchs von Gent in Schrift des 9. Jahrhunderts. Kaum hatte Herr Vandeputte dies drucken lassen[2]), so führte ihm ein günstiger Zufall ein vollständiges Güterbuch von St. Peter

1) Ein großer Theil derselben ist auf der Stadtbibliothek, einige in Brüssel und ein Chartular ebenda auf dem Staatsarchiv; doch ist das hiesige viel vollständiger.

2) In seinen Notes sur la mise en culture de la Flandre Occidentale. Bruges 1841.

zu, das im 11. Jahrhundert aus jenem älteren copirt und erweitert ist, mit späteren stets gleichzeitigen Nachträgen; darin Annalen, die bis zum 9. Jahrhundert offenbar schon in jener älteren Handschrift gestanden hatten, dort gleichzeitig bis ins 11. fortgeführt waren, nun hier neu abgeschrieben und wieder von andern immer gleichzeitig bis ins 13. fortgesetzt wurden. Er war eben dabei, das ganze höchst merkwürdige Güterbuch herauszugeben; die ersten Bogen waren schon gedruckt; als er sah, daß besonders jene Annalen mich interessirten, schenkte er mir die Probebogen davon, und gab mir unaufgefordert die ganze Handschrift mit nach Hause, damit ich sie nach Belieben benutzen und jenen Abdruck damit nochmals vergleichen könnte; und als ich ihm für diese uneigennützige Gefälligkeit dankte, sagte er: „Wir arbeiten ja Alle nicht für uns, sondern für Einen Zweck.“ So können die Monumenta nun auch diese Annalen aus dem Original geben; und beide freundliche Männer versprachen noch außerdem, uns auch fernerhin alles mitzutheilen, was für uns Brauchbares in ihren Besitz oder zu ihrer Kunde käme.

In Brüssel hatte ich gehört, daß das Cantatorium S. Huberti mit der wichtigen Chronik dieses Klosters im Besitz eines Herrn Jules Geoffroy in Bouillon sei. Jetzt hörte ich durch einen glücklichen Zufall diesen Namen an der Wirthstafel nennen, und erfuhr, daß er als Major bei den Kürassieren hier in Brügge stände, und sich durch Liebe für Literatur und Kunst auszeichnete. Ich ging zu ihm, und obwohl ich durchaus keine Empfehlung an ihn hatte, ertheilte er mir sogleich auf die artigste und verbindlichste Weise die Erlaubniß, jene Handschrift zu benutzen.

Dies war die letzte Arbeit, die ich in Belgien ausgeführt habe; am 28. August verließ ich Brügge, und traf über Aachen und Köln am 4. Sept. nach mehr als zweijähriger Abwesenheit wieder in Hannover ein.

IV.

Heinrich Friedrich Knust's Reise nach Frankreich und Spanien in den Jahren 1839 bis 1841,

aus seinen Briefen.

Unser verewigter Freund hatte die Absicht, die gelehrten Ergebnisse seiner Reise nach Frankreich und Spanien durch den Druck bekannt zu machen, sobald ihm die Rückkehr ins Vaterland die gewünschte Ruhe und Muße gewähren würde; er dachte sich auch über die Ereignisse, deren Zeuge er gewesen war, über die geselligen und politischen Zustände zu äußern, in denen er gelebt und Vieles mit freier und scharfsichtiger Vergleichung aufgefaßt hatte; und gewiß seine Darstellung, wie sie, aus reinmenschlichem Gefühl entsprungen, überall nur der Sache selbst galt, würde die Beachtung und Theilnahme nicht allein seiner Freunde erworben haben. Diese, denen er durch sein reines treues Gemüth, seine ernste, sittliche und religiöse Richtung, sein unermüdetes Streben nach Wahrheit werth geworden war, die durch gemeinsame Arbeiten mit dem Umfange seiner gründlichen Gelehrsamkeit und seines mannichfaltigen Wissens vertraut geworden, denen ihn die Heiterkeit des Geistes, die Milde seines Umgangs und manches unerwartet hervorbrechende treffende Wort zum angenehmen Lebensgefährten gemacht hatte, sie begleiteten ihn ohne Ahnung von Gefahr, vielmehr mit frohen Hoffnungen für ihn, über das weite Feld, welches sein Talent, seine Beharrlichkeit, seine Erfolge ihm eröffnet hatten. Im Mai 1839 zur Verfolgung seiner wissenschaftlichen Zwecke, für Kirchenrecht und Kirchengeschichte nach Paris gereis't, übernahm er hier mehrere Aufträge für die Monumenta, verglich einige Handschriften

der Gesetze und Formeln, besuchte die nahen Bibliotheken von Laon, Rheims und Rouen, und dachte auf eine Reise nach Spanien, um die dortigen Hülfsmittel für die Quellen des canonischen Rechts, besonders den Isidor und Pseudoisidor, zu benutzen. Diesen Gedanken äußerte er mir zuerst schriftlich im Juli 1839; wir besprachen ihn während meiner Anwesenheit in Paris, mit Rücksicht auf die in Spanien erforderlichen Arbeiten für die Monumenta, worunter die Auffindung der vita Anselmi Rangars, die Vergleichung der Handschriften der Gesetze in Madrid und Toledo, und die der älteren westgothischen Chroniken den ersten Platz einnahmen; doch ließen die bürgerlichen Unruhen, welche damals das nördliche Spanien verheerten, wenig Aussicht auf die Ausführung dieser Plane. Aber im April 1840 hatte er seinen Entschluß gefaßt, und bat um Empfehlungen an die Englische Gesandschaft in Madrid, die ihm auch verschafft wurden. Am 28. Mai verließ er Paris, reis'te über Orleans, Tours, Poitiers, Angouleme nach Bordeaux, und da die Bibliothek geschlossen war, sogleich nach Bayonne weiter. Am 3. Juni betrat er den Spanischen Boden, und gelangte auf dem Umwege über Burgos und Valladolid am 19. Juni nach Madrid. Dort arbeitete er Anfangs bei guter Gesundheit auf der Königlichen Bibliothek, verwendete 14 Tage auf den Besuch der Bibliothek des Eskurials, und scheint seinen Aufenthalt in Madrid Anfangs nur deshalb verlängert zu haben, weil er von Woche zu Woche auf die Rückkehr der Königinn und den dadurch bedingten Eintritt in ihre an Manuscripten reichgeglaubte Privatbibliothek hoffte. Dazu kam jedoch bald eine Krankheit, deren tieferliegender Grund sich in Paris in mehrtägigem Husten und Heiserkeit einigemal angekündigt hatte, aber weder von ihm selbst noch von seinen Freunden sonderlich beachtet war, die jedoch in Madrid lästiger wurde, und nur des kleinsten Anlasses, eines Luftzuges, einer veränderten Temperatur bedurfte, um immer entschiedener und

bedenklicher aufzutreten. Eine Reise nach Toledo ward daher wegen ungünstiger Witterung ausgesetzt, doch besuchte er fortwährend die Königliche Bibliothek in Madrid, und vollendete die für die Monumenta begonnenen Arbeiten. Dabei erweiterten sich seine Verbindungen; die öffentlichen Anstalten, die Schulen, die Kunstsammlungen beschäftigten ihn, er hegte den lebhaften Wunsch, daß deutsche Fürsten die Meisterwerke der Malerei, welche die Noth der Zeiten in Spanien zum Verkauf brachte, nach Berlin oder München retten möchten, und gab dazu eine, wiewohl fruchtlos gebliebene, Anregung. Es konnte nicht fehlen, daß auch die politische Lage des Landes, welche Tag für Tag in seine eigenen Lebensverhältnisse eingriff, von ihm mit Theilnahme und Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Er bejammerte das herrliche, aber durch langen Druck herabgewürdigte und in Parteien zerrissene Volk; er hielt an der Ueberzeugung fest, daß es vor Allem Ruhe bedürfe, daß eine feste, kräftige Regierung allein im Stande sei, die tiefen Wunden des Landes zu heilen, und er urtheilte, daß von allen Personen, welche auf dem öffentlichen Schauplatz erschienen, nur Espartero diese Kraft besitze, und von Republik und Despotismus gleich entfernt, durch strenges Aufrechthalten der Verfassung glücklichere Zeiten herbeiführen könne. Doch verhehlte er sich nicht, wie ungewiß die Zukunft war; und in schmerzlichem Gefühl des vielleicht nahe bevorstehenden Untergangs der bis dahin geretteten Schätze der Wissenschaft, raffte er sich auf, um sie zu benutzen so lange es noch Zeit sey. Im März und April 1841 trat seine Krankheit mit Heftigkeit hervor, und es fehlte uns lange an jeder Nachricht; häufiger Husten ohne Ersatz der verlorenen Kräfte schwächte zusehends seinen Körper. Im Mai erholte er sich etwas, und fühlte sich gegen Ende des Monats im Stande, die Reise nach Toledo auszuführen; dagegen verzichtete er auf den Süden, Sevilla, Cordova, Valencia, und versuchte, jedoch ohne Erfolg, über Villanueva's Pa-

piere durch Briefe den gewünschten Aufschluß zu erhalten. Die Sehnsucht nach der Heimkehr ward immer dringender, er hoffte von dem Gebrauch der deutschen Bäder eine Besserung seines Zustandes. Dennoch — war es Schwäche, war es der Rath der Aerzte, die ihm die Reise widerriethen, — brachte er noch den Sommer in Madrid zu, ohne Nachricht von sich zu geben. Wir hatten ihn schon seit Ostern zurückerwartet, und bei der Ungewißheit seines Aufenthalts zunächst aus Paris auf Kunde von ihm gehofft, als sein mehrjähriger Freund, Hr. Dr. Helmsdörfer in Offenbach, einen Brief erhielt, der ernste Befürchtungen hervorrief und eine traurige Wendung ahnden ließ. Herr Bibliothekar Dr. Böhmer und ich schrieben ihm, um ihn zu eiliger Rückkehr zu bewegen. In Straßburg traf uns sein Brief vom 22. August aus dem Eskurial, der die nahe Abreise ankündigte, aber unsere Befürchtungen nicht zerstreuete. Ich antwortete ihm, wie er wünschte, nach Paris. Er hatte das Eskurial am 7., Madrid am 11. September verlassen, und reis'te mit geringem Aufenthalt über Burgos, Vittoria und Bayonne nach Bordeaux. Die sehr fühlbare Anstrengung bewog ihn, hier sich einige Ruhe zu vergönnen; am 21. Sept. war er jedoch schon wieder auf dem Wege nach Paris, wo er am 23. eintraf. Hier suchte ihn Herr Avenarius auf, den er von Bordeaux aus um Besorgung einer Wohnung gebeten hatte. Sein Aussehn nach fünfvierteljähriger Abwesenheit verrieth beim ersten Blicke die Gefahr seines Zustandes, wovon er selbst keine Ahndung hatte; seine Freunde bewogen ihn, die Hülfe eines geschickten deutschen Arztes, Dr. Otterburg anzunehmen. Die Behaglichkeit der Ruhe unter Landsleuten, welche Alles thaten, um seine Tage zu erleichtern, weckte den erlöschenden Lebensfunken noch einmal wieder auf; er fuhr bei milder Witterung aus, und schrieb den Seinigen, wie er nächstens über Frankfurt in die Heimath zurückkehren werde; aber der Arzt hatte die ausgebildete Lungenschwind-

sucht erkannt und hegte keine Hoffnung. Die ersten Octobertage entwickelten die Krankheit in raschem Fortschritt; am 7. ward er sich seines Zustandes mit lebhafter Besorgniß bewußt; er schrieb nach Hannover und drückte den Wunsch aus, einen der Seinigen bei sich zu sehen. Schon war auf Herrn Avenarius vorsorgende Anzeige sein Schwager auf dem Wege nach Paris; aber als er dort eintraf, war der letzte Kampf seit mehreren Tagen überstanden. Der Kranke hatte in der Nacht zum 9. October schmerzlos vollendet.

Sein Tod vernichtete die schönen Hoffnungen, zu denen seine Zukunft berechtigt hatte. Niemand als er selbst konnte die wissenschaftlichen Sammlungen ganz in seinem Sinne vollenden und verarbeiten, und seine Thätigkeit würde jeder gelehrten Anstalt zu Gewinn und Zierde gereicht haben. Den Seinigen blieb nun die Sorge, seinen Nachlaß für die Wissenschaft, der er gelebt hatte, zu erhalten. Sie übergaben mir die gesammelten Papiere, mit dem Wunsche der Veröffentlichung dessen, was dazu geeignet sey. Ich beginne mit eigenhändigen Nachrichten über seine Reise, deren Ausführlichkeit sich selbst rechtfertigt; der für die Monumenta vorhandene Stoff wird schon jetzt benutzt; und auch die übrig bleibende Sammlung für Kirchengeschichte und canonisches Recht wird, wie ich mit Zuversicht hoffe, einen Bearbeiter finden, der die Entdeckungen unsers Freundes hervorzuheben und zu benutzen weiß.

Knust war von feinem Körperbau, schlanker Gestalt und aufrechter Haltung; sein Gang rasch und leicht; das Haar dunkelblond und lockig; aus seinen Augen sprach Verstand und Einsicht; das vorherrschende Wohlwollen seiner Gesichtszüge fand durch ein feines Spiel um die Lippen einen leichten Uebergang zu heiterer Laune. Sein Benehmen war gehalten, umsichtig. Er sprach wenig, aber gut. Das Vertrauen der Menschen kam ihm leicht entgegen, und er wird in dem Andenken Vieler, die ihm in mannichfachen

Lebensverhältnissen nahe gestanden haben, nicht erlöschen. Geboren zu Linden bei Hannover am 26. October 1807, hat er das 34. Lebensjahr nicht vollendet.

Auszüge aus seinen Briefen.

1. Knust an den Herausgeber. Paris, den 14. Mai 1839. — Empfangen Sie vor allen Dingen meinen Dank für Ihren Brief vom 25. v. M. und für das Empfehlungsschreiben an Mr. Guérard. Ich werde Ihrem Wunsche gemäß, hier für die Monumenta die Bruchstücke der Leges Wisigothorum und die lex Ribuariorum abschreiben und die lex Alamannorum vergleichen. Mr. Guérard, dem ich vor einigen Tagen Ihr Schreiben übergab, war sehr artig gegen mich und versprach alles zu thun, um meine Arbeiten zu erleichtern.... Durch die Gefälligkeit des Herrn Hofraths Feder in Darmstadt habe ich hier einen andern Herrn an der Bibliothek, einen jungen Accessisten, Ricard, kennen gelernt, einen Bewunderer der deutschen Wissenschaft und Kunst, der mehrere Reisen in Deutschland gemacht und die deutsche Sprache sich gut angeeignet hat. Er hat mir ebenfalls seinen Beistand versprochen in dem Maße, wie er ihn dem Hofrath Feder geleistet hätte; und da er diesem Manuscripte nach Darmstadt hin geschafft hat, so hoffe ich ähnliche Gunst auch für mich. Wenn es nun nicht unbescheiden oder zu viel verlangt wäre, so könnte man durch ihn aus anderen Städten Frankreichs gewiß Manuscripte hierher bekommen, z. B. cod. 194. s. XII. in Orleans, der Ivo's panormia und 90 Briefe desselben enthalten soll, nach dem Verzeichnisse Septier's („Manuscrits de la bibl. d'Orléans par Septier. Orléans 1820. 8°.) oder ähnliche aus anderen Städten; worüber ich Ihre Meinung gern vernehmen möchte. Zum Arbeiten bin ich hier noch nicht gekommen, theils weil ich mich erst häuslich einrichten mußte, theils weil der Sonntag eine Revolution brachte, in deren Folge noch gestern alle öffentlichen

Anstalten und so auch die Bibliothek geschlossen waren. Das Nähere über diese Empörung werden Sie aus den Zeitungen schon ersehen haben. Ich war am Sonntag Nachmittag ganz in der Nähe und nur durch einige Häuserreihen von dem Hauptschauplatze der Unruhen getrennt, ohne zu wissen, was vorging. Ich bemerkte wohl eine ungewöhnliche Menschenmenge, die sich auf den Straßen hin- und herdrängte; hie und dort sah ich Soldaten reiten; schrieb dieses aber dem Pariser Sonntagsgewühle zu. Erst als ich bald darauf das Palais Royal gefunden und mich zum Essen niedergesetzt hatte, erzählte Jemand, es sey eine Revolution im Ausbrechen. Die große Menge der essenden Herren und Damen aber aß ruhig weiter, als gesagt war, diese Revolution sey für das Kaiserreich. Gestern waren noch fast alle Läden in den Straßen und viele im Palais Royal geschlossen; die Bürgergarde war ausgerückt; überall Patrouillen und Soldaten, und eine Unzahl Menschen wogte auf den Straßen, um zu sehen, wo die Revolution gewesen. Der Schaden an den erstürmten Läden und Wachen ist übrigens nicht so bedeutend, wie die Journale glauben machen wollen. Der Ort und der Zeitpunct zu dieser Emeute war jedenfalls glücklich gewählt, und die Unruhestifter hatten schon ein bedeutendes Terrain gewonnen; allein sie fanden bei der großen Masse der Pariser Bürger keinen Anklang, keine Unterstützung; denn man will weiter keine Revolution, vorzüglich keine zu Gunsten der Napoleonisten und auch keine zu Gunsten einer Republik. Es läßt sich zwar nicht leugnen, daß über die lange ministerielle Krisis hier eine allgemeine Unzufriedenheit herrscht, allein die einsichtsvolle und begüterte Bürgerklasse hofft, daß die constitutionellen Institutionen stark genug seyen und Louis Philipp weise genug, als daß eine Beeinträchtigung derselben erfolgen sollte. Der König hat nun auch wirklich ein neues Ministerium ernannt, worin neben dem doctrinären Duchatel, einem allgemein geachteten und geschätzten

Manne, auch einer von der Linken Platz genommen hat. — So viel für heute von Paris. — Auf meiner Reise bis hierher habe ich mich in Metz nicht weiter aufgehalten und also auch die Bibliothek nicht besuchen können. — Auf meiner Rückreise von Ilfeld nach Frankfurt kam ich über Fulda, wo ich zwei Tage blieb. Von alten Fuldaer Manuscripten bemerkte ich nur 5 oder 6, die drei Bücher des h. Bonifacius mitgerechnet. Am interessantesten darunter ist der liber mortuorum fratrum, gleichzeitig von der Mitte des IX. Jahrhundert bis zum Ende des X. fortgeführt. Es enthält Vieles, was Schannat nicht hat, der vielleicht nur eine Abschrift oder eine Ueberarbeitung davon kannte. So finde ich gleich den Anfang nicht bei Schannat; er heißt so: „Anno ab incarnationis domini DCCCLIII. mense martio XXXI. die eiusdem mensis convenit atque complacuit inter eos, quorum nomina inferius scripta sunt, ut unusquisque illorum singulis annis generaliter pro omnibus vivis X psalteria vel X missas cantet vel perficiat etc. Weiterhin ist eine Notiz hineingeschrieben, daß zwei Freie dem Kloster zwei Weiber geschenkt hätten; was auch sonst in Manuscripten, vorzüglich in Weingartnern, zuweilen vorkommt.

Von der alten Fuldaer Bibliothek glaube ich, daß sie theils durch Caraffa, theils durch die Jesuiten über die Seite geschafft ist. — In der Bamberger Bibliothek, ehemals gleichfalls den Jesuiten gehörig, finden sich Manuscripte aus Italien u. s. w. — wie sind diese nach Bamberg gekommen?

Was die Weingartner Handschriften in Fulda betrifft, so wissen Sie selbst, welch eine reiche Fundgrube für die Geschichte der Welfen sie sind, und wie Leibnitz aus ihnen vielfach ergänzt und verbessert werden kann. Es fanden sich ferner Rupertus Tuit., Hildeg. visiones; vita Elisabethae; Trithemii stheganographia; Landrecht; Sachsenrecht; Fuldaer Schöffeneid; mancherlei Mitteldeutsches, von dem Vol-

mer zu Marburg in einem Programme 1835? Mittheilungen gemacht hat. In einem Codex, geschrieben 865, fand ich ein Werk de Orthographia, vielleicht dasselbe, was Alcuin geschrieben haben soll; darauf incipit glossa super Albinum, d. i. ein Auszug aus einer lateinischen Grammatik mit deutscher Erklärung, z. B. „*De nomine*. nomen vox significativa . aculeus ab acu. f. (francice?) ango. hic acus et haec acus. f. nadala. — vexillum a velo f. cundfano“ etc. Sollte wohl die deutsche Grammatik Karls d. Gr. oder Otfrieds mehr enthalten haben, als die deutsche Uebersetzung der lateinischen Wörter? Dann folgen Auszüge aus Victorinus und Isidori orig. und ein altdeutsches Glossar alphabetisch geordnet. — In Darmstadt sind ebenfalls einige Codd. mit altdeutschen Glossen. Einige, wenigstens die in einem Cod. Alcuini u. A. sind dadurch merkwürdig, daß darin Northumbri als pars Anglorum erklärt wird, eben so die Rugi als ein Völkername; vielleicht beziehen sich diese Glossen auf ein geschichtliches Werk oder auf ein altes lateinisches Lied über Thaten der Deutschen. Ob es aus Beda, oder Sidonius oder gar aus einem solchen Liede ist, die Karl der Gr. soll gesammelt haben, weiß ich nicht. Die Grimm's würden es wohl am besten bestimmen können.

In Darmstadt war ich 14 Tage. Wie in Fulda durch die Güte des Herrn Prof. Wehner, so habe ich in Darmstadt durch das Wohlwollen meines Landsmanns und verehrten Freundes, des Herrn Hofraths Feder, jeden Tag gewöhnlich von 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags ununterbrochen die Bibliothek benutzen können und deshalb auch eine gute Ausbeute gemacht, namentlich aus 2 Codd. s. VI. und VII. Aus dem einen, der größtentheils zur Zeit des Papst Agapetus (535), jedenfalls ganz im s. VI. nach dem Papstverzeichnisse, geschrieben ist, lassen sich die älteren Gallischen Concilien nicht bloß bedeutend verbessern, sondern auch ergänzen und ver-

mehren. Ich habe daraus mehrere bisher unbekannte oder für verloren gehaltene Concilien abgeschrieben, eben so auch die älteste, bisjetzt unbekannte Uebersetzung der canones concilii Nic. Die Canones Aurelianenses werden canones Francisci genannt. Der Cod. enthält auch mehrere Leges, die nur nach einem Cod. durch Sirmond bekannt geworden sind, an deren Echtheit man aber nach dem Alter dieses Cod. Colon. nicht zweifeln darf. Die Notitia provinciarum Galliae, die bei Sirmond T. I. concil. Gall. steht, hat hier noch eine kleine Einleitung und dann folgt gleich die lex Theodosii et Honorii bei Bouquet T. I, 766. a. 418.; also in diese Zeit ist auch die notitia zu setzen, wenn sie vielleicht nicht noch älter ist, nach einer aus diesem Cod. zu verbessernden Stelle des Concil. Arelat. saec. VI. Zuweilen finden sich auch im Cod. die wichtigen Bemerkungen, daß dieses oder jenes in Rom von Handschriften der Päpste, die genannt sind, abgeschrieben sey. Das Papstverzeichniß giebt die Regierung eines jeden Papstes von Petrus bis Agapetus an. Ein Schreiber, der sich Berbo nennt, hat später die Regierungszeit dieses Papstes und der folgenden bis Gregor I. (590) hinzugefügt; Gregors Zeit aber noch offen gelassen. Ich habe dieses Verzeichniß, da es eines der ältesten ist, abgeschrieben. Der Cod. war schon früh aus mehreren ähnlichen Quaternionen zusammengebunden. „Sigebertus bindit libellum“ heißt es am Ende. Dieselbe Hand schrieb auch in den andern alten Codex: „Sigebertus scripsit“, doch ist diese Schrift der des Codex selbst nicht gleich. Hildebald, Karls d. Gr. Erzcapellan, hatte die Codd. schon in seiner Bibliothek. Im Harzheim stehen sie nicht; doch sind in einem Exemplare des Katalogs, dessen er selbst sich bediente, noch zwei Codd. als collect. can. antiquiss. bezeichnet, womit vielleicht diese beiden gemeint sind. — Aus einem andern Codex habe ich Capitularien und diesem gemäße bischöfliche Bestimmungen abgeschrieben, cf. Monument. III, 171. — In einem

Cod. s. VIII. fand ich eine, bis jetzt nur bruchstückweise bekannte hibernische Canonensammlung oder Instructionsbuch, welches für die ältere Kirchengeschichte Großbritanniens und Galliens nebst einem Theil Deutschlands sehr wichtig ist; ich entdeckte darin eine vorzügliche Quelle Ps. Isidors (vielleicht auch des Benedicts, was ich jedoch erst untersuchen muß. Sollte Benedict ebenfalls daraus geschöpft haben, so würde die Beziehung seiner Capitularien zu den falschen Decretalen noch deutlicher werden). Ich hoffe hier ebenfalls alte Manuscripte dieser Sammlung zu finden.

Daß Cod. 83. s. IX. ein Chronikon Isidors enthält, habe ich Ihnen wohl schon früher geschrieben; eben so, daß Cod. 102 und 103 Beda de sex aetatibus mundi bis DCLXXX. Leo imp. u. Liutpr. führen, in der einen Handschrift die letzten Begebenheiten ausführlicher erzählt sind, als in der andern. — Unter den Lütticher Handschriften in Darmstadt, die der verstorbene Großherzog aus dem Nachlasse des Herrn von Hübsch gekauft, sind einige für die Geschichte der altfranzösischen und mitteldeutschen Sprache wichtig. Eins enthält verschiedene Gedichte und auch ein höchst interessantes Drama, worin der Papst als pavo neben den guibellinis die vorzüglichste Rolle spielt. Da Feder diese und ähnliche Sachen, vorzüglich Gedichte herauszugeben gedenkt, so mochte ich davon keine genauere Einsicht nehmen. — Außerdem giebt es aber in der Darmstädter Bibliothek noch andere Manuscripte, deren ursprüngliche Heimath man wohl meist entdecken, von denen man jedoch nicht angeben kann, wie sie nach Darmstadt gekommen; z. B. ein schönes Evangelienbuch aus Seligenstadt, am Ende mit einem Verzeichnisse der Orte und Personen, die dem dortigen Kloster Frohndienste und Zehnten zu leisten hatten [1]). Ferner einige Manuscripte aus Weingarten, die nach einer Bemerkung, die alle haben, in der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris sich befanden, und also von daher nach Darmstadt gebracht sein müssen.

1) Gedruckt Steiner, Bachgau 3,186, nach Hrn. Bibl. Böhmers Bemerk.

Sie enthalten jedoch, soviel ich in der Eile habe sehen können, nichts allgemein Wichtiges, jedoch wohl Manches, das für Weingarten oder sein Kloster interessant wäre. — Die Cölner hören noch immer nicht auf, ihre Handschriften zu reclamiren; wobei sie sich jetzt auf das Beispiel Hannovers berufen können, das kürzlich dem Bischofe zu Hildesheim mehrere Bücher aus der Göttinger Bibliothek hat zurückstellen lassen. Allein meiner Meinung nach ist das jetzige Capitel nicht berechtigt (abgesehen von der Art, wie Darmstadt zu dem Besitze der Manuscripte gekommen) dieselben zurückzuverlangen; denn es repräsentirt selbst nicht mehr die Person des früheren Capitels, müßte also vor allen Dingen erst sich selbst in integrum restituiren. Eben so gut könnte der Erzbischof von Cöln sein weltliches Kurfürstenthum wieder fordern, zumal weder er noch der Papst zu der Aufhebung desselben ihre Zustimmung gegeben haben.

2. Knust an den Herausgeber. Paris, den 30. Juni 1839. Ihrem Wunsche gemäß habe ich die Lex Ribuariorum N. 4404 abgeschrieben und die Lex Alamannorum verglichen, jedoch letztere nach der Ausgabe von Walter, weil ich für den Augenblick keine andere zur Hand hatte; die Vergleichung ist indeß so eingerichtet, durch Unterstreichung der abweichenden Stellen und ausführliche Mittheilung der verschiedenen, daß Sie dieselbe auch ohne eine abermalige Vergleichung mit Walter gleich benutzen können. Was die Abschrift der Lex Ribuariorum angeht, so sind alle eingeklammerten Wörter, Buchstaben und Striche meine Conjectur; die unterstrichenen Stellen stehen wirklich so im Codex, was ich durchs Unterstreichen nur deutlicher machen wollte; die Abbreviaturen stehen im Codex gerade so, eben so oft auch der grammatikalische Unsinn und die Verwechselung von es und is, quae und que, -am, ā, a, wie Ihnen bekannt ist. — Den Codex rescriptus habe ich nun ebenfalls vorgenommen. Da die Benedictiner, be-

vor sie Reagentien anwendeten, die spätere Schrift nicht rein abgewaschen haben, so ist die Entzifferung wegen des Schriftchaos, vorzüglich wo die alte und spätere Schrift in einer Linie zusammentreffen, sehr schwierig; ferner lese ich den Codex auf der Bibliothek, wo man oft gestört wird durch Geräusch und Neugierige, die einem über die Schulter schauen, und wo man keine Tinctur anwenden kann. Doch habe ich bis jetzt die Capitel CCLXXXIIII — CCLXLVII; CCCVIII — CCCXII herausgebracht, und sende Ihnen hierbei als Probe die Abschrift von S. 83 und 84. Die punktirten Theile von Buchstaben oder die punktirten Buchstaben und Wörter sind Ergänzungen von kaum oder höchst undeutlich sichtbarer Schrift; alles Nichtpunktirte habe ich wirklich vollkommen so gelesen. Da an den Seiten herunter ein Streif abgeschnitten ist, wahrscheinlich um Bücher damit zu binden: so fehlen in den 23 Reihen dieses Blattes je 6—8 Buchstaben, die ich mit anderer Schrift als Ergänzung daneben geschrieben habe. Die Abschrift, welche die Benedictiner gemacht haben, ist nirgends zu finden, wie man mir sagt. Es ist auch, wenn sie wirklich noch vorhanden wäre, gleichgültig, ob man sie hat oder nicht, da man doch mit seinen eigenen Augen sehen muß. Aus diesen Bruchstücken läßt sich die früheste Gestalt oder Rezension der Leges Wisigothorum wohl erkennen, und deßhalb werden sie künftig von großer Wichtigkeit seyn; weshalb ich so genau als möglich mit der Entzifferung zu Werke gehen will.

In dem Ms. Sangerman. 547 (jetzt 434) soll ein Chronicon seyn, welches bis auf Karls des Großen Zeit fortgeführt ist[1]. Gegenwärtig habe ich ein Ms. Sangermanense aus Karls des Großen königlicher Zeit zu Hause. Es stehen darin Canonen aus England und Irland; darunter aber Capitel, die keine Canonen sind, sondern weltliche Gesetze, vielleicht Gesetze der Sachsen in England, überhaupt dem

1) Die Ann. S. Germani, Mon. Ss. III. 166. Der Herausg.

ganzen Geiste nach sehr alt. Da Dachery und Martene diesen oder einen ähnlichen Codex gekannt und benutzt haben, so könnte es seyn, daß sie diese Capitel als Canonen mitgetheilt hätten[1]). Jedenfalls müssen sie den weltlichen ältesten germanischen Gesetzen hinzugefügt werden. Es sind ungefähr 67 Capitel.

3. Knust an den Herausgeber. Paris, den 20. Jul. 1839. Für Ihre Zuschrift vom 6. d. M. sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank, und freue mich, daß Sie Ihre Arbeiten für den fünften Band der Monumenta soweit beendet haben, um in den Herbstmonaten eine Erholungs- oder Entdeckungsreise antreten zu können. Durch die Ferien, welche hier vom 1. September bis zu den ersten Tagen des Octobers dauern, würden Sie nicht verhindert werden, die hiesige Bibliothek zu benutzen. Es werden nämlich, wie Guérard mir sagt, zweimal wöchentlich Handschriften ausgeliehen werden, und nur auf der Bibliothek selbst zu arbeiten, würde unthunlich seyn, weil dieselbe während dieser Zeit gereinigt werden soll. Nur in den Provinzen dürfte es schwierig seyn, während der Ferien die Bibliotheken zu benutzen; deßhalb habe ich mir vorgenommen, in einigen Tagen nach Rheims, Laon, Soissons zu reisen, um die dortigen Handschriften zu untersuchen, und hoffe, in 8 bis 12 Tagen wieder hier zu seyn. Hier werde ich in den Ferien so viel Manuscripte erhalten, als ich will. Ihre Hierherkunft würde mir sehr angenehm seyn, und den Vortheil bringen, daß man sich vielleicht dazu entschlösse, alle Blätter des Codex rescriptus von Neuem chemisch zu behandeln, so daß die Entzifferung den höchsten Grad der Genauigkeit und Gewißheit erhielte, und die Arbeit ein für alle Male abgeschlossen wäre. Es könnten auch dann noch die übrigen Bruchstücke des Codex vielleicht vollkommen entziffert werden. — Die 18 Seiten der Lex Wisigothorum habe ich mit wenigen Ausnahmen nun fertig; nur einige Wörter und Zeilen bleiben, da ich keine

1) S. Martene anecd. IV. 13. und Archiv VII. 787.

Tinctur anwendete, noch ungewiß. — Bei Ihrem Hierseyn ließe sich eine Reise nach Spanien, die gewiß sehr viel Ausbeute gewähren würde, am besten besprechen. Man könnte mit dieser Reise eine Untersuchung der vorzüglichsten Bibliotheken Südfrankreichs verbinden (Tours, Toulouse, Alby u. s. w.)

4. Knust an den Herausgeber. Paris, den 31. August 1839. Nachdem ich bereits einige Wochen von meiner Reise nach Laon und Rheims wieder zurück bin, so säume ich nun nicht länger mit einem Berichte, und sende Ihnen einige Zeilen von Guérard, die er mir im Anfange der nächsten Woche zustellen wollte, lieber noch nach, als daß ich wieder durch's Warten bei Ihnen im Rückstande bliebe. In Laon, dessen vortreffliche Lage Ihnen gewiß eben so sehr gefallen hat wie mir, fand ich eine sehr freundliche Aufnahme. Die Bewohner sind artig und gutmüthig und nicht durchaus so vernagelt, wie die Pariser es von den Bürgern des Laudunum clavatum behaupten. Die beiden Bibliothekare, der neunzigjährige Mr. Grard und der ebenfalls nicht mehr junge Mr. Baston-Lacroix, muß ich wegen ihrer ausnehmenden Gefälligkeit ganz vorzüglich rühmen; nicht nur gaben sie mir ihre Kataloge und Handschriften ohne alle Schwierigkeit, sondern sie erlaubten auch, daß ich selbst die Codices suchen und nehmen durfte. Das Finden derselben war etwas schwer, weil sie umgestellt sind; dazu kömmt, daß man vergessen hat, auf die Handschriften die Nummer aufzuschreiben, die sie in dem neuen Cataloge führen. Die kostbare Handschrift der Einhardschen Briefe ist nicht mehr in Laon, sie ist auf der Königlichen Bibliothek zu Paris. Jedoch hat die Zahl der Handschriften sich dadurch nicht vermindert, weil man noch eine entdeckt hat, die bisher den Bibliothekaren zum Sitzkissen gedient hatte. Dennoch, scheint es mir, haben sie keine 512 Manuscripte, weil ich einige als verschieden im Katalog aufgeführt fand, die in der Wirklichkeit nur eine

Nummer ausmachen. Was nun die Handschriften selber betrifft, so wußte ich nicht, welche Sie etwa schon gesehen hätten; doch habe ich die, welche für die Monumenta wichtig seyn könnten, angesehen. Die Handschriften des Alcuin und Rhaban waren nicht sehr wichtig. Die Regierung thut für die Bibliothek nichts; die wenigen Bücher, die jährlich angeschafft werden, schlagen die Bibliothekare vor und sammeln das Geld durch Subscriptionen. In Rheims ist Mr. Louis Paris Bibliothekar, eben so artig und gefällig wie die beiden Bibliothekare zu Laon; er arbeitet jetzt an einem neuen Kataloge seiner Handschriften. Die Bibliotheken beider Städte sind jeden Tag dem Publico zugänglich. — Wie mir Herr Prof. Hoffmann v. Fallersleben sagte, finden sich auch in Epernay Handschriften, jedoch nur sehr wenige auf Pergament. — Ich hatte gehofft, schon in der Mitte des nächsten Monats Frankreich zu verlassen, und über Frankfurt ins Vaterland zurückzukehren, allein ich habe hier noch viel zu thun, und möchte, da ich doch einmal in Frankreich bin und schwerlich sobald wieder hierher kommen dürfte, gern noch andere Bibliotheken des Landes, Toulouse, Alby u. a. sehen, wodurch aber mein Aufenthalt sich um mehrere Monate in die Länge ziehen dürfte. Sollte der Krieg in Spanien aufhören, so könnte ich mit meiner Reise nach Südfrankreich eine solche nach jenem Lande verbinden.

5. Knust an den Herausgeber. Paris, den 9. Februar 1840. Herr Pardessus war sehr erfreut über die Nachricht, daß Lappenberg ein neues Seerecht entdeckt und es ihm zugedacht habe. Dies gab ihm wieder Gelegenheit, den Deutschen sein wohlgemeintes Lob zu spenden. Darauf versprach er, sobald der Abdruck erfolgt, nächstens das Edict Siegmunds mir für Sie zuzustellen; auch wollte er mir die Handschrift, in der es stände, angeben, damit ich eine nochmalige Vergleichung vornehmen könnte[1]). Ueber die Handschriften in Tours hoffte er mir in unge-

1) war schon 1826 von mir aufgefunden u. abgeschr. S. Archiv VII. 729.

fähr 6 bis 8 Tagen eine bestimmte Nachricht geben zu können. Würde es etwa heißen, man könne sie nicht finden, so werde er sie durch einen Bekannten zu Blois schon suchen lassen, und dann gewiß bekommen. — Herrn Desnoyers habe ich lange nicht gesehen, er ist nie zu treffen. Auch von Salva habe ich noch keine Nachricht über Villanueva's Papiere erhalten; da ich jedoch nächstens zu ihm gehen muß, so will ich ihn daran erinnern. — Auf der Bibliothek der St. Geneviève habe ich mehrere Handschriften durchgesehen; sie waren aber von keiner Bedeutung; ich werde wohl nur noch einen Sonnabend, an welchem Tage Mr. de Bretonne zu treffen ist, hingehen, um noch die eine oder die andere anzusehen. — Auf der Mazarinischen Bibliothek hat Herr Silvester de Sacy, der Sohn des berühmten, die Güte gehabt, mir Handschriften vorlegen zu lassen. Sie waren meist in einem traurigen Zustande, viele ihres Einbandes und ihrer Miniaturen beraubt. Man hat mir keine älteren als aus dem 13. Jahrhundert vorgelegt, obwohl ältere da seyn müssen. Da der Katalog zwar fertig seyn soll, aber noch nicht vorgelegt werden kann, so habe ich ein Verzeichniß dessen eingereicht, was ich zu sehen wünschte; wornach man nun sucht. — Von den Formeln habe ich einige verglichen, andere nicht. St. Germain 1596 sind die bignonischen Formeln; Bibl. Reg. 2123 (s. IX. von Hakulf und Walafrid (Strabo) geschrieben) ist nach Archiv VII, 799 verglichen gewesen; ich habe mir jedoch die Handschrift nochmals angesehen, und ein Verzeichniß von den Formeln gemacht, das ich Ihnen mitschicken werde. Da nach der Vorrede die ganze Sammlung dem Markulf zugeschrieben wird, aber viel reichhaltiger ist, so müßte es eine zweite von Markulf vervollständigte Ausgabe seyn. In der That ist auch derjenige, dem er sie widmet, eine andere Person, nämlich Aeglidulfus. Es müßten also auch die Sirmondschen Formeln dem Markulf vindicirt, und ein großer Theil der Lindenbruchschen auch nicht länger mehr Lin-

denbruchsche genannt, noch besonders gedruckt werden. Einige Formeln des Baluze sind aus diesem Werke, und die letzten Formeln sind: Bal. 17—26. 29. 30. Lind. 25. 26. Bal. 36. Nach dem Inhaltsverzeichnisse fehlen im Codex leider ungefähr 18 Formeln. Die Schreiber des Codex haben einige Male die alte Merowingische Schrift nachgebildet. Die alte Handschrift des Anselm von Lucca habe ich endlich unter einem andern Titel in der Bibliothek St. Germain gefunden; sie enthält auch ein Schreiben von Papst Silvester, das Baluze hieraus edirt hat. — In einer andern Handschrift des Supplément latin fand ich die sermones S. Bonefacii mit noch mehreren andern auf die Bekehrung der Heiden bezüglichen Sachen; u. s. w.

Hinsichtlich der spanischen Reise erlaube ich mir zu bemerken, daß man selbige von einigen Seiten her mir abgerathen hat. Meinen Vorsatz habe ich gleichwohl nicht aufgegeben, und hoffe nach Ostern, etwa Anfang Mais, die Reise anzutreten. Doch weiß ich noch nicht, welchen Weg ich einzuschlagen, und was für Pässe ich zu nehmen habe.

6. Knust an den Herausgeber. Paris, den 27. April 1840. Nachdem ich nun bis auf einige Kleinigkeiten in 8 Tagen alles beendet haben werde, so denke ich in der Mitte Mais spätestens Paris zu verlassen, wo zu gleicher Zeit auch der Neffe des Herrn von Clermont mit mir abreisen will. Diese Begleitung ist mir um so angenehmer, da der Herr Otto von Clermont, um den Zustand des spanischen Handels kennen zu lernen, auch alle die Städte besuchen will, die ich sehen muß, und es ihm nicht darauf ankommt, in einer Stadt, wo ich etwa mehrere Tage bleiben müßte, ebenfalls sich etwas länger aufzuhalten. Bis zum 16. Mai denkt er mit seinen Vorbereitungen zur Reise fertig zu seyn. Es ist ihm einerlei, ob ich über Bayonne und Vittoria nach Madrid reise, oder über Portallegro, Barcellona, Valencia. Die letztere Route wäre vielleicht vorzuziehen, nach der Meinung eines Spaniers, der mir

Unterricht auf Salva's Empfehlung ertheilt. In dem Reichsarchive zu Barcellona, auf Majorka und Minorka und in Valencia hoffe ich viel aufzufinden, während auf der ganzen Landreise von Bayonne bis Madrid nichts zu thun ist. Die Handschriften mehrerer ausgezeichneten Bibliotheken in Catalonien, die Villanueva sah, müssen sich jetzt in Barcellona befinden; seine Papiere sind in Valencia, und die Abschrift des Manuscripts von Ripoll, welche nach Salva's Aussage bis jetzt noch nicht aufgefunden wäre, aber doch wohl noch gefunden würde, hoffe ich zu erhalten. Aus Villanuevas Schriften und der neuesten Ausgabe des Labordeschen Itinerariums ist zu ersehen, daß in Spanien doch noch mehr Handschriften sind, als man nach Hänels Katalog glauben möchte. Die Aufmerksamkeit muß vorzüglich auf die Chroniken, Leges, Formeln ꝛc. gerichtet werden, und von eigentlich spanischen Manuscripten auf die der westgothischen Geschichte und Gesetzgebung. Auf der Hinreise möchte ich wo möglich Orleans, Le Mans, Clermont Ferrand, Toulouse, Alby sehen; die Rückreise könnte zu Schiffe von Biscaya aus gemacht werden. — Ich habe an Hänel einige Zeilen geschrieben wegen Empfehlungen; auch an Benecke habe ich geschrieben und hoffe, er wird noch diesen Sommer ohne mich fertig werden können; aus Offenbach und Darmstadt erwarte ich Empfehlungen an Navarrete und Torreno; Champollion giebt mir deren für Südfrankreich mit, Salva hoffentlich für Valencia und ein anderer Spanier, den ich in dieser Zeit habe kennen gelernt, für andere Städte; er reis't nächstens von hier nach London und will mich im Sommer in Madrid treffen. Ich weiß nicht, ob Hannoversche Consuln in Spanien sind; Hamburgische und Bremische werden wohl da seyn. Sollten Sie mir von Hannover aus oder sonst wo noch Empfehlungen verschaffen können, so würde mir dieses sehr lieb seyn; vielleicht von dem englischen Gesandten in Hannover an den in Madrid ꝛc. Von welchem hiesigen Gesandten

muß ich wohl meine Pässe nehmen? — In diesen Tagen sende ich Ihnen auch alle Vergleichungen und Abschriften für die Monumenta zu, heute aber schon die alten Britischen oder Hibernischen Gesetze in zwei Recensionen, weil ich gern vor meiner Abreise Ihre Meinung darüber hören möchte, indem ich im Falle, Ihre Abschrift aus dem Cod. Cant. damit nicht übereinstimmen sollte, einen Codex in Orleans, der mir Aehnliches zu enthalten scheint, noch untersuchen wollte, damit man mit diesen wichtigen alten leges aufs Reine komme. Alles, was ich zu deren Erklärung bis jetzt habe auffinden können, habe ich Ihnen bemerkt und zur Vergleichung und näheren Würdigung mehrere andere Synodalcanonen und leges hinzugeschrieben.

Die Ueberschrift in legibus Romanorum et Francorum bleibt mir indeß immer noch unerklärlich, obschon sie, wie Sie sehen werden, schon in den Excerpten des Egbert vorkommt. Römer hießen bei den Einwohnern in Großbritannien und Irland in jener Zeit des 6—8. Jahrhunderts alle die, welche dem römischen Ritus zugethan waren, dem die alten Christen unter den Briten, Scoten und Iren nicht anhingen.

7. Knust an Herrn Consist.-R Professor Gieseler. Paris, den 30. April 1840. Die Zeit, welche mir noch übrig blieb, verwendete ich für ältere Kirchengeschichte und Kirchenrecht. Die ältesten Papstverzeichnisse und Lebensbeschreibungen der Päpste habe ich abgeschrieben oder verglichen; eben so päpstliche Briefe, so daß Coustant vervollständigt und fortgesetzt werden kann. Einen Codex aus dem 5. oder 6. Jahrhundert, der gesta episcoporum Aquileiensium enthalten soll, habe ich bisher vergebens gesucht, hoffte ihn jedoch noch aufzufinden. Das dichterische Werk des Flodoard, aus dem Mabillon das Leben einiger Heiligen und das der Päpste des 8. bis 9. Jahrhundert, veröffentlichte, habe ich wieder aufgefunden; leider ist es nicht vollständig, doch der ungedruckte Theil immer noch sehr beträchtlich; eben so fand ich die Copie wieder auf,

welche die Benedictiner von dem Werke des **Theodorus Cantuar.** hatten machen lassen, die sie aber aus guten Gründen nicht veröffentlichten. Das Werk besteht aus 2 Büchern, und ist von Theodor dem Bischof Häddi dedicirt. Durch Untersuchung mehrerer alten Pönitenzbücher kann in diese Disciplin jetzt hoffentlich das rechte Licht gebracht werden, die um so wichtiger ist, da sie viel zur Erklärung der weltlichen Gesetze jener Zeit beiträgt und Zeugniß ablegt von dem mehr oder weniger christlichen Geiste des Volkes. Liturgisches habe ich nur hin und wieder beachtet, jedoch einige wichtige Manuscripte der Art Herrn Geheimerath Bunsen, den ich hier kennen lernte, angezeigt, der sie hoffentlich bei seinem liturgischen Werke benutzen wird. Bei dieser Veranlassung muß ich bemerken, daß die neuen Benedictiner zu Solesmes in der Nähe von Le Mans (deren Kloster ich zu sehen hoffe, wenn es möglich ist, weil man in Deutschland wenig über diese Gesellschaft erfährt) so eben eine Geschichte der römischen Liturgie veröffentlicht haben, welche den ersten Theil eines größeren liturgischen Werkes (Institutions liturgiques) ausmacht. Hierin findet sich manches Gute, jedoch auch vieles Falsche; so ist z. B. die Behauptung falsch, daß die altspanische Liturgie durch die römische gänzlich verdrängt sey, da sie doch noch jetzt theilweise fortbesteht. Im vorigen Jahre haben diese Benedictiner den ersten Band ihrer **origines de l'église Romaine** bekannt gemacht, worin die ältere Geschichte der Päpste dargestellt werden soll. Beide Werke verdienen mehr Beachtung als ihnen hier in Paris zu Theil wird, wo nur ein ganz kleiner Theil der Gelehrten Notiz davon nimmt. Doch ich komme wieder auf das Obige zurück. Für Canonen- oder Concilien-Sammlungen der afrikanischen, britanischen (und irischen) so wie alt-gallischen Kirche habe ich viele Handschriften untersucht und benutzt, so daß die Verfassung dieser alten Nationalkirchen genauer und richtiger dargestellt und benutzt werden kann. Unter

den Manuscripten, welche Canonensammlungen enthalten, sind eine große Zahl bis jetzt unbekannt und ungedruckt, die zum Theil kostbare Fragmente aus älteren Zeiten sind.

8. Knust an seine Mutter. Bordeaux, den 30. Mai 1840. Von Paris reis'te ich durch Orleans, Tours, Poitiers und Angoulème hierher nach Bordeaux, wo ich heute angekommen bin; und morgen geht es weiter nach Bayonne, wo ich meinen Reisegefährten treffe, der einige Tage vor mir abgefahren ist, weil er in Bordeaux Geschäfte hatte, und dann den berühmten Badeort Pau sehen wollte, der dicht an dem Gebirge der Pyrenäen liegt. Bordeaux ist eine schöne Stadt, zweimal so groß als Hannover; liegt an dem Flusse Garonne, der hier so breit ist, daß er einen bedeutenden Hafen bildet, der voll von großen Schiffen ist, die aus dem Meere bis an die Stadt fahren können, wenn sie nicht zu schwer beladen sind. Ueber den Fluß führt da, wo er nicht am breitesten ist, eine prächtige steinerne Brücke, die 17 Bogen hat. Der Haupthandel von Bordeaux ist bekanntlich Weinhandel; rings umher, weit und breit sieht man Weinberge, die jedoch auch mitunter Korn und Gemüse enthalten. Die Gegend, welche ich bis hierher durchreis'te, war größtentheils eben, von Flüssen durchschnitten und fruchtbar. Die bestbereiteten Aecker waren gerade gepflügt, nicht wie in Linden, mit hohem Rücken; alle 2 oder 3 Fuß, manchmal alle 4 Fuß war eine Furche, durch welche das Wasser ablaufen kann. — Bis zum Flusse Loire, an welchem die Städte Orleans und Tours liegen, gleichen die Menschen noch den Deutschen und den Bewohnern des nördlichen Frankreichs; hinter der Loire, namentlich von der Stadt Poitiers an werden sie etwas bräunlicher und haben fast durchweg schwarzes Haar; hier in Bordeaux und weiterhin sprechen sie auch einen ganz anderen Dialect, der übrigens schöner klingt, als das Französische, wie es die Gebildeten sprechen und wie es in Büchern gedruckt wird. — Ehe

man nach Bordeaux kömmt, passirt man den Fluß Dordogne, der sich in die Garonne ergießt. Ueber diesen Fluß Dordogne haben mehrere reiche Kaufleute von Bordeaux eine wundervolle Brücke bauen lassen. Sie hat 3 Millionen Franken gekostet, ist von Eisen und hat nur 5 Bogen, jeder Bogen hat eine Weite von 400 Fuß. Schwerlich wird man eine ähnliche Brücke finden. — Von Bordeaux nach Bayonne, wohin ich morgen früh abreise, ist ein großes Gebiet, welches für Frankreich dasselbe ist, was ein Theil des Lüneburgischen für Hannover ist, nämlich eine sandige, unfruchtbare Heide. Nachher bei Bayonne, welches wieder eine reiche Handelsstadt ist, wird die Gegend wieder schöner.

9. Knust an Herrn Dr. Waitz. Bordeaux, den 30. Mai 1840. — Sie werden mich vielleicht noch rue de Seine 59 chambre 45 glauben; in der That, wäre ich nicht in Bordeaux, so glaubte ich selbst, daß ich noch vor einer Stunde die mystisch dunkele Wendeltreppe hinaufgekommen und so eben noch die beiden eben so mysteriösen Weihnachtsfiguren auf meinem Secretair gesehen. Aber so geht's! . . . . Mehrere Tage durch Complimente hingehalten, dachte ich doch wenigstens am Sonntage abzureisen, dann am Dienstage; jedesmal war die Post schon bestellt. Als ich endlich noch am Dienstage von Herodes zu Pilatus laufen mußte, den Abend eingeladen war, da dankte ich Gott, daß ich gegen alle Erwartung am Mittwoch Abend im Reinen war. Dem Marquis von Miraflorez, der noch allerlei Schönes im Sinne hatte, kürzte ich die Sache dadurch ab, daß ich ihm ein Memoire über den Zweck meiner Reise einreichte, welches er mit seinen Empfehlungen begleitet und sofort an den Minister des Innern rc. nach Madrid gesendet hat. — Nach einer Fahrt von 2 Tagen und 2 Nächten kam ich heute gegen 11 Uhr hier an, ruhe mich den Nachmittag hier aus und reise morgen früh um 7 Uhr nach Bayonne weiter. In Tours und Orleans

habe ich mich also nicht aufhalten können; vielleicht ist es auf der Rückreise, die ich doch wohl über Frankreich machen muß, möglich. In Bordeaux wollte ich diesen Nachmittag die Bibliothek sehen; allein sie ist Sonnabends und Sonntags geschlossen und der Bibliothekar war nicht aufzutreiben. Ich verdenke es ihm nicht, wenn er in diesem vortrefflichen Lande das schöne Wetter etwa zu einer Landparthie nach Cubzec oder Libourne benutzt hat. — Wenn wir in Bayonne einen Retourwagen finden, so reisen wir über Vittoria, Burgos, Leon, Valladolid, Simancas nach Madrid; wo nicht, so ist es zweifelhaft, ob ich nach Leon kommen kann. Haben Sie doch die Güte, mich Hase und Guerard bestens zu empfehlen.

10. Knust an *. Es war am 3. Juni Morgens 10 Uhr als die Post aus Bayonne abfuhr. Nachdem wir die Ebene und den Staub schnell durcheilt und die nächste Station erreicht hatten, waren wir zwar noch in Frankreich, allein in der Wirklichkeit schon eingetreten in ein anderes Land, in das der alten Baskischen Nation, die, zu beiden Seiten der Nordpyrenäen und in der nordöstlichen Ebene Spaniens wohnend, ihre Sprache und Sitten trotz französischer und spanischer Oberherrschaft beibehalten und ihre alten Rechte und Freiheiten in den letzt verflossenen Jahren so tapfer vertheidigt hat, wie sie vor mehr als tausend Jahren gegen Karls d. G. Gewalt sich wehrte. Die Gegend sagte uns mehr zu, als die Fläche, die wir so eben verlassen. Rechts erblickten wir das bald dunkel, bald weiß gefärbte Meer, je nachdem es von den Strahlen der Sonne oder dem Schatten der leichten Wolken erreicht wurde; links die Vorberge der Pyrenäen und vor uns diese selbst, über die der dunkelblaue Himmel sich herabsenkt, wie er an der anderen Seite in die bewegten Meereswellen hinabtaucht. Die Berge rückten immer näher; bald zeigten sich in der Ferne zur Rechten vor uns die Thürme von Fuentarabia, und nicht lange, so waren wir in Beho-

bia und am Grenzflusse Bidassoa. Ueber die Bidassoa, die aus einem engen Thale an der steilen Felsenwand des Gebirges sich hervorschlängelt, führt eine unschöne Holzbrücke, aus Balken leicht aufgeführt, die im Kriege von der einen oder anderen Seite schnell weggeräumt werden können. Rechts hatten wir, über diese Brücke schreitend, während der Wagen durch den Fluß fuhr, die Bidassoainsel und weiter hin Fuentarabia; links ein enges Thal, aus dem der Fluß hervorkommt, und vor uns Yrun, die erste spanische Stadt (im Baskenlande), die wir Nachmittags betraten. Welcher Unterschied zwischen Frankreich und Spanien! Dort Wohlstand und Blüthe, hier Armuth und Zerstörung. Bei aller Armuth hatten die Bewohner von Yrun doch ihre Häuser und sich selbst, so gut es ging, geschmückt; denn am Mittage war die Nachricht eingetroffen, daß Espartero (genannt der Siegesherzog) den Carlisten die Festung Morella entrissen. Aber aus allen Häusern blickte die Verlassenheit und das Elend. Weiber und Kinder umringten uns, bittend um Almosen oder um Brot; ihre Brüder, Väter oder Gatten waren im Kriege umgekommen oder arbeitsunfähig geworden. Dieses traurige Bild des Unglücks, das sich uns beim Eintritt in Spanien darbot, versetzte uns in eine trübe Stimmung, und flößte uns gleichsam ein Vorurtheil gegen das ganze Land ein, das wir uns nun im Voraus als einen großen Schauplatz der Verwüstung und Zerstörung vorstellten. Und in der That, wir hatten kaum Yrun verlassen, als wir hier verlassene, dort zerstörte Wohnungen sahen, und so bis nach Vittoria hin dasselbe Bild. Zwischen Ernany und Tolosa nichts als Verwüstung und Trümmer. Da indeß durch den Frieden von Bergara die Ruhe in diese Gegenden zurückgekehrt war, so fanden wir das Land schon wieder angebauet. Weiber arbeiteten fleißig auf dem Felde und pflügten und ackerten mit Ochsen oder Kühen. Am Wege und weiter hin an den Höhen standen noch zahlreiche

Fruchtbäume, alle in voller Blüthe. Die Berge waren bis über die Mitte hinauf belaubt, ihre Gipfel indeß kahl und felsig. Das Land bis zur Hochfläche von Vittoria ist romantisch, reizend; vorzüglich wenn man es zu Fuß durchwandern könnte, durch die Thäler und an den Bächen und Flüssen hin; denn die Straße führt von einem Bergrücken zum andern und ist für das Gespann und für die Reisenden sehr ermüdend. Die 10 bis 12 Maulthiere zogen nur langsam den leeren Postwagen die Berge hinauf, indeß wir nebenher gingen; anmuthigere und kürzere Fußwege durften wir nicht einschlagen wegen der Unsicherheit der Gegend, die das Versammeltbleiben der Gesellschaft unter dem Schutze mehrerer Bewaffneten nothwendig machte. Vorzüglich gefiel uns die Lage von Tolosa an einem kleinen Flüßchen, und von Bergara in einem tiefen Thalkessel. Von Thal zu Thal und Berg zu Berg gelangten wir Nachmittags am 4. in der Hochebene von Vittoria an, und um 7 Uhr in dieser Stadt selbst. Die Ebene, berühmt durch die Schlacht, die Wellington gewann, ist schön, rings umkränzt von Berggipfeln und mit mehreren Dörfern und einzelnen Höfen geschmückt. Vittoria hat ganz das Ansehen einer ehemals bedeutenden und wohlhabenden Residenz oder Provinzial-Hauptstadt; vierstöckige massive Häuser, große Plätze von großen Gebäuden umgeben, Zeugen der ehemaligen Macht der Geistlichkeit; Promenaden und Gärten mit niedlichen Wohnhäusern — und dennoch bietet das Ganze jetzt nur ein Bild dar von einer größeren Landstadt mit kleinstädtischem Getreibe und Leben. Hier erfuhren wir, daß der karlistische General Balmaseda sich nach dem Oca-Gebirge gezogen und die große Straße nach Madrid unsicher gemacht habe. Da indeß nach näheren Erkundigungen die Reise bis Burgos ohne Gefahr fortzusetzen sey, so reis'ten wir am folgenden Tage um 10 Uhr weiter. Der Weg führte durch das berühmte enge Thal von Pancorvo, das den Franzosen so verderblich gewesen; die Fahrt ging

bergan. Ein Courier begegnete uns und berichtete, daß hinter dem Orte Briviesca es vielleicht jetzt nicht mehr sicher sey, da Truppen des Balmaseda sich dort auf den Höhen gezeigt. In der That, als wir in Briviesca gegen Nachmittag ankamen, verweigerte der Posadero uns Maulthiere zur Weiterreise bis Burgos, welches wir denselben Tag noch hätten erreichen können. Wir mußten also in der Posada, die vor dem Thore des kleinen Städtchens liegt, bleiben, wo wir eben so wenig Sicherheit hatten als im Postwagen; denn die ganze Besatzung des Städtchens hätte weder den Ort, noch die Posada gegen einen Angriff schützen können, wie es auch später nach unserer Abreise, als Balmaseda aus der nahen Occa über diesen Punct nach der französischen Gränze hinzog, sich zeigte. Die Tage unseres Aufenthalts in diesem Orte waren sehr eintönig. Meine Reisegenossen, vier Spanier (ein andalusischer Gutsbesitzer, zwei Kaufleute und ein Schauspieler), waren stets in der größten Angst und wären gern nach Vittoria, wenn es möglich gewesen, zurückgekehrt. Um die Zeit zu vertreiben wurde theils gelesen, theils aus dem Fenster geschaut nach der Occa, deren schneeigen Gipfel wir vor uns hatten; jeder ankommende Maulthiertreiber wurde gefragt, keiner konnte Bestimmtes angeben. Wir besuchten die Kirchen, den Ort, einige nahe Partien. Der Posadero hätte uns gern bis in Ewigkeit hingehalten, wenn ich nicht am zweiten Tage, als gegen Abend einige Wagen von Burgos und selbst die Briefpost ankam, auf die Weiterreise gedrungen und mich deshalb an den Stadtcommandanten gewendet hätte, der sich sehr verwunderte, daß der Wirth Schwierigkeiten mache, da nach den Erkundigungen und Briefen, die er erhalten, der Weg bis Burgos jedenfalls gefahrlos sey. Es wäre die Reise, die wir am Tage darauf antraten, einige Tage später unternommen, gefährlicher gewesen. Die Reisegenossen und der Mayoral hielten, so oft uns ein Wagen oder ein Reiter begegnete, still, und forschten ängst-

lich, ob der Weg sicher; und als wir auf die Höhe kamen, welche Castilien von den Baskischen Provinzen scheidet, und wo die Feinde aus Gehölz und Schluchten hervorbrechen könnten, war die Furcht und Angst groß. In der That, einige Stunden nach uns waren einige hundert Mann über diesen Punct gekommen. Wir kamen indeß gefahrlos Nachmittags in Burgos an, wo wir die Posada voll von Reisenden fanden; einige darunter waren auf dem Wege nach Madrid bei Lerma von den Karlisten angefallen, hatten sich jedoch in das nahe am Wege liegende Fort geflüchtet und waren nach Burgos zurückgekehrt. In Burgos wiederholten sich nun dieselben Geschichten wie in Briviesca. Den ersten Tag hat man es in Burgos satt; diese alte Hauptstadt ist jetzt so verfallen, daß von der ehemaligen Hauptstraße, an welcher das Haus des Cid stand, jetzt nichts mehr zu sehen ist. In Burgos erfuhren wir den Tod des Königs von Preußen. Spatziergänge machten wir des Nachmittags am Flüßchen hinab über eine schöne Wiese nach einem ehemaligen Kloster, jetzt Hospital; und Vormittags gingen wir regelmäßig in die Kathedrale, die vortrefflich ist; unter den Merkwürdigkeiten die darin sich befinden ist der wahrhaftige Christus und der Koffer des Cid. Das Haus, wo der Cid geboren seyn soll, ist, wie gesagt, nicht mehr vorhanden, an der Stelle desselben steht eine Inschrift; nicht weit davon ist der Triumphbogen, dem Gonzales errichtet, kleinlich. Das Grab des Cid und der Nonne in dem nahen Kloster Cadiña, wohin es wieder von Burgos, nach Abzug der Franzosen, zurücktransportirt worden, sahen wir nicht, weil keine Maulthiere zu dieser kleinen Ausflucht aufzutreiben waren. Die Stadt liegt an einer befestigten Anhöhe.

11. Knust an den Herausgeber. Valladolid, den 14. Juni 1840. — Herr Dr. Waitz oder Herr Bethmann, denen ich von Bordeaux aus schrieb, wird Sie davon zu benachrichtigen die Gewogenheit gehabt haben,

daß ich bei meiner Ankunft in Spanien alsbald Ihnen einige Kunde von mir ertheilen würde. Wenn ich dieses schon von Valladolid aus und nicht erst von Madrid thue, so ist der Grund davon die Langsamkeit der Reise, die Verzögerung überall. Von Portvendre über Barcellona und Valencia würde ich vielleicht eben so schnell nach Madrid gekommen seyn, als jetzt über Bayonne und Burgos. Jenen, meinen ursprünglichen Plan, gab ich auf, weil man mir in Paris sagte, daß die gerade Route über Vittoria, Burgos, Lerma und Aranda vollkommen sicher sey. Erst in den letzten 2 Tagen, als es schon zu spät war, äußerten Einige die Vermuthung, daß in Folge der Belagerung Morellas die Karlisten unter Balmaseda eine Diversion machen und vielleicht ins Innere von Castilien eindringen würden. Ich beschleunigte daher meine Abreise, und fuhr ohne Aufenthalt bis Bordeaux, von da bis Bayonne. Mein Gefährte, der vor mir abgereis't war, um in Bordeaux und in den Thälern und Bergen bei Pau sich einige Zeit zu ergötzen, wurde von mir in Burgos eingeholt. Nicht genug, daß ich in dem kleinen Orte Briviesca anderthalb Tage bleiben mußte, sollte ich deren noch ein Mal so viel in Burgos zubringen. Von hier war so gut als keine Aussicht zur Weiterreise über Lerma und Aranda, in deren Nähe Balmaseda sich verschanzt haben soll. Ich sage soll, denn etwas Sicheres konnte man über die Zahl und den Aufenthalt der Karlisten nicht erfahren. Nachdem wir uns am Koffer des Cid (?), der in der Kathedrale hängt, so wie an den Merkwürdigkeiten von Burgos satt gesehen, und doch keine Möglichkeit war, auf der großen Straße Madrid zu erreichen, wählten wir den Umweg über Valladolid, wohin wir in anderthalb Tagen ohne Unfall gelangten. Am 17. früh fahren wir von hier ab, und treffen am Nachmittage des 18. in Madrid ein, hoffentlich noch früh genug, um die großen Processionen und Festlichkeiten jenes Tages mit ansehen zu

können. Sollten sich unserer Abreise abermals Hindernisse entgegenstellen, so würden wir nach Leon gehen und über Simancas demnächst nach Madrid. Da Simancas nicht weit von hier ist und ich hieselbst Empfehlungen an den Director des Archivs erhalten sollte, so wollte ich meinen mehrtägigen hiesigen Aufenthalt zu einem Ausfluge dorthin benutzen, allein zu meinem Bedauern erfuhr ich, daß der Director für einige Tage abwesend sey. Ich werde also Simancas wahrscheinlich nicht sehen, außer, wenn ich in Madrid, wo ich über dieses Archiv genaue Nachrichten einziehen will, in Erfahrung brächte, daß für Deutschland wichtige Documente dort seyen [1]). In Burgos ist die Seminarbibliothek unbedeutend; in **Valladolid** die der Universität und die der Stadt im ehemaligen Convent von St. Cruz, einem prachtvollen, 1491 vom Cardinal Mendoza erbauten Gebäude. Die Handschriften, welche man mir hier zeigte, waren fast alle papierne und diese größten Theils in Castilianischer Sprache, darunter auch eine im Jahre 1700 gemachte Uebersetzung der lex Salica. Bemerkenswerth fand ich endlich eine Handschrift s. XIV oder XV membr. fol., vortrefflich geschrieben, mit vielen antiken Verzierungen. Dies Manuscript enthält das Chronikon des Eusebius mit der Fortsetzung des Hieronymus und Prosper und ist die Abschrift eines alten vortrefflichen Codex, der offenbar die Uebersetzung des Eusebius von Hieronymus und dessen Zusätze und Fortsetzung in ihrer ursprünglichen Gestalt enthielt, dem Prosper sein Werk beifügte (natürlich als Fortsetzung jener beiden). Der Codex beginnt:

„Interpretatio Eusebii Caesariensis edita per beatum Hieronymum et ipsius Prosperique additiones de temporibus.“

Prologus beati Hieronymi. Eusebius Hieronymus Vincentio et Galieno suis salutem. Votus — itaque a Nino et Abraham usque ad Troiae captivitatem pura

1) Bekanntlich ist ein großer Theil des Archivs in Paris. D. H.

Graeca translatio est; a Troia usque ad XX. Constantini annum nunc addita nunc mixta sunt plurima, quae de Tranquillo et caeteris illustribus historicis curiosissime excerpimus; a Constantini autum supra dicto anno usque ad consulatum augustorum Valentis sexies et Valentiniani iterum totum meum est — incerta sunt omnia. Darauf:

Mosen gentis Hebr. — ponemus, wie in den Ausgaben; hierauf:

Incipiunt tempora totius saeculi regesque gentium omnium, quibus locis quibusve temporibus in suis provinciis et quantum regnaverunt — quae vocatur Hieria. (Scaliger p. 5.)

Dimensuratio provinciarum. India ulterior finitur ab oriente oceano Aegaeo, ab occidente flumine Sintho, a septentrione monte Tauro, a meridie oceano Syrico, cuius spacia patent in longitudine milia passuum XXX et CCC, in latitudine milia XI et CC. Ganges flumen ibi est et regio ubi piper nascitur et elephanti, dracones, sphingae (vel sphinges übergeschrieben) psitaci etc.

Reges gentium diversarum, qui fuerunt vel quantum regnaverunt. Reges Assyriorum.

Ninus ann. LII.

Semyramis ann. XLII.

Zameis ann. XXXVIII. etc.

Item Aegyptiorum potestas sexta decima ann. CXC.

Pastores ann. CIIII.

Amosis ann. XXV. etc. gleichsam die Reihefolge der Regenten aller jener Reiche, die nachher im Werke selbst vorkommen. Die Reihe der römischen Kaiser geht bis Valentinianus und Valens (ann. XIV m. V.), also so weit, als Hieronymus das Werk fortsetzen wollte. Hierauf folgt eine kurze Jahressupputation aus Sulpitius Severus, dann eine andere aus Iulius Africanus („Item secundum Africanum, qui de temporibus et historiis Hebraeorum

et Graecorum et Persarum et Macedonum ac Alexandrinorum itemque Romanorum V libris omnia complexus est etc.). Dann:

Adiuro te quicunque hos descripseris libros — ut conferas quod scripseris et emendes ad exemplaria ea de quibus scripseris etc. (Scaliger p. 5.)

Dann das Werk selbst (Assyrer, Hebräer, Sicyonier, Aegypter);

endigt: — Romae edita; hierauf die Fortsetzung des Hieron. — sepultura quoque caruit. Ab urbe condita usque ad extremum huius operis annum fiunt Ī. CXXXI — fiunt ab Adam usque ad XIIII. Valentis annum id est usque ad consulatum eius VI. et Valentiniani iterum omnes anni V̄. DLXXIX.

Hucusque Hieronymus presbyter ordinem praecedentium digessit annorum, nos quae consecuta sunt adiicere curavimus.

Prosperi additio.

Igitur Valente a Gothis in Thracia concremato Romanorum XLI. Gratianus cum fratre Valentiniano ann. VI.

V̄. DLXXX. I. Musonio et Olybrio coss. Gratian. — orientis. Ea tempestate — condidit.

II. Gratiano V et Theodosio. Pro catholica fide multa sublimiter scribit Ambrosius. etc. Schluß:

XXI. Theodosio XVIII et Albino coss. Atila rex Hunnorum Blebam fratrem et consortem suum perimit eiusque populos sibi parere compellit.

V̄. DCXVI. XXII. Valentiniano VI et Nonio coss.

Das Gleichmäßige im Eusebius, Hieron. und Prosper ist, daß alle drei hier nach Jahren der Welt rechnen; ferner, daß bei den Königen und Kaisern ihre Reihefolge gezählt und unter jedem die Anzahl ihrer Regierungsjahre steht; im 3. Theile (im Prosper) jedoch stehen bei jedem Jahre

des Kaisers erst die Consuln, dann die wichtigen Begebenheiten &c. Man muß also wohl diesen dritten Theil für die ursprünglich erste Recension des Prosper halten; sie enthält weniger als die Ausgabe in **Bibl. Patrum VIII. p. 194—197** und mehr als der andere Abdruck daselbst **p. 197 sqq.** und kommt am meisten überein mit **Labbei bibl. Mss. T. I. p. 16 sqq.** Das Chronikon des **Eusebii** weicht seiner Anordnung nach &c. häufig von der Ausgabe (**in operibus Eusebii**) ab.

Auf der Reise von Irun bis hieher, habe ich überall gefunden, daß Spanien ein vortreffliches Land, das aber seit mehreren Decennien und im jetzigen Bürgerkriege viel gelitten und in Verfall gerathen ist; kein Dorf, keine Stadt habe ich bis jetzt gesehen, worin nicht verfallene Häuser, altes verfallenes Gemäuer und Ruinen. In den Baskischen Provinzen waren ganze Häuserreihen abgebrannt, das Land jedoch überall gut angebaut. Das Land hat viele Hülfsmittel, kann sich also, wenn es sich ruhig entwickelt, bald wieder erholen.

12. Knust an seine Mutter. Valladolid, den 16. Juni 1840. — Sie können sich keinen Begriff machen von der Schönheit des Landes, von dem reinen Himmel und von der Hitze. Gestern ist jedoch die Luft durch ein Gewitter bedeutend abgekühlt, so daß uns weder Hitze noch Staub auf unserer Weiterreise quälen werden. Die Menschen finde ich recht artig, ihren Anzug schön, doch in den Städten ist er so wie bei uns; nur haben Viele die sonderbare Gewohnheit, immer Mäntel zu tragen, selbst in der stärksten Mittagshitze. — Es giebt hier schöne Pferde, viele Maulthiere (vor unserem Postwagen waren stets 10 bis 12 Maulthiere) und vortreffliche Ochsen, deren sich die Bauern zum Ackern und zum Pflügen bedienen. — Die Schaafheerden sind hier nicht so gut, als in den Gebirgen, jedoch sind die schlechtesten oft besser noch als bei uns die guten. Viele Kornarten, die unserem Roggen ähnlich sehen, ohne

es zu seyn, sah ich; ich habe eine Probe davon genommen.

13. Knust an den Herausgeber. Madrid, den 28. Juni 1840. — Als ich von Valladolid abreis'te, habe ich Ihnen über meine Reise bis dahin und über die Bibliotheken daselbst, vorzüglich über eine Handschrift des Eusebius-Prosper geschrieben; heute berichte ich über das, was bis jetzt Merkwürdiges vorgekommen. Die Reise von Valladolid bis Madrid machten wir, ohne auf weitere Hindernisse zu stoßen, in anderthalb Tagen, und gelangten demnach am Nachmittage des 19. d. M. wohlbehalten in der Residenz an. Unterwegs hatten wir den hohen Genuß, von der Höhe des Guadarama-Gebirges, über welches eine vortreffliche Straße führt, hinter uns Altcastilien und vor uns Neucastilien wie bunte Landcharten ausgebreitet zu sehen. Madrid, obwohl noch mehrere Meilen entfernt, doch wegen seiner Lage auf einem Hügel aus dem Hintergrunde sich erhebend, wurde deutlich bemerkt, nur suchten wir vergebens die hohen Thürme, welche deutsche Städte zieren. Wenn wir von Burgos bis an dieses Gebirge nur kahle, oben wagerecht abgeschnittene Berge gesehen, so waren wir jetzt um so mehr überrascht und erfreut durch das Grün der Tannenwälder, welche noch einen Theil des Guadarama bekleiden. Der reine, blaue Himmel und die frischere Luft, der Schatten der Bäume und die große Menge der verschiedensten, meist blühenden, Gebirgspflanzen machten den Uebergang über dieses Granitgebirge höchst angenehm und interessant. Trotz der großen Hitze, die bis zu 31 und 32 Grad schon gestiegen, sind die höchsten Gipfel des Guadarama noch mit Schnee bedeckt. Beim Herabsteigen von der Höhe bemerkten wir rechts das Eskurial, welches, angelehnt an kahle Berge, die Aussicht nach Madrid hin hat; links erstrecken sich die Gebirgshöhen nach der Sierra Morena. Nachdem man bisher überall Zerstörung, Verfall und Ruinen gesehen, sind nun die Blicke voll Erwartung

auf Madrid geheftet, für den Spanier das non plus ultra einer Residenz. Die Erwartung wird in der That von der Wirklichkeit übertroffen, und Madrid söhnt den Reisenden einigermaßen mit dem übrigen Spanien aus. Nichts ist imposanter und großartiger als das hochgelegene, nach dem Gebirge hinschauende königliche Residenzschloß, würdig der ehemaligen Beherrscher beider Indien. Die Stadt selbst ist nicht groß und kann unmöglich, wie man hier will, 200,000 Einwohner haben; sie ist reinlich, hat viele schöne Häuser und Paläste, und die Straße Alcala hat schwerlich anderswo ihres gleichen. Der Prado, ein langer, mit mehreren Reihen Bäume bepflanzter Spaziergang, vereinigt jeden Abend die Elite der höheren und mittleren Classen der Bewohner. Die Kleidung der Männer enthält nichts Nationales, wie man es in den kleineren Orten noch wohl findet, denn die allgemeine Mode hat es verwischt; die Damen indeß tragen auch zu den Pariser Moden fortwährend die mantilla, wodurch ihre Schönheit so ausnehmend erhöht wird. An anderen Orten sahen wir die Spanier selbst in der größten Hitze mit ihrem braunen Mantel herumstreichen. Die Landbewohner tragen eine weiße leinene, dem Klima angemessene Kleidung, die sie des Sonntags mit einer besseren und kostbareren von Tuch vertauschen, die mit vielen silbernen Knöpfen besetzt ist. Ihre spitzen, schwarzen Filzhüte gleichen denen der Tyroler und ihre Sandalen denen der Kurländer. Der Charakter der Spanier ist mit dem deutschen sehr verwandt; sie verkehren daher auch lieber mit den Allemannen, als mit den Franzosen und selbst mit den Engländern. Man findet fast in allen bedeutenden Städten Deutsche, die als Handwerker oder Fabrikanten sich daselbst niedergelassen haben und gute Geschäfte machen; von den Handlungsreisenden sind 1/5 Spanier und 2/5 Franzosen, die übrigen fast alle Deutsche. Man kann wohl sagen, daß

Spanien das gelobte Land für die französischen, englischen und deutschen Kaufleute und Fabrikanten ist; denn die Spanier selbst fabriciren so gut als nichts, während sie alle Bedürfnisse der cultivirten Staaten haben. Indeß ist zu erwarten, daß, wenn ein ruhiger, friedlicher Zustand hergestellt und allgemeine Sicherheit eingetreten, das Land sich schnell zu einer höheren Stufe der Cultur erheben wird. — Da wir für die ersten Tage unseres hiesigen Aufenthaltes nur eine Interimswohnung hatten, so konnten wir nichts Besseres thun, als die Merkwürdigkeiten der Stadt und der Umgegend in Augenschein zu nehmen, um so mehr, weil es späterhin aufgeschoben und am Ende vergessen wird. Das erste, was wir sahen, war das Museum, worin sich die Gemäldegallerie und eine Sammlung von Statuen 2c. befindet. Unser Hausgenosse (Hr. Clermont, Mr. West und ich bewohnen eine Wohnung von 2 Zimmern und einer Kammer im ersten Stock einer ziemlich guten Straße, wofür wir täglich den billigen Preis von 3 Pezetten zahlen), also unser Haus- und Stubengenosse, der berühmte englische Maler West, hatte die Gefälligkeit, uns die Schönheiten der Gemälde zu expliciren. Nach seinem Urtheile enthält diese Gallerie nichts Mittelmäßiges und gehört zu den besten und ausgezeichnetsten in Europa. Die Sammlung der spanischen Gemälde erregte seine Bewunderung im höchsten Grade, während die im Louvre ihm nicht gefallen hatte. Die Murillo's, Velasquez und Cerezo's haben in der That auch für den Nichtkenner einen wunderbaren Reiz; erst hier in Madrid ist es möglich, sich von der hohen Kunst der spanischen Maler zu überzeugen. Außerdem findet man aber in der Gallerie mehrere der schönsten Gemälde von Raphael, Correggio, Titian, Rubens, Mengs, Dürer u. s. w. Sie ist jetzt noch vermehrt worden durch die vorzüglichsten aus dem Eskurial, die jedoch noch nicht alle aufgestellt sind, weil sie fast sämmtlich restaurirt werden mußten; denn im Eskurial hatten

die Mönche sie mit wenig Sorgfalt behandelt. Ein schönes Gemälde von Titian z. B. diente zum Deckel für die großen Wasser- und Weinkrüge. Die kostbarste Sammlung von Gemälden nächst der im Museum besitzt der Director desselben, Herr von Madrazo, der um ein Billiges aus Klöstern und Cabinetten der Granden, in Auctionen u. s. w. Murillo's, Velasquez, Cerezo's, einen Correggio, mehrere Rubens, Titiane rc. nach und nach acquirirt hat. Im Schlosse, der Akademie, den Palästen der Großen und im Eskurial ist ebenfalls noch eine bedeutende Anzahl guter Gemälde und Kunstwerke zu finden, trotz dem, daß Louis Philipp nnd die Engländer viele aufgekauft haben. — Da Madrid nie Sitz eines Bischofs war, so hat es keine Kathedrale, und die Kirchen können sich weder in der Bauart, noch in der Ausschmückung mit denen in Burgos oder Valladolid messen; schön und großartig sind jedoch einige ehemalige Klostergebäude. Das Theater in Valladolid ist ebenfalls geschmackvoller und freier von üblen Gerüchen. — Alle Montage sind im großen Circus, der an die römischen erinnert, Stiergefechte. Wir haben diese Barbarei mit angesehen; einer von den Stieren tödtete fünf Pferde, verwundete zwei und begrüßte mit seinen furchtbaren Hörnern einen Picador sehr übel. Die vielen tausend Zuschauer, die ringsumher auf den steinernen Stufen oder in den gegen die Sonnenstrahlen geschützten Bogen sitzen, schienen keinen Anstoß daran zu nehmen, daß die Picadore die stark verwundeten Pferde wieder bestiegen, Pferde, denen die Gedärme aus dem Leibe hingen. Die unglücklichen Thiere blieben so lange im Circus liegen, bis sie vor den Augen der Zuschauer starben. Menschlich wäre es, die tödtlich verwundeten Pferde fortzuführen oder sie gleich vollends zu tödten. Den Stier bringt man erst um, wenn er sich bis auf den letzten Blutstropfen gewehrt und ermattet niedergesunken!! — Vor einigen Tagen fuhren wir mit noch zwei anderen Deutschen (einem Herrn Tamm, der zu seinem

Vergnügen reis't und meist in Neapel wohnt, und einem in Lüneburg erzogenen Hamburger, dessen Name mir entfallen ist) nach Aranjuez. Der Weg bis dahin hat wenig Anziehendes, und nur die Olivenpflanzungen, die man von Zeit zu Zeit sieht, bringen Abwechselung in die eintönige Scene; erst wenn man das Thal des Tejo erreicht hat, welches indeß mit deutschen Flußthälern nicht zu vergleichen, beruhigt man sich einigermaßen über den Entschluß zu dieser Fahrt. Man sieht von der Höhe, ehe man ins Thal hinabfährt, den Ort Aranjuez, das Schloß, die Gärten, den Fluß, kahle Hügel, Heerden, Schnitter in leichten Kleidern; man ist zufrieden, doch etwas wirkliches Landleben und eine etwas beschattetere Gegend zu finden, als die der Hauptstadt; jedoch verspricht man sich nicht viel von Aranjuez. Und in der That, die geraden Straßen der Stadt sind eintönig, die Häuser scheinen unbewohnt, es herrscht eine Stille des Grabes; das Schloß, diese Sommerresidenz der Könige, so wie das Jagdschloß (labrador) sind äußerlich nicht imposant. Nachdem wir aber Gärten und Schlösser genauer in Augenschein genommen, begriffen wir vollkommen, wie die Spanier mit Recht sie loben konnten. Die Gärten sind groß, ursprünglich geschmackvoll angelegt, schattig, mit Fontainen und Wasserfällen geziert, wiewohl jetzt weniger gut unterhalten. Die Schlösser, gut erhalten, prachtvoll decorirt und meublirt, durchaus nicht mit Prunk und Vergoldung überladen, königlich und doch wöhnlich, können ein Muster abgeben für eine gute fürstliche Sommerresidenz. Im Schlosse wohnt jetzt Niemand als eine große Nachteule, die würdevoll im Innern über der großen Treppe hin und her flattert; der Castellan, der nach vielem Suchen sich in einem den großen Schloßplatz einschließenden Arkadengebäude entdecken ließ und gravitätisch uns herumführte, begrüßte die Freundinn Athens als eine alte Bekannte. Die schönsten Zimmer des Schlosses sind die mit Freskogemälden geschmückten, so wie eins, das mit chinesischem

Porzellan austapeziert ist. Die Zimmer des Jagdschlosses sind mit schönen Seidentapeten geziert; sind indeß etwas zu niedrig, und daher weniger kühl als die im Schlosse. Nach Aranjuez fährt eine Art Diligence oder vielmehr Omnibus; um nach dem Eskurial zu kommen, muß man einen Wagen nehmen, der 16 Piaster kostet, was für den kurzen Weg enorm ist! Gestern waren die Uebrigen nebst zwei Engländern im Eskurial; Mr. West und ich blieben hier, weil wir später zusammen hinfahren und dort für einige Wochen bleiben wollen. Einer der 16 oder 17 Chorherren (die von den 200 Mönchen übrig geblieben sind) hat ihnen das Schloß, Kirche, Zimmer, Gemälde, Bibliothek und Grabmäler der Fürsten gezeigt; für das Geld, welches man ihm für seine Bemühung gegeben, will er eine Messe zu ihrem Seelenwohle lesen! — Wer will, kann in Madrid ganz auf französische Weise leben, wo nicht, so lebt er so: des Morgens früh eine Tasse Chokolade mit gerösteten Brotschnitten und einem Glase Wasser; um 2 Uhr Mittagsessen, um 8 oder 9 Abendessen (cena). Das Mittagsessen beginnt mit Suppe, das Abendessen mit Eiern. Ist die Küche echt spanisch, so wird alles mit Oel gekocht und gebraten, am liebsten mit ranzigem, weil das doch nach etwas schmeckt. Die Suppe ist in der Regel gut, weil Eier, Metwurst und Fleisch darin gekocht wird, welches man nach der Suppe aufträgt; dann kommen große Bohnen und Garbanzos (eine Art großer Erbsen), beide wohl geölt; hierauf folgt Braten, gebackene Fische, Geflügel, Früchte, Liqueur nebst Malaga und Cigarren. Der Tischwein ist in der Regel gut, das Brot sehr weiß und ohne Sauerteig gebacken. Gleich nach dem Abendessen geht der Spanier schlafen, außer an einigen Festtagen, wie am Abend vor dem Johannistage und dem Peter- und Paulstage, wo man die ganze Nacht hindurch bis zum andern Morgen spazieren geht, mit der Zither in der Hand, musicirt, singt und tanzt und beiläufig sich prügelt, wobei am Johannis-

tage drei Personen ihr Leben eingebüßt. Ob diese Nacht weniger umkommen, ist zweifelhaft, denn in dem Augenblicke, wo ich dieses schreibe, Abends 10½ Uhr, ist meine Straße voll von lärmenden und singenden Massen. — Was nun ferner die Politica betrifft, so wissen Sie aus den Zeitungen die Lage der drei Parteien. Die Karlisten scheinen ihrem Ende nahe zu seyn. Vor einigen Tagen sind hier 1400 Gefangene eingezogen, die der General Concha hergeschickt. Balmaseda hat die Occa verlassen, sich an den Ebro gezogen, diesen überschritten um in die [1])

14. Knuſt an ſeine Mutter. Madrid, Ende Juli 1840. Der Weg von Valladolid hierher führte Anfangs durch ebene mit Weinbergen bepflanzte Sandgegenden, nachher durch Haide, in welcher hin und wieder Stauden und Fichten standen; vor uns sahen wir ein Gebirge, welches sich wie der Deister lang am Horizonte hindehnte. Je näher wir indeß kamen, je höher und größer erschien es, erst am Abend gelangten wir am Fuße desselben an; es heißt das Guadarama-Gebirge. Der Himmel war den Abend, wie fast immer, ganz klar und dunkelblau. Die Sterne glänzten wie geglättetes Silber, und die Milchstraße zog sich, wie ein weißer mit Silber durchwirkter Schleier, quer am Himmelsgewölbe hin. Am andern Morgen früh vor Sonnenaufgang stiegen wir wieder in den Wagen; der Mond, während der Nacht aufgegangen, schien so hell, daß Gegenstände selbst in ziemlicher Entfernung deutlich erkannt wurden. Unsere 10 Maulesel zogen uns schnell vorwärts, und in weniger als einer Stunde kamen wir auf die Straße, welche im vorigen Jahrhundert über dieses Gebirge angelegt und ziemlich gut erhalten ist; sie schlängelt sich in vielen Windungen hinauf und wieder an der andern Seite hinunter. An beiden Seiten der Straße blüheten die herrlichsten Gebirgsblumen, von denen viele auch in Deutsch-

1) Das Uebrige des Concepts fehlt; das Original dieses an ihn gerichteten Briefs ist dem Herausgeber nie zugekommen.



land wachsen, und Tannen und einiges Laubholz machten die sonst im Allgemeinen stets kahlen Höhen freundlich; auch Gras wuchs an den klaren Bergbächen, und in den Thälern sah man zuweilen einzelne Häuser, oder kleine Flecken und das königliche Schloß St. Ildefonso. Gegen Mittag erreichten wir den Gipfel, und wurden überrascht durch das unerwartete Schauspiel, das sich uns darbot. Hinter uns übersahen wir einen großen Theil der Provinz Alt-Castilien, die im Hintergrunde durch das Occa-Gebirge begränzt wurde, und vor uns lag die Provinz Neu-Castilien ausgebreitet, im Rücken durch das Gebirge Sierra Morena begränzt. Auf den links uns zur Seite liegenden etwas höheren Gipfeln unsers Gebirges war alles weiß von Schnee, trotz der Wärme, so daß diese Gipfel in bedeutender Höhe sich befinden müssen. Beim Hinabfahren sahen wir rechts das im Thale oben am Berge liegende berühmte Schloß Eskurial, vielleicht das größte in der Welt, und vor uns erblickten wir bald Madrid, welches mitten in der Ebene auf einer Anhöhe liegend, schon in der Ferne sichtbar ist. Je näher wir kamen, desto deutlicher sahen wir die Thürme, von denen keiner so hoch und schön ist, als der Aegidienthurm oder der Neustädter. Das Schloß indeß, welches gleich vorn an der Stadt oben auf der Höhe liegt und schön gebaut ist, macht einen guten Eindruck auf den Ankommenden, und erregt auch eine gute Vorstellung von der Stadt selbst. In der That ist Madrid, wo wir Nachmittags nach 3 Uhr eintrafen, fast die einzige Stadt des Landes, die durch Kriege und Unruhen wenig gelitten hat und darum ein Aussehen von Wohlhabenheit und zahlreicher Bevölkerung darbietet, während Dörfer und Städte, die wir bisher gesehen, nicht frei von verfallenen und verlassenen oder zerstörten Gebäuden waren. Die Straßen von Madrid sind meist uneben wegen der hügellichten Lage der Stadt; einige darunter sind schön und breit, wie die Straßen Alcala, St. Geronimo und Ber-

nardino; unter den Plätzen ist der **plaza mayor** (der große Platz), der im Mittelpuncte der Stadt liegt, der schönste; er ist viereckig, von allen Seiten mit gleichhohen Häusern, unter denen das Stadthaus, eingeschlossen und mit einer Säulenhalle umgeben. Derjenige Platz, wo sich die vornehme und wohlhabende Welt von Madrid zu versammeln pflegt, ist der Prado; ein großer mit Bäumen bepflanzter Platz von der Länge der Esplanade in Hannover; er liegt am Ende der Straße Alcala, außerhalb der Stadt, jedoch noch innerhalb der Ringmauern derselben. Sobald die Sonne anfängt unterzugehen, geht oder fährt man dorthin, um sich zu zeigen, um zu sehen, gesehen zu werden, spazieren zu gehen und frische Luft zu schöpfen. Sehr große Eleganz herrscht dort nicht, doch sind die Damen geschmackvoll angezogen, vorzüglich in ihrer Tracht mit der Mantilla d. h. mit einem Tuche von Seide mit langen Franzen, der über den Kopf geworfen wird und auf den Rücken hinunterhängt. Die Herren gehen fast alle gekleidet, wie es jedesmal die allgemeine Mode will. An Equipagen und Pferden ist ebenfalls auf der Promenade kein Mangel, indeß kann sich Madrid weder in der Schönheit noch in der Menge der Wagen mit Frankfurt messen; vor vielen Kutschen sind nicht einmal Pferde, sondern nur Maulthiere. Dieser Prado und ein königlicher Garten, so wie der botanische Garten, die beide dicht dabei liegen, sind die einzigen Schatten und Erfrischung gewährenden Spaziergänge der Stadt, wenn man nicht etwa nach der Nordseite der Stadt beim Schlosse vorbei aus dem Thore an den Fluß Manzanares gehen und dort Schatten unter einigen Bäumen und ein Bad in dem wenigen Wasser des kleinen Flusses suchen will. Von Sonnenuntergang, wie gesagt, bis zur Mitternacht ist es in den Häusern und Straßen lebendig, weil diese Zeit wirklich angenehm kühl ist. Des Morgens um 7 stehen die Leute wieder auf, manche jedoch früher, mit der Sonne,

d. h. um 5—6, denn die Sonne geht hier nicht so früh auf und so spät unter, als in Hannover; Tage und Nächte sind hier gleichmäßiger. Die Geschäfte werden bis 1 oder 2 Uhr getrieben, dann wird zu Mittag gegessen und nach dem Essen bleibt Jeder ruhig zu Hause, schläft oder arbeitet wenig, bis die Sonne untergegangen, wo man denn spazieren geht, wenn man Zeit hat, wo nicht, so arbeitet man noch bis 8 oder 9 und hierauf erholt man sich in der Kühlung. Diese Kühlung wird oft zur unangenehm kalten Luft, wenn der Wind von den Schneegipfeln des Guadarama herkommt, oder wenn ein Gewitter die Luft plötzlich abgekühlt hat. Wer sich zu solcher Zeit nicht dadurch vorsieht, daß er in der Nacht statt der dünnen leinenen Decke, deren man sich gewöhnlich bedient, sich mit einer etwas dickern zudeckt, kann leicht elend und krank werden. Ein Brechmittel, Senfpflaster auf den Leib gelegt, und einige Tage ruhig im Bette geblieben, heilen das Uebel schnell, das, wenn dieses Anfangs versäumt wird, sonst lange dauert. Im Uebrigen ist das Klima hier sehr gesund. Die Hitze ist übrigens in den Häusern nicht so arg, als man wohl glauben sollte; erstlich sind fast alle Häuser massiv gebaut, die meisten Straßen sind nicht gar zu breit, und auf den Plätzen befinden sich Springbrunnen, woher man immer Wasser holen und die Straßen besprengen kann. Ferner haben alle Fenster der Häuser Balkone, und so wie die Sonne anfängt, gegen die Fenster zu scheinen, hängt man außen vor die Fenster einen langen leinenen Vorhang, der über die Balkone herabflattert; dadurch entsteht im Zimmer Schatten, ohne daß man nöthig hat, die Fenster und Fensterläden zuzumachen. Wenn jedoch die Sonne den ganzen Mittag (11—4 Uhr) gegen ein Haus scheint, so schließt man auch außerdem noch die Fensterläden, die in den Zimmern sind, zu, so daß kein Strahl der Sonne hineindringen kann; man besprengt die steinernen Fußböden mit Wasser und macht die Thüren auf. Durch diese Mittel

bleibt die Luft in den Zimmern immer kühl und angenehm. Jedoch ist in den Wohnungen, welche Mittags die Sonne haben und hoch liegen, die Luft trotz des Schattens in der Regel 20 bis 21 Grad warm. — Es ist natürlich, daß in dieser Sonnenhitze alles Korn und alle Früchte zeitig reif werden. Das Korn, das wenig Stroh hat, war schon geschnitten, als ich hier ankam; Kirschen und Birnen waren schon reif, doch verkauft man deren noch jetzt auf den Plätzen und in den Straßen. Weil man nämlich das Obst schon abnimmt kurz vor dem Puncte wo es reif wird, so hält es sich länger, während ganz reifes oder überreifes bald faulen würde. Vortrefflich sind die hiesigen Weintrauben, die seit 12 Tagen verkauft werden, eben so die großen Melonen, Feigen und Apfelsinen. Der Wein, den man hier trinkt, ist ganz dunkelrother; er ist sehr stark und könnte vortrefflich seyn, wenn man ihn hier so behandelte, wie in den deutschen Weingegenden und in Frankreich. Außer diesem gewöhnlichen Weine, wovon die Flasche im Durchschnitt 5 bis 6 Groschen kostet, findet man alle Sorten von Malaga- und Xeres-Wein. Indeß lieben die Spanier auch Liquöre, und da sie dieselben nicht selbst fabriciren, so werden sie ihnen vom Auslande, vorzüglich aus Paris und Hamburg zugeführt; wie denn überhaupt, man sollte es kaum glauben, in diesem großen und vortrefflichen Lande die gewöhnlichsten Gegenstände nicht erzeugt, sondern vom Auslande eingeführt werden, sogar Fische und Butter. Es ist auch kaum eine bedeutende Fabrik im Lande selbst, die nicht entweder auf königliche Rechnung geführt (und darum nur theure Artikel liefert) oder von Ausländern angelegt und betrieben wird. Auch die bedeutendsten Kaufleute in den Seestädten sind Ausländer (Franzosen, Engländer und Deutsche). Der erste Hutmacher von Madrid heißt Wellenkamp und ist aus Hildesheim gebürtig; der schönste Laden gehört einem Berliner Kaufmanne. Eine große Zahl von Fabrikanten, Kaufleuten,

Schneidern, Schustern sind Franzosen, die ohne Umstände für ihre Sachen so viel fordern, als man in Paris zahlt, und es auch erhalten. Handlungsreisende durchziehen das Land nach allen Richtungen; sie kommen meist aus Frankreich, einige auch aus Deutschland. Alle, die hier ein Mal gewesen, pflegen wieder zu kommen, weil der Handel sehr einträglich für sie ist. Aus Deutschland wird nach den Häfen Korn geführt, auch Stockfische auf Hamburger Schiffen, ferner kurze Eisenwaaren, Leinwand, verarbeitete rohe Stoffe für Fabrikanten, z. B. verschiedentlich zubereitete Haare für die Hutmacher, Leder u. s. w. Nach den südlichen Häfen wird viel fuselfreier Spiritus geführt, weil derselbe gebraucht wird, um die Malaga- und Xeres-Weine damit zu vermischen. — Die Gasthäuser sind entweder größere, Fondas, oder kleinere, Posadas genannt. Sie sind nicht so bequem und schön, als in Deutschland. Die, deren Eigenthümer Franzosen sind, werden am meisten besucht, weil die Fremden und auch manche der reisenden Inländer die französische Küche der spanischen vorziehen; denn die Spanier bereiten die Speisen mit Oel, was dem Fremden nicht zusagt. Indeß ist es der Gesundheit immer am zuträglichsten, wenn man in fremden Ländern gerade so lebt, wie es in Essen und Kleidung dort Sitte ist.

Der Charakter der Spanier ist das Gegentheil von dem der Franzosen, ernst und ruhig und im Allgemeinen mit dem deutschen am meisten verwandt. Auch der Körperbau und die Gesichtsbildung der Leute in dieser Gegend ist fast ganz wie in Deutschland. Alles Folge der, vor jetzt mehr als 1300 Jahren erfolgten Einwanderungen deutscher Völkerschaften. Sogar in der spanischen Sprache befinden sich noch mehrere deutsche Wörter, und in dem Gebirge der Sierra Morena sollen noch einige Dörfer seyn, in denen man Deutsch redet[1]). — Um nun wieder auf Madrid zurückzu-

1) Bekanntlich sind in der Sierra Morena deutsche Colonien, aber erst unter Karl III. angelegt. D. H.

kommen, so habe ich schon oben gesagt, daß das königliche Schloß groß und prächtig sey und eine schöne Aussicht nach dem Gebirge hin habe. Da die Königin und ihre Mutter, die Königin Regentin, jetzt nicht hier, sondern in Barcellona sind, so kann das Innere des Schlosses nicht gesehen werden; nur die mit Vergoldungen überladene Kapelle im Schlosse habe ich gesehen, so wie die Gobelinstapeten, welche auf den großen Gallerien zu beiden Seiten aufgehängt waren. Die imposantesten Gebäude außer dem Schloße sind die ehemaligen Klöster und die Palläste der Granden, z. B. des Herzogs von Ossunna, des Herzogs von Medina u. s. w. Unter den Kirchen ist keine durch Größe oder Pracht ausgezeichnet; denn da die Erzbischöfe nicht in Madrid, sondern in Toledo residirten, so giebt es hier keine Kathedrale. Die Einwohner des Landes sind alle katholisch, aber ihren finstern Fanatismus haben sie längst verloren, und jetzt, da man die Klöster aufgehoben und der Geistlichkeit ihre Macht und ihre Privilegien genommen hat, sind sie nicht einmal so bigott, wie die Katholiken in einigen Theilen Belgiens und Deutschlands. Die Religion und die Pfarrer stehen bei uns in viel höherer Wirksamkeit und Achtung, als hier der Katholicismus und die Priester. An den großen Processionen nehmen die Gebildeten nicht mehr Theil. — Durch die Ereignisse, die kürzlich, wie Sie durch die Zeitungen wissen, in Barcellona vorgefallen sind und die das Gerücht auch hier anders darstellte, als sie in der Wirklichkeit waren, ist hier die Ruhe gleichwohl nicht gestört worden. Der Hof wird, wie man sagt, in der ersten Woche des August von Barcellona hierher zurückreisen. — An Vergnügungsorten ist hier großer Mangel. Oeffentliche Gebäude oder Gasthäuser vor den Thoren giebt es nicht. In der Stadt sind zwei Caffeehäuser bei denen kleine Gärten sich befinden. Von Caffeehäusern giebt es eine große Menge; indeß Caffee trinkt man darin selten, sondern nur Limonade, Bier mit Limonade

und Eiswasser vermischt, kaltes Wasser, worin man lange Zuckerzwiebäcke taucht; oder man nimmt gefrorne Sachen. Am Abend gehen Manche in das Theater, das nicht besonders ist, oder in die Kunstreiterbude. Weder das Theater noch die Kirchen sind jemals so voll, als dieser Circus. — Das Hauptvergnügen der Spanier, die grausamen Stiergefechte sind jetzt wegen der Hitze für einige Wochen eingestellt. Ich habe ein solches angesehen, habe aber daran genug und werde keines wieder sehen, denn die Grausamkeit, die sich darin den Augen des Publicums darbietet, ist zu groß und unmenschlich. Der Schauplatz ist ein großer runder Platz vor dem Thore; er ist ringsum mit steinernen Bänken umgeben, immer eine höher als die andere; die höchsten oder äußersten Sitze haben eine Bedachung, damit man gegen die Sonne geschützt ist, und diese Sitze werden natürlich theurer vermiethet als die übrigen. Um 6 Uhr beginnt das Schauspiel und dauert so lange, bis alle Ochsen, die den Tag dazu bestimmt waren, getödtet sind, oder bis es dunkel geworden. Die Ochsen werden einzeln in den innern mit einer starken Planke umschlossenen Kreis gelassen. Sobald der Ochse aus seinem Behältnisse in den Kreis tritt, rennt er wild umher, als wollte er Alles vernichten; es stellen sich ihm aber gegenüber zwei Reiter mit langen Lanzen und mehrere Personen zu Fuß, die ein farbiges (rothes oder blaues oder gelbes) 4 Fuß langes Stück Tuch in der Hand haben. Wenn der Ochse auf die Personen losrennt, springen sie behende über die Planke; nun wendet er sich gegen die Reiter; diese geben ihm mit der Lanze einen tüchtigen Stoß; allein in der Regel kümmert er sich nichts darum, sondern rennt auf das Pferd, ritzt ihm die Brust oder den Leib auf und wirft es sammt dem Reiter über den Haufen. Jetzt würde er auch den Reiter durchrennen, wenn nicht die Personen zu Fuß schnell herbeieilten und die Aufmerksamkeit des Ochsen auf sich zögen. Sie beschäftigen ihn

durch Hinhalten des farbigen Tuches, worauf er losrennt, durch Fliehen und Wiederkommen so lange, bis man den gefallenen Reiter aufgehoben und entweder auf ein anderes Pferd gesetzt oder, war er beschädigt, in Sicherheit gebracht hat. Oft tödtet ein Stier vier bis sechs Pferde, verwundet oder tödtet sogar Menschen. Endlich wird er dann selbst, nachdem er viele Stiche bekommen und umgefallen ist, getödtet. Manche fallen erst dann um, wenn sie sich halb todt geblutet haben. Das Grausamste ist, daß verwundete Pferde so lange bis sie umfallen, vom Reiter geritten werden.

15. Knust an den Herausgeber. Madrid, Ende Juli 1840. Sie werden, wie ich hoffe, beim Empfang dieses Schreibens sich eben so wohl befinden, wie ich mich bei der Abfassung desselben jetzt befinde. Obgleich es seit 3 Wochen hier eine große Hitze, im Schatten 21—23°, in der Sonne 30—33° ist, so leide ich dadurch doch weniger, als die übrigen Ausländer, trotz dem, daß ich um 3 Uhr von der Bibliothek weggehend, mitten durch die Gluth wandere. Die Ursache davon mag seyn, daß ich fast ganz nach spanischer Weise lebe, während sie die französische Küche und Lebensweise vorziehen. Mein Stubengenosse, der berühmte Maler West aus London, liegt in diesem Augenblicke im Bette und stöhnt. Er wollte sich durch Hunger curiren; allein nichts ist weniger möglich. Die Hitze verlangt hier, daß man tapfer esse, wie es die Spanier thun. Demnach mußte er schon um 3 Uhr sein Hungern aufgeben, was der Hauswirthin sehr lieb war. Unser dritter Genosse, der Herr von Clermont, ist nach Sevilla bereits weitergereis't, weil er von der Residenz genug hatte. Er wird wohl vom Regen in die Traufe kommen, wenn er nicht gar den Straßenräubern in die Hände fällt, die ihm indeß nichts Böses thun; sie verlangen nur Kleidung, Schuhe und Geld, womit er dienen kann. Ein anderer Deutscher aus dem Hannoverschen, Glimmann, ist



durch die Hitze bedeutend krank geworden, um so mehr, weil er in den ersten Tagen seines Unwohlseyns keinen Arzt nehmen wollte. Endlich bequemte er sich dazu, nachdem es die höchste Zeit war. Er ist nun zwar wieder auf der Besserung, indeß geht es mit der Genesung langsam. Ich danke darum Gott, daß ich bis jetzt von diesem Uebel verschont geblieben bin.

In meinem letzten Briefe habe ich Ihnen den Inhalt des vorhergehenden wiederholt, was ich jetzt auch von jenem thun will, indem ich nicht weiß, ob derselbe schon oder überhaupt in Ihre Hände gekommen ist. Ich schrieb Ihnen, daß ich beim Grafen Navarrete und Torreno eine freundliche Aufnahme gefunden, nicht minder beim Director der Bibliothek Sennor Patenio, beim Marques Alos, beim Sennor Melon (Herausgeber des Cicero), der mir den Zutritt zu den Bibliotheken einiger Granden verschaffen will, 2c.; daß die öffentliche Bibliothek doch bedeutendere Schätze besitze, als man nach dem Hänelschen Kataloge glauben sollte; daß man bei der Benutzung der Handschriften keine Schwierigkeiten finde, etwa die, daß nach der Regel kein Manuscript aus der Bibliothek weggeliehen wird; daß ich angefangen den Katalog von Neuem durchzusehen, zu excerpiren und Handschriften zu untersuchen. Was ich Ihnen über politica geschrieben, ist so ziemlich eingetroffen. Durch den Sturz des Karlismus ist erst eine der drei Parteien vernichtet. Es war daher etwas übereilt von einigen Journalisten 2c., zu glauben, daß jetzt nun gleich eine friedliche Reorganisation beginnen werde, daß man die überall in Ruinen liegenden Städte und Dörfer aufbauen, dem Unglücklichen zu Hülfe kommen, die Lasten erleichtern, Straßen und Canäle bauen werde u. s. w. Sie haben aus den Zeitungen ersehen, wie sich die Sachen jetzt gestalten und gestalten werden. Hier ist die Ruhe nicht gestört; einiger Muthwille ist zwar verübt; auch hat man am Abend, als die Nachricht vom Sturze des Ministeriums kam, illu=

minirt und vor einigen Tagen an der Puerta del Sol einige Nummern des Correo National verbrannt, welches Blatt hier ungefähr die Richtung des Journal des Debats eingeschlagen hatte und deshalb für etwas retrograd galt, was es indeß nicht ist. — Täglich werden auf den Straßen die neuesten Neuigkeiten von Barcellona für 2 bis 4 Quartos (Sous) verkauft und viel gekauft. Man erwartet den Hof in den ersten 10 Tagen des August. Einige wünschen die Ankunft so früh wie möglich, Andere nicht. Letztere sind der Meinung, daß in Barcellona die Sache sich am besten entwickeln werde, während hier der zahlreiche Pöbel leicht Unheil anrichten könne. Im letztern Falle sind die Franzosen, die den größten Theil des spanischen Handels in ihren Händen haben und das Land wirklich mit Thätigkeit ausbeuten, vor Beleidigungen und selbst vor Plünderungen nicht sicher. Indeß wird, wenn Espartero selbst hierher kommt, die Ruhe nicht so leicht gestört werden, weil er Kraft und Ansehen genug besitzt, die Massen im Zaume zu halten. Daß man über die Königin hier nachtheilige Gerüchte verbreitet, z. B. daß sie nur nach Barcellona gereis't, um ihr Vermögen (10 Millionen) in Sicherheit zu bringen und sich aus dem Lande zu flüchten, ist nicht wunderbar, wenn man davon weiß, daß sie hier Feinde hat. Vor einigen Tagen war ihr Namenstag. Die königlichen Gebäude und die der höheren Beamten ꝛc. waren erleuchtet; einige Tage früher feierte die Nationalgarde ein constitutionelles Fest, natürlich waren da ganze Straßen erleuchtet; so auch beim jetzigen Wechsel des Ministeriums.

Ich wünsche nichts mehr, als daß ich, wenn der Schauplatz hierher verlegt seyn wird, in meinen Arbeiten nicht möge gestört werden, da ich leider jetzt schon oft durch Feste und Feiertage gehindert werde. **Haec hactenus!**

Den Hänelschen Katalog habe ich also bedeutend durch meine Excerpte vervollständigt, wie sie durch die Beilage in etwas erkennen werden; ferner habe ich den Katalog

der griechischen und arabischen Manuscripte copirt, wodurch vielen Gelehrten und Orientalisten hoffentlich ein guter Dienst geleistet worden. Die Kataloge der Manuscripte der königlichen Schloßbibliothek, so wie die von St. Isidor rc. werde ich noch zu erhalten streben. Viele Manuscripte der großen Bibliothek sind zwar spätere Copien, indeß gleichwohl nicht zu verachten, weil sie Copien alter Handschriften sind. Ferner sehe ich, daß mehrere Handschriften, die jetzt im Eskurial fehlen, theils hier sind, theils in Copien hier aufbewahrt werden. Selbst von vielen Manuscripten zu Toledo sind hier Vergleichungen oder Abschriften, gemacht von Buriel, Perez und Andern. Nach mehreren Codd., die ich ansah, kam dann auch die Reihe an die der leges Wisigothorum. Sie sind fast alle von der Academie mehr oder weniger bei ihrer Ausgabe des Fuero Juzgo benutzt, so daß ich wenig zu notiren fand, ausgenommen bei Cod. D. 50. Diese Handschrift ist eine Abschrift eines alten guten Manuscripts mit an den Rand geschriebenen Vergleichungen aus einem andern Codex. Es scheint, daß die Academie diese Handschrift (D. 50.) nicht benutzt hat, obwohl sie behuf einer Ausgabe geschrieben; denn hin und wieder befindet sich die Bemerkung eingeschaltet, daß dieses oder jenes nicht zur Bekanntmachung sich eigne (z. B. im XII. Buche die Gesetze über Bestrafung von Schimpfreden). Ich habe aus diesem Codex mehrere Gesetze, die in einer anderen Recension vorhanden sind, oder gar nicht gedruckt worden, theils verglichen, theils abgeschrieben. — Einen Prosper zu finden, wie den in Valladolid, ist mir noch nicht gelungen; ich glaube aber wohl, daß es, wenn nicht hier, doch in anderen spanischen Bibliotheken möglich seyn wird. — Gestern habe ich mir auch einen Codex geben lassen, der den Siegbert enthalten soll. Es ist X. 81 fol. chart. gehörte ehemals dem Poggius Florentinus. Er enthält: a) „Sigib. chronicon“, b) „Asconii Pediani enarrationes seu commentaria in

Ciceronis orationes (contra L. Pisonem, pro M. Scauro, pro Milone) et in alia eiusdem Ciceronis opera.⁵ c) „Gagi Valerii Flacci Balbi Sextini argonautica.“ Am Ende steht: Hoc fragmentum repertum est in monasterio St. Galli prope Constantiam, XX milibus passuum, una cum parte Q. Asconii Pediani. Deus concedat alteri, ut utrumque opus reperat perfectum, nos quod potuimus egimus. Poggius Florentinus. Die Handschrift hat vorn das Zeichen „Del Sr. conde de Miranda“, aus dessen Bibliothek sie also in die königliche gekommen ist. Die Chronik scheint nicht von derselben Hand zu seyn, wie b und c, wenigstens ist sie nicht mit der Sorgfalt geschrieben, wie diese. Sie erzählt die Begebenheiten nur kurz, erwähnt nichts von Lüttich, nichts von dem Kloster des Siegbert, wenig von deutschen Angelegenheiten, desto mehr von italienischen, vorzüglich von süditalienischen; beim Jahre 1130 giebt sie eine ausführlichere Nachricht über die normannischen Fürsten Apuliens; sie geht bis 1182. Sie beginnt: „*Sigisberti monachi Gemblacensis in Gallia:* (CCCLXXXII.)

> Theodosius a Gratiano magister militum ordinatus devictis multis gentibus lassam rem publicam in orientis partibus reparavit. Clarebat eo tempore Damasus Romae, XIIII. papatus annum agens, Didymus Alexandrinus etc.
>
> Beim Jahre MLXXXVII heißt es: corpus sancti Nicolai a Mirrea Licie, distructa a Turcis, a Barensibus portatur anno DCCXLV. ab eius depositione. Ferner heißt es:

MCVI. Robertus conserto proelio — Henricus in regno succedit.

MCVII. Boemundus remeavit — Grecorum.

MCIX. Mortuo Philippo rege Francorum Luodvicus ei succedit annis XXIX.

MCX. Berutum et Sidon captae a Guillelmo successore Godfridi. Und der Schluß:

MCLXXXII. Alexius repulsus ab Andronico patruo ad Guillelmum regem Siciliae confugit. Obiit Henricus tertius filius Henrici, patre vivo, rex Angliae."

Sie sehen also, was es mit dieser Chronik des Siegbert auf sich hat. Ohne mich jedoch jetzt weiter bei andern untersuchten Manuscripten aufzuhalten, will ich Ihnen, nach der Reihe der Codd., wie ich sie zusammengestellt, einen Auszug des Wichtigsten mittheilen, worüber Sie mir gefälligst Ihre Bemerkungen zukommen lassen mögen. Ich übergehe die Kirchenväter (Bedae opp., Alcuini, Cipriani, Augustini, Greg. M. opera et epistolae etc. und Canonen). [1]) Eine große Menge gesandtschaftlicher Berichte über Venedig, Rom, Spanien, Frankreich, England, Deutschland, Moskau von Italienern, Spaniern, Franzosen, Deutschen rc. ist hier ebenfalls vorhanden. Was den Katalog der Manuscripte der hiesigen Bibliothek betrifft, so kann ich den Argwohn, als ständen nicht alle Codd. darin verzeichnet, nicht unterdrücken. Ich sehe nämlich, daß es von manchen Buchstaben nur wenige Manuscripte giebt, was ich nicht begreife und nur dadurch mir erkläre, daß man manche Handschriften nicht Jedermann zugänglich machen wollte. Man behauptete zwar jetzt, nicht mehr Manuscripte zu besitzen, als die im Katalog beschriebenen; indeß sagte man mir nachher, daß man wohl noch einige andere, aber wenige besitze, die später und neuerdings hinzugekommen. Ferner ist von vielen Manuscripten gar nicht der ganze Inhalt angegeben, sondern nur dies oder jenes daraus, was damals wichtig oder unschädlich schien. Indeß kann man doch häufig aus dem, was angegeben, auf den übrigen Inhalt der Handschrift schließen, so daß die Vorsicht ihren Zweck verfehlt.

Schließlich erlaube ich mir noch, da die Zeit nicht sehr drängt und noch Raum zum Schreiben vorhanden ist, in der obigen Erzählung fortzufahren. Espartero, beliebt beim

1) Die Handschriftenverzeichnisse werden unten mitgetheilt werden.

Volke, vorzüglich beim Mittelstande, ist den Aristokraten und Retrograden äußerst verhaßt; sie beschuldigen ihn des Ehrgeizes und der Zuneigung zu der Partei der äußersten Rechten, oder der Exaltirten, während er doch rein constitutionell seyn will und nichts billigt oder begünstigt, was gegen die Verfassung geschieht. Um neue Unruhen, die gewiß in den Städten ausgebrochen wären, zu verhüten, mußte er die Königin bewegen, das die Constitution verletzende Gesetz über die Ayuntamientos zu widerrufen. Hegte er die ihm Schuld gegebenen ehrgeizigen Absichten wirklich, so hätte er, der Sachlage nach, in Barcellona sie ohne Schwierigkeit und ohne Widerspruch des Volkes realisiren und sich zum Regenten machen können. Ferner sagte man, er besäße zwar Tapferkeit, aber nicht genug Klugheit und keinen höheren politischen, staatsmännischen Blick, so daß er auf einem hohen Posten sich nicht lange halten werde. Es wird darauf ankommen, ob er je die Stelle eines Ministers während der Minderjährigkeit der Königin anzunehmen sich entschließt, wobei natürlich für ihn, wie für den Herzog von Wellington dieselben Folgen eintreten müssen, ohne daß er darum aufzuhören brauchte, es mit seiner Partei zu halten. Indeß von allen Parteien gesucht und gefürchtet, geschmeichelt, geachtet bleibt er nur dann, wenn er als Minister sich nicht unmittelbaren Angriffen der Gegenpartei und dem Tadel oder der Unterstützung der seinigen aussetzt. — Daß die Regentin ihrer Stellung herzlich müde gewesen, hat sie vor ihrer Abreise nach Barcellona ihrer nächsten Umgebung oft genug gesagt. Es entstanden also die oben erwähnten Gerüchte nicht ohne Grund. — Eben heißt es, der Hof und Espartero würden schon in den ersten Tagen des August hier eintreffen.

16. Knust an den Herausgeber. Madrid, den 2. September 1840. Nachdem ich Ihnen in meinem letzten Schreiben einen Auszug aus dem Kataloge der großen öffentlichen Bibliothek mitgetheilt, über Hitze, Lebensweise der

Spanier und Vorfälle in Barcellona einen kurzen Bericht erstattet, fange ich heute gleich mit der Revolution an. Sie wissen wohl aus den englischen Zeitungen die Lage der Dinge bis zur Ankunft der Königin in Valencia. Es war natürlich, daß die Königin, nach ihrem Benehmen gegen Gonzalez und seine Genossen in Barcellona, in Valencia nicht mit Jubel empfangen wurde. Man glaubte, dieser Empfang würde eine Lection für sie seyn. Sie versuchte auch wirklich, einige liberale Männer ins Ministerium zu bringen; allein ihre Umgebung, welche das Gesetz der Ayuntamientos nicht fahren lassen will, wodurch doch thatsächlich der §. 70 der Constitution verletzt wird, verhinderte es. Die Städte und die Liberalen, oder wenn man will, das ganze Volk, geriethen in große Aufregung. Man befürchtete eine Reaction wie 1814 und 1823, und traf überall Maßregeln zur Gegenwehr für den eintretenden Fall. Gestern nun ist der Schlag erfolgt. Ehegestern Abend nämlich kam die Nachricht von Barcellona an, daß ein neues Ministerium ernannt sey aus der Partei der Retrograden, die sich Moderirte nennen, und sonst Halbkarlisten und Jovellanisten heißen. Ministerpräsident ist Herr Cortazar. Dazu verbreitet sich das Gerücht, das fatale Gesetz solle ohne Verzug publicirt werden. Sogleich entstand eine allgemeine Bewegung, die aber gestern ihren Höhepunkt erreichte. Als nämlich gestern um 11 Uhr das Ayuntamiento seine gewöhnliche öffentliche Sitzung hielt, füllte sich alsbald der ganze Platz vor dem Rathhause (casas consistoriales) und dann der Sitzungssaal mit Menschen an. Man beklagte sich, daß der Staat seit 2 Monaten sich ohne Regierung befände; daß die Regentin übel berathen sey von Leuten, die sich an Frankreich verkauft und vom Volke sich weggewendet; daß die Constitution und alte einheimische Gesetze durch ein von Frankreich hereingeführtes die Freiheit vernichtendes Gesetz gefährdet würden; warum man Geld und Gut geopfert, alles Ungemach

des Krieges erduldet und so viel Blut vergossen hätte, wenn nicht um die Freiheit und die Constitution zu beschützen. Wolle man die Freiheit des Volkes behaupten, die jetzt auf dem Spiele stehe, so sey kein Augenblick zu verlieren. Darauf ertönt von allen Seiten: Hinaus, zu den Waffen! Es wird Allarm geschlagen; die Nationalgarden versammeln sich. Inzwischen kommt der gefe politico von Madrid, Buerens, in den Sitzungssaal, macht der Versammlung Vorwürfe darüber, daß ohne Grund so viel Lärm gemacht würde. Man antwortet ihm, wie er verneinen könne die allgemeine Aufregung des ganzen Volkes, die er doch mit eigenen Augen sehe, wie er mißbilligen möge die Mittel, welche das Ayuntamiento ergreife, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Als er aber noch weiter reden wollte, wurde er von der Nationalgarde festgenommen. Während die Nationalgarde und das Volk unter die Waffen tritt, kommt der Commandant der königlichen Truppen, General Aldama, auf dem Platze an, mit der Absicht, den Platz zu säubern, die Sitzung aufzuheben und Buerens zu befreien. Allein die Masse macht ihm nicht Raum. Er läßt gegen sie und gegen die Nationalgarde, die vor dem Rathhause sich aufgestellt, feuern. Sogleich erfolgt aber ein Gegenfeuer. Dem General wird sein Pferd erschossen; viele Soldaten werden verwundet, einer getödtet. Die königlichen Truppen verlassen größtentheils ihren General und fraternisiren mit der Nationalgarde. Aldama verläßt mit geringer Mannschaft die Stadt. Die Provinzialdeputation versammelt sich und wählt eine provisorische Junta, die so lange die Regierung führen soll, bis die Regentin Männer in ihren Rath ruft, die des allgemeinen Vertrauens genießen und die Verfassung aufrecht erhalten wollen. Präsident dieser Junta ist Don Joaquin Maria Ferrer. Der General Rodil hat das Commando über die Truppen erhalten. Nach allen Orten, auch nach Valencia und an die Regentin, sind Boten gesendet. Die allgemeine Bewegung

wird sich also allenthalben, selbst bis nach Portugal hin kund geben. Truppen aus den Dorfschaften und umliegenden Städten rücken seit gestern in die Stadt; heute werden von der Seite von Alcala und Guadalaxara 4—5000 erwartet. Die Nationalgarde von Madrid ist 10,000 Mann stark; kann aber durch ein außerordentliches Aufgebot bis auf das Doppelte gebracht werden, ungerechnet die Arbeiter und unzählige Schaaren der Landleute, so wie die liberalen Linientruppen. Die Regentin kann, im Fall sie die Vorschläge der Junta verwirft, keine hinlängliche Truppenmacht gegen Madrid und alle übrigen Städte zusammenbringen; zweitens wird ihr, wenn sie den allgemeinen Wünschen nicht nachkommt, die Regentschaft genommen werden, entweder, indem man publicirt, daß sie sich verheirathet habe, was sie nicht durfte, oder indem man den §. der Verfassung von 1812, welcher den Mitgliedern der königlichen Familie die Regentschaft abspricht, und den man bei der letzten Revision zu ihren Gunsten änderte, wiederherstellt. Wird die Regentin die Regierung, deren sie schon lange überdrüssig seyn soll, niederlegen, um sich und ihre 10 bis 15 Millionen Franken in Sicherheit zu bringen, so fragt es sich, ob unter solchen Umständen eine Flucht auszuführen. Entkäme sie auch wirklich sammt der Isabella II. nach Frankreich, dessen Politik sie und die Moderirten leitet, aber jetzt gebrochen ist, so hat sie von dorther keine thätige Hülfe zu erwarten. Espartero stellt sich mit 100,000 Mann an den Pyrenäen hin auf. Das Land will keinen Krieg mehr, und jeder geräth in die größte Erbitterung gegen den, welcher wieder Krieg ins Reich bringt und Gefahren für die Freiheit. Im Fall die Regentin aber das eben ernannte Ministerium entläßt, die Cortes auflös't und das Gesetz der Ayuntamientos außer Kraft setzt, so wird sie eben so enthusiastisch wie früher überall empfangen werden. Freilich ist sie zu dieser Nachgiebigkeit gezwungen worden, wofür aber die verantwortlich

sind, die das Land dem französischen Einflusse Preis gaben, und der Regentin die Verletzung der Verfassung anriethen. Die Königin hätte alles Uebel vermeiden können, wenn sie in Barcellona den Rathschlägen einiger wohldenkenden Männer Gehör geben und ihre Genehmigung des verhängnißvollen Gesetzes wenigstens bis zu ihrer Rückkehr nach Madrid hätte verschieben wollen. Bis dahin würde sich in ihren Ansichten von der wahren Lage der Dinge manches in Folge der Reisen geändert haben. — Die Spanier fühlen alle die Gebrechen mannichfacher Art, an denen der ganze Staatskörper darnieder liegt. Allein das Gouvernement sucht und kennt die Mittel nicht, wodurch das Leiden gehoben werden könnte. Man ergeht sich in Theorien, die dem Auslande entlehnt werden; man intrigirt, dominirt, und regiert und organisirt nicht. Wollte man, wie in Deutschland, von unten aufbauen, für das wahre Wohl des Landes, für geistige und materielle Interessen Sorge tragen, so würde selbst ein Juste-Milieu-Ministerium oder auch eins aus den Reihen der Jovellanisten keinen großen Widerstand finden. — Heute ist alles ruhig, als wäre nichts vorgefallen. — Ich warte noch immer auf die Königin, um die Schloßbibliothek zu sehen; darauf gehe ich nach dem Eskurial und Toledo, nachdem ich noch die Bibliotheken einiger Granden in Madrid gesehen. — Ich fahre nun weiter fort, über die öffentliche Bibliothek zu berichten. Außer den Vergleichungen der Gesetze habe ich auch die der Geschichtschreiber gemacht, Idatius, Isidor, Johannes Biclariensis, und Manches, was mir von anderen Sachen für westgothische, deutsche oder allgemeine Geschichte ꝛc. wichtig schien, abgeschrieben. Alte, d. h. über die karolingische Zeit hinausgehende, oder nur bis ins 10. Jahrhundert reichende Manuscripte habe ich wenig gefunden. Eine Menge Handschriften sind spätere Abschriften, vorzüglich aus spanischen Codd., von denen ich einige hier gefunden, andere im Eskurial und in Toledo finden werde. Der Katalog der Bibliothek ist oft

mangelhaft und falsch. Ich fahre nun weiter fort in der Angabe des Inhalts von einigen Manuscripten in Pergament, und übergehe die Abschriften, die entweder unbedeutend, castilianisch oder deren Quelle hier und anderwärts in alten Manuscripten zu finden. . . . .

17. Knust an . . . Madrid, den 3—5. September 1840. — Bibliotheken finden sich mehr als die Spanier gebrauchen oder nöthig haben. . . . Eben so würden Sie genug zu beachten finden in der Kleidung der verschiedenen Stämme; in Valencia soll sie ganz antik seyn; anderwärts maurisch. Man behauptet sogar, worüber ich hier gar nichts Genaueres habe erfahren können, daß in der Sierra Morena mehrere Dörfer wären, in denen sich Nachkommen der alten Gothen fänden, die ihre Sitten, Gebräuche und Kleidung, selbst Sprache, bis auf diesen Tag beibehalten hätten. In den Gebirgen von Murcia sollen noch Ueberreste der Mauren mit eigner Sprache seyn. Und wenn Sie nun vollends die althebräischen Inschriften zu Toledo und die arabischen in Granada sähen, was würden Sie zu copiren finden? Ich will weiter gar nicht reden von dem großen Schatze der orientalischen Manuscripte des Eskurial, die Sie aus Casiri kennen, noch der hiesigen öffentlichen Bibliothek, deren Katalog, so viel ich weiß, nicht publicirt, aber von mir abgeschrieben ist, wie auch der über die griechischen Manuscripte. Daß darunter viele merkwürdige und unedirte Sachen sich finden müssen, vermuthe ich, wiewohl ich von der orientalischen Literatur wenig oder nichts verstehe. Viele orientalische Handschriften sind in anderen Bibliotheken zerstreuet, andere bei Antiquaren. Was die Apokryphen betrifft, die Sie jetzt mit Recht so sehr beschäftigen, so ist eine vortreffliche alte Handschrift, ich glaube aus dem 9. Jahrhundert, in Laon, mehrere, die nicht alle von Thilo benutzt wurden, sind in Paris und dem übrigen Frankreich, auch in Deutschland. Hier ist das evangelium Nicodemi, die acta Pilati, eine historia evangelica Iesu

Christi, auctore anonymo etc. In Darmstadt ist, wenn ich mich nicht irre, ein apokryphischer Brief der Maria. Das ungedruckte apokryphische Buch Henoch hat sich im Koptischen (oder Abyssinischen?) erhalten und ist auf der Frankfurter Bibliothek unter den Rüppelschen Handschriften. Daß die Apokryphen für die Tradition, selbst für die Erklärung der canonischen Bücher, für christliche Ikonographie rc. wichtig sind, ist nicht zu bezweifeln. Was die Fuldaer Handschriften betrifft, so wäre eine genaue Catalogisirung derselben wünschenswerth. Außerdem verdienen die 3 Mauuscripte, welche der heilige Bonifaz gehabt haben soll, genau durchgesehen zu werden, ob sich nicht in ihnen, da sie wirklich sehr alt sind, Merkwürdigkeiten finden; in dem einen steht die Evangelienharmonie des Victor Capuanus, die einer neuen Vergleichung werth ist. Besonders empfehle ich Ihnen den Cod. 184, eine alte Bibel in deutschen Reimen: „Ich ter god uber alle chraft, Vogt himlischer herschaft“ etc. — Unter den Manuscripten auf der Universitätsbibliothek in Würzburg soll eins in altirischer Sprache abgefaßt seyn. Wenn Sie es finden, so schreiben Sie es nur gleich ab und machen es bekannt; selbst wenn auch nur einzelne Worte, Glossen, Verse rc. in fremder Sprache darin wären, müßten sie abgeschrieben werden [1]). In Paris habe ich solche Worte, irische oder altbritische, mehrere in Canonen rc. gefunden, die ebenfalls höchst merkwürdig sind. In Fulda habe ich aus Cod. 39 (den Graff nicht kennt) s. IX. (ann. 865) die altdeutschen Glossen zur Grammatik des Alcuin (Karoli M.?) abgeschrieben; eben so das altdeutsche Glossar. In Darmstadt habe ich aus einigen Manuscripten, die Hoffmann vou Fallersleben nicht gesehen, gleichfalls altdeutsche Glossen rc. aufgefunden. Hier in Madrid habe ich ein Laugobardisches Glossar abgeschrieben.

1) Ueber Alles dieses vergl. jedoch Eccards Francia Orientalis und Degg's Werk. D. H.

Aus dem 7. Bande des Archivs sehen Sie, daß in Rheinau auch noch Ueberfluß an Glossen saec. IX. et X. ist. Altdeutsche Werke und Schriften habe ich in Madrid noch nicht gesehen; gebe jedoch die Hoffnung, deren hier oder im Eskurial zu finden, nicht auf. Mittelalterliche Sachen giebt es hier genug (z. B. Cronica del Cid; del Roldan; Masinisa y Sofonisbe; roman de la rosa por Guill. Lorris; romances del Roldan, Bernardo del Carpio etc.; fabula de Polyfemo, Amadis etc.; Prophezeihungen, Satyren rc. Brief des Tamerlan an König D. Enrique III.; Leben des Tamerlan; Alexandri III. instructio ad soldanum Iconii christianam fidem amplecti cupidum; Artus de la table ronde etc. etc.) Abbildungen finden sich in einigen Manuscripten, doch ist nur bei einigen der spanische Typus sicher. Unter den Manuscripten, die sich auf Geschichte beziehen, sind einige für gothische, andere für deutsche, viele für italienische ältere Geschichte merkwürdig; der größte Theil indeß bezieht sich auf die mittlere und neuere (seit den Zeiten der Habsburger) spanische, außerdem auf amerikanische Geschichte, Geschichte der Seereisen, der ostindischen Besitzungen rc. Ich wünsche nur, daß die Ruhe hier nicht weiter gestört wird, um noch den übrigen Rest der wichtigsten Manuscripte dieser Bibliothek und der übrigen durchzusehen und zur Bibliothek des Schlosses und der des Eskurial zu gelangen; denn seit einigen Tagen ist die Stadt in großer Bewegung.

18. Knust an den Herausgeber. Madrid, den 14. September 1840. — Ihre mir sehr angenehme Zuschrift vom 29. August habe ich in diesen Tagen richtig erhalten, so wie einige Tage vorher andere Briefe aus Deutschland, die mir alle die erfreuliche Nachricht geben, daß ein neuer Geist von Berlin aus sich verbreite, der für Deutschland wohlthätig seyn werde.... Ich hege die feste Zuversicht, daß der Frieden Deutschlands nicht wird gestört werden, bin jedoch der Meinung, daß man einen angebote-

nen Krieg nicht vermeiden dürfe, und jeglicher Angriff oder Drohung, von welcher Seite her auch die Gefahr kommen mag, auf der Stelle energisch erwidert werden müsse. Wenn bei Fürsten und Völkern ein guter deutscher Sinn herrscht, so kann bei dieser Einigkeit, trotz dem, daß die höhere Einheit fehlt, Deutschland nimmer Gefahr laufen, von fremden Heeren verschlungen, oder auch nur um einen Zoll breit Landes beraubt zu werden. So und unter solchem Verhältnisse der allgemeinen Politik können ein für alle Mal die Forderungen gewisser Schreier, die für ihr Land eine natürliche Gränze begehren, während weder Pyrenäen noch Alpen noch Meere tief, hoch und breit genug sind, um ihre Wünsche zu befriedigen, gründlich und für immer abgemacht werden. Daß jetzt auch hier in diesem Lande, das durch den unseligen Einfluß und mehr als hundertjährigen directen und indirecten Despotismus des gedachten Systems planmäßig ruinirt und ungerecht aus der Liste der großen europäischen Mächte gestrichen ist, das ganze Volk sich erhebt, um sich und sein Land wieder zu befreien, habe ich Ihnen im Voraus angedeutet; die Zeitungen werden Ihnen wohl schon mehr berichtet, aber schwerlich die Verhältnisse und den bisherigen Verlauf treu genug dargestellt haben, weshalb ich mir die Mühe nicht ersparen will, Ihnen den Verlauf der Ereignisse während dieser 14 Tage zu erzählen. — Also es folge jetzt ein Bericht über den gegenwärtigen Aufstand in Spanien, vom 1. bis 14. September[1]. Es war vorauszusehen, daß nach der Besiegung der Karlisten, die Vertheidiger der unmündigen Königin, bisher schon unter einander verfeindet, sich gegenseitig den Krieg erklären würden. Jeder fühlte die Nothwendigkeit dieses in naher Aussicht sich darbietenden Ereignisses, und es kam nur darauf an, welche Partei die an=

1) Dieser Bericht enthält zum Theil dasselbe, wie der Nr. 16. mitgetheilte Brief; geht übrigens genauer in das Einzelne ein. Er hat sich nur im Concept gefunden.

dere überlisten, welche der anderen zuvorkommen möchte. Daß die Reise der Königinnen nach Barcellona, deren einziger Zweck wohl nicht die Stärkung der allerdings schwachen Gesundheit der Isabella war, vorzüglich zu dem Ende unternommen worden, um den gefeierten Pacificator Spaniens und mit ihm seine zahlreiche und tapfere Armee für die Partei der Moderirten, die sich auf den Hof und auf Frankreich stützt, zu gewinnen, ist weder zu bezweifeln noch zu leugnen. Andere Gerüchte darüber, als da sind, die Regentin, der Herrschaft müde, wolle sich und ihr Vermögen anderswo in Sicherheit bringen, oder im Falle eines mißlingenden Plans in den Schutz ihres verbündeten Nachbars sich begeben, mögen immerhin als bloße Sagen gelten, um so mehr, da bis jetzt keine Bestätigung derselben erfolgt ist. Die Königin konnte nun in der That, wenn nicht alles, doch viel in Barcellona erreichen, und auf einer Reise durch mehrere andere Provinzen und Hauptstädte ihre Macht und ihr Ansehen bedeutend erhöhen und bestärken, ja späterhin alles erlangen, wenn sie nicht schon damals das verhängnißvolle Gesetz über die Ayuntamientos oder Municipalitäten bestätigt hätte. Nach diesem Acte erfolgte, wie bekannt, die erste Niederlage der Moderirten; denn der alte ehrwürdige Perez de Castro sah sich gezwungen, seinen Ministerposten zu verlassen und sich nach Frankreich zu flüchten. Wenn man dem Berichte aus Barcellona trauen darf, so haben die dortigen Jovellanisten durch ihre an die Regentin gerichtete öffentliche Aufforderung zum Widerstande den Ausbruch des Aufstandes veranlaßt, der ohne das kräftige Auftreten Esparteros zur völligen Anarchie sich entfaltet hätte. Merkwürdiger Weise fand fast zur selbigen Zeit auch in Madrid eine, jedoch unbedeutende Bewegung Statt, die gleichfalls den Jovellanisten zur Last gelegt wird. Durch die Ernennung des liberalen Ministeriums Gonzalez, das durch Vermittelung Esparteros zu Stande kam, feierte die Partei

der Liberalen (Exaltados von den Moderirten genannt) ihren ersten Sieg, und die an vielen Orten sich kund gebende Aufregung wurde alsbald beschwichtigt. Die französische ministerielle Presse betrachtete die Vorfälle in dieser Stadt aus einem einseitigen Gesichtspuncte, und das erste Augustheft der **Revue des deux mondes** gab eine aus ministerieller Feder geflossene Darstellung der Ereignisse, durch welche die Liberalen und Espartero sich hart gekränkt fühlten. Inzwischen war der neue französische Gesandte in Barcellona angekommen. Die Regentin weigerte sich jetzt, das Program des Ministeriums, worin Auflösung der Cortes, Nichtpublicirung des Municipalgesetzes und Absetzung mehrerer Beamten verlangt wurde, anzunehmen. Gonzalez reichte also seine Entlassung ein; jedoch gelang es der Regentin, einige Mitglieder des Ministeriums auf ihren Posten zurückzuhalten, indem sie versprach, demnächst in Valencia einen definitiven Entschluß zu fassen. So begann eine neue Crisis, aus welcher, wie der hierüber wohlunterrichtete Staatsmann im ersten Septemberheft der **Revue des deux mondes** richtig voraussagte, und die Liberalen allgemein befürchteten, ein Ministerium der eben gestürzten Partei hervorgehen und der Sieg der anderen wieder in Frage gestellt würde. Es konnte dem Hofe unmöglich unbekannt bleiben, daß und wie vieler Orten neue Bewegungen und Demonstrationen sich vorbereiteten; er muß aber selbige für sehr unbedeutend geachtet und seiner Sache zu gewiß gewesen seyn. Dieses sieht man ebenfalls aus dem ersten Septemberhefte der gedachten Zeitschrift, wonach auch das französische Ministerium in dem Glauben befangen ist, als sey mit den Vorfällen in Barcellona alles abgemacht und die Macht der Opposition nur gering. — Zahlreiche Zuschriften gelangen an die Regentin um Nichtpublicirung des Municipalgesetzes. Man achtet nicht darauf. Espartero, den man vom Heere nicht zu entfernen gewagt, erhält von allen Seiten Danksagungsschreiben und

aus London den Bathorden. Er stellt seine Truppen an den Pyrenäen hin auf, wohl nicht bloß in der Absicht, ein Hereinbrechen der verjagten Karlisten zu verhüten. Davon, daß er die Regentin nach Valencia begleiten werde, ist keine Rede mehr. Er mußte natürlich unzufrieden seyn, daß ein so eben erst gebildetes, von ihm empfohlenes Ministerium, schon wieder aufgelöst war. Die Unzufriedenheit der Städte, vorzüglich der großen, stieg von Tage zu Tage. Die Ayuntamientos halten Sitzungen, um sich wegen zu ergreifender Maaßregeln zu berathen, und sie setzen sich, wie es scheint, mit einander in Communication. Die Sitzung in Madrid fand am 18. v. M. Statt, und 2 Tage darauf erfolgte eine Erklärung von Seiten der Nationalmiliz (Nationalgarde), daß sie bereit wäre, in jeglicher Gefahr dem Ayuntamiento beizustehen. Die Königinnen verlassen Barcellona und treffen den 23. in Valencia ein. Der Abschied von dort und der Empfang hier waren gleich stumm und kalt. Ja, als am Abend den Königinnen eine Serenade gebracht werden sollte, zerriß ein Volkshaufen die zu diesem Zwecke erbaute Tribüne, und die Musik mußte unterbleiben. Der Rest des weder todten noch lebenden Ministeriums schlug der Königin vor, zur Beruhigung des Volks von Valencia insbesondere und aller Städte und Communen insgesammt, das Gesetz der Ayuntamientos für suspendirt zu erklären, oder einer neuen Cortesversammlung zur nochmaligen Berathung vorzulegen. Die Königin-Regentin, von der wahren Lage der Dinge, wie es scheint, nicht gehörig unterrichtet, sich verlassend auf ihre Hofpartei, auf das französische Element und auf die Loyalität O'Donnels und seiner Armee, verweigert das Begehren. Nach hierauf erfolgter Abdankung des Ministerrestes ernennt sie ein Ministerium in dem Sinne, wie das erste Septemberheft der mehrerwähnten Zeitschrift es im Voraus angedeutet hatte, nämlich eins der moderirten Partei (die indeß von ihren Gegnern die retrograde, die abtrünnige, aristokratische, un=

nationale, französische u. s. w. benannt wird). Präsident dieses ebenfalls halbtodten Ministeriums wird Cortazar. Am 31. August feiern die Baskischen Provinzen das Friedensfest von Bergara, und wenn nicht an demselben Tage noch in Madrid die Bewegung nach Anlangung der Nachricht vom neuen Ministerium losbrach, so mögen vielleicht einige nothwendige Vorbereitungen selbige aufgeschoben haben. Inzwischen waren aus umliegenden Städten und Flecken Leute nach der Residenz gekommen, wohl um zu erfahren, was zu thun und wann zu handeln. Am 1. September Morgens versammelt sich das Ayuntamiento auf dem Rathhause (casas consistóriales). Es wird der traurige Zustand des Landes in Erwägung gezogen: seit 2 Monaten sey keine Regierung im Lande; Minister, die des allgemeinen Vertrauens genossen, wolle man nicht; Bittschriften und Klagen würden vom Hofe zurückgewiesen; die von Allen beschworene Verfassung sey in ihrem Artikel 70, der dem Volke die Wahl und Ernennung seiner Alcalden zusichere, durch das Gesetz der Ayuntamientos, von den Ministern eingebracht, von der servilen, durch allerlei Machinationen erlangten Majorität der Cortes berathen und von der Regentin bestätigt, gebrochen und verletzt, und dieses verhängnißvolle Gesetz werde nun wohl gleich publicirt und das Volk dadurch seines theuersten Vorrechts beraubt werden; der Stadtrath, entschlossen, sein Recht zu vertheidigen, sey jedoch zu schwach, in so schwierigen Umständen kräftig zu handeln. Da erschollen Stimmen, daß man stark genug sey bei allgemeiner Einigkeit, und daß der Stadtrath auf viele Tausende zählen könne, die ihn kräftig unterstützen wollten; indeß sey keine Zeit mehr zu verlieren, man müsse den Feinden des Vaterlandes zuvorkommen; und plötzlich eilen Viele hinaus und rufen Allarm. Alles geräth nun in Bewegung. Eine gedruckte Proclamation ohne Unterschrift wird vertheilt. Sie enthält die Aufforderung an das Ayuntamiento,

die Bewohner von Madrid und die Deputation der Provinz von Madrid, eine provisorische Regierung zu ernennen. Nationalmilizen eilen nach dem Rathhause und stellen sich vor demselben und auf den Balconen auf. Es erscheint alsbald der gefe politico von Madrid, Buerens, in der Versammlung und macht ihr Vorwürfe über das Herbeieilen der Nationalmiliz; es sey ja alles ruhig und keine Gefahr zu befürchten. Man antwortet, wie er, der eben durch die Straßen komme, behaupten könne, daß alles ruhig sey und kein Zusammenkommen der Nationalmiliz nothwendig. Er wird verhaftet. Einige Zeit darauf kommt durch eine Nebengasse der General Aldama mit einer Abtheilung Linientruppen auf dem Platze an und verlangt Freilassung des gefe politico und Aufhebung der Sitzung und Nachhausegehen der Nationalmiliz. Wie man auf ihn nicht hört und ihn nicht bis zum Sitzungshause vordringen lassen will, commandirt er Feuer! das aber augenblicklich von der Nationalmiliz erwidert wird. Ein Wasserträger und ein Unterofficier von der Nationalmiliz werden getödtet, mehrere von beiden Seiten verwundet, dem General Aldama das Pferd erschossen. Viele seiner Truppen wollen nicht mehr schießen und gehen zu der Nationalmiliz über; mit dem Reste, der ihn noch am selbigen Tage größtentheils verläßt, zieht er sich zunächst auf den Prado, dann in den königlichen Garten Buen retiro zurück, von wo er, gegen das Versprechen, Madrid nicht weiter zu beunruhigen, am Abend das Gebiet der Stadt verläßt. Alle übrigen königlichen Truppen machen mit der Nationalmiliz gemeinschaftliche Sache. Es wird eine provisorische Regierung (Junta prov. del Gob. de M.) installirt, unter der Präsidentschaft von D. J. M. de Ferrer. Commandant der Truppen wird der General Marquis Rodil. Boten werden nach Saragossa und überall hin abgeschickt. Abends ist die Stadt erleuchtet, so wie mehrere Abende nachher. Die Ruhe wird nicht gestört. Excesse fallen weder an diesem noch an den

folgenden Tagen vor. In der Nacht und allen folgenden Tagen kommen Truppen der Nationalen aus der Umgegend an, so daß mit den 9600 Mann Nationalmilizen nach und nach 4000 Mann Linientruppen und so viel Nationalmilizen der Umgegend sich vereinigt hatten, daß am 4. 19,000 Mann, am 8. bei der Revue des General Rodil 26,000, gegenwärtig mehr als 30,000 Mann in Madrid sind. Außerdem ist der Befehl ergangen, das jeder Einwohner von 18—40 Jahren, wenn er nicht schon in der Miliz dient, militärpflichtig nach den Gesetzen sey. Dem Commandanten stellten sich außerdem noch mehrere Städte, wie Toledo, Siguenza, Molina, Guadalaxara, Saragossa im Falle der Noth mit ihren Truppen zu Gebote; es kommen die Generale Quiroga, Valdez, Marrto und stellen sich dem Marquis Rodil. Quiroga erhält ein Commando über eine Abtheilung der Nationalmiliz. Nichtsdestoweniger wird beschlossen, einige Fortificationen und Barricaden zu machen, um gegen einen Handstreich sicher zu seyn; denn man erfuhr, daß General Aldama, den Weg nach Valencia einschlagend, in Tarrancon Halt gemacht hatte, um dort die königliche Garde, die von Valencia kommt, zu erwarten und mit dieser sich zu vereinigen. Die übrigen Städte des Landes (bis jetzt Navarra noch ausgenommen) erklären sich, sobald die Nachricht von den Ereignissen aus Madrid ankommt, im Sinne dieser Stadt; schicken Dankadressen an selbige; ernennen eine provisorische Regierungs-Junta und richten eine Exposition an die Königin. Die Adresse von Burgos ist echt castilianisch und redet die Regentin in der zweiten Person (Pluralis) an. Die von Madrid erschien am 4. Da aber der Secretär im Ministerium des Innern diese Adresse nicht befördert hatte und selbige uneröffnet zurückkam, so wird selbiger in Anklagestand gesetzt. Die Regentin, nicht officiell, sondern nur durch ihre Partei von der wahren Sachlage unterrichtet, noch ehe sie von der Erhebung der übrigen Städte wußte, als aber schon mehrere

erfolgt und in Madrid bekannt geworden waren, erließ ein Edict gegen die Madridter, die sie Aufrührer nennt. Dieses Edict wurde am 8. in Madrid bekannt gemacht und war ohne alle Wirkung, vielmehr erfolgte als Antwort darauf Schließung der Ministerien in Madrid und Verbot, mit dem Gubernium in Valencia sich in irgend eine Verbindung zu setzen. Alle öffentlichen Fonds müssen unter Controle der Junta gestellt werden. Den Senatoren und Deputirten sollen keine Pässe gegeben werden, und Alcala Galiano, der sich heimlich entfernt hatte und in St. Ildefonso angekommen war, ward vom Alcalden festgehalten und nach Madrid zurückgebracht, wo er indeß gleich freigelassen wurde. Nachdem schon mehrere Absetzungen von Richtern und anderen höheren Beamten erfolgt waren, erschien am 5. eine Erklärung der Junta, daß jedem Angestellten freigestellt werde, binnen 24 Stunden seine Entlassung einzureichen; daß hingegen jeder, der es in dieser Frist nicht thue, angesehen werde, als erkenne er die Junta an, und wenn er dann ihren Befehlen nicht nachkomme, als Rebell bestraft werden würde. Demgemäß reichte eine große Zahl Beamten in den verschiedenen Ministerien und anderen Stellen (auch Martinez de la Rosa) ihre Entlassung ein. Die Junta ernennt eine besondere Commission des Krieges und der Finanzen und 10 Sicherheitscommissionen für Madrid, damit die Ruhe nicht gestört und Feinde der Freiheit keine feindselige Versammlung halten oder Machinationen schmieden könnten.

19. Knust an den Herausgeber. Madrid, den 22. September 1840. — Nachdem die meisten, ja fast alle Städte des Reichs dem Beispiele Madrids gefolgt sind und Espartero die Erhebung gegen das oder die Ministerien gebilligt, außerdem auch die Unmöglichkeit, Madrid zu bekämpfen, sich gezeigt hat, so mußte

die Regentin wohl dem französischen Einflusse und den bisherigen Freunden entsagen und der liberalen Partei, die Anfangs durch harte Decrete sie einzuschüchtern meinte, die Leitung der Geschäfte anvertrauen. Sie hat daher Espartero mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt, und es heißt, in Aranjuez werde man die Wünsche aller Junten demnächst durch ihre Präsidenten vernehmen. Die ganze Angelegenheit würde sich gleich im Anfange vielleicht gütlich arrangirt haben, wenn nicht die Regentin die Unvorsichtigkeit gehabt hätte, die Adresse der Madridter provisorischen Regierung uneröffnet zurückzuweisen. Um dergleichen zu wagen, mußte sie Charakterstärke und bedeutende militärische Macht besitzen. Die Folge davon war: Herbeiziehung vieler Truppen (es mögen jetzt an 40,000 Mann in der Stadt seyn); Absetzung vieler Personen von ihren Aemtern, die sie unter der Herrschaft der Moderirten erlangt hatten; Verbot jeglicher Communication mit der Regierung in Valencia; Schließung der Ministerien in Madrid; Beschlagnahme aller königlichen und Regierungs-Cassen; Verbot für Deputirte und Senatoren, sich aus der Stadt zu entfernen; Ausschreiben an alle Behörden und Junten des Landes, die Minister, welche durch das Gesetz der Ayuntamientos die Verfassung verletzt, wo sie sich fänden, zu verhaften, damit sie zur Verantwortung gezogen werden könnten. Die Adresse selbst, übrigens unter allen denen, die an die Regentin von den Junten gerichtet wurden, noch die gemäßigtste, finden Sie in französischen Zeitungen. Die französischen Blätter sprechen, ich glaube aus Schrecken, wenig von den Vorfällen in Spanien; sie sind darüber wie bedonnert. Natürlich! Ein Land, das seit Ludwigs „des Großen“ Zeiten durch ihre Politik beherrscht und stets seitdem für einen Appendix von Frankreich betrachtet worden, geht ihnen unversehens verloren; und das noch dazu in gegenwärtiger kritischer Lage, und wendet sich zu England. Selbst das

französische Ministerium scheint über die wahren Verhältnisse nicht genau unterrichtet gewesen zu seyn, wie Sie aus dem ersten Septemberhefte der Revue des deux mondes sehen werden. In dieser Zeitschrift behauptet nämlich die gewandte Feder des Pariser Cabinets, die liberale Erhebung sey in Spanien mit der in Barcellona ein für alle Mal abgemacht und beendet, und ist sicher, die Regentin werde ein moderirtes Ministerium ernennen. Das that die Regentin auch, und die Folge davon war die Ernennung der provisorischen Junten. Obwohl nun jetzt factisch und formell Espartero an die Spitze der Verwaltung gekommen, so verlangt doch die Junta von Madrid noch besondere Garantien, damit nicht über kurz oder lang eine Reaction eintrete; sie begehrt daher eine gründliche Purificirung des Hofes und der Umgebung der Regentin; Annullirung (also nicht mehr Suspendirung) des Munizipalgesetzes; neue Corteswahlen; Wiedereinsetzung der Personen, die durch die bisher herrschende Partei von ihnen Aemtern verdrängt waren, und Absetzung anderer; eine öffentliche Erklärung der Regentin, wodurch sie das Verfahren der gestürzten Partei mißbillige. Espartero wird morgen oder übermorgen hier eintreffen und dann hoffentlich die Crisis beenden. Ob er hier jedoch bleiben und sein Obercommando abgeben wird, ist noch ungewiß; jedenfalls ist seine Gegenwart bei der Armee an den Gränzen Frankreichs für jetzt sehr nothwendig; weshalb Einige stark daran zweifeln, daß er wirklich ein Ministerium selbst übernehmen werde. Während der ganzen Zeit der provisorischen Regierung ist Madrid sehr belebt gewesen, und gleichwohl wurde die Ruhe nicht gestört, und die Soldaten betrugen sich, wie man es nur von deutschen Truppen zu erwarten pflegt. Der Geist der Loyalität ist hier glücklicherweise noch ganz heimisch; denn trotz der Bewegung und trotz dem, daß die Regentin ein Ministerium nach dem andern ernennt und wieder entläßt, und so das Land in Wahrheit seit 2 Monaten ohne

Regierung ist, herrschte doch überall große Ehrfurcht vor der jungen Königin. Der Redacteur der Zeitung Huracan hatte gleich am zweiten und dritten Tage der Revolution sehr anarchische und republicanische Grundsätze gepredigt, nämlich Vertreibung der Bourbonen, des Hauses Braganza, Abolirung der Cammer der Senatoren, Errichtung einer Republik (oder Republiken?) der Pyrenäischen Halbinsel rc. Die Nationalmiliz, die Junta und Jedermann sprach seine Mißbilligung darüber aus. Der Redacteur wurde angeklagt und zu 6 und 4 (= 10) Jahren Einsperrung verurtheilt. Man behauptet, selbiger sey von einem Nachbarstaate salarirt gewesen; ich zweifle daran, glaube indeß, daß er es wohl von einer Partei in jenem Lande gewesen. — Ob ein neues, wenn auch noch so liberales, Ministerium im Stande seyn wird, die allgemeinen Wünsche zu befriedigen und das ersehnte goldene Zeitalter herbeizuführen, ist die Frage, und es steht zu erwarten, daß selbiges bald ebenfalls neue Hindernisse finden wird. Dem sey aber wie ihm wolle, allgemein spricht man sich aus für den Frieden, für die Aufrechterhaltung der Verfassung, für Unabhängigkeit, für Fortschritte und Verbesserungen. Mönche und Inquisition, Absolutismus und Abschließung sind nicht mehr möglich. Der alte Stolz, wenn er sein eigenes Land anblickt und die Jahrbücher seiner jüngsten Vergangenheit aufschlägt, fühlt sich zu sehr gedemüthigt, als daß er länger in dem Wahne seiner Selbstgenügsamkeit und Vortrefflichkeit verharren könnte.

Wie Ihnen mein letztes Schreiben gemeldet haben wird, ist der Codex des **Iohannes Biclariensis, Idacius, Victor Tunn.** Abschrift eines alten **Cod. Tolet.** Ungewiß aber, ob ich diesen in Toledo, hier, oder im Eskurial finden würde, bin ich Ihren am 29. August ausgesprochenen Wünschen zuvorgekommen und habe den **Iohannes Bicl.** und **Victor** verglichen; einen Zusatz des **Iohannes Bicl.** (der zwar in der

España sagrada im 6. Bande gedruckt ist) abgeschrieben, eben so den Idacius; nicht minder einen anderen Idacius, der die Reihefolge der Suevischen, Vandalischen und Gothischen Könige bis Wamba giebt; ferner aus einem anderen Cod. die Chronik des sog. Vulsa, die richtig im Cod. heißt: „chron. Vuisęgothorum, nicht Vulsę Gothorum. Von dem Cod. des Paulus diac. hist. Lang. habe ich eine Beschreibung gemacht und einige wichtige Stellen verglichen. Die Handschrift des Gregorius Turon. ist Abschrift aus einem alten Cod. Ovetensis, der wohl Original des Bischofs Pelagius war. Es sind die gesta ohne Capitelangabe; Prolog und dann das Werk: „Est autem in Asia opidum Troianorum — bis: Caesaraugustam Pampiloniam et non amplius. praefatus itaque Carolus princeps post persecutiones quas primitus habuit in magna pace et in magna tranquillitate principavit annos V. mortuusque et sepultus est in Novioma civitate ora DCCCCX. Carolus rex princeps et Adefonsus rex Galliciarum, filius Ordinis regis, contemporanei fuerunt amicitiasque maximas dum vixerunt ad invicem habuerunt. mortuo itaque Carolo principe maximo, Franci Theodericum, Cala monasterio enutritum, filium Dagoberti iunioris, regem super se statuerunt, qui usque nunc ex eius prosapia in regnum subsistunt.“ Finis chronicorum Gregorii Turonensis.“ — Die Vita Wenceslai ist membr. s. XVI. mit vielen bildlichen Darstellungen, die wohl die Hauptsache sind. „Vita et martyrium sancti Venceslai Bohemiae regis iconibus ex sacello eidem dicato in ecclesia maiori arcis Pragensis desumptis pictis et illuminatis exornatum.“ Das Werk ist in 38 Capitel getheilt. „1. Sanctus Venceslaus Bohemiae rex cum patre christianissimo simul ac religiosissimo Wratislao — „2. Interim Wratislao mortuo — „3. Ad tollendam igitur fraternam discordiam — „4. Sanctus Wenceslaus dux Bohemiae creatus — „5. Et quia prae-

cipuam curam — „37. Puniti et illi divinitus . . . . . ex corpore divi Venceslai fuerat. 38. Haec tandem tot prodigia — capiti suo adhaesit. Haec contingerunt anno 932. 7. Martii . triduo elapso avectum est corpus Podivini intimi camerarii divi Venceslai, non procul a corpore principis sui honorifice sepultum. Hic quae acciderunt prodigia et pene infinita miracula data opera omittuntur, partim quia nota et illustria, partim quia decantata a Boemis diebus pene omnibus habentur.“ — Die historia Gothorum des Solinus ist durch oscitantia in den Katalog der Bibliothek gekommen, indem der oder die Verfertiger des Katalogs den Schluß des Isidor und den Anfang des Solinus nicht gehörig sonderten. Aehnliche Versehen kommen oft im Katalog vor, der trotz der 3 Folianten doch unvollständig ist. — Otto Fris. und Guntherus Lig. ist nichts als ein Citat aus beiden, in neuester Zeit gemacht. — Ee 103 hat man noch nicht finden können, eben so wenig als einige andere Manuscripte, wahrscheinlich, weil sie falsch numerirt sind. — Abgeschrieben habe ich in diesen Tagen 40 und einige westgothische Formeln, die zwar zum Theil schon bekannt. Sie sind fast alle werthvoll. In der einen kommt Cordoba als Ort der gerichtlichen Verhandlung (die hier viel genauer und ausführlicher ist, als in allen mir bisher vorgekommenen Formeln) und in einer andern als Zeit das 3. Jahr des Königs Sisebutus vor, mit ausdrücklicher Beziehung auf gothische Gesetze und auf die morgingaba. — Ferner suche ich Briefe der westgothischen Könige aufzutreiben. Weil die Manuscripte davon sehr selten sind, so schreibe ich sie gleich ab, wo ich sie finde, auch wenn sie schon gedruckt sind. Ich habe deren bis jetzt einige zwanzig und bin in Hoffnung, noch mehrere zu erhaschen. — Ich weiß nicht, ob ich „vitae episcoporum Emeritensium“ gesammelt von Paulus diac. Emeritensis vergleichen soll; sie enthalten manches Wichtige für das 6. und den Anfang des 7.

Jahrhunderts; eben so die vita Emiliani abbatis. — Von der Geschichte der Verschwörung des Paulus gegen Wamba habe ich bis jetzt noch keinen Codex membr. gefunden. — In einer Handschrift stehen tironische Noten: „Incipiunt notas ob eruditione(m) infantium editas, ut fertur, a Seneca Cordubensi poeta. Zuerst das Alphabet, dann die Sylben, hierauf Präpositionen, Declinationen (und Conjugationen); das letzte Wort necquicquam. — In einer anderen Handschrift s. X. initio steht ein *Scarpsum ex chronica Origenis.* Diese Chronik (Fredegar) zählt die Völker auf, die von Sem, Cham und Japhet abstammen, und nennt die Länder und Inseln, die sie im Besitz haben. Von Deutschland ist darin nicht die Rede, doch werden Germani mit unter den Völkern, die eine eigene Sprache haben, aufgeführt, und unter den Flüssen werden auch danuuius und renus (S. Canis. Lect. ed. 2. T. II. p. 159) genannt. In derselben Handschrift ist das martyrologium des Beda in Verse gebracht von Erchempertus monachus de castro Casino und ein Gedicht des Paulus diaconus über die 6 Zeitalter, gedichtet noch vor dem Untergange des Langobardischen Reiches. Ferner eine Beschreibung Italiens und eine andere, jedoch nicht ganz vollendete Erdbeschreibung. — *Aa.* 210. ist chart. s. XVII. und XVI. Enthält 1) eine Beschreibung von Deutschland in castilianischer Sprache (1658); 2) einige diplomatische Verhandlungen von Philipp II. aus dem Jahre 1569. 3) Sachen auf Deutschland sich beziehend, von Otto IV. bis Carl IV. 4) Verhandlungen der Päpste mit Ferrara 1501—1530. Nro. 3. dieser Handschrift enthält Abschriften folgender Urkunden: 1) Ottonis IV. forma iuramenti Innocentio III. praestiti „Ego Otto - adeptus fuero. 2) Ottonis IV. privilegium Innocentio concessum datum apud Spiram XI. Kal. April. 3) Fridericus II. privil. Innoc. III. concess. 1213. datum apud Egram per manus Bertoldi de Niffen regalis aulae protonotarii quarto Idus Iulii. 4) Fridericus II.

privilegium für Honorius. 1219. Hagnoviae. 5) Forma iuramenti Frid. II. Innocentio praestiti. 1213. 4. Id. Iul. in capela in castro Agrae. 6) Friderici II. iuram. Honori o praestitum 1219. indict. 8. mens. Septbr. 7) Recognitio et ratificatio eorundem privilegiorum facta Gregorio X. a Rudolpho rege 1274. 8) „In nomine domini amen. Ego frater Conradus minister fratrum minorum superioris Alemaniae gloriosissimi principis domini mei Rudolphi regis — procurator — actum Romae.“ 9) „In nomine — Rudolphus — Ab eo solo — 1275. 12 Kal. Nov. 10) Rudolf an Papst Nicolaus. 16 Kal. Mart. 1279. Bestätigung der früheren Schenkungen. 11) Rudolf an denselben 1278. 4 Kal. Iunii. 12) Rudolf deshalb an alle Unterthanen 1278. 14. Kal. Febr. Notum esse volumus etc. — 13) Henricus VII. ad Clementum — Cum reverentia debita — zu Rom 11. Non. Iulias 1312. 14) Karl IV. für Innocenz Non. April. 1355. 15) Clemens an Karl IV. 16) Ratificationes principum imperii 1279. „Nos principes“ mit den Unterschriften. — R. 49. (14?) chart. s. XV. Abschriften zweier Manuscripte. A. enthält: a) Belehnung Karls von Frankreich mit Sicilien. b) Belehnung Jacobs von Arragon mit Sardinien und Corsika. c) Johann von England schenkt dem Innocenz III. sein Reich; sein Huldigungseid; Verordnung über den Petersgroschen. d) Nicolaus IV. und Benedict XII. Verordnung wegen der Einkünfte des Cardinalcollegiums. e) Schenkungen der Kaiser an den Papst: Constantin d. Gr., Ludwig d. Frommen, Henrici I. etc. imp. f) Kurzer Bericht über die Rechte und Einkünfte des Papstes in allen Ländern (aus päpstlichen Schreiben, königlichen Briefen, der Geschichte ꝛc. bewiesen bis zu Innocenz III. Regesten) g) Geschichtliche Darstellung der Macht der Päpste, Könige ein- und abzusetzen (bis Clemens VI. 1340). h) Verschiedene Eidesleistungen: 1) Otto I. an Papst Johann. 2) ein neuer Eid

der Kaiser zur Zeit des Clemens (VI.?) 3) Eid eines Röm. Senators. 4) der Erzbischöfe und Bischöfe. 5) der Bischöfe und Aebte. 6) der Erzbischöfe beim Empfang des Palliums. 7) Formel, wie der Cardinal-Subdiaconus dem Erzbischofe das Pallium zu überreichen habe. 8) Formel für Aufnahme eines Schismatikers und für Absetzung eines Bischofs. 9) Formel des Erzbischofs von Rheims, warum er auf Einladung des Legaten nicht zum Concil gekommen sey. 10) „Iuram. Ottonis futuri imperatoris quod fecit nuntios suos — sic adiuvet deus eundem regem.“ 11) Schwur Heinrich IV. in Canossa 1077. 5. Kl. Febr. 12) Iuram. regum et principum. 13) Iuram. vicarii totius patrimonii b. Petri et aliarum terrarum ecclesiae. 14) drei verschiedene Eidesleistungen des Robert von Apulien. 15) Eide der iudices curiae, scriniariorum, ostiariorum palatii (1360 von Innocenz VI. verordnet). 16) mandatum quod debet facere camerarius pape ostiariis factis. B. enthält: a) Gesta Romanorum pontiff. von Leo IX. bis Alexander III., nebst angehängtem Leben Gregors IX. Diese Gesta beginnen so: (Incipiunt) aliqua gesta Romanorum pontificum que in cronicis communibus non habentur, quae quia digna sunt memoria et sunt ad posteriorum eruditionem, recollecta sunt modo infra scripto. Et primo de Leone papa nono qui cepit anno domini M°L°. Leo IX. natione Germanicus, nobilis quidem genere, sed moribus insignis atque praeclarus episcopus civitatis Tulensis ex nomine Bruno — non inutile duximus. Damaso itaque mortuo — constituit. Processu vero temporis eiusdem Ildebrandi consilio synodum celebravit — sanati sunt. — Angehängt ist: 1) concessio Friderici Innocentio de comitatu Fundano Rom 1211. 2) Friedrich II. Privilegium für Innocenz apud Egram 4. Idus Iulii. 3) Friedrich II. für Honorius 1219. indict. 8. mens. Septbr. 4) Friedrich II. Versprechen eines Kreuzzuges 1225 apud Sanctum Germanum.

14. ind. mens. Iul. 5) Concordia inter Eugenium III. et Fridericum I. 1152. 10. Kl. April. 15. indic. Constant. 6) Cassatio statutorum editorum contra ecclesiam quam Fridericus imp. cassavit 1220. 8. Kl. Octbr. 7) Fridericus II. ad Honorium Trani. 3. Mart. 8) Sequitur qualiter Gualvarinus et Fridericus Cance nobiles milites, qui in favorem Friderici II. imp. ecclesiae persecutoris quam plurimum ecclesiae sanctae dei nocuerunt, fuerunt de mandato domini Clementis IV. ad misericordiam et gratiam admissi 1268. 9) Iohannis XXII. ordinatio de ecclesiis vacantibus 1331. item declaratio 1332. 10) Briefe des Karl von Sicilien an Peter von Arragon und dessen Antworten 11) Eduards von England Brief an Clemens VI. 1343.[1])

20. Knust an den Herausgeber. Madrid, Anfang November 1840. Da ich heute viel zu schreiben gedenke, so will ich mich über den politischen Zustand kurz fassen und mit wenigen Worten das Wichtigste hervorheben. — Der Einzug Esparteros war prächtig, ein wahrer Triumphzug. Die Festlichkeiten dauerten 5 bis 6 Tage. Auf dem Prado wurde ihm ein Triumphbogen und an der Puerta del Sol eine Ehrensäule errichtet. Einige betrachteten diese vieltägigen Huldigungen als mala auguria. Man wird sehen! — Die neuen Minister reisten nach Valencia. Christina dankte lieber ab, als ihren einmal gefaßten Plan aufzugeben, und ihre Lage war auch der Art, daß die Abdankung im Prinzip nothwendig schien. Indeß bewogen wurde sie dazu keineswegs durch die Schrift, welche man über ihre Verheirathung mit Muñoz in jenen Tagen verbreitete; denn dieses ihr Verhältniß war früher bekannt und kein Geheimniß gewesen, und man würde im Fall ihrer Nachgiebigkeit auch nicht weiter davon geredet haben. Was weiter zwischen der Königin und ihren Mi-

1) Alles oder doch größtentheils aus einer fortgesetzten Handschrift des Genelus genommen.

nistern vorgefallen, wie sie abgedankt und von ihren Kindern Abschied genommen, ist Ihnen aus den Zeitungen bekannt. Die Minister kehrten still zurück, einige, so wie der Gesandte Englands, im Eilwagen. Der Einzug der jungen Königin und ihrer klugen Schwester erfolgte bei sehr ungünstigem Wetter am Tage des heiligen Simon und Judas. Trotz des Regens waren in den Straßen und vor und im Schlosse eine zahllose Menge Menschen voll Enthusiasmus und zum Theil auch voll Mitleid. Seitdem sind die jungen hohen Personen im Theater und im Circus Olympicus erschienen und mit Liebe und Wohlwollen begrüßt worden. Was nach der Gacette de France die jüngere Schwester zur älteren in Aranjuez gesagt haben soll, als sie die Mutter dort nicht fanden, ist erdichtet; eben so gut, wie was dieselbe Zeitung über den Abschied der Königin von Espartero berichtet. Seit der Ankunft des Hofes, der nun ganz reformirt ist, geht alles so weit gut. Die Junten lösen sich auf, und die Regentschaft schreitet zu heilsamen Reformen und Maaßregeln, von denen nur zu wünschen, daß sie überall genau und baldigst befolgt werden mögen. Daß eine Minorität der Liberalen schon jetzt anfängt, unzufrieden zu seyn, hat weiter nichts zu bedeuten, wenn, wie zu erwarten, die Regentschaft fest und kräftig in ihrer Laufbahn der Verbesserungen und Organisirung fortschreitet und festhält an der Verfassung, als der einzigen legalen Basis. — Daß in Navarra und den an Frankreich gränzenden Distrikten der exempten Provinzen einige Truppen sich sammeln, erfordert die Vorsicht. Auch scheint man wegen Alicante Besorgniß zu hegen, weil die Französische Regierung von der dortigen Behörde Genugthuung verlangt wegen der Verhaftung des Exministers Sotelo, die im dortigen Hafen auf dem französischen Dampfschiffe vorgefallen. Es kommt jetzt darauf an, wie nach dem Sturze des 1. März die Dinge in Frankreich sich gestalten. — Wegen Frankreich will ich noch zweierlei bemerken,

zuerst, daß fast um dieselbe Zeit, wie in Paris auf den König der neue Meuchelmörder zielte, hier das Gerücht von einem Attentate auf Louis Philipp sich verbreitete; und ferner, daß vor einigen Tagen am 9. und 10., in den Straßen öffentlich Anzeigen oder Extrablätter verkauft wurden, worin der Tod des Königs und ein Aufstand in Paris berichtet wurden. Hierin erblickt man etwas Schreckhaftes, Dämonisches. Ist es dieser Dämon, dem in — jetzt, wie ich höre, nachgespürt wird, so kann man nicht summarisch genug gegen ihn verfahren. — Was ich sonst über Deutschland, namentlich über den vortrefflichen König von Preußen hier erfahre, gewährt mir Freude und Genugthuung. Es that Noth, daß ein guter Geist die Gemüther wiederum beseelte, deutsche Nationalität wieder erwachte und dem Ausland gegenüber mit Würde sich darstellte. Was in Preußen geschehen, um den Adel, sofern er neu creirt wird, nach englischer Art zu organisiren, ist im Interesse des Adels selbst sehr zu billigen, und gereicht wiederum dem ganzen Staatsverbande zum Wohle. Mir ist, obwohl ich dabei nichts gewinne noch einbüße, dieser Schritt Friedrich Wilhelms um so lieber, als ich von Paris aus noch bei Lebzeiten des verstorbenen Königs dieses System Herrn v. S. anempfohlen habe, ohne die Absichten des damaligen Kronprinzen zu kennen. Die Berufung Albrechts und der beiden Grimm nach Berlin habe ich kürzlich mit Freude gelesen, wenn gleich zu bedauern, daß diese Männer für Göttingen nun definitiv verloren sind. — Kürzlich war gute Gelegenheit, Gemälde zu kaufen, und sie ist zum Theil noch jetzt vorhanden, wenn gleich die besten Schätze schon für England erworben sind..... Dem sey wie ihm wolle, das Beste ist leider schon aufgekauft, so daß wenig Vorzügliches in gedachter Gallerie geblieben. Es ist jedoch noch eine andere vortreffliche im Besitz eines Privatmannes, der indeß so leicht nicht von seinen Schätzen sich trennen wird. — Von der vorhergehenden Seite hatte ich den Anfang kaum

geschrieben, als ich die Feder nieder und mich ins Bett legen mußte. Schon vor mehreren Wochen hatte ich auf der kalten Bibliothek Husten und Rheumatismus in der linken Seite und im linken Arm bekommen. Da man mir sagte, dieses habe nichts zu bedeuten, so that ich weiter nichts, als einige Abende Fliederthee zu trinken und bei Tage mich, wie andere Spanier es freilich schon längst gethan, in einen Mantel zu hüllen. Allein es half auf die Dauer nicht; ich bekam bald stärkere Schmerzen in der linken Seite, die zuletzt so heftig wurden, daß die Bibliothek aufgegeben werden mußte, um mich im Bette mit Transpiriren, Senfpflastern ꝛc. zu beschäftigen. Ich war schon auf dem Puncte, wo der Schmerz mir das Athemholen fast unmöglich machte, und es mir gerathen schien, meine Sachen und Papiere Herrn Wellenkamp zu überliefern, als ein starkes Senfpflaster auf die linke Seite gelegt mir Erleichterung verschaffte. Heute, am 18., befinde ich mich, Gott sey Dank, ziemlich wohl, und hoffe, wenn morgen die Sonne scheint, einige Stunden auszugehen. Nach der Bibliothek werde ich hoffentlich schon übermorgen wieder gehen können. Diese kleine Krankheit kam mir um so ungelegener, als ich ohnehin schon durch die vielen Festlichkeiten (für Espartero, Isabella ꝛc.), Feiertage, Revolution und Bibliotheksferien eine Masse Zeit verloren hatte. Ich halte es indeß nicht für unmöglich, das Versäumte nachzuholen, um so mehr, da die allgemeine Ruhe gesichert zu seyn scheint für die Dauer meiner spanischen Wanderungen. — Ich hatte im September an Herrn Avenarius geschrieben, mir einige Exemplare des Richerus zu schicken, entweder unter meiner Adresse oder unter der des Bibliothekdirectors. Allein wir haben nichts erhalten, weder der Director, der inzwischen seine Stelle verloren, noch ich. — Sobald meine Gesundheit ganz retablirt, sage ich dem Madridter Winter Lebewohl und ziehe nach Süden, wo möglich zuvor noch nach Toledo. — Im Eskurial, diesem großen Klosterpalaste,

war ich ungefähr 14 Tage, die mir eben so schnell als angenehm verflossen. Dieses Gebäude, Zeuge der Macht der Geistlichkeit und der Mönche, wie es scheint für die Ewigkeit erbaut, zum Andenken eines mächtigen Herrschers, wer weiß, wie lange es noch in seiner jetzigen Verödung und imposanten Feierlichkeit ernst zu den Sterblichen reden, wie lange es noch die ihm gebliebenen Schätze besitzen, die Gebeine der Könige hüten und sich selbst vor dem Untergange schützen wird. Die kleine Schaar von 18 Geistlichen (canonici), die ehemaligen 200 ersetzend und einige Mönche, wohnt nicht einmal im Kloster, sondern in einem gegenüberstehenden Gebäude, oder auch in Privathäusern. Die Fremden werden von ihnen gern gesehen und mit den Sehenswürdigkeiten bekannt gemacht. Die beiden Bibliothekare sind ebenfalls Geistliche, der eine Vicarius (Sanchez), der andere Presbyter (Queredo). Für sie und für die Bibliothek sind jährlich 20,000 Realen (5000 Franken) bestimmt, so daß wenig oder nichts angeschafft werden kann. Schon zu Bayers Zeiten muß die untere Bibliothek (der gedruckten Bücher), wo es nur auf eine ansehnliche Zahl Bücher mit Goldschnitt ankam, wenig bedeutend und ungenügend gewesen seyn, denn in seinen Katalogen beklagt er sich häufig, dieses oder jenes selbst in Spanien gedruckte Werk nicht in der Bibliothek gefunden zu haben. Die obere Bibliothek (Handschriften und auch gedruckte Bücher) ist nicht bloß stationär geblieben, hat vielmehr manche Verluste erlitten, früher durch den Brand, später durch Krieg und Unruhen. Allein wenn auch viele andere Kostbarkeiten aus dem Eskuriale geraubt worden, Handschriften sind wenige abhanden gekommen. So fehlen in den ersten 10 Schränken der lateinischen Manuscripte, die Bayer beschrieben hat, nur 15, und diese, bis auf einen aus Gent stammenden Vegetius, fast sämmtlich ohne großen Werth; wie viele in den übrigen Schränken fehlen, läßt sich nicht genau ermitteln, man müßte denn den allgemeinen alphabetischen

Katalog zu diesem Zwecke umarbeiten; indeß viele gewiß auch nicht. Manche bisher vermißte Manuscripte fanden sich in Madrid wieder und sind der Bibliothek zurückgeschickt worden. Das Erste, was ich auf der Bibliothek vornahm, war, den Hänelschen Katalog zu berichtigen und zu vervollständigen; allein da mir dieses eine lange Arbeit schien, so gab ich sie bald wieder auf, und zog es vor, die Kataloge von Neuem durchzugehen und zu excerpiren, und zwar den alphabetischen (1 Vol. fol.), welcher griechische, lateinische, hebräische, spanische, italienische Manuscripte rc. enthält, dann den Katalog des Bayer, der die lateinischen Handschriften der Reihe nach beschreibt (wie gesagt, die ersten 10 Schränke von a bis k 2 Voll. fol.) und zuletzt das Inventarium, was Herr Quevedo, auf Befehl der Academie, über die Handschriften aufgenommen. Nach dieser Arbeit ging ich mit meinem Verzeichnisse an die Schränke selbst, um die Manuscripte näher zu untersuchen. Hier fanden sich nun die Codd. Emilianus und Vigilianus an ihrer alten Stelle; zwei große umfangreiche Folianten, von schöner Schrift s. X., jedoch mit rohen und geschmacklosen Bildern und Verzierungen. Sie sind für Spanien allerdings wichtig, doch verdienen sie keinesweges die große Vergötterung, die ihnen gezollt wird, indem die Canonensammlung von vielen anderen Handschriften an Alter übertroffen wird, eben so die lex Wisigothorum. Ich fand auch alsbald, zwar an einer anderen als der von Hänel bezeichneten Stelle, den von ihm vergebens gesuchten Codex, welcher die Sentenzen des Javolenus, Celsus, Venulejus, Ulpianus, Cajus, Modestinus rc. enthält (p. 946 bei Hänel). Dieses Werk steht in der Mitte eines Codex, und ist allerdings nur eine Abschrift auf Papier s. XV., wie es scheint. Die Sentenzen sind alphabetisch geordnet. Der Anfang fehlt, jedoch nicht viel, wohl nur ein Blatt. Ich will hier den Buchstaben B hersetzen, jedoch nur den Anfang einer jeden Sentenz:

„Bases vasorum collocandorum āparatus deberi Trebatius R cui corinthia vasa legata essent; Lab. autem id non probat, si eas bases —

Ulp. Bestias accipere debemus magis ex —

Ulp. Bibliotheca legata utrum armarium solum vel armaria et —

Jabolenus. Biduo conditionem impleri oportet —

Celsus. Bisextum, cum kalendis est, nihil refert —

Venuleius de usufructu legato: Bonorum qr an rerum terre —

Ulp. Bonorum possessionem ita recte diffinimus —

Ulp. Bonorum appellatio sicut hereditatis —

Paulus. Bona concedendo videtur princeps —

Paulus. Bona intelliguntur —

Iabolenus. Bona proprie dici non possunt —

Modestinus. Bone fidei emptor esse videtur qui ignoravit —

Pomp. Boves magis armentorum quam iumentorum —

Paul. Bubulcus sive qui bobus arat —

Sollten diese Sentenzen unbekannt oder das Werk in dieser seiner Gestalt ungedruckt seyn, wie Hänel zu vermuthen scheint und bei einem hannoverschen Juristen eher als bei einem spanischen in Erfahrung gebracht werden kann, so würde es sich wohl verlohnen, eine Abschrift davon zu nehmen.

Ich wunderte mich, auch einige in deutscher Sprache geschriebene Manuscripte anzutreffen, nämlich die Erklärung der Apokalypse von Jacob Böhme, mit seiner Unterschrift I. H. B.; ferner ein Hazañas et batallas de Teior Damucths! (ist ein auf Velin gedruckter Theuerdank); einige Disputationen aus der Reformationszeit; ein großes 3 Folianten starkes Geschichtswerk zum Lobe des Hauses Oesterreich, geschrieben bei Lebzeiten Kaiser Ferdinand I. und dem Kaiserhause gewidmet von Otto cardinalis sanctae Balbinae et episcopus Augustanus. Es ist ein Prachtwerk, deutsch und lateinisch, bald in Prosa bald

in Versen, mit vielen Bildern, Wappen der Fürsten, Städte rc. und giebt außer der deutschen Geschichte auch noch die anderer Länder, vorzüglich Italiens und Spaniens. Ferner ein Manuscript in fol. chart. in deutschem weißledernen Einbande s. XV. „Hie in dissem Büche hebt sich an manchfeltige gescheffte und Geschichte der Brüder des hoen Spitales sancte Marie des deutzschen hauses von Jherusalem die geschen sein vil homeisters seliger mit den ungeleubigen in der heidenschaft auch im lande zu preussen mit litauen und thatern hertte streite begangen und erliden. Diese Geschichte geht bis zur Wahl des Hochmeisters Paul von Rußdorf (1422) fol. 65a., dann 3 leere Seiten, hierauf fol. 67. „Dysse hye noch gescribene geschichte(n) haben sich von wegen eines Bruders vonn landenn und stetenn wider den Orden unnser lieben frauen und die brüder des selben Orden im lande zu Preussen begeben etc. „Es ist geschehenn, das bey gezeitte des garerwürdigen und großmechtigen Herrn, Herrn Pauls von Rußdorff" rc. alles sehr genau und weitläufig erzählt von 1440—1463. Im Ganzen 141 Blätter. — Die Instructionen für den pfälzischen König von Böhmen im Anfange des 30jährigen Krieges sind, glaube ich, im Hänel angegeben. — Die versus barbari des Cod. Tolet. fand ich auch hier in der Abschrift des Virgilius Cordubensis. Der Katalog zeigt sie nicht an; was vernünftig ist. (z. B. heißt es in den Versen:
„In taberna bibo solus, ubi non est fraus neque dolus;
Quando sum in hospitio, ibi est fraus et confusio.
Bibit ille, bibit illa; bibit servus et ancilla etc.)
Also diese versus barbari geben über die alten Barbaren keinen Aufschluß. Mehr würde es vielleicht ein glossirter Hieronymus thun, wenn man gewiß wäre, daß er in Spanien geschrieben. Die Glossen sind mir zum Theil unverständlich, gleichwohl deutsche; ob wisigothische, mögen Andere später entscheiden. In einem anderen Codex steht eine In=

schrift, deren Sprache mir nicht die angelsächsische zu seyn scheint, obschon sie ihr ähnlich ist. Die übrige Schrift dieses lateinischen Codex könnte eher auf das Vaterland führen. Ueberhaupt muß hier in solchen Fällen nach dem Vaterlande der Handschrift gefragt werden, da die größere Zahl derselben, sowohl in Madrid wie im Eskurial, nicht in Spanien zuerst auf die Welt gekommen ist. So fand ich in Madrid einen Codex, der manche sonderbare Worte enthält, die aber ohne Zweifel Langobardisch sind (diese Handschrift stammt aus Montecassino, s. X. enthält einen Computus des Erchempertus, 912 ausgearbeitet; das Martyrologium des Beda in Versen mit Zusätzen des Erchempert und Anderes[1]). Indem ich aber neulich den Iriarte durchblätterte, um zu sehen, ob er das griechische Fragment des Eusebius gekannt, traf ich es am Ende, wo er es aus Mariners Sammlung mittheilt; aber zu meinem Erstaunen fand ich auch in seinem ungenießbaren Werke Mehreres aus diesem lateinischen Cod. Cass.; selbst das eben erwähnte Glossarium theilt er mit, und müht sich ab, es zu erklären, natürlich ohne Erfolg, weil er den Ursprung des Manuscripts nicht kannte oder nicht kennen wollte. — Die benedictio cerei im alten Spanheimer Augustin[2]), ist deshalb merkwürdig und von mir abgeschrieben, weil sie rhythmisch und oft gereimt ist. — Das Evangeliarium Heinrici cesaris ist vortrefflich geschrieben und prächtig geschmückt; die Verse, welche daraus von Bermijo und Hänel mitgetheilt sind, müssen anders geordnet werden, wenn sie einen Sinn geben sollen, außerdem stehen noch andere Verse darin; auf der vierten Seite oben: „Spira fit insignis Henrici munere regis.“ — In einem Cod. chart. s. XVI. II. d. 5. steht auch Ottonis epistola a. 992, qua confirmat privilegium monasterii Broniensis in pago Lomacensi idque sub tutela imperiali recipit; in demselben Codex die Erzählung über den Johannes Richius, den

1) S. oben S. 176. 2) S. Miraei Op. II, 807.

Karl V. zu Regensburg köpfen ließ. — Doch ich will lieber nach der Reihe der Schränke die wichtigsten Manuscripte hersetzen.... (S unten.)

Unter den griechischen Manuscripten des Eskurials finden sich zwar mehr chartacei als unter den Lateinischen, dahingegen einige membranacei von sehr hohem Alter; am ältesten ist wohl die Liturgie des heiligen Basilius, wie man sie nennt, geschrieben auf einem 25 bis 30 Fuß langen Pergamentstreifen oder Pergamentrolle; dann ein Evangelienbuch s. VI.; Basilii homiliae s. VIII. etc. Obwohl sie nicht sehr zahlreich sind, so enthalten sie doch viel Schätzbares, eben wie der vom Hofrath Feder benutzte Codex. Ehemals soll eine Sammlung von Leben der Märtyrer von Eusebius hier gewesen seyn, aus welcher wohl Mariner das Bruchstück abschrieb, welches sich in Madrid vorfindet und von Iriarte, wie oben gesagt, veröffentlicht wurde; indeß jetzt sucht man vergebens danach; es möchte denn in den Codd. des Palladius und Simon Metaphrastes stecken. Es wäre wohl nicht unmöglich, daß selbst unter den verschiedenen historischen Excerpten sich Bruchstücke des chronici Eusebiani und Julius Afrikanus vorfänden, so wie in verschiedenen Commentaren rc. Einige dieser Excerpte scheinen mir ganz, wie aus dem Eusebius zu seyn. Auch der Titel unter den griechischen Handschriften (I. Ψ. 18.) Eusebii libri 2 historiarum ist sehr auffallend, wenn es nicht vielleicht 2 Bücher aus seiner historia ecclesiastica sind. — Für altspanische Geschichte ist in Madrid mehr als im Eskurial; Classiker sind mehr in Eskurial als in Madrid. Beide Bibliotheken zu vereinigen, wie die Cortes unter Ferdinand es wollten, wäre das Rathsamste und geschieht auch wohl noch. Denn so nahe auch S. Lorenzo bei Madrid ist, eine Benutzung der dortigen Handschriften ist wegen der schlechten Diligence, die zwei Mal in der Woche diese 7 Stunden in etwas mehr als 7 Stunden zurücklegt, immer mit viel Zeitverlust ver-

bunden, außerdem auch noch mit vielen Weitläufigkeiten, da die dortigen Bibliothekare nicht die Macht haben, eine wirkliche Benutzung der Manuscripte ohne Erlaubniß der Academie zu gestatten. Wenn, wie es heißt, Gallardo Oberbibliothekar der Nationalbibliothek wird für Patiño, so wird dieser hoffentlich die Vereinigung beider Bibliotheken (d. h. der Manuscripte) betreiben. Mit dem abgesetzten Bibliothekare hatte ich auch gesprochen wegen der Doubletten seiner Bibliothek. Diese sind nämlich durch das Einziehen mehrerer Klosterbibliotheken sehr zahlreich geworden, vorzüglich in spanischen und, ich glaube auch, in italienischen Büchern, so daß ein Austausch im Großen mit mehreren deutschen Bibliothen beiderseits vortheilhaft seyn müßte. Ich denke, mit Herr Gallardo ließe sich diese Verbindung erneuern. Zunächst jedoch müßte mir ein Verzeichniß der wichtigsten Doubletten eingehändigt werden, damit ich selbiges deutschen Bibliotheken mittheilen könnte. Der Preis der gedruckten Bücher ist hier bei den Antiquaren gering, etwa die Hälfte und der dritte Theil dessen, was Salva in Paris verlangt. — Gallardo war Bibliothekar bei den Cortes, wo eine bedeutende Bibliothek, aber noch ungeordnet, sich findet, die aus den aufgehobenen Klöstern entstanden ist, und auch mehrere Manuscripte besitzt (namentlich aus S. Isidoro und Monserrate hieselbst).

Ich komme nochmal auf Einiges zurück, was die hiesige Nationalbibliothek betrifft. **V. 83. Annales Italiae** ist allerdings der Lupus bei Muratori **T. V.**, allein der Anfang ist vollständiger, und da es außerdem eine altitalienische Uebersetzung ist, so habe ich ihn abgeschrieben [1]). **V. 188. Paulus Diac.** habe ich nur im Großen verglichen. **X. 29. Bernardus Guidonis** werde ich nochmals näher ansehen, um zu wissen, welche Recension es sey. — **X. 122. historia Romana Pauli Diac.** stimmt sehr mit **Ricobaldus (Muratori IX.)** überein, geht aber, wie gesagt

1) S. **Mon. Germ. SS. T. V.**

weiter, nämlich bis 1317, weshalb der letzte Theil hat abgeschrieben werden müssen. — X. 151 und A. 51 enthalten den prologus sive catalogus paparum et imperatorum (Archiv VII. 632). Die Päpste sind aus A. 51 von Clemens III. an, und die Kaiser von Heinrich VI. abgeschrieben und mit X. 151 verglichen. — Was die spanischen Heiligen betrifft, die in der Regel gar wunderliche Heilige sind, so ist mit der heiligen Egeria oder Etheria nicht viel anzufangen; mit der heil. Melania geht es schon eher, weshalb ich ihr zum Andenken eine halbe oder viertel Seite ihres Lebens abgeschrieben habe; das Leben des Emilianus und die Sammlung der Lebensbeschreibungen sanctorum patrum Emeritensium, die dem Paulus Emeritensis zugeschrieben wird, sind für die Westgothischen Geschichte allerdings von Wichtigkeit. — A. 76 memb. IX. et X. vitae sanctorum (darin vita Martini von Sulpitius und Gregor Turon. über Martin und die Bischöfe von Tours aus seiner Geschichte lib. II. und X.) — Die vita Mathildis comitissae ist von Ambrosius Morales. — C. 82. enthält das Krönungsceremoniell für König Wilhelm von Sicilien. — C. 61 (1373) für sicilianische Sprache merkwürdig und deshalb einige Stellen abgeschrieben. — P. 91. Vitae pontificum bis zum Tode Martin V. (1430) „Iste intitulatur Damasus de gestis pontificum. sed quum non potuerit — Pandulfus — licet.“ wie Cod. Neap. Archiv V. — Doch ich muß heute (24. Nov.) schließen. Ich befinde mich ganz wohl wieder, und bin heute 2 Stunden ausgegangen.

Indem ich das Archiv durchblättere, sehe ich, daß pag. 524 der Cod. Bamb. wohl Originalien des Udalricus Babenb. enthalten muß; ferner daß p. 537 Guido die Hauptquelle des Martinus Polonus ist (S. Archiv V.).

Da der Arzt nicht will, daß ich jetzt eine weitere Reise unternehme, wie ich wollte, so muß ich auf Toledo, Eskurial und Madrid mich für einige Zeit beschränken.

Ich will daher vor Allem nochmals versuchen, die Schloßbibliothek zu sehen, was mir bisher nicht gelungen ist. Auch schreibe ich noch heute an Señor B. nach Valencia wegen der Papiere des Villanueva. Wegen einiger Manuscripte, die ich in Barcellona vermuthete, wollte ich an Bofarull schreiben, erfuhr aber, daß er seine Stelle verloren hat. Ich muß dieses also so lange lassen, bis ich nach Barcellona selbst komme.

21. Knust an die Seinigen in Hannover. Madrid, den 23. November 1840. Zuvor bemerke ich noch, daß nach Abdankung der Königin-Regentin alles wieder ruhig geworden. Die junge Königin ist von Valencia hierhergekommen und hat ihren feierlichen Einzug gehalten. Die Regentschaft ergreift gute Maaßregeln, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und nothwendige Verbesserungen einzuführen. Die Posten gehen sicher und regelmäßig nach allen Richtungen des Reiches und Handel und Wandel leben wieder auf, so daß dem Lande nun eine bessere Zukunft bevorsteht. — Die Witterung ist mit Ende Octobers natürlich anders geworden. Im September brannten die Sonnenstrahlen noch außerordentlich; dann zeigten sich gegen Ende des Monats Wolken, und wir hatten einige Gewitter, die einen solchen starken Regen herabgossen, wie man ihn in Deutschland nicht kennt. Die Luft kühlte sich allmählig ab, so daß der October ein wahres Paradieswetter brachte. Hierauf folgte Ende Octobers wieder Regenwetter, welches bis zum 10. November mehr oder weniger stark anhielt. Jetzt ist seit 5 oder 6 Tagen der Himmel ganz klar und die Luft ungefähr so, wie an einem angenehmen Octobertage in Norddeutschland. Schnee und Reif oder Kälte überhaupt haben wir noch nicht gehabt; indeß ist das 7 Stunden entfernte Guadarama-Gebirge schon seit einiger Zeit stark mit Schnee bedeckt. Seit October trägt schon jeder seinen Mantel und verhüllt sich den Mund, wenn er ausgeht, vorzüglich beim Nordwinde, der,

wenn er in den offenen Mund bläſ't, Huſten und Bruſt-
krankheiten veranlaßt. Oefen giebt es hier nicht. Morgens
und Abends ſetzt man mitten ins Zimmer ein großes ku-
pfernes Becken voll Kohlen, die eine angenehme Wärme
verbreiten, aber freilich in nördlichen und wirklich kalten
Gegenden ſehr ungenügend ſeyn würden. — Da im Win-
ter keine Stiergefechte gehalten werden, ſo geht das Volk
jetzt in die Reiterbude oder in die kleinen Theater, wo Pup-
pen, Marionetten und dergleichen Tänze aufführen; die bei-
den Haupttheater werden im Ganzen wenig beſucht, außer
etwa an den Tagen, wo die junge Königin hingeht. Be-
ſonders wichtige Ereigniſſe ſind in dieſer Zeit nicht vorge-
fallen. — Um eine Idee und Vorſtellung von Spanien,
ſeinen Bewohnern, Sitten, Gebräuchen, Denkmälern, Städ-
ten und Gebäuden ſich zu machen, empfehle ich Laborde's
„Maleriſche Reiſe in Spanien.“ Dieſes Buch enthält
auch viele Abbildungen und vorzüglich eine genaue Dar-
ſtellung des Escurials. Andere Werke über Spanien ſind
von Quien, und über Südſpanien und Valencia von Fi-
ſcher. Manches hat ſich, ſeitdem jene Männer in Spanien
waren, verändert und verbeſſert, ſo namentlich die Wirths-
häuſer an den großen Straßen und die Reiſewagen. Nach
den großen Städten und in den Hauptrichtungen des Reiches
gehen Couriere, die 1 oder 2 Perſonen mit ſich nehmen
können; ferner exiſtirt eine Geſellſchaft, welche Diligencen
nach den Hauptſtädten und den Grenzorten ſendet; zwiſchen
Madrid und den näheren Städten und Orten, wie z. B.
Aranjuez, Toledo und Eskurial gehen andere Diligencen
in der Regel 2 Mal in der Woche; außerdem gehen mehr-
mals wöchentlich große Waarentransporte ab und kommen
an von allen Richtungen; auch mit dieſen können Perſo-
nen reiſen, und dieſes war ehemals faſt die einzige Reiſe-
gelegenheit, weil ſie die beſte Sicherheit darbot, wenn man
nicht etwa ſich einen beſondern Wagen miethen wollte, was
ſehr theuer kam. Die kleinen Diligencen ſind noch ziem-

lich zurück, indeß die großen schon gut; nur gehen sie nicht so schnell, wie die französischen und deutschen. Bis vor einigen Wochen waren sie auf einigen Routen unerhört theuer; jetzt ist indeß der Preis bedeutend geringer, da Concurrenz eingetreten ist, indem sich noch eine zweite Gesellschaft etablirt hat. — Ich ging also an dem Tage, wo ich den Brief erhielt, aus, und nahm mir ein Billet nach dem Eskurial. Der Preis dafür war 30 Realen ($7\frac{1}{2}$ Franken oder 1 Rthlr. und 21 Sgr.). Am andern Morgen fand ich mich um 7 Uhr richtig ein, allein es war noch kein Pferd angespannt und die meisten Personen fehlten noch, so daß es 8 Uhr schlug, als die 6 Maulthiere mit uns forteilten. Das Eskurial ist von Madrid in gerader Linie nicht weiter als 4 oder $4\frac{1}{2}$ Stunden, allein die Krümmungen des Weges und das Aufsteigen zu dem Gebirge machen, daß man, auf der Chaussee gehend, einen Weg von 7 Stunden zurücklegen muß. Die gedachten 6 Maulthiere eilten nun zum Thore hinaus, nachher gingen sie ihren guten Schritt; hin und wieder wurden die beiden ersten oder die beiden in der Mitte derb durchgeprügelt, was auf 10 Minuten half, darauf gings, wie früher, immer Schritt Das Wettter, Anfangs trübe, klärte sich nach und nach auf, doch das Gebirge blieb bis gegen 1 Uhr mit dicken Wolken behängt. Sobald diese fortgezogen, zeigte sich das Eskurial unseren Blicken und wegen Klarheit der Luft gleichsam als dicht vor uns liegend. Zur Rechten waren wir an mehreren königlichen Gärten und dem großen königlichen Gehölze und Schlosse Pardo vorbeipassirt; nachher trafen wir einzelne Häuser, dann ein Dorf, darauf ging's über eine Höhe in ein Thal, dann wieder bergauf, und einer klaren Quelle gegenüber stand eine Venta. Pferde und Menschen schienen Hunger zu haben und sich etwas erholen zu wollen, es wurde daher für 20 Minuten Halt gemacht. Diese Venta oder Schenke war nun wohl so eine, wie sie der berühmte spanische Ritter Don Quixotte

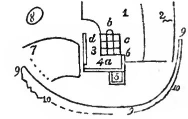
de la Mancha vor 300 Jahren auf seinem ersten Ausritte fand, das heißt eine solche, wo alles im Ueberfluß sich findet, wenn man es mitbringt. Die übrige Reisegesellschaft wußte das; ich hatte nicht daran gedacht, um so weniger, da ich mit einer Diligence doch um Mittag im Eskurial zu seyn hoffte. Ich ging indeß auch in die Venta. Man theilte sich, so gut es ging, in die 4 oder 5 Stühle und nahm Platz; wer etwas hatte, aß; wer nichts hatte, rauchte eine Cigarre. Nach vielem Umherschauen sah ich ein Brod und eine Flasche Liquör und ließ mir von beiden etwas geben; die andern wenigen, die dem Beispiele der meisten, sich in Madrid mit einem gebratenen Huhne zu versorgen, nicht gefolgt waren, thaten was ich gethan. Von der Höhe, worauf diese Schenke liegt, hat man indeß eine vortreffliche Aussicht nach Madrid und in ein nahes liebliches Thal, und alles würde, wie ich schon früher gesagt, noch viel schöner seyn, wenn Gebirge, Thäler und Höhen mehr Laub und Bäume hätten. Meine Reisegenossen gaben sich alle Mühe mich auf schöne Aussichten aufmerksam zu machen und mich zu unterhalten, denn sie sahen wohl, daß ich ungeduldig wurde; und in der That, die Diligence war so das Gegentheil eines Eilwagens, daß ich zu Fuß eben so früh angelangt wäre. Gegen 2¾ Uhr kamen wir an in der Hochfläche, die sich vor dem Eskurial ausbreitet. Diese mußte ich allerdings loben, denn sie ist reichlich mit Bäumen besetzt, die zwar noch nicht sehr alt sind und den deutschen Wäldern nicht gleichkommen. Gegen halb 4 Uhr langten wir im untern Dorfe an und bald darauf im obern und im Kloster selbst. Ich nahm mein Bündel, welches in einiger Wäsche und in mehreren Papieren bestand, unterm Arm und suchte den Señor Fernandez auf, bei dem ich wohnen sollte. Ein ziemlich ruppiger Kerl, der mir seine Wohnung zeigen wollte, hatte wahrscheinlich auch ein Zimmer in seinem eignen Hause zu vermiethen; er führte mich also vor sein Haus, welches hoch am Berge hin lag.

Ich trat indeß nicht ein, indem mir das Haus von außen unsauber und wenig versprechend aussah und die Frau, die zur Thür hinausschauete, rothe Augen hatte. Ferner wußte ich, daß das mir empfohlene Haus dicht beim Kloster seyn müßte, wo ich es auch endlich fand. Es war jedoch nichts für mich auf den Tag eingerichtet, und so brachte man mich zu einem Verwandten des Fernandez. Ich war mit der Wohnung zufrieden; sie ist zwar vom Kloster etwas entfernt und liegt hoch, doch gewährt sie eine schöne Aussicht. Die Leute sind sehr artig und gefällig, und wollten immer, daß ich fortwährend essen sollte. Drei Mal täglich brachten sie mir ein großes Becken voll Kohlen ins Zimmer. Des Morgens um 8 Uhr eine Tasse Chokolade, 2 weichgekochte Eier und eine Tasse Kaffee; um 2 Uhr Suppe, Garbanzos mit Rind- und Schweinefleisch, ein gebratenes Rebhuhn oder einen gebratenen jungen Hahn, Früchte und eine Tasse Kaffee; Abends halb 9 Uhr Suppe, etwas Fleisch, Früchte und eine Tasse Kaffee. Ich besuchte noch am ersten Tage die beiden Bibliothekare und fand sie sehr höflich und dienstfertig. Die Bibliothek besuchte ich dann am nächsten Tage und an den folgenden von 8—2 Uhr; Nachmittags nach dem Essen besah ich das Kloster oder machte einen Spaziergang in die Umgebung desselben. Des Abends und auch wohl des Morgens früh arbeitete ich etwas zu Haus. Von den beiden Bibliotheken des Klosters war vorzüglich die obere für mich wichtig; die untere nämlich, die sich im ersten Stock über dem Haupteingange befindet, enthält nur gedruckte Bücher und wenige geschriebene; sie ist in einem großen herrlich gemalten Saale; die Bücher sind alle vergoldet und stehen in Schränken von Masernholz, Ebenholz, Nußbaumholz, Mahagoni und anderem kostbaren Holze; vor den Schränken sind Gitter, so daß man die Bücher hinter denselben sieht. Ueber dieser Bibliothek befindet sich die zweite, die obere genannt; eben so groß, vielleicht noch größer, aber nicht so prächtig geschmückt,

13*

dafür aber desto werthvoller, denn sie enthält an 5000 Handschriften (hebräische, arabische, lateinische, griechische, italienische, spanische, französische, einige deutsche rc.), unter denen einige mehr als 1200 Jahre, mehrere über 1000 Jahr alt sind. Die größte Zahl indeß ist nur einige und 400 Jahre alt. — Es war am 10. August 1557 als König Philipp II. von Spanien die große Schlacht zu Saint Quentin gegen die Franzosen gewann, am Tage des heiligen Lorenz. Er gelobte daher, dem heiligen Lorenz zu Ehren ein Kloster zu bauen, welches zu gleicher Zeit ein würdiger Aufenthalt der Könige in ihrem Leben und nach ihrem Tode wäre. Nach langen Hin- und Hersuchen fand sich, daß das Dorf Eskurial, in einem Hochthale des Guadarama-Gebirges gelegen, in einem Halbkreise von Bergen umkränzt, in stiller Abgeschiedenheit von dem Geräusche der Welt, in malerisch schöner und gesunder Gegend und nicht zu weit von Madrid, am geeignetsten dazu sey. Nachdem dem Könige mehrere Baupläne vorgelegt, billigte er zuletzt den, wonach das Gebäude Aehnlichkeit mit dem Roste des heiligen Lorenz erhielt. Die Sage berichtet nämlich, daß die Heiden den heiligen Lorenz auf einem Rost gemartert und gebraten hätten. Der Bau wurde begonnen 1563 und der letzte Stein 1584 gelegt; das Innere, welches Philipp II. nicht ganz vollendet hatte, beendigten seine Nachfolger Philipp III. und IV. Das ganze Gebäude ist ein großes Viereck ganz von Quadersteinen erbaut, dessen Hauptseite a nach dem Gebirge hinschaut, die Ostseite b mit dem Vorbaue (nach Ahnlichkeit des Rostes) sieht nach Madrid, die Südseite c nach Toledo, die Nordseite d nach dem Dorfe Eskurial. Auf jeder Ecke des Gebäudes steht ein Thurm; in der Mitte des Gebäudes ist ein prächtiger Dom mit drei Thürmen, und außerdem steht noch in einem der vielen Höfe ein Thurm, so daß im Ganzen acht Thürme vorhanden sind. Da der Boden, auf welchem das Gebäude aufgeführt ist, ungleich war, so sind die Süd-

und Ostseite höher als die anderen beiden. Aus gleicher Ursache sind die Gärten, die sich an den gedachten beiden Seiten (b und c) befinden, terrassenförmig, einer immer niedriger als der andere. An den anderen beiden Seiten (d und a) sind keine Gärten, sondern große freie Plätze, die mit prächtigen zum Kloster gehörigen Gebäuden umgeben sind. Diese Gebäude hängen durch Gänge und durch einen Nebenflügel mit dem Kloster zusammen, so daß man aus ihnen unmittelbar in dasselbige gelangen kann. Also



an der Seite b und c sind schöne terassenförmige Gärten in dem Raume, der Nr. 1 bezeichnet ist. Nr. 2 ist ein großer Obst- und Gemüsegarten. Nr. 3 und 4 sind freie Plätze oder Höfe von Gebäuden umgeben. Nr. 5 ist der Oekonomiehof und rund herum Viehställe. Nr. 6 ist die Spitze des Nebenflügels, der die Gebäude mit dem Kloster verbindet. Gerade an dieser Spitze ist eine Gallerie, die wohl für Naturfreunde das Beste im ganzen Eskurial ist. Unter sich sieht man Gärten in verschiedenen Abstufungen mit den mannigfaltigsten Blumen, Teichen, Springbrunnen; weiterhin rechts blaues Gebirge mit verschiedenem grünem und gelbem Laubwerk; links hat man die herrlichste und imposanteste Seite des Gebäudes und vor sich schaut man über Gärten in eine Fläche voll Holz, Weiden, Teichen, und dahinter erblickt man über verschiedene Anhöhen die Stadt Madrid. Nr. 8 ist das untere Dorf, Nr. 7 das obere Dorf; der Halbkreis (9.10.9.10.9.) ist das Gebirge, welches das Ganze umschließt. Der Vor-

bau des Klosters an der Ostseite b enthält die königlichen Wohnzimmer, jedoch giebt es deren auch in den übrigen Theilen der Ostseite und größtentheils an der Südseite, so wie an der Ecke von Ost und Nord. Der Eingang des Gebäudes ist, wie gesagt, an der Westseite a. Hier sind drei große Thüren, die mittelste ist die Hauptthür und die schönste. Ueber ihr befinden sich die Bibliotheken, wie oben gesagt ist. Die Nord- und Südseite sind jede 580 Fuß lang, die Westseite 744, eben so die Ostseite in gerader Linie; wenn aber der Vorbau mitgemessen wird, so sind es 1098 Fuß. Die Westseite ist 62 Fuß hoch, die südliche, weil sie weiter herunterreicht, ist bedeutend höher und hat eine Reihe Fenster mehr, nämlich außer den vier Reihen noch eine unten; weshalb diese Seite, namentlich von dem untersten Garten aus gesehen, den imposantesten Anblick gewährt. Das ganze Bauwerk ist aus braungrauen Quadersteinen aufgeführt, wozu sich die grünen Fensterläden gut ausnehmen. Die Zahl der Fenster an den vier Seiten des Gebäudes (nach außen hin allein also) ist 1110, und der Thüren 15, mehr oder weniger groß. Das Dach ist mit grauen oder eigentlich schwarzblauen Schiefern gedeckt. Die Kuppel des Hauptthurmes auf der Kirche war vergoldet; die Vergoldung ist indeß jetzt wenig mehr sichtbar; eben so scheinen auch einige Thüren an den Thürmen vergoldet gewesen zu seyn. Wegen der Nähe des Gebirges hat bei starken Gewittern der Blitz schon einige Male das Gebäude getroffen und beschädigt, wobei ein Theil der Bibliothek aufbrannte; allein das Gebäude selbst litt , da es ganz massiv ist, durch den Brand wenig. Die Säulen, das Gebälke, die Stufen der Treppen (jede Stufe der großen Treppe ist 7 Fuß lang) sind immer aus einem Steinblocke gehauen oder immer aus einem Stücke. Da das Kloster nach Aehnlichkeit eines Rostes gebaut ist, so enthält es natürlich viele Höfe. Diese innern viereckigen Höfe haben in der Mitte einen Springbrunnen; der Haupthof hat außerdem Blu-

menbeete, einige Statuen und einen kleinen Tempel. Alle Höfe sind mit Säulengängen oder Klostergängen umgeben, und da das Gebäude mehrere Stockwerke hoch ist, so hat auch jeder Hof mehrere Klostergänge, immer einen über den andern. Die Wände dieser Gänge sind mit Gemälden geschmückt. Ueber der mittelsten großen Hauptthür an der Westseite steht die 15 Fuß hohe Statue des heiligen Lorenz, der in seiner Rechten einen vergoldeten Rost hält. Tritt man in diese Thür ein, so gelangt man in einen großen schönen Hof und sieht vor sich fünf große Bogen, welche die Eingänge zur Kirche enthalten. Ueber den Bogen stehen die Statuen der Könige David, Salomon, Ezechias, Josias, Josaphat und Manasse, jeder mit einer vergoldeten Krone auf dem Haupte. Die Kirche, in Form eines Kreuzes gebaut, erhält ihr Licht durch die Kuppel von oben; sie ist prächtig gebaut und mit Marmor reichlich verziert, und die Decken oben so wie die Wände sind mit Freskogemälden bedeckt. Zwanzig Altäre und zwei Kanzeln, ein großer Schrank voll Reliquien und anderen Kostbarkeiten, drei Orgeln und der hohe Chor, welcher über der Thür dem Hauptaltare gegenüber ist, sind der vorzüglichste Schmuck der Kirche. Unter dem Hauptaltare ist das Pantheon oder die Gruft. Diese Gruft oder Todtenresidenz ist das Schönste im Eskurial; der Fußboden, die Wände, die Decken, alles ist von Marmor, dem verschiedensten und kostbarsten, so blank und polirt wie ein Spiegel. In zwei Abtheilungen ist dieses Pantheon eingetheilt; links ruhen die Kinder und Seitenverwandten, rechts in einem achteckigen Saale ruhen die Gebeine der Könige und Königinnen in den Nischen der Wände. Von der Decke herab hängt ein großer Kronleuchter von Bronze. Wenn man wieder hinaufgestiegen ist, so tritt man zunächst in die Antisacristei. In dieser ist ein vortreffliches Gemälde von Albrecht Dürer, welches die Abnahme Jesu vom Kreuze darstellt. Die Sacristei selbst ist groß und hell mit Gemälden von den berühmte=



sten Meistern geschmückt (Leonardo da Vinci, Paul Veronese, Rubens, Murillo, Ribera, Titian, Raphael, Tintoreto, Guido Reni, Jordan u. s. w.). Indeß sind aus der Sacristei und den übrigen Theilen des Klosters die allerkostbarsten Bilder jetzt weggenommen und in das Museum nach Madrid gebracht; gleichwohl sind noch eine Menge schöner und werthvoller Gemälde dort geblieben. Die Schränke der Sacristei sind von kostbarem Holze und enthalten die heiligen Kirchengefäße, die Gewänder der Geistlichen, Kruzifixe, Fahnen von schön gewirktem Zeuge und dergleichen. Aus der Sacristei tritt man in den großen Klostergang, von dem ich oben gesagt habe, daß der Hof, den er umschließt, Blumenbeete und einen kleinen Tempel enthält. Die Wände dieses Klosterganges sind mit Freskogemälden geschmückt, welche Scenen aus der biblischen Geschichte darstellen. Dann steigt man die Haupttreppe hinauf in den oberen großen Klostergang. Die Kuppel über der Haupttreppe enthält ebenfalls Freskogemälde, welche die Schlacht von Saint Quentin darstellen. In dem oberen großen Klostergange hängen an den Wänden 50 Oelgemälde. Aus diesem Gange tritt man in verschiedene große Säle, in den Hörsaal der Moral, in den Capitularsaal rc. Alle diese Säle, wie auch der große Eßsaal, sind voll von Gemälden. Die königlichen Gemächer desgleichen. Diese Gemächer haben weiter nichts Merkwürdiges und sind mit Prunk und Pracht nicht überladen. Ich ziehe diesen die Wohnung in Aranjuez vor. — Merkwürdig ist zuletzt noch die große Küche, in welcher täglich für mehrere hundert Personen gekocht wurde in ungeheuer großen Kesseln. Von den mehr als zweihundert Mönchen, die das Kloster bewohnten, ist nichts mehr vorhanden; denn die achtzehn Geistlichen, die übrig geblieben, sind in Chorherren verwandelt. Sie wohnen nicht im Kloster, sondern in den Seitengebäuden. Und nachdem man die vorzüglichsten Gemälde nach Madrid gebracht, so wird man

über kurz oder lang auch die Bibliothek dorthin transportiren. Es bleibt dann weiter nichts, als das der Zeit trotzende Gebäude selbst mit den Gebeinen der Könige und der königlichen Familie. So ist alles dem Wechsel unterworfen. Die Macht der Mönche, die ehemals in Spanien so groß war, ist für immer verschwunden. Die unumschränkte Gewalt des Königs, die unter Philipp II. ihren Gipfelpunkt erreicht hatte, ist in Spanien nirgends mehr zu finden. Philipp II, mächtig nach einem großen Siege, beginnt den Bau des Eskurials; das Gold aus dem neuen Welttheile Amerika fließt ihm reichlich zu; er will mit seiner unbesieglichen Flotte England bekriegen und erobern; — allein die Flotte geht zu Grunde; die Niederlande empören sich gegen ihn; Frankreich beunruhigt ihn; sein eigner Sohn Don Carlos ist ihm verdächtig; und trotz seiner Macht und seiner Reichthümer ist er zuletzt so schwach, furchtsam, und so arm, daß er von milden Gaben seiner Unterthanen sein Eskurial vollenden mußte. — Die Spanier betrachteten das Eskurial bisher als das achte Wunder der Welt. In der That ist es ein großartiges Gebäude, prächtig und von außen majestätisch. Allein, die Idee, es nach dem Rost des heiligen Lorenz zu bauen, hat bewirkt, daß man es im Innern nicht überschauen kann, und daß man in ein Labyrinth von Klostergängen sich verliert, die einer wie der andere sind, und an und für sich nicht schön seyn können. Als Kloster ist indeß das Gebäude zu loben und zu bewundern, nicht aber als Pallast. Dem sey wie ihm wolle, ich wünsche, daß es bis auf die entferntesten Jahrhunderte als Denkmal der Baukunst und der ehemaligen Macht Spaniens sich erhalten möge.

22. Knust an ..... Madrid, den 27. November 1840. — Die Spanier sind ganz andere Leute als man denkt! Sie essen zwar noch immer Garbanzos mit Speck, Stockfische mit Oel, Putschara, Salat von

Pimiento und dergleichen nach altem Brauch, indeß verschmähen sie doch auch eine gute Reissuppe und Rebhühner in Butter gebraten nicht. Und obschon sie nach Form der alten spanischen Gemälde 2 oder 3 Bärte sich wachsen lassen, so lassen sie doch den Mantel und Degen und Federhut in der Rumpelkammer und sehen dabei immer noch spanisch aus. Da der Spanier seine coena sehr spät hält und noch später sich zu Bette legt, so kann er natürlich nicht früh aufstehen, nimmt deshalb um 8 oder 9 Uhr seine Chocolade im Bette zu sich. Um 10 Uhr ungefähr kommt er da an, wo das Schicksal ihn hinstellt. Um 2 Uhr spürt er bedeutenden Hunger, und es scheint, daß die Heimkehr einen Anstrich von etwas Eile hat. Plenus venter non studet libenter, sagte uns der Rector, und ihm, dem Spanier, sagten es ohne Zweifel die Mönche, die voll von klugen und brauchbaren Lebensregeln waren. Er hat zwar die Klöster sammt den Mönchen von dem Boden seiner zelotischen Väter rein weggeschoren, indeß nebst ihrer Habe auch ihre guten Regeln, wie billig, sich erhalten und gemerkt. Schläft er daher nach Tisch nicht, so raucht er doch zur wohlthätigen Förderung der Verdauung einige Papiercigarren. Leider ist es jetzt Winter, der das erste und letzte erhabene Schauspiel der Stiergefechte ihm entzieht. Voll Aerger, das Blut der Stiere nicht sehen und die auf die Erde herabhängenden Eingeweide der verwundeten Pferde nicht anstaunen zu können, geht er nach dem Spaziergange in das Theater oder selbst in die Oper, welche die italienische heißt. Vielleicht auch setzt er sich beim Aufgange der Straßenerleuchtung ins caffe Cervantes oder ins caffe Nuevo. Hier sitzt er nun so was weg, nimmt eine Zeitung, die er, wie es sich schickt, gehörig durchstudirt und in succum et sanguinem vertirt. Wie sollte es zugehen, daß dabei nichts herauskäme? Sein Nachbar weiß das, denn er hat so eben dasselbe Studium während guter ¾ Stunden gemacht, und setzt schon seine Zunge in Be-

wegung, um ihn, dessen Augen eben unten auf der 4. Seite angekommen sind, auf den politischen Zahn zu fühlen. China wird zuerst vorgenommen, aber gleich kurz abgemacht, denn der Thee ist in Spanien nicht beliebt, und wollen die gegenwärtigen Bundesgenossen ihre Theevegetation um jeden Preis fortsetzen, so mögen sie selbst sehen; Spanien giebt für die estranjeros kein Schiff her, nicht einmal einen quarto. Ein guter katholischer Christ, zumal wenn er von einem alten Christen abstammt, hat keine Gemeinschaft mit den Ungläubigen; es ist ihm gleichgültig, ob der Sultan oder Mehmet Ali der mächtigere ist; am liebsten jagt er sie beide aus Europa und Aegypten fort, und wenn er könnte, würde es an ihm nicht fehlen. Der heilige Vater bleibt ruhig in Rom ungeschoren, wenn er von der Pyrenäischen Halbinsel kein Geld haben will, si no, no. Straks gehts indeß auf die nordischen Absolutisten los, die in Schnee, Finsterniß, Kälte und Barbarei hausen und Spanien nicht zu den großen Mächten zählen wollen. „Diese Undankbaren!" — Si señor, diese Undankbaren! Was wären sie, hätten wir nicht die Schlacht von Baylen gewonnen! Ohne die Schlacht von Baylen keine Schlacht von Leipzig und Waterloo; die Schlacht von Baylen hat ganz Europa befreit! — „Es claro! Wir werden daher jetzt auch keinen Finger rühren, wenn die Franzosen ihnen auf den Hals rücken und den Rhein hinab alles in Besitz nehmen." — Fürwahr, um so weniger, da der Rhein an Tiefe der Höhe der Pyrenäen gleichkommen, und deshalb mit Recht für eine natürliche Gränze gelten mag, die den Franzosen zu gönnen ist. — „Ja, und um so mehr, weil auch uns die natürliche Gränze nach Portugal hin fehlt, und selbst Gibraltar jetzt erobert werden müßte, wenn wir eine tüchtige Regierung und die Engländer nicht zu Freunden hätten." — Ach die Regierung! Die ganze Zeit her war ich liberal und gegen die Moderados und Christina,

weil sie das Verdienst nicht zu schätzen wußten und dadurch dem Lande schadeten. Bei der glorreichen Septemberrevolution habe ich zwei Abende beide Fenster illuminirt, bin täglich auf die Wache gezogen, und was ist der Lohn dafür! — „Das ist es eben, was auch mich ärgert. Eine kleine Stelle an der Post, statt Postinspector oder meinetwegen auch Postdirector, das ist Alles, was mir angeboten wurde und was ich natürlich ausgeschlagen habe, da die Qual, den ganzen Tag im Büreau zu sitzen, Andern überlassen werden mag." — Von dem geringen Posten, den ich erhalten, lohnt sich's kaum der Mühe zu reden, wenn nicht etwa wegen der unverhältnißmäßigen, täglichen Arbeit von 10 bis 2 Uhr. Ich wünsche der Regierung alles Gute, aber wenn sie nicht mehr für das allgemeine Beste und das Wohl des Landes sorgt, so . . . — „Natürlich, so muß die Unzufriedenheit täglich zunehmen und alle echten Patrioten zur Rettung des Reichs aufrufen. Dann cassirt man den Senat, arrangirt die Güter der Granden, vermindert die Zahl der Bisthümer, vereinigt Portugal mit Spanien, ernennt einen Präsidenten mit mäßigem Gehalt, und läßt die Stellen der Minister, Gesandten, Geheimen Räthe u. s. w. als Ehrenstellen umsonst verwalten. So können die übrigen Stellen verbessert, die Lasten des Staats vermindert und Wissenschaften, Fabriken und Handel in Blüthe gesetzt werden." — Während dieser und ähnlicher Gespräche ist die Zeit bis 10 Uhr vorgerückt. Unser Patriot fühlt bedeutenden Hunger und eilt nach Haus zur cocna. Die Andern thun desgleichen. Der sereno, mit seiner Laterne und Lanze am caffe Nuevo vorbeischreitend, findet, daß alles, wie gewöhnlich, ruhig ist, und schreitet daher in seiner Amtswürde langsam die Straße Alcala hinab, beim caffe Cervantes vorbei bis zur Wohnung Esparteros, dann kehrt er um und geht an der anderen Seite beim Hotel des englischen Gesandten vorbei wieder hinauf bis zur Post oder zur puerta del Sol. Hier

schreit Einer Kaffee aus, und da es gerade kalt vom Guadarama herabweht, so nimmt er sich eine Tasse für zwei Quartos, um so mehr, da er sich für sein mühsames Amt, den Schlafenden die Stunden und das Wetter der Nacht zu verkünden, etwas stärken muß. Die Hunde, die bellend in den Straßen herumlaufen, kennen seine austheilende Justiz und fliehen vor seiner Laterne; die Menschen sind nicht alle so vorsichtig; denn trotz seines Amtsschrittes erhascht er doch diesen oder jenen Ruhestörer und bringt ihn in Gewahrsam. Mit dem Erscheinen der Morgendämmerung hat seine Gewalt ein Ende. Die Straßenreiniger erscheinen mit ihren knarrenden Wägen und führen zur Stadt hinaus, was Lumpensammler und Hunde übrig gelassen. Darauf ziehen die Ziegenheerden zum Thore hinaus; ihnen folgen Maulthiere mit ihren Treibern; dann Waarentransporte, Galeeren genannt; und kurz nach Aufgang der Sonne Posten und Eilwägen. In den Straßen wird es lebhaft. Einige Geistliche gehen zur Frühmesse. Der Kaufmann läßt vor seiner Thür Cacao und Kaffee brennen. In einem fort schreit man zum Verkauf aus: Eier, Pimiento, warmen Kaffee, Limonen, Granaten, Spatzen, Tauben, Puter, Rebhühner, Decken, Winterschuhe, Zeitungen. „Für zwei Quartos ein Papier, das eben angekommen, enthaltend den Aufstand in Paris und den Tod des Königs." Das dringt unserm Politicus ins Herz, und obschon es erst 8 Uhr ist, so steht er doch auf und geht ans Fenster, öffnet die verriegelten Läden und hört genau zu, was die vier oder fünf Blinden, die in kurzen Zwischenräumen auf einander folgen, verkünden. Zwei Quartos giebt er dafür nicht aus, denn er weiß jetzt, was das Papier enthält und hofft, im Correo oder Eco oder Huracan dasselbe mit Muße lesen zu können. Angethan mit Mantel und Winterschuhen tritt er aus dem Schlafgemach ins Zimmer, setzt sich ans Kohlenbecken und dreht sich einige Papiercigarren. Man trägt Chocolade, geröstete Brotschei-

ben, ein Glas Wasser mit weißem Zuckerwerk auf, dann 2 weichgekochte Eier oder gebackene Fische. Er schickt zu zwei Freunden oder ins Lesecabinet nach Zeitungen. Man bringt ihm den Huracan und den Correo, die Blätter der moderirten und liberalen Opposition. Von dem Aufstande in Paris und dem Tode des Königs findet er nun zwar nichts, dafür aber andere gewichtvolle Artikel. Er war bisher immer für Verbesserungen, Fortschritte, Vertheilung der Arbeit und der Nationalgüter, für Aufhebung der Majorate, der Monopole, des Prohibitivsystems, der geistlichen und weltlichen Corporationen, der theuren Verwaltung, des vielen Befehlens von Oben herab und dergleichen. Und in alle diesen ehemaligen und gestrigen Grundsätzen bestärkt ihn jetzt noch der Huracan, den er eben zur Hand genommen und der den Getreuen wo möglich noch mehr verheißt als früher. Bis jetzt indeß, so oft die Gelegenheit dazu da war, hat er die gehoffte Insel nicht erlangt, die er, wenn sie auch noch so groß wäre, eben so gut wie viele andere Gouverneure zu regieren gedachte. Er beginnt, einige Zweifel in die Macht und den dankbaren Willen des Versprechers zu setzen. Immer den Versammlungen beigewohnt, Zeitungen gelesen, den Feinden den Tod geschworen, die Fremden gehaßt, das Vaterland bewundert, dann mit auf die Wache marschirt, als die Zeit gekommen war, illuminirt, der Parade beigewohnt, gesehen, wie man die Beamten zu Schaaren abgesetzt, die Christina zur Abdankung gebracht, wie man Espartero zu Ehren eine Säule gesetzt an der puerta del Sol, einen Regenbogen auf dem Prado, sechs Tage gefeiert, wieder illuminirt bei der Ankunft der unschuldigen Königin, auch beim Handkusse im Schlosse gewesen: — und doch nicht Gouverneur geworden! In welcher Zeit leben wir denn? Ist nicht jeder sich selbst der Nächste? nicht haben besser als haben sollen? Und wie ist es denn jetzt nun wahr, daß das goldne Zeitalter gekommen? — Damit legt er den Huracan zur Seite und

nimmt den Correo. Darin sieht er nun gleich einen Artikel über die Beibehaltung des Prohibitivsystems. Die Fabrikanten Cataloniens wollen es und die Moderados wollen es. Jeder gute Patriot müsse einheimische Fabriken beschützen, wie alles Einheimische dem Fremden vorziehen; man dürfe nicht dem Fremden Thür und Thor öffnen, um das Einheimische zu überschwemmen und zu vernichten. Das Land ist so reich mit allen Producten gesegnet, daß von außen nichts hereinzukommen braucht. — Indem er dieses lies't sagt er: Fürwahr, das hat viel für sich! Die Moderados sind gute Spanier! Zudem sind es fast alle angesehene und reiche, gescheute Leute. Hätte Christina nur einige Stellen mehr schaffen und jedes Verdienst erkennen und placiren wollen, sie könnte noch immer mit Perez de Castro regieren. Zudem, was für eine falsche Maxime! durch Aufhebung des Prohibitivsystems werden eine Menge guter Stellen aufgehoben, statt, wie es noth thut, deren mehr zu schaffen. Und was für gute Stellen! — Inzwischen tritt ein alter Bekannter ein, den er seit Jahren nicht gesehen. Derselbe war Beamter bei der Douane in Miranda gewesen und, weil von den Moderados angestellt, hatte er jetzt seine Stelle verloren. Doch war er nicht sehr unzufrieden; denn so arm er auch von Madrid damals an seinen Posten gegangen, so reich und als gemachter Mann kam er wieder. Wie konnte es auch anders seyn, da für gnädiges Visitiren jede Diligence 15 bis 20 Franken zu zahlen pflegt, und andere Transporte und Reisende nach Verhältniß und Belieben. Unser Politicus konnte nicht genug den ehemals armen Sanchez anschauen und das alte gute spanische Nationalsystem der Douanen bewundern. Sanchez redet lange und viel mit ihm, was ich nicht berichten will, eben weil es viel und lang ist; das Resultat davon war indeß ein entschiedenes Hinneigen unseres Ehrenmannes zu den Moderados, die nach Wahrscheinlichkeit, wenn nicht früher, doch sicher bei der Mündigkeit

der Königin wieder ans Ruder kommen dürften. Durch Sanchez und durch inzwischen zu erwerbende Protection hofft er dann bei der Douane angestellt zu werden (die Insel giebt er auf), oder am liebsten bei einem Kanalbau als Director; denn er bedenkt, wie gut, mühelos und andauernd eine solche Stelle ist, da z. B. der Kanalbau bei Aragon 250 Jahre dauerte und noch nicht ganz vollendet ist. — Verabredetermaßen trifft er Nachmittags mit Sanchez im Prado zusammen, und beide gehen um 7 Uhr in die Oper. Der alte Freund, jetzt reich und großer Kunstkenner, findet dies und jenes an der Oper, die gerade eine Bellinische war, zu tadeln. „Warum das Fremde und Ausländische, warum giebt man keine spanische Oper?“ — „Freilich, sagt ein Nachbar, sollte man das Fremde fortlassen, zumal da Rossini und Bellini so viel aus der spanischen Musik aufgenommen und nichts Originelles aufzuweisen haben. Aber es geht uns in der Musik jetzt, wie in der Malerei, in den Wissenschaften und dergleichen. Alles Nachahmungen von unseren Meistern! und aus der Fremde führt man's als Original ein!“ — Nachdem sie solches lang und gründlich besprochen, den unsterblichen Don Quixotte und Sancho Pansa sich ins Gedächtniß gerufen, der heiligen Hermandad, der alten Städteverfassung und der gothischen Gesetzgebung vor allen neueren ausländischen Constitutionen und Polizei- wie Städte-Ordnungen den gebührenden Vorzug gegeben, war die Oper zu Ende. Beim Ausgange hielten sie, denn sie waren dessen gewohnt, sich ihre Nasen nicht zu in den dunklen Gängen und im Vorplatze, wo Atmosphäre und alles was man sieht dem Orte hinter der Caserne oder der Hauptwache gleicht. — Bei der Puerta del Sol vorbeigehend, trafen sie noch einen Bekannten, der aus der Straße Montera kam aus einem kleinen, aber bedeutenden französischen Kaffee. Nach der Begrüßung von buenos tardes und ähnlichen Redensarten, berührte man die Tagesangelegenheiten und Handel und

Wandel. Der gemeinschaftliche Freund erzählt beiden, daß er gestern eine vortreffliche Auswahl Lyoner Seidenwaaren erhalten. Muy bien sagte Sanchez, an seine nächste Vergangenheit sich erinnernd; allein unser Politicus konnte die Möglichkeit nicht begreifen, da fremde Seidenwaaren verboten seyen. Worauf der Kaufmann erwiderte: „Wenn Sie 40 Procent der Assecuranzgesellschaft zahlen, so erhalten Sie, was Sie wollen.“ Jetzt begriff er das muy bien des Sanchez, und lobte sich im Herzen das alte, gute, echt spanische Douanen- und Prohibitivsystem. Man ging noch bei der Douane, dem cafe Nuevo, cafe Cervantes und anderen Hauptgebäuden der Straße Alcala vorbei bis an den Prado, dann kehrte man zurück bis zur Straße caballero de Gracia, wo man sich trennte mit den Worten: „Gute Nacht, so Gott will bis Morgen!“ — „Bis Morgen, so Gott will!“ — „Gehen Sie mit Gott!“ — „Gehen Sie mit der (heiligen) Jungfrau!“ — Den Mund und die Nase in den Mantel gehüllt eilte Jeder nach Haus zur Coena, denn im Magen regte sich bedeutender Hunger. Unser Fernandez war nahe daran, sein beschwerliches Amt abzugeben. Jedoch am nächsten Morgen dachte er anders, nämlich es sey doch besser, einstweilen, bis zur gehofften Directorstelle des Canalbaues, ein kleines sicheres Einkommen zu haben, als vom zinsenlosen Capital der Hoffnung zu leben. Indeß gab er seine Wohnung in der Straße de los Jardines auf, weil sie wegen der vielen Grisetten ihm in der Achtung seiner alten und neuen Freunde schaden könnte, und zog in die Straße de la Luna № 18 quarto principal, wo er freilich für Wohnung, Aufwartung, Heitzung, Licht, Morgen-, Mittag- und Abendessen 3 Pecetten täglich zahlte. Sanchez wohnte in derselben Straße. Da dieser mancherlei zu holen und zu schicken hatte, Besuche machen und annehmen mußte, so hatte er sich einen jungen Menschen von 16 Jahren gemiethet, der ihm als Bedienter und Schreiber diente, und da er nicht den gan-

zen Tag beschäftigt war, so wurde er jetzt auch für zwei Stunden täglich von Fernandez engagirt, so daß ihm drei Stunden blieben für seine Studien, derentwegen er aus Aragonien für den Winter nach Madrid gekommen, wo er wie so viele andere junge Leute im Postgebäude seine Dienste unter der Bedingung, täglich einige für sein Studium nothwendige freie Stunden zu behalten, angeboten hatte. Die wenigen Realen, die er täglich erhält, scheinen für seine Existenz zu genügen, und er läßt sich deshalb den herben, befehlenden Ton seiner beiden Herren schon gefallen, in der Hoffnung, daß er einst als Herr dasselbe thun werde. Einige Tage darauf kam die Familie des Sanchez, seine Frau mit seinem kleinen Sohne, ebenfalls von Miranda in der Residenz an. Die Señora war zwar schon vor ihrem Manne abgereis't, hatte aber nicht den geraden Weg über Lerma genommen, sondern den über Valladolid, weil sie dort Verwandte und Freundinnen hatte. Von dem großen, schönen, aber jetzt öden Valladolid, von Burgos nebst seiner prächtigen Kathedrale mit dem wahrhaftigen Christus und dem Koffer des Cid, vom Reichsarchiv in Simancas, von St. Ildefonso und la Granja, von der uralten, großen, römischen Wasserleitung zu Segobia, von der wundervollen Aussicht auf der Höhe des Guadarama-Gebirges, das Alt- und Neu-Castilien trennt, wußte sie viel zu erzählen. Auch brachte sie (denn sie war eine Navarreserin) gute Nachricht von ihrem karlistischen Bruder mit, der unter Maroto und dann unter Balmaseda gedient, aber im Juni, wo Balmaseda in der Occa herumstreifte und sich dann an den Ebro nach Miranda und Navarra zog, wegen der Gleichgültigkeit der Basken und der falschen Maßregeln des Generals das Heer verlassen und sich nach Segobia begeben hatte, wo sie ihn gesprochen. Er wie sie waren der Ueberzeugung, das Don Carlos, wenn er Zumalacarreguy nicht verloren, wenn er selbst ein Mann von Thätigkeit, Einsicht und Energie gewesen, oder gute Rathgeber gehabt,

und auf die in ganz Spanien verhaßte apostolische Partei nicht gehört hätte, von den Basken und Navarresen nicht verlassen worden wäre und jetzt längst in Madrid seyn könnte. Fernandez stimmt ihren Aeußerungen durch ausdrucksvolle Mienen bei.

23. Knust an die Seinigen in Hannover. Madrid, den 18. Januar 1841. — Mit dem Beginn der vom Gebirge herabwehenden kalten Luft, bei dem häufigeren Schneefalle und dem heftigen Regen wurden warmer Kaffee, gefütterte Schuhe und Handschuhe, gestreifte Decken und wollene Unterjacken häufiger in den Straßen ausgerufen, und wer leicht zur Erkältung neigte, kaufte sich ein Hasen- und Kaninchenfell, um es auf der bloßen Brust zu tragen. Nach diesen Vorbereitungen kam die Adventzeit heran. Aus Liebe zum nordischen Ofen und zu unserer behaglichen Stubenwärme speis'te ich häufiger in der fonda del amistad, wo sich ein Ofen findet, als in meinem Hause, wo ich nur ein Becken voll Kohlen habe. Doch bald gewöhnt man sich daran, da die Kälte, mit der in Deutschland verglichen, nichts ist. Der November, weniger rauh als der December und Januar, ist gleichwohl unangenehmer als diese beiden, weil der Uebergang von Hitze zu Kälte zu schnell und schroff ist. Als nun die Adventszeit herangekommen, zeigte sich in Madrid eine größere Lebendigkeit als gewöhnlich; denn aus der Umgegend und aus den vorzüglichsten Städten kommen die Fremden, vorzüglich der Adel, in Menge an, um für Weihnachten ihre Einkäufe zu machen. Es ist höchst ergötzlich, die Castilianer, Andalusier, Aragonesen, zu Pferde, zu Esel oder in den altmodischen, unseren Pastoren- oder Superintendenten-Wagen gleichenden Fuhrwerken ankommen zu sehen. Zahlreiche Karavanen von Zuckerbäckern aus Sevilla und Toledo, von Obst- und Citronenhändlern aus Nord- und Südspanien, von Käseverkäufern aus Burgos und von Studenten aus Salamanka und anderen Universitäten, zie-

hen in die Thore ein. Die Studenten und die Schüler in den Seminarien haben während dieser Zeit Ferien. Sie kommen nach Madrid, sich zu amüsiren, zum größten Theil aber, um sich etwas zu verdienen; denn sie sind meist alle so arm wie die Kirchenmäuse. Studenten, die aus verschiedenen Theilen des Landes nach Madrid kommen, um hier Chirurgie, Medicin, Jurisprudenz und was weiß ich, zu studiren, sind in der Regel nicht so arm als die von Salamanka, und gleichwohl bieten sie sich an zu Abschreibern, Ausläufern, Bedienten u. s. w., unter der Bedingung, täglich einige freie Stunden zum Studiren zu behalten. Die Studenten aber, die in den Adventsferien hieherreisen, kommen fast alle mit ihren Guitarren, Cittern und Flöten an. Haufenweise, zu je vier oder fünf, durchziehen sie die Straßen, singend und spielend, und präsentiren den Vorübergehenden oder aus den Fenster Schauenden ihre Mütze. Dieser gebt ihnen zwei Quartos, jener einen Real, fast jeder etwas, und es wird behauptet, daß ihre Einnahme nicht gering sey. Am zweiten Tage vor Weihnachten hört ihr Reich auf und das der Schulknaben beginnt, die mit ihren Trommeln in den Straßen einen schrecklichen Lärm machen. Hie und da bleiben sie vor einer offenen Hausthür stehen, trommeln herzhaft, und ihr Anführer singt einige Verse zum Lobe des Hauswirths oder der Hausfrau, und nach Empfang einer kleinen Gabe declamirt er mit vieler Artigkeit einige Strophen zum Danke und Abschiede. Am Tage vor Weihnachten ist Christmarkt, nicht so schön wie in Hannover, doch eigenthümlich. Die junge Königin fährt mit ihrer kleinen Schwester durch die Straßen und besieht sich, so fahrend, die Spielsachen, die in den Läden vor den Fenstern stehen; denn besondere Buden für Spielsachen werden nicht aufgeschlagen. In den Hauptstraßen und unter den Säulengängen des Hauptplatzes steht Einer neben dem Andern mit seinen Leckereien, die hier vorzüglich die Weihnachtsgeschenke ausmachen. Marzipan aus Sevilla und

Toledo, Zuckerwerk aus Madrid, Orangen, Granatäpfel und Melonen aus Valencia, Trauben und Rosinen aus Malaga, Nüsse und Aepfel aus Vittoria, Käse aus Burgos und vielerlei Eßwaaren und Geflügel, vorzüglich Puter und Rebhühner. So voll die Körbe auch sind, um 11 Uhr Abends ist alles verkauft, und die sich drängende Menge ist zerstreut und verschwunden. Jeder ist nach Haus gegangen, um Geschenke auszutheilen und zu empfangen. Früher ging man um Mitternacht in die Christkirche. Die Kirchen waren prächtig erleuchtet und geschmückt, und durch große Figuren wurde die Geburt Jesu zu Bethlehem dargestellt. Da aber dieser nächtliche Gottesdienst oft Scandal und Ruhestörungen veranlaßte, so fand er dieses Jahr nicht Statt. — Sylvesterabend und Neujahr gehen hier fast ganz wie andere Tage vorüber. Dahingegen ist der Abend vor heil. drei Könige wichtiger. Buben ziehen mit Lichtern und Glocken klingelnd und lärmend durch die Straßen bis 12 Uhr; denn um Mitternacht sollen die heiligen drei Könige ins Thor hereinkommen. In den Familien feiert man diesen Abend durch Essen und Spielen und Tanzen. — Am 17. Januar ist das Fest des heiligen Anton. Dieser Heilige ist der Schutzpatron der Esel, Pferde, Maulesel und ihrer Treiber und Führer. Nach 3 Uhr Nachmittags bewegt sich halb Madrid nach der Straße Hortalezza hin, wo sich die Kirche St. Anton befindet. Die Kirche ist schon erleuchtet und voll von Menschen; Einer drängt den Andern in den Tempel hinein oder heraus. Nach und nach kommen auf ihren Pferden, Eseln und Maulthieren die Führer, Treiber, Reiter oder Herren herangesprengt. Die Reiter sind angethan mit ihren besten Gewändern und in ihrer Nationaltracht, und die Thiere sind geschmückt mit hübschem Geschirr und mit vielen bunten Bändern; man stellt sie in den Raum hinter der Kirche neben einander. Inzwischen ist es 5 Uhr und dunkel geworden; die Kirchenmusik beginnt und dann der Gottes-

dienst; während desselben wird der Segen über die Thiere ausgesprochen und in der Sacristei wird der hereingebrachte Hafer geweihet. Jeder nimmt davon für sich und reitet zurück. Dieser geweihete Hafer soll die Thiere gegen Teufel, Hexen und Krankheiten schützen! — Heute habe ich durch die Gefälligkeit des Marquis A. mehrere Häuser der Granden von Spanien gesehen und ihren inneren Schmuck bewundert; derselbe hat mich auch in die Volksschulen geführt.

24. Knust an den Herausgeber. Madrid, den 19. Januar 1841. — In meinem letzten Briefe sagte ich, daß ich an Herrn B. nach Valencia wegen der Papiere des Villanueva schreiben wollte, was ich gethan. Ich habe darüber noch keine bestimmte Antwort erhalten. In der Weihnachtswoche wollte ich wieder nach dem Eskurial gehen, um zunächst meine Sammlung westgothischer Formeln, Briefe westgothischer Könige zu vervollständigen und die Manuscripte der leges Wisigg. und histor. Gothorum vollends zu vergleichen; indeß das ungünstige Wetter hielt mich zurück. — Aus gleicher Ursache konnte ich, wie ich es bestimmt hatte, am 9. d. M. nicht nach Toledo gehen. Ich war und bin also genöthigt, gezwungen, auf die hiesige Bibliothek zu gehen, wo Gott sey Dank immer noch etwas gefunden wird, und wo der neue Director Martin de los Horos mir endlich auch ein warmes Zimmer verschafft hat. Der neue Director war früher Minister des Innern, ich glaube zur Zeit Mendizabals, und ist jetzt neuerlich noch Intendant des Schlosses geworden. In dieser Eigenschaft hat er auch über die königliche Privatbibliothek im Schlosse zu gebieten, was auch mir von Nutzen seyn wird. Er hat mir schon versprochen, daß ich den Katalog der dortigen Manuscripte und die Manuscripte selbst sehen und untersuchen solle; nur müßte ich mich noch einige Wochen gedulden, weil die gedachte Bibliothek, die seit mehreren Jahren ohne Bibliothekar und in der größten Unordnung gewesen,

in einem anderen Locale aufgestellt werde. In der hiesigen Bibliothek hat er mehr Ordnung und Thätigkeit ins Leben gerufen, so daß hoffentlich die aus den Klöstern gekommenen Bücher nächstens katalogisirt und Verzeichnisse der Doubletten gemacht seyn werden. Mit dem früheren Bibliothekar hatte ich schon wegen eines Tausches der Doubletten gesprochen, und glaube, daß der jetzige nicht weniger dazu geneigt seyn wird als der frühere. — Ich schrieb Ihnen auch wegen einer hier zu kaufenden Gemäldesammlung. Diese Sammlung, dem Herrn Seraphin gehörig, ist von dessen Erben bereits größtentheils verkauft, wenigstens sind die besten Gemälde von den Engländern weggekapert. Jetzt sind hingegen wieder zwei Gallerien, wohl die beiden ausgezeichnetsten Privatgallerien in Madrid, zu verkaufen; die eine enthält an 600 Gemälde, die andere 74. Ich glaube nicht, daß einzelne Gemälde verkauft werden, wenigstens aus der letzten Sammlung nicht. Diese enthält fast lauter vortreffliche Sachen (1 Raphael, 1 Michel Angelo, 1 Julio Romano, 1 Ticiano, 1 Paulo Veronese, 1 Leonardo da Vinci, 2 Luigi Carracci, 1 Caravaggio, 1 Annibale Carracci, 2 Guercino, 1 Bosco, 2 Portaci, 4 Rosa de Tivoli, 2 Buconcino, 2 Carrenio, 1 Salviati. — 7 Velasquez, 4 Murillo, 3 Raphael Mengs, 1 Claudio Coello, 4 Ribera, 1 Zurbaran, 2 Goya, 2 Pared, 2 Margarita Casa, 4 Pereda, 2 Jacobo Conces, 1 Teniers, 1 Rubens, 1 Sneiders, 1 Breughel, 2 Boel, 2 Horace Vernet ꝛc., außerdem sah ich noch 2 Köpfe von Murillo, glaube ich, die nicht im Verzeichnisse stehen; und eine Kreuzabnahme in Elfenbein von Michel Angelo). Es ist ein Jammer zu sehen, wie Franzosen und Engländer, und jetzt auch noch Amerikaner, alles aufkaufen und zerstreuen, wie Deutschland, wo diese Schätze am besten gewürdigt und benutzt werden könnten, leer ausgeht. Wenn nicht die Eigenthümer der beiden Gallerien, deren Namen ich hier nicht nennen will, den Engländern und Franzosen gleich feind wä-

ren, so würden ihre Gemälde wohl schon längst nicht mehr in Madrid seyn. Den Preis beider hat man bis jetzt noch nicht ausgemittelt und noch nicht bestimmt; es wird aber bald geschehen; jedenfalls wird die Forderung nicht unbedeutend seyn, da auch die kostbar vergoldeten Rahmen vieler Gemälde mit in Anschlag kommen; indeß läßt sich darüber handeln. — In voriger Woche hat der Director der Bibliothek mir einige Deutsche vorgestellt; einer davon kommt aus Wirtemberg, um, wie er sagt, Bücher, vorzüglich Kirchenväter, zu kaufen, oder auch gegen andere umzutauschen. — Außer anderen Sachen habe ich auch die Schulen besehen, unter denen mir am meisten die im Jahre 1838 errichtete Kleinkinderschule gefallen hat. Zum Nutzen der Hannoverschen Schulmänner habe ich diese Anstalt genau untersucht und beschrieben, und werde in einigen Tagen diese Beschreibung absenden für Hannoversche Blätter, etwa für's Magazin. — Ich habe Ihnen, glaube ich, schon geschrieben, daß ein Manuscript membr. legum Wisigg. aus Salamanca von der Akademie nicht benutzt und deshalb gleichfalls von mir verglichen ist. — Was den Cod. legum Langobardorum anbelangt, so war im Archiv VII, 771 gesagt, daß die erste geschichtliche Vorrede bis auf König Rothari gehe; da sie aber im Codex bis auf Rothari, Aripert, Grimoald und Berthari geht, so zweifelte ich, daß Sie im Besitz einer Abschrift derselben seyen, weshalb ich diese Einleitung gleichfalls abschrieb. — Die Chronik des Origenes stimmt meist mit dem überein, was Labbeus in der Bibl. mss., Tom. I, aus dem bekannten Codex des Fredegar edirte; es ist, glaube ich, größtentheils aus Hippolytos entlehnt, den ich im Eskurial noch abschreiben werde. — Von den chronologischen Werken des Claudius ist nur das eine, und dieses noch dazu unvollständig im Labbeus edirt.

25. Knust an .... Madrid, den 12. Februar 1841.
... Nach diesem Exordium gehen wir nun gleich in den

Text hinein und wandern, wie Luther sagt, etwas darin herum. Wir lassen rechts und links die Stiergefechte und Fandangos, die Mönche und Klöster, die Heiligen und Unheiligen, die Revolutionen und Prozessionen, die Hidalgos und die Granden, die Opern, Posaden und Maskeraden, kurz, dieses ganze irdische Miserere und Misere, und suchen und forschen, was wohl aus Spanien Gutes kommen könne. Dieses alte Nebel- und Fabelland des Alterthums mit diesem Gemisch von Nord-, Süd- und Ostländern, die sich die alte, stolze, spanische Nation nennen, hat für einen Nachkommen der alten Sachsen gewiß noch eben so viel Reiz als ehemals für unsere Genossen, die Vandalen, Sueven und Gothen. Und wir thuen wohl, diese sich selbst für stolz haltenden jetzigen Bewohner Iberiens in ihrem Glauben zu lassen, weil darin jetzt, wie in alter Zeit, ihr Haupttrost beruht, und außerdem zu handeln wie unsere Vorfahren. Denken Sie hiebei an eine Eroberung, die zu machen, so haben Sie Recht, wenn Sie eine figürliche, geistige, nicht physische meinen. Die alten Eroberungen durch bloße physische Gewalt haben in der jetzigen Welt Europas keinen Bestand mehr, und längst der geistigen Gewalt und Herrschaft weit und breit Platz gemacht. Gäbe es nur bei uns eine Incarnation des Gesammtwillens und eine durch das Organ des allgemeinen Lenkers sich mächtig aussprechende Manifestation des germanischen Geistes und Lebens, so könnten wir einer zweiten, dieses Mal geistigen Eroberung Europas sicher seyn. Allein bis dieser Geist überall hin wirken könne, werden noch Zeiten und Ereignisse kommen müssen, die wir vielleicht kaum noch erleben, wenn wir nicht etwa mittelst der Hufelandschen Macrobiotik in Methusalems verwandelt werden. Doch da jene Zeit auch plötzlich, wie ein Dieb in der Nacht, hereinbrechen kann, so thun wir wohl, uns auf ihr Erscheinen gefaßt zu machen. Bis dahin mögen wir versuchen, die Einleitung dazu durch Eroberungen anderer Art zu machen. Und

deshalb versuchen wir, den Text, was aus Spanien Gutes kommen könne, etwas näher zu ergründen. Man weiß ja, was die alten Tartessusschiffe aus Spanien holten, was Herkules mitbrachte und Carthager, Römer und Araber dort fanden; man weiß auch, welch' ein ergiebiger Boden für Sagen und Fabeln in alter und mittlerer Zeit dort war. Behauptet man, ohne Spanien gäbe es kein Amerika, so ist das wohl zu viel behauptet; aber gewiß, ohne Spanien keine Jesuiten! Daß Spanien Europa gegen das Joch der Araber geschützt, ist eben so lächerlich zu behaupten, als daß ohne die Schlacht von Baylen, die noch dazu der Schweizer Reding gewann, Napoleon nicht gestürzt worden wäre. Was sonst noch über Spanien Rühmliches gesagt werden könnte, wer mag die Geduld haben, es anzuhören? War nicht auch die Decretalensammlung des Isidor einem spanischen Heiligen angedichtet? Und da der spanische Stolz sich gebeugt fühlte gegenüber der alten wissenschaftlichen Thätigkeit anderer Nationen, hat man da nicht eine ganze Reihe von Chroniken fabricirt, falsche Inschriften gemacht und dergleichen? Und soll nicht noch ganz neuerlich aus Iberien der falsche Sanchuniathon gekommen seyn? Was kann also aus Spanien Gutes kommen? Freilich wohl nicht gar zu viel! Allein der Marschal Soult und Louis-Philipp haben gute Gemälde dorther bekommen, und die Engländer erhalten von hier deren noch täglich; die nordamerikanische Bank hat bedeutende Summen in Verwahrung genommen für Mönche und Geistlichkeit; und Italien verbirgt viele gerettete Kunstschätze. Und dennoch ist hier eine große Ernte von Gemälden und Kunstwerken noch jetzt zu machen; Bücher sind in Masse wie Heu und Stroh; Adelsdiplome und Wappen und Genealogien pfundweise; altrömische und arabische Kupfermünzen cursiren wie Marevedis oder Pfennige; Handschriften kommen weniger zum Verkauf; es sind aber deren genug über die Seite geschafft und in siche-

ren Händen, die sie gleichwohl nicht zu lange mehr verwahren werden. Die Granden, ihrem unvermeidlichen Schicksale, wie es scheint, schnell entgegengehend, werden auch bald leeres Haus machen müssen. Also viel, viel ist von hier zu holen! Einige halten es für sehr unchristlich, diesem unglücklichen Lande die gebliebenen Schätze zu entführen. Allein ist es nicht weit menschlicher und christlicher, selbige in der Fremde sicher zu bewahren und der Kunst und Wissenschaft zu erhalten, als sie hier zu zerstreuen, zu zerstören, zu verbrennen? Und wenn man bedenkt, wie wenig gewiß es ist, das dieses Land bald in die Reihe der übrigen cultivirten Länder eintrete, und wie nicht unwahrscheinlich, daß noch heftige Gährungen und Bewegungen das alte Staatsgebäude völlig umwerfen, und daß in dieser Krisis wiederum der noch gebliebene Rest von Werken der Wissenschaft und der Kunst decimirt werde: so finde ich darin einen Trost und eine Ermuthigung für meine mit manchen Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten verknüpfte und gerade in dieser Zeit unternommene Reise. Das Einzige, was ich dabei etwa bedaure, ist, daß die große Menge der arabischen Schätze für mich ein versiegelter Reliquienkasten ist, wovon ich weiter nichts begreife, als die äußere Verzierung. Im Eskurial fand ich außer den bei Casiri verzeichneten arabischen Manuscripten noch andere orientalische, namentlich hebräische, von denen wiederum nur ein Theil in dem geschriebenen Kataloge der Bibliothek aufgeführt ist. Von den orientalischen Manuscripten in Toledo hat Hänel einige Nachrichten gegeben; die in Granada und Cordoba sah er nicht. Hier in der großen öffentlichen Bibliothek (Nationalbibliothek) ist eine bedeutende Anzahl arabischer Manuscripte; das Verzeichniß derselben habe ich abschreiben lassen, eben so wie das der griechischen Handschriften. In der königlichen Privatbibliothek im Schlosse sollen die besten und ältesten arabischen Manuscripte aus Granada und Cordoba seyn. Die Biblio-

thek war in der größten Unordnung; alle Bücher und kostbaren Handschriften waren in ein anderes Zimmer transportirt und durch einander geworfen; die Regentin, um unnöthige Kosten zu ersparen, hatte den Bibliothekar verabschiedet. Der jetzige Intendant des Schlosses, zugleich Bibliothekar der großen öffentlichen Bibliothek, läßt alles wieder in Ordnung bringen und hofft in einigen Wochen damit fertig zu werden, so daß ich dann diese mysteriöse Bibliothek sehen und untersuchen kann. Man befürchtet, daß zur Zeit der Regentin mehrere Handschriften aus dieser Bibliothek, wie mehrere Gemälde aus dem Schlosse, ins Ausland gewandert seyen. — Während ich in Spanien bin, möchte ich gern zwei Köpfe und vier Hände haben, um, während es jetzt ruhig und noch Zeit ist, ehrlich was beschicken zu können. Einen Mann zu finden, der eine Abschrift einer Handschrift oder eine Vergleichung machen könnte, ist schwer; und wenn sich ein leidlicher findet, so arbeitet er unausstehlich langsam, ungenau und wenige Zeit täglich, und erwartet trotz dem ein hohes Honorar. Die Bibliothek ist von 10 bis 3 Uhr geöffnet. Nach den Gesetzen darf kein Buch, keine Handschrift ausgeliehen werden! Die Beamten der Bibliothek, deren Zahl bedeutend groß ist, kommen so gegen 10½ bis 11 Uhr und gehen heim um 2½ oder 2¾; denn um 3 Uhr muß nach den Gesetzen die Bibliothek geschlossen seyn, und wie könnte sie das, wenn das Publicum und die Beamten bis 3 Uhr da blieben; sie würde dann zum wenigstens um 3 Uhr 10 Minuten geschlossen, und das wäre gegen die Gesetze! In Spanien darf man die Gesetze nicht mißachten! Weiland die Pharisäer hielten ebenso auf Heilighaltung der Gesetze, und gaben Zehnten von Dill und Kümmel! Was kann man also auf der Bibliothek, die außerdem jeden Tag eines Heiligen feiert, um den sich die Beamten aber weiter nicht bekümmern, arbeiten und beschicken! Und man muß ein deutscher Arbeiter seyn, um überhaupt etwas hier zu

beschicken. Wie bedaure ich daher, daß ich meinen Pariser Abschreiber nicht mitgenommen, oder daß ich hier nicht gleich Anfangs einen von den vielen unnützen, bettelnden Studenten als Stiefelputzer und Schreiber in Dienst genommen; ich könnte ihn wenigstens jetzt so weit gebracht haben, daß er leserliche Handschriften zu collationiren oder abzuschreiben verstände, und würde ihn mit nach dem Eskurial, wohin ich, sobald die Witterung es erlaubt, in einigen Wochen zurückkehren werde, mitnehmen müssen, weil dort nach Verjagung der Mönche jetzt Niemand zu finden, der solche Arbeiten auszuführen im Stande ist. Vielleicht treibe ich noch einen solchen Menschen auf und übe ihn hier etwas ein; geräth er, so nehme ich ihn nach anderen Städten mit, wo die Bibliothekare nicht so streng die Gesetze halten als hier. Im Eskurial gab man mir Mehreres mit in meine Wohnung, und wenn die Kälte und der Schnee aus dem Gebirge einigermaßen gewichen und ich dorthin zurückkehre, hoffe ich den ganzen Tag auf der Bibliothek zu arbeiten. Als ich zuletzt dort war, erhielt ich durch den eintretenden schnellen Witterungswechsel einen Krankheitskeim, der nach meiner Rückkehr sich schnell und heftig entwickelte. Ich bin indeß glücklich mit einigen Wochen Bettlägerigkeit und Zuhausesitzen davongekommen. Diese Krankheit, die glorreiche Revolution, die vielen Festtage, Ferien, kurze Bibliothekstunden, kurz der Umstand in Spanien zu seyn, haben gemacht, daß ich während meines Aufenthalts in diesem Lande ungefähr ein Drittheil weniger gearbeitet habe, als ich in diesem Zeitraume sonst wohl hätte arbeiten können und sollen. In dieser Hinsicht bin ich also mit mir selbst und Anderen unzufrieden. Indeß wenn ich bedenke, daß Spanien eine principale Ausnahme von der allgemeinen europäischen Lebensregel ist, und daß ich trotz aller Hindernisse dennoch eine gute und, wie ich hoffe, der Wissenschaft nützliche Ausbeute gemacht habe, so giebt mir dieses Trost, und Muth noch mehr zu

erbeuten. Möge nur der jetzige ruhige Zustand noch einige Monate bis zu Ende meiner Rundreise dauern, und mögen die der Wissenschaft nicht feindlich gesinnten Männer eben so lange in ihren Aemtern bleiben! — Um Ihnen nun eine ungefähre Uebersicht und Einsicht zu geben von dem, was ich bisher gefunden, so will ich mit dem Deutschen anfangen und dann zu anderen Manuscripten übergehen. Zunächst bemerke ich, daß, um ganz sicher zu seyn, man alle Manuscripte durchblättern mußte; denn die Kataloge sind sehr ungenau, unvollständig und unzuverlässig. So ist z. B. nie bemerkt, ob in einem Manuscripte deutsche Glossen oder Glossarien sind. Ich habe hier zwei Glossarien, Langobardische, gefunden, und im Eskurial eine Handschrift mit deutschen Glossen; in einem anderen Manuscripte eine deutsche Inschrift, die der frühere berühmte Bibliothekar Bayer für Gothisch hielt; die Schrift scheint mir, eben so wie die Sprache, mehr Angelsächsisch zu seyn. Deutsche Manuscripte sind den Leuten hier wie chinesische. Der Theuerdank ist im Eskurial angegeben: Theordamuth; eine Erklärung der Apokalypse und eine Geschichte des deutschen Ordens in Preußen: „Handschrift in deutscher Sprache." Andere deutsche Sachen finden sich noch in verschiedenen Convoluten, indeß habe ich nichts Altdeutsches weiter gesehen. Allein, um sicher zu seyn, müßte noch die letzte Hälfte der Manuscripte durchgeblättert und die seposita, so wie die Manuscripte des Schlosses untersucht werden. Sie dürfen also die Hoffnung noch nicht aufgeben. — Als ich von Paris abreis'te, machte ich zuletzt noch einen guten Fund, nämlich in einer sehr alten Handschrift in Unzialschrift fand ich Sachen, die den Ulfila betreffen; da ich selbst nicht mehr Zeit genug hatte, um die Handschrift gehörig zu untersuchen, so überließ ich es dem Mitarbeiter an unseren Monumenten, Dr. Waitz aus Hannover, das für deutsche Geschichte Wichtige zu benutzen. Er wird dieses jetzt wohl schon in den Druck gegeben haben.

Auf meiner Rückreise über Paris werde ich vollends alles benutzen und bekannt machen. — So alte Handschriften, als in Paris, giebt es in Spanien nicht; doch giebt es deren bis ins 8. und vielleicht auch Ende des 7. Jahrh. hinauf, aber wenige. Ich habe aus einigen solchen Manuscripten interessante Sachen, Briefe, Formeln rc., die Zeit der Westgothen erläuternd, abgeschrieben. Eine im 11. Jahrh. gemachte Copie eines Werkes aus dem Ende des 8. Jahrh., enthält bildliche Darstellungen, die nothwendig zu demselben gehören, und für Costüm, Werkzeuge, Waffen rc. des 8. Jahrh. wichtig sind. Ich fand darin auch eine alte Weltcharte, die vom Verfasser ohne Weiteres von einer noch älteren abcopirt ist, denn Mösien wird Gotia genannt. Das Werk selbst ist unedirt; ich habe jedoch keine Zeit, es abzuschreiben; eben so wenig als andere theologische unedirte Werke, die von noch früheren Verfassern herrühren und für Kirchenhistorie und Dogmengeschichte wohl nicht unwichtig sind. — Von alten Itinerarien, Erdbeschreibungen rc. habe ich Manches copirt. Einige Satiren und anderes Dichterische ebenfalls; Kirchenrechtliches und dergl. mehreres. Historisches: eine Reihe von Vergleichungen gemacht; Abschriften von unedirten Chroniken (saec. IX. etc.) gemacht; Gesetze der Westgothen, der Langobarden, der Franken verglichen und das Unedirte abgeschrieben. Apokryphisches aus dem Alten und Neuen Testamente könnte noch mehreres benutzt werden, obwohl ich einiges schon abgeschrieben habe. Eine Handschrift ist für die Reformationsgeschichte von Wichtigkeit. Sie befindet sich im Eskurial, und Herr Professor Gieseler legt großen Werth darauf, eine Abschrift derselben zu erhalten. Sollte er Ihnen deshalb eine Anweisung schicken, so haben Sie wohl die Güte, mir selbige durch Clermont zu übermitteln, damit ich noch vor meiner Rückkehr nach dem Eskurial Maßregeln wegen eines Abschreibers treffen könne. In einer alten lateinischen Handschrift fand ich ein Bruchstück von der Chronik des Origenes, die

bisher unbekannt war; in diesen Tagen habe ich den griechischen Text in einer griechischen Handschrift gefunden und natürlich abgeschrieben. Auch andere geschichtliche inedita aus griechischen Manuscripten sind theils copirt, theils noch abzuschreiben. Die Handschrift im Eskurial, welche Herr Hofrath Feder benutzt hat, habe ich nicht weiter untersucht. Ich erwartete immer eine Antwort auf meinen Brief, den ich ihm von Valladolid aus zugesendet. Unter den griechischen Manuscripten des Eskurials sind viele einer genauen Beachtung werth, und ich hoffe, deren einige nicht bloß zu betrachten. Die Pergamenthandschriften sind nicht sehr zahlreich, aber unter diesen einige sehr alte, vorzüglich eine sehr alte Pergamentrolle, welche die Liturgie des heiligen Basilius enthält. Ebenso sind zwei oder drei Handschriften des Neuen Testaments sehr alt, und ich zweifle sehr, daß sie von Griesbach oder Anderen benutzt sind. Die neue Bonner Ausgabe der Byzantiner könnte in Spanien bedeutende Bereicherungen erhalten; nicht minder die **Bibliotheca Patrum** und Thilos Sammlung der Apokryphen. Der apokryphische Psalm des David über die Besiegung des Goliath, der Brief Pauli an die Laodicäer; die Vision des Paulus, ganz ähnlich der des Muhamet; die *πραξις* des Petrus und Paulus; apokryphische Evangelien und Briefe &c. In einer Handschrift steht, was Sie als Hebräer oder Orientalist wissen und kennen müssen, nämlich: „**Signa de annalibus Hebraeorum, quae ostendit deus Esdrae Sacerdoti ut ostenderet ea filiis Israel**", und dann folgt ein Prognostikon dieser Zeichen für jeden einzelnen Tag der Woche. In derselben Handschrift ist, wie es scheint, eine alte Uebersetzung des Dioskorides, oder ein ähnliches unabhängiges Werk, einem heidnischen Kaiser dedicirt, dessen Namen leider nicht genannt ist. Dergleichen könnte ich noch mehr anführen und aufzählen, wenn ich nicht befürchtete, Sie zu ermüden. Auch Bruchstücke des Dichters Germanicus aus dem goldenen römi-

schen Zeitalter sind nicht zu vergessen. Endlich will ich noch bemerken, daß für italienische Geschichte, für Papstgeschichte (für die Geschichte Spaniens natürlich vor Allem), für abenteuerliche Begebenheiten, für die alte italienische und spanische Poesie noch eine gute Nachlese gehalten werden kann. Was wollen Sie also mehr! Ich kann also der Klage des Herrn Prof. Hänel, daß in Spanien nichts zu finden sey, nicht beistimmen, wiewohl ich ihm Recht gebe, daß die Zahl der Manuscripte und ihr Alter und Werth derjenigen in andern Ländern nicht gleichkommt. Das, was in Spanien vorhanden ist, ist jedenfalls noch nicht so ausgebeutet, als es in Frankreich durch die Benedictiner geschehen. — Beten sie für mich nur einen halben Rosenkranz ab, so wird meine Ernte in Spanien nicht schlecht ausfallen. — Was bildliche Darstellungen der Heiligen rc. betrifft, so sind die, welche ich auf den Märkten gesehen, fast alle neumodisch; nur die Heiligen aus Thon und die in den Kirchen sind charakteristisch. Der wahrhafte Christus zu Burgos mit langem Haar und bluttriefenden Wunden ist schreckhaft; die Mutter Gottes ist fast überall mit Schmuck und Kostbarkeiten so belastet, daß sie nur Mitleid erregt. Die Heiligen sind meist in Holz und gruppenweise aufgestellt. Ich besitze eine Sammlung von Privilegien einer Adelsfamilie, worin mehrere nicht üble bildliche Darstellungen, die gewiß Copien älterer kirchlicher Gemälde sind. In den Läden der Trödler sind so viele Heilige, alte Kirchenbilder, Reliquienkasten, Schmucksachen rc, daß man eine gute Ladung davon nach Deutschland senden könnte. — Neulich sind hier einige Deutsche aus Frankfurt oder aus Stuttgart angekommen, um alte Bücher aufzukaufen, und es scheint, daß sie schon viel weggekauft haben. — Gemälde werden, wie ich oben bemerkte, von Engländern jetzt einzeln und dutzendweise aufgekauft. Jeder Bierbrauer und Krämer, der aus London herkommt, kauft Gemälde, die zwar so vor dem Untergange in Spanien

gerettet, aber dem Studium und der Kunst gleichwohl entzogen werden. Deutschland geht, wie immer, bei solchen Gelegenheiten leer aus. Ein alter englischer General hat sich hier nach und nach eine Gallerie von 200 Gemälden angeschafft. Er läßt sie jetzt nach London transportiren. Aus einer Gallerie, die vor zwei Monaten zum Verkauf kam, sind die besten Stücke ebenfalls nach London gegangen. Es thut einem leid, dieses so mit ansehen zu müssen, ohne für das Vaterland aus diesem Schiffbruche Einiges zu retten... Vor einigen Wochen habe ich mehrere Volksschulen besucht. Man hat endlich das Bedürfniß gefühlt, das Volk von unten an zu erziehen und zu bilden, ohne welche Bildung und Erziehung alle Revolutionen und Constitutionen ohne Wirkung und Frucht bleiben. Die Schulen sind zwar noch auf der untersten Stufe, indeß der Anfang ist gemacht, und mit der Zeit wird es schon besser werden, wenn man nur diesen Versuch nicht wieder aufgiebt; denn in Spanien ist bis jetzt nichts gewisser gewesen, als daß was angefangen war unvollendet blieb, und somit bald wieder in Verfall gerieth. So geschah es mit Kanälen, Bauten, Chausseen, Schulen ꝛc. — Die Kinder lernen lesen, schreiben, rechnen; sie singen, beten, lesen in der Bibel, was viel sagen will. Diese neuerrichteten untersten Schulen sind noch die besten; die mittleren taugen wenig und die sogenannten lateinischen Schulen und Collegien sind kläglich; die Universitäten gar erbärmlich. — Zu Weihnachten kamen die Studenten aus Salamanca, Liguenza und andern Orten nach Madrid, zogen singend durch die Straßen und bettelten. Diejenigen jungen Leute, welche als Studenten in Madrid sich aufhalten, vermiethen sich zugleich als Bediensten, Auslaufer, Schreiber und Stiefelputzer. Wenn sie so einige Jahre hier gewesen sind, geben sie sich für geschickte Aerzte und Rechtskundige aus. Sie sind in der That in ihrem Fache so zu Hause, daß Jedermann sich hütet, ihnen in die Hände zu fallen: Leben und Vermögen würden verloren seyn.

26. Knust an .... Madrid, den 24. Februar 1841. Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie einen Buchhändler fragen wollten, unter welchen Bedingungen er meine spanische Reise verlegen wollte. Es wird ein Band in Quart werden. Ich gebe darin Nachrichten über Archive und Bibliotheken, Kataloge über die Handschriften (denn von Hänel sind nur von einigen Bibliotheken die Kataloge mitgetheilt, und diese nicht immer vollständig); Excerpte aus Manuscripten, unedirte Werke, sowohl griechische als lateinische, spanische und italienische, historische, theologische, geographische, philosophische, dichterische (vielleicht nebst Facsimiles und Charten aus Manuscripten, so wie Umrisse von bildlichen Darstellungen in alten Manuscripten); abgerechnet das, was für die Monumenta bestimmt ist Das Werk kann lateinisch oder deutsch seyn; vielleicht ist lateinisch angemessener. Es werden die Mittheilungen aus griechischen Manuscripten theils theologisch, theils historisch und philosophisch seyn, vom 3. Jahrhundert bis zum Untergange des oströmischen Reichs (vielleicht noch dazu die Fabeln des Babrias und einige ältere Sachen und πραξεις). Aus lateinischen Manuscripten theile ich als inedita oder verbessert alt- und neutestamentliche Apokryphen mit, Bibelerklärungen (s. VI bis IX.), historische Werke (darunter die wirkliche Chronik des Prosper, Bruchstücke aus der Chronik des Origenes, nebst dem griechischen Texte aus einer hiesigen Handschrift; zwei historische Werke des Claudius, wovon nur das eine, und dieses noch dazu unvollständig, von Labbe edirt war; die Annalen des Lupus Protospata in alter italienischer Uebersetzung, vollständiger als in der lateinischen Ausgabe bei Muratori; Fortsetzungen des Ricobaldus; Chronik von Unteritalien s. XII. etc. und anderes über Italien ꝛc.); geographische Werke (eine alte Beschreibung Italiens aus der Zeit der Langobarden; eine allgemeine Erdbeschreibung s. V.; eine andere s. IX. (825); ein anderes de men-

sura orbis aus unbestimmter Zeit, vielleicht s. IV.; alte Erdcharten, darunter eine s. VIII. gemacht, aber wohl überhaupt älter; descriptio mappae mundi etc.; Beschreibung der Inseln des Mittelmeeres s. XIV? oder XV? etc.); Dichterisches (Germanici prognosticon vollständiger; Satiren; Gedichte von Erchempert, Paulus Diaconus, Bernhard, Teodala, altitalienische, altspanische Gedichte ꝛc.) Philosophisches ꝛc. (Virgil. Cordub., de lapidib. pr. etc. Noten des Liban ꝛc.); Briefe und theologische Sachen (Arcricus, Apringius, Beatus, Pelagius, Victor Cartenensis, Briefe ꝛc.); Glossarien, Altdeutsch ꝛc.; vielleicht auch noch Juristisches und auf Kreuzzüge sich beziehendes; Numismatisches (Nachricht über alte Münzen, die in den Cabinetten Spaniens sich finden ꝛc.); Nachrichten über Manuscripte, Verhandlungen, die die neuere Zeit betreffen u. dergl. m. Vielleicht könnte, was ich in Frankreich gefunden, auch mitgetheilt werden. In diesem Falle müßte aber der Titel des Buches geändert und erweitert werden; eben so wie, wenn kirchenrechtliche Sachen aufgenommen werden sollten oder dergl. — Es versteht sich, daß alles, was noch außerdem in den übrigen Bibliotheken Spaniens von mir gefunden wird, und was nicht direct auf die Monumenta Bezug hat, ebenfalls angefügt werden soll, so daß das Ganze vielleicht ein starker Quart-Band werden würde, oder zwei nicht sehr umfangreiche. Außer dem correcten Texte könnten am Ende oder als allgemeine Einleitung dem zweiten Bande beigegeben werden, literarisch-historische Notizen und Facsimiles, Charten und Umrisse von Gegenständen, die die Symbolik, die alten Trachten, Gefäße, Werkzeuge, Waffen ꝛc. beträfen. Somit würde denn das Werk für Bibliotheken und für viele Zweige der Wissenschaften unentbehrlich seyn, und wie ich hoffe, gute Erfolge haben und Nutzen stiften. Man könnte es auch vielleicht in drei Abtheilungen eintheilen, nach griechischen und lateinischen Mittheilungen und nach den in neueren Sprachen.

27. Knust an .... Madrid, den 19. Mai 1841. Wie man in Spanien reiſ't. Auf den Hauptſtraßen gehen Poſten und Galeeren, auf den andern Straßen bloß Galeeren; auch mit dem Couriere, womit man am ſchnellſten weiter kommt, kann man nach Cadix und Bayonne reiſen. Die Poſten gehen nicht, wie anderwärts, die Nacht durch, ſondern nur bei Tage von früh Morgens bis gegen 7 oder 8 Uhr; außerdem wird Mittags eine gute Weile angehalten, um zu eſſen und ſich auszuruhen. Das Geſpann ſind ſechs bis acht Maulthiere, in Gebirgsgegenden zehn bis zwölf; der Mayoral (Conducteur) leitet vom Bock aus dieſen Zug; er ruft die Thiere einzeln bei Namen, ſchreit unaufhörlich arré, ſchwenkt die Peitſche und, wenn alles nichts hilft, läßt er den einen oder andern ſeiner Adjudanten vom Bock ſteigen und durch ihn den trägen einige kräftige Hiebe verſetzen. Oben auf dem Wagen liegen zwei oder drei Schützen (escopetéros), die ſingen und rauchen oder eſſen und nebenbei den Wagen und die Reiſenden beſchützen, jedoch in wirklichen Gefahren davon laufen. Die Galeeren ſind Waarentransporte, die etwas ſchneller gehen als die Frachtwagen in Deutſchland. Der größeren Sicherheit wegen wird noch jetzt viel mit dieſen Caravanen gereiſ't. Der für die Reiſenden beſtimmte Wagen iſt mit einer gehörigen Anzahl Decken verſehen, ſo daß man auch zugleich eine Schlafſtätte darin haben kann; und auf den großen Hauptſtraßen reiſ't man auf dieſe Weiſe nicht gar zu unbequem, denn man erſtickt nicht vor Hitze im Wagen, und findet Mittags und Abends in den Wirthshäuſern (Poſaden) Erholung und Nahrung. Allein auf den anderen Straßen iſt es ungefähr ſo, als ob man in Syrien und Arabien wäre: das Fuhrwerk ſchlecht, die Poſaden unreinlich, und wer keine Speiſen mitbringt, der hält keine Mahlzeit. In den Poſaden iſt das Erdgeſchoß für Wagen und Thiere und der obere Theil des Hauſes für die Menſchen. Sobald man angekommen und ausgeſtiegen,

eilt jeder oben hinauf, sich eine Kammer zu suchen und in Besitz zu nehmen, denn wer zuletzt kommt, erhält entweder gar kein Bett oder doch das schlechteste. Bis es dunkel ist, geht man im Orte herum, oder spaziert vor der Posada auf und ab; dann versammelt sich die Gesellschaft im Eßzimmer; man erzählt, spielt die Zither, tanzt und ist voll Erwartung, was zum Abendessen (coena) aufgetragen werde. Gegen 10 Uhr wird gedeckt. Man setzt sich zu Tische. Zuerst kömmt Suppe, dann Eier, Suppenfleisch mit Erbsen, ein Braten oder gebackene Fische, Salat, Backwerk, Früchte. Alles, was gekocht, gebraten oder gebacken, ist mit Oel, am liebsten mit schmackhaftem (d. h. ranzigem) zubereitet. Der Wein hat einen, dem Spanier ebenfalls höchst angenehmen Beigeschmack, den ihm die Ziegen- oder Schafhäute mittheilen, in denen er aufbewahrt wird. Das Mittagsessen (comida um 1 oder 2 Uhr) ist dem Abendessen so ziemlich gleich, nur Eier werden nicht aufgetragen. Das Frühstück, das am andern Morgen vor der Abreise gereicht wird, besteht aus einer Tasse Chocolade, einigen gerösteten Brotscheiben und einem Glase Wasser. Da in der Nacht theils wegen der Wanzen, theils wegen der kurzen Zeit wenig geschlafen wird, so muß das fehlende nach dem Mittagessen nachgeholt werden oder während der Fahrt im Wagen selbst, was ohne Nachtheil geschehen kann, da in der Regel weiter nichts zu sehen ist, als Staubwolken oder kahle Flächen und Berge. Die Gesellschaft, in der man reis't, besteht unter zwölf Personen aus drei Franzosen und einem Engländer. Nichts ist ergötzlicher, als das Gesichterschneiden, Nasenrümpfen und Schelten der Fremden, die zum ersten Male in dieses seltsame Land kommen. An den ersten Tagen essen sie fast nichts und die Chocolade wollen sie durch Thee oder Kaffee ersetzt wissen. In den Städten, wie Burgos und Valladolid, wo wir wegen der Streifzüge der Karlisten mehrere Tage uns aufhalten mußten, erfüllte man ihren Wunsch und machte ihnen Thee

und Kaffee zum Krankwerden und zum Erbarmen. Beim Essen erschien der eine mit seinem Pariser Senf, der andere mit seiner Londoner Universal = Sauce, um der Speise den spanischen Geschmack zu nehmen; allein dieses Gemisch bewirkte nur Gesichterschneiden und Grimassen. Nach manchen vergeblichen Verbesserungsversuchen sahen sie sich endlich genöthigt, das Verlangen, in Spanien wie in Paris oder London zu leben, aufzugeben, und nun fanden sie die Chocolade nicht mehr ungenießbar und das Essen nicht mehr so abscheulich. Und in der That, die spanische Küche, wenn kein ranziges Oel zu den Speisen gethan wird, ist so schlecht nicht. Es ist fast nur Ein Gericht, an welches sich kein Fremder gewöhnen kann, dies ist eine Art kalter Suppe, gaspacho genannt, die im Sommer gegessen wird. Sie besteht aus Hammelfleisch, Essig, Oel, Gurken, Zwiebeln und spanischem Pfeffer. — Wie der Fremde in Spanien sich zu verhalten habe. Vor allem möge er die religiösen Vorurtheile und den eitlen Stolz des Spaniers nicht verletzen und sich zutraulich aber würdevoll gegen ihn benehmen. Will er der Habsucht, der Intrigue und der Eifersucht, diesen Hauptlastern dieser sonst achtbaren Nation, entgehen, so lebe er einfach, mische sich nicht in ihre politischen und persönlichen Streitigkeiten und spreche nicht viel von dem guten Erfolg seiner literarischen oder sonstigen Arbeiten. Der Deutsche und jeder Nordländer, um sich gegen dieses ungewohnte Klima, gegen die ungeheure Hitze des Sommers, gegen den plötzlichen Witterungswechsel im October und gegen die durchdringende scharfe Luft des Winters zu schützen, thut wohl, wenn er die Lebensweise der Eingebornen befolgt, und im Sommer während der heißesten Stunden sich ruhig zu Hause hält, im Herbst nach den ersten Gewittern und Regengüssen wärmere Kleidung anlegt und von da an bis zum Beginn des Sommers am Morgen und Abend nicht ohne Mantel ausgeht. Im Winter hülle er das halbe Gesicht, so oft er

ausgeht, in den Mantel, damit die schneidende, von den schneebedeckten Gebirgen herabwehende Luft ihm nicht in die Lunge dringe. Schützt ihn auch diese Maaßregel nicht gegen Husten und Brustschmerzen, so muß er ein Kaninchenfell oder Pelzwerk auf der Brust tragen. Seit Ende Februars haben wir ein wahres paradiesisches Wetter, Felder und Wiesen sind geschmückt mit dem saftigsten Sammtgrün, Hecken und Bäume treiben das zarte junge Laub hervor; in einigen Gärten prangt die Pracht der Blüthen, der Storch klappert schon lange auf der Kuppel der Schloßcapelle, und die Schwalbe segelt zwitschernd durch die Lüfte; und dennoch geht Niemand ohne Mantel oder Winterrock aus, denn fast alle Gipfel des blauen Guadarama-Gebirges sind noch mit tiefem Schnee belastet. — Im Essen und Trinken sey man mäßig, wie der Spanier, und trinke auf Melonen und Feigen kein Wasser. Auf der Reise lasse Niemand Gold sehen und habe immer einige 40 oder 50 Franken Silbergeld, womit er Banditen und Straßenräuber, sollte er angefallen werden, befriedigen kann. Jener Gesandte spatzierte etwas spät allein und weit zum Thore hinaus; er wurde von zwei Räubern angehalten, die ihn kennen mußten. Sie verlangten seine Börse; er gab sie. „Was," sagten die Banditen, „ein Gesandter hat nicht mehr als 15 Pezetten (Franken) bei sich, während wir jeder 30 von ihm zu erhalten hofften?" Und sie fingen an, mit Thätlichkeiten gegen ihn zu verfahren, bis er sie durch seine goldene Taschenuhr beschwichtigte. Jetzt bedankten sie sich, nahmen ihre Hüte ab und sagten: gehen Sie mit Gott und der heiligen Jungfrau. — Ein Courier, der von Paris kam, war so einfältig, im Kaffee zu Burgos auszureden, daß er für diesen oder jenen Herrn in Madrid 4000 Franken mitbringe. Angekommen in der Nähe der Residenz, halten mehrere bewaffnete Räuber ihn an und verlangen die 4000 Franken, die er, nach seiner Aussage in Burgos, bei sich führe. Als er sich sträubt,

mißhandeln sie ihn. Endlich giebt er den Geldsack. Es waren aber nur 3500 Franken, und deshalb erhielt er wegen seiner Lügen noch extra einige 50 Hiebe. — Ein abenteurender Engländer war trotz seines Schimpfens und seiner Anmaßungen glücklich und ohne Unfälle bis nach Madrid gekommen. Da er diese Stadt, wie alles was er bisher in Spanien gesehen, unter seiner Erwartung fand, und da die 14 Tage, die er zu seiner spanischen Reise bestimmt hatte, schon fast abgelaufen waren, so wollte er auf dem geraden Wege und auf die schnellste Weise nach Gibraltar über Cordoba reisen. Man stellte ihm vor, daß die Straße nach Cordoba unsicher und gefahrvoll sey. „Ich habe Eile," entgegnete er; (als ob ein Querkopf nicht stets aller Orten früh genug käme!) „und außerdem," sprach er, „will ich diesem vermaledeiten Räuberpacke und Bettelvolke zeigen, daß ich furchtlos bin." Er miethete sich Maulthiere, bezahlte den Führer im Voraus, nahm sich Thee und gebratene Hühner mit und ließ seine Londoner Sauce, Stiefelwichse, Rasirzeug, Augenbraunen-Schwärze, Pomade, Seife, Essenzen, Zahnpulver, Nagelbürste, Ohrlöffel, diverse Bürsten, Scheeren, Messer, Uhren, Ringe, Wäsche, Mantel, Schuhe, kurz alles, was sein Reisesack und Reisekoffer nur immer enthalten mochte, in Madrid zurück mit dem Befehle, es auf die schnellste Weise nach Cordoba ihm nachzuschicken. Außer einem Zahnstocher, einem Taschenmesser, Sonnenschirme, Stockdegen und einer wollenen Decke, die an die Stelle des Mantels trat, nahm er nur sein Reisebuch, wegen der darin befindlichen Abbildungen der merkwürdigen Bauwerke Spaniens, die er im Vorbeireiten noch hie und da sehen wollte, und so wenig Geld mit, daß er damit die wenigen Ausgaben bis Cordoba kaum bestreiten konnte. „Die Räuber," sagte er, „sollen bei mir wenigstens nichts erbeuten." Die Mancha durchreis'te er ohne Begegnisse, die deutschen Colonien in der Sierra Morena ebenfalls. Als er auch durch den berühmten und berüch-

tigten Engpaß Despeñaperros unversehrt gekommen und hinabschaute in das wunderbare Thal des Guadalquivir, und seine Blicke über das schöne Andalusien hinschweiften: da war er von keinem andern Gefühle beseelt, als von Verachtung gegen die feigen und prahlerischen Madrider, und voll Aerger, daß er so ohne Zweck sich seiner Abendpantoffeln, reiner Wäsche, Seife, Uhr und seines Fernrohres beraubt habe; vorzüglich aber, daß er ohne Abenteuer und ohne den Räubern einen Denkzettel zu geben nach Cordoba kommen sollte. Vom Gebirge herabgekommen, befindet er sich nun auf der großen Andalusischen Landstraße voll Grimm und Zorn; also in der vortrefflichsten Stimmung, ein Abenteuer zu bestehen. Drei bewaffnete Männer kommen hinter ihm her geritten. Sie sehen an seinem ganzen An- und Aufzuge, daß er ein Inglés sey. „Buenos dias Señor Inglés," sagen sie. Er antwortet nicht, sieht sie kaum an. Als sie ihn aber anhalten, merkt er, wen er vor sich habe. Er wirft seinen Sonnenschirm weg in der Absicht, desto besser und freier mit seinem Stockdegen um sich zu hauen. Allein kaum hatte er diese Absicht gefaßt, als die Räuber schon seinen Stockdegen erfaßt und den Widerspänstigen von seinem Maulthiere gerissen hatten. Sein Begleiter muß sich platt auf den Boden legen. Sie beginnen ihre Untersuchung. Zu ihrem Erstaunen kein Gepäck und in den Taschen des Inglés kein Geld findend, ziehen sie ihm Rock und Weste, Stiefel und Strümpfe aus; allein sie suchen vergebens. Der Inglés ist voll herzlicher, innerlicher Freude. Ihre Fragen versteht und beantwortet er nicht. Sie wenden sich an den Begleiter, der die Sache aufklärt. Jetzt jagen sie den Begleiter mit seinen beiden Maulthieren zurück und versetzen dem Inglés so viel Hiebe für den Betrug, als sie für angemessen erachteten. Halbnackt und halbtodt wurde er auf der Straße gefunden und in das nächste Obdach gebracht. Seine Sachen waren schon seit geraumer Zeit in Cordoba

angekommen, als auch er dort endlich eintraf und zwar noch früh genug.

28. Knust an Don Manuel. Toledo, Ende Mai 1841. Mein Herr! Die Gesellschaft für deutsche Geschichte, gegründet von unserm größten Patrioten, Minister Freiherr v. Stein, steht unter dem Schutze und der Leitung des deutschen Bundes und also auch des Fürsten Metternich, es ist also anzunehmen, daß selbige in ihren Publicationen (die ohnehin nur das Mittelalter bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst umfassen) nichts veröffentlicht, was gegen Religion oder Sicherheit des Staats wäre. Es sind daher auch die Mitglieder dieser Gesellschaft auf ihren wissenschaftlichen Reisen in allen Ländern auf das liberalste und zuvorkommendste empfangen, und in Rom, wie aus dem 5. Bande des Archivs zu sehen, waren dem Editor Pertz alle Bibliotheken offen; ferner wie aus dem 7. Bande des Archivs (den ich gerade hier habe) erhellt, sind selbst die Documente und Handschriften des Vaticanischen Archivs uns nicht geheim geblieben. In Spanien habe ich bisher auf allen Bibliotheken, die ich besucht, die größte Zuvorkommenheit gefunden, was wir im 8. Bande des Archivs, der die Forschungen in den Bibliotheken Belgiens, Nordfrankreichs und meine spanische Reise enthalten und noch in diesem Jahre gedruckt werden wird, mit gebührendem Lobe anerkennen werden. Ich bin daher um so mehr betroffen über die Art und Weise, wie Don Manuel mich Anfangs empfangen, um so mehr, da mein Freund Hänel und Sr. F. Navarrete in Madrid seine Gefälligkeit so ungemein loben. Sollten wirklich seine Geschäfte so viel und groß seyn, daß er abgehalten wird, gefällig zu seyn, so ließe sich wohl ein Ausweg finden, der nämlich, einen anderen Mann, der sein Vertrauen besitzt, zu beauftragen, auf der Bibliothek während der Stunden, die ich arbeite, zugegen zu seyn.

Außerdem muß Herr Vasquez, wenn er ein Rector der



Universität, also der erste Gelehrte Toledos, und Bibliothekar zugleich ist, wissen, daß sowohl der Katalog seiner Bibliothek, den ich nicht benutzen sollte, als auch alle wichtigsten Werke und inedita abschriftlich in Madrid sind, daß also seine Bibliothek durchaus keine Geheimnisse für mich enthält.

Die Handschriften (ohngefähr einige 20), über welche ich nähere Notizen zu machen hätte, sind ebenfalls keine seltene oder unbekannte, z. B. die collectio epistolarum Friderici II. auctore Petro de Vinea ist sehr häufig, und wir besitzen davon eine große Anzahl Handschriften, nicht bloß Notizen, Auszüge, Vergleichungen, Abschriften, sondern auch Originale, die der Gesellschaft mit der größten Liberalität aus den Bibliotheken Deutschlands, Hollands, Belgiens, der Schweiz und selbst Frankreichs zugesendet werden, wie aus Tom. V des Archivs und Tom. VII, p. 890—981 zu sehen.

Und von der Chronica Martini Poloni haben wir Tom. VII, p. 655—665 mehr als 60 Handschriften verzeichnet.

Um andere Handschriften zu übergehen, komme ich zuletzt noch auf eine Handschrift der lex Wisigothorum, wovon, wie Sie wissen, unsere Gesellschaft eine Vergleichung zu haben wünscht und weshalb sich dieselbe vor einigen Jahren schon an Sie gewendet hat. Auch hiervon findet sich eine Vergleichung und Abschrift in Madrid. Allein besser wäre es, die Collation hier und selbst zu machen und demnächst die Liberalität des Bibliothekars gebührend anzuerkennen, die in letzten Jahren sehr in Zweifel gezogen worden ist, so daß selbst die Gräfin von M... zu Madrid, die in der heiligen Woche gewöhnlich nach Toledo kommt, mir eine Empfehlung anbieten ließ, die ich aber nicht genommen habe. Denn die beste Empfehlung muß immer die seyn, wenn der einsichtsvolle Bibliothekar sieht, daß der Fremde tüchtig arbeitet und die Sache versteht. Denn wenn

die Bibliotheken der bloßen Neugier geöffnet seyn sollen und nicht der Arbeit, so ist es allerdings besser, wie bisher, sie gänzlich zu verschließen und sie wie ein caput mortuum zu den übrigen Todten ins Pantheon zu setzen. Der Erfolg von solchem Verschluß der Wissenschaften ist ja in den letzten Zeiten leider deutlich genug geworden, und die nächste Zukunft wird es noch deutlicher machen.

29. Knust an seine Mutter. Toledo, den 31. Mai 1841. Seit sechs Tagen bin ich hier in Toledo, der alten Hauptstadt Spaniens, und daher schon genugsam mit den Merkwürdigkeiten derselben vertraut, um Ihnen eine kurze Uebersicht davon mitzutheilen. Die Reise hieher in einem elenden Postwagen, worin elf Personen gleichsam wie Häringe eingepackt waren, wurde trotz des Regenwetters doch ohne Unfälle zurückgelegt in vierzehn Stunden. Eben so schnell geht man vielleicht von Madrid nach Toledo. Es scheint, daß die hiesigen Eilwagen, die man vielmehr Weilwagen nennen sollte, zu dem Zwecke die Reisenden in der Geduld zu üben eingerichtet sind. Als ich hier ankam, fand ich eine Wohnung für mich bereit, die ich jedoch nicht nahm, weil sie mitten in der Stadt in einer sehr engen Gasse liegt, und zog es vor, in die Posada de la Caridad („Wirthshaus zur Wohlthätigkeit") zu ziehen, die außerhalb der alten Stadt frei auf einer Anhöhe liegt, von wo aus ich eine herrliche Aussicht auf den Alcazar (Schloß) und in der Nähe den Fluß Tajo und die Promenade habe; außerdem ist dieses Gasthaus groß, mit geräumigen gesunden Zimmern, reinlich und ohne Wanzen. Die Luft und das Klima von Toledo sind gleichmäßiger und gesunder als in Madrid, und in dieser Jahrszeit ungemein angenehm. Morgens früh und Nachmittags nach fünf Uhr mache ich meine Spaziergänge in die nächste Umgebung entweder an den die Stadt im Halbkreis umschließenden Bergen hin, oder am Tajo hinab, und erfreue mich an dem Anblicke der Olivengärten, der Menge von Aprikosen-

und Pfirsichbäumen, die hier so groß sind wie bei uns große Pflaumenbäume. Das Land in den Gärten am Tajo ist wegen der Nähe dieses Flusses, woraus sie täglich bewässert werden, so fruchtbar, daß fortwährend darin gesäet und geerntet wird. Indessen ist die Gartenbaukunst hier noch sehr zurück; man baut nur die gewöhnlichsten Gemüse; Spargel und Erdbeeren kommen sieben Stunden weit aus Aranjuez. Der Felsenberg, der, wie gesagt, die Stadt von drei Seiten umschließt, ist ebenfalls nicht unfruchtbar; Thymian und andere kleine Kräuter wachsen darauf in Menge und geben zahlreichen Ziegenheerden hinlängliche Nahrung. Die Stadt liegt auf einer steilen Anhöhe, die durch den Fluß von dem gedachten Felsenberge getrennt ist. Aus der Ferne und von unten aus betrachtet, liegt sie höchst malerisch; ist man indeß im Innern derselben, so findet man unangenehme, enge, steile, finstere, alte Gassen; keine einzige Straße ist breit oder gerade. Allein wenn man bedenkt, daß die Stadt so ungemein alt ist, in einem Klima liegt, wo im Sommer der Schatten so nothwendig ist, und daß in Carossen zu fahren in jenen Zeiten nicht Sitte wär, und noch jetzt hier keine Mode ist, indem man es vorzieht, auf Maulthieren zu reiten: so wird man nicht so ungerecht seyn, Toledo nach dem Maaßstabe neuerer Städte zu beurtheilen. Wie alle Städte dieses von Gott gesegneten aber durch die Menschen vernachlässigten und verwüsteten Spaniens ist auch Toledo in Verfall und Armuth gesunken. Die Zahl der Einwohner ist für den Umfang der Stadt gering; die ehemals so berühmten Seiden- und Waffenfabriken sind verschwunden; in dem Kriege gegen Napoleon wurde eine bedeutende Zahl von Kirchen und Häusern eingeäschert, und seit dieser Zeit hat man sich noch nicht die Mühe gegeben, die Schutthaufen wegzuräumen.

Eine große Zahl der Bewohner, früher von den vielen Kirchen und Klöstern lebend, sind jetzt, da die Klöster auf-

gehoben und die Kirchen arm geworden sind, gleichsam außer Nahrung gesetzt; gleichwohl ziehen sie es vor, nichts zu thun, als durch irgend eine Arbeit ihr tägliches Brot zu verdienen. Sie sind, das muß man bekennen, auch mit Wenigem zufrieden; eine Cigarre zu rauchen, Brot und Zwiebeln, mehr verlangen sie in der Regel nicht. Darum sind auch die Spanier gute Soldaten, weil sie wie die Esel und Ziegen eine Zeitlang gleichsam von nichts, dann wieder von sehr wenig leben (d. h. wo sie wenig finden, denn im letzten Kriege hat man gesehen, daß sie in den Dörfern, wo sie viel fanden, alles wegnahmen). Da die Stadt keine Brunnen und kein Trinkwasser hat, so muß dieses von der andern Seite des Flusses geholt werden. Man sieht daher Morgens und Abends oder auch den ganzen Tag über die Esel und Kinder Wasser tragen. Die Kinder sind in der Regel sehr schlecht gekleidet; jedoch das nennt man hier nicht schlecht gekleidet, wenn den Buben aus den Ellenbogen und an anderen Stellen das Hemd durch die Kleider guckt, denn sie haben doch immer noch ein Hemde an, das anderen fehlt.

Ein Fremder ist hier, ungefähr wie in Peine oder Eldagsen, gleich der Gegenstand der Neugierde und des allgemeinen Gesprächs. Man fragt sich: „Wer ist der Cavallero, wo wohnt er, wo kommt er her, was will er hier? u. s. w.“ In zwei Tagen ist man von der ganzen Stadt gekannt. Tritt man in die Kathedrale, die schönste und größte Spaniens, so versammeln sich gleich vier oder fünf Kerle um den Fremden und bieten sich als Erklärer der Merkwürdigkeiten an, und wenn er auch keinen solchen Erklärer verlangt, so begleitet er ihn dennoch und erklärt diese oder jene Merkwürdigkeit und begleitet ihn nachher bis zu seiner Wohnung, wo er sich den anderen Tag ohne Umstände zu machen einfindet, um dem Fremden noch funfzig oder hundert andere Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Das Kürzeste, einen solchen Quäl-

geist loszuwerden, ist, ihm einige Groschen zu geben und sich für alle seine Dienste in Zukunft zu bedanken.

Der Merkwürdigkeiten Toledos sind so viele, wie nicht leicht in einer andern Stadt Spaniens. Erst war sie im Besitz der Römer, aus deren Zeit noch Spuren einer Wasserleitung und eines Theaters vorhanden sind; dann Hauptstadt des Landes während der Herrschaft der Gothen, aus deren Zeit ebenfalls einige Baureste übriggeblieben; aus den Zeiten der arabischen Herrschaft hat sich noch viel erhalten; so ein Thor oder zwei, ein Theil der alten Stadtmauer, einige Thürme, eine Moschee, die später in eine Kirche verwandelt wurde. Schon in den Zeiten der Römer kam eine Colonie Juden nach Toledo, die in der gothischen Zeit und später viel verfolgt wurden, weil die Rechtgläubigen unter ihnen keine Christen werden wollten. Dennoch erhielten sie sich trotz aller Verfolgungen bis ins 15te und 16te Jahrhundert und trieben einträgliche Geschäfte. Zwei von ihren alten Synagogen, die mit vielen hebräischen Inschriften geschmückt sind, wurden in Kirchen verwandelt und haben sich so bis jetzt erhalten. Man sagt sogar, daß selbst einige christliche Familien in Toledo, die von jenen durch Furcht und Gewalt bekehrten Juden abstammen, noch jetzt heimlich jüdische Gebräuche beobachten. Dasselbe erzählt man von einigen Familien in Madrid.

Von den unzähligen Kirchen und Klöstern Toledos, die in der Regel sich alle ähnlich sind, habe ich nur einige gesehen; die Mönchsklöster sind geschlossen, denn die Mönchsorden sind in Spanien aufgehoben; die Nonnenklöster haben noch einige Nonnen; wenn diese ausgestorben sind, werden auch sie verkauft werden.

Unter allen Kirchen ist die Kathedrale die ausgezeichnetste; sie ist im gothischen Styl erbaut, hat unzählige Seitenkapellen, Glasmalereien, kostbare Altäre und in der Sacristei werthvolle Gemälde. Der Kirchenschatz (Leuchter, Cruzifixe, Reliquienkästchen, Schüsseln,

Monstranzen, Gewänder rc.) ist Millionen an Werth. Unter allen übrigen Gebäuden nimmt den ersten Rang ein der Alcazar oder Palast. Diese ehemalige Residenz verschiedener Königsreihen verschiedener Nationen, wurde von Karl I. neu aufgebaut; ein großes Viereck mit einem Thurm auf jeder Ecke, alles massiv. Im Innern des Gebäudes ist ein großer Hof, mit doppelter Säulenreihe umgeben; und über diesen Säulen erheben sich noch andere Reihen. Allein im Napoleonischen Kriege brannte das Innere des Gebäudes aus, und nur was unverbrennbar ist, die Säulenreihen und die äußeren Wände haben sich erhalten. In den letzten Zeiten des Krieges hat man aus dem Alcazar, der auf dem höchsten Puncte der Stadt liegt, gleichsam eine Festung gemacht, wenn man eine Zugbrücke und eine Ringmauer (an der Westseite) mit Schießscharten so nennen darf. — Die Bibliotheken, deren es in Toledo fünf giebt, zu sehen, wurden mir keine Schwierigkeiten gemacht. Ich konnte daher meine Geschäfte in dieser Hinsicht kurz abmachen. Nur wegen einer Bibliothek, die mir zwar auch geöffnet und gezeigt wurde, machte man Schwierigkeiten in Hinsicht ihrer Benutzung. Ich sollte deshalb zuvor mit einem Gesuche einkommen, was ich jedoch verweigerte; denn ich hätte jedenfalls Zeit verloren, die mir kostbar ist. — Da die Briefpost nur zwei Mal die Woche von Madrid kommt und nur zwei Mal dorthin abgeht, so z. B. morgen, ich aber morgen mit dem Eilwagen ebenfalls nach Madrid zurückkehre, so schließe ich diesen Brief noch nicht, sondern nehme ihn mit nach Madrid.

Madrid, den 3. Juni. Gestern Morgen um 4 Uhr fuhr ich in dem kleinsten und elendesten Eilwagen, der für sechs Personen Raum hat, worin aber acht zusammengedrängt wurden, von Toledo ab. Die Sonne war noch nicht aufgegangen, färbte aber schon den Horizont und das dünne Gewölk, welches an dem Himmel hinaufzog. Die Luft war vortrefflich, angenehm, milde;



die Mühlenwehre im Tajo rauschten, und die Nachtigall sang auf der grünbelaubten Insel des Flusses. An einem solchen Morgen kann Niemand weder mit Gott noch der Welt unzufrieden seyn, außer wenn er auf der harten Bank dieses Eilwagens sitzt mit der traurigen Gewißheit, wenigstens zwölf Stunden auf diesem Sitze zu verharren, und einen so abscheulichen Weg zurückzulegen, wie der zwischen Madrid und Toledo ist; denn eine Chaussee ist nicht vorhanden, sondern nur ein ganz zerfahrener Feldweg. Die erste Station von Madrid aus ist gerade die schlechteste. Was soll man also dazu sagen?! Desgleichen findet man wohl in keinem anderen Lande. — Den Nachmittag vor meiner Abreise aus Toledo besah ich die königliche Waffenfabrik, welche am Ende des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde, um den verlorenen Glanz der alten Fabriken wieder herzustellen. Allein die Arbeiter arbeiten zwar gut, aber wenig, und die Zahl der Aufseher ꝛc. ist fast so groß wie die der Arbeiter, so daß die gelieferten Waffen weder an Anzahl ausreichend, noch in Bezug auf den Preis billig genug sind. — Den Nachmittag vorher wurde ich von einem reichen Herrn, der früher Gouverneur der Provinz gewesen und andere hohe Aemter bekleidet, sich aber jetzt in sein Haus von den Geschäften zurückgezogen hat, eingeladen, ihn auf seiner Besitzung vor der Stadt zu besuchen. Er selbst, obwohl schon ein sehr alter Herr, ging voran, um mir in seinen Gärten alles zu zeigen und zu erklären. Die Besitzung ist groß und nimmt einen großen Theil eines Bergabhanges ein. Wir wanderten unter zahlreichen Olivenbäumen hin, von denen einige 150 bis 200 Jahr alt seyn sollen. Alle standen in voller Blüthe; nur die jüngsten nicht, denn vor 14 oder 15 Jahren tragen sie keine Frucht. Dann kamen wir zu vielerlei Blumen (Lilien und Rosen vorzüglich) und wohlriechenden Stauden; dann zu Birn-, Pflaumen- und Aprikosenbäumen. Birn- und Apfelbäume gedeihen hier selten, Pflaumen besser; die Aprikosen-

bäume waren voll von Früchten. Der Besitzer versicherte, daß er von den unzähligen Früchten seiner Besitzung wenig Vortheil zöge, weil ihm stets mehr als die Hälfte gestohlen würde. — Die Reise, vorzüglich wohl die Erschütterung in dem Eilwagen, ist mir nicht übel bekommen, denn ich brachte einen guten Appetit mit und habe diese Nacht gut geschlafen. — In Madrid habe ich nichts mehr zu thun, als nur zwei Bibliotheken, wenn es möglich ist, bloß zu sehen; die weit entlegenen Bibliotheken zu Sevilla und Cadix gebe ich auf; auf den wenigen Bibliotheken (drei oder vier im Ganzen), die dann noch im Lande zu sehen, gedenke ich weiter gar nicht zu arbeiten, sondern nur die nothwendigsten Notizen aufzunehmen, denn ich sehne mich sehr nach Hause... Da ich alle unnöthige Arbeit vermeiden will und das viele Sitzen mir vom Arzte auch verboten ist, so beschränke ich mich jetzt bloß auf das Sehen der Bibliotheken. Ich werde also viel Zeit gewinnen und meinen Aufenthalt so abkürzen können, daß ich noch zur Badezeit in Deutschland einzutreffen gedenke. Die spanischen Aerzte sind der Meinung, mein Uebel käme her von der Luft und dem Klima Madrids, vorzüglich von dem schnellen Wechsel der Witterung, der oft eintritt; ein deutscher Arzt, den ich hier gefunden, meint, das Uebel habe seinen Grund in vielem Sitzen und Arbeiten und liege mehr im Unterleibe und im Magen als in der Lunge; jedoch könne auch noch eine Erkältung dazu gekommen seyn. Ich huste viel, vorzüglich Morgens und Abends im Bette und speie viel aus; jedoch habe ich keine Schmerzen in der Lunge und habe kein Blut gespieen. Wenig Appetit, viel Durst; so schwach, wie vor vier Wochen bin ich nicht mehr; in meinem Gesichte ist keine Veränderung eingetreten, außer daß ich etwas blaß aussehe. Ob das angerathene Baden zu billigen sey und wo es am besten vorzunehmen, in einem Seebade oder etwa in einem andern Bade, möchte ich gern von einem deutschen Arzte erfahren.

29. Aus Knust's Tagebuche über seine Reise nach Toledo. Dienstag, den 25. Mai Abfahrt von Madrid und Ankunft um 4½ Uhr Nachmittags in Toledo. Es giebt hier folgende Bibliotheken: 1) die des Erzbischofs, täglich von 10—12 Uhr dem Publicum geöffnet; sie enthält 30000 Bücher, aber wenige und unbedeutende Handschriften, auch nur wenige neuere Werke. Hier findet sich zugleich eine Mineraliensammlung aus der Provinz, ein Münzcabinet, Steine mit arabischen, celtiberischen u. a. Inschriften, mehrere Bilder, amerikanische Charten u. s. w. Bibliothekar Loaysa. — 2) Bibliothek der Universität wird erst gebildet. 3) Im Kloster S. Pedro martir liegen die Bücher nebst den Gemälden der aufgehobenen Klöster noch in Unordnung. 4) Bibliothek des Collegium de S. Catolina. Die frühere ist größtentheils in der Kriegszeit vernichtet, die Anzahl der Bücher gering, neuere gar nicht. Von Handschriften findet sich nichts als Chorbücher und ein paar papierne aus neuer Zeit. Im Colleg waren nur sieben Studenten, obschon für mehr Platz ist. Rector Manso, unbedeutend und das Licht scheuend. 5) Bibliothek des Kapitels oder der Kathedrale, die kostbarste und reich an Manuscripten, wie schon Hänel angiebt. Der Katalog ist begonnen von Macolaita und Sarmiento, beendigt von Frias; Bibliothekar ist Vasquez, ein abgestumpfter und etwas blödsinniger Mann. Am ersten Tage gesehen, dann den Petrus von Vinea untersucht, dann wieder eine Stunde zum Sehen gestattet aber nicht gehalten [*]).

Die merkwürdigsten Gebäude und Punkte der Stadt sind außer dem Alcazar (s. o. S. 241.) die Kirche Maria la Blanca, war bis 1405 Synagoge der Juden (ebenso wie die de la Señora del Trasito) im Judenviertel (Sodom). Beide sind längliche Vierecke, jene von Holz mit Säulen inwendig, die vielleicht später erst mit

*) So scheint leider der obige Brief (S. 236.) ohne Erfolg geblieben und namentlich die wichtige **Lex Wisigothorum** nicht verglichen zu seyn.

Stuck überzogen sind, wie die Wände inwendig und auswendig mit Kalk. Wo der Kalk von dem Gebälk der Wände abgefallen, sieht man hebräische Inschriften (Sie sind in einem eigenen Werke erklärt.) Diese alte Synagoge ist eins der ältesten Denkmäler der spanischen Baukunst. — Kirche S. Juan de los Reyes, von Ferdinand und Isabella erbaut, jetzt in Verfall; außen an den Wänden die Ketten der Christen, die man als Sclaven in Granada fand. Das Capitel daneben mit seiner berühmten Bibliothek ist verbrannt, nur Ruinen sieht man noch. — Findelhaus in der Nähe meiner Posada. Die Kinder (Buben von 10 Jahren) sehen traurig und unreinlich aus. — Hospital von S. Jago unter dem Alcazar und hinter der Posada am Tajo, für Incurable u. s. w. — Haus der ehemaligen Hermandad von Toledo; vorn zwei Säulen dicht an der Wand nahe der Thür, über der Thür das Wappen der Hermandad. — Casa de doncellas, Fräuleinstift, groß und reinlich. — In der Nähe das Hospital für Genesene; in einer Nische unter dem Säulengange steht ein Todtengerippe!! — El Nuncio, das Narrenhaus. — In dem ehemaligen großen Jesuitenhause (worin auch die Inquisition) ist jetzt die gefatura, contaduria de rentas u. s. w. — Haus der Gräfin von Montijo, nicht ausgezeichnet; andere adelige Häuser sind schöner. — In einem Kloster am Tajo im ehemaligen Judenquartier und nicht weit von S. Juan de los Reyes sitzen die Canonici gefangen, die kürzlich eine Exposition an die Regierung gerichtet. — Die Mönchsklöster in und um Toledo sind sämmtlich aufgehoben, die der Nonnen noch nicht alle. Gitterkörbe vor ihren Fenstern. — Dem Alcazar gegenüber am andern Tajoufer auf einem Felsen ein altes verfallenes Schloß (Castillo de Cervantes), das vielleicht aus arabischer Zeit seyn mag. — Spaziergänge: 1) der Zokodover, klein. 2) außerhalb der Stadt in dem Thale des Tajo, vorzüglich jenseits der Brücke Alcantara. — An den Bergen viele Oli-

venwälder und Landhäuser, zerstörte Wallfahrtscapellen ꝛc.; weiter hinauf und hinunter ist das Thal des Tajo breiter und reizender. — Die Zigarales oder Olivengärten an den Bergen. Ich besuchte den des Herrn Meruel de Menoyo. — Spaziergang nach der Waffenfabrik am Wasser hin durch die Gärten, deren Fruchtbarkeit außerordentlich ist, die aber nur gewöhnliche Gemüse ꝛc. liefern (viel Gurken, Pimento, Zwiebeln, Salat, Tomate ꝛc.). — Volkserzählungen: der Zokodover habe seinen Namen von einer Königin Zoka; die eine Seite der Kathedrale sey gebaut vom Könige Wamba; die Caprichos in der Kirche und an den Kirchthüren seyen von den Mohren gemacht. Hinter dem Judenviertel am andern Tajoufer sieht man an den Bergen eine Anzahl neben und über einander liegender Felsstücke, da war das Grab des Mohrenkönigs.

30. Knust an Herrn B. in Valencia. Madrid. Herr Salva in Paris hatte die Güte, im Laufe des vorigen Jahres einige Fragen oder Nachforschungen für die Gesellschaft der deutschen Geschichte, deren Mitglied ich bin, in Valencia wegen der Papiere des Herrn von Villanueva anzustellen. Damals blieben seine Bemühungen ohne Erfolg, wie er mir in Paris meldete. Da ich aber im Interesse der gedachten Gesellschaft die vorzüglichsten Städte, Bibliotheken und Archive Spaniens, also auch die in Valencia selbst, besuchen sollte, so war Herr Salva so gefällig, mir einige Zeilen für Ew. mitzugeben, damit Sie bei meiner Anwesenheit in Valencia mir nähere Auskunft über die gedachten Papiere Villanueva's geben möchten. Villanueva nämlich in seiner viaje literario Tom. VIII. pag. 53. spricht von einem Manuscripte zu Ripoll Nr. 115. vitel. secul. XII., worin er fand 8. vida de S. Anselmo obispo de Luca escrita en dos mil versos poco mas por Rangerio succesor de aquel santo. Hiervon nahm er Abschrift. Allein nach der Mittheilung eines Freundes, der

das Original zu Ripoll ebenfalls sah und benutzte, enthielt selbiges viel mehr, als Villanueva angiebt, nämlich außer den Briefen Gregorii magni und der gedachten vita Anselmi noch Folgendes: catalogo de los sumos pontifices con un cronico; ferner enthält das poema de Rogerio obispo de Luca nicht 2000 Verse, vielmehr 7000 disticos en elogio de S. Anselmo y S. Gregorio VII. y el Emperador Enrique y los opusculos de anulo et baculo del mismo Rogerio; ferner andre Verse über den heiligen Joseph, über Mönchswesen, den heil. Sextus, Laurentius, Maria Aegyptiaca, heil. Mauricius und über die Buße; ferner Eid des Kaisers Heinrichs, Verse der Sybille und de tribus particulis dominici corporis. Da uns nun daran liegt, zu wissen, was und wieviel Villanueva aus diesem Codex copirt hat, da der Freund, dem wir unsere Nachrichten verdanken, ebenfalls nicht alles abschrieb, so wäre eine gefällige Benachrichtigung hierüber mir sehr erwünscht, um so mehr, da das im Herbst und Winter ungesunde Madridter Klima meine Gesundheit so sehr geschwächt hat, daß ich kaum noch die Hoffnung, persönlich und mündlich mit Ihnen zu unterhandeln, hegen darf. Am liebsten wäre es mir, wenn ich von den Abschriften, die Villanueva aus diesem Codex machte, Einsicht nehmen könnte, um eine Vergleichung oder Abschrift mancher Stellen vorzunehmen. Ich bitte deshalb, mir die Bedingungen anzugeben, unter denen ich diese Papiere benutzen darf. Da sie für spanische Geschichte ohne Werth sind, so wird der gegenwärtige Besitzer wohl um so eher geneigt seyn, eine Benutzung zu gestatten, da ich aus dem oben angegebenen Grunde eine Reise nach Catalonien, um das Original selbst zu untersuchen, wohl nicht unternehmen kann. Es ist natürlich, daß ich alle Unkosten für das Hin- und Herschicken der Papiere trage, ebenso erbötig bin, ein Honorar für die Erlaubniß der Benutzung zu zahlen, oder auch selbst die Papiere, falls der Preis nicht zu hoch ist,

käuflich gern erstehe, so wie ich auch andere Papiere Villanueva's, die Abschriften aus Manuscripten enthalten und werthvoll sind, zu kaufen bereit bin. Ich bitte, so bald es Ihnen möglich ist, mich hierüber zu benachrichtigen.

31. Knust an den Herausgeber. Eskurial, den 22. August 1841. So geht es mir in Spanien, daß seit einer Ewigkeit ich nichts von Ihnen vernommen habe; doch rechne ich mir die Schuld selbst zu, denn vielleicht bin ich der Restant. Indeß werden Sie mich in diesem Falle entschuldigen, denn eine geraume Zeit hindurch habe ich weder lesen noch schreiben können. Und selbst jetzt, obwohl ich fast ganz wieder hergestellt bin, wird es mir schwer, anhaltend zu lesen oder zu schreiben. Doch durfte ich wohl nicht länger warten, Ihnen durch einige Zeilen von meinem noch in dieser Welt existirenden Daseyn Kunde zu geben, wie ich dasselbe vor einiger Zeit, als ich mich wohler zu fühlen anfing, den Meinigen that. — Als im Frühling mein altes Uebel vom vorigen Jahre wieder begann, zog ich einen deutschen Arzt zu Rathe; dieser behandelte die Sache sehr leicht und kannte auch den Sitz der Krankheit nicht. Täglich kränker werdend, ließ ich meinen früheren spanischen Arzt rufen. Ich machte ihm den Vorschlag, gleich die stärksten Mittel anzuwenden (wozu er zuletzt allerdings griff), wodurch das Uebel, wie im vorigen Jahre in acht Tagen weggeschafft werden könne, und dann wollte ich das schlechte Klima von Madrid sogleich verlassen. Er billigte das nicht, und ich vertraute mich ganz ihm an. Es wurde aber nicht besser. Ich wollte wegreisen nach Cordoba oder Valencia; er hielt die Reise für gefährlich, die mir vielleicht am wohlthätigsten gewesen wäre. Doch unternahm ich gegen seinen Willen einen Ausflug nach Toledo, der mir in der That keinen Schaden brachte, obwohl ich auf der Hinreise durch einen Gewitter=

regen ganz durchnäßt wurde. Nach meiner Rückkehr ging ich zwei Tage auf die Bibliothek, um die lex Salica, die früher nicht zu finden, selbst aufzusuchen. Ich sah alle Manuscripte in S durch und fand zwei spanische Abhandlungen über die lex Salica; aber die wirkliche lex war nicht vorhanden; auch in anderen Schränken war sie nicht. Ich weiß also nicht, woher Hänel seine Angabe hat. Ist sie vorher vorhanden gewesen, so ist sie späterhin abhanden gekommen, wie man hier zu sagen pflegt statt gestohlen. Nach diesen beiden Besuchen der dumpfen Bibliothek begann das Uebel und das Doctoriren von Neuem. Eine Zeit lang ließ ich mir die Sache noch gefallen, dann fiel mir ein, der Arzt betrachte mich als seine Domaine und suche mich je länger je lieber zu curiren, und machte ihm deshalb wieder den ersten Vorschlag. Er wollte nicht. Ich ließ daher von einem englischen und spanischen Arzte (der in London studirt hat) eine Consultation über mich anstellen. Sie waren, wie gewöhnlich in solchen Fällen, der Meinung, daß mein Arzt von Anfang an mich schlecht behandelt und die Natur der Krankheit nicht erkannt habe. Sie verlangten, ich solle fünf Tage im Bette bleiben und während dieser Zeit nichts essen, solle Blutegel erhalten u. dergl. Da ich schon schwach genug war, würde ich dadurch erst recht krank geworden seyn. Indeß wollte ich mich dem willig unterwerfen, wenn sie mir versprechen könnten, daß ich wenigstens in zwei oder drei Wochen so weit hergestellt sey, Spanien verlassen zu können. Das wollten sie nicht. Am andern Tage erzählte ich meinem Arzte offen, wie ich gestern eine Consultation gehabt und jetzt entschlossen sey, keine Medicin und keine Einreibungen mehr zu nehmen, weil ich keinen Erfolg davon sehe, sondern das zu thun, was ich voriges Jahr gethan, Umschläge, Senfpflaster und spanische Fliegen mir zu legen. Jetzt meinte er auch, ich möchte das nur thun. Der Erfolg war gut. Ich bekam wieder Appetit, Husten und Durchfall

gaben sich; ich machte fleißig Spaziergänge, und bin jetzt, Gott sey Dank, so weit hergestellt, daß ich die Rückreise über Frankreich nach Hannover antreten kann. Doch bin ich auf den Rath guter Freunde auf einige Tage hier nach dem Eskurial gekommen, um mich in der gesunden Luft dieser Berge noch etwas zu stärken. Eine große Menge Herren, Damen und Kinder aus Madrid halten sich in gleicher Absicht, ihre Gesundheit zu stärken, hier auf. Ich habe außerdem noch den Vortheil, täglich einige Zeit auf der Bibliothek seyn zu dürfen. Lange verweile ich hier nicht, und nach Madrid zurückgekehrt, trete ich gleich meine Reise nach Bayonne an. In Paris werde ich mich etwas ausruhen, und es würde mich sehr erfreuen, wenn ich dort bei Avenarius einen Brief von Ihnen vorfände. Von Paris möchte ich den kürzesten Weg nach Hannover einschlagen, weil ich eine große Sehnsucht habe, die Vaterstadt und die Meinigen wiederzusehen; obwohl ich am liebsten über Frankfurt reiste. Wegen meiner Anstellung an der Bibliothek zu Göttingen bin ich sehr unschlüssig, was ich thue; denn man will, daß ich auch Vorlesungen halten soll. Allein eine ganze Stunde zu sprechen, werde ich wohl nicht sobald im Stande seyn. Und außerdem hätte ich dann keine Zeit, meine Abschriften und inedita zu publiciren; es versteht sich, daß alles, was für die Monumenta sich eignet und bestimmt ist, davon abgezogen wird. Was diese letzteren Sachen betrifft, so bin ich jetzt nicht im Stande, Ihnen genauer darüber zu berichten, und muß das aufschieben bis Paris oder Hannover.

32. Knust an den Herausgeber. Paris, den 21. September 1841. So bin ich denn nun endlich bis Paris gelangt. Aber wie? ganz zerschlagen und matt; die Reise durch Spanien war schon sehr angreifend, aber diese von Bordeaux bis hier, drei Tage und zwei Nächte, hat mich ganz abgemattet, so daß ich hier gegen meinen Willen

mich etwas länger ausruhen muß. Herr Avenarius hat mir einen Arzt zugeschickt, der mich während dieser Zeit behandeln soll. Er erklärt das Uebel für ein Leberleiden, welches zwar nicht gefährlich aber doch auf die Dauer sehr schwächend sey. Diese Schwäche merke ich leider zu sehr, namentlich in meinen Beinen, die nicht so recht fort wollen. Im Ganzen befinde ich mich jedoch bedeutend besser als in Spanien, und habe guten Appetit, ein Drang der Natur, die verlornen Kräfte wieder zu ersetzen. — Ich wohne wieder in meiner früheren Behausung „**hotel de France, rue de Seine St. Germain Nr. 59.**" und bin sehr zufrieden mit der guten Verpflegung, die man mir angedeihen läßt. So werde ich mich bald wieder erholen, um über Frankfurt meine Reise weiter fortzusetzen; denn meine Sehnsucht, Hannover und die Meinigen nach so langer Abwesenheit wiederzusehen, ist sehr groß, und ich möchte sagen heftig. Wenn ich nur erst Kassel erreicht habe oder Göttingen, so werden die Meinigen von da mich abholen. In Frankfurt muß ich mich wohl ein oder zwei Tage aufhalten. An Dr. Böhmer habe ich ebenfalls einige Zeilen geschrieben, um ihm meine baldige Ankunft zu melden. — Die Bekannten, vorzüglich Avenarius und die Deutschen hier im Hause besuchen mich sehr fleißig, was mir um so angenehmer ist, da ich bis jetzt nicht ausgehen durfte; doch morgen soll ich etwas ausgehen oder ausfahren, was mir wohl thun wird. — Ob ich in den letzten Tagen vor meiner Abreise auf die Bibliothek gehen werde, ist sehr zweifelhaft, weil der Doctor schon im Voraus alles Arbeiten verboten hat.

Nun ich hoffe, daß ich bald die Ehre haben werde, Sie persönlich zu sprechen, und bis dahin empfehle ich mich Ihnen und den Ihrigen bestens.

33. Hr. Dr. H. an den Herausgeber. Paris, den 9. October 1841. Gestern Morgen rief man mich zu un-

serm Freunde Knust, den ich Abends vorher nicht unwohler als gewöhnlich verlassen hatte. Er war als ich kam sehr angegriffen und hatte eine Art von Krise überstanden, sprach aber mit vollkommener Klarheit des Geistes und der Stimme bis gegen zwei Uhr, dann wurde ihm das Sprechen sauer. Ich verließ ihn um die Essenszeit und fand ihn um neun Uhr bedeutend schwächer; doch war er bei vollem Bewußtseyn, und die paar Worte, welche er sprach, waren sehr deutlich, so daß ich ihn nach elf Uhr verließ, da er eine sehr gute Wärterin bei sich hatte. Heute Morgen habe ich die traurige Nachricht erhalten, daß er diese Nacht um vier Uhr verschieden ist. Sein Tod ist so sanft und ruhig gewesen, wie sein ganzes Leben; ich fand den Leichnam genau in derselben Lage, in welcher ich meinen Freund gestern verlassen hatte; die Wärterin sagt, er habe die Luft etwas lauter als bisher durch die halbverschlossenen Lippen geblasen, und als sie hingesehen, sey er todt gewesen. Gestern hat er uns zum erstenmal davon gesprochen, daß er nicht bloß schwach, sondern krank sey, gelitten hat er gar nicht. Ich habe ihm wie gelegentlich von Berny gesprochen, da er aber nicht weiter darauf einging, so wollte ich ihn nicht ängstigen. Sein ganzer handschriftlicher Nachlaß, worunter 20 Notizenbücher, und seine Bücher, worunter ein fuero juzgo mit Collation, ist in vollkommner Sicherheit.

V.

Reise nach dem Elsaß, vom 2. bis 19. September 1841,

vom Herausgeber.

Die Untersuchung der Bibliotheken und Archive des Elsasses, womit in früheren Zeiten von den Herren Archivaren Dümge und Mone der Anfang gemacht war[1]), ward dem Herbste des vergangenen Jahres vorbehalten, weil die Aufstellung der neuerworbenen Handschriften der Straßburger Universitätsbibliothek seit Kurzem vollendet und daher ihre Benutzung möglich geworden und die Hindernisse weggefallen waren, welche früher einer Untersuchung der Handschriften zu Colmar im Wege standen. Herr Bibliothekar Dr. Böhmer verband sich mit mir für diesen Zweck, und nach einem mehrtägigen Aufenthalt in der Nähe von Zweibrücken, auf den waldigen Höhen und in den heitern Gärten und Wiesengründen des Thales von Monbijou, überschritten wir am Nachmittage des 2. September die französische Gränze. Durch liebliche Thäler, deren frisches Grün von lebendigen Bächen genährt wird, gelangten wir allmählig an die Höhe von Eschweiler, wo wir einige Stunden ruheten, dann Nachts an die Felsenfestung Bitsch und am Morgen des 3. Sept. über den Kamm des Wasgaugebirges in das östliche Seitenthal von Niederbrun, durch den alten Reichsforst nach Hagenau. Diese ehemalige Reichsstadt, das Haupt der Landvogtei Elsaß, hat das Ansehn einer gewöhnlichen Landstadt; doch fanden wir in der neuerrichteten Bibliothek, für welche die Gemeinde ein ansehnliches Einkommen ausgeworfen hat, einen Beweis, daß das geistige Leben nicht erstorben ist. Auf die

1) Archiv I. p. 143 ff.

Verwendung des Herrn Senil, Bibliothekars und Commandanten der Nationalgarde, gestattete der Maire uns bereitwilligst den Eintritt ins Stadtarchiv, welches eine nicht unbedeutende Zahl kaiserlicher Urkunden und Briefe besitzt, deren größter Theil jedoch damals zu Colmar in Herrn Hugots Händen war. Wir mußten daher unsere Anwesenheit auf den einen Nachmittag beschränken, und reis'ten am 4. September nach Straßburg. Die Universitätsbibliothek ist unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Professor Jung täglich mehrere Stunden, Vor- und Nachmittags, auch Abends bei Licht den Besuchern geöffnet, und wir fanden bei ihrem gelehrten Vorsteher die größte Bereitwilligkeit, unsere Forschungen zu begünstigen. Die Handschriftensammlung stammt aus verschiedenen Quellen. Ueber die Handschriften der alten Universitätsbibliothek ist im Jahre 1748 ein geschriebenes Verzeichniß durch Johann Jakob Schatz ausgearbeitet; des protestantischen Professors Joh. Jakob Witter Handschriftenverzeichniß der ehemaligen Johanniterbibliothek findet sich in des katholischen Weislinger Armamentario 1749. fol. gedruckt, die Erwerbungen der späteren Zeiten, namentlich was aus den aufgehobenen Klöstern des untern Elsaß für die Bibliothek gerettet, oder durch Herrn Professor Jung käuflich erworben worden, wie die ehemals dem Herrn Geheimen Cabinetsrath Büchler gehörigen Handschriften der Leges Ribuariorum, Alamannorum und formulae Alamannicae (Archiv V. 221. VII. 800) wird verzeichnet werden, sobald die Einrichtung der Bibliothek ganz vollendet ist. Wir untersuchten die aus den beiden Verzeichnissen für unsere Zwecke wichtigen und außerdem alle noch nicht verzeichneten Handschriften, benutzten sogleich ungedruckte Annalen einer Handschrift aus Maurmünster bei Zabern, Briefe zur Geschichte Friedrichs I., eine Beschreibung von Köln, und erhielten die Zusicherung künftiger Benutzung dessen, was noch sonst für spätere Theile der Monumenta wichtig ist.

Die Handschrift des **Carmen de bello Heinrici IV. contra Saxones**, deren Auffindung ich besonders gehofft hatte, war nicht vorhanden. — Die Empfehlung des Herrn Prof. Jung eröffnete uns auch den Zutritt zu den Archiven der Stadt und des Departements, wo die Herren Schneegans und Deutsch uns eine Reihe wichtiger Urkunden vorlegten, deren Benutzung von Herrn Dr. Böhmer begonnen ward. Unsere Beschäftigungen waren nur durch einen Sonntag unterbrochen, welchen wir zum Besuche des Odilienberges benutzten. Wir gelangten auf der Eisenbahn bis Benfeld, gingen dann nach Baar und durch den Hochwald den steilen Berg hinauf zu der Capelle, worin die heilige Odilie fortwährend Gläubige heilt, und bewunderten die den Berg umziehenden Mauern der alten Befestigung, deren gewaltige Steine mit eichenen Schwalbenschwänzen verbunden waren. Am 10. September brachte uns die Eisenbahn in zwei Stunden nach Colmar, von wo aus ich am 11. das rückwärtsgelegene S c h l e t t s t a d t besuchte. Diese Stadt besitzt die Ueberbleibsel der Bibliothek des Beatus Rhenanus, welche jedoch lange Zeit auf einem Boden des Rathhauses ausgebreitet so gut als unzugänglich waren. Sehr erwünscht traf es sich daher, daß mein Besuch in bessere Zeiten fiel, indem die Stadt sich zuletzt der Sache angenommen, und die Herren A. T. Batin, Prof. Am. Biechy und Ad. Müntz als **„Commission de la bibliotheque publique"** mit Einrichtung der Bibliothek beauftragt hatte. Ich fand daher sowohl Bücher als Handschriften in freundlichen Zimmern aufgestellt, und durch die große Gefälligkeit des Herrn Prof. Biechy, welcher mir mehrere Stunden opferte, Gelegenheit, die Handschriften nach der Reihe zu untersuchen. Es sind 126 Bände, ehemals zählte man 135. Die älteste darunter, Paulinische Briefe in Unzialen aus dem 7. oder 8. Jahrhundert, hat statt der gewöhnlichen Interpunction das von den römischen Inschriften her bekannte Zeichen ☙; die schöne Handschrift der **Annales**

Fuldenses war von Herrn Engelhardt schon für den ersten Band der Monumenta benutzt, wogegen **Gesta Trevirorum**, eine **Historia Langobardorum**, eine Papstgeschichte und andere erwünschte Beiträge für die Monumenta durch die Vermittelung der Commission übersandt werden sollen. Ich bemerkte auch deutsche Glossen aus dem 9. und eine zahlreiche Sammlung aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Herrn Batins Vermittelung bei dem Maire verdankte ich die Ansicht des städtischen Archivs, dessen Urkunden jedoch noch ungeordnet in Kisten lagen, woraus ich einige von Adolf, Friedrich III, Ludwig dem Baiern, Karl IV, Sigismund und Friedrichs IV. Frankfurter **reformatio** von 1440 hervorzog; ein altes Stadtrecht hatte sich schon in einer der Handschriften gefunden.

Unser Aufenthalt in Colmar dauerte drei Tage, welche wir durch die musterhafte Gefälligkeit des Bibliothekars und Archivars Hr. Hugot, Verfasser des Werkes **Reunion de Strasbourg à la France, Strasbourg 1841**, 8vo, ganz zu unseren Forschungen verwenden konnten. Colmar besitzt ein städtisches Archiv, das Archiv des Departements, in welchem die Urkunden der aufgehobenen Klöster, soweit sie überhaupt gerettet worden, verwahrt werden, und die öffentliche Bibliothek. Letzterer sind die Handschriften der Klöster zugefallen, unter denen mehrere, vor allen Murbach, reiche Bibliotheken besessen haben, wie man sich aus dem bei Montfaucon gedruckten Verzeichniß überzeugen kann. Diese Schätze zu untersuchen, war unmöglich gewesen, so lange es der Abbe Reichstätter verhindern konnte. Die Gründe seines Betragens sind niemals öffentlich zur Sprache gekommen, die Thatsache aber wird von Niemanden in Abrede gestellt. Sehr glücklich für uns fand sich schon seit mehreren Monaten Hr. Hugot an seiner Stelle, führte uns auf die erste Frage zu den Handschriften und gestattete deren genaue Untersuchung. Der Erfolg entsprach jedoch nicht meiner Erwartung. Die Murbacher Handschrif-

ten waren entweder nie hier gewesen, oder sämmtlich wieder abhanden gekommen; die übrige Sammlung enthielt größtentheils Papierhandschriften, wenige auf Pergament, und unter ihnen keine über das Ende des 12. Jahrhunderts hinaufgehend. Die wichtigste für uns war eine Cronica de rege Rudolffo de Habspurg, nämlich eine ausführlichere Bearbeitung der Annales Colmarienses, deren Original noch im vorigen Jahrhundert vorhanden und von Schöpflin für seine Scriptores Alsatienses bestimmt war. Diese Handschrift ward benutzt. Herr Dr. Böhmer beschäftigte sich indessen mit den Kaiserurkunden der beiden Archive und machte in ihnen die Entdeckung der fast vollständigen Gesetze Ludwigs des Baiern von 1338.

Die Carmina Theotisca, deren Spur nach Colmar zu leiten schien (Archiv VII. S. 1018), obwohl sie 820 auch in Reichenau vorhanden gewesen sind [1]), waren also nicht gefunden. Da ich vernahm, daß in Colmar noch zwei reiche, während der Revolution gebildete, Privatbibliotheken vorhanden seyen, in denen man Handschriften vermuthen dürfe, so besuchte ich deren jetzige Besitzer, Herren Metzger und André. Ersterer benachrichtigte mich jedoch, daß er die in seiner ererbten Bibliothek befindlich gewesenen Handschriften zum Gebrauch für eine Elsassische Geschichte an Herrn Golbery gegeben habe, und sich übrigens nichts Sehenswerthes bei ihm finde; Herr André, Präsident des Appellationshofes, war zwar nicht im Stande, mir selbst seine Bibliothek zu zeigen, verhieß jedoch deren Oeffnung, wenn ich auf der Rückkehr von Basel meinen Weg über Colmar nehmen würde.

Wir verließen daher diese schöne Gegend am 13. Sep-

1) Neugart episcopatus Constantiensis, wo S. 539, 540 gerade dieselben Werke und in derselben Ordnung aufgezählt werden, wie in dem Murbacher Verzeichniß. — An andern Stellen weichen beide Verzeichnisse etwas ab; es läßt sich jedoch die Vermuthung nicht abweisen, daß das in der Genfer, aus Murbach stammenden Handschrift angebundene Bücherverzeichniß ein Reichenauer seyn möge.

tember, um zu versuchen, ob wir ungeachtet der politischen Verwicklungen des Cantons Aargau die Murische Handschrift des Hermann, Berthold und Bernold für die neue Ausgabe dieser Schriftsteller, besonders des Berthold benutzen könnten. Ueber Basel in Aarau angelangt, erhielten wir von der Cantonsregierung durch gütige Vermittelung des Herrn Professor Aebli die gewünschte Erlaubniß, und fuhren in des Letztern Begleitung am 14. September über Lenzburg, die Ruinen von Habsburg im Gesichte, nach Vilmergen und Muri. Die öden Hallen des Prachtbaues, worin mich noch vor zwei Jahren seine Eigenthümer gastlich aufgenommen hatten, wurden uns aufgethan, wir betraten die Bibliothek, wo die reiche Büchersammlung in aller Ordnung stand, und auf einem Tische, vielleicht noch zuletzt gebraucht, die Monumenta Germaniae lagen; wir durchgingen die Handschriften, dann das Archiv, ohne das Erwartete zu finden. Beim Scheiden begrüßten wir an der Pforte des Klosters den einzigen in der Nähe als Seelsorger gebliebenen P. Leodegar, der von einer geistlichen Verrichtung zurückkehrte und uns keine Auskunft ertheilen konnte. Unser Aufenthalt in Luzern ward zur Benutzung der Stadtbibliothek verwandt, welche unter wenig bedeutenden Handschriften der Franciscaner einen Petrus de Vinea mit einem ungedruckten Anhange erhalten hat; nach einer Fahrt über den Vierwaldstättersee bis Flüelen, trennten wir uns in Luzern am Nachmittag des 17. Sept. Am nächsten Morgen war ich in Colmar zurück, und ward von Herrn André's Sohn in die Bibliothek seines Vaters geführt, welche eine gute Sammlung staatsrechtlicher Werke aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, aber nur wenige Handschriften enthält, worunter ich Exemptiones ecclesiasticarum regularum partim ex epistolis Romanorum pontificum partim ex gestis conciliorum catholicorum episcoporum auf Pergament, um 1100 geschrieben, und die Briefe des h. Bernhard

aus dem 13. Jahrhundert erwähne. Herr Archivar Hugot hatte die Gefälligkeit, sich auch bei Herrn Metzger dahin zu verwenden, daß mir dessen Bibliothek geöffnet werde; doch kam uns zuletzt die Nachricht, daß Herr Metzger keine Handschriften besitze, sich übrigens zu erinnern glaube, daß die gesuchte Handschrift mit altdeutschen Gedichten noch zur Kaiserzeit auf der Stadtbibliothek gewesen sey. Da hiemit jeder Grund weiteren Verweilens in Colmar aufhörte, so reis'te ich am 19. Sept., dem Tage der feierlichen Eröffnung der Eisenbahn, durch die fruchtbare Ebene des Rheins, rechts den entfernteren Schwarzwald, links an den waldigen Bergen der Vogesen, den zahllosen Burgen, Schlössern, Dörfern und Weinhügeln vorbei, nach Straßburg, und von dort über Mainz und Frankfurt nach Hannover zurück.

VI.

Reise nach Thüringen und Sachsen, vom September bis November 1841,

von Herrn Dr. Waitz.

Das geschichtliche Leben Deutschlands hat sich von jeher an den verschiedensten Orten zugleich neben und mehr oder minder unabhängig von einander entwickelt; nicht bloß Süd und Nord, der Osten und Westen standen sich oft starr und schroff gegenüber, sondern eine Menge kleinerer Kreise hatten sich gebildet, mitunter jeder für sich abgeschlossen, die dann aber nicht selten wieder zusammenflossen, deren Mittelpunkt sich wechselnd hierhin und dahin schob, deren Umfang bald ein größerer, bald ein geringerer war. Daher der Reichthum und die Mannigfaltigkeit der Gestaltungen in der deutschen Geschichte; daher aber auch die Schwierigkeit, des Gegenstandes ganz Herr zu werden, die allgemeinen Gesichtspunkte nicht in der Fülle der Einzelheiten zu verlieren und doch auch jeder Besonderheit ihr Recht angedeihen zu lassen. Es zeigt sich dies bei der Behandlung der Geschichte selbst, es zeigt sich aber auch bei den Vorbereitungen und Vorarbeiten; selbst die erste von allen, das Zusammenbringen des Materials wird hierdurch zu einem mannigfach verwickelten und schwierigen Geschäfte. — Freilich in keinem Lande werden wir die Geschichtsdenkmäler an Einem Orte aufgehäuft finden; weder in Frankreich noch in England, wo das Leben am frühsten zur Centralisation hinarbeitete, ist dies der Fall. Die Bände des Archivs selbst zeigen, an wie vielen und verschiedenen Orten das Material auch hier zusammengesucht werden mußte. — Aber anders ist doch noch die Lage der Dinge in Deutschland. Da wechselten früher Herrschaft

und Besitz fast mit jedem Schritte; particuläre Gewalten weltlicher und geistlicher Fürsten erfüllten das ganze Reich, und jede hatte ihre besonderen historischen Verhältnisse, jede sammelte für sich ihre Denkmäler, auf jeder beruhte ein Theil der allgemeinen Geschichte. Nur indem wir allen Verzweigungen nachgehen und die vielen Quellen und Bäche zusammen zu leiten uns bemühen zu einem gemeinsamen reichen Borne, können wir hoffen, in den Besitz aller Ueberlieferungen zu kommen und Herr der ganzen Entwickelung zu werden.

Und hierauf eben ist das Bestreben der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde gerichtet. Nachdem sie also die großen Mittelpunkte und, wenn ich so sagen darf, Stapelplätze historischer Denkmäler aufgesucht und durchgeforscht hat, muß sie auch auf die minder reich ausgestatteten Orte ihr Augenmerk richten, die doch, weil sie entweder selbst einmal eine bedeutendere Stellung im Reichsverbande einnahmen, oder später der Sitz eines regierenden Hauses wurden, oder auf andere Weise zu Schätzen dieser Art gekommen sind.

Vielleicht giebt es keine Gegend Deutschlands, die in dieser Beziehung reicher ist als Thüringen und die benachbarten sächsischen Provinzen. Im Mittelalter war sie durch Bisthümer und reiche Klöster ausgezeichnet, und auch an Städten von selbständiger Bedeutung fehlte es nicht. Später durch mancherlei Verhältnisse zerrissen und unter viele Herrscher zertheilt, ist dies bis heute das Land, das am meisten den Zustand des alten deutschen Reichs uns zu vergegenwärtigen im Staude ist. — Das historische Leben dieser Lande beginnt in der Periode der fränkischen Kaiser sich besonders reich zu entfalten; damals wurden die angesehensten Klöster gestiftet, und die Familien des einheimischen Adels traten in den Streitigkeiten, die jene Jahrhunderte erfüllten, bedeutend hervor. Gerade die Geschichtschreiber dieser Zeit aber werden den Inhalt der näch-

sten Bände der Monumenta ausmachen; und deshalb schien es nothwendig, vorher noch einmal dies Gebiet vollständig zu durchforschen; man mußte die Gewißheit haben, daß nichts übergangen sei, was den Arbeiten nützlich und förderlich werden könne. Mit besonderer Freude unternahm ich es, dies, soweit es bei mir stand, zur Ausführung zu bringen.

Dabei stellte ich mir die Aufgabe, allen schriftlichen Erinnerungen und Denkmälern des Mittelalters möglichst nachzugehen, und zu verfolgen, was hier geschrieben, gesammelt, wie es zerstreut, wieder gerettet, wie endlich in den jetzigen Zustand gebracht worden ist. — Denn die wechselnden Schicksale des Landes sprechen sich nicht bloß in den Geschichtsquellen selbst aus, sondern sie haben auch den unmittelbarsten Antheil, zuerst an dem Entstehen, dann auch an dem Untergange derselben gehabt. In den alten Bisthümern, besonders zu Merseburg, in den reichen Klöstern des Landes, zu Reinhardsbronn, auf dem Petersberge, später zu Eisenach, Erfurt und an vielen anderen Orten schrieb man die Geschichten der Vorfahren und Zeitgenossen nieder; gerade zur Zeit der Blüthe, des Ansehns und der Macht geschah auch am meisten für die Ueberlieferung an die Nachkommen. Aber durch die Fehden, die später das Land erfüllten, durch die Reformation, den Bauernkrieg und andere Unruhen, gingen die alten Stiftungen zu Grunde. Vieles wurde zerstört, die Sammlungen zerstreut und verschleudert. Die Handschriften wanderten oft lange von einem zum andern, bis die meisten in der neuesten Zeit allmählich den Weg in öffentliche Sammlungen gefunden haben. Etwas besser erging es den Urkunden. Sie mögen hier und da zerstört worden sein, in der Regel wurden sie erhalten und kamen in die sorgfältig, ja ängstlich gehüteten Archive der Landesherren. Von Reinhardsbronn und Paulinzelle besitzen wir die Urkunden in fast ununterbrochener Reihe, aber keine einzige alte Handschrift dieser

Klöster hat sich erhalten. Manches war eine Zeitlang verschollen, lag unbeachtet umher. Aber der regere Eifer, der in den letzten Jahrzehenden überall für die Denkmäler der Geschichte erwacht ist, die liberale Förderung, die fast alle Regierungen diesen Bestrebungen zu Theil werden lassen, wirken aufs günstigste und versprechen uns von Jahr zu Jahr noch erfreulichere Resultate.

Ehe ich dazu übergebe, eine kurze Nachricht von den gesehenen und durchsuchten Bibliotheken und Archiven zu geben, erfülle ich die angenehme Pflicht, hier öffentlich meinen besten Dank abzustatten für die große Bereitwilligkeit und Gefälligkeit, mit der man fast überall meinen Wünschen entgegengekommen ist. Nirgends habe ich vergebens angeklopft; keine Sammlung, kein Archiv, das ich zu sehen wünschte, ist mir verschlossen geblieben. Herr Geh. Assistenzrath Bröhmer in Coburg, Sr. Excellenz Herr Geh. Rath Schweizer in Weimar, Sr. Excellenz Herr Geh. Rath Braun und Herr Geh. Rath von Wüstemann in Altenburg haben mir den Zutritt zu den Archiven der Sächsischen Häuser aufs bereitwilligste erlaubt. Auch den Vorstehern der Archive bin ich für viele Gefälligkeiten zu lebhaftem Danke verpflichtet. Ebenso sehr muß ich die Freundlichkeit und Güte der Herren Bibliothekare rühmen. Was Ukert in Gotha, Kritz in Erfurt, Göttling in Jena, Kießling in Zeitz, Naumann und Gersdorff in Leipzig nur thun konnten, um mir die Arbeit zu erleichtern, geschah fast ohne daß ich darum zu bitten nöthig hatte. Nicht selten wurden mir die Schlüssel anvertraut, anderswo durfte ich Handschriften, Kataloge und was dergleichen mehr ist, ohne alle Schwierigkeit in meine Wohnung nehmen. Aber auch an andern Orten, wo weniger zu thun war, fand ich ähnlichen guten Willen. Bechstein in Meiningen, Eberhard in Coburg, Hertel in Zwickau, Rüdiger in Freiberg zeigten sich zu jeder Förderung meiner Arbeiten aufs beste bereit. Ich werde Gelegenheit haben, anderer, denen ich mich dankbarst

verpflichtet fühle, im Fortgange des Aufsatzes zu gedenken. Ich wundere mich auch nicht, daß es hie und da etwas mehr Mühe und Worte kostete, um zum Ziele zu gelangen, da nicht alle wußten, wozu die Arbeit nützen solle und was es mit den Monumenten eigentlich auf sich habe. Es wissen das ja manche nicht, die viel weniger entfernt sind.

Zu Anfang der Reise hielt ich mich einen Tag (20. Sept.) in Cassel auf und untersuchte ein paar Handschriften der Bibliothek. Herr Bibliothekar Bernhardi beschenkte mich mit ungedruckten Annalen, die er in Gemeinschaft mit Mone aus einer nach England (an den Buchhändler Payne) verkauften Bibel der alten Prämonstratenser Abtei Park bei Löwen abgeschrieben hatte. Sie sind um so interessanter, da sie mit mehreren andern neulich von Herrn Bethmann in Belgien und Nordfrankreich aufgefundenen genau zusammenhängen, und es erst durch die gegenseitige Vergleichung derselben möglich wird, zu bestimmten Resultaten über ihre Entstehung und ihr Verhältniß zu einander zu gelangen.

In Eisenach ist von schriftlichen Denkmälern des alten Ruhmes gar nichts mehr vorhanden; manches, was von hier ausging, habe ich in anderen Bibliotheken Thüringens gefunden (z. B. in Jena). Herr Professor Rein, in dessen Begleitung ich die Wartburg besuchte, gab mir die Ueberzeugung, daß, was nicht auf solchem Wege anderswo erhalten ist, als verloren angesehen werden muß. Besonders der Bauernkrieg hat zerstörend in diesen Gegenden gewirkt. Wenigstens ist man sehr geneigt, ihm alle Verluste zuzuschreiben. Vielleicht aber wird es an mehr als einem Orte der Fall sein, wie es bei Paulinzelle eine genauere Untersuchung ergeben hat [1]), daß man mit Unrecht den Untergang aller Blüthe mit diesen Bewegungen in Verbindung setzt.

Die Meininger Bibliothek, die ich den 23. und 24.

1) Hesse, Geschichte des Klosters Paulinzelle S. 12.

September untersuchte, ist nicht reich, die Sammlung wichtiger deutscher Rechtsbücher [1]) giebt ihr jedoch einen besondern Werth, und auch einige andere Handschriften sind nicht ohne Interesse. Wichtiger aber sind die hier im gemeinschaftlichen Hennebergschen Archive aufbewahrten Urkunden, die älteste von K. Heinrich I. Ich konnte mich jedoch einer nähern Benutzung mit Fug enthalten, da eben Herr Schöppach die ältesten bis 1330 alle in dem ersten Hefte seines Hennebergschen Urkundenbuches genau und sorgfältig abdrucken ließ. Ich freue mich, diesen Band jetzt vollendet vor mir liegen zu sehen, und einen schönen Reichthum wichtiger Urkunden bequem überblicken zu können, und werden dadurch aufs angenehmste an die Stunden erinnert, da wir gemeinsam einige Urkunden ansehen und dahin gehörige Dinge besprechen konnten.

Die wenigen kaiserlichen Diplome — das älteste ist von Ludwig d. B. — des städtischen Archivs zu Schmalkalden habe ich verzeichnet. Bedeutender könnte das Archiv in Schleusingen sein; wir haben von Schöppach hierüber nähere Nachricht zu erwarten. Daß die dortige Bibliothek nur fünf bis sechs unwichtige Handschriften [2]) enthalte, hatte Herr Director Hartung die Güte mir zu melden. Eben so wenig, versicherte man mir, sollte in Hildburghausen etwas für unsere Zwecke vorhanden sein. Und ich konnte mich deshalb nicht entschließen, einige Tage zu weitern, gewiß vergeblichen, Nachsuchungen an diesen Orten zu verwenden.

Mehr durfte ich mir von Coburg (26—28. Sept.) versprechen. Die Herzogliche Bibliothek hat 50,000 Bände, aber nur sehr wenige Handschriften. Unter diesen fanden

1) In Homeyers Verzeichniß, das jedoch nicht ganz richtig ist, von 294—300.

2) Darunter verdient das Leben der h. Hedwig von 1414 doch genannt zu werden, über die mir so eben Schöppach eine nähere Nachricht mitgetheilt hat. Das Uebrige sind Tabula legendarum zweimal, liber sententiarum und epistolae dominic. et festiv. (2).

sich jedoch zwei, die ehemals dem Kloster Gandersheim angehört hatten: ein schöner, reich mit Gold verzierter Evangeliencodex aus dem 11. Jahrhunderte, und eine freilich neue Copie des Gedichts der Hrotsuit de primordis coenobii Gandesh., die wenigstens unabhängig ist von den Abschriften die früher bekannt geworden waren und einige Varianten zu der eben vollendeten Ausgabe (Mon. SS. Vol. IV.) gewährte. Beide Handschriften waren durch die verstorbene Prinzessin Caroline, die Dechantin des Klosters gewesen war, die letzten Jahre aber in Coburg gelebt hatte, auf die Bibliothek gekommen. Das mußte auf den Gedanken führen, ob nicht vielleicht in dem Nachlasse der Prinzessin noch andere Handschriften aus der Bibliothek[1]) des berühmten Klosters erhalten seien. Der Herr Hofmarschall von Hanstein, an den ich mich deshalb wandte, nahm sich der Sache auch mit vielem Interesse an. Daß die Prinzessin eine Bibliothek hinterlassen habe und diese noch besonders aufbewahrt werde, ergab sich sogleich; auch der Einsicht derselben sollte nichts im Wege stehen. Unglücklicher Weise mußten aber gerade beide Herren, die die Schlüssel hatten, verreis't sein. So versprach Herr Prof. und Bibliothekar Eberhard, der schon vorher mir große Gefälligkeit gezeigt hatte, der Sache weiter nachzuforschen und uns Nachricht über das etwa Gefundene zu geben. — Die Gymnasialbibliothek schloß mir Herr Prof. Trompheller auf. Die Handschriften stammen zum Theil aus der Sammlung des ehemaligen Kanzlers Scheres-Ziritz[2]), zum Theil sind sie ein älterer Besitz; und unter diesen befinden

1) Zu Gandersheim selbst fanden sich im Jahre 1835 nur eine Anzahl unwichtiger und zu Grunde gerichteter Handschriften, und man behauptete, die Prinzessin von Coburg, der ein Theil der Bibliothek zu Theil geworden sei, habe wohl die fehlenden erhalten und mit hinweggenommen. P.

2) Nur ein Theil dieser Bibliothek ist auf der Regierung; die historischen und andere allgemein wissenschaftliche Bücher stehen mit der Gymnasialbibliothek zusammen.

sich wenigstens einige von Werth, namentlich der älteste und beste Codex den ich kenne von der ungedruckten deutschen Bearbeitung der Geschichte des Landgrafen Ludwig von Thüringen[1]). — Das Geheime Archiv in Coburg sieht einer neuen Anordnung entgegen; für den Augenblick war bei dem besten Willen so gut wie nichts zu finden; nur die von Schultes gefertigten Repertorien konnte ich benutzen, auch einige in diese nicht aufgenommene, meist Saalfelder, Urkunden durchsehen. Das Stadtarchiv enthält nichts, was für uns von Wichtigkeit wäre.

Die Gothaer Bibliothek ist zu berühmt und die große Liberalität ihrer ausgezeichneten Vorsteher zu bekannt, als daß ich etwas über dieselbe hinzufügen könnte. Ihre Handschriften sind schon mehrmals bei den Arbeiten für die Monumenta von größtem Nutzen gewesen und werden es in der Folge noch oft sein. Ich beschränkte mich darauf, einige der ältesten durchzusehen, ein paar Chartulare zu excerpiren und die hierher gekommenen Epternacher Codices näher zu untersuchen. — Wichtiger war mir für den Augenblick das Geheime Archiv, das der Herr Geh. Secretär Dr. Möller aufs beste geordnet hat, und dessen Benutzung er mir mit aufopfernder Gefälligkeit so bequem wie irgend möglich machte. Es finden sich hier die alten und schönen Urkunden der Klöster Reinhardsbronn, Ichtershausen, Georgenthal und Volkerode, auch mehrere Chartulare aus denselben Stiftern. Unter den Urkunden, die das sächsische Haus selbst betreffen, sind nur wenig kaiserliche im Original; die meisten wurden früher im gemeinschaftlichen Archiv zu Wittenberg aufbewahrt, und sind bei der Theilung größ-

1) S. Adelung Directorium p. 112. Ich bemerke, daß der Verfasser Berthold allerdings ursprünglich lateinisch schrieb; in dieser Gestalt aber ist das Werk verloren und nur theilweise in der Hannoverschen Handschrift, in der die Ann. Reinhardsbronnenses mit dem Chron. Magdeburgense u. a. zusammengearbeitet sind, erhalten. Die deutsche Uebersetzung ist von Frydericus Kodicz de Salvelt und liefert das vollständige Werk.

tentheils nach Dresden gekommen; doch hat man in Gotha für sorgfältige Abschriften der wichtigsten gesorgt, die in Verbindung mit mehreren älteren Copialbüchern eine gute Uebersicht über den ganzen Reichthum gewähren. Die Tage, die ich diesen Arbeiten widmen konnte (29. Sept. — 2. Oct.), gehören zu den angenehmsten der Reise. Ich bedauere nur, daß ich nicht Alles abschreiben konnte, glaube aber, das Bemerkenswerthe wenigstens vollständig und genau verzeichnet zu haben.

Erfurt's Bedeutung, besonders am Ausgange des Mittelalters, ist bekannt genug, und in den verschiedensten Gebieten finden wir die Belege dazu. Die Stadt hat wichtige Privilegien von den Kaisern erhalten und ihre Rechte und Freiheiten gegen Maynzer und andere Anfechtungen kräftig gewahrt. Ihre Klöster, besonders das auf dem Petersberge, zeichneten sich, wie ich schon bemerkte, durch literarische Bildung und Sinn für historische Erinnerungen aus. Am Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrh. ist in der Stadt sehr viel geschrieben worden, und namentlich eine große Anzahl verschiedener Chroniken sind damals verfaßt. Auch die Universität stand eine Zeit lang in Blüthe und wurde von Schülern aus allen Theilen Deutschlands besucht. So konnte man wichtige Denkmäler vergangener Zeiten hier zu finden hoffen. Die Erwartung wurde auch nicht ganz getäuscht, doch nicht in aller Beziehung befriedigt. — In dem Stadtarchive sind nur noch sehr wenige Urkunden vorhanden; der größte Theil ist mit den übrigen Diplomen dieser Gegend in das Provinzialarchiv nach Magdeburg gewandert. Was zurückgeblieben, hat der Magistrat neulich ordnen lassen und mir bereitwillig die Einsicht gestattet. — Von den alten Klosterbibliotheken ist auch nur ein Theil in die ehemalige Universitätsbibliothek, die jetzt die Königliche heißt, gekommen. Mehrere Handschriften aus dem Karthäuser Kloster werden hier aufbewahrt, auch einige aus S. Peter; doch scheint der beste Theil dieser Bibliothek

zerstreut worden zu sein. Von dem alten Lambert, der hier gewesen sein muß, fehlt uns jede Kunde; die aus ihm und Eckehard hier zusammengeschriebene Chronik findet sich in Gotha [1]), Annalen des Klosters im Besitze des Grafen Schönborn zu Gaybach [2]); andere und zum Theil alte Codices, die ebenfalls von hier stammen, habe ich in Weimar gesehen. — Einzelne Manuscripte der Erfurter Bibliothek scheinen gelegentlich geschenkt oder anderweit erworben zu sein. Auch aus der Bibliothek des Kanzlers von Boyneburg ist manches hierhergekommen. Wohl die interessanteste Handschrift unter allen — es sind im Ganzen 241 — enthält (aus dem 13. Jahrh.) die für Dänemarks Geschichte wichtigen Annales Esromenses; sie ist älter und besser als die bisher bekannten, und wahrscheinlich von einem in Erfurt studirenden Dänen oder Isländer [3]) zurückgelassen worden. Auf dem letzten Blatte stehen einige Runen. — Das wichtigste aber, was von der alten Universität sich erhalten hat, ist der Bücherschatz des collegium portae coeli, der seit einiger Zeit mit der königlichen Bibliothek vereinigt worden ist. Hier finden sich viele und wichtige alte Druckwerke; was ihr aber besondern Werth verleiht, ist die bedeutende Anzahl von 970 Handschriften (409 in fol., 443 in 4to, 97 in 8vo, 21 in kleineren Formaten). Den Stamm zu dieser Sammlung bildete die Bibliothek des bekannten Amplonius, die von ihm dem Collegium vermacht wurde. Amplonius besaß nach dem hier aufbewahrten eigenhändigen Katalog 574 Bände, und zwar de gramatica 36 [4]), de poetria 37 (darunter besonders classische lateinische Dichter), de logia 26, de rethorica 12, de mathematica 13, de philosophia na-

1) S. Archiv VII. p. 505. 2) Mon. SS. V. p. 150.

3) Sollten wirklich schon im 11. Jahrh. Isländer in Erfurt studirt haben? Dahlmann Geschichte von Dänemark II. p. 114. Ich möchte doch eher an das englische Hereford denken.

4) Isti sunt libri quos ego Amplonius Ratinck de Berka habeo in gramatica tam positiva quam speculativa, und ähnlich die folgenden Ueberschriften.



turali 63 (davon 3 de alchimia que subalternatur philosophie naturali), de metaphisica 15, de phylosophia morali 35, de medicina 101, de iurispericia und zwar de iure civili 7, de iure canonico 16, de theologia 213. Leider sind mehrere der besten und wichtigsten hier verzeichneten Codices im Laufe der Zeit abhanden gekommen; besonders viele lateinische Classiker, auch einige historische und andere Werke werden vermißt [1]). Der größte Theil der

1) Ich führe folgende Titel aus dem Kataloge an:

De rethorica:

7. Item egregium et solempne volumen continens infra scripta artis rethorice: primo siquidem tractatum Transmundi de arte dictandi; deinde 222 epistolas. Post hec 435 epistolas egregii stili dictandi cum prioribus compilatas a Bñhardo Neapolitano.

8. Item volumen bonum, in quo continentur epistole quas egregius ille rethor Petrus de Vineis compilavit antequam fieret cancellarius domini Fr. imperatoris ad diversas personas. Sunt etiam ibidem alique epistole quas compilavit tempore sui cancellariatus. Deinde sequuntur epistole mirabiliter bone et morales de sompnio Pharaonis translate de Ioseph.

12. Item sex libri epistolarum venerabilis Petri de Vineis rethoricas numero totali 334 vel plures continens epistolas.

De philosophia naturali:

38. Item libri venerabilis Bede presbiteri de naturis rerum, planetis et syderibus cum adiacentibus. — Idem venerabilis Beda de temporibus cum kalendario suo, et hii libri deserviunt tam philosophie naturali quam arti compotistice, et sunt rari.

De philosophia morali:

21. Item itinerarium docti viri Mandaville de partibus transmarinis. — De regno Francorum Greg. Turon. — De partibus iterum transmarinis Ludolphi. — Marchipolo de Sarracenia et Tartara.

27. Item volumen bonum in quo continentur gesta regum Frangenarum (?). — Gesta regum et ducum Treherorum. — Gesta ducis Ernesti Saxonis. — Gesta Appollonii egregia.

De theologia:

85. u. a.: Quedam cronica imperatoris Henrici VII. ...... Quedam cronica parva ut prius in eodem.

158. Die Briefe des Petrus Blesensis (153).

159. Die Briefe Ivo's (38). Deinde sequuntur epistole bone apostolicorum, imperatorum, archiepiscoporum, diversarumque

jetzt noch vorhandenen Bücher ist scholastisch-theologischen und philosophischen Inhalts. Außerdem nehmen Mathematik, Astronomie und Astrologie, Medicin und verwandte Wissenschaften einen großen Raum ein; es sind darunter viele Uebersetzungen aus dem Arabischen, auch aristotelischer Werke, in zum Theil schönen und verhältnißmäßig alten Handschriften. Einige Codices gehen bis ins 9. und 10. Jahrhundert zurück; diese sind großentheils grammatischen Inhalts, manche nicht ohne Werth. In dem Geiste, in dem Amplonius seine Bibliothek sammelte, wurde sie auch später in dem, nicht selten nach ihm benannten, Collegium vermehrt. Zwölf Plätze in demselben waren von ihm für seine Landsleute aus Berka (Rheinbergen) bestimmt; daher erklärt es sich, daß in den Büchern öfter Schenker, die aus diesem Orte stammen, genannt werden. Diese lange unbeachtet gebliebene Bibliothek gehört jedenfalls zu den wichtigsten Handschriftensammlungen des mittlern Deutschlands; sie ist jetzt in eine vorläufige Ordnung gebracht und wird gewiß noch zu manchen interessanten Mittheilungen Veranlassung geben. Nur gerade für Geschichte hat sich die möglichst kleine Ausbeute gefunden. Durch die große Liberalität des Herrn Regierungs- und Schulraths Grafsunder und die Gefälligkeit des Herrn Bibliothekars Prof. Kritz wurde es mir möglich, die Handschriften vollständig durchzusehen (Oct. 3—8.) und anzumerken, was für uns irgend wichtig sein konnte. — Es giebt noch eine Bibliothek in Erfurt, die des evangelischen Ministeriums, die mir ihr Vorsteher, Herr Diaconus Wetken, gerne zeigte. Ihre Handschriften enthalten nur[1]) Erfortensia; außer einigen Stadtchroniken des 16. Jahrh. sind es meist Collectionen

personarum numero 45. — Collatio de philosophia Alexandri Magni regis Macedonum et Dindimi regis Bragman. per litteras alterutrum factas.

211. Bedas historia ecclesiastica Anglorum.

1) Von den bekannten orientalischen Manuscripten sehe ich natürlich ab.

und Abschriften. Ein paar ältere Handschriften (s. XV.), doch keine historische, befinden sich unter den Büchern des Canonicus Agricola, die in demselben Saale aufgestellt sind, die aber gewiß zweckmäßiger mit der königlichen Bibliothek vereinigt würden.

Was Weimar irgend Wichtiges an Denkmälern der Kunst und Wissenschaft enthält, wird jeder denken, sei längst und aufs beste bekannt geworden. Und gerade von den Handschriften der Weimarer Bibliothek wußten wir so gut wie gar nichts [1]). Sie stehen in dem sogenannten Archive der Bibliothek in acht großen Schränken, ohne bestimmte Ordnung, Aelteres und Neueres, die verschiedenen Disciplinen ziemlich bunt durch einander. Ein Katalog ist nicht vorhanden. Statt dessen hat der frühere Bibliothekar Schurzfleisch, später Vulpius, den Inhalt der einzelnen Bände auf einem der vordern Blätter, oder auf lose eingelegten Zetteln angegeben. Nicht der Wille der Vorsteher — Herr Hofrath Riemer wollte mir alles Gewünschte bereitwilligst gestatten, war aber leider durch Unpäßlichkeit abgehalten, selbst auf die Bibliothek zu kommen; aber auch Herr Bibliothekar Kräuter zeigte sich von Tage zu Tage mittheilender und gefälliger —, sondern die Verdrossenheit des dienstbaren Personals, dessen Gegenwart ich nicht überhoben werden konnte, hat mir die Durchsicht dieser reichen Sammlung etwas erschwert. Doch kam ich damit in den Tagen vom 9—13. October zu Ende. Die Handschriften sind großentheils historischen Inhalts, gehen aber selten über das 15. Jahrhundert hinauf; für sächsische und thüringische Geschichte dieses und der folgenden Jahrhunderte ist viel vorhanden. Denn der Nachlaß von Schurzfleisch, Heydenreich, Schumacher u. a. wird hier aufbewahrt; Anderes haben die Fürsten zu verschiedenen Zeiten erworben. Auch was

1) Für die Gesellschaft hat nur Vulpius einmal eine unbedeutende Notiz gegeben (Archiv III. p. 180). Etwas mehr ließ sich aus seinen Curiositäten und den älteren Werken von Schurzfleisch, Gesner u. a. entnehmen.

früher den Klöstern der Umgegend gehörte, ist nur auf diesem Wege hierher gelangt und deshalb der Zahl nach nicht bedeutend, so daß der Charakter dieser Handschriftensammlung wesentlich verschieden ist von dem der meisten andern, die größtentheils aus alten Stifts- und Kirchenbibliotheken entstanden sind. — Das Weimarer Archiv, sowohl das gemeinschaftliche als das des Großherzoglichen Hauses, war schon früher von Böhmer benutzt. Daß Einiges seitdem hinzugekommen ist, daran hat sich Herr Archivar Kräuter wahrscheinlich nicht erinnert; ich bekam erst später Nachricht davon, z. B. von den Heusdorfer Urkunden in Altenburg. Das Autographon der Chronik des Nicolaus de Sygen (vom Petersberge) ist fürs Archiv für 500 Thlr. angekauft; andere Handschriften, versicherte man mir, seien nicht vorhanden.

Ehe ich nach Jena kam, besuchte ich (Oct. 14.) Rudolstadt, dessen Archiv vom Herrn Hofrath Hesse in gute Ordnung gebracht und mit einer ansehnlichen Reihe Bänden, die Abschriften Thüringischer Urkunden, theils aus den Originalen, theils aus Chartularien benachbarter Archive und Bibliotheken enthalten, bereichert worden ist. Auch ein Copialbuch Walkenriedscher Urkunden aus dem 17. Jahrhundert in 7 Foliobänden ist hier vorhanden. Ueber die Kaiserurkunden hat Hesse früher einige Mittheilungen an Böhmer gemacht, und gütigst versprochen, diese jetzt für die späteren Jahrhunderte fortzusetzen und zugleich über das neulich von ihm geordnete Arnstädter Archiv Nachricht zu geben. Aus beiden lassen sich namentlich für die Geschichte des 14. Jahrhunderts wichtige Beiträge erwarten, die, ich hoffe es, recht bald zur allgemeinen Kenntniß gelangen werden. Dagegen ist die Bibliothek so gut wie ganz ohne Handschriften; nur ein Copialbuch von Reinhardsbronn aus dem 15. Jahrhundert und eine Sammlung von Collectaneen zur Schwarzburgschen Geschichte lassen sich anführen.

Die Bibliotheken der aufgehobenen Klöster in den Thüringisch-Sächsischen Landen der Ernestinischen Linie wurden

im 16. Jahrhundert großentheils in die Universitätsbibliothek zu Jena gebracht, wo wir deshalb noch Handschriften vom Marienkloster in Altenburg, von Grünhayn, Mildenfurt und den Stiftern der Stadt vereinigt finden. Zu diesen kam später der Nachlaß mehrerer Professoren, Bose, Sagittar, Buder u. a. Die Bibliothek des ersteren enthält einige sehr wichtige historische Handschriften, das Original des Eckehard, einen vortrefflichen Codex des Otto von Freisingen mit den Ann. Argentinenses, ein altes interessantes Nekrologium von Niederaltaich. Sagittar sammelte mehr Thüringische Sachen, Buder ebenfalls Thüringische, Sächsische, aber auch andere Chroniken, und überhaupt was für Reichsgeschichte von Wichtigkeit war. Unter seinen Handschriften sind mehrere, die er aus der Bibliothek des berühmten Hallenser Kanzlers Ludewig angekauft hat. Vielleicht wird man in Halle Nachricht finden können[1]), wohin die übrigen Codices aus der reichen Bibliothek desselben gekommen sind, wohin z. B. der des Benzo, den er bei seiner Ausgabe zu Grunde legte. — Ueber die Jenaschen Handschriften ist schon früher manches mitgetheilt worden[2]). Doch habe ich einiges aus einer gewissen Vergessenheit hervorziehen, anderes näher bestimmen und benutzen können. Unter diesen Arbeiten, die durch Göttlings Gefälligkeit mir aufs beste erleichtert wurden, und im anregenden Verkehr mit Dahlmann, sind mir die Tage des dortigen Aufenthalts (16—22. Oct.) nur zu schnell vergangen.

Ich war nun bis an die östliche Grenze des alten Thüringerlandes gekommen, und näherte mich den Gebieten, die, den Slaven benachbart, der Sitz der Grenzvertheidigung und der Grenzbekehrung unter den Sächsischen und

1) Diese ist mir seitdem vom Hrn. Dr. Förstemann gefälligst gegeben worden. Benzo kam an Hrn. Perard damals in Stettin.

2) Besonders von Mylius: Memorabilia bibl. acad. Ienensis 1746. 8. Die hier erwähnten Kataloge alter Sächsischer Bibliotheken waren jetzt nicht mehr vorhanden, nach einer Randbemerkung des Katalogs aber an Mylius gegeben und wahrscheinlich nicht zurückgekommen.

Fränkischen Königen waren. Das Bisthum Naumburg wurde von Otto I. gegründet, mit ihm das Zeitzer später vereinigt. Die Urkunden desselben hat Böhmer früher zum Theil abgeschrieben, vollständig der Geh. Regierungsrath Lepsius [1]), der ihre Bekanntmachung in seiner nächstens zu erwartenden Geschichte des Bisthums, zuvor aber eine Mittheilung für die Regesten verhieß. — Von Naumburg aus besuchte ich auch das benachbarte Pforta (23. 24. Oct.), das wenigstens einen Theil seines alten Besitzes erhalten oder wiedererworben hat, einige Originalurkunden und, was wichtiger ist, mehrere Chartulare, von denen das älteste, am Ende des 12. Jahrhunderts angefangen und später fortgesetzt, sowohl die Stiftungsgeschichte als die Privilegien umfaßt. Ich bin besonders Herrn Prof. Koberstein für die gefällige Mittheilung dieser Sachen zum besten Danke verpflichtet. Handschriftliches ist sehr wenig erhalten, nur 19 Bände, und diese bloß theologischen Inhalts. — In Naumburg ist gar keine öffentliche Bibliothek; die der Wenzeslauskirche ist im Jahre 1801 öffentlich versteigert und ein Theil der besten Sachen nach Gotha verkauft. Die alte Stiftsbibliothek befindet sich in Zeitz, früher im Schlosse, jetzt bei dem Gymnasium aufgestellt. Ihre Manuscripte sind durch Müllers Schriften fast zu berühmt geworden; wenigstens hat er Alles möglichst hervorgehoben, was der Bibliothek zum Ruhme, der Wissenschaft zu einigem Nutzen gereichen konnte. Einen gewissen Ruf und für die Geschichte der Zeit auch Werth haben die nachgelassenen Handschriften und Papiere des gelehrten Bischofs Julius Pflug. Ich freute mich mehr, hier die einzige Handschrift der Ann. Bosavienses benutzen zu können. — Auch das Zeitzer Capitel hat noch eine besondere Bibliothek, die fast ebenso viele Handschriften wie jene be-

1) Bei ihm sah ich auch die Autographa von P. Langens Chronik, sowohl das der lateinischen (aus dieser Handschrift Mencke II. p. 1.) als das der ungedruckten deutschen Bearbeitung.

sitzt (84); sie sind aber alle aus dem 15. Jahrhundert, meist kirchenrechtlichen Inhalts und ohne historischen Werth. — Der Herr Syndicus durfte mir nicht erlauben, Urkunden aus dem Capitelsarchive abzuschreiben; doch habe ich es durchgesehen und eben nicht große Ursache gehabt, jenes zu bedauern. — Aus der Bibliothek der Michaeliskirche ist neulich eine Chronik des Klosters Laußnitz bekannt geworden [1]); die Handschrift sah ich bei Hesse in Rudolstadt, meine Hoffnung, dort vielleicht noch andere zu finden, wurde nicht erfüllt.

Ich hatte gedacht, auf dem Wege von Zeitz nach Altenburg (28. October) die Seckendorffsche Bibliothek in Meuselwitz zu sehen, konnte es aber nicht ausführen, da ich niemanden, der die Schlüssel hatte, zu Hause traf. Ich hörte später, daß hier durchaus nichts Mittelalteriges sich finde. Auch in Altenburg ist mir keine alte Handschrift zu Gesicht gekommen. Daß in der herzoglichen Bibliothek keine vorhanden sei, konnte mir der Bibliothekar, Herr Director Foß, mit Bestimmtheit versichern; weniger ließ sich dies von der Gymnasiumsbibliothek behaupten; sie war aber noch ungeordnet und sollte gerade ins neue akademische Gebäude gebracht und dort aufgestellt werden. Nach Lorenz [2]) ist sie auf der Bibliothek des Franziskanerklosters begründet, hat auch mehreres aus dem sogenannten Bergerkloster erhalten; doch bezeugt er, und Wilisch [3]) bestätigt es, daß die Handschriften von sehr geringer Bedeutung seien. In der Rathsbibliothek, die neulich geordnet und katalogisirt war, habe ich ebenso wenig etwas Wichtiges gefunden. — So waren es besonders die Archive, auf die ich mein Augenmerk zu richten hatte, und deren nicht weniger als drei in Betracht

1) Marienstein oder die Gründung des Klosters zu Laußnitz. Aus einer alten Handschrift mitgetheilt von A. Moritz. Zeiz. 1833. 8. Vergl. Hesses Anz. Jen. L. Z. 1841.

2) Geschichte des Gymnasii und der Schule in der uralten Fürstlich Sächsischen Residenzstadt Altenburg. Altenb. 1789. 8. p. 338—347.

3) S. den Titel s. Programms bei Vogel p. 21

kamen: das Geheime-, Regierungs- und Stadtarchiv. Jenes enthält nur einzelne ältere Diplome, die bei der Trennung von Gotha hierher abgeliefert sind; sie betreffen zum Theil den Besitz der Stadt Altenburg, das Georgsstift daselbst oder das Kloster Eisenberg. Aeltere und wichtigere, auch ziemlich viele Kaiserurkunden bewahrt das zweite Archiv, die aus Laußnitz, Buch, dem Augustinerkloster auf dem Berge [1]) und anderen stammen. Kaiserliche Diplome fehlen der Stadt; sonst ist ihr Archiv wohl das reichste von allen, und enthält auch manches, was eigentlich sie nicht näher angeht und nur zufällig dahin gekommen zu sein scheint. Daß dies mit den Urkunden der beiden andern Archive zu Einer Sammlung vereinigt werde, muß gewiß als wünschenswerth erscheinen. Ich habe schon oben Gelegenheit gehabt, der großen Liberalität eines dortigen hohen Ministeriums dankbarst zu gedenken, darf aber nicht unerwähnt lassen, daß auch die näher mit der Aufsicht der Archive beauftragten Herren mir auf die freundlichste Weise die Benutzung zu erleichtern bemüht waren.

Im jetzigen Königreiche Sachsen, den alten Meißnischen Landen, waren es besonders die Bibliotheken einiger älterer geistlicher Stifter, die aufzusuchen und zu benutzen der Mühe werth erschien. Doch gehörte Zwickau, wohin ich mich zuerst begab (3. Nov.), nicht eigentlich dahin, da nur der kleinere Theil der Bibliothek aus den Klöstern der Stadt herstammt, mehr und Wichtigeres aus dem Nachlaß

1) Die angebliche Stiftungsurkunde des sogenannten Bergerklosters von Friedrich I. aus dem Jahre 1172 (gedruckt Mencke III. 1067) die ich nur in einer Abschrift auf dem Stadtarchive gefunden habe, muß unbedingt für falsch gelten. Der Inhalt steht an mehreren Stellen in Widerspruch mit den Formen und dem Sprachgebrauch jener Zeit; die Unterschrift ist ungenau wie nie in echten Urkunden Friedrichs; die Bezeichnung des Kaisers als rex Siciliae endlich ein offenbarer Beweis der Fälschung. Daß der Kaiser in dem Jahre in Altenburg war (dies sagt ein Fragment bei Naumann cod. bibl. Lips. p. 231), rechtfertigt die Urkunde nicht, die wahrscheinlich anstatt der verlornen oder nicht ausführlich genug erscheinenden des Kaisers später nach der Bestätigung Rudolfs gemacht worden ist.

der berühmten Rectoren Caspar Barth, Daum u. a., die besonders viele Abschriften und Collectaneen hinterlassen haben. Ein sehr ausführlicher Katalog von Johann Jeremias Crudelius verzeichnet alles, was damals handschriftlich vorhanden war, und was auch noch größtentheils, wenn auch in ziemlicher Unordnung, vorgefunden wird. Leider steht nur ein Theil der Handschriften zusammen, vielleicht der größere zwischen den gedruckten Büchern in alten festverschlossenen Schränken; doch habe ich wohl alle die für uns wichtig sein konnten gesehen. Und auch auf dem Stadtarchive war einiges zu thun, da theils ein paar Originale von Adolf u. a.[1]) hier aufbewahrt werden, theils der schöne codex statutorum et privilegiorum eine nähere Aufmerksamkeit verdiente. Dagegen gehört freilich eine Reihe angeblicher Urkunden der Sächsischen und Fränkischen Kaiser für die Stadt Zwickau zu den gröbsten Betrügereien[2]), die auf diesem Gebiete versucht worden sind.

Schon den 5. November kam ich nach Freiberg, wo die Schulbibliothek alles umfaßt, was von alten Büchern, gedruckten wie geschriebenen, aus dem Dome und den Klöstern erhalten ist. Die Zahl der Manuscripte beträgt höchstens 30 bis 40; sie stehen ebenfalls zwischen den gedruckten Büchern zerstreut und mußten mühsam zusammengesucht werden. Daß mir dabei so gut wie nichts entgangen war, zeigte nachher die Vergleichung mit dem Verzeichniß in Mollers Programm von 1727[3]). Die Arbeit war in wenigen Stunden vollendet.

Die reichen Schätze der Dresdener Bibliothek näher zu benutzen, lag nicht in dem Plane dieser Reise.

1) Auch das Original eines Bündnisses zwischen den Städten Altenburg, Chemnitz und Zwickau, unter Rudolf geschlossen.

2) Wie auch Hr. Dr. Herzog, dem ich für manche Nachweisung verpflichtet bin, in seiner Chronik von Zwickau fast zum Ueberfluß ausgeführt hat. — Ihm verdanke ich auch die Nachricht, daß das Schönbursche Archiv in Hartenstein manche wichtige Urkunde enthalten dürfte; sie seien aber größtentheils gedruckt in einer Deduction des Jahrs 1720.

3) Der Titel steht Vogel p. 92. Nur das von Moller aufgeführte

Da jedoch noch kein vollständiger Auszug [1]) aus dem Handschriftenverzeichnisse im Archiv mitgetheilt war, so wollte ich wenigstens dies nicht zur Seite lassen. Gern hätte ich einige Handschriften, die mit andern im Laufe der Reise gesehenen und benutzten verwandt schienen, näher untersucht; doch wollte die Kürze der mir vergönnten Zeit es nicht gestatten. Die wenigen übrigen Stunden benutzte ich, die mir vom Herrn Hofrath Falkenstein vorgelegten Papiere Eberts über mehrere Sächsische Bibliotheken durchzusehen. — Die Kirchenbibliothek zu Dippoldiswalde enthielt im Jahre 1827 nur drei Handschriften; alle übrigen waren gestohlen. Ein Verzeichniß der Bibliothek zu Pirna aus dem Jahre 1806 zählt nur wenige Manuscripte auf [2]); in Annaberg fanden sich deren gar keine; dagegen wenigstens im Jahre 1784 auf dem Rittergute Schleinitz nicht weniger als 184, die aber meistens aus dem 16. und 17. Jahrhundert herzustammen scheinen. — Ueber die Kirchenbibliothek in Oschatz berichtete mir Herr Dr. Petzholdt, daß nichts als eine Handschrift des Sachsenspiegels bemerkt zu werden verdiene.

Da Bautzen und Zittau zu weit östlich lagen, um sie jetzt zu berücksichtigen — ihr Besuch dürfte am passendsten mit einer späteren Reise nach Böhmen zu verbinden sein — so blieb nur noch Meißen zu untersuchen übrig. Die Bibliothek des Franziskanerklosters ist freilich schon im Jahre 1833 verkauft; das Verzeichniß der damals vorhandenen

Chron. lingua Bohemica scriptum res ab Johanne de Ziska exponens a. 1433. habe ich nicht gesehen; es ist aber auch schon von Hecht (literarische Nachricht von einigen Handschriften — in der Freiberger Schulbibliothek 1803. 4.) nicht erwähnt. Weder Moller noch Hecht kennen eine von mir gesehene hübsche Handschrift Deutscher Rechtsbücher.

1) Denn was Ebert Archiv I. 111 gegeben hat, kann bei dem wesentlich größeren Umfange, den seitdem die Arbeiten der Gesellschaft genommen haben, nicht dafür gelten.

2) Darunter: 276. ein böhmisches historisches Manuscript; 1062. geschriebene Chronik von 1377—1503; 1101. die böhmischen Rechte, Statuten und Willkür.

143 Handschriften (unter Eberts Papieren) läßt dies aber kaum bedauern. Eine bei weitem größere Wichtigkeit, so schien es, mußten das Archiv und die Bibliothek des Domstiftes haben, die beide lange unbekannt, ja fast unzugänglich gewesen waren. Auf gütige Empfehlung des Herrn Geh. Rath von Langenn an Se. Excellenz den Herrn Geh. Staatsminister von Nostiz und Jänkendorf hatte dieser, der zugleich Domherr von Meißen ist, die große Gefälligkeit, mir einen Brief an den Domsyndicus Herrn Dr. Springer zu geben, wodurch es mir möglich wurde (9. und 10. November), nicht bloß die dort vorhandenen kaiserlichen Urkunden aus den Originalen abzuschreiben, sondern auch mich genau über den ganzen Bestand des Archivs [1]) und der Bibliothek zu unterrichten. Es war leider ein unbegründetes Gerücht, daß in Meißen noch ältere Handschriften erhalten wären. Die ganze Bibliothek ist im Jahre

1) Aus einem alten Verzeichniß Meißener Urkunden, von denen die meisten noch jetzt vorhanden sind, habe ich einige notirt, die ich weiter nicht benutzt habe:

1) Otto 983 Franconowrth 3. Kal. Mart. (jetzt nicht vorhanden, wahrscheinlich in Dresden).
21) Ottokar von Böhmen s. a. et d.
28) Wladislaus von Böhmen, über die Schenkung der villa Wolframsdorf. Pragae 1232. Kal. Aug.
31) Cunegundis reginae Boem. super octo modiis tritiei aliisque Misnensi eccl. donatis. 1245. s. d.
32) Wenzeslai Boem. regis confirmatio precedentis. 1245. 6. Id. Oct.
36) Confirmatio Wenzeslai B. r. super emptione villarum Misseslewitzs et Cupsits in terra Budesinensi constitutarum. 1249. 4. Non. Jan.
92) Littera transsumpta Caroli quarti imperatoris super eccl. parochiali in Lubyn archidiaconatui Lusatiae incorporata. 1370. d. 23. Mai. (eine andere Urkunde ähnlichen Inhalts 3. Kal. Dec. 1367 habe ich im Originale gesehen).
142) Littera Wenzeslai Boemiae regis super quibusdam redditibus in villa Cethen et Clantzguwitz ad vicariam quandam sacerdotalem in ecclesia Misnensi. 1299. 19. Kal. Sept.
442) Transsumptum cuiusdam litterae a Carolo IV. Rom. imper. datae super libertate ecclesiastica in districtu Magdeburgensi. 1395. 16. Mai.
672) Littera Friderici III. Rom. imp. super castro Nossen episcopo Misnensi in feudum concesso de a. 1483.

1682 nach Wurzen gebracht [1]), und wird hier noch jetzt, wesentlich im alten Bestande, aufbewahrt. Die drei Schränke, in denen sie aufgestellt ist, und die gewiß lange nicht aufgeschlossen waren, wurden mir, freilich mit Hülfe des Schlossers, geöffnet. Das unten folgende Verzeichniß aller Handschriften zeigt aber, wie wenige hier vorhanden sind, darunter keine die über das 15. Jahrhundert hinaufginge. Die Hoffnung, die bisher unbekannte und gewiß sehr wichtige Lebensbeschreibung des Bischofs Benno aufzufinden, war also vereitelt [2]); aber es ist doch immer als ein Gewinn anzusehen, daß hier nun keine unbestimmte Erwartungen mehr hinhalten und täuschen können.

So wie ich im Jahre 1837 in Frankreich, nachdem ich so Vieles glücklich erreicht und überwunden hatte, zuletzt noch in Troyes auf ganz neue und unerwartete Schwierigkeiten stieß, fast so erging es mir diesmal in Leipzig (12 — 17. November). Dort war es die Persönlichkeit des Bibliothekars, der trotz aller freundlichen Worte mich nicht zur freien Einsicht und Benutzung der Handschriften kommen ließ. In Leipzig muß ich den Grund doch anderswo suchen. Der Stadtbibliothekar Herr Dr. Naumann zunächst war die Gefälligkeit selbst; alles Denkbare that er und mehr noch hätte er gerne gethan, um mir die Arbeit so leicht und bequem wie irgend möglich zu machen. Aber — man wird es kaum glauben — in Leipzig hat der

673) Eiusdem littera ad monast. Cellense super castro Nossen episc. Misnensi extradendo de a. 1483. d. 24. Oct.

1) Vergl. Petzholdt Bibliothek des Hochstifts zu St. Johannes zu Meißen. Meißen 1840. 8. und meine Anzeige in den G. G. A. 1842. St. 19. 20.

2) In dem alten Verzeichniß der Bibliothek (gedruckt bei Petzholdt) steht (p. 19.) II, 70. Philo Iudaeus und Historia Bennonis; in einem andern von mir gesehenen Kataloge, wo derselbe Band die Nr. 315 trägt, wird das letztere Werk nicht genannt. Das Buch fand sich aber auch jezt noch als Nr. 169, auf dem Rücken ist neben dem übrigen Inhalte auch Historia Bennonis angegeben; diese ist aber — ausgeschnitten. Ein anderer Band Nr. 180 (in dem Katalog bei Petzholdt II, 82.) dagegen enthält die historia Bennonis von Hier. Emser. Dresdae 1512. 4. Vielleicht war jene erste nichts anders.

Bibliothekar nicht die Freiheit, irgendwie über die Handschriften zu verfügen, er hat nicht einmal die Schlüssel zu denselben in Händen. Diese bewahrt der Herr Regierungs- und Stadtrath Demuth, der sich selbst durch eine ebenso lästige wie beschränkte Instruction gebunden fühlt, und da es keinem Professor der Universität mehr erlaubt wird, Handschriften außerhalb der Bibliothek zu benutzen, natürlich auch mir nicht gestatten konnte und wollte, solche in meine Wohnung zu nehmen. Auf der Bibliothek aber werden die Handschriften bloß am Sonnabend Nachmittage zwei Stunden lang gezeigt. Wir Deutschen haben in der That Unrecht, uns über die geringe Liberalität in Rom und anderswo zu beklagen, da wir im eigenen Vaterlande noch so viel engherzigere Maßregeln abzustellen haben. Doch daß ich nicht ungerecht bin, von jenen Sonnabendstunden war doch nicht die Rede, als ich eine wichtige Handschrift (Sigeberts und seiner Fortsetzer Gesta abbatum Gemblacensium) zu vergleichen wünschte. Es wurde das Auskunftsmittel gefunden, daß sie in die Wohnung des Herrn Dr. Naumann verabfolgt wurde, wo ich denn dem überaus gefälligen Manne täglich eine gute Zeit lästig werden mußte. — Von einer weitern Untersuchung des ganzen Vorraths von Handschriften konnte nach Pertzs Arbeiten und dem vortrefflichen Kataloge Naumanns natürlich nicht die Rede sein. — Eher hätte eine solche Arbeit auf der Universitätsbibliothek noch einigen Gewinn hoffen lassen; doch dürfen wir auch hier ein ausführliches Handschriftenverzeichniß von der kundigen Hand des Herrn Dr. Leyser erwarten. Ich begnügte mich mit der Untersuchung der beiden hier befindlichen Handschriften des Petrus von Vinea und eines neu erworbenen, sehr interessanten Codex des Cosmas von Prag [1]). Die Handschrift mit dem Original der Ann. Ve-

1) Andere noch unbenutzte Handschriften desselben sind nach den Mittheilungen in dem 1. Bande der neuen Reihenfolge von Abhdl. der Böhmischen Gesellschaft für Wissenschaften in der von Gersdorffschen Bibliothek zu Bautzen und in der Dechantei zu Budweis.

tero-cellenses und einer wichtigen Niedersächsischen Briefsammlung konnte ich zur weitern Benutzung mit nach Hannover nehmen. In Merseburg beschloß ich die Untersuchungen dieser Reise (18. und 19. November). Die Dombibliothek — das Archiv hatte Böhmer benutzt — bewahrt einen Schatz alter und schöner Handschriften, von denen auch mehrere in der letzten Zeit schon öffentlich bekannt geworden sind. Andere von vielleicht noch größerem Interesse[1]) war ich aufzufinden so glücklich. Sie sind freilich nicht alle gerade für die Arbeiten der Monumenta von Wichtigkeit; doch werden auch für diese alte Formeln, mehrere Nekrologien, das älteste (von Hesse herausgegeben) aus der Zeit Thietmars und mit seiner eigenen Handschrift versehen, die Chronik des Bisthums, die leider verliehen war, u. a. in Betracht kommen und später noch näher benutzt werden müssen; wozu der Herr Regierungspräsident und Domdechant von Krosegk im voraus bereitwilligst die Erlaubniß ertheilte.

Ich füge hier ein paar Worte über einige später (April 1842) gesehene Bibliotheken hinzu. In Magdeburg enthält die Bibliothek des Domgymnasiums ungefähr 250 Handschriften, die meistens aus dem Dominicanerkloster an den Dom kamen, nachdem die alte Bibliothek desselben zerstört worden war. Herr Professor Wiggert hat nähere Mittheilung des Bemerkungswerthen hier und in der Stadtbibliothek, deren Handschriften, aus dem Augustinerkloster stammend, noch ungeordnet sind, versprochen. In Halberstadt besitzt das Gymnasium die aus dem Dom und andern Stiftern erhaltenen Handschriften, im Ganzen 220, worunter mehrere werthvolle sich befinden. — Geringer ist die Zahl der Codices in der Bibliothek zu Quedlinburg; doch sind einige sehr alte vorhanden. Einen schönen codex aureus der Evangelien bewahrt die Servatiuskirche, die, wie der Dom in Halberstadt und in noch höherem Maße der zu Hildesheim, im Besitze ihrer alten Schätze geblieben ist. — In den Stadtarchiven sowohl zu Halberstadt wie zu Quedlinburg habe ich Kaiserurkunden des 11. und der folgenden Jahrhunderte benutzt.

1) Vergl. J. Grimm über zwei entdeckte Gedichte aus der Zeit des Deutschen Heidenthums.



Zweite Abtheilung.

Handschriften-Verzeichnisse.[1])

I. Frankreich.

1. Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Paris.

Augustins.

60. 67. Vincentii Bellov. speculum historiale, gleichz. Hschr.

Blancs Manteaux.

*10. Copie de bulles, lettres et autres pièces concernant le monast. de Murbach. 107 pièces. Urk. des VIII—XV. Jahrh.
17. Vita S. Bernardi per *Alanum* Clarev. s. XV.
21. Chron. Iohannis S. Victoris ex cod. reg. 4725.
Chron. Gerardi de Francheto 989—1264. ex cod. reg.
Chron. Richardi Cluniac. — 1173. ex cod. Petavii.
Hist. monast. Viridis vallis in Zonia ord. S. August. ex cod. Duac.
Primordiale monast. Rubeae Vallis in Zonia.
Brevis hist. monast. Septem fontium in Zonia.
De fundatione S. Iacobi Leod. et de gestis abbatum („Anno a nativitate Domini 1015. 7. Kal. Maii bonae memoriae Baldricus secundus huius nominis episcopus Leodiensis 18us post b. Lambertum omni morum honestate etc. kurze Chronik bis ins 16. Jahrh.)
Chron. breve ab a. 1188—1274. Alles Abschr. s. XVII.
22. Hist. Francorum auctore s. XII. med. Abschr. aus cod. S. Germ. Prat. s. XVII. (endigt: Hac quippe occasione ducatum Aquitaniae rex amisit).

1) Die mit einem * bezeichneten Handschriften sind näher untersucht, und werden zum Theil unten weiter beschrieben werden.

Anonymi chronicon — 1268. ex cod. Colb. 5417 u. 4933. (endigt mit Clemens IV. Tode, — mortuus Viterbii sepultus in ecclesia et cessavit sedes . .)

34. Vita S. Guillermi ducis Aquitan. auct. Theobaldo episc. s. XV.

*51. Lotharii imp. praeceptum a 896. monasterio quod Romanum dicitur donationes Bernardi Vienn. confirmans; et alia multa diplomata.
Brevis hist. archiepp. Coloniensium. s. XVII.

71. Matériaux réunies par DD. Coustant, Durand et Mopirat pour la collection des lettres des papes. 8 portefeuilles in fol. (— Clemens IX. u. Innocenz XI.)

84. Chron. Farfense non integrum. rec. apogr.

85. Acta Urbani II. (la minute de la vie de ce pape, imprimée dans le 2. vol. des Oeuvres posthumes de D. Mabillon et Ruinart).

Bouhier.

2. Inventaire des volumes et livres de l'église de l'abbaye de Clairvaux fait 1472.

3. Vitae episc. urbis Romae — Conon. (Abschr. aus cod. reg. 2123).
Archiepp. Bisunt. vitae et gesta; Episc. Autisiodor. vitae et gesta — 1554. geschr. 1721.

4. Vitae Sanctorum.

12*bis*. Chartul. eccl. Trecensis s. XIII.

*24. Chartul. episc. Lingonensis — 1329. rec.

26. Chartul. recens. 2 Voll. fol.

*27. Chartul. monast. de Buxeria ord. Cisterc. recens.

*36. Chartul. episcopat. Cabilonensis, comitum Pictavensium et Engolism.; Privilegia abbatiae Belliloci a. 817. et alia.

*37. Chartulare S. Marcelli in suburbio Cabilonensi, recens.

*38. Chartulare S. Mammetis Lingon.

39. Chartulare monast. Sigestrensis et abbat. S. Mariae et S. Sequani in comitatu Alsensi.

40. Chartul. S. Stephani Divionensis et vita Warnerii praepositi etc.

41. Chartul. S. Dionisii. rec.

42. 45. Chartul. fundationum, privil. etc. S. Benigni Divion.

43. Iohannis chron. Besuense, rec. apogr. (e cod. Vat.)

*44. Chartul. S. Vincentii Matiscon.

*46. Chartul. S. Vincentii Cabilon.

47. Chartul. capellae ducis Burgund. Divioni fundatae.

48. Privilegia summorum pontificum indulta ordini sancti Spiritus in Saxia. rec.

*69*bis*. *Gaufridi* vita Bernardi libr. 3; Vita S. Hugberti Leod.; Chartularium S. Vitoni Virdun. rec.

*93. *Pauli Diac.* hist. Langob. libr. VI. cum notis et emendatt. P. Chiffletii.

*126. Chartul. monast. Patriciacensis ord. S. Ben. rec. apogr.

127. Chartul. S. Symphoriani in suburbio Heduorum.

*128. Chartul. Flaviniacense.

*130. Formularium s. XIV. (ohne Werth.)

*138. *Ottonis Frising.* et *Radevici* hist. Friderici. s. XII. (olim S. Augustini in Marpach Basil. diocesis).

141. Acta inter Bonifacium VIII. et Philippum Pulchrum. s. XIV.

142. Concordata inter Iohannem papam et Philippum Valesium; Consuetudines Cluniacenses. s. XV. XII.

*144. *Bartholomaei Leod.* carmen de bello Leod. et direptione urbis Dionantensis ad Philippum ducem. s. XV. Vorrede: „Burgondi flores, precor acceptate labores Huius metriste, codex quos continet iste u. s. w. Anrede an die Herzoge: „Terra Brabantina Burgunda simulque marina. Utputa Flandrina, coniunctaque machina trina u. s. w. Dann der Prologus de gestis patrie Leodiensis. „Tongris parva satis licet est nunc nobilitatis u. s. w. Das Gedicht selbst, in roth überschriebenen Kapiteln; das letzte, mit der Ueberschrift De bonis conditionibus urbis Leodiensis et de erroribus suis et reversione ab erroribus ad amplexum pacis finaliter, schließt: Premia iustorum pendent in fine laborum. Quivis homo, ne sis, si sum sine flore poesis, Me reprobans vel opus versibus obprobrians.

*149. De cyclo paschali: „Paschalem ciclum Yppolitus episcopus temporibus Alexandri imperatoris primus conscripsit. Post quem .... Eusebius Cesariensis. Teophilus Alexandrinus. Prosper quoque natione Aquitanus. atque Victorinus amplificati sunt eiusdemque festivitatis ratione multiplici ciclos ediderunt etc.“ *Symposii* aenigmata; *Servati Lupi* epist. ad Carolum Calvum (de praedestinatione. Nro. 128. der gedruckten); *S. Maximini* monachi et martyris et Germani patriarchae Constantinopolitani hist. mystica Carolo Calvo dedicata ab Anastasio. s. IX.

*151. *Wandelberti* diac. opera poetica. s. IX. Das Martyro-

logium bei d'Achery I. 303. aus anderer Hdſ. ſchlecht, hier einige ungedruckte Hymnen. Der Codex beginnt: Epistola Wandalberti diac. ad illnstrem virum Otricnm clericum super eis quae sequenti opere continentur metrorum generibus incipit feliciter. Domino Otrico Wandelbertus salntem dicit. Veteri etc. — Auf der letzten Seite ein Glaubensbekenntniß.

Celestins.

1. Vita S. Bonifacii; Vita S. Roberti abbatis.
*23. (224) *Guiberti* Gesta Dei per Francos lib. 8. — Aetates et tempora Adae, et generationes regum Franciae. s. XII.

Compiègne.

16. Innocentii IV. epistolarum liber V. cum comment. s. XIII.
40. Martyrologii menses Ianuarius, Febr. et Mart. — Vitae Sanctorum, Remigii a. Ven. Fort.; Baltildis „Verba regis celare etc.“ (die jüngere). s. X.
*41. Robertus S. Remigii de exped. Hierosol. s. XII.
101. Epistolae Alexandri III. s. XIII.
*114. Tabnlae astronomicae (keine Cyclen); Breves catalogi regum s. XIV. ohne Werth. (im Kaiserverz. ſtatt Lotharius ſteht Aurtherius).

Corbie.

1. Alexandri III. epistolae duae in favorem S. Petri Corb.; alia epistola. s. XII.
3. (125) Acta donationnm S. Petri Corb. s. XIII.
4. Necrologium. s. XIV.
5. Necrologium Nivelonis. s. XI. et alia.
*17. Vita (die 2te) et transl. S. Baltildis; Vita Bertillae abbat. Chellensis; a. Handſchr. Vita Adalhardi Corb. „Pretium operis est etc. Eclogae de eodem. s. X.
18—23. Chartularia abbatiae Corb. s. XII—XVI.
38. Obituarium cum antiqua formula sacramenti. s. XIV.
60. Historia fundat. abbat. S. Petri et ejus abbatum.

St. Germain.

12. 13. Glossarium Ansileubi. 2. Voll. s. VIII. script. Langob.
*14. 15. Abbreviatio chron. ab Adam — 809 cum contin. — Lothar. s. IX. (— A Hludowico imperatore usque ad Hlotharium anni 27. A Hlothario imperatore usque ad Hlotharium filium eius anni 18.)
29. Vitae Sanctorum. s. XIV. XII.

70. *Martini Poloni* hist. impp. et pontiff. cum suppl. Stephani de Conty mon. Corb. (hist. sui temp.). s. XV.

*72—75. Vitae Sanctorum. s. XIII. Davon enthält 73: (ex dono A. Wion Herovalliae) Hugonis Grannopolitani; Roberti abb. (8. Kal. Maii); Richarii „Tempore gloriosiss. regis Francorum D. — seculorum amen"; Sigismundi regis „Tempore Tyberii — seculorum amen"; Gengulfi; Fidoli; Austregisili; Baudelini; Desiderii Lingonensis; Germani; Erasmi; Medardi; Bonefacii; Marcialis; Theobaldi „Armorum dominos et bellicos — seculorum amen" (1 Iul.); Attali „Cum ergo ven. Columbanus de hac luce — vite eterne" (3 S.); Urbani Lingonici „B. igitur U. L. urbis epicopus — seculorum amen."; Agerici; Victoris.

*76. Vitae Sanctorum. f. 1. Translatio S. Germani; f. 59. Vita S. Clodoaldi „Beatus Clodoaldus male blandientis etc., s. XIV. ein neues Legendarium.

*77. Hist. Francica (*Hugonis Flor.*); Hist. miscella lib. XXVI; Gesta Treverorum — 1122. s. XIII.

105. Catalogus reliquiarum Corbei. monast. s. IX.

*121. Canonum collectio scr. Abedec clericus. s. VIII. IX. (In fine capitula iudiciorum.)

163. Sacramentarium et martyrologium, scriptum tempore Karoli M.

*165. Missale S. Eligii, orationes, benedictiones etc. (sehr schön). s. IX.

201. S. Hilarius de synodis ad clerum Gallicam et Germanicam. s. IX.

208. Gennadius, Isidorus de illustr. viris. s. XII.

215. Bedae opera quaedam. s. XII.

222. Hieronymi epistolae; Nomina pontificum — Eugenium II. s. XII.

244. S. Gaudentii episc. et mart. vita. s. XII.

255 a. C. Catal. epp. Roman. — Iohannem II. s. VII. VIII.

274. Calendarium breve S. Germani. s. X. (nur 2 Blätter, 1 zu Anfang, 1 am Ende).

*280. Pauli Diac. epist. ad Adelhardum, vor den Briefen des Gregorius M.

*288. Vetus Calendarium; Benedictiones. s. X. XI.

297. 298. Burchardi coll. decretorum. s. XII.

303. Haimo; scr. Hildricus, cuius effigies. s. X.

306. Rabani epist. ad Ludowicum Germ. s. XII.

•320. Alcuini epistolae; Theodulfi epist. s. X.
•324. (7) Cyclus integer, ohne Noten.
•366. Notitia provinciarum etc. Concilia etc. s. X.
367. Hadriani codex canonum Karolo M. traditus. a. 805.
375. Burchardi Wormat. decret. canon. s. XII.
•376. Thomae Capuani dictamin. pars 3. 1. 2.; Compendium dictaminis Thomae de Capua; Rhytmi varii, bes. f. 98'—108'. im XIV. Jahrh. gedichtet und noch zu benutzen.
377. Clementis IV. epistolae, ex cod. Gemmetic. s. XVII.
412. Leges Conchenses s. XIV.
•433. Chronica seu historia universalis. s. XV. (ex bibl. Coisliniana) chart. fol. s. XV. ex. (*Ranulphi de Hygden*) Historia policronica, ab O. C. — 1367, aus: „Iosephus, Hegesippus, Eusebius, Isidorus, Eutropius, Paulus Diaconus, Cassiodorus, Methodius, Beda, Gildas, Marianus Scotus, Guilelmus Malmesbur., Henricus Huntingdon., Galfridus Monmutensis, Hugo Pisanus, Martinus penitenciarius, Vincentius Bellovacensis, Florentinus Wigorniensis u. a. Diese Handschrift enthält nur die vier ersten Bücher; vollständig ist das Werk Anc. fond 4922. 23.
•434. Beda de 6 aetatibus; Cyclus (die Annalen Mon. SS. III.)
•436. *Aimoinus* cum continuatore. s. XII.
439². *Irminonis* polypticum. s. IX.
•440. Annalista Saxo. s. XII.
441. Chron. a Pippino — Philippum VI.; De comitibus Tolosanis. chart. s. XVII.
442. Varia chronica et chartularia, Casinense etc., recens apogr.
443. 4. Chron. S. Benigni Divion. s. XVII.
•446. Chartul. S. Aviti Aurelianensis etc. s. XIV.
•447. Chartul. S. Petri de Monte, dioc. Mett. s. XIII.
•460. Vita et mirac. S. Balthildis, S. Gerardi abb. Silvae maioris, S. Paschasii Radberti, S. Hugonis Clun. s. XIII.
•463. Epistolae Silvestri papae. Kaiserschenkung an den Papst.
464. Rom. pontificum series — Honorium III.
466². Pandolfi et Landolfi Langob. principum donationes. gesch. 1617.
475. Richarii hist. abb. Senonensis in Vosago. s. XVII.
477. Hist. pontiff. Camerac. et Atrebat. et alia. s. XVI.
•486. Hermanni Tornac. mirac. S. Mariae Laudun.
•489. Vitae Sanctorum, Goaris, Leodegarii etc. s. XII.
490. Vitae Sanctorum. s. XV.

*492. Legendae Sanctorum. s. XI. Mehrere zu Anfang stehende Blätter sind später als die übrige Handschr. s. XII. Hier findet sich die dem Radbodus zugeschriebene vita sancti Medardi „Beatissimus Medardus eg......... (Nec)tardo matre vero Protagia genitus etc."

Mit fol. 11. beginnt die ältere Handschr., anfangs liturgische Sachen; fol. 16' — 22 kalendarium mit einigen chronologischen Anhängen; fol. 24' beginnt mit De sancta et individua Trinitate agenda eine Reihe von Canonen und daran sich schließende Hymnen für Feste und Heiligentage. Die hier vorkommenden Legendae sanctorum haben für die Geschichte keinen Werth. Der Codex ist aber sehr schön auf milchweißem Papier und äußerst regelmäßig geschrieben.

493. Anastasii epist. ad Karolum M. de vita S. Dionysii; Hilduinus ad Ludowicum Pium.

*495. f. 251 Karoli regis visio. s. X. XI. „Ego Karolus gratia Dei rex Germanorum et patricius Romanorum atque imperator Francorum sacra nocte etc. — faciat ubi est gloria."

*496. Vitae Sanctorum, Iuliani, Fursei, Moderici, Clodoaldi, Baltildis. s. X.

497. (ex monast. Beccensi) s. XII. in. Vitae Sanctorum, Amandi Elnonensis „Scripturus vitam b. Amandi u. s. w. „Amandus igitur sanctissimus atque religiosiss. — sanctorum amen"; Ansberti Rotomag. „Venerando et omni h. amplectando e. s. Chr. Hildeberto et abbati cenobii Fontinellensis minimus famulorum domini servus Aigardus. Largiente u. s. w.; Austrobertae; Ambrosii Mediolauensis; Remigii „Post vindictam scelerum — obstat nisui eius sacerdotis iniuria", ohne Capiteleintheilung und ohne Index; Marcialis Lemovic.; Arnulfi „Plerosque secularis u. s. w. „Igitur beatissimus Arnulfus — immortalis amen"; Germani Autiss.; Audoeni Rotomag.; Hildeberti Meldensis „Beatus igitur Hildevertus — sanctorum amen"; Agili abb. ad Aygloaldum abb. „Crebris admonitionibus urget me u. s. w. „Agente igitur in sceptris Childeberto — domini nostri Iesu Christi"; Evurtii.

*501. Vita S. Leodegarii. s. XIV.

504. Vita S. Remigii etc. s. XIV. XV.

*506. Vita et transl. S. Germani episcopi s. XV.

•507. Vita et transl. S. Germani episcopi s. X.
509². Vita S. Burchardi comitis Corboili, fratris ep. Rage-naldi Parisiacensis, auctore mon. Fossatensi (ed. du Breul, Suppl. antiquitatum urbis Paris.)
•513². Vitae Sanctorum; Excerpta ex chronica Slavorum. s. XVII. (ganz neu aus gedruckten Büchern.)
528. Chron. Beccense. s. XVII.
532. Victoris Cotron. cont. chron. Centulensis. s. XVII.
533. Liber cartarum et privil. b. Quintini de Insula. s. XVII.
534 sqq. andere Chartularia.
555. Chron. monasterii S. Cypriani Pictav. recens.
556. Chron. monasterii Casae Dei, recens.
583. Nomina abb. mon. Lobiensis (sollen am Anfang einer Collection von Klostergeschichten Frankreichs stehen, sind aber nicht gefunden). s. XVII. von Mabillon.
583². Inventarium archivii eccl. Ravennatensis; Monita cruciferorum s. XVII. von Mabillon.
588. 589. Chron. Farfense. s. XVII.
591. Hist. chronol. monast. S. Michaelis Carensis 1065—1684. s. XVII.
592². Chron. Sabaudiae domus 920—1378. s. XIV.
•593. mbr. fol. s. XIII in. Bedae hist. Anglorum; Vita S. Leonardi „Beatus igitur L. temp. Anastasii — secula amen"; translatio eius (nichts) Vita S. Pauli Aureliani Domnonensis auctore Hinuuoretetio „Cum in patrum — benedictio fiat" (4. Id. Martii, sehr wichtig für englische Geschichte); Defloratio canonum secundum Amelarium.
594. Chron. pontiff. et impp. Roman. — 1276. s. XIV.
•665. Diplom. Urbani et Paschalis pro separatione Atrebat. et Camerac. sedium u. a. s. XII. zu Anfang und Ende des Bandes, der sonst s. IX.
•669. Ratoldi abb. Corb. epitaphia. s. X.
•725. Liber episcopalis pontificum Roman. — Hadrian. I. s. IX.
•784. Fortunati libr. XI.; Isidori chron. s. IX. (nicht da, nur f. 77. De inlustrium virorum era 135, über Hieronimus).
785. Fortunati libr. VI. s. XVI.
•794. Leidradi epistola ad Karolum M. s. X. (de sacramento baptisterii).
•801. (3) Alcuini epist. Oniae et Candido sacerdot. et Nathaeli diac.; (5) Pauca ex libris Aurelii Victoris de impp. Roman. usque ad Theodoricum (SS. hist. Latin. 1743. II. bis p. 148 l. 9.) s. XV.

*808. Eucherii Lugdun. opera; f. 64'—66' Chronica a Iulio Caesare — Mauritium (nur Namen); Isidori differentiarum liber; f. 94—117 Isidori chronicon. s. IX. X.
*810. Ritus campanas benedicendi.
*815. (13) Paschasii diao. epist. ad Eugippium. s. IX. X.
844. (2) *Fortunati* carmina; Adamnani itiner. etc. s. VIII. Langob.
*849. (3) Epitaphium Frederici com. Lotharingi et mon. S. Vitoni. s. IX. X.
*852. (5) Albini epist. ad Karolum; Lupus de praedestinatione.
*854. Fulgentius. Formula iudicii aquae. s. X.
*860. (9) f. 131 Vita S. Medardi von Fortunat, f. 135 b. Zusatz „Fortunatus natione Italus etc.; f. 150 Translatio S. Sebastiani s. X.; Dagoberti regis privil. mon. Resbacensi datum (f. 216.); S. Faronis aliorumque privil. eidem mon. datum. s. XIII.
861. Chron. ecclesiae Senonensis. s. XVI.
*862. Isidori chronicon. s. IX.
880. (3) Epistolae 18. s. XV.
889. (4) Hist. quaedam de Iohanne XXII. papa et Ludewico Bawaro imp. ac minorum generali ministro. s. XV. (1½ Seiten „Iohannes papa de Caturco — fidelis est iudicato.")
895³. Baluzii vitae pontificum Avinion. cum addition. et comment. auctoris.
924. (3) Index episcopatuum totius orbis. s. XIV.
*936. Series pontiff. Rom. usque ad Hormisdam cum cont. usque ad Vigilium, sub quo hic cod. scriptus est c. a. 540.; Provinciale, canones etc.; f. 139 (hier beginnt eine zweite Hand, die das Folgende schreibt) Statuta synodi Arvernae (a. 535) sub Theodeberto et syllabus epp. in provinciis Gallicanis; f. 143 Epistola clericorum ad Polycronium (Delalande Suppl. conc. p. 593); f. 144 fängt wieder eine andere Handschrift an; f. 159 Synodus Vasensis a. 529.; f. 162 Epistola Childeberti regis (SS. Leg. I.); f. 163 Tenor gestionis libelli; Concil. Paris. IV; De Castroduni episcopatu (Sirm. I, 350); f. 169. Chlodacharii constitutio; Canones Aurelianenses a. 549; Leonis epistolae 2 ad Childebertum (Sirm. I, 258); Concil. Aurelian. I a. 511. et Chlodovei epistola (I, 176); Concil. Arelatense a. 452, Agathense a. 506, Epaonense a. 517.
943. Clementis IV epistolae. s. XIV. XV.

946. Libellus de variis scribendi formis. s. XIII. XIV.
•955. *Petri de Vinea* flores dictaminum. s. XV.
964. Adalhardi abb. Corb. statuta; Index pastorum monasterii; Narratio litis inter comites Ambianenses et mon. Corbeiense compositae; Adelhardi statuta aucta. s. IX. X.
•976. Summa artis notariae per Rollandinum; Thomae de Capua summa. s. XIII. XIV.
•989. Kalendarium vetus; Pasohalis Viotoris cyoli solares; Kalendarium recentius; Adiuratio ad febres expellendas; Beda de ratione temporum. — — Ex horologio Gerbertino. s. X.
990. Provinciarum notitia. s. IX.
997. Gervasius Tilber. de mirabilibus mundi, et epist. ad Ioh. Marcum. s. XVI.
998. 999. Guill. de Nangis chronicon.
1000. Ioh. Frasquet chron. ab O. c. — 1272. s. XV.
1001. Martini Poloni chron. s. XIV.
1027. Necrologium S. Germani. s. IX.
1028. Necrologium S. Germani. s. XII.
1031. Necrologium S. Martini Pontis arensis. s. XIV.
•1036. Vitae Sanctorum. s. XII. f. 47—88 Vita S. Anskarii von Rimbert.
•1037. Vitae Sanctorum. s. X. (nichts.)
•1040. (olim S. Remigii) Vita S. Basoli, S. Eugenii Toletani; Hincmari epistolae tres editae; Wandalberti vita S. Goaris et hist. unionis cellae eius cum coenobio Prumiensi. s. X. (s. Archiv VII, 259.)
•1041. 1042. Vitae Sanotorum. s. X. (nichts)
•1045. Vitae SS. Martini, Remigii „Beatissimi Remedii antestitis Dei depositio etc. 2½ Bl.; Medardi „Sancta nobis hodiae“ etc; Vedasti „Dum sanctorum praesolum etc. 3½ Bl.; Victorini et Fusciani; Lamberti. s. VIII.
1046. Sidonii Apollin. epist. in laudem Theoderioi. s. XII. XIII.
•1047. S. Leodegarii vita cum epist. Ursini ad Ansoaldum. ep. Pict. s. XIII.
•1048. S. Germani Autisiod. vita metrice reddita ab Herico cum eius epist. ad Karolum Calvum; Miracula et transl. S. Germani Aut. s. IX. X.
•1049. Nomina epp. Turonensium et Andegavensium. s. XI.
•1049². S. Germani Paris. vita auct. Fortunato; miracula auct. Aimoino. s. X.
•1050. Vita S. Bernardi libr. 4. s. XIII.

•1052. Vita S. Maioli et S. Odilonis. s. XIII.
1064. Stück der Lex Frisionum p. 361. neue Abschr.
1065—1069. Collectanea (D. Michel Germain) ex chartulariis, necrologiis etc. monasteriorum ord. S. Benedicti.
1072². Gesta Sugerii abbatis. s. XII.
•1074³. Varia ad coenobium S. Emmerammi pertinentia.
•1079. Gesta Trevirorum — 1032. s. XVI.
1080. Guiberti abb. Novigenti Gesta Dei per Francos; Fulcherius, Gilo etc. s. XIII.
•1081. Aimoini hist. Francorum — 1166. s. XVI.
•1085. De Karolo M., Ludowico Pio, Karolo Calvo (visio Karoli „Calvi": Ego K. gratuito; Visio Karoli Martelli; *Hugonis Floriac.* chron. —1109; Vita Ludowici Grossi; Vitae S. Fursei, Gertrudis, Richarii, Vulframni, Leonorii, Eligii, Philiberti; Brevis descriptio Galliae; de Scythis et eorum moribus; Exc. ex chron. Aimoini; Vitae variae; Capitula Caroli Calvi; Vita Dagoberti; Turpinus; De Normannis „Ex quo Francorum gens etc."; Vitae S. Gertrudis et Ittae. s. XIII.
•1085². Adalberonis Laud. episc. carmen in laudem Rotberti „Regi Rotberto praesul Adalbero scribo etc." s. X. ex. vel XI. in. (Original); Regis consecrandi ritus. s. X.
1092³. Karls V. Streitigkeiten mit Clemens V.
1094. (4) Gerberti epist. ad Constantinum monachum et alia de geometria, de mensuris etc. s. X. (fehlte.)
1095. Epistola O. ad Bennonem cum carm. in categorias Aristotelis. s. XIII. XIV.
1108. Alcuini prologus ad Karolum M. super categorias Augustini. s. X.
1134. Canones concilii Remensis sub Călixto II. s. XII.
1225. Arnulfi Lexoviensis epistolae. s. XIII.
1276. (iussu Adalhardi scriptus) S. Hieronymus.
•1278. Leges Wisigothorum etc. (Arch. VII, 719.)
•1290 (3). *Alcuini* epistolae quatuor; Karoli epist. ad Alcuinum. s XI. XII.
•1291. Alcuini epistolae; Karoli epist. ad Alcuinum. s. X.
•1299. 1300. S. Bernardi epistolae.
1302. 1303. Petri Blesensis epistolae.
1304. Hildeberti Cenomann. epistolae. s. XIII.
•1311. Kalendar. vetus. s. VII—IX. (Alte Unzialen, Merowingische Cursiv eingeschrieben. Anfang der Jahrszeiten: 7. Kal. Mart. Iun. Sept. Dec.)

1316. Urbani II. concilium apud Clarummontem. s. XII.
1320. (14) Gerberti epist. ad Ottonem imper. cum tractatu in Porphyrium „Cum in Germania etc." s. XI. (der Brief ist abgeschrieben.)
*1321. (8) Roberti de Bertiis formulae conscribendarum epistolarum. s. XIII. XIV.; Fragm. de Amelio et Amico. s. XIII.
*1322. Augustini libri de doctrina christ. quos Chlodoico regi Angilbertus offert. Versus: „Hic Augustini Aurelii pia dogmata fulgent — super omnia solus". s. IX.
*1326. (6) Brevis chronologia. s. XII. (alte Gesch.)
*1363. Concilia. s. IX.
1392. Vincentii Bellov. speculum. s. XIII.
*1396. Gesta episcoporum Mettensium — 1260. s. XIV.
*1404. Vita S. Radegundis et aliorum Sanctorum. s. X.
1405. Fortunati versus ad Droctoveum abb. S. Germ., ad clerum Parisiensem, de ecclesia Parisiaca etc. s. XII.
1407. Libellus episc. Traiectensis de S. Martini miraculis. s. XII.
*1410. Vita Clodesindis et Iohannis Gorziensis. s. X. XI. (Mon. SS. IV.)
1412. Vita Walae. s. IX.
1417. Aenei Silvii epistolae etc.
1445. Ars dictaminis; Usus dictaminis mag. Iohannis Bondi de Aquileia. s. XV.
1450. Ars dictaminis Iohannis de Sicilia, Laurentii de Aquileia; Summa Britonis.
*1455. (4) Pauli Diac. carmen de S. Benedicto; Rhythmus de S. Petro exorcista etc. „Erat quidam exorcista Romae Petrus nomine — condere membra." s. X.
*1464. (10) Carmen de S. Wilfrido. s. X. (fehlt, da fol. 99—136 ausgeschnitten sind.)
1540. Vita S. Columbani.
*1547. Paschalis II, Urbani II, Innocentii II, Eugenii et aliorum epistolae ad episcopos Gallicos, Anglos etc. (nichts für Deutschland). Stephani Rotomag. carmen de Gaufrido comite Andegav. et alia sec. XII.
*1596. *Marculfi* formulae aliquot. s. IX.
*1600. Glaber Rodulfus; Odoranni chron. s. XVII.
*1607. Synodus Mett. „Kap. primo De synodo in Mettensium urbe a Teutgando et Gunthario archiepiscopis congregata — abolenda. Sinodum quae nuper etc. — imperatore Cludowico per indict. XI. mense Iunio in Mettensium

urbe. 5 kapp. (4. De Ingiltrude) — anathema sit"; Vita S. Carilefi, S. Theodorici abb. „Quid dulcius fratres carissimi etc." Die Handschrift s. IX. X. hat die Bezeichnung: Liber fratris Emmonis dono Teutboldi ad obsequium sancti Remigii. Angebunden 2 vitae S. Faronis: „Laus sanctorum si studio celebretur etc." und: „Beatissimi Faronis vitam descripturi etc." Zu diesen gehören die beiden zu Anfang stehenden Lagen, die auch die conversio Olgeri militis enthalten. Dieser Theil der Handschr. s. XI. ex. ist ex Crespeiensi monasterio. Beide vitae sind kurze Auszüge der größeren.

1611. Chartularium abbatiae S. Mariae de Lilio prope Milidunum. s. XIII.

1611[2]. Chartularium abbatiae S. Mariae de Bonoportu prope Ebroic. s. XIV.

1630. Vitae Sanctorum (vel potius diversa excerpta) ex tabulis eccl. Tullensis. s. XVII.

1633. *Abbo*. (Mon. SS. II.)

1645. Vitae pontificum in Versen.

S. Germain Français. Gèvres.

•101. Hist. chronol. ab Abraham — Nicephorum. (neue Französische Arbeit.)

115. Divisio imp. Romani iuxta notitiam imperii.

116. Stephani Infessurae diarium — Alexand. VI.

S. Germain Français. Harlay.

238. 240. Hist. et ambassades d'Allemagne, contenant les lettres originales des ambassadeurs de 1550 à 1624. 22 Vol. fol. 1633—1649. 2 Voll.

255. Statuta Pisanae civitatis.

•371. Epist. monachorum Casinensium ad Karol. M. s. XI. „Propagatori ac defensori etc."

376. Petri Bles. epistolae; Vita Alexandri M. s. XII. XIII.

377. Fulberti Carnot. epistolae. s. XI. XII.

387. 388. Concil. Constant., Basil., Lausanense.

391. Summa canonum antiquorum. s. X. XI.

394. Clementis IV. epistolae 1265—1268. s. XIV.

395. Bernardi de Neapoli dictamina. s. XIV.

•455. *Petri de Vinea* epistolae. s. XIV.

475. Vincentii Bellov. speculi pars 4. a. 1267.

•485. *Hugonis Floriac.* chron. s. XII.

•487. Chartul. Gratianopolitanum. s. XI. XII.

488. Cartae Engolismenses. s. XIII.

489. Chartul. S. Nigasii de Mellento. s. XIV.
500. *Bernardi Guidonis* chron. s. XIV.

Jacobins (nichts).

S. Magloire.

4. P. Scaevolae et Abelii de S. Martha orbis christianus. (Germania).
4. *Alberici* Trium Fontium chron. 960—1241. s. XVII.

S. Martin.

1. Vitae Sanctorum. 6 Vol. s. XII. XIII. (S. Mariae Kariloci).

Bd. I. unter andern: *Amandi* „Scripturus vitam beati Amandi habitatorem eius invoco u. s. w.. „Amandus igitur sanctissimus etc. in 26 Kapiteln, nebst Milos Anhang in 7 Kap., schließt: actione gratiarum." Hymnus: Amande presul optime u. s. w.; *Vedasti* auct. Alcuino „Dulcissimo dilectionis filio Radoni abbati u. s. w.; *Severini* „Sacram sane libelli seriem u. s. w.; *Austrebertae* „Iamdudum me mater venerabilis etc. Postquam universalis — grates reddidit"; *Gertrudis* „Sancta et inseparabili karitate largiente credimus — orationum eius prestantur beneficia". Miracula eius „Cum multos homines cernamus — secula seculorum amen". *Ulfranni Senonensis* auct. Iona „Reverentissimo atque u. s. w.; *Ermenlandi* „Cum sacrosancta u. s. w. „Multorum iam per orbem u. s. w.; *Eustasii abb.* „Igitur venerandus E. ut supra dix. a b. Columb. — seculorum amen".

Bd. II. *Bercharii* „Cum gloriosas illustrium virorum u. s. w. „Prioris monimenta temporis u. s. w.; *Lamberti* „Si pagani per figmenta u. s. w. „Gloriorus vir Lambertus — perire non permittis"; *Salabergae* „Din infulis sacerdotalibus honore decorato u. s. w. „Igitur Salaberga in — patuerunt virtutes (ist verglichen); *Remigii* „Post vindictam scelerum — seculorum amen"; *Leodegarii* „Non minime u. s. w. „S. Leodegarius fratres karissimi u. s. w.; *Pharonis* „Beatissimi Phar. vitam u. s. w. ohne Gedichte.

Bd. III. *Goaris* „In diebus Childeberti — seculorum amen" ohne Wunder; *Germani Autiss.*; *Radegundis* „Redemptoris nostri u. s. w. „Beatissima igitur Radegundis — lectioni vacat"; *Deicoli* „Quorundum floccipendere veri

u. s. w. „Cum monarches — discipuli" (verglichen); *Arnulfi* „In nomine omnipotentis etc.

Bd. IV. *Columbani* auct. Iona.

Bd. V. *Genovefae* „B. G. in Nemetodorense parrocia — deitas per infinita saecula saeculorum amen"; *Aldegundae* „Sanctarum virginum etc.; *Baltildis* „Michi quidem ut imperatum est dilectissimi fratres u. s. w. „Benedictus dominus qui vult u. s. w. ganz wie Mabillons Text (nicht der Interpolator), schließt aber: ductu tamen aliorum attingeret supplicationibus — — — Laetetur ergo mundus in sua sollempnitate — — plenitudine divinitatis per s. s. a."

Bd. VI. *Sigismundi regis* „Tempore Tiberii — secula seculorum amen"; *Germani Paris.* „Beatus igitur Germanus etc.; *Attali.*

24. Vita S. Wilhelmi Bituric. archiep. s. XV.
*29. Carmina quaedam de missa. s. XII.
*35. Liturgiae et chronicae Cluniacenses. „Cluniacense monasterium etc."; Catalogus abbatum — 1225 et contin. s. XIII.
58. Martyrologium, Regula et Necrologium Cluniacense. s. XI. XIV. XV.
*60. Guillelmi vita S. Bernardi etc. s. XIII.
*70. Capitularium S. Licerii cum Calendario notis astronomicis curioso. s. XII. XIII.
83. Vita Odonis abb. s. XI. XII. Die älteste von Johannes, nur eine Lage — c. 22. Mabillon p. 158. „in quo ant per se non issent aut".
91. Vita Hugonis abb. s. XIII.
*107. Vita S. Iohannis elemosinarii. s. IX.; angebunden s. XI. Vita S. Medardi „S. Medardi episcopi et conf. vitam ea procul dubio causa etc." „Inter ortodoxos sanctae aecclesiae viros etc." Von den Bollandisten Iuni II. 73 als s. XII. XIII. verworfen.
*108. Vitae Balthildis reginae (die 2te), Lantberti, Gaugerici. s. X.
*109. Vitae S. Maioli auct. Syro et Odilone; Iotsaldi lamentatio de obitu Odilonis et vita Odilonis. s. XI.
113. Canones antiqui s. XI.
*114. sec. XII. eine Menge Excerpte, meist theologische, zusammengeschrieben; darunter: Alcuins Schrift ad Widonem comitem (copie a été envoyée a M. Froben. 15. Dec. 1774);

ein kurzer Brief ohne Ueberschrift: „Dici non potest dilectissime filii Laurenti, quantum tua u. s. w., nur 16 kurze Reihen, ohne Wichtigkeit; ein Briefsteller: „Epistola grecum nomen est etc.", nur ein Blatt, das Uebrige verloren; Petrus Damiani Brief an den Papst über die Simonie; „Domino suo ven. et fratri K. Dei gratia Toletano comiti R. Fretellus eadem gratia archidiaconus Antiochenus, Brief über die Geographie des heiligen Landes zur Zeit der Kreuzzüge.

115. Adrevaldi Floriac. miracula S. Benedicti: „Cum diu gens Langobardorum infidelitatis suae tenebris etc." (Mabillon II. p. 377).

118. Ivonis epistolae 67. s. XII. XIII.

Minimes.

61. Tituli Dienses congesti a. 1230.

Missions etrangeres (380 Hdsch.).

182. Iournal du cardinal Richelieu.

213. Ambassade du président Iéannin en Hollande. 6 Voll. fol.

245. Tabula episcopatuum, conciliorum, summorum pontificum etc.

285. Entrée de l'empereur Charles IV à Paris l'an 1377.

287. Petri de Andlo libellus de caesarea monarchia. s. XV.

330. Gesta Karoli M. de destructione Carcassonae et Narbonae et constructione monast. Crassensis a Guillermo Paduano; Gesta Rotolandi martyris a Turpino edita.

345. Burchardi diarium Alexandri VI.

347. Leonis X diarium.

Mortemart (133 und 44 Hdsch.).

25. Traitez des Suisses entre eux et avec les rois et princes souverains de 1315—1634.

Mouchet.

(59, meist Abschriften, Französische Poesie rc.)

Navarre (112).

*1. Series imperatorum — Iustinianum; Hist. miscellae libri 16; Orosius. s. XI.

*5. (7) *Alcuini* epist. ad Gregorium patriarcham Hierosol., ad Leonem papam „Domino in Domino dilectissimo Leone — oleo", ad amicos „Omnibus venerabilibus viris etc.", ad Karolum M. „Domino glorioso Karolo etc. — Dum dignitas imperialis — amore Deum"; Alcuini epitaphium „Hic rogo pauxillum." s. X.

•7. Gesta episcoporum Rom. — Stephanum (94um); Karoli M. versus in Adriani obitum (Bouquet V, 412 [1]). s. XII. ex. s. XIII. inc. Pseudo-Isidorus sec. XIV.
•17. *Petri de Vinea* dictamina. s. XIV.
21. *Guillelmus Tyrius*. s. XIII.
•22. *Aimoini* hist. Francorum, scr. a. 1332.
43. Martinus Polonus. s. XIII. ex.
46. Chron. ab O. c. — a. 3913; Martinus Polonus; Tractatus de dictione temporum et malorum etc. s. XIII. ex.
82. S. Bernardi epistolae. s. XIII.
•93. Thomas de Capua. s. XIII. Bonifacii et Honorii paparum, Karoli regis Sicil. epistolae.
100. Martinus Polonus. s. XV.
103. Ivonis epistolae. s. XII.

Notre Dame (283).

•41. (3) *Alcuini* epist. Oniae et Candido sacerdotibus.
•94. Eusebii, Prosperi et *Sigeberti* chron. s. XII.
96. Chartular. eccl. Meldensis. s. XIV.
•97. Vitae Sanctorum, Leodegarii, Desiderii Caturcensis etc. s. IX.
•101*bis*. Vita S. Wandregiseli. s. VIII. (enthält weiter nichts.)
105. Pseudo Isidorus sec. XIII.
•124. *Godefridi Viterb.* chron. universale. s. XIII.
•127. *Pauli Diac.* hist. Romana, hist. Langobard.; Vita Apollonii Tyrii. s. XIII.
129. Guiberti bellum Hierosol. s. XIII.
•132. *Gregorius Turon.* s. VII. (Corbeiensis).
•132*bis*. *Gregorius Turon.* s. VIII. (S. Petri Bellovac.)
•133. Karoli M. vita nova libris III; *Einhardi* vita Karoli; Excerptum ex Albini epistola „Antiqui inquit Saxones et omnes Fresonum populi (Duchesne II, p. 222); Karoli M. epist. Offae „Primo gratias agimus etc."; Karoli Martelli visio; Willelmus Malmesburiensis de gestis Anglorum. s. XII.
•135. *Hugo Floriac.* chron. (Anfang fehlt) — 1109; Fragmentum historiae Francicae (Duchesne III, 334. Bouquet VI, 231. VII. VIII, 300); Fragm. Sugerii de vita Ludowici Grossi (Duchesne IV, 288—291). De nostri temporis concilio a papa Alexandro III. Romae celebrato: „A. ab inc. D. 1079. nomina episcoporum — De Ungria Andreas Bahasnensis archiepiscopus". —

1) v. 6. vom Ende steht Tunc; v. 2 ist resplendit gleichzeitig corrigirt resplendet.

•189. Thomas de Capua. s. XIV.
•202. *Petri de Vinea* epistolae, summa dictaminis, rythmi.
•220. Theodulfi Aurel. versus ad iudices et initium epistolae eius ad Motuinum episc. de carcere missae. s. IX. Kalendarium. s. XIII.
225. Beda de metro etc. s. X.
•228. (9) Visio Wettini. s. X.
241. Polypticus monast. Fusniacensis (Laudun. dioc.) a. 1122—1300. s. XIII.
243. Chartularium S. Crispini 1142—1266. s. XIII.
243[1]. Catalogus paparum — Clementem IX.
245. Ivonis epistolae. s. XII. ex.
•247. Ansegisus, Lex Salica s. IX. (Mon. Legg. I, XXV.)
249. Liber de potestate regia et papali (Iohannis de Fandieno aut Ioh. de Parisiis Dominicani) c. a. 1330.
•252. Ansegisus; Lex Alamann. s. IX. X. (Mon. Legg. I, XXV.)

Oratoire (274).

20. *Reginonis* canonum collectio. s. X. (Otto's I. Constitution von Knust verglichen.)
51. Chartular. b. Marie de Valle subtus Asperum montem. s. XV.

Petits Pères de la Place de Victoire (26).

Recollets (3).

Serilly (428).

19. 20. Investiturae et privilegia marchionatus Montisferrati per Karolum IV. a. 1364, Wenceslaum 1384, Sigismundum 1414, Fridericum III. 1464. 1485. 1487, Maximilianum I. 1494, Karolum V. 1522. 1532.
•88. Traités entre les empereurs d'Allemagne et les rois de France 1198—1631.
128sqq. Mémoires, actes et titres concernant les villes et evêchés de Toul, Metz, Verdun etc.

Sorbonne (1848).

41. Biblia iussu Odilonis abbatis scripta; pro Karolo rege preces.
•68. (2) Cycli — 1400. (Noten nur bis zur Zerstörung Jerusalems durch Titus.)
•280. Beda de diversitate nominum, annorum etc.; De Adriani I privilegio pro Karolo M. et Leonis pro Ottone I; Stephani vel potius Iohannis IX. canon de electione papae (Legg. II. B. 158); De Nicolai II statuto (ib. 177).
•283. Beda de temporibus. s. XI.

•380. Fasciculus temporum — 1460. s. XV. (nichts für uns.)
752. Anselmi canones libr. 12. a. 1009.
841. (2) Speculum futurorum temporum a. 1220. compositum per Gebenonem priorem Eberbacensem. s. XIII.?
886. Nicolai Thrèvet Dominicani annales ab O. C.; Martinus Polonus a. 1367.
887. Nicolai Thrèvet annales.
891. 892. Vincentii Bellovac. speculum. s. XIII.
•907. Karoli M. vita et Thegani vita Hludovici Pii; Alexander ad Aristotelem de India. s. XII.
•980. s. XIII. in fine notae historicae a. 1209. (Anno Domini 1209. tercia die Iulii erit (so) eclipsis solis eadem die anni Arabum etc. Auf der vorhergehenden Seite 2 Gedichte „Dives eram et dilectus etc. und „Anni parte florida celo puriore etc.)
•981. (2) Cycli — 1266 (nichts).
•1006. Chroniques de Flandre depuis Charlemanie jusques aceque le roy Edouard eut conquis la ville de Callais. s. XV.
1148. sqq. Acta originalia concil. Basil. Constant. etc.
•1283. Vitae Sanctorum, Liutfridi, Wandregiseli, Leodegarii a. Ursino. s. XI.
1362. (2) Vita Mali archiep. s. XIII.
1374. Cassiodori epistolarum libr. 4—11. s. XV.
1490. Chroniques Martiniennes copiées l'an 1456.
1496. Hist. regum Francorum auctore fratre Andrea Marcianensi (ad episc. Atrebatensem) — 1187. s. XII.
1535. Hluduwici litterae archiep. Senonensi et formulae canonicae institutionis. s. XI.
1537. Martinus Polonus. s. XV.
1538. Martinus Polonus. s. XIII.
1681. S. Hildegardis epistolae et sermones. s. XIII.
•1753. Thomas de Capua. s. XIII.
1754. Albertani Brixiani tract. de epistolari dictamine; Guidonis summa dictaminis; Albertani Brix. liber de doctrina dicendi et tacendi, a. 1245. Dec. compilatus; Albertani liber de amore Dei et proximi. (Explicit . . quem Albertus causidicus Brixiensis . . compilavit ac scripsit, cum esset in carcere domini Friderici imperatoris in civitate Cremonae, in quo positus fuit, cum esset capitaneus Ganardi ad defendendum locum ipsum ad utilitatem com-

munis Brixiae a. Dei 1238. in mense Augusti in die S. Alexandri, in quo obsidebatur civitas Brixiensis per eundem imperatorem indictione 2.

•1797. Formulae epistolarum scolaris et mag. Iohannis. s. XIII. (Nichts für Deutsche Gesch., nur Sachen wie Cuiusdam ad qnendam ut restitnat sibi pecuniam.)

•1827. Beda de temporibus. s. X.

S. Victor (1121).

84. 85. 86. Vitae Sanctorum. s. XV.

•87. Leges Langobardorum, 3 Bücher. (1. De maleficiis, 2. De sponsalibus, 3. de episcopis et clericis et de his qui ad utilitatem publicam pertinent[1]). s. XII.

97. Arnulfi Lexov. epistolae et epigrammata. s. XII.

•151. Chronica abbreviata. s. X. XI. (Ann. Leodienses, Mon. SS. IV.)

•164. Martinus Polonus — 1277; Carmen contra praelatos (abgeschr.); *Hugo Falcandus* de gestis in regno Siciliae; *Petrus de Vinea* libr. 6. s. XIV.

205. Fulcherii Carnot. hist. Hierosol. s. XIII.

207. Vitae Sanctorum. s. XIV.

208. Brevis hist. de vita et doctrina Alberti Magni. s. XIV.

•217. Chronique ab Adam — 1378. s. XIV. (nichts für uns.)

224. Jean Bretet chroniques des papes, empereurs, rois de France et d'Angleterre — 1465.

•238. Eusebii, Hieronymi, Prosperi, *Sigeberti* chron. (Abschrift aus Notre Dame 94.) s. XII.

•241. *Petrus de Vinea* libr. 6; Thomas de Capua. s. XIII.

•253. Petri Cluniac. brevis chron. ab O. c. s. XIV. XV. (sehr kurz, unbedeutend).

262. Provinciae et urbes Galliarum cum privilegiis suis. s. XIII.

•265. Chron. abbreviata ab Abrahamo — 1275. s. XIII.

267. Chron. Martiniana cum contin. s. XV.

•269. Chronica (ex Panli D. hist. Langob. sehr Weniges); Carol. IV privilegia a. 1378. (3 für Karl, den erstgebornen Karls V. Paris 1378. 7 Id. Ianuar. u. Non. Ianuar.) s. XV.

•270. Chronique depuis Iesus Chr. — 1290. s. XIV. (Kurze franz. Annalen, das Ende weggerissen.)

1) Am Ende eine Formel aus d. J. 1157. ind. 5. 9. Kal. Madii verklagt Peter von Modena bei Herrn Heinrich in scolis suis den Ugo wegen Ehebruchs mit des Klägers Schwägerinn.

*273. Thomas de Capua; Richardus de Pofis a. 1286. s. XIV.
283. Catalogus paparum — Honorium (II). s. XII.
*287. *Einhardi* vita Karoli M.; Nithardi hist. s. XV. XVI.
289. *Pauli Diac.* hist. Romana, hist. Langobard. s. XIV.
293. *Cassiodori* Variae. s. XII.
300. Vitae Sanctorum. s. XIII.
306. Iohannis a S. Victore memoriale historiarum ab O. c. — 1322. s. XIV. (581—1464).
*311. *Hugonis Floriac.* chron. s. XII.
449. Epistolae quorundam. s. XIV. chart.
*457. Bedae chron. s. XI.
476. Radulfi Coggeshale chron. Terrae Sanctae 1187—1200. s. XIII.
480. Epistolarum formulae. s. XV. XVI.
*493. Sedulius; Carmina quaedam theologica. s. XII.
505. Paschalis epistolae 2. (una Rothardo.) s. XII.
510. Privilegia et origo monast. S. Michaelis in Monte. s. XII.
542. Hermannus de computo. s. XIV. XV.
550. Chartularium abbatiae S. Victoris. s. XIV.
567. 577. Hugonis a S. Victore chron.
*580. *Hugonis Flor.* chron. s. XII.; Gesta Francorum; Genealogia regum Franc.; Willelmi Gemmetic. historia s. XIII.
*584. *Aimoini* chron. — 1165. s. XIII. (endigt: „Herveius quoque abbas sancti Victoris et Odo quondam").
635. Balderici hist. Hierosolymitana. s. XV.
653. Catalogus paparum. s. XII. XIII.
658. Vita et miracula Roberti abb. 1294.
679. Privilegia episcopatus Magalonensis. s. XV.
714. Vita S. Bernardi libr. 5. s. XIV.
893. Fulcherii Carnot. hist. s. XIII.
906. Liber de arte dictaminis dictus candelabrum. s. XIII. XIV.
915. Dictamina. s. XIV.
955. Hist. des troubles et séditions en la haute Allemagne en 1525 et années suivantes par un temoin oculaire. ms. du tems.
1000. Arnulfi Lexov. epistolae s. XIII.
*1058. chart. fol. neu. Zu Anfang Clarii chronicon S. Petri Vivi Senoniensis — 1184. (in Dachery ed. altera II. 463—483.) Dann die Jahre 1187. 1189. Verse.

1223. Weiter 1215—1241. 1218. 1260. 1110. über die Lateransynode. 1219. Dann 980. Urk. von Sebuinus und eine von Hu. Lugd. ecclesiae servus etc. — Es folgen eine Menge anderer Abschriften; darunter mehrere Urkunden von Papst Urban, Paschalis rc., eine des Kaisers Ludwig ohne Datum ex archivo Avinionensis ecclesiae. — Dann eine Geschichte S. Martini Ambianensis: „Enarraturus cunabula" etc. bis 1610. — De canonica S. Mauricii Sylvanecti: „Praeterea quibus Sylvanectum Galliae etc. — Zuletzt Hugo de S. Victore epitome philosophiae und Livre (Regel) des chanoinesses regulaires de l'ordre S. Augustin.

*1065. eine Sammlung Copien. s. XVIII. inc.

f. 1—96. Chronik bis 1099, der Anfang ist verloren; beginnt bei 991 mit der Erhebung Hugo Capets. „que episcopus proditor de nocte cunctis quiescentibus — sanctis locis devote visitatis ad propria redierunt." Die Chronik ist voller Verdrehungen und Fabeln, z. B. über Gerbert, Otto III, der seine Gemahlin habe verbrennen lassen, nachdem Crescentius Gemahlin durch die Feuerprobe ihre Schuld bewiesen; sie ist fast durchweg compilirt aus Guil. Malmesbur. und Sigebert, die beide sehr oft citirt und meist wörtlich ausgeschrieben werden. Eigenthümliches scheint gar nichts darin zu sein. Woher die Copie genommen, ist nicht gesagt.

f. 97—158. Collectio epistolarum SS. pontificum, Alexandri III. praesertim, cardinalium, episcoporum, regum et aliorum. s. XII.; woher sie gesammelt, ist nicht gesagt; sie beziehen sich nur auf französische Geschichte; die meisten haben nicht einmal eine Ueberschrift.

f. 159—164. De Ottone Pataviensi episcopo et eius successoris electione 1265, ist Copie von 2 Briefen des Papstes Clemens an Welodizlaus von Salzburg und Petrus von Passau.

f. 165—174. Fragm. historiae Gallicae 985—1137. „Posthaec Lotharius rex obiit, sepultusque est Remis — Ludovicus filius eius rex Francie et dux Aquitanie anno ab inc. D. 1137."

f. 364—375. Fragm. chronicae 1087—1214 (ex cod. 911.) „1087. obiit Guillelmus rex Anglorum et dux Norm., qui Angliam et Caenomanniam — Eodem anno natus fuit Edoardus f. Henrici regis Angliae"; sehr kurz.

ganz annalistisch, fast nur Frankreich und England betreffend. f. 376—391. Historia regum Francorum, abgeschrieben „ex cod. 911," ist das Archiv VII, 620 ff. beschriebene Werk; doch hier nur das dritte Buch copirt.

f. 392—443. Ioannis Frasquel chron. ab O. c. — 1272, abgeschrieben aus „n. 988 fol. 214," aber nur der letzte Theil von 989 an.

Supplement Latin. (1046).

*10[2]. Imperatorum Rom. chron. — 1118. ex Orosio, Marcellino etc.; Visio Caroli Calvi: „Ego Karolus gratuito etc." nebst Zusatz über f. Tod u. d. Jahr 879 (Balduins Tod); kurze Papstgeschichte; Reconciliatio Paschalis et Heinrici imp. (vgl. Lamberti Floridus); *Andreae Marchian.* hist. regum Francorum; Vita Karoli M. libr. 3. s. XIII.

*65. 75. f. Mon. Legg. I. p. XXIV. XXXI.

*68. Vilae Sanctorum, Leodegarii etc. s. XIII.

*84. Ann. Leodienses (schlechte Abschr. aus S. Victor. 151); Origines Langobardicae ex calce chron. Hugonis Flor. bibl. reg. „Septentrionalis plaga — ludibriis subiacet. Explicit); Remense necrologium. Neue Abschr.

104. Martinus Polonus. s. XV.

107. Lamberti floridus a. 1429.

*120. Hist. universalis ab O. c. — 1428. fürs 14. u. 15. Jahrh. zu benützen.

*125. (olim D. de Crassier) Gesta regum Francorum, *Fredegarii contin.* 107—110 Bouq. II. 454—458, dann 3½ Blatt ausradirt und im 13. Jahrh. Alexandri epistola ad Aristotelem u. a. eingeschrieben; dann wieder von der alten Hand. Ann. Laurissenses. s. IX.

*142. *Ademari* chron. etc. s. XVI. (Mon. SS. IV. p. III.)

*164. *Petrus de Vinea.* s. XIV.

*164[1]. Capitularia etc. (Mon. Legg. I. p. XXIX.)

*165[4]. Odilonis Cluniac. epist. 6. s. XII. Chron. Remense a 1197—1244. s. XIII.

*165[11]. Hodoeporicon S. Willibaldi (ex hoc codice Canisius IV.); Ermenaldi vita b. Solae; Dietrici vita S. Elisabeth. s. XV. ex.

*165[17]. Vita S. Udalrici, Afrae, Magni „Itaque in tempore illo" etc. s. X. ex. XI. in. (f. Mon. SS. IV. 379).

165[19]. „olim S. Remigii Rem." Fortunati carmina libr. 11. s. IX.

165[24]. Calendarium.

188. Willelmus Tyrius. s. XIII.

196. Petri Bruneti canon. Atrebat. et notarii sacri concil. Basil. liber diurnus de gestis eiusdem a d. 8. Febr. 1432 — 6. Dec. 1436.

*198. Vitae Sanctorum. s. XIV. (kurze Legenden).

201[11]. *Martini Minoritae* chron.; *Heinrici Rebdorf* annales. s. XIV.

202. Leibnitzii epistolae 75 autogr.

205. Coll. canonum 3 partes. s. XI.

207[3]. *Cassiodori* Variae. s. XV.

*215. Lex Burgundionum etc. (Mon. Legg. I. p. XXIII.)

*218[3]. Chron. Lemovicensia. s. XIV. Die beiden ersten Blätter fehlen. Beginnt f. 1. (3) mitten im Zusammenhang filius eius Clotarius; es ist eine kurze Genealogie und Geschichte der französischen Könige — 1270 cui successit Philippus filius eius". f. 2. folgen De rege Pipino bis planctu magno." f. 3. De obitu regis Pippini, de Karolo et de Froniaco, de prosapia domni Karoli Magni: „A primo rege Francorum dicemus prosapiam etc." f. 3'. Ludwig der Fromme. f. 4. *De gestis Francorum* „Anno 848 etc. bis 1180 und dann ausführlicher 1198—1272. Dann wieder (f. 13) De Karolo imperatore $1^1/_2$ Zeilen. f. 13'. De vitulo (d. i. vetulo) de montana etc., de confino Antiochie, *De cronicis Francorum.* „Anno 1187 orta etc. allerlei Nachrichten aus diesem und den nahen Jahren, dann f. 16. wieder 1270. Auf dieselbe Weise wechseln im Folgenden historische Aufzeichnungen aus den verschiedensten Zeiten, die sich jedoch alle auf Limoges als den Mittelpunkt beziehen. Zuletzt f. 23. De Guntranno rege Francie; f. 24. von anderer Hand: „Hanc ordinationem fecit scribere Hel. prior etc. — 1229 mense Iun." f. 25. die erste Hand Verzeichniß der Pairs von Frankreich, Kaiser, Könige, Katalog der Päpste u. a. f. 29. die Bischöfe von Limoges — 1275. f. 33. Verzeichniß der Gallischen Bischofssitze. f. 34. *Commemoratio abbatum Lemovicensium basilice S. Marcialis apostoli.* „Anno 848 etc. — 1271 und fortgesetzt — 1275. und von späteren Händen auf leer gelassenen Blättern bis ins 15te Jahrh. f. 51. wieder historische Aufzeichnungen (Annalen) ohne Ordnung — 1276, darunter mehrere Urkunden und Briefe. Später f. 100 etc. de citis terrarum Egipti und ähnliches über die Geographie des Orients; f. 113. über Beda, f. 114 ff. wieder historische Geschichten, von f. 127 an von späteren Händen

auf leergelassenen oder später hinzugefügten Blättern fortgesetzt.

•218[8]. Vita S. Walpurgis „Postquam cara Deo Anglorum natio etc. Die 2te abgekürzte. s. XI.

271. Epistolae et decreta paparum. s. XI. Darunter Urbani epist. ad Gevehardum episc. Constant. „Quia te spetiale etc.

273. Pontius de dictamine. s. XIV.

•294[6]. Vita S. Arnulfi Turon. s. XI.

294[7]. Liber epigrammatum Fortunati. s. XV.

294[8]. Aeneas Sylvius de origine Bohemorum. s. XV.

•303. Lex Salica, Capitularia duo a. 805 (s. Mon. Legg. I. p. XXI.)

331. Concilia et decretales, zuletzt Gregorii iun. s. VIII. fol. oblong.

?334. *Einhardi* epistolae, codex olim Laudunensis. (S. Archiv VII. 861—864.

338. Hist. Bohemiae. s. XV.

358. Laurentii Lombardi summa dictaminis iuxta stilum Romanae curiae. s. XIV.

•363. Chronicon Normanniae ab. a. 851—1214. cum contin. — 1248. s. XIII.

393. Burchardi decretum. s. XI.

435. Martinus Polonus.

•553. Eusebii chron. (ohne Fortf.); f. 120. Beda de cursibus aetatum „Prima igitur aetas etc." (de VI. aetatibus); f. 152. Adonis chron. ohne Fortsetzung — iniuria moritur". s. XI.

554. Rioheri Senonensis chron. s. XIII ex.

•563. (auch 882) Merlini visiones; Triumphus S. Lamberti de Bullonio; Vita Dagoberti III. regis. s. XIII.

577. Friderici IV. epist. ad papam.

582. *Hermanni Gigantis* flores temporum ab O. C. — 1349; Pii II. epistolae. s. XVI.

•594. Nach dem Ambrosius und Hilarius de fide die Acta conc. Aquileiensis (Gesta episcoporum Aquileiae contra Arrianos), an dessen Rande die Schrift des Bischofs Maximin mit den Nachrichten über Ulfila. s. IV.

•605. Officium ecclesiae S. Willibrordi. s. XII. „Sit tibi laus et honor doni septemplicis auctor — karismatis auctor."

•629. Friderici praepos. S. Paulini Trevir. collatio super urbis recommendacione, S. Paulini apercione atque ecclesiae ipsius religione. 25. Kap. („Sepius fratres carissimi,

recensitis gestorum historiis etc." im Anfang des 15. Jahrh., nach 1402, geschrieben, ohne historischen Werth); Narratio de martyribus legionis Thebaicae. s. XV. in.

641. Prosae hymnique varii notis musicis instructi et picturis ornati. Opus Hilderici abbatis tempore Wickingi fidelis monachi impensis scribere coeptum, et abbatis Stephani successoris Hilderici tempore consummatum, Pruniensi coenobio traditum. s. XI. inc.

•648. Evangelia ab Adalberone II. episcopo Mettensi S. Salvatori Mett. data; prächtig geschrieben, mit vielen goldenen Buchstaben und Gemälden, Elfenbeindeckel.

668. S. Aviti epistolae. papyr.

669. Prosperi epigrammata.

•695*bis*. Chronica (ist der alte Fredegar).

696. Chronica varia (war nicht zu finden).

712. Cyprianus. sec. VII.

•728. Sebastiani Maceii Durantini inscriptiones quae in Italia extant. Vol. 1. 2.

•733. Collectio conciliorum. 2 Voll. s. XVIII. ex bibl. Minorum Moissiacensium.

759. Chronicon D. Antonini archiep. Florentini — 1458. 3 Voll. fol. mbr. s. XV. ex. („monachorum S. Iustine in monasterio de Pado Lirone dioc. Mantuanae).

773. Caffari (und f. Fortsetzer) Annales Genuenses, gleichz. Handschrift.

•778. Passiones Saxonicae (Heilige aus der ältesten Zeit). s. IX. S. Petri Belvacensis.

•779. Codex Alaricianus (de Lyon, ehemals in Beauvais). s. IX.

•780. s. IX. Nach des Clemens libr. X. folgt abbreviatio chronicae ubi mittenda sit — 810 (wie Mon. SS. II. p. 256) und die Namen der Kaiser bis: Carolus et Carolomannus, Carolus, Hludowicus.

•783. *Nicolai Ambianensis* chron. (Abschrift bu Theil's aus der Handschrift Bibl. Christ. im Vatican No. 444.)

798. Sichardus Cremonensis. s. XVII.

•808. *Gregorius Turonensis* hist. eccl.. s. X. fol.

•812. f. 47'—121. Gesta epp. Tungrensium; f. 168. Bernonis Vita S. Udalrici. s. XII.

814. Lucanus s. X. (carmina 26 ad marginem).

•854. Vitae S. Amalbergae, Hildulfi cum miraculis, S. Adelheidae, Odiliae, S. Liudwini a. Nithardo, Willehadi etc. s. XI. (Mon. SS. IV. 87. 635)

*859. fol. 1—37. erster Codex sec. X. Incipiunt quaedam de vita et actibus SS. Eucharii Valerii atque Materni Trevericae urbis episcoporum. „Quamvis beata vita sanctorum etc.
fol. 4. auf dem Rande:

Quam dispar tibi sum urbs Treviros ampla ruina
Monstrat, et ante caput, vix caput esse potes.
Nunc angusta, prius Augusta vocata fereris;
Marcuit ut probitas, nomen et interiit.
Horrida Germanis fueras, et gloria Gallis,
Dum virtute nichil maius in orbe probas.

von anderer Hand:

Treberis urbs clara, prius est Augusta vocata,
Trebeta quam statuit, de quo sibi nomen adhesit,
Europae prima nunc est, ac Roma secunda,
Dudum quae quanta fuerit, docet ipsa ruina.

Ein Kapitel Accidit vero die quadam dum beatus Eucharius etc. ist am Rande von späterer Hand sec. XII. geschrieben.
fol. 12'. „Beatus Maternus etc.
fol. 15'. Incipit vita seu miracula sanctae Waltburge virginis quod est Kalend. Maias „Postquam Deo cara Anglorum natio per memorandi Gregorii etc.
fol. 30. Incipit passio sancti Cornelii episcopi.
f. 33. Passio sanctorum Cosmae et Damiani.
fol. 38. 2ter Codex sec. XII.
Incipit translatio sancti Stephani prothomartiris. „Totius veritatis auctorum etc.
fol. 42. Incipiunt miracula Andreae apostoli domini nostri. „Inclita sanctorum apostolorum trophea etc.
fol. 58'. Vita S. Potenciane virginis.
fol. 59'. Passio sanctorum Vitalis, Gervasii et Protasii; Gordiani; Urbani papae; Pauli apostoli; Procopi et Martiniani.
fol. 75. Miraculum Nicholai. fol. 76. Vita beati Marcialis. fol. 98'. Vita S. Teclae.
fol. 96 — 118. 3ter Codex. sec. IX. X. Incipit vita sanctae Brigidae virginis. „Fuit quidam vir etc. der Schluß der Vita fehlt.

867. Cycli sec. XI. ohne Bemerkungen.

870. sec. XII. fol. min. 4°.
fol. 1. Vita Silvestri papae. „Silvester igitur urbis Romae episcopus etc.

fol. 29. Passio S. Vincentii martyris. „Probabile satis est ad gloriam etc.
fol. 34. Passio S. Bonefacii episcopi. „Postquam gens Anglorum inclita per sancti Gregorii etc. Auszug aus Willibalds Werke.
fol. 39. Vita S. Odulfi. „Temporibus Luodowici piissimi augusti erat quidam ... Bodgisus de quo — procreatus est — Odulfus unter Bischof Frithericus de Wilteburg (Traiectum)
fol. 43'. Passio S. Margaretae. „Post passionem Domini nostri etc.
fol. 52. Passio S. Eustachii.
fol. 61'. Vita S. Dysibodi. „In mistica visiona ut Deus voluit etc. Electus Dei Dysibodus etc.
fol. 78'. Andere Schrift sec. XIII. Passio sancti Conradi martyris. „Beatus martyr Conradus ex nobili prosapia oriundus exstitit. ex Suevie oppido Pulinga patre Eibolfo matre Hazecha etc. († 1066. 4. indict. primo Kalendarum Iunii.)
fol. 82. Andere Handschrift sec. XII. Vita S. Mariae Magdalenae. „Quamquam per quatuor etc.
fol. 99—151. Andere Handschrift. De sancto Silvestro papa und über andere Heilige, Auszüge.

871. mbr. fol. min. 4° sec. IX.
fol. 1. Vita S. Brigidae; fol. 24. Vita S. Dorotheae; fol. 30. Passio S. Iulianae virginis; fol. 36'. Passio S. Afrae; fol. 38'. Passio S. Eufemiae; fol. 52. Passio S. Felicitatis; fol. 56. Passio S. Matronae; fol. 62. Passio S. Eugeniae; fol. 85 andere Handschrift sec. X. Confessiones B. Augustini.

*996 aus Clugny, enthält viele Notizen zur Geschichte des Klosters, darunter eine kurze Geschichte desselben 910—1289 annalistisch, auch mit anderen historischen Bemerkungen vermischt; sie ist aus einer älteren Handschrift copirt, welche diese Notizen allmählich an den Rand von Cyclen geschrieben enthielt. Dann catalogus librorum, quos domnus et venerabilis pater Ivo fecit fieri conventui Cluniacensi (darunter eine epistola cast¹ dicti g o e t de acidentibus senectutis missa ad F r e d e r i c u m imperatorem). Verzeichniß dessen, was Ivo I. machen ließ an Gefäßen, Gewändern und Bücherdecken (22 catenati, 3 cooperti argento deaurato et aurifabri artificio pulcherrime operato).

(Mss. de Fontanieu.)

*1002. Alcuini vita S. Willibrordi; vita S. Arnulfi. s. X.
*1007. Formulae Alsaticae.
*1012. Sulpitii vita S. Martini mit dem gewöhnlichen Anhang des Gregorii sermones de transitu S. Martini und Vita S. Briccii episcopi. Dann de episcopis Turonensibus. „Licet in superioribus libris — summa est anni VI DCCLXLII. Explicit feliciter Amen. Dann noch 16 Bischofsnamen „Latinus episcopus bis Landramnus episcopus". s. IX.
*1014. *Rodulfus Glaber*. s. XI.
1031. Registrum nationis Germanicae in academia Biturigensi. s. XVI.

Résidu S. Germain.

Paquet 12. n. 4. Compendio della chronica di Viterbo di Nicola di Bartholomeo da 1190—1476. 4to.
n. 5. Diarium Antonii Petri beneficiati S. Petri in Urbe de rebus Romae 1404—c. 1517.

paq. 13. n. 5. lauter Abschriften s. XVII und XVIII.
1) *Addenda ad Chron. Clarii monachi S. Petri Vivi* ex ms. S. Victoris Par. 598—1259. (bei Dachery II.)
*2) *Auctarium Aquicinct.* zum Sigebert (e cod. Aquicinct.)
*3) *Auctarium Gandavense* (Abschrift von Anc. fond. 5440, das wieder Abschrift ist aus Brüssel 16530.)
4) *Chron. Elnonense* (ex cartario Elnonensi) von S. Amandus bis auf Abt Hugo, † 1161. nur 3 S., bloß Abtsverzeichniß mit dem, was sie fürs Kloster thaten; weiter nichts.
*5) *Chron. Floreffiense* ist Abschrift des bei Herrn Bergauwen in Gent für uns benutzten Originals.
6) *Series abbatum Fontanellensium metrica.* „Istic rectorum titulantur u. s. w. — 1483.
7) *Chron. Gandensis coenobii* ex ms. Elnonensi: „A. 47. ante nativit. — 1361. Die Annalen Mon. SS. II. 185. nur mit einigen Veränderungen [1]).

1) So 608. in dicto*que*, 613. *inibi cupiens domino I. C. famulari.* 642. *Deal*bertus. 643. u. 646. Wintreshous. 690—728 fehlt alles. Nach 735 sind gleich unter der Ueberschrift De transl. S. Pharaildis gesetzt die Jahre 752. 844. 846. 851. 853. 939. 1073. 1236. Dann folgt 813. u. s. w. wie die Ausgabe; aber 844. 851. 852. 960. 965. 983. 1010. 1017. 1019. 1024. 1036. 1038. 1066. 1073. 1076. 1083—1133. 1151. 1206—1224. 1251. 1262—1338. fehlen. Es schließt mit (1343) Clementis pape sexti.

*8) *Chron. Marchianense.* Abschrift des in Douai benutzten Originals.

*9) *Breve chron.* ex ms. Tornac. ist der Schluß des im Codex 4936 enthaltenen (für uns abgeschriebenen) Chronicon oder Memoriale.

*10) *Anon. Vedastini chron.* ist Abschrift des Codex in Douai.

11) *Guimanni mon.* libellus de monast. S. Vedasti et eius privilegiis (ex autogr.) „Amantissimo domino et patri Martino u. s. w., ist eine Art urkundlicher Geschichte. Der Vf. † 1192, wie in einem angehängten Gedichte sein Bruder Lambert sagt. Die Urk. sind zum Theil ganz, zum Theil nur ihrem Inhalte und Anfange nach gegeben.

13) *Geneal. regum Franc.* — 1164. „Antenor et alii profugi — et gaudio" (ex ms. Viconiensi).

20) *Chron. Beneventanum* 781—1113 (eruit Mabillon ex c. Vat.) „A. d. 781. ind. 3. Anno d. 788. ind. 10. m. Aug. 7. Kal. Sept. obiit dominus Arechis — simul cum Beneventanis etc." 4 Bl. Quart, ist gedruckt Mon. SS. III. 173. Diese Copie stimmt am meisten mit dem Codex 1, hat aber einige Verschiedenheiten — *Chron. Cremonense* 755 — 1326 (eruit Mabill. ex cod. Ottobon.) „A. d. 755. corpus S. Silvestri — et plus (2 Bl.)

21) *Bonicotri comment.* 1420—1436. (ex ms. Torrigi.)

25) Relation et actes de la négociation faite par les ambassadeurs de Louis XI. pour traiter de la paix entre Sixte IV. et la république de Venise ... 1478 et 1479.

30) *Aegidii Limuisis Tornac. S. Martini abb. res gestae sui temporis* 1294—1331. (ex. ms. Tornac.)

paq. 13. n. 6 enthält:

1—5) *Chronica Iperii.*

8) *Clarii monachi chron. S. Petri Vivi Senonensis.*

9) Chron. S. Medardi Suession. 497—1269. (23 S.) „A. d. 497. Chlodoveus rex Fr. sextus paganus — restituta est iterato Saracenis". (aus 4999. gedruckt Dachery II. p. 486).

12) Chron. Laurentii Leodiensis de episcopis Virdunensibus, ex apogr. patris Vignerii (so ist von anderer Hand über eine 7 Bl. starke Copie sec. XVII. geschrieben, die betitelt ist: Miracula meritis S. Firmini Virdunensis ep.

septimi facta Flavigniaci in Lotharingia, ubi veneratur et quiescit) „Nec silenda maligni hostis in beatum F. invidia. Apud Tullum quaedam puella, u. s. w. das Ende fehlt, ganz unbedeutend, durchaus Krankengeschichten. Mit welchem Recht die andere Hand sie dem Laurentius Leod. beilegt, erhellt nicht.

paq. 13. n. 7. lauter Copien sec. XVII.

1) *Chronicon* 1017—1099. ist nichts als die Disposition zu einer beabsichtigten neuern Arbeit.

2) Annalistische Notizen von 1031—1228 vom Rande der cycli paschales monasterii Latiniacensis (jetzt cod. Vallicellensis Romanus n. 21.) abgeschrieben, betreffen Frankreich, England, die Päpste und die Kreuzzüge; im Ganzen 2½ Quartseiten, unbedeutend.

3) *Guillelmi Nang. chron.* 987—1111. zum Druck copirt.

4) *Chron. eccles.* 1000—1100. ein neues Werk, worin z. B. die Gallia Christiana citirt wird; großartige Excerpte.

*11) *Chronicon comitum Sabaudiae.* „Cronica Humbert albarum manuum. Henricus imperator primus dux Boemiae successor Octi tercii imp. et avunculi carnalis Beroldi de Saxonia — et Vallis Augustae, et electus fuit“ (der Schluß scheint in der Handschrift selbst gefehlt zu haben; endet ums Jahr 1256; sehr gemüthlich geschrieben, und fast durchgehend dramatisch, die Reden direct eingeführt. Die Copie ist von 2 Händen, die erste endet mit et heredibus suis unter Thomas VI. Jeder Graf ist überschrieben mit Chronica..... Die Kaiser kommen sehr viel darin vor. Das Ganze ist abgeschrieben worden.)

13) *Herimanni Tornacensis liber de restaurat. ecclesiae S. Martini Tornac.* „Dilectissimis dominis u. s. w. „Francorum regni sceptra gerente rege Philippo — contigerit dicam.“ (ex cod. S. Martini Tornacensis.)

14) *Clarii mon. chron. S. Petri Vivi Senonensis* 446—1184.

15) *Hariulfi mon. S. Richarii Centulensis gesta eccl. Centulensis* — 1088.

29) Episches Gedicht des Angelus de Curribus Sabinis (Martene Coll. IV. p. 1379.) über die Lütticher Kriege und Unruhen zwischen Philipp von Savoyen, Bourbon, Theobald, Johann de Berges, dem Herzog von Bur-

gund, Radulph von Ravestein u. s. w. Anfang und Ende fehlt; die Copie beginnt: Expectare aliquem si posses noscere vel si und schließt: Indigne, atqui ipsum parvo post tempore adivit. s. XVI.

82. n. 6. (13) Liber de prosperitate et adversitate Laudunensis ecclesiae. p. 1—106. (reliqua desunt).

87. n. 2—4 *Isidori* Hispalensis opera cum notis mss. et variantibus lectt.

*90. n. 4. Pièces diverses récueillies par Martene sur l'histoire ecclésiastique et celle des diverses monastères de la Belgique.

1) Gesta abbatum *Lobiensium a. Fulcuino* (s. Mon. SS. IV, 53.)

2) Historia monast. *Affligemensis* (wie das vorige von B. Simon Guillemot monachus S. Gisleni an Dachery geschickt.)

3) Libellus de gestis abbatum *Gemblacensium* („Heo a d. Paulo le Grand cenobita Gemblacensi accepi.", an Dachery durch Guillemot).

4) De fundatione monast. Lobiensis „ex tabella appensa in sacristia eiusdem loci".

5) Syllabus chronologicus historiae principum et abbatum imperialis monast. Stabulensis; — d. P. Ioanni Lansival loci priori meritissimo offerebatur ineunte a. 1648. (neue Arbeit, geht bis ins 16. Jahrh.)

7) De genealogia et gestis Dagoberti regis („Igitur temporibus Iustiniani imperatoris atque Iustiniani etc.") „Fidèlement tiré hors d'un manuscrit en parchemin d'Orval, qui a pour commencement: Incipit prologus domni Roberti monachi de coenobio S. Laurentii apud Leodium in libris de officiis ecclesiasticis."

8) *Hermanni Historia Tornacensis* (c. 1. De prima constructione urbis Tornacensis) vollständigere Abschrift als Ergänzung zu Dachery's Ausgabe.

Chronicon Francorum. Ex ms. cod. Mauriaci. „Tempore Valentiniani etc., endigt, da der Handschrift einige Blätter, fehlen, unvollständig mit der Zeit Karls des Gr.; hat Verwandschaft mit dem Ademar.

Excerpta de quodam necrologio Stabulensis monast. annorum circ. 600.

De rebus gestis Siculorum sub Friderico libr. 8. (des Nicolaus Specialis) Prol.: „Postquam Ninus rex etc." nur der Anfang, 1 Bogen.

Epistola Heinrici IV. Philippo Francorum regi („Princeps clarissime etc. ed Reineccius), ex cod. Remigiano hinter der Psalmorum expositio per b. Augustinum.
Nomina epp. Engolismensium — 1159. ex cod. reg. Sueciae; Nomina archiepp. Bituricensium; Nomina epp. Matisconensium.
Verschiedene Statuten u. a. Papiere, zuletzt Concepte von Martene's Hand.
*93. n. 1. Extraits d'archives, cartulaires etc. concernant l'histoire ecclésiastique de France. 4 Voll.
*93. n. 3—6. 94. 95. Recueil de manuscrits pour servir au Spicilège de Dachery et aux Analectes de Mabillon, aux Analectes et Collections de Martene. Die einzelnen hier befindlichen Urkunden sind nachgesehen und alle Originale benutzt. Unter den Abschriften sind auch
95. 1. (6) Heinrici imp. epist. ad P. abb. Clun. (Spicil. II, 399), (7) ei. ad Hugonem Clun. (ib. 397. 390. 396. 395 etc.), (19) Geraldi Cadurc. epist. ad Fridericum imp. (ib. 403), (57) Confoederatio Caroli VII. regis cum Friderico duce Bavariae (ib.); — in
95. 7. außer einer Sammlung von 532 Urkundenabschriften:
2) Romualdi Salern. chronicon, 72 pagg.
5) Iohannis diaconi vitae epp. Neapol. frg.
96. n. 5. 6. Chartularium Humolariense.
Chartularium S. Martini Turonensis a 1643. (die Abschriften sind zu ungenau, um zur Vergleichung dienen zu können). Titres autentiques de l'abbaye de Marmoutier (neuer Cod. diplom. zu einer Geschichte des Klosters).
97. n. 1. (6) Genealogia ducum Lotharingiae et Brabantiae auct. monacho Affligemensi. „Incipit genealogia etc. mbr. s. XIV. inc.
*97. n. 2. Copies de diplomes etc. dans les archives et bibliothèques en Alsace et en Lorraine (verschiedene Excerpte, Kataloge, Nekrologien, einzelne Abschriften z. B. der Vita S. Gerardi ex cod. Tull.)
97. n. 4. allerlei Fragmente, u. a.:
2) *Vita comitis Gerardi de Rossilon.* „Gesta nobilissimi comitis Gerardi de Rossillon quamquam iubilatorio favore — claruit sub .... Karolo videlicet precellentissimo, Ludovico filio ejus, atque Karolo Kalvo ac filio ipsius K. Lodovico. Inc. vita „Nobilissimus igitur Girardus

civitate Gallie Avinion nuncupata super Rodanum sita oriundus fuit, Drogonis illustrissimi consulis filius — et vivis in secula seculorum amen. (kriegt mit Karl dem Kahlen; stiftet Klöster in Frankreich und Flandern; darunter mon. Vercelliacense, Pulteriacense, deren Stiftung beschrieben wird, ad S. Petrum in sub urbio Antisiodorensi, ad S. Mariam de Monte in dio cesi Suessonica etc.; auch die Belagerung montis Latiscensis durch die Vandalen, wo sich die Belagerten, fast verhungert, retten, indem sie einen fetten Stier ins feindliche Lager schicken; Karls Kampf um Roffillon; Wunder. Der Verf. lebte unter K. Philipp I. sec. XII. XIII. in.

3) Liber S. Bartholomei ap. Palimpsest.

•5) Regula b. Isidori; regula abbatis Irlosi. s. IX. „Incipit regula domno et patre nostro Erloso ędita. Post dilectionem Dei et proximi etc.

6) Sermo de S. Theoderico Remensi. s. X.

7) Fragment einer Handschr. vom Ende des IX. Jahrh. ist das Original der Oblationes puerorum in monast. S. Remigii Remensis; bei manchen steht das Datum; das erste ist 872; die Unterschrift der Zeugen auch oft eigenhändig; sie beginnen fast alle Dum legaliter sanccitum. Vorn stehen 2 Blätter sec. X. ein Vertrag der Mönche S. Remigii unter Abt Fulco mit denen S. Dionysii Eleutherii et Rustici unter Abt Hilduin (anno 25 imperii domini ac seren. Hludowici), worin sie sich verpflichten, sich gegenseitig zu lieben, für einander in Krankheit und Tod Psalmen und Vigilien zu singen, und ut nomina defunctorum illorum inter nomina nostrorum defunctorum inserantur. Dahinter von derselben Hand *Nomina monachorum de monast. S. Dionysii.* „Hludovicus imperator. Item Hludovicus rex. Hilduinus abba u. s. w., dann von anderer gleichzeitiger Hand *Nomina monachorum de monast. S. Germani.* „Ebroinus abba. Heimo u. s. w. mit Fortsetzungen von verschiedenen Händen (darunter Adelstamnus rex. Richerus.).

8) Initium vitae b. Andreae abbatis Casalis Benedicti (Dachery Spicil. II.) s. X.

•9) Frotarii Tullensis aliorumque epistolae. sec. X.

10) Vita S. Magdalenae et translatio in Burgundiam s. XI. (unter den Wundern z. B. Einfall der Sarracenen in Aquitanien, Einnahme von Aix u. a.)

11) Vitae S. Mauritii fragm. — Vita S. Romani Rotho-

mag. sub Clotario I. a. Fulberto. „Dominis etc. Glorificatus a Patre Dei filius etc. († 10. Kal. Nov.)

12) Vita Hugonis Clun. auct. Gilone ad Pontium abb.

13) Vita Hugonis auct. Rainaldo abb. Vizeliacensi et eadem metrice composita. mbr. s. XII. (ex monast. Crespiniensi).

15) Vita S. Maioli, fragm.; Vita Hugonis auct. Rainaldo s. XII.

*17) Vier Blätter sec. XIII. in. (mon. Corbeiens.) Iudicium ferri. (ist abgeschrieben).

18) Miracula S. Sebastiani (Mabillon IV, 1.) s. XII. (cod. S. Theoderici Rem.)

Fragmente von Ivonis epp. sec. XII.

19) sec. XIII. in. mbr. 4°. (S. Petri Corbeiensis) *Gerardi vita Adalardi Corbeiensis*. „Magnus dominus et laudabilis — non ambigitur". *Incip. miracula*. „Corbeie locus — dignatur a Deo". *Translatio eius in Flandriam*. „Domino et ven. patri Gervasio fr. F. humilis abbas Corbeie — dignentur in celis". *Translatio S. Gentiani* (unter Odo), S. Precordii (beide nichts für Deutschland.)

20) Vita Richarii abb. auct. Ratberto et Alcuino. s. XIII. fragm.

32) Martinus Polonus cum continuat. — 1326.

38) Epistolae diversae editae T. II. Spicilegii. chartac.

97. n. 5. (1) Heliae patriarchae epistola ad Karolum imp. a. 882. ind. 10. (Spicil. II.) s. X.

6) Leti confessoris vita, codex unicus. s. XII.

7) Memoriale a. Chr. — 1237. mbr. fol. max. sec. XIII. Abschrift eines ältern Ostercyclus mit den Kaisern und Päpsten von Christo an und untermischten andern Bemerkungen; nachher werden die Nachrichten ausführlicher, bes. bei der fränkischen Geschichte. Vom 10. Jahrh. an wird besonders die Geschichte der Normandie berücksichtigt, und diese allmählich immer vorwiegender. Die ursprüngliche Hand schließt 1204. Hoc anno Iohannes rex Anglorum reliquit Normanniam, eine andere setzt es fort bis 1237. Hoc anno consecratus est Petrus Romanus archiepiscopus Rothomagensis. Für die Normandie sind diese Annalen wichtig; für Deutschland ist gar nichts Neues darin, von 961 an allein die Antritts- und Sterbejahre der Kaiser; Friedrich I.

und Heinrich VI. sind ganz vergessen. Als Probe einige Jahre:

904. Bellum inter Conradum et Adalbertum Francos, in quo Conradus cecidit.

927. Hoc tempore firmata est amicicia inter regem Franciae Ludowicum et Henricum regem Theutonum.

1106. Obiit Henricus imperator, cui Karolus filius suus successit.

1111. Buamundus dux obiit. Karolus imperator Paschalem papam cepit. Robertus de Bellismo captus est.

In einem der beiden letzten Paquete findet sich auch ein Stück sec. XI. Anno ab inicio mundi 6361. et ab incarnatione Domini 1093. fuit fames valida. (etc.)

99. n. 1. Glossaires de la basse latinité.

101—109. Matériaux pour les Annales de l'ordre de S. Benoit et pour la Gallia christiana selon l'ordre alphabétique des divers monastères (Absia. Acutianum. S. Adriani. S. Aegidii in civitate Monasteriensi. Admontense. Affligemiense. Alfanum. S. Albini Andegav. etc.) 21 Voll.

111. n. 1. Chronicon Corbeiense auctore Iacobo Barre; Chronicon Centulense cum praef. Harvulei.

*2. Hist. Maioris monasterii; ad calcem 6 chartae pergamenae a. 1115. (nichts für uns.)

9. Hist. imperialis monast. S. Iudoci supra mare, collecta a fratre Roberto Wiard (a. 1674).

113. n. 6. Necrologia monastica, Cisterciense, S. Martini Aeduensis, Kalendarium SS. ordinis S. Benedicti, Necrol. Autissiodorense; (5—7.) varia necrologia excerpta.

114. n. 2ff. Recueils de D. Claude Estiennot. Brevia chron. coenobiorum O. S. B. (2.) in dioc. Lugdun. et Bellicensi; (3.) antiquitates Velocassium; (4. 5.) dioc. Bituricensis; (6.) chron. Casalense; (7.) chron. Claromontense u. s. w. bis 39. aus den anderen Diöcesen Frankreichs.

134. sqq. Die Arbeiten und Sammlungen Mabillons für die Acta Sanctorum, einzelne Cartons mit Abschriften und dergl., die mit fortlaufenden Nummern bezeichnet sind. In (215) findet sich die Abschrift der Vita Theogeri Mettensis, aus der die Fortsetzer des Bouquet (XIV.) nur einen Theil haben drucken lassen, welche aber für uns ganz abgeschrieben ist.

(216) ist zufälligerweise nicht untersucht.

(217) enthält die Sachen von 1139 an. Die einzelnen Vitae sind meist ganz druckfertig und schon mit den Observationes praeviae versehen. Die wichtigern, aus Handschriften entlehnten Sachen möchten folgende sein:
Vita S. Ernesti Zwifaltensis ex cod. Zwifalt., zugleich ein ausführliches Manuscript von St. Bochentaler 1660: Ernestus elucidatus sive vita S. Ernesti.
Vita Amedei Altae ripae abb. Bonae vallis in dioc. Vird. (ex cod. Bonae vallis transcr. Lannoy 1658.).
Vita Hugonis Marcianensis ex cod. Tornac.
Vita S. Herlucae a. Paulo Bernriedensi ex cod. S. Udalrici et Afrae. (vgl. Mon. SS. IV.)
(218) enthält außer einigen Sammlungen über Heilige des 15—17. Jahrh. die Fortsetzung von 1163 an; darunter:
Vita Hugonis abb. Bonae vallis ex cod. Cisterc.
Vita Petri Tarentas. ex ms. Cisterc. et Compend.
(219) Sammlungen für den ersten Band, größtentheils oder alle für die Ausgabe nicht gebraucht. Unter denselben findet sich auch eine Abschrift der Vita S. Desiderii Caturcensis. „Igitur Desiderius Caturcensis episcopus Obrege Galliarum oppido oriundus fuit. Haec itaque civitas in extremis pene Galliarum finibus etc. Abschrift des Jahrs 1648, stimmt in den Lücken 2c. mit Labbe's Ausgabe zusammen.
Passio Sigismundi regis, ex antiquis legendariis Longipontis Suession. Außerdem eine Menge einzelner Papiere und Aufzeichnungen; unter denen der Prologus und andere Verbesserungen zu der Translatio S. Viti nach einem Ms. Gladbacensis.
(220) Vermischte Sammlungen; darunter:
Vita S. Gregorii Traiect. ex cod. Gembl. mit andern, nur 2 Seiten.
Vita S. Emmerammi ex cod. Chesnii (ist 5308).
Collation zur Vita S. Leodegarii ex cod. S. Theoderici Rem. (die Vita des Ursinus.)
Vita S. Adelheidis ex bibl. Clun. et mss. codd. „Domino Andreae — Odilo Cluniacensium pauperum etc." Vita: „In huius igitur aetatis nostrae etc."
(221) Vermischte Papiere, zu bemerken aber nur:
Abschrift der vita Adalberonis Mett.
(222) unter andern:
Miracula S. Radegundis.

Vita S. Adalheidis ex cod. Marchianensi; ohne das 2te Buch; am Schluß die Verse wie die Handschriften 3. 3*. Mon. SS. IV. p. 635.
Vita S. Adalberti, Schülers Egberts, Mitschülers Willibrords a mon. Mediolacensibus. „Legimus in ecclesiasticis historiis etc. (25. Juni.)
Vita S. Willehadi, ohne Angabe der Quelle.
Vita S. Willebrordi ex cod. Chesnii (5308); aus demselben die Vita S. Pirminii.
Vita S. Odileae ex quodam antiquo ms. quod in cartusia Molshemensi inventum. „Temporibus Childerici imperatoris etc.

Am Ende einer Vita S. Symeonis Achivi Verse: Planctus Augiae (abgeschr.) und Genealogie der Karolinger bis auf Ludwigs d. Fr. Söhne, ganz kurz „ex chronica sancti Blasii."
(223) ein Fascikel fast ausschließlich dem Thomas Cantuariensis gewidmet. Unter den übrigen Papieren befinden sich Handschriftenkataloge aus mehreren Klöstern.
(224) Hier findet sich:
Vita Gebhardi Constant. kurz „Tres distinctiones Galliarum esse memorantur etc.
Vita Conradi Constant. Prol. „Cum in amore Creatoris etc. vita: „Illustris itaque Cuonradus etc., also die zweite, ohne Angabe der Quelle. Es folgt eine neuere ausführliche Arbeit über ihn.
Vita Heriberti Coloniensis von Ruotpertus, ohne Angabe der Quelle, stimmt mit der Ausg. der Bollandisten sehr genau überein.
Vita S. Udalrici in Nigra silva auf Befehl des Decans von Paterniacum (Acta SS. VI. 2. p. 781.) Copie d. Jahrs 1561.
Vita metrica Wilfridi ex cod. Cotton.
2 Abschriften der Vita S. Desiderii Caturcensis.
(225) Unter mehreren Abschriften z. B. der vita Romarici aus dem Codex des Duchesne u. a. findet sich auch die Copie des codex Carnotensis der vita S. Leodegarii von Ursinus.
(226) Vita beati Lulli ex cod. Gembl. „Beatus Lullus apud Anglos Saxones haud obscuro etc. 3 Seiten; die S. Gregorii nur 1 Seite u. a. Den größten Theil des Cartons füllt ein neues französisches Werk (Ms.) über Heiligenleben; das auch noch einen Theil von

(227) ausmacht. Sonst hat sich in diesem Carton nichts zu bemerken gefunden.

Die ferneren Nummern des Résidu enthalten noch:

138. Lettres de et à D' Achery.
139. Lettres de et à Mabillon.
141sqq. Correspondence littéraire des savans Bénédictins Ruinart, Martene, Rivet, Montfaucon.
158. 2. (5) Liber Romanorum imperatorum a Iulio Caesare — Sigismundum.
169. 2. (2) Lamy Extraits relatifs à une nouvelle édition d'Hincmar.

Baluze.

I. Armoire.

paq. 1. n. 4. Statuta provincialia Moguntina Petri, Siffridi, Wernheri, Gerhardi archiepp.

paq. 1. n. 5. (15) Epist. Victoris papae, qua Hartwico archiep. Bremensi dignitatem super tribus Slavorum episcopatibus confirmat a. 1160.

II. Armoire.

paq. 1. n. 1. Excerpte aus den Archiven Französischer Kirchen und Klöster, meist von Duchesne's Hand, viele Abschriften, z. B. Diplomata Andegavensia.
Caroli Calvi dipl. pro eccl. S. Nazarii (Autun) 851.
Friderici imp. diplom. pro eccl. Camerac. (2 Briefe ohne Datum) et S. Remigii (Böhm. n. 2304).
Carolus imp. abbatiam S. Sequani eccl. Lingon. donat. 887. (Böhm. Kar. n. 1012).

paq. 1. n. 2. Excerpta ex necrologio S. Vincentii Mettensis, S. Gorgonii, ex chartulario S. Arnulfi Mett.
Lotharii imp. dipl. pro monast. Lucernensi.
Theoderici regis Franc. dipl. pro monast. Murbacensi.

paq. 1. n. 3. enthält:
1) Chronicon *Turonense* ex cod. Sirmondi 1 — 1224. Zusätze — 1336. Forts. ex cod. patrum Iesu 1228 — 1337.
2) Chron. aliud *S. Martini Turon.* ex cod. Sirmondi 188—1224. (kürzer).
3) Genealogia comitum *Flandriae* — 1120. „Anno ab inc. Dom. 792. Karolo Magno regnante in Francia Lidri-

cus — et sibi regnum nobiliter subiugavit." (aus Lamberts Floridus). Dann eine andere: „Karolus Magnus genuit Ludovicum — Qui duxit Margaretam filiam Theoderici comitis Flandrensis et genuit filium aequivocum sibi." (Bouquet XIII. p. 585).

4) Genealogia *Flandrensium comitum* — 1152. „Anno ab inc. D. 792. imperatoris vero Constantini — Cuius anima paradisi queat possidere gaudia amen." (a. d. Handschr. von St. Omer u. a. für uns benutzt).

5) *Guiberti* abbatis vita u. a. ex cod. Laudun.

6) Historia restaurationis eccl. Laudun. ex cod. Laud. (Dachery Guiberti opera p. 526. s. Arch. VII, 537).

7) Chron. brevis abbatum Praemonstratensium ex ms. d. Hautin. Beginnt 1120 mit Norbertus: Hic Norbertus loci et etc. zuletzt nur Namen — Hubertus de Monherme primus nomine abbas Premonstr. XXXVII.

8) Abbates de S. Ebrulfo qui fuerunt post a. 1050. — Ludovicus d'Est princeps et cardinalis.

9) Cronica *S. Ricarii* Ambianensis diocesis (Centulensis) geschr. 1492 von Iohannes de Capella.

10) Corbeienses abbates et multa diplomata hanc abbatiam spectantia, ex schedis Sirmondi. „Anno 662. Baltildis Francorum regina etc. bis ins 16. Jahrh. Dann Urkunden.

11) *Hermanni* hist. restaurationis Tornacensis ecclesiae.

12) Stück aus I. Guisii Annalibus de Letiense monasterio.

*13) *Lamberti de Waterlos* chron. ex cod. S. Auberti Camerac. „a. 1101. Conradus filius imperatoris adhuc patri rebellis in Italia moritur. — 1153. und Notiz über 1164. (Bouq. XIII.) ist abgeschrieben.

14) Stück einer ausführlichen Chronik. A. 52us — 70us. „Aegidius rursus adolescens Bertham abiuratam in matrimonium a Balduino comite Hainoensi fratre predicte Berthe recepit absque licentia sacerdotali — Henricus Rhemis metropolis archiepiscopus quendam militem nomine Balduinum, armis strenuum, bello eruditum, parentum fortitudine ac multitudine non modice vallatum, ab urbe sua pro quibusdam causis pepulit et vehementer afflixit. Miles praedictus affligi sese utcumque reperiens, nec dominum suum posse flecti ulla ratione ad sui gratiam obtinendam valens, recedensque, flens amicorum et paréntum suorum, quorum non modice fortitudine cir-

cumdatus exstiterat, auxilium anxie petebat. Der Anfang scheint zu fehlen: das letzte Jahr bezeichnet LXX. LXIII. III. I. III. XII. II. Non. Aprilis. 2. Idus Aprilis luna 22.

15) *Fulcuini gesta abbatum Lobiensium.* Oben „Rubea vallis“ (s. Mon. SS. IV, 53.) Es folgt die Fortsetzung bei Dachery.

16) *Guiberti* hist. comitum Guisnensium.

17) Ex chron. Haynonensibus recollectis per mag. Balduinum de Aveunis.

18) Ioannis Germani liber de virtutibus Philippi Burgundiae et Brabantiae ducis. („tiré de la bibliothèque de Ms. le Chancelier“).

19) Lamentatio de morte *Karoli comitis* Flandriae, ex vet. codice S. Quintini monast.

20) *Galbertus* Bruggensis de morte *Caroli ducis*, „ex cod. Antwerp.“

21) Guillelmi Paradini de rebus in Belgia gestis a. 1542. (ex editione vetere Parisiensi).

22) Catalogus et chron. principum Flandriae. Ex codd. duobus, quorum unus est Al. Petavii senat. Paris. alter Puteanorum fratrum. „Anno Domini 621. temporibus Eracli etc.“ sehr ausführlich bis ins 15. Jahrh.

23) Consilium magistri templi super negotio terrae sanctae und noch einige Urkunden.

paq. 2. n. 3. Excerpta ex archivo S. Remigii Rem.

Excerpta ex archivo Sollemniacensi (dipl. a. 631. 817. etc.) Pipini et Ludowici impp. dipl. pro monast. Soricinio (*de la Sorèze*).

Excerpta ex archivis Tullensibus S. Mansueti, S. Vitoni Vird., S. Arnulfi Mett.

*paq. 5. n. 2.

1) *Gesta Trevirorum*, Abschriften aus C. Thuani et Richelieu.

2) *Gesta epp. Metensium* — 1376, aus mehreren Handschriften.

3) Chron. breve *S. Vincentii Mettensis* 511—1279, (Mon. SS. III, 156).

4) Episcopi Mettenses bis ins 17. Jahrh.

5) Gesta *pontificum Tullensium*, ex ms. cod. S. Mansueti Tull. — 1107 und angehängt: Excerpta ex libro Miraculorum S. Mansueti.

6) Episcopi Tullenses bis 1619.
7) *Bertarii hist. Virdunensis* mit der ersten Continuatio — „parva operum testatus est executione.“
8) *Laurentii Leod.* gesta epp. Virdunensium. „Tanta commotio — nolentibus tamen episcopii urbanis.“
9) Chronicum archiepiscoporum *Treverensium* quod in arca Confluentina asservatur, a quodam archiepiscopo ut putatur circa annum 1360. descriptum. „74. Ludolfus communitatem ecclesie etc. — versus retrogradus; dann: Appendix chronici Treverensis seu chronicum Treverense circa annum 1455. scriptum, quod habent patres societatis Iesu collegii Trevirensis. „93. Boemundus secundus — obiit anno 1367.“
10) Urk. K. Konrads 1146. ind. 8. (Böhmer n. 2251.), ex arch. Camerac.
11) *Hugonis Flaviniacensis* chron. ex cod. Sirmondi; zu Anfang Nekrologium, Verzeichniß der Aebte von Flavigny &c. aus derselben Handschrift.
12) Episcopi Virdunenses — Ioannes de Sarraponte und Chronik 1050 bis Ende des 14ten Jahrh. ohne bestimmte Ordnung, zuletzt 1319 — devote celebrandum instituit.
13) Chron. (Annales) S. Vitoni Virdunensis — 1456 und 1475—1598.
14) Excerpta ex calend. S. Vitoni Virdun.
15) *Richeri* historia Senoniensis.
16) Urk. u. Concilienschlüsse ex cod. Igniac. Lamberti episc. Atrebat. aus den Zeiten Urbans II. und Paschalis II.
17) Brevis historia liberationis Messinae.
18) Fragm. de dignitate Dolensis eccl. ex vet. membr. Sirmondi.

paq. 5. 3. Chron. D. Dionysii ad cyclos paschales 986—1292. (Fragm. chron. Colmar. et causa belli inter Philippum IV. et Eduardum Angl. regem.)
Chron. a. 837—1359. Abrincatensium epp. et abb. et aliorum 675—1344, in Anglia scriptum.

paq. 6. 5. Oratio Enicii ad Sigismundum Roman. imper.

III. Armoire.

paq. 2. 1. Ex chartulario Remensi.

paq. 5. 2. Diplomata Arelatensia a. 1153—1357. (fanden sich nicht im Pakete.)

paq. 6. Gesta paparum 1088—1132.

IV. Armoire.

paq. 2. 2. Friderici dipl. (B. 2464.) ex orig. arch. Barcin.

paq. 6. 1. Petri de Vinea epist. ed. Amberg. a. 1609 coll. cum cod. Colbert. 4235; Epist. Frid. II. et Conradi ex cod. Colbert. 2446.

*paq. 6. 5. Notae ad Gerberti epistolas eius vitam spectantes; Gerbertus de numerorum diversitate; Abbonis epist. ad Gerbertum de cyclis etc.; Gerberti epist. Adelboldo de geometricis quibusdam figuris ex cod. reg. Sueciae; Silvestri epist. ad Emmam comitissam Pictav.; e. chartul. Burgul.; Controversia Theodorici episc. Mett. in Carolum ducem Lothar. a. 989; Excerptum ex cod. Atrebat.; Dipl. Karoli regis pro monast. Aureliac.; Excerpta ex decreto Silvestri in notis ad Gratianum edito; — Silvestri privil. pro Arnulfo Rem. ex cod. S. Remigii Rem.; — Gerbergae donatio ad eccl. Rem. praedii Merseo (ed. Marlot.); Matheus dux Lotharing. Romanae eccl. contra Fridericum assistere promittit. a. 1247; Ottonis dipl. pro Adelberone Mett. a. 998.

V. Armoire.

paq. 3. 6. (n. XIII.) Annales Francorum a. 726—797.

paq. 8. 1—8. d'Avaux négociations et depèches en Allemagne 1638—1650.

Armoires incertaines.

paquet 2. 3. Copies de pièces anciennes et de bulles anciennes concernant la ville de Tulles.

4. 3. Pipini Aquitan. regis charta pro monast. Manziacensi (Kal. Febr. ind. 4. a. 19. Pipini regis Armoniae civitate).

*5. 7. (2) Liasse de feuilles de parchemins, frg. de manuscrits du 6—10. siècle.

7. 8. Copies de chartes tirées des archives de Toul, Verdun, Limoges etc.

7. 10. Vita S. Lietberti episc. Camerac.

Duchesne [1]).

1. Catalogue des archevêques et evêques des villes de France.

[1]) Die ganze Sammlung besteht aus Auszügen zur Franz. Geschichte, besonders auch zur Genealogie der adeligen Familien des Landes.

3. 4. Vermischte Urkunden.
20. f. 6. Baldrici Andegav. abb. Burguliensis carmina.
f. 81. Stephani comitis epistolae.
f. 114. De beata Elisabeth et de conversatione eius.
f. 183. Ex chron. ms. cui titulus: Memoriale historiarum.
f. 190. Ex libr. epitaphiorum Petri Bureteau Senonensis.
f. 196. Le duc de Bullon roy de Ierusalem.
f. 198. Extrait du livre des assises de Ierusalem.
Auszüge aus verschiedenen Chartularien.
f. 295. Continuatio chronici Martiniani.
21. Urkunden 2c., darunter f. 171. Etienne evêque de Metz,
f. 208. Maximilien roi des Romains 1494.
22. f. 3. Couronnement du roi Charles à Metz.
Auszüge aus Chartularien, darunter von Gent f. 388 ff.
29. f. 21. De legibus Salicis Childeberti regis.
35. Verzeichnisse verschiedener Bischöfe.
38. Auszüge aus vitis sanctorum.
48. f. 63—113. La chronique d'Alençon escripte par Perceval de Coigny.
f. 114—136. Chronique des comtes et ducs d'Alençon.
f. 178. Chronique de la maison d'Eu.
f. 193. Les chroniques de Vitre par Pierre le Baud.
f. 242. Add. à la chronique préced. par Ieh. Gerlaud.
49. Verschiedene Französische Chroniken.
f. 234. Chron. S. Victoris Turon. de impp. Romanis.
f. 483—502. Chron. Novaliciensis monasterii.
f. 515—522. Exc. hist. auctoris incerti.
56. Auszüge aus verschiedenen Chroniken.
f. 102—117. Super negotio imperii.
f. 134—147. Hist. latine des empereurs Romains.
57. f. 57. Charte de Lothaire.
f. 201. Lettres à Gregoire XIII.
f. 237. de Carolo Magno.
63. Exc. ex chartulariis.
64. Exc. ex chronicis, darunter f. 71—85. und f. 97—108. ex chron. Ademari.
65. Exc. ex chronicis.
66. f. 1. Charta Caroli M.
f. 2. Epistola eiusdem.
f. 19. Dagoberti diploma.
Auszüge aus Chartularien 2c.; auch in den folg. Bänden.

74. f. 57—70. De S. Remigii vita.
79. f. 1—84. Le Romans du Rou et des ducs de Normandie.
f. 86—205. Hist. de la conquête de Sicile par les Normands.
f. 205. Les chroniques de Normandie par Berry hérault du roy Charles VII.
83—86. Vitae Sanctorum.
87. 88. Briefe von Päpsten.
91. f. 1. Gesta Francorum.
f. 27. Guerres des Gaulois en Italie.
f. 57. Historia Francorum.
f. 76. De gestis regum Francorum.
f. 258. Origo maiorum domus Franciae.
f. 261. De maioribus domus.
f. 262. Brevis hist. successionis regum.
93. Urkunden &c., besonders Lothringen betreffend.
f. 18. Praeceptum Caroli M. de villa Caminelo.
f. 129—139. Antiqui Murenses annales.
f. 158. Genealogia b. Richarii.
f. 162. Genealogia regum Franciae.
f. 173. Genealogia comitum Flandr.
102. Auszüge aus Chroniken, darunter f. 125—150. ex Adelvari (Ademari?) de orig. et gestis Francorum.
106. f. 241. Ademarus Cabannensis.
f. 249. De gestis pontt. et comitum Engolism.
f. 260. Chronicon Gonfredi (Gaufredi?).

Beiträge, meistens Urkunden, zur Französischen Geschichte, enthalten auch die Sammlungen Doat und Galland.

Chartulare [1].

Chartul. abbat. Accincti (*Acey* dioc. Besançon). s. XIII. 5683. (nichts für uns).
Chartul. eccl. Agatensis (*Agde*) s. XVIII. Cart. 20. (die älteste Urk. von Karl d. Kahlen).

1) In alphabetischer Ordnung aus allen Fonds der Königlichen Bibliothek; Cart. bezeichnet den besonders Cartulaires genannten Fonds.

Chartul. de S. *Agoulin*. Cart. 37. (einige Blätter s. XIV. Fragm.)
Status redituum abbat. Albugiae (*de Bugue*) a. 1240. Cart. 78.
Chartul. de Alnia (*Aulne?*). Suppl. Lat. 1029. rec.
Polypticum Ambianense. s. XVI. 5218.
Polypticum Andegavense. s. XVI. 5218.
Exc. ex chart. S. Andreae inf. Vienn. s. XVII. 5214.
Chartul. Arremarense (*Moustier Ramey*. dioc. Troyes). 5433. s. XIV. 5434. s. XVII.
Chartul. Athanaci (*Aisnay*) 950—1032. s. XI. mbr. Cart. 75. (nur Privaturkunden, Anf. fehlt, fängt in n. 24 an).
Chartul. capit. Atrebatensis. s. XII. fortg. s. XIII. Cart. 119. (nichts für uns, sonst interessant).
Chartul. S. Audoeni Rothomag. 5423.
Chartae de communione Augensi (*Eu?*). s. XVI. S. Germain 1088.
•Chartul. S. Aviti Aurelian. s. XIII. XIV. S. Germain 446.
Chartul. monast. de Barbellis (*Barbeaux* dioc. Sens). 5466.
Quaedam ad abbat. Barberiensem (*de Barbery* dioc. Bayeux) spectantia. Suppl. 1029.
Titres de l'abbaye de *Beaugerais*. Cart. 12. rec.
Chartul. prioratus de Belleval (dioc. Toul). Lamarre 9852[2].
•Privilegia et fundat. abb. Belliloci a. 817. etc. Bouh. 36. rec.
Chartul. Bellliprati Bellovac. s. XIV. Cart. 81.
•Fragm. chartularii abbat. Belliprati (dioc. Toul). s. XIII. Cart. 34.
Chartul. S. Benigni Divion. Bouh. 42. 45. rec.
•Chartul. S. Bertini. 5439. Vgl. Chartul. Folquini.
Chartul. abbat. *de Blanche Lande* Praemonst. (dioc. Coutances) Suppl. 1029.
Chartul. Blesii. s. XIII. Cart. 67.
Chartul. Boni Nuncii Aurelian. s. XV. Cart. 4.
•Chartul. oppidi Bruxellensis et S. Gudilae. Colb. 10197[2.2].
Bullarium. Cart. 170. 171.
Chartul. Burburgense (*Bourbourg* en Flandre). Cart. 118. s. XV. (Güterverzeichniß); Cart. 155. s. XIII; 165. s. XVI. chart. cf. Cart. 42.
Chartul. Burgundiae. Cart. 25.
Chartul. capellae Burgundiae ducis Divione fundatae. Bouh. 47.
•Chartul. abbat. Buxeriae (*Bouxières*). 5463. Bouh. 27. rec.

•Chartul. Cabilonense (*Chalons*). Bouh. 36. rec.
Fragm. chart. abbat. Cancellatae (*de Chancelade* d. Perigueux). Cart. 69.
Terrier de Cantenal etc. s. XVI. Cart. 84.
Chartul. abb. Cariloci (*Charlieu*). s. XIII. Cart. 108.
Chartul. monast. Cariloci (*Chalis* d. Senlis). s. XIV. Cart. 128.
Instrumenta ad locum Caroli loci pertinentia (*Chalis* d. Senlis). s. XIII. S. Germain 716.
Copie des titres de *Chaalis* a. 1532. Cart. 27.
Chartul. episc. Carnotensis a. Ragerio de Gaignieres. s. XVIII. 5185 H.
Chartul. eccl. Carnotensis. s. XIII. XIV. Cart. 28.
Chartul. eccl. Carnotensis (liber albus). s. XIV. Cart. 58.
Chartul. capituli Carnotensis (liber niger). s. XV. XVI. Cart. 43.
Privilegia eccl. Carnotensis. Cart. 28bis.
Iuramentum hominum eccl. Carnotensis libertate donatorum. s. XV. Cart. 50.
Registrum continens statum eccl. Carnotensis etc. redactum a. 1300. s. XIV. Cart. 29.
Polypticum eccl. Carnotensis. s. XIII. Cart. 53.
Chartae concernentes civitatem Carnotensem. s. XIV. Cangé 101.
Chartul. monast. S. Caroni (*St. Chéron à Chartres*). 5481.
Fragm. chart. abbat. Casalis Benedicti (dioc. Bourges). Cart. 117.
•Chartul. Casauriense. s. XIII. 5411.
Chartul. monast. Celsiniacensis (dioc. Clermont). 5454, andere Baluze 541. 9493⁵.
Excerpta ex chart. Cenomann. Suppl. 949.
Chartul. Clarevall. s. XIII. XIV. Cart. 30. (nichts).
Repertorium omnium locorum in quibus Claravallis reditus potest habere. Bouh. 35. rec.
Chartul. S. Clodoaldi (d. Paris) anni 1725. 5185 D.
•Chartul. Cluniacense. 5458. 5459. Bouhier 18bis. rec.
Cartulaire de la terre et seigneurie de Commeroi 1260—1503. s. XVI. Fonds de Vaudemont.
Polypticum dioc. Constantiensis. s. XIV. XVI. 5200.
Chartul. Corbiensia. s. XII—XVI. Corbie 18—23.
Chartul. capituli Corisopitensis (*Quimper*). s. XIII—XV. Cart. 31. 51. 56.
Cartulaire *de Corneville* a. 1654. Cart. 41.

Chartul. S. Crispini Suession. s. XIII. N. Dame 243. vergl. Cangé 142. Blancs Mant. 84.
Chartul. S. Crucis Burdegal. s. XV. Cart. 122.
Chartul. S. Cypriani Pictaviensis. s. XII. XIII. Cart. 103.
Titre du prieuré de *Daizy*. s. XVI. Cart. 32.
Fragm. chartul. prioratus S. Mariae Magd. de Darirone. s. XIV. 5288.
Cartulaires *de Dijon*. Cart. 15. 24.
Chartul. S. Dionysii in Francia. 5415. Bouh. 41.
Denombrement des benefices en l'exemption de S. Dénys. s. XVII. 5218.
Chartul. eccl. Dionysii de Vergeio. 5529 A.
Coll. chartarum ad eccl. Ebroicensem pertinentium 1254—1591. (orig.) 5201 A.
Chartul. S. Ebrulfi (d. Lisieux). Cart. 166.
Chartul. S. Egidii Nemausensis. s. XII. Cart. 46. (nur Papsturkunden).
Chartae pertinentes ad eccl. Engolismensem. s. XIII. S. Germain H. 488.
Chartul. S. Evodii de Brana (d. Soissons). 5479.
Chartul. abbat. S. Evurtii (*de S. Euverte d'Orléans*). s. XVII. Cart. 157. s. XVIII. Cart. 5.
Chartul. monast. Ferraquiensis (d. Noyon). s. XIII. Cart. 129.
*Chartul. monast. Flaviniac. Bouh. 128. rec.
Chartul. Folquini. s. XIX. Cart. 158.
Chartul. monast. Fontanellensis. 5425. rec. (nichts).
Monumenta et chartae abbat. Fontanet. (*de Fontenay*). Suppl. 1029.
Chartul. monast. Fontis-Danielis (d. Mans). 5475.
Chartul. monast. Fontis-Ebraldi (d. Poitiers). 5480.
Chartul. Fossatense (s. S. Mauri).
Chartul. *de S. Foy*. s. XII. Cart. 38. (nichts).
Chartul. regum Francorum. Cart. 45. rec.
Inventarium chartarum monast. Frigidi montis (d. Beauvais). s. XIII. Cart. 126. vgl. 5471.
Polypticus monast. Fuliniacensis (d. Laon) 1122—1300. N. Dame 241.
Chartul. monast. Gemmeticensis. 5424.
Cartulaire *de Genève*. Cart. 11. rec.
Cartulaire de Geoffroi d'Aspremont 1348—1354. Fonds de Vaudemont.

Chartul. monast. S. Georgii de Balcherivilla (d. Rouen). 5423 A.
Chartae selectae ex chartul. Gorziensi. 5436.
Chartul. prioratus de Gouiz (d. Angers). 5447. u. Bal. 416. 9493[4].
Chartul. monast. Grandis silvae (d. Toulouse). Cart. 159 —163.
*Chartul. Gratianopolitanum. S. Germ. H. 487. s. XI. XII. u. 5215. s. XVII.
Chartul. Gripponis. Suppl. 1028. rec.
Chartul. hospitalis b. Mariae (*Boucheromont* d. Chalons) et prioratus *Les Billettes* Paris. s. XVI. Cart. 181.
Chartul. monast. de Iardo (d. Sens). 5482.
Chartul. abbat. Igniacensis (*d'Igny* d. Rheims). s. XIII. XIV. Cart. 79. et s. XVIII. Cart. 17. (nichts).
Irminonis polypticum S. Germani. s. IX. S. Germ. 439[2].
Chartul. eccl. Iohannis bapt. S. Quintini. s. XIV. Cart. 132. (nichts).
Chartul. abbat. S. Iohannis (Chartres). s. XIII. Cart. 44.
Chartul. abbat. S. Iohannis in Vineis (*de S. Iean des Vignes près de Soissons*). s. XIII. Cart. 96.
Chartul. monast. S. Iohannis Angeliacensis. 5451 u. Bal. 174. 9493.
Chartul. S. Iohannis de Iardo (Meaux). Colb. 8353.
Chartul. S. Iohannis de Monte. 5460 A.
Chartul. S. Iohannis in Valle (Chartres). 5481.
Chartul. abbat. Iotrensis (*de Iouerre*). s. XIII. XIV. Cart. 94.
Chartul. monast. S. Iovini de Marnis. 5449.
Chartul. S. Iuliani Brivatensis (dioc. S. Flour). s. XVII. Cart. 179.
Chartul. S. Iuliani Turonensis. s. XVII. 5443. (nichts).
Chartul. Latiniacense (d. Paris). Cart. 174.
Chartul. capit. Laudunensis. s. XIV. Cart. 92.
Chartul. eccl. Laudunensis. s. XIII. Cart. 95. frg.
Chartul. prioratus S. Laurentii. s. XVIII. Cart. 16.
Chartul. monast. S. Lauri de Thoarcio. 5484.
Codex dipl. provinciae Lemovicensis. 9 Theile (2 und 6 fehlen). Cart. 135. rec.
Chartul. eccl. Lexoviensis frg. s. XIV. Baluze 439. reg. 5288.
*Chartul. eccl. Lingonensis. s. XIV. 5188.
Chartul. eccl. Lingonensis. s. XVI. 5189.
Chartul. episcop. Lingonensis a. 1329. Bouh. 24.

Chartul. eccl. Lingonensis. Suppl. 1028. (falsche Angabe).
Chartul. eccl. Lingonensis, S. Benigni Divion. etc. S. Germ. 1064[5].
Chartul. abbat. Loci Dei. Maug. (?) 151.
Chartul. de Longavilla. 2 Voll. Cart. 18.
Chartul. monast. Longi Pontis. 5470.
Chartul. prioratus Longi Pontis. s. XII. Cart. 13.
Chartul. eccl. Longi Pontis Noviom. s. XIII. Cart. 88.
Chartul. Longi Vadi exc. Duchesne Vol. 21.
Chartul. *de Lugny ou Luvigny*. s. XIII. Cart. 68.
Chartae Maceriae super Mosam. s. XVI. Cangé 104.
Chartul. S. Maglorii Paris. 5413.
Chartul. S. Maglorii Paris. s. XII. S. Germain H. 485.
*Chartul. Maioris monast. Turon. 5441. 4 Voll. 5442. s. XII. inc.
Chartul. S. Mammetis Lingon. Bouh. 38. rec. (nichts).
*Chartul. S. Marcelli Cabilon. Bouh. 37. und S. Germ. 1055[2].
Chartul. S. Mariae de Bono Nuncio *(Notre Dame de Bonne Nouvelle à Orleans)*, neue Abschr. Cart. 4.
Chartul. S. Mariae prope Burburgum. Cart. 42. rec.
Chartul. S. Mariae de Buxeria. s. XIV. 5463. (nichts).
Chartul. S. Mariae Condatensis 1213—1296. s. XIV. XV. Suppl. 124.
Chartul. S. Mariae Frigidi Montis. 5471.
Chartul. S. Mariae de Iosaphat. 5418. u. Suppl. 48.
Chartul. S. Mariae de Ioyaco. 5467.
Chartul. S. Mariae de Lilio (Melun). S. Germ. 1611.
Chartul. S. Mariae de Persenia. 5474.
Chartul. S. Mariae de Roscha. s. XIII. Cart. 120.
Chartul. capit. S. Mariae Rotundae dioc. Mett. in Lotharienis sermone scriptum. Cart. 109.
Chartul. S. Mariae Signiac. (*Notre Dame de Signy*, d. Reims). s. XVIII. Cart. 133.
Chartul. S. Mariae de Valle super Asperem montem. s. XV. Orat. 51.
Chartul. S. Mariae Silleiensis (d. Séez). Cart. 178.
Chartul. S. Mariae Viromand. (d. Noyon) fragm. s. XIII. Cart. 77.
Chartul. S. Martialis Lemovio. (liber secundus). Cart. 35.
Chartul. S. Martini de Campis. s. XII. XIII. Cart. 55; a. 1300. Cart. 55bis.

*Chartul. S. Martini Eduensis. 5422.
*Chartul. S. Martini Metensis. s. XIV. Cart. 101. Cart. 115. (Traditionen, Französisch).
*Chartul. S. Mauri Fossat. 5416. rec.
Chartul. Maurigniacense (*Morigny* d. Sens). 5439. 5648.
*Chartul. S. Maximini Trevirensis. s. XVI. Cart. 137.
Chartul. S. Medardi Suession. s. XIII. XIV. Cart. 106.
Chartul. Meldense. s. XVIII. 5185 G.
Cartulaire de la grande ecclise de Metz, contenant entre les cens et les rentes de cette église 800 chartes. s. XIV. Cart. 116. (Verzeichniß d. Einkünfte, Traditionen, Französisch).
Chartul. S. Michaelis de Monte in Periculo maris. 5430 A.
Chartul. capellae *de la Mieville*. Colb. 9493[5. a.]
Chartul. Monast. in Argonia (*Moustier en Argonne* d. Chalons). s. XIII. Cart. 114. u. s. XVII. Cart. 74.
Chartul. prioratus Montis fortis (bei Meaux). s. XV. S. Germ. 1868.
*Chartul. abbat. Montis S. Martini (d. Cambrai) 5478. und Cart. 3.
Cartulaire des cens dus au Roi pour son chateau de Monthery. Colb. 9493[6. 6.]
Chartul. Montispessulanum. s. XIV. Cart. 22.
Chartul. abbat. de Morienval a. 1764. Cart. 21.
Chartul. S. Nigasii de Mellento (d. Rheims). s. XIV. S. Germ. Harl. 489.
Chartul. monast. Nobiliacensis. 5450.
Chartul. prioratus S. Oricoli Sindunensis. 5431.
Chartul. curiae municipalis Paris. 1187—1315. s. XVI. Cart. 123.
Chartul. eccl. Paris. a. Rogerio de Gaignieres. s. XVIII. 5185 A.
Ex chartulario episc. Paris. ex bibl. Puteana. S. Victor 1111. rec.
*Chartul. monast. Patriciacensis (d. Autun). Bouh. 126.
Chartul. xenodochii S. Pauli Vienn. s. XV. chart. Cart. 19.
Collectio chartarum ad civitatem Perpiniacensem spectantium. s. XIII—XV. Cart. 23.
Chartul. S. Petri Carnotensis. 5417. u. s. XIII. Cart. 52.
Chartul. S. Petri de Lehuno. 5460.
Coll. chartarum pertinentium ad monast. S. Petri de Lierruto 5481 A.
Chartul. abbat. S. Petri de Lerato. Cart. 1.

•Chartul. abbat. S. Petri de Monte dioc. Met. s. XIII. S. Germ. 447.
Chartul. abbat. S. Petri Vosiensis. 5453.
•Chartul. Philippi Augusti (orig.) s. XIII. 9852[3]. Colb. 9852[8]. und Cart. 172.
Cartulaire de Philippe le Bel concernant Enguerrand de Morigny. Cart. 175. 176.
Chartul. Pontis Dominarum (d. Meaux). s. XV. chart. Cart. 180.
Chartul. Pontiniacense (d. Bourges). 5465.
Chartul. eccl. Pontis Audomari extr. Bal. 8408[2]. rec.
Chartul. Portus regii (d. Paris). s. XIII. Cart. 130. 131.
Chartul. comitum Pictav. et Engolism. Bl. mant. 84. Bouh. 36. rec.
Chartul. *de Provins*. Cart. 173.
Chartul. monast. Prulliacensis (*Prully* d. Sens). 5469.
Chartul. capituli S. Quintini. s. XV. Cart. 104.
Chartul. eccl. Regalis loci prope Compendium. 5434.
Chartul. monast. Regalis montis (d. Beauvais). 5472 und s. XVIII. Cart. 134.
Chartul. abbat. S. Remigii (*de S. Remy des Villers-Cotterets*). s. XIII. Cart. 82 (nichts).
Chartul. Sabaudiae. Colb. 9493 [5. 5].
Monumenta abb. S. Salvatoris (d. Coutances). Suppl. 1028.
•Chartul. S. Salvatoris Metensis. Cart. 99.
Chartul. monast. Saviniacensis (d. Avranches). s. XVII. Cart. 125.
•Chartul. eccl. Senonensis. Cart. 168 (3 Vol.). 169. s. XIV. ex.
•Chartul. abbat. Senonensis (*de Senonnes*). Cart. 2. Copie. s. XVII.
Chartul. S. Sequani (*de St. Seine*). S. Germain 1055[2]. (Copie).
•Chartul. monast. S. Sergii Andegav. s. XVII. 5446.
Chartul. monast. fr. min. *de Serres* (d. Toul). s. XVIII. Cart. 156. (nichts).
•Chartul. eccl. S. Servatii Tungr. 1334. Cart. 26. 3 Voll. fol.
Chartul. monast. Sigestrensis et abbat. S. Mariae et S. Sequani in comit. Alsensi. Bouh. 39.
Chartul. S. Stephani Divion. Bouh. 40.
Chartul. S. Stephani de Drocis. s. XIV. Cart. 57.
Chartul. S. Stephani Trecensis. Bouh. 12bis.
Chartul. S. Stephani de Vallibus (d. Saintes). s. XIII. Cart. 54. s. XVIII. Clairambault Mélanges 519.

Chartul. eccl. Suessionensis. Cart. 164. (neu, die älteste Urkunde von 1170).
Chartul. prioratus S. Symphoriani in suburbio Aeduorum. Bouh. 127.
Chartul. abbat. *de Taille Fontaine* (d. Chalons). Suppl. 1026.
Chartul. Templariorum de Roaiz. s. XIII. Cart. 70.
Chartul. eccl. Thenoliensis (d. Laon). 5649.
Chartul. S. Theofredi Calmiliensis (*Carmery* d. Puy). 5456 A.
Chartul. S. Trinitatis Cadomensis. 5650.
Chartul. S. Trinitatis Vindocinensis. 5419.
Chartul. Ursi-campi (d. Noyon). 5473.
Chartul. monast. de Valle Lucenti (d. Sens). 5468.
Chartul. monast. Vallis Clarae (d. Laon). Cart. 90. 91.
Chartul. monast. Vallis S. Lamberti (d. Lüttich) chartaceus. s. XIV. XV. Cart. 39. (mit wenigen Ausnahmen nur Papsturkunden).
Chartul. monast. Vallis regiae (d. Reims). s. XIII. Cart. 136.
Chartul. Veteris villae (d. Dol). 5476.
Chartul. S. Victoris Baiocensis. s. XIV. Cart. 177.
Chartul. S. Victoris Paris. S. Vict. 550.
Chartul. prior. *de Vignory*. s. XIV. Cart. 121.
Chartul. S. Vincentii Cenomann. 5444. 5445.
*Chartul. S. Vincentii Matiscon. Bouh. 44.
*Chartul. S. Vincentii Mett. (contenant 400 chartes des 12. 13. et 14. siècles). Cart. 100.
Chartul. Virsionense (d. Bourges). s. XIII. Cart. 97.
*Chartul. S. Vitoni Virdun. (*S. Vannes*). 5214. 5435. Bouh. 69bis. Dupuy 244. (s. XVI.)
Chartae Ruthenenses, Caturcenses et Tolosanae. S. Germain 445. rec.
Chart. miscella. Bouh. 26. 36. Cart. 62. S. Germ. H. 305. S. Germ. 579. Suppl. 1028 (1029?).
Exc. Bl. mant. 46. S. Germ. 1502.

Ueber einzelne Handschriften des Ancien fonds [1]).

817. Calendarium s. X. enthält nichts für Geschichte.

820. Papstkatalog. s. XII. „Benedictus sedit ann. II. menses V. dies VI. Nicolaus. Adrianus. Iohannes. Marinus. Adrianus. Stephanus. Formosus. Bonefacius. Stephanus. Romanus. Theodorus. Iohannes. Benedictus. Sergius. Dann:

Epitaphium Karoli magni.

Tutor opum vindex scelerum largitor honorum
Karolus orbis honor orbis et ipse dolor etc.

fol. 164'. Genealogia regum Francorum: „Ex genere Priami etc. hier heißt es: Mortuo Clodovico remansit triennis Karolus infans. Deinde inito consilio Francorum electus est Odo.

1254. mbr. s. X. XI. fol. 133'. s. XI. *Incipit vita sancti Maioli abbatis.* nur ganz kurzer Abriß: Laudabilis etc. unvollständig, da nach f. 134. etwas ausgerissen ist. fol. 135'. *Incipit vita sancti Austregiseli episcopi et confessoris.* Beatus igitur Austregiselus natus Augino patre etc. — f. 136'.

1338. mbr. s. XI. Hymnen und andere liturgische Sachen, die wichtigste Handschrift für die spätern Chroniken S. Martialis Lemovic. An den Rändern des Codex stehen nämlich von mehreren Händen, unter denen die des Bernardus Iterius, verschiedene historische Aufzeichnungen, und zwar so, daß jedes fol. rectum einem Jahre bestimmt ist, und leer bleibt, wenn zu demselben nichts zu bemerken ist. Es beginnt diese Chronik mit dem Jahre 1000 auf f. 2. und geht fort 1005 f. 6, 1008. f. 10, springt später von 1053 f. 55. auf 1063 f. 64, von 1087. f. 88. auf 1095. f. 95, so daß von da an die Zahlen der folia und die Jahre des Jahrhunderts sich entsprechen. Später wird diese Ordnung etwas gestört, da 1191 auf f. 192. und 1194 auf f. 196. steht. Nachher ist die Ordnung wegen des größern Umfangs der Notizen nicht ganz eingehalten, 1224 steht jedoch wieder f. 224. Die Rückseiten der folia werden theils zu Aufzeichnungen über frühere Zeiten, theils von anderen

1) Vergl. den Bd. VII. mitgetheilten Handschriftenkatalog, worauf sich diese Bemerkungen beziehen. Die wichtigern aus dieser wie aus den übrigen Abtheilungen benutzten Handschriften werden im folgenden Bande beschrieben werden.

Händen zu späteren Notizen gebraucht. Das Ganze würde vollständig abgeschrieben und geordnet eine ziemlich umfangsreiche Chronik geben. Bei Bouquet (XII, 453.) ist ein Theil aus der Abschrift Estiennots gedruckt, der Schluß aus dieser Handschrift von Brial Tom. XVIII, 223. An dem Rande einzelner Blätter finden sich außerdem Kataloge der Bischöfe von Limoges, der Aebte S. Martialis u. dgl.

1344. Legendae S. Gerardi u. s. w., ganz kurze Legenden ohne historischen Werth.

1452. vorn und hinten eingeschrieben, 3 Briefe Lothars, Karls des Kahlen und Ludwigs und ein Gedicht an den Papst, (abgeschrieben.)

1944. Paschalis II. epistola an die Französische Geistlichkeit den Kreuzzug zu predigen, nur ½ Seite. Die übrigen Sachen abgeschrieben.

2127. Ganz kurze Französische Genealogie s. XIII. hinten eingeschrieben, nur 18 Zeilen. „Ex genere Priami fuit Meroveus etc.

2135. Die letzten 2 Blätter verschiedene historischen Aufzeichnungen von der Hand des Bernardus Iterius.

2236. Auf den ersten 2 Blättern Fragment eines chronologischen Werks. Weiter war nichts zu bemerken.

2244. Ein Paar Briefe Gregors I. und einige andere der ältesten Päpste.

2341. Der Beda enthält keine historische Noten.

2372. fol. 1'. ein Papstverzeichniß von der Hand des B. Iterius bis Sother, Silvester, hinten ein älteres von Einer Hand bis Innocentius qui et Gregorius diaconus sancti Angeli sedit. Daneben stehen die Namen der Aebte von Clugny. Jenes ist später fortgesetzt bis: Innocencius qui et Lotharius. Huius primo anno obiit Isembertus, cui successit Hugo, und von der Hand des B. Iterius: Honorius VI^us. Heinricus rex Anglorum puer. P. abbas.

2400. mbr. s. XI. fol. Canones, aus S. Martialis Lemovic.

fol. 102'. Explicit liber Simphosii Amalarii presbiteri venerabilis de divinis officiis quem misit ad Ludovicum et Lotharium reges filios Caroli magni imperatoris quem

librum in hoc corpore transcribi curavit Ademarus indignus monachus . in honore Dei et sancti...... (radirt)
fol. 132. Incipit de cronica: „Adam cum esset etc. schließt:
A Pipino vero usque ad Carolum et Carlemannum sunt anni 28. A Carolo et Carlomanno usque ad Carolum sunt anni 4. Inde Carolus Magnus rex Franciae et imperator Romae.

fol. 136. Sermo *Girberti* philosophi papae urbis Romae qui cognominatus est Silvester de informatione Enorum (?) „Si quis fratres oraculi reminiscatur quo frugi eto..
nach fol. 137 ein halbes Blatt Annalen (Mon. SS. IV. p. 5.)

fol. 138. Incipiunt gesta apostolicorum Romanorum bis Nicolaus CVII. Dann bloß Namen mit Jahren; zuletzt: Iohannes, Marinus, tercius Adrianus, Stefanus CXII. sed. anno 1. Require obsecro lector caeteros pontifices in scrinio sanctae Romanae ecclesiae usque ad tuam etatem . ut cum eis particeps esse merearis in regnum aeternum domini nostri Ihesu Christi cui honor gloria imperium sine fine permanet in secula seculorum.
Es folgen die Canones des Abbo.

fol. 163. Incipit de ornamentis ecclesiarum Romae . brevis commemoratio. Papstkatalog mit Erwähnung dessen, was jeder gegeben und machen lassen bis Nicolaus CVII. Die letzten Sachen sind von Knust näher untersucht.

2473. Der Brief an Heinrich I. von Frankreich geht Deutschland nicht an.

2478. Kurzer Papstkatalog bis Gelasius, von anderer Hand Calixtus II, später Honorius. Ueberall nur Namen und die Regierungsjahre.

2498. Das Fragm. ex historia Langobardorum ist nur eine kleine Stelle aus Paul. Diac. I. 24. über Justinian.

2744. Das Speculum historiale ist aus Vincenz von Beauvais und Martinus Polonus, und höchstens fürs 15. Jahrh. zu benutzen.

2825. (Colb. 5199.) mbr. 4to. Stücke aus ganz verschiedenen Zeiten zusammengebunden.

fol. 94. eine Chronik, deren Anfang wahrscheinlich fehlt, hier mit Arelius Antonius beginnend; sie folgt anfangs der

Reihe der Kaiser, dann der Französischen Könige und endigt mit Philipp: Cumque in celebrandis nupciis in Aquitania moraretur, pater eius mortuus est, sepultus aput sanctum Dionisium (f. 106.). fol. 106'. noch Ludovicus filius Philippi ann. 30. obiit anno verbi inc. 1133. vielleicht später. Dann Genealogien des alten Testaments.

fol. 107. Nomina regum Frantie, Nomina comitum Andegavis.

f. 107'. Andegavenses pontifices.

fol. 108. kurze Annalen von 929. 966 — 1099 von einer oder mehreren spätern Händen s. XII. geschrieben, gedruckt bei Labbe Bibl. I. 275ff.

Dazwischen f. 109. Nomina abbatum.

2939. Kurze Genealogie der Französischen Könige, bloße Namen, 14 Zeilen.

3184. Die Handschrift im Jahre 1396 geschrieben; das Gedicht auf den 6 letzten Blättern ist das Ende eines kleinen Werks de cursu seculi, das wichtig und ganz abzuschreiben ist.

3187. Das Wahldecret Papst Nicolaus II. (Mon. Legg. II. B. 177.) Der Text stimmt mit den Lesarten der dort 3. 4. bezeichneten Texte überein.

3197 A. Gedicht des Conradus de Megdenberg, besteht aus ungefähr 2028 Hexametern und ist wichtig für die Geschichte Ludwigs d. B. Zum Texte stehen zahlreiche Glossen. Die Handschrift ist im Jahre 1337 geschrieben.

3237. enthält von der bekannten Hand des Bernardus Iterius mehrere historische Aufzeichnungen über das 13. Jahrh.; f. 105. auch eine Art kurzer Chronik seit Karl Martell, meist nur Verzeichniß der Aebte mit Angabe der Todestage.

3315. mbr. s. XIV. fol. min. 2 col. Brief Jesu Christi an den Papst Innocenz VI., Luzifers moderne ecclesie principibus und Petrus Clarevallensis de potestate pontificis.

Die letzten Blätter der Handschrift enthalten Cykeln von 1272—1358 mit folgenden Noten: oben am Rande:

Anno D. 1266. natus sum medio Marcio, dann

Anno D. 1273. apud Frankenfurt electus rex Ruo. in festo Mich.

1275. Beneficium obtinui.

1276. Factus sum sacerdos.

1283. Item permutavi ecclesiam meam. Engmuotrut Pufenowe. A. Dom. 1298. Al. rex electus est.
Auf der letzten Seite stehen metrische Uebungen, unter anderen auch folgende Verse:

Mille ducentis septuaginta tribusque peractis
Annis natalis Domini de more coactis
A patre Gregorio tunc principibus sine pactis
Rudolfus rex eligitur surgitque reactis
Festis Remigii merens prius(?) orbis abactis
Tristiciis. ovat. adversis in plana redactis
Sit Deus omnipotens benedictus in hiis simul actis.

Austria Styria marcha Karintya Portunaonis
Egraque Carniola rex idem vos Gedeonis
Instar ab extremis redimit per bella Bohemis
Imperio . demum regem perimendo Bohemum.

Unten eine Notiz über den Circulus des Jahrs 1287.

3348. Die Genealogie auf fol. 155'. nur ¼ Seite ohne alle Bedeutung.

3359. Chronica Ravennatis geht nur bis Christus und ist Excerpt aus Hieronimus.

3768. Die Genealogie auf fol. 154. ½ Seite, unbedeutend.

3784. mbr. s. XI. Sermones. Vitae Sanctorum. Auf den letzten Blättern
fol. 120'. kurze Annalen von Limoges, wahrscheinlich aus verschiedenen Quellen zusammengetragen, mit den Mon. SS. II, 252. herausgegebenen aufs nächste verwandt.
fol. 122'. gleichzeitige Notiz über die Synode zu Limoges 1095.

3853. bloß Namen der Kaiser und Päpste, unwichtig.

4113. Iohannis XXII. processus contra Ludowicum. Ludowici appellacio. „In Christi nomine amen. Coram vobis honor. viris talibus etc. 10 Bl. mbr. sec. XIV.
Acta electionis Wenceslai a. 1376. „Sanctissimo in Christi patri etc.
Die Schreiben des Königs, der Churfürsten 2c. 12 Actenstücke.

4348. Die Tabulae paschales 1325—1431. ohne historische Bedeutung.

4366 B. s. Mon. Leges II. p. 111.

4729. Iulii Flori chronicon 840—1140. ist gedruckt bei Labbeus II. p. 190. (s. 4892. und Avranches 34.)

4794. Das Chronicon bis Justinian nur ein Auszug aus Pauli Diac. historia Romana.
4885. fol. 48 und 48'. Genealogie der Französischen Könige bis Philipp I, dann von anderer Hand ganz kurz fortgesetzt.
4892. (S. Petri Malleacensis) mbr. fol. s. XII.
f. 1—207. *Iulius Florus de historiis*, das bei Labbeus Bibl. II. p. 190. aus dieser Hs. auszugsweise, doch nicht sehr genau gedruckte Chronicon Malleacense, von Anfang der Welt bis 1134.
f. 207. eine Geschichte des coenobii Malleacensis im Jahre 1235 von gleichzeitiger Hand geschrieben (Labbeus II. p. 338.)
f. 210. von Einer Hand sec. XIV. die bei Labbeus p. 225 gedruckten Verse nebst einigen späteren Französischen.
f. 211'. zwei Bullen für das Kloster. (Auch im Anfange sind der Handschrift zwei Blätter eingeheftet mit gleichzeitigen Bemerkungen zur Geschichte des Klosters von 1236—1239. Labbeus l. c. und einer Bulle.)
f. 212. von einer Hand s. XII. *Baldericus Dol. de itinere Ierusalem libri V.* „Cum iam appropinquasset ille terminus — secula seculorum amen. Expl. liber V. gedruckt bei Bongars Gesta Dei per Francos. I.
f. 236. *De Iherusalem et de locis sanctis*. „Si quis ab occidentalibus partibus — Beneventum civitatem condiderunt Romani. *De vitiis gentium.* Invidia Iudeorum; perfidia Persarum; astutia Egiptiorum; fallacia Grecorum; sevicia Sarracenorum; levitas Caldeorum; varietas Affrorum; gula Gallorum; vana gloria Longobardorum; crudelitas Unorum; inmundicia Suevorum; ferocitas Francorum; duricia Pictavorum; luxuria Guasconum; vinolentia Spanorum; ira Britonum; spurcitia Sclavorum. *De virtutibus.* Ebreorum prudentia. Persarum stabilitas. Egiptiorum sollercia. Grecorum sapientia. Romanorum gravitas. Chaldeorum sagacitas. Affrorum ingenium. Gallorum firmitas. Francorum fortitudo. Saxonum instantia. Guasconum agilitas. Scottorum fidelitas. Spanorum auguria. Britonum hospitalitas. Tullius Marcus. Grecus ante causam, Francus in causam, Romanus post causam. Romanus levis. Afer versipellis. Dasselbe Stück de vitiis et de virt. fand sich auch auf dem letzten Blatte einer theologischen Handschrift s. XIII. mon. Cluniacensis bei einem Bouquinisten in Paris.
De orbe. „Orbis a rotunditate circuli — solis ardoribus."

Epistola Permonis regis ad Trajanum imp. „Loca vero vel insulas — quia mundus ardet.“ *Alius sermo cuiusdam.* „Mundus tripertitus est — viginti sex.“
f. 246. *Qualiter fuit constructum Malliacense monasterium et corpus S. Rigomeri translatum,* gedruckt von Labbeus p. 222 ff. aus dieser Handschrift.

4932. Zu Anfang Chron. ab O. C. bis Christus; dann Papstverzeichniß bis 1048, bloß Namen und Jahre. Daran schließt sich die Fortsetzung der Chronik, die mit den Worten anfängt Deinceps conabor regnorum und geht bis 1245. Fridericus II, und 1255. Alexander IV. natione Anagninus sedit an. mens. d. Von 1142—1255 abzuschreiben. Italienische Schrift s. XIV. XV.

4934. mbr. 4to s. XIV.
fol. 1. Hec sunt cronice a principio mundi scilicet ab Adam usque ad incarnationem Domini. „Deus ab eterno est, qui cum sibi placuit hunc mundum fecit visibilem — a sanctis patribus inibi constitutum est.“ Compilation; z. B. f. 71. heißt es: Huic hystorie interserere decrevimus seriatim hystoriam Britonum a morte Gratiani imp. usque ad Arturum, welches Einschiebsel bis f. 82'. geht, handelnd de Vortegirno, de Merlino et Ambrosio, de Uterpendragon, de Cliture, de Arturo. Von Christo an folgt es den Kaisern bis auf Karl den Großen, dann den Französischen Königen; von jedem aber nur sehr wenig; eingeflochten sind Nachrichten über Tours, die Grafen von Poitou, Angouleme, und besonders über Clugny, wo die Chronik wohl geschrieben ist, über den Zug der Normannen nach Italien, über die ersten Kreuzzüge (ausführlich, f. 103—112'. und 114—118'. hierfür wohl nicht unwichtig.) Der Verfasser, ein Feind Mailands, schließt mit dessen Zerstörung 1161. „Redditum est eis secundum opus suum iuxta omnia que fecerunt factum est eis — igne combute (so) sunt, und fügt daran noch eine ganz kurze verzeichnißartige Geschichte der Päpste bis auf Rolands Wahl, dessen Feind er ist, und f. 127. 128. eine Notiz de ordinatione romanae ecclesie et quomodo papa debet celebrare missam cum cardinalibus — constitutum est. Finito libro reddatur gratia Christo. Für Frankreich ist das Werk seit 841 wohl nicht unwichtig; für Deutschland enthält es nichts. Vgl. Bouquet XII, 118.
f. 129. Hi sunt anni qui computantur ab incarn. Domini et ea que in eis acciderunt; sind Annalen von Chr. bis

1179, wo sie jedoch ursprünglich nicht schlossen; das Ende ist verloren; sehr mager, fast nur Päpste, Kaiser, die Bischöfe von Tours (wo die Annalen entstanden scheinen), und Notizen über einige Französische Heilige und Klöster; sie sind höchst unbedeutend; für Deutschland von 841 an nur folgende Bemerkungen:

1107. Henricus imperat annis 20. Nicea urbs capitur.

1126. Henricus imperator a noticia hominum disparuit.

1127. Lotharius imperat a. 11.

1138. Corrandus imp. a. 15. Sanctus Bernardus Clarevallis floret.

1153. Fridericus imp. a. 38.

1157. Ioscius Turon. datur episcopus. Fredericus imp. Mediolanen ......

1162. Mediolanum capitur; tres magi qui ibi erant Coloniam ....

4935. mbr. s. XV. Chron. bis Innocenz IV. 1243. in Frankreich geschrieben, unbedeutend.

4936. s. XIV. Chronica Galli auctoris — 1244. davon ist pag. 40—45. Tempora Lotharii secundi et Conradi tercii bis Tempora nostra abgeschrieben. (Dasselbe in Boulogne 124.)

4937. 4938. Chronik — 1266, in der zweiten aus jener abgeschrieben.

4940. s. XV. Prologus in satiricum gestarum rerum regum etc. „Interroga de diebus antiquis qui fuerunt ante te ex die quo creavit Dominus etc. — suscepimus." In principio etc. — 1320. Congregatio multorum facta est valde periculosa in Gallicanis partibus qui Pastorelli vocabantur — et agrestis illa multitudo evanuit. Auf dem letzten Blatte Deus per se regit etc. — fortunorum(?). Also Iordanis Satyr.

4941. Hystoria s. XV. eines Franzosen bis Philipp VI. „Labilis est hominum memoria etc.

4942. Chron. Galli — 1343 c. kurz, nichts für uns.

4946. Eine neue Arbeit, wahrscheinlich nur der erste Band einer größern Geschichte. Die Handschrift sehr sorgfältig geschrieben, sollte mit Miniaturen verziert werden, von denen einige vorgezeichnet sind, für andere Platz gelassen. Am Ende pauye au roy Loys XII.

4991. mbr. fol. s. XIV. durchweg von Einer Hand; enthält: fol. 1. Kurze Annalen von Christus bis 1224. Ludovicus rex Francie Rochellam capit; das Original ist in Tours

geschrieben; sie berühren nicht bloß Französische Verhältnisse, sondern auch Deutschland, England, Italien, die Kreuzzüge. fol. 10. Verzeichniß der Könige von Frankreich (mit den Jahren („Destructa Troja Priamus bis Ludovicus Philippi filius, erst später hinzugefügt: triennis), der zwölf Pairs, der Herzöge der Normandie (bis Iohannes rex Anglie fr. Richardi) und ihrer Ahnherrn (von Torquatus Brito venator an), der Bretonischen Fürsten (von Aeneas bis Votiporus, Margotus, Karrius), der Englischen Könige (Audebertus bis Henricus filius Iohannis), der Römischen Könige und Kaiser (Ianus bis Fridericus II.), der Longobardenkönige, der Griechischen Kaiser (bis Robertus), der Erzbisthümer und Bisthümer, der Päpste (mit den Jahren ihrer Regierung und kurzen Bemerkungen, bis Honorius III.), der Patriarchen von Jerusalem, Antiochia, Alexandria, der Bischöfe von Tours (das letzte Capitel des Gregor von Tours, mit angehängten bloßen Namen der Nachfolger und ihrer Zeit, bis auf Iohannes. iste consecratus est anno domini 1208.), Catalogus epp. Cenomann. Andegav. Iauuecensium. Bituricens. Pictav. Senonens. Autiss. Trecens. Nivernens. Paris.

f. 27—150. Chronicon ab O. C. bis 1219, gedruckt bei Martene ampl. coll. V, 917, doch nur unvollständig, indem alles, was auf die Vorrede folgt, bis zu Decius (f. 28—60' der Handschr.) weggelassen und das Werk sonst noch abgekürzt ist. Die Handschrift schließt früher als der Druck, auf dem Ende des Blattes mit secum traxit (S. 1063 A.) Nach S. 1037 D. fehlen einige Blätter, die Martene anderswoher ergänzt hat.

4998. Colb. 433. mbr. s. XIV. fol. 2 col.

fol. 1—19'. *Incipit prologus in excerptis vel adbreviationibus diversarum hystoriarum.* Status Iudaici imperii breviter in hoc libello annotatus est — Igitur auctores a quibus materia haec assumpta est in margine sunt prenotati, quatinus eorum credatur auctoritati. Quod si forte aliquis hec ipsa verba in ipsis auctoribus aliter dicta repperit, noverit me ab eis materiam quidem accepisse, et pro captu nostro adbreviando volumen parvum compilasse, quatinus facile posset legi a quolibet etiam fastidioso lectore. *Explicit prologus. Incipiunt capitula.* Capitel; 2 Bücher.

Exceptiones hystoriarum. Cap. 1. De avo et patre regis Herodis et de antiquo statu Hebraici populi. „Divine

testantur hystorie etc. Die am Rande angegebenen Quellennamen sind zum Theil abgeschnitten. Es finden sich Augustinus, Eusebius, Ovidius, Virgilius, Isidorus, Dares Frigius, Hystoria Romana, (Vita sancti) Clementis, (Vi)ta sancti Nicholai, Vite patrum, Egesippus, (Hi)storia Francorum, Cicero de republica [1]), Seneca, Solinus, Salustius, Livius, Orosius, Lucanus, Iosephus, Iheronimus, Pascasius diaconus Rom., Beda, Gesta ....., die Bücher der Bibel, Haymo ..., Glose (in) Matheum. Das 2te Buch endigt c. 19 mit der Zerstörung Jerusalems. Es folgen noch Zusätze: Anno 4. Vespasiano etc. — et cepta inaniter reliquere. *Expliciunt excerpta sive adbreviationes hystoriarum diversarum.*

f. 20. *Opinio quorumdam quomodo Machometus decepit orientales nationes.*

f. 20'. *Incipit hystoria Turpini de Karolo Magno.* Capitel (37). Anfang: Gloriosissimus namque apostolus Iachobus etc.

f. 25. *Incipiunt quedam opuscula excerpta de divinis hystoriis Iherosolimitanis*, wie eine neue Hand bemerkt aus Guibertus VIII, 7 und V, 11.

f. 27'. Gesta Francorum, nur die neun ersten Capitel.

f. 28. Kurze Genealogien der Könige von Frankreich bis ins 13. Jahrh. (d'Achery II. p. 492).

f. 29. *Incipiunt quedam excepta de cronicis.* Es ist das Chron. S. Medardi Suession. — 1249. (d'Achery II. p. 486).

f. 31. über Mahomet und seine Nachfolger.

f. 31'. De temporibus quorundam ordinum. Daran schließen sich historische Notizen, von denen einige bei d'Achery p. 492 als Anhang hinzugefügt sind.

f. 32 — 34. leer.

f. 35. *Incipit prologus in libro apologie* (später hinzugefügt *vel cronosgraphie id est excerpta vel adbreviationes diversarum hystoriarum*) *contra maledicos liber primus.*

1) Zu folgender Stelle: Tantum itaque consecutus est Romulus, ut cum subito sole obscurato non comparuisset, in numerum deorum collocatus putaretur. Quam opinionem nemo umquam mortalis assequi potuit sine eximia virtutis gloria. Sed hunc quia hanc urbem condidit ad Deos immortales benivolentia famaque sustulimus in cuius Interitu facte sunt tenebre et solis obscuritas etc. (s. de Republ. II. c. 10.)

„Sepe karissimi mihi fratres et domini reverentissimi etc. Das 11te Buch endigt mit dem Tode Richards Löwenherz. *Explicit liber undecimus cronosgraphiae.*
Incipit provinciale id est nomina provinciarum et civitatum que obediebant ecclesie Romane anno Domini (die Zahl ausradirt, neu 1230.)
f. 66'. Fulberti epistola de signis et prodigiis etc.
f. 67. Historia Miscella, in 26 Büchern.
f. 144. *Excerpta de hystoria tripertita*, bricht f. 144'. unvollständig ab.

5001. mbr. s. IX. XI. *Cronica regum Francorum breviter digesta:* „Post mortem Antenoris etc. ist mit Labbeus Bibl. I. p. 330 verglichen.

5002. ist Clarii chronicon; s. Bouquet XII, 286.

5011. Chronicon ab O. C. — 1219. von einem Franzosen, nach Jahren, s. XIII. etwas ausführlicher, das letzte Jahr 1219. „Bernhardus et Guido fratres Walteri domini de Avesnis clandestina bella Iohanne comitisse Flandrie moventes ab eius satellitibus capiuntur — amara erit potio bibentibus illam." S. Brial XVIII, 703.

5041. chart. (Ex libris Gerardi Vanderstrepen 1563). f. 160 —163. De hist. Gothorum, 4 pag. unbedeutend. s. XV. ex. f. 264—174. Catalogus cronica et principium comitum Flandrie et forestarium eius. „Anno ab inc. 621. temporibus Heraclii imperatoris — erat quidam dominus Salvardus dominus Divionensis in regno Burgundie etc.

5132. mbr. 4to s. XII.
Die Handschrift beginnt unvollständig mit dem 5ten Quaternio am Ende von III, 17. des Raymundus d'Aguilers. — magnates ac comites et duces illustrissimi. dann

f. 19'. Pensate karissimi quanta sit fides etc.

f. 21. Herusalem letare etc.

f. 21'. Sermo in honore virginis Marie.

f. 23'. mit viel kleinerer Schrift die Gesta comitum Barcinoensium, von einer spätern Hand vielfach corrigirt und vermehrt. Von derselben ist, wie es scheint, der Schluß auf f. 25'. geschrieben.

f. 26. ff. (andre Handschrift) Altercatio fidei catholice inter Arrium presbiterum et Athanasium ep.
Am Schlusse auf leerem Raume eingeschrieben:

f. 79'. Ella gestorum possumus referre. Paris et Pyrri necnon et Eneae.. multi poaete plurimum laude que conscripsere. Sed paganorum quid iuvabunt acta . dum iam villescant vetustate multa . modo canamus . Roderici nova . principis bella. Tanti victoris nam si retexere ceperim cunta. non hec libri mille . capere possent Omero canente . sumo labore. Verum et ego parum de doctrina quamquam aurissem . e pluribus pauca . rithmice tam dabo ventis vela . pavidus nauta. Eia letando etc. — nunquam fuerunt in Troiano bello . sunt neque modo. Tunc ꝛ precatur. Das übrigeausradirt und hier (f. 80'.) von anderer Hand: Credentes sanctitatem vestram esse cupidam habere noticiam rerum circa nos gestarum etc. — de cetero expectantes misericordiam Dei. (Baronius a. 1190. n. 10.) f. 81. beginnt eine andere Handschrift: De actibus apostorum, Lectionen und Sermonen, 1 Lage, endet unvollständig. f. 93. (andere Handschrift) Rückseite: Incip. gesta vel obitus domni Petri ducis Venecie atque Dalmacie quod celebratur 3. Idus Ianuarii. — f. 102', aus derselben Handschrift von Mabillon Acta V. p. 878, doch eben nicht genau herausgegeben.

Sowohl die Vorseite f. 93. als die am Ende leer gebliebenen Blätter — f. 108. sind mit verschiedenen Urkunden und Notizen über das monast. Rivipullense beschrieben.

5133. Caroli M. breviarium ist das Testament bei Einhard.

5184. Die Gesta epp. Mediolan. gehen nur bis 468, voll abentheuerlicher Geschichten und Fabeln, mit Zeichnungen höchst seltsamer Art, architektonischen Rissen und dergl.; geschrieben 1340.

5301. mbr. fol. 2 col. s. XI. inc.

f. 49. Vita S. Gregorii papae: „Gregorius hac urbe Romana patre Gordiano matre vero Silvia editus etc.
f. 79. Passio S. Marcellini et Petri: „Benignitas Salvatoris nostri martyrum etc. — declaravit.
f. 82. Vita S. Medardi episcopi et conf. „Beatissimi Medardi antistitis vitam quae per universum etc.
f. 127. Translatio S. Benedicti. „Cum diu gens Langobardorum infidelitatis suae etc.
f. 221. Incipit prologus in vita hominis Dei Geraldi 3. Idus Octobr. edita a domno Odone abbate: „Reverendo patri et domno Aymoni abb. servus fratrum et

minimus abbatum Oddo etc. Rogaveras pater etc. Geraldus igitur Aquitaniae etc.
f. 308—309'. Vita S. Maioli ein kurzer Sermon: „Laudabilis Dei nostri virtus et sapientia aetatis et generationis succedentia etc. — in fine dierum suorum.
f. 325. Nochmals die Translatio S. Benedicti: „Cum diu gens Langobardorum etc.

Die ersten Seiten und letzten 2 Blätter enthalten Urkunden ꝛc. des Klosters S. Martialis Lem., dem die Handschrift gehörte; darunter auch f. 331. Breve de terris S. Martialis, Brevem de terra sancti Martialis quam tulerunt pravi homines.

5308. Colb. 18. s. XII. fol. max. 2 col.
f. 1. fehlt.
f. 2. gegen Ende der 1. Columne *Incipit vita sancti Lupi ep. et conf.* „Sanctorum gesta calamo pandere per Raphael etc. (— f. 4.)
f. 11. *Incipit vita sancti Remacli Tungrensis ecclesie pontificis et confessoris.* Cum sit studium gentilium sua figmenta etc. endigt (f. 13.) mit c. 6. der Miracula bei Mab. II. p. 495.
f. 13. Domno sancto ac oere beatissimo antistiti Gerardo Azzo — insignitur. Explicit prologus. *Incipit vita s. Mansueti discipuli beati Petri et Leucorum apostoli.* Post gloriosum etc.
•f. 16. Nunc quoque quia vitae et conversationis eius in carne degentis ex parte finem agnovimus quis eius fuerit successor compendiosa brevitate huic narrationi inserere dignum iudicavimus.
Post gloriosum beati Mansueti Leuchorum urbis etc. — comprobabit. und hier ohne Ueberschrift das 2. Buch: Quoniam anterioris exequutione operis etc. — gratia domini Redemptioris. Explicit vita s. Mansueti (f. 20'.) (s. Mon. SS. IV. p. 509.)
f. 42. *Incipit vita beatissimi Apri Leuchorum urbis episcopi et confessoris.* Beatissimi viri et ante omne seculum etc. — sine que nullus esse potest etc. amen. Explicit vita sancti Apri episcopi (f. 44'.)
f. 50. *Incipit prologus domni Stephani Leodicensium presulis ad Herimannum archiepiscopum.* „Domino patri Herimanno etc.

f. 51. *Incipit passio beati Lamberti episcopi et martyris egregii.* Igitur gloriosus martyr Lambertus et aeterno etc. Nach f. 54. fehlt Q. VIII. für den ein Theil einer spätern Handschrift eingelegt ist; die alte Handschrift geht mit Q. VIIII. f. 73. fort. Der Schluß des letzten Blattes dieser Lage (f. 80'.) ist ausradirt. Q. X. beginnt

*f. 81—87'. *Incipit passio sancti Heimerammi martyris.* In nomine Dei summi in perpetuum regnante — Cyrino peccatori. Explicit passio sancti Heimeramni episcopi et m.

f. 106. *Incipit vita sancti Remigii Remorum archiep. et conf.* Beatissimi Remigii antistitis depositio etc. — aeterna. Explicit vita sancti Remigii episcopi. Die kurze vita des Venantius Fortunatus.

f. 107. *Incipit vita sancti Vedasti Atrabatensis episcopi et confessoris.* Cum sanctorum presolum etc.

*f. 108. — f. 140'. *Incipit prologus in vita S. Remigii.* Die vita des Hinkmar.

*f. 152'. *Incipit passio sancti Leodegarii ep. et mart.* Gloriosus igitur ac praeclarus Leodegarius urbis etc. — amen. Consummatum est sancti Leodegarii martyrium. 5. Nonas Octobris et dedicatio basilicae ipsius 3. Kal. Novembris translatio vero sancti corporis medio mense Martii. Explicit passio sancti Leodegarii. (f. 169.)

f. 172. *Incipit prologus in vita et miraculis S. Galli conf.* Nisi me sanctarum auctoritas scripturarum — amplificet. *Incipit vita S. Galli abbatis et conf. viri eximie sanctitatis.* Cum preclara sanctissimi viri Columbani — comprehensa reservet. (f. 182). *Explicit vita. Incipiunt miracula.* Meritis beatissimi Galli etc. — implorare digneris. Explicit vita beati Galli conf. (f. 189'.)

*f. 212. *Incipiunt capitula in vita S. Pirminii ep. et conf.*

*f. 212. *Incipit vita sancti Pirminii episcopi et conf.* In omni creaturarum multimoda diversitate etc. Die Handschrift, schon von Mabillon benutzt, ist wieder verglichen.

f. 217. Domino honorabiliter venerando — Wltcaudo Jonas Vorrede zur vita S. Hucberti — legenda contradere. Hic desunt cap. XVI. d. h. das Capitel-Verzeichniß. Der Rest der Seite (f. 218'.) blieb leer. Nur unten steht noch: *Incipit textus ystorie de vita et miraculis sancti Huberti Leodiensium primi pontificis.*

f. 219. Post gloriosum beatissimi ac praecellentissimi an-

tistitis Lantberti etc. mit den Translationen, von denen nur die letzte bei Mab. IV. 1. p. 295. 296 gedruckt ist.
f. 226'. *Incipit vita sancti Willibrordi ep. et confessoris.* Fuit in Brittania etc. — fructus ventris tui. Explicit vita S. Willibrordi archiepiscopi. (f. 230'.)
f. 236'. Die Vita S. Martini mit der des Brictius — f. 261'.
f. 261'. *Incipiunt capitula in vita S. Othmari* und darnach *Incipit vita S. Othmari abb.* Finitis duobus libellis quos de vita etc. — f. 264, von Walafridus Strabo, dann die Fortsetzung: Vorrede, Capitel und f. 264'. Text: *Relatio Isonis cenobite sancti Galli de sublevatione corporis sancti Othmari abbatis.* Cum beati viri etc. — causa fuit. Explicit liber de miraculis sancti Othmari abbatis (f. 268.)
f. 270. *Incipit prologus in vita sancti Gregorii Turonensis archiep. et conf.* Omnium quidem sanctorum etc. — demonstramus. Explicit prologus. *Incipit vita eiusdem.* Gregorius Celtico etc. endigt unvollständig am Ende des Q. XXXIII. (f. 280'.)
f. 281. Der Q. XXXV. beginnt in der Mitte der vita S. Columbani: „tantum e fratribus cum eo erat Gallus etc. — f. 292.
f. 302. *Capitula in vita sancti Trudonis.*
f. 302'. *Incipit prefatio in vita sancti Trudonis confessoris.* Beatissimo patri Angelramno archiepiscopo Donatus etc. — vestigia vertam. Explicit praefatiuncula. Haec igitur pauca ex innumerabilibus etc. — amen. *Explicit prefatio. Incipit vita ejusdem.* Venerabilis igitur Trudo — regionem illam. Explicit vita sancti Trudonis confess. (f. 309'.) wahrscheinlich aus dieser Handschrift, die von ihm öfter unter dem Namen cod. A. Duchesnii bezeichnet wird, bei Mabillon II.
Mit dem Q. XI. (f. 336.) bricht diese schöne, sehr gleichmäßig geschriebene Handschrift ab. Es folgt eine andere ähnlichen Inhalts aus derselben Zeit, deren Lagen nicht signirt sind.
f. 352'. Vita S. Romarici. „Poscis magnifica mater etc. (bei Mabillon ebenfalls aus diesem Codex.)
f. 357'. *Incipit vita S. Glodulfi episcopi et conf.* Beati Clodulfi Mettensis urbis etc.
f. 363. *Incipit vita sancte Odilie virg.* Temporibus Hildrici imperatoris erat quidam dux etc. (hieraus Mabillons Ausgabe.) — f. 366'.

Diese Handschrift endigt mit f. 413.

Die früher eingelegten Blätter f. 55 — 72. s. XIII. enthalten zuerst den Schluß der vita S. Lamberti: „in terram proiciens et hec corde dicens: Eripe me de etc.

f. 55'. *Goerici episcopi.* Sanctus igitur ac venerabilis Goericus etc.

f. 59'. Vita S. Arnulfi. „In omnipotentis Dei nomine et Christi Ihesu — vitam vel acta sanctissimi Arnulphi antistitis — stilo elicere aggrediar etc. Beatus igitus Arnulphus episcopus prosapia genitus etc. — relegas et acta (f. 63'.) Die Handschrift gehörte wahrscheinlich früher nach Metz; kam dann in den Besitz Duchesnes, später in die Colbertsche Bibliothek. Auf ihrer Grundlage beruht der Text eines großen Theils der hier vereinigten Heiligenleben in den bisherigen Ausgaben.

5324. f. 150—166. Vita S. Genovevae: Tempore quo ad describendam beate virginis etc. Paraphrase der ersten bei den Bollandisten gedruckten. Vergl. unten S. Genevieve.

5365. mbr. s. XII. fol. max. 2 col. früher Lemovic. 204. dann cod. Colb.

Diese im größten Folio geschriebene Handschrift von Heiligenleben zeichnet sich durch die dieser Sammlung eigene Sorgfalt und Zierlichkeit in der Schrift aus; sie hat den Character der südfranzösischen Codices, und zeigt, wenigstens in den Theilen wo ich sie näher benützte, in der Orthographie besonders einen sehr unregelmäßigen Gebrauch des h. So findet sich z. B. nicht blos helemosina, honera etc. sondern auch hac für ac, homnem, Novihomo, perhuncta etc., umgekehrt veicula, aec, ac, orum für haec etc. auch Versetzungen wie subtrhaeret. Die Initialen sind roth, zu Anfang einer jeden Lebensbeschreibung aber bunt und reich verziert, deshalb leider zum Theil später ausgeschnitten. Auch sonst ist die Handschrift schlecht erhalten und häufig beschädigt.

Sie beginnt unvollständig mit dem 4. Quaternio in dem ersten Buche der miracula S. Maioli mit den Worten: simili adustione cęlestis vindictae manus perdidit.

f. 5'. ist der Anfang des Prologs zur 2ten Vita Maioli mit den Initialen zugleich weggeschnitten. Das Leben selbst fängt an f. 6. Fuit vir iste beatissimus pater noster Maiolus etc. Unter den folgenden Lebensbeschreibungen ist die

vita S. Germani f. 14 besonders zu erwähnen. Sie bricht unvollständig am Ende von Q. VI. ab. Der folgende Q. VIII. f. 25—32. ist besonders stark beschädigt. Hier ist nur die kurze vita des Medardus von Venantius Fortunatus anzuführen, f. 28—29. Der Q. VIIII. fehlt ganz. Q. X enthält nur Sachen, die sich auf den h. Marcialis beziehen. Dann folgen mehrere ganz in Unordnung gerathene Blätter, ein einzelnes Blatt f. 41 noch zum h. Marcialis gehörig. Die folgenden 9 Blätter, die zusammengeheftet sind, enthalten größtentheils die vita des Germanus Autissiodor. befinden sich aber in falscher Ordnung; f. 46. nämlich gehört nach f. 49. und bildet den Anfang des nächsten, mit f. 50. fortgehenden Quaternio, der den Schluß der vita S. Germani und der Miracula von Hericus enthält. Das letzte Blatt desselben fehlt. Die vier folgenden sind stark beschädigt und bilden kein Ganzes. Dagegen beginnt f. 61 der Q. XX(? oder XX....) und hier f. 65. die vita Bibiani, über die besonders gesprochen wird. Der nächsten Lage fehlen wieder 3 Blätter; es sind nur 5, f. 69—73. Dann kommt Q. XXV, der 10 Blätter enthalten haben muß, da das 9te (f. 83.), jetzt ohne Vorderblatt befindliche, die Signatur wie gewöhnlich auf der Rückseite hat, aber wie der Zusammenhang des Textes zeigt, doch unmittelbar zum Vorhergehenden gehört. Dem folgenden sehr stark beschädigten Quaternio fehlt die Zahl (XXVII.) Er beginnt f. 84. in der vita S. Lamberti: ter aegi. Da indulgentiam — f. 85. perire genus. Explicit passio sancti Lamberti episcopi et martiris.

f. 89. Vita S. Vedasti: Sanctorum presolum gloria potissimo etc. mehrfach und auch am Schluß verstümmelt, endigt aber wie die ältesten Handschr. mit dem Begräbniß. f. 90. Ursini vita S. Leodegarii mit der Vorrede; der Text anfangend: Sanctus igitur Leodegarius celsa hac nobilissima Francorum progenie exortus est etc. Es fehlen hier zu Anfang des Q. XXVIII. mehrere Blätter, in dieser vita Alles nach (c. 3.) per sex fere annos strenuę — c. 16, wo f. 91. (älter XI. bezeichnet,) mit den Worten fortfährt: operibus decenter ornatus misit post ipsum equites velocissimos ac nimium etc. Die vita endigt f. 92, die Lage f. 96. (XVI.) Die folgenden 2 Blätter aber f. 97 und 98 (IX und X.) gehören nach f. 90 zur vita S. Leodegarii: rexit illudque magnis (c. 3.) —

cunctis sanctitatis und füllen so die obige Lücke aus. Die folgende Lage 29 nicht signirt (f. 99—106, XVII —XXIIII.) ist größtentheils von der vita S. Geraldi eingenommen. Q. XXX. ist am Schlusse so bezeichnet, die folgenden nicht, sind aber in Ordnung. Es steht hier

f. 125. *Incipit prologus in vita sancti Odonis abbatis edita a reverentissimo Iohanne Salernensi.* Dominis et in Christo fratribus dilectissimis Salernitensibus servus Christi Ihesu frater Iohannes. Librum quem doctissimus vir Palladius etc. *Incipit vita sancti Odonis abbatis.* Odo igitur vir beatissimus ex Francorum prosapia oriundus etc. 2 Bücher. Ende utrum ipse an alius fuerit qui haec viderit (f. 133'.) Es gehören aber f. 134 und 135 (4 und 41) nach f. 131 (XLIX.), eben so muß auch später f. 139 (LXIII.) nach 145 (LXII.), und dafür f. 145 (LVII.) nach 138 (LVI.) gesetzt werden. Der Codex enthält hier:

f. 137. *Incipit prologus in vita S. Columbani. abbatis.* Dominis — Waldeberto et Boboleno patribus Ionas etc. nachher f. 138. *Incipit praefatio sancti Columbani abbatis.* Rutilantem atque eximio fulgore etc. dann der Text Columbanus etenim qui et Columba etc. endigt f. 146'.

Von hier an finden sich wieder regelmäßige Quaternionen; gegen das Ende der 2ten f. 160' aber ändert sich die Hand, die sonstige Einrichtung und Beschaffenheit bleibt aber ganz dieselbe. f. 170—172. beschließen diesen Theil, die Rückseite des letzten Blattes blieb leer und obschon es früher C, das vorhergehende Blatt LXXXIX. signirt war, so zeigt doch der Zusammenhang, daß hier nichts fehle. f. 173. (CI.) fährt mit dem Anfang einer neuen Lage wieder die erste oder eine ihr ganz ähnliche Hand fort; dieser und die folgenden Quaternionen sind I ꝛc. bezeichnet und bildeten also ursprünglich eine besondere Handschrift, obschon die äußere Einrichtung der vorigen sehr ähnlich ist. Unter den hier befindlichen Lebensbeschreibungen sind zu bemerken:

f. 174. *Incipit prologus in vita sancti Elegii.* Cum gentiles poete studeant sua figmenta prolixis etc. Die vita fängt an: Igitur Elegius Lemovicum urbem etc. geht bis f. 204. Ende des Q. IIII.

f. 208. *Incipit apologetica prefatio cuiusdam Diederici monachi ad venerabilem Ricardum Amarbacensis cenobii abbatem.*

Exigis a me mi pater reverende Richarde quatinus aliquo tibi compendiose commoditatis stilo pro modulo vel sensu cordis mei palificare quantocius non differam quaenam causa existat illius festivitatis beatissimi patris monachorum Benedicti quae apud Gallos non mediocriter sed praecipue celebratur in diebus dominici adventus etc. Die Geschichte der Translation des h. Benedict f. 211.
Der weitere Inhalt dieser Handschrift, die f. 235 mit dem Q. VIII. endigt, ist ohne Interesse für Geschichte.

5533. Geschichte von Toul aus dem 17. Jahrh., wie es scheint, ohne Werth.

5539. Kataloge Deutscher Bischöfe ex Trithemio, Cochleo, Bruschio, Wimphelingio, Kranzio, Monchiaceno et variis, also ohne alle Bedeutung.

5789. Die kurze Inschrift der Tiberbrücke, die Narses bauen ließ s. Mabillon Anal. IV.

5893. Acten eines Processes, in denen mehrere Kaiserurkunden vorkommen, verdienten wohl ganz abgeschrieben zu werden.

5912. Descriptio victorie quam habuit curia Romana anno inc. 1266. „Victor mortis vicarium in terra sibi constituit etc. — 1278. De callida navigacione Petri regis Aragonum contra barbaros. Petrus rex Aragonum — exinde fieri asserebant. 19 Blatt.
21. De Sicilia etc. (Cronica regis Friderici VIII libris.) Capitel — De epistola Heinrici heremite ad Robertum regem. (Ende des 8ten Buchs.) „Postquam Ninus. „Si qua fides. Also Nicolai Specialis historia Sicula; s. Gregorio Bibl. Sic. I. 293 ff.

3941. enthält als 2) f. 50—91. die Gesta comitum Barcinonensium et regum Aragoniae; beginnt: Fidelis antiquitas et antiqua fidelitas etc. Die Verhältnisse mit Manchard, Karl von Anjou und die Sicilische Geschichte werden berührt, f. 71'. bis Ende. 3) Das Epicedion für uns unwichtig.

5991—5993. Das Chartular untersucht lieferte nur eine Urkunde Friedrichs II.

7927. auf dem letzten Blatte eine Notiz über das Jahr 1220, aus Limoges.

8619. Varia sec. XVI. Unter andern: Decretum Desiderii regis Italię: Revocamus statuta Aistulphi contra Vetulonos ędita ut lacus non Thyrensium sed Vetulonum sit etc.

Fictum a fratre Annio Viterbiensi, fast gleichzeitige Randbemerkung.

---

2. Handschriften in der Bibliothek des Arsenals zu Paris.

Histoire Lat.

2. (S. Iosephi Paris.) enthält vorn auf 14 Blättern Annalen; eine Hand s. XIII. hat fortlaufend die Jahre von Christo bis 1272 geschrieben, und zu einzelnen derselben kurze Bemerkungen hinzugefügt. Mit 768. Pipinus rex obiit hört die erste Tinte in diesen Bemerkungen auf; die folgenden sind brauner, aber noch von derselben Hand; dazwischen haben aber mehrere andere Hände s. XIII. schon vom Anfang des Ganzen an Einzelnes geschrieben. Die Bemerkungen betreffen meist Frankreich und England und scheinen ihren Mittelpunct in Sens zu haben; für Deutschland ist nur sehr wenig und nichts Wichtiges. Das Ganze schließt mit Ludwigs IX. Tode: Obiit ipse et Johannes secundus filius eius iam comes Nivernensis in Kartagine. Ph. succedit.

4. (S. Iosephi Par.) *Chronicon ab* O. C. — 1430. „Gratae iuventutis letos — et in Burgundiam adductus", ist eine im Kloster de Dunis gemachte Ueberarbeitung von Iohannis Brandonis cosmodromium. Der Verfasser sagt: et alia minime inquisivi, also ohne Zusätze, und nur für die letzten Jahre von Werth. s. XV.

*6. (monast. Viridis vallis prope Bruxellam) *Secunda pars cronice Eusebii* „Anno d. i. 576. urbis c. 1327. Tyberius Constantinus — 1100. Godefridus dux inclitus obiit 15. Kal. Aug. ist der Eckehard. *Historia Romana*. „Primus in Italia — Adrianopolim cepit. Expl. lib. 26." *Gobelini cosmodromus* — 1418. schließt: „tranquilla devotione letetur." *De fundatione civitatis Coloniensis et eius pontificibus* — 1454, ist eine Ueberarbeitung des Archiv VII, 628 beschriebenen Werkes, und dafür noch zu benutzen. s. XV.

*7. (coll. Navarre) Orosius; *Isidori* historia Gothorum, Wandalorum, Suevorum; *Roderici Toletani* historia; *Bedae*

hist. Anglorum; Daretis Frygii hist. Troiana; Historia Britonum. „Britannia insularum optima etc. Explicit hystoria Britonum a Galfrido Arthuro de Britannico in Latinum translata. s. XIIII.

10. *Isidori* breviarium temporum. „*Anni ab incarnatione Domini hic incipiunt cum nominibus imperatorum Rom. et episcoporum Romanorum, Hierosol. et Mettensium.* „Tertius decimus consul Octavius Cesar Augustus — Clemens papa sedit a. 3. m. 8." kurz vor Friedrichs I. Tode (14 Seiten), fortgesetzt von andrer Hand unter Friedrich II. (1½ S.) s. XIII. ex. (abzuschreiben). Es folgt Methodii martyris revelatio de principio et creatione mundi; Isti sunt episcopi et archiepiscopi sub Romano pontifice per totum mundum constituti; Commemoratio stationum urbis Romae. Zuletzt eine zweite Chronik bis 1150, fortgesetzt bis 1450, wahrscheinlich in (S. Arnulf zu) Metz geschrieben.

11. *Gerardi de Fracheto* (?) chron. ab O. C. — 1264. s. XIV.

12. *Iohannis Paris.* memoriale historiarum. mbr.

•16. Historia pontificum Romanorum; *Hugonis Floriac.* historia ecclesiastica; Genealogia regum Francorum. s. XII.

19. 20. *Bedae* historia Anglorum. s. XII. (zwei Handschriften, die zweite S. Martini a Campis).

24. Chronicon S. Benigni Divionensis.

35. (monast. in Korssendonk, geschr. 1479) *Gesta abbatum Trudonensium* — 1366. aus der Brüsseler Handschrift 18181; *Cronica abbatum Willariensium* 1147 — 1333. „Necessarium reor — anno Domini 1333.", bloß Klostergeschichte; *Liber de gestis virorum illustrium monasterii Villariensis.* „Expedita utcumque narratione — Iesu Christo amen. In 37 Kapiteln, davon eins in Versen: Quidam miles inclitus ortu Brabantinus Franco dictus nomine, corde leoninus u. s. w.; *Origo monast. nostrae dominae de gratia iuxta Bruxellam* (unbedeutend); *Origo capellae in Boondaal* 1458; *De miraculosa revelatione venerabilis sacramenti in Bruxella* 1370.

36. Adonis martyrologium; am Ende unvollständig, geht bis 6. Kal. Dec. s. IX.

•38. (Carmel. Paris.) Necrologium S. Iosaphat, Martyrolo-

gium; Genealogia regum Francorum. s. XII. — f. 128 sqq. *Flodoardi* carmina. s. X.

41. Vitae Sanctorum. f. 64—70'. *De S. Leodegario.* „Igitur s. L. ex progenie Fr. nobilissima exortus, a prima infantia — summis exemplis advecteret Dei opera ibidem.“ also von Ursinus. s. XIII.

43. Vitae Sanctorum: *Genovefae* „Ig. G. in Metodorense parrochia nata est, que septem ferme milibus a Parisii urbe abest — et gloria et potestas in secula seculorum amen“; *Passio S. Fursei* „Fuit vir vite venerabilis — sec. amen“; *Lanomari* „David propheta u. s. w. „Postquam gens Francorum Gallias — pontifex humatus est“; *Iuliani; Albini* „Religiosorum vita virorum quantum est — imperium in s. saeculorum amen.“; *Leobini* „Igitur b. L. Pictavorum urbis indigena — seculorum amen“; *Deodati* „Titulo nobiliori oppidum — seculorum amen“; *Germani Paris.* auct. Fortunato nebst der Translation „Opere pretium reor — medente reversus“; *Liphardi; Medardi; Martini; Arnulfi* „Aggrediamur igitur, fratres u. s. w. Fuit itaque b. A. nobilissimis Francorum ortus — amen“; *Germani Altiss.* s. XII.

53. Vita S. Bernardi.

*80. Notizen zur Geschichte Pisas. Friedrichs I. Brief an die Pisaner und andere dahin gehörige Urkunden. Chronik von Pisa 688—1175. s. XII ex. (ist ganz abgeschrieben).)

81. Von Einer Hand s. XV. in Italien geschrieben: f. 2. (Monachi Paduani) Chronicon Veronense 1207—1270 (in Urstisii SS. p. 581. ist noch zu benutzen); f. 33'. Stammbaum des Hauses della Scala 1261 — 1387; f. 34. Geschichte des Hauses della Scala 1260 — 1405. „Anno D. 1260. mortuo Azelino de Romano — Veronam intravit“; f. 40. einige unbedeutende Notizen: Istoria Alboini aus Paulus Diaconus; de sex synodis ebend.; de Gambara aus Cotagnellus; de sibillis; nativitas comitisse Mathildis; edificatio Mediolani.

84. Historia Francorum abbreviata cum imaginibus regum.

88. *Petri de Bordeille* ep. Petragoricensis iustificatio puelle Francie nomine Iohanna. s. XV.

93. *Walteri* vita Caroli Flandriae comitis. „Domno suo et patri — sua dampnavit humilitate.“ schöne Handschrift s. XV.

95. Vita Rodulfi imperatoris.
99. *Iacobi de Vitriaco hist. orientis.* „Postquam divine propitiationis — recuperatione amen. (das letzte Capitel de obsidione Acconis, sehr lang, ein bes. Werk (des Oliverus); f. 49. *Transamundi Romanae ecclesiae protonotarii summa dictaminis.*
100. *Gesta Francorum Iherusalem expugnantium.* „A. d. i. 1096. regnante in Alemannia Henrico — pariterque tonuit". Inde secuntur nomina episc. patriarch. regum et principum Iherusalem — civitatis Iherusalem. Dann noch Exempla ex libris Petri Alfunsi. chart. a. 1418.
101. 102. *Balderici* historia Hierosolimitana. s. XIII. XIV.
103. *Fulcherius Carnotensis* de expeditione Hierosolimitana in 52 Capiteln, enthält mehr als Bongars; *Gauterii* bella Antiochena; *Raimundi de Agilers* hist. Hierosol. s. XII.
105. Von verschiedenen Händen s. XII. ex. sehr schön geschrieben:
f. 1. *Petri Cluniacensis praefatio ad traductionem Alcorani.* „Summa totius heresis ac diabolicae — gratum haberem."
f. 3'. *Eiusdem epistola ad Bernardum Clarevallensem de translatione sua, qua fecit transferri ex Arabico in Latinum sectam Sarracinorum.* „Singulari veneratione — suppleat."
f. 5. *Fabulae Sarracenorum.* „Cum iubendi religio u. s. w. die Vorrede; dann Chronica mendosa Sarracinorum. „In creationis u. s. w. am Ende fehlt etwas. Dann beginnt eine neue Hand und neuer Quaternio:
f. 11. *De generatione Mahumeth; quod transtulit Hermannus Sclavus scolasticus apud Legionensem Hyspaniae civitatem.* „Liber generationis Mahumeth. Oratio Dei super eum — actione redtvi."
f. 19. *Doctrina Mahumeth, ab eodem Hermanno translata.* „Erat nuntius Dei — ita quidem factum est ut dicis."
f. 26. *Lex Mahometh quae arabice Alchoran vocatur,* das erste Blatt ist verloren; so beginnt es jetzt: incredulis et erroneis — te defendat et liberet. Expl. liber legis diabolicae Sarracenorum. Illustri gloriosissimoque viro Petro Cluniacensi abbate precipiente suus Angligena Rodbertus Ketenensis librum istum transtulit a. D. 1143, anno Alexandri 1403, anno Alhigere 537, anno Persarum 511.

f. 140. *Epistola Sarracini christianum ad suam legem incitantis.* „Expetivi a Domino — exhortamur.
f. 146 — 177. *Responsio christiani.* „In nomine patris — facere hominibus.“ Cum autem pervenissent istae duae epistolae ad Emirhelmomini Elmemum, iussit et christianum et Manrum venire ante se et utriusque epistolam recitari .... et dixit Mauro: Utinam non provocasses illum, nec hoc certamen cum ipso committeres. Tu enim sciebas eum doctum et prudentem in omnibus. Nunc enim nichil ei respondere possumus. Dixitque iterum Emirhelmomini Helmemun: Nos scimus esse duas fides, unam istius seculi et alteram futuri. Fides vero et institutio huius seculi est, quam dedit Damdast. Fides autem futuri seculi est, quam dedit Christus; orationes Dei super eum. Fides autem sana est unitas, quam dedit Mahumet noster propheta; oratio Dei super eum et salus. Ipsa est fides quae continet in se utriusque fidei modos, scilicet et istius seculi et futuri. Sit nobis Deus adiutor et protector et procurator benignus in omnibus. amen.

109. ist eine im Kloster St. Germain des Près im J. 1682 angelegte Sammlung von Copien vieler Urkunden und Klostergeschichten in 3 Bänden. Darunter für uns nur: Band 576. pag. 315 — 323 fünf Karolingische Urkunden, vier ex cartul. S. Columbae Senon. (Böhmer Kar. 469. 1599 (oder 1597. 1598) 1802. 1887) und eine ex archivis eccl. Altissiodor. (B. 322). In Band 575. pag. 149 — 154. Excerpta ex pervetusto necrologii Floriacensis aut ut apparet verosimilius S. Petri Vivi Senonensis fragmento sec. saltem IX. exarato; die Todesfälle sind fast alle aus dem X. Jahrhundert und unwichtig; sie sind untermischt mit einigen annalistischen Angaben über Himmelserscheinungen, Hungersnoth, und folgenden: Anno incarnationis domini nostri 709. primum Pipinus rex in Alamanniam contra Witharium ducem pervenit. a. 710. Hildebertus rex obiit. a. 714 Pipinus obiit. a. 715. Dagobertus rex obiit. a. 716. primus Carolus Dux contra Ratbodum ad Coloniam pugnavit. a. 814. Karolus imp. obiit et Ludovicus imperium sumpsit. Dieß alles steht so zusammen.

112. 113. *Vincentii Bellovac.* speculum histor.

Theologie.

192. Missale ecclesiae Wormatiensis s. X. prächtig geschrieben und gemalt.

477. am Ende Vita Anselmi Cantuariensis. mbr. s. XII.
514. Bernardi epistolae. s. XIV.
518. Petri Blesensis epistolae. s. XV.
577. (S. Ioseph. Carmel. Par.) Collectio canonum Dacheriana mit der Vorrede, 3 Bücher. s. IX.
581. u. a. Vita S. Waldetrudis, Alberti Magni. Epistola contra proprietarios et evagantes religiosos. Articuli pacis 1439. Atrebati factae. s. XV.
582ª. In nomine domini et salvatoris nostri I. C. incipit opus inlustrissimi et excellentissimi seu spectabilis viri Caroli nutu Dei regis Francorum, Gallias, Germaniam Italiamque sive harum finitimas provincias Domino opitulante regentis contra synodum que in partibus Graetiae pro adorandis imaginibus stolide sive arroganter gesta est. Praefatio. „Ecclesia mater nostra u. s. w. in 4 Büchern, schöne Handschr. s. X. in.

Iurispr.

2. (S. Victoris Paris). Ivonis decretum s. XIII.; f. 117—192. andere Handschr.
5. (S. Albini Andegav.) sehr schöne Handschr. s. XI. med. *Burchardi Wormat.* coll. canonum. Zu Anfang der Brief an Brunicho; ein Theil des 19. und das ganze 20. Buch fehlen.
*6. (S. Martini de Campis) Gesta pontificum Romanorum bis Stephan; Adrians Epitaphium; Decreta pontificum Rom.; Catalogus Rom. pontif. s. XIV.
55. Agobardi et Amolonis epistolae de reliquiis (gedruckt Baluze I. 197. II. 135.) s. X. (noch zu benutzen.)
60. 61. De primatu papae. s. XVII. ein ganz neues Werk.
71. Consuetudo Normanniae, s. XIV. in.

Philos.

96. Geber de astronomia et geometria (hunc librum translulit in Toleto mag. Gerardus de Toleto de Arabico in Latinum) s. XIII.

Belles Lettres.

10. (S. Victoris Paris.) unter andren: Summa dictaminis edita a magistro Poncio. sec. XIV. 16 Bl., ohne Werth. Hildeberti epistola s. XII.
56. Occupatio domni Odonis. s. X. epistola Cyrilli. s. IX.
69. Hildeberti epistolae. s. XV.
76. Pii secundi epistolae (nicht Plinii, wie Hänel hat.)

Allemands.

6. (Michel Scherer schreip dis buch nach gottes geburt

1418 jar, bittent got fur in gesessen uf sant steffens plan zu Strasburg). *Das Schachzabel Buch.* In gottes namen hebe ich es an, Waune nieman niht geschaffen kan One sine helffe und on sin gunst — Dis buchelin wart vollebraht, Do man zalte von gottes geburte furwar In dem mertzen 1318 jare. Der Verfasser (Konrad von Ammenhusen?) nennt sich nicht; sagt aber, er habe sein Gedicht aus dem Lateinischen übersetzt (also wohl aus dem ludus scaccorum moralizatus) Es ist 227 Blätter lang.

7. *Lancelot vom See,* sehr weitschweifige, hochdeutsche Bearbeitung in Prosa, von 1539.

---

3. Handschriften der Bibliothek Ste. Genevieve. zu Paris.[1])

A. 11. (124.) Evangelia s. IX. fol. min. Auf einem leer gebliebenen Theile einer Seite:
Ego Balduinus promitto debitam subieccionem matris sancte ecclesie Nivernensium et Herveo pontifici futurisque presulibus ore promitto et manu confirmo. +

BB. 20. (408.) Liber sacramentorum. s. IX.
fol. 1. „Hunc librum sublatum ab ecclesia sanctae Mariae Sil[ua]nectensi redemit Drogo paganus eiusdem ecclesiae et canonicis reddidit pergens Hierusolimam eo tenore ut unumquemque annum faciant ipsi et successores eorum anniversarium patris sui Drogonis grammatici 13. Kal. Octob. Quem quicumque amplius ab ecclesia subduxerit, sit anathema maranatha. amen.
f. 8. gleichzeitig die Note: 2. Id. Decemb. regnante Karlomanno rege ann. 2. fuerunt 11 anni ordinationis Hadeberti episcopi indictione 4.
Ein Vorsatzblatt Theil eines Güterverzeichnisses (de Verniaco villa, de Monciaco villa, de Merduiaco villa, de Monte villa, de Beluaco civitate etc.)

1) Die von Hrn. Knust in der Bibliothek Mazarine untersuchten Handschriften betreffen nur späteres canonisches Recht.

Knust fügt über diese Handschrift hinzu:

Ad signum benedicendum. Benedic domino hanc aquam benedictione caelesti et adsistat super eam virtus spiritus sancti — exercitum angelorum per deum. *post hec cantas psalm' VI.* Lauda anima mea dominum *usque in finem psalterii et dum cantas lavas eum de aqua benedicta cum oleo et sale. deinde dicatur collecta:* Deus qui per missam legiferum — ante sanctae crucis vexillum. p. *Tunc extergis eam linteo et dicis antiph. cum capitulo.* Vox domini super aquas — *Postea tangis eum de chrismate a foris septies ab intus quater et dicis:* Omnipotens sempiterne deus qui ante arcam foederis — fidei catholicae documenta sectentur. per D. *Tunc ponis incensario ignem et timiama thus et myrram et erigis cloccam super incensarium ut totum illum fumum colligat et dicis antiphonam:* Deus in sancta via tua — *Collecta.* Omnipotens dominator.

Dann ein Verzeichniß der Vorlesungen und Gebete. Sacramentarium Gregorii I. s. IX. ex. Nach der Missa in vigilia omnium sanctorum — aliorum vivere valeat, folgt fol. 96. eine Einleitung, worin gesagt wird, daß das Sacram. Greg. nur das enthalte, was voranstehe (fol. 93—95.), alles was andere Römische Bischöfe nach und nach hinzugefügt hätten, lasse er nun folgen, so wie was sonst in andern Sacramentarien gefunden werde. Dieses geschieht denn auch (darin auch die Benediction der Katechumenen, wie sie aus cod. litt. uncial. abgeschrieben worden).

BB. 43. (644.) mbr. s. XII. Vitae Sanctorum; unter diesen Q. XXI.: Vita S. Vedasti episcopi et confess. „Postquam Deus et dominus noster I. C. ovem quaerere etc. Am Schluß angebunden: Vita S. Eligii „Igitur Eligius Lemovecas Galliarum urbe etc.

C. 1. (658.) mbr. s. XI. XII. fol. Vetus collectio canonum. Anfang fehlt; beginnt im 13. Capitel des 2. Buchs [1]): de sacramento baptismatis et confirmationis. Es sind 4 Theile. Pars I. 4 Bücher: 1. fehlt. 2. de sacramento baptismatis et confirmationis. 3. de eucharistia. 4. de ecclesia. Pars II. 5 Bücher: 1. de episcopis. 2. de cle-

1) Das Inhaltsverzeichniß von c. 13—62. findet sich unter Knusts Papieren.

ricis. 3. de iudicibus. 4. de coniugiis. 5. de deo dicatis et de ieiunio. Pars III. 5 Bücher: 1. de homicidio. 2. de auguriis. 3. de periurio. 4. de ebrietate. 5. de fornicatione. Bei cap. 45 des 1. Buches im 3. Theil ist eine große Lücke, da alles Uebrige dieser Pars III. fehlt. Von Pars IV fehlt lib. 1 (de excommunicatione) von dem nur der Schluß da ist; lib. 2. de confessione. 3. de poenitentia, womit das Werk zu schließen scheint.

C. 5. chartac. 4⁰. 1) Modus eligondi pontifices. 2) Summa conclavis Nicolai V. scripti per D. H. oratorem caesaris. 3) Avvertimenti dati al cardinal Farnese nella sede vacante di papa Paolo III. 4) Capitulationes, divisiones, concessiones et alie particulares observationes factae in conclavi Iulii papae III. 5) Conclave von Marcellus II. Paul IV. Pius V. Greg. XIII. Clemens VIII. Leo XI. Innocenz X. und nach ihm.

Auszug eines Briefes geschrieben aus Rom 1676. Erwählung von Innocenz XI. Wahl Sixti V.

CC. 2. (664.) mbr. fol. s. XII. XIII. Varia opuscula patrum.
1) Elucidatio prologorum sancti Hieronymi super vetus et novum testamentum.
2) Isidorus de numero.
3) Glossar. (Isidori). Abba pater. Abdicax alienax. Abegit ventilavit expellit u. s. w. bis V. X. Y. (-ypotasis saltantia). Dann de Grecis nominibus. Absida. lucida. bis Z (zozia. signa.)
4) Vita sancti Silvestri papae urbis Romae (aus Euseb. Caes. übersetzt, wie der prologus sagt.) 2 libr.
5) Vita sancti Remigii Francorum apostoli. „Post vindictam scelerum etc.
6) Verschiedene sermones.
7) Sermones Petri Manducatoris. Dann von demselben (?) ein tractatus de oratione dominica.

E. 23. Chartulare S. Genovefae, und
E. 24. Chartulare S. Dionysii waren beide nicht vorhanden.

F. 4. (1067.) mbr. s. XIV. in 8⁰. *Incipiunt iura et consuetudines quibus regitur ducatus Norm.* Cum effrenatet cupiditatis malitia humanum genus etc. später: *Incipit modus et ordo iuris secundum quem procedendum es in causis in foro ecclesiastico ventilandis etc.* Formeln.

G. 1. (1084) Iohannis a. S. Victore memoriale historiarum.

chart. s. XV. Anfang des Registers verloren, Schluß später ergänzt.

H. 2. (988.) mbr. 4°. min. s. X.

f. 1'. *Vita S. Lupi episcopi quae est 4. Kal. Augusti.* Beatissimi et apostolici viri etc.

f. 52. *In Christi nomine incipit libellus de vita et moribus sive conversatione beatissimae virginis Genovefae,* que obiit 3. Non. Ianuar. Tempore quidem quo ad describendam beatae virginis etc.

f. 91'. *Versus ut supra.*
En dies splendet veneranda nobis
Qua poli celsam penetravit arcem etc.

f. 94. *Item versus.*
Virginis angelicae cernis lector Genovefae
Virtutes vitiis Felix levita piavit
Nobilitate ille fulgens et honore decanus
Cernere qui sacram iugiter sublimibus ardet
Atque sibi cunctis dominam populis venerari etc.

f. 94'. *Hymnus eiusdem.* In praeclara, Genovefa etc.

f. 95'. *Item alia.* En nobis species etc.

f. 96'. *Incipiunt sententiae de virtutibus beatissime virginis Genovefae quas Deus omnipotens per diversa loca sub honore eiusdem manifeste nuper declarare dignatus est:* Anno regni septimo domni nostri magnifici regis Francorum Karoli divae filii memoriae Ludovici serenissimi imperatoris prae omnibus ab eodem valde dilecti quas virtutes clarissimas astrigeri conditor orbis post gloriosissimum beatissime virginis Genovefae obitum obtinentibus etc. Hierin bricht die Handschrift mit Q. XII. unvollständig ab.

H. 10. (1115.) mbr. s. XIII. f. 83—98. dieselbe vita. Dann Translatio, verschiedene Miracula etc. Ist demselben, f. 193. *De vita beati Bernardi Clarevall. abbatis* „Beatus Bernardus dum adhuc esset etc.

H. 6. (954.) s. XIV. dessen Anfang fehlt, scheint auch diese vita zu enthalten. Es folgen Miracula und andere die Heilige betreffende Sachen.

H. 3—11. Legendae Sanctorum; darunter:

H. 7. oder H. 13. (1118) Vita Sigismundi regis manu rec. (fehlte).

H. 9. Vita b. Hartmanni episc. ex cod. Neocell. in Tiroli (fehlte).
H. 11. (1116.) s. XIII. enthält die Vita Martini von Severus mit den Wundern von Gregorius Turonensis und dem Libellus cuiusdam episcopi Trajectensis ecclesiae de quodam S. Martini miraculo.
H. 10. (1115) Vitae Sanctorum.
H. 11(?). (955.) Necrologium monast. S. Dionisii Remensis.
H. 16. Usuardi martyrologium 1329 geschrieben, mit vielen spätern Bemerkungen zur Gesch. des Klosters.
H. 17. Martyrologium et Necrologium S. Genovefae s. XIII. ex. für die Geschichte des Klosters wichtig.
I. 1. Roberti S. Remigii hist. exp. Hierosol. mbr. s. XV. vorher der Brief des Kaisers von Constantinopel an die Fürsten des Occidents und namentlich den Grafen von Flandern.
O. 1. (1306.) Vita Anne comitisse Virgorniensis.
Y. 2. Collectio carminum (neu).
Carton C. 4. und D. 6. enthalten Vitae S. Genovefae, die ich nicht sehen konnte.
948. Roberti Altisiodorensis chron. gedrucktes Exemplar mit Zusätzen aus Handschriften; aus der Bibl. Tellier's.

---

4. Handschriften zu Meaux.

Chartularium Meldense. 4 Voll. fol., eigentlich 4 verschiedene Chartulare des Capitels. Vol. I. aus dem 13. Jahrh. beginnt zu Anfang lückenhaft mit einer Urkunde vom Jahr 1237, von der wenig mehr als das Datum übrig ist. Die nächstfolgenden Urkunden sind von den Päpsten Alexander, Calixtus, Lucius; es herrscht keine chronologische, sondern eine Ordnung nach den Materien. Verschiedene Hände haben Nachträge bis ins 14. Jahrhundert hinzugefügt. — Vol. II. ist eine andere Sammlung, s. XIII. XIV.; Vol. III. älter, enthält zum Theil dieselben Urkunden, ist aber später weiter fortgesetzt. Vol. IV. ist die neueste Sammlung aus der zweiten Hälfte des 14. und dem 15. Jahrhundert.

Cartulaire ou livre de plusieurs chartes, lettres, titres et privileges appartenants a mesdames les religieuses abbesse et couvent de *Chelles* — et este compose faict et redige en l'an mil cinqcens et trente du temps et par le commandemen de reverende dame et bonne mere de religion seur Magdeleine Deschelles abbesse du dict lieu et de son temps l'an quatriesme. Die Sammlung beginnt mit einer Urkunde K. Ludwigs von 1127. Es sind 2 Bände, von denen der 2te bis 1560 fortgesetzt ist. Die Handschrift ist mit Sorgfalt und Eleganz geschrieben.

Necrologium Meldense. s. XIII. 4° mit den ausführlichen Angaben über die Schenkungen rc. der Verstorbenen.

La vie de S. Faron par M. Hebert de Rocmont 1683 führe ich nur an, damit man nicht unter dem bei Hänel unvollständig aufgeführten Titel das ältere Werk verstanden glaube.

---

5. Handschriften zu Rouen [1]).

$^{28}/_{25}$. mbr. fol. s. XI.

1) Pauli Diaconi histor. Langobardornm. Fehlt vorn ein Blatt, worauf wahrscheinlich der Titel des ersten Buchs gestanden. — Hinter dem Paulus Diaconus steht von einer Hand sec. XII. Nomina archiep. Rotomagensium et ep. Baiocens. Ebroic. Abrinc. Sagiens. Lexov. Constanc. Nun andre Hand s. XI. 2) Cassiani collat. 3) Augustinus de XII abusibus, unvollständig. 4) Sermo de natali sancti Laurentii martyris „Sanctum est fratres ac deo placitum — 5) Passio sanctae Afrae martyris „Tempore illo — 6) Vita sancti Columbani: „Rutilans atque eximio fulgore etc. „Columbanus igitur qui et Columba etc.

(Histor.) $^{123}/_{92}$. mbr. fol. s. XIII. XIV.

1) Ganfridi Monum. hist. Anglorum iussu Alexandri Lincolnensis episcopi. „Aeneas post Troianum bellum —

1) Die einzelnen von Herrn Bethmann benutzten Handschriften werden später beschrieben werden. Von Knusts Notizen, aus denen das Folgende genommen, ist der Anfang verloren.

2) Henrici Huntingdon. hist. — „Obiit Robertus Oxoniensis episcopus et successit"; der Name des Nachfolgers war also noch unbekannt. Viel vollständiger als das gedruckte Werk. 10 Bücher. (in der Ausg. nur 8; vielleicht eine falsche Zählung; hin und wieder Gedichte, wie in Gotfridus Viterb.)

3) Bedae historia Anglorum.

4) Bruchstücke aus der Englischen Geschichte, zuletzt: „Undecimo rex Stephanus anno domini in urbe Lincoliensi diademate regaliter insignitus est — fuerit." sind wohl aus Henr. Huntingd.

5) Beda de temporibus und de natura mundi.

A. $^{407}/_{463}$. 4°. s. XI.

1) Odonis abbatis monasterii Glannafolii ad Almodum Cenomannicae ecclesiae archidiaconum de inventione vitae beati Mauri et de miraculis eiusdem beati patris.

2) Epistola Fausti monachi editoris vitae beati Mauri quam loco praefationis suo praeposuit operi „Faustus famulorum Christi famulus omnibus monachis etc.

3) Libellus miraculorum sancti Mauri, die Geschichte von den Zeiten des Königs Pipin bis zum Jahre 869.

3) Expositio venerabilis Bedae (Cassiodori?) super cantica canticorum.

4) Alcuini epistola ad Oniam et Candidum sacerdotes et Nataelem diaconum et commentarius in ecclesiasten.

5) Augustinus contra Felicianum hereticum.

6) Sermo de quatuor virtutibus caritatis.

7) am Ende eine Urkunde für Sancti Sergii zu Rouen.

A. $^{422}/_{468}$. mbr. fol. s. XIII.

1) Cassiodori lib. variarum formarum. Vorrede, Buch 1. die 45 Capitel oder Ueberschriften der Briefe, der letzte Gundibado regi Burg. Theodericus rex; dann der Text.

Dann das 2. Buch; erst Capitel, dann der Text. (42 Cap.) Dann das 3. (53 Cap.) Dann das 4. (52 Cap.); die letzten 13 Briefe fehlen.

Das 5. und 6. Buch Briefe des Athalarich.

Das 7. Buch Briefe der Königin Amalasuinda und des Königs Theodahad und Witiges.

Das 8. und 9. Buch Briefe der Senatoren.

2) Cassiodorus de anima.

3) Cassiodorus de institutione divinarum litterarum.

E. $^{7}/_{58}$. mbr. 4. s. XI. XII. Canonensammlung in 3 Büchern, Auszug aus Burchard. An einer Stelle nach den 3 Büchern kommen 2 Concile vor, „Concil. Mogunt. cui interfuit Burcardus episcopus", welches wohl Canonen aus dem Concile zu Seligenstadt seyn mögen, die dem Werke des Burchard gewöhnlich angehängt waren, und leicht, da Seligenstadt in der Mainzer Diöcese lag, mit Mainzer verwechselt werden konnten; wie es auch mit Mainzer und Triburischen Canonen oft geschehen ist; eben so mit Mainzer und Wormser, deren Aehnlichkeit oft sehr bedeutend war und eine Verwechselung leicht möglich machte.

Am Ende: *Decretum Urbani papae in Nemausensi concilio.* In Arvernensi concilio questum est de eis qui altaria monasteriis data — sua iura serventur.

Universis episcopis Galliarum Calixtus = Ps. Calixtus. — Rufinus in expositione symboli. Am Ende: „Liber S. Petri Gemet. qui eum furatus fuerit vel celaverit anathema sit amen.

E. $^{11}/_{6}$. mbr. fol. s. XII. Collectio canonum. Am Schlusse des Bandes stehen folgende Stücke:

Synodale decretum Nicholai papae. Nycholaus episcopus servus servorum dei omnibus episcopis catholicis cunctoque clero et populo salutem carissimam et benedictionem apostolicam. Vigilantia universalis regiminis — benedictione gaudere.

Cuius supra. Dom. papa Nycholaus synodo in basilica Constantiniana praesidens dixit: Erga symoniacos — a propria dignitate persistat. Nihilominus auctoritate apostolica decernimus — ut si quis pecunia vel gratia humana — inthronizatus sit.

Iusiurandum quod in eadem synodo fecit Beringerius. Ego Beringerius indignus diaconus ecclesiae sancti Mauricii Andegavensis cognoscens veram catholicam et optimam fidem — severitati. Lecto et perlecto sponte subscripsi.

Anno ab incarnatione sempiterni principii MLXXVIIII. mense Februar. indictione II. pontificatus vero domini Gregorii universalis pontificis septimi anno VI[to] ad honorem Dei sei eine Synode gehalten und darin Berengarius ... iuravitque sicut in consequentibus continetur: Ego Berengarius corde credo et ore confiteor panem et vinum — substantiae. Sicut in hoc brevi continetur et ego legi et

vos intelligitis sic credo — et haec sancta evangelia. Postea praecepit domnus papa Berèngario ex auctoritate Dei et sanctorum apostolorum Petri et Pauli ut de corpore et sanguine Domini ulterius cum aliquo disputare non praesumeret excepto causa reducendi ad hanc fidem qui per eius doctrina(m) ab ea recesserant. (Mansi XX. p. 523.) *Statuimus* ut si quis symoniace ordinatus fuerit ab officio omnino cadat quod illicite usurpavit; vel si quis — Sane regibus et principibus faciendae iusticiae facultatem consultis archiepiscopis et episcopis non negamus. (beinahe 2 Folio-Seiten)

Cantuariensi archiepiscopo. Ad exstirpandas successiones a sanctis Dei ecclesiis — reliqua suspendere noscatur. (ein Brief in Cursiv-Schrift aus jener Zeit)

E. $^{15}/_{9}$. mbr. 4. s. XI. enthält den 2. Theil des Pseudoisidor.

O. $^{54}/_{24}$. mbr. fol. s. XII. vel XIII. Briefe des Augustin und an ihn, im Ganzen 133 nach der Tabelle, im Texte stehen aber an 200. „Finit liber epistolarum sancti Augustini.“ Dann *Ps. Calixtus.* „Epistola Calixti papae ad Galliarum episcopos. Dilectissimis fratribus — praeoccupatos iudiciis litterae nos invenere vestrae.“ aber ohne Zeitbestimmung. Dann *Greg. I. ad Secundiam,* mit dem Pseudo-Isidorischen Zusatze. Dann noch mehrere Briefe des Augustin. „Liber sancti Petri Gemetic.“ —

U. $^{11}/_{7}$. mbr. fol. s. XIV. ex. Eusebius, Hieron. Prosper, dieser nach den Consuln geordnet, nur 3 Bl., schließt: compellit. LXVII. Valentiniano et Nono coss. Quae secuntur, sumpta sunt ex cronica Sigeberti, ein sehr ausführlicher Auszug bis 1164. Inc. cronica ab exordio mundi usque ad t. Eraclii et Sisebuti pr. „Brevem temporum — miraculis claruit“ 8 Bl. geordnet nach den Kaisern.

U. $^{16}/_{11}$. mbr. fol. max. s. XIII. Martinus Polonus. Die Päpste und Kaiser stehen sich gegenüber bis 1287. Angehängt sind mehrere geschichtliche Notizen über Französische Geschichte jener Zeit (Sicilien vom Könige von Arragon genommen); auch über England eine Genealogie „Matildis regina Anglie peperit Henricum etc. und Kriegszug des Englischen Königs Johann gegen Arthur von Bretagne. Weil Arthur dem Könige von Frankreich nicht huldigen will, so besetzt dieser die Normandie rc.

U. $^{22}/_{16}$. (G. 24. *de Iumieges.*) mbr. und chartac. s. XIV. und XV. enthält keine Briefe von Urban II. oder Calixt

aus der Zeit Heinrichs IV. und V., sondern aus der spätern Zeit des Schisma nach Gregors XI. Tode; mehrere Documente aus diesem Codex vielleicht sind in der historia Paris. universitat. gedruckt. Diese Briefe und Documente sind wichtig für jene Zeit und wohl nur zum Theil bekannt.

U. $^{82}/_{56}$. 4. s. X. et XI. G. 32. de Iumieges.

1) Ephraim sermo de vita monastica.

2) Fulberti ep. ad Deodatum. „Unde inter hesterna etc. Fulberti epistola ad Einardum. „Novit et vere novit — corrigere."

Beide haben bessere Lesarten als Bibl. Patrum max. Lugd.

3) Pergama flere volo fato Danais data solo
Solo capta dolo capta redacta solo
Ex dichone sona que prima tenes dichona etc. zuletzt
Femina fatalis, femina feta malis.

Klage über die Zerstörung Trojas, eine Seite in 2 Coll.

4) Fragmentum disciplinae monasticae, aus der Regel, welche zu Aachen unter Ludwig dem Fr. gegeben wurde. Einleitung, dann 28 Capitel. 1. Ut abbates mox ut ad monasteria sua remeaverint regulas per singula verba discutientes legant et intelligentes adimpleant.

5) *Hymnus ad laudem sanctissimi pontificis s. Suuithuni.*
Auxilium domine qui te rogitantibus affers
Fer petimus nobis auxilium domine etc.

6) Vita sancti Suithuni episcopi Wintoniensis. (2 Iuli.) „Dilectissimis fratribus uuintonię commorantibus in sancti Petri coenobio etc. Dieses Leben und diese Beschreibung seiner Wunder enthält viel mehr und ist vollständiger, als die bei den Bollandisten. Im Cap. de homine caecato steht „Prenotato denique tempore Eadgaro rege praecipiente ad deterrendos quosque malos horribile poena talis lex est constituta in Anglorum provincia, ut si quispiam deptesintota *) vel praedo inveniretur, patria cecatis luminibus truncatis manibus avulsis auribus incisis naribus et subtractis pedibus excruciaretur diutius, et sic demum decoriata pelle capitis cum crinibus per omnia pene membra mortuus relinqueretur in agris devorandus a feris et avibus atque nocturni(s) canibus." Diese Strafe sey an einem Unschuldigen vollzogen, der durch den Heiligen gerettet.

7) Hymnus auf den h. Birinus episcopus, occidentalium Saxonum apostolus.

*) Vielleicht cleptes, intarta. D. H.

„Agmina sacra poli iubilent modulamina dulci
Gaudia multiplicent, agmina sacra poli.
Bella cruenta silent ubi caelica milia gaudent
Cuncta ubi pace vigent bella cruenta silent etc. 3 Seiten.

8) Hymnus auf den h. Snuithun.
„Aurea lux patriae uuentana splendet in urbe.
Suuithun sanctus adest aurea lux patriae etc. 3 Seiten.

9) Hymnus auf Bischof Adeluuoldus (episcopus Winton.?)
Alma lucerna micat sol aureus arva serenat
Summus Adeluuoldus alma lucerna micat etc. 3 Seiten.
Alles dieses von 5 bis 9 von demselben Verfasser; nichts von den Gedichten bei den Boll.

10) Hymnus trium puerorum.
a) Vorrede. „O sator omniparens es qui per secula clemens
Os aperi nostrum quo te laudemus in unum
Cum tribus et pueris sanctum cantemus ut hymnum etc.
b) *Sequitur hymnus trium puerorum.*
Omnia nunc elementa dei benedicite Christo
Et super exaltate deum per saecula cuncta
Angelici cum laude chori benedicite Christo
Hälfte auf dem Deckel verklebt.

U. $^{116}/_{134}$. mbr. 4. s. X. XI.
1) Gregorius Turonensis de sancta Maria;
2) Sermo de nat. S. Mariae;
3) Appendix ad hist. Floriacensem. De sancto Benedicto;
4) Miracula sancti Benedicti unter dem Titel des Adrevaldus edirt. Expliciunt miracula de sancto Benedicto;
5) Sermo domini Fulberti Carnot. episcopi de nativitate sanctae Mariae virginis.

U. $^{136}/_{140}$. mbr. 8. s. XIII. und XIV. Allerlei Excerpte, aus Isidorus, Hier., August., Smaragdus, Grat., libr. poenitent., Turpinus, regula Benedicti, Augustini, Basilii, Sermones Caesarii, Hugo a S. Victore, S. Bernardus, Richardus de S. Victore.
Im Anfang „*Accipe Francorum quae sit generatio regum.* Priamus. Reihe der fränkischen Könige bis 1168. *De Karolo Magno secundum Turpinum,* nur weniges über seine Person und Lebensweise.
Am Ende des Manuscr. stehen viele Formeln.
Anf. „*Conqueritur clericus de laico.* Sanctitati vestrae

conquerilur G. clericus Aurel. diocesis de Guillelmo laico et quibusdam aliis qui iniuriantur eidem super terris et vineis et rebus aliis ubi petit iudices decanum cantorem precentorem Aurelianis diocesis vel ecclesie quod non omnes et cetera.

Papa iudicibus. Honorius episcopus servus servorum dei dilectis suis filiis in Christo decano precentori cantori salutem et benedictionem G. clerico — testimonium peribere datum et cetera.

Iudices sacerdoti ut citet parrochianum.

Die meisten dieser Formeln beziehen sich auf Orleans. Von Papst Honorius, Kaiser Friedrich und König Philipp von Frankreich kommen einzelne vor.

Das letzte Stück ist *rescriptio comitis* an König Philipp. „Excellentissimo domino suo atque illustrissimo viro P. dei gratia Francorum regi — et gladio conprobare."

U. $^{137}/_{141}$. Varia fragmenta mbr. 4. Geschichtliches darin ist nichts, nur Wunder, die sich hie und da zugetragen, und bei denen die Mutter Maria vorzüglich wirksam gewesen.

Y. $^{87}/_{60}$. mbr. 4. s. XIII. (S. Petri Gemmet. G. 23. Montf. p. 1214.) Vita Batildis; Euseb. Hier. Prosper; Sigebertus; Robertus — 1159. Dann 5½ Bl. Annalen „Natus est Iohannes — 874 Iohannes papa" das Folgende verloren; gedr. bei Labbe I.

Y. $^{104}/_{122}$. mbr. 12. s. XIII. (olim sancti Wandregisili monast.)

1) Commemoratio genealogiae domni Arnulfi episcopi unde Francorum reges orti sunt (Dach. Spicileg. fol. II. pag. 263.) „Ansbertus qui fuit ex genere senatorum — anno domini nostri octingentesimo octogesimo quinto indictione tertia." Einige Lesarten anders als bei Dachery.

2) *Incipit vita sancti Wandregisili abbatis. De nativitate beati viri.* Praeclarus igitur atque gloriosus vir domini Wandregisilus cognomento Wando etc. Unten am Rande steht von anderer Hand, daß Wandregisil geboren sei 570, gestorben 665, alt 96 Jahr. — Und einige Stücke aus dem Chronic. Fontanell. (Mon. SS. II.), das letzte de Mainardo abbate.

3) Dictamen ad honorem sancti Wandregisili abbatis sancti coenobii Fontanellensis editum.

Wandregisile regiis
Orte Francis parentibus

Aeternis nos palaciis
Adscribas tuis precibus.
Tu comes aulae regiae
Dagoberti tunc strenui
Virginitatem sobrie
Servasti cum sponsa tua. Im Ganzen 21 solche Verse.

4) Martini pape I. sententia contra invasores bonorum huius monasterii, ist dem Martin angedichtet.

5) Nomina sanctorum monasterii Fontanell.

Das livre d'Ivoire (Vgl. Haenel p. 434. n. 21.) enthält u. a. von einer Hand sec. XII. eine Geschichte der Erzbischöfe von Rouen „Galliae provinciae sunt — imbutus disciplinis. (bis Johannes, bei Martene II, 233.); darauf eine Geschichte derselben ganz kurz in Hexametern, bis auf Wilhelmus, und von da immer gleichzeitig fortgesetzt bis Petrus de colle medio. Dann s. XII. *Vita S. Gildardi archiep. Rothom.* „Multi aecclesiasticae — aeterna secula." — *Vita S. Romani archiepiscopi Roth.* „Glorificatus a patre — secula seculorum amen." *Audoeni* „Conditor mundi u. s. w. *Ansberti* a. Aigrado „Venerando et omni u. s. w. *Hugonis archiep.* (um 730), nur zwei Blätter.

Das Gedicht mit der Geschichte der Erzbischöfe von Rouen hat auch die Handschr. aus St. Ouen sec. XII. in. (Rouen Y, 20, 92.), welche auch mehrere Lebensbeschreibungen S. Audoeni in Prosa und in Versen hat. Hierfür so wie für jenes Gedicht ist sie sehr wichtig.

6. Handschriften der Stadtbibliothek im Havre.

1. mbr. fol. (monast. Fontanellensis).

S. 11—217 von Einer Hand s. XI. ex. oder XII. in. *Vita S. Wandregisili.* (Mab. II. 534.) Der Anfang fehlt, ist aber auf Papier S. 1—10 im XVII. Jahrhundert hinzugeschrieben; *Hymni* de S. Wandregisilo; *Miracula S. Wandregisili* „Multa quidem — admirationem." (Mab. II. 547.); *Sermo* de S. Wandregisilo (ungedruckt.); *Nomina regum Francorum* „Hludoveus rex a. 30. — Karolus rex a. 28." (der Kahle; bloß Namen und Jahre); *Vita S. Ansberti* a. Aigrado „Venerando et omni u. s. w. (Mab. II. 1048.);

Hymnus in S. Ansbertum; *Nomina episcoporum Rotomagensium* „S. Mellonus — 34. Adelardus“; *Vita S. Wulframmi* Senonensis (Mab. III. 357.); *Nomina episcoporum Senonensium* „Savinianus — Aldricus“; *Transitus S. Condedi* (Mab. II. 864); *Actus S. Eremberti* (Mab. II. 604); Nomina episc. qui ex monast. Fontanella ad pontificatum sunt promoti; endlich von derselben Hand S. 152. *Gesta SS. patrum Fontanellensis coenobii* „Igitur ab almificae — migravit. Finiunt gesta sanctorum patrum Fontanellensium.“ (Monum. SS. II.) Aus dieser Handschrift stammen alle Ausgaben.

S. 218. Von etwas späterer Hand 6 Distichen: Momentis brevibus u. s. w.

S. 219. Zweite Hand s. XII. *Miracula S. Wulframmi* „Quia Deo omnipotenti — seculorum amen.“ (Dach. III. 248.) *Versus* „Virgo Dei genitrix etc. mit Noten.

S. 267. ursprünglich leer, ist von einer Hand s. XV. beschrieben mit einigen Notizen zur Geschichte des Klosters vom h. Wandregisilus. S. 268. von der zweiten Hand ein Gedicht „Sancte crucis mysterium etc. S. 269. ursprünglich leer, ist von derselben Hand s. XV. mit einigen Urkunden beschrieben.

S. 270. Dritte Hand s. XII. *Gesta Lamberti abbatis Fontanellensis* „Incipiunt actus — mortalium.“ (Mab. III, 2.)

S. 273. Vierte Hand s. XII. *Epistola Henrici regis Anglorum* (Dachery II. 1457.) und Brief Innocenz II. an Erzbischof Hugo von Rouen; das Ende fehlt, da mehrere Blätter verloren sind. Das folgende S. 275. beginnt mit dem Ende einer Urkunde Ludwigs des Frommen. 8. Kal. Novbr. a. imp. 2. ind. 9. Niumaga palatio.

S. 276. wieder die Hand sec. XV. mit allerlei Notizen über Reliquien u. dgl.

S. 279 — 290. von einer andern schönen Hand s. XV. „In pago Parisiaco u. s. w. ein Wunder St. Wandrills. Nomina regum Francorum, von Priamus bis Franz I. Verzeichniß der Aebte von Fontenelle in Versen „Gloria magiestas u. s. w. geht bis 1484. Inhaltsverzeichniß der Miracula S. Wandregisili.

2. mbr. 4. s. XV. (S. Wandregisili) Exorcismus salis und einige andere, bloß kirchliche Formeln.
3. mbr. 4. s. XIII. ex. (S. Wandregisili) Liber de ritibus ecclesiast. Anfang und Ende fehlt.

4. mbr. fol. s. XII. in. Evangelia sec. Matth. Marc. Lucam; Sermones beati Augustini de S. Stephano.
5. mbr. 4. s. XII. Iacobi de Voragine legenda SS.
6. mbr. fol. s. XIV. Missale Rothomagense.
7. mbr. fol. s. XIV. ex. Missale Fontanellense.
8. mbr. fol. s. XI. ex. Missale ad ritum ecclesiae Anglicanae, mit Noten.

7. Handschriften der Stadtbibliothek in Evreux.[1])

60. (b. Mariae de Lira) enthält: *1) Kurze Annalen 851 — 1136 von Einer Hand; fortgesetzt bis 1200. (abgeschrieben). 2) Eine Anweisung zum Rechnen und für die Epakte nebst Tabellen: „Si cui ratio numeri nimis difficilis u. s. w. 3) *Albrici* compotus lunae „Cum fratribus adolescentioribus nostris quaedam calculatoriae artis rudimenta etc. 4) *Beda* de temporibus, dessen letzter Theil die Chronik de sex aetatibus mundi ist. 5) *Bedae* epistola ad Wicthed de aequinoctio. s. XII.

43. (b. Mariae de Lira) *Sedulii* carmina „Hos versus Sedulius composuit. Romulidum ductor u. s. w. mit vielen Lateinischen und nur sehr einzelnen Angelsächsischen Glossen. Schöne kleine Handschrift s. XI.

17. (b. Mariae de Lira) *Necrologium* des Klosters von Einer Hand s. XII. ex., mit vielen späteren Nachträgen; über jeden Namen ist geschrieben, wer er war; Jahre sind nicht angegeben. (Darunter Adelicia regina. Henricus rex Anglorum.) *Usuardi necrologium* beginnt mit dem Briefe Domino piissimo Karolo Usuardus. *Regula S. Benedicti* (s. XIII.) Vorn und hinten ein paar gereimte Hymnen s. XIV. mit Noten. Deus in adiutorium — Deprecemur mente leta — Salve virgo vere — Salve celi ianua — Congratulamur Marie — Spe mercedis et corone — Gaude gloriosa morborum medela — O domina dominatrix.

101. *Vitae Sanctorum* eccl. Ebroic., die in Frankreich gewöhnlichen; keine für Deutschland. s. XII. ex.

1) Da kein Katalog bei Hänel mitgetheilt ist, sind hier auch die nicht historischen aufgeführt.

30. *Ex dictis antiquiss. patrum*; *Vitae patrum Emeritensium* „Incipiunt capitula de opuscolis que continentur in hoc volumine de vitis patrum Emeritensium, quae facta sunt per interventum Eulalie virginis u. s. w. „Incipit prefatio. Virorum hortodoxorum maximeque u. s. w. „Puerulus quidem non grandi u. s. w. viel über die Arrianer, Vandalen. s. XI. ex.

102. *Nicolai de Lyra* postilla. s. XIV.
108. *Gilleberti Altissiod.* expos. in Ieremiam. s. XIV.
49. Commentarius super evangelia. s. XIII.
84. *Pauli* epist. cum expositione Gilberti Poretani. s. XII.
121. Graduale Ebroicense.
64. Ordo servicii Ebroicensis ecclesiae.
16. De nuptiis officium. s. XII.
22. *Gregorii* Nazianzeni apologeticus. s. XII.
103. *I. Chrysostomi* opera, griechisch. chart.
107. *Cyrilli* comm. in Ioannem, griechisch. chart.
100. *Gregorii* papae epistolae. s. XII.
95. Les dialogues de S. Grègoire, gereimt.
92. Augustini confessiones. s. XIII.
1. Tractatus theologiae scolasticae.
13. *Thomae* tractatus de tribus punctis christianae religionis.
40. Descriptio passionis Christi. s. XII.
45 und 71. *S. Hieronymus* de membris Christi. s. XIII.
86. *Guimundus* de corp. et sang. Christi; *Thomas* de conceptu virginali; dialogus de casu Diaboli.
65. Tractatus de diversis rebus piis. s. XIII.
7. Tractatus philosophiae moralis.
3. 19. 47. 48. 39. 37. 21. 20. Sermones. s. XII — XV.
5. Ius canonicum.
106. Decretales.
6. Extractio de excommunicationibus.
83. Diadema monachorum.
18. Reg. S. Benedicti; *Bernardus Clarev.* de dispensione et precepto. s. XIII.
11. *De republica,* incerti auctoris. s. XIII. ex.
79. *Aristotelis* opera varia. s. XIII.
67. *Beda* de computo. s. XII.
114. Tractatus domini Salerni; *Io. de S. Paulo* de virtutibus medicinarum; *Bernardi de Gordonio* Lilium medic.

62. *Constantini Africani* Viaticum. s. XIII.
26. *Priscianus* minor. s. XIV.
72. de grammatica. s. XII. ex.
44. *Virgilii* Bucolica, cum comm. s. XV.
10. 77. Thomae Cantuariensis miracula. s. XIII.
100. Négociacions de Munster.
105. Catalogus bibliothecae mon. Beccensis, dispositus 1693.
38. Apologia S. Bernardi; Vita b. Mariae Aegiptiacae. s. XII.
36. *Iacobi de Vitriaco* liber exemplorum; *Ep. S. Bernardi* ad nobilem quendam super cura et regula rei familiaris.
96. *Translatio S. Nicholai ep.* auct. Iohanne Barensi archiepiscopo; *Miracula de S. Nicholao,* edita a quodam mon. Beccensi „Sicut reus coram Deo deputatur quisque u. s. w. ist eine Art Geschichte des Klosters; *Vita S. Bernardi abb.* auct. Alano Autiss. „Venerando patri etc. „Bernardus ig. Burgundiae partibus etc.; *Psalterium* S. Marie; *Sermo S. Bernardi abb.*; *Gesta Barlaam et Iosaphat.* s. XII.
111. *Sulpicii* dialogi; Sententiae *Petri Lombardi;* Vita S. Francisci; Historia de excidio Trojae.
2. *Seneca* de remediis fortunae; Proverbia eiusdem; Flores SS. Patrum. s. XIII.
12*bis*. *Hugo* de claustro animae; *Innocentii III.* tractatus de contemptu mundi; Glossae Latino-Gallicae. s. XIII.
25. *Ivonis* Panormia.
74. *Cyrilli* morales, griechisch. chart.

Das Uebrige sind Bibeln, Glossen über die heilige Schrift, Missale, Breviarien, Lectionarien u. dgl.

---

8. Handschriften der Stadtbibliothek in Avranches.

4. mbr. fol. s. XIV. durchweg von Einer Hand: *Homeliae.* Dann *Gesta Francorum* a morte Caroli Calvi, id est ab a. d. i. 877. usque ad a. 966. annum eiusdem dominice incarnationis. Anno 877. et ind. 12. Nonas Oct. precellentissintissimus (so) i. K. et s. r. i. m. t. f. c. fideliter ut c. a. g. — memoria semper haberetur. Anno v. d. n. I.

C. 919. cecidit Remis u. s. w, bis incendiisque devastat. *Hucusque cronica Flodoardi presbiteri.* Ipso anno vir vite venerabilis — pio moderamine rexit. also Flodoards Annalen, (Mon. SS. IV.) mit demselben Anfange und Schlusse wie die Handschrift 2., der sie genau verwandt ist. Der Text ist voll Fehler. Dann *Vita S. Ambrosii.*

22. chart. fol. Iean Huynes histoire de l'abbaye du Mont St. Michel, bis 1639.

23. mbr. fol. s. XII. ex. *Incipit liber historiarum Iulii Florii.* Incipit capit. I. De eo quod pene omnes historiographi u. s. w. vom Anfange der Welt bis Augustus, schließt: librorum finem fecimus. Expl. liber VII. *Incipit epistola Iulii Flori ad Iudith imperatricem uxorem Caroli Calvi de sequentibus libris.* Domina augustarum felicissima u. s. w. (gedruckt bei Ravaisson rapport au Ministre); es heißt darin ab Octaviano aug. et Domini nativitate secundum adgressum scribendi opus, quod peregi usque ad regna Francorum et Languabardorum, deficientibus Romanorum imperatoribus — — quod videlicet opus quinque distinxi in libris u. s. w. (also der Freculf). Dieser zweite Theil schließt schon in Buch IV, 21 (über Didimus) Vivit usque hodie, et octogesimum tercium etatis sue iam annum excessit. Das Kapitelverzeichniß geht bis cap. 29. De subversione temporis et destructione idolorum. (Dasselbe Werk ist Paris 4892. mit einer Fortsetzung). Dann von anderer Hand s. XII. ex. *Cronographia triplicita brevis b. Nicephori Const. ep. ab Anastasio de Greco in Latinum translata.* „Ecclesiasticam karissime u. s. w. Adam cum esset annorum 130 genuit Seth u. s. w. schließt im Jahre 691; das Ende und die Jahre 625—690 sind verloren.

34. mbr. 4. besteht aus mehreren Stücken von ganz verschiedenen Zeiten, erst vor 200 Jahren zusammengebunden: 1) sec. XIV. ex. *Historia montis S. Michaelis* „Anno d. i. 506. — dignetur in evum." ist eine im Anfange wörtlich aus der am Ende dieses Bandes stehenden Historia montis Gargani und Historia montis S. Michaelis und der in n. 80. stehenden Geschichte des Klosters vor dessen Chartularium copirte, nachher nur aus Wundern bestehenden Erzählung, die mit 1462 schließt, und für Geschichte ganz unbrauchbar ist.

2) sec. XII. in. *Cycli paschales* von 1—1292, an deren Rande Annalen stehen, beginnend: „Natus est Iohannes baptista transactis ab origine mundi u. s. w.; und von einer und derselben Hand geführt bis 1112. Hoc anno combusta est haec aecclesia S. Michaelis — Hoc idem anno cepit rex Henricus Robertum de Belismo ad curiam suam. Hier hören die Bemerkungen dieser Hand auf; sie hat zu den Jahren bis 1292 nur noch immer die Zahlen der Indictionen, Termine, Concurrenzen und Cyclen gefügt. Eine andere Hand s. XII. XIII. aber setzt die Bemerkungen, jedoch nur sehr kurz, und zwar, wie es scheint, in Einem Zuge geschrieben, nicht gleichzeitig, bis 1173 fort. Von da an bis 1292 nur noch 10 Bemerkungen sec. XIV. Diese Annalen, die übrigens in ihrem letzten Theile sich meist nur auf England und die Normandie beziehen und für Deutschland keine Bedeutung haben, sind als Chronicon minus bei Labbe gedruckt.

3) sec. XV. Copien und Verzeichnisse der Urkunden des Klosters.
4) sec. XI. „Memoriam beati Michaelis archangeli u. s. w. ist eine Sammlung von Homilien und Lectionen über den Erzengel Michael und die Stiftung des Klosters, alles in Lectionen eingetheilt; den Anfang macht die *Historia montis Gargani*, dann Betrachtungen und Homilien darüber; dann *Incipit revelatio aecclesiae S. Michaelis archangeli in monte qui dicitur Tumba, in occiduis partibus sub Childeberto rege Francorum et Ansberto episcopo*. „Postquam gens Francorum Christi u. s. w. — desiderium provenerit sumendi", enthält gar nichts Historisches, sondern nur die Gründung des Klosters durch B. Aubert. (gedruckt Mab. Acta III, 1, 85. Eine andere Handschrift ist in Metz, B. 3. noch eine Origo et historia S. Michaelis in Paris, s. oben.)

49. 49*bis*. s. X. XI. Boetius de musica. Beda de musica u. a. musikalische Werke.

52. mbr. 4. s. XII. ex. Auf den beiden ersten und beiden letzten Blättern hat eine Hand s. XIII. ein kleines Gedicht *Aurea capra* geschrieben, das in 320 Distichen die Geschichte des Trojanischen Kriegs und Aeneas bis zu Turnus Tode erzählt, und wohl im Kloster St. Michel gedichtet sein mag. Es beginnt: Diviciis, ortu, specie, virtute, triumphis, und schließt: Flet Iuturna, Venus gaudet, Amata perit.

61. mbr. 4. s. X. oder XI. in. Martianus Capella de nuptiis philologiae, mit vielen Lateinischen Glossen.

80. mbr. fol. *Chartularium monasterii montis S. Michaelis in periculo maris*, zwischen 1150 und 1154 sehr schön geschrieben, und mit mehreren Federzeichnungen verziert. Es beginnt mit der Stiftungsgeschichte „Postquam gens Francorum Christi gratia u. s. w., welche aus der Handschrift Nr. 34 hier copirt, aber durch eine eingewebte Geschichte der Normannischen Herzoge bis auf Richard 965 erweitert und fortgesetzt ist; und zwar ist diese Ueberarbeitung nicht erst bei Abfassung des Chartulars, sondern gleich nach dem 1060 erfolgten Tode des Abts Radulfus entstanden, und für Geschichte nicht unwichtig. Dann folgen die Urkunden, von derselben schönen Hand geschrieben; diese schließt mit 1154; darauf folgt eine annalistische Chronik der Erwerbungen, Tausche und sonstigen Begegnisse des Klosters unter Abt Robert von Torigny, zum Theil von dessen eigner Hand, bis 1159. Hieran schließen sich, untermischt mit fortlaufenden Nachrichten derselben Art, Urkunden von verschiedenen Händen geschrieben, bis ans Ende des 13. Jahrhunderts (darunter auch Schenkungen von Gütern in Italien); am Ende steht ein Verzeichniß der Dienstmannen des Klosters cum scuta et lancea, und mancherlei ähnliche Notizen. (ein anderes Chartular des Klosters ist in Paris; die Urkunden selbst in St. Lo.)

89. 117. mbr. s. XII. *Constantini Africani* Viaticus und Pantegnis.

93. mbr. 4. s. XII. ex. *Ivonis* epistolae; vorn eingeschrieben der Brief Lothars und Innocenz. (ist abgeschrieben)

95. mbr. 4. s. XII. *Rabanus* de institutione clericorum mit der Widmung an Erzbischof Haistulf. *Hrabanus* de compoto ad Macharium monachum, mit einem Briefe an diesen; schließt mit Versen de duodecim mensibus und einem Blatt über die 7 Weltwunder.

102. mbr. fol. s. XII. *Hrabani* expositio in Iudith et Esther, nebst seinem Briefe an die Kaiserin Judith.

109. mbr. fol. s. XII. *Isidori Mercatoris collectio canonum;* davor Nomina undecim regionum et provinciarum. Am Ende der Handschrift von anderer Hand ein Papstverzeichniß mit den Jahren und Tagen, bis Honorius II; dahinter noch sec. XII. ex. eine Aufzählung der Vorrechte des Römischen

Stuhls und einige päpstliche Briefe und Excerpte aus Canonen; von Bedeutung sind nur die zwei letzten: *Alexander II. Guillermo marchioni.* „Audivimus quod Henricus Ravennas dictus archiepiscopus nisus te sit excommunicare. Quod quia excommunicatus excommunicare non potuit te, apostolica auctoritate te tuosque absolventes, mandamus exinde non curare. „*Gregorius Henrico Leodiensi episcopo.* „Pervenit ab nos, te ab Arnulfo comite ad nequitie sue argumentum gladiis iurare compulsum, quod ablata nunquam repeteres. Unde apostolica auctoritate te absolvimus, ut non tue vel alicuius conscientie ob hoc videaris obnoxius."

121. mbr. 4. s. XII. (Iste liber est S. Michaelis de periculo maris, quem domnus Robertus fecit fieri) *Ansegisus*, in vier Büchern, der zweiten Recension. *Benedictus*, dessen letztes Buch fehlt. Vor Ansegis steht der Brief *Gregorius* Theudelindae reginae, und eine *Genealogia regum Francorum* „Ex genere Priami fuit Meroveus — Philippus genuit Ludovicum", ganz kurz, nur die Namen.

125. mbr. 4. s. XI. *Gregorius* in Ezechielem; Vita S. Aichadri, S. Hugonis Rothomagensis.

129. mbr. fol. s. XI. *Alcuinus* super genesin et cantica canticorum; *Isidori* opera aliquot; *Gennadius* de diff. eccles; *Iunilii* instructio ad Primasium; *Eucherius* ad Veranum.

131. mbr. 4. s. XIII. *Sidonii Apollinaris* epp. enthält 4 Gedichte mehr als die Ausgabe.

136. mbr. 4. s. XII. ex. enthält hinten ein zum Einband verwandtes Blatt eines Gregorius Turonensis s. XII. in. In der Mitte liegen zwei Blätter s. XII. in. enthaltend Epitaphia Ciceronis scripta a 12 sapientibus, gedruckt in den Mémoires de la Société d'Ant. de la Normandie. XI, 117.

145. mbr. 8. s. XII. Canones Ptolomei. Nomina laborum laboratorum in astrolapsu, eine Erklärung vieler Arabischer Sternennamen. De astronomia. De quibusdam cum astrolabio metendis, mit vielen Figuren. Astronomia Martiani. De mensura cerae et metallorum fusilis operis. De fistulis organicis (Anweisung zum Orgelbau; eine andre s. XI. ist in Douai n. 21). De commixtione colorum „Colorum alii sunt albi u. s. w.; nichts über Bereitung. De temperamentis colorum „Colores omnes calcis admixtione corrumpuntur u. s. w. De ventis. De multiplicatione per

abacum. De caracteribus abaci (die 10 Hexameter mit den Namen der arabischen Ziffern). De ponderibus quantum contineant. Compositio astrolabii secundum Hermannum (mit dessen Briefe: „H. Christi pauperum per ipsima (so) et phylosophiae tyronum asello immo limace tardior assecla B. suo u. s. w.). Regulae Ptolomei super astrolabium. De vocabulis stellarum arabicis et latinis. De componendo viatorum horologio. De constructione astrolapsus. *Ritmomachia* id est pugna numeri, ein Spiel nach Art des Schachspiels, aber mit Zahlen statt der Figuren. Es findet sich, anonym wie hier, auch noch Paris 7185. „Qui peritus arithmeticae u. s. w. Montpellier bibl. de l'éc. de médecine „Qui peritus u. s. w. Paris Arsenal sciences et arts 55. In dem italienischen Werke, das Gustavus Selenus (Herzog Anton Ulrich von Braunschweig) in seinem Buche de ludo scacchorum abgedruckt hat, wird als Verfasser Gerbert genannt, doch ohne Anführung von Gründen. Dagegen verdanke ich dem durch seine Forschungen über die Geschichte der Mathematik bekannten Mitgliede des Instituts, Herrn Chasles in Chartres, die folgende briefliche Mittheilung: Je doute que la rithmomachia soit de Gerbert; je ne vois pas sur quelle autorité on la lui attribue; je l'ai trouvé dans beaucoup de mss. et jamais je n'y ai vu le nom de Gerbert. Dans le ms. 7377 C. de la bibliothèque royale, que j'ai ici dans ce moment, je lis: *Huiusmodi conflictum quidam ex clero Wirzeburgensi nomine Asilo si periti indicentur dabit posteritati*, et sur la marge

Nomen id expelle, quod dicis cęsar Agelle.
Asilo dicor ego, cui, si mihi grammata tollo,
A remanebit et O; quid erit prestantior illo?

Il y a plusieurs autres pièces anciennes sur le même jeu. Fabre d'Etaples en a imprimé une. Cl. Boissière (Buxerius) a écrit sur ce jeu, en Français et en Latin (Paris 1556). On cultivait alors ce jeu, car je lis sur le titre des deux livres que les jeux (c'est-à-dire la table et les dés) se vendent dans la grande cour du palais. Hermann Contractus peut avoir écrit sur cette matière qui a été de son temps une spéculation assez relevée. Gedruckt ist diese älteste Ritmomachia noch nicht; die genannten Bücher enthalten nur neuere Beschreibungen.

146. mbr. 4. s. IX. ex. Cicero de Oratore; Orator ad



brutum. Der Anfang fehlt; auch fehlten zwei Quaternionen schon in seinem Original. Oft ist für einzelne Wörter Raum gelassen; also war dem Schreiber schon das Original sehr unleserlich. Er schreibt immer: in partis. adsentator. discribuntur. admonitus. conlatio. adfert. idcirco. nie quum, sondern cum oder quom. quoius immer für cuius. intellego. quattuor. conplector. attactus. inlustria. inpelli. adfectus. conloco. inmensus. impulsio. allicio. apparatus. reperire. excellens. quotiens. contemno. volgaris. pene. depromptus. iucundus. ii. iis. Antoni u. dgl. Die Handschr. ist offenbar in Unteritalien geschrieben, sehr treu copirt, und als die älteste dieses Buches sehr wichtig. Zur Probe habe ich den Anfang des dritten Buchs verglichen mit Panckoucke's Ausgabe in der Bibliothèque Latine-Française. Paris 1831. 8°.[1])

147. mbr. 4. s. XI. am Ende: Sententiae 37 collectae ab *Alcuino* de virtutibus, et transmissae ab eodem comiti Widoni.

•154. mbr. qu. s. XII ex. *Victor Vitensis. Iordanis* de gestis Gothorum. *Gildas* de gestis Britonum. *Guilelmus Apulus* in gesta Roberti Wiscardi.

157. mbr. 8. s. XII. am Ende einige angebundene Blätter s. XII. mit einigen Briefen Hildeberts, einem Ivos, einem Marbods; doch fehlt von diesem das Ende, er beginnt: „... minimus episcoporum religioso Andegavorum pontifici, non alta sapere u. s. w.

1) III. 1. Antoni — extincta subuta — post eum diem qui enm diem qui — Indorum s. die — orstione es — contione — Ibi cum Drusus — rettulit — quod in eum ordinem — consultū graviter — contione — Iluc ut — quamqusm — quom — contigisse — numquam sicē & iudicatum — semper omnis — Deploratum enim — s. quoius ordinis a consulis — tam ab aliquo — si cum suis — senatus rep. repudiaret — Hic cum h. — pigneribusque allatis — Quot quidem in ipso loco — cum — quoi senator — concideris meis — posse fehlt — sunt cedenda si L. Cr. — incidenda — evolsa. — *Cap.* 2. dicta — eundem — perscriptis extat — tamquam — in quo ipse p. — Namque dum — ei doluisset — consumptus (est fehlt) — quae mediocri — in spatio — aut ante — fructum — annus ei — pervortit — dis — Italiam bello — nefari — civitates — exilium — mari — gloris fehlt — *Cap.* 3. Et quoniam — referre suscepimus — qua est — qui tum illo — conlocuti sunt — Q. Catulum fehlt — exitum est — Antoniin eis — civium fehlt — Iuli — extinctus u. s. w.

163. mbr. 4°. s. XII. Prudentius.
182. mbr. 4°. XIII. Cicero de officiis; Tusculanae quaestiones.
*186. mbr. fol. s. XII. *Eusebius*, *Hieronymus*, *Prosper*, *Sigebertus Gemblacensis*, cum continuatione *Roberti de Monte*. Vorn ein Bücherverzeichniß von Bec, gedruckt bei Ravaisson l. l.
194. mbr. fol. Liber viridis ecclesiae cathedralis Abrincensis Chartular der Kirche von Avranches; geschrieben 1240, enthält nichts für uns.
204. mbr. 4°. unter vielen Werken s. XIII. auch *Abaelardi* exameron. „Tria sunt in veteri testamento loca etc. s. XII. ex.
... mbr. s. XIII. unter andern: *Abaelardi* tractatus de intellectibus „De speculationibus itaque u. s. w. noch ungedr.
... mbr. s. XI. unter andern: *Alcuinus* in genesim „Manifestum est autem u. s. w. ist ein ganz anderes Werk als die gedruckten quaestiones in Genesim.

7. Handschriften der Stadtbibliothek in Chartres.

3. *Hieronymus* in Hiob. *Gregorii* epistola ad Brunechildem reginam; ad Etherium episcopum. fol. s. VIII, wohl die älteste Handschr. der Bibliothek.
10. *Isidori* aetimologiae. s. X.
20. *Orosius*, sehr schön; Anfang verloren. s. X.
21. Historia tripartita. s. X.
23. *Boetius* super categorias Aristotelis. *Virgilii* Aeneidos liber I. et pars II. cum glossis. s. XI.
26. *Beda* de computo; de ratione temporum, worin als Kap. 66. das chronicon de sex aetatibus mundi. s. X.
28. Collationes patrum. Passio b. Eusebii Vercellensis. s. X.
31. Evangelia. s. X. Voran: Verzeichniß der Kirchengeräthe von St. Pere in Chartres, s. X.; Bannformel, allgemein gültig, s. X.; Benedictio in palmis, s. X.; einige Urkunden von St. Pere, s. X. und XII.
36. 38. *Boetii* aritmetica. s. X. Von Boetius ist überhaupt hier viel s. X.
37. *Gregorii* dialogi; *Pauli* Diaconi vita S. Gregorii „G. ex urbe Roma etc. *Odonis* abb. Glannafol. epistola ad Adalmodum de inventione b. Mauri „Vinculo s. dilectionis u. s. w. *Fausti* vita S. Mauri. s. X. in.

39. *Cassiodori* artes liberales. s. X.
41. *Boetius* de musica, mit vielen Latein. Glossen. • *Gerbertus* ad Constantinum de ratione abaci. s. X. ex. oder spätestens XI. in.
45. *Sergii* et *Pompei* grammatica; *Aratoris* carmina in acta apost.; *Beda* de rerum natura; *Dionysius* de cyclo paschali, et epistola ad Bonifacium et ad Bonosam; Varia de medicina; u. a. s. X.
55. Verse auf die Buchstaben des Alphabeths, drei Verse auf jeden; *Beda* de aequinoctio; *Beda* de temporum ratione worin auch der libellus de sex aetatibus mundi. s. X.
57. *Caroli* regis et *Alcuini* disputatio de rhetorica. s. IX.; *Albertani* causidici Brixensis doctrina dicendi et tacendi, liber consolationis, et de dilectione Dei et proximi. s. XIV.
58. *Sedulii* carmina aliquot. s. X; *Alcuini* vita antichristi ad Karolum magnum „In primis prof. u. s. w. s. XI; De lapidibus „Fundamentum primum iaspis u. s. w. s. XI; Dionysii areopagitae opera aliquot, nebst 11 Briefen desselben. s. XII.
60. *Augustini* opera aliquot, darunter categoriae Aristotelis ab Aug. translatae, mit vielen Glossen, und voran Versus *Alcuini* ad Carolum regem Francorum. s. XI. (vgl. n. 92.)
61. *Alcuini* quaestiones in genesim; idem de virtutibus et vitiis. s. X.
67 *bis*. Collectio conciliorum et synodorum, z. B. Bracarensis, Toletanae anno 7. Reiswinthi und mehrerer andern Toletanischen, nebst vielen päpstl. Briefen und can. Schreiben. s. X.
68. Vitae sanctorum, z. B •Vedasti; •Amandi; Gregorii auctore Iohanne diacono; Ambrosii; Medardi; Eligii; Gaugerici u. a. s. XI.
72. Fragmenta actorum S. *Sylvestri* papae; *Orosius* adversus paganos. s. X.
80. Fabii Laurentii Mauri Victorini explanatio in Ciceronis libris rhetoricis. s. X.
85. u. a. ein Papstverzeichniß, bloß Namen, bis: 66us Deusdedit a. 3, d. 11. 67us Bonefacius a. 5, m. 10. 68us Honorius a. 12. 69us Theodorus. s. X.
92. Porphyrii isagoge translata a Boetio; Aristotelis praedicamenta; eius categoriae cum prologo *Alcuini* (vgl. n. 60.); hymnus de distancia dialecticae et rhetoricae (21 Verse); Boetius de diffinitionibus; Cicero ad Trebatium;

Aristotelis perihermeniae; Apulei perihermeniae; Boetius de differentiis topicis; De rhetorica; Perihermeniae; Boetii divisionum liber; *Gerberti* epistola ad Ottonem de ratione uti et rationali „Domino et glorioso O. caesari semper augusto R. imperatori G. episcopus u. s. w. (Mab. Anal. vet. 106.); Boetius de syllogismo categorico; ei. de syllogismis hypotheticis libri tres. Durchweg von Einer Hand s. XI.

99. Concilium Aquisgranense a. 816. nicht jünger als s. IX. med.

105. *Augustinus* de trinitate. s. X. Auf dem letzten Blatte von einer andern Hand s. XI. Epitaphium Landrici „Huo flectens oculos paulum subsiste viator u. s. w. 8 Distichen; Landricus war wohl Abt von St. Pere; er heißt pater, und praefuit aecclesiae 36 annis.

126. *Gregorii* dialogi. s. XII. Predigten über Bibelstellen, Anfang und Ende verloren. s. XIII.

130. *Baldrici* Dolensis hist. Hierosolimitanae libri quatuor, schließt: et sic soluto promisso quiescimus; der Rest der Seite ist leer. Dann beginnt von derselben Hand, aber ohne Ueberschrift, eine Fortsetzung: Cum audissent domnus Boamundus, qui reversus Antiochiam toti iam urbi principabatur — evasissent plane pauci, nisi persequentes, ut dictum est, insidiarum revocasset suspitio; da schließt die Seite, die erste des Blattes; die folgende ist leer, also nichts verloren. Dann *Petri Alfunsi* liber adversus Iudeos. s. XIII. in.

141. *Donatus* de partibus orationis; *Prisciani* opera aliquot; *Cicero* de inventione, ad Herennium; de partitione oratoria; Rhetorica incerti auctoris; *Aristotelis* categoriae; perihermeniae; analytica; topica. s. XII. ex.

142. *Boetii* opera aliquot; *Ciceronis* topica; *Martianus Capella* de arithmetica; De arithmetica; Definitiones geometriae; de mensuratione superficierum, älter als Boetius, nach Chasles Meinung von Frontinus; Tractatus de mensuris; *Columellae* liber quintus; De mensuris apud agrimensores Romanos; *Boetius* de geometria (enthält im ersten Buche statt der Multiplicationstafel die 9 arabischen Ziffern nebst der O, und die Namen igin, andras, ormis, arbas, quimas, calcis, zenis, temenias, siposcelentis); *Gerlandus* de abaco, ein Auszug aus dem größern Werke, das Gerlandus Namen führt Paris S. Victor 757. und ano-

nym Leiden Voss. 95. British Museum Arundell 343. (Auch hier kommen dieselben Namen vor; im Anfange stehen die neun Ziffern, und am Ende folgen neun Hexameter mit den Namen derselben: „Ordine primigeno — Hinc sequitur sipos, est qui rota namque vocatus", aber ohne den mit zelentis, der in der Leidener und Pariser Handschrift steht. Der Verfasser dieser Verse ist noch unbekannt); *Hygini* astronomicon; Tabulae astronomicae cum preceptis in easdem (scheint in der Mitte des sechsten Jahrhunderts entstanden). Blatt 140 — 243 fehlen; auf ihnen stand das Ende von Boetius de musica und Iulii Firmici Materni mathematica; manche andere sind verstümmelt. s. XII. ex.

148. f. 1. De musica „Sicut vocis articulatae — ratiunculae ponamus hic finem". f. 9'. *Enchiriadis* scolica de arte musica „D. musica quid est? etc." f. 24'. *Cassiodorus* de musica „Veniamus ergo etc." aus seinem Buche de septem artibus liberalibus. f. 26'. „Mathematica latine etc. aus Isidors Etymologien. f. 29'. *Cassiodori* secularium litterarum liber secundus, ist das Buch de septem artibus liberalibus. s. IX.

150. Martyrologium, cum vitis sanctorum, z. B. Gregorii, Silvestri, Genovefae, Fursei, Launomari, Leobini „Igitur b. L. Pictavorum urbis indagine" etc. s. XI.

151. *Dionisii* ciclus paschalis 1094—1595. ohne Bemerkungen. s. XII.

154. *Burchardi* Wormatiensis canones, schön geschrieben. s. XI. ex.

155. Canon missae; sermones; *Hymnus *Heinrici imperatoris* de s. cruce. s. XI. in.

160. Historia veteris testamenti. *Vincentii Bellov.* speculum. s. XIV.

173. Preceptum canonis Ptolomei; Liber de sciencia vel labore astrolapsus, do Arabico in Latinum translatus „Quicumque astronomicae disciplinae etc." ist das von Pez (Thes. noviss. II, 3.) herausgegebene Werk des Hermannus Contractus, aber mit sehr verschiedener Folge der Kapitel. Nach dieser Handschrift hätte Hermann also wirklich aus dem Arabischen übersetzt, nicht bloß Uebersetzungen benutzt. In zwei Pariser Handschriften (Sorbonne 1249. 1269.) wird es dem Gerbert beigelegt. Anonym steht es auch noch St.

Germain 1095. und Leiden Scalig. 38; — Sententiae astrolabii „Quicumque vult scire certas horas etc." zum Theil aus Hermannus Contractus und aus Gerberts Geometrie; *Gerbertus* papa Constantino „Spera mi frater etc."; Figurae excerptae de geometria (aus Gerberts Geometrie, aber in anderer Ordnung als bei Pez thes. noviss. III, 2. n. 14—40.) dann „*Ascelinus* Teutonicus civis Augustae civitatis Stabili Aurelianensi Miceacensi monacho sal. Quantam in administrandis negotiis valentiam et in virtutibus ornatum etc." über das Astrolabium; „Liber iste septem planetarum atque draconis statum continet etc." ist Adelhards Uebersetzung der Khariśmischen Tabellen. s. XII. ex.

183. *Boetius* de differentiis topicis; *Cicero* de inventione; ad Herennium. s. XII.

192. Vitae sanctorum, z. B. Silvestri, Genovefae, Hilarii, Fursei, Launomari, Albini Andegavensis, Leobini, Liphardi, Medardi. s. XIII.

193. Martyrologium; Vitae sanctorum: Genovefae, Hilarii, Fursei, Launomari, Albini And., Leobini, Germani Paris. (cum translatione), Samsonis, Germani Autiss., Leodegarii (die Archiv VII. 264. unter Nr. III. angeführte) s. XI.

204. Vitae sanctorum. s. XIII. (nichts für uns.)

247. *Petri Blesensis* epistolae. s. XIII.

257. *Bernardus* Compostellanus de iure canonico; *Tancredi* ordo iudiciarius. s. XIII.

262. *Giraudus* medicus super viaticum. s. XIV; *Caroli* regis et *Alcuini* dialectica (unvollständig) s. X.

312. *Martinus Polonus* — 1277. Chroniques de St. Denys. s. XIV. XV.

354. Decretales Gregorii IX. Innocentii III. s. XIII. (n. 462. dieselben s. XV.)

370. Gregorii IX. decretales. s. XIV.

441. u. a. *Guidonis* de Columna historia Troiana; Papae (*Innocentii* IV.) ad Fredericum imp. expostulatio „Miranda tuis sensibus nostra venit epistola, ut scripsisti, sed mirabilior tua nostris — promovit adultum." s. XIV.

507. Correspondance diplomatique du comte de Vautorte, du baron d'Avaugour et d'autres mit Mazarin u. A., aus Nürnberg 1649 und Regensburg 1653.

588. Historia Alerammi ducis Saxoniae et Adelariae filiae Ottonis II. ist eine romanhafte Geschichte des 18. Jahrh.

Histoire du pays.

19. Ivonis epistolae (282, nebst einigen Briefen an ihn und Andere, auch Briefformeln) s. XIII.

•25. Necrologium S. Petri Carnotensis, nur die ersten sechs Blätter sind Original s. XIII. in. die übrigen Copie s. XIV; Vita S. Germani Autiss. s. XII.

•26. Necrologium S. Mariae Carnotensis ab 941 — 1400; Compotus anniversariorum ab 1255 — 1256. Das Nekrologium ist Anfangs eine s. XIII. in. gemachte Copie eines älteren, später gleichzeitig. Es verdient gedruckt zu werden, besonders, was von der ersten Hand geschrieben ist; dieß läßt sich sehr sicher herausbringen mit Hülfe von n. 28. welche s. XIV. hieraus copirt ist. Eine Copie davon ist wieder n. 30. s. XV. XVI.

•27. 29. Necrologia S. Mariae Carnotensis. s. XIV. (unwichtig.)

33. Inventaire des bulles du trésor de l'église de Chartres. s. XVII. (nichts für uns.)

34. Registrum privilegiorum papalium eccl. Carn. s. XVII. (desgleichen). Die meisten Chartulare sind nach Paris gekommen.

44. Cartulaire noir, ou du Grand - Beaulieu. s. XII. (desgl.)

48. Cartulaire de St. Père, de 1774 (desgl.)

49. Titulus Aganonis in libro chartarum S. Petri Carnotensis. s. XII. in. eine pragmatische Urkundensammlung nach Art der von St. Bertin durch Folcuin, beginnt mit einer kurzen Geschichte, worin besonders der Einfall der Normannen unter Hasting erzählt wird. Für uns ist darin nur eine Urkunde von Lotharius 887. anno 31. regn. d. Cloth. actum Compendio, wodurch er das Kloster in Schutz nimmt. Das ganze Werk ist jetzt aus dieser Handschrift herausgegeben durch Guérard (Paris 1841. 4.) mit einer sehr ausführlichen und lehrreichen Einleitung und Erläuterungen.

50. Titulus Aganonis ist eine schöne Copie des vorigen. s. XII.

51. Apothecarius moralis S. Petri Carnotensis, compilatus a. D. 1373, eine Miscellaneensammlung, theils Lateinisch, theils Französisch, darunter eine sehr lange tabula librorum monastarii S. Petri Carnotensis, ganz gedruckt in Chasles Catalogue des manuscrits de la ville de Chartres p. 138. Sie sind sehr zahlreich; geschichtliche sind darunter nur: Magistri G. gesta Philippi regis Francie; Fulberti epistolae et quaedam dictamina atque versus; Titus Livius de

bellis ab urbe condita; Libri T. Livii in alio volumine; hystoriae Eusebii Caesariensis; epistolae Iohannis episcopi Cenomanensis in 2 voluminibus; epp. Ivonis; epp. Petri Blesensis; Liber cronicalis qui incipit „Hic est numerus annorum a creatione primi hominis etc.“

52. Martyrologium. s. XII. Necrologium S. Petri Carnot. s. XIV. (enthält nichts).

•54. Martyrologium S. Petri de Gisaco; Necrologium S. Petri in valle. s. XII. in. mit Fortsetzungen. Der Grund, s. XII. in. geschrieben, ist theilweise wenigstens, aus einem ältern, copirt, da Personen aus verschiedenen Zeiten darin vorkommen. Es verdient gedruckt zu werden. Die dann folgenden Urkunden von St. Pere enthalten nichts für uns.

9. Handschriften in Orleans[1].

28. s. X. Expositiones in Pentateuchum. In der Vorrede zum Leviticus erklärt Strabo, daß Raban ihm und den übrigen Schülern diese explanatiunculam überliefert habe.

31. s. X. Beda de sex diebus creationis libri IV. aus diesem Codex abgedruckt von Martene Thes. V.

89. s. X. Ambrosii Ausberti in Apocalypsin. Am Ende des 10. Buchs sagt er, daß er in Gallien geboren, daß er Mönch im Kloster St. Vincentii sey und das Buch schreibe zur Zeit des Papstes Paul und des Longobardenkönigs Desider.

123. s. X. Instructio clericorum in Concilio Aquisgranensi. Darin mehrere Concilfragmente.

132. s. IX. Homiliae et sermones, und am Ende verschiedene Hymnen.

136. s. X. Augustini tractatus varii. Darin Formeln für Aufnahme von Kindern ins Kloster. Vgl. Mabillon Analect. T. I, 469.

173. s. IX. Sermones, und am Ende eine Litanei, worin für den Papst Nicolaus (I.), den König Karl und die Königin Hermantrude gebetet wird.

203. s. X. Concordia regularum patrum (von Benedictus Ania-

1) Auszug aus Manuscrits de la bibliothèque d'Orléans par Septier. Orléans. 1820. 8.

nensis) Darin ein liber de voluminibus patrum. Excerpt aus Ambrosius, Hieron., Gregor, Isidor, Cesarius, Prosper, Cassian. Ist ein ungedrucktes Werk des Benedictus Anianensis. Der Codex ist im J. 935 geschrieben.

256. s. X. Sedulii opera (vorzüglich Gedichte).

259. s. X. Macrobius in somnium Scipionis; *Collectio antiqua canonum* (sollen 505 Capitel nach Pseudo-Isidor seyn).

273. s. IX. Martyrologium Usuardi.

286. s. IX. Vita S. Gregorii a. Paulo Diacono. Darin De virtutibus sancti Benedicti.

374. s. X. Fragment d'un poëme en vers romans von 843. (herausgegeben von Raynouard bei Firmin Didot 1817.)

---

10. Handschriften in Laon.

34. (jetzt 199.) s. IX. („Hunc librum dedit domnus Dido episcopus Deo et sanctae Mariae.") Concilium Romanum unter Martin, vollständig mit dem Briefe des Martin an Amandus nach Gallien.

37. (jetzt 200.) s. IX. Collectio Dionys.-Hadriani.

38. (jetzt 201.) („Theodericus episcopus hunc libellum dedit ad honorem Dei et beati Petri necnon et ceterorum apostolorum seu et sancti Autberti confessoris Christi.") Auszüge aus Concilien, worunter auch die Capitula sancti Bonifacii archiepiscopi: „Conpellimur quoque statuta canonum in hoc observare, ut nullus presbiter creditam sibi ecclesiam etc. 38 Capitel.

39. (jetzt . .) s. IX. Miscella e conciliis; zu Anfang De trinitate fidei catholicae libellus. „In terris visus est — saeculorum amen alleluya." Explicit de trinitate fidei catholicae. Incipit libellus episcoporum catholicorum ad Venericum regem Vandalorum datum. „Regali imperio — speramus. amen." und f. 24'—33'. Nomina episcoporum catholicorum diversarum provintiarum, qui Carthagine ex praecepto regali venerunt pro reddenda rationo fidei.

137. (jetzt 407.) Hincmari aliorumque epistolae; s. Archiv VII, 865. Das Verzeichniß der folgenden 40 Briefe wird später mitgetheilt werden.

157. (jetzt ..) s. IX. u. a. Auszüge aus Theodori liber poenitentialis.
262. (jetzt 404.) mbr. a. 1136. Fragment des Sigebert, vorher Hieronimus und Prosper, an dessen Ende: *Hucusque Prosperi chronographia. Incipit cronographia Sigiberti monachi Gemblacensis.* „Dicturi etc. Vgl. Archiv VII, 533.
•308. (jetzt 342.) mbr. 4. s. IX. Vitae pontificum bis Hadrian I, ein alter und wichtiger Codex, über den einige nähere Nachrichten unten gegeben werden sollen.
315. (jetzt 402.) Godefridi Viterbiensis pantheon f. Archiv VII. 583.
360. (jetzt 273) mbr. s. IX. X. „Bernardus et Adelelmus schenkten das Buch ecclesiae sanctae Mariae Laudunensi."
455. (jetzt 224.) mbr. s. XII. XIII. Pontificale, vorn und hinten Altfranzösisches.

11. Handschriften in Rheims.

E. 249. 326. mbr. 4. s. IX. von Hincmar geschenkt. Acta concilii Francof. Alcuins Brief an die Eulalia. Am Ende von späterer Hand: „Epitafium Ottonis imperatoris:
Cuius ad imperium tremuere duces, bonus omnis
Quem coluit, populique suum novere parentem,
Otto decus divum, cesar clarissime, nobis
Immeritis rapuit te lux septena Decembris.
Dann „Epitafium Lotharii regis", allein das Epitaphium fehlt.
E. 254. 328. mbr. 4. s. IX. („Hincmarus archiepiscopus dedit sanctae Mariae Remensi.") Liber regularum Tychonii.
E. 346. 363. mbr. 4. s. X. et XI. Alcuins Werk an Wido und die Erklärung der Psalmen an Arno.
.. 513. 510. mbr. fol. s. IX. (Liber sancti Remigii Remensis) soll nach Hänel die Sammlung des Pseudo-Isidor seyn, ist es aber nicht, sondern die des Dionysius mit mancherlei Zusätzen. Für das Altdeutsche ist die Handschrift merkwürdig wegen ihrer Glossen, z. B. seditiosus id est qui rixas et dissensiones vel iniurias (comovet) nec non qui dicitur in rustica parabola: ungareb. — Impudenter. unscamalih. etc.

G. 522. 518. mbr. fol. s. XI. Burchardi Wormat. decretum in zwei Exemplaren, von denen das älteste defect ist.

G. 523. 519. mbr. fol. s. XII. (Liber sancti Remigii Remensis) Burchardi Wormat. decretum — Explicit liber feliciter. Garnerus me scripsit." Am Ende einige Bestimmungen aus concil. Lateran. 1179.

G. 599. 595. mbr. fol. s. IX. Regula canonicorum a. 819. — finit lex canonica. amen. Datum est in redemptione Hludonuici abbatis a parte sancti Dionysii de auro libr. CCC CCC LXXXVIII. de argento lib. III milia. CCL excepto uasall. et illorum femin. et parentes illorum.

K. 743. 739. mbr. 4. Vita Pilati et Iudae Ischariot.; Prophetien der Hildegard; dann altfranzösische Dichtungen vorzüglich von Rutebeuf; Somnium cuiusdam clerici (Viridarii); Verzeichniß aller Erzbischöfe; vgl. Archiv VII. 628. Gedichte des Hildebertus Cenomanensis und Gotfridi Remensis; Altercatio inter Urbanum papam et Clementem; Klagen über Rom, welches sey eine spelunca latronum.

I. 744. 740. mbr. Geschichte Alexandri Magni in Versen. s. XII. vel XIII.

I. 746. 742. mbr. 8. soll nach Hänel und nach dem alten, vielleicht auch nach dem neuern Rheimser Cataloge versus Acticlardi enthalten; es steht aber am Ende der Handschrift ganz deutlich „Explicit liber Anticlaudiani und auf der folgenden Seite:

„Anti liber Claudi feliciter explicit al- anus
Christe tuae laudi quem doctor scripsit al-
Mille quater versus in eo sunt atque trecen- ti.
Et decies quinque c̄ monade cuncta regen-

K. 759. 757. mbr. fol. s. XII. ex. ist Ensebii chronicon mit Hieronymi Fortsetzung — caruit. Dann Prosper: Igitur Valente — links auf jeder Seite ist die Römische Zeitrechnung, rechts sind die Jahre der Welt angegeben. Schluß: „LXVII. Valentiniano VI. et Nono consulibus VDCXLV. Hic finit Prosper post Hieronymum."

K. 761. 758. und 762. 759. sind 2 Exemplare von Ensebii hist. ecclesiast. s. X. (liber S. Theodori) u. s. XII. (Istum librum fecit scribi dominus Adam abbas sancti Dionysii Remensis).

K. 763. 760. mbr. fol. s. X. XI. Cassiodori historia tripertita. (Am Ende Opus fratris — Dudonis.)

K. 765. 782. mbr. 4. s. XIII. a) heilige Geschichte bis Joseph.

b) Martini capellani Poloni chronicon. In der Einleitung giebt er genau seine Quellen an. Die Geschichte der Päpste geht bis Nicolaus IV. 1277, die der Kaiser bis zum Tode Friedrichs II; der Tod Konradins wird noch erzählt. c) ordo genealogiae Adae. — d) *Des contrees iadis marchissant au royaume de France.* Anciennement avoit IIII contrees marchissans au royaume de France, lune des contrees avoit nonbongie lautre aquitaine lautre ljonis et lautre nerbonene —

K. 782. und 783. sind junge Handschriften, enthalten eine Sammlung von Leben der Heiligen, welche dem Paulus Diaconus zugeschrieben wird.

M. 821. 820. mbr. fol. Die Französische Geschichte von St. Denis, jetzt von Paulin Paris herausgegeben.

O. 873. 871. mbr. fol. Bedae hist. Anglorum bis a. 729, zuletzt Angabe der Schriften des Beda.

O. 874. 885. mbr. s. XII. vel XIII. Historia Anglorum von Galfridus Monemutensis, darauf von demselben für Bischof Alexander eine Erzählung über die vaticinia Merlini.

Die Vita Karoli Magi ist ein Turpinus; ein anderer Codex der vielleicht noch einen Prosper enthält, so wie der des Flodoard, konnten für den Augenblick nicht gefunden werden. Außer den Manuscripten, die bei Hänel verzeichnet sind, giebt es noch 116 andere, aber alle chartacea.

14. Handschriften der Stadtbibliothek in Amiens.

90. (S. Petri Corb.) mbr. 8. s. IX. Liber psalmorum, mit höchst merkwürdigen Initialen; viele davon sind mitgetheilt in den Mem. des Antiquaires de la Morinie T. III.

307. mbr. 8. s. X. Beda de computo.

313. (S. Petri Corb.) s. X. ex. Priscianus de voce et littera.

314. (S. Petri Corb.) mbr. 4. s. X. ex. oder XI. Grammatica. Ars Phocae grammatici. De nominibus u. dgl.

321. mbr. 8. s. XIII. Horatii epistolae.

348. chart. fol. s. XVII. *Chronicon S. Petri Corbeiensis.* „Anno v. i. 662. existente domino Vitaliano Romanorum pontifice — nocte etiam appropinquante . . . . (cetera desiderantur) geht bis mitten ins Jahr 1529 auf 441 Seiten; ein=

gefügt sind Statuten und Urkunden, darunter von Kaisern nur auf S. 58—62. König Karl bestätigt dem Abt Franko die Freiheit von weltlicher Gerichtsbarkeit und seine übrigen Rechte. 909. 5. Id. Nvb. ind. 5. regn. 9.

Gesta abb. Fontanellensium „Wandregisilus qui et Wando ex nobilissimis — tyrannidem meditabatur. (im J. 868.)

349. ch. fol. s. XVI. *Vita Anghilberti abb. Centulensis.* „ . . . . . . qualiter hic iustitiae cultor debeat tractari, utrum velut hactenus gestum est . . . . de gestis Francorum et diversis opusculis chronicorum colligentes actus eius vestrae maiestati offerimus, ut per has noveritis, quoniam non inaniter, quin potius pro merito miraculis a Domino declaratur. Valete." „Anno d. i. 754. cum Pippinus f. Karoli cogn. Martelli — secula seculorum amen. in 17 Capiteln; darin mehrere Epitaphien.

Hariulphi gesta ecclesiae Centulensis (ex cod. Petavii) „Postquam genus humanum primi hominis delicto etc. „Actore (so) Deo gesta C. ecclesiae descripturus — Widone Pontivorum comite annis 36. Expl. quartus liber gestorum Centulensis ecclesiae" worauf noch ein Gedicht folgt: „Toto corde meo te Centula mater amavi — Ut Christo placeam, me cui sanctificavi."

354. ch. fol. s. XVI. *Willelmi abb. chron. Andrense* „Guill. Dei miseracione Andrensis mon. — adepti pallii gaudium geminavit." Dann noch ein Gedicht: Isti sunt comites Ghisnensium etc. „Pluribus ex annis sic fantur scripta Iohannis — qui quoque guerra; also ganz wie bei Dachery II. 871. mit dem diese Handschrift, soweit ich verglichen habe, sehr genau überein stimmt.

355. ch. fol. s. XVI.

Episcopi Trevirenses „Eucharius nat. Graecus de 70 discipulis Domini u. s. w. geht bis 1522. Die Geschichte eines jeden Erzbischofs ist nur ganz kurz; das Ganze 15 Blätter.

**Catal. arch. Coloniensium* ex perantiquo ms. qui. a. 1237 desinebat et eo quoque tempore scriptus videbatur estque Caesarii Heisterbacensis. „Apud Agrippinam nobilem Galliae civitatem primus adeptus est episcopatum S. Maternus Trevirorum ac Tungrorum pariter episcopus — L^us successit Conradus a. D. 1237." (hic finit ms.) nur 4 Blätter. s. Arch. VII, 628.

Catal. ep. Mettensium (exscripsi ex vetust. codice qui

scriptus videtur c. 1200. ut apparet ex fine episcopi 56) „Mettis est civitas antiqua in Galliarum provincia prima Belgica sita, iocunditate fluminum satis amena, vinearum ac nemorum uberrima u. s. w. 8 Blätter, schließt unter dem 56. Bischofe Bertram: cuius annis et meritis felix divina miseratio incrementum prestare dignetur, nec desit qui loco et tempore sequentia eius gesta tradat annalibus et ad cognitionem transire faciat posterorum. Dann hatten in der Handschrift, wie der Copist sagt, mehrere neuere Hände die Geschichte weiter geführt bis a. d. 1286. hoc eodem anno consecutus est d. Henricus de Barro episcopatum Mettensem, welche Fortsetzungen nur 1½ Seite einnehmen.

Excerptum domini sacerdotis Bertharii in gestis pontificum Virdunensium „Reverentiss. ac sanctissimo seniori meo Dadoni — executione. (Mon. SS. IV.)

Laurentii Leod. gesta epp. Virdunensium et abbatum mon. S. Vitoni Alberoni „Venerabili Alberoni gratia Dei Virdunensi presuli et omni eius ecclesiae frater Laurentius de Leodiensi coenobio — veritate sequi oportuerit." Caput primum: „Scribimus ad laudem et gloriam beatae Dei genitris (so) Mariae semper virginis, que in hoc eius Virdunensium episcopatu u. s. w. bis auf Kaiser Friedrichs II. Tod, quo defuncto d. papa Mediolanum repedavit."

Nomina epp. Virdunensium ex vet. ms. bis 41. Richerus. *Nomina epp. Tullensium* ex vet. ms bis 47. Rogerus, fortgesetzt aus einem andern Manuscript bis 67. Hugo.

Catalogus abb. Stabulensium ex ms. circa 1250. scripto, nur die Namen und die Regierungszeit bis: 50. Henricus Leodiensis electus et abbas.

356. ch. fol. XVII. *Chron. S. Bavonis Gandensis* „Anno 47. ante nat. d. n. I. C. inclitus G. Iulius Caesar — dum matutinorum solempnia agerentur, cum magna parte opidi.... (1152), ist das bei De Smet Corpus chron. Flandriae I. 455. gedruckte Werk, das nach 1497 verfaßt ist und auch in zwei Brüsseler Handschr. 14524. 16531. steht. *Excerpta ex chron. S. Bavonis.* Anno 474. S. Eleutherius in episcopum — Insulensi fundatur (1152), nur wörtlicher Auszug des vorigen.

Ex archivis et chart. S. Bavonis sind Anfänge von Urkunden, Excerpte, oder Stücke, auch ganze Urkunden.

Ex chartulario S. Petri Blandin. ap. Gand. desgl. darunter von Kaiserurkunden ganz mitgetheilt: Lothars 8. Kal. Mart. r. 10. ind. 6. Lucdunii; — Ottos (B. 312.)

Genealogia nobiliss. Francorum imp. et regum „Ansbertus nobilissimus gennit — Gerberga Lotharium, Karolum et Mathildam (nur 1½ S.; extractum ex vet. ms. catalogo bibl. Sithiensis.)

Hic inc. sancta prosapia domini Arnulfi comitis „Quam Indith prudentissimam — quo sunt conditi amen amen a. a. a.“ (2 S.)

Excerpta ex historia Folquini.

Genealogia Flandrensium comitum „A. 792 imp. vero Constantini — 8 Kal. Febr. honorifice est sepultus. Cuius anima p. q p. gaudia amen.“

Historia com. Boloniensium. „Artus rex de Brittannia — de qua Mathilde et de quo Philippo nata fuit ... (dasselbe in Arras n. 184.)

357. ch. fol. s. XVI. enthält:

Folcuini gesta abb. Lobiensium, ohne Ueberschrift und Prolog, beginnt: Est locus intra terminos u. s. w. Varianten mit Mon. SS. IV. 55 sind im Anfange: *ubi* fehlt — profluentis — In loco (quo fehlt —) Liptinaco — Lobia — Labach (corr. Lobach) — *nemorum* fehlt. Die Kapiteleintheilung weicht sehr ab von Dachery, stimmt aber mit unsrer. — Die Fortsetzung beginnt: Immunitatem u. s. w. wie bei Dachery bis S. 751 oben ecclesiae nostrae continentur. Dann geht es anders als bei Dachery weiter: Multi multa loquuntur de statu monast. Lobiensis. Mirantur alii u. s. w. 8 Bl. bis absolutio celebratur in ecclesia Lobbiensi ab abbate Lobbiensi. Es stimmt also ganz genau mit der alten Abschrift des codex Tornac. in Brüssel.

Sigiberti gest. abb. Gemblac. „Vitam Erluini u. s. w. wie Dachery II. 759. Die päpstliche Bulle steht hier ganz und darnach noch 3 Blätter, die Dachery fehlen; ebenso 7 Blätter nach dem Epitaphium Guarins S. 768. Auch geht die Handschrift weiter als die Ausgabe, handelt noch vom Abt Anselm, und schließt mit dem Epitaph Sigeberts Heu mors meroris und einem Epilogus ad ecclesiam Gemblac. „Alterius verbis — pia merces amen.“

Chronica brevis abb. Elnonensium „A. i. v. 634. dominus

Amandus Traj. episcopus a Dagoberto Clotarii II. filio — qui cum laudabiliter aliquot annis prefuisset, obiit. a. 1218. (8 Bl.)

Chron. abb. Marchian. „S. Ionatus primus abbas M. temp. Dagob., post quem rexerunt hanc ecclesiam sanctimoniales per a. 333. Anno D. 1024. Lietwinus temporibus regis — electus via sancti spiritus. (1501) (kurz).

Chron. abb. monast. Aquicincti „Quante utilitatis quanteque felicitatis existat, erga silentii disciplinam animum u. s. w. bis auf Alexander (Gregorius Nachfolger) und Simon, unter dem der Verfasser schrieb; schließt: disponit atque ad vitam aeternam nos producat. amen.

366. ch. fol. s. XVII. *Hermanni Tornac. liber de restauratione Tornac. ecclesiae* „Dilectissimis dominis patribus etc. Francorum regni — ei successit a. d. i. 1160. ind. 8. concurr. epacta 11."

Historia abbatum monast. Henniacensis auct. Balduino de Glen abbate eius monast. († 1594) „Qui in litteris sacris Iudeorum u. s. w.

368. chart. 4. s. XVII. *Hist. Andreae prioris Marchianen.* „Domino et patri sanctissimo P. venerab. Atrebat. ecclesiae episcopo u. s. w. in drei Büchern, vor jedem das Kapitelverzeichniß (32, 34 und 7). Das dritte beginnt Anno Domini 988. und schließt im Jahre 1199 mit feriuntur illi feriuntur isti si quis ex illis vincat ignotum est nobis. Dann noch eine Fortsetzung: Annus d. 1201. hyemps nec mollis — A. D. 1224. Philippus inclitus r. Fr. obiit cui successit primogenitus eius Ludovicus, also die Fortsetzung des Auctarium Aquicinense zum Sigebert; vergl. Douai 840.

374. ch. fol. lauter Abschriften sec. XVI. Vitae Sanctorum: *Leodegarii* „Domino vere sancto et ap. ven. col. Ermendario u. s. w. „Gloriosus igitur ac praeclarus — translato s. corporis medio Martio mense." *Faronis* Meld. „Laus sanctorum si u. s. w. *Maximini* „Gentem Gallorum fuisse b. u. s. w. *Benedicti abb. Anianae* auct. Ardono „Dominis merito venerabilibus — salutate omnes fratres nostros amen." (manches über Ludwig den Frommen.) *Alani* „B. Alanus in pago Herbasilico — migravit ad dominum." *Venantii* „Fuit in diebus gloriosi regis Fr. Pipini — in furias agebantur." *Urbani Lingonensis; Wilgisi; Deicoli; Luglii et Lugliani* „Post gloriosissimam u. s. w. *Vodoali; Drausi* Suess. „Beatiss. Drausum —

secula amen". *Miracula S. Wandregisili* „Multa quidem et valde stupenda — deinceps habuere ammirationem." *Hugonis arch. Rothom.* „Lecturos quod de b. H. succincte digessimus — seculorum amen." *Berthae* „Divina clementia humanum genus u. s. w. Temporibus igitur Clodovei regis — secula seculorum amen." *De translatione s. crucis ab Antiochia in Bronium* (1141) *libri tres* „Considerans quod attempto u. s. w. Distare solet non modico — seculorum amen." lang; doch nur für Lothringen wichtig. *Miracula S. Quintini* „Intemerata fides u. s. w. Fuit quidam nobilissimae — decentissime sepelivit." *Miracula S. Vedasti* auct. Haimino „Sane que nuper et oculis — cum illo gaudere amen." *Miracula S. Vedasti a fratribus collecta nuper* „Luce clarius patet u. s. w.. „Sanctissimus itaque V. postquam — secula seculorum amen." *Miracula b. Fursei* „Rem actam atque gestam u. s. w.

375. *Vita S. Germani Ambianensis* „Celebratur 6. Non. Mai. natalis u. s. w. ein neues Werk, geschrieben 1646 mit Anmerkungen, zum Druck bestimmt.

377. (S. Petri Corb.) mbr. fol. s. XIV. ex. *Paschasii Radberti vita Adelhardi Corb.* „Precium operis est viros quosque doctissimos imitari — olim calcaverit. *Expl. praef. Inc. vita S. Ad. abb.* Qui cum esset regalis prosapie u. s. w. ohne Kapitel, bis haustu digne legitur." *Epitaphium.* Hic iacet eximius — carne solutus. Succedente die — feliciter pervenisse. Sequitur ecloga — ambigitur. *Versus* „Plangite queso viri — plateis litia sterne." *Rimberti vita S. Anscharii*, der Anfang s. XVI. ergänzt: „Sanctissimis et in Iesu amore — regnat Deus per o. s. s. a." daran gleich ohne Ueberschrift das Leben desselben in Versen (von Gualdo): Dulce tuis Alberte decus iubar igne vaporum Ecclesie turris, regni dyadema decorum u. s. w. Presulis Anscharii tenet actus iste libellus, Qualiter altrici quondam tellure profectus u. s. w. Cap. 1. primi libri. Corbeie patres in primis rite salutant u. s. w. schließt mit dem 108. Capitel so: Iure triumphat. amen flos virginis et Deus idem.

397. ch. fol. s. XVI. *Lamberti presb. Ardensis historia com. Ghisnensium* „Licet familiaris curae praepediti negotiis implicemur, quominus scribendi officio vacare debeamus,

vestris tamen, militum strennissime (nämlich Arnold von Ghisnes) — seculorum amen. *Incipit prefatio .... ad eundem Arnoldum.* Considerantes igitur et ad memoriam reducentes — necessarium. *Incipiunt capitula* (nicht gezählt). Das Werk selbst beginnt: I. *De Balduino calvo et de divisione Flandrensis et Boloniensis terrae.* Sicut igitur ex commendatitiis Flandrensinm chronicis u. s. w. von 3 Händen copirt, schließt in dem 154. Capitel (das nach dem Index auch das letzte ist, so daß also nicht viel verloren seyn kann) Mercuriticos, et si quid in ipsis temporibus, et ..... Eine andere Hand hat untergeschrieben: Collation faicte à certain liure en parchemin, au commencement duquel sont depenctes les armes du roi de France avec le collier del'ordre de St. Michel — —— — auquel livre se trouve concorder de mot à aultre, per François de Robins baillis — — le 4 de Ianvier 1586. Robins, Hoel. Dasselbe Werk ist in St. Omer 819 und Boulogne 137; gedruckt Duchesne hist. com. Ghisnens.

13. Handschriften der Stadtbibliothek zu Arras.

70. (b. Mariae Ursicampi) mbr. s. XIII. *Bernardi* epistolae (297 gezählt).

133. (S. Vedasti) mbr. fol. s. X. ex. Chrysostomi homiliae. De reparatione lapsi. An den Rand vieler Blätter und auf die leergelassenen Seiten hat eine Hand s. XI. ein Werk, oben, unten und zur Seite geschrieben, das nachher mit großer Sorgfalt ausgekratzt oder überschmiert ist, um es zu vertilgen; derselbe, der dieß that, hat auch ganze Seiten der ursprünglichen Handschrift ausgekratzt. Es ist in einem Zuge geschrieben. Einige Fragmente: Gratia ..... qnam vectit gratia Christi Audomari .... fluentem munia laudis — Haud fera mors laqueos pan .. vitare caducos. Quamvis non similis sit cunctis gratia finis, Vita manet rectos, quoniam confusio pravos u. s. w. An einer andern Stelle: excelsumque dominum de excelso virtutum intuebatur . et iuxta viam cet .... locum qui ... ceptis lu.... utrum populis . . . . ingressa iericho vidit ..... quam

fundavit .. in a...mogerico suo et...us portas. An einer andern, frühern: Desiderandus est tibi quasi absens, non quasi mortuus, ut illum expectare, non amisisse videaris. Verum quid agis? mederis dolori quem iamiam re.. et temporum ....ione ...arum et non potius replico tibi vicinas regum miserias et nostri temporis calamitates, ut non tam plangendus sit qui hac luce caruerit, quam congratulandum ei, quod de tantis malis evaserit. — Constantinus Arrianae fautor hereseos dum contra inimicum paratur, concitus fertur ad pugnam. in Mopsi viculo moriens, magno dolore hosti reliquit imperium. Iulianus perditor anime sue et christiani iugulator exercitus, Christum sensit in... quem primum denegarat in Gallia . dumque Romanos propagare vult fines perdidit propagatos etc. also der Brief von Hieronymus an Gerunta.

184. (S. Vedasti) mbr. fol. s. XIV. *Andreae Marchianensis chronicon. Turpini gesta Karoli Magni. Vita Apollonii Tyrii. Epistola Iohannis presbyteri. *Genealogia Flandrensium comitum* (benutzt). *Historia comitum Boloniensium* „Artus rex de Britannia dedit et concessit quiete et libere viro nobili Ligero in comitatu Bolonie — quam Phil. regis Fr. filius duxit in uxorem, de qua Mathilde et de quo Philippo nata fuit... (4 Seiten. Vgl. Amiens 356.)

189. (S. Vedasti) mbr. fol. s. XI. in. *Vita S. Remigii*. Prolog weggeschnitten. *Inc. capitula* (33) „His miraculorum praemissis — praenotavit.“ *Inc. vita*. „Post vindictam etc. Das Ende fehlt. *Vita S. Mauri a. Fausto* etc. (Ende fehlt.)

274. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XII. in. sehr schön. *Odilini translatio et miracula S. Sebastiani* (im J. 826) „Merito magnificae fidei — poteris saginari.“ Darin ist Cap. 44 eine in Ludwigs des Fr. Namen abgefaßte Erzählung seiner schlechten Behandlung in Soissons und seiner Vision. *Vita S. Hugonis archiep. Rotom.* „Magnum est nomen — Christo per secula.“ *Passio S. Benigni.*

364. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XII. ex. oder XIII. inc. *Andreae Marchianensis chronicon.* * Der letzte Quaternion ist verloren; er enthielt die 3 letzten Capitel; so schließt die Handschr. jetzt mit dem Titel: de regno Lud. VII. qui cognominatus est Grossus. Sie ist sehr nett und sauber

geschrieben, von mehreren Händen, und jedenfalls als die älteste Handschr. des Werks sehr beachtenswerth.

675. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XI. sehr schön von Mehreren geschrieben. *Reginonis* abb. Prumiensis libellus de ecclesiasticis disciplinis, collectus iussu Rathbodi Treverensis episcopi. (Die Stelle ex pacto Francorum „Hoc etiam volumus, ut qualiscunque Franco Ribuarius servum suum etc.)

686. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XII. sehr schön geschrieben. *Albini vita S. Vedasti*; *Haiminus de miraculis S. Vedasti; De miraculis S. Vedasti, nuper a fratribus eius coenobii in unum collectis* „Luce clarius etc. „Sanctissimus igitur Vedastus etc. ohne historischen Werth.

713. (S. Vedasti) mbr. 4. s. XIII. in. sehr sauber geschrieben. *Epistolae domni papae ad Henricum Remensium archiep.*, voran ein Register von 241 Briefen, aber es sind gewiß noch einmal soviel, indem die auf 241 folgenden nicht gezählt worden, obgleich alles von derselben Hand. Die meisten sind vom Papst Alexander III. an Erzbischof Heinrich; doch auch an Andere; auch Briefe Urbans, Paschalis, Adrians, Eugens, des Erzb. von Trier, Amalrici regis Iherosol. ad H. Rem. archiep. pro subventione terre orientalis, Friedrich I., des Patriarchen von Jerusalem u. a. Alle diese sind jedoch nur wenige; auf Deutschland bezüglich nur 5, die abgeschrieben sind. Am Ende ist ein Blatt weggeschnitten, doch vielleicht nichts dadurch verloren; Quat. 5. aber fehlt.

767. (S. Vedasti) ch. s. XVI. *Folcuini gesta abb. Lobiensium* „Din ab antiquis u. s. w. wie Dachery, mit folgenden Varianten: prodiret — esset ex tempore accessit. Cap. 2. tamen tempora dum eo ordinante — vel audimus etc. ohne Capitel und Absätze. c. 15. fehlt die Urkunde auch hier. c. 30. Arebat quodam tempore etc. (so) Hactenus Fulcuinus. Immunitatem etc. also ganz buchstäblich wie die Brüsseler Handschr., nicht aber wie die in Amiens. In dieser Fortsetzung liest er immer wie die Brüsseler, nicht wie Dachery und die Tournaier Handschrift. Er hat z. B. S. 744. obtinuit — fuere temporibus — Fulcuinus anno — multa composuit sed non exposuit. — Adelboni. Wo die Brüsseler Handschrift eine Lücke, hat diese es auch, z. B. Alnam denuo revertitur peracta via . . . . dederat haben beide. Auch Tunc temporis gens quaedam

etc. tunc sequitur Nos. Statt Gemblacensi hat diese Handschrift Gemblours. Es scheint demnach eine Copie der Brüsseler zu sein, wogegen nur das spricht, daß hier der Prolog steht, den die Brüsseler ursprünglich nicht hat; er ist in der Brüsseler von anderer fast gleicher Hand vorgesetzt, welche auch die übrigen fehlenden Stellen supplirt; aber diese andern Supplemente hat die Handschr. in Arras doch nicht. Statt Lobbiensis, wie die Brüsseler Handschrift, schreibt sie immer Laubiensis. Beide schließen: in ecclesia Lobbiensi ab abbate Lobbiensi (also gerade wie die in Amiens).

---

14. Handschriften der Stadtbibliothek zu Boulogne.

15. s. XI. *Isidorus* in octateucum. Am Ende ein Blatt s. XI. enthält den Anfang einer *Vita Remacli*, wo hinter jedem Capitel eine lectio mit Noten; beginnt: „Oriundus fuit Aquitaniae partibus vir ven. schließt mit dem 8. Capitel — sollempniter adimplevit."
29. mbr. 4. s. VII. med. (wahrscheinlich S. Vedasti) Ambrosii opera quaedam, ganz in Unzialen, ohne Worttrennung.
*... mbr. 4. s. XII. *Sigeberti* chronicon.
... mbr. fol. s. XI. *Beda* hist. Anglorum.
... mbr. fol. s. X. ex. *Servius* in Virgilium.
... mbr. fol. s. XI. *Orosius*.
... mbr. fol. s. XIV. *Vincentii Bellov*. Speculum.
... mbr. fol. max. s. XI. am Ende ein Gedicht auf die Schlacht bei Bovines. (abgeschrieben)
81. mbr. fol. s. XI. (wohl von St. Bertin) prächtig geschrieben. Tabellen und Anweisungen für den Mondwechsel, Epakten, Ostern u. s. w. Dann *Aratea* „Ab Iove principium magnus deduxit Aratus — Pluribus indiciis sollers fulcire memento. Vale fidens in domino Christi vestitus amore, mit manchen Schreibfehlern; ganz in Unzialen geschrieben. Die linke Hälfte der Seite füllen immer zwei Sternbilder, die rechte die Verse. Die Bilder alle auf blauem Grunde; die Zeichnung ist vollkommen antik und ganz gleich denen in Leiden, nur daß der Maler der Leidener viel kräftiger und

wirklich schöner zeichnete und malte, während dieser hier in der Zeichnung unbeholfener ist. Doch ist es ganz offenbar eine Copie nach der Antike, durchaus nichts mittelalterliches darin, und zwar in allen Stücken dem Leidener so gleich, daß sie aus demselben Original zu stammen scheinen.

91. mbr. 8. s. XIV. (Thomae Cantipratani) bonum universale de apibus.

... (S. Bertini) mbr. fol. s. XI. Augustinus. Dahinter von derselben Hand eine Epistola formata des Bischofs Burchard von Worms an Bisch. Walterius von Speier, zur Empfehlung des Trägers Ecmannus, gegeben Wormat. Id. Mart. 1012.

100. (S. Bertini) mbr. fol. min. s. XI. mit großer Pracht geschrieben, die Capitelinitialen und der Namen Bertinus mit Gold, viele Gemälde, sehr reich mit Gold und Silber auf Purpurgrund; viele mystische Thiere; enthält:

1) *Vita S. Bertini auct. Folcuino* „Domino omnipotenti multiplices gratiae laudesque u. s. w. „Ortus, vita, obitus Bertini patris et actus Ad laudem triadis hic incipit omnipotentis. Quod caelum terramque Deus formaverit unus u. s. w. schließt Ad quod nos hilares Christi clementia ducat.“ *Ymnus de S. Bertino* „O Deus clemens moderator orbis u. s. w. *Versus ad S. Bertinum:* „Caeli cives tripudiant, atque simul terrigenae u. s. w. *Missa de S. Bertino* „S. Deus qui universis u. s. w. *Vita prosaica S. Bertini* „Prosaico conscripta stilo contexitur istic Bertini patris vita legenda pii. Cum S. Audomarus episcopus aecclesiam Morinensem regeret et sanctae trinitatis fide — diu optatae reddidit sanitati.“ *Praefatio miraculorum* „His itaque a reverentissimis patribus nostris etc. „Temporibus igitur dive memorie Karoli filii Hludowici prius regis — regnat Deus in unitate spiritus sancti per immortalia secula seculorum“. Dann Lectionen und Antiphonen über den Heiligen. *Incipit epilogus* „Dilectissimis in Christo S. Sithiensis cenobii fratribus u. e. h. t. f. s. s. a. c. Folquinus peccator quem Laubiensium dicunt abbatem — semper cum omnibus vobis amen.“

2) *Vita S. Folquini Morinorum episcopi (auct. Folquino abb.* „Benigna et ineffabilis omnipotentissimaque — regnat per infinita secula seculorum amen.“

3) *Vita S. Silvini* „Quidam episcopus Antenor nomine,

satis in divina u. s. w. „Modernis temporibus divina ord. providentia — secula seculorum amen."
4) *Vita S. Winnoci* „Quando agyus Christi confessor Bertinus insignis atque — secula seculorum amen."
5) Am Ende, von einer andern Hand s. XI. mit Zusätzen einer andern Hand: Hii Deo et S. Folquino ex hereditate propria partem in Ikelesbeka largiti sunt u. s. w.
109. mbr. fol. s. XII. zwei Bände. *Isidorus Mercator.*
... (ecclesiae Atrebatensis) Benedictiones pontificales s. XII. Dahinter, von einer schönen Hand sec. XII. Namensverzeichnisse der Päpste bis Urban II, der Erzbischöfe von Rheims, der Bischöfe von Arras, und: Gesta quibus Atrebatensium civitas sub Urbano Rom. et apostolice sedis episcopo Cameracensium excusso subiectionis iugo in antiquam reformatur dignitatem, sind die sämmtlichen zahlreichen Briefe und Aktenstücke hierüber.
... mbr. 4. s. X. *Vita S. Walarici* „Domino meo semper proprio etc. „Fuit vir vitae etc. *Vita S. Filiberti* Gemmet.; *Aychadri* Gemmet.; *Guthlaci; Euphrosinae; Fusciani.*
113. mbr. fol. s. XIII. *Hegesippus* de conversione Iudaeorum. Dahinter von einer Hand sec. XIII. in 5 Columnen Versus mag. Iohannis de Grandiprato Igniacensis monachi ad quendam amicum suum Colardum sive Nicolaum. Es sind gereimte Gedichte, deren Anfang: „Clare sodalis ave; sit nostra salus tibi suave u. s. w. (Er sagt dem Colardus darin u. a.: Tu claro studio Darium canis). „Tu mihi misisti versus; ego quippe remisi u. s. w. „Care vale; carus tibi mittit mille salutes u. s. w. über den Namen Nicholaus. Sie enthalten gar nichts Geschichtliches.
121. (b. Mariae prope Bourbourch Mor. dioc.) mbr. 4. s. XII. *Hugo Floriacensis* „Assir. rex potentiss. fuit olim Ninus u. s. w. durchaus keine Vorrede, Capitelzahlen und Eintheilung in Bücher, obgleich es nach Diocletian heißt: Precedenti libro u. s. w. Schließt mit der Wahl Ludwigs 1108 — turbas a diversis episcopis consecrati sunt.
... (S. Bertini) mbr. fol. s. XV. im Kloster St. Bertin geschrieben. *Iperii chron. S. Bertini* „In nomine p. et f. et sp. s. Missis in orbem apostolis u. s. w. Inc. prologus secundus. „Opusculi presentis intencio etc. Inc. cronice „Anno v. i. 590. vel — episcopum consecratus" (1294.)
124. (S. Veddsti) mbr. fol. s. XIV. *De temporibus* „Dicto de locis habitabilibus, restat dicendum de temporibus, qui-

bus videlicet decedendo u. s. w. von Anfang der Welt — 1250. Die letzten Capitel heißen: Tempora Henrici VI. T. Philippi II. T. Ottonis IV. T. Friderici II. T. vacationis imperii. De temporibus presentibus et futuris (Ecce tempora etatis sexte usque ad annum presentem summatim perstringendo auxiliante Deo descripsimus, qui est annus ab i. D. 1250. etc.) De tempore anticristi. De ultima die iudicii. De innovatione mundi. Es ist also dasselbe Werk, das Paris 4936 den Namen Memoriale führt; aber unsre Handschrift beginnt anders, und enthält zwischengewoben die Französische Geschichte, so daß jene wohl die ursprüngliche, unsere die interpolirte Gestalt des Werkes giebt. Eine Hand sec. XVI. hat vorn hineingeschrieben: An sit author Iohannes Beleth Parisiensis?

125. (eccl. Atrebat.) mbr. fol. s. XV. in Italien geschrieben. *Historia sex aetatum mundi*, Anfang verloren; schließt mit der Geschichte des Amicus und Amelius und Alcuins Ankunft in Tours — primus abbas nomine Ytius". Ohne historischen Werth, aus Vincenz von Beauvais u. a.

134. mbr. 4. s. XIII. Chartularium S. Bertini, enthält keine einzige Kaiserurkunde, aber sehr viele der Grafen von Flandern, auch einige von Englischen und Französischen Königen.

135. (montis S. Eligii Atrebat.) mbr. fol. s. XIV. sehr gut geschrieben. *Andreae Silvii mon. Aquicinctini chron. Francorum* „Domino patri et sanctissimo P. Atrebatensi episcopo etc. geht bis auf Philipp II. qui nunc regnat. Also der sogenannte Andreas Marchianensis.

136. mbr. 4. s. XII. Chartularium Folquini, schön geschrieben; unter die Urkunden oft die Brustbilder gemalt, ganz im Charakter des 12. Jahrh. Hier und da Randnoten einer andern gleichzeitigen Hand, die auch die beiden Inhaltsverzeichnisse geschrieben hat, welche nicht ursprünglich sind. Vorne ein sehr prächtiges Verzeichniß der Aebte von St. Bertin, geschrieben unter Johannes III, von anderer Hand fortgesetzt bis Antonius de Bergis und dann noch von andern. Aus dieser Handschrift ist die neue Ausgabe Guerards gemacht.

137. ch. fol. (conscriptus a C. L. Forte pastore Ardensis 1745) *Lamberti Ardensis historia Ghisnensium* „Licet — et si quid in ipsis et ...." (quedam hic desiderantur pauca quae nullibi invenire potui; ideo lectorem deprecor, desiderata mihi non imputare 1745.) schließt also gerade wie die Handschrift in Amiens.

---

15. Handschriften der Stadtbibliothek zu St. Omer.

61. (S. Bertini) Auf der letzten Seite von einer Hand s. XII. das Gedicht *De excidio Romae et magnificentia Catonis* „Transit honor temporalis etc. von Petrus de St. Audomaro, das auch in Lamberti Floridus steht.

115. (S. Mariae de Claromarisco) s. XII. ex. oder XIII. in. eine Sammlung der verschiedensten Gedichte. Darunter: *De natura animalium* „Tres leo naturas etc. Gedichte auf Bischof Ivos Tod, und andere namenlose: Si cunctas urbes numeremus ab Alpibus infra, Pictavis inter eas extulit una caput etc. *Versus Bedae in laude Edeldritae reginae* „Alma Deus trinitas etc. *Versus de Mahumeto ad Godeboldum* „Heu quot sunt stulti etc. „Plus nocet ut nostis — et Mahumeth pereat." (von Hildebert).
Dialogia poetae tetrarcha „Cur bullata sere reserasti claustra libelle? etc. Dialog des Dichters und seines Buches. *Marbodii liber de ornamentis verborum* „Versificaturo quaedam etc.
Liber floridi aspectus „Raro exempli genere dives humilis invenitur. Hoc exemplum te expetit, presul venerabilis etc. eine auf Wunsch dieses Präsuls gemachte Blumenlese verschiedener Gedichte, beginnt: *De nativitate Christi* „Nectareum rorem etc. Dieselbe Blumenlese ist auch in Douai 713, wo sie schließt mit: *Descriptio cuiusdam nemoris* „Dirige Clyo stilum, cultum sermonis inaura etc. recht hübsch, eine Art Allegorie.
Bernardi Morvalensis libri tres de contemtu mundi „Domino et patri suo P. dignissimo Cluniacensi abb. B. eius filius etc. „Hora novissima, tempora pessima sunt, vigilemus etc. ein strenges und betrübtes Sittengemälde; sehr wichtig zur Kenntniß seiner Zeit, die er von allen ihren Seiten schildert. (dasselbe s. XII. ex. in Douai 813.)
„Flete, perhorrete, lugete, pavete, dolete etc. kurzes Gedicht über die Verderbniß der Zeit. Dasselbe schließt in Douai 876. mit einem kurzen Leben des h. Bernhard von Clairvaux. Auch in Lamberts Floridus.
De excidio Romani imperii „Transit honor temporalis etc. ohne Namen des Verfassers (Petrus de S. Audomaro nach Lamberts Floridus). Sodann folgen andre: „Undique mundi etc. „Tribus malis agitatur etc. „Dicitur una fames etc.

„Orthodoxa fides etc. „Nuper eram locuplex multisque beatus amicis etc. über die Vergänglichkeit des Glücks, schließt Accessit dampnis novus ille gravisque tyrannus, Quo Cenomanorum consule ius periit. Cuius avos puduit scelerum genuisse patronum, Fortunaeque parem mobilitate, dolis". (in der Handschr. der Werke Hildeberts in Douai wird es dem Hildebert beigelegt). *Quare in natali Domini tres misse celebrantur* „In natale sacro etc. „Prima domus nobis etc. noch mehrere theol. Gedichte. *De coniugio* „Affines, consanguineos etc. *Quod significat historia Ioseph*, und noch vieler anderen Personen der Bibel. „Adam primus homo etc. *Quod femina et aurum et honos subvertant mentes hominum* „Plurima cum soleant mores evertere sacros etc. (unter Hildeberts Gedichten in der Handschrift in Douai). *De fraudulenti muliere* „Libris inspectis totiens etc. *De ambitione reliquiarum* „Martyris etc. *De quodam promiscuo* „Cum mea me mater etc. *Ad sublimem personam* „Cum vobis dederit etc. *Epistola Odoni* „Moribus, arte, fide etc. über die Verderbniß der Zeit, daß nur das Geld gilt. „Rem leo salvantem etc. „Flete perhorrete etc. „Heres peccati etc. *Confectio unguenti* „Anser sumatur etc. ein Spottgedicht nach Art des contra calvitiem in Deventer. „Iudicii metuenda etc. „Prima rubens unda etc. (nach Lamberts Floridus von Petrus de St. Audomaro. Andere legen es dem Hildebert bei). „Quem vult indurat etc. „In terra summus rex est hoc tempore nummus etc. gegen den Geiz seiner Zeit. „Versor in hoc mundo etc. „Sepe lupus quidam per pascua lata vagantes (der Luparius, gedruckt bei Leiser hist. poet. med. aevi p. 2093. und bei Hugo sacrae antiquitatis monumenta T. II.). Bis hieher ist alles von Einer Hand. Verfasser sind bei keinem genannt; nach Lamberts Floridus sind aber mehrere von Petrus St. Audomari; andere legt man sonst dem Hildebert bei, und zwar gerade auch die meisten von denen, die Lambert ganz entschieden dem Petrus zuschreibt. Hildeberts Gedichte verdienen daher noch sehr eine kritische Sichtung und Sammlung. Durch die hier aufgeführten zieht sich besonders die Klage über die Habsucht der Zeit, das bittere Gefühl der Armuth, wahre Frömmigkeit und eine betrübte Stimmung. Vielleicht, und das scheint mir selbst wahrscheinlich, sind sie allesammt von Einem Verfasser, nämlich jenem Petrus, der um 1100 in St. Omer Canonicus war, und von

dem wir außer durch Lamberts Floridus in Gent gar nichts wissen, als daß er De sacramento altaris schrieb; s. unten Mons.

Versus Bedae de die iuditii. „Inter florigeras etc. *Tegma. Pecudes habunde fecundas diviti pauper vendere cum non vellet, egressum ad pascua pecori dives intercludit. Pecudibus a lacte, pabulo deficiente, deficientibus, venumdare pauper necessario cogitur. Mercatur apes. Ortum pauperi contiguum dives veneno inficit. Die postera flores super apricos apicule volitantes ex solito, soli veneni aura omnes interierunt. Damna pauper ut sustinet, divitem in controversiam vocat, atque huiuscemodi ad iudices querimoniam deplorans, ita inchoat.* „Vestra peritia dum regit omnia, sydera tangit etc. nebst der Vertheidigung des Reichen; eine bittere Satire auf die Zeit, wo für Geld alles zu haben.

„Roma duos habuit, res est non fabula vana etc. eine Satire auf die Jurisprudenz.

Sententie mag. Petri Abailardi „Astralabi fili, vite dulcedo paterne — virtute resistit.“ Dieß bisher für verloren gehaltene schöne Gedicht fand ich auch noch in einer Handschrift in Douai.

„Cur ultra studeam etc. Satire auf die Geistlichkeit.

*„Iam tot in ecclesiis insurrexere procelle etc. *„Annulus et baculus sunt spiritualia dona etc. (beide Ein Gedicht) abgeschrieben.

„Vita Berengeri tibi sit cum dogmate veri etc. über Berengars Meinungen; nur eine Seite lang.

De signis mortis „His signis moriens etc. „Ecce labat mundus etc. Strafgedichte auf die böse Zeit. „Lux mundi, terrae sal, vitae flumina Christe etc. auf die Glückseligkeit Frankreichs und den Angriff der Engländer auf Gysors.

Versus magistri Serlonis „Custos mentis ego etc.

**De sacrilegis monachis* „Sacrilegis monachis emptoribus ecclesiarum Composui satiram carmen per secula clarum etc.

Dialogus visionis de virgine et puero, intellectualiter contemplate „Sol intrarat virginem, cultureque ritus Autumpnum qui Cereris negligens maritus etc. geistlichen Inhalts.

Zuletzt noch folgende geistliche Gedichte, die sämmtlich auch in einer Handschrift in Cambrai stehn; sie sind alle in dem-

selben Versmaße und zum Theil sehr schön; mehrere (wo nicht alle) sind von Peter Abälard: „Alpha et O magne Deus, Heli Heli deus meus etc. „Nate patri coequalis etc. „Ut iocundas cervus undas estuans desiderat etc. „O cunctarum feminarum decus atque gloria etc. „Mater Christi que tulisti etc. „Salutaris stella Maris etc. „Ave virgo, que origo etc. „Lux sanctorum etc. „Celi porta etc. „O regina etc. „Laus fidelis etc. „O Messia de Maria etc. „Mater Dei per quam rei consequuntur veniam etc. „Maris stella, seda bella, seda malos homines etc. „Iesu Christe patris verbum etc. „Imperatrix reginarum etc.

123. ch. 4. s. XIV. Speculum regum auct. *Alvaro* fr. ord. min. ad Alfonsum reg. in a. D. 1341. nur moralisch.

137. (Clarimarisci) s. XIII. *Bernardi* epp. (349 Briefe.)

146. s. XII. ex. XIII. *Bernardi* epp. (338); sehr schön.

188. (S. Audomari) mbr. fol. max. s. XII. in. *Registrum epistolarum Gregorii Magni.* Dazwischen auf einem Blatte dieselben Briefe Gregors VII. und dasselbe Stück ex decretis desselben, welche auch in einer Handschr. St. Bertini in Boulogne stehn; diese scheint aus der hiesigen copirt. Dann von andrer Hand s. XII. in. *Inc. liber episcopalis, in quo continentur acta beatorum pontificum urbis Romae, quem domnus Wigumadus episcopus fieri iussit.* beginnt mit dem Briefe des h. Hieronymus an Damasus und einem Papstverzeichniß mit den Jahren bis 95. Paulus sedit ann.. menses.. dies.. Die Gesta schließen mit dem Tode des vier und neunzigsten Stephans: et cessavit episcopatus mens. 1. dies 5. Dann folgt ein bloßes Namens- und Jahrsverzeichniß von Paulus bis Pascalis II. (benutzt).

189. (S. Audomari) mbr. fol. max. s. XII. in. Conciliensammlung in zwei Bänden. Vor dem ersten steht ein Papstverzeichniß von derselben Hand, bis auf Paschalis (die Jahre nur von Adrian an, aber schlecht, beigefügt). Auf dem letzten Blatte, von andrer Hand s. XII. drei Briefe Gregors VII. an den Grafen Robert von Flandern: „Notum tibi esse non dubitamus etc. über den unrechtmäßigen Bischof Lantbert von Teruanne; schließt: Plumbeó sigillo idcirco signari litteras istas noluimus, ne si forte caperentur ab impiis, eodem sigillo posset falsitatis quippiam fieri". Der zweite „Sicut aliis litteris misimus etc. und der dritte „Iam saepius excellentiae etc. handeln über denselben.

194. (eccl. S. Audomari) mbr. fol. max. s. XI. Auszüge aus Concilien, Canonen, Decretalen, Kirchenvätern u. a. in 20 Büchern; das erste überschrieben: De potestate et primatu apostolicae sedis; das zweite de ecclesiae ordinibus; das letzte speculationum liber, de antichristo, de die iudicii etc. Dann von derselben Hand *Sermo synodalis qui in singulis synodis parrochianis presb. enuntiandus est.* „Fratres presbyteri, sacerdotes Domini, cooperatores — seculorum amen.“ 1½ Seite. *Concilium* „In Dei etc. Das Seligenstädter Concil bei Labbe IX. 844. aber mit zahllosen Abweichungen (ist verglichen). Dahinter von derselben Hand *Capitula ex conc. Triburiensi. Bannitum ieiunium trium dierum. III. III. ebdomadum pos pascha.* Ieiunia quatuor temporum numquam prius celebrentur quam officia a sancto Gregorio ad locum pertinentia ordinata inveniuntur. Unusquisque parrochianum suum, si ad synodum suam venire et ad interrogata rationabiliter respondere recusat vel banno suo obedire repugnat, in generali concilio presidente archiepiscopo ipse episcopus suus sicut deberet in synodo sua banno eum constringat, et causam suam potenter et synodaliter discutiat.
Missa S. Udalrici confessoris sollempniter celebretur.
Crisma, baptisterium vel sepulturam quicumque sacerdos vendiderit, anathema sit.
Altare episcopus vel archidiaconus si pro munere vendiderit, et clericus qui munera obtulerit, cum Symone heretico uterque anathema sit.
Quod omnes sclavi decimas dent, sicut caeteri christiani, et ad hoc banno constringantur. Si vero propter huiusmodi constrictum domnum suum deseruerit, nemo illum suscipiat; immo omnium bonorum suorum prior domnus potestatem habeat.
Clericus qui oblationibus agrorum pro fidelibus defunctis liberos homines facit investiri, ut sic alienantur (so) ab altari, anathema sit.
Raptores et fures si in rapto ipso comprehendantur, vel publice rei esse convincantur, sub anathemate sint, et quicumque eos quacumque pena affecerint vel certe occiderint, nullius iudicio subiaceant.
Gebehard. et Vdo nepotes filii duorum fratrum. Gebehardus genuit Cunonem. Udo genuit Ottonem. Cuno genuit Cunonem. Heribertus genuit Ottonem. Item ex alia

parte. Godefridus et Gerbirhc nepos et neptis. Godefridus genuit Irmingardam. Gerbirhc genuit Imizam. Imiza genuit Ottonem. *Explicit sermo synodalis qui in* (so) *singulis parrochianis presbiteris est enunciandus.*

Hier schließt die Hand, die den ganzen Codex geschrieben hat. Sie fand wahrscheinlich den obigen sermo synodalis, das concilium Salegunstadense und die kleine Genealogie von drei verschiedenen Händen am Ende ihres Originals und hat alles zusammengeschrieben und mit der Unterschrift versehen. Eine andere Hand s. XII. hat darunter auf den letzten leeren Raum des Quaternio geschrieben: G. episcopus s. s. Dei. H. Tarvannensium episcopo etc. der Brief Gregors VII., der auch in einer Handschr. in Boulogne hinten eingetragen ist. Das folgende Blatt, der Handschr. ursprünglich als Schmutzblatt angeklebt, enthält von einer Hand s. XII. ex. *Hoc autem modo reconciliatio inter regem et domnum papam facta est, et hoc est iuramentum regis* „Ego H. rex liberos dimittam etc. — pacis et concordie inter me et te."

306. (S. Bertini) 8. s. X. Prudentii carmina. (schöne Handschr.)

311. (S. Bertini) mbr. 4. s. XI. in. oder X. *Vita S. Pantaleonis; Walarici* „Domino meo semper proprio et i. c. v. r. d. e. p. Theodino etc. (Ueberarbeitung der Vita von Raimbertus); *Transitus b. Gualarici* „Quadam vero die cum sanctus etc.; *De S. Mauronto.* Auf einer leeren Stelle Beschwörungen (abgeschrieben) und Recepte.

312. (S. Bertini) mbr. 4. s. XI. Explanatio in Hieremiam. Am Ende, unten am Rande der Seite, hat eine andre Hand s. XII. ex. den ersten Vers des Waltharius geschrieben: Tertia pars orbis, fratres, Europa vocatur.

pa fi
Gibico. Guntharius. Attila.
Ospirin. Alphere. Waltarius.
Herericus. Hildgund. Hagano.

666. (S. Bertini) mbr. 4. s. X. *Alcuini* dialogus Saxonis et Franci de gramm. „Fuerunt in scola Albini — sese credit egentem". meist auf rescribirtem Pergament. Dahinter von derselben Hand ein makaronisches Gedicht, halb Lateinisch halb Griechisch „Adelphus adelpha moter etc. Angebunden eine Handschr. s. X. beginnt mit einem Gedicht in Distichen: „Qui centum quondam terram vertebat aratris, Aestuat ut geminos possit habere boves etc. drei Seiten, schließt:

Una sit, atque duos spiritus unus alat". Dann. *Ritmus Bedae presbiteri* „Annus solis continetur quatuor temporibus etc. 2 Seiten. Dann ein grammatisches Werk in Fragen und Antworten „Beatus quae pars est orationis? R. Nomen etc.

•697 und 706. (S. Bertini) ursprünglich Eine Handschrift s. X. und XI. Eutropius. Marcellini chronicon. Noticia provinciam. Gregorius Turonensis. Fredegarius. Annales Bertiniani. Diese Handschr. ist die älteste der Annales Bertiniani, aber nicht das Original selbst; sie wird später genau beschrieben werden.

698. (5. 8.) mbr. fol. s. XII. in. mit vielen Gemälden. *Vita S. Audomari* „Domino omnipotenti etc. „Agius igitur pontifex Audomarus etc. viel weitläufiger als Mabillon, schließt mit seinen Wundern nach dem Tode und seiner Translation ad S. Quintinum Virmandensem (6. Id. Iun. 840.) — in secula seculorum amen." Daran noch eine Art Fortsetzung von Wundern, beginnt: His et similibus virtutum miraculis etc., worin erzählt wird, wie der Heilige zu einem Reichstage König Ottos in Nimwegen gebracht sey; aber mitten darin endigt es, da das Ende der Handschr. verloren; überhaupt ist der letzte Theil derselben nicht fertig geworden; die Bilder und Namen fehlen darin. Angebunden s. XIV. *Vita Erkenbodonis* „Venerab. fr. et amicis in ecclesia b. Audomari sub canon. prof. deg. fr. Iohannes Dei pat. Sithiensis coenobii minister etc. „B. igitur Erkenbodo monasticis et regularibus — Tu autem domine m. nostri." Dann noch s. XIV. *Vita Autberti* „S. vir Domini Autbertus — tempore quievit." Vor der Handschr. steht s. XII. der Brief B. Johannes (Archiv VII, 542. abgeschrieben.)

715. Nro. 1. (S. Bertini in Sithiu) mbr. fol. max. s. XII. ex. *Vitae Sanctorum.* Darunter: f. 22—26. *Genovefae* „S. ig. G. in Mitodorensi parr. — secula seculorum amen". f. 44—55. *Remigii* „Post vindictam scelerum quae facta est — litteras suas direxit; ohne Vorreden und Inhaltsverzeichniß; dahinter 4 hymni de S. R. und Versus in eius laude „Continet hic breviter etc. *Mauri. Fursei.* Miracula eius „Rem actam atque etc. f. 103—106'. *Aldegundae* „Cum omnia divinarum eloquia scripturarum etc. „Postquam omnipotentis Dei clementia unicum sibi — secula seculorum amen. f. 125 — 129. *Vedasti auct. Alcuino* „Dulcissimo dilectionis — seculorum amen." f. 129—

132. *Miracula eiusdem a. Haymone.* „Sane quae nuper et oculis probavimus et ab his — secula seculorum amen.“ *Vita S. Amandi* „A. igitur sanctissimus atque — secula seculorum amen.“ *Ansberti.*

715. Nro. 2. (ecclesiae S. Audomari) mbr. fol. s. XII. *Vitae SS.* Darunter: *Haimramni* „In nomine Dei summi in perpetuo regnante domino nostro I. C. qui sanguine — secula seculorum amen.“ *Lantberti* „Cum cotidie aliorum explorari concertetur actio acquid reprehensibile etc. „Igitur gloriosus martyr Dei Lantbertus et aeterno regi sacerdos dilectissimus insigni ex prosapia Treiectensi vico extitit oriundus. Hic denique puerulus — necnon et perpes g. a. n. et s. p. i. secula seculorum amen.“

715. Nro. 3 u. 4. (eccles. S. Audomari) mbr. fol. s. XII. ex. *Vitae SS.*: *Vedasti auct. Alcuino. Audoeni. Bavonis* „Vilem et infimum cunctis poscere etc. „Bonorum parvulorum indoles etc. *Richarii* „Temporibus gloriosissimi regis etc. *Remigii* „Post vind. — in pace sepultus“, ohne Vorrede und Inder. *Goaris,* ohne Wunder. *Columbani* „Dominis eximiis etc. „Rutilantem atque eximio etc. schließt mit der h. Blithildis — debere creaturam obedire“. *Germani Parisiensis. Mauri.*

716. (4. 10.) (b. Marie de Claromarisco) fol. s. XIII. *Vitae SS.* Im Tom. II. *Bertulfi* „Cum sub gloriosissimo rege Sigeberto — amen“. *Vedasti auct. Alcuino. Miracula S. Vedasti* auct. Haimone. *Amandi* „Scripturus vitam b. A. habitatorem etc. „A. igitur sanctissimus — annorum circiter nonaginta.“ *Translatio eius* „Quia opera omnipotentis — seculorum amen.“ *Ansberti* Rothom. *Austrabertae. Miracula eius* „Cumque post gloriosum — amen.“ *Silvini ep.* „Modernis temporibus divina ord. — amen.“ *Pharaildis* „Quoniam veridica etc. *Gesta Sweno regis et filiorum eius et passio Canuti regis,* auct. Ailnotho, ad Nicolaum regem Daciae. „Principum duci precipuo etc. „Regna aquilonis in remotis — accrescat tempore amen“, nichts für Deutschland. **Karoli comitis Flandriae,* auct. Waltero „Domino suo et patri merito etc. „Annô itaque v. i. 1127. — damnavit humilitate. amen.“ *Winwaloci. Gertrudis* „Beata virgo Gertrudis patre P. — data permansit.“ *Waldetrudis* „Sanctorum venerabilia etc. „Ad illuminandam viam etc. *Godebertae* „Sanctissimo igitur ac beatissimo — amen“ (ganz kurz). *Miracula*

eius. „Post discessum vero — amen", auch kurz. *Ursmari* auct. Ratherio ep. Veron. „Dominis reverentissimis etc. „Igitur b. U. episcopus — sine fine amen." (der Brief ist verglichen). *Herminonis* conf. „Omni tempore necesse est fratres — amen."

Im Tom. V. *Gerulfi* „Creator rerum Deus omnia sapienter etc. *Adventus S. Gerulfi* „Scripturi adventum — anno 915. d. i." *Miracula eius* „Anno 1088. orientale opus Truncimensis etc. (nichts.) *Hairamni* „In nomine — seculorum amen." *Bavonis* „Vilem et infimum etc. „Bonorum parvulorum — suggerebat, perstrinximus", in zwei Büchern. *Leodegarii* „Igitur b. L. ex progenie celsa Francorum ac nob. exortus — annecteret dei operibus", also von Ursinus. *Richarii. Gilleni* „Venerandae memoriae confessor etc. *Brunonis* S. Mon Germ. SS. IV. *Wulfranni. Galli. Rictrudis. Severini* „Dominus ac redemptor noster — sec. amen" nebst der *Translatio eius. Anselmi Cantuariensis.*

Im Tom. VI.: *Germani Autiss. Miracula eiusdem. Walburgis* „Postquam Deo cara Anglorum natio per memorandi G. papae apostolatum a gentilitatis errore ad christianitatis veritatem conversa est, multi illorum — gloria in s. s. amen", nur 3 Bl. *Oswaldi regis. Gaugerici. Arnulfi Suess.* auct. Lisiardo, in 3 Büchern. *Arnulfi Mettensis* „In omnipotentis Dei etc. „B. ig. A. episcopus prosapia etc. *Philiberti.*

Im Tom. VII. *Thietbaldi* „Antiquos dominos etc. „Ig. T. bonae indolis etc. *Theoderici Remensis. Goaris. Kyliani* passio „Fuit vir vitae venerabilis — rege feliciter", nur 1 Blatt (immer Wirzibruc; Gozbertus; Killena; Geilana.) *Amalbergae. Radbodi Traiect. episcopi tomellus de S. Amalberga* „Postquam sancta etc. *Wulmari. Wandregisili* mit den miraculis.

Im Tom. VIII. *Winnoci* nebst dessen Wundern von Drogo. *Willebrordi* auct. Alcuino. *Gregorius Turon. de S. Martino. Columbani* auct. Iona in 3 Büchern. *Maxelendis.*

717. mbr. fol. s. XI. *Orosius*; *Historiae ecclesiasticae* libri XII.

724. (4. 9.) (Cartusiae Audomarensis) mbr. fol. s. XIV. *Vitae Sanctorum: Elizabeth* „El. interpretatur Deus meus cognovit etc. „El. illustris regis Ungarie filia — propria remeavit", 8 Blätter. *Aldegundue* „A. d. i. circiter 630.

8 Bl. *De S. Ludovico rege Francorum. De S. Bertino* „Agius igitur pontifex A. ex nobilibus etc. — seculorum amen". 3 Bl. Es sind alles nur Auszüge und Ueberarbeitungen.

728. ch. fol. s. XVII. Vita Brunichildis, ein Werk des 16. Jahrhunderts, Rechtfertigung derselben.

729. mbr. fol. s. XIV. *Historia Hierosolimitana* „Postquam divinae propitiationis etc. „Terra sancta promissionis etc. in 2 Büchern.

746. ch. fol. meist Papierhandschriften sec. XVI. zusammengebunden; darunter:

Genealogia com. Flandriae — 1462. auct. Iodoco Beysselio. s. XVI. vorher eine andere s. XII. (benutzt)

De S. Walburga, nur briefliche Notizen. a. 1513.

Vita S. Vigoris „B. V. ex Attrebatensi etc. *Vita S. Wulflagii* e cod. S. Salvii Monsteriolensis. *Vita S. Vulmari* ex eodem cod. *Vita S. Iudoci* ex eodem. s. XVI.

Vita S. Anghilberti abb. „A. d. i. 754. cum Pipinus filius Karli cognomento — gloria per inf. secula." s. XVI.

Vita et miracula S. Richarii libris II. „Temporibus gloriosissimi etc. ganz wie in der alten Handschrift in Boulogne. s. XVI.

Vita S. Audomari „Deo ig. omnipotenti etc. „Cum sanctorum patrum etc. s. XVI.

Vita S. Bernardi penitentis „Cum s. vir B. etc. „Initium evangelicae etc. s. XVI.

750. ch. fol. s. XVI. Chartularium Folquini, schließt mit dem Briefe Folquins an den Abt Adalolf. Dann Fortsetzung des Abts Simon — 1145 und 1145—1186; dann von anderer Hand noch einige Urkunden. (Eine Copie hieraus vom J. 1627 ist in n. 819.)

764. (S. Bertini) mbr. 4. s. X.

Officium atque hymni de S. Wandregisilo.

Vita S. Wandregisili, beginnt: Incipiunt cap. sequentis operis. 1. De nativitate beati viri. 2. De militia regali etc. (28) Commemoratio genealogiae domni Arnulfi episcopi, unde Francorum reges orti sunt. „Ansbertus qui fuit ex genere senatorum vir nobilis et multis divitiis pollens, accepit filiam Hlotharii r. F. n. Blithild. — anno v. i. 885. ind. 5." Inc. prefatio de vita S. Wandregisili conf. „Scripturus vitam etc. wie Mabillon II, 534. schließt — torpens, wobei am Rande geschrieben ist DCCCCLVIIII. Dann ein rohes Gemälde des Heiligen. Dann eine Seite

Hexameter auf den Heiligen; ausgekratzt. Dann zwei Blätter roher Gemälde zur Geschichte des Heiligen; darunter Krieger zu Pferde, mit Buckelschilden und spitzen Hüten und Lanzen mit Fähnchen. Dann das Leben. I. „Praeclarus igitur etc. 28 Capitel — seculorum amen." Dann von derselben Hand:
„Visio quam vidit Karolus tercius imperator etc.
Miracula S. Wandregisili „Multa quidem etc. wie Mab. II, 547—558.
Nomina archiep. Rothomag. 1. Mallonus — 39. Winto.
Vita S. Ansberti auct. Aigrado „Venerando et omni etc. „Eo igitur tempore — seculorum." (31 Cap.)
Hymnus de b. Anseberto „Ansebertus Christi heres Fontanellae sinibus etc.
De S. Ansberto. Gedicht, Anfang eines Lebens in Hexametern, doch nur 2 Capitel, ohne daß etwas verloren wäre. „Tempore quo regni Fr. s. r. Hier schließt die erste Hand. Die folgenden 12 Blätter bildeten ursprünglich eine besondere Handschrift sec. X. in. sie haben durch Beschneiden gelitten. Das erste Blatt beginnt ohne Ueberschrift: „Domino omnipotenti bonorum munerum largitori — pauca nobis sunt expedienda." (wie Mab. III, 1, 108.) Das folgende Blatt beginnt: „His itaque a reverentissimis patribus nostris sui temporis omnium bonorum studiorum non solum appetissimis verum etiam status sui loci tam columnis etc. „Temporibus igitur divae memoriae Karoli filii Hludowici prius regis postea imperatoris cum seva tirannidis paganorum emergere, famosa scilicet flumina Sequane ac Ligeris advolans — deus in unitate spiritus sancti per immortalia secula seculorum amen", also wie Mab. 126 —138. Das Leben der beiden Heiligen Audomarus und Bertinus, das der Verfasser im Prolog ankündigt, bei Mab. 108 —126, fehlt also nach dem ersten Blatte, und Blatt 2—12 ist die Fortsetzung desselben, wahrscheinlich hier im Original erhalten. Dann von anderer Hand s. X. *Vita S. Winnoc* „Quando agius Christi confessor — secula amen."

769. (S. Mariae de Claromarisco) mbr. 4. s. XIII. *Vita Petri Tharentasiensis,* ganz so wie die Archiv VII, 556. beschriebene in Brüssel. *Vita Mariae de Oegnies* auct. Iacobo de Viteri. **Genealogia com. Flandriae.* Hieraus bei Martene III. gedruckt; sie ist bis 1214 verglichen; die Fortsetzung ist von einer andern Hand s. XIV. hinzugefügt.

775. (4. 7.) mbr. 4. s. XI. *Vitae SS.* darunter: *Vita S. Odulfi* (12. Iun.) „Temporibus Ludowici etc. (darin: Traiectum more prisco Wilteburg dictum; Fretherieus; Staurónse; flumen qui dicitur Flé; Crást.)

776. mbr. 4. mehrerlei zusammengebunden:

**Witgeri genealogia imperatorum Francorum et Arnulfi comitis.* s. X.

Gesta Francorum Iherusalem expugnantium „A. d. i. 1096. regnante in Alemannia Henrico imperatore, in Francia Philippo — quae in angustissimas fauces rupium et maris si, wo der Schreiber aufgehört hat, das Ende dieser Seite und die folgende leer lassend. Die Handschrift ist schön geschrieben. s. XII. Gedruckt Bongars I, 561.

Elf Blätter, vor ihnen zu Anfang 3 Blätter weggeschnitten. Beginnt mit dem Ende eines Gedichts über die Makkabäer, dessen Schluß: Nunc autem dicunt plurimi, preteritorum nescii, Huic nostro similia nunquam fuisse tempora. Qui si nossent preterita, hec dicerent felicia. Daran geschrieben, ohne Ueberschrift, eine *Chronica*, nach den Kaisern von Gratianus an bis auf Constantinus, Karl d. Gr., Ludwig und Karl den Kahlen „Franci origine Troiani post eversionem Troiae Priamo quodam duce inde digressi iuxta Traciam super ripas Danubii consederunt, edificantesque ibi civitatem vocabant eam Sicambriam — Karolus vir honestus rex Aquitanus est effectus"; woran sich, ohne Ueberschrift und Trennung (also vielleicht zu dieser Chronik gehörig) ein Papstverzeichniß, mit kurzen Notizen über jeden, schließt „B. Petrus apostolus et princeps apostolorum Antiochenus primus etc. nur zwei Blätter; die übrigen verloren. s. XIV. in.

Vita Amici et Amelii „Temporibus Pipini regis Francorum quidam puer — seculorum amen." s. XIII.

Stück aus *Turpini vita Karoli M.*, ohne Anfang und Ende. s. XIII.

Ein Quaternion von 8 Blättern, das Ende von *Einhardi vita K. M.*, beginnt (c. 22.) „annis usque ad obitum. Die Monate heißen hier: wintarmanoth, hornung, lentzinmanoth, ostarm. winnem. brachm. hewim., aranm. witum. windum. heribistm. heilagm. Im Testamente heißt es in Italia trigesimo sexto, und in den Unterschriften Hildebardus, Ricolfus, Arn, W., Hernoinus, L., I., T.,

I., Betto, Waltgaudus, a. Fridigisus, A., E., I., c. Walah, M., Otulfus, S., Unruochus, B., M., H., Rihuuinus, Edo, Ercangarius, G., B., H., Hroccolfus. Es schließt mit den Versen: adimplere curavit. Hos tibi versiculos — Karoli." s. XI. *Ein Blatt von der vita Brunonis. s. XI. oder X. mbr. 4.

788. (S. Bertini) mbr. 4. allerlei zusammen gebunden: *Vita S. Amandi* auct. Philippo abb. de Elemosina (wie Acta SS. Febr. I. 857—872.) s. XIV. in.; **Vita S. Brunonis* auct. Rotgero (Mon. SS. IV. p. 887.) s. XI. in.; *Vita S. Lamberti abbatis S. Bertini* „Universis s. matris etc. „Gloriosus Iesu etc. (s. Archiv VII, 266. Anm.) Ende fehlt. s. XIII.; *Vita S. Bertini* auct. Folcardo „Domino suo Bovoni etc. „Deificae trinitatis — spicas avulsas. s. XVI.

791. (S. Bertini) mbr. s. X *Vitae Sanctorum: Germani Paris.* „Cunctorum veneranda etc. 4 Bl.; *Goaris* „In diebus Childeberti etc.; Ermini; Choniberti Colon.; Severini Col.

819. *Lamberti hist. com. Ghisnensium*, copirt 1627 von De Whitte aus einer Abschrift von 1586, die dasselbe Certificat unter sich hatte, wie die in Amiens (oben S. 401), doch mit dem Zusatze des armes du comte de Ghisnes — le liure; also war De Whittes Original nicht die Handschrift in Amiens. Dieselbe Handschrift enthält auch eine von De Whitte verfertigte Copie des Chartulars von Folquin ohne Fortsetzung.

Handschriften des Iperius: 739. (4. 8.) (S. Bertini) mbr. fol. a. 1405. *Iperii chron. S. Bertini* — 1294, schließt — consecratus.

740. mbr. fol. s. XV. ex. Copie von n. 739. mit denselben Gemälden.

741. ch. fol. s. XV. *Iperii chronicon* — 1294.

743. ch. fol. s. XVI. *Continuatio Iperii* — 1450, schließt — migravit atque sepultus fuit.

744. ch. fol. s. XVI. Dieselbe Fortsetzung bis 1450, von einer andern Hand fortgesetzt auf $1\frac{1}{2}$ Seite bis 1642.

745. ch. fol. a. 1590. *Iperii chron.*, fortgesetzt bis 1522 von Marcus Vassoris, presbyter capellanus ecclesiae Morinensis. Voran geht eine Chronica episcoporum Morinensium — 1539. „Urbs Morinorum quondam ampla — cum multis aliis." wohl von demselben Marc Levasser.

811. mbr. fol. s. XV. *Iperii chron.* — 1294.

812. ch. fol. s. XVI. Die Fortsetzung — 1450.
818. ch. fol. s. XVI. Copie aus n. 745.
Le grand Cartulaire de l'abbaye St. Bertin, 10 Bände fol. von dem Archivar De Whitte begonnen 1775 bis 1790 geht von den Stiftungsurkunden Adroalds 648 bis auf 1790 und fortgesetzt — 1801. Mit der größten Sorgfalt sind alle Urkunden copirt nach den Originalen, und wo diese fehlten, nach den Chartularen Folquins und seiner Nachfolger. Die Siegel sehr sauber beigemalt hinter jedem Band. Bd. I. geht bis 1200. Die ersten Urkunden fast alle nur nach Folquin, also waren die Originale schon damals verloren. Rein chronologisch, und jedesmal eine ganz kurze Notiz über die Aebte und ihre Epitaphien. Die Schenkungsurkunde 648 war noch da; ebenso die von 662. Er beschreibt das Autographon Folquins als noch im Archiv vorhanden: 326 pages d'écriture sur parchemin, 8½ pouces hauteur, 5½ largeur; das Simons; 33 feuilles de parchemin 8½ pouces haut., 6 pouces moins 2 lignes larg. Les deux ms. reposans à la bibl. de St. Bertin, et cottés *M. 721.* qui est une copie du cart. de Folquin et qui contient 58 feuillets, et *Ms. 723.* qui est une copie amplifiée du cart. de Simon et qui contient 72 feuillets, ont tous deux 9½ pouces de h. sur 6 de l. et sont tous deux en parchemin. Aus den Originalen sind von Königs- oder Kaiserurkunden nur gegeben: 1) •Karls des Großen (abgeschrieben) aus einer alten Copie. 2. 3) Karls des Kahlen, die auch bei Folquin steht. 4) Lothars Lauduni a. 9. ind. 6. 7. id. Ian., (963) auch bei Folquin. •5) Heinrichs 1015. (copirt)

17. Handschriften der Stadtbibliothek in Douai.

42. mbr. fol. s. XIII. *Brunonis episcopi expositio in Genesim.* Wer der Verfasser sei, läßt sich nirgends in der Handschrift oder in dem Werke selbst erkennen; eben so wenig aus der Handschrift in St. Omer n. 18. s. XIII. ex.

der einzigen, die außer dieser noch bekannt ist. Nach den Bollandisten ist es der Bruder Ottos I, nach Trithemius de SS. eccl. c. 336. der Apostel der Preußen. Deshalb, und da das Werk unedirt ist, möge hier der Anfang folgen:
Incipit prologus domni Brunonis episcopi in libro Genesis. Petro venerabili episcopo Bruno episcopus. Rogasti me, dilectissime frater et coepiscope Petre, cuius dilectionis affectus tantum erga me semper exuberat, ut merito non rogare, sed iubere debuisses, quatinus librum geneseos tibi exponerem. Sed quia multis, ut ipse optime nosti, et quae curare non decebat, impeditus fui: ideo usque ad presens tuam petitionem adimplere nequivi, magisque tibi, quem ad ignoscendum facilem esse sciebam, ad tempus inobediens existere volui, quam ea non agere, que si non egissem, tibi quoque reprehensibilis apparerem. Tandem igitur, etsi tarde, feci tamen, quod rogando iussisti. A principio autem libri usque post arcbae Noe fabricationem, quoniam difficiliora esse videbantur, prout necessarium visum fuit, continue cuncta exposita sunt. Inde vero usque ad eum locum, in quo Iacob benedictionibus propriis filios benedicit, per singula queque capitula quecumque expositione indigere videbantur, breviter hystoriis prenotatis, satis compendiose allegorias subposuimus. Benedictiones quoque Iacob, quoniam et ipsae difficultatis aliquid habere videbantur, continua expositione digestas invenies. Suscipe igitur quod rogasti, sitque tibi pignus amoris, nostrique te memorem tuis in orationibus semper faciat. *Expl. prol. Inc. expositio libri sequentis. In principio c. D. c. e. t.* In principio, inquit, et ante creaturam omnem, c. D. c. e. t. Hoc enim et psalmista testatur dicens: Et tu in principio, Domine, terram fundasti. Non igitur prius celum quam terram, sed simul et celum creavit Deus et terram. Unde est illud: Qui vivit in eternum, creavit omnia simul. Nam etsi sex diebus omnia Deus hoc eodem in libro fecisse narratur, simul tamen ex nichilo cuncta creasse dubitari non debet. Ipsam enim omnium rerum materiem simul creavit, ex qua discretis temporibus cetera prout voluit fieri precepit etc.

Andere Stellen sind z. B.
Faciamus hominem. Deus est qui loquitur. Sed quibus loquitur? Nunquid ad angelos? Absit. Non enim ab angelis creatus est homo; alioquin non unus, sed multi essent creatores. Sed solus Deus est omnicreator. Si igitur, quod verum est, quod negari non potest, solus Deus creavit omnia: quos ad hominem creandum invitabat dicens: Faciamus hominem? Audiamus ergo, quid in capite libri huius dicatur: In principio creavit Deus celum et terram. Habes igitur Deum, id est patrem; habes et principium, i. e. filium — sic enim ipse ait: Ego principium, qui et loquor vobis. Sed

quid sequitur? Et spiritus Dei ferebatur super aquas. Habes igitur et spiritum sanctum etc.
Quare *ad auram deambulasse* dicitur Deus? Qui enim auram querit, estuationis calorem se passum esse demonstrat. Unde datur intelligi, quia primi hominis peccatum in fervorem et iram Deum commoverat. Non quod iste passiones in Deo sint, sed quia eius voluntas, nisi humanis affectionibus, significari non potest. Quod autem hora erat post meridiem, eorum mortem et occasum significabat. Propinquabant enim nocti, quia de leticia ad merorem propinquabant etc.
Cherubyn significat apostolos aecclesiaeque doctores, in quibus sapientie et scientie thesauri absconditi sunt. Cum autem propter peccatum suum aliquis de paradiso, i. e. de s. aecclesia eicitur, ne ad lignum vite, i. e. ad carnem Christi participandum accedere presumat, ab his interdicitur etc.
Abraham signif. animam, Abimelech vero, carnalis homo et secularis, carnem designat. Servi autem Abimelech carnis ingluvies, ebrietas, luxuria et similia intelliguntur, que utique soli carni inserviunt. Per puteum autem, quem isti nequissimi servi abstulerant Abraham, i. e. animae, sapientie fontem intelligimus etc.
Si bos percusserit virum aut mulierem, et m. f. lap. obruetur, et non com. carnes eius. Dominusque b. innocens erit. Boves enim sacerdotes intelliguntur, qui Christi iugum ferunt et eius agrum colunt, et s. ecclesiam arando et predicando fertilem reddunt. De quibus dicitur: Non alligabis os bovi trituranti. Quot igitur sacerdotes, tot boves habet episcopus. Et quidem ipse quoque bos est. Bos ig. virum aut mulierem cornu percutit, quando sacerdos aliquis male docendo superbiae cornu et heretica doctrina interiorem hominem loquendo, immo vulnerando et feriendo occidit. Hic autem lapidibus obruitur, quando multorum sanctorum concilio congregato, plurimorum sententiis dampnatur etc.

•96. mbr. 8. s. XII. Pontificale Anglicanum; daraus sind drei sehr merkwürdige iudicia ferri, aquae, panis et casei abgeschrieben.

258. (S. Salvatoris Aquicin.) mbr. s. XII. Am Ende mehrere Gedichte, worunter die bekannten *Versus Hucbaldi calvorum laude canendi* „Musa decus vatum, moderare Polimnia gressum etc. „Carmina clarisonae calvis cantate Camenae etc.

•302. (S. Rictrudis March.) hinten der Brief Alexanders III, der auch im Auctarium Aquicinense (p. 228. Miräus).

315. mbr. fol. s. XII. ex. •*Wipponis* Proverbia; *Augustini* opera quaedam; *Albini* de natura animae liber ad Eulaliam; de S. Trinitate ad Karolum (der Brief davor verglichen); *Epistola Alchuini ad Fridugisum* „Desiderantissimo

filio Fredegiso A. l. s. Placuit prudentiae vestrae f. k. aliquas — cruce spiritum Christus."

337. (S. Salvat. Aquicin.) mbr. fol. s. XIII. Vita Theodorici abb. Remensis; Miracula eiusdem; *Vita S. Livini;* Translatio eiusdem in Gandavum 1007. „Hodiernam agentes etc. *Vita Olavi regis.*

340. (S. Salvatoris Aquicin.) mbr. fol. s. XII. Sidonii epistolae; schöne Handschr.

376. mbr. fol. s. XII. ex. *Bernardi* sermones. Gedichte, darunter: *Lamentum super his qui in exped. Iherosol. interierunt* „Iherusalem luge, medio dolor orbis in orbe etc. *Versus de paganis* „Heu quot sunt stulti — pro deitate colunt." (nur 1/2 Seite; zwei andere Handschr. in Douai legen dies dem Hildebert bei). *Gaufridi postea Claraevall. abb. epistola de quibusdam miraculis d. Bernardi* „Magistro suo karissimo etc. das Ende verloren.

381. (S. Rictr. Marchian.) mbr. 4. s. XII. ex. und XIII. *Epistolae S. Bernardi Clarevall.*, nicht die gewöhnliche Sammlung, sondern nur 87; darunter auch die an K. Konrad.

382. mbr. fol. s. XII. *Petri Pictavensis epistolae*, darunter ad Bernardum Clarev., ad Petrum Clun., ad Innocentium papam (viele), ad Sigiwardum Norwegie regem u. a. *Carmina eiusdem* (darunter *versus in epitaphio Gelasii papae secundi apud Cluniacum sepulti*).

•395. (S. Salvat. Aquic.) s. XII. enthält u. a. ein •Gedicht auf Kaiser Otto und •die Briefe Adrians und Friedrichs I. (die auch in dem Auct. Aquicinense stehen) und von einer Hand s. XII.: *Quomodo Ulixisbona capta est.* Miloni ven. Tervanensi episcopo A. Dei gratia quod est, spiritui sap. subditis providere. Scimus murum etc. 2 Seiten. •*Relatio miraculi in regione Saxonum facti tempore Heriberti.* (s. Archiv VII, 431.)

430. (S. Salvat. Aquic.) mbr. fol. s. XII. ex. *Speculum caritatis. Rithmus de laude virginitatis. Einhardi vita Karoli Magni* „Gens Mervingorum — Einardum magni magnificum Karoli." *Vita Thomae Cantuariensis. Descriptio abaci Pythagorae:* „Abacus Pytagorae tabula fuit. Dicitur autem abacus ab abax — locorum translationem.". Darin auch die Arabischen Ziffern.

698. (S. Rictr. Marchian.) mbr. fol. s. XII. Am Ende eine •*Genealogia comitum Flandrensium.* (abgeschrieben)

700. mbr. fol. s. XII. ganz von einer Hand. *Isidori* etymologiae. *Fulgentii* expositiones. Proverbia *Senecae*. Admonitio *Victoris* papae (ein moralisches Gedicht). Sors cuiusdam episcopi de 15 Christianis et Iudaeis (eine Spielerei, wie das bekannte Populeam virgam etc.). •Privilegium Karoli, Ottonis, Stephani, Nicholai. (Mon. Legg. II. B.)

703. (S. Salvat. Aquicin.) mbr. fol. max. v. J. 1173. Papias. Davor Gedichte von einer Hand sec. XII. ex. 1) „Frequenter cogitans de factis hominum etc. über die Fehler der Zeit, bes. der Geistlichen; vorzüglich stark die Habsucht gerügt; 362 Verse. Dann: 2) „Multum dolere possumus, Quod nostris in temporibus Nostram perire penitus Eclesiam aspicimus etc. Ermahnungen an seine Mitgeistlichen, sich zu bessern; 220 Verse. 3) „Vitae meae reminiscens, Quam duxi usque modo, Confiteor me duxisse absque omni commodo etc. eine fromme Beichte des Verfassers; 150 Verse. Die ersten beiden Gedichte sind sehr merkwürdig und verdienen bekannt gemacht zu werden.

716. (S. Rictr. March.) mbr. fol. s. XIII. Barlaam et Iosaphat. Smaragdi diadema mon. Lapidarius Marbodi. Macri carmen der herbis. •Erzählung der Schlacht von Bovines. (abgeschrieben)

740. ch. fol. s. XV. *Lamberti* floridus. Das vorletzte Stück ist *Genealogia mundi scripta in gestis regum Francorum*, das letzte *Origo Gandensium* „Anno 47. — — impetravit. (1345) also Abschrift der Genter Hdschr. Mon. SS. II, 185.

•750. mbr. fol. s. XIV. Eusebius, Hieron., Prosper, *Sigebertus*, *Anselmus*, *Auctarium Gemblacense*, fortgesetzt bis 1167; *Iacobi de Vitriaco* hist. Hierosolymitana; Chronik von 1187—1280, kurz und unbedeutend.

751. (S. Rictr. March.) mbr. fol. s. XIV. Chronicon ohne Ueberschrift „In primordio temporis ante omnem diem Deus pater in verbo et per verbum fecit ex nichilo rerum omnium etc. die ersten 5 Weltalter auf 11 Bl.; geht ganz annalenweise bis 1268, wo es mit Clemens IV. Tode so schließt: Hic sedit a. 3, m. 9, d. 21. mortuus Viterbii, sepultus est in ecclesia et cessavit sedes.

•753. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XI. in. ist die einzige vollständige Handschrift der *Annales Vedastini*, von Adam beginnend „Orthodoxi patres etc. Beschreibung s. im folgenden Bande.

755. (aus England) mbr. fol. s. XV. *Scala mundi* „De creatione mundi et opera primi diei. In principio creavit Deus celum et terram, celum i. continens etc. sind Sonnen-, Mond- und Ostercyclen, Jahr für Jahr vom Anfang der Welt; am Rande die Geschichte annalistisch, in mehreren Columnen; am ausführlichsten die Englische Geschichte. Schließt 1461; eine andere Hand hat noch drei kurze Notizen hinzugefügt. *Martinus Polonus. Compilatio de gestis Britonum et Anglorum* „Non solum audiendis scripturae sacrae etc. aus Beda, Wilhelm von Malmesbury, Martinus Polonus, Johannes de Potta, und mündlichen Berichten; gegen das Ende sehr ausführlich; auch viele Aktenstücke; geht bis 1467.

•756. (S. Salvat. Aquic.) mbr. s. XII. Eusebius, Hier., Prosper, *Sigebertus* mit den Fortsetzungen bis 1200.

•760. mbr. fol. s. XII. ex. Historia tripartita.

791. (S. Rictr. Marchian.) mbr. fol. max. s. XII. *Vitae Sanctorum*. f. 22. *Goaris* „In diebus Childeberti — seculorum amen.“ *Amalbergae. Miracula S. Wandregisili.* f. 37'. *Vulmari* „Scripturus vitam etc. „Igitur in inferioribus Galliae — cuncta secula amen.“ f. 108. *Virtutes S. Radegundis* „Dominabus sanctis mer. gratia dec. Didimiae abb. et omni congr. gl. domine R. Baudoninia etc. „Igitur de b. R. vita — vivit et regnat in s. s. a.“ Expl. liber secundus de vita b. R. et virtutibus eius (der liber primus, ihr Leben, von derselben Verf. ist in der Handschr. größtentheils verloren; nur das Ende da). *Germani Autiss.* f. 155'—158'. *Walburgae* „Postquam Deo cara Anglorum natio — perhennis gloria in s. s. a.“ f. 177. *Arnulfi episcopi* „In omnipotentis Dei nomine — seculorum amen.“ f. 180. *Relatio de eodem* „Post Pappolum episcopum ad regimen — morientem citius subsecuta est.“ f. 181. *Genealogia S. Arnulfi* „Ansbertus qui fuit ex genere — 885. ind. 5. f. 181'. *Visio Karoli III. imp.* (Ende fehlt.)

792. (S. Salvat. Aquicin.) mbr. fol. s. XIII. Vitae SS. Columbani, Martini, Eucherii, Cuniberti, Autberti, Huberti, Willibrordi; *Adeleidis* imp. auct. Odilone. Am Ende die Verse. (Mon. SS. IV. p. 635.)

795. (S. Rictr. March.) fol. max. s. XII. ex. oder XIII. in. *Vita Remigii* „Post vindictam — ostendimus ponere.“ *Mauri; Fursei; Vedasti* auct. Alcuino (als 2. Buch Miracula eiusdem); *Amandi* „Scripturus vitam etc. „Amandus

ig. sanctissimus — obiit s. A. ann. circ. 90. „*Gertrudis* „De vita et conversatione b. virg. G. n. a. p. n. e. suff. sed pro p. ut vel ipsi vidimus etc. „Igitur cum esset infantula — seculorum amen." *Ursmari; Hugonis episcopi; Anselmi Cantuar.; Hugonis Cluniacensis.*

797. (S. Rictr. March.) mbr. s. XIII. in. Vita b. Rictrudis; Miracula eiusdem; Miracula S. Eusebiae. (cf. Acta SS., wo auch diese Handschrift benutzt ist.)

798. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XII. in. oder XI. ex. mit Gemälden. *Vita S. Eusebiae* „Cum primum animum etc. „Francorum regnum a primordio — permanentis amen." *Vita eiusdem rythmica* „Prologus iste libri preter narrata — iudice flexo." *De b. Ionato* „Materia non apparente — s. s. amen." *Vita b. Rictrudis* „In Christi membrorum compage etc. Cum Francorum gentem in suis olim etc. *Vita eiusdem metrica auctore Iohanne mon.* „Haebraicus populus etc. „Postquam summe bonus pastor etc. nebst den Briefen des Verfassers.

799. (S. Rictr. March.) mbr. 8. s. XII. f. 1. *Gualbertus de patrocinio S. Rictrudis* (Acta SS. Mai. III, 140—154). f. 39'. *Miracula S. Rictrudis* (ibid. 120—140, doch ohne den Brief an Saswalo, S. 118). f. 87. *Miraculum quo Deus illustravit Ionatum abbatem de candelis extinctis* „Assurgat unanimis in laudibus etc. „Sub ea ig. tempestate qua miserabili — permanet i. e. in secula seculorum amen." ist eine Geschichte des Klosters kurz nach dem Tode des Grafen Karl (1127) unter dem Abt Ionatus. f. 99'. *Epistola Saswaloni missa* (Acta SS. 118). f. 103'. *Chronicon Marchianense* „Cum quadam die in diebus quadragesime etc. „Anno ab i. D. 571. anno 5. Iohannis papae III. — unctus est in regem, et Merovingorum regnum fecit finem." (21 Kapitel geschrieben auf Bitte des 21. Abts Simon ex annalibus et chronicis ac sanctorum gestis et pontificum Camerac. actis). f. 119. ein Werk über den ältesten Besitz und die Gründung des Klosters „Fratribus Marceniensis coenobii congruum visum est — tempore deserviant. amen." f. 130—142. *Poleticum Marceniensis cenobii* „Inprimis est situs eiusdem loci etc. scheint noch zu dem Vorigen zu gehören; eine mit Volkssagen, historischen Nachrichten, Etymologien u. dergl. durchwebte Beschreibung aller Besitzungen des Klosters von großem Localinteresse; das Ende ist verloren.

800. (S. Petri Altimontis) mbr. 8. s. XII. ex. *Vita S. Iohannis elemosinarii.* Dann *Inc. prol. in vita d. Lietberti aecclesiae Camerac. episcopi* „Christiane religionis — laudat.“ *Expl. prol. Inc. vita domni Lietb. Cam. episcopi.* „Romani principatus etc. ohne Capiteleintheilung und Ueberschrift; schließt: gloria in secnla seculorum amen.“ *Expl. vita domni Lietberti ep. edita a quodam monacho nomine Rodulfo.*

Dann von anderer Hand s. XII. auf der folgenden Seite: „Clauderis hoc titulo lapidum Litberte sacerdos etc. 6 Hexameter. *Epythaphium d. Alvisi ep. Athrebatensis* „Sub crnce, sub sporta etc. 6 Hexameter und Folgendes: Anno inc. verbi 1053. ind. 1. pontificatus domni Lietberti 14. dedicata est ecclesia S. Sepulchri Cam. ab eodem domno Lietberto. Post cuius dedicationem a. 4. apparuit cometa. Post cuius apparitionem vixit idem d. L. annis 11 et migravit a seculo. Anno i. v. 1102. in festivitate S. Gaugerici, mortni sunt homines in domo Ysaac apud Cameracnm plus quam 60. Ab ordin. d. L. usque ad dedicationem basilice S. Sepulchri sunt a. 14, a dedicatione basilice usque ad cometam a. 4, a cometa usque ad mortem pontificis predicti a. 11. Ab obitu eiusdem usque ad factionem Ysaac a. 22 computantur.

Dann folgt das zweite Buch des *Baldericus* und die *Inventio SS. Patriarcharum.* Am Ende von anderer Hand s. XII. Verse:

Quamvis non scribam, faveo scriptoribns; ergo
  Nomen scriptoris perpetuare libet.
Te Deus, Antoni, qui libri scriptor haberis,
  Scribat in ethereo quem legit ipse libro.
Altus mons puerum te nntrivit docuitque;
  Te Petrus proprias computet inter oves.
Te pater et mater se convertendo sequentes
  Illic terrena deposuere sua.
Qui dum vixerunt, servire Deo studuerunt
  Nostro iudicio. Comprobet ille suo.
Quique pio natis coniunxit amore parentes,
  Destinet in placito vos simul esse loco. Amen.

801. mbr. 8. s. XIII. Vita S. Guthlaci; Gesta abbatum Croylandie; Wilhelmi mon. epytaphium Waldevi comitis; Gesta antecessorum comitis Waldevi; Vita Gualdevi co-

mitis Huntingdonensis; Miracula eiusdem; Vita b. Neoti; Liber Paradisus de vitis patrum; Luctus de morte Lanfranci; Ein Gedicht Transitus ad patriam non est mors, est locus en paiz etc. 25 Hexameter; das Ende immer ein Französisches Wort; Vita S. Yvonis episcopi.

803. (S. Rictr. March.) mbr. 8. s. X. und XI. *Vita S. Amandi (benutzt); Cilliani (ist nicht der Würzburger); S. Vedasti (s. X.) „Postquam Deus et Dominus noster I. C. ovem querere perditam de celis in hunc mundum per virginalem etc. (also die von Alcuin, ohne den Brief), sonst wie Acta SS. Febr. I. 795. weicht selten von der Ausgabe ab, schließt mit amen. (S. 799 unten.)

805. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XI. *Vita S. Remigii* „Post vindictam scelerum — ostenduntur, omisimus ponere." (schließt mit dem letzten Begräbniß des Heiligen 852). *Passio S. Lantberti* „Igitur gloriosus m. L. et aeterno regi sacerdos dilect. insigni ex prosapia Treiectensi vico extitit oriundus — perpes gratiarum actio nunc et semper per imm. s. s. amen." *Fausti vita S. Mauri* „Faustus famulorum etc. „Postquam divinitus etc. *Constantii vita S. Germani Autissiod.* „Domino beatissimo etc. „Domino beatissimo et michi apostolico etc. „Plerique ad scribendum etc. „Igitur Germanus Autisiodorensis — secula seculorum amen", in 2 Büchern. **Sermo de treuua Domini* (abgeschrieben). *Adventus S. Benedicti in Floriacensi cenobio* „Cum diu gens Longobardorum — s. s. amen."

813. (S. Salvat. Aquic.) mbr. 8. s. XII. ex. *Vita Gozwini abb. Aquin.* in zwei Büchern; wichtig nur für Litterargeschichte, für Deutschland gar nichts. Gedichte Bernhards von Clairvaux, B. von Morval, Hildeberts. Darunter auch *Inc. hystoria domni Childeberti Cinomannensis episcopi de Mahumeth* „Heu quot sunt stulti etc.

*825. (S. Salvat. Aquic.) Annales et Necrologium Aquicinense. (benutzt)

835. mbr. 4. s. XII. ex. *Dares Phrygius. Historia Britonum* a. Galtero Monmutensi. *Dudo de gestis Normannorum* „Inclito et pie venerando quem — et quecumque a rege Henrico audivit, regi Ludowico exposuit. Crastina vero die regis Ludovici pergentes, wo der Text mitten auf der Seite schließt.

838. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XII. ex. *Gesta Francorum Ierusalem expugnantium* „Anno d. i. 1096. regnante in Alemannia Henrico imp. — preteritorum facinorum prodigia erant." Dann ein Gedicht „Venerandus Podiensis Aymarus episcopus etc. 24 solche Verse über die Fürsten des ersten Kreuzzugs. *De locorum situ* „Reverent. patri et domino H. Olomacensium antistiti R. Fretellus, stola iocunditatis indui etc. „Vertam eya stylum meum, sumens initium a Chebron — adhuc tenet Dei gubernante gratia." mit vielen Randglossen. *Lamentatio de secunda via Iheros.* „Hierusalem luge, medio dolor orbis in orbe etc. *Genealogia Francorum regum* (abgeschr.). *Catalogus paparum* mit den Jahren bis Adrian IV, von mehreren Händen fortgesetzt bis Alexander IV. *Iheronymus* de viris illustribus. *Fulcheri Carnotensis* gesta Francorum. *Epistola Aymerici patr.* ad Ludovicum (1164). *Gilonis* poema de via Iherosolimitana. *Phisiologus.* *Historia Hildeberti Cenom. de Mahumeth* „Heu quot sunt stulti — et Mahumeth pereat." Gedicht auf den Tod des Grafen Karl von Flandern (1127) „Proh dolor ducem Flandrie, defensorem ecclesie — quibus placet proditio." (noch zu benutzen). *Daretis Frygii hist. Trojana.* Etwas zur Geschichte der Kreuzzüge „Anno d. i. 1112 rex Balduinus sepenumero hostibus lacessitis — nobiliter oriundus." $2\frac{1}{2}$ S. *Historia Britonum* „Cum mecum multa et de multis eto.

840. (S. Rictr. March.) mbr. 4. s. XIII. ex. *Andreae Marchianensis* chron., schließt — vincat, ignotum est nobis." also ganz vollständig. Eine andere Hand hat dahinter geschrieben: Annus d. 1201. Hyemps nec mollis nec nimis aspera u. s. w., buchstäblich copirt das, was von anderer Hand (aus den Annales Aquicin. geschöpft) hinter das Auctarium Aquicinense geschrieben ist bis ubi de consilio baronum suorum iudicatur. Das übrige ist verloren. Eine andere: *De quodam miraculo de rege Philippo, quod accidit post mortem eius* „Istud est mir. quod acc. apud Sunniam civ. — ecclesiarum." eine Erscheinung des h. Dionysius, der dem Papste sagen läßt, die Seele des Königs zu absolviren; 1 S. Eine andre Hand: *Nomina summorum. pontif.* bis Gregor IX., ohne Jahre. *Imperatores* bis Otto IV. Eine andere: eine Notiz über die Schlacht von Bovines. (abgeschrieben)

864. mbr. 4. s. XII. ex. Bedae hist. gentis Anglorum, 5 Bücher.

..... mbr. 8. s. XII. Visiones Elizabeth Sconaug.; Ursini vita S. Leodegarii; *Versus contra Octavianum antipapam. (copirt)

..... (S. Rictrudis March.) fol. max. s. XII. sehr schön geschrieben. *Epistolae S. Bernardi Clarevall.* (314); *Hildeberti Cenom. epistolae* (85); *Eiusdem carmina; *Vita Bernardi* in 5 Büchern (benutzt); dann die Wunder. Von anderer Hand nachgetragen: *Epistola Innocentii papae ad Philippum regem Franc.* (13. Kal. Iun. pontif. 1.); *Epistola Balduini imp.* über die Einnahme von Constantinopel; *Epistola Henrici imperatoris Constantinop. ad Godefridum prepos. S. Amati in Duaco* a. 1206. Septembri, über dieselbe. (gedruckt bei Martene)

---

17. Handschriften in Cambrai.

*55. s. XI. *Calendarium.* (benutzt)

*165. 219. 191. 750. 734. *Necrologia* (alle benutzt); 189. und 190. sind Copien s. XIV. von 191. mit späteren Zusätzen. 1039 ist Copie s. XIV. ex. von 219. 218. *Necrologium S. Mariae Cam.*, s. XII—XIV. enthält nur Namen ohne historische Bemerkungen.

*309. s. X. Evangelia. Hinten *Nomina malefactorum qui ecclesias succenderunt. (abgeschrieben)

*386. mbr. 8. s. XII. am Ende ein Gedicht auf Lüttich s. XII. (abgeschrieben)

*437. mbr. fol. s. XII. Angelomus in Reg. mitten darin 3 Briefe Friedrich I. (abgeschrieben) und das Gedicht: Flete perhorrete etc.

*463. s. XII. in. vorn Briefe Calixts und Heinrichs V. (abgeschrieben)

466. mbr. 8. s. XII. *Vita et miracula S. Servatii.*

*467. s. XII. vorn Proverbia Wipponis.

490. fol. a. 1425. Petri de Alliaco tractatus et sermones. Darunter noch zu benutzen: *epistola ad pseudopastores de*

scismate ecclesie; epistola Leviathan ad pseudoprelatos; collatio coram Benedicto XIII. pro suadenda unione ecclesie, ex parte regis Francie; item, ex parte regis Romanorum.

495. mbr. fol. s. XIV. in. *Bernardi* epistolae.

496. mbr. fol. s. XIV. auf Italienisches Pergament geschrieben, in Avignon einem päpstlichen Schreiber für 8 Fl. abgekauft. *Iohannis XXII.* epistolae. Es sind 460; darunter viele an die Könige von Armenien, von Sicilien, von Cypern. Deutschland gehen nur folgende an: fol. 137. Frederico duci Austriae in regem Rom. electo. f. 137'. In eundem modum Ludovico duci Bavarie. f. 137'. Eisdem nunciis. f. 138'. Ludovico in r. R. electo f. 138'. Frederico in r. R. el. f. 139. Eidem. f. 140. Consulibus civ. Lubecensis. Alle ohne Datum. (noch zu benutzen)

504. Homiliae; Vita S. Vedasti.

511. s. X. Lectionarius, ganz mit Gold auf Purpur geschrieben, die Ueberschriften Silber.

541. mbr. 4. s. X. ex. *Severi* vita S. Martini.

558. s. X. *Cresconii* collectio canonum.

559. s. XI. Canones.

576. s. X. Lex Salica. (unvollständig; die Handschrift war gerade nach Paris geschickt.)

*618. s. XI. auf den beiden Deckeln zwei Fragmente von einer Karolingischen und einer Ottonischen Kaiserurkunde. (abgeschr.)

619. *mbr. fol. s. VIII. ex. Canones Hibernici (des Concils von 684. vgl. Dachery spicil. I, 492. Marteue thes. nov. IV, 1.) schließt: qui dicunt mihi euge euge. Expl. liber canonum, quem domnus Albericus episcopus urbis Camaracinsium et Adrabatinsium fieri rogavit Deo gratias Amen. Albrich war Bischof 763 bis um 790. Die Schrift sollte man eher ins IX. Jahrh. setzen; sie hat ganz den Charakter der meisten leges Salicae und der Markulfischen Formeln in Leiden, auch dieselben Initialen. Die Wörter noch ziemlich zusammen; a schon ganz gewöhnlich. Mitten in dem Werke, in dem Capitel de bonis non recipiendis, kommt folgende Stelle vor, die einzige nichtlateinische in der ganzen Handschrift. (Leglay meint, es sey das Celtische, das man vor dem Romanischen sprach; „denn si ces phrases sont de l'Irlandais, on ne conçoit pas pourquoi Alb. l'aurait conservé dans une allocution destinée aux peuples Francais.)

In nomine Dei summi. Si quis vult post me venire, abneget semetipsum, et tollet crucem suam et sequatur me . insce inso asber arfeda ihū fricach noein dince ne. ludo me srenindnr be snalchi ood. ocu sapetthu 7 ocus aratinola . soalchi. ocus arenairema. futhu. ocus airde cruche archrist ceinbes ichomus coirp ocus anme aires exhethar sclictu arfedot indag nimrathib isairessber. Si quis vult post me venire, abneget semetipsum et tollet crucem suam ocuisticsath achruich. et sequatur me ocuisnum sichethre iseear ndiltuth dunn. fanissiu mani cornetsam de artolsib ocuis mafristossam de srpethib issiticsāl srchruche duun furnn. maar.foim am ammmt(?). ocus martri ocus coicrath archrust amcul assindher alaile et no crux cippe a cruciatu dicitur, et duobus modis crucem Domini bailamus, cum aut per abstinentism carnem efficiamus aut per conpassionem proximi necessitatem illius nostram esse putamus. Qui enim dolorem exibet in aliena necessitate, crucem portat in mente ocus arbeir daniu ind apostol flete cum flentihus g. c. g. si patiatur unum m. c. o. membra airisse abees mabeth. nagalas becfor corp duini magorith loch cit mechuis nui nelaim nuin emeraih fogeir angglar inuile corp issamlith iscomadss duun chanisin fogera cach nerū oire nundem membur uili dudeanach cessuth ocus na cular hess fairech omnes ssm amail assind. beir ap̄ quis scandalizatur et ego non uror? quis infirmatur et ego non infirmor? nifil huidea aut rubert iud. noeb. apostol. inso omhnb ade sence hacalar dogadar caich hafrithor gondofrithor gon chaich halohredo lohre chahic issamlith hiscomadas ducach omonni aure coicsa fricach inceseth ocus incedomme tu ocus in aelohri adciam isnaih inscib scoeulis indaecni ascenel cruche. adrimther incoicsath filus trechenelae martredaneu adrimiter arcruich duduiniu madesgre haan martre ocus glas msrtre ocus derc martro issi inbañ martre duduiniu. in tain scaras ardea fricach reet caciscertice sa aini naliaihir noco issi indglas martredo intum scaras friathola leolees sas saithor ippennit ocus aithrigi issi inderc martredo foditu chruche ocus diorcno archrist amculton dech omnuch uir dundaib abstolaih oc ingrimmim in nacloen ocuis oc force tul recto dee congaibetar innatrech enel martre so issnib colnidih tuthegot duguthrigiscarde friatola ceste saithu tuesmot afuil maini ocuis ilaubuir archrist filus daneu trecenele martre attalogmara leder aranetat hami fochrici manos comslnna mar. castitas in iuventute. continentia in habundantia. *De muneribus pervertentibus* etc.

*624. s. VIII. *Gregorius Turonensis.*

631. geschr. a. 981. *Eusebii* historia ecclesiastica.

633. mbr. fol. s. IX. ex. Glossarium *Ansileubi*, in Lango-

barbischer Schrift, in drei Columnen, beginnt mit malus; Anfang und Ende fehlt.

699. ch. s. XVI. *Angelus de Curibus Sabinus* de vastatione urbis Leodiensis. (Martene IV, 1379 aus einer andern Handschrift) mit der Vorrede und den Argumenten des Matthias Herbenus. (Letztere werden hier ausdrücklich dem Herbenus beigelegt, nicht dem Pasquier de Bieeses, wie bei Martene; auch ist hier das Argument des vierten Buchs, das bei Martene fehlt.)

710. mbr. 4. s. XII. Roberti historia Hierosolym.; Historia Apollonii Tyrii; Proverbia Senecae; Gedichte, darunter: „Nuper eram locuples etc. und „Plurima cum soleant mores evertere etc. von Hildebert.

*711. s. X. in. Gesta regum Francorum.

715. mbr. s. XI. ex. Vita Gregorii papae; Translatio S. Nycholai; Papstverzeichniß mit den Jahren bis Paschalis II, fortgesetzt bis auf Eugenius qui et Bernardus.

717. mbr. s. XIII. am Ende von andrer Hand s. XIII. Vita *b. Elizabeth* lantgravie Thur. „Guda virgo religiosa -- aliqua de multis fecimus conscribi, in 4 Abtheilungen; dann Miracula b. Elizab. in quatuor ord. distincta „In partibus Saxonie cenobio quod Amelumgelbornensis dicitur etc. Das Ende verloren; nur noch die ersten 22 Capitel.

733. mbr. 4. s. X. in. oder IX. ex. *Gregorii Turon.* passio S. Iuliani; Vita *S. Martini*; Pauca de libro miraculorum edita a *b. Gregorio Turonensi.*

766. mbr. 4. s. XII. ex. oder XIII. in. *Rodulfi* vita Lietberti episcopi (Acta SS 23. Iun). — In dem Necrologium S. Sepulchri Cameracensis s. XII. steht: 2. Non. Iulii obiit Rodulfus noster monachus et sacerdos, qui domni et p. n. Lietberti C. e. p. vitam........conscripsit. Also ist der Verf. nicht der bekannte Abt von St. Trond, wie gewöhnlich angenommen wird.

767. mbr. fol. s. XI. Vitae SS., darunter *Leodegarii* auct. Ursino; *Lantberti* „Cum cotidie aliorum explorari concertetur etc. „Igitur gloriosus martir Lantbertus etc. (also von Stephanus); *Remacli*; *Remigii* auct. Hincmaro; Miracula eiusdem „Caeterum cum funus bis recuperatione"; *Amandi* „Amandus ig. sanctissimus etc.; *Autberti* episcopi „Multos secularium glorie etc.; *Miracula eiusdem* „S. ac pretiosissimis etc. „Anno d. i. 1034. etc.; *Vedasti* „Post-

quam deus et dominus noster — s. s. amen." *Miracula* eiusdem „Sane quae nuper — benefitia."; *Servatii* „Rumor erat Hunos in Gallias — secula seculorum amen." (2 Seiten); *Miracula S. Benedicti; Miracula S. Vindiciani* Cameracensis episcopi ($1\frac{1}{2}$ Seite).

768. mbr. 4. s. XI. in. *Vita S. Remigii* auct. Hincmaro, mit beiden Vorreden — secula seculorum amen". *Miracula eiusdem* „Anno felicissimae incarnationis (882) — recuperationis (10 Blätter); *Vincentii cogn. Madelgarii; Ettonis; Evurtii; Maximini* „Temp. illo cum pars Neustriae imperiales aulae probabiliter haberent iudices — seculorum amen." ohne Wunder; *Marculfi* „Eo ig. temp. quo gloriosus etc.; *Brigidae; Genovefae* „Ig. G. in Nemetodorensi parr. nata quae septem ferme milibus — secula seculorum amen." (6 Bl.); *Amandi* „Amandus ig. s. atque r. Aquit. p. haud procul — infinita s. s. amen."; *Gaugerici Cam. ep.* ad Gerardum Cameracensem episcopum „Cum olim, pater sanctissime, de vita etc. „Largiente Domino decursurus etc. „Beatus igitur vir Domini Gaug. etc. in drei Büchern; vom dritten, den Wundern des Heiligen, ist nur der Prolog geschrieben, das Ende der Seite leer gelassen.

•769. s. XIV. Vita *S. Bernardi.*

842. 4. s. X. *Ciceronis* Tusculanae quaestiones.

•863. mbr. 4. s. XII. ex. *Eusebius, Hieronymus, Prosper, Sigebertus.*

886. s. VIII. *Isidorus* de naturis temporum.

•995. 996. s. XIV. Repertorium chartarum ecclesiae Cameracensis, bloß der Inhalt angegeben.

1028. ch. 4. s. XV. Monumenta capituli Cameracensis, enthält 1 Urkunde Richards und 2 Karls IV. (noch zu benutzen)

1029. mbr. 8. s. XIII. Privilegia ecclesiae Cameracensis, enthält u. a. 19 Kaiserurkunden, meist ungedruckt. Sie sind voller Fehler, aber noch zu benutzen für die, deren Originale sich im Archiv des Doms und der Stadt nicht mehr finden sollten.

..... (noch ohne Nummer) mbr. 4. s. XV. Cartulaire, an einer sehr langen Kette enthält, gegen 20 Urkunden Richards, Rudolfs, Karls IV. und Wenzels. (noch zu benutzen)

18. Handschriften in Valenciennes.

Alle einst S. Amandi Elnonensis.

B. 1. 41. mbr. fol. s. XII. *Augustinus* de civitate Dei. *Inc. libellus Hildeberti Cinom. episcopi de naturis lapidum* „Gemmis a gummis nomen posuere priores etc. „Evax rex etc. (cf. Hist. litt. XI. 394). Dahinter stehen noch mehrere technische Gedichte, ohne Ueberschrift, beginnend:
„Ut potui levius, varios tibi frater ad usus,Descripsi flores, adieci floribus artes Congrua sculpturis etc.
„Flores in varios qui vult mutare colores Causa scribendi, quos libri pagina poscit etc.
„Ex vitro si quis depingere vascula querit etc.
„O vos artifices qui sculpere vultis honeste Vitrum etc.
„Romani phialas auro caute variatas etc.
„Qui cupit egregios lapides irrumpere ferro etc.
„Scripturam pulchram si quis sibi scribere querit ex auro etc.
„Sculpturas eboris auri petala decorabis etc.
„Si vis splendentem gemmis inferre nitorem etc.
„Si quaeris viridi scriptam colore notari etc.
„Cristallum tali facile valet arte secari etc.
„Quisquis vult solido lapides irrumpere ferro etc.
„Sic ex Romano poteris componere vitro.... lapillos etc.
„Sic facile similem poteris servare colorem Auripigmenti etc.
„Si velut auratum etc. (Kupfer vergolden)

B. 4. 98. mbr. 4. s. XIII. *Epistolae Stephani Tornacensis episcopi* (216). Dahinter ein Briefsteller „Ad plenam scientiam dictaminum habendam etc. enthält nach einer kurzen Anweisung viele Briefmuster, theils gemachte theils wirkliche, unter denen mehrere Briefe von und an Papst Innocenz u. a. doch kein einziger auf Deutschland bezüglicher.

B. 5. 11. mbr. 8. s. X. Lactantius de opificio corporis humani. — Dann von anderer Hand s. X. in. oder IX. ex. (es ist oft gar keine Worttrennung) *Disciplina musica.* Die erste Seite ist leer, auf der zweiten steht in rothen Uncialen: Quisquis hoc legerit, magno cum iure patratu Noverit auctores hic fore persalubres. Fons hic Grecorum Phytagoras musicus adest, Necne Latinorum continet ora patrum. AURE tuus legi compsi scripsique LIANus,

Pastor BERNARDE munus hoc exiguum, und ganz unten: Vale decus patriae". Das Werk beginnt: „Inc. praef. musicae disciplinae. Cristianorum nobilissimo, nobilium virorum etc. wie Martene ampl. coll. I, 123. aus dieser Handschrift gedruckt hat. (Vgl. Hist. litt. V, 98.) Mitten in dem Werke ist eine Stelle, woraus man sieht, wer der Bernard war, dem es gewidmet ist: Extitere etenim nonnulli cantores, qui quasdam esse antiphonas, quae nullae earum regulae possent aptari, asseruerunt. Unde pius augustus avus vester Carolus paterque totius orbis quattuor augere iussit, quorum hic vocabula subter tenentur inserta: ANANNO. NOEANE NONAN-NOEANE. NOEANE. Et quia gloriebantur Greci, suo se ingenio octo indeptos esse tonos, maluit ille duodenarium adimplere numerum. Tunc demum Greci, possent ut nobis esse communes et eorum habere contubernium philosophia cum Latinorum, et ne forte inferiores invenirentur gradu, itidem quattuor ediderunt tonos, quorum hic prescribere censui litteraturam NENOTENEANO NOEANO ANNO ANNES. Qui tamen toni modernis temporibus inventi, tam Latinorum quam Grecorum, licet litteraturam inequalem habeant, tamen semper ad priores octo earum revertitur modulatio, und kurz nachher: Ceterum nomina quae ipsis inscribuntur tonis, ut est in primo tono NIS, NON, AN, NOEANE, et cetera, quendam interrogavi Grecum, in Latina quid interpretarentur lingua? Respondit, se nihil interpretari, sed esse apud eos letantis adverbia, quantoque maior est vocis concentus, eo plures inscribuntur sillabae. — Das Werk ist nicht lang, und verdiente sehr, bekannt gemacht zu werden.

B. 5. 15. mbr. 8. s. IX. in einem Einbande von behaartem Büffelleder, ohne Holz, mit einer Kante von gesteppten rothen Leder; dieser Einband stammt aber erst aus dem 14. Jahrhundert. *Gregorii Nazianzeni* libri VIII. von Einer Hand, die auf f. 5'. des Quaternio schließt. f. 6. von anderer Hand s. IX. ex. das Gedicht Cantica virginis Eulaliae etc. Darunter von anderer Hand s. IX. ex. ein gereimtes theologisches Gedicht „Dominus celi rex et conditor, Maris et terrae fomes et auctor — fer gaudium tibi servienttibus." nicht lang. f. 6 — 8. von anderer Hand s. IX. ex. die beiden Gedichte *Buona pulcella* und **Einan Kuning weiz ih*, das berühmte Ludwigs-

lich; beide von einer und derselben Hand in Einem Zuge und mit Einer Dinte. Sie schließt auf f. 8. in der vierten Reihe von oben. Darunter von einer ganz andern Hand s. IX. ex. ein Gedicht: „Vis fidei tanta est quo germine prodit amoris — ut carae fratri, sint mea verba tibi." kurz, voll inniger Liebe zu einem Freunde, den der Dichter nicht nennt.

B. 5. 16. mbr. 4. s. XI. Angelsächsische Schrift. *Alcuinus* de trinitate (der Brief an Karl ist benutzt); De ratione animae (davor der Brief an Fredegis).

B. 5. 22. mbr. 4. s. X. *Alcuinus* in Iohannem (davor die Briefe von und an Ghysla und Rictrude verglichen).

B. 5. 39. 49. 50. B. 6. 81. N. 2. 13. und noch viele andere Handschriften enthalten auf den innern Schutzblättern Fragmente sec. XII. einer Art Nekrologium von Elnon, theils in Versen, theils in Prosa; eingetheilt in Titel, mit großen Buchstaben überschrieben, z. B. *Titulus sanctae sanctique Faronis episcopi et conf.* Anima eius cum omnium fidelium defunctorum animabus requiescat in pace amen. Orate pro nostris Landrico, Iohanne, Hugone abbatibus. Alveredo, Hugone, Wibaudo, G. R. B. R. A. ceterisque defunctis nostris, quorum nomina sunt in libro vitae. *Titulus S. Laurentii Aurelian.* Anima eius et anime omnium fidelium defunctorum requiescant in pace. amen. Oravimus pro vestris. orate pro nostris. *Tit. S. Richarii Pontivorum patroni.* Si redimi possit lacrimis pater Elnoniensis, Innumeras daret en lacrimas grex Richariensis. Has sed linquentes, rectaque via gradientes, Insimul oremus, et consona voce rogemus, Dextra Dei quod donet ei sedem requiei amen. Que petitis vestris, rogitamus solvere nostris; Odoni, Leotardo, Galtero ceterisque aliis; et Ragnemudi (von anderer Hand)..... *Titulus S. Audomari.* Summi dona boni fratri donentur Huchoni, Et requiem det ei gratia magna Dei. Die Gedichte in diesen Fragmenten beziehen sich meist auf den Abt Hugo von St. Amand.

B. 5. 54. mbr. 4. s. X. (auf dem Deckel 3 Blätter s. XI. von einer Handschrift der Georgica. In einigen andern Handschriften finden sich auch noch Stücke dieser selben Handschrift Virgils, auch einige Fragmente der Metamorphosen mit Glossen, s. XI.) *Epistola Nicolai papae ad Michaelem imp.; Vita S. Lannomari* „David propheta

cum etc. „Postquam gens Francorum Gallias — per infinita secula seculorum amen."

B. 5. 66. mbr. 4. s. X. *Beda de natura rerum; de temporibus; Kalendarium et martyrologium.* Darin Historisches, alles von Einer Hand, nur:

5. Kal. Febr. 813. Karolus imperator obiit.
10. Kal. Oct. obitus Milonis anno Domini 872.
8. Kal. Oct. ordinatio Hucbaldi in sacerdotem a. Domini 880.
3. Id. Nov. obitus Hunbaldi (so) anno Domini 878.
5. Kal. Dec. obitus Humfridi anno Domini 900. feria 5.
Non. Dec. obitus Hungeri anno 869.
18. Kal. Ian. obitus Grimarae anno Domini 868.

Dann *de natura rerum,* worin die Chronik *de sex aet. mundi.* An den Rand hat eine Hand sec. XII. geschrieben die *Nomina episcoporum Virmandensium, Noviomensium, Tornacensium.*

B. 6. 81. mbr. 8. s. XII. ex. *Alcuinus* super ecclesiastem; davor der Brief an Onias, Candidus, Nathanael.

B. .... mbr. fol. „Grossé l'an 1462 et par commandement et ordonnance du tres hault tres excellent et tres puissant prince Philippe duc de Bourgogne et de Brabant", von Einer Hand, enthält: ein Fragment eines theologischen Tractats; zwei Predigten über die Passion, gehalten in Paris von maistre Jehan Jarson chancellier de Nostre Dame à Paris, davor eine Miniatur, ihn auf der Kanzel vorstellend; 3 Predigten, von demselben gehalten in Brügge, beginnend ebenfalls mit einer Miniatur, wo er vor dem Hofe predigt, überschrieben Cy commencent les admonitions tirans aux choses internelles et parle de internelle conversation, also ganz die Ueberschrift des zweiten Buchs der Imitatio Iesu Christi. Diese 3 Predigten stimmen auch ganz genau mit B. II, I, III. der Imitation überein, nur daß letztere ausführlicher ist. Es scheint danach, daß sie der erste Entwurf des Werks sind, den der Verfasser später Lateinisch überarbeitet hat. Herr Onesime Leroy wird sie herausgeben.

D. 4. 10. mbr. fol. s. XIV. *Marinus Sanutus* de expeditione in Terram Sanctam, wichtig für Friedrichs II. Kreuzzug.

F. 2. 24. mbr. 4. s. X. *Platonis Timaeus,* translatus a Calcidio; *Calcidii commentum; Servati Lupi de tribus quaestionibus liber inc. fel.* „Quae nobis utilia iudicamus — prodesse devotionem." (geschrieben 840); *Lupi epist. ad Hincmarum* de praedestinatione „Scrutanti

mihi etc. (ganz und gar theologisch; 2 Seiten); *ad dominum regem de praedestinatione* (ist benutzt); *Collectaneum Servati Lupi de tribus quaestionibus* „Multis laudabiliter studiosis etc. Ende fehlt.

F. 3. 2. mbr. 4. s. X. *Priscianus. Disputatio Karoli et Albini de rethorica* (am Ende die Verse „O quos est aetas juvenes quibus apte legendi — in orbe tuum" und „Me lege qui veterum — portat ab orbe suo.") *Ars architectonica* „De artis arch. peritia multa oratione Vitruvius, Polio aliique auctores scientissime scripsere etc. 30 Capitel, das letzte de multis diversis, schließt: et inde sarcies. Explicit. doron. G. L. palmum." *Podismus* „Mensurarum genera sunt tria etc. eine Anweisung zur Planimetrie, mit Figuren. *De forma siderum cum subscriptionibus eorum*, Anfang und Ende fehlt. *Commentum musicae artis ex opusculis Bedae excerptum et a venerabili abbate Hogero elaboratum* „Sicut vocis articulatae etc. mit den ältesten Notenzeichen und ihrer Erklärung, auch Uebungsstücke zum Singen mit untergesetztem Text. *Scola Enchiriadis de musica.* Die Handschrift ist für die Geschichte der Musik sehr wichtig.

K. 2. 19. chart. s. XV. am Ende *Lupoldus de Bebenberg* de zelo proprie religionis veterum Germanorum principum ad Rudolfum ducem Saxoniae, nur 2 Blätter.

N. 2. 10. mbr. fol. s. XIV. *Lotharii, postea Innocentii III, liber de debilitate conditionis humanae; *Gaufridus Anglicus ad imperatorem pro liberatione regis Ricardi* (abgeschrieben); *Galfridus Vinesalfus de artificio loquendi ad papam Innocentium* (gedruckt von Leyser hist. poet. med. aevi enthält als exempla viele Gedichte auf König Richard und Innocenz III; einmal heißt es: Potatrix Anglia, textrix Flandria, iactatrix Normannia; schließt mit dem kleinen Gedichte von 18 Versen an König Wilhelm: „Quem pape scripsi, munus speciale libelli — Crescere non poteris, quantum de iure mereris".); *Parvum doctrinale, seu parabolae prophetie* „Doctrinam teneris tradere mentibus Fert ardens animus; da mihi vim Deus etc. in verschiedenen Metren, moralisch; schließt Inservit stolidis qui sibi vite fuit".

N. 2. 12. mbr. 4. s. XI. *Ciceronis Topica*; *Boetii* comm. in Topica Ciceronis; *Apuleii* periermenia; *Boetii* opera rethorica. Mitten in der Handschrift hat eine schöne Hand s. XII. in auf einem leeren Raum eine Erzählung über die

Stiftung des Klosters Hasnon und die Zwistigkeiten mit St. Amand gesetzt: „Comes Balduinus ex relicta Herimanni — et ille laudavit factum", die Marteue thes. III. 794. hieraus sehr treu abgedruckt hat.

N. 2. 13. mbr. 4. Glossae in Prudentium s. X. Donatus s. XI. Institutiones Prisciani.

N. 2. 15. mbr. 4. s. XI. Horatius. (sehr schöne Handschrift)

N. 3. 33. Virgilius cum glossis, eine alte Handschrift, konnte ich in Abwesenheit des Bibliothekars nicht sehen.

N. 3. 38. mbr. 8. s. XI. ex. Horatius.

N. 6. 3. mbr. 8. s. XI. Iuvenalis et Persius.

N. 8. 1. Milonis opera; Hucbaldi carmina ad Carolum Calvum (Sanderus u. 241.) konnte ich nicht sehen.

S. 1. 24. mbr. fol. s. XII. u. XIII. unter andern: Miraculum de visione animarum et de duobus ducibus inter se altercantibus; Miracula S. Iacobi apostoli; *Turpini* hist. Karoli Magni (s. XIII); *Vita Bernardi* abb. Claraev. auctore Alano ad Petrum abb. Claraev.

S. 1. 25. mbr. 4. s. XII. ein codex rescriptus; der ursprüngliche Text waren Gedichte s. XI. in Hexametern, davon einer so endet: insani Martis amore, mit vielen Glossen. *Vita S. Humberti* „Temporibus Hildrici qui inter Francigenas — secula seculorum amen." *Epistola Petri Damiani ad papam Alexandrum* „Sicut ad patremfamilias quaelibet domesticae fac. iact. etc. über die Simonie.

T. 3 27. *Martinus Polonus* — 1323.

T. 4. 16. mbr. 4. s. X. Anfang fehlt. *Epitome phenomenon. Beda de temporibus; de natura rerum; Kalendarium*, noch etwas älter als das obige; darin Bemerkungen von mehreren Händen; Historisches nur:

5. Kal. Febr. obitus Karoli magni imp.

3. Kal. Febr. obitus Ratheri mon.

15. Kal. Mart. obitus Helmeradi abb.

17. Kal. Aug. sancti Bertini corpus transfertur et conditur anno Domini 846.

Cycli paschales von 532—1082. fortgesetzt von einer Hand s. XII. bis 1367. mit Annalen am Rande (Mon. SS. V. p. 11).

Nomina abb. Elnonensium. Dann von Einer Hand sec. XI: *Beda de numero; de tempore;* und

Inc. cronica ab anno i. D. 686. ab initio vero mundi a. 4770. „Iustinianus minor imp. filius Constantini regnavit

annos 10. 1. Hic constituit pacem etc. ganz wörtlich wie Bedas Chronik bis zu deren Schluß, nur jeder Kaiser in Absätze getheilt, die numerirt sind 1. 2. 3. u. s. w. Es schließt: tanto patri honore recondidit. Romanae ecclesiae post Gregorium item alius Gregorius successit in episcopatu. *Hucusque Beda presbiter chronica sua perducit, cui nos ita* (so) *subicimus* „Pippinus dux Francorum filius Ansgisi etc. die Ann. Laurissenses minores, nur ohne die Jahre Christi, und so daß die Worte Karolus regnavit a. 27, und dann Carlom. cum fratre P. r. a. 7. und Pippinus cum iam p. a. 7 r. r. p. h. a. 20 und Karlus cum C. fr. r. a. 3. als Ueberschriften roth geschrieben sind, und von ihnen jedesmal an wieder 1. 2. 3. u. s. w. gezählt wird.

T. 4. 17. mbr. 4. s. X. *Paradisus Smaragdi*, de conversione SS. Patrum. Auf der innern Seite des sehr alten Einbandes ist ein Blatt von einer Schrift sec. X. ex. mit tironischen Noten gemischt, in Romanischer Sprache, von großem Interesse für die Geschichte der Französischen Sprache. Es verdiente genau im Facsimile bekannt gemacht zu werden. Stellen daraus: mult laboret emult penet. *ez* (?) grant iholt et eret multlas. vo edresore seneheue q̄b umbroli fesistre (pauser sipodist....... un uerme q̄ percussist celedre sost q̄cil..... .... cel edre dunt cil...... ...... e yoz dolyreie ∂ z ⌿ h v̄ ς perduterent a ...... delir. e rola ∂ ∂ comburir.......... .... e sis penteiet de..... ... de delperil quant il...... els metereiet ... chi silfot ... faire lodet et allofist dunt oro aveiro .... quant oi commuest ne aret niuls male male .... q̄ li p̄irets preiestli q̄ deest etc.

T. 4. 25. mbr. fol. s. XIII. *Miracula S. Rictrudis* „Imperatoribus Clothario — pro hoc facto glorificaverunt cui e. h. c. q. i. i. s. s. a.“ *Passio S. Dionisii. Vita b. Elizabeth* „Vitam et mirac. b. E. filiae regis Hungarie, Th. lantgravie tractaturus etc. „Beata ig. E. filia r. H. in palatio et in purpura nobiliter educata etc. — secula seculorum amen.“ 10 Blätter ohne Eintheilung in Bücher. *Andreae Marchianensis chronicon Francorum*, schließt 1226 mit Obiit Ansellus Laudunensis episcopus. (sehr schöne Handschrift)

•T. 6. 9. mbr. 4. s. XI. Vita S. Amandi.

U. 3. 27. mbr. 4. s. X. Orosius. (schöne Handschrift)

Außer diesen führt Sanderus noch folgende Handschriften an, die ich aber nicht habe entdecken können:

Sand. n. 85. *Isidori* chronicon, geschrieben 870. (steht auch nicht in dem 1817 geschriebenen Katalog der Bibliothek).

Sand. n. 207. Translatio S. Benedicti; Chronicon S. Petri Blandiniensis; Fundatio monasterii Hasnoniensis; Carmina. (ist vielleicht unter denen, die ich nicht sehen konnte)

Sand. n. 209. *Eusebii et Hieronymi* chronicon (steht nicht im Katalog, aber doch bei Hänel)

Sand. n. 210. *Hugonis* chronicon, cum annotationibus monachi Elnonensis.

Sand. n. 219. *Gilonis* hist. Hierosolimitana; *Hildeberti* versus de nummo u. a.; Versus de morte comitis Flandrensis; ad Romam de descensu sui; de vanitate mundi; de Mahumetho. Diese Handschrift ist jetzt in Paris nach Angabe der Hist. litt. und Beauchantres in seiner Ausgabe Hildeberts.

Sand. n. 239. *Boetius* de consol. philos.; Hugbaldus de laude calvorum; geschrieben um 889.

19. Handschriften zu Verdun.

*3. mbr. fol. mai. (S. Vitoni) dem größten Theile nach s. XIII. ex.

Bl. 1. s. XV. enthält auf der ersten Seite ein Kalendarium, jetzt von neuer Hand beschrieben, auf der 2ten Cyceln von 1—135, den folgenden als Anfang vorgesetzt.

Bl. 2—4. Cyceln von 136—1047, von einer Hand s. XII.

Bl. 5. ff. sind von der frühern Hand mit Cyceln bis 1956 und historischen Noten bis 1461 beschrieben. Dann folgen 2 leere Blätter und 1 Bild. Erst die folgenden Blätter sind paginirt. Sie enthalten

f. 1'. Legendae Sanctorum, für die einzelnen Festtage, ohne historische Bedeutung.

f. 159—164. eine eingelegte Lage s. XII. *Bertarii* gesta epp. Virdun. und die erste Fortsetzung, bis f. 162; f. 162—164. ein Consulverzeichniß.

f. 179. Die Vita S. Vitoni von Richarius; f. 183. die Miracula; f. 190. Translatio des Jahrs 1138; dann ein Sermo; f. 189'. *De dignitate istius loci ac reverentia,*

rhetorische Erhebung des Klosters mit Angaben über die dort begrabenen Fürsten rc. erzählt auch nach der Vita Richarii, daß K. Heinrich (III.) dort Mönch geworden.

f. 193. Die Leben der ersten Bischöfe von Verdun, des Sanctinus, (vor der Translatio auf f. 195'. der Brief des Hincmar an K. Karl über den heil. Dionys), des Magdalveus rc. zuletzt des Firminus.

f. 230—239'. Vita S. Richarii abbatis S. Vitoni.

f. 248'. Laurentii de Leodio gesta epp. Virdun. mit der Fortsetzung. Zuletzt 3 Blätter mit einem Sermo in festivitate S. Sanctini.

5. mbr. fol. mai. s. XIV. Vitae Sanctorum, ohne Interesse für uns.

17. mbr. fol. min. s. XI. inc. (S. Vitoni) Eusebii historia ecclesiastica. Am Ende von derselben Hand Verse, Epitaphien u. a. aus Römischen Kirchen; zuletzt Grabschriften auf 3 Päpste: Leo: „Huius apostolici etc. Verse, und dann: Sedit in episcopatu annos 21, mensem 1, dies 13. Depositus est 3. Idus . . . . et iterum translatus huc a beato papa Sergio 4. Kal. Iul. indictione 1.

Bonifacius: „Postquam mors etc. Hic requievit Bonefatius qui sedit menses 7, dies 32, depositus prid. Idus Nov. imperante domno Foca pp. aug. anno 6. indict. 11.

Anderer Bonifacius: Sedis apostolicae etc. Sedit annos 3, dies 26, depositus in pace 16. Kal. Nov. Inper. procons. Lampadio et Oreste viris clarissimis. Dann folgt die Bemerkung: Quod de ordine huius catalogi restat, in libro Egesippi historiographi require. Dieses ist in der Bibliothek jetzt nicht vorhanden.

18. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni) Ambrosius de fide.

Auf fol. 1. folgende Verse:

Nectareos flores verbum patris redolentes
Codice presenti lector mirare sacrati
Ambrosii patris, turrim David ore tenentis
Sterneris hic Arri, tu perfide mente Sabelli
Istius gladio; confunditur omnis origo
Vestra manu forti contraria necne tonanti;
Hocque fides sancta clipeo manet inviolata.
Quam manibus propriis scripsit devotio fratris
Rothardi monachi miserabilis ac onerosi.
Qui legis hec dic: Iste tuus sit Christe redemptor.

Auf dem leeren Raum des vorletzten Blattes Urkunde des Theodericus comes de Merchorc. Actum apud Sanctum Naborem 6. Idus Maii episcopatus domni Alberti anno 3.

19. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni) Augustinus. Auf der ersten Seite gleichzeitig Brief der Mönche S. Vitoni an den Clerus von Cöln, in dem sie ausführliche Nachricht geben über die neulich (im 11. Jahrh.) Statt gehabte Translation einiger Reliquien des h. Pantaleon aus Commarceium (Commercy) in ihr Kloster.

21. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni) Coll. conciliorum. Die Canonen der Apostel, und Decrete der Päpste bis Decreta Gregorii iunioris (17). Dann, was im Inhaltsverzeichniß nicht angegeben, noch: *Indict. XII. regnante Arguasto eiusque filio Niceforo Zacharias ter beatissimus papa in concilio ait.* Non est silendum fratres quod in Germanie partibus ita divulgatum est etc. 37 Artikel; und *Incipit decretum ad clerum in basilica beati Petri apostoli.* „Regnante in perpetuum domino nostro etc. Auf dem letzten bes. Blatte noch: De negligentia eucaristie.

24. mbr. s. XIV. 4. Necrologium S. Nicolai Vird. f. 119'. „Post mortem Othonis tercii imperatoris institutum fuit etc. die fabelhafte Notiz über die Entstehung der Churfürsten.

26. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni) Sententiae sanctorum patrum. Am E. eingeschrieben: Ur. papa Ph. Catalaodunensi ep. — Andegavi 4. Idus Febr. und 3 besondern Blätter s. XI. XII. mit dem Briefe Alexanders an Aristoteles: „Semper memor tui etc.

33. mbr. s. IX. 8. (S. Vitoni) Alchuinus de Trinitate mit der epistola ad Karolum, und de anima an Eulalia.

34. mbr. s. XIV. 4. Necrologium eccl. cathedr. Virdun.

*35. mbr. 4. (S. Vitoni)
p. 1—17. s. XV. ex. Societas fratrum huius monasterii S. Vitoni Virdunensis.
Dann älter (s. XII. XIII.) Regula S. Benedicti und Martyrologium. Es folgt später, besonders paginirt, von derselben Hand wie der Anfang, eine Sammlung verschiedener historischer Notizen, bes. über das Kloster S. Vitoni. Zuerst: *De miraculis beati Richardi abbatis huius loci*; dann über die Feste, Eidesformeln, einzelne Urkunden; der Brief des Kaisers Lothar an den Bischof Heinrich von Verdun (abgeschrieben) p. 26. *Virdunensis comitatus ita in circuitu habetur.* (abgeschrieben)

p. 27. *Nomina episcoporum Virdunensium ab incarnatione Domini anno nonagesimo 7. Et primo* Sanctus Sanctinus bis Guillermus de Haracuria, von neuern Händen weiter fortgesetzt.

p. 30. *Nomina abbatum huius ecclesie sancti Vitoni* bis XL. Guillermus cardinalis o. 6. Kal. Novemb. später fortgesetzt.

p. 34. ff. ausführliches Nekrologium, aber von einer und derselben Hand redigirt. — Der Schreiber dieser verschiedenen Aufzeichnungen ist ohne Zweifel derselbe, von dem die spätern Annalen in 3. herrühren. Deshalb war auch eine Benutzung der Bischofs- und Abtsverzeichnisse nicht nöthig.

*36. mbr. 4. (f. 3. Iste liber est sancti Pauli Virduni. Si quis ei abstulerit anathema sit in perpetuum amen). Zwei zusammengebundene Handschriften.

Die erste s. XII. med. f. 1. Auszüge aus dem Laurentius de Leodio, über den Bischof Richerus und Richardus, am Ende von derselben Hand, aber mit anderer Dinte, ein eigenthümlicher Zusatz. Hierauf f. 3. die Bemerkung: Anno incarnationis dominicae 1158. regnante Romanorum imperatore Frederico, presidente autem Coloniae Frederico archiepiscopo, scripta est cronica ista. (die vier letzten Worte, wie es scheint, mit anderer Dinte)

f. 3'—5. kurzes Leben Karls d. Gr. „Regnante domino nostro Ihesu Christo in perpetuum. Anno incarnationis eius 713. qui est annus etc. — indictione septima."

f. 5'. *Einhardi* vita Karoli Magni; ohne Vorrede; Ruotlant genannt, also die erste Ausgabe.

f. 14'. *Sigebertus Gemblacensis* cum cont. *Anselmi* — 1131.

f. 113'. von anderer Hand später eingeschrieben, Annalen von 908—1215. (abgeschrieben.)

f. 115. einige Verduner Privaturkunden, später eingetragen.

Die zweite Handschrift s. XIII:

f. 116. *Bertarii* gesta epp. Virdun. mit der Fortsetzung; und nachdem f. 124. und 125. leer geblieben f. 126. das Werk des Laurentius de Leodio (hier unter dem Namen eines Johannes) ohne Fortsetzung, endigt f. 147.

38. mbr. s. XIV. 4. Necrologium S. Pauli Virdun.

47. Précis de l'histoire des evêques de Verdun — 1400 et quelques evènemens remarquables, 5 pages; habe ich nicht gesehen.

*52. mbr. s. XIV. Chartulare cathedr. Virdun. und spätere Traditionen.

59. und 60. zwei Nekrologien S. Agerici Virduni; das eine s. XI. XII. das zweite s. XIV. Jenes, obschon nur über die nächste Umgebung des Klosters sich erstreckend, ist interessant.

63. mbr. s. X. „Iste liber est sancti Pauli Virdun." Auf dem ersten Blatte: Iospertus iucola huius urbis habebat in vadium duas partes alodii Gyraudi pro sexaginta quinque solidis et ipsam peccuniam ductus beneficiis abbatis Folcradi pro remedio animae suae dedit sancto P. cui etiam adidit alodium suum et domum in qua habitat si potest reservare et subtrahere necessitatibus suis. Hac racione nos concessimus sepulturam et orationes fratrum ipsi et uxori eius.

79. mbr. s. XII. 4. (S. Vitoni) Am Ende Guillermi u. a. Vita S. Bernardi, bricht im 2ten Buche unvollständig ab.

82. mbr. s. XII. 4. min. (S. Agerici) Auf den ersten beiden Blättern über den Frieden zwischen Paschalis und Heinrich 1112, dem von Baronius und vollständig in den Mon. Legg. II. mitgetheilten Texte ganz entsprechend.

83. mbr. s. XIII. Ordo ecclesiae sancti Pauli Vird. ord. Premonstr.

84. mbr. s. X. 8. (S. Vitoni) Herigeri vita sancti Ursmari; Vita S. Landelini metrica; Fortunati carmina; auf der letzten Seite s. XI. Versus cuiusdam ad Heinricum iuniorem imperatorem und Epytaphium Gerardi Flandrensis. (beide abgeschrieben)

86. mbr. s. XI. 4. min. Augustini opera varia. Auf der letzten Seite Epitaphien der beiden Gregorius und Godefridus, ohne historischen Werth.

87. mbr. s. XI. 4. Boetii liber de arithmetica. Am Ende:

> Ex numeris librum quem conspicis esse peractum
> Carpe libens docilis; arithmetica fertur ubivis
> Ecce fuge rerum numeri quos concipis aptum
> Querunt ingenium, sed hebes non concipit istum.
> Laubaco scripsi lector. miserere Rothardi.

Es war früher angefangen: Hic opus ex numeris finem scripsisse videbis.

109. mbr. s. XII. 4. min. Vita S. Eligii und Alcuini vita S. Willibrordi mit der Vorrede.

134. mbr. s. X. ein Fragment. Auf der Mitte der ersten

Seite fängt an: *Excarpsum de canone catholicorum patrum vel penitentiae ad remedia animarum domni Echberti archiepiscopi Eburacae civitatis.* „Institutio illa quae fiebat in diebus etc.
Gegen Ende: *Edidit sanctus Bonifacius archiepiscopus.* „Quomodo possumus in uno anno 7 annorum penitentiam poeniteri — confessores."
Dann noch: *Haec est constitutio Bedan* (so) *famuli Dei quid sit emendatio contra peccata hominum.* „Inprimis homo quomodo — munda me." Dann Gebete.

135. mbr. s. XI. 4. (S. Vitoni.) Vita S. Clementis. Am Ende:
Librum Clementis conscripsit dextera fratris
Rothardi; maneat quo Clemens dextera regnat
Summi gignentis mortalia cuncta regentis,
Ut sit post animal geniti patris ante tribunal
Vivens in vita qui vilis vixit in umbra.
Hoc Pater et Natus det ei quoque Spiritus Almus.

136. mbr. 4. aus verschiedener Zeit.
Der Anfang s. XI. inc. Richardus de miraculis S. Vitoni, sehr schön und elegant geschrieben, die ersten Seiten roth und blau in Uncialen.
S. 35. andere Handschrift s. XII. *Incipit relatio de translatione corporis beati Vitoni.*
Später s. XII. XIII. anderes über den h. Vitonus und die ersten Bischöfe von Verdun, ähnlich wie in Nr. 3.
p. 76. Vita S. Richardi abbatis.

148. Chronique de St. Paul de Verdun — 1575.

---

20. Handschriften zu S. Mihiel.

Chronica antiquitatum Belgicarum sub vitis Virdunensium pontificum per mag. Ricardum de Wasseburg. fol. s. XVII. XVIII. Lateinische Uebersetzung des gedruckten Französischen Werkes.

Acta concilii Constanciensis. chart. s. XV. fol. „In nomine sancte et invidue Trinitatis. Amen. Hic liber continet ordinacionem statuta constitutionem decreta et alia acta et gesta in generali Constanciensi concilio etc.

Les anciens Rits de l'église de Remiremont. 1754. fol.

Codex mbr. s. XI. fol. min. Die ersten 3 Quaternionen fehlen. In der Mitte des 6ten (jetzt 3ten): Domino Karolo regi glorioso Hincmarus — Remorum ep. „Mitto vobis sicut iussistis epistolam beati Gregorii etc. Es folgt diese: Gregorius Richardo regi Wisigothorum.

Codex mbr. fol. min. Zu Anfang Sermones s. IX. X. Gegen das Ende auf einem rescribirten Blatt von einer Hand s. XI. ex.: Incipit prologus Stephani episcopi Leodi(c)ensis in passione beati Lantberti martyris: „Domino patri Herimanno praesuli Stephanus etc. Cum cotidie etc. 1¼ Seiten. Mit dem folgenden fol. beginnt eine andere Handschrift s. X. XI. f.1'. Incipit vita et passio beati Lantberti episcopi Lect. 1. „Igitur gloriosus martyr Lantbertus et aeterno regi etc. — perennis gloriae et stolam iocunditatis aeternae (einiges radirt) schließt den 2ten Quat. Die Vorrede ist also später eingetragen, als beide Handschriften schon zusammengebunden waren.

Thomas de Capua summa dictaminis. mbr. s. XIV. 4. mai. fol. 1. Incipit summa dictaminis composita per magistrum Thomam de Capua cardinalem. Zuerst die Rubricae, dann Distinctiones: „Iuste iudicate filii hominum etc. f. 5. Pars I. P. X. beginnt fol. 5. vom Ende, das dritte vom Ende zerrissen, die letzte Seite beschädigt. Die beiden letzten rubrae sind: Testimoniales littere ad papam de cena et conversacione und Exordium super eodem.

Codex mbr. s. XI. 4. min. ein Solinus, an dessen Schluß auf leer gebliebenem Platze von gleichzeitiger Hand: Ideo nos qui geste rei interfuimus, omnibus etc. quae conventio acta fuerit inter domnum Odilricum abbatem et R. comitem de castro quod erat imminens villae S. Michaelis etc. Am Schluß die Unterschriften. Acta apud Commerceiacum a. ab inc. 1106. ind. 13. (?) .... concurr. 6.

Alcuinus de fide trinitatis. s. IX. mbr. 8vo longiori. Der Anfang neu ergänzt.

21. Handschriften der Stadtbibliothek zu Metz.[1]

A. 1. fol. 2'. gleichzeitig eingetragen: Otto m. d. sancti Nicholai in carcere Tulliano diac. card. ap. sedis legatus dilectis in Christo.. primicerio decano et capitulo Meten. etc. Kirchliche Bestimmungen. Datum Virduu. a. D. 1229. indict. secunda. 9. Kal. Februarii.

A. 2. eine Bibel, jetzt in 3 Vol. gebunden. Am Schluß des Hiob auf leerer Seite: hee suut domus sancti Pauli, ein Verzeichniß der Güter von einer Hand s. XIV.

A. 3. 4. ist Codex monasterii gloriose virginis Marie in Evertzclusen ordinis canonicorum regularium Treverensis dioces.

A. 15. f. 1. Curtis sancti Iuliani debet persolvere etc. S. A. VII. 998. wo es jedoch nicht vollständig abgeschrieben ist. (letzte Zeile lies servicio für serveto) f. 1'. Si peccaverit abbas etc. Kirchliche Regeln und Gesetze.

A. 16. s. XI. XII. (S. Vincentii Mett.) fol. 1. Zeichnungen: eine mit der Ueberschrift Predicator veritatis, unten 2 Schreiber; zwischen ihnen: Vita sine doctrina facit inutilem, doctrina sine moribus arrogantem. Lectionen. Auf dem letzten Blatte unten Verse:

Frater Gerbertus . solo cognomine dictus.
Huuc librum scripsit . ut patris iussio sancxit.
Omuipotens Dominus sibi reddat . propitiatus.
Istic Albricus . meriti virtute decanus.
Enituit maior prae cunctis . auxiliator.
Ipse volumen idem decorans . perduxit ad unguem.
Tedricus pariter adiutor coustitit alter.
Nam partem scripsit . et eodem carmine compsit.
Gratia cęlestis . mercedem pouat et istis.
Hic quicumque legis . ne dicere quęso graveris.
Vivant actores . pereant per tempora fures.
Tum si quid scripto viciatum . comperis illò.
Abicito fumum . fac et clarescere verum.
Certa tibi sit spes . tua numquam praemia perdes.

1) A — D. sind folio; E. klein folio oder groß Quart; F. klein 4. oder 8vo; G. 8vo; H. 12mo und sonstige kleine Formate. Der systematische Catalog zählt auch nach seiner Ordnung; diese Nummern sind aber in den Handschriften nicht notirt.

Eine neuere Hand setzte noch 2 Verse hinzu, und eine dritte dieselben wenig verändert.

Auf der Rückseite eine carta orbis terrarum, die ich copirt habe.

A. 20. Am Einbande eine Urk. vom Pabst Martinus, anno pontif. 1.

B. 3. (f. 2. am Anfang: Liber sancti Arnulfi Mettensis urbis episcopi. Auferenti sit anathema.) f. 1. In Christi nomine incipit revelatio aecclesiae sancti Michaelis archangeli in monte qui dicitur Tumba in partibus occidentis positi sub Childeberto Francorum rege facta et Autberto venerabili episcopo manifestata, quae in illis partibus 17. Kal. Novenbris (so) sollempniter celebratur et colitur. „Postquam gens Francorum Christi gratia etc. — credens profitetur." s. XI. (Mabillon Acta III, 1. p. 85.) f. 1'. Preceptori suo A. W. peccator fugere a facie arcus. „Consideranti mihi studia etc. s. XI. od. XII.

B. 5. letztes Blatt: Stück aus der vita S. Remigii [1] s. X. XI. Postquam fidem Christi rex Hludowicus recepit, et baptismi gratiam per beatum Remigium cum omni gente Francorum consecutus est, plurimas possessiones — Genebaldus autem nimio timore|

B. 10. Calendarium, necrologium, martyrologium eccl. S. Salvatoris Mett. s. XIV. XV. mit noch viel spätern Eintragungen. Auf den ersten Blättern verschiedene Schenkungen, ebenfalls aus späterer Zeit.

B. 11. 12. Missale etc. S. Arnulfi Mett. s. XIV. mit genauen Angaben über die Schreiber und einigen andern Notizen.

B. 14. Augustinus in Mattheum. s. X. „A piae memoriae Deoderico episcopo sancto Vincentio sub vinculo anathematis votiva manu datus."

B. 30. Am Schlusse die libri feudorum mit Commentar. s. XV. Zuletzt die Constitutionen: Lotharius etc. Imperialem benivolentiam etc. 6. Nov. 1136; Conradus etc. Notum esse volumus quod nos ad reconciliandos — illatum est. Dann: Quod testes sunt necessarii etc.
Si quis — Data 8. Ydus Augusti feliciter Deo gratias.
Lotharius etc. Satis bene dispositum etc.
Lotarius etc. Quoniam interdictum etc. 6. Kal. Sept. 1127. ind. 6.

1) A. VII. 994. ist recepit *etc.* (Genebaldus u. s. w. concumbens) zu lesen.

B. 31. 32. s. XV. enthalten ebenfalls die libri feudorum und zwar B. 31. am Ende die 3 von Lothar, dann
Fredericus. Hac edictali lege in perpetuum etc.
(De allodiis. Ad hoc qui allodium etc.)
De publica feudi alienacione. Imperialem decet sollertiam etc.
(De divisione feudi): Que sint regalie etc.
Quot sunt testes etc. Imp. Henricus universo populo. Si vassallus etc. Data 6. Id. Aug.
De notis feudorum.
De constitucionibus pro libertate ecclesie etc. Ad decus et honorem etc.
Fridericus etc. Hac editali lege irritamus etc.
De conveniendis scolaribus. Fredericus etc. Habita etc. 1163. Nov.
Conradus. Notum esse volumus, quia nos ad etc. Diese Kaisergesetze alle gedruckt Mon. Legg. II.

B. 32. wie 31. mit Ausnahme der 3 letzten, die hier fehlen.

C. 25. s. XI. XII. Conciliorum collectio Anselmo dedicata. „Magnifico vigilantissimo pastori ac precellentissimo archipresuli Anselmo ego minima gregis ipsius ovicula et peculiaris quodammodo vernula pontificale decus et inenarrabile meritum votis sedulissim(is) precor. „Laudabilis providentiae vestrae — auctoritate subnixa.“ 12 Partes; sehr großes Volumen; endet: — sive minores.“

C. 39. Consuetudines feudorum. chart. s. XV. wie B. 32.

D. 7. als Vorsetzblatt Fragmente von Weihungsformeln, s. X. halb durchgeschnitten; darunter B. ad fruges novas, B. ad omnia quae volueris, Ben. panis, Ben. aquae vel ferri ad iudicium; die letzte abgeschrieben.

*D. 12. Sammlungen und Sachen verschiedenen Inhalts; s. IX. regelmäßige Quaternionen, anfangs B (A fehlt,) C etc. nachher I — VII, die folgenden nicht signirt. Auf ein Glossar folgt ein Excerpt des Fredegar; der Schluß von jenem, der Anfang von diesem fehlt, die Lage IX.

D. 60. chart. s. XV. Epistolae Bernhardi. Der erste: Satis et plus quam satis sustinui, dilectissime fili Roberte etc. Die 3 letzten: Ad Conradum regem Romanorum. Nec dulcius nec etc. Ad dominum papam pro Aurelianensi episcopo. Ad eundem pro eodem quando dictus Aurelianensis depositus est.

D. 68. Verschiedenes mit Bezug auf kirchliche Streitigkeiten des 15. Jahrhunderts.

D. 70. Catalogus librorum bibl. abbatiae S. Clementis Mettensis 1718.

D. 74. s. XI. 4. mai. „liber S. Arnulfi." Iohannis diaconi vita Gregorii papae. Das erste Blatt ausgeschnitten, auch am Schluß unvollständig.
Angebunden Ionas vita S. Iohannis, mit folgender Ueberschrift: Anno tertio regni domni Clotarii regis ex iussu ipsius principis . vel genitricis suae praecelsae domnae Baltechildis reginae . cum ad urbem Cabillonensem . noni mensis secunda ebdomada. (2 Buchstaben radirt) Ionas abbas disciplinis beati Columbani eruditus. per monasterium sancti Iohannis quod vocatur Reomaus preteriens . paucis diebus inibi pro labore itineris quievisset. evictis precibus domni Hunnae abbatis . fratrumque ipsius coenobii . ut quae per discipulos memorati confessoris Christi vel posteros eorum veraciter comperta erant conscriberet. tandem articulum scribendi. ita convertit. Incipit praefatio.
Dann Vita Samsonis.
Incipit vita sanctae Walpurgis virg. quod est Kal. Mart. „Postquam Deo cara Anglorum natio per memorandi Gregorii pape apostolatum etc. — preconia digna efficiuntur per etc. 6 Blätter.
Noch einige andere unbedeutende vitae.

D. 75. Martyrologium, Regula S. Benedicti, Preces, Necrologium S. Arnulphi Mettensis. s. XIV. Das letzte, ausführlich und von verschiedenen fortgesetzt, verdient nähere Beachtung.

E. 14. „liber S. Arnulphi." Orationes; am Schluß Cyceln 1064—1196 ohne Noten; dann allerlei chronologische Notizen. Auf dem vorletzten Blatte: Anno dominicae incarn. 1110. facta est in Lateranensi aecclesia synodus praesidente domino Pascale II° papa indict. 3. Nonas Marcii, ubi haec capitula edita sunt. „Apostolorum canonibus statutum est etc. abgeschrieben.
Noch einige Auszüge aus Canonen über das Verhältniß der geistlichen und weltlichen Gewalt.
Letzte Seite am Ende andere Hand: Libri apud Sanctum Symphorianum qui apud nos non sunt. Darunter: Liber de constitutionibus principum qui ita incipit: Utilitatem populi nostri. — Historia Alperti. (Mon. Germ. SS. T. IV.)

E. 19. s. XI. in der Mitte: Incipit libellus de religione oblationum Dei directus Pipino regi Francorum. „Inclito caelestique gracia regio munere insigniter sublimato domno regi Pipino nobilissimo et per immensum a Deo conservandum coetus venerabilium praesulum et sequentis ordinis religiosorum sacerdotum apud Aquasgrani.. iussu salutifero et ordine providentissimo piissimi et orthodoxi genitoris vestri domni nostri Ludowici caesaris eximii. ob honorem et decorem sanctae Dei aecclesiae procurandum . et quasdam dignitates aecclesiasticas magna ex parte collapsas et fuscatas ad pristinum statum nitoremque Domino opem ferente revocandas synodaliter congregatus aeternae beatitudinis optat felicitatem. „Nos igitur fidelissimi etc. 3 Bücher. (gedruckt bei Sirmond Concil. II, 597.) Dann die Epistola Karoli imperatoris. (A. VII. 788.) Von dem zu Anfang angezeigten Panegiricon Heinrici ist keine Spur; das letzte ausgeschnittene Blatt wird es schwerlich enthalten haben. Es sollte nach dem Inhaltsverzeichniß nach der Expositio missae stehen. Da folgt in der Handschrift auf derselben Seite ohne alle Unterbrechung: Epistola Clementis papae, später das oben erwähnte Werk, die beide im Index nicht angeführt werden.

E. 25. auf der letzten Seite die Arch. VII. 1001. erwähnte Grabschrift auf Aribo.

E. 29. mbr. s. X. XI. 4to. Canones poenitentiales. Incipit de utilitate paenitentiae etc. „Excepto baptismatis etc. Capitel. I. Buch 122. II. 117. III. 158. Anfang: *Quod nulli sit ultima paenitentia* etc. Agnovimus enim paenitentiam etc. Schluß: De epistola formata.
Angebunden: *Excerptio synodum*. „Domine et sancte pater patrum. Si quis condemnet excerpentem — sacerdotis.“ *Explicit. Incipiunt capitula libri secundi.* 204 gezählt, die folgenden nicht. Anfang: Haec sunt praecepta atque iudicia quae praecepit etc. — endet defect: Alii dicunt caro ferarum cum aliis licita quae magis aurigi|

E. 32. Am Einbande Urk. Pabst Martins a. 1. (wie A. 20)

E. 55. s. Arch. VII. 832.

E. 90. mbr. fol. s. XII. Auf einen Isidor folgt: Ortus, vita et obitus Alexandri Magni regis Macedonum. „Aegypti sapientes sati genere etc. — decubuit.“ Dann die Briefe an Aristoteles, an Dindimus etc. Am Schluß Verse:

Armipotentis Alexandri hic conscripta tenentur etc.

E. 97. mbr. 4. s. X. XI. „Iste liber est sancti Stephani Metensis ecclesie." Sulpicius Severus vita S. Martini etc. sehr schöne, mit Gold, Purpur und bunten Initialen auf milchweißem Pergamente geschriebene Handschrift.

*E. 99. mbr. 4. s. X. sehr schöne Handschrift mit breitem Rande, äußerst regelmäßiger und fehlerfreier Schrift, die rubrae in großen Capitalen, zum Theil mit Gold auf blauem Grunde. „liber S. Arnulfi." Einhardi translatio S. Marcellini et Petri. 84 Blätter, mit Ausnahme der 1. und letzten Lage regelmäßige Quaternionen. Die hist. translationis geht bis in die Mitte der vorletzten Lage, dann ein Blatt frei, auf dessen erster Seite eine Zeichnung. Es folgt die vita metrica: Erat quidam exorcista etc. Eine spätere Hand hat auf den letzten $2\frac{1}{2}$ leer gebliebenen Blättern die prosaische vita geschrieben.

E. 100. Martyrologium, Regula S. Benedicti, Necrologium. mbr. s. XIII. Das letzte von sehr verschiedenen Händen, reich. Eine ganz neue Hand zu Anfang: Monasterii S. Clement. Cong. SS. Vitoni et Hyae.

F. 10. Auf einem der ersten Blätter Iuramentum episcopi Mettensis und des canonicus.

F. 24. Liber sacramentorum. mbr. s. XI. schön. Zu Anfang Cyceln 1010 — 1051 ohne Noten.

F. 32. s. IX. 4. min. „Liber sancti Arnulfi pontificis. Si quis illi abstulerit anathema sit." In der Mitte auf einer Rückseite Begrüßungen an den Kaiser; auf der folgenden eine Griechische Litanei. (A. VII. 1013.) Dann eine Canonensammlung, fängt an: Ex decretis Alexandri papae qui fuit quintus post Petrum: „Alexander ep. etc. Gratia Dei fratres carissimi etc. — iure temeritatis arguetur. Haec succincte quidem excerpsi ac passim pro qualitate negotii contexendo promiscueque conserendo ordine cum praepostero tum composito sed et sensim connexo ascivi quae plenius directo tramite servato ex Romanorum pontificum decretis in alio codicello examussim de multis modica deflorando collegi. Dann:
Reverentissimo Remorum archiepisc. Hincmaro Laudunensis ecclesiae minimus episcoporum Hincmarus debitam in Christo devotionem. „Fateor numquam me voluisse — sine praepotio| bricht unvollständig ab. Auf der

folgenden Seite eine Berechnung des Datums; dann Incipiunt eglogae de ordine Romano. Auf den letzten Seiten einiges Griechische mit Lat. Interlinearübersetzung und eine Scheibe, darum die Namen der Winde.

Asia.
Europa. Africa.

F. 76. 4. s. XI. „Liber S. Arnulfi." Epistola piissimi augusti domni Chludowici ad Hilduinum venerabilem abbatem monasterii sanctissimorum martyrum Dyonisii sociorumque eius etc. „In nomine domini Dei — Chludowicus divina repropitiante clementia imp. aug. Hilduino etc. Quantum muneris atque praesidii—memor nostri." Dann: Rescriptum Hilduini ad imperatorem qualiter etc. „Domino etc. Exultavit cor meum etc.
Epistola Hilduini abb. indigni ad cunctos S. catholicae matris aecclesiae filios etc. „Hilduinus etc. Cum nos scriptura etc.
Dann die passio S. Dionysii und einiges andere.
Incipit epistola Hincmari archiep. ad Karolum aug. „Domino glorioso Karolo imp. aug. Hincmarus etc. Lecta beati Dyonisii etc.
Auf einem neuen Quaternio f. 1'. (die erste Seite leer): •Incipit prologus Hincmari ep. de vita et actu seu obitu beati Remigii Remorum archiep.
Es folgen kirchliche Sachen. Angebunden eine andere Handschrift vita Gengulfi uud Foillani.

F. 78. s. XIV. fol. min. 2 coll. Vitae Sanctorum ohne historische Bedeutung.

F. 79. s. XII. fol. min. „Liber S. Arnulfi." Vitae Sanctorum. Zu Anfang die Vita S. Symeonis Trever. „Igitur vir Deus Symeon etc. — letus abscessit." Die folgenden ohne Interesse für Deutsche Geschichte.

G. 53. f. A. VII. 1014. „liber S. Arnulfi." ganz verbunden; das Glossar, 5 Quaternionen, durch Anderes getrennt. Mehr gegen das Ende: Incipit Alexandri Magni Macedonis epithomae rerum gestarum liber 1. „Magnus Alexander rex Macedonum etc. Der letzte Quaternio: Incipit epistola regis Alexandri Macedonis ad magistrum

suum Aristotilem. Vorne folgen die Quaternionen XIIII — VIII rückwärts; hier unter andern Briefe des Symmachus.

G. 75. s. XI. 8. „Liber S. Arnulfi.“ Vitae Sanctorum. Darunter: Vita S. Columbani. Incipit prol.: „Dominis eximiis etc. Ionas etc. Memini me etc. Vita: „Columbanus etenim qui etc.; Vita S. Maximini Trevirorum ep.; Vita S. Goaris conf. „In diebus Childeberti etc. (die umgearbeitete vita)

G. 76. s. XIV. XV. 4. Anfang: Adsit principio sancta Maria meo. Incipit tractatus sive relatio gestorum quorundam imperatorum regum principum ducum marchionum comitum episcoporum archiepiscoporum abbatum qui de genere beati Arnulphi precesserunt necnon et aliarum multarum universus sexus religiosarum personarum quomodo et qualiter hanc ecclesiam scilicet sancti Arnulphi fundaverunt et eam suis elemosinis et fundis ditaverunt et privilegiis honoraverunt quorum quedam ex diversis libris extraximus quedam vero relatione predecessorum nostrorum didicimus quedam in caveis invenimus. „Quoniam quidem eorum etc. nimmt viele Urkunden auf, die letzte von Leo IX. und schließt die Geschichte mit Abt Iohannes iunior: — „necnon et beate Glodesindis vitam cum officio nocturnali, vitam vero sui antecessoris dompni Iohannis abbatis scribere agressus imperfectam inmatura morte preceptus reliquit. Zum Theil gedruckt bei Calmet I. p. 546.

Es folgt Epitaphium Ludovici regis et imperatoris filii Karoli Magni qui in isto loco iacet.

„Imperii fulmen Francorum nobile culmen etc.

Epitaphium Drogonis:

„Conditur hoc busto presul Drogo marmore sculpto etc.

Dann: Quod bonus omnis amet presens descriptio prefert. Aere post passionem Domini C^mo (z ı)^o cum vix etc. Dann eine Beschreibung der Altäre und der Reliquien der Kirche des h. Arnulf.

G. 80. verschiedene Stücke zusammengebunden. Zu Anfang Vita b. Clodulfi, dann ein Fragment der vita Trudonis; hierauf folgt der Anfang der vita S. Arnulfi. *Incipit vita S. Arnulfi conf. et ep. urbis Mettensis.* „In omnipotentis Dei nomine et Christi Ihesu domini nostri filii eius. Vitam etc. (Mab. II. 150.) nur 2 Seiten — Post

haec autem laudabilis indolis] erhalten. Es folgt von anderer Hand Passio S. Gorgonii. Alles s. XI.

G. 86. s. XI. „Liber S. Arnulfi.“ Incipit prologus vitae S.-Audoeni episc. „Vitam beati confessoris atque pontificis etc. Vita: „Regnante Lothario etc.

Angebunden s. IX. Incipit prologus vitae beatissimi Ermenlandi abbatis atque conf. „Cum sacrosancta mater etc. Vita: „Multorum iam per orbem etc.

Angebunden s. XI. Incipit prologus in vitam S. Kyliani episcopi et mar. „Sanctorum martyrum certamina quotiens ad memoriam redeunt etc. — propinemus.“ Martirium sancti describitur hic Kyliani. „Beatus Kylianus Scottorum genere nobilibus ortus etc. $4\frac{1}{2}$ Blätter. Dann: *De Antichristo quomodo nasci debeat.* „Heriberto Coloniensi archiep. Albwinus suorum omnium servorum minimus etc.

Noch andere Handschriften angebunden. Auf dem von einem Umschlage abgelösten Vorsetzblatte hat Mone Irische Glossen erkannt.

G. 87. s. XI. Vitae Sanctorum, beschädigt. Nichts, was angeführt zu werden verdiente.

G. 88. s. XI. Vita Odonis Cluniac. Anfang fehlt. Beginnt tuo displiceat filio et quia domina etc. Der erste Quaternio von anderer Hand als das Folgende.

Aus der reichen Sammlung meist neuerer Werke für die Geschichte von Metz bemerke ich nur:

23. Poëme de la guerre de Iean Roy de Boëme, de Beaudouin archevêque de Trèves et de Ferry Duc de Lorraine contre la ville de Metz 1324. neue Abschrift.
„Pour enheuur melancolie
qui nous esté souvent contraire etc.

100. Chartularium Gorziense.

101. Dasselbe in neuerer Abschrift von Tabouillot.

22. Handschriften im Besitz des Herrn Noel zu Nancy.

Gesta episcoporum Tullensium mbr. 4to. s. XII. 134 Blätter, früher S. Mansueti Tullensis.

Vitae Sanctorum. 17 Blätter. mbr. 4. s. X. Incipit vita vel actus beati Gregorii papae urbis Romae. „Gregorius

urbis Romulae a patre Gordiano editus etc. f. 8. Vita Hieronymi. f. 13. Incipiunt quedam de vita viri Dei Hildulfi Treverensis archiepiscopi. Die älteste vita. „Quicumque baptizati Christum etc. Belhomme hist. Mediani monasterii p. 50 — 62. — Tu igitur, wie dort p. 62. das Ende der Handschrift Mediani monasterii angegeben ist.

Vita S. Hildulphi. mbr. s. XIV. fol. 2 coll. 14 Blätter. Die dritte vita „Quicumque baptizati Christum induti sunt et hereditatem f. Belhomme hist. Mediani monasterii p. 82 — 129. Auch der dort p. 129. erwähnte Sermo der Handschrift Mediani monasterii f. 11'. Hinc iam superioribus — amen findet sich hier.

Lectiones SS. 6 Blätter. s. XIV. fol. 2 coll. In translatione beati Hildulfi lectio prima: Quoniam vasa quae Deo etc. f. 3'. Iohannis et Benigni: Eodem tempore sexto Ydus etc. ½ col. f. 3'. De sancto Bonifacio: Quotienscumque quorumlibet martirum etc.

•Iohannis de Bayono historia. chart. s. XVI. 8. 2 coll. nur stückweise gedruckt von Belhomme in der hist. Mediani monast. p. 230. aus dieser Handschrift. Der Prolog beginnt: Prologus in . . . . . . „Quoniam que in priscis temporibus gesta sunt vel in presenti geruntur si quis voluerit studiose perquirere et sibi plurime edificationis exitabit fructum et edificatorie correctionis consequi poterit effectum. u. endigt — resurrectionis particeps faciat. Actum 1544. Innc. XIII. Octobr. et vigil. Calixti pape m̄ et (?) completum Mediani monasterii. (Bemerkung des Copisten, die öfter, fast am Schlusse jedes Capitels, wiederkehrt und die einzelnen Tage nennt, an denen er geschrieben.) Das Werk beginnt: De Nino Assyriorum rege pro Deo habito a quo incepit ydolatria. Capitul. 1. „Omnes qui res gestas principum etc.

f. 13. beginnt Buch 2. nach dem Tode Sigebert's, (Gemahls der Brunhilde): Igitur tantam turbam etc. Von XXXIII an sind die Capitelzahlen neuer.

cap. 87. sqq. Gesch. des Kreuzzuges. Im Folgenden, wie immer, stark Richerus Sen. benutzt; außerdem kurze Annalen eingeschaltet. Die Abschrift schließt: Finis duce Ihesu benignissimo 1544. fer. 3. die beate Katharine virg. etm̄ (?) et XXV. Novembr. hor. 2. post meridiem Mediani monasterii. Amen Æ und roth: 1544. XXV. Novembr. per me do. Alb. R. amatr̃ Mediani monasterii. ✝ .

f. 92. Iohannis Herculani historia gedruckt in Calmet VII, p. CLIX.
Venerabilibus ac doctissimis viris dominis decano et canonicis Sancti Deodati dominis suis et fratribus colendissimis Iohannes Herculanus Pleuifestinius perpetuam felicitatem optat.
„Quoniam antiquitas venerandam etc. — parata sunt. Amen.“ Note des Schreibers über das Ende. Dann: Antiquitatum varia ... marum vallis Galylee nobilissime a Iohanne Herculano Plenifesnino hystoriographo probatissimo Lothoringo Sancti Deodati canonico devotissimo collectarum.
Dann noch eine Erklärung der alten Ortsnamen durch die neuen.

Necrologium S. Georgii Nanciac. mbr. s. XIV. 4. ausführlich mit Nachrichten über die Schenkungen rc., die dem Kloster gemacht worden sind.

Chartulare S. Georgii Nanc. mbr. s. XV. fol.
„En cest livre ou Quartulaire sunt contenues et escriptes toutes lettres et privileige de le nohse (?) sainct George de Nancey et sunt intitulees et uombrees sus chascunne intitulation contant chascun folle entier sus le nombre quest escript en ycelin. 6 Blätter Inder. Der Anfang des Chartulars selbst fehlt, es beginnt mit dem Ende von N. 8. Anfang von N. 9. beide aus der Mitte des 14. Jahrhunderts.

L'ordre des Chevaliers du Croissant. chart. neu.

Registre des choses memorables de l'Eglise S. Pierre de Romarmont. chart. neu.

Livres coutenans les memoires, concernant tout l'estat de cette ville et cete de Toul. chart. a. 1658.

Statuta ord. Cisterciensis. s. XVI. 4. „S. Petri Senoniensis 1734.“
Angebunden: Le Manuel des Ordonnances rapportés au Costumier et L'abregé des Chartres des ministurs et artisans du duché de Lorraine.

Ce present traicté est un dialogue composé par feu Iohannes Lud jadie secretaire du dernier Roy René de Sicile auquel il traicte de la guerre d'entre le dit René et le duc Charles de Bourgongne de la bataille devant Nancy. — 1476. etc. Abschrift des 18. Jahrh.

23. Handschriften der Universitätsbibliothek zu Straßburg.

Alte Universitätsbibliothek [1]).

A. II. 10. Sachsenspiegel.
A. II. 11. Königshofen Chronik. chart. fol.
A. IIII. 4. Wenceslai imp. pro Alberto Iohannis Sapientis de Baden filio litterae familiaritatis a. 1388.
A. IIII. 5. Ruperti regis Rom. appellatio contra concilium Pisanum a. 1409; Bertholdi episcopi Argent. statuta synodalia a. 1345; Ruperti a. 1468; Iohannis a. 1354; Alberti a. 1458.
A. IIII. 19. Ludolphi de Bebenburg tractatus de Romani imperii iuribus ad Baldewinum archiepiscopum Trevirensem.
A. V. 16. Caroli IV. aurea bulla Germ.; der Könige Buch; das Landrechtbuch, das Lehnrechtbuch.
A. VI. 7. Oderici ord. minorum itinerarium a. 1340.
A. VI. 32. Ordinis Teutonici obituarium. mbr. 4.
*B. I. 24. in fine nomina episcoporum Argentorat. a S. Amando — Wideroldum.
*B. II. 39. chartac. 4. sec. XV. Vermischte Sammlung, unter andern: (11) De Olympiade a Nectanebo impregnata; (12) Petri Blesensis epistolae; (13) Petri Damiani epistolae; (14) Petri de Vineis epistolae „Collegerunt pontifices et pharisei — cornua superborum"; (15) Transmundi Clarevallensis epistolae.
C. I. 1. Isidori Etymologicum. s. XI. „Werinharius episcopus dedit S. Mariae."
C. I. 4. Origenes in Pentateuchum. Mit derselben Inschrift.
C. I. 11. Alcuini commentarius in Iohannem.
*C. II. 8. Legenda Sanctorum.
C. II. 19. s. XV. chart. Petri de Andlau varia. (9) epistolae variae; (16) varia Poggii, et alia. e. g. de Hieronymo Pragensi (Freher SS. Boh. p. 143.)
C. II. 20. Eusebii hist. ecclesiast. mbr. fol. s. XII.
*C. II. 22. Evangelia. s. X.
C. II. 25. Der Könige Buch; das Landrechtbuch. chart. fol. (codex Scherzii).
C. IIII. 1. Boetii commentarius περὶ ἑρμηνείας Aristotelis. „Werinharius dedit S. Mariae."

1) Aus dem Catal. Codd. mss. univers. Argent. scriptus a Ioh. Iac. Schatz a. 1748.

C. IIII. 5. mbr. fol. s. XIV. 2 coll. a) Frederici II. leges datae Siculis. b) Summa 36 causarum s. partis IIae decreti Gratiani. c) Longobardorum leges cum glossis paucis. 4 Bücher: 1. De maleficiis et publicis criminibus. 2. (ausradirt De sponsalibus). 3. De successionibus, 4. De episcopis et clericis et de his que ad utilitatem eorum sunt. Darin auch Feud. II, 55 = Mon. Germ. Leg. II, 113. 114.

•C. IIII. 7. Bedae Calendarium etc. („Werinharius episcopus dedit sanctae Mariae") enthält folgende Randbemerkungen:
688. Pipinus primus regnare coepit.
716. Leo imperator factus est.
735. Bede dormivit.
741. Karlus defecit; Karlomannus et Pipinus regnare coeperunt. Leo imperator defecit; Constantinus filius eius regnare coepit.
814. obiit Karolus imperator.

•C. IIII. 12. Fulgentii epistolae. mbr. fol. (nichts für uns)

•C. IIII. 14. Vitae SS. patrum auct. Iohanne Hierosolymitano. mbr. fol. s. XIV. (nichts.)

•C. IIII. 15. Beda de ratione temporum. (dat. a Werinhario)

C. IIII. 26. Schwabenspiegel, Fragment.

C. V. 4. (11) Litterae Friderici comitis Palatini, Friderici march. Brandenb. ad Pium II. 1465. 2. Mart. et alia eius temporis.

•C. V. 6. Lex Alamannorum; Ansegisus etc. f. Mon. Legg. I, 267; Canones poenitentiales: „Diversitas diversarum culparum etc.; Concilium Wormatiense a. 868. (fragm.); Paulini Foroiul. epistola edita in Franchonofurt in synodo contra Felicem, de Heistolfo: „Admonere te cum lacrimis et multo etc.

C. V. 15. (1) Fragmentum historicum. (2) Alberti chron. Argentinense; Catal. epp. Argent. — Erkanbaldum. mbr. fol. sec. XIV. S. Archiv I. 498.

C. V. 16. Altdeutsche Gedichte, 30 Blätter. mbr. fol.

C. V. 26. Ennodii et Symmachi epistolae. mbr. 4.

C. V. 28. Caroli M. bellum Saracenicum, in deutschen Reimen. 4.

C. V. 30. Calendarium vetus. mbr. fol.

C. VI. 39. Deutsche Chronik vom Anfang der Welt — 1513.

C. VI. 40. Königshofen Chronik.

C. VII. 10. Legenda sanctorum.

D. I. 7. (16) Tractatus de regimine rusticorum.
E. III. Chronicon urbis Gorlicii ms. fol. cum panegyricis.

2. Johanniterbibliothek.[1]

A. 17. Gregorii I. epistolae.
A. 18. Bernardi epistolae. mbr. et chart. s. XV. Wilhelmi vita Bernardi a. 1456. scripta.
A. 66. Godefridus Viterb. (nichts)
A. 68. Hist. de duce Ernesto. mbr. fol. s. XIV.
A. 77. Legenda SS.; Rhythmi Teutonici. mbr. fol.
A. 82. Miscellanea historica. chart. fol.
A. 125. Iohannis episcopi Argent. statuta synodalia a. 1310. 16. Kal. April. mbr. s. XIV. 4.
A. 152. Legenda sanctorum. (nichts)
A. 164. Vitae sanctorum. (nichts)
A. 198. Petri Flandrii S. Eustatii card. diac. de iis que in collegio cardinalium post obitum Gregorii XI. acciderunt. „Quia res memoria dignae etc. chart. sec. XV. in.
B. 54. Hist. varia; Formulae juridicae. chart.
B. 56. Compendium chronicorum. (nichts)
B. 60. Beda hist. eccl. Angl. chart. fol.
B. 64. Eutropii hist. R.; Pauli Diac. provinciae Italiae. chart. aus der edit. 1471. die lunae, 20. mensis Mai.
B. 73. (4) Metrum de Henrico VI. imp. ist ein Stück aus Godefridus Viterb. Muratori p. 467. „Heinrico — pena facit."
B. 77. Eusebii hist. ecclesiast.; Bedae hist. eccl. Angl.
B. 78. Eusebii hist. ecclesiast. chart. s. XV.
B. 90. 91. Königshofen Chronik.
B. 129. Michael Pehaim Gedicht vom Abfall der Wiener. chart. 4. s. XV.
B. 158. (15) in laudem Coloniae Agripp. s. XV. ex. XVI. „Gaudo et letare urbs beata felix Agrippina sanctaque Colonia dives in omnibus speciosa etc. ist von Herrn Dr. Böhmer abgeschrieben.
C. 7. (4) Chronologica et historica varia ex chronica Hermanni (Corneri).
C. 19. (18) Karoli M. constitut. pro Aquisgrano: „Ego Karolus qui Deo favente curam regni gero — acclamaverunt." chart. s. XV.

1) Catalog von Joh. Jac. Witter profess. philos. Argentor. in Weislingeri Armamentario catholico. Argentinae, 1749. fol.

C. 67. (15) Formulae epistolarum conficiendarum. s. XV. ex. Nur Privatbriefe.

C. 83. Gesta imperatorum. chart. 4. Allerlei von Octavian, Titus ꝛc.

C. 89. Calendarium epistolarum Petri de Vineis, M. Thomasii, Nic. de Rocca et Petri Blesensis. chart. 4.

C. 102. De rege Ato, Moguntiae commorante, Pilati patre, metrice. chart. 4. v. Leyser.

C. 117. Bernardi epistolae. chart. 4. s. XV. ex.

C. 128. Historica miscellanea varia. s. XV. ex. Allerhand zusammen geschrieben.

C. 132. Martinus Polonus. chart. 4.

D. 43. Epistolae variae s. XV. privacio Dietheri de Ysenburg archiep. Moguntini et alia multa sec. XV.

D. 56. Amalrici Augerii de Biterris gesta Rom. pontiff. an Urban V. — 1320. multiplicari." chart. s. XV. gut geschrieben.

D. 73. Ludolfi de Columna compendium de statu et mutatione Romani imperii. chart. fol.

D. 103. Carmen in obitum Leopoldi ducis (bei Sempach) 1376. mbr. s. XV. wenige Zeilen.

D. 132. (6) Legenda S. Widonis: Ad laudem Dei etc. 2 Legenden in eine zusammen gearbeitet. „Beati Wydonis etc. und „Igitur b. Wydo in suburbanis ortus Ravenne ab eadem urbe non longe lapide decimo etc. chart. s. XV. Der Heilige gehört nach Speyer.

D. 43. (22) Friderici III. Entbietung an die Reichsstände, die Türken betreffend.

3. Unverzeichnete Handschriften.

Otto Frising. s. XII. XIII. Cosmas Pragensis. s. XIII. Epistolae de scismate inter Fridericum primum et Adrianum papam.

Eusebius. Excerpta Ekkehardi de origine gentium. Erfordiensia. Martinus Polonus. chart. s. XV.

Memoriale historicum — 1321. vorne und hinten abgerissen. chart. fol. s. XV.

Vita S. Mauri. s. XI. (olim S. Petri Wissenburg.)

Vita S. Eucherii, Valerii, Materni, Maximini, Nicetii, Symeonis monachi, Nicolai, Augustini, Remacli (3. Sept.), mi-

racula S. Remacli 3. Sept. bei Bolland p. 692 sqq. Aber Anfang: „Oriundus fuit Aquitanie partibus vir venerabilis Remaclus etc. (Cap. 2. Sigiberto — Grimaldo — Ardoinna — p. 697. concessit illis videre magnalia. p. 698. rothlindis. p. 700. pago Falminensi sitam vocabulo Marcam — indicium remaneret, Ende des Blattes p. 700. Nr. 19. lin. 14.) sec. XII. (Mauri monasterii).

Hincmari vita Remigii. s. XII.; Vita S. Symeonis Trev. auct. Eberwino abbate (ad Popponem archiepiscopum Trev.) „Domino — Mones immo iubes etc. „Igitur vir Dei Symeon etc.; Vita S. Augustini; Oswaldi; Hugonis Cluniac. auctore Gilone.

Vita S. Dionisii; Hincmari vita S. Remigii; vita S. Simeonis; Augustini; Beraldi; (Petri in Nigra Silva fehlt, abgerissen). s. XII. fol. min.

Vita Cipriani. mbr. in fol. s. X Davor Translatio desselben von Agobard. (Opp. ed. Baluz. II. p. 120 — 122.)

„Rector magnificus piusque princeps
Augusto Karolus decore fultus
Sceptrum nobile Francicum regebat
Subiectos populos pie gubernans·
Lectos aequora iusserat secare
Eoumque ducem viros adire
Dum pacem colit et studet quieti
Et famam cupit elevare regni.
Ac iam propitio sibi Tonante
Post multos nimiae viae labores etc. wie in der Ausgabe, welcher die drei cursiv gedruckten Verse fehlen.

Passio Cipriani etc.

Formula ad sanguinem sistendum. s. XI.

„Salve mater Salvatoris etc. s. XII. XIII.

„Hoc sane Heraclides limato famine praesul

.. confecit opus etc. (Vita monachorum etc.)

„Summe dignitatis apice sublimato Ariboni archiepiscopo. .. BERN. Brief des Berno an Aribo. (gedruckt Pez thes. IV. 2. p. 41. sq.) s. XI. in.

Amantissimo domini Ariboni — BERN etc. Incipit dialogus inter Bern Augiensis coenobii abbatem et monachum Gerungum habitus qualiter quatuor temporum ieiunia per sua sabbata sint observanda. „Licet pater venerande etc. (Pez S. 55.)

Ueber den Cyclus paschalis „Quod subiecta ferat cognosces pagina lector etc.
Incipit de quatuor questionibus compoti Notkeri ad Ekkehardum discipulum. „Principalis compoti questio etc.
Incipit prologus Helperici. „Cum fratribus adolescentioribus nostris etc.
Epistola Bern abbatis ad Piligrinum archiepiscopum. s. XI. „Domno Deoque dilecto archipraesuli Piligrino etc. (Pez S. 69.)

Rachionis collectio canonum. a. 788.

Passionale. mbr. fol. s. XV.
fol. 82. Vita S. Remigii „Post vindictam scelerum etc. fol. 90. Passio Leodegarii. „Gloriosus igitur ac praeclarus Leodegarius — medio Marcii mense." fol. 97. Vita S. Bavonis. fol. 123. Severini (Colon.) fol. 155. De S. Willibrordo. fol. 166. De S. Cuniberto episcopo. „Temporibus Dagoberti regis etc. nur 1 Seite. fol. 174. Vita S. Columbani abb.

Gobelini Personae decani S. Marie Bilveld. cosmodromus chartac. fol. a. 1471. geschrieben per me Arnoldum de Euskirchen. „Ad inveniendum facilius etc.

Noticia de Machmetho et de libro Sarracenorum qui dicitur Alcoran et de continencia eius et quid dicat de fide Domini nostri Iesu Christi. „Venerabili domino Leodiensis ecclesie archidiacono terreque sancte peregrino facto frater G. Actensis conventus etc. 3 Bücher.
Incipit peregrinacio fratris Odorici de ordine minorum. „In nomine patris etc. chartac. s. XV. fol.

---

24. Handschriften zu Colmar.

mbr. 4. s. XII. ex. Epistola Hugonis Honaugiensis scolastici missa Hugoni Aetheriano Constantinopolim. „Precordiali amico etc. Gloriosa nominis tui fama etc.
Epistola Hugonis Honaugiensis scolastici missa Hugoni Etheriano Constantinopolim. „Precordiali etc. Indignationem quam in me habuisti etc.

Epistola Petri scolastici Wiennensis missa de Austria Hugoni Etheriano Constantinopolim. „Dilectissimo etc. Quod scripta etc.
Incipit liber Hugonis Aetheriani de differentia naturae et personae. „Karissimis amicis Ugoni atque Petro etc. Serra ut nostis etc.

chart. s. XIV. fol.
fol. CXXXV. Gesta Romanorum. Am Ende eine kurze Geschichte: De sancto Pelagio et de hystoria Longobardorum et aliis ut sequitur. „Pelagius papa multe sanctitatis fuit etc. — Miraculum de Trinitate. — Attila occiditur. — Quare Longobardi vocantur etc.
fol. CXLIII. Ludwigs von Baiern Tod 1347. „Egressus est itaque de Bohemia cum magno comitatu Karolus — et veniens in Alamanniam Argentine per civitates et barones honorifice est receptus, Berhtoldum episcopum Argent. in gradibus ecclesie indutus regalibus insigniis, habens coronam auream in capite et sceptrum in manibus, de suis regalibus, prestito sibi homagio, sollempniter investivit. Huius Karoli tempore diversa sunt gesta facta, in Alsacia et Argentine, de quibus in aliis libris scripsi, quare de iis hic causa brevitatis supersedeo.“

mbr. sec. XV. 8. „Per artem dictatoriam omnes artes auro colorantur etc. kurze Absätze, Stylanweisungen für Fälle des gewöhnlichen Lebens.

mbr. s. XIII. 8. Christianus ad solitarium de imagine mundi.
Bruchstück zu den *Annales Colmarienses*, welches späterhin beschrieben werden wird; Papier, 15. Jahrhundert.

Ad acta concilii Basileensis. chart. fol. sec. XV. med.

Der Könige Buch nach der Bibel — mit rohen Gemälden. Dann: Hie vahet an der Keyserrecht und landesrecht nach götlicher gerechtickeit. chart. a. 1422. geschrieben von Johannes Kym. „Herre himelscher vatter durch dine milt etc. — gerichte do er gut inne hat.“
„Harnach findet man alle die recht, die man sprechen sol an den gerichten nach götlichen gebot, und sohent an die Frisen. „Hie sol man hören von driger hande frihen luten ꝛc. Von den vögten; Von den siben herschilten „Orygenes wisagt hievon ꝛc. Von der sippezal. — Ob ein kristen man bei einer Jüdin lit „Und ist das ein kristen — glöben ferlögkenent.“

mbr. 4. s. XIII. ex. Cantus in nativitate Domini:
In Galli cantu
Grates nunc omnes reddamus domino Deo, qui sua nativitate nos liberavit de diabolica potestate etc.
Nato nobis Salvatore Celebremus cum honore Diem natalicium etc. Eingetragen: Veni virgo virginum Veni lumen luminum Veni vena veniae etc.

II. Belgien.

1. Handschriften der Stadtbibliothek zu Mons[1].

Codices S. Mariae de Bona Spe.

Symmachi epistolarum et diversorum negotiorum, continens epistolas familiares ad amicos. incipit liber I. editus post eius obitum a Q. Fabio Memio eiusdem Symachi filio. „Facis pro mutua diligentia etc. Die Briefe nicht numerirt, auch ohne Ueberschrift; auch folgt kein liber II. Schluß: cessationis utrique. Im Ganzen etwa 50 Blätter. Dann gleich von derselben Hand: **Epistola Frederici cardinalis ecclesie S. Petri et Pauli ad imperatorem N.* „Quoniam Deo inspirante — sit fugiendum", ist eine Dedication der Briefe Senecas an Lucilius nebst einigen an Paulus. Diese Briefe Senecas machen den größten Theil der Handschrift aus, die mit dem Epitaphium Senecas „Cum labor — ossa tibi" schließt; sehr sorgsam geschrieben von Einer Hand s. XIII.

Von Einer Hand: *Odo Cameracensis* super can. altaris; *Augustinus* de oratione dominica; *Hildebertus* super can. altaris versificatus; *Vita Mariae Eg.* versificata (auct: Hildeb.); *Passio S. Lanberti versificata* „A Decio tentus, gladioque furente peremtus etc.; „Quod mos ecclesiasticus inolevit"; *„Ordo monachicus etc. (benutzt); **Epitaphium Friderici Leod. episcopi* (abgeschrieben); Capitula in librum *Petri* canonici S. Audomari de sacramento altaris; das Werk selbst fehlt. s. XIII.

1) Hier und bei mehreren der folgenden Bibliotheken, deren Handschriften bisher ganz unbekannt waren, sind auch die nicht historischen aufgeführt worden.

Heucherius, libri II. instructionum ad Veranium, rein allegorische Deutung aller möglichen Dinge nebst Erklärung der biblischen Namen und Fremdwörter; *Heucherius* de quaest. difficil. vet. et novi testam. ad Salonium; *Explicatio 6 dierum ex dictis Augustini, Ambrosii vel ceterorum; Ieronimi* 5 quaestiones ad Marcellam; *Albini* magistri quaestiones in Genesim; Quaestiones Orosii; Benedictio Iacob, Balaam, Ionathan, Moysi; Canticum Moysi, Debborae; De Samsone iterum; De emissione corvi et columbae. Das ganze Buch ist durchweg allegorisirend. s. X. in.

Alani ars praedicandi; Sermones varii; Ordo ad clericum faciendum. s. XV.

Willelmi Redoniensis summa de symonia; Sermones. s. XIV.

Varii sermones. s. XV.

Augustini opera. Dahinter von anderer Hand (s. XII.) eine Bannformel, deren Ende fehlt. Dann s. XIII.: *Summa cantoris Parisiensis de verbo abbreviato* in 73 Capiteln, z. B.: de modo disputandi de superbia, de gula, de prelatorum fuscimilis, contra quartum tytulum, contra venalitatem et pluralitatem missarum, de pluralitate personatuum, contra symoniam, de choritis, contra eos qui dant non indigentibus, contra dantes hystrionibus, magis, thirocinatoribus, ioculatoribus; do usura, contra advocatos, contra negligentiam prelatorum, de peregrinis iudiciis, contra edificatores sublimium domorum, do sancta violentia, contra ingratos, de confessione oris. Es ist eine verarbeitete Excerptensammlung über alle diese und andere Gegenstände. s. XI.

Summa ad praedicandum. Vorn ein statutum provinciale Heinrichs von Köln, ohne Datum (consensu ... Godefridi Osnaburgensis, Godefridi Mindensis etc.) s. XV.

Iacobi Ianuensis legenda sanctorum. s. XIV. ex.

Rufini vitae patrum antiquissimorum. s. XIII. in.

Beda de templo Salom.; *Epistola Clementis* ad Iacob; *Beda* in Cantica; *Beda* super mulierem fortem; *Claudius* super Ruth; *Beda* super Tobiam. s. XIII.

Hugo de institutione novitiorum; Expositio orationis domin.; *Hugonis* soliloquia; Idem de simplici natura Dei; Idem in Cantica et multa alia. Dahinter 2 Seiten ein Lexikon barbarischer und fremder Wörter mit Lateinischer Erklärung. s. XIII.

Constantini Africani viaticus (7 Bücher); *Iohannis Afflaticii* liber aureus. s. XIII. Angebunden: Ordo iudiciarius. s. XIV.
Beda super proverbia Salomonis; *Eleutherii Tornacensis* sermo de Trinitate. s. XIII.
Roberti sententiae; *Dares Phrygius* „Cornelius Nepos Sallustio Crispo suo s. Cum multa ago Athenis curiose — ad pollicitum revertamur.“ „Pelias rex in Peleponense — Priamum, Polixenam.“ — *Hugonis de S. Victore* speculum ecclesiae. s. XIII.
Augustinus de moribus eccl. cathol.; Idem de Manichaeis; de docmat. eccl.; Ei. enchiridium; Sermo eius; *Ambrosius* Hireneo; Contra murmuratores; Excerpta ex Augustino; *Origenis* homilia de puteis Iacobi; *Hieronimus* de institutione clericorum. s. XIII.
Hieronimi et Augustini quaestiones et epistolae. s. XIII.
Expositio super Leviticum; Liber pastoris nuntii penitentiae. s. XIII.
Summa in iure canonico; Interpretatio quorundam nominum Lat. et Graec., ein Lexikon; Lotharius de miseria hominis, ad Petrum Portuensem episcopum; Diffinitiones vitiorum; Lexikon. s. XIV.
Eine Concordanz oder Register; Sermones. s. XIII.
Lucanus. s. XIII.
Robertus Tuiciensis de divinis officiis. s. XIII.
Gregorii dialogi. s. XIII.
Petrus Damiani de contemtu seculi; epistolae. s. XIII.
Eusebii omeliae 12; sermones; *Isidorus* de conflictu rationis et animae; Conflictus vitiorum et virtutum; *Ambrosius* de bono mortis; Sermo *Iohannis* episcopi; Liber Bacharii ad Ianuarium. s. XIII.
Sermones varii. s. XIII.
Io. de Rupella summa de anima; Liber Ioh. Damasceni; Gedicht: A tauro torrida lampade Sinthii Fundente iacula furentis radii etc. nur eine Seite, das Ende fehlt. s. XIV.
Wibertus Novigentinus in Genesin. s. XIII.

Codices S. Mariae de Camberonne.

Pantatericum magistri *Petri* quod intitulatur Aurora; Vita Mariae Egypt. versificata auct. Hildeb.; *Passio S. Lamberti* auct. Nicolao Leod., ohne die Wunder; Passio Thomae Cantuariensis, von einem Augenzeugen. s. XIII. in.

Smaragdus in reg. S. Benedicti. Dahinter von derselben Hand, ohne Ueberschrift das Gedicht •Ordo monasticus. s. XIII.

Consuetudines Cysterciensium. Nebst Nachträgen der Generalbeschlüsse 1204—1231. (von 1227 an von mehreren Händen gleichzeitig nachgetragen) s. XIII.

Explanatio apocalypsis ex Beda, August., Ieron., Haymone, Anselmo; *Rychardi magistri* tractatus mysticus; de visione Nabugodonosor; *Goberti Laudunensis* liber de tonsura et vestimentis clericorum. „Intepnit subito tenui mens nostra caloro etc. s. XIII.

Angelomus super 4 libris regum; *Rabanus* super librum Iesus Sirach qui dicitur Ecclesiastes, libri 10. s. XIII.

Summa de titulis decretalium. s. XIV.

Postumiani actus sanctorum Patrum. s. XIII.

Tractatus de profess. monachorum; Epistolae Nicolai de Clamengiis. z. B. von Karl VI, Philipp von Burgund, ad Gallicanos principes dissuasio belli civilis. Am Ende steht, von der Hand, die das Ganze schrieb: „Impressum Lovanii per me Io. de Westfalia pro zelofidei ad instanciam magistri Nic. le Panetier do Binchio regentis pedagogii Falconis.“ s. XV.

Speculum maius, eine Compilation in 18 Büchern, de grammatica, logica, echonomia, monostica, politica, medicina, lapsu hominis, theologia etc. s. XIV.

Augustinus in psalmos. s. XIII.

Iheronimi epistolae. s. XIII.

Postilla; Sermones Willelmi Lugdunensis. s. XIV.

Wilhelmus Altisiodorensis super quattuor libros sentent. s. XIV.

Codices S. Dionysii in Broqueroya.

Consuetudines S. Dionysii in Broqueroya. s. XVI. in.

Martyrologium; Societas inter S. Dionysium in B. et S. Gislenum in Cella et S. Landelinum de Crispinio; Regula S. Benedicti; Necrologium S. Dionysii. s. XV. XVI. XVII.

Augustini confessiones; *Beda* de templo Sal.; de Tobia. s. XIII.

Planctus Mariae quam ipsa dicitur verbis expressisse (mit Vorrede über den Verfasser) „Planctus ante nescia planctu lassor anxia etc. mit Noten. *Miracula Mariae:* „Ad omnipotentis Dei laudem cum sepe recitantur etc. ist das oft vorkommende Werk, in 14 Wundern. *Sermo Hiero-*

nymi de S. Maria. Antiphona. De quadam imperatrice ab impudicitia liberata nebst noch mehreren anderen Wundern. *Versus Petri Abaeillardi de S. Maria:* „Lux orientalis et amica Dei specialis etc. *Oratio ad S. Mariam:* „Ave virgo quae origo nobis es leticiae etc. 50 Verse. *Narr. quomodo arbor crevit, in qua dominus pependit* (sehr lang). *De puella, quae singulis hebdomadibus moritur* auct. Ostone S. Audomari ad Sibillam Flandriae comitissam. *Epitaphium in sepulchro Christi inventum. Antiphona de S. Maria. Orationes. Qualiter animae duobus ducibus apparuerint.* (die von Reinerus von Lüttich in Verse gebrachte Geschichte, hier in Prosa)

Andere Handschriften.

(S. Foillani apud Reuxium) *Vita S. Foillani:* „Rogatus et instanter rogatus etc. „Ut vita martiris de quo — seculorum amen.“ *Eiusdem miracula* (ad Sigebertum): „Gesta sanctorum etc. „In pago Hainaugia — in semet ipso sensit.“ 7 Bl., geschrieben um 1086; *Arnulfi; Remacli:* „Cum sit studium gentilium — secula seculorum amen.“ *Miracula eius* (23 Capitel, darin u. a. von dem Einfalle der Dänen an der Maas 883, und den eignen Schicksalen des Verfassers und seines Klosters bei der Gelegenheit, schließt: — in secula seculorum amen.“ Das erste Blatt fehlt); *Algisi; Pecuniae; Salvii; Cypriani; Katherinae; Bernardi Clar.* auct. Wilhelmo abb. S. Theoderici. (Ende fehlt) Eine Hand des vorigen Jahrhunderts hat ans Ende der Handschrift geschrieben: auctore Philippo de Harveng abb. de Bona Spe († 1182.); die Handschrift ist jedoch nicht vor dem XIV. Jahrh. geschrieben.

(S. Gisleni) prächtige Handschrift s. XI. mit äußerster Sorgfalt geschrieben, für den Gebrauch der Kirche. f. 1—7. die kirchlichen Gesänge, Responsorien u. s. w. für sein Fest, durchweg in Noten gesetzt. f. 8. *Inc. prologus in vita S. Gysleni conf.:* „Oportunum nobis fratres k. ac valde — pandat oratio.“ „Venerandus igitur Dei sacerdos — in heremi vastitatem.“ f. 9—12. fehlen, sind im XVII. Jahrhundert ergänzt. Dann *Inc. epistola Raineri mon. ad dominum abbatem Rathbodum:* „Domino abbati Rathbodo merito venerando — a lucis splendore.“ *Inc. prooemium in vita S. Gisleni:* „In hoc tempestuoso — Christi scissus.“ *Incipiunt capitula* „1. De nativitate etc. nur 7;

dann fehlt ein Blatt; das folgende beginnt: „igitur memoriae confessor Christi Gyslenus de christianissima — et grates et laudes." 12 Capitel. *Sermo:* „Novit, karissimi, dilectio vestra quos per purae fidei — Deo et hominibus." 9 Bl. *Incipiunt miracula.* „Unde cum disponeret superna — finem postulat arans arando." 12 Capitel, nicht unwichtig. Bei Mabillon nur auszugsweise. Dann noch zwei Quaternionen, die verbunden scheinen, aber im Obigen nirgends fehlen, mit der Geschichte, wie der Heilige sich von Herzog Giselbert einen Schild lieh u. s. w. bis zum Abt Gerhard: „Eidem igitur duci Gisleberto — lux peregrina."

(S. Gisleni) *Raineri* vita Gisleni nebst Sermo und Miracula (alles Copie der vorigen Handschrift.) s. XIII. Dann von anderer Hand: *Vita S. Iohannis evang.*

(S. Rictrudis Marchian.) *Miracula b. Mariae,* das letzte Theophilus; De opusculis magistri *Alani Insulensis* in Versen: „Exceptionem actionum verbum patris excipit etc.; *Odo Cameracensis* super can. evangel.; Idem de adventu Christi; Idem de canone altaris; Idem de blasphemia spiritus; *Gaufridus* de miraculis abbatis Clarevall.; Vita Anselmi Cantuariensis. s. XIII.

(olim monast. ord. Cisterc. Trevir. dioces. in Eiflia prope Kilburg, nunc conventus Montensis fratrum discalceatorum) betitelt: „Sanctorum vitae et martyria" in 2 Bänden. Im ersten: *Anastasiae, Eugeniae, Martinae, Columbae* virg., *Christinae, Pantaleonis, Servatii* „Ad illuminandum genus humanum multas — ao 7. Id. Iunii dedicavit." ohne Wunder, 7 Bl.; *Augustini, Marthae* u. a. Im zweiten: *Martini* auct. Severo, *Eucharii, Valerii et Materni* „Quamvis beata vita sanctorum apud — sanitati restituerunt.", *Maximini* Trev. auct. Lupo, nebst angehängten 7 Bl. Wunder: „Exordium huius opusculi illi miracula — sepultus mandavit." (s. Mon. SS. IV.) Das Ende bildet die inventio. *Silvestri* papae, *Gregorii* papae, *Nicetii* Treverensis auct. Greg. Tur., *Ambrosii* Mediolan., *Columbani* „Rutilantem atque eximio — secula seculorum amen." Abkürzung des Lebens von Jonas. s. XIII.

Tibullus; Sappho ad Phonem auct. *Ovidio* ut ferunt nonnulli; *Catullus; Propertius.* s. XV. ex.

Valerius Maximus; Sextus Rufus. s. XVI. in.

Les privilèges de SS. Waudru à Mons. (keine Kaiserurkunden darunter) s. XVI.
Chronicon domus b. Mariae virg. iuxta Augiam in Herm, neue Arbeit. s. XVIII.
mbr. fol. s. XIV. *Des sept sages de Rome* (Banxilles etc.). Der Anfang fehlt. *Marque le fils Chatons* „A Rome ot iadis un empereor qui avoit non Dyocliciens — einsi ensemble toutes loz vies." Hier kommen auch 7 Weise vor, Tullus etc.; Gedicht: „Quatre choses convient a urai religions etc. 2 Bl.; Gedicht von Jacques Breter: Tournoy de Chauvenij 1285. „A mors est biens comencemans, 4500 Verse; Ende fehlt.
Roman de Perceval „Pour le noble comencement Comence un romans hautement. Schluß: Si ke Crestiiens le tesmoigne ki a cief mist ceste besoigne. s. XIV.
Froissart. Dritter Band. s. XV.
La fleur des histoires per Jehan Mansel. 3 Bände. s. XV.
Jehan de Lesseulve généalogie comenchant à la création du monde — 1483. s. XV.
Dufayt (abb. Gandensis) Sermones et specula. s. XV.
Jehan Ballin (religieux à Clermaretz lez St. Omer) recueil de ce qui est advenu depuis 1575—1585; ist das Autograph, merkwürdig, giebt viele Details aus dieser Zeit, in der er lebte, besonders über die niederländischen Unruhen, Wilhelm von Oranien, Sebastian von Portugal; auch viele Briefe und Aktenstücke. s. XVI.
Recueil de traités de paix aus dem XV. und Beginn des XVI. Jahrh. 2 Bände. s. XVI.
Chronique de Flandre, Flämisch, schließt mit der Hochzeit des Bischofs von Lüttich, Johann von Baiern. s. XV.
Epitaphiorum undique gentium requisit. collectio. 7 Bände s. XVII.
Suite des comtes de Hainaut — 1620. s. XVII.
L'ordre de Chevalerie. s. XV.
Originalurkunde Wilhelms von Baiern, d. d. Quesnoy 14. Mai 1406, Einsetzung des Stadtraths in Ath.
Iacobi de Guisia historiae principum Hannoniae prima pars, nur die ersten 7 Bücher; geschrieben 1454.
Jacques de Guise annales du Hainaut, Buch 8—14; geschrieben 1448.
Vinchant annales du Hainaut, 3 Bände fol.; scheint das Autograph zu seyn.

Die übrigen Handschriften, etwa 70, alle auf Papier, betreffen nur das XVI. und die folgenden Jahrhunderte. Sie sind verzeichnet in dem Bulletin de la Commission Royale d'histoire n. 7. p. 214. Bruxelles 1837.

---

2. Handschriften der Stadtbibliothek zu Namur.

1. (monast. S. Huberti) mbr. fol. s. XI. Liber decada domni AES a psalmo primo, ein Commentar über die Psalmen.
2. (S. Huberti) mbr. fol. s. XIV. XV. Lectiones de sanctis, darunter *Mauri*; *Sulpitii; Gregorii papae; Gertrudis* „Beata virgo G. patre P. ac matre I. nobilissimis — in exercitium bone actionis." nur 2½ Blatt; *Sermo Rabbodoni* sanctae Traiectensis ecclesie famuli de gemina felicitate Servatii ep. „Vir pretiosus et Deo dignus etc. Tu autem etc. Nichts für Geschichte; *Remacli* „B. R. ex Aquitanie — perhenniter retinebo." 2 Bl.; *Lamberti* „Gloriossimus vir L. eterno — iocunditatis eterne." 3 Bl.; *Translatio S. Huberti* a Leodio ad Andagium „Anno siquidem 813. felicissime — secula seculorum amen." 3 Bl.; *Remigii* „Post v. s. que f. e. — ceciderit." 2 Bl.; *Beregisi* „B. ex Condustro pago Anstrasiorum vico qui vocatur Spangius — resolvuntur." 2 Bl., Pipin der Kleine erwähnt; *De S. Huberto* „Post gloriosum beatissimi — sec. sec." 14 Bl. mit angehängten Wundern nach seinem Tode. „In ipso anno translationis — retexere supersedi." 15 Bl.
3. 4. (S. Huberti) mbr. fol. s. XII. XIII. *Hieronimus* in vetus testamentum.
5. (S. Hub.) mbr. fol. s. XII. *Epistolae Gregorii pape*, numero 293. „G. Petro ep. Corsicae. Susceptis etc. fol. 87. *Constitutio Constantini* imp. „In n. s. et i. t. — consulibus." fol. 89. *Ex decreto Gregorii VII.* „Gregorius ep. — mereamini pervenire." verbietet den Geistlichen, die in peccato fornicationis sind, die Kirchen zu betreten. fol. 89'. *Donatio castri Ambra*, von anderer Hand. fol. 90. *Diversorum patrum sententie de primatu Romane ecclesie;*

zuerst die Inhaltsanzeigen, 315, darunter: Haec capitula sparsim collecta sunt et Angylranno Mediomatricę urbis ep. Romae a b. p. Adriano tradita. Im Text die Inhaltsanzeige nochmals über jedem Capitel, am Rande die Quellen. Das letzte ist *Ex decretis Gregorii*. „G. p. R. — non prohibemus." das auch bei Benno steht. fol. 110. *Vita b. Gregorii papae* auct. Iohanne. fol. 136. *Epistola b. Gregorii ad Reccharerum regem* „Explere verbis — altare Domini." fol. 136'. *Epistola b. Clementis ad Iacobum ap.* fol. 139. von anderer Hand Vorschriften für Geistliche „Episcopus debet missam celebrare — refugium."
8. (virg. Wenaugiens.) ch. fol. s. XV. *Bernardi* sermones.
10. (S. Hub.) mbr. fol. s. XI. *Hieronimi* epistolae, sehr schön, mit vielen Griechischen Stellen.
11. (S. Hub.) mbr. fol. s. X. *Bedae* hist. Anglorum. *Gregorius Turonensis*.
12. (S. Hub.) mbr. fol. s. XII. Vitae SS. der ältesten Kirche. *Liber Athanasii* de exhortationibus monachorum, nebst verschiedenen Geschichten als Sittenspiegel für Mönche. *Vita Radegundis* „B. i. R. natione barbara — miracula prosequantur." 4 Bl.; *Balthildis* reginae „Bened. Dominus qui vult — pax Domini vobiscum amen." 3 Bl. *Smaragdi* diadema monachorum.
13. (eccl. Floreffiensis) mbr. fol. a. 1389. *Gregorii* dialogi. *Bonum universale de apibus* (ohne Namen des Verfassers Thomas von Cantimpré). *Iulianus Tholetanus* de origine mortis. *G. de Monte Lauduno* sacramentale, quedam puncta theologica continens u. a.
15. (S. Hub.) mbr. fol. s. XIII. in. Vitae SS. z. B. Remigii, Bavonis, Leodegarii, Ewaldorum, Galli, Mononis, Sindulfi, Severini, Quintini, Benigni, Eustachii, Huberti, Willibrordi, Martini, Eugenii, Bertuini, Maclovi, Columbani, Clementis Mett., Trudonis, Eucharii Trev., Gregorii Spoletani, Aedmundi regis, Huberti ep.
50. (mon. de Gardineto prope Walcuriam) ch. fol. s. XV. *Liber de natura rerum*, 12 Bücher. *Itinerarium Ierosolymitanum* compil. per d. Bolonsele ad instanciam rev. d. Thalayrandi Petragoricensis card. Liber de conservanda sanitate. Quare institute sunt letanie sive bancruces. Liber de diversis partibus terre, alphabetische Geographie.
53. (S. Hub.) mbr. fol. s. XII. in. Vitae SS. Mai bis Au-

gust; z. B. Sigismundi regis, Walburgis, Floriani, Faltoni, Gengulfi, Servatii, Bonefatii, Cononis, Viti, Maximini ep., Medardi, Ferreoli, Salvii, Tiebaldi, Goaris, Kiliani, Wandregisili, Glodesindae, Germani Paris, Germani Autiss.

54. (S. Hub.) mbr. fol. s. X. *Hieronimus* in psalmos.
64. (S. Hub.) mbr. fol. s. X. *Augustini* quaestiones.
66. (de Gardineto) ch. fol. a. 1506. *Vincentii Bellov.* speculum.
67. (de Gardineto) ch. fol. a. 1424. *Rufini* historia ecclesiastica. Dann *Eusebii Iheronimi* liber illustrium virorum mit der Fortsetzung des *Gennadius* und dem Catalogus ill. vir. digestus a. d. *Sigeberto Gemblacensi mon.* „Marcellus Marci — exquirere potui."
73. (de Gardineto) *Liber apum* (von Thomas von Cantimpré). Vitae SS. z. B. *Roberti abb., Servatii, Ludovici* regis Francorum; Instructio eius ad filium.
91. mbr. 8. s. XII. *Ivonis* epistolae 123 in drei Abtheilungen. *Isidorus* de conflictu vit. et virtutum. *Epistola Adelmanni grammatici ad Berengarium* „Dilecto in Chr. — comprehensum." Dann eine ganz kurze Notiz über den Sturz des Langobardenreichs „Adrianus XCII. — regnare ceperunt." 1/2 S.
103. (virg. Wenaug.) ch 8. s. XV. *Legenda de S. Servatio* „Ad illum. humanum genus — novimus. De hiis hactenus; nunc de beata translatione. Karolo magno — seculorum amen."
110. ch. 8. s. XV. Bonum universale de apibus.
118. (Floreff.) mbr. 8. s. XII. *Ivonis* epistolae.
162. ch. 8. s. XV. XVI. Am Ende: Copia litterae missae per imperatorem (Karl IV.) ad cardinales.

---

3. Handschriften der Universitätsbibliothek zu Lüttich.

12. (S. Trudonis) mbr. fol. s. XII. Severi vita b. Martini. Vita et translatio S. Severini. Translatio unius Thebeorum martyrum, von dem Augenzeugen Rodulf von St. Trond, 1121. Vita S. Trudonis auct. Theoderico Gedicht auf den h. Trudo.
27. mbr. fol. a. 1372. Chartae monasterii S. Trudonis, ent-

hält an Kaiserurkunden, zwei Wilhelms 1250, eine Heinrichs VII. 1309, sechs Karls IV. von 1349. und dessen Brief von 1377. (Die Originale sind in Brüssel.)

57. (S. Trudonis) mbr. fol. a. 1366. Passionale; darin: Vita Monulfi, Gundulfi, Waudregisili, Arnulfi, Remacli, Theodardi, Lamberti, Remigii, Germani Autiss., Vedasti, Bavonis, Leodegarii, Beregisi.

77. mbr. s. XIV. *Genealogia ducum Lotharingie et Brabantie.*

*79. mbr. s. XII. Gregorii expositio in vetus test. *Conventio inter H. regem et Calixtum papam.* (Mon. Legg. II.) *Hugo Floriacensis.* Lanfrancus contra Berengarium.

83. (S. Trud.) ch. fol. s. XVI. Collectarius, darin Chronicon summorum pontificum et imperatorum, bis Maximilian II. Am Ende auf 4 Seiten eine gleichzeitige Erzählung der Thaten Albas (excellentissimi ducis) 1565—1569.

86. (S. Crucis Leod.) ch. fol. s. XV. Caesarii Heisterbacensis dialogi.

135. (crucif. Huyensium) Vita b. Elysabeth Leodiensis. Translatio b. Odilie. Translatio b. Helene.

176. (mairie de Liège) ch. fol. s. XVII. Histoire de Liège tirée d'un vieux ms. „A l'honneur de la très-excellente trinité etc. 223. S. geht bis 1004.

187. ch. fol. s. XVI. *Harigeri gesta epp. Leod.* S. Arch. VII, 439.

*242. ch. fol. *Marianus Scotus.* S. Arch. VII, 461.

248. (S. Trud.) ch. fol. s. XVI. Collectarius, darin z. B. Cathalogus summorum pontificum et imperatorum una cum historiis delectabilibus mixtim et cronice „Notandum quod grandis est etc. bis Gregor XIII. und Maximilian II.

260. (S. Trud.) mbr. 4. s. XII. Excerptum de libro Iocundi presbiteri de vita S. Servatii „Igitur cum b. Servatius sub ubere — et tueri." 5 S. ohne Werth; dahinter eine genealogische Notiz über den Heiligen. Dann *Vita S. Servatii.* *Vita* und *Miracula S. Heriberti* 24 Bl. S. Mon. SS. IV. p. 739.

262. (crucif. Huyens.) ch. 4. s. XV. XVI. Sedulius. Vita Lamberti, Leodegarii, Remacli, Medardi, Godehardi.

324. mbr. fol. a. 1361. Necrologium monast. S. Trudonis.

353. (crucif. Huyensium) ch fol. a. 1458. Mandeville itinerarius, editus primo in lingua Gallicana a milite suo auctore a. 1355. in civ. Leodiensi. Ludolfi de Suchem iter in terram sanctam. Guilelmus Tripolitanus de statu Sarracenorum et Mahumeto ad Thealdum Leod. ep. Dann *Martinus Polonus.*

365. (S. Trud.) chart. 8. s. XVI. Allerlei für die Abtei wichtiges; Urkunden, Inventarien, über die Reliquien, die Altäre u. dgl. Auch eingeklebte sehr alte Kupfer und Holzschnitte. S. 11—13. ein Gedicht in Flamländ. Sprache, politischen Inhalts. — Ueber die Indulgenzien des Klosters. — De ecclesiis et reliquiis urbis Romae. — Pro quibus pulsandus sit pulsus campanarum, et quot pausae. — De differentia pulsuum. — *Campanae magnae turris monasterii nostri* „Prima Salvator. 2a Helena. 3a Trudonica. 4a Georgia. Hec tres sunt antique. 5a Humoldus. 6a Eucherinus. 7a Stephanus. 8a Remigius. 9a Quintinus. Superscriptio campane bannalis: Trudo vocor. Induco. defleo. paciscor. exulo. condo. MIIII^cXCVI. — De altaribus. — De censu. — Beneficia mon. — f. 297—299. Carmen contra templarios, peripateticos ac prophanatores „Quam graviter peccent etc. — f. 307—310. Een nieu liedeken op die passie ons Heeren. — De gulda et fraternitate S. Eucherii. — Processus fulminatus de altaribus in mon. S. Trudonis. — Am Ende noch einige Flamländ. Lieder.

368. mbr. fol. min. s. XII. *Inc. liber qui historia Romanorum appellatur secundum Eutropium.* „Primus in Italia — eius in loco Anastasius presbiter ordinatus est.“ Die Bücher nicht gezählt, sondern nur durch größere Buchstaben bezeichnet. Dann, ohne Ueberschrift, ein Kaiserverzeichniß: Augustus regnavit — Constantinopolim a. novem. — *De imperatore Octaviano et cęteris Romanorum imperatoribus.* „Anno imperii Octaviani — Huic successit in regnum Henricus dux Bawarię, filius Henrici ducis qui fuit genitus de Henrico fratre primi Ottonis. Primo rex effectus, postea a Benedicto papa inperator consecratus est suum tenens. Dazu hat eine gleichzeitige Hand gefügt: imperium. rexit XXIII annis mensibus V. Admirandus a. XV. Henricus pius filius Conradi a. XVII. Henricus filius eius a. XLIX. Rodulfus. Conradus. Hermannus. tiranni obierunt. Henricus filius superioris annis XVII. Hic a. quinto regni sui accepit Matildem filiam Henrici senioris regis Anglie in coniugium anno domini 1110. Dann Papstverzeichniß, bloß Namen und Jahre: „Beatus Petrus — Honorius (nämlich II.) sedit annis. Die Zahlen hat eine etwas spätere Hand hinzugefügt (also lebte der Schreiber zu der Zeit), und fortgesetzt ist das Verzeichniß von mehreren Händen — Innocencius VI. sedit a. X. Dann

„Brittania a quodam consule Romano Bruto dicta est — ordinatio premonstrat.“ Nun die Genealogie mit einem merkwürdigen Gemälde: Wodan, ein gekröntes Brustbild, in der Mitte, mit blauem Haar und Barte; aus seinem Munde gehen 4 Fäden kreuzweis in den Mund seiner 4 Söhne, die ihn im Viereck umgeben; unter jedem steht seine Genealogie; der 5te steht weiter unten, auch mit der Genealogie. Dann: „Prenotata serie generationum — regem.“ Dann Verzeichniß der ersten Könige und Erzbischöfe von Canterbury. Dann: Anno ab inc. d. 849. Angulsaxonum rex Alvredus — fungi permitteret (1119). Dann: *Inc. epistola Willelmi cenobite ad Willelmum ortodoxum Anglorum regem in Normannorum ducum gentis.* „Pro victorioso — orthodoxe.“ *Inc. liber I. in Normannorum pressuris, quibus Franciam afflixerunt.* „Ex quo Francorum — perpetratum. Denique feli | so bricht es mitten in der letzten Reihe der Seite ab; die folgende ist leer; das folgende Blatt beginnt, von derselben Hand (die den ganzen Codex geschrieben): *Incipit res gesta Brittonum a Gilda sapiente composita.* „A principio mundi — extremis finibus cosmi.“ Dann noch 3 Blätter: „Cogit me Alexander Lincolniensis — concentum.“ *Incipit prophetia Ambrosii Merlini.* „Sedente itaque — defunctam et aprum“; damit schließt das Blatt, aber nicht das Werk, denn das folgende, oder die zwei folgenden sind ausgeschnitten. Die Handschrift ist von Einer Hand sehr sauber geschrieben, mit gemalten Initialen, und sehr gut noch in ihrem ersten Einbande erhalten. Ganz im Anfange der ersten Seite steht Liber......; aber der Name der ersten Besitzer ist ausradirt.

---

4. Handschriften des bischöflichen Seminars in Lüttich.

n. 6. G. 1. ch. 4. s. XV. (cruciferorum Huy.) Am Ende, von anderer Hand: Privilegium Frisonum. „Karolus divina favente clem. — anno autem domini 1345.“

n. 6. H. 14. sec. XV. XVI. Excerpte von Sinnsprüchen aus allen möglichen Autoren; darunter viele Plattdeutsche Gedichte und Reimsprüche.

n. 6. G. 25. (S. Crucis Leodio) ch. 4. s. XV. Vita *S. Helenae et translatio* eius. — Vita *S. Servatii*: „Ad illuminandum humanum genus multas in hoc mundo spirituales lucernas dominus dignatus est illuminare — seculorum amen." *De adventu Hunnorum:* „Post huius obitum Huni subversis multis — Deum nostrum amen." 6 Bl. *Nicolai vita S. Lamberti:* „In nomine Domini Nicholaus. „Gloriosus vir Lambertus — custodiam retruso." Vita *S. Huberti* episcopi: „Post gloriosum beatissimi ac praecellentissimi — secula seculorum amen."

n. 6. H. 3. (fr. in Huy) ch. 4. s. XV. enthält u. a. Niederdeutschen Gedichten: *Dit syn die slotelen der Wijsheyt.* „Hy is wijs die god mynt. Hy is wijs u. s. w. 2 Seiten.

n. 6. L. 21. (fr. in Huy) mbr. 4. s. XV. f. 97. *Narrationes Petri Damiani, quae contigerunt suis et Heinrici IIIIti temporibus:* „In monasterio S. Vincentii — presenti anno me visitare." f. 123. *De Karolo magno:* „Karolus m. cum iam super Francos regnasset annis 33. etc. enthält auch die Geschichte von Roland, Ferracutus u. s. w. De Ludovico pio, Ludovico secundo, — servare non studuit." f. 165. *De S. Magnobodo.*

5. Handschriften der Universitätsbibliothek zu Löwen.

K. IX. (b. Mariae in Parco) mbr. fol. min. s. XV. *Decretalia. Martinus Polonus.*

241 g. mbr. fol. min. s. XV. *Petri Blesensis* epistolae.

157 a. chart. 8. s. XV. Aurora magistri Petri. Angebunden sec. XIII. ex. ein Gedicht „Aethiopum terras jam f....terruit aestas, In tantum solis dum volvitur aureus axis etc. Dann *Thebaldi* episcopi phisiologus. Dann *Aniani* fabulae.

.... mbr. 8. s. XV. *Vincentii Bellovacensis* speculum.

10. ch. 4. s. XVI. *Iacobi de Vitriaco* historia transmarina. *Borchardi* descriptio terrae promissionis. *Theodosius* de situ terrae sanctae. *Egesippi* descriptio locorum. De insulis Indie super Gangem noviter inventis *Christoferi Colum.* Excerpta ex libro insularum Archipelagi. Mundus novus.

139 a. (b. Mariae de Villari) **mbr. fol. s. XIII.** Auf der letzten Seite ein Gedicht in 73 Strophen, die wunderbare Geschichte einer Nonne und eines Mönchs, ihren Tod und Wiederauferweckung, mit der Bemerkung, ein Mönch habe diese Geschichte in Deutschland gehört, und den erweckten Mönch selbst gesehen; ein Mönch de Kampis habe sie in Verse gebracht. Diese beginnen: Erat quidam monachus, corpore non validus, sed grabato deditus.

.... (de Parco) mbr. 8. s. XV. *Iohannes Parisiensis* de potestate papali et regali. „Interdum contigit etc.

2 a. (de Parco) mbr. 8. s. XIV. *Aegidius Romanus* de regimine principum.

15 a. (canon. in Bethleem prope Lov.) mbr. 8. s. XV. Schriften Bonaventuras; auch Gedichte von ihm, z. B. Iesus rex regis filius etc. Philomena previa temporis ameni etc.

75 a. mbr. 12. s. XIV. Varia exempla, eine Sammlung von Erzählungen; z. B. de ligno paradisi, de pomo paradisi etc. u. a. eine Quelle für Sagenforschung. Nicodemi gesta Iesu. Traumdeutungen.

54 a. mbr. 8. s. XII. *Ciceronis* opera rhetorica.

18 a. mbr. 8. s. XIII. *Ovidii* epistolae.

33 a. mbr. 8. s. XIII. *Lucanus.*

..... mbr. 12. s. XIII. *Horatii* ars poetica mit Commentar.

234 a. mbr. 4. s. XI. *Prudentii* carmina, mit Glossen.

4 a. ch. et mbr. 8. s. XV. ex. *Emilius Probus* de laudibus ducum exterarum gentium. „Non dubito fore plerosque etc. ohne Ueberschriften der einzelnen Feldherrn; schließt mit Hannibal und den Versen „Vade liber nostri — meruere manus.“ *Excerptum e libro Cornelii Nepotis de Latinis historicis.* „Cato ortus municipio — de eo fecimus.“

51 a. (de Parco) mbr. 12. Angebunden sec. XII.: *Hermanni Contracti* mensura astrolabii, und sec. XIII. in. oder XII. ex. (*Nicomachi?*) scientia multiplicandi: „Nonnullis arbitrantibus multiplicandi dividendique scientiam ingenio comprehensam proprio, et ideo incuriae sive neglectui tradentibus huius artis profunditatem, vel in hoc patet eos deceptos; quia ubi dividendo ad minutias pervenitur, aut penitus deficiunt, rerum nomina ignorantes, aut dum simulantes conantur quod non didicerunt, tandem fatigati, latenti artificio succumbunt. Quod ego at-

tendens, nullum meum indignans perquirere commodum, quicquid ab abacistis excerpere potui compendiose collegi, componens inde mihi certas regulas et volentibus ad hanc disciplinam attingere non inutiles. Quisquis igitur ad hoc accedet opusculum, non nimis insistat inquirendo nominum, figuris impositorum, causis, utpote minimum conferentes; ceterum vim attendat eorum et significationem. Figurae, quas alii caracteres appellant, omnes sunt XXXIII diversae: quantumlibet enim multiplicentur, ad similitudinem horum figurabuntur. Dividuntur autem sic. Karacteres alii perfecti, alii imperfecti. Et perfecti q (quasi) proprio nomine integri nuncupantur, quia per eos res integre multiplicantur et dividuntur; imperfecti vero suo nomine dicuntur minutiae, eo quod per eos integri minuuntur, ut postea liquebit. Sunt vero integri novem sufficientes ad infinitam multiplicationem, quorum nomina singulis superiecta haec sunt etc.

... mbr. 8. s. XII. ex. (liber S. Laurentii Leodiensis) ist die von Pez thes. anecd. IV. benutzte Handschrift, von verschiedenen Händen schön geschrieben, besteht aus mehreren erst im vorigen Jahrhundert zusammengebundenen Theilen, die ursprünglich Handschriften für sich bildeten, wie man noch an den schmutzigen Anfangs- und Schlußseiten sieht. Der erste Theil enthält:

Vita Wolbodonis: „Mala inquit — eternitatis amen.“ (Mab. VI, 1, 176.)

Euracli: „Quantum honorificentiae — eternitates amen.“ (Pez. IV, 3, 155.)

Reginardi: „Iuxta Salomonis — secula seculorum amen.“ (Pez 167.).

Dann von anderer, gleichzeitiger Hand: *Breviloquium de incendio ecclesie S. Lamberti:* „Gravi et diutina — dierum amen.“ (im Jahre 1187.)

Der zweite Theil, von anderer Hand, hat auf seiner ersten Seite von der Hand des Schreibers selbst folgendes Inhaltsverzeichniß: Libellus magistri Reineri loci huius monachi super opuscula quorundam abbatum et fratrum. Vita S. Amoris conf. qui Belisie quiescit. Vita S. Landrade virg. Vita S. Anselmi Lucensis ep. et conf. (eine Hand s. XVII. fügt hinzu: Sermo eiusdem de charitate. Item epistola eiusdem contra Guibertum antipapam). Vita

et passio S. Euermari mart. qui Ruthis quiescit, cum miraculis eiusdem. Vita S. Leonardi abb. et conf. Vita SS. Severini et Victorini. Vita et passio S. Bonefatii Magunt. archiep. Omelie 12 Eusebii Cesariensis ep. de pasca, translate de Greco in Latinum. Item sermones eiusdem tres de ascensione Domini. Item eiusdem duo de spiritu sancto. Ista omnia continentur in hoc volumine. Eine Hand s. XV. fügt hinzu: Item vita S. Prisce. Sermo de ieiunio rogationum. Item Hieronimus de Eusebio; diese drei Stücke wurden also zu dem Bande im XV. Jahrh. hinzugebunden. Endlich hat eine Hand s. XVII. darunter geschrieben: Sequitur de gestis abbatum et confr. huius monasterii. Deinde de casu fulminis s. e. n. Deinde gratiarum actio de r. e. e. p. d. f. conflagrationem, und am Rande neben allen vorigen Titeln von Vita S. Amoris bis Hier. de Eusebio einen Strich gemacht und dabei geschrieben: quaere in alio libro. Damals also bestand dieser Theil unserer Handschrift noch als besondere Handschrift und wurde in zwei Hälften zerrissen, wovon die erste noch mit zwei Stücken zur Geschichte des Klosters verbunden wurde, die zweite, lauter Heiligenleben und Sermonen enthaltend, jetzt verloren und von mir vergeblich in den verschiedensten Bibliotheken gesucht ist. So besteht dieser Theil jetzt nur noch aus dem *Libellus Reineri*: „Hominis — sanguinaria.“ *Opusculum de casu fulminis* (1187): „Libellum ad te flebilem scripsi o Friderice — vero. amen.“ *Gratiarum actiones de dedicatione nova*: „Post vocem — aramus.“

Der dritte Theil enthält: *(Reineri) *Triumphale Bulonicum*: „Qua diebus — protege.“ (Pez 129.) *Speculum penitentis* de conversione S. Pelagiae. *Palmarium virginale* seu de passione S. Mariae Cappad. *Vita S. Tiebaldi heremitae*: „Ad gloriam Dei — venerationem.“ *De adventu reliquiarum S. Laurentii in Leodium*: „Argento, gemmis — diademas.“ in Hexametern. *Oratio ad eundem*: „Beate Laurenti, me multum clementi etc. *De conflictu duorum ducum et animarum revelatione*: „Quae scribis, o amice etc. in Versen. *Liber secundus de milite captivato*: „Alterutra reges etc. *Ymnus de S. Spiritu*. Dann noch einige Verse, als Inschriften auf Glocken, in ein gemaltes Fenster u. dgl., ohne Bedeutung.

Der vierte Theil: *Libelli lacrimarum tres*. Der Anfang

verloren, vom ersten Buche nur noch eine Seite, beginnt: „Abraham, Isaac et Iacob — regius amen."

Der fünfte: *(Reinerus) de profectu mortis:* „Multum proficere — quando invente sint," schließt mitten auf der Seite.

Der Rector der Universität, Herr Abbé de Ram, besitzt an Handschriften u. a.:

Sozomeni Pistoriensis chronica, in zwei ausgezeichnet schön geschriebenen Bänden s. XV, von Adam — 1292.

Theodorici Pauli chronicon universale, nichts als Compilation; Werth mag nur f. 262—275. die Chronik der Grafen von Flandern bis auf Maximilian haben in ihrem letzten Theile. Das Werk ist sehr genau beschrieben von dem Besitzer im Bulletin de la commission d'histoire II, 98.

Herr Abbé Malou besitzt an Handschriften u. a.:

Cathalogus episcoporum ecclesiae Morinensis, desumtus ex chron. Morinensi, Alphonso Ciaconio de vitis pontiff. scriptus 1645. transcriptus 1837: „*Catalogus episcoporum Morinensium.* „S. Autimundus primus episcopus etc. *Initium ecclesiae Iprensis.*

Entrata e uscita annua della reverenda Camera apostolica (della bibl. del card. Imperialis) geschrieben nach Clemens X.

Titoli e ricchi del cardinale Mazarino; Testamento di c. Mazarino e oltre scritte appartenente a lui.

Relazioni de Angelo Cornedo ambassad. della rep. di Venezia, doppo il ritorno della sua ambasciada di Roma 1660.

Lectionarius des Klosters Aldenburg in Flandern. mbr. fol. s. XIV. *In nomine S. Trinitatis inc. prologus Lisiardi episcopi in vita S. Arnulphi* (Suession.): „Venerabili et carissimo patri et domino Radulfo etc. enthält weit mehr, als Surius und Martene geben; so z. B. haben diese alle zahlreichen Verse weggelassen; auch viel weniger Capitel, deren das erste Buch 31, das zweite 34 hat. Dann folgen *Miracula post transitum S. Arnulfi*, von demselben Verfasser. Dann auf zwei leeren Blättern von einer kleinen Hand s. XIV. (XIII?) eine Geschichte der Gründung des

Klosters Aldenburg **1056—1076**: „**Ab Adam usque ad** diluvium. „Igitur praesul Ursmarus etc. erzählt viel für die Baukunst Merkwürdiges; auch daß die Mauern von Brügge aus den Steinen der Stadt Aldenburg gebaut seien durch comes Ernaldus barbatus. Dann folgt von der ersten Hand *Hugo de claustro animae*. Dahinter hat die kleine Hand wieder geschrieben *Historia septem dormientium*. Damit endet die Handschrift. Vorn aber auf dem ersten leeren Blatte hat jene kleine Hand ein Gedicht geschrieben:

Unam de multis miris rebus et bene cultis
Arnulphi cupio dicere corde pio.
In Castro veteri voluit res mira videri
De quadam nata, fuit hec Heilewif vocitata etc.

mehrere Wunder des h. Arnulf nach seinem Tode. Noch steht auf dem Blatte, aber von derselben schönen großen Hand, die den Codex schrieb, eine Genealogie des h. Arnulfus: Albertus comes Namurcensis habuit 3 germanas sorores Arnulphi episcopi Suessionice civitatis. In Frantia . . . . .

---

6. Handschriften der Burgundischen Bibliothek zu Brüssel.[1])

1—5. mbr. s. XIV. Chroniques de St. Denys.
79. mbr. s. XIV. *Vincentii Bellovacensis* speculum (secunda pars).
98. mbr. fol. s. XIII. Vitae sanctorum: f. 2'. ***Medardi; Karileffi***; f. 56. ***Udalrici:*** „Egregius confessor U. ex Alamannorum etc. f. 61'. ***Goaris*** auct. Wandalberto, nebst den Wundern und der Translation: „Explicitis iam etc. f. 71. ***Kyliani:*** „Sanctorum martyrum certamina etc. ***Eugenii*** ep. f. 86. ***Agylolphi*** Colon. „Apud Francorum gentem Pipino — finis." f. 104. ***Glodesindis***. f. 109. ***Lupi*** ep. f. 113. ***Germani*** Autiss. f. 148'. ***Arnulphi*** Mett. f. 152. ***Philiberti:*** „Inclitus ille arbiter etc. f. 219. ***Adelcidis*** virg. f. 223. ***Burgundofarae***.

1) Hier, wie in den vorigen und den nachfolgenden Katalogen, sind diejenigen Handschriften nicht immer mit aufgeführt, welche benutzt und im siebenten und neunten Bande ausführlich beschrieben worden sind.

206. mbr. fol. s. XIII. Der zweite Theil zum vorigen; beschrieben Archiv VII, 387.

207. mbr. fol. s. XIII. Der erste Theil zu obigen. Vitae *Fulgentii; Mauri; Fursei; Vedasti; Albini; Athali;* •*Heriberti* Coloniensis; *Gertrudis; Cudberti; Ludgeri*: „Omnium ubique etc. „Igitur L. ex Frisia etc.; *Walarici; Lupi; Richarii; Walburgis; Gengulfi; Maximini* Trever.; *Suiberti; Bonifatii.* Am Ende, s. XIII. Provinciale omnium diocesium per christianitatem.

292. a. 1462. Registrum b. Gregorii papae. Dasselbe n. 1448. 1555. 2517. 5408. 10131.

298. s. XV. Vita *S. Hugonis* Gratianop.; *Anselmi* Beliensis; *Stephani* Dyensis.

•333. mbr. fol. s. XV. Vita *Mathildis; Brunonis;* transl. *S. Evergisili.*

380. mbr. fol. s. XV. (fratrum Zwollensium) Vitae *Walburgae; Wironis; Gengulfi; Servatii* Tungrensis: „Ad illuminandum — secula seculorum amen." 2 Bl.; *Odulfi; Frederici episcopi* Traiect.: „Sanctus ig. Fr. Frisonice gentis — venerationem et honorem." 9 Bl. wichtig; *Arnulfi* Mettensis: „In omnip. Dei nomine etc. „Beatus ig. Arnulfus etc.; *Germani* Autiss.; *Ludowici* regis Sicilie, episcopi et conf. „Iohannes episcopus servus servorum Dei — anno primo."

398. mbr. fol. s. XIV. enthält ein Martyrologium; Regula S. Benedicti nebst Niederl. Uebersetzung; sodann ein sehr großes Nekrologium, welches, wie man aus den vielen sehr alten Namen, Seppo, Wendelmodis, Freswindis, Forgardis, Beinzo, Lithildis, Immeyna, Alattildis, Wiliardis u. a. sieht, aus einem sehr alten, schon sec. X. begonnenen, abgeschrieben ist. Für jeden Tag ist eine Columne; oben stehen immer monachi, darunter sanctimoniales sorores nostre congregationis, dann laici und laicae. Woher es stammt, davon ist nirgends eine Spur. Nur einmal steht unter den Nonnen: Katherina van Maldeghem XVI. abbatissa de Foresto, und ein andermal, von einer Hand s. XV.: Obiit nonna Iohanna de Lasne, sanctimonialis professa in Ghieleghiem missa ab eodem loco ad reformationem lapse religionis in hac domo. Es ist also vermuthlich das Nonnenkloster du Forêt bei Brüssel.

412. s. XVI. Initium Cisterciensis ordinis; De virtutibus et miraculis *S. Bernardi*: „Postquam divina largiente etc.

418. a. 1449. *Bernardi* epistolae. Andere Handschriften derselben sind n. 480. 1458. 1841. 1847. 4340. 9728. 10596. 11757.

428—442. (S. Martini Maioris in Colonia) mbr. fol. a. 1417. Vitae **Bernardi; Eucherii* et *Materni*; *Emmerami* u. a. **Annonis; Severi; Cuniberti; Bonifacii; Severini* (beschrieben Archiv VII, 460.)

467. mbr. fol. s. XIII. *Otto Scabinus*. (beschrieben Archiv VII, 638.)

480. s. XV. *Bernardi* epistolae.

495—505. mbr. s. X—XIV. De officiis clericorum; *Paulinus* de synodo Franconofurt.; Canones et constitutiones paparum; *Concilium Placentinum a. 1095; *Nicolai* papae epist. Carolo regi: „Cum acceptae dilectionis vestrae etc.; *Notkeri* epist. de concilio Nicaeno: „Cum constet etc.; Epist. contra Arnulfum et *Gerbertum*: „Postquam vestrae caritati etc.; Notitia provinciarum Galliae.

551. fol. s. XV. *Caesarii* dialogi.

553. a. 1353. Chronicon pontiff. Trevirensium — 1353; Chron. pontificum atque imperatorum.

*557. s. XIV sqq. Necrologium Viridis Vallis (Groenendael).

*588. s. XIV. Vitae sanctorum.

648. s. XV. *Petri Blesensis* epistolae. Dieselben 899.

655. a. 1447. *Cassiodori* hist. tripartita.

*685. mbr. fol. s. XV. Necrologium Bredanum.

721. s. XIV. Gedicht auf den Papst „Ic soude gherne dichten etc.

723—727. mbr. fol. s. XIII. beschrieben Archiv VII, 597; die Vita *Alberti Leodiensis* ist mit n. 9742. zu vergleichen.

837. a. 1409. Hollandsche Chronike „Eersamen etc. beschrieben Archiv VII, 704. vergl. n. 7420.

858. s. XV. Vitae sanctorum.

905—911. s. XIV. *Raimundi* summa; *Tancredi* summa.

912—916. s. XIV. *De sphera*: „Spera sic describitur etc.; *Gerlandi* compotus: „Aureus in Iano etc. vergl. n. 4564. 4677.; *Cyclus* paschalis. (nichts)

927. s. XIV. *Rythmomachya*: „Quoniam quidem huius artis etc.; *Victoria ritmachie*: „Tute et sine timore etc. Vergl. oben S. 383.

944. s. XV. *Adolfi ep. Leodiensis* constitutiones de Beghinis.

947—955. s. XV. ex. Aurea Bulla; Chronica de translatione imperii: „Multipharie multisque modis etc. Viel über

das Concil zu Basel; Schreiben des Concils an K. Friedrich. Dasselbe Concil betreffen auch n. 2406—2409. 9659. 11272. 12153.

982. chart. fol. s. XV. ex. Vitae *Eremberti* ep. Tholosani et mon. Fontinellensis; *Lifardi abb.*; *Gildardi* Rothomag.; *Gutwali* archiep.; *Maurini*; *Leutfredi*; *Nortberti* Magdeb.; *Columbae* abbatis; *Albani*; *Austregisili*; *Udalrici*; **Brunonis* Colon.; *Arnulphi*; *Stephani* regis Hung.; *Radegundis* und vieler Englischen Heiligen. (gehört zu n. 8414. 1262. 11987. beschrieben Archiv VII, 408.)

1020. a. 1429. Das Buch de imitatione Christi: „Qui sequitur me etc.

1066. s. XV. *Prosperi* epigrammata.

*1079—1084. (S. Martini Lovan.) s. XIII. Vita *S. Bernardi* u. a.

1136. chart. fol. a. 1454. *Gervasii Tilberiensis* otia imp.

1262—1267. mbr. fol. s. XV. *Vita *S. Bernardi*; *Mauri*; *Elizabeth*; „Eo tempore quo Philippus — secula seculorum amen." Epistola examinatorum miraculorum ad Gregorium papam; Epist. Conradi mag. „Vestrae innotescat — ovi." beschrieben Archiv VII, 554.

1458. a. 1481. *Bernardi* epistolae.

1459. s. XV. *Petri Blesensis* epistolae.

1543. s. XV. *Martialis* epigrammata; Vita Martialis: „M. festivissimus etc.

1593. s. XV. unter vielen andern: Versus contra gravamina claustri: „Claustrum quod replicas etc.

1640. a. 1493. unter andern: *Gesta S. Karoli Magni*: „Salvator mundi postquam etc.; *Visio Karoli Calvi*: „Visio quam vidit etc.

1656. s. XV. *Iohannes Busch* de reformatione monasteriorum, beschrieben Archiv VII, 717. Das Autograph des Werks ward zu Paris in dem Processe über Thomas a Kempis aufgewiesen; es soll in Löwen gewesen seyn, nach Gence nouv. considérations sur l'auteur de l'imitation. p. 5.

1690. s. XVI. XVII. Necrologium Stabulense.

1701—1705. a. 1441. *Petri de Riga* aurora; *Iohannis Dalsche* speculum stultorum; *Burnelli* historia vaccae bicornis: „An nescis vaccis quae contigit etc.; Gedicht vom Wolf, Raben und Fuchs: „Cum lupus ex habitu non

est etc.; Gedicht über St. Petrus: „De Floro flora fuit haec etc.

1718. chart. s. XV. Acta quaedam concilii Constanciensis.

1726. s. XV. *Iohannis de Dursten* chronicon, beschrieben Archiv VII, 717.

1742—1749. (Rubeae Vallis) ch. fol. s. XVI. u. a. *Mich. de Riddere* de origine monast. Windesem (1386.) et de viris illustribus monast. in Windesem.

1772—1777. s. XIV. ex. u. a. Vita *S. Idae* comitissae Boloniae; *Gudilae*; *Elizabeth* Thuringiae lantgr.: „Goda virgo religiosa etc.; *Sigeberti* Gembl. catalogus virorum illustrium: „Vulbertus Carnotensis etc.

1780. ch. 4. s. XIV. ex. Lisiardi vita *Arnulfi* Suess.; Vita *S. Walteri* monachi, quam scripsit Cesarius in sexto libro dyalogi sui: „Igitur Walterus de villa B. etc.

•1794. s. X. *Victor Vitensis*, beschr. Archiv VII, 236.

•1813. s. XI. XII. Liber officiorum ecclesiae Stabulensis; Calendarium Stabulense.

1820—1827. (S. Remacli in Stabulaus) s. X. Severi vita *S. Martini*; Vita *S. Eugenii* et •virtutes eius quae fiunt apud Bronium. Eingeschrieben •eine historische Notiz über Stablo, von 1246.

1828—1830. (S. Salvatoris Aquicinensis) s. XI. XII. am Ende ein •Bücherverzeichniß.

1840—1848. s. XIII. in. u. a. *Bernardi* epistolae; De obitu S. Bernardi: „Subit pro tribulationis serie etc.; Innocenz II. Brief über die Wasserprobe: „Clericus iste veniens ad apost. etc.

1858. mbr. 4. s. XIV. *Hugonis Vasting* statuta ecclesiae Traiectensis; angehängt einige Urkunden, darunter eine de officio fabricae ecclesiae nostrae. Eine andere, jüngere Handschr. ist in Leiden.

1981. s. XIII. *Marbodi* episcopi epistolae.

2070. beschr. Archiv VII, 1008.

2088—2098. ch. 4. s. XVI. *Catalogus episc. Cameracensium* — 1529. „Sapientes confitentur et non abscondunt etc. ist Compilation aus Vincenz Bellov., Petrus Blesensis, Trithem, Thomas Cantipratan u. a. Dahinter noch mehrerlei, z. B. *Wibold* de alea regulari (aus Balbricus); *Catal. episcoporum Leod. et Traiect.* (e cron. S. Amandi) — 1529; *comitum Cliviae, Hollandiae, Zelandiae, Gelriae* — 1529; *Genealogia comitum Hannoniae*: „Albericus Clo-

dii criniti — 1529; *Catal. ducum Lotharingiae et episcoporum Metensium; archiepiscoporum Treverorum; Oppida Brabantiae* cum villis liberis atque pagis, baroniis, monasteriis et abbatiis. (6 Bl.)

2144. s. XIV. *Thomae Cantipratani* summum bonum de apibus, sehr schöne Handschrift. Dasselbe 4458.

2242. s. XV. u. a. Carmina pia; dialogus inter duos milites de querela Franciae et Angliae: „Milites in heremo Vallis clusae etc.

2315 — 2322. ch. s. XV. u. a. *Epistola Luciferi ad praelatos; *Chron. archiepiscoporum Coloniensium.

2358. s. XV. Gesta Romanorum; Peregrinatio ad Terram Sanctam; de antichristo.

2493 — 2498. mbr. 4. s. XIV. Vita *S. Martini; Lantberti* auct. Nicolao; *Huberti; Servatii; Materni.*

2699 — 2719. s. XIV. u. a. *Gadefridi de Bullion* epist. ad papam: „Domine papa etc.; *De Gregorio VI.* „Circa a. D. 1042. etc.; *De vita Merlini:* „Invasor regis etc.; *Vaticinia Sibillae:* „S. ut omnes femine etc.; *Origo Francorum:* „Franci a feritate morum etc.; *Genealogia S. Arnulfi:* „Ansbertus qui fuit ex genere etc.; „*Brunelli* vacca bicornis: „Suscipe pauca tibi etc.; *Boetius; Godefridi Viterbiensis* carmen de Apollonio rege: „Filia Seleuci etc.; *De Helia et Enoch:* „Qui legis etc.; *Gualterus* de Gog et Magog; Gedicht an die Jungfrau; *Ilias:* „Iram pande mihi Pelidae etc.; *Reneri de Bruxella tragoedia de lupo:* „Quid si non posset etc.

2750 — 2765. beschrieben Archiv VII, 841. Die Urkunden sind aus einem ältern Chartular copirt; n. 7874. enthält dieselben nebst noch mehreren andern, aus demselben ältesten Chartular copirt.

2838. mbr. s. XIV. in. Gedicht vom Fuchse; Anfang verloren, beginnt: „... forsitan ille tenet etc.

2896. mbr. 8. s. X. in. Fausti vita *S. Mauri*, sehr schöne Handschrift.

2921. mbr. 8. s. X. *Arculfus* de locis Terrae Sanctae: „De situ Ierusalem etc.; *De locis sanctis quos perambulavit b. Antonius:* „Procedente etc.

3366. s. XVI. *Iperii* chron. S. Bertini, beschr. Archiv VII, 672. Dasselbe Werk n. 8037. 8381.

3391 — 3399. mbr. fol. s. XIV. ex. Vitae Sanctorum. z. B.

Barbarae (Wunder, viel aus Deutschland); *Ragenuflae*: „Tempore quo incl. rex Franc. Dagobertus etc.; *Elizabeth*: „Cum de vita et moribus etc.; *Germani* Parisiensis; *Vincentii Madelgarii ducis Hiberniensis et Hannoniae comitis*: „Cum spem firmamenti etc. „Ea igitur tempestate etc.; *Landrici Metensis Madelbertae; Aldetrudis; De S. Anna et beato Procopio episcopo Pragensi*: „Fuit in regno Hungariorum (1 Blatt); *Severi Ravennensis; Amelbergae; Waldetrudis; Aldegundis; Raineldis; *Heinrici imperatoris et Kunigundis; Margaretae de Ypris; Willebrordi; Hetwigis; Ludowici Tolosani* episcopi nepotis b. Elizabeth; *Beggae; Meynulfi*: „Dum Karolus magnus etc.; *Gudulae; Lijdtwijt Schiedamensis*.

3493. s. XV. *Gregorii* dialogi.

3498—3503. s. XV. Visio *Dructhelmi*, *Wettini*.

3600. s. XVI. *Comites Flandriae*: „Anno ab inc. 580. etc.; *Io. Beka* chronicon. s. XIV. Dasselbe 5754. 6405. 9955. 10166.

3677. s. XVI. Gedicht an Karl V: „Doctor et hortator etc.

3701—3715. s. X. eine große Sammlung medicinischer Werke; darunter Mustionis genechia mit sehr vielen Zeichnungen.

3734. s. XV. *Alcuinus* de virtutibus: „Dilectissimo amico Guidoni etc.

3801. s. XVI. *Ioannis Los* chron. Leodiense: „Annoig. D. 1455. etc.

3803—3805. a. 1402. *Chronica episcoporum Leodiensium*: „Anno ab U. C. 711. etc. *Chron. ducum Brabantiae*. Dasselbe in Amsterdam Bibl. publ. n. 15.

3810. a. 1449. Landrecht und Lehnrecht von Luxemburg.

3819. (S. Nicolai prope Cusam) *Burchardi* canones, von derselben Hand wie die hiesige Handschrift Bennos; beschr. Archiv VII, 821. Dahinter eine Notiz über eine Handschr. in Salzburg und Freisingen.

3883. s. XV. *Martinus Polonus; Chronicon*: „Quoniam scire tempora etc.

3897—3919. *Guidonis* varia, beschr. Archiv VII, 537. Das carmen de victoria Pisanorum ist abgeschrieben.

3924. Abschrift a. 1763. eines Stücks von *Romualdi Salernitani* chronicon, ex bibl. Vaticana: „Anno d. i. 1177. mense Febr. ind. 10. papa — honorifice habuit."

4095. s. XII. *Bernardi* epist. ad Eugenium papam.

4100. s. XII. *Hincmari* epist. de Ebbone episcopo: „Nuper in parrochia mea etc.

4280. s. XVI. *Aristophanis* Plutus, Nubes, Ranae; *Euripidis* Hecuba, Orestes, Phoenissae; griechisch.

4308—12. s. XVI. *Luciani* quaedam; desgleichen.

4315. s. XVI. *Plutarchi* quaedam; desgleichen.

4335. (S. Remacli Stabulensis) Epistolae et Evangelia; dahinter eine Notiz über Stablo.

4340. s. XIII. *Bernardi* epistolae.

4341. s. XIII. *Gregorii* dialogi.

4433—4437. s. XI. *Aldhelmi* aenigmata; de virginitate; *Servii* centimetrum.

4450. chart. s. XVI. Anordnung eines Aufzugs der Gilden in Brüssel, wo alle Personen des Alten Testaments dargestellt und den Gilden zugetheilt werden, mit genauer Angabe, wie ihr Anzug und Benehmen sein soll.

4459. a. 1350. Vita *S. Elizabeth* reginae: „B. ig. El. etc.

4464. a. 1317. Vita Werrici prioris de Alua: „Domnus W. qui corpore etc. in Versen.

4499—4503. s. XI. in. mathematische Werke; darunter *Aldelboldus* de crassitudine sphaerae: „Macrobius super etc. und der noch zu benutzende Brief Gerberts über den Abacus.

4530. s. XIII. *Petri Clarevall. vita *S. Petri de Tarentasia;* Visio militis Hiberni: „H. igitur insula etc.

4539. s. XVII. Travestie des Tedeums auf Calvin: „Te Calvinum damnamus etc.

4564. s. XII. *Gerlandi* compotus: „Saepe volumina d. Bedae etc. nebst mehreren medicinischen Sachen.

4677. s. XIII. *Gerlandi* compotus: „Novum quid pando etc.

4774—4779. (monast. in Villari) mbr. fol. s. XIII. Barlaam et Iosaphat. Am Ende 3 Blätter: „Primus omnium regum Francorum, qui apud illos more regio regnaverunt — contra gentes exteras dimicare." bis Ludwigs Tod 841.

4800. s. XIV. *Bernardi* sermones; *Godefridi et archiep. Pisani* iter Iherosolym.: „Universus Dei exercitus etc.

4847. s. XVII. Catalogus bibl. magistratus Sylvaeducensis.

4877—4886. 8. s. XIII. (Liber S. Mariae de Villari in Brabantia) vielerlei durcheinander; eine Art Sammlung, z. B. Gregor über Hiob, Latein. Hymnen, zum Theil von Bernhard, Wunder, *De vita et regno Theoderici, De nativi-*

tate eiusdem regis (stimmt weder mit Fredegar, noch der Leidener Vita, obwohl es dieselben Sachen enthält; es scheint auch auf den gestis Theod. zu beruhen). Daran gleich ohne Absatz gehängt Sittensprüche in Distichen: Virtutem primam esse puto compescere linguam etc.; dahinter, immer noch von derselben Hand, *de iusto iudicio prefati regis Theod. licet Arriani*: „Symmachus Romanae etc. 1 S. nichts Wichtiges; *De septem nominibus christiani philosophi quem rex prefatus occidit et de doctrina eius*: „Dum esset in ergastulo, adhibuit etc. ohne allen Werth, aus antiken Anecdoten und Notizen zusammengesetzt; Aussprüche des h. Bernhard werden darin citirt. *De alio rege Theoderico cuius vitam dominus redemit precio sanguinis sui*: „Erat miles quidam honorata natus familia etc. ist kein König, sondern der Abt von St. Hubert in den Ardennen; ohne Werth; schließt:— Deoque gratias egit. finis, obgleich die Geschichte da noch nicht zu Ende ist.

4988. mbr. 4. min. s. XIII. *Gaufridi Anglici* (*Vinisalvi*) poetria, ohne Namen des Verfassers, da der Anfang verloren ist; schließt mit den Gedichten an *Kaiser Heinrich VI. („Imperialis apex etc.), den Papst („Flos et apex cleri etc.) und König Wilhelm („Quod papae scripsi — Crescere non poteris, quantum de jure mereris." Die beiden ersten Gedichte stehen in der Handschrift in Valenciennes N. 2. 10. aus Elnon vor der Poetik; das an K. Wilhelm fehlt dort.) Hier schließt, ganz unten, der Quaternio. Es scheint noch eine Zeile dagestanden zu haben, aber sie ist abgeschnitten. Dann folgt von derselben Hand: Horatii ars poetica mit sehr starkem Commentar. Am Ende steht: Explicit poetria Gregorii Bo¹,ᶜn v⁵den̄ schön mit roth geschrieben; eine andere Hand hat darüber geschrieben Explicit poetria hinrici boyonis de wismariā. Dann folgt von anderer Hand s. XIII. Theodolus: „Ethiopum terras etc. mit Glossen; das Ende fehlt.

5075. s. XIV. *Martinus Polonus.*

*5169. s. IX. *Prosperi* chronicon.

5217. s. XIII. *Tancredi* ordo iudiciarius.

5218—5231. s. X. *Canones* apostolorum et paparum.

5253. s. XI. *Vitruvius* de architectura.

5254—5257. a. 1510. Bemerkungen über die Aebte von Gemblours; *Milo* de sobrietate; Alchuinus de natura: „Iam pater omnipotens etc.; *Gualteri de Castilione* Karoleis: „Incipit

bellum montis Henrici actum tempore ducis Karoli Burgundi. „Carmine quae quondam etc.

5274. s. XIV. Allerlei Recepte.

5301—5310. ch. 4. s. XVII. Excerpte aus vielen Büchern; darunter Irisch: *Fragmenta Annalium Hiberniae*, extracta e cod. membr. Nehemiae Mac Aegan in Ormonia, ad usum Ioannis Lynch, ab 571—910; *Annales Roscreenses:* „Patricius archiepiscopus in Hiberniam venit — 994; Monachi S. Fintani sive Munnae abbatiae, numero 233, quos non uret ignis iudicii (e ms. mbr.); Descriptio insulae Sandao.

5325. s. X. *Virgilii* Georgica; Aeneis.

5328. s. XII. *Plautus. Terentius.*

5353. s. XVI. Scholia in Apollonium Rhodium.

5354. (conventus Sigeberg.) s. X. *Fortunati* carmina et epistolae. Dazwischen ein *Brief Alcuins an Elegius (abgeschrieben); *Prudentii* hymnus de S. Eulalia; *Alexander* ad Aristotelem de Indiae situ.

5369—5373. (S. Petri Gembl.) s. XII. *Ovidii* Fasti; *Ausonii* Mosella; Verse auf die 12 Römischen Kaiser; *Radulfi* Tancredus, das Autograph. S. Archiv VII, 524.

5376—5378. s. XVI. *Chronica dominorum de Brederode:* „Genealogiam et gesta etc.; *Egmunda:* „Anno d. 725. etc.; *Hollandiae:* „H. primordialis civitas etc.

5380—5384. (S. Petri Gembl.) *Arator; Claudianus* de bello Gothico; *Geraldi* poesis de Gualtario; *Einhardi* vita Karoli. beschr. Archiv VII, 1007.

5387—5396. (S. Petri Gembl.) mbr. 8. s. XII. ex. Liber primus de regali progenie *b. Martini;* vita *Sulpicii; *Gregorii Turonensis; *Gregorius Turon.* de episcopis Turonicis; Versus quos malignus spiritus composuisse fertur; *Brief gegen (Christian?) Erzbischof von Mainz: „Emulator zeli etc.; Brief von Herveus und dem Kapitel Maioris monasterii an Philipp von Köln über den H. Martinus. Nun von anderer Hand angebunden Arnaldus de verbis Domini in cruce. Wieder von anderer Hand: Briefe Guiberts von Gembloux u. A. Sie haben meist Bezug auf die H. Hildegard und ihre Revelationen; auch ist darunter ein förmliches Leben derselben; einige andere beziehen sich auf den H. Martinus. Für Geschichte enthalten sie fast gar nichts; sie sind fast immer ascetisch und allegorisirend; nur der Brief f. 197. an Philipp von Köln über das Kloster Novi Castri ist interessant, da er

ein sehr lebendiges Bild des Klosterlebens jener Zeit giebt; nur kann der Verfasser auch hier das Allegorisiren nicht lassen, gleich seitenlang. In einem andern f. 204. wird die politische Thätigkeit Philipps von Köln geschildert; auch beiläufig f. 196. etwas von einem Reichstage in Köln (Heinrich der Löwe heißt da singularis et ferus aper ille devastator vineae Domini). Von den Geistlichen seiner Zeit klagt er: non cirris caprinis, ut patres nostri, sed pellibus peregrinorum murium pilleisque transmarinis capita redimiti, mantellis quoque gulatis et cappis grisiis seu mardrinis vel aliis huiusmodi amphibulati, in magnis et mirabilibus super se iactantes ambulant. Ein andermal heißt es: Vere ortus deliciarum Dei regnum Francorum —— Franci, domine mi, ex maxima parte violenti sunt et feroces, et ex eorum numero, de quibus scriptum est: Regnum celorum vim patitur. Im Leben der H. Hildegardis werden genannt f. 168': Siberch, Everbach, Felden, Molenbrunen, Rudenkirchen, Chisingun, Cróthendal, Herde, Hagenhe, Werde, Andernaco, Melsun, Winkelo, Rodenesheim.

Mehrere Correcturen in dieser Handschrift sind der Art, daß sie wohl nur vom Verfasser Guibert selbst herrühren können. Aus ihr abgeschrieben sind diese Briefe in n. 5527. vgl. n. 5535.

5397—5407. (S. Petri Gembl.) s. XIII. Severi vita *S. Martini;* miracula eiusdem; *Gregorius Tur.* de S. Martino; Vita *Odonis; Gregorii Turonensis.*

5408. (S. Petri Gembl.) mbr. fol. s. XII. Registrum Gregorii I.; Vita eiusdem. Dann 2 Blätter Nachrichten über Aebte von Gemblours und ihre Einrichtungen im Kloster.

5411. s. XIV. Vita *Guiberti* abb. Gemblacensis: „Post decessum d. Iohannis etc.

5413—22. s. IX. beschr. Archiv VII, 866, besteht aus vier verschiedenen Handschriften, die schon s. IX. zusammen gebunden sind und noch den ursprünglichen Holzband haben. Der Brief Hincmars ist abgeschrieben.

5424. mbr. fol. s. XI. *Orosius; Freculfus.*

5439—5445. s. XII. *Aristotelis* quaedam; *Adalberonis* Laudun. epist. de philosophia (zum Theil rescribirtes Pergament); *Boetius* de arithmetica; *Gerbertus* de musica: „Omnium quidem perceptio etc.

5460. (S. Petri Gembl.) fol. mbr. s. XI. Cassiodorus in psalmos. Vorn auf der leeren Seite von einer Hand s. XI. der Brief des Griechischen Kaisers Alexius: „Domino et glorios. comiti Flandrensium Rotberto et omnibus totius regni principibus — habeatis in coelum amen.“, Aufforderung zur Hülfe gegen Turcos et Pincinatos; es heißt darin: nam melius est, ut vos habeatis Constantinopolim, quam pagani.

5467. s. XI. Ratherii chronographia ist das Werk de ieiuniis quattuor temporum.

5468. (S. Petri Gembl.) mbr. fol. s. XI. Auf der letzten Seite steht von einer kleinen Hand s. XI. Einiges über Otto II. ohne alle Ueberschrift. Es ist aus Baldericus I, 93—97. 103. (ed. Le Glay) im Ganzen mit der Ausgabe stimmend; hier und da sind Wörter, wie igitur u. dgl. weggelassen. Hinter 97. folgender Zusatz von derselben Hand: certamine. Pariter haec quidam in reclusione multo tempore famulatus Deo predixit, quod nullus illorum, qui huius scandali auctores fuerant, ultra septennium viveret. Quod et res probavit.

5476. (S. Petri Gembl.) s. XII. u. a. *Sigeberti* Gembl. responsio ad Trevirenses de ieiunio: „De iei. quattuor temporum etc.; Epistola dubitantium de regula S. Brunonis: „Cum bene et decenter etc.

5519—5526. (S. Petri Gembl.) mbr. fol. s. XII. Miracula b. Mariae; Vita S. Eloquii, *Meingoldi* (wichtig), Hilarii Pictavensis, u. a.

5527—5534. (S. Petri Gembl.) mbr. fol. s. XIII. *Guiberti* epistolae, Abschrift von 5387. Auf einem vorgesetzten Blatte hat eine andere Hand die an Guibert gesandte Erzählung eines Wunders des heiligen Martinus in Ypern geschrieben, welches die Gründung der dortigen Kirche veranlaßt haben soll. Dem Briefe geht vorher Guiberts Gedicht auf den heil. Martinus: „Christi miles magnanimus, Martinus actu splendidus etc. mit der Widmung an Philipp von Köln, nebst noch einigen kleinen Gedichten über den heil. Martinus.

5535. mbr. fol. s. XIII. (S. Petri Gembl. „Iste liber digestus est a venerabili Guiberto Martino nostri coenobii abbate“ am Ende, s. XIII.) Guiberti epistolae. Vorne von anderer Hand seine Vorrede über die Entstehung dieser Briefe und über seine übrigen Schriften. Die Briefe dieser Handschr. stehen nicht in n. 5387. 5527; sie sind jedoch

alle rein ascetisch und eigentlich mehr Abhandlungen als Briefe; meist sind sie an einen gewissen Arnulf gerichtet. Vorn steht eine Nachricht über den Brand des Klosters.

5538. mbr. 4. a. 1449. Vita *Remigii* auct. Nicolao de Larisvilla: „Si ad spiritualem uberius lucem — sufficiant." De festivitate b. Remigii: „Consecutiva deductione etc. De translationibus S. Remigii; Miracula eius.

5540. (Gembl.) mbr. fol. s. XII. Hegesippus; vorn die Gedichte auf K. Otto und Konrad, vergl. Archiv VII, 1001. am Ende **Visio Karoli.*

*5576—5604. (Gembl.) mbr. 8. s. XI. XII. *Ambrosius* de sacramentis; *De monomachia et sortibus:* „In libro ecclesiastico etc. Andere Hand: *Ratbertus* de corpore et sanguine Christi; Dicta cuiusdam sapientis adv. Ratbertum: „Quod corpus et sanguis Domini etc.; *Herigerus* de corp. Christi; Ex libro confessionum *Ratherii.* Neue Hand s. XII.: Visio S. Pauli apostoli. Neue Hand s. XII. bis ans Ende der Handschrift: Iuramentum *Berengarii Turonici* Romae; *Berengarius* in epistola purgatoria contra Adelmannum; *Gedicht dieses A. über Lüttichs Gelehrte; *Guarneri Resbacensis* carmen de S. Vincentio: „Quis tua, Christe, salutifera etc; Gedicht auf Berengars Tod: „Quem modo miratur etc.; *Lanfrancus* contra Berengarium; **Theoderici Vird.* episiola ad Hilthebrandum papam: „Omni tempore etc. (bei Martene Thes. I, 215. aus dieser Handschrift); *Hilthebrandus* ad Herimannum Metensem (bei Goldast u. a.); *Epistola cuiusdam (*Sigeberti*) adv. laicorum in presbiteros conjugatos contumelias; Epistola *Petri* monachi ad Alexandrum papam: „Domino A. summae etc.; *Dicta cuiusdam (*Sigeberti*) de discordia papae et regis, priorum reprehensa exemplis; Epistola *Ivonis* ad Hugonem Lugd.: „Hugoni Lugd. archiep. — fuisse predictum." gegen Hugos Neuerungen in Bezug auf Investitur, nur auf Frankreich bezüglich.

5652. s. XII. *Godefridi* ducis epistola de Iherusolima capta: „Domno papae R. e. etc.; Vita *Pippini* et *S. Gertrudis:* „Nobilissimum est ac celebri etc.

5754. s. XV. *Beka* chronicon Traiectense: „Reverendis patribus etc.; *Dynteri* chron. Brabantiae, origo gentis Francorum, liber generationis Philippi Burgundici.

5855—5861. ist die von Thomas a Kempis eigener Hand geschriebene Handschrift des Werks de imitatione Iesu Christi

von der, ihrer großen Wichtigkeit halber, und weil sie in der neuern Zeit für verschollen galt, eine genauere Beschreibung hier folgen möge. Sie ist von f. 2. an in Einem Zuge von Einer kleinen und sehr saubern und festen Hand s. XV. auf Papier mit untermischtem Pergament in ganz kleiner Form, 2½ Zoll breit, 4 Zoll hoch, geschrieben. f. 1. ursprünglich leer; eine andere Hand s. XV. hat darauf geschrieben: Liber monasterii canonicorum regularium in monte sancte Agnetis virginis ac martiris prope Swollis. Darunter eine Hand vom Ende s. XVI: quem f. Ioannes Latomus, professus ordinis regularium in throno b. Mariae prope Herentals, eiusdem ordinis generalis minister, facta visitatione monasterii S. Agnetis prope Swollam, eiusdem monasterii ruinis ereptum, ne penitus interiret, Antwerpiam allatum Ioanni Bellero amico veteri et fideli d. d. anno salutis 1577. Dazu fügte eine andere gleichzeitige, offenbar Bellerus Hand: Porro Ioannes Bellerus P. P. societatis Iesu, in gratiam suorum filiorum, quos eadem societas religiosos fovet, lubens donavit Kalendis Iunii 1590. Hier in Antwerpen blieb die Handschrift bis zur Aufhebung des Ordens, machte inzwischen zweimal die Reise nach Paris, 1652 und zu dem berühmten Processe 1670. Nach der Aufhebung kam sie mit den Bollandisten nach Tongerloo, endlich nach Brüssel, wo sie einen neuen rothsaffianenen Rücken bekommen hat, der mit ihrem alten braunen Bande seltsam contrastirt.

f. 2. leer. f. 2'. enthält von Thomas Hand: In hoc volumine hii libelli continentur: Qui sequitur me non ambulat in tenebris. — Regnum Dei intra vos est, dicit Dominus. — De sacramento. Venite ad me omnes qui laboratis. — Audiam quid loquatur in me Dominus Deus. — De disciplina claustralium. Apprehendite disciplinam. — Epistola devota ad quendam regularem. Ista sunt princip. — Renovamini autem spiritu mentis vestre. — Cognovi, Domine, quia equitas iudicia tua. — Recomendacio humilitatis. Discite a me. — De mortificata vita. Gloriosus apostolus Paulus. — De bona pacifica vita. Si vis Deo digne. — De elevatione mentis. Vacate et videte cum. — Brevis ammonicio. Ab exterioribus.

f. 3. leer. f. 3'. *Incipiunt capitula.* 1. De imitacione etc. *Inc. ammoniciones ad spiritualem vitam utiles. De imitatione Christi et contemptu omnium vanitatum mundi.*

Cap. 1. Qui sequitur etc. Die Rubra über jedem Capitel roth wiederholt. Schluß: Expliciunt amm. ad sp. v. utiles. Dann beginnt die folgende Seite:

f. 25. *Inc. capitula.* 1. De interna conversatione etc. *Inc. ammoniciones ad interna trahentes.* De interna etc. 12 Capitel. Schluß: Expliciunt amm. ad int. trahentes. Dann die folgende Seite:

f. 39'. *Inc. cap. libri de sacramento.* 1. Cum quanta etc. *Incipit devota exhortatio ad sacram communionem.* Vox Christi. Venite etc. 18 Cap. Schließt: —ineffabilia dicenda." Darunter kein Explicit. Die folgende Seite 59'. so wie 60. und 61. sind leer, also scheint es, als ob er aus diesen dreien habe ein eigenes Werk machen wollen, und das folgende Buch nicht dazu gehöre.

f. 62. *Capitula libri seq.* 1. De interna Chr. locutione etc. 59 Cap. *Inc. liber internae consol.* 1. *De interna Christi locutione ad animam fidelem.* „Audiam quid — claritat amen." Kein Explicit.

f. 119. 120. leer.

f. 120'. *Capitula libri seq.* 1. In quibus consistit etc. 16 Capitel. *Inc. lib. de disciplina claustralium.* 1. *In quibus cons.* etc. *Explic. lib. de disc. cl.*

f. 147. *Epistola devota ad quendam regularem.* „Ista sunt — finem." Kein Explicit.

f. 150. *Inc. cap. libri seq.* 12 Cap. *Inc. lib. spiritualis exercitii.* 1. De fervida etc. bis *Expl. libellus spir. ex.*

f. 162. *Inc. cap. libri seq.* 1. De recognitione etc. 8 Cap. *De recognitione proprie fragilitatis.* Cap. 1. Cognovi Domine bis *Expl. libellus de recognitione proprie fragilitatis.* Dann gleich darunter fortgefahren:

f. 169. *Inc. recomendatio humilitatis quae est fundamentum omnis sanctitatis.* „Discite a me — humiles." ohne Explicit.

f. 172. *De mortificata vita pro Christo.* „Gloriosus apostolus — voluntas Dei." Kein Explicit.

f. 176. *De bona pacifica vita.* „Si vis Deo — sapientia." Kein Explicit.

f. 177. 178. leer.

f. 179. *De elevatione mentis ad inquirendum summum bonum.* „Vacate etc. besteht eigentlich aus drei einzelnen Stückchen, mit Ueberschrift, und dahinter, nach Zwischenraum einer halben Seite, sechs Gebete oder orationes; schließt: —lamentis."

f. 188. *Inc. brevis ammonicio spiritualis exercitii.* „Ab exterioribus pervenitur — secula seculorum amen.“ Darunter, von derselben Hand: Finitus et completus anno Domini m°. cccc°. xlj°. per manus fratris Thome Kemp. In monte S. Agnetis prope Zwoll? Diese Worte, womit die Handschrift schließt, haben wohl den Anlaß zu dem Glauben von Thomas Autorschaft gegeben.

6058. a. 1578. u. a. Extractus ex antiquo ms. de ducibus Lotharingiae: „Originem regni Francorum etc.

6066. s. XVII. Origo comitum Flandriae: „Salvardus Divionensium princeps etc.

6070. s. XVII. *Worperii de Rynsumageest* chronicon: „Phrysia est regio inferioris etc. Vgl. n. 7265.

6071. mbr. s. XV. Urkunden von Herzogenbusch 1329—1410; darunter keine kaiserliche.

6134—6169. s. XVI. Sammlungen von vielen auf die Niederlande bezüglichen Verzeichnissen u. dgl., alle neu; darunter: Genealogia Pippini; Caroli Magni; Francorum origo: „Gentis illius incertus etc.; über die Verwüstungen der Normannen; Comites et duces Limburgenses, Luxemburgenses, Clivenses, Gelrenses, Flandrenses, Barenses, Namurcenses, Cameracenses etc.

6257. chart. s. XVII. Privilegia S. Gisleni, aus den Originalen; darin 14 Kaiserurkunden noch zu benutzen.

6263. s. XV. Chronicha hedificationis civitatis Mediolanensis et aliarum Lombardiensium: „Anno a creatione mundi etc.

6405—6407. chart. s. XV. *Bekae* chron. — 1390; *Chronicon Egmundanum* 647—1205. „Anno D. 866. Karolus Kalvus filius — executioni committimus.“ vergl. Archiv VII, 613.

6410—6415. s. XV. *Chronicon Flandrense:* „Anno ab i. D. 792. etc.; *Rodulfi* gesta abb. Trudonensium; eiusdem epistola de coenobio S. Pantaleonis; *Chron. Villariense:* „Necessarium reor etc. (diese beiden Werke stehen auch in der Handschrift in Paris im Arsenal bei Haenel p. 318. n. 35. aus Korssendonk); *Exordium monast. Afflighem:* „Quia labentium decursus temporum etc.; Excerpta e Sigeberto de monast. Affligem: „Affligem coenobii fundatores etc.

*6439—6451. (S. Vedasti Atreb.) s. XI. ex. ist Copie der Handschrift in St. Omer 697. 706; beschr. Mon. SS. II, 192.

6717—6721. mbr. fol. s. XV. (pertinet monasterio Orti

S. Marie ordinis Premonstratensis in Frisia prope Lewerdiam) von 3 verschiedenen Händen geschrieben. Die ersten beiden Quaternionen verloren; der dritte beginnt:
f. 1. *Prologus in librum de initiis et incrementis Premonstratensium:* „Tanto procul dubio — assentio probasset.“
f. 1'. *De Norberto:* „Anno ab i. d. 1115. fuit in diebus Henrici iunioris augusti — recipiantur in gloria amen.“ „Finit vita b. Norberti — — per fratrem Paulum de monte S. Winnoci de Westflandrie oriundum, suppriorem et armarium in Orto gloriosae Dei gen. — a. 1497.“ Dahinter von derselben Hand ein Verzeichniß der 17 ersten Aebte von Premonstratum und ein Gedicht auf Norbertus.
f. 28'. *Vita Friderici abb. et fundatoris Orti S. Mariae* († 1175.) von Sibrand († 1238.): „Venerabilibus et dilectis in Christo ancillis Dei, Gertrudi quondam priorisse in Bethleem et sorori suae Bernildi .... fr. Sibrandus d. m. dictus abbas in Orto b. Virginis — secula seculorum amen.“ Dahinter noch ein kleines Gedicht.
f. 51. *Vita Siardi abb. Orti S. Mariae* († 1230.): „Quoniam dominus Iesus etc. „Venerandus itaque — laus Deo patri amen.“ Gegen das Ende dieses Lebens hört die erste Hand (Quat. 3—10) auf, von f. 65. beginnt die zweite, mit einem neuen Quaternio.
f. 71—74. hat eine Hand s. XVI. eine kurze Geschichte des Klosters geschrieben, von **1163—1545.**
f. 75. 76. leer. Dann beginnt ein neuer Quaternio, aber noch die zweite Hand:
f. 77. *Vita et miracula Herimanni Ioseph in Steenvelt reconditi:* „Iesu Christe, qui — secula seculorum amen.“ Nun beginnt mit einem neuen Quaternio die dritte Hand:
f. 101. •*Vita et gesta trium abb. Orti S. Mariae, Sibrandi* († 1238.), *Iarici* († 1240.) *et Ethelgeri* († 1259.): „Ex tuae paternitatis mandato etc. „Primus itaque pater Sibrandus etc. Am Ende sagt der Copiist: „Nota, lector, presentis libri finem debitum deesse, pluraque ob curae negligentiam deperiisse, prout in ipso originali evidencius patet. Similiter quoque et de originali vita abbatis Siardi plura in fine deperierunt.“

6731—6915. ch. s. XVII. sind Wilthems Sammlungen von Abschriften, vgl. Archiv VII, 36; darunter:
6735. Pauli Diaconi vita S. Clementis Mett.
6738. Fundatio S. Mariae de Clarafonte.

6739. De abb. Aureae Vallis.
6740. Urkunde Heinrichs VII. über Lüdersdorf.
6747. Sigebertus de S. Maximino.
6760. De S. Monone.
6761. Caesarius de abbat. Prumiensibus.
6762. Lothars und Pipins Grabschriften in Prüm.
6764. Urkunden Heinrichs IV. und Karls des Großen für Prüm.
6766. Vita S. Conradi: „Cum summa veneratione.
6770. Eberwini vita S. Symeonis Trevirensis: „Sumptis vestrae reverentiae etc.
6771. Eberwini gesta Arnoldi arch. Trev.: „Post decessum venerabilis patris etc. vgl. Acta Sanctorum Iun. I, 127.
6782. Bertharii gesta pont. Vird., Altes und Neues durcheinander.
6784. Fragment aus Gregor von Tours.
6787. Urkunde Pipins für Epternach anno 12. Childeberti.
6791. Frotharii gesta pontiff. Autissiod.: „Hainmarus vocatus ep. etc.
6796. Merowingische Urkunden für Stablo, dieselben, die in einem sehr alten Chartular hier sind; Urkunden s. VIII. und XI. für Epternach, extracta ex libro. aureo Epternacensi; Urkunden Pipins, Karls d. Gr, Ottos, Lothars für Epternach.
6803. Gesta abbatum Stabulensium.
6837. Theodoricus Epternacensis de origine Francorum: „Apud Fr. mortuo Meroveo etc.
6842. Grabschriften der Kaiser und fürstlichen Personen in St. Arnulf zu Metz.
6843. Chronicon Francorum 714—810: „Pipinus princeps multa bella etc.
6857. Urkunden Karls IV. und Wenzels für Besançon und Luxemburg.
6870 Gesta pont. Tungr., Traiect.: „Anno a passione D. 33. etc. bis mitten ins 55. Kapitel Anselms.
*6872. Chronicon S. Vincentii Mettensis: „Anno 44. S. Petrus etc.
6907. Tilmanni Pluntsch chronicon Luxemburgense 1270—1451.

7082. u. a. Abschrift s. XVIII. einer Urkunde Heinrichs IV. für den Hennegau.
7132. s. XVI. Zinsbuch und Urkunden des Klosters Gemblours.
7201. s. XVII. *Sibrandus Leo* de abbatia Mariengaerde, et de monast. Lidlumensi.

7229. s. XV. Chronicon abbatiae Boneffiensis.
7238. s. XVI. *Guillelmi abb.* vita S. Bernardi: „Scripturus vitam etc.; idem de miraculis eiusdem: „Super hiis quae ad gratiam etc.
7265. s. XV. Uebersetzung des vierten Buchs von Worperii de Rynsumageest chronicon, von 1399 — 1498: „Daernaer dat hertog etc.
7460. (S. Mariae Vallicellensis) mbr. fol. s. XIII. Vitae sanctorum vom 1. Oct. bis 3. Nov. u. a. *Bavonis, Leodegarii, Ewaldorum, Sanctini, Richarii, Gisleni, *Brunonis* Colon., *Venantii, Donatiani* ad Balduinum comitem Flandriae auctore Gervasio (voran geht dessen Brief an Balduin: „Dilectissimo filio Balduino etc., worin er dessen Verdienste um die Cultur, die Einführung des Weinbaues u. s. w. in Flandern schildert; gedruckt in Willems Belgischem Museum), *Basoli, Mummoleni, Galli:* „Hybernia igitur insula etc., *Ethbini, Amati, Severini, Faronis, Benigni, Huberti, *Adaleidae* imperatricis, *Columbani:* „S. igitur Columba Scotorum — secula seculorum amen."
7461. der zweite Band des vorigen, Nov. und Dec. Vitae *Winnoci, Willibrordi, Cuniberti, Livini, Maxelendis, Momboli* abb., *Columbani* auct. Iona, in drei Büchern, — patrare has virtutes non credit.", *Trudonis, Maximi* Regensis, *Eligii, Nicetii* Trev. auctore Gregor. Tur., *Eucharii, Valerii* et *Materni*, *Walarici, Autberti* Cam., *Folquini, Iudochi.*
7483 — 7486. mbr. fol. s. XIII. Vitae sanctorum; darunter: f. 19. *Lamberti* auct. Nicolao. f. 63. *Leodegarii* „Ig. L. beatus ex progenie celsa Fr. etc. f. 183. *Martini.* f. 195'. *Theodardi.* f. 197'. *Lamberti:* „Igitur gloriosus martir Lantbertus et eterno etc. f. 208 — 211. *Elizabeth:* „Venerabilis ac Deo chara E. — paupe| Das Ende fehlt.
7487. der zweite Theil des vorigen. Vitae *Remigii* auct. Hincmaro: „Post vindictam etc.; *Hadelmi; Vedasti; Amandi; Sulpitii* Bituricensis; *Ansberti* Rotomag.; *Marculfi; Germani* Autiss.; *Germani* Paris.; *Gertrudis; Servatii:* „Illustrissimi viri vitam etc. „Troiugenarum metropolis Francorum etc.; *Eligii; Severini* Coloniensis: „Dominus ac redemptor noster etc.
*7503 — 7518. s. XII. und XV. beschrieben Archiv VII, 426.
7524. s. XVII. Origo Beghynarum.
7647 — 7651. s. XVII. Chronicon Trudonense: „Anno D.

628. imperii vero etc. in vier Theilen, nebst Supplement: „Zachaeus a Vrankhoven etc.
7652. s. XVII. *Balduini* Ninovensis chron.: „Saeculi aetas sexta etc. Die älteste Handschrift ist in Gent.
7655. s. XVII. in. Willelmi chron. Andrense a Chr.—1234; vollständiger als Dacherys Ausgabe.
7666—7671. s. X. *Gregorii Turonensis* vitae quorundam sanctorum; idem de gloria confessorum; Fortunati vita S. Hilarii; Vita *b. Meginhardi* heremitae: „Dicturus venerabilis viri etc.; *Ermelandi:* „Multorum iam per orbem etc.
7675—7682. ch. fol. s. XVI. •*Balderici* chron.; *Chron. Egmondanum*, von Matthäi benutzt; *Andreae Marchian.* chronicon—1227, schließt: Obiit Anselmus Laudun. episcopus."
7759. s. XVII. *Cunonis a Falkenstein* gesta Trevirorum: „Anno ante u. R. conditam etc.; Ordolfani gesta Balduini archiep. Trev.: „Beata consideratione etc.
7764. s. XVII. Chron. *Weingartense* de Welfis: „Welfi principes etc.; eiusdem chron. generale: „Post tempora consulum etc.
7769. s. XVII. *Hermanni Northof* chron. comitum de Marca: „Nobili viro domino etc.
7776. a. 1597. *Chron. abb. Villariensium:* „Cum aliquando S. Bernardus etc.; *Chron. Villariense:* „Habemus chronicon etc.
7797—7806. (B. Mariae in Tongerloo) mbr. fol. s. XIII. in. Hildefunsis archiep., Hugonis de Farsito et Petri Cluniacensis miracula b. Mariae virg. (meist in Frankreich); Visiones variae; darunter: de duobus ducibus invicem confligentibus, de Gualtero milite Bruxellensi; De Barlaam et Iosaphat; Henricus Salteregensis de purgatorio S. Patricii.
7808. (S. Waldetr. Montensis) mbr. fol. s. XIV. Vitae sanctorum; u. a. *Eligii; Autberti; De S. Remigio*: „Senescente autem s. R. — nemo cognoscit." fast lauter Wunder nach seinem Tode; *Aldegundis; Waldetrudis; Amandi; Vedasti:* „Postquam Deus etc.; *Ansberti*.
7813. s. XVII. *Lamberti* historia Ardensis: „Licet familiaris curae etc.
7814—7822. eine Mappe, ehemals bezeichnet N. ms. 6, enthält lauter neue Copien, nämlich:
7814. *Chron. abb. S. Richarii*: „Cronica abbreviata super gestis et factis dominorum — qui ibidem diu non vixit

(1478)." Woher abgeschrieben, wird nicht gesagt. s. XVII. ex.
*7815. *Chronicon Thosanum;* ist eine Liste der Jahre von Christo — 1204; am Rande ganz kurze Annalen, besonders Antritt der Kaiser und Päpste, jene auf der linken, diese auf der rechten Seite der Jahrszahlen. Die letzte Bemerkung 1204: „Balduinus comes Flandrie factus est imp. Const." s. XVI.
*7816. *Folcuini chron. Lobiense:* „Est locus ubi intra terminos — in ecclesia Lob. ab abbate Lob." Woher es abgeschrieben, ist nicht gesagt; eine andere Hand s. XVI. hat aber darauf geschrieben: Collatum cum ms. quod est Tornaci in coll. soc. Iesu; fuerat olim fratris de Blaseke consiliarii Mechliniensis et pertinuerat ad mon. B. Marie de Nazareth in P..... Morinensis diocesis, und hat am Rande viele Varianten dieses cod. Tornac. eingetragen, auch große Stellen, welche sich nicht in dem, woraus die Copie stammt, fanden, aus dem cod. Tornac. ergänzt. (Vgl. Mon. SS. IV. 53.)
7818. *Gesta abb. Fontinellensium* (ex ms. chartac. in qu. Rubeevallis; collatum cum ms. B. Mariae in Nazareth in P..... Morinensis diocesis, quod nunc est in collegio soc. Iesu Tornaci): „Igitur ab almificae memoriae patre — ab eo loco repellitur (859)." Am Rande Varianten des Cod. Tornac., aus welchem auch vor den Gestis supplirt ist die Commemoratio genealogiae Arnulfi episcopi et Wandregili nepotis eius: „Ansbertus qui fuit — 885. ind. tercia." und gegen das Ende eine constitutio Ansegisi abbatis: „Constitutionem vero quam — concessimus." so wie Notizen über 861—868: „Anno inc. d. 861. — tyrannidem meditabatur." — Am Ende noch ein Stück: „Anno 876. Rollo — totam Normanniam." (1204) und „Anno 1110. obiit Wilhelmus— Petri ac Pauli (1159)", von welchen beiden es heißt: „A Sirmondo accepi. Erant in solo ms. Sirmondi." s. XVII.
*7821. ist eine andere Copie derselben Handschrift woraus 7815. ist; das Original war membr. abbatiae Dunensis, antea abb. Thosanae, und wahrscheinlich in St. Wandrille bei Rouen geschrieben, da dessen Aebte immer bloß abbas heißen. s. XVII. ex.
7822. Vita *Goswini* abb. Aquicinct. (ex ms. Rubeaevallis, chart. quart.): „Illustrium virorum vitas — ecclesia fundata est." s. XVI.

7831 — 7873. Wilthems Sammlung, meist s. XVII.; enthält u. a.:
7831. *De episcopis Senonensibus*, zuerst Verzeichniß, dann: „De sancto Saviniano — foraminibus apparentibus." Nachrichten über mehrere heilige Bischöfe.
7833. *Catal. epp. Tullensium*: „Sanctus et gloriosus Mansuetus, bis auf den 39sten, Bruno (nur 3 Bl. im Ganzen).
7834. sec. XVI. in. *Cronica epp. Metensium*: „Mettis est civitas antiqua in Gallia — 1376. („extat apud d'Achery spicil. VI, 645, sed non multum fidendum.")
7836. *Epp. Tungrens. Traject. Leod.*: „Eo tempore quo princeps apostolorum — Robert von Bergen. (ex chron. ms. S. Trudonis, cuius collector fuit fr. Trudo de Gemblaco)
7846. *Catal. episc. Herbipolensium*: „S. Burchardus ex nobilibus Britanniae — 1519.
7848. *Episc. Bisontinenses* ex antiquiss. codice missali, bloß Namen, bis dux Wandalenus. *Gesta episc. Lausannensium* — 1461. (sec. XVI. das Ende fehlt.)
7856. Copie s. XVII. des chartularii monast. Flaviniacensis, enthält sehr alte Urkunden, darunter von Karl dem Gr., Ludwig, Lothar, doch ohne Jahrszahl.
7857. *Catal. abb. Liesbornensium*. (ex ms. Monasteriensi) „Benignissimus Hermannus salutis — 1490.
7858. *Pipini fundatio monast. Prumiensis* (13. August. anno 11. regnante Pipino, actum Trisgodios) ist eine Abschrift Wilthems ex apographis. (Böhmer 19.); *Cathalogus sanctorum et illustrium virorum, qui in hoc monast. S. Salvatoris Prumiensi claruerunt*: „1. B. Assuerius abbas — ecclesiasticus 44." nur 3 Bl., zählt 26 auf, jedoch nicht chronologisch, der jüngste von 1445.
7860. *Catal. abb. Corbeiens. in Saxon.* — 1620. bloß Namen und Jahre.
7877. s. XVII. *Fundatio monast. Eynhamensis*: „Cupienti mihi abbatum etc.; *monast. Casleti*: „In nomine s. et i. t. etc.
7881. s. XVII. *De fundatione eccl. Bremensis*: „Gloriosa dicta sunt etc.
7882. s. XI. Vitae sanctorum; u. a. f. 100. *Aldegundis*; f. 108. *Gertrudis*; *Remigii*. (nur vier Seiten)
7917. (domus S. Hieronimi in Trajecto) mbr. fol. s. XIV. Vitae sanctarum; z. B. *Aldegundis, Edeltrudis, Gertrudis, Hildegardis, Lutgardis, Mariae* de Oegines, *Pharahildis, Waldetrudis, Walburgis, Odae* viduae, *Elisabeth* reginae auct. Theoderico: „Cum de vita et moribus ac

morte etc. „Eo tempore quo Philippus Suevorum dux etc., in 8 Büchern, verfaßt 1297, nebst der bulla canonisat.

7940. s. XVII. Prologus in hist. victoriae ducis Brabantiae et de cladibus Leodiensium: „Igitur dum a. 1455. etc.

7942. s. XVII. Chron. breve ecclesiae Traiectensis: „539. obiit Gregorius magnus etc.

7944. s. XVI. *Iohannis Beka* chronicon — 1342: „Reverendis patribus et praeclaris etc.

7945—7948. Catal. episc. Cameracensium, Tornacensium etc. ist ein neueres Verzeichniß.

7953. s. XVI. *Episcopi Morinorum:* „Urbs M. quondam ampla etc. bis 1537.

7960. s. XIII. ex. Visio Thomae Cantabrig.; militis de Hibernia.

7978. ch. fol. s. XV. ex. *Aegidii de Roya* mon. Dunensis chron. ab Adam — 1478, ist ein Auszug aus Brandons Chronik. Der Rand ist überall angefüllt mit Zusätzen aus verschiedenen Werken; es ist also das Autograph des Aegidius.

7984. mbr. 4. s. X. Vitae sanctorum; u. a. *Fursei, Vedasti, Attali, Areleffi, Gaugerici.*

7998. a. 1456. *Isidori* etimologiae; *Martinus Polonus;* Iohannis Gallensis summa collationum.

8000. s. XV. *Iohannes de Cesolis* de ludo scachorum: „Multorum fratrum ordinis etc.

8037—8050. (soc. Iesu Antwerp.) ch. 4. s. XV. und XVI. aus verschiedenen Zeiten, enthält:

1) Erste Hand. *Cronica abb. S. Bertini, per abb. Iohannem V. compilata a. 1434. ex scriptis domini Albini Baniel* (geht bis 1294): „In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti etc. „Anno verbi incarnati 590. — confirmatus et consecratus.", also Iperius.

2) Zweite Hand. Chronik von Brabant bis 1470: „Brabancia cum quondam etc. „Cepit Noe colere terram — interfectorum emanasse."

3) *De primeva origine comitatus Hollandie et Zelandie et episcopatus Traiectinensis:* „Post nativitatem Abraham etc. bis Maximilian.

•4) Von dritter Hand s. XV. folgt, in zwei Columnen: *Incipit liber sextus. Cronica presulum archiepiscoporum Coloniensium,* ist das Archiv VII, 629. beschriebene Werk,

hier in seiner besten Gestalt, fast ganz ohne Fehler; hier und da von anderer Hand Randglossen. Es scheint ursprünglich Theil eines größeren Werks gewesen (daher Inc. liber sextus) und nur hierher angebundeu zu sein, ohne eigentlich dazu zu gehören. Dies größere Werk wird in der Chronik selbst erwähnt als Chronica imperatorum et regum.

5) Epytaphia episcoporum Traiectensium, tam ex donationum litteris, quam ex chronicis excerpta, eine ganz kurze Geschichte bis auf Florentius von Wevelinghofen.

6) Neue Hand: *De nominibus et origine comitum ac principum Hollandie, Zelandie dominorumque Frisie:* „Theodericus de prosapia regum etc. bis 1430. *De pontif. Traiect.* bis Rudolf von Diepholt, nur 2 Blätter.

7) Neue Hand: *De origine ducum Brabantie:* „Originem regum Francorum ex quo duces Lotharingie processerunt — Iohannem II. nunc ducem Lotharingie, Brabantie et Limburgensem; also unter Johann II. geschrieben; beginnt mit Troja. (Dies wird hieraus De Ram ediren.)

8) Zweite Hand wieder: *Chron. dom. de Egmond* (1 Seite), *Kulenborg* (1 Seite), *Arkel*, von Wilhelm von Berghem; *Huesden et de Althem;* eine *Chron. eccl. Tongrensis, Leod. et Traiect.:* „Anno a passione Domini 36. — pace reformata (1430.)"

8051. ch. fol. s. XVII. *Chronica abb. S. Benigni Divionensis:* „Antiquorum huius seculi laudabile ac immo — comitatu Bassiniacensi." *Appendix adiecta circa a. 1515:* „Non autem a nobis — finem imponimus." 6 Bl.

8053—8058. Abschriften Chifflets, s. XVII. *Passio S. Benigni* ex ms. Divionensi: „Tempore illo vir almificus etc. *Revelatio corporis eius. Chron. abb. S. Benigni:* „Antiquorum huius seculi sapientum etc. Die Abschrift ist zum Druck fertig gemacht. *Excerpta ex chron. S. Benigni* ad cyclorum paschalium margines adscripto (38—1243). *Excerpta ex duobus necrologiis S. Benigni. Depositiones maiores* ex duobus necrologiis S. Benigni. *Excerpta ex altero chron. Benigniano* ad cyclos paschales ascripta. („407. venerunt Wandali — 1239. Poloniam et Ungariam"). *Tabula Besuensis* ad annos Chlotarii III. primum, sept., oct., dec. ex Iohanne mon. Besuensi in chronico sui monasterii: „Charta de Birgilliis. Nunc vero videtur huic nostre etc. enthält eine Urkunde Klothars von 668. und zwei andere. — *Diplomata chron. Benignianum*

probantia, ist ein Convolut von 200 Abschriften von Urkunden S. Benigni, meist aus der Merowingischen und Karolingischen Zeit; größtentheils ex antiquo apographo, manche auch ex autographo. Kaiserliche sind darunter nur: Ludwig 836. 9. Kal. Sept. aus dem Original; Karl 877. 8. Id. Ian. (Böhmer 1805.) aus dem Original; 877. 5. Id. Sept. aus dem Original; Ludovicus Balbus 878. prid. Kal. Iun. aus dem Original; Karlmann 881. 15. Kal. Aug. aus dem Original; Karl der Dicke 885. 13. Kal. Iun. (Böhmer 983.) aus dem Original; 885. 13. Kal. Iun. (Böhmer 984.); 887. 18. Kal. Febr. (Böhmer 1011.); Rudolf III. von Burgund 1026. 3. Idus Iul. nebst noch einigen der Französischen Könige und mehrerer Päpste; Odo 889. 19. Kal. Ian.; Dagobert prid. Non. Apr. regni 12. aus dem Original von St. Maximin in Trier.

8059. (S. Pauli Traiect.) mbr. fol. s. XIV. Vitae sanctorum; u. a. *Balthildis* reginae; *Gertrudis; Bonifacii* et sociorum: „Postquam gens Anglorum inclita etc.; *Remigii:* „Post vindictam scelerum — secula seculorum amen.“; *Galli*: „Dum praeclara sanctissimi viri etc.; *Martini* episcopi; *Willibrordi:* „Fuit in Britannia — benedictus in secula amen.“

8080. ch. fol. s. XV. ex. Allerlei; u. a. Miracula b. Barbarae, in den Niederlanden, Deutschland, Belgien, Preußen und sonst, einige zu den Zeiten der Normannen, eins 1291; die Kriege mit den Preußen und die Züge der Normannen darin berührt.

8091. ch. fol. lauter Abschriften s. XVI. Darunter *De origine monast. Marchianensis:* „Cum quadam die in diebus quadragesime etc. „Anno ab i. d. 571. — in voce exultacionis.“ in zwei Büchern; das erste bis auf das Ende der Merowinger; da sagt der Abschreiber: Hic in exemplari admirandae antiquitatis alia videbantur adhuc desiderari. Das zweite Buch, welches von einem Andern verfaßt scheint, geht bis auf den Tod der heil. Gertrudis. Am Ende: In vetusto codico sequebatur hoc loco testamentum b. Rictrudis — deinde bona et dominia monast. Marchianensis — praeterea 2 libr. de miraculis b. Rictrudis — vetustate vix legibiles. Ist also Copie der Handschrift in Douay n. 799. (S. 427).

8123. 8209. Vita b. Hedwigae ducissae Slesiae: „Ad cognoscendum aliqualiter etc. Abschrift des XVIII. Jahrhunderts ex codice Slacoverdensis collegii.

8124. s. XVI. Privilegia S. Petri Gandensis, enthält Kaiserurkunden.

8145. s. XVII. Chron. episcoporum Traiectensium: „Communis recte etc. Ist eine neuere Arbeit; Lipsius darin citirt.

8151. s. XVII. *Weingartensis* monachi chronicon de Guelfis: „Generationes principum etc.; *Treuga Dei:* „Fratres in Domino karissimi etc.

8225. s. X. *Severi* vita S. Martini: „Severus Desiderio etc.; Dialogi de S. Martino.

8227. s. XV. *Martinus Polonus.*

8245—8257. (liber canon. regul. mon. b. virg. Mariae in Korssendonck prope Turnhout, scriptus per fratrem Anthoninm de Bergis) ch. fol. a. 1489. *Bedae* hist. gentis Angl. libri V; *Leonardi Florentini* hist. Gothorum libri IV; **Pauli Diaconi* h. Lang.; *Iacobi de Vitriaco* hist. orientalis et occidentalis libri III, quorum tantum duo hic habentur; *Cronica priorum domus maioris Carthusiae* 1082—1421: „Quoniam attestante scriptura etc. „Anno d. i. 1082. dum solempne studium floreret Parisius — dyocesis Valentinensis"; *Speculum Carthusianorum; Catal. domorum ord. Carthus.; Vita S. Theobaldi ep. et conf.:* „Beatus itaque T. Eugubina civitate — tribuis gloriari per eundem." (darin historisch wichtig nichts als eine Stelle über K. Friedrich, von dem der Bischof Verschonung von Gubbio erlangte; der K. opferte eine silberne Schüssel, und bat um seinen Segen, bot ihm auch die Verwahrung der Geißeln von Gubbio an, die der Bischof jedoch nicht annahm.) *De S. Wiberto:* „Insignis W. comes patre Betholdo (so), matre Osburga natus — sanctissimi confessoris." nur 2 Seiten, doch wichtig; *De sancto Ierone:* „Ieron dicitur a Ieras — secula seculorum amen.", 2 Blätter, erzählt sein Marterthum in Friesland und seine Translation ins Kloster Egmond, 900, durch Rothbodo und Graf Theodorich II., unbedeutend. — Im Paulus Diaconus liegt ein sehr guter alter Text zum Grunde; demnach werden die Handschriften n. 8414. 1262. 11987. 982, die eben daher stammen, zu beachten sein, obgleich sie sec. XV. ex. sind; denn wahrscheinlich liegen ihnen sehr alte Englische Handschriften zum Grunde.

8272. ch. fol. s. XV. Vita *Reyneldis:* „Beatiss. igitur R. virgo nobilissimis natalibus Condatensi castro — Iesu

Christo amen." unter Pippin; *Iudoci* auct. Florentio; *Drogonis*, im Hennegau, unbedeutend; *Ivonis* confess., gar nichts.

8283. s. XIV. Vita *S. Bernardi:* „B. igitur Castellione etc.; *Philippus* de miraculis b. B.: „Mihi sacerdos villae etc.

8288. a. 1714. Chron. S. Eugendi Iurensis: „Ex pluribus Iurensibus etc.

8343. s. XV. Chronicon Hollandiae et Ultraiecti: „Gesta temporum praeteritorum etc.

8363. s. XI. Vita *Walarici:* „Domino meo semper etc.

8381. s. XV. *Iperii* chron. S. Bertini: „Haec sunt nomina abbatum etc.

8401. s. XIII. Vita *S. Servatii:* „Troiugenarum metropolis etc. „Beatus S. Armeniorum nobilissimus etc. nebst Translation und Wundern; das Ende fehlt.

8404—8409. ch. fol. s. XVI. *Historia episcoporum Traiectensium ad Mosam.* Anfang verloren; beginnt mit dem Capitel: Per quos fides nostra et episcopalis dignitas ad nostras partes primitus devenerunt; De fundatione civitatis Treberensis; De descriptione Galliae: „Pro intellectu sequentium etc.; De S. Materno; De S. Navito; De S. Marcello; De S. Metropolo Tungr.; De S. Severino, Floriberto, Martino, Maximino; Inc. prologus de vita *S. Servatii*: „Ecclesie Octaviensis sicut in eiusdem etc.; De vita S. Servatii: „Ad illuminandum — in secula amen."; De S. Agricola etc. — diutius praefuerunt." Explicit cronica. „Restat nunc ultimo causas assignare, quare sedes nostre dyocesis aliquotiens sit translata — plenius est annotatum." Epilogus. „Hucusque quae digesta sunt etc. Dahinter noch ein Gedicht auf den heiligen Servatius und *Miracula S. Servatii:* „Post decessum Karoli Magni etc. Das Ende fehlt.

Dasselbe Werk ist n. 18087. und n. 4488. sec. XVI, einst im Besitz Abraham Ortels; letzteres vollständig, beginnt: „Ad votum cronicam sanctorum .... est hoc opusculum ex diversis aliis cronicis atque historiis compilatum, quod est descriptum in tres partes etc. In diesem geht vor den Wundern des heil. Servatius noch vorher: Epylogus. „Patescetne per haec divina — amen." De Hunorum invasione: „Antequam ulterius — pandetur omne malum." Translatio S. Servatii: „Karolo Magno monarchiam — manciparunt." Miracula: „Post decessum — contestati

sunt." in 47 Kapiteln, dieselben wie in Cambray, aber dazu noch andere im 15. Jahrhundert geschehen, die auch in den Actis SS. gedruckt sind.

8414. mbr. 4. s. XV. Vita *S. Suitberti* auct. Marcellino: „Venerabili et dilecto etc. nebst angehängten Wundern, sehr lang; *Plechelmi; Luitgeri*: „Omnibus ubique in Christo — secula seculorum amen." dann noch Verse. Dann der Anfang einer andern vita S. Luitgeri: „Fuit in diebus Ratbodi etc.

8515. (domus S. Albani iuxta Treverim) mbr. 4. s. XV. Vitae sanctorum; darunter f. 101—108. *Severini archiep. Colon.*: „Beatus Severinus in Aquitaniensium — voluntatem non mutastis." f. 111 — 113. *Cuniberti Colon.*: „Cunibertus fuit adolescens — seculorum amen." f. 113—118. *Heriberti* Col. „Otto tercius imperator monarchiam — nec desinit amen." (Mon. SS. IV, 740.)

8518. (ex collegio Molzheimensi) mbr. 4. s. X. Vitae SS. u. a. *Columbani* auct. Iona libris III.; *S. Galli*: „Nisi me sanctorum auctoritas etc. „Cum preclarissimi viri Columbani etc. 2 Bücher; *Otmari*: „Finitis duobus libellis quos de vita et virtutibus beati Galli etc. Ende fehlt.

8536—8540. mbr. 4. s. XIII. *Gaufredi* Monmutensis historia Britonum: „Cum mecum multa et de multis sepe etc. „Britannia insularum optima etc. 11 Bücher; schließt: — transferre curavi." Eine etwas spätere Hand hat darunter geschrieben: „Credunt Arturum Britones iterum rediturum." Angebunden von anderer Hand: Hugonis prioris S. Laurentii de naturis avium. De naturis omnium animalium.

8550. mbr. 8. s. X. in. Vitae sanctorum; darunter: *Sigiranni*: „Benignus etenim — amen." *Austremonii*: „Imperatoris eterni moderamine — ignorans speciem." nebst Wundern. *Miracula Martialis*: „Igitur beatissimus — incolumitate cecinerunt." unter Ludwigs Söhnen; wichtig. *Carileffi*: „Vitam beatissimi — secula seculorum amen." *Launomari*: „David propheta — humatus est." *Romani confess. castro Blaviae*: „Igitur sanctissimi etc. *Rigomeri et Tenestidae virg.*: „Quia Domino donante — seculorum amen."

8558—8563. mbr. 8. s. XI. ex. XII. Angelsächsische Schrift, besteht aus 3 zusammengebundenen Stücken, von verschiedenen Händen.

fol. 1. *Liber canonicae regulae*, 84 Capitel, wovon die 9 ersten verloren sind. Das letzte: De eo quod debent

canonici se praecavere ante transformationes daemonum. Vieles darin zur Kenntniß des Volksglaubens und heidnischer Gebräuche.

38'. *Augustini soliloquia.*

80. *Inc. capitula capitalia crimina.* „Nunc igitur capitalia crimina explicabo. Prima superbia sicut — pro mortuis gerenda ita." Ist der Pönitentiarius von St. Columba, ebenfalls sehr wichtig zur Kenntniß des Volksglaubens und der Gebräuche.

132. *Inc. ordo confessionis S. Hieronimi:* — deleantur." Darauf ohne Titel:

132'. Dæt ſceal ȝe pencean ſe þe byđ monna ſaula læce — þimmannes bedde Forðneȝeþiȝe.

140. HIT IS DEAH TOPITANNE ƿPI DEOS FEORDE DOC SY UHCAPITULOD; ist der Pönitentiarius des Erzb. Egbert.

8564—8581. ch. 4. s. XVI. XVII. (Wilthems Abschrift) Stiftungen vieler Klöster, zum Theil neuere Aufsätze; die alten darunter sind:

8564. Fundatio monast. *Königsdorf* prope Coloniam: „Anno Domini 778. inclytus Rom. rex — terminata est (1178)." 1½ Blatt.

8568. Fundatio monast. *Brunwilarensis:* „Fundator S. Nicolai in Brunwylre erat praeclarissimus — sanam ei restituit (1061)." (ex ms. S. Martini maioris Colon. in 4. ante 200 annos charactere abbreviato valde illegibili; in medio est hist. de Udone arch. Magdeburg.) 14 Bl.

8572. Fundatio monast. in *Diessen* ad lacum Ambrae in Bavaria; ex chron. huius monasterii compilato per fratrem Seb. Meckeloher circa 1365. in membrana (am Ende beglaubigt ein kaiserlicher Notar die Treue dieser Abschrift) „Quia docente Seneca virorum — precatur Ovidius." viel von der heiligen Mathildis, Bertholds von Andechs Tochter, Verwandten Friedrichs I.

8573. Vita S. *Mathildis* (derselben): „Ad laudem honoremque — duorum martirum." ebenfalls aus einer alten Handschrift.

•8577. Fundatio monast. *Stabulensis*, d. h. Abschrift des ältesten Chartulariums von Malmedy, enthält 11 Urkunden von Sigebert — Otto III. (Die davon nicht in dem Chartul. Malmund. 2757. stehen, sind abgeschrieben)

8587. ch. 8. s. XV. Legende van sente *Katherinen van der*

Seyn; *Elisabeth de Lantgravinne*: „Do ik began te ondersueken van leven ende van seden ende van der dood — van ewen te ewen."

8609—8620. mbr. 4. s. XIII. (Liber S. Marie de Camera. Servanti benedictio, tollenti maledictio.) Vitae sanctorum f. 25—58. *Elizabeth*: „Dominus ac salvator noster etc. „Igitur beata Elizabeth etc. (dieselbe, die Archiv VII, 637. beschrieben ist; die dort angeführte Handschrift ist wahrscheinlich eine Copie von dieser) fol. 101. *Lutgardis* de Aquiria: „Domine reverendae Stavidi concessione divina etc. f. 127. *Christinae de oppido S. Trudonis*: „Memorabilis Christi virgo etc. f. 138. *Aleidis de Scarenbeke*. f. 146. *Idae de Rameia*: „Gloria domini et honor Dei omnipotentis etc. f. 178. *Odonis presb.*: „Deus humane salutis etc. „Vir igitur venerabilis Odo etc., nur 1 Seite; f. 200. *Margaretae inclusae*: „Quicunque voluerit etc. „Fuit in civitate Parthenopolis quedam persona — secula amen."

8629—8639. (Vallis S. Petri in Hoirn) ch. 8. s. XV. Vita *S. Mariae de Oegines*; Legenda minor de b. *Hedwige*: „Lux lucis etc. (nur 3 Bl.); Vita *Autberti* Camerac. ep.: „Igitur humanae perdicionis etc.; *Dorotheae*; *Gertrudis*: „Beate v. G. patre Pippino ac matre Iduberga etc.; *Malachiae* auct. Bernardo.

8646. mbr. 4. s. XII. Vita Adalardi Corbei. „Magnus dominus et laudabilis etc. „Tempore igitur quo Carolus — esse dignentur in celis."

*8654—8672. (S. Bertini) mbr. 4. s. X. enthält u. a. *zwei Capitularien Karls d. Gr.

8678. s. XIII. u. a. *Visio* Karoli imperatoris.

8690—8702. mbr. 8. s. XII. Vitae sanctorum; darunter: *Wulfranni*: „B. igitur W. Senonum pontifex etc. (4 Bl.); dann die längere *vita Wulfranni* von Jonas: „Reverendissimo atque sanctissimo praesuli etc. „Beatus igitur W. Senonum etc.; *Taurini* Ebroicensis ep. „Beato quidem T. plenarii etc. gar nichts für Geschichte; am Ende einige Wunder unter Klothar und Karl ohne Bedeutung; *Crothildis reginae*: „Urbis Ihericuntinae ruitura aedificia lapidibus — secula seculorum amen."

8721—8728. mbr. 8. s. XII. (schöne Handschr.) Milonis vita *S. Amandi*, Anfang verloren; Translatio eius nebst seinem Testamente, wie in der Genter Handschr.; *Milonis* carmen ad

Karolum in specie sanctae crucis: „Accipe, Karle, precor, carmen pietate serena etc. *Milonis* epistola ad Haiminum: „Reverentissimo patri Haimino etc. mit der Antwort; *Milonis* carmen heroicum de S. Amando libris IV: „Festa propinquabant nostri veneranda patroni etc.; Miraculum de S. Amando in urbe Rothomag. factum a. 1107. „Desiderantissimo et in Christi etc.; Severi vita S. *Martini;* Vita S. Briccii, das Ende fehlt.

8763—8774. ch. 8. s. XV. ex. Visio de statu animarum: „Usu notissimi etc.; Apparitio Henrici Buschmann; Apparitio Elyzabeth virg. in Gronyngen; Appar. Guidonis defuncti; Appar. Cornelii defuncti; Vita Lydewich virg. de Schiedam; Luthgardis in Brabantia; Amelbergae; Joh. Frydach de Dusseldorp descriptio Terre Sancte 1475; Visiones Elyzabeth de Schonaugia in dioc. Trev. 1156; Passio 11000 virginum; Iubilus de S. Ursula: „O vernantes Christi rosae etc. „Ave virgo Katherina etc. „Ave Barbara beata etc. „Gaude Barbara serena etc.

8780—8792. mbr. 8. s. IX. in. f. 1. *Incipit indeculum quod instituerunt sancti* . . , ... „Diversitas culparum diversitatem facit penitentiarum etc. Es heißt darin: 28. Si quis sortes sanctorum, quas contra racionem vocant, vel alias sortes habuerit, vel qualecunque malo ingenio sortitus fuerit vel veneraverit, tres annos peniteat. 29. Si quis ad arbores vel ad fontes aut ad cancellus vel ubicumque, excepto in ecclesia, votum voverit aut solverit, tres annos peniteat, quia et hoc sacrilegium est vel demonum. Qui vero ibidem ederit aut biberit, annum cum pane et aqua peniteat. 34. Si quis, quod in Kal. Ian. multi faciunt, quod adhuc de paganis resedit, in cervolo quod dicitur aut in vetola vadit, tres a. peniteat, quia et hoc demonum est. 36. Si quis mathematicus fuit, hoc est per invocationem demonum mentes hominum tullerit aut debacantes fecerit, quinque annos peniteat, tres ex his in pane et aqua.

f. 5'. *Inc. scentilede (?) canones vel ordenationis episcoporum.* „Illud autem ante omnes clareat, quod si quis sine conscientia — communicetur."

f. 8. „Non licet Kal. Ianuarias vetola aut cervolo facere vel strenas diabolicas observare." (Autiss. 590. Bini II. 954.)

f. 18'. *Inc. brevis statutorum.* „1. Ut lectores populum non salutent etc.

f. 19. *Inc. regula b. Macharii abb.* „Milites ergo Christi si tales — potuerit facere."

f. 24'. *In Christi nomine regula qualem debeant habere in mon. ubi abba est quicumque fuerit imprimis:* „Si quis ad conversionem — in finem hic salvus erit."

f. 31'. „1. In primitis placuit, ut quociens secundum statuta patrum s. synodus congregatur — (48) domino nostro rege agamus."

f. 39'. *Incipiunt regulae sacrorum apostolorum per Clementem prolata.* „Episcopus a duobus aut tribus etc. (Binius I, p. 5.)

f. 48'. *Statuta ecclesiae antiquae.* „1. Qui episcopus ordinandus est, ante examinetur, si etc.

f. 60. *Incipit sinodus Grangriensis.* „Si quis nuptias — anathema sit." (Binius I, 384.)

f. 62. „Pacem igitur asseris etc. (Binius I, 571, aus d. Concil. Afric.)

f. 67. *Incipit ordo canonum Niceni.* „Si quis per egritudinem etc. (Binius I, 305.)

f. 93'. *Inc. regule secundum Laudaciam Frigie.* (Bin. I, 284.)

f. 102'. *Tractatus S. Augustini ad competentes.* „Audite, karissimi etc.

f. 104. *Sinodus Karthaginiensis* sexta et secunda. (Bin. I, 818.)

* f. 124. Von anderer Hand zugeschrieben eine Beschwörung des Fiebers.

8841. mbr. 8. s. XII. *Ivonis* epistolae.

8853—8859. s. XV. De fundatoribus monast. S. Agnetis prope Zwollam; Vita sororis Agnetis Buscoducensis, Salome priorisse, S. Gertrudis Daventriae; Miracula varia.

8860—8867. mbr. 8. s. XI. in. sehr schön. Gedichte von Fortunatus, Sedulius, Juvencus; *Beda* de die iudicii; **De obitu Karoli:* „A solis ortu — doleo." (gedruckt bei Bouquet; ist abgeschrieben). *Fortunatus* ad Hilpericum regem et Fredegundem. Am Ende von einer andern Hand eine in Noten gesetzte Notiz über den heil. Otmar: „B. Otmarus abba a tyrannis Warino et Ruodhardo in insulam Reni relegatus in confessione Christi migravit etc., im Ganzen 8 solcher Strophen.

8873—8877. (S. Nicolai prope Cusam) mbr. 8. s. XI. Vita

Eadmundi regis: „Asciti aliquando etc.; *Silvini*, nichts für Geschichte; *Werburgae*: „Filia regum et sponsa etc.; Translatio *S. Benedicti*: „Temporibus Karolomanni etc.

8883—8894. (S. Laurentii Leodiensis) mbr. 12. s. XII. wechselnd von mehreren Händen; vorn hat eine Hand s. XVIII. geschrieben: Pleraque sunt Marbodi Redonensis episcopi.

f. 1'. *Gedicht an den heil. Laurentius: „Ad te, Deus, clamo reus — vitam provehar."

f. 2—7. Passio S. Laurentii: „A Decio tentus gladioque furente peremptus — regem cernendo supernum."

f. 8. Kleines Gedicht auf den heil. Amandus: „Lege sua solito — semper letare beatus."

f. 8'. *Gedicht auf den Tod des Sohnes Heinrichs I. von England (1121) im Meere: „Summersos equites etc.

f. 9—14. De S. Alexio: „Prestans magnatis summae — per cuncta Deus benedictus."

f. 14'—25. De quodam vicedomno (Theophilo) per genitricem Domini mirabiliter salvato: „Quidam magnorum vicedomnus — precibus Deum Amen."

f. 25'. Versus in capite versuum: „Iaspis fundatur primus viridante colore — decoravi quae meruisti," Beschreibung der 12 Edelsteine.

f. 26. Gedicht auf Christus: „Terra Deum laudet — petit ille triumphus."

f. 27. *Gedicht auf den heiligen Godehardus: „Cuncta suis donis — Deoque fruatur."

f. 27'. Passio S. Thebeorum martirum: „Dum superare parat Gallos — mereamur gaudia vitae."

f. 30'. Descriptio Evacis regis ad Neronem: „Evax rex Arabum legitur scripsisse Neroni — que decies senis distincta patent capitellis." Beschreibung vieler Edelsteine.

f. 46. Excerptum de scriptis Solini: „Auribus aut oculis — per linthea veli."

f. 51'. Kleine religiöse Gedichte: „Signorum primo etc. „Cum non dent matris etc.; „Tu regum prolem etc.; „Ve tibi qui curas etc.; „Quid vixisse iuvat etc.; „Ut pecus in ceno etc.; „Cuncta creans ego sum etc."

f. 53. Kleines politisches Gedicht: „Omne per hoc tempus — evacuari." ohne Überschrift auf den letzten leeren Raum des Blattes geschrieben. Die folgenden drei letzten Blätter des Quaternio sind abgeschnitten.

f. 54. *(Anselmi) Vita Adelberti Magunt. archiep. „Temporibus letis etc.
f. 77. Versus de Mahumet „Heu quot sunt stulti — Mahumeht pereat.“
f. 99. 100. Einzelne kleine moralische Gedichte: „Virginitas flos est etc. „Vitae presentis si comparo etc. „Forma puellarum deceptio mentis earum etc. „Qui misere coenas etc. „Ostro vestitus etc. „Linguis facundi etc. „Auro perficitur etc. „Nupta tibi sine dote datur etc.

8895. (S.Mariae de Rameya in Brabantia) mbr. 8. min. s. XIII. ex. Vita S. Idae de *Rameya*: „Gloria et honor Dei etc. Noch eine andere derselben: „Attestante veritatis eloquio etc.

Papiere der Bollandisten. [1])

4 a D 14. Vita *Romarici* sec. XVI.; *Eberardi* fundatoris coenobii de Commoda († 1191), abgeschrieben 1635 aus einem alten Codex des Klosters Eberbach bei Mainz; *Richardi* monachi in Aduard, um 1266, nichts für Geschichte.

5 a D 13. *Winnoci; Elisabeth Hungariae regina*, dabei ein sehr alter Deutscher Druck.

5 a D 14. *Ludovici et Gudae* dynastarum de Arnstein, fundatorum coenobii in Arnstein, unter Friedrich I, ex antiquissimo codice.

5 a D 19. *Theophanu* imperatricis, ist nicht die Deutsche, sondern Leos Gemahlin. *Adelheidis* imp., nichts Handschriftliches, sondern nur ein alter Durlacher Druck des Gedichts Aethereo sator omnipotens etc. und ein neuerer der Vita des Odilo. *Hermanni* quondam Iudei primi abb. eccl. Scheidensis, abgeschrieben 1659. ex ms. ipsius Hermanni.

5 a D 21. *Conradi* Constantiensis; *Bilhildis*, Übersetzung einer Deutschen Vita.

5 a D 22. *Romani* Rothomagensis, aus zwei Handschriften S. Audoeni.

5 a D 23. *Hartmanni Brixinensis*, aus Münchner, Cölner, Österreichischen Handschr. Eine andere beginnt: „Fecit Moses labrum aeneum etc., wobei geschrieben: Haec vita ex ms. eccl. Novaecellae omnino est prima et primigenia, unde

1) Alles Abschriften s. XVII. ex. und s. XVIII.

sequentes sunt excerptae. Gedruckt ist sie Pez SS. I, 497. ex cod. Firnstein.

3196—3202. *Anselmi Lucensis*, ex ms. Ultraject. S. Salvatoris: „B. A. Lucensis episcopus — defensione exulabat." 3 Seiten. **Caroli com. Flandr. auct. Waltero:* „Domino suo et patri merito sanctitatis etc. „Anno itaque U. c. 1127. — remaneret incendit." in 52 Capp.; woher, ist nicht gesagt. *Fridolini*, ex Germanico Canisii Latine vertit H. Crumbach; dann eine andere: „Praeterquam singularis ille amicus Dei primus apostolus ad Claronenses et Seckingenses etc., darunter geschrieben: ex ms. R. P. Heng. Vard. est translata ex Germanico P. Canisii; *Hermelandi; *Cunegundis* imp. ex ms. Rebdorf; *Landoaldi; Ruperti episcopi Wormatiensis* ex ms. Bodecensi: „Tempore Theodoberti regis Fr. — secula seculorum." Dahinter einige Verse: „Explicit haec vita — in arce polorum", im Ganzen 11 Seiten. Noch enthält der Band zwei Copien von Urkunden Karls des Großen für das Kloster Rorenlacha sive Newenstadt am Main, von 794 und 813.

7569. (ex actis Ianuarii reiecta aut reservata) *Adalardis abb. Corbeiensis*, ex ms. Rubeae Vallis (omissa, quia abbreviata) „Divinae largitatis munificentia etc. „Beatus Alardus natione etc. *Adalhardi Corbei.* auct. Paschasio Radberto, ex passionali Bodecensis coenobii dioc. Paderbornensis. Omissa, quia nihil historicum continet, ist auch nur auszugsweise hier mitgetheilt, nebst einer Elegie auf seinen Tod; *Aldegundis*, ex ms. Laetiensi; eine andere ex archivis Malbodiensibus; eine dritte ex ms. Ultraiectino S. Salvatoris „Temp. Dagoberti etc.; *Balduini Levitae:* „Temporibus Dagoberti regis etc.; *Turpini vita Caroli; Deicoli, Columbani et Baltrammi*, ex ms. Belforcio: „Cum monarches atque auriga Domini Columbanus etc.; *Genulfi* Caturcensis, ex ms. Normannico et Longipontano; *Godefredi de Kappenberg et Ottonis fratris eius:* „Temporibus b. Ludgeri — sequitur praecedentes." (1126) Ende fehlt. *Gudulae*, ex ms. Rubeaevall. et Korssend.; *Reinoldi Colon.* „Summa Dei providentia — est martyrizatus." 4 S. lang doch nichts Geschichtliches; er heilte von der Pest, ward lapicidarum magister, und von diesen aus Handwerksneid getödtet und in Trotmannia begraben. Er heißt Sohn Haimos (quem quis ignorat?). *Ejusdem vita rhythmica* (sed apocrypha et fabulosa; in appendicem reiicienda) „Deus lux lucens oriens

etc. Dies gereimte Gedicht, in verschiedenen Versmaaßen, gehört ganz zur Sage der vier Haimonskinder, und ist als solches interessant. Es mag aus dem XII. oder XIII. Jahrh. sein, und verdient Bekanntmachung. Es ward den Bollandisten von dem P. Gamans mitgetheilt. *Ricimiri Turonici* tempore Theodorici regis, ex ms. Rotomag. „Religiosorum vitas etc.; *Rigoberti Remensis*, ex ms. Ultrajectensi; *Valerii Treverensis*, ex ms. Ultrajectensi.

8918. *Berthari Casinensis* auct. Ignatio Pragensi; *Donati ep. Fesulani.*

8919. *Walerici:* „Beatus W. Lingonicae etc.; *Hericoli:* „Cum monachus etc.; *Sigismundi regis Burgundiae.*

8921. *Inventio reliq. S. Viti, Cypriani, Cornelii in Gladebach:* „In domo patrisfamilias habentur etc., ex ms. Gladbacensi; *Frontonis Petragorici.*

8922—8924. *Faronis Meldensis*, ex ms. Accincti; *Conversio Ogerii militis.*

8925. *Theuderii* abbatis auct. Adone Viennensi, ex ms. Gigniacensi; *Hermelendis; Petri monoculi.*

8926. *Dorotheae de Prussia.*

8927. *Noytburgis* de stirpe Karolidarum, ex ms. Rubeaevallis: „Sanctorum gesta idcirco nobis proponuntur etc. 3 Bl.; ein anderes Leben derselben ex cod. Ultraject. S. Martini; *Beggae* ex cod. Cottoniano.

8928. *Foillani*; *Wolfgangi* Ratisbonensis, ex ms. Rubeaevallis: „Beatus igitur Wolfg. natione etc.; *Legenda S. Wolfgangi* metrice composita: „O pater alme Deus etc.

8929. *Benigni;* Translatio eius et miracula, ex ms. Divionensi; *Haroldi Blatand regis* auct. Francisco Haroldo fratre ord. min. „Gloriosi huius principis etc.; *Marcelli Parisiensis; Maturini* Senonensis.

8930. 8931. *Pirmini*, ex ms. societatis Iesu Oenipontano sec. XV. „Sanctissimus ac venerabilis etc.; *Idae comitissae Kirchbergensis:* „Beata Ydda a stirpe nobili comitum Richbergensium — altare d. Nicolao dicatum.", ex vetustis codicibus loci illius; *Vita Idae com.* auct. Alberto de Bonstetten: „Venerabili in Christo patri ac domino d. Hainrico abbati cenobii in Vischingen domino suo a. c. Albertus de Bonstetten. Oratum me apprime nuper fecisti, a. p. super legendam b. Idae .... ut eam ex materna nostra lingua in Latinam converterem — 7. Kal. Sept. 1487." „Legitur etenim etc. (ex cod. mbr. Blabu-

rensi); *Otradae Balensis* ex ms. Rubeaevallis, nebst Varianten cod. Korssendonkiani: „Laudare Dominum in sanctis etc., „Igitur in Campiniae partibus — secula seculorum amen." (ganz ohne Bedeutung); *Vita b. Alpaidis.*

8932. *Modestae*, ex ms. Treveriensi: „Cum multos homines cernimus etc.; *Emerici* filii Stephani regis, ex ms. Corsendoncano in Carthusia Confluentina: „Postquam unigenitus Dei filius etc.; ein anderes Leben ex cod. Monseensi: „Inclitus dux Hemericus ex illustri etc.; *Bertiliae abbatissae Calensis:* „Religiosa vita sanctorum etc. *Wettini visio*, ex ms. Blaubeurensi.

8933. *Benedicti sepulti Erfordiae* auct. Iohanne Gulicheo: „Sanctus ac seraphicus etc., um 1240; *Leonardi*, ex ms. Vallis Lucentis; *Winnoci.*

8935. *Engelberti arch. Colon.* auct. Caesario Heisterbacensi, ex ms. monasterii Eifliae: „Referunt militem quendam — glorificat."; *Liber tertius de miraculis eius*, ex ms. Ultrajectino S. Salvatoris: „Oculi Heli caligaverunt — seculorum amen."; *Florentii ep. Argentoratensis*, ex ms. Bodecensi; *Ernesti abb. Zwifaltensis*: „Anno domin. inc. 1147. venerabilis — est sepultum.", gehört einzig zur Geschichte des Kreuzzuges Konrad III.; kurz und ziemlich unbedeutend, doch schrieb der Verfasser nach Augenzeugen.

8937. *Vitoni Virdunensis*, ex ms. Bodecensi: „Francorum rex Clodoveus etc.; *Probi Ravennatis archiepiscopi*, ex ms. Bodecensi: „Probus septimus Ravennatum etc.

8940. *Vitae et miracula S. Martini Tur.;* verschiedene Sachen über ihn, auch die Briefe von und an den Erzbischof von Köln, von Guibert und Anderen; *Triumphus b. Martini* de obsidione Hastingi 4. Id. Mai.; *Bertuini*, ex ms. Marchianensi.

8941. *De S. Benedicto et sociis martyribus in Polonia,* Begleiter des heil. Adelbert, ist eine Handschrift sec. XV., ohne Anfang; dieselbe enthält auch De S. Adalberto: „Legitur de S. Adalberto, quod fuit nobilis progenie, et cum natus fuisset — Dominus Deus.", drei Blätter; *Livini* auct. Bonifacio; *Cuniberti Coloniensis*, ex cod. Gladbacensi; *Translatio Cuniberti Susatum:* „In nomine s. et i. T. Anno etc, ex ms. S. Cuniberti; sind zwei Urkunden Erzb. Annos über diese Translation (1074) und die der beiden Ewalde; ohne Wichtigkeit.

8942. *Maxelendis; Eugenii Toletani cum eius translatione,*

ex ms. Broniensi, nebst zwei Urkunden Kaiser Ottos und Karls für Bronium, copirt 1722. ex ms. bibliothecae S. Laurentii in Escurial; *Abbonis abbatis* auct. Aymoino ad Herveum, ex ms. S. Benigni Divionensis.

8944. *Fintani Rheinauiensis*, ex ms. Rheinauiensi collato cum codice S. Galli; *Processus canonizationis Leopoldi marchionis Austriae*, fundatoris Claustroneoburgi mit Zeugenverhör, Excerpten aus Handschr. u. dgl.; *Vita Alberti Magni* ep. Ratisbon. e cod. Paderbornensi; *Machutis.*

8945. *Otmari* auct. Walfrido, e cod. Bisontino; *Waltgeri* fundatoris Hervord. auctore Vigando: „Universitati filiarum etc. (e cod. Confluentino) unter Karl d. Gr. und Ludwig, scheint nicht besonders alt; *Luckeri:* „L. natione Alemannus etc. unter Otto II., kurz, enthält nichts Geschichtliches.

8946. *Hugonis Lincolniensis; Florini*, (in Raetia et Ratispona, 17. Nov.) ex ms. Garstensi et Maximini Trev.

8947—8949. *Odonis Cluniacensis* ex ms. Accincti, Gigniacensi, Cluniacensi, Bisontino, Bodecensi; *Theofredi Calmiliacensis; Elisabeth lantgraviae.*

8950. *Bernwardi Hildesh.* auct. Tangmaro: „Divinae providentiae sapientem etc., ex ms. passionali Bodecensi, nebst einer Vergleichung dieser Vita und der Vita et miracula Godehardi auct. Wolferio aus der Handschrift monasterii S. Michaelis Bambergae mit der Ausgabe Browers; *Columbani*; *Iuttae.*

8953. *Clementis ep. Mettensis.*

8955. *Elisabeth Reutensis* (1420); *Basoli*; **Conradi Constantiensis episcopi*, mehrere Leben.

1) ex ms. Manlii doctoris Brigantini: „Igitur beatus Conradus nobili Alemannorum etc.

2) ex cod. Augustano S. Udalrici et Afrae: „Cum in amore creatoris aliquid in creatura etc. „Illustris itaque Conradus praeclarissimis ortus natalibus etc.

3) e cod. Bodecensi: „Domno Calisto papae sanctissimo Conradi — decoravit.“ nur 1 Blatt nebst 1 Blatt miracula. (alle drei benutzt)

Noch finden sich hier zwei Ottonische Kaiserurkunden in Abschrift s. XVIII.

8957. *Bilhildis* ex ms. Trevirensi; *Maximi Regensis.*

8960. **Hathumodae* auct. Agio, mit angehängtem Gedichte, ex mss. Dillinganis; *Eberhardi ex Stalecken oriundi:* „Notissimus est in terris et hoc mundo etc., unter Heinrich dem

Löwen; aber nichts Bedeutendes, ex ms. monasterii alicuius ordinis Cist.

8961. *Eligii; Albani martyris Moguntini:* „Erat in partibus orientis etc.; *Constantiani abbatis* ex ms. Beluacensi: „Regentibus atque tenentibus Childeberto atque Chlothario etc.; *Agerici Virdunensis* ex mss. Accincti, Ultraiectino, Rubeaevallis; *De origine monast. Viridis vallis in Zonia,* et de quibusdam illustr. viris eius. (ex ms. Rubeaevallis)

8964. *Translatio Eloquii et Adalgisi* (s. XVI.; Anfang und Ende fehlt, daraufgeschrieben: „haec est pars prior antiqui chron. Walciodorensis, scripti 1080. et continuati usque 1251.“); *Attalae* ex ms. Bodecensi; *Immae; Bernardi Parmensis; Translatio S. Annonis Colon.:* „Deum secundum quod magnus est etc. „Igitur evolutis diebus cum rerum — secula seculorum amen.“ 3 Bl., dann Wunder, 30 Bl., schließt: „Expl. liber quartus de translatione et miraculis S. Annonis.“ (ex ms. Carmelitarum Coloniae in quarto, L. XI, 26.); *Vita Sigiranni* e cod. Monasteriensi.

8965. *Werrici prioris de Alna:* „Domnus Werricus, qui corpore pauper obivit etc., metrisch, e cod. S. Martini Lovaniensis.

8967. *Burgundofarae* auct. Iona (ex mss. Bertiniano et S. Victoris Parisiensis): „Meminisse velim lectorem etc.; *Theobaldi abb. vallium Gernay* ex ms. S. Victoris Paris. „Quotiescunque vitis sanctorum etc.; *Romarici* ex mss. Belfort., S. Maximini, Ultraiect.; *Adelphii; Translatio Amati, Romarici et Adelphii* ex codd. Romaricensibus; *De S. Euchario, Valerio et Materno* ex mss. Rubeaevall., Marchian., Ultraiect., S. Laurentii Leod.

8969 — 8971. *Egberti Trevirensis* ex ms. Ultraiectino S. Salvatoris: „Egbertus aeternae memoriae pontifex de Hollandia ortus patre Theoderico comite secundo et matre Hilgarda nomine — anno D. 994. migravit ad Dominum, in crastino conceptionis beate Mariae virginis.“, nur zwei Folioseiten; enthält gar nichts Historisches; als er Bischof ward, lud er alle Verwandte ein, nahm ihnen ihr Mitgebrachtes weg und bereicherte damit seine Kirche; fand die Leiche des heil. Celsus; ging mit K. Otto 970 nach Italien und sammelte in 3 Jahren dort viele Reliquien, die hier aufgezählt werden; gewann den Petrusstab wieder und

verbot den Schwalben, die Peterskirche zu bewohnen; machte eine Stiftung an das Kloster Egmond und große Geschenke. Das Ganze scheint ein sehr später Auszug oder eine Zusammenstellung von Notizen. *Damasi papae; David monachi in Hemenroda* diocesis Trev. († 1189): „Gloriosa et veneranda commendatio etc. „Fuit in quadam domo Cisterciensis ordinis nomine Hemenrode, alias Claustrum, temporibus b. Bernhardi etc. nebst vielen Wundern, aber durchaus ohne geschichtlichen Werth; *Wilbirgis inclusae, auct. coaevo Eynwico* mon. S. Floriani: „Benedictus Deus — secula seculorum amen.", sehr lang, doch nichts für Geschichte, außer einer kurzen Stelle gegen das Ende, über den Krieg K. Rudolfs mit Ottokar (Bl. 273—274 init.)

8972. 8973. *De Francone de Arkenna,* fundatore mon. Villariensis in Brabantia: „Quidam miles inclytus, ortu Brabantinus etc., ein gereimtes Gedicht, enthält außer seinen Thaten im Morgenlande nichts; *De b. Vicelino,* ex ms. Danico de verbo ad verbum translatum: „Anno D. 1106. caesus est ultimus comes etc.; dabei zwei Kaiserurkunden Lothars und Heinrichs VI. ex cod. privilegiorum monasterii Segenbergensis (abgeschrieben), Adelberos von Hamburg Schenkung an das Kloster, 1141, Vicelins ordinatio quoad institutionem mon. Segebergensis ab imp. Lothario sibi commissam, und ein Brief: „Domino Godzwino confratri et sacerdoti de Haselthorpe Sydo pusilli gregis — Bremensi ecclesiae.", 6 kleine Quartblätter lang, der die Verhältnisse zur Zeit Lothars und Heinrichs des Löwen berührt und abzuschreiben ist; und ein kurzes Gedicht auf Vicelinus „Paldera pontificis — dirigat semper," ebenfalls abzuschreiben. *Translatio S. Luciae in urbem Metensem,* 970. und 1024. „Post multam annorum evolutionem — in secula amen.", zwei Blätter, verbunden, jetzt bezeichnet f. 106 und 83. ex cod. mon. S. Vincentii Metensis, quem interpretor esse Sigeberti ibidem monachi; *Vita S. Odiliae:* „Temporibus Hilderici etc. ex ms. Dillinganis, ex mss. Corssendonckiano, Windbergensi in Bavaria, Caietani Romae. Hierbei liegt eine Handschrift desselben Lebens, s. XII. in., nur noch zwei kleine Quaternionen, da das Ende fehlt. *Itinerarium cuiusdam imaginis sanctae crucis,* gehört zur Geschichte der heil. Odilia. *Autberti Cameracensis; Iudoci.*

8975. *Maximini abbatis* (e cod. reginae Sueciae) „Plures

fuisse sectas etc. (ex ms. Prudhomme canon. Cameracensis) „Tempore illo cum pars etc.

8976. *Adonis Viennensis; Adelheidis reginae* ex ms. Bodecensi nebst Vergleichung der Speierer Handschrift; *Epitaphium Adalheidae augustae*: „In huius igitur aetatis nostrae etc.; *Wilhelmi ducis Nortmanniae et martyris* (+ 943) ex ms. Thosano: „Quoniam quidem gloriosissimorum martyrum — unitatis maiestate.", wichtig; *Beggae* ex mss. Rubeaevallis, Leodiensi; *Hildeberti Cenomannensis; Wunibaldi* (nur variae lectiones ex codice Augiae maioris).

8979—8982. *Petri Aroldensis* e cod. Paderbornensi; *Urbani V.*

8983. *Hartmanni Brixin.* e cod. Brixinensi: „B. Hermannus in territorio Pataviensi etc.; *Hermanni Scheidensis abbatis libellus de sua conversione*, ex autographo; *Yrminae* auct. Theofrido, ex ms. S. Maximini Trev.; *Translatio Modoaldi* ex ms. Bodecensi.

8989. *Ebrulfi abb.* ex ms. Bodecensi; *Gerardi* ordinis minorum, auct. Bartholomeo de Pisis.

8991. *Luitbirgae*: „Temporibus imperatoris magni Caroli — secula seculorum amen."

Ende der Bollandistenpapiere.

9012. mbr. 4. s. X. ist der letzte Quaternio einer Handschrift der Gesta pontificum, welche nicht weiter als bis zum Tode Stephans II. ging; der Anfang hat sich auch wieder gefunden.

9069. s. XV. Uebersetzung des Martinus Polonus durch Jacques Pilavaine: „Qui le tresor de sapience etc.

•9070—76. s. XIV. Orosius, Eusebius, Prosper, Sigebertus, Anselmus cum contin. — 1169. Valerius Maximus, beschrieben Archiv VII, 535.

9077. s. XIV. Vita *S. Gaugerici* ep.: „Beatus igitur G. etc.

9119. fol. max. s. XII. ex. Vitae SS. darunter f. 20. *Remigii*: „Post vindictam scelerum — ostenduntur omisimus ponere."; f. 33. *Mauri*; f. 40. *Fursei*; f. 69. *Amandi*: „Amandus igitur sanctissimus etc.; f. 71. *Vedasti*: „Postquam Deus etc.; f. 96. *Gertrudis*; f. 147. *Rictrudis.*

9120. der zweite Band des vorigen. f. 4. *Bavonis*: „S. Adluinus, quem vulgus Bavonem etc.; f. 6. *Trudonis*; f. 9. Autberti, nebst der Translation; f. 13. *Leodegarii*: „Igitur

beatus Leodegarius ex progenie celsa etc.; f. 22'. *Gengulfi;* f. 31. *Translatio S. Amandi:* „Beata Aldegundis in timore etc.; f. 54. *Winnoci;* f. 108. *Eligii:* „Cum gentiles poetae etc. (3 Bücher)

9145. s. XVI. *Taciti* dialogus de oratoribus.

9146—9151. a. 1450. *Vincentii Bellovacensis* speculum.

9160. s. XV. u. a. De chorisantibus per annum: „Quum in Traiecto etc. ist die Geschichte von den verfluchten Tänzern am Sonntage, die auch in n. 9823. 1856 steht, vergl. Archiv VII, 431.

9169. mbr. fol. s. XIV. *Iacobi II.* regis Maioricarum constitutiones.

9178—9187. fol. s. XIII. beschrieben Archiv VII. 529.

9219. (S. Mariae Aquensis) s. XI. Evangeliarium, dahinter der *Eid, den der Kaiser in Aachen schwören muß.

9289. (S. Laurentii Leod.) mbr. fol. s. XII. in. Vitae sanctorum, darunter f. 32. *Lamberti:* „Gloriosus vir L. eterno etc.; **Ewaldorum;* **Wenceslai; Galli:* „Nisi me auctoritas etc.; *Severini:* „Dominus ac redemptor noster etc.; *Benigni; Amantii; Mennae; Briccii; Eugenii* ohne die Translatio; *Maclovi; Columbani:* „Rutilantem atque eximio fulgore micantem — secula seculorum amen.", 26 Capitel; *Trudonis; Eucharii* Trevirensis; *Ursmari; Sigismundi* regis Burgund.; *Eadmundi* regis; *Mononis,* kurz, am Ende die Stiftung des coenobii Andaginensis in Arduennis erzählt, und etwas über die Genealogie Pipins und Karls des Gr. ex gestis Francorum eingeflochten.

9290. (der zweite Band des vorigen) *Hilarii; Fursei; Sulpicii; Wulframni* Senonensis; *Frontonii* abb.; *Epistola Ludowici imp. ad Hilduinum abb.* de S. Dionisio: „In nomine Domini Dei et salvatoris nostri — iugiter memor nostri." ; *Responsum Hilduini:* „Domino benignitate amabili etc.; **Passio Adalberti Pragensis:* „Est locus etc.; f. 108. *Gengulphi;* f. 123. *Albini;* f. 135. *Tiebaldi:* „Igitur Tieb. bone indolis vir etc.; f. 136'. *Kyliani et sociorum:* „Sanctorum artamina etc.; *Wandregisili.* Auf dem vordersten Blatte steht allerlei von verschiedenen Händen s. XIII., u. a. die *Beschreibung eines Wunders in Friesland bei Dockum 1214, wo ein Kreuz in der Luft erschien und manche dazu brachte, das Kreuz zu nehmen: „Illustri comiti Namucensi et nobili uxori eius O. Coloniensis scolasticus apost. sed. legatus — valete." (abgeschr.)

9311—9319. (soc. Iesu Antwerp.) mbr. fol. s. IX. med. *Isidorus* de eccles. officiis; de natura rerum (darin cap. 12. die Stelle: „cous est, quo coelum continetur. unde Ennius: Vix solum complevere coum terroribus caeli," wo die gewöhnliche Lesart statt Ennius ist habemus. Herr Marchal hat schon auf dies neue Fragment des Ennius aufmerksam gemacht); differentiae; de proprietate sermonum. Voran ein Verzeichniß Tironischer Noten und 22 Runen mit den Namen; dahinter auf einer leeren Seite von einer sehr plumpen Hand s. IX. ein *Gedicht: „Maria mater Domini, Eterni patris filii Fer opem nobis omnibus Ad te confugientibus — Cum spiritu paraclitum Et nunc et in perpetuum." merkwürdig durch den überall durchgeführten Reim.

*9332—9346. „Anno ab i. d. 1428. Iohannes de Stabulis coenobii S. Laurentii iuxta Leodium sacrista, hunc librum in diversis codicibus dispersum recollegit scripsitque ac depinxit, pro cuius precor anima omnis oret ecclesia, ut eam celestis curia in sua recipiat habitacula. amen dicant omnia." ist eine Compilation von vielen Sermonen, Wundern und andern Sachen, alle auf den heil. Laurentius bezüglich. Der Originalcodex des Reinerus in Löwen (s. oben Löwen) ist fast ganz darin aufgenommen; außerdem ist geschichtlich wichtig nur: f. 54. Grabschrift Reginards († 1036.): „Flos, decus — iusticie." f. 55—59. *De edificatione ecclesie nostre.* „De fundatione seu ed. huius ecclesie — seculorum.", enthält in Kurzem die Geschichte Everaclus, Wolbodos, Durands, Reginards und der Weihe der Kirche 1034; f. 59'. *Iste reliquie continentur in ecclesia.* f. 67. *Reinerus de opusculis quorundam abbatum,* hier *fortgesetzt bis 1404; f. 170. *Visio cuiusdam monachi de statu animarum post mortem:* „Legitur in vita b. Francisci etc.

9347. a. 1332. *Marini Sanuti* secretum fidelium crucis: „Victoriosissimo .... Philippo regi etc. nebst Miniaturen und vielen Landkarten.

*9361. s. XI. *Gregorii Turonensis* hist. Francorum.

9365. s. XI. u. a. Narratio de *Theophilo* vicedomino: „Factum est priusquam etc.

9368. (S. Laurentii Leod.) mbr. fol. s. XV. ex. Vitae sanctorum, u. a. *Arnulfi:* „Beatus igitur A. episcopus etc.; *Bernardi; Remacli* (kurz); *Theodardi:* „Beatus Th. natus

in Gallia etc. 14 Cap.; *De S. Materno:* „Post decessum b. Valerii etc. 2 S.; *Lamberti* auct. Godescalco, ex quo omnes posteri fundamentum sumpserunt; *Remigii.*

9375. a. 1449. Wunderbare Geschichte der Hand eines Mönchs, der die Bibel abgeschrieben: „In Arensberch mortuus etc.

9378. mbr. fol. s. XV. u. a. *Translatio b. Lamberti:* „Post gloriosum etc.; *Miracula de S. Barbara:* „Miles quidam etc.

9404. mbr. fol. s. XIV. 1) *Marini Sanuti* liber secretorum fidelium crucis de terra sancta. „Victoriosissimo etc. 3 Bl.; 2) *Tractatus de ludo scachorum* mit einer Zeichnung, wo die Thürme Herzöge zu Pferde, die Springer Ritter, die Läufer sitzende Personen mit einem Buche, die Bauern Leute in allen Geschäften des Lebens begriffen sind. 2 Bl.; 3) **Castellani Bassianensis* libri duo Venetianae pacis inter ecclesiam et imperium: „Exurgant Venetae praeconia clara per orbem — Castellanus amans felicia carmina dono," mit angehängtem Schluß und Epitaphium auf den Dogen Sebastiani; 4) Urkunden und Briefe von Marinus Sanutus u. A., die Geschichte Venedigs um 1320. betreffend.

9428. mbr. s. X. med. Evangeliar, in einem Deutschen Kloster der Diöcese Bremen (vorn steht der Eid des Abts an den Erzbischof) mit großer Pracht geschrieben, enthält sehr viele farbige Gemälde von hoher Wichtigkeit für die Geschichte der Malerei, und eine außerordentliche Zahl der schönsten Initialen, die als Muster des reinen Byzantinischen Stils dienen können. Hinten auf einem leeren Blatte stehen von ganz anderer Hand s. X., ohne alle weitere Bezeichnung, mehrere Namen, z. B. Purchart. Heinrih comes. Iso. Dietolf. Wielant. Wendeledahc. Punico. Eilpreth de Altwarteshûsen. Wolftrigil. Adolf. Alexander. Willo u. s. w. Vielleicht stammt die merkwürdige Handschrift aus Corvei.

9486—9488. (gehörte Chifflet) mbr. fol. s. XV. *Eusebius; Hieronymus; Prosper:* „Igitur Valente a Gothis — Carthaginem abducti sunt." Dann auf einem neuen Blatte *Martinus Polonus.*

9531. s. XII. ex. *Orosius; Freculfus.*

9537—9540. mbr. fol. s. XII. *Gregorius Tur.* de gloria martyrum; Vitae patrum; *Vita S Remacli:* „Oriundus fuit Aquitaniae etc.

9565. mbr. 4. s. X. oder XI. in. in England oder von einem Englischen Mönch in St. Lorenz bei Lüttich geschrieben: Martianus Capella. Auf einem der ersten Blätter, die eine Disposition der Wissenschaften enthalten, stehen *Runen mit Erklärung.

*9581—9595. mbr. fol. s. X. Eine Excerptensammlung; darin u. a. *Aldelmus* de metrica ratione; *Ambrosii* hymnus de pluvia postulanda: „Squalent arva etc.; **Caroli imp.* interrogatio de substantia tenebrarum; **Albinus* mag. Odoino; *Ciceronis* Cato maior; *Karoli regis et Albini* disp. de rethorica. Angebunden s. XVI. auf Papier, copirt e ms. Cusano vetustissimo, dieselbe **Interrogatio Karoli* de subst. tenebrarum.

9608. s. XIV. *Petri Blesensis* epistolae.

9623. s. XV. *Thomae Cantipratani* bonum universale de apibus.

9636. mbr. f. XI. Vitae sanctorum; unter andern: Servatii, Remigii, Arnulfi, Goaris, Gaugerici, Trudonis, Remacli, Hugberti, Silvini, Albini, Bertuini, Rigoberti, Eucherii, Sulpicii, Theoderici abb., Theodulfi, Firmini, Hadelini, Gisleni, Amandi Tungrensis, Vedasti, Medardi Suess., Phileberti, Ermini Lobiensis, Bavonis, Odulfi Traiect., Lupi Trecass., Mominii Catalaun., Apri Tullensis, Cuniberti Colon., Lupi Senon., Ansberti Rothom., Vulmari abb., Severini Colon., Briccii Turon.

*9668. (S. Laurentii Leod.) s. XII. Am Ende ein Verzeichniß von 41 Büchern des Klosters.

9669—9681. s. XII. ex. **Alcuinus* de trinitate; *ad Fridugisum; *de ratione animae; *Iuliani Toletani* prognosticon u. a.

9705. mbr. s. X. *Terentius:* „Sororem falso creditam etc.

9706—9724. (S. Laurentii Leod.) mbr. fol. s. XI. *Bedae* chronicon; *De primatu ecclesiae Romanae:* „Si difficile et ambiguum etc.; *Canones* apostolorum; *Concilium* Nicenum, Gangreuse, Sardicense, Antiochenum, Laodicense, Constantinopolitanum, Calcedoniense, Carthaginense; Auszug aus Paulus Diaconus über die Concilien: „Prima universalis etc.; *Constantini imperatoris* constitutio; *Leonis IX.* responsio de traditionibus apostolorum: „Praefulgente gratia etc.; *Nicetae* responsio: „Si diligenter etc.; Humberti cardinalis et Petri Amalfitani epist.: „Debitum

igitur tuae maiestatis etc.; *Leonis IX.* epistola: „Leo ep. Michaeli etc. (vgl. Baronius XI. 210.) *Leo Achritanus* de eucharistia Latinorum: „Dei magna dilectio etc.

9728. s. XIII. *Bernardi* epistolae.

9737. s. XIV. u. a. *Rupertus Tuiciensis* de victoria verbi Domini: „Nuper cum tu etc.

9742. (S. Laurentii Leod.) Vitae sanctorum; darunter *Lamberti:* „Si pagani etc. „Gloriosus vir L. etc." Dann die von Stephanus: „Domino patri Herimanno archipraesuli etc."; *Leodegarii*; **Pauli diac. hymnus in B. Benedictum.* Zuletzt s. XV. **Vitae Frederici Leodiensis:* „A. D. 1120. defuncto Oberto etc.; *De Alberto ep. Leodiensi qui Remis martyrizatus fuit:* „A. D. 1191. mortuo Radulpho etc. 2 Blätter, ist noch zusammen mit Nr. 723—727. zu benutzen.

9774. a. 1450. *Gaufredi Anglici* ars poetica „De exordio. Papa stupor. etc.

9776. s. X. *Horatius.*

9799—9809. (liber hospitalis S. Nicolai prope Cusam) mbr. fol. s. XII. *Isidorus* in Genesin; Gedichte: „Annulus et baculus duo sunt etc. „Pontificalis honor etc. „Gens Romanorum subdola etc. „Nulla salus aut pax etc. „Cum me respicio etc., alle fünf abgeschrieben aus Nr. 10615 —10728; *Versificatio proverbiorum Salomonis* von Arnulf, gewidmet dem Kaiser Heinrich III. und der Kaiserin Agnes (noch zu benutzen. Dasselbe in London, Archiv VII, 1004.); *Martialis* epigrammata, nur einzelne, oft sinnlos excerpirt aus dem Ganzen; *Aldhelmi* aenigmata; *Novi Aniani* fabulae „Haec precor etc.; *Lactantius* contra gentes. Beschrieben Archiv VII, 1007.

9814. s. XII. enthält u. a. ein *Verzeichniß der Bücher S. Laurentii Leodiensis.

9823—9836. s. XII. *Roberti* hist. Hierosolymitana; *Fulcheri* hist. Hieros.; Notiz über Balduin: „Anno d. i. 1112. etc.; *Descriptio locorum sanctorum:* „Ebron metropolis etc.; *Nomina episcoporum Ierusalem, regum, paparum etc.*; *Descriptio sanctuarii Lateranensis; Miraculum* in Saxonia; *Septem miracula mundi;* **Genealogia* regum Francorum; Gedicht auf Mahumeth: „Heu quot sunt stulti etc., gewöhnlich dem Hildebert beigelegt; Karte von Jerusalem und der Umgegend; **Genealogia* Flandrensium comitum. Vgl. Archiv VII, 431.

9837—9840. mbr. fol. s. XI. ex. *Beda* de sex aetatibus. Dahinter *Genealogia regum Francorum:* „Hec est prosapia — Hilpericus F. r. invadunt.", 1/2 Seite; *Alia genealogia:* „Blihildis vero soror — Philippus genuit Ludovicum."; dasselbe was hinter dem hiesigen Hugo Floriacensis steht.

9841. ch. fol. s. XV. *Compendiosa chronica seu catalogus epp. Tungrensium, Traiectensium et Leodiensium:* „Gesta pontificum T., T. sive L. conscripserunt isti: Harigerus ..... Ancelmus .... Egidius ... Iohannes presbiter ... Iohannes Stabulaus monachus Leodiensis. „Nato domino Iesu Christo tempore Octaviani — et fex eius nondum est inanita." (1487) Dahinter von derselben Hand, und auch wohl von demselben Verfasser: Nota, lector, quod isti tres episcopi, scil. Remaclus, Lambertus, Hubertus, quamquam in superioribus breviter sunt annotati, tamen secundum veram originalem chronicam hic prolixius prosequuntur etc., noch 6 Bl. Diese Chronik ist nur für die letzteren Zeiten von Bedeutung; vorher nur Compilation.

9845—9848. mbr. fol. s. X. in. *Ennodii* opera. Andreas Schott hat vorn hineingeschrieben, er habe bei der Vergleichung mit der Deutschen Ausgabe gefunden, daß dieser ein ganzer Quaternion fehle, und die Ordnung durchweg anders sei.

9884—9889. *Liutprandi* hist.; *Friderici I.* epistola, beschr. Arch. VII, 404.

9904. *Liutprandi* hist.; beschrieben Archiv VII, 396.

9919. (S. Laurentii Leod.) mbr. fol. s. XI. Auf dem letzten Blatte s. XI. ein Brief eingetragen: „C. gratia Dei Coloniensis eccl. humilis minister toti clero qui Leodii est. Scrutari — reducamus.", tadelt sie, daß sie sich mit Excommunicirten eingelassen, und ..... (ausgekratzt) zum Bischof gewählt haben. (noch zu benutzen)

9920—9931. s. XII. u. a. *Gregor. Tur.* de miraculis sanctorum; de gloria confessorum; Vita S. Brendani; de sudario Domini.

9933. s. XII. *Beda* de temporibus.

9965. s. XI. *Sedulii* carmina.

9968—9972. s. XI. *Prudentius; Servii* centimetrum.

9973. s. XI. *Iuvenalis.*

9974. s. XII. *Claudianus.*

10014. s. XII. *Virgilius.*

10018. (soc. Iesu Antwerp.) s. XII. sehr schön. *Cassiodori* liber formularum, beginnt im siebenten Buche, aber geht bis zu Ende.
10020. s. XIV. *Sidonii* epistolae.
10034. s. XII. *Sallustius;* derselbe 10061.
10040—10053. s. XIII. in. oder s. XII. ex. enthält u. a. *Bernonis* dialogus de ieiuniis quatuor temporum, und (Hermanns von Reichenau) *Gedicht *Collocutio invectiva ovis et lini,* worin das Schaaf u. a. sagt:

Gallia, quam quondam veteres dixere comatam,
Addit multiplicem velleribus speciem.
Gens varie mentis varie vult tegmina vestis,
Veste probans, animi mobilitate geri.
Mille gerit varias hic in uno tegmine virgas,
Discolor ut virga virga sit ut reliqua.
Hic reliquum corpus albenti vellere tectus,
Hac viret; est alia rubeus et manica.
Hic sua per geminas dum findit pallia caudas,
Rusticus est, nisi sit discolor haec alii.
und: Tu fucare modis mea vellera, Theutone, nescis,
Nec tamen ista manus est operosa minus.
Docto versatus tenues in pollice lanas
Transfers ad tenuis delicias operis.
Tinges, Rhene, leves pulchra nigredine vestes etc.

Dann folgt noch ein satirisches *Gedicht: „Ecce non paulizat etc.
10073. s. XI. in. *Prudentii* psychomachia; *Phisiologus:* „Etenim Iacob etc.; *Iocus de arithmetica:* „Hic quae quidam etc.
10085. s. XII. *Gerberti* ratio spherae: „Spera, mi frater, de qua etc.; *Olgerus* de notis musicis: „Sicut vocis etc.;" *Enchiridii* musica; *Sigeberti* sententia de ratione tonorum: „Quinque sunt consonantiae etc.; *Hubaldi* musica; *Aureliani* disciplina musica: „Musicam d. non esse etc.
10095. s. XII. *Gerbertus* scholasticus de musica: „Vis amicitiae paene etc.
10098—10105. (Carthusiensium prope Lovanium) 8. mbr. s. XIII. Eine Excerptensammlung aus Cicero, Horaz u. a. Darin auch zwei Blätter Excerpte ex libro *Ennodii* contra eos qui adversus synodum scribere presumpserint. Dann De S. Epiphanio; ferner ad Aratorem; und einige Gedichte Claudians.

10127 — 10144. s. IX. in. Collectio canonum.

10147 — 10153. s. XII. Vita Pilati; Descriptio terrae sanctae: „Terra Iherosol. etc.; Reges Iherosolimitani; De chimia, einige Recepte, z. B. De caseo u. a.; Cicero de amicitia.

10158. s. XII. ex. *Abelardi* epistolae; *Guidonis Aretini* micrologus.

10160. a. 1465. *Iohannis Beka* chronicon: „Igitur ab anno plasmationis etc.

10242. s. XVI. *Miraei* collectio diplomatum von St. Servatius in Mastricht; darunter 13 kaiserliche aus den Originalen, wovon 6 bei Böhmer fehlen.

•10259. a. 1522. Chronica praesulum Coloniensium, beschr. Arch. VII, 629. n. 3.

10262. s. XI. in. *Eusebius et Hieronymus* de viris illustribus.

10274 — 10280. s. XI. Hinter der Vita S. Hieronymi steht das *Concilium Aquisgranense*: „Anno ab i. D. n. I. C. 817. imperii vero — prostrati canant." (74)

10292. s. XVI. *Gesta abb. Gemblacensium*: „Vitam Erluini p. G. a. R. m. e. ad Notgerum ep. m. s. S. n. q. a. q. d. scedulis a mem. omnium deperiit. Unde nos quasi etc. bis Anselms Tod; am Schluß Sigeberts Epitaphium und ein Epilogus per dialogum ad eccl. G. factus. Dies ist vielleicht die Handschrift, die Miräus in Gemblours sah.

10470 — 10473. mbr. 4. s. X. Anfang und Ende verloren; enthält:

f. 1. Ende eines theologischen Gedichts.

f. 1'. Ein Gradus ad Parnassum: „Omnibus amatoribus sapientiae Mico levita parvus etc.

f. 12. Verse, die Feste des Jahrs aufzählend: „Bis sena mensum vertigine volvitur annus etc.

f. 13. Grammatik desselben Verfassers Mico: „Iam quia retro aliquid tetigimus etc. In den Schlußversen sagt der Verfasser, er habe geschrieben im Jahre 825; und gleich daran schließen sich ohne Trennung:

f. 35. Inschriften in domo scriptorum, in setico, in figuris, in crucifixo, wahrscheinlich im Kloster St. Riquier befindlich; die Titel am Rande sind nicht immer richtig gesetzt, offenbar durch Schuld des Abschreibers.

f. 36 — 85. Gedichte, Nenia betitelt, an den pater et germanus Adelfus: „Oro in prima fronte nostrae etc. beginnt

mit allerlei Gedichten auf Feste, theils auf den pater Adelfus, woran sich die eigentlichen Nenien schließen, d. h. Grabschriften auf Mönche und andere Personen im Kloster St. Riquier; alle von jenem Mico. Mitten dazwischen stehen Inschriften super diploma, in cingulo, super lectum etc. Dann wieder Grabschriften, versus de cuculo, in domo pomorum, ad nostrum archimandritam, ad Hildebertum, ad υἱὸν Karoli regis, epithaphium Ruodolfi auletis Ludovici magni, de quodam Luggone meribibulo, ad combenniones (d. h. compagnons, seine Mitmönche) u. s. w. Der Verfasser, wahrscheinlich aller, ist Mico; und sie sind sämmtlich abzuschreiben, da sie eben so wichtig sind, wie die des Sedulius. (vergl. Archiv VII, 1000. 1006.). Das Glossarium Micos, mit 2 Gedichten desselben, ganz eben so geschrieben, wie diese Handschrift, und wohl ursprünglich ein Stück von ihr bildend, ist Nr. 10859.

10562 — 10564. s. XV. *Helprici* computus; *de vita Hermanni Contracti; *Hermanni* compotus.

10595 — 10598. (S. Laur. Leod.) s. XII. ex. ***Bernardus*** ad milites templi, dahinter von derselben Hand: ***Exemplum contra symoniam.*** „Tempore Conradi patris Henricus a quodam clerico fistulam — aureo honorificavit." die Geschichte bei Guilelmus Malmesbur. II, 22. (Dieselbe steht auch, doch sehr verändert, in n. 9368. s. XV. aus St. Lorenz.); dann ***Bernardi epistolae.***

10615 — 10729. s. XII. in. beschr. Archiv VII, 1004, n. 21. enthält u. a. Frontinus; die Agrimensoren; f. 58. *Notkeri* ***Sangallensis rethorica:*** „Domino sancto Salunensi episcopo H. Notkerus etc.; ***eiusdem grammatica; de natura:*** „Natura generale nomen etc.; ***dialectica:*** „D. est bene disputandi etc.; f. 65. ***contra Beringarios de corpore Domini:*** „Salomo vel invenisti etc.; f. 69—71. Gedichte: „Anulus et baculus etc.; „Certamen regis etc. (beide noch zu benutzen); *„Gens Romanorum etc.; *„Hactenus ex vetito etc.; f. 71'. Gedicht aus der Anthologie: „Iam tandem casus hominum etc.; f. 77. *Sedulii* epistolae. f. 79. ***Wandalberti*** ep. ad Otricum; *Martyrologium; de nominibus mensium: „Si quis culturis etc.; de creatione mundi: „Simplex, purus et unus etc. f. 85. *Wettini* visio (prosaisch und in Versen, noch zu benutzen, sowie die Verse: „Rhenus ab Ausoniis etc.); f. 93. ***Ptolemei Silvii latercolus; Prosperi*** versus, Anfang verloren; *Arati* astronomicon; f. 129.



Sidonii carmina; f. 138. *Paulini Nolani* carmina; *Ausonii* quaedam; f. 165. *Gilonis* carmen de crucesignatis; f. 173. ein merkwürdiges, in Metz von einem Winricus verfaßtes Gedicht: „Grammaticus nullus, nunquam dialecticus ullus etc. (noch zu benutzen); f. 175—178. *Narratio metrica ab Adam usque ad S. Clementem et posteros eius:* „Claviger aethereus Petrus — rex magnus Otto dictavit et ipse secundum." wie es scheint, hier von des Verfassers eigner Hand; Interesse hat nur das letzte Blatt, das von der Gründung und den Bischöfen von Metz handelt; f. 179. (*Theoderici*) versus de mirabilibus mundi et animantibus: „Auribus aut oculis etc.; f. 187. *Ecbasis* hieraus gedruckt von Jacob Grimm Latein. Gedichte; *Aldhelmi* aenigmata; versus de Sibillis; de ventis; *de S. Lucia:* „Virginis eximiae etc; f. 214. *Sedulii Scotti* carmina (sind abgeschrieben); f. 224. Astensis poetae fabulae; f. 227 Widos Gedicht auf die Schlacht bei Hastings wird jetzt zum drittenmal herausgegeben im dritten Bande von Fr. Michels Chroniques Anglonormandes (Rouen. 4.); *Fabulae satyricae de grammaticis:* „Ut per me pateat etc.

10833. s. XIII. *Hildeberti* epistolae.

10849. s. XI. *Usuardi* martyrologium nebst dem Briefe an Karl d. Gr.

10854. s. XII. *Heribrandi* abb. epistolae.

10863. s. XII. *Solinus; Honorii Augustid.* imago mundi, dessen Schluß die Chronik „Non arbitror infructuosum — et honorem perducet", von Christus an ein bloßes Kaiserverzeichniß mit dürftigen Notizen, bis auf Friedrich I.; von Karl d. Gr. bis zu Ende nicht einmal eine Octavseite. Dann folgt ein Papstverzeichniß mit den Jahren bis Benedictus, Nicolaus; von da an bloß die Namen bis Calistus, Honorius.

10953. mbr. 8. s. XV. oder XIV. ex. *Vita Gertrudis:* „Cum sanctorum vita etc. in drei Büchern; *Idubergae:* „Sermone etc." *Genealogia ducum Lotharingie et Brabantie:* „Priamus primus rex Francorum a Priamo — nomine Iohannam." bis auf Johann III.

11290. s. XV. Homers Odyssee mit Scholien. Die folgenden Nummern bis 11389. sind meist griechische Schriftsteller.

11412. s. XVII. Privilegia Marchianensia.

11448. s. XIV. ex. Vita *Norberti.*

11717. Iohannis Bugenhagen interpretatio in psalmos. Basil. 1524. enthält von Luthers eigner Hand Anmerkungen und

einen Brief an Wilhelmus Prowest in Kylo Holsathie: „Gratiam et pacem — post Reminiscero 1:5:25:“, gedruckt in Epp. Luth. II, 370.

11956—11966. s. XIII. ex. (S. Martini in Lovanio, aber in Italien geschrieben) *Ioachimi abb.* explicatio Ieremiae (gedr. Köln 1577. 8.); *ej.* interpretatio Merlini et Sibyllae Erythraeae (ungedruckt, an Heinrich VI.); Michahelis Scotti versus facti a. 1231. do eventu civitatum Lombardie: „Fata monent stellaeque docent etc. (vergl. Archiv VII, 212. dasselbe ist aus einer sehr verderbten Pariser Handschrift 4931. für uns abgeschrieben); Innocenz Excommunication Friedrichs II.; Bruchstück eines Epos: „Interea trepido etc.; zwei Notizen über die Geburtstage Konrads 1228. April 25. in Andria und Konradins 1252. März 25. in Wolvestein; Prophezeihung.

11968—11970. ch. s. XV. *Henricus de Mercia* de cladibus Leodiensium: „Petit a parvitate etc. von 1455 bis 1468, in 33 Capiteln. Angehängt: Christierni II. crudelitas in proceros Sueciao 1520, descripta per I. Zieglerum a. 1546. „Urbium et populorum etc. 5 Bl.

11986. ch. fol. s. XV. ex. Vitae sanctorum Ian. et Febr. darunter: *Odilonis* auct. Petro Damiano; *Eugendi* Virensium abb.; *Genovefae*; *Severini* abb.: „Tempore quo Attila rex Hunnorum defunctus est — secula seculorum amen.“; *Guilelmi* Bituricensis; *Proiecti* Arvernensis; *Remigii* auct. Hincmaro; *Hilarii* Pictav. auct. Fortunato; *Fursei*; *Sulpitii* Bituricensis; *Mauri; Gennulphi* Caturcensis; *Rigoberti* Remensis; *Amandi; Vedasti; Ansberti* Rothomag.; *Austrebertae; Oswaldi.*

11987. ch. fol. s. XV. ex. Vitae sanctorum; z. B. *Aigulfi* Lirinensis; *Wulfhildis* abbatissae in Beckingen; *Edithae* virg.; *Aychadri* Gemmeticensis; *Remigii* auct. Fortunato, nur ein Blatt lang; *Leodegarii* cum translatione et miraculis; *Ethelburgae* und mehrerer anderer Englischer Heiligen; *Maximiliani* archiep. Laureacensis, patroni civ. Patavine: „Si christiana religio — effectu tributaria Romanorum.“ am Ende das Gebiet von Lorch angegeben, wie es zuerst gewesen; *Galli* auct. Walafrido; *Aquilini* Ebroicensis; *Romani* Rhotomag.; *Wolfgangi* Ratisponensis: „Beatus ig. W. natione Suevus ex ingenuis — laudavit.“ Sequitur *translatio* eius. „Presentis diei festivitas — Heinrico imperatoro primo, rege autem secundo.“; *Condedi* monachi (12. Kal. Nov.);

Amantii Ruthenensis ep.; *Willibrordi* auct. Alc.: „Domino eximio et venerab. a. laud. Biornradae etc.; *Godefridi* Ambianensis episcopi; *Bertuini; Momboli* abb.; *Columbani* (tribus libris auct. Iona); Eligii tribus libris; Agerici Virdunensis. (die Handschrift gehört zu 982.)

11988. s. XIV. ex. Legende van S. Elizabeth van Dueringhen: „Doen ic beghan te onderzoeken etc.

11997. s. XIV. Martinus Polonus, bis auf Ludwig den Baier.

12184. s. XV. Französische Uebersetzung des Martinus Polonus.

13338. ch. fol. a. 1562. Leenregt van Brabant, gheordonneert by den Keyser tot Aken 1222. midtgaders noch andere leenregten. Stadtrechten van Antwerpen.

13550. s. XVII. Historia Affligemensis, ist eine neuere Arbeit von Odo Cambier.

13791. s. XVI. Chronicon Leodiense, auct. monacho S. Iacobi Leodiensis: „Sanctus Monulphus etc.

13861—13891. s. XVIII. Eine neuere Geschichte vieler Klöster der Diöcese Lüttich.

13912. s. XVI. Chronica Hollandiae, Zelandiae, Frisiae, ep. Trai.: „Opere pretium duximus etc.

13915. 13916. s. XVII. Urkunde K. Dagoberts für das Kloster Wetzenbergen, u. a. Urkunden für Utrecht.

13994. Catalogus bibl. S. Iacobi Leod. a. 1581.

14043—14052. s. XV. *Iheronimus, Gennadius, Isidorus, Sigebertus* de viris illustribus; *Sigeberti* supplementum de viris illustribus: „Katalogum virorum etc.; *Sigebertus* de libris quos scripsit Beda: „Ego inquit Beda etc.

14524. mbr. fol. s. XV. von Einer Hand geschrieben. Ordines sub regula S. Benedicti. Verse über St. Benedictus und seinen Orden: „Sacer ordo Benedicti utitur amictu miti etc. „Sub denis Christi quingentis etc. „Papae sunt bis duodeni, Cardinales bis milleni In mundi ierarchia; Vertheidigung des Ordens; Nomina sanctorum monachorum. Dann: *Incipit cronica castri et cenobii S. Bavonis Gandensis.* „Anno 47. ante nativitatem Domini nostri —. Anno 1153." Hieraus gedruckt bei De Smet Corpus chronicorum Flandriae I. 455. ist ein nach 1497 abgefaßtes Werk; vgl. 16531. und Amiens 356.

14586. s. X. *Prudentii* carmina.

14600. s. XVII. Cantatorium S. Huberti, Abschrift der für uns in Brügge benutzten ältesten Handschrift des Herrn Major Geoffroy.

14650—14657. mbr. fol. s. X. med. sehr schöne Handschr. Vita *S. Remacli:* „Igitur ex Aquitaniae — secula amen."; *Miracula S. Remacli:* „Post expletum namque — Deo esse mentitum."; *Versus in laude S. Lantberti:* „Praesulis egregii — iure per annos."; *Stephani Tungrensis ep. vita S. Lantberti:* „Domino patri Herimanno etc. „Igitur gloriosus martyr. — secula amen"; Gedicht auf Lambertus, mit Noten; *Miracula S. Lantberti:* „Ratum ducitur affore subnexum — seculorum omnibus."; *Vita S. Lantberti carmine hexametro:* „Pagani ritus coluerunt templa deorum etc. 45 Cap. Ende fehlt; *Vita Leodegarii:* „Cum vere sancto et apostolica veneratione colendo Erminario etc. „Gloriosus igitur atque etc. Ende fehlt; *Vita S. Amandi:* „Amandus igitur sanctissimus atque religiosissimus etc.; *Vita S. Huberti:* „Cum constet propagatricem fore dominicae laudis etc. „Post gloriosum beatissimi etc. nebst Translation und Wundern; *Vita S. Trudonis:* „Beatissimo patri Angilramno archiepiscopo Donatus etc. „Venerabilis igitur etc.
Angebunden s. XV. Vita *Eucherii Aurelianensis.*

14665—14669. ch. 8. s. XV. *Petrarche* libri rerum memorabilium; Compendium philosophie moralis; dann *Aurea fabrica,* ein Gedicht zum Lobe der h. Jungfrau in gereimten Versen, deren Metrum einige Male wechselt; beginnt:
1. Illius assit gratia, qui stricta cinctus fascia celorum ambit spatia et manet ante solem.
Et moritur pro gregibus, datque salutem regibus, ut suis subdat legibus totius orbis molem.
2. Fideles tradunt apices latoris legis codices, misteriorum iudices sub forma typicorum etc.
es sind 10 Blätter, etwa 140 solche Strophen, deren letzte ist:
In choro et tympano, in cordis et organo quam reverenter laudat!
Et omnem viventium et singulas moventium te spiritus collaudat.
Dann noch ein *Epylogus conclusivus:*
Idcirco virgo dya, Maria, gaude;
Dei mater pia, Sophia, polita plaude etc. Vielleicht hängt es mit Konrads goldner Schmiede zusammen.

14690. s. XIV. ex. *Buch des Keysers.* „Here Got himelscher etc. *Von Lehenrecht.* „Wer lehenrecht wol wissen etc.

14697. s. XV. *Gotfrieds von Strazburg* Tristan.
14732. Chronik von Würzburg, 1160—1590. Besonders für den Bauernkrieg wichtig; enthält auch unter andern ein gleichzeitiges Gedicht darauf. — Beschreibung der Execution wider Wilhelm von Grumbach 1567.
14735. fol. Chronik von Nürnberg „Anfang und Ursprung der keyserl. Reichsstadt u. s. w. kurzweilig geschrieben, geht vom Kaiser Tiberius bis 1561, wo sie mit einem Gedichte auf den Pfaffenkrieg schließt.
14739. Stadtbuch von Gangelt, 1644, enthält allerlei Curiosa: summarische Chronik der Stadt; Beschluß zum gutherzigen Leser; Vornehme Personen aus Gangelt; Landesherrn von Gangelt, anfangend von Christi Geburt; Urkunden von 1300 an; Gerechtigkeit der 25 geschwornen Schützen, aus einer alten Copei reimenweis gezogen; Liedtlein, wie Bürgermeister und Rath sich beim katholischen Glauben gehalten und die Predikanten ausgetrieben, 1612 durch den blinden Jans von Birgden; Alt Lehnbuch; Verzeichniß christlicher Personen zu Gangelt und anderer Antiquitäten (so); Spatium umb andere Sachen, so von 1650 an vorkommen werden, abzuschreiben; Amtmänner, Vögte, Millen; Herrn von Heinsberg; Folgende haben Bücher geschrieben; u. s. w.
14775. mbr. fol. s. XIII. in. Turpinus; der Anfang verloren, nur 4 Blätter. Dann von derselben Hand ohne Überschrift eine *Geschichte des Kreuzzugs Kaiser Friedrichs I. von einem Augenzeugen, leider durch Verlust des Endes nur noch 4 Blätter, bis zum Übergange Friedrichs über die Donau. Es beginnt mit einer kurzen Vorrede: „Solet nonnunquam accidere, ut res quantulalibet — alliciet auditorem." „Anno inc. dom. 1187. apostolice sedis apicem obtinente Urbano III. etc. (ist abgeschrieben)
*14782. s. XIII. Sigeberti chronicon.
14789. s. XV. Taxa beneficiorum in curia Romana.
14792. s. X. *Prisciani* periegesis.
*14793. 14794. Zwei Originalurkunden Arnulfs und Ottos I.
14814. s. XV. *Iac. Zaenonis* gesta pontificum — 1430.
14850 mbr. 8. s. XIV. ex. Statuta provincialia Coloniensis provinciae von Heinrich 1222. Sept. 30. Statuta synodalia episcopi Traiectensis Guidonis 1310. „Hec sunt statuta reverendi in Chr. etc.
14855—14858. mbr. 4. s. XIV. *Guillelmi de Nangis* chronicon ab O. C. — 1303. schließt: Attrabite Duacos us-

que ad internitionem delent", also später als Dacherys Ausgabe im Spicil. III., von der diese Handschrift bedeutend abweicht, theils in Anordnung der Sätze, theils im ganzen Bestande; oft ist sie vollständiger, oft kürzer; der Text ist jedoch hier weit besser als in der Ausgabe.

14876. mbr. 4. s. XV. in Italien geschrieben. Panegyricus Iohannis episcopi quinque ecclesiarum praeceptori Guarino Veronensi. „Philyridae monitis cum profecisset Achilles etc. „Rustica si pietas etc. (nichts für Geschichte).

14916. s. XV. *Iohannis Sarisburgensis* policraticon.

14923. s. XI. *Liutprandi* antapodosis. „Reverendo etc."

14924—14934. (S. Petri Lobbiensis) sehr schöne Handschrift sec. XI. Sermones und Vitae, darunter: *Aldegundis, Waldetrudis, Gertrudis*, in zwei Büchern, das erste das Leben Pippins. „Notissimus est ac celebri — magnitudinis eius non est finis." Vorgebunden sec. XIV. vita *Gisleni.*

14965. s. XVIII. Chronicon S. Trudonis, ist Abschrift von 18181.

15147. s. XV. *Rabanus* de vitiis paganorum in Saxonia.

15653. (Hulthem n. 195.) mbr. 8. s. XIV. ex. (das Jahr 1369 findet sich in einem Gedichte erwähnt).

f. 1. Drohverse von 18 Herren gegen Herzog Johann III. von Brabant, (der erste beginnt: „Her eber ghy zelt op dit velt etc.; über jedem der Wappenschild des Herrn) nebst dessen Antwort: „Ik ben die hertoghe van Brabant etc.

f. 3. Wappenschilder von 14 Belgischen Herren, nebst Versen darauf: „Den besten here zet ik voren etc.

f. 4. Reimchronik der Herzoge von Brabant, von Priamus bis Johann IV., mit Wappenschildern. „Hektors geslahte ende sin pertye — doe men screef dertienhondert ende 32 jaer." (aus den Brabantsche Yeesten)

f. 6'. Reimchronik der Grafen von Holland, von Karl dem Kahlen bis Margaretha. (1355.) „Int zevende jair dat moghentlike — in Hollant wel 10 jaer.", mit Wappen (aus Melis Stoke).

f. 9'. Lobgedichte auf Heinrich von Ruest, Rueger Baets, Diedrich von Elnaer, Daniel von Merwede, Adam von Mabbertingen u. a. Der Verfasser, um 1370, nennt sich öfter Gelre; sein Dialekt ist meist Niederdeutsch, stark mit Hochdeutsch vermischt; er ist oft ganz dichterisch, oft sehr historisch. Die Anfänge einiger der Gedichte: „Nu helf heer al der we-

relt got dir tse love zonder spot etc. — „Of ich nu vergessen siin etc. — „Cund ich const als manich doet etc. Hiernach zwei Blätter ausgeschnitten. — „God vader geest end zone etc. — „Eyn edel vrou sprac tot my, hoir Gelre nu wil ic dy etc. — „Von minre vrowen keerdich toe etc. — „Voir eyn clooster dair ich quam etc. — „In eynem walde wilde etc. — „God scepper der naturen etc. Diese Gedichte sind für Geschichte wichtig.

f. 26. Federzeichnung: der Kaiser, geharnischt, mit Mantel, Krone, Schwert und Apfel, in langem Bart, sitzt auf einem Sessel mit vier Hundsköpfen; zu seiner Rechten stehen die drei geistlichen, zur Linken die vier weltlichen Kurfürsten, worunter der König von Böhmen mit Krone und Scepter. Dieß Bild verdiente wohl einen Abdruck.

f. 26'—113'. Eine große Sammlung der Wappen aller Fürsten der Christenheit, nebst denen ihrer großen und kleinen Vasallen, mit beigefügten Namen und Helmzierden; das Ganze sehr sorgsam gemalt. An der Spitze: die Keyser, die Krone ein Lilienreif, wovon Bügel aufsteigen, die eine Kugel tragen, auf der ein schwarzer einfacher Adler steht; der Schild, gelb, trägt den einfachen gespreizten schwarzen Adler. Diese Sammlung ist sehr merkwürdig.

16054—16064. (Hulthem 346. 347.) Zwei Abschriften von Petri a Thymo (van der Heyde) chronicon Brabantiae aus der Handschrift des Stadtarchivs in Brüssel.

16531—16540. (Hulthem 504.) mbr. 4. sec. XVI. med. in St. Peter in Gent wahrscheinlich aus mehren Handschriften geschrieben; der Schreiber hat sehr oft ohne Trennung ganz verschiedene Dinge zusammengestellt; mehrmals sind ein oder mehrere Blätter leer.

f. 1—3. „in pago igitur Gandavo surgit mons aureus — extitit floridus." über die Stiftung des Klosters, schließt unter Karl d. Gr.

f. 3. Testament des heiligen Amandus.

f. 4—6. Nachrichten über Gründung verschiedener Klöster, ohne Werth.

f. 7. Pontifices Tornacenses, bloß Verzeichniß, bis Gualterus II.

f. 8. Abbates S. Petri Blandiniensis.

f. 10—26. Grabschriften der im Kloster begrabenen vornehmen Personen und Äbte. (noch abzuschreiben)

*f. 29. Gedicht auf den Krieg des Grafen von Flandern und der Weber in Gent. (abgeschrieben)
f. 33 — 42. Päpstliche Privilegien (das älteste von Martinus, tempore Dagoberti; das letzte von Leo IX.).
f. 42 — 46. Translatio S. Florberti 1047. (unwichtig)
f. 49 — 89. „Blandiniensis cenobii fundationem, loci ipsius etc. „Anno 47. ante nat. d. n. I. C. inclytus G. I. Caesar — Ainardi et suorum successorum." eine Geschichte des Klosters St. Peter; der Verfasser wollte, der Vorrede nach, auf Bitte Jacobs van den Drieschen, Priors in Brügge, bis 1497 schreiben, schließt jedoch 830. Vgl. n. 14524.
f. 89 — 93. „Anno dom. i. 608. — perpessi sunt." (Thielrode S. 9 — 12. med.)
f. 93 — 100. „De sepultura Florberti — fratres predicatores." (ebend. S. 18—26.)
f. 100. „Anno Domini 1206. obiit Guido Remensis — nullus amavit." (ebend. S. 81.)
f. 100. „Sexcentis annis — ubi Bavo." (ebend. S. 81.)
f. 100. Abbates S. Bavonis — Iohannis 1111. Raphael. Egidius. Livinus. (ebend. S. 26. 27; doch ohne die Zusätze zu den Namen im Drucke)
f. 102 — 109. Extrait d'aucuns anciens registres.
f. 109 — 124. Genealogia comitum Flandrie; Anfangs sehr kurz, bis zu Isabella, Gemahlin Christians II., dessen Tod 1527 weitläuftig beschrieben wird.
f. 129 — 135. De origine urbis Rome. Epitaphium Caroli Borbonii.
f. 136 — 143. De origine urbis Tornacensis: „Anno ig. 143. a constr. urbis Rome — Siclinium dicitur sepultus." (300.)
f. 143 — 153. Desolatio urbis Tornacensis a Normannis: „Percepta itaque agnitione — contigit ut S. Eleutherius Tornacensis episcopus require in vita S. Medardi episcopi Virmandensis." 1146 verfaßt.
*f. 161 — 263. Das auctarium Aquicinense zum Sigebert, hier fortgesetzt bis 1288. (abgeschrieben)
f. 264 — 267. „Romanum imperium — defunctus." (Thielrode S. 55 — 60; in unserer Handschrift abgekürzt)
f. 275. De exordio civ. Gandensis: „Est locus in occiduis — fuit in Ganda." (Anfangs ganz wie Thielrode S. 14.)
f. 276 — 278. „Otto imperator — perpessi sunt." (ebend. S. 10—12.)
f. 278. 279. „Anno d. i. 608. — in 184 annis." (ebend. S. 9.)

f. 279. 280. „Anno Domini 752. — in Trunchinio"; ein Paar annalistische Notizen, die zum Theil bei Thielrode S. 79. 80. stehen; aber hier ist es ganz ohne Sinn durcheinander geworfen.

*f. 280. „Anno d. i. 790. Lidricus — impleri iussit" (1120) die Genealogie der com. Fland. (benutzt)

*f. 286. „Anno Domini 896. pirate Danorum etc. (desgl.) „Anno Domini 1294. Margareta filia etc. (desgl.)

f. 287. „Legitur in quibusdam etc. Geschichte der Päpstin Johanna. (Thielrode S. 79.)

f. 288. „Anno Domini 1079. 5. die Sept. fuit magna dissensio inter communitates Gandensium etc. (abgeschrieben)

f. 289—296. „Anno post nat. I. C. 608. S. Amandus in castro Ganda primo verbum Deo — a papa Clemente impetravit." (1345) nur Klosterchronik.

f. 296. Augustinus in quest. libri Orosii. De noticia gestorum Domini ad Tyberium.

*f. 297—300. Verse. (abgeschrieben)

f. 302—376. „Explanatio vel origo gentium Francorum ut multi ferunt a Troja etc. „Principium quoque Francorum gentis — thesauros patris sui sagaciter recepit" bis auf Karl Martell.

f. 377—407. Ioannis de Fait questio, an monachi comedentes carnes peccent mortaliter.

16586. (Hulthem 526.) fol. ch. s. XVI. ex. *Annales abbatiae Affligemensis:* „Affligenium dictum est, quod primariam institutionem — vita nisi sibi iunctis." Zuerst eine Beschreibung des Klosters; dann: Sequitur sectio, quae est de annalibus abbatum monasterii Affligemensis: „Venerande pater domine Henrice — religiosos et conventum (1083—1514); dann: ad lectorem epistola und liber quintus, in Versen, mit Commentar in Prosa, nicht Geschichte, sondern Moralisches. Also ein ganz anderes Werk als Dachery II. 769.

16605. (Hulthem 536.) s. XVIII. Chronicon abbatiae Bonae Spei: „Abbatiae b. M. Bonae Spei etc.

16606. s. XVIII. *Sigeberti* gesta abbatum Gemblacensium: „Vitam Erluini etc.

16607. s. XVI. Gesta abbatum Trudonensium, ist Abschrift von 18181.

16617. s. XVIII. Exordium Watinensis monasterii, Abschrift des älteren codex Dunensis in Brügge.

16700—16761. mbr. s. XV. ex. Versamelinge van privilegien, rakende Vlaenderen ende bezonderlyk Gent, getrokken uyt die archieven dezer stat. Darunter n. 16741. Balduins fünf Zollbriefe von 1190; n. 16754. Philipps von Köln Urkunde über die Rheinschifffahrt von 1178; Vertrag zwischen Köln und Flandern durch Kaiser Ottos Vermittelung s. a.; Johanns Urkunde für die Beghinen in Flandern 1242. u. a.

17026. (Holthem 671.) s. XV. Chronicon ducum Brabantiae „Quoniam de ducibus etc.

17033. (ibid. 677.) Abschr. s. XVIII. von derselben Hand wie n. 17074. *Incipit prologus cronice de origine ducum Brabantie:* „Originem regum Francorum ex quo duces Lotharingiae processerunt, prout ex diversis illustrium virorum scriptis et cronicis — convertere valeamus. *Qualiter Troiani ad finitimas Pannoniae partes pervenerunt.* Igitur post illud famosum — Ioannes primus genuit Ioannem secundum *nunc* ducem Lotharingie, Brabantie et Lemburgensem."; die letzte Begebenheit, die sie erzählt, ist die Schlacht von Woringen und Johanns I. Tod 1294; die Abfassung fällt also gleich nach 1294. Es sind 76 Folioseiten.

17074. Abschr. s. XVIII. *Incipit secunda pars de origine nobilissimorum ducum Brabantiae, prosapia videlicet Caroli Magni:* „Quia Mathei 13. dominus regnum celorum et sancte ecclesie — Interea Leodienses Philippi inimici efficiuntur." 100 Capitel, von Trojas Zerstörung — 1457, meist von Heiligen. Dasselbe Werk ist in Amsterdam und Groningen.

•17075. (ibid. 690.) Abschr. s. XVIII. ex antiquissimis membranis archivii Rodensis, die jetzt im Besitz des Herrn Quix in Aachen sind: *Historia Rodensis monasterii* 1104—1157, mit Fortsetzung bis 1178.

17914. (ibid. 946.) mbr. 8. a. 1409. „Eersamen en geduchten — ghebet heft (1409). Explicit cronographia per manus Beyeren, armorum regis de Ruyris anno Domini 1409. urbani." mit vielen eingemalten Wappen. Vielleicht ist dieser roy des armes Beyeren der Verfasser dieser Übersetzung. Vergl. Archiv VII, 704.

17970. (ibid. 986.) s. XV. Vincentins Bellovacensis.

17971. (ibid. 987.) Idacii chronicon cum commentariis I.

M. Garzon, Hispani, cancellarii univers. Lovaniensis; Autograph vom Jahre 1763; sehr gelehrte, besonders für Chronologie wichtige Anmerkungen und Abhandlungen; doch hat er Handschriften nicht gehabt, und emendirt nur nach Conjecturen.

18016. membr. fol. s. XI. (S. Petri Laubiensis) Vita *Preiecti; Beggae; Hilarii Pictav.; Remacli*: „Venerabilis igitur Remaclus — secula seculorum." 3 Blätter; *Theodardi; Autberti* Cameracensis; *Theodulfi* abb.; *Martialis; Theoderici* abbatis, Remigius Schüler, 1. Juli: „Memoranda sanctorum patrum exordia etc.; *Dodonis* „Benignitas nostri Salvatoris etc.; *Eugenii Toletani* „Omnium rerum genitor tam visibilium — secula seculorum." (die Translation nach Bronium fehlt); *Gengulfi; Reineldis* virginis; *Huberti* „Post gloriosum beatissimi etc. 3 Blätter; *Cucufatis; Eligii; Wandregisili; Columbani* „Rutilans atque eximio fulgore etc. das Ende fehlt.

18087. mbr. fol. s. XV. in. sehr schön. Gesta pontificum Tungrensium et Traiectensium, dasselbe wie 4888. 8404.

•18181. mbr. fol. s. XIII. oder XII. ex. aus Lammens Bibliothek: Rodulfi gesta abbatum Trudonensium in 13 Büchern, sehr schön geschrieben. Das letzte Blatt ist verloren gegangen. Eine Hand s. XIV. hat dieß ergänzt, die Geschichte bis 1366 fortgeführt, vor Rudolfs Werk noch ein Buch vorgesetzt, und so aus der ganzen Handschrift ein Buch von vier partibus gemacht, worin Rudolfs Werk die pars secunda bildet, vielfach interpolirt und in Capitel getheilt. So beginnt das Ganze nun: „Quoniam scire gesta rerum etc. „Anno Domini 628, imperii vero Heraclii etc. Abschriften dieser Handschrift sind 14965. 16607. und in Paris Arsenal Histoire n. 35. vom Jahre 1497. Eine noch ältere sehr schöne Handschrift s. XII. von Rodulfs Werke besitzt Herr Generalvicar Corten in Mecheln, der sie von den letzten Mönchen des Klosters empfing.

18476. ch. fol. a. 1489. „Hie hebt sich an das Landtrechtbuch. Herre Got hymlischer vater durch dein milde gute gheschuf, du — Hie enden sich die Keyserlichen rechte. Beschriben zu Heyne a. 1489. uff montag nach Palmarum." Die Handschrift ist im Oct. 1840 in Leipzig gekauft.

•18477. (b. Mariae Trunciniensis, dann Lammens in Gent) mbr. 8. s. XII. •*Paulus Diaconus;* •*Victor Vitensis;* Sermo Arrianorum de S. Trinitate; Augustinus contra Arrianos.

18495. ch. fol. s. XVII. (früher im Besitz des Grafen Reisach in Trier) Copie der Urkunde Ferdinands I, welche zwanzig Kaiserurkunden für Epternach von Pipin bis Karl V. wörtlich enthält und bestätigt.

...... chart. 4. s. XV. Vita *S. Wolfgangi Ratisponensis*: „B. W. natione Suevigena ex ingenuis — sed diu illo vociferante"; da hat der Schreiber aufgehört. Dann folgt von anderer Hand: Vita *b. Mariae de Oeignies*. Vergl. 11987.

7. Handschriften der Stadtbibliothek zu Brüssel.

Martinus Polonus s. XV. ex. Päpste und Kaiser durcheinander.

Flores Paradisi s. XIII. Mitten darin s. XIII. ex. zwei Briefe der heiligen Hildegard ad Colonienses de futura turbatione clericorum: „Adveniente luce etc. und ad S. Bernardum: „In spiritu etc.

Sermones S. Bernardi s. XIII. aus dem Kloster Willari; dahinter s. XIII. in. der *Brief Heinrichs IV. an den König von Frankreich und die drei Stücke: „Ego Henricus rex quarta etc. (Monum. Legg. II. 72.) „Domnus papa etc. (ibid. 71.) „Pascalis episcopus etc. (ibid. 72.), alles aus Sigebert abgeschrieben.

8. Handschriften der Jesuiten zu Brüssel.

Vita *S. Hunigundis* s. X. Wunder in Frankreich, nicht eben wichtig.

*Vita *S. Annonis* archiepiscopi s. XIV. XV.

Vita *S. Gregorii Turonensis* s. XI.

Vitae sanctorum; darunter *Laurentii*; *Ewaldorum* „Temporibus pristinis Romanae — dilecto filio" nur 1 Seite, schließt mit dem heiligen Suitbert auf der Insel Guerham; *Bertini*; *Leodegarii* „Igitur b. L. ex progenie celsa Fran-

corum — Dei opera ibidem."; *Lamberti* auct. Stephano „Domino patri etc. „Igitur gloriosus martir etc.; *Remigii* „Post vindictam etc.; *Eucherii, Valerii, Materni; Aldegundis; Blasii; Amandi;* **Servatii* nebst dessen Miraculis.

---

9. Handschriften des Herrn de Jonghe zu Brüssel.

Cartulaire des comtes du Hainaut. mbr. 4. umfaßt die Jahre 1305—1311. Die meisten Urkunden Französisch; kaiserliche gar nicht darin. Am Ende steht ein Inventar des Kirchengeräths mehrer Kapellen; auch Ausgabenregister. Dies ist das authentische Original, nicht eine bloße Copie von Urkunden, wie die meisten Chartulare sind. Es ist für den Hennegau wichtig, namentlich für die Familien- und Hausverhältnisse der Grafen.

Cartularium monasterii S. Trudonis. mbr. 4. s. XIV. enthält nur Urkunden aus dem XIV. Jahrhundert über die Güter und Einkünfte des Klosters, und am Ende ein ausführliches Verzeichniß dieser Einkünfte. Kaiserliche, päpstliche u. a. dgl. Urkunden sind gar nicht darin.

Chronica abbatiae Villariensis. ch. 4. s. XVII. „Necessarium reor militaturis Deo in cenobio etc. *Inc. prologus*: „Inquisivimus a maioribus nostris, quanta fuit olim religio etc. *De origine monasterii Villariensis liber I.*: „Cum aliquando S. Bernardus causa predicationis etc. geht bis 1620. *Liber secundus de gestis illustrium virorum Villariensium:* „Dominus Carolus octavus abbas — unde consolentur." *Liber tercius de conversis:* „Ven. Arnulfus — secula seculorum amen." *De sanctissima Iuliana* († 1257). *Vita b. Franconis de Archena:* „Quidam miles inclitus ortu Brabantinus — filius virginis Marie."

Cartularius abbatiae b. Mariae Munsteriensis ord. S. Benedicti in civitate Luxemburg. ch. 4. s. XVI. u. XVII. zwei Bände Urkunden sec. XIII—XVI., meist Deutsche; keine kaiserliche.

Cartularium monasterii Camerae beatae Mariae (Ter Kamer

in Ixelles bei Brüssel) ch. fol. s. XVI. enthält nichts Wichtiges, außer einer Urkunde des Grafen Wilhelm von Holland, der dem Kloster 20 Pfund holländischer Münze und Zollfreiheit in seinem Gebiete schenkt, mense Ianuar. anno Domini 1241.

Taxationes antique beneficiorum civitatis et dyocesis Cameracensis. ch. fol. s. XV. Register der Einnahme, Besitzungen, Kirchen u. s. w. der ganzen Diöcese Cambrai. Dahinter Provinciale curiae Romanae, d. h. ein Staats- oder Curialkalender. sec. XV.

Dinteri chronicon. Abschrift sec. XVII, nebst einer Fortsetzung sec. XVII. bis Friedrich IV. Dieß ist das Exemplar, wovon Paquot spricht.

---

10. Handschriften der Universitätsbibliothek zu Gent.

79. mbr. 8. s. XIII. Vitae sanctorum; darunter *Lutwini Treverensis episcopi:* „Deus pater domini n. I. C. ex quo omnis — evum."

82. (S. Maximini Trev.) 4. s. XIII. Ricardi de Posis summa dictaminum, ganz vollständig und schön.

83. (S. Maximini Trev.) mbr. 4. s. X. in. Brief: „Reverentissimo in Chr. fratri ac filio Halitgario episcopo Ebbo indignus episcopus salutem. Non dubito tue ignotum esse caritati etc. Antwort: „Domino et venerabili patri in Christo Ebboni archiep. Halitgarius m. C. f. s. Postquam venerande pater etc.; *Halitgarii* de octo principalibus vitiis, de vita contemplativa..... libri sex; *Liber penitentialis*: „Cernimus in aecclesia, quod nobis valde sollicitat etc.; *Gregorius* de reparatione lapsi; *Theodulfi Aurelianensis epistola ad clerum:* „Obsecro vos, fratres dilectissimi, ut erga subditarum plebium profectum — monasterii contineri.", ein Sendschreiben in 44 Capiteln, gedruckt bei Baronius IX.; *Incip. cap. Ludowici imperatoris:* „Haec capitula proprie ad episcopos vel ad ordines quosque ecclesiasticos pertinentia sunt, q. n. s. i. o. etc. (Mon. Legg. I. 206.) schließt mitten auf der Seite mit: — VII. statutum est". Dann: „Si in hac parroechia natus sit et nutritus etc. ein Fragment aus dem Examinatorium eines Geist-

lichen, scheint ein verbundenes Blatt zu sein; die folgenden Fragmente beginnen: „Cuius sit conditionis etc. „Quam firmiter psalmos etc. „Si fidem catholicam etc. „Quomodo legere valeat etc.

84. (S. Maximini Trev.) 4. s. XI. Am Ende *Rabbodonis* Traiectensis sermo de S. Switberto: „Acturi, fratres karissimi, diem etc.; *Rabbodonis* carmen de S. Switberto: „Lux nova Swidbertus etc.

86. (S. Max. Trev.) 8. s. X. *Alcuinus* de trinitate; dahinter der Brief an Karl: „Dum dignitas imperialis a Deo ordinata ad nichil aliud — semper amare Deum."

114. (S. Max. Trev.) mbr. 4. s. XI. *Diadema monachorum;* dann von anderer Hand sec. XI. oder XII. in. *Incipit vita S. Clementis episcopi et conf.:* „Postquam peractis etc. also Paulus Diaconus Werk Mon. SS. II. 261. bis modo insignia. Ferunt namque antiquiores — secula seculorum amen. Expl. vita beatissimi Clementis Mettensis urbis primi episcopi ab urbe Roma missi. Item pauca de gestis subsequentium pontificum. Successit huic primo pontifici beatissimo Clementi vir plenus Deo etc. wie Mon. SS. II. 262. Einige Varianten sind:

S. 262. 6. Sambacius.
8. Adelfus.
S. 264. 3. Consolinus — Fronimius — Grammatius.
4. Agatember.
6. Vilicus.
7. Aigulfus.
14. patravit.
24. Cumque eius minister officii.
S. 265. 26. Lodowichus (immer so).
28. tenuit.
36. a nobis ist da; die Gedichte fehlen alle. Es schließt: promenda sunt. Expliciunt pauca de gestis Metensium pontificum." Demnach nähert sich der Text am meisten der Metzer Handschrift. Dann folgt *Vita S. Trudonis:* „Beatissimo patri Angelranno episcopo Donatus exiguus etc. „Venerabilis igitur Trudo in Hasbaniae finibus etc.; *Vita S. Eucherii:* „Quoniam undique prolixius etc. „Fuit vir vitae venerabilis etc.; *Sermones b. Effrem; De ordine clericatus officii; Vita S. Servatii:* „Eo tempore quo Huni Galliam sepe irruentes etc. nur 2 Blätter; *Vita S. Vo-*

delrici: „Egregius Christi conf. Vodalricus ex Alamannorum prosapia — secula seculorum amen.“ sehr schön geschrieben; *Vita S. Kiliani:* „Beatus K. Scottorum genere nobilibus — seculorum amen.“ 6 Blätter. Dann sec. XIII. *Vita S. Goaris:* „In diebus Hildeberti regis — seculorum amen.“ ohne Wunder.

117. (S. Max. Trev.) Am Ende 2 Blätter sec. XIII.: „Reverendo patri karissimo domino et consanguineo suo A. Dei gratia Coloniensi archiepiscopo B. eadem Dei gratia fidelissimus in Christo imperator a Deo coronatus Flandriae et Hann. comes — ampliare.“ Erzählung der Begebenheiten nach der Eroberung Constantinopels. (gedruckt bei Martene)

124. (S. Petri Gandensis) fol. s. XI. ex. *Hieronymus* in Ezechielem. Dahinter 2 Blätter von einer Hand s. XII. in. oder XI. ex. Gesta Apollonii, ein Wechselgedicht zwischen Strabo und Saxo, enthält die Geschichte des Königs Apollonius: „*Strabo:* Auribus intentis toto moderamine mentis Quod suadet Strabo, sollerter concipe, Saxo etc. Das Ende ist verloren.

*149. 4. s. X. Vorn eine Urkunde Ottos von 956. (ist abgeschrieben)

155. mbr. 4. s. X. Excerpta ex Augustino; *Flori* Lugdunensis responsio de libero arbitrio; *Amolo* Lugdunensis episcopus ad Gotiscalcum: „Quia te in huius sermonis exordio etc.; *Pelagius* episcopus Childeberto regi: „Humani generis salvator etc.

159. (S. Max. Trev.) mbr. fol. s. XI. *Augustinus* de civitate Dei; auf dem ersten Blatte von einer sehr schönen Hand s. XI. Epigrammata cuiusdam scolastici picture, quae est in capitolio claustri S. Maximini, de miraculis eiusdem confessoris; darunter sind z. B. De dedicatione et structura prioris monasterii; obitus S. Agericii et sepultura eius; fuga Trevirorum, secutio Aquitanorum; de Karolo principe; de Megingaudo duce; de Gisilberto duce; das Ganze, 2 Seiten, ist noch abzuschreiben.

210. 4. s. XI. f. 1. *Vita S. Bavonis:* „Vile et infimum cunctis etc. in 3 Büchern; f. 60'. *Vita eiusdem rythmica:* „Fertur aput priscos etc. in 2 Büchern; f. 83. Gedicht: „Est locus occiduis, qui Ganda vocatur, in horis etc.; f. 86. *Adventus S. Landoaldi in Gandavo castro:* „Regnante in perpetuum etc.; f. 98'. *Nodkeri* translatio S. Landoaldi:

„Nodkerus quem acsi indignum etc. in 2 Büchern; f. 135. *Vita S. Livini*; f. 167. *Miracula quaedam S. Bavonis*: „Qui sese ceteris animalibus praestare student — sospitate perdurans“ nur 3 Blätter, ohne allen Werth; f. 176. Andere Wunder des Heiligen, geschrieben 1014, ebenfalls ohne Bedeutung: „Tempore quo sacra S. Bavonis detecta — abscessit; f. 184. von anderer Hand sec. XII. *Versus Hildeberti Cenom.* de sacrificio altaris: „Scribere proposui etc.

212. 8. s. X. Vita *S. Amandi*. Noch zu benutzen.

215. 8. s. XII. ex. Vita *Norberti*. Diese schöne Handschrift ist noch zu benutzen.

216. fol. s. XIV. Oude costumen van Ghent.

1059. 4. s. XIV. *Bernardi* epistolae duabus partibus.

1504. 4. s. XIII. (S. Petri iuxta Gandavum) Ivonis Panormia, schließt mit dem Stück: „Adrianus p. Romanus venire Karolum regem ad defendendos — supplicio finiri.“ Dahinter ein kurzer Brief: „Honorius episcopus s. s. D. Alexandro episcopo et clero Leodiensi salutem et apostol. ben. Relatione fratrum vestrorum etc. verbietet die dortige Sitte, daß jeder, um Canonicus zu werden, preposito et decano Geld zahlen mußte.

2094. 8. s. XII. (b. Mariae de Camberonne) Ivonis Panormia, schließt mit demselben Stück wie die vorige — supplicio finiri. Expl. Panormia.“

---

11. Handschriften im Archive der Kathedrale zu Gent.

Ovidius, cum comment. Pauli Marsi. Vorauf eine Mythologie mit seltsamen, in Flandern gemalten Miniaturen, wo alle Götter in Gestalt und Tracht der damaligen Flamänder dargestellt werden; dann ein ebenso illustrirtes Gedicht: *Rythmus de iuditio Paridis*: „Constans erat, Thetidem parituram natum, Cui patri fuerat praevalere datum etc. sehr drollig abgefaßt, und eben so drollig illustrirt. Es verdient bekannt gemacht zu werden. mbr. fol. max. s. XV. ex.

Virgilius, in Gent geschrieben. fol. max. s. XV. ex.

Liber Alfragarii, ein mathemathisches Werk, aus dem Arabischen übersetzt. fol. s. XV.

Hystoria naturalis animalium, mit sehr vielen feinen Zeichnungen, besonders Mißgeburten; *Iordanis* de rebus Geticis; *Iohannis de Thubrocz* chronicon Hungarorum; *Rogeri* carmen super destructione Hungariae per Tartaros; *Aeneae Silvii* historia Bohemiae. Sehr große schöne Handschrift s. XV., durchweg von Einem geschrieben.

Chartularium S. Bavonis, enthält im Ganzen nur wenige Urkunden, von Kaisern nur die, welche im Original sich noch in diesem Archive befinden und abgeschrieben sind. Sie sind in diesem Chartular aber äußerst schlecht und willkürlich copirt. mbr. 4. s. XIII. und XIV.

Evangilaire de St. Lievin in der Sakristei, schöne Handschrift in zwei Columnen, doch nicht aus der Zeit des h. Livinus, sondern s. XI. Mitten darin ist von einer Hand s. XII. eingetragen *Epistola domni Othelboldi abbatis ad Otgivam comitissam:* „Dominae nostrae serenissimae O. comitissae Ethelboldus g. D. abbas — in futuro valete.", erzählt, wie der Kirche viele Besitzungen entzogen, aber ihr von Kaiser Otto wieder verschafft worden, nebst den Namen der Thäter. (Dieß sind die iniusti persecutores der Urkunde Ottos im Archiv, für deren Erklärung, sowie für die Localgeschichte, dieser Brief wichtig ist.) Dann *Breviarium de thesauro S. Bavonis, quod invenerunt fratres remansisse post Nordmannorum infestationem* „Invenimus de thesauro — adaugeat plurima. amen." steht auch in Lamberts Floribus.

12. Handschriften des Herrn Bergauwen zu Gent.

(S. Petri Lobiensis) mbr. 4. s. X. ex. *Ratramnus* de corpore et sanguine Christi; *Ratramnus* de praedestinatione, beide an Kaiser Karl; am Rande Randnoten, wie Mabillon (Acta sanctorum Ben. VI. 83.) glaubt, von Herigers Hand. Diese Handschrift kommt aus der Auction des Herrn Lengrand, früher Mönch in Lobbes, gehalten in Brüssel 1836; darin war noch, aus Lobbes stammend: Liutprand; Vita S. Ghisleni; Vitae sanctorum; Homiliae; Meditationes cordis

in exilio cuiusdam Ratherii Veronensis episcopi s. XI. oder XII.; Vita Landelini u. A. s. XVI.; Vita S. Ermini, Ursmari. u. A. s. XV.

(abb. Ninovensis) mbr. 4. XIV. wohl eher als XIII. ex. *Balduini Ninovensis chronicon* bis 1294. Dahinter noch ein Gedicht und eine kurze Geschichte der Äbte von Ninove, die von 1294 — 1712 immer von gleichzeitigen Händen fortgeführt ist; beides hat Hugo's Ausgabe in den Monumentis sacrae antiquitatis. Stivagii 1726. fol. nicht. Herr Canonicus De Smet hat eine neue Ausgabe dieser Handschrift für sein Corpus chronicorum Flandriae vorbereitet.

(mon. Alnensis) fol. s. XIV. Narratio fundationis ord. Cisterciensis.

(mon. Aln.) s. XII. Bernardi sermones.

(mon. Aln.) s. XIII. Tripartiti sermones.

(mon. Aln.) s. XIII. ex. Summa Willelmi Autisiod.

(mon. Aln.) s. XIII. Evangelium Marci cum Glossa.

(mon. Aln.) s. XIII. Augustinus in psalmos.

(S. Mariae de Willari) s. XIII. Ambrosii opera aliquot.

(S. Salvat. Eihamensis) s. XIII. Psalterium.

(S. Salv. Eih.) s. XIII. Papias, vol. primum, bis O.

(S. Salv. Eih.) s. XIII. Petrus de Riga; vorher prologus magistri Guerneri.

(S. Salv. Eih.) s. XVI., hinter einer Incunabel Sigeberti Gemblacensis catalogus virorum illustrium und eine Chronik Pauli Rodolphi de Rixtel preliarius, recentiora Frisiae bella continens: „Magnae religionis venerando patri et domino Ottoni de Haesten abbati in Egmonda — faciem Christi." geht sehr ausführlich von 1485 — 1518, und ist wohl wichtig.

*(S. Salv. Eih.) mbr. 4. s. XII. ex. Vita S. Bernardi; die beste Handschrift, die ich davon kenne; leider fehlen 5 Quaternionen. Voraus gehen Bernardi sermones.

*(mon. Floreffiensis) fol. s. XII. ex. Biblia, worauf die *Annales Floreffienses.

Außerdem noch mehrere Missale; Gebetbücher mit Miniaturen; darunter ein ganz kleines s. XVI. in. in Italien geschrieben, von der höchsten Schönheit; ein Reliquiar mit sehr schöner Byzantinischer Goldarbeit und Steinen; das Archiv des Klosters Solemnes, und sehr viele alte Drucke.

13. Handschriften des Herrn Leopold van Alstein in Gent.

*Gesta Trevirorum; ein Fragment, dessen andere Hälfte in Leiden ist.

Vita Wilhelmi ducis Aquitaniao s. XV. (aus Heberts Auction, in Gent 1835 gehalten. n. 4.)

Valerius Maximus s. XV., darin vorn auf 2 Blättern eine chronologische Liste der Merowingischen Könige u. A. (ebendaher n. 36.)

Petrus de Vinea; Facta Frederici cum ecclesia Romana et querimonia de excommunicatione; Epistolae eiusdem de bello Mediolanensi; Epistolae consolatoriae; Mandata imperatoris data variis capitaneis. Am Ende eine unedirte Urkunde König Adolfs: Norimb. 6. Id. Sept. regni 3. (Ebendaher n. 31.; der Katalog giebt diese wichtige Handschrift an als fol. min. s. XIII. ex.; selbst habe ich sie nicht gesehen.)

Iperii chron. S. Bertini, bis 1294. chart. fol. s. XIV. (aus Lammens Auction)

Alberti Aquensis historia exped. Iherosolimitanae. ch. fol. s. XV. (ebendaher)

Vitae sanctorum; darunter *Lamberti:* „Gloriosus vir — permittis" 8 Blätter. mbr. fol. s. XV. (ebendaher)

Vitae sanctorum; darunter *Amandi:* „A. igitur s. atque religiosissimus — infinita secula seculorum amen."; ***Mauri; Remigii:*** „Post vindictam — ostenduntur omisimus.", ohne Vorrede und Capitel-Verzeichniß, schließt mit 852; ***Martialis; Vedasti:*** „Postquam Deus et d. n. I. C. ovem — stilo scribantur."; *Medardi; Gaugerici; Audomari; Bertini.* mbr. fol. s. XII.

Vincentii Bellovacensis speculum historiale. mbr. fol. s. XIV.

Rufini historia ecclesiastica; *Genealogia comitum Flandrensium:* „Anno ab. i. D. 792. imperatoris vero Constantini filii Hyrene 1. Karoli quoque Magni regis Francorum, postea imp. R., 24. Lidricus II. videns — anima paradisi queat possidere gaudia." Dann der Brief: „Balduinus D. g. fidelissimus in Christo imperator Constantinopolitanus R. moderator et s. a. Flandriae etc.; nebst noch dreien, von ihm, von seinem Nachfolger Heinrich, und von der

Königin B. von Gallizien und Leon, die ihrer Schwester B. den Sieg über den König von Marokko meldet. (mbr. fol. s. XIII. in. aus Lammens Auction, einst b. Mariae de Camberonne.)

---

14. Handschriften der Stadtbibliothek zu Brügge.

*mbr. fol. s. XIII. (b. Mariae de Thosan.) Vita S. Bernardi.

mbr. fol. s. XIII. Vitae sanctorum. Darunter *Aldegundis*; *Bertulfi:* „Cum sub gloriosissimo rege Sigeberto — seculorum amen.“; *Vedasti auct. Alcuino:* „Dulcissimo dilectionis filio etc.; *Miracula eius auct. Haimino:* „Sane que nuper et oculis probavimus — sanctorum amen.“; *Amandi:* „Scripturus v. b. A. habitatorem etc.; *Ansberti; Austrobertae; Canuti regis Daciae et Swenonis auct. Ailnotho:* „Principum duci precipuo etc. „Regna aquilonis in remotis — tempora amen.“; **Karoli comitis; Albini; Gregorii magni; Gertrudis:* „Beata virgo G. patre Pippino ac matre Iduberga — data permansit.“

mbr. 4. s. XIII. *Tractatus primus Iohannis de dictamine:* „Cum omnis scientia rudis — et que sequuntur. Explicit.“; *Bernardini dictamen prosaicum:* „Consimiles res omnis amat, nec competit umquam etc., Anweisung zu Briefen und Urkunden, auch päpstlichen und kaiserlichen; darunter ein Urkunde König Konrads, ist abgeschrieben.

mbr. 8. s. XII. *Prosperi* epigrammata; *Sedulii* carmina.

mbr. 8. s. XII. unter andern Liber scintillarum, davor eingeheftet ein Brief: „Incipit libellus scintillarum collectus ab Albuino heremita. Domino Heriberto Coloniensi epyschopo Albuinus heremita indignus gloriam et pacem sempiternam. Exquo mi pater misericordiae vestrae gratiam promerui, exoro — in secula regnat amen.“

mbr. 4. s. XIV. (S. Mariae de Dunis) *Martinus Polonus.* Anfang fehlt; Kaiser und Päpste einander gegenüber; jene bis 1271 — ad propria cum gaudio remeavit. Expl. cronica fr. Martini de imperatoribus.“; die Päpste noch weiter bis unter Honorius IV. — iuxta sepulcrum Nicolai pape tercii.

Explicit cronica." Dann von anderer Hand: Post hunc autem cum multis annis vacasset imperium etc., nur 1½ Seite über die Kaiser bis auf Ludwigs von Baiern Tod: „Isto eodem anno Bavarus veneno sibi ministrato interiit (v. s. m. i. auf Rasur), et dictus Karolus rex Romanorum remansit. Transmisset quoque libenter Alpes, sed Italici ipsum recipere noluerunt, nec volunt."

mbr. 8. s. XIV. oder XIII. ex. *Avicennae abbreviatio super librum animalium* „Frederice Romanorum imperator, domine mundi, suscipe devote hunc laborem Michael Scoti, ut sit gratia capiti tuo et requies collo tuo. Et animalium quaedam communicant in membris, sicut equus et homo in numero et in carne etc. in 18 Tractaten; schließt: „Sed de dentium utilitatibus iam scis ex alio libro. Expl. liber Avicenne de animalibus." Dann von gleichzeitiger Hand: „Completus est liber Avicenne de animalibus, scriptus per magistrum Heinricum Coloniensem ad exemplar magnifici imperatoris nostri domni Frederici apud Messiam civitatem Apulie, ubi domnus imperator eidem magistro hunc librum premissum commodavit a. D. 1000. 200. 32. in vigilia b. Laurentii in domo magistri Volmari medici imperatoris. ' Liber iste inceptus est et expletus cum adiutorio Iesu Christi qui vivit etc." (so). Dann eine andere Hand s. XIV. in.:

Frenata penna finito nunc Avicenna
Libro cesareo gloria summa Deo.

chart. 8. s. XV. *Necrologium; Regula Benedicti; Chronica pontificum et imperatorum*, ein kurzer Auszug aus Martinus Polonus bis Martin V. und Wenzeslaus, nur 21 Blätter; fortgesetzt auf 3 Seiten von verschiedenen Händen bis Gregor XV. und Rudolf II.; das Ganze ohne Werth. *Genealogia comitum Flandr.*: „A. d. i. 792. Adriani p. primi 20. imperatoris vero Const. sexti filii Helene 1. — semper ampliare dignetur." (1405)

mbr. 4. s. XIII. *Isidorus contra Iudeos;* dann s. XII. ex. *Visio Wettini:* „Erat quoque paterfamilias in regione Nordanhinbrorum que vocatur Incuneningum, religiosam cum omni domo sua gerens vitam etc.

chart. 8. s. XV. *De septem vitiis capitalibus; Ars dictandi* u. a. Vorne ein Verzeichniß der damaligen Preise in Flandern, des Werths der Münzen, Preise der Arzeneien u. s. w.

15. Handschriften des Seminars zu Brügge[1].

Iacobi de Vitriaco hist. Hierosolimitana. s. XIV.
Chronicon Dunense; gedruckt durch die Société d'Emulation.
Guilelmi Salisberiensis policraticon de nugis curialium, beginnt mit dem Gedichte: „Si mihi credideris, linguam cohibebis et aule etc. mbr. fol. s. XIV.
Bernardi epistolae (320). mbr. fol. s. XIV. in.
Bernardi epistolae (348). mbr. fol. s. XIII. in.
Orosius; *Iordanis* de Gothis; historia Alexandri. mbr. s. XIV.
Aniani chronicon Aldenburgense, von Christo bis 1400, wo der Verfasser lebte, nach den Jahren geordnet, wird jetzt von der Société d'Emulation gedruckt; *Gesta Francorum Iherusalem expugnantium:* „Anno d. i. 1096. regnante in Alemannia Henrico imp. — Salomonis optinet regalia."; *Genealogia regum Francorum:* „Iaphet filius Noe de uxore sua Fulvia genuit — a. D. 1116."; *Genealogia comitum Flandriae:* „Anno ab i. D. 792. imp. vero Const. filii Hyrine 1. Karoli quoque magni — cuius animo p. q. p. gaudia amen." mit 2½ S. Fortsetzung von derselben Hand: „Memoratus igitur Theodericus genuit — cui successit Iohannes primogenitus eius." (1440); dann noch viele Verzeichnisse, z. B. papae, episcopi Tornacenses, comites Flandriae, imperatores, u. a.; *Abbates Aldemburgenses*, hieraus herausgegeben vom Abbé Malou hinter dem kurzen alten Chronicon Aldemburgense (Brügge 1841. 4.). Diese Handschrift s. XV. gehörte einst der Abtei Aldemburg.
Registrum quorundam ad abbatiam S. Petri Gandensis pertinentium, ein höchst merkwürdiges historisches Güterbuch nebst Urkunden in 4to, von sehr vielen Händen, s. XI. ff., zum Theil copirt aus einem älteren s. IX. ex. oder X., von welchem Herr Abbé Vandeputte noch einen Quaternion besitzt. Im Anfange stehen die hieraus Mon. SS. V. gedruckten Annales Blandinienses. Dieselben, nebst einem großen Theil des übrigen Inhalts der Handschrift, hat Vandeputte herausgegeben Annales S. Petri Blandiniensis. Gandae 1842. 4.
Chartularium abbatiae de Dunis, älter als das im königlichen Archiv zu Brüssel befindliche, doch nicht so vollständig.

[1]) einst des berühmten Klosters Ter Duyn (de Dunis). Sie sind alle verzeichnet in den Annales de la Société d'Emulation de la Flandre Occidentale.

16. Handschriften der Stadtbibliothek zu Tournai.

mbr. fol. s. XII. XIII. XIV. (S. Martini Tornacensis) von mehreren Händen:
Roberti historia Iherosolymitana: „Universos qui hanc historiam legerint etc. „Inter omnes ystoriographos etc. „Anno ab i. D. 1096. — comes Andegavensis et Cenomannorum.“ Dahinter Nomina episcoporum Iherus., regum, comitum Edessae u. a. Dann von anderer Hand s. XII. ex.
Liber secundus Iulii Caesaris belli Gallici. Dann von derselben *Versus de dignitate urbis Tornacensis:* „Nobilibus fundata viris etc. und *De antiquitate eiusdem urbis:* „Tornacum Gallie Belgice civitatem — donec mortis debitum salvat“, nur $2\frac{1}{2}$ S.; darauf Verse: „Hinc de nostris abbatibus fiet sermo cum plausibus etc. gedruckt in Compte rendu de la Commission d'Histoire. Dann *Gesta Alexandri Magni:* „Aegiptii sapientes fati etc. nebst den Briefen an Dindymus; *Vita b. Eleutherii:* „Temporibus imp. Diocletiani etc. nebst seinem Bilde, mit der Umschrift: S. Eleutherius, qui tres mortuos suscitavit, seinem Testamente, wenn man es so nennen kann, und seinem sogenannten Gebete, welches nichts ist als eine Beschwörung gegen den plötzlichen Tod, in einem freilich sehr verderbten Hebräisch. Es lautet:
Saa carabri heli beroeloen zima bonni bemuisselen adonay millaspheri. mezizabeth mesphasaphia. laminech asedia tuum eleusim. josieth foutni et maro. athonimons. bractio meum sennadag. Quod est interpretatum Latina lingua: Deus pater, Deus filius, Deus spiritus sanctus, a quo sunt omnia, trinitas in unitate, te deprecor, te exoro, ut me famulum tuum Eleutherium benigne respicias, et in pace suscipias spiritum meum. Si quis hanc orationem ter in die cantaverit, a subitanea morte sciat se liberari. — Dann: *Elevatio b. Eleutherii:* „Presulatum Tornacensis ecclesie Heidilone — in pace.“; *Sermo b. Eleutherii de S. Trinitate; S. Feriolus de transl. b. Eleutherii:* „Igitur episcopus Heidilo etc.; *Transitus S. Eleutherii:* „In illis temporibus etc.; *Item transitus eiusdem:* „Per universum orbem etc.; *Sermones duo eiusdem; Liber de*

antiquitate urbis Tornacensis: „Anno ab eversione Troiani imperii 406. apud Iudeam regnante Ioatam — seculorum amen." bis auf den h. Eleutherius, 7 Bl.; *Glose sub silentio legende*, von Hoffmann von Fallersleben edirt, enthalten viele Romanische Wörter; z. B. flavius blundus. axis ascil. radix rai. aes Campanum spisa vocatur. walgium lofa. circinus compas. Dann folgt, von einer Hand s. XIII. oder XIV., die bis zu Ende der Handschrift geht, *Vita S. Eleutherii auct. Guiberto de Tornaco:* „Reverendo patri etc.; *Excerptum e diversis auctoribus de urbe Tornaco:* „Quoniam traditum tenemus etc. „Tornacum itaque Galliae Belgicae etc. „Anno ig. 143. a constitutione urbis Romae — conservare vellet." (1146); *Restauratio S. Martini:* „Quoniam quae divinitus etc. „De ecclesiae itaque nostrae in sequentibus repperiet."; *Narratio ultimae desolationis:* „Percepta itaque cognitione — subiciamus."; *Restauratio:* „Cum autem huic — digestum." Am Schluß sagt der Verfasser, er habe dies Werk excerpirt aus dem von Hermannus, worin dieser cuncta, quae suis temporibus in eodem cenobio acciderunt memorie digna, digessit.

mbr. 4. s. XIII. ex. eine Sammlung von allerlei Excerpten aus den verschiedensten Schriften, von Einer Hand, enthält *De situ Britanniae:* „Br. insularum optima etc. aus dem Lateinischen, das Galterus Oxinefordensis ex Britannia advexit; *Excerptum de Roncis valle; Exc. de prophetia Merlini; Ex libro d. Bernardi de demonibus; De septem fratribus*, qui septem sancti Britannici vocantur; *Ex gestis Francorum*, bis auf Karl den Gr., 3 Seiten; *Gesta pontif. Mettensium:* „Clemens primus — Herimannus obiit 4. Non. Mar." 1 S.; aus der Englischen Geschichte, 5 S.; *De Alexandro Magno:* „Anno ab U. c. 406. Alex. Macedo etc. 3½ S.; *Consules Romanorum.* 1 S.; dann: „Cum secundum apostolum unicuique etc., eine Vorrede zu einer Geschichte, die mit Adam beginnt; der Verf. sagt, er habe zum Vorgänger Otto Fris. und Elinandus monachus Frigidi montis; es ist nur 1 Blatt; das folgende ist abgeschnitten; *Inc. Vita Ludovici Pii imperatoris:* „Regnante domino nostro I. C. in perpetuum anno incarn. eius 873. qui est — Wormasiam cum uxore sua", 5 Seiten; *De presbitero Iohanne:* „In nomine p. et f. et sp. s. Haec est materia — assumpta est in gloria."

9 Seiten, enthält auch die Briefe desselben und Briefe des Bischofs Oliverus von Paderborn an Malchekamel von Babylon; Excerpte aus Augustinus, Ethici Kosmographia; *De mirabilibus orbis* aus verschiedenen Schriftstellern; Kurze Jüdische Geschichte; Mythologische Notizen, 1 Seite; Abriß der Römischen Geschichte: „Rom. imperium quo neque ab exordio etc. dazwischen auch Anderes; Römische Geschichte bis auf Marcus Furius des Dictators Tod: „Iam primum omnium satis constat Troia capta in ceteros — a Romulo conditore urbis foret." aus Livius, 20 Bl.; Geschichte der Erzväter; Weltgeschichte bis Octavian aus Orosius; Weltgeschichte von Noah bis 843 nach Chr. (5 S.); *Genealogia com. Flandrensium:* „Anno ab inc. d. 792. imperatoris vero Constantini filii........ Lidricus Harlebacensis videns Flandriam — et hoc certe sine aliqua reverentia." bis auf Karls Ermordung. Dann eine Abkürzung, nur ½ S.: „A. D. 792. Lidricus quidam Harlebacensis videns Flandriam vacuam et incultam — subdiacono Burchardo nomine filios generat."; Kurze Notiz über Peter von Amiens: „Sacerdos Dei quidam Petrus nomine, quondam heremeta, ortus de civitate Ambianensi — et ex regno Danorum", ⅓ S., bloß über die Veranlassung zum Kreuzzuge; *Excerpta ex cronica Gui...nis de*... „Ex paradiso terrestri, bis auf Theodosius den Gr.; Noch allerlei Excerpte aller Art, z. B. Duae laugae sive miliarii tres apud Germanos unam rastam efficiunt; Die Vorrede Sigeberts v. Gemblours; Auszüge aus der Jüdischen und alten Geschichte. Alles dieß ist ohne Werth.

mbr. s. XII. (eccl. S. Mariae Tornacensis) *Boetius* de consolatione, de trinitate, ad Iohannem, de ebdomadibus, contra Eutychem; *Candidi Arriani* ad Marium Victorinum rethorem; item *Marii* ad Candidum.

mbr. 4. s. IX. ex. Verse Bedas: „Exul ab humano etc.; Beda in apocalypsin; Hymnus in Michaelem archangelum. Am Ende 4 Zeilen Tironische Noten.

mbr. s. XIII. *Beda* hist. Anglorum; *Rogerii* lac parvulorum ad Galienum: „Carmina scribo tibi etc.; Prosa und Verse durcheinander; *eiusdem carmen de S. Maria ad Galienum:* „De te, virgo pia, virgo sacra etc.; *eiusdem carmen ad B. archiep. Totoniensem:* „Ne tibi festuce etc.; noch mehrere Gedichte desselben Verfassers, meist an Galienus. Dann

von anderer Hand s. XIII. „Alexander servus s. Dei ven. fratri Bartholomeo Exoniensi episcopo etc. Das Ende fehlt.

mbr. 4. s. XIII. *Vegetius* de re militari.

mbr. 12. s. XIII. *Cicero* de officiis.

Somnium Scipionis; Aulus Gellius.

Pauli epistolae mit Commentar.

Légende dorée ou le miror des hystoires du monde, translaté à la requeste de .. madame Iehanne de Bourgongne, royne de Franche.

Prophetae glossati.

Psalterium, mbr. 4. s. XV. sehr reich und fein gemalt, prächtig verziert und gebunden, soll Heinrich VIII. gehört haben, und von ihm 1513 hier gelassen sein.

Livre de prières, Spanisch, mit originellen Zeichnungen.

Rebellions des Flamands contre leurs souverains jusqu'en 1450. s. XVI.

Chronique de Flandre. s. XVII.

Chroniques et chartes de Tournay, recueillies en 1295, enthält nichts für uns.

Recueil de choses regardant la ville de Tournay, von 487 an. s. XVII.

Détaile sur le siège de Tournay de 1745, von einem Französischen Grenadier.

Ritmes et refrains de Tournaisiens, l'an 1477, eine Sammlung Poesien der Rhetorikerkammer in Tournai.

Diverses choses touchant la ville de Tournay, eine Sammlung von Aktenstücken s. XVI.

Coutumes des baillages de Tournay. s. XVII.

Recueil des épitaphes de Tournay von 1292 an, gesammelt 1752, fast lauter Zeichnungen, und wichtig, da das meiste jetzt zerstört ist.

Alard Ianvier vie de St. Piat et de St. Eleuthère, in Versen, geschrieben 1479.

Mabille antiquités de Tournay, verfaßt 1810, mit Zeichnungen und Wappen.

Dufief notes historiques sur Tournais. s. XVII.

Siège de Tournay en 1581.

Livre par Dufief, enthält allerlei über die Abtei St. Martin. s. XVI.

Mémoire concernant la construction de la citadelle de Tournay.

Chroniques anciennes; das vorletzte Capitel: Comment li rois Philippe de Franche espousa Marie seur li duc de Brabant.

Recueil de plusieurs entreprinses .... faictes par la majesté imperialle en son voyage d'Alger, en 1540 .... par ung quidam suivant sa dicte majesté en cherchant aventures.

Chroniques rimées. s. XVI.

Histoire de France vom J. 1418.

Croniques de Iherusalem, abregiées .... à Lille par le commandement de.... prince Charle duc de Bourgongne, mit vielen Zeichnungen der Städte und Burgen, gefertigt 1455.

La chronique du monde von Adam bis Johann I. von Frankreich, eine lange Rolle in Stammbaumform. s. XV.

Le livre de la paix que a faict George le Chastelain, über den Frieden zwischen König Ludwig von Frankreich und Karl von Burgund, in vier Theilen, sehr mystisch und allegorisch. Der Verfasser lebte am Hofe Philipps des Guten.

Songe de la bataille des vices et des vertus, faict en 1338.

Roman de la rose sehr schön geschrieben. s. XIV.

Recueil de romances, Französische und Flamändische, alle mit Musik und niedlichen Randzeichnungen, die den Inhalt der Romanzen oft sehr drollig versinnlichen. s. XV. oder XVI.

Rimes sur des choses morales mit Figuren, mbr. fol. s. XVI.

Roman de Druel Vignon, abgefaßt 1261. in Versen.

L'arbre des batailles, von Honoré Bonet dem Könige Karl VI. gewidmet, in 4 Theilen, der erste des adversités que la saincte église a souffertes des simonies et heresies; der zweite de la destruction des quatre grands royaumes; der dritte des batailles en général; der vierte des batailles en especial.

Le livre de bonnes meurs, geschr. 1531.

Im bischöflichen Seminar:

Hieronimus in vetus testamentum, geschrieben 1084 in monasterio S. Petri Lobbiensis durch Goderannus, nach dessen sehr langer Unterschrift. Die Beschläge des Einbands sind ein Meisterstück.

Petri Comestoris historia ecclesiastica, mit seiner Grabschrift. s. XIII.

Chartular der Abtei St. Nicolas des Prés s. XIII. ff. enthält viele päpstliche, aber keine Kaiserurkunden. Die Originale sind noch in Tournai, unter Aufsicht des Herrn Kanonikus Voisin.

Herr Dumortier, der bekannte Deputirte von Tournai, besitzt die Histoire des causes de la desunion des Pays-Bas, par Messire Renom de France, chevalier, président du grand conseil du Roy, in zwei Exemplaren. Das erste, dem Könige gewidmet, in 4 Foliobänden, zum Theil von des Verfassers eigner Hand geschrieben, geht bis zur Absetzung des Königs. Bei der Ankunft Alberts und Isabellas revidirte der Verfasser sein Werk, fügte einen fünften Theil hinzu bis zum Abgange des Herzogs von Parma, und widmete dieß zweite Exemplar in 5 Bänden an Albert und Isabella. Dieß sehr merkwürdige Werk, zur Belehrung jener Fürsten bestimmt, ist nie gedruckt, ja von keinem Bibliographen Belgiens gekannt, verdient aber die höchste Aufmerksamkeit.

---

17. Handschriften der Stadtbibliothek zu Antwerpen.

1. mbr. 8. s. X. ex. *Senecae* controversiae, benutzt von Schottus.
2. mbr. 4. s. XI. in. *Priscianus*, mit Randglossen. Das Ende des 16., das 17. und 18. Buch fehlen. Auf der ersten Seite steht ein kurzes Inhaltsverzeichniß, und darunter in Uncialen: Scripsi ego Theodorus Dionisii v. d. filius memorialis sacri scrinii epistolarum et adiutor .. m̄. questoris in urbe regia Canstantinopoli die Kl. Octobris inditione 5 Olobrio v. c. consule. Priscianus gramaticus Cesariensis a:ano consuli ac patricio. Also ist diese Handschrift, die offenbar keinem als dem XI. Jahrhundert angehört, aus einer sehr alten abgeschrieben.
3. chart. fol. s. XIV. oder XV. *Eutropius* — — cui aliqua Paulus Diaconus addidit rogatu Adelbergae — — usque

ad tempora Iustiniani. Quem Landulphus Sagax secutus — usque ad a. 806." in 26 Büchern; schließt: Adrianopolim venit." Dahinter von anderer Hand, s. XV. *Martinus Polonus*; zuerst die Kaiser bis 1355. (von 1268—1355 im Ganzen nur eine Seite, schließt: benedictionem imperialem accepit Romae a. D. 1355 in sacro die paschae."); dann die Päpste; der letzte Nicolaus IV.; von den 7 folgenden sind nur (von derselben Hand) die Namen angegeben, aber bei jedem Platz gelassen, um etwas dazu zu schreiben.

4. chart. fol. s. XV. *Flavius Blondus Foroiuliensis* de Roma triumphante ad Pium II.
5. chart. fol. a. 1462. *Iacobi de Voragine* sermones; *Thomae Cantipratani* summum bonum.
6. ch. fol. s. XV. *Alberti magni* compendium theologiae.
7. mbr. 4. s. XIII. Liber miraculorum b. Mariae virginis; Vita Hugonis Lincoln.
8. chart. fol. s. XV. Philosophicae sapientiae et theologiae connexio.
9. mbr. 4. s. XIV. ex. *Martinus Polonus*. Anfang fehlt; beginnt mit: „ut nullus servus fieret etc. dicht vor Bonifacius, dem 38. Papste. Kaiser und Päpste durcheinander; geht bis auf Alberts und Clemens V. Tod; schließt mit Heinrichs VII. Wahl: simplicis substancie in personis Deus trinus."
10. chart. fol. a. 1477. *Bogaert* collectorium in Avicennae practicam. 5 Bde. Autograph.
11. ch. 8. a. 1584. *Parentucelli* comm. in Aristotelem de anima et metaphisica.
12. chart. fol. a. 1534. Regula S. Benedicti; Reg. S. Francisci; Historia perpulchra de Anna sanctissima.

Außerdem noch 10 neuere Handschriften, deren einige auf die neuere Geschichte der Niederlande bezüglich; doch keine von Werth für Deutschland.

Im Besitz des Herrn Moretus, in der ehemaligen Bibliothek des Christoph Plantinus:

Statius; Prosperi epigrammata und andere Gedichte.
Ovidius mit Glossen; Petri de Riga Aurora.
Sedulius mit Gemälden und Glossen, worunter viele Althochdeutsche, z. B. ira zorn. consortes samansindi. s. X. in.
Virgilius mit Commentar. s. X.

Persius mit großem Commentar. s. X. ex.
Dares Phrygius; Uebersetzung der Ilias in Hexametern, der Pindarus Thebanus. s. X.
Stück einer Französischen Geschichte.
Lateinisches Gedicht in Hexametern, ohne Anfang und Ende; der Name Remigius kommt mehrere Male darin vor.
Bedas Prophezeihung vom Untergange Roms Ppppp vvvvv fffff u. s. w.
Runen. s. X.
Canones für Geistliche, ihre Pflichten enthaltend. s. X.
Bulle eines Papstes für den Abt Rainger in Brügge, nebst Verzeichniß der Altargeräthschaften und Bücher der Kirche; letztere sehr wenige, nur liturgische. s. X.
Verzeichniß der Gaben mehrerer Personen an ein Kloster, nebst ihren Namen, s. IX. auf einem Bücherdeckel.
Froissart. Außerdem noch viele theologische und juristische Handschriften, Bibeln, Gebetbücher, Lateinische Dichter; letztere zum Theil aus Theodor Pulmanns Besitz.

III. Niederlande.

1. Handschriften der königlichen Bibliothek im Haag.

22. mbr. 4. s. XIII. beginnt: „Fratres sacerdotes Domini cooperatores nostri — donec videris cui des" nur 2 Blätter; eine Ermahnung an die Pfarrer, nach Art von Rotgerus Encyclica. Es heißt darin: „Cantus et choros mulierum in templo et etiam in atrio fieri prohibete. Carmina diabolica et quae super mortuos nocturnis horis vulgus cantare solet, et cachinnos quos exercent, sub contestatione omnipotentis Dei prohibete . . . Ut unusquisque porcarios suos . . festis diebus ad missam venire faciat."
32. Das merkwürdige Evangeliar des Klosters Egmond (beschrieben mit Kupfern in Van Wyns Avondstonden) vom Grafen Theoderich und seiner Gemahlin geschenkt, welche am Ende dargestellt sind. In der Mitte hat eine Hand s. XIII. ein Verzeichniß der Ministerialen des Klosters geschrieben, lauter Namen, 1 Seite.

154 [b]. mbr. 4. s. XIII. schöne Handschrift: Gratiani concordantia canonum mit vielen Glossen, in 5 Büchern; das Ende des letzten ist verloren.

154 [i]. mbr. 12. s. XII. durchweg von einer Hand, enthält: *Testamentum porcelli rarissimum* „M. Grunnius Carnecocta — signavit." Dasselbe steht Brüssel 5502. s. XI. und Paris 3088. s. XI. und ist gedruckt Fani per Hieronymum Sancinum 1505. Es ist dasselbe, von dem der h. Hieronymus sagt, daß es die Knaben in den Schulen sängen.
Zwei kurze Sätze aus dem geistlichen Recht: „Sicut manente in se sacramento — nuptiale non fuisse mysterium."
Papstverzeichniß mit beigefügten Jahren bis auf Hadrian (zu Karls d. Gr. Zeit); dann folgen noch, von derselben Hand, aber bloß die Namen: „Leo. Stephanus. Eugenius. Gregorius. Leo. Nicholaus. Iohannes. Bonefacius. Ronanus (so). Iohannes. Leo. Sergius. Laudo (so). Leo. Iohannes. . . ascuelis. Valentinus. Sergius. Benedictus. Adrianus. Stephanus. Stephanus. Theodorus. Benedictus. Cristoforus. Anastasius. Iohannes. Stephanus. Leo. Stephanus. Marinus. Agapitus. Iohannes."
Nomina XI regionum continentium infra se provincias CXIII.
Nomina civitatum, que in his sunt regionibus.
De primatu Romanae ecclesiae libri duo, vor jedem ein Verzeichniß der Capitel; das zum ersten Buche beginnt: De primatu Romanae ecclesiae. De privilegiorum auctoritate. De monachorum monasteriorumque libertate etc. und enthält 45 Capitel; das zweite Buch beginnt mit dem Verzeichnisse: 1. Ne laici facultates ecclesiasticas disponant. 2. Ut singulis personis singula ecclesiae commutantur officia etc. bis 56. Argumentum formatae epistolae. Bei jedem Capitel ist sorgfältig das Decret oder der Brief des Papstes angegeben, woher es genommen ist.

154 [m]. mbr. fol. s. XIV. De causa potestatis ecclesie in prelatos: „Circa quaestionem quam etc.

154 [o]. mbr. fol. s. XI. XII. Kirchengesetze, beginnt ohne Überschrift mit einem Inhaltsverzeichniß: De membrorum truncatione et domorum incendio ex decr. Euticiani pape. cap. 5. Si quis etc. 18 Blätter; von dem ersten Quaternion ist bloß das erste und letzte Blatt erhalten. Am Ende steht von derselben Hand: „Qui subdiaconum occiderit, 300 solidos componat. qui diaconum, 400. qui presbiterum, 600.

qui episcopum, 900. qui monachum 400 et insuper bannum nostrum, id est 60 solidos et arma." Da schließt der Quaternion; der folgende ist verloren. Der dann folgende von anderer Hand enthält eine Poetik: „Versificaturo quedam tibi tradere curo Scemata — Hec spernens Bavius, haec servans fiet Homerus." Dann Theologisches.

228. vom Jahre 1403. Dat scaegspeel.

269. mbr. 4. s. XII. ex. Translatio trium magorum Coloniam.

*274. mbr. 4. s. XII. ex. Vita et miracula S. Iacobi; Turpinus; Vita Amici et Amelii; *De actu pontificum Leucorum.

*277. mbr. s. XI. Vita S. Richarii; Fursei; Hucberti; angebunden s. X. *Passio S. Lantberti..

284. mbr. s. X. (liber S. Bertini) *De virtutibus Eustasii et Waldeberti*: „Luxov. coenobitarum sacre concioni Adso, qui et Heimiricus etc.; *De regimine b. Eustasii*: „Scripturus vitam etc. Ende fehlt; **Ionae vita S. Columbani; Passio Gerulfi; Bertuini.*

311. mbr. s. XV. und XVI. Urkunden und Rechte Hollands; Handfeste von Haarlem.

437. Sassenspieghel.

516. *Vincentius Bellov.* de institutione principum.

542. mbr. s. XI. *Constantini Africani* theoria medicinae.

543. s. XII. *Warmpotus* de medicina.

559. s. XII. Tractatus arithmeticus et geometricus.

683. s. XV. Iuvenalis et Persius.

684. s. XI. W. monachi carmen hexam. de S. Gysleno episcopo.

*691. s. XVIII. *Kerssenbroeck* carmen de bello Anabaptistico; Henrici IV. bellum contra Saxones libris III: „Regis Heinrici — pie dedent" ist aus der Ausgabe abgeschrieben.

720. chart. fol. s. XIV. XV. Leben Friedrichs von Österreich: „In gedihtes sinne, Iugent, aventiur, mynne, Daz sint diese dry etc. „Ein herzog was in Osterrich etc. Am Ende heißt es: Ich Iohannes der schriber Diese abentüer ahtbere In Latin geschriben vant Von Zizia cunine Agrant Hiez sis also beschriben etc. Drizehn hundert iar darnach in dem virzehenden iare Diz is die zal vorware, In der cruze wochen wart diz buch wol gesprochen, Do man vor Asberch lach Manigen dag.

718. chart. s. XIV. XV. Wilhelm von Brabant, von Rudolf von Montfort.

722—724. s. XV. *Melis Stoke* rymkronik.

730. mbr. s. XIII. XIV. Willehalm von Orlens.

735. 736. s. XV. Terentius, mit Scholien.

747. Heinsii annotata in Tacitum autographa. Auch die von Grävius sind hier.

*752. Petrus de Vinea; vergl. Archiv VII.

754. s. XV. Cicero ad Familiares, noch unbenutzt.

760. s. XII. Priscianus, schöne Handschrift.

1099. Historia Guelfica, die Bilder alle neu; alt s. XII. ex. bloß die Inventio sacri sanguinis.

1121. mbr. 4. s. XIV. Reghelen der broeder van den Duitschen huus zente Marien.

1274. chart. s. XVI. Stadtrechte von Groningen u. a. Städten.

1293. mbr. s. XIII. Vita Theoderici abb. S. Huberti.

1294. Martinus Polonus.

*1297. mbr. fol. s. XII. *Harigeri* gesta episcoporum Tungrensium, Leodiensium, Traiectensium.

1311. Lauter neuere Abschriften: 1) *Annales Francorum e cod. S. Maximini a.* 710—811: „Pippinus princeps multa bella gessit contra gentes plurimas. Anno ab inc. D. 710. Pipp. migravit in Alemannia. A. 711. aquae inundaverunt valde. — maior natu diem ob. 11. Non. Octbr." 2) *Chron. S. Vincentii Mettensis:* „Anno Chr. 44. S. Petrus Romam venit. — 1279. obiit Laurentius episcopus, successit Ioannes", mit der Bemerkung, in dem Codex hätte noch gestanden: Vita 11000 virginum, Vincentii, S. Luciae per Sigebertum Gemblacensem und noch mehre Heiligenleben. 3) *Excerpta e MS. cui titulus:* Ioannes monachus coenobii S. Laurentii Leodiensis de aliquot episcopis Virdunensibus. 4) *Excerpta ex brevi chron. Leodiensi ex MS. Aureevallis a.* 598—1192. 5) *Excerpta ex brevi chron. Elnonensi S. Medardi. a.* 610—1223. 6) *Laurentii mon. Leod. gesta Virdunensium episcoporum.* 7) *Ex chron. Alberici mon. Trium Font.* 8) *Gesta Trevirorum* (probabl. comp. par Thierry 1012. et continué par Golscher — 1152.): „Lotharius vero imperator — in brevi reformavit." 3 Blätter. 9) *Ex Sigeberto Gemblacensi.*

10) *Ex Anselmo Gemblacensi.* Dann noch viele Auszüge aus gedruckten Schriftstellern.

---

2. Handschriften aus der Universitäts-Bibliothek in Leiden.

(Außer den Archiv VII. aufgeführten, und den später zu beschreibenden.)

Bibliotheca publica Latina.

180 A. ch. 4. s. XVII. Hantvesten der stede van Weesop.
139 A. 4. s. XVI. Hantvesten der stat Muyden.
134 B. 4. s. XVIII. Hantvesten van Gorinchem ende van Arkel.
127 O. fol. s. XVIII. Privilegien van Dordrecht ent Zuid Hollant, sind bloß Regesten derselben von 899—1674.
97 A. mbr. 4. s. XIV. Verclaringhe van des graven renten in Northollant van 1334.
18 A. ch. fol. s. XVII. Keuren van Alcmaer.
72 B. ch. fol. s. XVI. Privilegien van Gouda.
72 A. ch. fol. s. XV. Privilegien van Deventer; darin u. a. ein Capitel van den vryen stoel ende heymeliken gerichte, enthält die Urkunden Wenzels von 1386, wodurch er der Stadt einen freien Stuhl giebt, nebst Bestätigung dieses Gerichts durch Bischöfe und Päpste. Auch noch Urkunden Karls IV, Sigismunds, Friedrichs II. und Ottos II.
48 G. mbr. fol. s. XV. Privilegia eccles. Traiectensis, coll. ab *Hugone Vusting*, zwischen 1342—1390. Zu Brüssel ist eine bessere Handschrift dieses Werks, das durch die Originale im Capitelsarchiv zu Utrecht vielleicht entbehrlich gemacht wird.
48 F. mbr. fol. s. XIII—XV. Privilegia, iura, possessiones ecclesiae S. Petri Traiectensis.
180 D. ch. s. XVIII. Abschrift von 17 Utrechtischen Urkunden, alle Niederdeutsch.
67 A*. mbr. fol. s. XIV. Commemoratio rerum quae a regibus ecclesiae S. Martini Traiectensis traditae sunt, meist kaiserliche Urkunden, von Karl Martell an; dazwischen Eidesformeln und Capitelschlüsse. Es ist wahrscheinlich eine Abschrift

des liber catenatus im Kapitelsarchiv zu Utrecht, und wird zu untersuchen sein, ob sie nicht mehr Urkunden, als jener enthält. Bella campestria inter episcopos Traiectenses et comites Hollandie, 863—1301: „Animadvertendum est secundum quod in antiquis annalibus — Traiectensis episcopus sublimatur.“ fünf Seiten, sieben Kriege. **Narratio de Groninghe et de diversis aliis.* (herausgegeben von Matthaei)

72 C. ch. s. XVI. Chronike van Overyssel, 700—1555. (gedruckt von Dumbar Anal. II.)

180 C. ch. s. XVII. Historia abbatum monasterii ad S. Bernhardum in Adwerth in Frisia. gedruckt in Oudheden en gestichten van Groningen. Leiden 1724. p. 211., doch nicht aus dieser Handschrift.

136 D. ch. a. 1463. Oude Goudsche chronyck: „Hier beghinnen die cronike van Hollant in Duytsche etc. geht bis 1437.

133 B*. ch. 4. a. 1617. Gesta dominorum de Egmunda, 440—1463, abgeschrieben ex orig. mon. Egmondensis.

127 D. ch. fol. s. XV. Chronicon Hollandiae libris X. a Troja capta — 1466. mit Fortsetzung — 1468, ist das Archiv VII, 705. n. 9. beschriebene Werk, meist aus Beka geschöpft, nachher aber sehr ausführlich, und besonders in der Fortsetzung sehr lebendig; für die Zeit nach Beka also zu benutzen.

76 C. F. ch. fol. a. 1476. Chroneken van Hollant — 1348: „Hir begint de eerste etaat als van Adam — so gingen die Quunsbroeders.“ (vergl. Archiv VII, 703.); f. 60. Kurze Papstgeschichte bis Sixtus IV.; f. 72. Dit sint die biscoppen van Utert, bis David von Burgund; f. 76. Dit sint die graven van Hollant, bis Philipp von Burgund; f. 83—88. Hier beginnen die ordinancien van der etaten: „Item wanneer van dat aanbegin — Ende daer wayden 17 wintmolen omme in scouwen, daer Ziricee in staet.“ ist eine Friesische, nicht uninteressante Chronik bis 1464.

55. ch. s. XV. Chronicon ab Adam — 1418. Am Ende von 1345: Ea quae hucusque conscripsi, fere omnia ex libris famosis, pauca de scripturis privatis, pauciora ex relatu — collegi. Ea vero quae sequuntur, paucis de scriptis auctenticis interpositis, fide dignorum relatu aut visus experiencia deprehendi. Von 1346—1418 also ist es Quelle und (26 Blätter) abzuschreiben.



31. ch. a. 1456. Nach mehreren anderen Werken folgt, von Einer Hand: Eusebii Chronicon bis: Thuringos expulerunt." (38. p. Chr.); De origine Francorum regum: „Francorum generis exordia de antiqua Troianorum — Merwicus Clodii f. r. in Fr. annis DCCC.", drei Seiten; Sequitur consequenter historia de origine Saxonum: „Super origine Saxonum — principium faciat", 7 Seiten; darin vom Ritt der Hexen auf den Brockenberg auf Besenstielen; De ortu Thuringorum: „Nemroth primus rex etc. kommt von Saturnus und Aeneas auf Thüringen, springt dann gleich von Karl d. Gr. auf 1025, und erzählt die Geschichte Ludwigs des Bärtigen und seiner Nachfolger bis 1330; gegen das Ende wenig von Thüringen, das meiste von Ketzereien und Mönchsorden. Es sind 10 Blätter, 2 in der Mitte sind ausgerissen.

180 B. 4. s. XIV. Sachsenspiegel. Anfang verloren.

191 C. ch. Theodolus glossatus; Godefridi monachi omne punctum. (herausgeg. von Jakob. Lübeck 1838. aus einer andern Handschrift.)

191 E. mbr. s. XII. Ivonis epistolae; Altercatio inter Dominum et diabolum u. a. Dahinter ein Werk von Albertus Sigebergensis, mit vielen merkwürdigen Mittelniederdeutschen Glossen, alle vom Schreiber selbst, theils über, theils im Texte. Die Hand ist ganz ohne Zweifel vom Ende sec. XII.; also kann der Verfasser nicht um 1450 gelebt haben, wie Fabricius angiebt.

136 C. mbr. 4. s. XII. (monast. Wiblingen.) Praefatio concilii Aquisgranensis: „Cum in nomine etc.

127 C. ch. fol. s. XV. (S. Iac. Leod.) Orosius; Cassiodori historia tripartita l. XII.

97 B. mbr. s. XV. Chronicon Eusebii, Hieronimi, *Prosperi: „Hucusque Ieronimus — Theod. XVII. et Festo. Litorius qui secundus ab Aetio."

114 A. mbr. 4. s. XII. *Sigeberti Gemblacensis* carmen de martyribus Thebeis; Passio eorundem; Fortunati hymnus de eisdem.

Codices Vossiani.

Lat. 10. 4. Am Ende von anderer Hand sec. XI. auf 5 Blättern ein Brief eines Geistlichen: „Ad consultum nostrae inquisitionis ex instanti necessitate — episcopo usurpat ministerium suum," worin es u. a. heißt: „veniat imperator ille

nequissimus ad iudicium; introducantur testes, qui eum convincant, in sacerdotem eum non debuisse mittere manum," nachher: „Iam vero Karolus rex ex capitularibus suis loquatur;" dann: „Sed imperator unde loquimur infamis erat, utpote qui incestuose cognatam suam sibi mulierem copulaverat." Am Ende: „imperator iste Deo odibilis non dubitavit deponere quem sibi non licebat eligere, elegit quem non erat fas deicere." Es ist ein Gutachten über einen Eingriff eines Kaisers in die geistlichen Rechte. Namen werden nirgends genannt.

Lat. 12. 4. s. XI. Briefe Fulberts und seiner Zeitgenossen an ihn und an andere; darunter viele von G. dux Aquitaniae, z. B. an Bischof Leo von Vercelli u. a. über die ihm und seinem Sohne angetragene Krone Italiens (nebst Briefen Anderer, die sich eben hierauf beziehen, z. B. eines Grafen F., der dem Französischen Könige in G's Namen für zu leistende Unterstützung mille libras denariorum et 100 pallia, et reginae Constantiae 500 libras nummorum verspricht); Antwort Leos, worin er ihm räth, sich nicht zu betrüben über die Treulosigkeit der Italiener, und ihm den Rath giebt, ihm mulam mirabilem et frenum zu schicken, worum er ihn vor 6 Jahren gebeten; Antwort G's über die italienischen Verhältnisse, Tadel, daß Leo doppelzüngig gewesen, und Entschuldigung, er habe noch keine mula cornuta vel quae tres caudas habeat, finden können. (vgl. Archiv V, 379.); Noch andere über die Italienische Angelegenheit; Briefe an König R. und andere. Dann von derselben Hand Haimo super ep. ad Corinth.; Penitentia laicorum secundum Fulbertum episcopum; Gedicht: „Vexillum regis venerabile cuncta regentis etc.; Brief König Roberts an Gauzlin und Antwort; Einige Gedichte; Vita S. Pantaleonis. Hiermit schließt die ursprüngliche, von Einer Hand geschriebene Handschrift. Angebunden noch: 10 Blätter sec. XIII. in. Ivo Carnot. de sacramentis dedicationis, und dahinter die eigenhändige famula obedientiae aller Aebte und Aebtissinnen, die dem heiligen Stephanus Senonensis unterworfen waren, an ihn und die Bischöfe Michael und Petrus; Ein Quaternion (bezeichnet XVIIII.) sec. X. in. excerpta e libris Claudiani Viennensis presbiteri; Papstverzeichniß mit den Jahren, bis XCII. Gregorius, fortgesetzt von anderer Hand bis CIII. Gregorius; Etwas de diversa observatione quadragesimae; Ein paar Verse Fortunats; mitten hierzwischen sind 5 Bl.

sec. X. in. geheftet, die ein Stück eines Kaiserverzeichnisses bis Leo, und zwei Capitel Gregors von Tours enthalten: ex hist. Francorum libro ultimo cap. 31. item libro I. c. 30.

Lat. 15. 4. mbr. (S. Martialis Lemovicensis) von vielen Händen sec. X. selbst in verschiedenen Formaten zusammengeschrieben, ganz ohne Ordnung, so daß oft in derselben Reihe, ohne Absatz und Ueberschrift, ein ganz verschiedenes Werk beginnt; eine Art Blumenlese oder Notatenbuch, wohin alles geschrieben wurde, was dem Schreiber vorkam.

f. 1. von späterer Hand geschrieben: Anno gratiae 1221. mense Augusto insurrexerunt milites Lemovicensis pagi contra Guidonem Lemovicensem cum armis, omnes simul sacramento firmo astricti. erant P. et G. de Malamort. Otto de Bre. Gui et Segui Lastors. P. la Porcharic cum filiis suis. Hugo vig'. W. de Gordo. P. b. Gui de Peiregnes. Ioscinev Audoi de Perrulla. Seg' Helias cum fratre suo, et multi alii. Sed pace inter eos reformata, quidam ex ipsis Θ. scilicet S. Cotet, P. de Malamort, Gui. Lastors. Segui Lastors captus est ab Ademaro fratre Guidonis vicecomitis. Hanno obiit abbas de Charras. Raols de cuilēc. Audebert Oliver efficitur prepositus sancti Vaści cum Simone Malafaida. et debebant libr. IX

f. 2—4. Federzeichnungen, z. B. die Verklärung, die Abnahme vom Kreuz, Christus am Kreuz; darunter einige seltsame Figuren.

f. 4'. *Romulus Thiberino filio civitate Attica*, schreibt, er habe den Aesop ins Lateinische übersetzt; *Paulus Gedicht: „Ordiar unde tuos, sacer o Benedicte, triumphos etc.; Die Sprüche der 7 Weisen (ganz kurz); *Incipiunt Simphosii enigmata.*

f. 5'. *Theodosii fabulae:* „Dubitanti mihi, optime Theodosi etc. „Rustica deflentem etc.

f. 8'. *Inc. versus Hilarii de martirio Maccab.:* „Rex fuit Antiocus Siriae etc.

f. 10. *Remmi Fannii epistola de ponderibus ad Symmachum.*

f. 10'. *Eiusdem periegesis:* „Annue, rex celi etc.

f. 12. Andere Hand: *Donati quaedam:* „Primo nobis interrogandum est etc. Am Rande Lateinische Glossen.

f. 14. Andere Hand: „Haec quicumque legis etc. Erklärung der verschiedenen Arten der Philosophie.

f. 15. Glossen zum alten Testament.

f. 20. Predigt: „Festiva beatissimi B. sollemnitas Christo

Domino propitiante refulget etc. Ende fehlt.
f. 20'. *Martirologium Bedae.*
f. 21'. *Virgilius de vere et hieme:* „Conveniunt subito etc. *Epitaphium Virgilii.*
f. 22. Glossen.
f. 22'. „Haec quicumque legis diversaque verbula capis etc. sind Etymologien und Glossen. (zum Persius?)
f. 22'. (Fortsetzung von 21'.) Ende von Virgils Grabschrift.
f. 30'. *Prisciani de est et non.* Ueber Constellationen; die 12 casae stellarum; Bedeutung der Sterne. (eine große Menge Arabischer Sternnamen)
f. 33. Predigt über die Menschwerdung Christi: „Legimus sanctum Moysen etc.
f. 37—66. *Prudentii psychomachia seu pugna virtutum.* Voran gehen 8 Blätter Bilder hierzu mit übergeschriebener Erklärung, und ein Gedicht auf Christus, von dem jeder Vers mit „Christe" beginnt und endet.
f. 61. *Versus de sphera celi:* „Hec pictura docet, quicquid recitavit Iginus etc.
f. 62. *Versus Prisciani de signis coeli:* „Ad Boreae partes etc.
f. 62'. *Inc. prologus libri Catonis:* „Cum animadverterem etc.
f. 63—72. *Explicatio apocalypsis.*
f. 83—107. *Prosperi epigrammata ex dictis Augustini deflorata.*
f. 108. Glossen.
f. 108'. *Prisciani praeexercitamina.*
f. 116—154. Von Einer Hand geschrieben, allerlei untereinander, ohne Trennung, enthält:
f. 116. Eine Art nomenclator universalis, Erklärung rhetorischer, grammatischer, mathematischer Begriffe und Wörter; dann Geographisches u. a.; Verzeichniß der Patriarchen, Richter, Könige und Kaiser bis Heraclius; Ketzer, Götter, Würden, Verwandtschaften, Gliedmaßen, Thiere, Gebäude, Pflanzen, Mineralien, Maße, Münzen, Krieg, Kleidung u. s. w.
Mitten in diesem Werke, auf einer leeren halben Seite, f. 141'. oben: „Hic est liber sanctissimi domini nostri Marcialis Lemovicensis ex libris bone memorie Ademari grammatici. Nam postquam multos annos peregit in Domini servitio ac simul in monachico ordine in eiusdem patris cenobio, profecturus Hierosolimam ad sepulchrum Domini, nec inde reversurus, multos libros, in quibus sudaverat, eidem suo pastori ac nutritori reliquit, ex quibus hic est unus."

Am Rande von f. 138'—144 stehen von anderer, ganz gleichzeitiger Hand allerlei historische Notizen, meist auf das Kloster bezüglich, und noch zu benutzen.

f. 142. Eine Grammatik, Rhetorik und Metrik.

f. 147'. Drei ganz kurze Recepte, ohne Belang. Dann kurze Notiz über die Schule Bedas, Alcuins und ihrer Nachfolger. (ist abgeschrieben)

f. 148. Aldhelmi aenigmata.

f. 153'. Aldhelmus de metrica arte: „Domno glorificando regi Oswaldo etc.

f. 155—188. Hyginus. Die Sternbilder sind, wenngleich weniger kunstfertig, doch in Anlage und Charakter der Zeichnung völlig dieselben, wie in dem cod. Voss. 79. sec. XI, aus welchem Grotius sie hat stechen lassen, und den man seiner ganz antiken Zeichnung wegen für viel neuer gehalten hat. (vergl. oben Boulogne)

f. 188. Ein Excerpt aus Plin. II, 15. 16.

f. 190. Verzeichniß vieler Französischer Klöster und ihrer Mönchszahl; beginnt: „Mon. sancti Marcialis, 60 monachi.

f. 191. Kalendarische Tafeln; dahinter Traum- und ähnliche Deutungen: „A. quicquid videris, in gaudium convertitur, et si te videris vinci, vinces tamen etc. Dahinter wieder Mondtafeln; am Rande catal. episc. Lemovicensium, bloß die Namen.

f. 194'. Nomina episcoporum Turonensium.

f. 195. Fabeln, meist aus Phädrus, aber auch andere; alle mit Zeichnungen versehen, die oft sehr komisch sind. Zur deutschen Thierfabel gehört keine davon, obgleich Wolf und Fuchs und Löwe u. s. f. genug darin vorkommen.

f. 203'—210. Rechenexempel, unmittelbar an die Fabeln sich schließend. Sie sind alle in der Art, wie: „Bos qui tota die arat, quot vestigia facit in ultima riga? L. Nullum." oder: „Quidam vidit sibi obviantes, et dixit: O fuissetis quanti estis et medietas medietatis, tunc essetis centum" u. dgl. also der Vorgang unserer alten Rechenbücher. „Quidam debebat transvadare lupum et capram et fasciculum foeni etc. „Tres fuerunt qui singulas sorores habebant et fluvium transire volebant etc. „Quidam moriens reliquit etc. „Quidam vidit pascentes oves, et ait etc. „Quidam habuit porcos 300, et iussit, ut tot porci numero impari in 3 dies occiderentur. L. Haec ratio indissolubilis ad increpandum composita est. Haec fabula est tantum ad pueros increpandos. (Damit schließt dieß Rechenbuch)

f. *206. Mitten dazwischen auf einer leeren Seite eine Formel eines Ehevertrages, hier osculum genannt, (abgeschrieben)
f. *210'. Noch ein Ehevertrag, darunter seltsam verzierte Buchstaben. (abgeschrieben).

f. 211. Federzeichnungen, eine Art Rosette und ein größerer Kreis mit 4 seltsam verschlungenen Thieren und Ranken (ungefähr wie in dem Heirathsvertrage Ottos II. und der Theophanu).

f. 211'. Wieder Zeichnungen, Adam und Eva unter dem Baume mit der Schlange; einige Thiere; 2 Heilige; eine Art geometrisch-perspectivischer Zeichnung eines Fußbodens und einer Decke.

f. 212. „Mensuram crucis fac delat pollicem ungula. Latit de a :::::::: sinistram fac unum plenum dornum. Similiter de articulis pedum :::: nares unum dornum et fac simplam crucem. De gula usque ad frontem capillorum, ubi ipsi desinunt, unum pollicem unde .... laesi ... mensuram crucis. Cerebrum contra sum in verticem dimidium pollicis. Diadema in tres locos ubi crux est. terciam partem pollicis ungulae. Crux in diade ::: na est lata duas partes pollicis, tercia remanente. Duo spacia diadematis :::: ramum crucis supernum et dextrum et levum similiter habet duas partes pollicis habet in tribus ramis diadematis hinc et inde granos et in medio granorum virgulam similiter in circuitu diadematis grannos 9 foris et inter virgulas singulas diademaforas de capillis usque ad rotunditatem non plus lata quam tercia parte pollicis. De naribus usque ad summitatem verticis habet unum pollicem. habet frontem bene discoopertam. In capillos dextros 6 plexiones inter totas. In sinistros capillos 7 divisiones. octava et nona sunt in crines duas et inchoant super auriculam u. s. f. in derselben Art. Man sieht nicht, was es sein soll. In der Mitte sind Spuren von der Zeichnung eines Gewandes. Schluß: similiter est tantum latum vestimentum contra genua. Barba modica 6 cincinnulos de sinistro.

f. 212'. Spuren einer Zeichnung. Oben von einer Hand sec. XIII: Raimondus de Begonac me furatus fuit.

Lat. 74. 4. s. XII. Vita S. Martini Turonensis, prächtig geschrieben.

— 85. fol. s. X. Aimoini translatio S. Vincentii.

Lat. 108. 4. Am Ende s. IX. Explanatio tercii Iohannis papae universis episcopis per Germaniae et Galliae provincias constitutis.

Chemici fol. 23. Praelia quatuor belli Helvetici Germanicae, cum eventu omnium, praecipue Tigurinorum; Legationes principum in funere caesaris 1493; Tumultus rusticorum per Alsaciam; Variarum compositionum et artium libellus.

Herr Dr. Jansen, Conservator des Museums der Alterthümer, besitzt folgende Handschriften:

Cod. chart. fol. s. XVI. Viele Copien von Urkunden Karls V., Philipps II; Lehnrecht; Reformation der Landrechte von Zutphen, 1493; über den Arnheimschen Jahrmarkt; viel über Münzwesen; Landbrieff von Veluwen, und anderes auf Geldrische Verhältnisse Bezügliches; darunter Copien eines Rechtsspruchs König Adolphs von 1293. (gedr. Monum. IV. unter dem Jahr 1294.); K. Sigismunds Rechtsspruch gegen den Grafen von Egmond Norimb. 1431. März. und *Principum Clivensium origo*: „Anno ab Urbe condita 441. — 1539. (16 Blätter)

Cod. chart. fol. s. XV. Eine auf Befehl des Raths 1437 veranstaltete Sammlung der Gesetze und Ordinancien von Köln; enthält z. B. die Huldigungen an Kaiser und Erzbischof, die Gesetze über Erbschaften und Testamente; über Schöffen und Schöffenbrüder; van gebrochen vreden; dat man nachz achter eylff uyren geen geselschafft an der marportzenn noch an anderen kameretten halden en sall; van schulden; van eyden; van upstant; von uyswendigen gerichten; gesetze umb ze verhueden, dat die werentliche erven in die geistliche hende niet enkammen; später zu verschiedenen Zeiten Urkunden und Gesetze nachgetragen, z. B. der Verbuntbrief; Transfixbrieff; Vertrag mit dem Bischof von 1506; Eide von 1522; Verdrach van deme koufhaus auf dem vischmarkt.

3. Handschriften des Instituts zu Amsterdam.

chart. 4. s. XV. Handfesten von Amsterdam, Haerlem und Kennemerland.
chart. 4. s. XVI. Chronike der Vriesser landen en der stad Groningen door Iohan van Lemmego en Sicke Bennyngo —1525. (gedruckt in Matthaei Anal. I. und Brouerius a Nideck Anal. medii aevi I.)
chart. 4. s. XVII. Historia Ansberti, im 17. Jahrhundert verfaßt, etwa 20 Blätter.
mbr. 4. min. s. XV. ex. Copien einiger Urkunden des Karthäuserklosters bei Utrecht.
mbr. 4. s. XV. Chronik von Holland: „Als die werelt hadde gestaen 5199 jaer, so wart geboren — sinen vader t lant te voren (1398).“ Nur 14 Blätter; vorher gehen, von derselben Hand, 8 Strophen, jede von 8 Versen, auf Hector, Alexander, Cäsar, David, Josua, Judas Makkab., Artus, Karl den Großen, Godenaert van Bulgoen. (Vgl. Archiv VII. 704. Es ist also ein ganz kurzes Gedicht van den seven besten, wovon Mone altdeutsche Volkslitteratur S. 129. zwei längere Bearbeitungen anführt.)
chart. 4. (Abschrift von Matthäis eigner Hand.) Chronike ende historie van den forestiers ende den graven van den lande van Buc, t welke men nu heet Vlaenderen: „Anno Domini als men screeff 621—1440.
chart. 4. s. XVI. Chronik des Dorfes Heensbreeck, 1545—1569.

4. Handschriften der Stadtbibliothek zu Amsterdam.

27. chart. fol. s. XVI. Worperii de Reinsmageest chronicon Frisiae, 113—1396. Als viertes und fünftes Buch ist eine Niederdeutsche Fortsetzung — 1509 angehängt. (ein viertes Buch haben auch andere Handschriften, ein fünftes nur diese und die auf dem Archiv in Groningen).
50. chart. 4. s. XVI. Diurnal de l'expedition de Thunis faite par Charles Quint.
48. mbr. 4. s. XVI. Statuta ordinis velleris aurei.

36. mbr. fol. s. XIV. XV. Von Einer Hand: Sachsenspiegel mit der Glosse, die immer ringsum geschrieben ist, so daß der Text, immer sehr wenig, in der Mitte steht. Anfangs Lateinische Verse mit der Uebersetzung gegenüber: „O helyno et unitas, hely in trinitate“, gegenüber: „O dryniunech eyncheit, eyn god in der dryvaldte.“ Dann Inhaltsverzeichniß; dann eine alphabetische Erklärung juristischer Ausdrücke; dann das Werk selbst mit der Glosse, die beginnt: „God der dar is etc. Nach dem Werke folgt, von derselben Hand: „Hir begint lenrecht. Swe lenrecht kunnen wille de volge desses bůkes lere. Allererst sculle we merken dat de herschilt etc. 80 Capitel — ieghen sinen heren. Laus tibi sit, Christe, cum liber explicit iste.“ Dann: „Desse settůnge unde verre de hirna volgen de satte keyser Vrederik van Stoůff na godes gebort 1000 iar unde anderthalf hůndert iar imme achthentwintegesten iare — to Melan. Dat nennen nu itlike lude den Schevenklot, itlike nennet it de Richiestich.“ Dann: „Hir beginnet dat registrum to demo keyserrechte; dann das Kaiserrecht selbst, in 348 Capp., schließt: „he mach sek nicht van ir scheiden.“

15. chart. fol. s. XV. (pertinet domino Henrico Zwanaert presbytero eccl. b. Gudile) von Einer Hand:

1. Turpin: „Gloriosissimus apostolus — ut pietate Dei subveniatur ei“; nebst Anhang: „Beatus Turpinus — ad deum convertit,“ über Turpins Leben und einige Wunder nach Karls Tode, und Cäsars Eroberung des Landes, auch allegorische Erklärung von Karls Helden. Explicit de Hyspanico bello.

2. Tractatulus de laude terrae Brabantiae: „Apud nostros de nobilitate terre Brabantie pluries dubitatum est etc. soll aus 2 Theilen bestehen, ex ethimologia huius nominis et ex dignitate originis. Im Ersten werden die 9 guten Eigenschaften Brabants auseinander gesetzt, nach den einzelnen 9 Buchstaben: Beata, regalis, antiqua, bona, audax, nobilis, caritativa, iusta, abundans. Am Ende: „Hic recitandum esset, cur Brabantia ita vocetur, sed nichil certum constat. Et sic est finis huius primae partis.“ Dann folgt nach einigen weißen Blättern: „Incipit genealogia nobilissimorum ducum Brabancie, stirps videlicet Karoli Magni, ein ordentlicher Stammbaum von Priamus — Philippus secundus dux.“ An den Rand geschrieben stehen: Sancti contem-

poranei regibus istis, und zu einzelnen Personen des Stammbaums Notizen, oft in Hexametern. — Hierauf der zweite Theil jenes obigen Werks, beginnt: „Quia Matth. 13. Dominus regnum sanctae ecclesiae — dignitati illi congruentem." ist eine Geschichte der Heiligen des Landes Brabant mit eingewebter weltlicher Geschichte, also eine förmliche Chronik, bis auf Philipp II. (begann zu regieren 1430) qui usque hodie felicissime preest. Angehängt ist ein kurzer Epilog des Verfassers, eine Ermahnung, sich der Alten werth zu zeigen, und das zu werden, was der erste Theil als Wesen des ächten Brabanters aufgestellt habe; wie es scheint, an einen Prinzen gerichtet, — laus et gloria perennis Amen." cf. Voss. de hist. Lat. III, 5, der dieselbe Handschrift dort beschreibt; eine andere, aber nur der zweite Theil, ist in Groningen B. c. 1., das Ganze zu Brüssel 3803.

3. *De ingenuitate S. Modoaldi:* „Inter praecipuos et praeclaros — secula seculorum amen." in drei Büchern; das dritte von den Verwüstungen der Normannen, von der Wegführung und Zurückbringung des H. und seinen Wundern. Darauf folgt die Translatio, mit vorausgehenden Briefen Stephans: „Domino Thietmaro — impendimus amiciciae." Die Translation beginnt: „Interea conligit — Dei amen." 1 Blatt.

4. Mehrere Heiligenleben, in Einem Werke vereinigt: Athanasius, Monica, Ascelmus, Dunstanus, Epictetus, Edmundus, Ludovicus, Vincentius, Trudo. Danach noch 11 leere Seiten.

5. Incipit cronica de regibus Franciae: „Profugorum regionis — Roberto adhuc vicente." 2 Blätter. Nach dem im Jahre 1560 vorgesetzten Inhalte folgten noch: cronicon de ducibus Brabantiae, de comitibus Flandriae, und cron. diversorum gestorum. Diese sind aber ausgeschnitten.

47. mbr. 4. s. XI. („Sancti Iacobi ex Maguntia" sec. XV.) Rufini historia ecclesiastica. Dahinter ein Verzeichniß der Kaiser und der Erzbischöfe von Mainz, sec. XII. (abgeschrieben)

5. Handschriften der Stadtbibliothek zu Haarlem.

3. Formulare domus b. Iohannis baptiste, secundum quod equites S. Iohannis in ordinem et domum recipiuntur. s. XV.
•19. Martinus Polonus. s. XV.
20. Eusebius, Hieronimus, Prosper: „Valentiniano — Carthaginem abducti sunt.“ s. XV.

6. Handschriften der Universitätsbibliothek zu Utrecht.

248 q. 288 o. mbr. fol. s. XV. Heiligenleben, u. a. Germani, Lupi, Lamberti, Fursei, Remigii, Leodegarii, Briocii, Quintini, Egidii.
248 p. 288 n. mbr. fol. s. XV. Legenda aurea.
248 l. m. n. 288 k. l. m. mbr. fol. (a. 1424.) Passionale. Dahinter *De progenie soldanorum et de terra sancta*: „Quia non multa superius dicta sunt — dicta sufficiant.“ 4 Bl.; *De Karolo magno*: „Karolus magnus cum iam super Francos regnasset a. 33. etc. bloß Auszüge aus Turpin, Hugo, Sigebert, Helinandus; es enthält den Kreuzzug Karls, die Geschichte seiner Helden, über die Reliquien und dergl. 15 Bl.; *De doctrina principum*: „Quoniam misericordia — ego vita. amen.“; *Vita Bernhardi Claraev.* libris V; Liber miraculorum ejusdem.
248 l. 285 x. mbr. fol. s. XII. *Severi* vita S. Martini; •*Vita Willibrordi*, Sermones Bedae de S. Marco; Vita S. Barbarae, s. XIII. nebst Versen auf die Heilige.
285 f. mbr. fol. s. XV. in. Gregorii Magni epistolae, sehr sorgfältig geschrieben.
294 c. chart. fol. s. XV. Willelmi liber de origine et fatis monasterii Viridis Vallis et monast. in Windesem.
286 n. mbr. fol. s. XV. Thomae Cantipratani summum bonum de apibus.
285 n. mbr. fol. s. XIV. Severi vita b. Martini.
293 p. mbr. fol. a. 1476. Vita Hugonis Lincolniensis.

296 f. chart. fol. s. XV. *Petri Blesensis* epistolae; *Iohannis Lemovicensis* expositio somnii Pharaonis.
284 c. mbr. fol. s. XV. *Petri Damiani* epistolae: „Dompno Gosleno — secula benedictus amen."
284 d. mbr. fol. s. XIV. *Caesarii* dialogi, distinctio 1—6.
Latini 59. chart. fol. s. XV. Caesarii dialogi.
293 ff. mbr. fol. s. XIII. in. Caesarii dialogi, distinctio 7—12. (schöne Handschr.)
283 h. mbr. 8. a. 1463. *Vita S. Bernhardi* auct. Guilhelmo abb.; *S. Columbani* auct. Iona; *S. Cunerae.*
294 h. mbr. fol. s. XV. De illustribus viris ord. Cisterciensis: „Eternus Deus eterni Dei filius — secula seculorum amen."; Hieronimus de illustribus viris.
294 d. chart. fol. s. XV. *Arnoldi de Hollandia de Roterodamo liber feneratorius*: „Circumspecto ac sagaci viro —, anno Domini 1467." eine Erklärung über 252 quaestiones aus diesem Theile des Rechts.
295 s. chart. fol. s. XV. Passionale magnum.
285 p. x. mbr. fol. s. XV. Severi vita b. Martini; Dialogus Severi; Vita S. Francisci.
286 d. chart. fol. s. XV. Vielerlei zusammengebunden, u. a. auf f. 147—163. auf das Baseler Concil Bezügliches; Bulle des Papstes Eugenius; zwei Briefe von Nicolaus de Cusa; sermo cardinalis Alberti contra duos hereticos, qui fuerunt combusti 1355; Conflictus virtutum et vitiorum. f. 210 ff. Abschriften von Briefen an den Papst Eugenius, von König Albrecht data in progressu exercituali iuxta portum Danubii, 3. Sept. 1439, von den hungarischen Ständen 20. Aug. 1439. in progressu exercituali, König Renatus von Jerusalem und Sicilien, 23. Jul. 1439, Nicodemus Bischof von Freisingen, 30. Aug. 1439. in exercitu contra Turcos. f. 214. Copia mandati Philippi ducis Burgundiae, ne obediatur litteris Basiliensibus, 7. Iul. 1439. f. 216. Bulle Eugens, prid. Non. Sept. 1439. f. 218. Brief des Bartholomeus archiepiscopus Spalatensis und Barth. episc. Cavallicensis omnibus fidelibus et praesertim Germanicae nationis, auf Utrecht bezüglich, von 1436, nebst noch 4 Briefen über dieselbe Sache. f. 224—229. Brief Bischofs Nikolaus von Tibur an den Kaiser Sigismund und die gesammte Deutsche Nation. Basileae 1436. Mart. 10.

296 b. chart. fol. s. XV. *Petri de Crescentiis* liber ruralium commodorum; Laurentius dictus regius marescalcus de equis, ad cardinalem Neapoleonem (hievon sind noch 2 Handschriften hier).

296 u. mbr. fol. s. XV. *Bernardi* epistolae.

295 m. chart. fol. s. XV. *Caesarii* dialogi; Historia Walteri nobilis marchionis et Gryseldis eius uxoris de Pedemontium apud Veneciam civitatem: „Est ad Italiae latus occiduum versus — muliercula passa est."

295 p. mbr. fol. a. 1460. *Eusebii* historia ecclesiastica.

293 a. mbr. 4. s. XV. *Summa Raymundi* de casibus, cum apparatu.

284 p. mbr. 4. s. XV. Einige Werke von Hugo von Folieto und Petrus Damianus, nebst Briefen des Letztern.

282 n. chart. 4. s. XV. Allerlei Theologisches; darunter Ludus scachorum moralizatus (die Figuren heißen rex, regina, alphili, milites, rochi, populares, faber, lanificus, mercatores, medici, pigmentarii, custodes, pedagiarii, missarii, ribaldi, lusones, cursores).

210. 292 f. 296 c. s. XV. enthalten viele Lateinische Gedichte, aber nur geistliche.

284 bb. fol. s. XV. Werke Bernhards von Clairvaux; mitten darin einige seiner Hymnen und das Stabat mater dolorosa; aber bei dem dann folgenden Planctus von ihm ist s. XVI. beigeschrieben: istud non est de essentia planctus, und: Hic sunt plura inserta, que non sunt de essentia planctus Bernardi, unde etiam non est tutum ex isto transcribere. Also ist der Planctus Bernhards hier interpolirt, und die bloße Stellung des Stabat zwischen Gedichten Bernhards in dieser Handschrift beweist noch nicht, daß Bernhard auch der Verfasser sei; denn so gut wie der Schreiber den Planctus interpolirte, kann er auch das Stabat zwischengestellt haben. Es kommt noch dazu, daß er Bernhards Namen nicht dabei setzt, sondern bloß: Explicit iubilus b. Bernardi. Ymnus de dolore b. Mariae. Stabat mater etc., während er bei den übrigen Gedichten immer Bernhards Namen angiebt.

285 y. mbr. fol. s. XII. *Severi* vita S. Martini, sehr schön geschrieben.

296 s. mbr. fol. a. 1409. *Cassiodori* historia tripartita.

284 u. mbr. fol. s. XV. *Beda* hist. eccl. gentis Anglorum.

Recent. n. 19. mbr. 8. s. XV. Beghin ende oersprong ende voertgane onses conventes (St. Nicolai bei Utrecht) 1337 — 1477.

108. (Abschrift a. 1802, durch De Rhoer) Stadsboek van Groningen.

Latini 100. chart. 4. s. XV. Cronica illustrium dominorum de Brederode: „Genealogiam et gesta — quasi annorum viginti.“ von Adam — 1482.

285 z. chart. fol. s. XV. Gesta Tartarorum: „Est in partibus orientis — vulnerant et occidunt.“; De progenie soldanorum; Gesta Karoli Magni, beides ganz dasselbe, was cod. 288 l.; Origines Gothorum, 1 Blatt aus Jordanis; Gesta Langobardorum, 1 Blatt aus Paulus Diaconus, mit Fortsetzung über Pipin und Desiderius; Biblia tabulata; Kaiser- und Papstchronik neben einander bis Sixtus IV. und Friedrich IV; Hist. trium regum; W. de Bolonsele descriptio terrae sanctae: „Sicut audivi tales etc.; De partibus ultramarinis; De mirabilibus mundi, sehr lang; Historia Hierosolymitana, a Godefrido — 1222: „Ierusalem domina gentium — regem Teuthonicorum coronato.“

293 I. mbr. fol. s. XIV. Ein merkwürdiges, ungedrucktes Werk, kurze Gedanken und Lebensregeln, geistige und körperliche, oft sehr originell; dazu immer, mit kleinerer Schrift, von dem Schreiber des Ganzen, eine theologisch-allegorisirende Anwendung auf die Seele, die Kirche, das zukünftige Leben u. dergl. Es beginnt: „Ante prandium esurire, ante potum sitire, ante lucem surgere, sanitas magna est.“ Darin u. a.: „Sunt ceci qui putant se videre; et sunt videntes, qui querunt sibi manuductores etc. „Qui omnes totius anni festivitates colere non potest, omnium sanctorum festivitatem pro ceteris omnibus devote conservet.“

Lat. 98. mbr. 8. s. XIV. Chronicon Iohannis Beka, bis 1393; schöne Handschrift.

Lat. 109. ch. 4. s. XVI. dasselbe — 1394.

278 o. ch. 4. s. XVI. dasselbe — 1364.

287 q. mbr. fol. s. XV. Uebersetzung desselben Werks — 1394, mit Fortsetzung.

Mss. recent. n. 50. chart. 4. a. 1626. (von Christ. Ravius der Universität Utrecht geschenkt 1643) Edda, mit angehängter Grammatik und Gedichten.

7. Handschriften des Provinciularchivs zu Utrecht.

mbr. 4. s. XV. Hantvesten van Delft, beginnt mit: *Dit is de tavel von coninck Willems hantvest.* Die Handveste beginnt: „In nomine s. et i. t. ego Willelmus comes Hollandiae etc. — 1246. in crastino Tyburtii et Valer. mart." Die einzelnen Artikel der Handveste sind Lateinisch, mit untergesetzter Niederdeutscher Uebersetzung. Dann *Der kayserinne hantvest* von 1346: „Margrite by der gnade godt kayserinne etc.; *Overdracht twisschen den bisscop ende onsen heer.* Dann Privilegien, Freibriefe der Stadt Delft. Zuletzt Rechtsbuch der Stadt: „Dit is ghenomen uter coer de on den toorn leyt."

chart. fol. s. XVI. *A. Buchellii* commentarius rerum quotidianarum, ein Tagebuch von 1560—1594, noch ungedruckt, mit vielen eingefügten Zeichnungen von Gebäuden, Städten; auch Inschriften, Angabe von Manuscripten, die er auf den Bibliotheken fand; er giebt bei jedem Tage an, was damals in der Welt, besonders in den Niederlanden vorfiel, auch die erlassenen Beschlüsse und Verordnungen; es ist eine immer gleichzeitige Erzählung. Voran geht eine Beschreibung und Geschichte von Utrecht, mit Inschriften, Sagen, Nachrichten über die Gebäude u. dergl.

chart. fol. s. XVI. Stücke aus Thomae Basini episcopi Lexoviensis († 1491) historia.

chart. fol. s. XVI. *Marcellini vita S. Suiberti:* „Venerabili et dilecto in Christo — seculorum amen."; *Rixfridi ep. Traiect. epist. ad S. Luidgerum de S. Suitberto; Ludgeri relatio de canonisatione S. Suitberti.* Dahinter hat Lappius, der Besitzer dieser Handschrift, geschrieben: Haec vita quotannis a camerario eccl. maioris Traiect. bis describi curabatur, ne exordia ecclesiae posteros laterent. Id mihi constat ex computis canonicorum. Die Handschrift enthält noch Urkunden, Nachrichten, Verhandlungen u. dergl. auf die Utrechtsche Kirche bezüglich.

mbr. fol. s. XV. sqq. Necrologium monast. Novae Lucis bei Utrecht, nebst Nachrichten über die Stiftung 1391, über die Donatoren, de origine ordinis carthusianorum, Capitelschlüsse, über die Officin des Klosters, Namen der Mönche, Angabe ihrer Gräber, letztere sehr genau.

mbr. fol. s. XV. Chronicon Iohannis Beka — 1345 „suo filio commendavit", da tritt eine andere Hand ein — 1456. obtinuit pro filio suo."

mbr. fol. s. XV. Uebersetzung von Beka — 1393.

mbr. fol. s. XIII. sqq. (Ecclesiae S. Salvatoris) enthält das registrum bonorum; das Necrologium, von Händen s. XIII —XVI. Vom 14. Jahrh. an sind oft die Jahre beigesetzt; für Deutsche Geschichte ist nichts darin, als: 3 *Non. Oct.* ⊖ Henricus tertius imperator, qui dedit bona in Groninghen et in Drentam.

mbr. 4. s. XIV. *Matheoluli lamentationes* (über die Weiber): „Parve, nec invideo, Morini liber, ibis in urbem — Quam sic tractari, cum nil mihi gratius esset. Expl." Dann folgt: *Philippus de secretis secretorum, de regimine principum.*

chart. fol. s. XV. und XVI. gehörte einst Arnold Buchelius, enthält vielerlei verschiedene Hände und Zeiten: Vincent de Iacexijn (?) Chronike van Brabant ende Vlanderen 550—1496, mit eingemalten Wappen; Iohi von Beka Chronik — 1316. (Uebersetzung); Declaration des hauts fais et glorieuses adventures du duc Philippe de Bourgoigne cellui qui se nomme le duc et le grant lyon; Ludwigs von Frankreich traicté de paix von 1468; Petit traité de noblesse composé par Iacques de Valeri en langue d'Espaigne et translate en Franchois; Le recommencement de la duchie de Normandie; Le traictie de Liege fait a Liege (1467); „Charles par la grâce de Dieu duc de Bourgogne etc.; Le pre (?) de la belle pellerine; Verzeichniß des Burgundischen Adels. — Dann folgt: *Marcellini* vita S. Suiberti ep. Verdensis; *Rixfridi* epist. ad S. Ludgerum; *Ludgeri* relatio; Vita sancti Adalberti confessoris Medelocensis cenobii: „Legimus in ecclesiasticis — pie curiositati." unbedeutend, ist der Holländische. Dann s. XVI. Vita Heinrici IV. imperatoris, stimmt so buchstäblich mit der Ausgabe bei Urstisius I. 380. überein, daß es nichts als eine Abschrift aus ihr, oder wohl eher aus einer der früheren Ausgaben, sein kann. Die Abweichungen bestehen nur in orthographischen Dingen, z. B. e für ae, i für y; und auch hierin nur selten. Selbst in den Klammern stimmt sie immer mit der Ausgabe. Sonstige Verschiedenheiten habe ich nur gefunden p. 386, 20.

pro statt per. p. 386, 49. *ut* pace *ipsorum*. p. 387, 3. aliquo*s*. 10 deput*a*stis. p. 393, 12. legi. Vit*ae* Henrici quarti *cesaris augusti* finis. p. 380, 1. fehlt, dafür: Vita Henrici quarti cesaris augusti, ducis Bavarie septimi, paulo post mortem illius a quodam eius temporis conscripta. p. 381. die Ueberschrift Henrici — vita fehlt.

8. Handschriften der Universitätsbibliothek zu Groningen.

A a 19. chart. 4. s. XIV. ex. Hinter einem theologischen Werke stehen Geschichten von Mönchen u. dgl., ausgezogen aus vielen verschiedenen Werken, als Sittenspiegel für Mönche, interessant zur Sittengeschichte.

A a 24. chart. fol. Abschrift von 1710. *Ioh. v. Lemminge Chronik van Groningerland*: „In allen zaken — zal daran bliwen.“; *Sicco Beninga* Chronik — 1527, mit eingefügten Urkunden.

A c 11. chart. 4. s. XV; enthält u. a. Vita b. *Cristinae* de Hansbavio; *Otgeri*; *Lebuini*; *Wilhelmi ducis Aquitaniae*: „Scripturus vitam servi tui — defendi per Dominum.“

A c 21. s. XIII. Priscianus, dahinter ein Verzeichniß der Bücher von Obernaltaich von 1348.

A c 24. chart. 4. s. XVIII. Westerwolder lantrecht.

A d 37. chart. 4. s. XVIII. Bellingwolder lantrecht 1471; Rechtunge van't Olde Ampt ende Reyderlandt 1327, bestätigt 1471.

A d 38. chart. 4. s. XVII. in. Lantrecht van Sallant, 1457. 1478. 1546; Dykrecht van Sallant; Dykrecht van Mastenbroek 1320.

A c 38. chart. 12. s. XVI. Willekoer der lande van Oldampt ende Reyderlandt von 1471; Verdrach to Groningen 1420; Nog een verdrag 1489 (darin: „de sal wezen op zyn hals *na keyzers recht*“); Mehre punte des keyzerrechts; Buerrecht van Appingadam; Sylrecht van den dryen Delfsylen; Verbunt in den Westerwerff 1528; Zendtrecht und Zeentbreef; Dat hogeste und dat oldeste waterrecht van Wisby; Ordinacie van

schepers recht, dat men in Hollant, Selandt, Vlanderen holden syn und mit dat Wysby rechte, dat is dat oldeste waterrecht. (der Schluß fehlt)

A e 47. chart. s. XVIII. Historia abbat. Adwerdiensis, 1192 — 1578. gedruckt in der Historia episc. Groningensis. Dasselbe ist B d 42.

B a 2. chart. fol. s. XVIII. Rechte und Gesetze der Grafschaft Bueren, 1368 ff.

B a 3. chart. fol. Abschrift, für und theils durch Bondam besorgt, von Rechten der Stadt Nymwegen.

B a 5. desgl. von Zütphen und Velouwe.

B a 5. Statuta Elburgensia s. XIV. ex archiv. civ. Elburg. descripta per P. Bondam. 1779. (Niederdeutsch).

B a 6. Stadtrechte von Zwoll, abgeschrieben von Bondam.

B a 7. Landbrief van Twenthe van 1365, abgeschrieben von Bondam.

B a 8. chart. fol. a. 1500. Waterrecht den stat Groningen.

B a 9. chart. fol. s. XI. Stadtrecht von Groningen, mit Nachträgen.

B a 10. chart. fol. s. XVIII. Gildt-, water- en stapelrecht van Groningen.

B a 11. 14. chart. fol. s. XVII. Ommelandter landtrecht, mit Anmerkungen.

B a 12. chart. fol. s. XVII. Landrecht von Hunsingo, Fivelingo, Westerquartier, mit Anmerkungen.

B b 1. chart. fol. s. XVI. *Incip. secunda pars de orig. nobilissima ducum Brabantie:* „Quia Matthei — interea Leodienses Philippi inimici efficiuntur.“ (1465.) 100 Cap.; ist also dasselbe Werk wie Amsterdam bibl. publ. n. 15.

B c 2. chart. fol. s. XVI. *Chron. ducum Brabantiae;* „Quoniam de ducibus Brabantiae multa fabulosa narrantur — atque Bruxellis sepultus.“ von Trojas Zerstörung — 1480; ausführlich besonders über Karl d. Kühnen. Angebunden, von jüngerer Hand, die Fortsetzung 1471 — 1506, von Suffridus Petrus. Auf dem ersten Blatte steht oben, von einer Hand sec. XVI. ex.: Autographum erat ex bibliotheca Gemblacensi.

B c 3. chart. fol. s. XVII. ist dasselbe Werk, aber nur — 1410, abgeschrieben, nicht aus obigem, sondern einem oft unleserlichen codex, der vielfach vom obigen abweicht. Es ist betitelt: Brabantiae chronicon auctore . . . . . monacho Affligemensi.

B c 4. chart. fol. s. XVI. Ioh. de Beka chronicon — 1363.

de ecclesia monasteriensi supradicta, von einer spätern Hand vielfach corrigirt.

B c 5. chart. fol. s. XVI. (Arnoldi Bevergeerne?) chronicke of catalogus episcoporum Monasteriensium 772—1446: „In den 772sten iaere na gades gebort — vyffhondert goltgulden.“ Dahinter noch: Annales rerum Amersfortiarum — 1573, wo der Verfasser lebte; ohne Bedeutung.

B c 7. chart. fol. a. 1596. Chronika van Frieslandt — 1576. eerstmal door Occam Scharlensem, vernyeut door Ioannem Fliterpium, volbragt door Andr. Cornelium Stauriensem. (gedruckt Leuwarden 1597.)

B c 8. chart. fol. a. 1594. Dasselbe Werk, aber besser geschrieben, durch Leo Sibrand.

B c 10. chart. fol. s. XVII. Von Wicht annales Frisici — 1602.

B c 11. chart. fol. s. XVI. Lantboek van Frieslant, ist eine Sammlung von Schlüssen, Urkunden und chronologischen Nachrichten, 1498—1540. Das Ende fehlt.

B c 12. chart. fol. s. XVI. Sicka Beninga chronik van Groningerland en Vrieslant.

B c 13. chart. fol. s. XVI. Iohan von Lemego Viesche chroniken; sauber geschrieben.

B c 14. chart. fol. s. XVI. Dasselbe.

B d 4. chart. 4. a. 1477. Sassenspeghel, mit der Glosse.

B d 6. (Abschrift von Bondams Hand) Core van de vier ambachten van Vlaanderen, gegeven 1242 uit het originaal ter griffie ter Neuzen.

B d 9. (Abschrift von Bondam) Willekeur van Harderwijk.

B d 10. chart. s. XVII. Dasselbe.

B d 11. (Abschrift von Bondam) Willekeur en plebisciten van Elburgh.

B d 12. (Abschrift von Bondam) Hantvesten van Enchusen.

B d 14. mbr. 4. s. XV. Privileg ende lantrecht in Twenthe.

B d 15. chart. 4. s. XVI. Lantrecht van Zallant, Vollenho, Twenthe, Drenthe, Groninghen, ende dykrecht van Zallant. Auf dem Titelblatte ein paar Stellen überschrieben: Dyt is keyzerrecht, und der Spruch: Geldt dat stom is, maket recht dat crom is.

B d 16. chart. 4. s. XVI. ex. Landrechte von Utrecht, Geldern, Zütphen, Overyssel.

B d 21. mbr. 8. s. XV. Giltrecht ende waterrecht von Groninghen.

B d 24. mbr. 8. s. XV. (Verzeichniß der Giltrechtslade in Groningen. (officiell, immer nachgetragen).
B d 25. chart. 4. s. XVI. Landrecht von Selwert; Gilderecht von Groningen; Statutum son men de sectarisen in de Ommelanden straffenn sall, von 1436.
B d 27. ch. 4. s. XVII. Westerwoldinger Landrecht.
B d 33. s. XVI. Sylvestenisse van Delfzyl, ende die dykrechte.
B d 35. s. XVII. Schouwer ende Winsumer zylrechte.
B d 37. chart. 4. s. XV. Ludolphi de Suchem liber de terra sancta et itinere Hierosolymitano.
B d 38. ch. 4. a. 1474. In desen bouc staet begrepen, hoe dat de hertoghe van Bourgonen hem behoort te regkne int onderhouden van zynen state, ende hoe hem elc van zynen dienaren behoort te dienene gheliik dat, datte Mess. Glinico de la Marche wijlen hoofmeester van hertoghe Kaerle van Bourg. overzand in ghescrifte minen heer den vijtaillene van Calais.

9. Handschriften im Waisenhause zu Leeuwarden.

Occa Scharlensis Chronik von Friesland, erneuert durch Joh. Flieterp und Andreas Cornel, — 1564; copirt 1595. (gedruckt zu Leeuwarden 1597.)

Kempo van Martena landboek van Friesland. (gedruckt im zweiten Theil des Charterbuchs).

Libri II. copiarum Frisicarum, excerpente Gabbema, sind Excerpte, Abschriften von Urkunden des Klosters Klaarkamp u. a. Willkühren und Beschlüsse, Stadtrecht von Bolswardt; Hunsgega — Wilkeran; Focka Ukana Wilkeran; Compositio inter episcopum Monasteriensem et 4 terras, Emisgoniae, Brokmanniae, Reyderlant, Oldampt de 1277. u. a.

Ein Folioband, von Gabbema 1670 geschrieben, enthält Abschriften aus alten Handschriften: *Vita Frederici* primi abbatis Horti S. Mariae, per Sibrandum; Fragmentum *vitae Siardi* auctore Sibrando, nur 1 Seite; *Chron. abbatum*

Floridi Campi (Olde Klooster) per Thomam Groningensem, abb. XXX ej. mon. 1191—1582, nicht lang, enthält nichts allgemein Wichtiges, bloß Nachrichten über sein Kloster; *Chronicon Egmondanum* 647—1205. Scriverius besaß eine alte Handschrift, (die später an Meermann kam, also wohl dieselbe, die Sir Th. Philips hat, ausgeg. von Kluit) und machte davon eine Abschrift mit Anmerkungen zum Drucke fertig. Diese Abschrift hat hier Gabbema nebst den Anmerk. abgeschrieben; *Breviculi parvi*, a Theoderico a Leydis posita super sepulcra comitum Hollandiae in monast. Egmundensi quiescentium, 900—1151. (ausgeg. von Matthaei bei Chron. Egmond.); *Breviculi maiores*, per Leonem mon. ibi positi, 900—1203. (sehr ausführlich); *Vita S. Adalberti confessoris*; *Historia de adventu S. Adalberti cum S. Willibrordo* per mon. Egmundensem, nebst Wundern (8 Blätter): „Legimus in sanctis Anglorum — operatus est Dominus.“; *Sibrandi Leonis* vitae abbatum de Mariengaarde in Frisia (1163—1575) et de Lidlum (1182—1575). Abgeschrieben von Gabbema, mit Varianten aus zwei Handschriften.

IV. Deutschland.

1. Handschriften der Stadtbibliothek zu Luxemburg.

13. mbr. s. XIII. fol. min. 2 coll. (Liber S. Marie Auree vallis) Nicholai vita S. Lamberti. Dann Auszüge aus des *Caesarius Heisterb.* Büchern res mirabiles. Fängt nach einem Capitel aus den Dialogen des h. Gregorius an mit: *De eo cui beata Maria trium virtutum gratiam contulit:* „In monasterio Cartusiensis ordinis nomine Merlaco etc. Im Ganzen 52 Blätter, die letzten 2 von anderer Hand. Auch früher wechselt mitunter der Charakter der Schrift.

15. mbr. s. X. 4. (Codex Sancti Willibrordi. Si quis abstulerit, anathema sit. a. H. C. s. W. Epternacensis cenobii) Augustinus de psalmo. 38 D. Auf dem ersten Blatte später (doch auch s. X.) eingetragen: Inventum est in illa manso

quae dicitur in villa Crucinaco. inter curtilis et pratis et de terra araturia sunt iugeras 30. et insuper pariter cum iugeras 16.. super hoc vero quod ad stirpandum est. sunt iugeras 24. quod est in summa iugeras super omnia iugeras 70.

2 Blätter am Einband enthalten Poesie in einem geheimen und dunkeln Latein von einer Hand s. IX. z. B. Iuba spisa acutum restaurat ingeniculum. Amisos visere properemus sedes. Cum quibus fixum pacavimus placitum. Qui sapida ruminastis edulia. Asiles farris mandimus crustellas. Predulce dentium flexibus sorbsimus reclamentum. etc.
i. unda i. vallem i. non i. nigra i. ingenia i. venas i. lec-
und: Cadus follum haud pulla domescas conclavas lec-
tricem i. occultis i. portat i. signa i. Italicum
triceam conis baiolat stemata Ausinicum etc.

22. mbr. fol. (Aureae vallis) *Freculphus*. Anfang — I, 26. s. XIII, dann — VI. c. 8. s. X. (Q. III — XIV. einer alten Handschr.) Das Folgende wurde von einer späteren Hand ergänzt.

De rege et 7 sapientibus mit der Vorrede: „Reverendo patri ac domino Bertranno Dei ordinatione Metensi episcopo frater Iohannes qualiscunque in alta Silva monachus etc. „Olim dudum intra claustralium etc. Das Werk fängt an: „Veterum philosophorum studium etc.

Dicta venerabilis Turpini Remorum archiepiscopi Karoli Magni (*corr.* de Karolo Magno).

„Vitam et conversationem et ex parte non modica res gestas etc. Auszug aus Einhard. Dann: Karolus magnus genuit Ludovicum piissimum augustinum (so) etc. Genealogie — Balduinum. Qui duxit Margaretam filiam Theoderici comitis Flandrensis, et genuit filium equivocum sibi." Dann nochmals: „Karolus Magnus. Ludovicus augustus etc. — Eustachius et frater eius. Matildis. Maria abbatissa."

Am Rande zu dieser Genealogie: „Tempore istius Lotarii constituti sunt fratres in cenobio Mosom. anno Domini 971. 7. Idus Novembris." und später: „Karolus Calvus fecit monasterium Dagoberti in Satanato."

Dann angebunden: Iohannis de Palatio Carpini historia Tartarorum, schließt mit einer Art Geschichte der Hunnen und namentlich Attilas.

35. mbr. s. X. fol. min. (cod. S. Willibrordi Epternacensis) Vitae sanctorum; darunter die *Vita S. Vedasti* von

Alcuin, ohne Vorrede. Anfang: *Incipit praefatio suscepti operis et quomodo vir Dei sanctus Vedastus regi Hlodoveo adiunctus est.* „Postquam Deus et etc. am Schluß auch die Adhortatio. Acta SS. Febr. I. p. 800.

50. chart. s. XV. (cod. fratrum predicatorum Lucemb.)
Nach dem Boetius de consolatione folgt ein Gedicht über eine Ueberschwemmung in Münstereifel und einige andere Verse. Am Ende:
Hec sunt edita per magistrum Laurentium van der Wije phisicum domni Reynardi ducis Iulie Gelrie comitisque Zutphanie, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo sexto octava apostolorum Petri et Pauli in nocte.
Dann erst die Passio S. Chrisanti et Darie; auf die eine Reihe von Formeln, iudicii Dei, benedictiones aller Art folgt. Dann schließt sich Condictum super homicidas ex consilio Tribueriensi an. Dann wieder eine Formel ad iudicium panis et casei, dann Poenitentiale, Letania und verschiedene Gebete.
Es folgt: De terra sancta mit Vorrede des Ludolphus rector in Suchem Baldewino de Steynvordia Baderburn. episcopo.
Marchi (Pauli) Veneti liber: „Narrationem morum etc. am Schluß: „Et sic est finis. Scriptum et completum per me Tilmannum Pluntsch canonicum ecclesie sanctorum Chrisanti et Darie monasterii Eyfflie anno Domini 1448. ipso die Urbani pape."
Am Schluß Deutsche Annalen 1270—1451 aus Münstereifel.

73. mbr. 4. *Ivonis* decretum. s. XII: „Exceptiones aecclesiasticarum regularum partim ex epistolis Romanorum pontificum partim ex gestis etc. Nach der Vorrede Uebersicht der Partes, deren es 8 sind.
Hinten von anderer Hand über die Römische Synode von 1215.

86. mbr. s. XIII. 4. (Aureae vallis) *Roberti* S. Remigii expeditio Hierosolimitana. Am Schluß Briefe des Patriarchen von Jerusalem, und von anderer Hand Notizen über Gobfried von Bouillon.

90. mbr. s. XIII. fol. Miracula b. Marie, bis auf spätere Zeit herab; *Liber miraculorum* S. Iacobi a b. Calixto compositus; *Turpini* vita Karoli Magni.

102. mbr. s. XI. 4. (Aur. V.) Collectio decretorum. Zu Anfang (die ersten Blätter fehlen) Briefe der Päpste u. a. Dann

Incipiunt capitula de ecclesiasticis regulis, canonicis disciplinis in nomine Domini feliciter legenda atque servanda. 2 Bücher, das erste 450, das zweite 452 Capitel. Nach den Capiteln: Expliciunt cap. *Noticia quid episcopus vel eius ministri in sua synodo diligenter inquirere debeant per vicos puplicos sive villas atque parrochias propriç.* und danach: *Finit inquisitio. Haec quae supra capitulatim inquirenda expressimus, auctoritate canonica roborari oportet; Ex concilio Meldense, quod factum fuit temporibus Caroli iunioris anno incarnat. Domini* 845. 5. *Kal. Iun. indict.* 8. *Titulo decimo. Capit.* 1. Dies der Anfang des ersten Buchs.

106. mbr. s. XII. 4. (Aur. V.) *Epistolae Alexandri III.* 132. Dann bloße rubrae (47).

108. mbr. s. XII. 8. (Aur. V.) *Incipit libellus de mundi etatibus.* Bedas kurze Chronik. In derselben Handschrift mehrere chronologische Sachen, doch keine Cyceln.

113. mbr. s. XI. 8. Bibel. Am Ende folgende Notiz von anderer Hand s. XI.: „850. anno dominicae incarn. rexit Tietgaudus episcopus Trevericam sedem, Guntarius Coloniensem, quorum tempore fulgur Coloniae stragem magnam fecit, et Treveris visus est sedere canis super cathedram episcopi, qui duo propter stupri consensum Lotharii regis a Nicolao papa divino officio suspensi in synodo Romae sunt. Guntarius vero superbiae spiritu inflatus vetitum sibi officium usurpare ausu temerario non expavit, parvipendens apostolicam excommunicacionem; novissime in Italia infirmitate preventi peregrini et exules moriuntur, communione laicali sibi tantum vix concessa.“

115. mbr. s. XII. 4. (Aur. Vall.) Allerlei Stücke zusammengebunden, unter andern Fragment einer Chronik: „Aput alias nationes ex his que mandari memorie debuerunt iuxta successionis ordinem predictis contemporanea iudicibus et regibus hec fuerunt. Apollo primus in Grecia etc. — Hic Iheremias Egipti regibus signum dedit, quod eorum ydola cum virgo | bricht mitten auf einer Seite ab. Später von anderer Hand: „Apud predictum vero Constantinum imperatorem uxor regis Persarum nomine Cesarea cum paucis fidelibus et habitu privato properat — cum super hoc predicti Zacharie pape deprecatorias et pre-

ceptorias eidem Pipino litteras in magno cumventu nobilium obtulisset acceptam a rege potestatem id exequendi divinitus excecati qui mittuntur amittunt set visum recuperant dum accepta presumptione desistere se promittunt; (scheint das Fragment einer Italienischen Chronik,. des Leo von Ostia ??).

118. mbr. s. XII. 8. Ivonis epistolae, fängt an mit dem Briefe Urbans an die Kirche von Chartres und schließt mit einem Briefe Ivos an Papst Paschalis: „Quoniam sedes apostolica etc.

125. chart. s. XVI. 8. min. Ioannis Tritthemii abb. Spanheim. de observantia Bursfeldensi.

135. mbr. s. XII. fol. max. *Plinii* historia naturalis, vollständiges und sehr schönes Manuscript, ebenfalls aus Aurea vallis, aber erst vor Kurzem für die Bibliothek für 12 Gulden gekauft.

Ohne Nummer.

(früher 73.) mbr. s. XII. 4. (Aur. V.) *Ivonis* epistolae, fangen an und enden wie oben. Am Schluß einige Briefe aus Rheims, unter denen einer des Kaisers L. (abgeschr.)

..... mbr. s. XII. 4. (Aur. V.) Guidoni de Basochio epistolae, scheinen ohne allen Bezug auf Geschichte. — Angebunden eine Handschrift s. XI. Gedichte des Godefridus Remensis an den H. Lingonensis episcopus; später: Epytaphium Alberti abbatis, Guidonis archidiaconi und Gualterii praepositi.

..... chart. fol. Liber recessuum annalium capitulorum unionis Bursfeldensis descriptus et compilatus iussu rev. domini Peter Robert ab Andagio — abb. monast. beatae Mariae Munsteriensis prope Luxemburgum. 1614. fol.

---

2. Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier[1].

7. (XVI.) Psalt. David. s. X. XI. Init. litteris aureis versus

1) Auszug aus dem Handschriftenverzeichnisse des Hrn. Laven mit Zusätzen. Vergl. Archiv VII. S. 138.

scripti sunt. (S. Mathiae) Die Verse ohne Bezug auf den Schreiber.
10. (728.) Psalterium; praefixum calendarium. s. XIV. (S. Mathiae)
14. (1001.) Liber psalmorum cum calend. s. X. XI. (S. Simeonis)
22. (CXLVI.) Evangelia. Codex aureus s. IX. (nicht s. VIII.) (S. Maximini) mit den Versen der Ada.
23. (1307. 1308.) Quatuor evangelia. s. VIII. IX. mit Versen. (Prum.) Am Schluß Verzeichniß der Schätze und von späterer Hand der Zehnten; von neuerer Hand noch andere Güterverzeichnisse; im 2ten Bande Verzeichniß der Altäre und ihrer Weihungen.
24. (LXXXII.) Evangeliarium. s. X. (Egberti Trev. später S. Paulini Trev.)
25. (LXXXIII.) Evangeliarium. s. XI. 8. Initio versus. (S. Simeonis)
36. (XCII.) Liber promissionum. a. 672. (S. Mathiae)
78. (568.) Revelationes S. Gertrudis. chart. s. XV.
86. (484.) Postillae. chart. a. 1473. (Inschrift)
101. (1684.) Commentarii. s. XII; Sermones. s. X.
118. (XCIV.) *Eberwini* vita S. Simeonis. s. XI; Athanasii de Trinitate liber; script. temp. Hetti (s. IX.). Am Schluß: Deo gratias amen. Qui quae viderit hecfona dicat Dominum rogo ut meruerit Hetti mittissimus voluntate Dei archiepiscopus penetrare polum quo intrat praevius agnus fiat amen. Sicut nauta desiderat adpropinquare ad prosperum portum ita scriptor ad ultimum versum amen.
120. (1285.) Carmina de S. Materno; Seq. de S. Michaele, quam Alcuinus composuit Karolo imperatori. s. IX.
132. (160.) Revelationes Guidonis; Vita S. Elegii episc. s. XIV. XV. (Eberh. Clus.)
170. (CXL.) *Gregorii* M. epistolae. s. X. (ex dono ep. Hommer)
*171. (1283.) *Gregorii* M. epistolae. s. IX.
207. (CCLXXVII.) *S. Bernardi* epistolae. chart. s. XIV. fol. min. (S. Mariae ad mart.)
244. (701.) Orationes Teutonicae. mbr. s. XV. 8.
*310. (344.) Vita S. Elysabeth. chart. s. XV. fol. (S. Albani) 8 Bücher.
355. (CVIII.) Necrologium monast. b. Mariae (Marienburg) mbr. s. XV. fol.

489. (VIII.) Preces contra sagas sortilegas etc.; Orationes Teutonico sermone conscripti. s. XV. 12.
*534. (210.) *Wipponis* proverbia moralia ad Henricum. mbr. s. XIII. 4. (S. Mathiae)
535. (225.) Vitae sanctorum; darunter S. Wenceslai: „Sanctus Weneslaus dux Boemie sic Deum dilexit etc. 3½ Seiten, ganz späte Legende. s. XV. mbr. 4. min.
*550. (547.) Visio Tundali; Vitae sanctorum. mbr. s. XIII. 4.
689. (296.) Bullae pontificum de anno iubileo etc. chart. s. XV.
722. (398.) Hildegardis divinorum operum liber. chart. a. 1489. fol.
771. (654.) Visio b. Elisabeth Schonaug.; de S. Willibrordo etc. chart. s. XV. 8.
788. (783.) Vita S. Willibrordi auct. *Alcuino*. chart. s. XV. 8. (Eberh. Clus.)
805—835. Deutsche Handschriften theologischen Inhalts. 805 (XII.) Willeram s. XII. 806. (IX.) Versio interlinearis psalmorum. s. XII. u. s. w.
*843. (CXLIII.) Lex Alamannorum. s. IX. (von Böcking verglichen)
844. (82.) De iuribus regni et imperii Romanorum. mbr. s. XIII. fol.
851. (CCLXXII.) Deutsches Gesetzbuch, geschrieben 1481.
852. (8.) Kaiserrechtbuch und das Rechtbuch das der König zu Nürnberg mit den Fürsten bestätigt hat; Lehnrecht. Kleine Deutsche Chronik, 4 Blätter. Deutsche Chronik, 17 Blätter. s. XV. chart. fol. (Capucin.) (War im Augenblick nicht da).
867. (CCLXXXIX.) Liber feudorum. s. XV. chart. fol.
909. (1363.) Summa Ivonis: Proemium sacrorum canonum. Incipit prologus Carnotensis episcopi etc. 8 Bücher. mbr. s. XIII. XIV. 4. (Eberh. Clus.)
910. (1364.) Ivonis panormia. mbr. s. XII. (S. Math.)
927. (1362.) Reginonis liber canonum. 8 Bücher. mbr. s. XI. (Mariae in laçu)
962. (CCVIII.) Caroli IV. bulla aurea; Leopoldus de Badenberg (sic cod.); Plura quae concernunt synodum Mogunt. a. 1438. chart. s. XV. fol.
1077. (256.) Tabula Dionysii, Calendarium, Tract. chronologici. s. XV. 4. (S. Mathias) (Keine Glossen und auch sonst nichts Historisches).
*1081. (LXXI.) Carmen de monast. S. Romarici. mbr. s. XI.; Epistolae pontiff. et impp. atque regum. s. XII. 8.

*1084. (CXLIV.) Computus ecclesiasticus cum pervetusto calendario. mbr. s. XI. fol. (S. Mathiae)

1093. (1464.) Aratoris, Sedulii etc. poemata. mbr. s. IX. fol. (S. Mathiae)

1097. (CCIX.) Honorius Augustud. de natura rerum libr. 5; Vitae sanctorum pontificum Romanorum. chart. a. 1520. fol.

1098. (LXII.) Canones. mbr. s. XII. 8.

1106. (XCIII.) Guidonis de Lombardia summa seu de dictaminum compilatione. mbr. s. XIII. 4.

1108. (CV.) De variis gentium regnis et bellis et de terra sancta. chart. s. XV. fol.

1118—1121. Deutsche alte Gedichte.

*1125. (32.) Epistolae ad archiep. Mogunt. et episc. Wormat. mbr. s. XIV. 8. (S. Eucharii)

1133. (332.) Tractatus varii Aeneae Sylvii. chart. s. XV. 4. (S. Germani)

*1138. (LIX.) Vita S. Servatii Tungr. mbr. s. XII. 8.

1140. (228.) Acta sanctorum, Dominici etc. mbr. s. XIV. 4. (coll. soc. Iesu).

1141. (230.) Vitae sanctorum. mbr. s. XII. 4. (S. Martini) Darin: Vita S. Gerdrudis: „Sancta et inseparabili etc.; De translatione sancti Benedicti: „Cum diu gens Longobardorum etc.; Vita S. Remigii archiepiscopi: „Post vindictam scelerum etc.; Vita S. Odiliae: „Temporibus Hilderici imperatoris erat quidam dux illustris nomine Adalricus, qui etiam alio nomine Ethit dicebatur, ex nobilissimis parentibus etc.

*1142. (LVII.) *Pauli Diac.* hist. Langob. s X. mbr.; Vita Annonis. s. XI. ex. 8.

1143. (722.) Vitae sanctorum. mbr. s. XIV. 4. (Carth. Confluent., postea S. Simeonis)

1144. (721.) Vita sanctorum. mbr. s. XV. 8. Lectionen ohne Werth.

1145. (752.) Vitae sanctorum. mbr. s. XV. 8. (S. Albani) Allerlei Geschichten.

1146. (823.) Vitae sanctorum. mbr. s. XII. ex. (Eberh. Clus.) Ganz kurze Legenden.

1147. (830.) Legenda sanctorum. mbr. s. XV. 4.

1148. (883.) Passionale sanctorum. mbr. s. XV. 8. (S. Math.)

1151. (962—965.) Vitae sanctorum. mbr. s. XIII. fol.

(S. Maximini). 4 Voll. Es fehlen mehrere Bände, wahrscheinlich 3.

Der erste (Febr., März, April) enthält unter andern: Vita S. Amandi: „Amandus igitur sanctissimus etc.; Vita S. Vedasti: „Postquam Deus et Dominus etc.; Vita S. Gertrudis: „Cum sanctorum vita etc. 3 Bücher; Vita S. Ludgeri, prol.: „Omnium in Christo etc. Vita: „Igitur L. ex Frisia etc.

Vol. II. (Mai): Vita S. Walburgis: „Postquam Deo cara etc.; Vita S. Sigismundi regis: „Tempore Tyberii senioris etc.; f. 51'. Vita S. Servacii: „Ad illuminandum etc. mit den Miraculis; Vita S. Wiberti: „Insignis pater Wibertus in pago etc.; Vita S. Germani Paris.: „Beatus igitur G. Parisiorum pontifex territorii Augustudunensis indigena patre Eleutherio matre quoque Eusebia etc.; Vita S. Maximini mit den Miraculis des Sigehardus; Vita S. Symeonis: „Igitur vir Dei Symeon etc.; Vita S. Popponis Trev.: „A. d. i. 1016. Poppo etc.; Vita S. Bonefacii: „Temporibus ven. Karoli qui senior dicitur etc.; die Vita desselben von Willibaldus.

Vol. III. (Juni und Juli): f. 9. Vita S. Medardi: „Beatissimi Medardi antistitis etc.; f. 108. Vita S. Udalrici von Berno mit der Vorrede an Fridebaldus; f. 118. Vita S. Goaris: „Miracula divinorum operum etc.; f. 128. Vita S. Willibaldi: „Originem egregii confessoris Christi atque pontificis Willibaldi Saxonica tellus etc.; f. 131. Vita S. Kiliani: „Sanctorum martyrum certamina etc.; f. 179. Vita S. Hildulfi: „Quicumque baptizati Christum etc.

Vol. IV. (October): f. 1'. Vita S. Remigii von Hincmar mit der Vorrede; f. 22. Vita S. Leodegarii: „Igitur b. Leodegarius ex gente celsa etc.; f. 66. Vita S. Lulli: „Lullus apud Anglos etc.; f. 78'. Vita S. Galli: „Nisi me sanctorum auctoritas etc.

1152. (971.) Acta sanctorum; u. a. Genovefae, Fursei u. s. w. mbr. s. XII. fol.

1155. (1021.) Vitae sanctorum; u. a. S. Arnulfi: „Beatus igitur Arnulfus etc. mbr. s. XIII. fol. (coll. soc. Iesu).

1156. (1366.) Vitae sanctorum. mbr. s. XI. 4. mai. (nichts)

•1159. (1409.) Vita et transl. S. Liborii; Vita S. Maximini etc. mbr. s. XII. 8. (S. Albani).

1160. (1410.) Vita S. Mansueti, ohne Mirakel. mbr. s. XIII; Trudenis. mbr. s. XV. 4.

1161. (1330.) Passiones sanctorum. mbr. s. XIV. fol. (nichts)
1162. (CLXXXVII.) Vitae sanotorum. chart. s. XV. (Eberh. Clus.)
•1167. (CCCXCVI.) Vita S. Meynulphi, Maximini, Simeonis, Wilhelmi, Paulini u. s. w. chart. s. XV. fol.
1168. (231.) Vita S. Annonis: „Anno generis et patrie sue decus sideribus ipsis meritis altior etc. chart. s. XV. 4. (Carth. Confl., postea S. Simeonis)
1170. (273.) Visio Tondali etc. chart. s. XV. 8. (S. Mathiae)
1172. (408.) Legendae sanctorum; de Udone Magdeburg. chart. s. XV. fol. (S. Math.)
1173. (642.) Vita S. Elisabeth. chart. s. XV. 8. von Theoderich in 8 Büchern, Anfang fehlt; und eine kürzere: „Fuit in diebus Andree regis Ungarie etc. Ende fehlt.
1179. (CCCLXX.) Vita S. Elisabeth. chart. s. XV. fol. (Eberh. Clus.) in 8 Büchern; Catalogus epp. Treverensium, mit einigen ausführlicheren Nachrichten des 15. Jahrhunderts.
1180. (638.) Vita S. Leodegarii auct. Ursino; Liutwini archiep. Trev. chart. s. XV. 4. (Eberh. Clus.)
1183—1193. Deutsche Heiligenlegenden.
1195. (XC.) *Beda* hist. Angl. mbr. s. XII. 8.
1197. (699.) *Hermanni Ianuensis* historia — 1345. mit annalistischer Fortsetzung — 1415. (Ende abgerissen) chart. et mbr. s. XV. (fratr. regul. in insula super Confluent.)
1202. s. Arch. VII. S. 139.
1203. (LVIII) Gesta peregrinorum — 1107. per Rnthbertum (d. i. *Robertus* S. Remigii) mbr. s. XIII. 8.; Theodocus de transl. S. Benedicti. s. XI: „Cum diu gens Langobardorum etc.
•1206. (1434.) Den Hussitenkrieg und das Baseler Concil betreffend; Honorius August. de imagine mundi; Chron. Rom. impp. et pontiff. — Henricum VII; Breviarium gestorum Trevirensium; Gesta Trevirorum, a. 1152 sqq. chart. s. XV. 8. mai. (S. Mathiae)
1216. (558.) *Alcuini* vita Willibrordi. chart. s. XV. fol. (Eberh. Clus.)
1217. (1324.) De passagio terrae sanctae. s. XV. XVI. chart. fol.
1221. (1177.) Iohannis Trevirensis res gestae a. 1580 — 1596 etc. autogr.
•1223. (1423.) Cölner Chronik 1087—1377. mbr. s. XIV. 8.
1224. (1430.) Nomina canonicorum praebendatorum in eccl.

Colon. a. 1300; Tituli papalium litterarum, litt. regalium seu imperialium, litt. archiepiscopalium. mbr. s. XIV.
1225. (1431.) Necrologium eccl. mai. Colon.; De domibus eccl. maiori censum solventibus. mbr. s. XIV. fol.
1226. (1348.) Sammlung Latein. und Deutscher Urkunden, das Erzbisthum Cöln betreffend. chart. s. XVI. fol.
•1228. (1432.) Chron. epp. *Coloniensium*; Chron. summorum pontiff. chart. s. XV. fol. (coll. s. Iesu)
1234. 1235. s. Arch. VII. S. 139. 140.
1240. (CCCXCVIII.) Vita S. Bernardi 4 libr. s. XIV. fol. (Eberh. Clus.)
1245. 1246. s. Arch. VII. S. 140.
1250. (231.) Epist. congr. fratrum S. Benedicti missa ad Carolum regem Franc et Langobard. mbr. s. XV. 4. (S. Mathiae)
1280. •1286. •1287. 1288. s. Arch. VII. S. 140.
1289. (305.) Chronika der Werld. chart. s. XV.
1290. (1437.) Chronica Marchica. chart. s. XVI. 4. (Blankenheim)
1301. (1470.) Der Bauernkrieg v. J. 1525. Handschr. aus dem Nachlaß von Hontheim.
1305. s. Arch. VII. S. 140.
1333. (944—945.) Recueil extrait des archives de l'abbaye d'Orval par ordonnance de M. D. H. de Meugen 1643. 2 Voll. fol.
•1341. (XXX.) *Gesta Trevirorum*. mbr. s. XII. 8. (s. Arch. VII. S. 516.)
•1342. (XXXI.) Vitae pontiff. Rom.; Gesta Trevirorum; Gesta Henrici archiep. Trevir. (S. Mathiae)
•1343. (XXXIII.) *Gesta epp. Trevir*. mbr. s. XIII.; Brevis hist. pontiff. Trev. chart. s. XV. (S. Paulini)
•1344. (LI.) *Gesta Trevirorum* — 1288. mbr. s. XIII. (Carth.)
•1345. (184.) Gesta Rom. pontiff.; *Gesta Trevirorum* — Bonif. VIII; *Martini Poloni* chron. impp. et pontiff. Rom. mbr. s. XIV. (S. Agnetis)
1346. (XXIX.) Gesta Romanorum et catal. impp. et pontiff.— Sigismundum; *Gesta Treberorum* — 1522. chart s. XVI.
•1347. (XXXIV.) *Gesta Treverorum* — 1260; Visio Hildegardis. chart. s. XVI.
•1348. (XXXV.) Historia pontiff. Rom.; *Gesta Trevirorum* — 1478. mbr. s. XV. fol. (monast. in Himmerode)

•1349. (XXXII.) *Gesta Trevir.* — Iohannem. (monast. Toleg.) chart. s. XV. ex. fol.

•1350. (CXVIII.) *Gesta Trevir.* — 1531. (Eberh. Clus.) chart. s. XVI. fol.

•1351. (1278.) *Gesta Trevir.* — Iacobum ep. (soc. Iesu) chart. s. XVI. fol.

•1352. (1277.) *Gesta Trevir.* — 1353. chart. s. XIV. fol.

•1353. (1444.) *Gesta Trevir.* excerpta — 1455. chart. s. XV. 8. mai.

•1354. (1462.) Notatu digna quae sub pontiff. Trev. summis pontiff. impp. facta sunt usque ad Carolum IV; Bulla aurea Caroli IV. Codex pulchre scriptus. s. XIV. fol. mai.

1359. (XXXVIII.) Joh. Linden Chronik. chart. sec. rec. fol.
1360. (1280.) Joh. Linden Chronik. chart. sec. rec. fol.
1364. — 1371. s. Archiv VII. S. 140.

•1372. (1316.) mbr. s. XII. („S. Martini Trevirensis") Vitae sanctorum; unter ihnen:
Incipit vita sancti Odalrici conf. Christi: „Egregius Christi confessor etc. der Berno. Incipit vita vel passio sancti Kiliani mart.: „Beatus Kilianus Scottorum genere nobilibus etc.— Et quia ad finem huius operis tendimus, hic terminum rationis ponamus, ipso adiuvante qui — amen." Stephani vita Lamberti.
Angebunden s. XI. XII: Incipit prologus in passionem sanctorum martirum Trevirensium. „Post orbis dispositionem cunctarumque rerum etc. schließt mit der Passio des Tirsus et Palmatius. Von späterer Hand s. XIII. XIV. hinzugefügt Miracula Oswaldi regis.

1373. (62.) Martyrologium et calendarium cum notis ad hist. Trevir. spect. mbr. s. XIV. 4. (Eberh. Clus.)

1377. (1300.) Catal. primorum epp. Trevir. e ms. S. Ghisleni antiquissimo. cop. s. XVIII. 4.

1378. (LXXXIV.) Theofridi Epternac. vita S. Willibrordi versibus scripta. mbr. s. XII. fol.

•1380. (1141.) Vita et miracula S. Maximini. cod. s. XV. s. Mon. SS. IV. p. 229.

•1381. (1180.) Vita et miracula S. Maximini. chart. s. XVII. 8. (ib.)

•1382. (1409.) = 1159.

1383. (1200.) Gesta Poponis archiep. Trev. chart. s. XVII. 4. (soc. Iesu)

•1384. (CXVI.) Vita S. Simeonis auct. Eberwino; Vita S. Cunradi, Leodegarii, Willebrordi. mbr. s. XI. 8. (S. Martini)

•1387. (IV.) *Gesta Alberonis auct. Balderico.* mbr. s. XII. 8. min.

•1388. (1281.) *Gesta epp. Trevir.* Alberonis, Boemundi II, Cunonis, Verneri, Ottonis Rhabani, Iacobi de Sirk, Iohannis march. Bad. chart. s. XVI. fol.

•1390. (1353.) Vitae epp. Trevirensium, unter ihnen auch die Maximini mit den Miraculis, et alia historica Trevir. chart. s. XV. fol.

•1391. (1347.) Series archiepp. Trev. — ad initium s. XVI. chart. s. XVI. fol. (coll. soc. Iesu)

•1392. (1346.) Series et vitae epp. Trevir. chart. s. XVII. fol. (coll. soc. Iesu)

1394 ff. Sachen zur neuern Geschichte von Trier.

1396. (1337.) Diplomatum copiae (förmliches Diplomatar); epitaphia aus dem Kloster; hist. conventus Caroli Burgund. et Friderici imp. a. 1473. Treviris (Honth. Pr. II. 855.) nur 2 Seiten. chart. fol. (S. Maximini)

1610. 1611. s. Archiv VII. S. 140.

1616. (1531.) Urkunden das Kloster St. Agneten in Trier betreffend. chart. rec.

1626. (1253.) Mehreres über S. Maximin; Vita S. Lutwini; De Arduenna sylva; Epitaphium Constantii; Regino abb. Prumiensis; Caesarii Heisterbacensis dialogi; Necrologium S. Maximini; Iudicium ferri candentis. chart. rec. fol. (war nicht zu finden)

1630—1633. Chartularia S. Maximini. rec.

1634. (1312.) Calendarium et necrologium S. Maximini, einige Güterverzeichnisse. mbr. s. XII. XIII. fol.

1635. (CVI.) Chartae S. Maximini; Calendarium et necrolog. S. Maximini. mbr. s. XV. XVI. 4.

1636. (CIII.) Calend. et necrolog. S. Maximini. mbr. s. XIV. XV. fol.

1644. s. Archiv VII. S. 140.

1646. (1294.) Diploma Maximiliani, in quo privilegia S. Maximini confirmat cum bulla argentea.

1657. (269.) Chartul. mon. ad S. Mathiam. chart. s. XVII. fol.

1661. 1670. 1683. 1693. s. Archiv VII. S. 140. 141.

1707. Fragm. d. Gesch. von Gerolstein betreffend; zu Anfang eine Urkunde Ludwigs des Baiern. chart. rec.
1708. 1709. 1713. 1714. 1717—1719. 1728. 1729. f. Archiv VII. S. 141. 142.
1731. (222.) Statuta concil. Lugdun.; Concil. Trevir. a. 1227. mbr. s. XIV. 8. (S. Mathiae)
1732. (272.) Legenda S. Gertrudis; statuta prov. Baldewini, Ottonis, Baldewini archiepp. chart. s. XV. 8.
1734. (645.) Statuta prov. conc. Trev. sub Baldewino 1310; Modus dictandi; Computus chronologicus etc. chart. s. XV. 8. (Eberh. Clus.)
1735. (221.) Statuta Baldewini archiep. chart. s. XV. 8. (S. Clarae)
1736. (XXV.) Hamelarii Fortunati liber officiorum. mbr. s. XI. fol. min. Vorne eine Zeichnung von Trier secunda Roma. Am Schluß: Tandem perge liber Godescalci pollice liber Qui bene scripsisset si pre digito licuisset Dic lector Dominus sit tibi propicius.
1745. (1152.) Privilegien der Stadt und des Clerus (Deutsch). mbr. s. XV.
1747—1752. Statuten der Stadt Trier.
1754. (1564.) 96 Abschriften größtentheils ungedruckter Urkunden von 975—1623. (vom Präs. Büchel).
1755. f. Archiv VII. S. 142.
1757. (1500.) Originalakten vom 15—17. Jahrhundert, darunter Scheffen Weißthumb von 1485.
1758 ff. Abschriften Trierer Urkunden.
1851—1863. Capseln mit Originalurkunden.
1876. (1365.) Epistolae regiae praesertim *Rudolphi I.* (408) mbr. s. XIII. XIV. (ex hoc cod. Gerbert); *Ivonis* epistolae 195.
1877 = 1244.
1878. (CXVII.) *Petri de Vineis* epistolae et versus. mbr. et chart. s. XIV. fol. (S. Simeonis)
1894. (939.) Calendarium et necrol. antiquum; einige andere Notizen über Güter u. f. w. fol. mai. chart. s. XIV.
1897. (LX.) Vita Alexandri M. mbr. s. XI. 8. (nicht da)
1916. (839.) Caesarii Heisterbac. varia exempla. chart. a. 1473. 8. (Himmerod).
1924. (579.) ad fin. Epistola Friderici imp. ad Carolum ducem Burg. chart. s. XV.

1974. (CCXI.) Roberti hist. expedit. Ierosolim. chart. s. XV. fol. (S. Mariae ad mart.)
1993. (64.) *Beda* hist. Angl.; Legendae sanctorum. chart. s. XV. 8. mai. (Eberh. Clus.)
2002. (XXVI.) Vitae pontiff. Tongrensium, Traiect.; Waltharius; Vitae sanctorum. chart. fol. s. XV. XVI.
2008. (1603.) Collectio fragm. manuscriptorum variorum.
2039. (CCCCXLIX.) Necrologium S. Mariae in Andernaco. mbr.
2098. 18 diplomata S. Maximini.
2099. s. Archiv VII. S. 142.
2104. Ritus ecclesiasticus in coronando rege Romae. (Der Incunabel 1908. angebunden)

3. Handschriften der Dombibliothek zu Trier.

5. mbr. s. XII. 4. min. „Liber sanctorum Petri et Pauli in Patherb." Auf dem ersten Blatte:

Aecclesiae librum dat Gumbertus pater istum,
Sperans aeternae sibi reddi praemia vitae.

f. 1'. fängt Ionas vita S. Columbani an; an die sich die Vitae Eustasii und die Miracula quae in coenobio Evonacas Dominus famulabus suis ostendere dignatus est anreihen. Dann folgen Sermones mit eingelegten Hymnen auf die heiligen Willibaldus und Waldburgis. Auf dem letzten Blatte Versus de Paschali papa, abgeschrieben. Der Codex ist großentheils Palimpsest, doch scheint die alte Schrift aus dem 11ten Jahrhundert theologischen Inhalts gewesen zu sein.

6. mbr. s. XII. 8. „liber sancti Michaelis in Hilden." Verschiedene chronologische, mathematische u. a. Schriften. Auf der Rückseite eines zu Zeichnungen bestimmten Blattes steht mit rothen Unzialen Folgendes geschrieben:

Anno Domini 577. tempore Tiberii caesaris Bennopolim fundatur Hildeneseimensis civitas, ubi tamen aliqui volunt quod civitas Bunnopolis ante illud tempus iam diu fuerit, asserentes quod edificata sit a quodam Macedone nomine Buno vel Bunno eo tempore quo Saxones Turingos expulerunt de terris suis post obitum Alexandri Magni, et sic nominata est Bunnopolis, sicut in aliquibus libris invenitur; postmodum autem per reges et principes cristianorum destructa iterum postmodum per Bennonem et

Hildonem domicellos Frisonum tempore Tiberii et Mauricii imperatorum est instaurata et cetera.

Später auch Excerpta Pauli ex libris Pompeii de significatione verborum, 10 Blätter, bricht im Buchstaben M ab, mit Maniae turpes deformesque personae; ferner Macrobii commentarii mit dem Somnium Scipionis.

23. chart. s. XV. 4. „Liber monasterii beatorum apostolorum Petri et Pauli in Ammensleve ordinis beati Benedicti abbatis Magdeburgensis diocesis.“ Vita S. Columbani: „Beatissimi patris nostri Columbani etc., 2 Bücher, im 2ten Miracula und Translatio, besonders aus dem 10ten Jahrhundert; *Passio sancti Bonifacii et sociorum eius martirum*: „Cum gens Anglorum sancte fidei iugo etc.; und eine Passio abbreviata desselben: „Beatus Bonifatius etc.; *Vita sancte Gertrudis*: „Sancta et inseparabili etc.; *Vita sancti Udalrici*: „Beatus Udalricus excelsa Alamannorum progenie etc. 7 Blätter.

29. mbr. s. XIII. Miracula b. Virginis.

31. chart. s. XV. ex. Am Schluß zweier theologischer den Anfang bildender Schriften steht Folgendes: Anno Domini 1494. ipso die exaltationis sancte crucis conscriptus est liber iste in et pro domo sanctorum appostolorum Petri et Pauli in Abdinchoffe per manus fratris Henrici Ventes presbiteri sub venerabili patre ac abbate Iohanni Zusati pro quibus oratio devota desideratur Ihesus Maria pro propagatore animarum Petre Paule benedc̄e. (eine andere Hand bemerkt: Hic scriptor fr. Henricus Ventes de Peckilsheim obiit 1 — 6. Cal. Novemb. Anno 1521.) Hinten heißt es: Anno Domini 1494. finita est epistola ista in et (pro fehlt) domo sanctorum appostolorum Petri et Pauli in Abdinckhoefe sub venerabili patre ac abbate Iohanne de Susato propagatore animarum per fratrem Hinricum Peccelseri.

Dann folgt: De reformacionis principiatione ordinis beati Benedicti et de conversione et vita hominis Dei Henrici abb. und vor dem Anfang die Bemerkung: Noverint universi Ihesu Christi amatores et ii supnici calumniatores hanc cronicam non esse legendam pupplico loco coram conventu excepto casu quo canonizari eum contingeret. Anfang: Annis elapsis ab inc. domini n. I. Chr. millenis quadringentenis quadraginta sex seculorum dominus etc. Geschichte der Bursfeldschen Congregation. Der Abt Heinrich

starb 1491. Am Schluß Grabschrift.
Dann Epytaphium Meinwerci patris nostri und Poponis episcopi und andere Verse über den heiligen Meinwercus, jene abgeschrieben, die letzteren ohne Werth; eine kurze Vita in Versen. Am Schluß: Cetera de ipsius strenuitate — in vita sancti Heimeradi partem invenies etc.

*37. mbr. s. XIV. Vita S. Meinwerci.

64. mbr. s. XIII. in. 4. (liber S. Petri et Pauli in Paderborn) Vitae sanctorum, von denen ich folgende bemerke:
f. 1. Vita S. Bavonis: „Posteaquam dominus et salvator noster etc. Auf diese praefatio folgt der prologus; dann die Vita: „Gloriosus Dei athleta Allowinus cognomento Bavo etc.
f. 75. Vita S. Modoaldi. Der Prolog: „Domno Thietmaro Helmwardicensis cenobii abbati venerando — Stephanus abbas humilis congregationis beati Iacobi in Leodio etc. Das erste Buch handelt fast ganz von dem Hause der Karolinger.

81. mbr. s. XV. fol. 2 coll. Zu Anfang Historia trium regum, schließt mit kurzer Geschichte der Translatio 1162. Dann f. 29: Legitur in quibusdam libris quod postquam corpora de Constantinopoli ad Mediolanum et de oriente in occidentem fuerunt translata quod tunc omnium hereticorum et scismaticorum et opinionum quibus Lumbardia, Tuscia et Apulia et universa terra fuit infecta per declarationem trium munerum trium regum fuerint confusi, weitläufige Geschichte über die Ketzer (f. 42. das Jahr 1340 citirt), über die Nestorianer, Tartaren, den Priester Johannes.— Ludolphus de locis terre sancte. — Dann f. 113'. *Sequitur passagium Godefredi ducis de Bolun ad terram sanctam et terrarum sibi assistentium.* Die Geschichte des Robertus S. Remigii. — Am Schluß noch ein kurzes Itinerarium des heiligen Landes.

84. chart. rec. Iura et documenta S. Iacobi Leodiensis.

86. mbr. s. XIV. Chartularium lingua Gallica scriptum.

87. chart. s. XV. fol. Revelationes b. Brigitae.

99. chart. a. 1502. U. a. 6 epistolae Gregorii papae.

102. mbr. s. XI. fol. min. „Liber Sancti Petri et Pauli in Patherbrune. pax servanti. maledictio tollenti amen."
f. 1'. Notkeri vita sancti Remacli.
f. 10'. Alcuini vita sancti Willibrordi mit dem Prolog.
f. 23'. Von anderer Hand Epitaphien und andere Verse, zum Theil abgeschrieben.

f. 42. Stephani vita sancti Lantberti.
f. 61. Hec sunt loca que habentur iuxta Hierusalem commemoratione digna etc. auf leerem Platze eingeschrieben.
f. 61'. Heinrichs IV. Brief an die Fürsten: „Rogavimus filium nostrum et vos — impetum defendere dignetur."
f. 62. 2 Briefe des Papstes G(regorius VII.); f. 62'. Brief des Bischofs D. (von Lüttich) an I. (abgeschrieben)
f. 83. Othloni vita S. Bonifacii: „Petionibus vestris fratres Fuldenses etc. — f. 120. wo folgende Verse:

O vos qui nostis quid perferat ille laboris
Qui se scribendo castigat tempore crebro
Assiduis precibus memores sitis precor eius
Qui promptus librum conscripsit et edidit istum.
Tu quoque sancte Dei memor esto sui Bonefaci
Ob cuius laudem librum conscripsit eundem
Ut regno Christi per te valeat sociari.

f. 121. Passio sancti Kyliani et sociorum eius: „Sanctorum martyrum certamina etc.
f. 143. Vita S. Liobae: „Scripturus vitam beatae etc.
f. 152. Walafridi vita S. Galli; f. 165'. Vita S. Othmari.
f. 174. Translatio S. Sebastiani (814) — f. 190.

103. mbr. s. XV. Calendarium et necrologium.
104. mbr. s. XVI. in. fol. Statuta etc. Verdensia. z. B. f. 2'. Iuramentum canonici primum quando intendit recipere possessionem; f. 3. Iuramentum canonici emancipandi; f. 4. Andere Eide derselben, dann des structuarius ecclesie Verdensis, der vicarii, des episcopi Verdensis prestitum per dominum Cristoferum episcopum modernum, — der voghede unde amptlude eydt etc.; dann Ordines der Kirche, Urkunden, Register, Verzeichnisse der Güter, Vicariae etc. f. 33 seqq. Urkunden über die fundatio der Vicarien. Es folgen noch einige neuere Verdensche Sachen.
109. mbr. s. XV. fol. maximi. Henricus de Hervordia de aetatibus P. 4 et 5.
118. mbr. 4. s. XI. Ein Sacramentarium sehr schön auf milchweißem Pergament geschrieben. Zu Anfang steht ein Kalendarium mit verschiedenen chronologischen Aufzeichnungen, die alle aus dem 11. Jahrhundert sind. Später folgen noch mehrere chronologische Sachen, Cyceln, die vom Jahre 1009—1038 erhalten, später ausgerissen sind, und zu jenen Jahren keine Noten haben.
121. 130. mbr. s. IX. X. schöne Missale.

123. mbr. s. X. XI. Evangeliarium mit verziertem Einbande. Auf leer gebliebenen Blättern sind später Urkunden und Notizen eingetragen: Eugenius an das Kloster SS. Petri et Pauli zu Paderborn, Non. Mai 1146.
Hae reliquiae continentur in capella sancti Iacobi apostoli; und so von anderen Altären und Capellen.
Bischof Meginwercus beurkundet die Tradition eines nobilis Hoda 12. Kal. April. Mulinhuson.
Von späterer Hand (s. XIII.) auf radirtem Grunde Urkunde des Conradus Paderbornensis cenobii abbas 1152. ind. 15. regnante Romanorum rege Frederico anno primo.
De monachorum monasteriorumque libertate: „Gregorius episcopis omnibus etc. die Non. April. indict. 4.
Pignora sanctorum crux maxima continet horum etc. und so von andern Kreuzen.
Capsa sancti Anscarii has continet reliquias etc.
Urkunden Heinrichs II. (Böhmer 1166, 1237(8?), 1095, 1541.)
He reliquiae continentur in scrinio sancti Iohannis baptistae etc.
Am Ende Urkunde Heinrichs III. (B. 1638.); B. Benedictus an Meinwercus ind. 12; Heinrichs II. (B. 1194).
Die Urkunden sind ganz im Charakter der Originale copirt und fast wie ein Facsimile zu betrachten; auch überaus correct und gut, so daß sie ganz die Stelle der Originale vertreten können.

133. Chronik des Klosters Boedeken.

145. chart. s. XV. Gesta Treberorum.

4. Handschriften in Cus.

Patres.

4. Iuramentum Iacobi Lusignian. a. 1460.
6. chart. Catalogus Rom. pontiff. bis Gregor VII, nur Namen und Jahre. (— Gregorius ann. 12.)
   Aeneae Sylvii hist. Bohemica.
9. chart. Varia ad concilium Constant.
11. mbr. Iacobi de Lysignan iuramentum.

14. Romanorum paparum decreta; Hincmari capitula; Concilium Aquisgranense.
17. chart. Bulla aurea.
18. mbr. s. XI. fol. 2 coll. Vita Gregorii M.

Theol.

65. mbr. Pontificale Romanum Nicolao Cusano a papa donatum. (Keine Note im Codex bezeugt diese Schenkung)
73. mbr. Necrologium Cusanum.
76. mbr. Statuta concilii Trevirensis a. 1310.

Ius can.

47. mbr. s. XIV. 4. *Constituciones H. Widonis cardinalis* Wienne 1268; Provincialsynode Friedrichs Erzbischofs von Salzburg 1274. 1281; des Ioh. Tusculanus episcopus Herbipoli 1287; des Erzb. Conrad 1310. Pilgrim 1386.
48. Varia ad concilium Constant.
49. Verschiedene Schriften, den Streit zwischen Nicolaus Cusanus und den Herzog Sigismund von Österreich betreffend, zum Theil von der Hand des Cusanus.

Hist.

6. mbr. s. XIII. Gregorius Turonensis de miraculis sanctorum.
7. mbr. s. XIV. fol. min. 2 coll. Hermanni fr. min. flores temporum: „Marie virginis indignus famulus Hermannus ord. fr. minorum scire desiderans quibus temporibus quilibet sanctus floruerit super terram etc.
   Die Kaiser schließen: „Karolus (der 4te) quot annis regnaturus sit nescio quia adhuc vivit. Guntherus vero veneno obiit ut dicitur."
   Die Päpste schließen mit dem Jahre 1349: „Eodem anno multi nobiles et ignobiles in Alemania congregati turmatim terram circumbant, se ipsos usque ad femoralia nudantes et duris percussionibus usque ad sanguinis effusionem flagellantes, de quorum penitentia aspera diversi diversa sentiunt *sed iam excommunicantur* (diese Worte aus Corr.), de quibus nichil temere audeo indicare Amen. Explicit hic libellus. Deo gracias amen." 78 Blätter.
8. 9. 10. 12. 13. Verschiedenes zur Geschichte der Kirchenversammlungen von Basel und Constanz.

Philos.

25. Ioh. de Plano Carbini liber de Tartaris.

Astr.

5. mbr. s. XIV. Ego Nicolaus de Cusa prepositus mona-

sterii Treveren. dyoc. orator pape Eugenii in dieta Nurembergensi, que erat ibidem de mense Septembris ob erectionem antipape Felicis ducis Sabaudie factam Basilee per paucos sub titulo concilii, in qua dieta erat Frider. Romanorum rex cum electoribus, emi speram solidam magnam, astrolabium et turketum, lebrum super almagesti cum aliis libris 15 pro 38 flor. Renensibus.

12. s. XIV. Catalogus pontificum — Iohannes XXI. und Nicolaus III, auf dem letzten Blatte ganz kurz.

Codex mbr. s. XIII. fol.

Explicit liber Scivias(?) simplicis hominis.

Anno dominicae incarnationis 1210. scriptus est hic liber aput Sanctum Eucharium sub Godefrido abbate a monacho consacerdote Ottone ad laudem omnium sanctorum. Si quis abstulerit anathema sit amen.

---

5. Handschriften der Gymnasiums-Bibliothek in Coblenz [1].

membr.

A. Balduini archiepiscopi Trevirensis breviarium. Am Ende: „Hunc librum scribi fecit dominus Baldewinus Trevirorum archiepiscopus."

2. 3. Biblia. mbr. fol. Am E. Explicit testamentum vetus et novum. Explicit biblia venerabilis domini Symonis Dei gratia decani maioris ecclesiae Moguntinae. Quam scripsit Symon ipsius humilis capellanus. Et complevit anno Domini 1281. 12. Kal. Marcii. Dann der Eid, den die Mitglieder jener Kirche schwören mußten.

4. Vitae sanctorum. mbr. fol. s. XII. XIII. (nichts) (Dronke Beitr. S. 105.)

5. Vitae sanctorum. mbr. fol. s. XIV. f. 353a. steht: Hunc librum scripsit Godefridus de Andernacho presbyter cappellanus altaris sancti Mauricii in ecclesia monasteriensi in Meynevelt Treverensis diocesis, cuius anima requiescat

1) Im Ganzen sind es 202. Ein sorgfältiger vom frühern Director Dronke (jetzt in Fulda) entworfener Katalog ist handschriftlich vorhanden. Vgl. die von ihm herausgegebenen Beiträge zur Bibliographie und Literaturgeschichte Heft I. 1837.

in pace. amen." bezieht sich auf die zweite Hälfte (Dronke Beitr. S. 106—110). f. 94. Vita S. Arnulfi Mettensis, die ältere; f. 116. Vita S. Egidii; f. 144'. Vita S. Lamberti (a. Sigeberto Gembl.?): „Gloriosus vir Lambertus eterno regi etc. abgekürzt; f. 170 Vita S. Wenezlai: „Regnante felicis memorie preclarissimo rege Henrico etc.; f. 172. Vita S. Remigii von Hincmar, mit dem Prolog, aber abgekürzt; f. 184. Vita S. Leodegarii: „Gloriosus igitur vir Domini Leodegarius etc. also die Legende VI. aus I. abgekürzt; f. 211. Vita S. Galli auct. Walafrido Strabone; f. 258'. Alcuini vita S. Willibrordi, ohne Prolog; f. 272. Vita S. Columbani: „Rutilantem atque eximio fulgore micantem sanctorum presulum etc. nachher: Incipit vita S. Columbani abb.: „Columbauus etenim quia et Columba etc.; f. 331. Vita S. Odiliae wie Arch. IV, 333; f. 353 seqq. andere Hand. Hier: f. 4. Legenda S. Elyzabeth, Auszug; f. 413. Vita S. Wiperti, Ausz. der vita Act. sanctorum Aug. III, 134.

6. Vitae et passiones sanctorum. s. XIV. XV. fol. (Dronke S. 110.) Ganz kurze Legenden. f. 93'. Anno Domini 1321. invencio sancti Goaris in altari Cardonensi decima die mensis Maii. Aus diesem Kloster scheint die Handschrift zu stammen.

7. Vitae sanctorum. s. XIII. XIV. fol. (Dronke S. 111.) f. 1—52. fehlen. f. 53. beginnt ein Fragm. der Vita S. Remacli (verschieden von Surius); f. 69. Vita S. Lamberti a. Stephano; f. 110'. Vita S. Leodegarii a. Ursino; f. 116. Vita S. Remigii a. Venantio Fortunato.

11. Martyrologium et necrologium. Am Ende: „Anno Domini 1406. venerabilis ac religiosa domina domina Lysa de Erimberch priorissa monasterii sanctimonialium in Angelica porta (Engelport zwischen Cochem und Treis an der Mosel) hoc martyrologium conscribi procuravit, librumque animarum cum quibusdam aliis insertis per manus religiosi viri fratris Laurentii de Weda professi monasterii in Hemmenrode, quorum animae requiescant in sancta pace. amen.

13. Vita S. Elysabeth. s. XV. Anfang fehlt. „marcas sterlingorum pro dotis sue residuo eidem persolverunt — et adventum glorie magni Dei et Salvatoris nostri Ihesu Christi. Qui — amen. *Explicit vita beate Elysabeth.*

19b. Vitae sanctorum. s. XIII. unter denen die S. Simeonis. „Iste liber pertinet ecclesiae sanctorum Maximi et Severi confessorum in monasterio Meynfelt (Münstermayfeld). (Dronke Beitr. S. 104.)

---

chart.

40. Urkunden des Dominicanerklosters zu Coblenz. s. XVI. XVII. oder noch später.
46. Caesarii Heisterbac. libri dialogorum. a. 1496. fol.
62. Bernardi Clarevall. epistolae. a. 1464. 4.
*73. Panegyricus S. Thomae Cantuar. übersch.: Sermo episcopi Laudunensis. Anf.: „Omnis (?) pastor animam suam dat etc."
Petri de Vinea dictamina. 4 partes.
Eugenii pape epistol. 20. Apr. 1441. (Würdtwein VIII.)
80. Mehreres über die Hussitenstreitigkeiten. (Würdlein l. l.) fol. „Iste liber est fratris Henrici Kaltisen ordinis praedicatorum sacrae theologiae professoris immeriti ac pravitatis haereticae inquisitoris indigni."
82. mit folgender Notiz: „Anno 1463. die Apoloniae destructae fuerunt naves nautarum per glaciem Confluentiae similiter die Chrysostomi feria 5. 27. Ianuarii 1519."
90. fol. Sermones aliquot in concilio Constantiensi habiti.
93. Ceremoniale in abbat. S. Maximini. Abschrift des Jahrs 1763. Abtsverzeichniß u. s. w. bis ins 17. Jahrhundert.
98. Crotina quae intitulatur Flores temporum vel cronica: „Haec ex floribus temporum collecta quos Hermannus frater ordinis fratrum minorum collegit — usque ad Carolum quintum filium Iohannis regis Bohemiae et a beato Petro usque ad Clementum sextum qui fuit de ordine sancti Benedicti ab anno Domini 1398. et est finis huius Deo gracias. 19 Blätter in 2 Coll. Ende: „Ast illustris rex Ungariae, papam quatuor cardinales ac sui germani occisi relictam cum aliis pluribus quibus crimen homicidii inponit communiter diffidavit." Dann noch einige Geschichten über Konrad II. ꝛc.
103. Excerpta aus Gervasius Tilber. etc.
107. Wimpfelings eigenhändige Arbeiten, wichtig zur Geschichte aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. 3 Bände.
124. Tractate gegen die Hussiten und Aehnliches.
134. 28 capitula excerpta ex chronica mag. Iordani; II.

Kaltisen collectanea theologica, historica et iuridica aus Marsilius de Padua, Landolphus de Columpna, Admonius (Aimoinus), Richardus (Sichardus) episcopus Cremonensis, Martinus Pollonus, Tustentius (?), Eusebii hist. eccl. 40 capitula de imperio, eius dignitate et translatione per H. Kaltisen (nur 28 vorhanden). fol.

139. Privilegia papalia etc. concessa ordini praedicatorum; Tract. de iurisdictione imperiali et auctoritate pontificali: „Sunt quidam huius temporis clerici etc.; Magistri Iordanis tractatus de imperio Romanorum, 3½ Blätter; Genealogia ducum Brabantiae (et regum Francorum bis auf den Tod Ludwigs IX.) 4½ Blätter: „Priamus primus rex Francorum a Priamo rege — Johann III. († 1325.) qui adhuc vivit etc. (so Cod.) et sic est finis genealogiae ducum Brabantiae." s. XIV. XV. 4.

147. s. XV. 4. mit historischen Versen auf f. 1:

Versus dye Waldenhusen.

Anno milleno tercenteno quoque quinto
Cum sexaginta cum sacra dies fuit orta
Elysabeth vidue tunc Waldenhusen ubique
Dux palentinus camerarius atque Dietherus
Intrant et violant capiunt et urunt bona tollunt
Quorum tunc enses furiunt Crucēnaczenses.

Versus de Alden Beumburg.

Mil ter cent anno sexageno quoque iuncto
Septeno conceptus erat qua nocte Iohannes
Walraus senior comes optinuit s. (sibi?) Beumburg.

Versus de Sprendeltngeñ. nece

Mil ter cent anno sexageno quoque nono
Cum dies prima post Lamperti fuit orta
Walraus comes et proceres multi quoque cives
Lite Bolendina tunc capti sunt (?) et amara
Mors stravit multos viros iuvenes et adultos
Quorum Christus Deus animas tu suscipe verus.

149. Cronica Norweye, Dacie et Suecie, 3 Blätter, Auszüge aus Helmold und Adam de situ. Anf.: „Anskarius archiepiscopus Hamburg. secundum Helmoldum in cronica Slavorum etc., citirt unten: ut patet in tractatu de gestis pontificum Hamburgensium, und endigt: — hec de insulis Northmannicis et occeani septentrionalis et earum naturis et gencium in ipsis degencium condicionibus ad presens modica dicta sufficiant."

Tractatus quod imperator se intromittere potest de concilio congregando tempore schismatis. Andere Schriften über die Macht des Papstes, Reden gehalten auf dem Baseler Concilium. 4.
155. Miracula virg. S. Mariae, eine Menge Geschichten.

---

6. Handschriften der Görres'schen Bibliothek zu Coblenz.

(Im Ganzen 188.)

*2. s. X. XI. Necrologium S. Maximini etc.
12. Gregorii liber pastoralis. mbr. 4. Am Schluß:
Scripsit Waltherus hunc librum iam peregrinus
Hocce loco. monachus et in ordine presbiter unctus
Maximine tibi cui tu prece posce frequenti
Det Deus ut veniam lector respondeat amen.
13. Iohannis vita S. Gregorii. mbr. s. XIII. fol.
16. Dionysii cycli; Beda de ratione temporum; abbreviatio chronicae. mbr. s. X. 4.
23. Vitae sanctorum Desiderii, Bonifacii, Medardi, Hildulfi. mbr. s. XIII. fol.
27. Fausti vita S. Mauri. mbr. s. XIII. 4.
36. Haymo, mit Schlußschrift: „Ego Thomas presbiter scripsit. Qui legis ora pro me peccatore.“ mbr. s. XI. 4.
42. Ivonis panormia, nur 7 partes, die letzte unvollständig. mbr. s. XIV. 4.
57. Vita S. Bernardi, 5 libr. mbr. s. XIV. fol.
72. Vitae sanctorum Egidii, Goaris auct. Wandelberto (nicht die Miracula), Columbani: „Fulgore micantem etc. „Columbanus etenim qui et Columba etc.; Willibrordi a. Echeberto. mbr. s. XIV. fol. (Liber S. Marie in Hymmerode)
82. Augustini sermones in S. Iohannem; f. 201. mit der Bemerkung: „Anno d. i. 1154. anno 23. ordinationis Randulfi abbatis perscriptus est liber iste Marie de Claustro ab Alberto scriptore cooperante Menero cantore.“

Am Schluß Privilegium primatis Trevirensis archiepiscopi. mbr. fol.

86. mbr. s. XIV. Quaedam epistolae S. Bernardi.
87. Eusebii hist. eccles. „Hunc librum conscribi fecit dominus Henricus abbas de Hemmenrode nacione de Lulcelnbörg anno Domini 1315."
88. Gregorius M. mbr. s. IX. X. fol. Am Schluß: „Ego Harduinus peccator et indignus praesbiter scripsi atque subscripsi." sehr schöner Codex.
93. Guillelmi vita S. Bernardi, 5 libr.; Vita S. Marie de Oegnies. („liber S. Marie in Himmerode")
94. Historia miscella et tripartita. mbr. s. XI. fol.
97. Liber orationum quem Karolus Illudovici caesaris filius colligere atque sibi manualem scribere iussit. mbr. s. X. XI. fol.
111. 5 Briefe S. Bernhardi; Descripcio terrae sanctae: „Ebron quae et metropolis etc. mbr. s. XV. 8.
118. Epistolae Iohannis de Schoenovia ord. can. in Viridi valle. mbr. s. XV. 4.
134. Necrologium S. Maximini a. 1480. mbr. 4. meist von einer und derselben Hand, wohl aus alten Quellen redigirt.
135. Aeneas Sylvius de origine Bohemorum et alia scripta. chart. s. XV.
157. Statuta Baldewini Trevir. 1310. verschiedene Ordensregeln und andere Sachen. s. XV.

---

bibl. Lang. 360. (in der Stadtbibliothek) enthält: Kurze Chronik bis Rudolph; Honorii August. imago mundi; Descriptio terre Iherosolim. mbr. s. XV. (Dronke Beitr. S. 99—102.)

---

7. Handschriften der Großherzoglichen Bibliothek in Darmstadt [1].

(12.) mbr. fol. s. VIII. vel IX. (außen 67 bezeichnet) Im Innern steht: „Liber Sancti Petri Colon." und am Ende:

1) Aus Knust's Papieren. Die Nummern sind meist die von Harzheim in seinem Kataloge gebrauchten.

„Sigebertus scripsit." Auch steht im Innern A. und von mir ist die Zahl 12 mit Bleistift hineingeschrieben. *Dionysii collectio canonum.*

(13.) mbr. s. VIII. fol. (litteris maioribus) ohne Bezeichnung; von mir ist die Nummer 13 mit Bleistift hineingeschrieben. Auch steht vorn: „In Dei nomine Hildibaldus" und darunter: „memor esto fili quam pauperes vitam gerimus"; und am Ende des Codex steht: „Sigibertus bindit libellum." *Collectio canonum.* Am Ende steht ein Papstverzeichniß nebst Angabe der Regierungszeit eines jeden, Petrus, Linus, Anacletus („isti, nämlich Linus u. Anacl., vivente domino Petro"), Clemens — Bonifacius, Ioh., Agapetus, dann noch 7 bis Gregor incl. mit anderer Tinte, doch auch von alter Hand. (Ist ganz abgeschrieben.) Auf der letzten Seite über dem Papstverzeichnisse steht: „semper idem iugiter promo idem berbo."

45. Sehr alt. 1) Bußpsalme; 2) altes Martyrologium. Dieses ist auch geschichtlich merkwürdig, denn im Januar ist bemerkt: Thiotmar comes. — Iudit regina. — im Februar und Mai: Waldburga virgo. — März: obiit Kunigund imperatrix. — Septbr. dedicatio ecclesiae sancti Petri in Colonia. — Octbr. Gandulfus comes. — Es folgen theologische Sachen.

60. mbr. s. IX. X. Briefe des Hieronymus. Am Ende steht Carta cambie contra Folcbertum in Uuiduberge.

(67.) f. (12.)

(79.) f. (106.)

83. Cod. Hildebaldinus. — Werke des Isidor, Beda, Dionysius über Zeitrechnung; später altes Kalendarium, worin auch historische Daten bemerkt sind z. B. Karls d. G., Hildebaldus u. A. Sterbezeit, die Verbrennung Cölns rc.

88. Sacramentarium Gregorii I, dem als 2tes Buch ein Sacramentarium Grimoaldi abbatis beigefügt ist. Altes Kalendarium mit einigen geschichtlichen Notizen.

91. (so von mir außen mit Bleistift bezeichnet; im Innern steht 161. roth) mbr. s. IX. in. vel VIII. ex. fol. min. Collectio canonum poenitent. Vorn auf der ersten Seite steht mit anderer Schrift:

Qui cupis esse bonus et vis dinoscere verum
Ut mortis socium sio mordax fuge — (vitium?). Dann kommt das eigentliche Werk.
1) *Incipiunt capitula hujus libri* (55, richtiger 54.)
2) Die Capitel des Patricius, wie sie im Harduin stehen: „De eo quod mandastis, de cohabitatione etc. 31 Capp., an deren Ende steht: Finit Patricii sinodus Deo gratias. Dann Gregorii I. epist. ad Augustinum Anglorum episc., ad Etherium, Brunhildem, synodus; Gregorii II. synodus; Hormisda ad episcopos per universas prov.; Isidorus ad Musonem; Fragment aus Gregorii epistola ad Etherium, ad Brunhildem, und Pönitenzsentenzen. Dann verschiedene Pönitenzcanonen.

93. enthält 253 Briefe Gregorii I. Am Ende steht: „sub pio patre Hadebaldo scriptus atque beat. Victori traditus."

102. Sehr alt. 1) Kalendarium Colon. im 8ten oder Anf. des 9ten Jahrh. geschrieben.
2) Dionysii Exigui cycli decennovenales zu Karls d. Gr. Zeit geschrieben und gleich bis 1044 im Voraus berechnet. Am Rande stehen die Mon. I. p. 27. edirten Annalen.
3) Beda de ratione temporum, dann de computo und andere Werke der Art von Beda.

(106.) Inwendig steht 79 roth. s. Archiv VII. S. 855—859.

107. mbr. s. IX. fol. Alcuinus in primam partem evangelii Iohannis. Zuerst Brief der Gisla und ihrer Schwester Richtrude an Alcuin und seine Antwort, dann das Werk selbst. Am Rande des Briefes stehen Deutsche Glossen.

113. mbr. s. XI. „Liber Heriberti archiepiscopi." Collectio canonum.

114. „Liber S. Petri Coloniensis." Collectio Pseudo-Isidoriana.

115. mbr. 2 coll. Enthält die vollständige Dionys-Hadrianische Sammlung. Nach derselben waren noch 2 unbeschriebene Blätter, die man nicht leer lassen wollte, daher schrieb man auf die 2. 3. u. 4. Seite Folgendes: a) „Albinus magister filio carissimo Oduino presbytero salutem. et quia divina red. gratia etc. b) Verschiedene Satzungen über die Ehehinderniſſe bei Heirathen. α) cap. XV. (woher diese Zahl?) „In synodo Zachariae pap. urbis Romae capitulo scripsimus de gradibus cognationum vel quomodo debeat quis liber amodo et deinceps etc. β) In constituto Gregorii papae. „Si quis propria cognatione etc.

γ) In etimologiarum sancti Isidori lib. VII. c. 30. „Primo de agnatis et cognatis etc. δ) Item in synodo Zachariae papae cap. VI. „Si quis temerario etc. Im Anfang des Codex steht: „Codex Sancti Petri scriptus sub pio patre Hildebaldo archiepiscopo.“

116. s. VIII. IX. Collectio Dionys.-Hadriani.

117. s. IX. Collectio Dionys.-Hadriani; Halitgarii canones poenitentiales, libr. 3—5.

117b. mbr. (cf. Harzh. cod. 184. s. XII.) ist Ionae Aurel. opus de laicali instit. ad Matfredum; jedoch sind die Namen Matfred und Jona ausgewischt, können aber noch gelesen werden. (Harzh. Concil. T. II. citirt einen Cod. CXVII, worin Capitula concilii Wormat. sein sollen, aber ganz anders geordnet.)

118. mbr. s. IX. vel X. Vorn im Bande stehen Auszüge aus Pseudo-Isidorus, jedoch ist der Codex zu Anfang lückenhaft. Später folgen: Epistola Rabani ad Reginbaldum chorepiscopum, ad Humbertum episcopum; Nicolai I. epistola ad Carolum archiepiscopum Mog.; Interrogatio Augustini et respons. Gregorii; Rhabanus ad Heribaldum (mehr als der von Baluze edirte Brief). Dann folgt de ieiunio commendando cap. XL. (ohne daß früher eine Zählung gewesen war) cf. Regino I, 286 sqq.; de pretio redemtionis XLI. bis XLV. cf. Regino II, 438 sqq. Burchard. XIX, 22. Dann Orationes ad visitandum infirmum; Sermo Augustini de poenitentia; Capitula synodi Wormatiensis a. 868.; in visitatione presbyterorum inquirenda capp. 20.; de iudicio poenitentium capp. 47 (cf. Reginonem). Dann folgen Orationes oder Litanien. Der Schluß fehlt.

119. mbr. s. XI. Burchardi Wormat. decretum. Es fehlt das ganze erste Buch, ein Theil des 2. 19. und 20. Buchs.

120. mbr. 2 coll. nach Harzh. s. XIII, ist aber gewiß älter. Es enthält das vollständige Werk des Cresconius. „Hic habetur concordia canonum conciliorum etc. Dann die Verse: „Concilium sacrum venerandi culmina juris etc. Hierauf die epistola Cresconii ad Liberium. Am Ende des Briefes steht: finit praefatio.“ Nun kommen 301 Titel oder das sogen. breviarium und dann der Text zu diesen Titeln oder das eigentliche Hauptwerk des Cresconius. Jedoch fehlt im Texte der Anfang des ersten Stücks des ersten Capitels und auch das 301. Capitel. Auf das Werk des Cresconius

folgen: 1) 21 Capp. über Presbyter. 2) Incipiunt alia capitula. Primitus ergo quae christianae legis adversa sunt, ea proponimus, scilicet, qui orationem dominicam — memoriter non teneat. Sind 18 Capp. eines Erzbischofs (steht Martene collectio T. VII. pag. 23—26. 17 Capitel). Daran schließen sich noch mehrere Fragen; De ordine baptisterii, qualiter unusquisque presbyter scit et intelligit etc. cf. Pertz III, 107. 3) Rhabans Briefe: a) ad Heribaldum episcopum, 33 Capitel. b) ad Reginbaldum episcopum (richtiger chorepiscopum), 12 Capitel. c) ad Humbertum chorepiscopum. 4) Nicolai I. epistola ad Carolum archiepiscopum Moguntinum; dem 17 Capitel angehängt sind, zum Theil aus Concil. Wormat. 868. 5) Concilium unter Gregor II. 6) Gregorii papae epistola ad univ. provinc: „Ecce manifestissime constant etc. (wird in einigen Mss. dem Hormisda beigelegt). 7) Qualiter synodus habenda sit ab episcopo cum presbyteris: „Presbyteri quum ad synodum evocati conveniant etc. 8) Item capitula solis presbyteris: „Sicut sancta synodus Nic. interdicit etc. (cf. Pertz III. pag. 138. ist = № 1. geht aber nur bis zur Mitte des Cap. VII. also war das vorhergehende auch ein Capitular.)

121. 122. 123. mbr. s. X. XI. Collectio Dacheriana, libri 3.

124. mbr. s. X. Collectio canonum in 4 Büchern. „Incipiunt capitula libri primi. 1. Ut canonum statuta sine praeiudicio ab omnibus custodiantur. 119 Titel. II. 165. III. 154. IV. 60. Die Sammlung ist aus Pseudo-Isidor, Ansegis, Benedict, Concilien des 9. Jahrh. und Regino, dessen Werk größtentheils aufgenommen ist, gemacht. Eine Vorrede zu dem Buche, die auf der ersten Seite stand, ist ausradirt und der Platz mit verschiedenen Excerpten ausgefüllt.

125. mbr. s. IX. Libellus synod. Aquisgranensis ad Pipinum regem Aquitaniae.

126. mbr. s. XII. mutilus in fine. Gregorii cardinalis tituli S. Chrysostomi ad Didacum S. Iacobi ecclesiae episcopum libri septem canonum et decretalium ex patribus et conciliis excerpti. Scheint das Buch zu sein, was sonst Polycarpus heißt.

127. mbr. s. VIII. 1) Canones poenitentiales: „Episcopus nomen a Greco ducitur etc. aus Hibernischen und andern Synoden, vollständiger als die Ausgabe bei Dachery. 2) Theodori poenitent.

(161.) f. 91.
....mbr. s. IX. (Anastasii) vitae pontificum bis Stephanus III. (IV.), den Vorgänger des Adrian I.
....mbr. s. IX. 8. Incipiunt pauca de apparitione sancti Michahelis et de dedicatione basilicae eius (in monte Gargano): „Memoriam — capiunt salutis.“ Dann ein Glossar, hie und da mit Deutschen Worten, u. A.

---

8. Handschriften der Universitätsbibliothek in Freiburg [1]).

7. mbr. fol. Burchardi decretum in 20 Büchern. Es beginnt: „Burchardus solo nomine Wormaciensis episcopus Brunichoni fideli suo etc.
8. s. XIII. vel XII. (?). mbr. fol. Codex canonum ecclesiasticorum Dionysii Exigui. Es steht f. 1. und 2. eine Notitia provinciarum occidentalium. Zuletzt ein Brief von Karl dem Großen nebst einer Abhandlung 1) de catechumenis. 2) de scrutinio. 3) cur in fronte faciamus signum etc.
14. Schwabenspiegel von 1431.
28. Fasciculus epistolarum mss. nondum editarum, quae pertinent ad concilium Tridentinum. Collegit P. Sarpius, latine vertit Bassideus Zittar.
30 b. Khager catalogus librorum, qui exstant in biblioth. capituli ecclesiae Augustanae.

1) Von Knust aus dem Jahre 1835. Er bemerkt: Von sehr vielen Handschriften giebt es noch kein Verzeichniß, doch ist darunter nichts sehr Altes. Diejenigen, welche Zell kurz verzeichnet hat, sollen die wichtigsten sein.

9. Handschriften des Freiherrn Joseph von Laßberg auf Meersburg[1].

1. s. IX. Evangeliar, welches Ludwig der Fromme dem Stift Lindau geschenkt.
8. mbr. s. XII. Calendarium cum necrologio monast. Uttenburensis.
9. mbr. s. XIII. Calendarium cum necrologio monast. Uttenburen continuato.
10. mbr. s. XII. ex. Liber anniversariorum Uttenburensium cum calendario. Computus paschalis a. 1145—1418. cum notis historicis in marg.
12. chart. s. XV. Rothes Leben der h. Elisabeth.
17. mbr. a. 1428. Privilegia ord. Teutonici, iussu imp. Sigismundi transscripta per Ludovicum comitem pal. Rhen.
24. mbr. a. 1287. Schwabenspiegel.
26. mbr. s. XIV. med. Vitae sanctorum per annum.
38. mbr. s. XIV. ex. Jacob Twingers von Königshofen Chronik mit späteren Zusätzen.
44. Episcopatus Constantiensis auctore T. Neugart. T. I. P. II. a. 1101—1308.
47. mbr. s. XVI. Matthäus von Pappenheim, Chronik der Truchsessen von Waldburg. 240 Blätter.
49. chart. s. XV. Abschrift des alten Necrologs des Bisthums Constanz.
75. chart. s. XIX. Apographnm codicis traditionum Weissenaugiensium s. XII. et XIII. bibliothecae civium Sangallensium per me (I. v. L.) factum.
77. chart. s. XVIII. Ildefons de Arx collectanea historico-diplomatica.
88. chart. s. XIX. Abschrift einer Concessio ingenuitatis quando quis procerum servum sui iuris ad sacros ordines permiserit, ex cod. apographo ecclesiae parochialis monast. Reichenaugiensis.

1) Aus Schwabs Bodensee S. 241 ff.

10. Handschriften in Fulda[1].

1) Fuldaer.

•34. 4. Necrologium Fuldense; s. Archiv VII, 991. wird jetzt benutzt.
30. s. VIII. 8. Regula S. Benedicti.
(79?) 4. Regula S. Benedicti; Documenta Fuldensia.
116. Vitae sanctorum.
Außerdem die drei Bücher, welche der heilige Bonifaz besessen haben soll: ein Evangelienbuch mit sehr kleiner Schrift, eine Evangelienharmonie des Victor Capuanus und ein Band mit Auszügen aus Isidori synonymae und einem Briefe Leos I.
Vita S. Elisabeth; Visiones S. Hildegardis u. A.

2) Weingartener.

12. (olim 6.) Die A. VII, 106. erwähnte Handschrift mit den Urkunden der Welfen.

20. s. IX. Auf dem letzten Blatte steht am Rande mit späterer Schrift s. XII: „Anno dominicae incarnationis 1183. 2. Idus Nov. dedicata est haec basilica a venerabili Bertholdo Constantiensi episcopo in honore sanctae et individuae trinitatis specialiter vero in honore sancti Martini episcopi et aliorum sanctorum quorum reliquiae in singulis huius ecclesiae altaribus continentur. In principali altari haec continentur reliquiae. De parapside Domini, de veste S. Mariae, de veste apostolorum Petri et Pauli, de corpore S. Iohannis b(aptistae), de barba S. Pauli, de corpore S. Iacobi apostoli, Damasi papae, Fabiani papae et m(artyris) und noch viele Zähne, Theile von Köpfen der Apostel und Heiligen, de baculo sancti Petri, de virga Moysi. Ipso die dedicatum est altare sanctae crucis in honore eiusdem sancte crucis, sancti Mauricii et omnium martyrum. Darin sind Reliquienstücke: de cruce Domini, de calvariae loco, de praesepe Domini, de veste Domini und Blut mehrerer Märtyrer. Eodem die dedica-

1) Nachträglich zu den in Bd. VII. gegebenen Nachrichten aus Kunst's Papieren genommen. Vergl. auch Arch. I, 327. — Als Nachtrag zu dem Arch. II. gegebenen Kataloge der Handschriften der St. Bartholomäusbibliothek zu Frankfurt kann bemerkt werden, daß in № XXXII. am Ende sich die Epitaphien der beiden Aebte von Fulda Richardus und Olbertus s. XI. befinden.

tum est altare S. Oswaldi mit mehreren Reliquien, vorzüglich des Oswald, mehrerer Apostel und Märtyrer. Eodem die dedicatum est altare S. Petri mit mehreren Reliquien, auch de barba S. Nicolai und de virga Aaron.

27. mbr. s. XI. vel XII. Sedulii collect. in epist. Pauli; darin ein Brief Karls d. Gr. an Alcuin: „Karolus gratia Dei rex Francorum et Longobardorum ac patricius Romanorum dilectissimo magistro nobisque cum amore nominando Albino abbati in domino Iesu Christo eternam salutem. Pervenit ad nos epistola missa a religione(?) prudentiae vestrae quae post laudes et benedictiones omnipotenti Deo debitas nobis et progenię nostrae benedictionem optabilem cum summa benevolentia detulit etc.

38. s. VIII. Auf der letzten Seite steht: Gehela dfcfm spl. Starcholf dxps spl. Starcholf xnx̄ spl. Adelpero sfx spl. Frbtfr fkxs trfs. colonus ille xnx̄. Fbbfr illf xnx̄. Piccho duos spl. Otger et frbter fkxs dxps sfmks. Athali xnx̄ sfmks. Wichart XXX spl. Riho decem et octo īsup et maltrum grani. Rogenhart XII . . . . Huius numeri si colligis summam, habes . . . . . . ar LXXXV. Da b, f, k, p, x für die Vocale a, e, i, o, u stehen, ist Alles leicht zu lesen: Gehela decem solidos etc.

39. s. IX. (a. 865.) Ueber diese Handschrift mit Deutschen Glossen s. Dronke's Programm 1842.

48? Cividad de Friul, Italienisches Stadtrecht.

59. s. IX. Ioh. Chrysostomus in evang. 63 Capitel u. Text. 2). Ambrosii tractatus in epist. Pauli ad Ebraeos.

Am Ende: Haec Herimannus scripsit non scriptorum imptus. Auf der ersten Seite steht: Iunior Picho duos solidos et duos modios et semis. Picho senior V. Adelp detonsus ille sex. Adelpero tres. Iterum Adelpero tres. Servus ille unum, liber unum et modium. Perenolt modios duos. Regenhart XIIII. Heho unum modium. Rosa modios duos. — Tres urnae. V. sex. tres. duae. una iterum una uux(?) harum summa XXXV semis modii duo. unus iterum. unus duo et duo collige īuencefacto.(?) —

Addideram quartum tribus his ego stelio librum.
Non me permittas Domine famulum tuum a te separari,
Cum mihi suppremos Lachesys perneverit annos.

Dieß ist von einer der in № 38. befindlichen ähnlichen Hand geschrieben.

73. s. XII. Calendarium. Beim April steht: „Anno incarnationis Christi 1124. indictione 5. pridie Idus Novembris consecrata est hec capella a venerabili domino Uolrico Constant. episcopo. Deinde altare a venerabili patre Hermanno huius monast. abbate renovatum et reconsecratum ab honorabili domino Incellerio ordinis heremitarum sancti Augustini Dei gracia Budicensi (?) episcopo in honorem sanctae et indiv. trinitatis und vieler Heiligen; facta est autem hec reconsecratio anno Domini 1277. secundo Kal. April. indictione 5. et est eius dedicatio translata in secundam feriam pasche indulgentiam XL dierum criminalium et anni venialium usque in octavam duratura." — Es folgt ein Missale mit Musikzeichen. Dann: „In nomine Domini amen. .... ut calicem qum̄ suo precio comparavit ad capellam sanctae Mariae perpetuo pertinend' obtulit inq̄ cuius patena ipsius genetricis Dei noscitur esse ymago insculpta. nulli liceat aliquatenus vendere obligare pretex(t)n alicuius egestatis vel necessitatis. Omnis hoc violare attemptans indignationem Dei et matris ipsius mereatur atque inter maledictos in extremo indicio computetur et a christiane religionis professione phariseus censetur filius verum ultro rapientis auferens calicem in perpetum vocetur. Auf der letzten Seite ein Nekrolog. Vgl. Arch. VII, 992.

76. Uebereinkunft der Städte Constanz, St. Gallen, Ueberlingen, Lindau, Augsburg, Appenzell, um der Münzverfälschung zu steuern.

78. mbr. fol. U. a. Historia de inventione sancti sanguinis et de donatione eiusdem monasterio Weingartensi a Iuditha facta.

112. Liber epistolarnm et evangeliorum totius anni. s. XIII. Vorn steht eingeschrieben: Anno Christi 1273. indictione secunda omnes principes ad quos pertinet regis Romanorum electio nec non et alii multi nobiles et potentes ex mandato domini papae Gregorii X. in festo sancti Michaelis Frenchenfurt ad creandum regem confluunt, et unanimiter semota omni dissensione Rudolfum comitem de Habesburc eligunt, quem statim Coloniensis ac alii quorum interest episcopi consecratione regali confirmarunt, qui duas filias ex conjuge sua regina secum facta filia quondam Burchardi comitis de Hohenberc que ad annos nubiles pervenerunt habebat, quarum unam Ludewicus comes palatinus Reni et dux Bavariae traduxit, cum altera

vero dux Saxoniae matrimonium contraxit.
2) Dann ein Zeugniß des Abtes Hermann über einen calix, der dem Kloster geschenkt und nicht veräußert werden soll.
3) Erzählung vom Jahre 1269 (sexagesimo IX.) indictione 13. wie Cunradus rex, Cunradi regis filii Friderici imp. et filii Ottonis ducis Bawarie filius, de consilio avunculi sui Ludewici comitis palatini Reni missis circumquaque per Theuthoniam epistolis non paucos spe muneris illectos sibi accivit in auxilium und zieht nach Italien.

119.(?) Am Ende eines Kalendariums Bemerkungen über Schenkungen.

123. mbr. s. XII. XIII. *Hugonis* historia. s. Arch. VII. S. 598; Papstverzeichniß bis Innocenz III; Summa historiarum Honorii Augustudonensis cognominis Solitarii; Epistola Iohannis presb. regis Indiae.

154. s. Arch. VII. S. 596.

---

11. Handschriften des Corveyer Archivs.[1]

B. 1.

1. Fragment einer Pergamentrolle des 9. Jahrh. das älteste Güterverzeichniß der Stifts enthaltend. (hat als Umschlag gedient, kaum lesbar)
2. fol. 30 S. enthält f. 2—12. Abschrift des ältesten Güterverzeichnisses. f. 13—30. Abschrift der Traditionen (von Falke herausgegeben). Von einem Mönch aus Falkenhagen sauber geschrieben; s. Wigand im Arch. IV, 341 ff.
3. 328 Bl. 4. Lex Saxonum etc. Am Ende die ältesten kaiserlichen Privilegien für Corvey; s. ebend. S. 346—349. V.
4. Annales Corbeienses. Mon. Germ. SS. T. III. 1.
5. Liber beati Viti. s. X. XI. fol. min.; s. Arch. IV. S. 349.
6. fol. vom Präpositus Adelhartus s. XII. med. unter Wibald kunstreich geschrieben und dem heil. Vitus gewidmet; s. ebend. S. 350.

1) Aus dem handschriftlichen Verzeichnisse Wigands. Vgl. den Bericht desselben im Arch. IV. S. 337 ff.

7. fol. mbr. 147 Bl. Liber authenticorum documentorum Corbeiensis ecclesiae pro posterorum instructione ac utilitate fideliter scriptus, das älteste Copialbuch aus d. J. 1402.
8. Fragment. 2 Bl. fol. Antiquae preces et litaniae ab anno 840. circiter, z. Theil bei Meibom.
9. s. XV. 4. Radbertus de fide et caritate.
10. Abschrift des Hanuoverschen Chron. Corbeiense.

B. II.

1. s. XVII. Copiale 1. Abschrift des Copialbuches B. I, 7.
2. a. 1664. Copiale 2. Abschrift desselben Copialbuches, der Fasti Corb., des ältesten Güterverzeichnisses und mehrerer die Güter des Stifts betreffender Urkunden; Plattdeutsches Gedicht: De ullehgunge aller gescheffte in der hiligen Misse; anderes über das Leben des heil. Vitus; Latein. Gedicht von 1609 über die Stiftung und Schicksale Corveys.
3. Copiale 3. fol. 667 S. mehrere ältere und neuere Copiensammlungen zusammengebunden, Urkunden rc. des 13—17. Jahrh.
4—20. Copialbücher des 14. 15., meist des 16. und 17. Jahrh. in
21 ff. auch für das 18. Jahrh. fortgesetzt.

B. III.

1. Chronicon Corbeiense bis 1500, von einer Hand des 17. Jahrh.
2. Historia Corbeiensis 1300—1700.
3. Annales Corbeienses, Handschrift des 17. Jahrh. in 4. 1) eine Compilation, welche größtentheils aus Schaten Ann. Paderb. extrahirt ist; 2) Abschrift der bei Paullini abgedruckten Ann. Corb.
4. Chronik des Klosters 1577—1686.
5. Neue und vollständige Beschreibung des uralt und löblichen kaiserlichen Stifts Corvey aus vielen gültigen alt und neuen Scribenten, mehrentheils aber untadelhaften schriftlichen Urkunden, den lieben Nachkommen zum ergetzlichen Nutzen mühsam und redlich, deutlich und ordentlich aufs genaueste

abgefaßt von einem Mitgenoß der hochlöblichen fruchtbringenden Gesellschaft (unwürdig) genannt der Wachsame. 1679.

8. Chronicon Corbeiense von der Stiftung bis auf Abt Maximilian 1714.

10. *Paullini* Neue und vollständige Beschreibung des uralt und löblichen kaiserlich fürstlichen Stifts Korvey. 2 starke Foliobände.

11. Chronicon Corbeiense bis 1794. (meist Auszug aus n. 8.)

13. Bedrängniß und Schaden während Religionskrieg v. 1617 bis 1640 in den Gegenden der Weser, besonders zu Hörter und Corvey.

14. Na düsser na bescreven ordinancien scal mer de reliquien wysen an dem tage sancti Viti to Corvei. Abschrift in 8. aus einem älteren Codex.

B. IV.

10. Translatio S. Viti Lucani, Plattdeutsches Gedicht des 15. Jahrh. in einer Abschrift des 17. Jahrh. 70 Folioseiten.

13. Litterae familiares oder eigenhändige Correspondenz zwischen dem Abt Florentius und dem Herzog Anton Ulrich zu Braunschweig. (interessant für die Geschichte der Zeit)

14. Briefe von Paullini, Falke, Mabillon, Pez u. a. Gelehrten.

15. Fragment einer Corveyschen Handschrift, welche von Dr. Wigand zerschnitten in der Apotheke zu Hörter aufgefunden worden.

12. Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Hannover.[1]

Aus dem Schranke № I.[2]

mbr. s. XV. Martyrologium Usuardi. Am Ende ein Calendarium s. XV. zugleich Necrologium. Darunter: Completus est liber presens anno Domini 1509. ipso die Crisogoni martiris quem scripsit Agnes Klencke monialis in Visbeke ad laudem Dei ac sancte Marie virginis sanctique Iohannis baptiste patroni nostri. Oretur igitur pro scriptrice ut post hanc vitam perducatur ad eterna gaudia.

mbr. s. XIII. Fragment aus Alberti Aquensis hist. Hierosolimitana, Ende des 4. und Anfang des 5. Buches, ebenso Fragmente aus den folgenden Büchern. 16 Blätter und einige Stücke, die früher zu Umschlägen gedient haben.

chart. s. XV. Incipit decadicon magistri Iohannis Clenckok contra 21 errores speculi Saxonum. gedruckt von Scheidt in der Bibl. Gotting. p. 63. Danach Bulle Gregors XI. über diesen Gegenstand und ein Abschnitt contra concubinas clericorum.

chart. s. XV. De terminis observatis in concilio Pisan., 2 Blätter. Dann von anderer Hand längere Akten desselben: „Coram hac sancta et universali synodo hic presentialiter etc. 16 Blätter; auf dem letzten: Articuli contra Benedictum antipapam etc.; später: Dubia domini Ruperti Ro. regis mota coram concilio Pisan. pro defensione Angeli Corario G. XII. olim nuncupato: „Reverentissimi patres et domini excellentissimi principis et domini domini Ruperti etc. Dann: Ritus sinodi sancte habitus in civitate Pisan.: „In nomine etc. Soluciones dubiorum domini Ruperti Ro. regis dat. per dominum Petrum de Aucharavo: „Reverentissimi metuendique fratres etc. — nomen eter-

1) Vergl. Arch. I. S. 466 ff. und II. S. 163. ff. Nur diejenigen Handschriften sind hier aufgeführt, die dort übergangen, später erworben, oder die etwas ausführlicher zu beschreiben waren, ohne daß sie doch in die dem folgenden Bande des Archivs vorzubehaltende systematische Beschreibung aufgenommen zu werden verdienten.
G. W.

2) Die Arch. I. S. 466. erwähnten № 5. 6. werden später erwähnt; 8. ist benutzt, 9. verglichen.

num. Anno Domini 1409. die 3. mensis Maii.
Verzeichniß der Cardinäle.

Andere Hand: Universis etc. Henricus — Norwicensis episcopus sedis apostolice nunccius etc. — Datum Rome apud sanctam Mariam in Transtiberim 11. Kal. Decembris pontificatus nostri anno primo. 5 Blätter.

Andere Hand: Professio summorum pontificum sumpta ex libro divino de quo XI d. Sancto octo extra de iuris iuris Ego cum.

Auszüge aus päpstlichen Decretalen rc. Dann wieder einige Blätter mit Nachrichten und Beschlüssen des Pisaer Concils. Andere Hand: Prologus statutorum provincialium concilii Magdeburgensis: „(B)orchardus Dei gratia Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus etc. 62 Capitel. Ende: Datum Magd. in concilio provinciali anno Domini 1336. in die conceptionis beate (so) Iohannis baptiste. Dann: Post consilium (so) generale Pisanum declaratio pro Allexandro quinto.

2 Edicte von Wenceslaus episcopus Wratisl. Dann eins von Günther von Magdeburg, Heinrich von Halberstadt, Johann von Hildesheim rc. 1410. 16. Juni, eins von Günther. Dann eine Reihe von einzelnen Urkunden und Schriften, das Constanzer Concil betreffend.
Dann Regule Iohannis pape XXII. und der folgenden Päpste bis Martin V.

chart. s. XV. Einige päpstliche Decretalen des 15. Jahrh.; später: Anno Domini 1468. ipso die sancte ascensionis Domini fuit apud monasterium nostrum Molenbeccense venerabilis pater frater Petrus Brant. ordinis sancti sepulchri et contulit etc. mit Urkunden des Bischofs Albert von Minden, Heinrich von Münster, Papst Alexander, Clemens, Innocenz u. s. w. Später ähnliche aus späterer Zeit, alles meist Indulgentien und dgl. betreffend.

chart. s. XV. ex. 4. *Van dem levende sunte Elyzabeth der lantgrevinnen des Hessenlandes de mit oren krefftighen sinnen godde deynde etc.* „De koninnck van Ungheren de was eyn etc. Am Ende: Hyr hefft dit boyck van sunte Elysabeth eynen ende etc.
Dann ein Gebet auf die h. Anna und eine kurze Geschichte. Am Schluß: *Dit is ghescreven van broyder Arnoldus*

Twicken tho Honnover in dem klöster na goddes bort 1474. *in sunte Vitus daghe dez martelers etc.*

mbr. s. XIII. 4. früher Liber Bernhardi Rottendorff 1635. *Incipit hystoria regum terre sancte, quam magister Oliverus Coloniensis scolasticus in obsidione Damiatè apud Egyptum conpilavit. Incipit proemium:* „Altissimus super etc. 8 Lagen.

Dann: *Incipit hystoria Damiatena, cui magister Oliverus precedentis et huius operis compilator et sancte crucis predicator interfuisse non dubitatur.* „Letetur mons Sion etc.

Beide Werke sind von Eccard herausgegeben.

mbr. s. XIV. 4. 16 Blätter. (Meibom 53.) *Incipit tractatus de locis et de statu terre sancte:* „Terra Iherosolimitana in centro mundi posita est, ex maiori parte montanosa est, habundantia glebe fertilis — Sunt ipsi monachi de conventu sancti Petri qui est apud Antyochiam."

mbr. s. XII. 4. 2 coll. *Ivonis* epistolae, beginnt mit dem Briefe Papst Urbans: „Nos quidem tum pro beatae Mariae semper virginis etc. Zuletzt Briefe an Paschalis. Ungefähr 190 Briefe.

chart. s. XV. 8. Verschiedene Sachen; z. B. f. 1. Problemata subtilia et utilia; f. 66. Regimen principum; f. 84. Historia septem sapientum; f. 157. Liber de moribus hominum et officiis nobilium super ludo scachorum; f. 241. In Cristi nomine amen. Littera sive epistola Iohannis presbiteri missa ad Karolum quartum imperatorem. „Iohannes dictus presbiter Dei gracia super omnes reges terre. Nobilissimo viro Friderico imperatori etc.; f. 289. Historia ab Adam usque ad Salvatorem Ihesum Christum.

chart. s. XV. 11 Blätter. Goldene Bulle, Lateinisch.

Aus № IV.

chart. fol. s. XVI. Libellus historicus Ioannis de Plano Carpini qui missus est legatus ad Tartaros anno Domini 1246. „Incipit prologus in librum Tartarorum. „Omnibus Christi fidelibus ad quos praesens scriptum pervenerit frater Ioannes de Plano Carpini etc. S. darüber Scheidt in den Hann. gel. Anzeigen 1754.

1 Bd. in fol. Abschriften s. XVIII. Die Fasti Idatiani und Prospers Chroniken aus Labbe's Ausgaben; Bedas Chronik; Chronik des Hieronymus aus Miräus. Die Sammlung scheint für einen neuen Druck bestimmt gewesen zu sein.

Ignoti civis Barensis sive Lupi Protospatae chron. ab anonymo auctore Barensi qua auctum qua decurtatum ex cod. mbr. Salernitano Pyrrhi Aloysii Castellomatae ad antiqui ms. exemplaris faecem (?) scrupulose primum editum a Camillo Peregrinio in Historia principum Longobardorum. Abschrift der Ausgabe.

Vita Heinrici IV. caesaris, Papier aus der Ausgabe des Urstisius abgeschrieben.

mbr. s. XIII. XIV. Nach anderen mathematischen Werken: „*Incipit praefatio magistri Reinheri decani Patherburnensis perspicatissimi calculatoris in compotum emendatum:* „Qui fidem catholicam impugnant gaudent quod errorem etc. 2 Bücher.

mbr. s. XIV. 4. *Gesta Alexandri.* s. Archiv VII. S. 491.

mbr. s. XIV. 12. Poetria Godfridi.

„Papa stupor mundi si dixero papa nocenti
Acephalum nomen tribuam tibi si caput addam etc.
mit vielen Glossen.

mbr. s. XIII. 6 Blätter; unten von anderer Hand: Poetici libelli. „Papa stupor mundi etc. Es sind einzelne Gedichte: *Iudicium Salomonis, Versus de Susanna, Versus de Cruce, Versus retrogradi, Versus de mundo āteunte, Descriptio prelati ecclesiastici:*

„Orbis ad exemplum papa procedit, honestas
Scintillat, non militat, ordo viget etc.

Descriptio militis vel principis:

„Fulgurat in bello constantia cesaris, obstat
Oppositis, frangit forcia, seva domat etc.

Descriptio advocati sub methaphora Ulixis:

„Purpurat eloquium sensus festinat Ulixem
Intitulat morum gratia, fama beat etc.

später: *Epystola Aristotilis ad Alexandrum:*

„Estas si fuerit prope sint spectacula limphe etc.

Dann: *Rithmus metricus contra Romanam curiam:*

„Dicta fuit aurea iura pavorum (proavorum ?)
Quando nec simonia vendicabat chorum
Nec regnabant scismata, servi modernorum.

Ovidius. Effodiuntur opes, irritamenta malorum etc.
Noch *Versus de ordinibus:*
„Ordine Cystercii non est lucina vel ymen etc.
und einiges anderes.

Leyser, verschiedene Sammlungen über Gedichte und Dichter des Mittelalters.

Aus № V.

chart. fol. s. XVI. 192 Blätter. *Chronicon Livonicum* vetus continens res gestas trium primorum episcoporum: „Divina providentia memor Raab etc. von Gruber aus dieser Handschrift herausgegeben.

chart. fol. s. XIV. XV. („Sum Petri Scriverii.") „Beatissimo patri in Christo et suo vicario glorioso ac domino nostro precipuo domino Urbano — *Amalricus Augerii de Biteris* (Biterris ?) etc. Die Geschichte der Päpste in alphabetischer Ordnung. Anacletus, Alexander, Anicetus etc. bis Zacharias und hinten ein Namensverzeichniß nach der Zeitfolge. S. Eccard Corp. hist. II.

Ricobaldi Ferrariensis historia pontificum Romanorum: „Incipit ystoria episcoporum urbis Romae successorum Petri apostoli vicarii Christi anno 45. „Petrus apostolus, Iohannis filius, provinciae Galilaeae de vico etc. bis: Benedictus XIus frater praedicatorum de Trivixio obiit Perusii, Clemens Vus archiepiscopus Burdegalensis de Guasconia transfert curiam Romanam ultra montes et adhuc est ibi et multa fecit."
Dazu: Sequuntur nomina pontificum Romanorum usque ad Iohannem XXIII. sed haec posterior aliquis adiecit.
Das dabei liegende Frodoardi can. Rem. fragm. de Romanis pontificibus ist Abschrift aus Mabillon Act. III, 2.

chart. neue Abschrift: De summis pontiphicibus Romanis prophetiae existentes sub quadraginta imaginibus sapientis Arabi vivente Sigismundo imperatore.

chart. s. XV. Auf dem ersten Blatte: „S. M. A. Tribbechoul." *Inventarium bibliothecae Platinae divi Sixti IV. pont. max.* in verschiedenen Abtheilungen; zuletzt später erworbene Nachträge; u. a.: „Auctores Graeci quos impensis Laurentii medicus Lascaris ex Peloponnesso in Italiam nuper advexit. — Index librorum repertorum nuper Mediolani ductu et auspiciis Georgii Merulae. u. a. Sachen.

Rolandini, Godii etc. historiae, Abschrift aus der Ausgabe des Offus.

chart. s. XVI. Ex cod. ms. in bibliotheca Bodl. NE. B. 6. 9. fol. 121. a.
Incipiunt cronica Roberti Montensis: „Henricus filius primi Willhelmi regis Anglorum et ducis Normannorum, occiso secundo Wilhelmo fratre suo. Das erste Jahr bezeichnet XLV. XLI. Henricus I.
Ende: „Deo tamen volente pax inter eos firmata est. Iohannes episcopus Pictavensis .... (die Handschrift endigt unvollständig) S. Mon. SS. V.

Chron. S. Medardi Suessionensis — 1269. und Clarii chron. S. Petri Vivi Senonensis — 1180. Zwei Abschriften dieser bei Dachery gedruckten Chroniken.

Chronik der Nortelbischen Sassen, der Dithmarschen, Stormarn und Holsten, Abschrift s. XVIII. fol.: „Anno Christi 800. Koningk Carolus der Kaiſer die Sassen, Wessphelinge etc. — 1483. Mondags na unſer lieven fruwen dagen koeren die Holscken hovetlude unnd gemeine riddere des landes beide broder tho heren des landes unnd sie laveden tho holdende alle privilegia die ehe weder hadde geschworen und noch ein Paar Notizen über 1164 und 1244. Dann fängt ein Gedicht an:

Wolde mi godt die gnade geven
Ick wolde schreven also ick vinde schreven
Unde wolde dat ersten heven ahn
Wat homodes die Denen den Holsten gedahn
Int erste koninck Kanutus alse ick laſ etc.

Ende:

Unde darna in neeen dagen
Starff die iunge Waldemar von sorg und plage.

Es folgt ein drittes Werk:
Anno Christi 1138. Is ein gewaldich mehn tho Lubeck gewesen mit namen Pribislaus etc., springt hin und her, zuletzt von 1138 bis 1500. Darauf: Disse nabeschreven sindt in gemelten schlachting in Dithmarsken erslagen anno dusent viffhundert des mondags vor S. Valentini. Weiter: Dit nafolgend hebbe ick tho Busen in einer hangenden tafeln up pargamene beschreven vunden. Anno 810. Alsa die Sassen den christen loven — 1128. .... wy vordahn von schriven. Finis.

Anno Christi 1103. In der Vasten — bis 1547. unnd dat Cnutze vortorch sick, dat men nicht wuste wohe. Finis. Anno Christi 790. Do waß die hochgelavede herr etc. — unnd bleff dar die leer beth in dessen dach. *Finis*. Anno Christi 801. Dho wart gestichtet von Keiser Carolo etc. 1588. .... Clawes Flugge unnd 11 worden darna affgehonwen. Finis.
Endlich: Dho mehn schreff 1106. dho wart geschlagen — der namen im boke des ewig leevends sei Amen.
Von derselben Hand wie das Vorhergehende: Denische chronick broder Nigels von Sore aller koninge tho Denmarcken, leeven, handel nnd kriegsdade etc. am Ende unvollständig; schließt: LXXXIX. Harde Knnt des olden Knuts son.

Darna alss min vader was doet
Negen iahr droch ick die krone.

Descriptio regionum septentrionalium Daniae etc. hausta ex codicillo vetustissimo msto Anno 1685. in Esgr. Angl. Schleswig.
Auf dem ersten Blatte:
Index erat msc. rubro colore:
Descriptio regionum vel insularum aquilonis incipit de patria Danorum.
Es ist der Abschnitt aus Adam.

chart. s. XVII. (bibl. Meib. Nr. 34.)
Incipit quaedam compendiosa ac iocnnda chronica regnorum Sneciae et Norwegiae. Regnum autem Danorum antiquius esse perhibetur omnibus regnis totius christianitatis. Incipit namque temporibus proavi Abrahae ut ex praesenti lnculenter colligitur chronica. „Daniam itaque sive Daciam a Nordalbingis flumen etc. Ende: „Centesimus primns rex Danorum est iste Iohannes regis Christierni filins, qui quoniam in humanis adhuc est, de eo cursus sui historiam texere snpervacanenm extat et temerarium, ne vel iis videar favere qui facta eius laniatur vel si eum magnificandum censuerim, id favori ascribatur et non veritati. Ideo tutius de iis supersedendum puto quam amplius addendo.

chart. s. XV. Beradtslaget nnd besloßen dorch unsen heren den cardenal von Engellant — unse heren dii kurfursten und ander fnrsten — dy uff den tag czn Frankenfurt uff den suntag noch senie Martinistag neyst vor-

gangen byenander gewesin sint, wy men den Hussen und den ketzeren zu Behemen widdersten moge dii ketzere czu thilgende unde uß czu radende etc. „Zum erstin etc. aus dem Jahre 1427, 4 Blätter.

Leben Karls von Flandern von Galbertus Brugensis, Französisch. chart. s. XVI. 4. „Entre aultres nobles roys et princes qui ont regne environ nous aulx quelz estoit grand desir — du conte les quelz menoient on chateau et ansy les hnys du. scheint unvollständig zu enden.

Lacuna genealogiae comitum Flandriae ab E. Martene (Thes. III. p. 435.) editae suppleta e cod. bibl. Augustae, neue Abschrift vom Hofrath Koch zu Wolfenbüttel.

Diplomatarium Traiectinum. — 1344. (Aelterer Codex und Abschrift von Eccards Hand).

Landrecht offte Asigheboek der edelen vrigen Vresen, 2 Abschriften.

Aus № VI.

chart. s. XV. ex. 4. *Gerhardi de Cerssen* annales ducum Brunsw. et Luneb. 1486 — 1492. (Dabei Abschrift mit Vorrede von Scheidt) Fängt an: „Annale gestorum inclitorum principum et dominorum Brunswicensium et Luneborgensium ducum quoad principes in terra Luneborgensi regentes.“ Epistola introductoria. „Preclarissime generoseque principi ac domine domine Anne de Nassauwe Brunswicensium ac Luneborgensium inclite duxisse domine sue clementissime Gerardus de Cerßen etc.

chart. s. XV. ex. fol. (bibl. Meibom. Nr. 20.) 11 Bl. Anno Domini 1134. translatum est per serenissimum Lottarium tercium Romanorum imperatorem reverendus pater et dominus dominus Everhardus frater monasterii Bergensis cum 6 fratribus in abbatem huius incliti monasterii per prefatum imperatorem et suam devotissimam conthoralem Rixissam imperatricem. Abtsverzeichniß und Chronik bis auf 28. Hinricus Gerken de Hannover, Ende des 15. Jahrhunderts; Zusatz über seinen Tod 1503 und seinen Nachfolger Iohannes Iacobus Franco von anderer Hand.

chart. s. XVI. (bibl. Meibom. Nr. 64.) *Henrici Bodonis* syntagma de constructione coenobii Gandesiani; an das sich anschließt:

chart. s. XVI. (Meibom. Nr. 65.) M. *Michaelis Rupii* past. et superint. Gandesh. chronica Gandesheimensis.
„Dat is dat gudt van mynem heren van Wunstorp. s. XVI. 4. chart. Güterverzeichniß.

Aus № VII.[1]

Iohannis de Polda ecclesiae Hamelensis chron. — 1374. Abschrift s. XVII. XVIII. Andere von Meiboms Hand (Nr. 127.), dritte unter seinem Nachlaß (Nr. 128.)
chart. s. XVI. fol. Zuerst: Vorrede uber die beschreibung des lebens der bischove zu Verden; „Der theur from unnd christenlich Romisch kaiser etc. geht bis 1505, den Regierungsantritt des Christofferus.
Dann: Vorrede uber die beschreibung des lebens der bischove von Hildeßhaim etc.: „Der theuer fromb unnd christenlich kaiser etc. bis Valentin d. 49sten.
Weiter: Die vorrede uber die beschreibung des bischtumbs Paderborn: „Wie vil grosser treffennlicher streyt auch was etc. Bis zum 35. Symon, in dem das Mss. unvollständig abbricht: biß auf die sieben |
Vier angeheftete Blätter enthalten allerlei zur Geschichte von Chur s. XVI., ohne Anfang und Ende, zuletzt ein nicht vollständiges Bischofsverzeichniß.
Wolteri chron. archiepiscoporum Bremensium, 2 Abschriften, eine von Meiboms Hand (Meibom. Nr. 8.), die andere unter seinen Sammlungen (Meibom. Nr. 7.)
Anonymi chron. Rastedense, von Meiboms Hand. (Meib. XI.)
*Chartularium Bremense. s. XVI. XVII. 2 Abschriften.
chart. s. XIV. ex. XV. (Meibom. Nr. 437.) Fundationes altarium et constitutiones ecclesiae parrochialis S. Stephani Helmstadiensis.
Excerpta ex chronico vel copiali monast. Stederburgensis, von Meiboms Hand (Meib. Nr. 67.)
Vita S. Autoris, 2 Abschriften ex cod. Helmstad., die eine mit der Ausgabe Act. sanctorum Aug. collationirt.
*Chartularium Walkenriedense. mbr. s. XIV. XV.

Aus № VIII.

Mehrere Abschriften des Lüneburgischen Stadtrechts.
chart. s. XVI. Chronica Luneburgensis: „Düsse chronica iß

1) Arch. I. S. 470. Nr. X. genannt.

von der tidt an do Luneborch erst ein hertochdom wartt beth inth iar 1421 eto. und iß etc. Der Text beginnt: „Keiser Frederich de ander makede erst etc. — den heren iß idt neen ernst dat vormennke ick woll weset gade bevalen Amen.

Andere Abschrift, ohne die Vorrede; am Schluß noch mit einem Zusatz: „Vom grossen Grahl vor Brunſwigk." von Barings Hand. In der Aufſchrift I. Elveri chron. Luneburgense wird der Verfasser genannt.

Legenda sive narratio historica de origine ecclesiae in monte S. Nicolai in Ulrideshusen ex veteri scheda membr. coenobii Wendani descripta: „In nomine sancte et individue Trinitatis. Cogitantes quod ea que in tempore geruntur cum — sufficienter est declaratum."

*chart. fol. Antiquitates monast. Hildewardeshusanae, Fredesloh. etc. von Hoffmann.

*chart. s. XVI. fol. Chartularium Poledense.

Aus № X. [1]

chart. Abschrift von Barings Hand.

Incerti Saxonis (qui videtur Halberstadiensis sive monachus sive canonicus, seu saltem ex dioc. Halberstad.) compilatio chronologica: „Anno Domini 1400. depositus fuit Wentzeslaus rex Bohemiae, filius Karoli IV. — 1452. Dominus Fredericus — temporibus (retroactis ausgestrichen) invenitur (zugeschrieben) contigisse."

Dann: „716. Anno incarn. dominicae 716. Karolus Pipini senioris filius iam in administratione — 1452. ac aliis praelatis nobilibus in maxima multitudine ibidem existentibus."

Dann noch: Nomina archiepiscoporum Magdeburgensium bis XXXVII. Guntherus de Swartzborch; sein Tod 1445 von anderer Hand.

Nomina episcoporum et archiepp. Mogunt. — XLVIII. Theodericus pincerna de Erpach (Mitte des 15. Jahrh.) Sanctae Maguntinensis ecclesiae suffraganeae.

Nomina episcoporum ecclesiae Halberstadensis bis Borchardus de Werberge († 1439), seine Nachfolger Fredericus, Gevehardus, Ernestus von anderen Händen. In allen die-

1) Ist Arch. I. S. 468. aus Versehen VII. genannt. Die dort angeführten 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 10. 13. 19. sind außerdem untersucht und benutzt.

sen Katalogen sind von späteren Händen zahlreiche Zusätze hinzugeschrieben, die in der Abschrift durch [ ] bezeichnet sind. — Das alte zu Grunde liegende Manuscript hatte 10 Blätter.

chart. s. XVII. (Meibom. Nr. 26.) *Aeneae Silvii* historia Austriaca oder Leben Friedrichs IV.: „Divo caesari Friderico etc. „Disertos ac veraces historiarum etc.

chart. s. XV. 4. Verschiedene Sachen.

f. 2. *Summa de sanctitate meritorum et gloria miraculorum beati Karoli Magni imperatoris incipit:* „Etsi passim et varie etc. 3 Bücher. Ende: „Et tantum de illo. Reliqua si queris, in cronicis requires." Darunter mit anderer Tinte: „Scriptum (?) est de libro sancti Karoli in Ingelenheim."

f. 13. Hystoria de sancto Karolo Saxonum apostolo: „Regali natus de stirpe Deoque probatus Karolus etc. ein Hymnus — f. 14'. wo die Notiz: „Canonizatus est Karolus Magnns Saxonum patronus et apostolus anno Domini 1265. sexto Kal. Augusti snb Frederico Romanorum imperatore."

Item de eodem.
Urbs Thuregum urbs famosa
Quam decorat gloriosa
Sanctorum suffragia
Regi regum pange laudes
Que de regis magni gaudes
Karoli memoria etc.

Dann andere Hymnen, die in Zürch gesungen werden.

f. 16. andere Hand: (Visiones) Hildegardis. In libro (corr. monte) sancti Ruperti apud Pinguiam. Incipiunt capitnla libri Sciuias (?) simplicis hominis etc. Auszug aus den Visionen. f. 18'. Incipit prologns in vitam sancte Hildegardis virginis: „Dominis venerabilibus Lodewico et Godefrido abbatibus Theodoricus humilis etc. „Auctoritatis vestre preoeptnm accepi ut post Godofredum — vitam sancte — Hildegardis — quam ille honesto stilo inchoavit sed non perfecit in ordinem colligerem etc. Incipit liber primus: „In Romana republica regnante Henrico fuit etc. scheint auch Auszug. Am Ende: In fine voluminis ponitur vita sancti Disibodi. Scriptum illud anno Domini 1419. feria 4. penthecostes.

f. 23. andere Hand: „Venerabilis pater ac dominus magister Tidericus Engelhus de civitate dicta Eynbeke

oriundus erat, vita et moribus et scientia per omnia laudabilis etc. eine Seite über sein Leben.
f. 24. Hystoria de sancto Karolo, dieselbe wie f. 13.
f. 26. Gesta Karoli Magni secundum Strabum ex cronica Sancti Albani Magun. Einhard f. Mon. SS. II. p. 439.
f. 36'. Theganus corepiscopus Treverensis in gesta Lodoici primi. Auszüge aus Thegan, f. Mon. SS. II. p. 588.
f. 40. Poncianus in urbe Roma regnavit etc.
f. 45'. Gesta Romanorum accurtata.
f. 62. Cosmografia. „In nomine Dei incipit cosmografia feliciter cum itinerariis et portibus suis ex fastibus Romanorum et consulum nominibus et diversis sine quo nemo prudencium esse potest. „Lectionum pervigili cura comperimus senatum populumque Romanum tocius mundi dominos et domitores etc. die Notitia provinciarum; woran sich schließt f. 69. Incipit itinerarium provinciarum Antonii augusti. Et intermissis multis ignotis sequitur de quibusdam famosis. „Iter quod a Mediolanio etc. f. 72. 73. auf ähnliche Weise über Deutsche Orte fortgesetzt in späterer Zeit.
f. 74. Auszüge aus einem Lexikon.
f. 75. Mirabilia mundi.
f. 78—82. Reihen der Patriarchen, Päpste, Kaiser und andere Auszüge aus einer Chronik; zuletzt von anderer Hand: „Magister Gerhardus Grote ex oppido Daventrieñ migravit 1384. Ydibus Augusti hora 5. crepusculi.
f. 83. Größere Auszüge aus einer Chronik, Attila, Alarich.
f. 83'. Bischöfe von Hildesheim bis Hettilo 1079.
f. 84. Stiftung von Haiberstadt, ohne Werth, u. A.
f. 85'—88. Auszüge aus Eckehard, f. 88. bezeichnet als: „Cronica monasterii S. Michaelis Hilden.,' wo wahrscheinlich die Handschrift sich befand.
f. 90. ff. über die Päpste des 11. Jahrh. Am Ende: Hec in cronica Leonis venerabilis Hostiensis episcopi et Cassinensis cenobii monachi iam apud Sanctum Michaelem Hildeñ.
f. 91'. Kurze Kaiserchronik bis auf Lothar. f. 92. Auszüge, die auf Eckehard und Lambert zurückgehen, aber durch Vermittlung des Ann. Saxo oder einer andern aus ihm abgeleiteten Quelle dem Schreiber zugekommen sind. f. 93. 94. 1080—1122. aus Eckehard, und zwar aus einer Handschrift, welche die Zusätze des Sigebert hatte.
f. 95. Aus einer Beschreibung Roms. f. 96. Ad cosmo-

graphiam pro via ambulandi n̄l ad promptum. Naves que dicuntur kogghen mercimonia ducunt vadunt per medium etc. f. 96'. u. 104. (gehören zusammen) eine Art Landkarte, Namen nach der ungefähren Lage. f. 97. Cosmographia, dieselbe wie f. 62, besser geschrieben; ebenfalls mit Rücksicht auf Deutschland. f. 101'. Aus Burchards Beschreibung des heiligen Landes.

f. 105—107. andere Hand. Briefe aus dem Kloster Blederem und Wittenborch. f. 107'. bis ans Ende theologische Sachen; darunter f. 111—119. Briefe des Gerardus Groet oder Gerardus Magnus.

Angebunden f. 164. ff. Origo Saxonum et terre Saxonie commendatio ex tribus poetis quorum primus est Gotfridus Viterbiensis sive Pantheon, secundus est Tiberius Langhe canonicus Eymbeccensis et Goslariensis, tercius est Henricus Rosla Nienborgensis.

Zuletzt noch 2 Blätter über Karl aus Turpin u. s. w.

Chronicon Iohannis Philippi de Lignamine Messanensis — impressum Rome a. 1474. descriptum vero a. 1647. per Iodocum Meuer Monasteriensem ex illo exemplari, quod est in bibliotheca patrum S. Francisci de Observantia in oppido Bilefeldensi. Fängt an: „Iohannes Philippus de Lignamine Messanensis Syxto IV. summo pontifici et caet. „Varium mihi semper ingenium fuit, beatissime pater etc. von Eccard I. p. 1225 hiernach gedruckt, der den Schluß nach 1313 ausgeschnitten und wahrscheinlich als Druckerexemplar verwendet hat.

Hermanni ord. S. Wilhelmi Ianuensis chronicon (seu flores temporum), descriptum ex antiquo msto exemplari bibliothecae S. Pantaleonis Coloniae per I. Th. Cuperum 1647. (aus Mallinkrots Auction) Ende: — et ubique vitari precepit."

Neue Abschrift (ex msto domini de Alvensleben; für de Alvensleben später geschrieben de Mostrinz (?) chart. fol. Die von Eccard I, 945 herausgegebene Deutsche Uebersetzung der ersten Hälfte der S. Pantaleons-Chronik.

Hugonis Floriacensis chron. — 840. ex ms. Berolinensi descriptum.

chart. s. XV. fol. (1763 aus der Schwicheltschen Auction gekauft.) Chronik, beginnt: V*on dem keyser Iulio.* „Iulius Gaius war der erste romische keyser etc. geht bis zu den Ottonen. Dann: *Hyrnach volgen etzliche histo-*

rien der bebpste; dann *von den cometen,* der letzte 1472. Später über Sigismund 1422—1429. und: „Auch hatt die romische keyserliche maiestat vil lande in Hispanien und Barbarien bezwungen und yhrer maiestat untertenig gemacht. Dann: *Die kreyge und schlachtunge so zwischen den christen und Turcken geschehen von der zeit an als der Machomet begunde zu regiren bis auff keyser Friederich zeytt auß dem Latein yns Deutzsch gebracht durch Laurencium Erffurt yn XXXI iare* — 1458.

*chart. s. XVIII. (früher Uffenbach) Diplomata imperatorum varia.

chart. s. XV. 4. Anfang fehlt. Beginnt in der von neuerer Hand so genannten: Fr. Dionysii legenda aurea de S. Carolo Rom. imp. gloriosissimo: | „ad inferendam ulcionem. Qui inito bello Francis tentus ab eis amara morte peremptus. Sed anno precedenti coniuracio valida facta est Austrasiis — monumentum strennue sigillantes clauserunt." Dann: *Iohannis ab Essendia* hist. Karoli Magni, edirt von Scheidt in der bibl. Gotting. — qui de Saxonia originem traxerunt." Dann: „Desuper illustrari reverende domine doctor atque in Christo predilecte preceptor ut dominacioni vestre ac studiositati insinuem quid sibi velit quid pretendat quid signet insolita copiosa et velox ista puerorum ad sanctum peregrinacio Michaelem etc. — pietas vestra etc. *Explicit cursus puerorum.*
Frater Dionisius ad Carthnen in r.... da (?) Karolus divina etc. das angebliche Privilegium für die Friesen. Am Ende: F F^c (Feliciter?) est finis privilegiorum Frisonum. Dann: *Cronica in Syborch.* „Anno nativitatis Domini septigentesimo septuagesimo sexto Karolus Magnus etc. — Sanctus eciam Leo papa mille armatos de istis partibus secum assumpsit versus Romam cum quibus contra | bricht unvollständig ab; eine ganz fabelhafte Geschichte.

Fascikel verschiedener Abschriften [1]. Das letzte Chronicon miscellum 700—860. genannt, Abschrift von Barings Hand: „Anno D. 700. reges Francorum solo nomine regnabant etc. Genealogie der Könige, dann der Landgrafen

1) Archiv I. p. 468. n. 5 Von dem dort genannten weitern Inhalt ist N. 1. aus der Ausgabe des Titius, 3 sind Auszüge aus Wiener Handschriften.

von Thüringen bis: „Item Fredericus genuit Fredericum lantgravium et marchionem Misnensem et ille genuit iuniorem Fredericum.“ Dann geht es auf die älteste Geschichte zurück, und in buntester Unordnung durcheinander, über Heilige und andere Dinge. Ende — ita ut fere tercia pars hominum interiret 860.“

chart. s. XVI. fol. In dem namen der ungedeelden hylligen drevoldicheyt heve ick an eyne kronyken van gescheffien der stede Lübeck Hamborch Luneborch unde des ryken tho Dennemarcken unde des landes tho Holsten etc. van my Cordt vam Hagen tho hope gebroch anno 1543. Ein dicker Band in folio.

Gedicht von dem Herzog Reynfried von Braunschweig, Abschrift von Barings Hand.

Aus № XII.

Abschrift s. XVII. Hoppenrodii Annal. Gernrodensium (Ms. Meibom. 142.)

Matthaei Marschalci de origine et ortu comitum de Habspurg atque Zeringen a. 1512. ex cod. mbr. in fol. coll. Leopoldini soc. Iesu Neostadiensis in Austria, manu Leibnitii.

Die Acta Murensia, Eccards Abschrift.

Anonymi autoris qui circa a. C. 1264. vixit chron. Austriacum ab a. C. 1104—1279. „A. D. 1104. Leupoldus marchio Austriae accinctus est gladio etc. Endigt 1279. .... Eodem etiam anno portentosum et mirabile in omnibus poledris est ostensum. Omnis namque poledrus noviter natus dentes 4 antiqui equi per gyrum dentium mirabiliter detinebant, ut illud Iob videres impletum: Interroga iumenta et summi artificis mirabilia nunciabit. Requiescat in pace rex Otacharus rex Boemorum cuius suprascripta chronica testantur quod fuit bonus protector atque defensor maxime cleri. Requiescat in pace amen.“ Die letzten Jahre ausführlich. Neue Abschrift mit einzelnen Correcturen von Leibnitzs Hand.

Ex chronico australi codicis Neostadiensis in Austria. (diese Ueberschrift von Leibnitzs Hand)

„474. Zenon annos 17 orientem rexit, Orestes Nepotem fugavit et filio suo Augustulo imperium dedit. — 952.

Dann die Bemerkung: Ab a. D. 952. incipit impressum Freherianum p. 311.

Dann noch einzelne Zusätze zu den Jahren 1267. ꝛc.

chart. s. XVI. fol. *Unresti* chron. Austriae, Carinthiae, Hungariae. Die Vorrede beginnt: „Es ist dem adel loblich und zympt wol etc. Die Geschichte: „Als man zalt nach Cristi gepurt sybenhundert und vierundsechtzig iar etc. endigt mit dem Schweizer Kriege Maximilians — und der Schweitzer auch ain grosse untzolig menig.“ Gedruckt Hahn I. p. 479.

chart. s. XV. ex. fol. *Alberti de Bonstetten* „liber hystorie illustrissime domus Austrie“, auf dem Bande als cod. autographus bezeichnet, was es wirklich zu sein scheint. Auf dem ersten Blatte steht der Titel wie angegeben. f. 1'. Hic in principio cuiusque libri vellem per impressionem depingi in habitu meo cum genuflexione coram rege Francorum in maiestate sua sedente cum armis meis sub genubus habente, que nempe absquo galea seu crysta huiuscemodi sunt. Dann das Wappen. Dann: *Privilegium regii cappellanatus decani loci Heremitarum.* Maximilianus etc. Dazu: Illud privilegium debet in principio cuiusque libri semper scribi videlicet nunc per impressionem. Es finden sich zahlreiche Correcturen und Zusätze.

Calendarium missalis Frisingensis vetustissimi, zugleich Nekrologium. Auszüge aus andern Nekrologien ꝛc. Speyer betreffend, von Barings Hand.

chart. s. XV. fol. Uralto hantveste sampt den newen des gepiets Brandenburgk. Dis sint die abeschrift der hantfesten der freyen des gebietes tzu Brandenburg des cameramts tzu dompnalo.

chart. fol. Klempen, Pommersche Chronik.

chart. s. XII. fol. max. Oben: „H. Tedinghoffen (?) von Düsseldorff hat mir dieses communicieret den 13. May 1682.“ Chronik von Cleve und der Grafen von Mark (des Leovoldus de Northof?) „Anno ab Urbe cond. 402. ante Christi natum etc. — 1350..... provincias commigrantibus, ubi deversorum armis obruti sunt exterminati.“

Paquet mit Originalurkunden von der Stadt Rees, meist aus dem 16. u. 17. Jahrh.

Levoldi a Northoff catalogus archiepiscoporum Coloniensium (Ms. Meibom. 143. Andere Abschrift chart. fol. Meib. 5.)

„Quia pauci sunt credo in terra Marca qui habeant aliqua scripta de gestis et temporibus archiepiscoporum Coloniensium etc.

„Apud Agrippinam nobilem civitatem Galliae primus adeptus est episcopatum etc. — Quinquagesimus sextus dominus Wilhelmus de Genepe canonicus Coloniensis in archiepiscopatum succedit. Eodem tempore gravissima incepit mortalitas. Tum etiam secta flagellatorum discurrit. Finis."

Cölnische Statuten. chart. s. XVI. fol.

Abschrift von Urkunden aus dem Cod. Udalriceus. 1 Fascikel.

Incipit compendiosum chronicum de regibus Francorum. „Francos lingua Artica (so) Valentinianus etc. Dazu bemerkt: „Dies ist abgeschrieben aus einem Codice papyraceo bibl. Berol. und stehet gedruckt in dem Corpore hist. Franc." (von Freher p. .)

chart. fol. Ostfriesisches Landrecht, 2 Abschriften, die ältere aus dem Jahre 1542.

Traditiones Fuldenses, zwei Abschriften s. XVIII.

*Chartularium Fuldense. s. XVIII. 2 Bände.

chart. s. XVII. fol., ehemals Uffenbach.

Winnistibt monachi monast. S. Iohannis Cathalogus oder Erzehlung der hoch unndt ehrwürdigen — bischoffen der — Kirchen zu Halberstadt — 1629. (gedruckt in Abels Sammlung alter Chroniken.)

Aeltere Abschrift (aus dem Jahre 1600) desselben Werks, in der die Geschichte am Schluß ausführlicher ist, und nur bis zum Jahre 1552 geht. (Ms. Meibom. 60. in 4.)

mbr. s. XIV. 4. Chartularium monast. de fonte S. Mariae (Marienborn)

Auszüge aus dem Chartular von Huysburg von Meiboms Hand, und Geschichte der Aebte bis ins 16. Jahrh., im Original aber vielleicht von Mehreren geschrieben. Am Ende: Hactenus narratio de origine monasterii Huisburgensis eiusque abbatibus praemissa copiali eiusdem coenobii. (Ms. Meibom. 74. 75. und andere Abschrift des letztern Ms. Meib. 131.)

Meibomii excerpta ex duobus copialibus monasterii Hamerslebiensis (Ms. Meibom. 78. in 4.)

Adam Tratziger's Hamburgische Chronik, 4 verschiedene Hand-

schriften, eine aus Meiboms, eine andere aus Uffenbachs Bibliothek.

Kurze Chronik von Stiftung des Archiepiscopatus tho Hamborg an bis 1535. (Ms. Meibom. 37.) Kurze Notiz.

chart. s. XVI. 4. Hessische Chronik. Das erste Capitel: „Wie Rom in seiner höchsten blüet undt würden stündt. „Im Namen der heiligen unzertrenneten Drifaltigkeit Amen. Nach dem Roma gebawet war rc. Cap. 172. Wie die Hessen die von Einbeck niderlegten. (1479) Dann noch ein Capitel 173: Von Doringen und Hessen und alle Landschafften, bis 1230, Tod der heil. Elisabeth.

chart. s. XVII. fol. Alte Thüringische und Hessische Chronik. (Ist ein Auszug aus der großen geschriebenen Frankenbergschen Chronik zu Cassel) — 1549.

Frankenbergsche Chronik, im Jahre 1607 abgeschrieben. Am Ende defect.

Verschiedene Hildesheimische Chroniken aus dem 16. und 17. Jahrh.

chart. s. XV. fol. Annalen von Christi Geburt bis ins 16. Jahrh. Für jedes Jahr eine Zeile bestimmt, deren erster Theil mit einigen Notizen ausgestattet ist; das Spätere haben verschiedene Hände aus dem Ende des 15. Jahrh. geschrieben. z. B. 1403: „Heresis Pragensium potenter surrexit in ecclesia et proch dolor adhuc dominatur anno 1471.“ Nach 1470 nur noch ein Paar Notizen, zuletzt 1503.

Chronica S. Michaelis Hildesheimensis: „A. d. i. 993. (in einer Abschrift 903.) Barwardus — c. 1500 — sacro ut supra.“ 2 Abschriften. (Ms. Meibom. 80. und 129.)

chart. s. XVI. Chronica des hertichdoms Sles. beginnt: „Uth der chronyken der Wenden van Sleßewyk. Anscharius der erzebysschop tho Hamborch etc. ohne bestimmte chronologische Ordnung.

Dann: Uth D. Hermanny Korners chronica genomen. Niederdeutsch bis 1340.

Dann etwas andere Hand, verschiedene historische Nachrichten über ältere Zeiten; später:

Von dem lande tzo Sassen Luneborch Holsten Stormaren Dytmarschen Oldenborch und over anstötenden grentzen — 1483.

Dann über Ditmarschen: „De Dytmarchen dodeden öhren egenen heren etc. 2 Seiten.

Dann ein Gedicht: „Van den Dytmerschen ein gedicht und is war und is ock van dem gnadenriken gulden iar."

„Eyn sack altolang wytt und ser undicht
Den kan man hastigen füllen nicht
De wel wil hebben und darna steit
De kumpt ock vaken in grot vordreit etc.
— Got wille ehn geven de frede beleven
De salicheit und hir gelücke. amen."

Dann wieder 2 Blätter vermischte Nachrichten aus dem 15. und 16. Jahrh.

Dann folgt eine etwas ältere Handschrift s. XV. ex., deren Anfang fehlt:

| „Iuncfrowen Kloster wedder buwet."
Anno Domini alseme schreff achtehundert viff unde sostich do starff de hillighe bischop sunte Anscharius — 1239. Do desse dinck aldus ghenleghen weren greve Alff begunde wedder to buwende Segheberghe. Unde leghede dar ene muren umme. Men de borch vor Hamborch wort ny wedder gebuwet. Men myt graven unde myt muren wort de stad wol bewaret unde wente dat Wagherlandt do wuste was do sende greve Alff | bricht unvollständig ab.

Dann folgt wieder ein Fragment einer andern Chronik:

| salich offer bringen
Den denst he gode myt vlite bodt
So lange dat em anghingk de dot etc.
— Dar lath uns alle to segghen Amen.

Alles (?) hyr vordan van den twen vorschreven broderen koningk Erick van Denenmarken unde hertoghen Abel wo se tho dode quemen.

„Anno Domini MCC. unde veffiich Do de beyden brodere ere lande under sick hadden — 1482. In den achtendagen der hilligen dre koninge do wort hern Gherde syne borch de Delmenhorst ghenomet affghewunnen."

Aus № XIII.

Anonymi chron. monasterii in Lothen, 2 Abschriften (Ms. Meibom. 130. 132.) gedruckt Meibom. SS. II. p. 525.

Reimer Kock's Lübeckische Chronik.

chart. s. XVI. 4. Lübeckische Chronik: „Anno Domini 1102. aut secundum alios 4. Do wardt gebuwet de edel stadt Lubeck up der stede dar se nu iegenwardich lycht etc.

— 1543. und dann verschiedene andere chronistische Nachrichten.

Andere Abschrift derselben. s. XVII. fol.

Alb. Crummendyckii chronica episcoporum Lubecensium, mit Meiboms Vorrede. (Ms. Meib. 141.)

chart. s. XVI. ex. fol. (Ms. Meibom. 19.) Von der keiserliche Stadt Lubeck, iren ursprunk, herkhome etc. „Lubeck bey unsern zeiten ein herliche wolgebawte und berumpte gewerb und kauffstadt etc. — 1536.

chart. s. XVIII. fol. Hallische Chronik. „Dem ewigen Gott zu lobe und zu ehren meynen herrn den schepffen der stadt zu fromen habe ich manche kronicke oberlesen etc. Der Anfang, wie eine handschriftliche Notiz bemerkt, ist aus der Magdeburger Schöppenchronik genommen; geht — 1457, dann noch 1463, 1476, 1489. Am Ende steht ein Gedicht:

Hier hebet sich an zu reymen daß kayserthum
Uber alle könige hatt den rum
König Welctzlaus genandt,
Daß reich stehet an deiner hand etc.
— Die warheit ist gestorben todt
Die gerechtigkeit leith groẞe noht.
Geschrieben nach gottes geburth 1500. in der heiligen fasten.

Chronicon archiepiscopatus Magdeburgensis. chart. fol. (Ms. Meibom. 13.) Das bei Meibom II. S. 269. gedruckte Werk.

chart. s. XVI. 4. Liber privilegiorum Magdeburg. (Ms. Meib. 105.) enthält mehrere Kaiserurkunden, aus denen wahrscheinlich Meibom seine Ausgabe machte.

chart. s. XVI. 4. (Ms. Meibom. 117.) Wath wise dat Closter iß (?) by deñ Thy dorch probeste Frederich gekomeñ dat men nu het Althena.

Na unses herren Christi Iesu geborth
Dusent twe hundert unde twe un twintich ẞo vorth
Do kam probest Fredderich tom Tyge etc.

chart. s. XV. 4. „Do man Magdeborch allererst besatte de grote konig Otto buwede de stad tů Magdeb. Syn sone etc. — so vraghe mit ordeln efft ne vunt komen sy.“

Andere Hand: „By des groten konig Otten tyden wart Magdeburgh gestichtet — is dat vm (?) destu al in dem lantr.“

Hir hevet sik an en del van Righeschen rechte. „Welcherhande sache vor daz rychte kunt etc.
Andere Magdeburgische Statuten.

chart. s. XVI. 4. *Van der grenze gelegenheit unde ortsprung der stadt Magdeborch.* „Meydeborch ist eyn hovetstadt in Sassenlande etc. endigt unvollständig im Jahre 1487.

chart. s. XV. 4. *De quodam miraculo quod cuidam episcopo in Meydeborch contigit.* Die bekannte Geschichte des Udo; einzelne Blätter, die aus einem größern Codex genommen zu sein scheinen.

Leovoldi de Northoff chronicon comitum de Marka. s. XVII. 2 Abschriften. fol. (Ms. Meibom. 3. u. 4.)

Ulrich Werne, Deutsche Uebersetzung der Chronik des Levold von Northoff. A. d. J. 1538.

Nicolaus Marschalcus Turius, annales Herulorum 1621. fol. und Deutsche Uebersetzung von E. Schedias. fol.

Nicolai Marschalci Thurii Mecklenburgische Reimchronik in 5 Büchern. s. XVII. XVIII. fol.

Diplomatarium Rostochio-Wismariense. Neue Abschriften.

Schwerinische Chronik von M. Bernardo Hederico. Rostock 1598. 4.

Mecklenburgische Chronik, geschrieben von Milius. fol.

Mecklenburgische Chronica, kurtz zusammengetragen von Casparo Calovio und abgeschrieben nach dehm im Mecklenburgischen Archiv vorhandenen Exemplar. 4.

chart. s. XVI. Cronica des Stiffts Minden — 1508. ist aber am Ende defect.

Andere Mindische Chroniken. s. XVI. ex. und XVII.

chart. s. XV. 4. (Ms. Meibom. 116.) *Everhardus Stoffreghen est pres* (so) *huius Myndensis cronice.*
„Anno Christi octingentis, Sed bis decem ex hiis demptis, Templum primum conditur Petri Cephe ad honorem. Error gentis in decorem Fidei convertitur etc. bis Ende des 15. Jahrh. Ex quo prefatus Hinricus lantgravius violentas in archiepiscopum Robbertum manus iniecerat excommunicationis sententiam incurrens, non curans, leprosus effectus est omnibus diebus vite sue in qua quidem miserabiliter vitam finivit."
Von anderer Hand auf einer halben Seite hinzugefügt: „Sublato Hinrico Mindensi episcopo — atque frustra multis tentatis recesserunt."

Necrologium ex codice Moguntino, olim Novi Operis prope Hallis, abgeschrieben von Barings Hand.

Abschrift s. XVIII. fol. *Florentii Wewelinghoven* chron. Monasteriense bis an Bischof Ottos Tod 1424. — quae omnia spero completa. Post eum secutus est dominus Henricus de Morta."

Münstersche Chronik — 1557. (Matthaei Anal. V. p. 119.)

Andere Münstersche Chroniken (Ms. Meib. 159. 160.)

chart. s. XVI. in. 4. *Schiphoveri* chronicon comitum Oldenburgensium. „Cronica archicomitum Oldenburgencium feliciter incipit 1504. in prima translacione divi patris nostri Aurelii Augustini. scheint fast das Original zu sein.
(2 andere Abschriften ex bibl. Meibom. 9. 10. fol.)

Vita S. Meinulfi, ex cod. Bodecensi descripta.

Quedlinburger Chronik:
„Merck wol diesen Reim
Was der eigennutz bringett ein u. s. w.
geht — 1554. und von anderer Hand Zusatz 1565. 1568. Danach: Die Histori von dem Halberstedischen Auffruern unnd entheuottunge eines erbarn Rades daselbst 1423. Dann Notiz über 1374. und von anderer Hand Aufzeichnungen von 1572—1586.

Joh. Winnigstedt kurzer Auszug etlicher Chroniken von den Aebtissinnen des Stifts Quedlinburg, von J. Dink 1576 abgeschrieben, cum notulis H. Meibom iun. (Ms. Meibom. 125.)

M. Christiani Iunckeri Dresdensis III. gymnasii Schleusingensis conrectoris dissertatiuncula epistolaris de statu bibliothecae eiusdem gymnasii ad Petrum Ambrosium Lehmannum amicum veterem; und De bibliotheca scholae Annaebergensis dissertatio epistolica Georgii Henrici Goetzii SS. Theol. Dr. Superint. Lucecens. ad virum clarissimum Petrum Ambrosium Lehmannum.

Abschrift der Deutschen (Lüneburger) Chronik in Gotha, von Barings Hand.

Incipit cronica marchionum *Misnensium* ac genealogia eorum. „Temporibus Karoli Magni — Mechthildis, uxor ipsius, premortua fuit anno Domini 1345. Fridericus." Abschrift von Barings Hand.

Hermanni de Lerberke chron. comitum de Schawenborg. 2 Abschriften. (Ms. Meibom. 58. 59.)

chart. s. XVIII. fol. Historia de landgraviis Thuringiae. „Anno 1025. Conradus Francigena duxit etc. — 1409. Dann noch 1414. und zuletzt: Anna lantgravia vendidit castrum Rosinburgk uno Bohemo, ignorantibus marchionibus; sed aliter evenit, quae decessit anno Domini 1430. Finis historiae de landgraviis Thuringiae."

Abschrift s. XVI. XVII. Hist. de landgraviis Thuringiae: „Anno Domini 1025. Conradus Francigena duxit uxorem etc. endigt wie oben: decessit anno Domini 1430."

Abschrift s. XVIII. 4. Erphurdianus antiquitatum variloquus, nur — 1310, verglichen mit dem Chron. San Petrinum bei Mencke.

Incipit kathalogus brevis lantgraviorum Thuringie et archiepiscoporum Misnensium. „Temporibus Karoli Magni imperatoris, qui 30 annis pungnavit contra Saxones etc. — anno Domini MCCC .... Ludewicus frater Balthasaris."

De ortu principum Thuringiae. Ex cod. mbr. in 4. qui est 117. bibliothecae Moguntinae cathedr. continens praeterea novem alia opuscula. a) Chron. Eusebii — 1215. b) Hist. terrae sanctae. c) Chronicon miscellum. d) Episcopatuum per orbem catalogus. e) De situ terrae sanctae. f) Catal. summorum pontificum. g) Catal. impp. usque ad Fridericum II. h) Prophetia de Wilhelmo rege. i) De oleo sanctae Mariae in Sardanay. k) De ortu principum Thuringiae. Dies: „Cunctis scire desiderantibus breviter notum facere volumus a quibus principes Thuringie sive lantgraviani originem duxerint ac principatum obtinuerint. „Temporibus itaque Cunradi imperatoris Spirensis nomine etc. — Heinricum Raspin, qui eidem fratri successit, Hermannum, qui puer obiit, et Cunradum, qui se reddidit ordini domus Teutonicorum." gedruckt Gudenus Cod. dipl. II. p. 598 seqq.

Theilweise Abschrift einer Thüringer Chronik, als Ms. von Scheidt gebraucht — 1331. Am Ende: Historia Thuringorum sive cronica antiqua Thuringiae quantum habere potui, feliciter finem habet ad laudem Dei; si nova historia de modernis principibus lantgraviis Thuring. ac ducibus Saxonie ad manus perveniret huic addenda esset et opus magis completum fieret.

Thüringische Chronik bis ins 16. Jahrh. Deutsch. s. XVII. XVIII. fol.

Incipit chronica de origine Thuringorum, Francorum atque Saxonum. „Noa habuit tres filios Sem Cham et Iaphet etc. Das letzte Capitel: Quod dominus Fridericus obtinuit ducatum Saxonie a rege Bohemie. „Anno Domini 1423. dominus Fredericus senior — anno Domini 1426. dominica post festum sancti Iohannis baptiste."

Cronica praesulum Spirensis civitatis quae antea Nemetis appellabatur. Scriptum per me Ioā Lucā anno 1544.

Transcripta per modum cronicae de origine primeva sedis episcopalis ecclesiae beatae virginis Mariae vell sancti Stephani pape et martiris civitatis Nemenntine modo Spira appellatae ex veteribus codicibus recollecta. „Pro faciliori infrascriptorum intelligentia etc. geht bis Georgins dux Bavariorum comes palatinus episcopus postulatus ecclesie Spirensis 64. eiusdem ecclesiae episcopus." Darauf: Incipit passio dominornm sacerdotum sub anno marchionis Alberti anno Domini 1481: „In illo tempore dixit etc. S. Eccard II. S. 2257 u. das letzte 2278, aber sehr unvollständig. (Eine Abschrift desselben liegt auch in № III.)

chart. s. XVI. in. 4. (Ms. Meibom. 55. und eine spätere Abschrift ebendaher fol. 12.)

Erdmanni chron. episcoporum Osnabrugensium: „*Assit ad inceptum virgo Maria meum. Incipit chronica episcoporum Osnaburgensium.* „Quoniam precedencium antiquorum gesta etc.

Codex diplomaticus Osnabrugensis, ex msto Moeseriano, Verzeichniß der Urkunden in chronologischer Ordnung.

---

13. Handschriften der Bibliothek des Domgymnasiums zu Halberstadt [1].

1\. 2. Biblia: „Liber monasterii beati Pancracii martiris in Hamersleue Halberstadensis dyocesis."

3\. 4. 5. Biblia. Den Anfang enthält 4. Unterschrift: „Anno Domini 1306. hanc partem primam biblie Heinricus de

1) Im Ganzen sind es 220.

Hakenstede canonicus ecclesie sancte Marie virginis necnon plebanus ecclesie forensis in Halberstat propriis sumptibus in parra sancti Martini scribi procuravit per manus Theoderici de Mysna nuncupati etc.
Der dritte Theil ist laut einer ähnlichen Inschrift 1309 vollendet.

7. Am Ende des Bandes steht s. XIV. ex.: „Hos libros dedit Themo decanus ecclesie Halberstad. huic ecclesie." Unter andern: Dat lantreth — Cronica Martini —
8. chart. s. XV. fol. Nach mehreren canonistischen Werken folgt: Incipiunt statuta provincialia. „In nomine etc. Petrus Dei gratia sancte Magunt. sedis archiepiscopus etc. Sammlung der von seinen Vorgängern erlassenen Statuten, nach Ordnung der Materien. Dann Verschiedenes, unter dem z. B. die Constitutio Karls IV. de libertate ecclesiastica. Am Schluß von anderer Hand kurze Kaiserchronik von Karl dem Gr. bis Karl IV: „Carolus Magnus de Franconiis Theutonie oriundus patre Pippino etc. — Karolus quartus rex Bohemus Romanorum rex cepit anno Domini 1348. et regnavit 29 annis minus uno mense. — Hic Karolus obiit in castro suo Pragensi anno Domini 1377. et cum magna solempnitate honorifice et devote in pla(n)ctu non modico sepultus est in ecclesia Pragensi." nur 8 Blätter ohne allen Werth.
20. „Librum istum in quo continentur dicta salutis dedit dominus Ebelingus Lyppoldi monasterio in Huysborch."
31. Auf den Einband geklebt Fragment einer Handschrift s. XIII. XIV., die Französische Verse mit Noten enthielt. „Tot le premier ior de Mai fängt eins an.
38. mbr. s. XII. „Liber ecclesie beate Dei genitricis et virginis Marie in Halberstat quem qui abalienaverit ab ecclesia, alienus sit a communione fidelium hic et in futuro seculo, amen."
39. „Liber iudicum sanctae Mariae in Halvarstat quem contulit magister Harderadus canonicus Hild." ebenso 47. Liber Iosue etc. Am Ende der Zusatz: „in die sancti Gregorii obiit." Auch 48. u. a. gehörten zu dieser Sammlung, die die Bücher der Bibel glossirt enthielt.
40. „Iste liber est maioris ecclesie in Halberstat" — und: „Iste liber est sancti Stephani in Halberstat."
46. Evangelia s. IX. X. 4. sehr schön. Auf dem letzten Blatte steht von einer Hand s. XI:

Sanctus Hildiuuardus episcopus.
Huic mundo subtractus celesti familiae adnumeratur iam sine fine cum Christo victurus.
Daneben von anderer Hand: „Burchardus episcopus" (auf radirtem Grunde?) und darunter: „Nullius nobilitas proficit nisi quem sole virtutes nobilem faciunt."

49. „Liber sancte Marie virginis in Huysborch."

*60. mbr. s. XV. inc. fol. Chartularium Halberstadense.

61. mbr. s. XIV. 4. mai. Necrologium und Chartularium S. Bonifacii Halberstadensis. Das letzte mit der Unterschrift: „Anno Domini millesimo trecentesimo undecimo pontificatus venerabilis in Christo patris domini Alberti episcopi Halberstadensis de Anehalt geniti anno octavo rescripta sunt privilegia et alie littere capituli sancti Bonifacii Halberstadensis per Iohannem decanum ibidem sub certis titulis sicut patebit."

62. chart. s. XIV. 4. „Nota liber privilegiorum compilatorum sub anno Domini 1357. et collectorum apud dominum decanum ecclesie Halberstad. prothonotarium domini Lod. provis. ecclesie eiusdem. Die Urkunden sind entweder vom Bischof Ludwig oder doch aus seiner Zeit, Mitte des 14. Jahrh.

*63. mbr. s. XV. 4. *Chronicon Halberstadense* etc.

65. chart. s. XV. fol. Zu Anfang: Decalogus magistri Nicolai Dingkelspuel Vienensis. Dann: *Recessus ab episcopo Halberst. datus* aus dem Jahre 1439. Dann: Sachsenspiegel. (Homeyer n. 191. 8. S. d. Ausgabe p. XVIII.)

66. chart. s. XV. 4. „Henningus Schomborch est possessor huius libri." Vermehrter Sachsenspiegel in 8 Büchern. Erst Register. Dann Anfang ohne Ueberschrift: Dyt bok is eyn bok des rechten ta wigbilde in sasliker art also is Meydeborch gebruket unde de van Halle de ore volbort darnemen unde de von Lipze to Halle darnach de stede in der markgrevenschop dar halen ore volbort des rechten nemen to Lipcze etc. Das 1. Capitel: *Wy sanctus Gregorius unde andere hillige lerere de gotliken recht ersecht haben* etc. — Am Schluß des 8. Buches steht zweimal Ioh. l. de Halbr. (Homeyer n. 190.)

*67 mbr. s. XIV. 4. *Petrus de Vinea.* libr. 6.

69. mbr. s. XII. 8. min. „Liber sancti Pancratii in Hamersleve", später (neu) Liber bibl. sanctae Mariae Halbersta-

diensis. Auf dem ersten Blatte Zeichnung: Karolus rex und Alchvvinus nebeneinander, jeder einen Streifen haltend.
Karl: Quia te veneraude magister Alchuvine deus
Alcuin: Deus te domiue mi rex Karole omni sapientiae lumen.

Auf der folgenden Seite Verse:

Qui rogo civiles cupiat cognoscere mores
Haec praecopta legat quao liber iste tenet.
Scripserat hec inter curas rex Karolus aulae
Albinusque simul, hic dedit, ille probat etc.

Ueberschrift: *Rethorica Alcuuini ad Karolum.*
Dialog, an dessen Schluß die Unterschrift: Explicit dialogus Karoli Magni et Alchvvini magistri de arte rethorica.
Dann: *Incipit libellus Miconis. Prologus.*
„Omnibus amatoribus sapientiae Mico levita parvus in Christo totum quod est. Notum sit omnibus quia cum degeret nobiscum quidam epibata. cepit reprehendere iners verba lectionum nostrarum non tantum de litteris quantum de correptione vel productione quarumdam bannitarum. Qua de re commotus et zelo utilitatis accensus. cepi diligentius perscrutari mouimenta poetarum atque de singulis quam varietatem patiebantur verbis exempla affigere auctorum ita ut prius verbum prefigerem deinde exemplum. vere ostentationis ipsius. posthaec nomen auctoris vel libri. Quod opus parvum cuicumque placuerit. memor esse Miconis dignetur. qui non hoc typho elationis sed utilitate cunctorum aggressus sum. Currit autem per alphabetum. ut facilius inveniatur quod ab amante requiritur."
Es folgen dann die Verse mit vorgesetztem Worte, dessen Quantität sie bestimmen sollen, rechts die Auctoren. Diese sind: Iuvenalis, Virgilius, Ovidius, Ageronis [1], Achilles [2], Lucanus, Lucretius, Apollinaris (christlich), Paulinus, Prudentius, Fortunatus, Martialis, Arator, Oratius, Prosper, Statius, Favinius [3], Marcus [4], Alchimus, Avianus, Lico [5],

1) Corrigit emendat. mitrat amic̄ alit.
2) Gurgite Adlantheo pelagi sub uale sonora und Stauromatas falleque Getes arcumque Gelontos.
3) A cotile ciatos bis ternos una receptant.
4) Inpia Cappadocum tellus et numine leuo.
5) Calliodorus habet censum quis nescit equestrem.

Felix Capella, Sedulius, Quintus Serenus (einmal Q. Severus genannt), Iuvencus, Cicero, Persius, Flavianus [1], Marcianus [2], Cicero, Prosper, Livius [3], Priscianus, Alquinus. Am Ende: *Explicit opus Miconis levite.*

Dann: *Incipit ratio quorumdam XII poetarum de quatuor temporibus anni* und Anderes rhetorischen Inhalts.

75. chart. s. XV. fol. Stanislaus de Suemna de quatuor articulis Huß, ein ausführliches Werk.

76. chart. s. XV. 4. Statuta synodalia Petri Moguntini, dieselben wie in № 8; dann Alberti Halberstadensis etc.

86. chart. s. XV. 4. Zu Anfang: Ludolphi descriptio terrae sanctae.

99. chart. s. XV. 4. Kirchenrechtliche Formulare späterer Zeit.

101. chart. s. XV. ex. fol. „*Eynn außlegunge ethlicher artikel der gotlichen offenbarungen Brigitte des großgelorten doctoris Iohannis von dem ✝ vorbranten thorme sunderlich an welchenn etliche eynenn czweiffel gehabt han haldende das sie keynen worhafftigen grundt habenn sunder wider dy heylige schrifft seyn unndt beverte lerer.*

„Den wirdigenn unde geistlichenn vetern unde brudern des ordens des heyligen seligmechers Gerÿno Petri gemeynenn beichtvater des klosters Watzsteynn in dem konigreich Schwedenn etc.

102. chart. s. XV. *Incipit prologus de vita sancte Elyzabeth.* „Quoniam de vita et moribus et morte miraculis beate Elizabet perscrutari cepissem oblata sunt mihi quedam scripta de predictis videlicet libellus de dictis quatuor ancillarum eius confectus littera quoque magistri Conradi de Margburg etc. zuletzt *Brevis epilogus.* „Porro sicut electa Dei famula — secula seculorum amen.“ *Explicit vitā Elizabet brevis et utilis. Finito libro sit laus et gloria Christo.*

114. mbr. s. XIV. ex. Missale. „Hunc librum conparavit magister Iohannes Semeko maior prepositus ecclesie Halberstadensis.“

115. mbr. s. XV. Missale. Am Ende mit Gold: „Finitus et completus est presens liber ad venerandi patris et domini domini Iohannis de Hoym episcopi Halberstadensis

1) Eminas geminas recipit sextarius unus.
2) Nec vagus in laxa pes tibi pelle natet.
3) Mirrina signavit seposuitque diem.

..... (?) et voluntatem per manus Gotschalci Meghener presbiteri sub anno incarnationis dominice 1400. vicesimo quarto ipso die Clementis pape et martiris."

116. mbr. s. XV. „Ad perpetuam rei memoriam reverendus in Christo pater et dominus dominus Iohannes de Hoym pie memorie quondam Halberstadensis episcopus fecit hunc librum cum suis partibus pro se et suis in episcopatu successoribus conscribi. Qui finitus et completus est in anno a nativitate domini nostri Ihesu Christi millesimo quadringentesimo septimo ipso die sancti Stephani pape per manus Gotschalci Weghener presbiteri. Pro quo Deus in secula seculorum sit benedictus. amen."
Darunter: „Obiit reverendus in Cristo pater ac dominus dominus Iohannes de Hoym episcopus Halberstadensis anno Domini 1437. feria quinta post dominicam Quasimodogeniti. Cuius anima cum omnibus fidelibus defunctis requiescat in pace Amen."

121. Auf dem ersten Blatte s. XIV: „Hii sunt libri quos bone memorie magister Ecbertus ecclesie contulit sancte Marie (Bibeln u. dgl.) De omnibus his libris XXIII(?) volumina."

126. chart. s. XV. Vitae sanctorum, meist ohne allen Werth; unter andern (neu bezeichnet Descriptio Caroli Magni): „Beatus Karolus rex a proavis regibus oriundus erat capillis brunis, facie rubeus, corpore decens, sed visu etc. — corpus eius honorifice est sepultum." 2 Seiten; später: *De sancto Lamberto*. „Gloriosus vir Lambertus pontifex oppido Traiectensi oriundus fuit etc.

132. mbr. s. XII. „Iste liber pertinet ad vicariam sancti Mathie apostoli in summo et emptus est a magistro fabrice pro 2 marcis puri cum consensu dominorum" (s. XV.) Auf der ersten Seite eine interessante Notiz über den Diaconus Marcwardus und seine Schenkung an den Dom zu Halberstadt:
„Marcwardus diaconus Sancti Stephani in Halberstad canonicus anno ab incarnatione Domini 1147, apud Trecas in Burgundia 3. Idus Aprilis de huius vite ergastulo ad requiem migravit et apud Sanctum Lupum feliciter requiescit. Qui pro remedio animae suae duos mansos decem et octo solidos quolibet anno solventes beato Stephano protomartyri de substancia rerum suarum ita ordinavit, ut decem solidi in utilitates fratrum, 6[a] solidi

a) e corr.

in elemosinas panperum distribuantur, de 12 nummis candela nocturnalis habeatur, frater vero hnius ordinationis provisor 12 nummos pro labore sno accipiat. Contulit et beato Stephano hunc librnm evnangelia et epistolas cum feriis in circulnm anni plenarię continentem, id intime rogans ut in celebratione missarum cotidianus habeatur. Preterea ad eruditionem scolarinm contulit hos libros. Sermonem Angustini de miseria hominum. Tullinm. Comentum super Sedulium. Passionalem. Salustium. Priscianum constructionum. Virgilinm. Martirlogium. Quid su..... virtutis. Glosas super Ieremiam. Cantica. Ovidium epistolarum. Servinm super Eneidas. Sentencias. Poetriam Horacii. Sermones. Epistolas. Tullium de senectute. Platonem. Amalarium de ordine Romano. Macrobium. Regulas de declinationibus.

In dem Buche selbst erst nach 2 Stellen des Hieronymus und Augustinus: *Incipit tractatus de feriis tam lectionum quam ewangeliorum cum suis dominicis concordandis et de ewangeliis per anni circulum in missali offitio quam maxime consummandis* und am Schluß desselben:

Hoc. opus. incultus. ego. lector. pneumate. fultus.
Ordine. limavi. neglecta. diu. reparavi.
Nomine. Marcwardus. peccator. et. ad. bona. tardns.
Ergo. malis. pleni. memor. esto. mei. prece. leni.

Dann das Werk selbst, am Ende unvollständig.

153. mbr. s. XI. inc. 4. Zu Anfang: Calendarium mit Necrologium.

162. mbr. s. XIV. „Secnnda pars maioris passionalis. Liber iste est ecclesie sancte Marie virginis prope muros Ascharie." kurze Legenden ohne Werth. (Ebenso in einigen andern Bänden chart.)

220. chart. s. XVI. Edict Karls V. gegen Luther 1521. Später: Reformacio inrisdictionis dioc. Halberstad. tempore Ernesti anno Domini 1497. etc. Statuta sinodalia Halberstad. von B. Ernst. Geschrieben vom Stiftssyndicus Ulrich Kyrssberger, der das Register zu dem Chartularium gemacht hat.

---

14. Handschriften der Gymnasiumsbibliothek zu Quedlinburg.

74.[1] „Liber monasterii sancti Wiperti prope Quedelincborch datus ex testamento honorabilis quondam domini Iohannis Groeteclaus vicarii ecclesie Halverstatdensis. Cuius anima requiescat in pace sancta. Amen. (s. XV.)

78. Auf dem Bande s. XII: „Ordinati (?) sunt a domino B. octo de Pragensi ecclesia presbiteri Benedictus etc.

79. mbr. s. IX. 4. Vita S. Martini von Severus etc. sehr schöne Handschrift.

81. mbr. s. XIV. fol. min. Sachsenspiegel. (Homeyer n. 365.)

88. (Homeyer[2] n. 366.) chart. fol. max. Slotell des lantrechtes. „Here hemmelsche vader Ihesu Criste eyngeborne sone des almechtigen Goddes.“ Beginnt mit *abbet:* „Dat dy bischop unde dy ebde etc.
Dann Inhaltsverzeichniß zum Sachsenspiegel (Land- und Lehenrecht) und Weichbilde. Am Ende: Et sic est finis huius registri super wicbilderecht. Dann die Bücher selbst. Landrecht: „Nu vernemet umme der hern ghebort etc.
Lehnrecht: „Wey lenrecht kunnen wille etc.
Weichbild: „Von der werlde begynne etc. Die Chronik bis Wilhelm von Holland. Ende: „Na ome wart ghekorn bischop Rodolf von Dingelstede dy entfeng sin pallium von dem pauwese Innocencio.
Hir endet sik dy tal der koninghe unde beginnet dat wicbirecht. *Explicit numerus regum.*
„Alsus moge gi horen etc.
Am Ende: *Explicit ius quod vulgariter dicitur dat wicbilderecht.*
Dann Schwabenspiegel: „Here hemmelische vader dorch etc.
Am Ende: Explicit ius cesarie. Deo laus. *Qui me scribebat Tilemannus nomen habebat. Til tibi sit primum medium man nus sit in unum*[3] *etc.*

1) Aus einer mir nicht deutlich gewordenen Verbindung mit andern Theilen der Bibliothek fangen die Nummern der Handschriften mit den Siebzigern an.

2) Vgl. die Beschreibung in der mir erst bei der Correctur vorliegenden Ausgabe des Lehnrechts p. 31.

3) Homeyer hat vielleicht richtiger ymum gelesen.

Dann Richtsteig: „Disse settinghe dy hir navolgen dy satte keyser Frederik von Stoff na Goddes ghebort dusend unde anderhalff hundert iar in dem acht unde twintigesten iare in dem dredden iare. sines rikes in dem pingestage to Meyla in deme pallase und quam sns to dat dy geistliken und dy werliken forsten deme keysere kundigeden dat vele unschnldigher lnde to unrechte ghedodet worden — Dar umme wil wy ent von dem richter segghen. *Von des richters wyse.*

„Dy richter schal sek aller ersten setten etc. bricht unvollständig im 44. Capitel ab.

89. chart. s. XV. u. a. Dyalogus Enee Silvii poete de Pecolominibns qni est de situ Thabor et de communione utriusque speciei Bohemornm.

Brief desselben ad pravos et perversos hereticos Bohemos. Später Fragment der Urkunde Ottos für Michaelstein. 956 Dec. (Böhmer n. 216.) Weiter hinten Urkunde Friedrichs I. (Böhmer n. 2561.) und andere Urkunden für dasselbe Kloster; Indulgenzbriefe und andere das 15. Jahrhundert betreffend.

101. „Istum librum dedit dominus Iohanes Bonigk de Eymbek vicarins ecclesie Magdeburgensis monasterio ad Sanctum Wipertum prope Quedelingborgk pure propter Deum. Obiit idem anno Domini 1482. in die pasche cuius anima requiescat in pace amen."

104. Auf dem Einbande:

„Anno milleno C quater duo septnageno
Prothasii festo damni passi memor esto
Erford preclara, tunc fax tibi luxit amara etc.

*107. „Liber monasterii sancti Wiperti prope Qnedelingborch." Eine Sammlung von Briefen Karls IV. u. a.

111. chart. s. XV. fol. u. a.:
Epistola sanctissimi in Christo patris ac domini domini Pii protunc legati imperatoris ad partes Bohemie et vocabatur protunc Eneas a. D. 1451. *contra errores Bohemiorum et contra communionem utriusque speciei.*

116. chart. s. XV. Petri Moguntini statuta provincialia. (wie in der Handschrift № 8. in Halberstadt.)

117. mbr. et chart. s. XV. fol. „Liber monasterii sancti Wicperti ordinis Premonstratensis prope Queddelingborgk quem dedit venerabilis dominus Hinricus Prichil vicarius Halber-

stadensis pro salute anime sue suorumque. Qui obiit anno Domini millesimo quingentesimo secundo sexto Ydus mensis Iunii."

122. mbr. s. XIII. Lectionarium, enthält unter andern einen Theil der Miracula S. Udalrici. Anfang: „Hothelricus anno incarnationis domini nostri Ihesu Christi nongentesimo et septuagesimo tertio etatis sue, ordinationis autem quinquagesimo quarto die Iulii quarta Nonas eiusdem mensis sexta feria felici obitu quasi suavi somno soporatus etc. Die Miracula sind großentheils die der ersten Vita, z. B. c. 21. 22. 23; doch auch einige andere; z. B.: „Iam et alia plura conperimus miracula que idem Deo electus pontifex adhuc in huius ergastulo corporis positus Deo cooperavit etc. — Letztes Capitel: „Sed et hoc non reor obmittendum, in quo non minimum sanctitatis eius declaravit documentum. Nam is qui secundus ab ipso ecclesiastici regiminis susceperat curam videns etc. — Nullus vero qui huius rei particeps fuerat per anni circulum mortem evaserat excepto episcopo qui unius diei spacium secundi inchoavit anni."

210. Eine Braunschweigische, 211. eine Brandenburgische, außerdem noch 2 Quedlinburgische Chroniken. chart. s. XVII.

Ein Band ohne Nummer, s. XIV. „Liber monasterii montis domine nostre in Yselstein ordinis Cisterciensis."

15. Handschriften der Dombibliothek zu Merseburg.

7. mbr. s. XII. „Wipertus pauper Christi sancto Iohanni et sancto Laurentio." Ebenso die Nummern 13. 84. 85.

31. chart. s. XV. (wie viele andere mit Wappen und der Inschrift: Petrus Sparnow prepositus Merseburgensis) Enthält u. a.:

Prophecia de Wyklevistis sancte Hildegardis virg. „Preterea monuistis ut de illis hereticis aliqua specialiter scriberemus etc.

Sequuntur articuli Wyklef heretici. „Isti sunt articuli magistri Iohannis Wykleff condempnati de Lundonis in Anglia etc.

Universis fidei catholice zelatoribus Thomas permissione divina Canthuariensis archiepiscopus etc. — Datum apud Gorvewe 8. die mensis Maii anno Domini 1411.
Articuli et errores magistri Hus Pragensis heretici qui propter heresim combustus est in civitate Constanciensi Maguntinensis provincie anno Domini 1416. „Vobis asinodeistis et velistis (?) mamonistis etc.
Tenor apostolorum presentatorum domino regi Bohemie. „De dubiosis indulgentiis etc.
Hinten im Bande: der Renner Hugos von Trimberg.
Erst Register:

Von den meiden unde von den wiben
Von bosen ratgeberen der heren etc.

— dornoch von dem iungesten tage. — Anfang:

En iuventes per eventus mea terno studia
Nunc benigne, nunc indigne vite ducens gaudia etc.

Dann ein Deutscher Abschnitt:

Ich byns dy iogunt dye dy togent unde dye untogent griffet an
Min gemute stet in blute dywyle ich nicht sorgin kan etc.
En senectus gero perectus vacuatum sangwine etc.
Ich bins daz aldir daz von kalder art sich muz nu wermen hir etc.
Dichtens hat ich mich vorloubit etc.
Ich quam uff eyne heide
Die czu gutir ougilweide
Harte wol getziret was etc. 4 Seiten. Dann:

Von den meydin unde den wybin.

Kurtzir mut und langis har
Habin dy meide sunderbar etc.

Zuletzt:

Der dis buch getichtet hat
Der phlag der schule czu Tugerstat
Wol virczig iar vor Babemberg
Und his Huk von Trymperg.
Is wart voltichtet daz ist war
Do tusent und dryhundert iar
Von Cristi geburte vergangen waren
Dryttehalb iar glich von den iaren
By der czit und den tagen
Do dy iuden in Franken worden erslagen etc.

— Und uns syne gnade sende
Wen wir varn uz diseme elende.
Benedictus Deus in donis suis. Finito libro sit laus et gloria Christo.

39. chart. s. XV. fol. In der zweiten Hälfte des Bandes Mehreres zur Geschichte des Baseler und Constanzer Concils. Incipit sermo de Trinitate 8. Iunii anno 1438. factus Basilee in sacro concilio per virum doctorem de Catalonia.
Sequitur collatio facta Constant. die 18. Febr. 1415. in presencia serenissimi principis domini Sigismundi Romanorum regis etc. per dominum abbatem sancti Ambrosii Mediolanensis. und viele andere Stücke.

42. mbr. s. IX. fol. min. sehr schlecht erhalten; Anfang fehlt. Die regula canonicorum Aachen 816. beginnt mit dem Schluß des Inhaltsverzeichnisses: c. CVII. Eiusdem cum quo damno anime sue ab ecclesia quae pauperes pascit accipiunt illi qui sibi de suo sufficiunt. — CXLV. Epilogus breviter digestus. *Expliciunt.*
f. 2. beginnt der Text: I. *Esidori in libro officiorum de tonsura:* „Tonsurae ecclesiasticae etc. Es fehlen später mehrere Lagen, Vieles ist verbunden und an falsche Stellen gesetzt, wie z. B. f. 21. nach 45. gehört, 60—67. nach 69. Auf dem letzten stark beschädigten Blatte (f. 123.) fängt c. 142. an.

43. Auf dem Einbande Fragment eines Coder s. XII., wo unter andern folgende Stelle vorkommt: „Pretendunt suae temeritati et adhuc epistolam quam dicunt sanctum Oudalricum Augustensem Nicholao papae continentiam clericis precipienti legasse et eum talia affectantem indiscrete humanitatis insimulasse et ne hoc ordinatos strangularet laqueo rogasse. Sed cum temporibus sancti Oudalrici non fuerit papa huius nominis, epistolam hanc in prima fronte mendacii damnatam, eadem facilitate negatur a presule Ou. missam, qua et affirmatur ad papam Nicolaum scriptam etc.

54. mbr. s. XI. Lectionarium. Vorn und hinten Verzeichnisse des Besitzes der Merseburger Kirche eingeschrieben. Der Coder selbst ist sehr sorgfältig, die Initialen mit Gold und Silber auf Purpur geschrieben.

56. mbr. s. XIV. Sermones de sanctis. Am Ende: Explicit liber passionalis novus. Anno Domini millesimo 328.

Das folgende Blatt beginnt: *De sancto Pelagio papa* CLXXVI. „Pelagius papa multe sanctitatis fuit, ac in pontificatu laudabiliter se gerens, tandem plenus operibus bonis in pace quievit. Non fuit autem iste Pelagius predecessor sancti Gregorii sed alius ante papam. Huic enim Pelagio successit Iohannes tercius, Iohanni Benedictus, Benedicto Pelagius, Pelagio Gregorius. Tempore igitur primi Pelagii Longobardi in Ytaliam venerunt etc. kurze Chronik von dieser Zeit an, zusammen 12 Blätter, die letzten 4 seit Otto I. — Ende: „Ottone deposito, Fredericus Hinrici filius eligitur et ab Honorio coronatur, leges optimas propter libertatem ecclesie et contra hereticos edidit. Hic super omnes diviciis et gloria habundavit sed eis in superbia abusus fuit; nam tyrannidem contra ecclesiam exercuit; duos cardinales vinculavit, prelatos quos Gregorius nonus ad concilium convocaverat capi fecit et ab ipso ideo excommunicatur. Denique Gregorio multis tribulacionibus presso et defuncto, Innocencius quartus nacione Ianuensis concilium apud Lugdunum convocans ipsum imperatorem deposuit, quo deposito et defuncto sedes imperii usque hodie vacat." Eine spätere Hand fügte hinzu: „Anno Domini 1317. venerabilis pater Borchardus Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus de stirpe nobilium de Scrappelowe natus in nocte sancti Mathei a consulibus in civitate Maghedeborch miserabiliter est occisus."

57. mbr. s. XII. fol. Pontificale. Auf dem letzten Blatte: Dorsalia XXIIII. Cappas. XXVIIII. Casulas. XX. Dalmat. VIIII. Subtil. XII. Stol. cum fan. XXIIII. et sine fan. IIII. Fan. subdiac. XI. Pendent. cing. VIII. Alb. cum humeral. XXVIIII. sine humeral. XVIII. Cooperim. altar. de pall. XI. et lin. V. Scrinia VIII. Plenaria VIII. Pulvin. XII. Aureae cruces V. Argent. III. De cupro II. Aur. calic. IIII. Argent cum paten. II. sine paten. I.

58. mbr. s. IX. X. fol. min. Die Handschrift, in der ich die von J. Grimm herausgegebenen Altdeutschen Gedichte auffand.

62. chart. s. XV. fol. Iohannis de Lignano tractatus de electione Urbani VI. Nachher:
Allegationes domini Lod. de Placentia (über denselben Gegenstand).

Tractatus domini sancti Eustachii cardin. super facto electionis domini Urbani pape VI^ti^.

Andere Abhandlung über den Gegenstand mit der Unterschrift: Baldus fidelis Ihesu Christi et ecclesie catholice servus actum Rome in palatio nobilis comitis de Manupp^lo^ de Ursinis anno Domini 1380. die penultima mensis Augusti tercie indictionis pontificatus dicti domini nostri Urbani pape VI^ti^ anno tercio.

Extracta de processibus factis per 12 cardinales per que inter alia ipsi cardinales nituntur electionem domini nostri papa annullare.

Tractatus domini Eduensis editus super f(al)so fundamento (desselben Inhalts).

Factum domini Iacobi de Scena (ebendarüber).

63. chart. s. XIV. Regula canonicorum a. 816. Aquisgrani data (140 Capitel). Am Ende: *Explicit regula beati Augustini. Sit laus Deo amen.*

Es folgt: *Incipit prologus in librum beate Elizabeth vidue.* „Cum de vita et moribus et morte miraculisque beate Elizabeth eto. Die 8 Bücher des Theodericus.

Es folgt: De translatione sancti Thome apostoli.

Incipit hystoria sancti Kyliani, nur Lection und Hymnus.

Incipit prologus in vitam sancti Bonifacii archiepiscopi. „Petitionibus vestris, fratres Fuldenses etc. also die vita des Othlonus.

64. chart. s. XIV.

Specificationes librorum. Ich Otte von Dyemeringen thomhere czu Meczen in Lotringen habe dicz bůch gewandelt ůs welsch unde ůs latin in duczsch uff daz dy duczschen oůch dorynne mogen gelezen von manchen wůnderlichen sachen etc. Uebersetzung des Johannes von Mandeville (Mentaville) Am Ende: Et sic iste lantferer est finitus Dei cum munimine etc.

65. chart. s. XV. fol. Gegen Ende:

Commissio regis Hungarie etc. (Mathias etc. 12. Ian. 1483.)

Littera alia regis Hungarie missa domino Ernesto duci Saxonie (24. Oct. 1479.)

Brief an K. Friedrich über die Belagerung von Rhodus (Rhodi 13. Sept. 1480.)

Brief des Nicolaus Schulte an den Erzbischof Ernst von Magdeburg (de Urbe 1. Sept. 1484.)

Später: „Terrarumque rectoribus ab fidelibus christicolis — et gentibus per nephandissimam Hussitarum congeriem miserabiliter perturbatis dolorosa mater ecclesia etc. 5 Bl.

70. mbr. s. XIV. fol. 2. col.

Registrum. Hir beginnet daz registrum des ersten buches von deme lantrechte, zugleich über die beiden andern Bücher und das Lehnrecht.

Diz ist de vorrede des buches.

Nu vornemet umme der herren gebort etc. Dann:

Ich zcimmere so man seyt by dem wege etc.

Das erste Buch 70, das zweite 82, das dritte 89, das Lehnrecht 80 Capitel. (Vgl. Homeyer Lehnrecht S. 27.)

Dann folgt der Richtsteig: *Hir beginnet de lere wye sich eyn itlich man vor gerichte halden sol nach rechte.* „Sint dar eyn gerichte werden etc.

Hir hebit sich an daz buch des wichbilde rechtes. 133 Capitel.

86. mbr. s. XIII. 4. „Hunc librum et ewangelium Iohannis glosatum et Orienem super Numeri emi ego Henr. Hopphe[1] vicarius Mers. a domino Iohanne Merseburg. beneficiato in Nuemburg pro 6 florenis Ren. anno Domini 1426. in vigilia epyphanie."

Zuerst Commentar zum Esaias. Dann Auslegung biblischer Namen des Hieronymus. Am Ende: Eusebi Ieron̄. p̄r. finit liber interpretationis nominum Hebreorum ex canone utriusque testamenti in Domino.

Dann: Incipit lib. Africani de tripertita generatione omnium gentium ex tribus filiis Noe et dispersione. 10 Bl. Einige später hinzugeschriebene, undeutlich gewordene Zeilen haben auf das vorhergehende Werk keinen Bezug.

96. mbr. s. XIV. 4.

Incipit liber visionum Elizabeth ancillae Christi. „Fuit in diebus Eugenii papae in finibus Treverensis dioceseos in cenobio cui nomen Sconaugia etc.

Zuletzt: *Epistola Elyzabeth ad Reinhardum abbatem de Reinhusin.*

Epistola Ecberti ad Reinoldum Coloniensem electum.

Dann noch: *Incipit ordo passionis sanctarum undecim milium virginum.*

1) Derselbe hat auch andere Bücher gekauft oder schreiben lassen.

Am Ende davon steht: *Anno dominice incarnationis* 1166. 14. *Kal. Iulii felix Elyzabeth magistra sororum sanctae Mariae sanctique Florini in Sconaugia feliciter obiit amen.*

Miraculum sancti Magni martyris. „Miraculum inauditum quod evenit moderno tempore in Saxonia in monasterio sancti Magni martiris regnante Heinrico imperatore. Ego peccator nomine Othbertus — in villa Colbizce regionis Saxonice ubi sanctus Magnus martyrium consummavit — Acta snnt hec anno incarn. dominice 1021. indictione quarta regnante Heinrico secundo. Hee littere date sunt nobis a domino Peregrino Coloniensi episcopo domini Herberti successore venerando.

100. mbr. s. IX. X. 4.
f. 2'. Exemplar libertatis. f. 3. Exemplar formatae.
f. 4. *Incipit de utilitate paenitentiae et quomodo credendum sit de remissione peccatorum per paenitentiam cum praefatione operis subsequentis.* 3 Bücher. Nach dem Schlusse derselben folgen Auszüge aus Concilien, Decretalen und kaiserlichen Constitutionen.

103. mbr. s. IX. in. 4. min.
Auslegung der fides catholica, der missa, des Glaubensbekenntnisses, der Evangelien u. s. w. Dann:
Sermo de penitentia Iohann., älter als der übrige Inhalt des Bandes, und andere Beichtbücher. S. über diese Handschrift Wasserschleben Beiträge zur Geschichte der Vorgratianischen Rechtsquellen. S. 80 ff.

104. mbr. s. X. XI. 4.
Fragment einer Canonensammlung. Von dem ersten Quaternio (A. signirt) ist nur das letzte Blatt erhalten.
C. f. 1. Explicit canon novi testamenti. Incipiunt capitula sanctorum patrum omnium conciliorum quae a beatis patribus statuta sunt sive epistolarum decretalium quae a pontificibus sive apostolicis viris decreta breviter collecta atque conscripta sunt. 1. Excerpta de canonibus sententiae ex libro Bracarensi Martini episcopi Gallitiae de diversis conciliis. — XLIX. Item Siricii papae. Sammlung des Dionysius Exiguus, endigt f. 46. mit Constitutionen Papst Gregors I, dem eine andere Hand noch hinzugefügt hat Cap. Leonis quarti papae XVIII.
f. 46. von anderer Hand einige Fragmente von Concilien.

f. 47. Initium primae synodus domini Nicolai papae. „In nomine domini Dei et salvatoris nostri Ihesu Christi imp. domno piissimo Hludoico imperatore semper aug. anno regni eius duodecimo indict. 9. mense Februario die sexta Kal. Mart. residens etc.
Dann andere Hand: *Sententiae primae synodus domni Iohannis octavi papae contra Formosianos. simachos. moechos. proditores. sacrilegos.* „Formosum Portuensem episcopum qui a beato memoriae domno precessore nostro papa Nicolao in Bulgariam patriam destinatus noviter etc. — 13. K. Mai et subscripserunt omnes episcopi, presbiteri et diaconi.“

f. 47'. *Sententiae secundae synodus fides pontificis contra Formosianos. simoniacos moechos atque sacrilegos domni Iohannis prolata in ecclesia beatorum apostolorum principis Petri* 2. *Kal. Iulii indictione* 9. „Formosum qui prius immo vocatus est dudum episcopum Portuensem etc. — et totidem diacones.“

f. 48'. *Explanatio synodus domni Iohannis papae in Frantia apud Trecas civitatem habite mens. Septembrio indic.* 11. *die* 14. *exaltatione sancte crucis in praesentia domni et gloriosi regis Francorum Hlodovici contra Formosianos. symoniacos. moechos atque sacrilegos.* „Post habitam synodum — custodire promisit.“ Erzählung des Vorganges und der Erklärung des Formosus.
Es folgen f. 50. von der alten Hand Decretalen der Römischen Päpste, von Clemens (an Iacobus patriarcha Hierosol.) bis Gregorius I., mit dem auf Quat. S. diese Sammlung aufhört. Die letzten Blätter sind von anderen Händen beschrieben.

f. 138 — 159. andere doch gleichzeitige Handschrift, fängt an qualiter divorcium debeat fieri. Der Schluß des Bandes fehlt.

105. mbr. s. IX. fol. min. Vita S. Martini mit dem Dialogus und den Anhängen; zuletzt De virtutibus sancti Martini breviarium Albini diaconi et abbatis monasterii eius. Angebunden ebenfalls s. IX. Vita S. Vedasti. *Incipit prefatio suscepti operis* et quomodo vir Dei sanctus Vedastus regi *Hlothuuio adiunctus esset.* „Postquam Deus et Dominus noster etc. 9 Capitel auf 16 Blättern, und dann: Omelia in die natalis sancti Vedasti pontificis dicenda

ad populum. „Gaudete dilectissimi · etc. 5 Blätter. Die schöne Handschrift ist noch zu benutzen.

118. Copiale magnum eccl. cathedr. Merseb. de a. 1415 — 1525. Cod. mbr. fol. mai. (fehlt)

119. mbr. s. XVI. fol. Regule presenciarum ac ministracionum dominorum canonicorum vicariorum et aliarum personarum ecclesie Merseburgensis, nach den Tagen des Jahrs geordnet und zugleich als Nekrologium zu benutzen, aber von einer und derselben Hand geschrieben.

120. Copiale statutorum eccl. S. Sixti Merseb. (a. 1424.) chart. fol. (nicht gesehen)

121. Regulae praesentiarum S. Sixti Merseb. chart. s. XVI. fol.

122. 1) *Chronica epp. Merseburgensium* (— rev. in Christo pater illustris princeps et dominus Adolphus princeps ab Anhalt comes Aschaniae et dominus in Berneburg tricesimus nonus episcopus.)
2) Calendarium. 3) Ex breviario ecclesie Merseburgensis. (Die Handschrift war an Förstemann verliehen)

123. Copiale donationum de a. 1548 — 1572. chart. (nicht gesehen)

124. mbr. s. XVI. Statnta, consuetudines et placita, necnon regula praesentiarum de a. 1518. (Eidesformeln, Nachrichten über gewählte Canonici 1509 ff. und andere Nachrichten von verschiedenen Händen fortgesetzt).

125. 126. ähnlichen Inhalts, noch neuer.

127. mbr. s. XI. fol. min. Calendarinm, in dem ich nur folgende nekrologische Nachrichten fand:
3. Idns Aprilis Fridirun obiit.
17. Kal. Octob. Fridericus filius beate Pauline laicus obiit. (s. XIII ?)
7. Kal. Ian. Othilberch laica obiit.
Es folgt ein Missale.

128. mbr. s. XIV. Necrologium Merseburgense mit Verzeichniß der Schenkungen, von Einer Hand geschrieben, mit Zusätzen einer andern (s. Förstemann Mittheilungen II, p. 229 ff.) Dann Omnium villarum per ordinem et obitns et redditus Merseburgensis ecclesie obedientiarum qne. qnarc. cui. quis det et unde requirat. „Mersburgh sunt duo mansi etc. in alphabetischer Folge der Orte (a. a. O. p. 305 ff.), nachher andere Güterverzeichnisse und ähnliche. Die letzten Blätter später hinzugefügt.

129. mbr. s. XI. 4. die ersten 8 Blätter Calendarium et necrologium Merseburgense, das bekannte, von Hesse edirt, jetzt sehr sorgfältig aufbewahrt. Die ersten Blätter sind stark beschädigt; von den beiden ersten (Januar — XVII. Kal. Mart.) nur 2 kleine Fragmente erhalten. Das Ganze verdient aufs Neue mit möglichster Sorgfalt abgeschrieben zu werden. Auf f. 38. steht um ein großes T herum von der wohlbekannten Hand Thietmars: „Sacerdos Dei reminiscere Thietmari confratris tui peccatoris et indigni.“ Den übrigen Inhalt des Bandes bildet ein Missale und das Sacramentale Gregorii papae, weshalb er auf dem neuen Einbande (schwarzer Sammt mit einem silbernen Kreuze) Liber sacramentorum ecclesie Merseburḡ. genannt wird.

---

16. Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Meiningen.

chart. s. XIV. XV. fol. Deutsche Chronik, unvollständig zu Anfang; beginnt: „ | ters des zwolffboden inne welsche lant da zu predigene den glauben die worden da gedondet by santte Dionisien gesellen etc. Dann von Nerva; geht bis Ludwig den Baiern; die letzten Abschnitte: *Wie keiser Lodewig sich mit konig Friederich von Osterrich sunte in dem gefengnisse* und *Und darnach santte der konig von Engellant keiser Lodewig vil geltz daz er ym halffe.* Ende: „In deme selben iare in deme virden dage des austes da gewan der konig von Engellant die stat hiesz Caliis und hatte da vore gelegen ein iar bynach.“

Daran schließt sich: *Diz ist von keiser Lodewig von Beyern von sinen virantwort gein den babist.* „Alle lude sollent wiszen die daz publicum instrument anesehent oder lesen daz der hochgeborne man herre her Ludwig von Beyern folle und fry gewalt und macht geben hat sinen publicis notarien zu verhandeln mit Clemens VI. Eine Reihe Artikel, 10 Blätter.

Es folgt ein Leben der Maria Egiptiaca.

Dann: *Diz sint von den bebesten wie sie geren (?) geri-*

ret hat ie einer nach dem andern zum ersten von babist de Gisededit (für Deusdedit) „Deusdedit von Romischer art etc. bis Johann XXII. — In dem selben iare umb sant Iohannes dag baptiste da macht er Arnaldum j" endet unvollständig mitten auf der Seite.

Dann: Deutsche Uebersetzung der Propheten und ein gude geistliche lere etc.

Collectanea chronologica Svinfurtensia — 1660, unvollständig. Neue Hand s. XVIII. 4.

Nürmbergische Cronica durch Iohannes Artzan von Breslaw anno Domini 1568, bezeichnet B(ernhard) H(erzog) z(u) S(achsen) 1678. wie viele Manuscripte der Bibliothek. chart. s. XVII. 4.

Summarische Erzelung unndt Bericht der Wiederdauffer unndt waß sich innen der Statt Münster in Westphalen zugetragen im Jhar 1535. „Gleich wie Uneinigkeydt unndt Zwyfaldt zwuschen den Burgern unnd Gemein nicht Gutes schafft sondern alle Boßheit verursacht u. s. w. chart. fol.

Beschreibung deß unversehenen Grumbachischen Einfalles welchergestalt die Statt Wirzburg erobertt unnd eingenommen wordenn im Jahr des Herrn 1563. chart. fol.

Glaser Rapsodia Hennenbergensis, 2 Exemplare (herausgegeben von Erck.)

Chronica Pomeraniae Niclas von Klempken. chart. fol. max. 1548 pag. Am Ende: Absolvit Iacobus Deuto 22. Novemb. anno 1593.

Die juristischen Handschriften sind bei Homeyer n. 294—300. verzeichnet:

n. 294. von verschiedenen Händen auf Pergament. (Vgl. Lehnrecht S. 27.)

n. 296. hat zu Anfang ein Abecedarium, beginnt: „Abefunden mag der vatir den son wol mit etc. Dann das Scheffenurthel, 1 Seite.

n. 297. das Schwäbische Lehnrecht ist ein Stück eines größern Codex, die Quaternionen XVI—XIX, von neuer Hand signirt p. 74. etc.

(n. 299.) chart. s. XV. fol. *Hie vohet sich one des buches capitel das da genant ist das keyserreht und saget uns von allen dingen noch dem rehten also inn gesait sint noch dem rehten.* 369 Artikel. Beginnt: „Herre got himelscher vatter durch dine milte gůte geschůffe du den menschen etc. 1. Artikel. Von den frigen, dann Von

den voͤigtigen, von den suben herschilten, IIII. Von der sipzall. Der letzte: Dis ist wie ·uneliche kint elich werdent. — Viel weißes Papier. Dann erst Register (152.), darauf das Lehenrecht; Artikel 7. 8. 9. folgen sich wie oben. 152 ist Von Burgermeistern, dann noch: Hie hat dis lehenbuch ein ende — heilige geist amen.

Finito libro sit laus et gloria Cristo.

(n. 300.) chart. s. XV. fol. min. Zu Anfang Register von 392 Rubriken. Dann Anfang: ***Hie hebent sich an das lantrechtbuche und von erste die vorredde.*** „Herre got hymmelscher vatter durch dine gute geschuffe du den mentschen etc. Dann als II. die Rubrik: ***Die meynunge der vorreden.*** „Siit uns nu got etc. Es folgt III. Von Fryen, IV. Faugtding, V. Von den siben herschilden, VI. Von der sippezale et cetera, VII. Von gebruderkinder erbeteyle. Der letzte Artikel: ***Wie paffenfursten und paffen ir gotshuss guder verusseren mogen.***

Dann das Lehnrecht, zuerst 156 Capitel. Auf 7: Dwiile der manne syme herren nit hulde gesworen hat, folgt 8:- Wer lehen von dem riche hat dem sal der konnig heiszen gebieden etc. Dann 9: Da der herre sinen mannen etc. 157. hat die Rubra: ***Et sic est finis.*** Hie hait das lehenrechte buche eyn ende. Alle lehenrechte han ich zu ende brachte die von lehenrechte sint etc.

Dann folgt: Frygedancke.

chart. s. XIV. XV. fol. Sächsisches Landrecht, Anfang und Ende fehlen, beginnt in c. 3. des ersten Buches: | „sie ebenbürtige sint. Ungezweiter bruder kindere die stehent an deme lede. Das erste Buch endet mit Artikel 71. Das 2te beginnt: ***Hyr nach beginnet sich das andere buch des lantrechtes.*** „Wo herren sich mit eyden etc. Dann: „Vorsumet der grefe sin rechte ding das alleine vorluset der cleger etc. Art. 32. 33. an ihrer Stelle. Die letzten Blätter ausgerissen; jetzt noch 35.

In einer Handschrift chart. s. XV, die ein Deutsches juristisches Lexikon enthält, finden sich zu Anfang mehrere Formeln:

Ego Sigismundus rex Romanorum annuente Domino futurus imperator promitto spondeo et polliceor atque iuro coram Deo et beato Petro me de cetero protectorem et defensorem fore summi pontificis. Huius sancte Romane ecclesie in omnibus necessitatibus et utilitatibus suis

custodiendo et conservando possessiones honores et iura eius quantum divino fultus adiutorio fuero, secundum scire et posse meum vera katholica et pura fide, sic me Deus adiuvet et hec sancta ewangelia.
Unter den folgenden bemerke ich:
Nota. Abbas monasterii sancti Blasii in Northem et suus conventus habuerunt universas lites et multas vexationes cum consulibus et communitate ibidem super iure molendi in molendino dicti abbatis super quo sententia est lata et pronuntiata in curia a domino Iohanne de Palena auditore tunc sacri palacii.
Später:
Forma iuramenti quod principes, duces, comites, barones ac alii ministeriales prestent Romanorum regi (zugesetzt vel imperatori).
Und alsus ted unse iunch herzog Otte koninge Sigismunde den eyd. Ich Otte herczog zu Brunswig herczog Otten seligen sone etc.

---

16. Handschriften der Gymnasiumsbibliothek zu Coburg.

*mbr. s. XIV. 4. Leben des Landgrafen Ludwig, Deutsche Uebersetzung, und Gedicht von ihm und der heiligen Elisabeth.

*chart. s. XVI. fol. Sammlung verschiedener historischer Nachrichten, besonders zur Geschichte des 16ten Jahrh., außerdem Thüringische Chroniken und Erfurtensia umfassend.

chart. s. XVIII. Nürnberger Chronik — 1592.

chart. s. XVIII. Nürnberger Chronik — 1600.

chart. s. XVIII. Nürnberger Chronik — 1613.

chart. s. XVIII. fol. Nürnberger Sachen. Zu Anfang Beschreibung des Kriegs zwischen Markgraf Albrecht und der Stadt Nürnberg.

chart. s. XV. Anfang: 1479. In dem namen Gottes des almechtigen der allerheiligsten Junckfraw Maria und des heiligen himelfursten Sant Seboltz und der heiligen Junckfrawen Sant Katherina ist hienach beschriben der Weg zw den hei-

ligen stetten an dem Berg Sinay in dem land Clein Arabia gelegen von Jerusalem auß und wider hinter sich an das mer gen Alexandria alß der erbere und vest Ott Spigell ritter und keiserlicher rechten doct. ... mit sampt seinem diner Petter Peris Sebolt Rietter und ich Hans Tücher der elter peid von Nüremberg mit sampt unsserm diner Pollomüsse die heiligen stett besucht rc.
Ist gleichzeitige Handschrift.

chart. s. XVII. fol. max. Bilderchronik von den Nachkommen des Herzogs Witichind, den Markgrafen zu Meißen rc. 3 Bände.

---

17. Nachtrag zu dem Verzeichnisse der Handschriften in Gotha.

mbr.

64. fol. Vitae sanctorum, unter a. Gregorii pape, *Godehardi episcopi*, Marcellini et Petri etc. (war verliehen)
25. fol. U. a. 1) Epistola Petri abbatis (ut iudicare est) Lerinensis ad Bonifacium de immunitate sui monasterii. 2) Epistola et decretum datum Arelate de scandalo in insula Lerinensi exorto.
107. fol. Petri de Vineis epistolae. (fehlte schon Mai 1832.)

41. 4. Bulla aurea mit Deutscher Uebersetzung.
129. 4. Pars epistolarum b. Gregorii papae.
131. 4. Regino de ecclesiastica disciplina. s. X.
136. 4. U. a. f. 128. Statuta provincialia Moguntinae dioceseos per Petrum Mogunt. archiepiscopum.
f. 155. Statuta antiquiora eiusdem dioceseos, renovata sive facta per Gerardum archiepiscopum.

---

chart.

•25. fol. Vita S. Annonis archiep. Col.; De translatione et mirac. S. Annonis libr. 4.
•216. fol. Sächsisches Land- und Lehnrecht. Chartularium Wirzburgense.

1) s. Arch. VI. S. 80.

372. fol. Des Fürstenthums Altenburg Stift- und Klosterbriefe, so viel derer im Archiv vorhanden.

373. fol. Designation etzlicher Copien, deren Originalia im Gewölb zu Tonna befinden gewesen, nebst den Abschriften selber.

374. fol. Diplomata et documenta ex archivo Rudolphopolitano speciali depromta, praeprimis cellam S. Paulini concernentia, descripta 1692. — Alia dipl. ad cellam S. Paulinae pertinentia, alia denique iura eccl. S. Mariae virginis quae Altenburgi est spectantia.

375. fol. Diplomata et documenta res Bohemiae et Silesiae illustrantia.

176. 4. Liber hereditarius et censualis monasterii Reinhersborn.

---

18. Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Erfurt.

1) Aelterer Bestand.

in folio.

13. chart. s. XV. Honorii imago mundi.

44. (Carthusien. prope Erffordiam) chart. s. XV. (a. 1463) Die 2te Hälfte des Bandes Sachen zur Geschichte des Hussitenkrieges:
f. 229. Responsio data per dominum sanctissimum oratoribus regis Bohemie.
f. 230. Copia iuramenti regis Bohemie (des Georg).
f. 230'. Epistola regis Francie ad papam de sublatione et eliminatione pragmatice sanctionis. (Turonis 27. Nov. 1461.)
f. 231'. Tractatus improbans quatuor articulos Bohemorum. („Amantissimo et merito venerabili in Christo patri domino Alberto priori domus Carthusie civitatis Basiliensis frater Ieronimus de Praga reclusus heremita sacre heremi Camaldulensis.")

67. chart. s. XV.
f. 1. Tractatus de scismate magistri Hinr. de Hassia.
f. 25. Reden ꝛc. gegen die Hussiten.
f. 37. Protestatio cardinalium contra nationem Germanie

(in concilio Constantiensi) und die Protestatio nationis Germanice contra cardinales.
f. 42. Capitula reformationum super articulis iuxta decretum concilii reformandis (per universitatem studii Heidelberg.)
Sermones in concilio Constantiensi.
Collationes variae factae Heidelbergae s. XV.

68. (liber Sancti Petri in Erfordia) chart. s. XV.
f. 31. Formeln der Römischen Curie; unter diesen:
f. 41'. Hee sunt regule date in cancellar. per dominum Iohannem papam XXII. que sequuntur, und so von Benedictus XII, Clemens VI, Innocentius V, Urbanus V, Gregorius XI, Urbanus VI, Bonifacius IX, Innocentius VII, Gregorius XII, dann Beschlüsse des Pisaner Concils, Alexander V, Iohannes XXIII. etc. schließt mit einer Bulle Gregors (XII.) Avinion. Kal. Marcii pontif. nostri a. 5. — Et sic est finis prescriptarum constitutionum. (f. 171.)
f. 196—197. Noten über Verfügungen Papst Gregors XII.

69. (liber Sancti Petri in Erfordia) Verschiedene Acten des Concils zu Basel und Schriften über die Verhältnisse des Bischofs Johann von Würzburg, einzelne Acten zusammengebunden.

79. chart. s. XV. Am Ende: Summa dictaminis Laurentii Aquileg.

89. mbr. s. XV. (liber Sancti Petri in Erfordia.) Die 2te Hälfte der Dialogen des Cesarius Heisterbacensis, beginnt mit der 7. Distinction; sorgfältig und gut geschriebener Codex dieser für einzelne Züge der Geschichte wichtigen Sammlung. Am Ende: Expliciunt septima, octava, nona, decima, undecima et duodecima distinctiones dyalogi Cesarii monachi Cisterciensis. Et finitus est liber iste anno Domini 1461. sabbato ante dominicam quartam in adventu Domini.

95. chart. s. XVII. W. Hund Bayrisches Adelslexicon mit ausgemalten Wappen; früher „ex electorali bibliotheca serenissimae utriusque Bavariae ducum."

96. chart. s. XVI. Erfurter Chronik — 1567. Anfang fehlt.

98. chart. s. XVI. XVII. Copialbuch neuerer Urkunden (von S. Peter von Erfurt?)

99. ff. Verschiedenes die neuere Geschichte von Erfurt betreffend.

103. ff. Die Matrikel der Universität Erfurt seit dem Jahre 1392, Verzeichniß der Rectoren ꝛc.

in 4.

2. chart. et mbr. s. XV. (Ad Carthusienses prope Erffordiam) f. 294—369. *Incipit itinerarius Iohannis de Mandewelt ad partes Iherosolimitanas et ad ulteriores partes transmarinas qui obiit Leodii* 1382. *sepultus est in domo ordinis sancti Gwilhelmi.* Erst Inder der prima und secunda pars. Dann wieder Ueberschrift: Incipit itinerarius a terra Anglie in partes Iherosolimitanas et in ulteriores transmarinas editus primo in lingua Gallicana a milite suo auctore anno incarnationis Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto in civitate Leodiensi et non paulo post in eadem civitate transtulit in ha(n)c formam Latinam.

39. chart. s. XV. Vita S. Servatii: „Quoniam quidem etc. kurzer Auszug.

43. chart. s. XV. Verschiedene meist theologische Schriften, von denen eine die Unterschrift hat: „Scriptum Basilee sacro ibidem stante concilio anno Domini 1429. invictissimo et gloriosissimo principe pio Alberto Romanorum Hungarie Boemie etc. rege excellentissimo feliciter regnante et contra Thurcos crucis Christi inimicos exercituante dominoque Eugenio IIII°. dictum sacrum concilium perturbante de mense Septembris."
Gegen Ende: Super electione regis Polonie in regem Hungarie. Urkunden der Ungarischen Großen. Dat. et act. Cracovie etc. de mense Februarii anno etc. 40.
Nachher: Epistola Udalrici episcopi ad Nycolaum papam (s. Cod. Udalric. № ...) mit der Unterschrift: „Hanc epistolam reperi in quodam antiquo libro in libraria fratrum minorum domus Ulmensis. dum divus Sigismundus cesar aput ipsos fratres aliquamdiu moraretur anno Domini 1434."

54. chart. s. XV. Verschiedene Sachen zur Geschichte der Hussitischen Streitigkeiten und Kriege.

55. chart. s. XV. Verschiedene meist Deutsche Sachen, unter denen auch eine Uebersetzung der angeblichen Bulle Leos für Einsiedeln.

81. chart. s. XVII. Abbatiae Gerodensis historia — 1617.

2) Bibl. collegii porte celi (Amploniani).

in folio.

10. mbr. s. IX. unter grammatischen Sachen von anderer Hand ein Gedicht eingetragen:
„Splendida dum rutilat roseis aurora quadrigis etc.

16. mbr. s. XIV. Am Schluß steht folgende Unterschrift:

„Expliciunt probleumata Aristotilis Amen. Hunc librum transferri fecit Meufredus princeps filius Friderici imperatoris de Greco in Latinum. Non est autem aliqua translacio adhuc in Latino correcta neo habetur sed adhuc translatio hec est tota correcta."

42. mbr. s. IX. Lateinisches Glossar, mit Deutschen (Angelsächsischen) Glossen untermischt, von Haupt benutzt. Der Anfang ist ohne Ueberschrift, später folgt eine 2te Reihe mit folgender Rubra: Incipit II (?) conscriptio glosarum in unam quibus verba quoque vel nom̄ alia mixtim vel Latina vel Saxoniae inseruntur; eine dritte: Nunc aliae XVI exiguae secuntur, endigt unvollständig in L.

47. chart. s. XV. Summa dictaminis edita per magistrum Rolandum de Placentia. Ludwig d. B. wird genannt.

64. Die 2te Hälfte mbr. s. IX. enthält unter andern ein Kalendarium und Cyceln von 860—887, doch ohne Noten. Auf dem letzten Blatte ein alter Bücherkatalog.

70. Am Ende: „Completum fuit hoc volumen per manus Iohannis Wiissen de Berka in domo venerabilis domini sui magistri Amploni de Berka sita in emunitate sanctorum apostolorum Colon. anno Domini 1408. 22. die Octobris. Deo gratias."

74. Am Schluß eingeheftet ein Blatt aus einer Canonensammlung s. VII. in Unzialen.

82. mbr. s. XI. Auf den letzten 3 Seiten: Incipit privilegium sanctae Romanae ecclesiae quod constituit dominus Constantinus augustus sancto Silvestro episcopo urbis Romae et omnibus successoribus et pontificibus usque in perpetuum et obtulit snper corpus beati Petri apostoli atque manu propria per sacramentum confirmavit. „In nomine etc. — Data Rome sub die 3. Kal. Aprilium domno nostro Fl. Constantino aug. quater cons. et Gallicano V̄V̄. C̄C̄.

103. mbr. et chart. s. XIV. XV. Unter andern: *Sinodale ecclesie Ruchenensis* (oder Ruth.?). „Quoniam frequenter ex simplicitate et ignorantia sacerdotum, illorum precipue quibus animarum cura committitur, plura emergunt pericula in collatione sacramentorum et regimine animarum. ideo nos . . miseratione divina episcopus Ruchen̄ cum nostri capituli consilio et assensu quedam super hiis utilia et necessaria in hoc libro sinodali sub compendi otradimus etc.

108. mbr. s. XIII. Auf einen auch sonst vorkommenden kurzen

Abriß der Jüdischen Geschichte bis zur Zerstörung Jerusalems („Considerans historie sacre prolixitatem necnon et difficultatem scolarium etc.) folgt ein Plan von Jerusalem. Dann eine Chronik: „Annis ab Adam 2640, a diluvio 332 tempore nativitatis Ysaac, bis Christus $2^1/_2$ Seiten, dann nach Kaisern und Päpsten, endigt unvollständig mit Constans — Martinum papam, quia patriarcham Constantinopol. excommunicaverat in exilium misit, ubi et mortuus est, tandem penitentia ductus Romam venit et heresim (abdicavit als Custos für die folgende fehlende Lage.)

146. chart. s. XV. In nomine sancte et individue Trinitatis. Hic liber continet ordinationes, statuta, constitutiones, decreta et alia acta et gesta in generali Constantiensi concilio presidente sanctissimo in Christo patre et domino nostro domino Iohanne divina providentia papa vicesimo tertio recollecta visa et ordinata per nos prothonotarios notarios et scribas infrascriptos ad id per eundem dominum nostrum papam ipso approbante concilio deputatos sub annis Domini, indictione, pontificatu, mensibus et diebus inferius annotatis. Es ist ein starker Band.

173. chart. s. XV. Die 2te Hälfte des Bandes enthält die Werke de viris illustribus von Hieronymus und Gennadius, an die sich das des sog. Anonymus Mellicensis anschließt: „Scriptorum illorum qui virorum illustrium conscripsere catalogum etc. Register von 1. Thelesophorus papa bis (116.) Ruopertus. Der Text nur bis 104. Aribo (106. in der Ausgabe).

177. mbr. s. XV. Zu Anfang die Briefe des heiligen Bernhard; zuerst Register (98). Dann: Incipit epistolare Bernardi abbatis. (1.) Ad Robertum nepotem suum. — Der Codex ist von einer Hand, die sehr häufig unter denen des Amplonius sich findet. (162. Theologie bezeichnet, in f. Katalog [1] Nr. 163.)

185. chart. s. XV. Eine Sammlung von Formeln fürs canonische Recht, aus einzelnen Urkunden bestehend. Der Codex zuerst ad Henricum Gleneborch pertinebat. Dann: Ego Caspar Berneborg emi presentem librum a Henrico supra scripto qui mecum servivit universitati ultra 24 annos et numquam aliquis seriose alium in nummo vō (uno?) turbavit etc. Zuletzt: Hunc librum legavit magistris de Portaceli venerabilis magister Andreas de Vibergia.

1) S. eben S. 269.

393. mbr. s. XIV. Unter astronomischen Werken auch eine kurze Chronik: „Divinarum scripturarum expositio omnis secundum triplicem sensum tractatur etc. (der Hugo a S. Victore). Papstverzeichniß bis Nycolaus IV. 1287. Kaiser bis Alerius und Iohannes Porfirogestus filius eius, und dann noch: „Post Constantinum Magnum — Francos et Turcos sunt vocati." *Explicit.*

in 4.

2. chart. s. XIV. Gegen Ende ein Gedicht zum Lobe eines Erzbischofs von Cöln:

Hic pius ut Moyses, speciosus ut Absolon, acer
Ut Sampson, probus ut Iudas, animosus ut Hector,
Victor ut Alchides, quem sanguine *Moersa* refulgens
Edidit, insignis cathedrat *Colonia* sponsum etc.

12 Verse, und auf der folgenden Seite fängt ein längeres Gedicht an:

O stirpis quem nobilitas a stipite primo
Supremoque gradu prefulgens imperialis
Regali genere descendens usque parentes
Equa lance tuos trabeato fédere iunctos
Clevensis summe concepit clara propago
E Marka nupta generi te sanguine celsum
Egregium paritura virum pariensque modestum etc.

Auf der Seite vorher auf leer gebliebenem Raum schrieb eine etwas spätere Hand: Anno Domini 1342. mense Februarii die 12. obiit dominus Iacobus de Moylant archid. huius ecclesie (scilicet Leodiensis a. Hand?) und dann: Epithafium suum.

15. s. XV. Honorius de imagine mundi.

21. chart. s. XIV. U. a. Gaufredus de squaloribus curie papalis:

„Nuper apostolica Gaufredus sede relicta
In patriam rediit cuncta peracta tenens
Obviat Aprilis Hyspana gente profectus etc.

46. mbr. s. XII. Auf grammatische Sachen folgen die Bücher des Hieronimus und Gennadius de viris illustribus.

79. chart. et mbr. s. XIV. (Amplonius Theol. Nr. 150.) Gegen Ende: Incipit tractatus venerabilis Bede de distinctione temporum secundum theologos. „Sex etatibus mundi etc. die kurze Chronik bis: „Tyberius dehinc quintum agit annum indictione prima. Reliquum sexte etatis soli Deo patet."

Später Auszug aus Hieronymus, Gennadius und Isidorus de viris illustribus.

104. chart s. XIV. In der Mitte unter der Ueberschrift Annalis kurze Chronik in Tabellenform, zuletzt nur einige ganz dürftige Notizen 1098. 1112. 1216. 1300. 1382, die folgende Seite über einige Römische Kaiser, dann eine Seite über Karl den Großen, die Franken rc. (in Flandern geschrieben)

125. chart. s. XIV. (Amplonius Theol. Nr. 143.) Unter andern: Bernhardi vita S. Malachiae; Notacio Notkeri cenobite sancti Galli de illustribus viris qui ex intentione sacras scripturas exponebant aut ex occasione quasdam sententias divine auctoritatis explanabant ad Salemonem Constantiensem episcopum. „Cum prudens sis et prudentis nomen heredites, miror te res ineptas appetere etc.
Später: Incipit tractatus de translatione imperii continens duodecim capitula. Ueberficht derselben. „Quoniam autem in eo quem defensorem pacis habemus tractatum fecimus de Romani et cuiuslibet alterius principatus institutione etc. Am Ende: Explicit tractatus de translatione imperii editus a magistro ***Marsilio de Padua.*** Dann: Incipit kathalogus imperatorum Romanorum usque ad nostra tempora. „Postquam Iulius Cesar — et sic Ludowicus (d. Baier) imperium assumpsit." (8 Seiten).
Später: Hec est propositio quam fecit dominus et M. Anselmus Sockardi legatus domini regis Francie ad dominum Urbanum papam V. und
Collatio facta per oratores civitatis Florentan. coram domino papa Urbano V. und andere.
Copia epistole universitatis Parisiensis ad regem Francie pro unione ecclesie universalis und ähnliche; dazwischen auch Briefe von Henricus de Hassia, von dem vielleicht dieser und einige der vorhergenannten Handschriften herrühren.

130. mbr. verschiedene Handschriften zusammengebunden, von denen eine, 34 Blätter, im 14ten Jahrhundert ziemlich flüchtig und nachlässig geschrieben, die Vita S. Annonis enthält. Sie beginnt ohne alle Ueberschrift: „Inter precipuas spiritualium profectuum delicias sanctorum gesta vel dicta reputari quantum arbitror faciendum etc. Dann Capitel 22. Incipit 1. a vita sancti Anonis. „Anno patre Alemanno

matre Saxonica progenitus etc. Das 2te Buch hat im Register 35, im Texte 43 Capitel. Ich bemerke folgende Stelle: „Proinde o Christi famule fidelis dispensator et abba Gerharde dum de presulis Annonis nomine propagando curam geritis digna sancti Dei gratitudine remuneratis (remuātis) agendo videlicet ut que de gestis illius decoro quidem ac lepido sermone sed latius quam oportuit diffuso digesta lectoris animum poterant avertere ad artioris pagine semitam contrahantur et semel incudi reddita librariorum scedis et calamo superfluitate descisa fiant magis accommoda."

145. chart. s. XIV. (XV?) (Amplonius Theol. 146.) fängt an: Univ.E.R.S.I.S. navicale Petri gubernacula inter undosi maris procellas regentibus ceterisque orthodoxis reformande ecclesie ministerio quomodolibet astractis (?) mecnm qualiscumque sim cogitare que ad pacem sunt Ierusalem. — Vidi iniquitatem etc. Am Ende: Explicit epistola consilii pacis reverendi M. Henrici de Hassia, und dann noch einige Verse.
f. 16'. Brief Lucifers an die Geistlichkeit.
f. 18. Incipit epistola Urbani pape ad universitatem Parisiensem etc. „Inter ymmo supra ceteras etc.
f. 19'. Reverendo in Christo patri ac domino, domino Eckhardo episcopo Wormatiensi H. de Hassia etc. Auslegung des Paternoster.
f. 30. Epistola soldani ad papam Clementem VI. etc. „Orthodoxe fidei fundamentum etc.
f. 31. Responsiva littera pape ad soldanum regem etc. „Candor lucis eterne etc.
f. 34. Incipit epistola concilii pacis reverendi M. H. de Hassia. „Genius magni Iovis etc. — f. 63'. und andere Schriften und Briefe desselben.

148. chart. s. XIV. (Ampl. Theol. Nr. 152.) Unter andern Heuricus ab Hassia contra emulos cleri und doctoris Lurtzon̄. libellus de squaloribus curie papalis.

182. mbr. s. XII. XIII. Auf der ersten Seite von einer Hand s. XIII:
Anno Domini 1240. a... (ante)?) natale natus fui.
Anno Domini 125: decessit Adam de Mara in festo sancti Martini.
Eodem anno mortuus fuit Petrus Aute (? oder Dute) s. (scilicet) 4. vel 11. Kal. Octobris.

Anno Domini 1262. obiit Guillelmus de Mara 19. Kal. Octobris et eodem anno deteriaverat I. et super eodem anno fuit Amdavas (?) monacus.
Anno Domini 1266. incepit I. in artibus 17. Kal. Maii rexit per annum et audivit decretales (?) per . . . . .
Anno D. 1270. s. 12. Kal. Martii mortuus est Gilebertus de Mara s. die Cinerum in sero.
Und auf dem Vorsatzblatt:
Anno Domiui 1272. 3. die Maii mortua est Iohanna apotecaria s̄: mulier.
Eodem anno (?) s. in qnindena pasche mandatus fuit maximus exercitus.
Andere Notizen derselben Hand sind nicht mehr leserlich.

293. s. XV. Honorius de imagine mundi.

393. mbr. s. XII. Auf der letzten Seite von einer Hand s. XIII. XIV: „Hii sunt libri conventus Nazarene ecclesie. Zu bemerken nur: Gesta pontificum, Epistole magistri Ivonis, Registrum Leonis pape.

(393.) verschiedene Handschriften, die 2te chart. s. XIV. Ludolphus de Suchem descriptio terrae sanctae. Am Ende: Explicit Baldewinus (dem das Buch gewidmet ist) de itinere terre sancte copiatus seu transcriptus et conpletus ipso die beate Elzebe anno Domini 1380; die dritte mbr. s. XIV. Incipit libellus fratris Odorici ordinis fratrum minorum de mirabilibus mundi que propriis vidit oculis. „Licet multa et varia etc.

in 8vo.

8. mbr. s. XII. Am Schluß Deutsche Glossen (gedruckt bei Haupt Zeitschrift II, 2.)

37. mbr. s. XIV. U. a. Laurentii de Aquilegia summa dictaminis.

96. mbr. s XV. Statuten des Collegiums zu Erfurt: Ut conversatio magistrorum de domo sive collegiatorum mutuo inter se karitative regulariter et ordinate fiat, ideoque concepta et in scriptis redacta sunt anno Domini 1427. dominica Reminiscere statuta hec que sequnntur etc. Später verschiedene Urkunden und Aufzeichnungen das Collegium betreffend.

19. Handschriften der Bibliothek des evangelischen Ministeriums zu Erfurt.

K. 1. Historische Relation vom Herkommen der Stadt Erfurt, Chronik bis 1605. mit vielen Beilagen, neueren Urkunden.
K. 2—4. Novantiqua Erfordensia congesta a D. H. a Gerstenberg 1747. (meist neuere Sachen). Von demselben andere Collectaneen K. 58—60.
K. 8. 9. Acta Erfordensia, zum Theil die Streitigkeiten mit Mainz im 17. Jahrh. betreffend.[1]
K. 14. Erfurter Chronik 1531—1555. 1567—1600.
K. 15. Joh. Wallendorfen Erfurter Chronik — 1592.
K. 19. Hogel, Chronik von Thüringen und Erfurt — 1628. Autographon.
K. 55. 56. 57. Erfurter Chroniken, die erste — 1238, aber im 16. Jahrhundert geschrieben, die zweite — 1532, die dritte neuer, aus dem 17. Jahrhundert. Chroniken derselben Zeit finden sich in K. 98. 102.

---

20. Handschriften der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar.[2]

mbr. s. XII. XIII. 8.

fol. 1. *De captione Iherusalem.* „Anno ab incarnatione domini nostri Ihesu Christi millesimo nonagesimo sexto Henrico (*corr.* Heinrico) imperatore rennante (*corr.* regnante) in Alemannia, Philippo rege in Francia, Alexi in Grecia, Willelmo Rufo iuniore in Anglia cum universis Europe partibus mala multimoda inolescerent, preerat urbi Rome papa Urbanus secundus vir egregius etc. In der zweiten Lage fehlt das äußere Doppelblatt und von der

1) Die bei dieser Gelegenheit erschienene Deduction Erfurts: Gegenbericht auff dem bey jetziger zu Osnabrück und Münster noch wärenden höchstansehnlichen Versammlung wieder die Stadt Erffurdt überreichten summarischen Bericht. Erffurdt 1646 fol., enthält in der Beilage einen Abdruck der wichtigsten Erfurter Urkunden, bes. der kaiserlichen Privilegien.

2) Sie sind nicht numerirt und haben keinen bestimmten Platz in den Schränken.

dritten das erste Blatt, wodurch der Schluß von cap. 13, und ebenso der größere Theil von cap. 28. und ganz 29. weggefallen ist. Bezeichnet sind 54 Capitel. Die nächsten 55 bis 62 nicht. Schluß: „Et quidam Tripolim, quidam Alexandriam navigaverunt, et dehinc Babyloniam. Anno igitur dominicae incarnationis 1106. indictione 14. ab urbe vero Ierusalem capta 7. praelium istud commissum est, ultimum bellorum atque finis hoc est.“ Dann mit kleinerer Hand:

„Ergo diem belli volo vobis certificare
Iam decies orto Phebo snb virginis astro
Cum terram solida spectaret imagine luna
Sexta Kalendarum Septembris cum legeretnr
Annuit omnipotens Francos gaudere triumpho
Tnnc fuginnt Arabes. Turci simul Ethiopesque
Pars montana petit. remanet pars mortua campo..

Zwei lose einliegende Blätter enthalten eine Geschichte von dem Sardiniensis Ensebins und Siciliensis Ostorgius von einer Hand s. XIII.

mbr. s. XV. 4. Gesta comitnm Andegavensinm. Anfang: *Secuntur vita et strenuitas Goffridi Grisetunice Andegavorum comitis;* ist aber nur Capitelüberschrift; denn es folgt eine zweite: *De Goffrido Grisatunica,* und der Text beginnt: „Iste Fulco pins tres filios habuit, quorum primogenitus Goffridus consolatum rexit, alter Guino nomine episcopus Podensis fuit, tercius iunior Drogo dictus a Fulcone nimis dilectus, quia eum in senectute genuerat, pericia litterarum et arcium liberalium edoctus benignitate Hugonis regis in episcopatnm Podii fratri suo snccessit. s. d'Achery ed 2. III. p. 246 sqq. Abweichend von der Ausgabe ist der Schluß: das letzte Capitel *De itinere Lodovici regis Francie in Ierusalem:* „Anno verbi incarnati millesimo centesimo et septimo Lodovicus Pragius filius Philippi rex Francorum effectus est — Sarracenis fuit gaudium et christianis proh dolor exicium, wo der Codex, der noch aus 37 Blättern besteht, von denen das letzte ein einzelnes ist, endigt.

*mbr. s. XIV. 4. *Martini Poloni* chronicon.

*chart. s. XVII. 4. Eberh. Windecks Leben K. Sigismunds.

*chart. s. XV. 4. Deutsche Chronik — 1462. Chronik von Gmünd.

*chart. s. XV. ex. Chronik von Meißen — 1472. (1488.)
*chart. s. XVI. 4. Dieselbe Chronik; Legenda S. Bonifacii.
*chart. s. XV. 4. Legenda S. Bonifacii (Origo conversionis Thuringorum).
*chart. s. XVI. 4. und 2 Abschriften s. XVII. XVIII. Leben der heiligen Elisabeth in Versen.
*chart. s. XVIII. Geschichte des Landgrafen Ludwig und Leben der h. Elisabeth, aus einer Handschrift in Gotha abgeschrieben.
chart. s. XVII. Cronica undt altes herkommenn derenn landtgrafenn zu Doringen unndt Hessenn auch der herrn vonn Henneborgk unndt Anhaldt. zue ehrenn dem loblichenn Hans zu Hessenn geschrieben undt zusammengebracht. Die Genealogie der Landgrafen von Hessen am Schluß geht bis ans Ende des 16. Jahrhunderts.
chart. s. XVII. 4. Deutsche Chronik; doch nur die poetische Vorrede hier abgeschrieben:

Das vorgangin bedenkin ab her kan
Das zcukunftig sicherheyd gebricht
Das vorgene wol beczuglt
Uemern werdet der mensche arm
Der recht nach wißheyt ringet
Leszit her sich der armen erbarm
Czu gnaden her god twinget.

Nachher Angabe des Inhalts mit Abschrift einzelner Abschnitte, geht — p. 294. der zu Grunde liegenden Handschrift „Von kaiser Arnolfe."
chart. s. XV. 4.
Zu Anfang die goldene Bulle, die einzelnen Abschnitte jedesmal von einer Deutschen Uebersetzung begleitet.
Karl IV. hebt auf Bitten der Magdeburger Kirche die zum Nachtheil der Geistlichen von Magdeburg, Mair· und Cöln gegebenen Gesetze und Bestimmungen weltlicher Fürsten auf. Tangermunde a. D. 1377. ind. 15. 5. Kal. Iulii a. regn. 30. imp. 23. ebenfalls mit Deutscher Uebersetzung. Dann mit der Ueberschrift: *Karolina.* „Sacrosancta sinodus Constantiensis in speculum sue considerationis extollens quod gravissima ecclesie monasteria — in eodem capitulo continetur fuit astricti." Explicit Karolina.
Die Urkunde Papst Bonifaz's bestätigt die Freiheiten der Geistlichen und cassirt die entgegenstehenden Bestimmungen. Rome apud S. Petrum 2. Non. Marcii pontif. nostri a. 6. Deutsche Uebersetzung der Karolina.

chart. et mbr. s. XV. (Dit boec hoort toe den regularissen tot sinte Iheronimus in Romen op Rapenburch te Leyden) Erst Register; dann: *Hier beghint sinte Franciscus leven also als die eersamighe vader Bonaventura vergadert heevt. hoe hi levede doe hi noch in sinen waerliken staet was.* Das Leben mit den Wundern. „Dit booc is ghescreven int iair ons heren 1400 ende 70. ende is voleyndet des Saterdaghes voir Iubilate op sinte Pancraes dach."

chart. s. XV. (Liber monasterii beatorum Petri et Pauli in Ammenensleve ordinis S. Benedicti, später im Besitz von Schurzfleisch), enthält nach dem Titel: Dyalogi Cesarii monachi in Heysterbacho Cisterciensis ordinis secunda pars, die distinctio 7—12.

chart. s. XV. Guidonis de Columpna historia Troiana — „scripta per manus Willermi Iaenen sacerdotis et artium magistri anno D. 1470. Finita 3. May."

chart. s. XVII. 4. Nürnberger Chronik — 1596.

chart. s. XVII. Augsburger Chronik — 1632.

chart. s. XVII. Bamberger Chronik — 1609 (kurze Geschichte der Bischöfe mit ihren Wappen).

chart. s. XVI. 4. Wie das hochwirdigiste auch keyserliche heyligthumb und die groser Römischen Gnade darzu gegeben, alle Jar außgeruffen und geweisen wirdt zu Nürmberg. (Das kaiserliche Heiligthum ward 1424 nach der Stadt Nürnberg gebracht.)

chart. s. XVI. XVII. 4. Erfurter Chronik — 1544.

chart. s. XVII. 4. Erfurter Chroniken — 1586. 1588. 3 Exemplare, und mehrere spätere.

chart. s. XVIII. 4. Glaser's Hennebergsche Geschichte.

chart s. XV. ex. 4. Lehen der fursten von Sachsen von Doringen und von Miessen vom erzbischove und stifft zu Magdeburg, 11 beschriebene Blätter zuletzt 2 Urkunden, Böhmer n. 299. (od. 300.) und 429.

chart. s. XVII. 4. Eisenachsche Reimchronik — 1599, nur wenige Blätter.

chart. s. XVI. 4. andere ausführliche Eisenachsche Reimchronik. Am Ende: „Anno 1517. ist diesse Cronica durch Joannem Roten Isennachischen Canonicum in Reimeweyse verferdieget."

chart. s. XVI. 4. Chronika und altes Herkommen der Statt Franckenvergk in Hessen (auctore Wigando Gerstenberger) — 1479. War früher im Besitz von Schurzfleisch.

chart. s. XVIII. fol. Augsburger Chronik — 1559 von Johann Zincken (copirt von G. F. Bergholb, Fürstlich Oettingischem Pfarrer zu Schopfloch im Rieß a. 1730.)
chart. s. XVI. fol. Aventin vom Ursprung der Stadt Regensburg. „Von dem alten herkomen der gar alten stat Regenspurg dergleichen an der ganctzen Danaw — nicht (?) ist etc. Am Ende defect.
chart. s. XVI. fol. Mainzer Chronik, erster Band einer großen Sammlung, welche nach der vornstehenden Notiz aus 5 Bänden bestehen sollte, von denen A. Mainz, B. Worms, Würzburg und Eichstädt, C. Speier, Straßburg und Verden, D. Chur, Hildesheim und Paderborn, E. Halberstadt, Constanz und Augsburg begreifen sollte.
„Dise funf bücher hab ich Wilhelm Wernher grave und herr zu Zimbern selber mit grosser mů zwsamen geprächt und ob den zwölf iaren darmit umbgegangen." Er bittet deshalb die Erben, die Sammlung ungetrennt zu lassen. „Dises hab ich geschriben im zehenden tag Iunii anno Domini 1550."
Es ist das Autographon, im Jahre 1807 vom Baron Johann Jacob von Lincker besessen.
Die andern Bände finden sich nicht in Weimar.
chart. s. XVII. fol. Niederdeutsche Chronik (die sog. Lüneburger?) aus dem Gothaer Ms. abgeschrieben, von Pipins Zeiten an — unde gesha grot iamer." („Sum ex bibliotheca Io. Lud. Zollmanni cons. Sax. Naumb. intimi.")
chart. s. XVII. fol. Cronica archiepiscoporum Magdeburgensium. „Otho Dei constitutione princeps huic mundo necessarius, trium illius nominis primus, opere et agnomine magnus etc. geht hier bis zum Jahre 1513, dem Tode des Erzbischofs Ernst, sepultus in capella infra turres ecclesiae in sepulchro suo, eius anima requiescat in pace Amen." Es folgt: Catalogus archiepiscoporum et episcoporum Laureacensium et Pataviensium ecclesiarum auctore N. Streitwein collectus ad Fridericum tertium imperatorem cum adiuncto catalogo episcoporum Ratisponensium. „Priscorum charitatem ad nos fratrum etc. — 1514. de Vienna numero 900." Dann der Catalogus Ratisponensium episcoporum auctore Laurentio Hochwardo conscriptus anno 1539. endigt unvollständig am Anfange Johanns II. (1421.) Iohannes secundus de Streperg vir per omnia reverendus canonicus;" unten: caetera desiderantur.

Dann angebunden von anderer Hand: Ex historia Eugippii discipuli S. Severini, Katalog der Erzbischöfe von Salzburg — 1586.

Compendium historicum episcopatus Eystetensis et catalogus eiusdem praesulum, bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrh.

Freisingische Chronik bis in dieselbe Zeit.

chart. s. XV. ex. XVI. inc. Nürnberger Chronik — 1487. fängt an: „In nomine Domini Amen. Item neunhundert und ailf iar da kam die stat Nüremberg zum Romischen reich etc. Ende: Item 1487. am 27. tag Marci am Eritag nach Letare do hing man hie den Sebolt guten an gallgen. der hie vil gestolen het groß sum̄ geltz etc. dem gung̃. In des von Ploben hawß pey 14 hundert gülden. Item zum wilden man̄. dem Bartholmes Kwfuß pey dreyhundert und 20 gulden. Zum Thierman pey sechßhundert gulden. Zum Pergenstorffer dem Linckenhaiger von Sant Gallen sechßhundert und achtzigk gulden. Zu Venedig dem Prockendorff von Bressla sibentzigk ducaten."

chart. s. XVIII. fol. Erfurter Chronik bis ans Ende des 17ten Jahrh.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Erfurter Chronik — 1627.

chart. s. XVII. fol. Historischer begrieff derer fürnembsten geschicht so sich zu Zwickau begeben von David Passeck — 1600. Dann: Volgen nun etliche Annales de anno 1547. biß anno 1548. was sich in hertzogh Moritzen kriegh mit dem churfürsten allenthalben unndt sonsten zugetragen habe.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Jacob Thammen Zeizische Chronik — 1608. Im Anhang: Statuta capituli Cizensis de a. 1670. (2 Exempiare und eins in 4to.)

chart. s. XVI. fol. Der Stadt Penick — kurtze beschreybung — durch Sebastianum Meyer — geschehen und volbracht anno Domini 1549.

chart. s. XVIII. fol. Titel: Zusätze zu Rothens Chronik von einem alten Manuscript kopiert.

Fängt an mit der poetischen Vorrede:

„Durch lust in meiner jugent
Ich schreib ich sang ich tichte u. s. w.

endigt mit dem Jahre 1440: „Desselben iars hub sich auch groser winther an Sanct Katharinentage und viel ein schne der lagck 13 wochenn."

chart. s. XVII. XVIII. fol. Geschichte des Aufruhrs in Danzig 1522—1526.

chart. s. XVI. fol. Trithemii historia Spanheimensis.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Nürnberger Chronik — 1555.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Ad. Tratziger's Hamburger Chronik.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Nürnberger Chronik — 1663. Zwei andere Deutsche Chroniken der Stadt.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Mainzer Chronik.

chart. s. XVII. fol. Die Historia von der Erwelung unnd Chrönung Keisers Caroli des Fünften, bei Schardius unter dem Namen des G. Sabinus gedruckt.

chart. s. XVIII. fol. De fundatione monasterii Swarzach, führt die Geschichte bis in die Mitte des 16ten Jahrh. hinab. Mit Urkunden, unter denen keine unbekannte.

*chart. s. XVI. fol. von neuerer Hand mit dem Titel: Chronicon mss. a mundi conditu ad a. 1440. e bibliotheca Fabriciana.

chart. s. XVIII. fol. Chronica des hochlobwürdigen ritterlichen Teutschen Ordens zusammt der edlen Landen Preußen und Liefland Uhrsprung auf das allerkürtzeste begriffen. (Bernth Farrenheit ließ es im Jahre 1550 durch Christopher Jann ausschreiben und mit einigen Nachrichten vermehren. Dies Exemplar spätere Copie.)

chart. s. XVII. fol. Chronik der Stadt Hall (in Schwaben) mit 2 Vorreden von Ioh. Heroldus (1541.) und Leo Reintzig, geht bis zum Jahre 1511, im 16ten Jahrh. wohl nicht ohne Werth. Es sind auch mehrere historische Lieder eingelegt.

chart. s. XV. fol. Friedrichs IV. Reformation und Karls IV. Goldene Bulle (Deutscher Text). Dann von anderer Hand in 2 Columnen: *Reformacion keyser Sigmunds etc.* „Almechtiger got und schöpffer himels und der erden gib krafft und thu genad etc. Es folgen nach längerer Einleitung die einzelnen Capitel: *Von unnserem vatter dem babst, Von den cardinalen, Von bischofflichen statten, Pfarkyrchen zu verordenn, Von thumherren, Von den Iohannsherren und den Teutschen herrenn, Von Begeynen und Lolharten, Wye man pfarkirchen versorgen soll, Von bischoffen und epten, Ordenung eins weltlichen stats, Von den zollen, Von mancherley gewerbenn, Von zwinge und pene, Von der richter wegen, Von den geistlichen*

ritteren, Von insigel und brieffen, Von kauffen und verkauffenn, Von freyheiten burger einzunemen, Offenbarung eins neuen stats, Von der montze, Von geistlichem und weltlichem stat. Dies beginnt: „Man sol aber mercken etc., endigt: daz verleyhe unns got allen. Amen.“ — Die Handschrift ist sehr gut und zierlich geschrieben.

mbr. s. XV. 12. Ganz kurze tabellenartige Chronik der Kaiser, Päpste, Grafen von Holland und Bischöfe von Utrecht, bis in die Mitte des 15ten Jahrh., später mit allerlei Zusätzen, theils auf leer gebliebenem Raum theils auf eingelegten Blättern versehen und bis 1471 fortgesetzt.

mbr. s. XV. Historia Alexandri M. „Alexander Magnus Philippi regis....... (et) Olimpiadis filius rex Macedonum X.... regnavit annis 12. Sed adhuo stante regno Persarum annis 6. postea itidem 6. etc. — avidi catuli discerpserunt seque ipsos invicem irritantes in rixam prede emulacione consumpserunt.“ (aus Eckehard; vgl. Archiv VII, 491.) Dann noch: „Alexander gestabat lapidem in subligari purpureo etc. Später die Epistola Alexandri ad Dindimum, Dindimi ad Alexandrum, De Amazonibns, Sequitur hystoria Asenech et Yoseph filii Iacob, De septem mirabilibus mundi, Geschichte von Alexander und Aristoteles: „Notandum quod Philippus rex Macedonum dedit filium suum Alexandrum Aristotili etc.

chart. s. XVI. 4. Nordisches Rechtsbuch. Zuerst: *Tafflenn paa alle desse efftersкreffne böger udii Noriges Laug.* Dann: *En Bön son hver christenn öffrighed skall bede naar hand gaar till Ting eller Raadhus.* Es beginnt das Buch mit Fortalen. Her begyndes S. Oluf konnungs laugbogh som hannd medt mange framfarm herrer och konninger etc. Es besteht aus 1. Thingfare Bolckenn, 2. Udfare Bolckenn, 3. Mandhelge Bolcken, 4. Qwinde, Gyfftning oo Arwethallet, 5. Odalsbrygdenn, 6 Landtzleie Bolckenn, 7. Kiöbe Bolckenn, 8. Tiuffue Bolckenn.

chart. s. XVI. fol. *Dise naegeschribēn articule und puncte seindt getzogen ausz der glosen und texte des Sachsenspiegels und dar mit seint eyngebrocht concordancien weychbilde und lehēnrechtes und auch etliche allegaten ausz den bücherñ Decretalin Instituarum und feudorum die alles hye uberein tragenn;* in alphabetischer Ordnung von Achte bis wucher.

chart. s. XVII. XVIII. 4. Des Rates zu Freyburg altes Stadtbuch. Neuere Abschrift.

mbr. s. XV. ex. Urkunden der capella omnium sanctorum zu Wittenberg, zuerst ein neueres Inhaltsverzeichniß, dann von f. 8. an die Urkunden. Die erste: Fundatio et ordinatio capelle omnium sanctorum in Wittinberg facta per ducem Saxonie Rudolffum (1353). Die letzte Urkunde von dieser Hand aus dem Jahre 1487, dann spätere Nachträge — f. 75'. Der Codex früher im Besitz von Schurzfleisch ist zierlich und elegant auf weißem Pergament geschrieben.

chart. s. XVIII. fol. Abschrifften der briefflichen Uhrkunden des Closter Bercka, 1251 ff. bis gegen 1600. Keine Kaiserurkunden.

chart. s. XVII. fol. Sächsische Kaiserliche Lehnbriefe. Zu Anfang von Ludwig d. B. Böhmer n. 1034. Dann mehrere von Karl IV., Sigismund, Friedrich IV. u. s. w. herab bis zu Matthias 1617.

•chart. s. XVII. 4. Liber copialis diplomatum Kaltensbornensium ab a. 1120—1577.

chart. s. XVII. fol. „Diese Auszüge sind aus Ihrer Königl. Majestät und des Böhmischen Reichs Originalen ausgeschrieben, corrigirt und verfertiget worden, auf Ihre Königl. Majestät und der hochedeln Ritterschafft ausdrücklichen Befehl durch uns ꝛc. (mehrere Böhmische Große) A. 1547. den Dienstag nach S. Martini." Dies Exemplar spätere doch sehr gute Abschrift. Die meisten Urkunden sind nach Randbemerkungen von Balbinus, Goldast und sonst herausgegeben. Doch finden sich auch mehrere, wie es scheint, ungedruckte, besonders von Karl IV. und aus seiner Zeit.

chart. s. XVII. fol. Kurtzer undt summarischer Extract der Breslawischenn Privilegien, ein Inhaltsverzeichniß der vorhandenen Urkunden jener Stadt, ohne Angabe der Daten; mehrere von König Johann, Karl IV. und den spätern.
Nachher ein Verzeichniß der Senatores und Scabini von 1281. 1287—1637. mit kurzen annalistischen Angaben zu jedem Jahre.

chart. s. XVII. XVIII. fol. Verzeichniß der Pfortatischen Urkunden. (Ein ähnliches findet sich in 4to.) Es bezieht sich auf ein noch in Pforta befindliches Chartular, aus dessen Index es abgeschrieben zu sein scheint.

---

21. Handschriften der Universitätsbibliothek zu Jena.

in folio.

5. mbr. Am Ende eines Evangeliariums Verzeichniß der Bischöfe von Zeiz von einer Hand aus dem Ende des 15. Jahrh. — 1466, dann fortgesetzt — 1492.
12. mbr. s. XIII. „Liber S. Mariae virginis in Mildenvorde."
16. mbr. s. XIII. „Liber sanctissime Dei genitricis et virginis Marie sanctique Nicolai in Grunenhagen."
20. mbr. s. XIII. *S. Bernhardi epistolae*, beginnt mit dem Inhaltsverzeichniß (98 Briefe). Dann Notiz, warum der Brief an seinen Neffen der erste sei. Beginnt: *Incipit epistola beati Bernhardi abbatis ad Robertum nepotem suum prima.* „Satis et plus quam satis sustinui dilectissime etc., der letzte: *Ad Heinricum Anglorum regem* 98. Dann folgt eine 2te Sammlung. Inhaltsverzeichniß 168, die erste von Hildibertus Thuron. archiepiscopus: „Balsamum ex odore suo etc., dann Bernhards Antwort: „Bonus homo de bono thesauro etc. Im Texte ist der letzte Brief 165 (Index 166): *Ad fratres hospitalis sancte Marie de expeditione Ierosolimitana.* Es folgen mehre Sermones desselben, von denen die ersten im Index mit aufgezählt sind.
22. mbr. s. XIV. In der 2ten Hälfte des Bandes die Briefe des heiligen Bernhard. *Incipiunt capitula epistolarum Bernhardi abbatis de Claravalle*, beginnt mit: *Ad Alcisum abbatem Aquiscintem;* einige 60. Die letzten: *Ad Bohemos.* „Duci W. etc. Est mihi sermo etc. *Archiepiscopo Coloniensi.* „Sermo mihi ad vos etc. *Epistola Eugenii.* „Quantum predecessores etc. „Dominis et patribus reverendis archiepiscopis ceterisque episcopis etc. Non dubito quin etc. „Eugenius etc. Omni dispensatione consilii factum etc.
23. mbr. „Iste liber attinet S. Marie virgini in Mildinwrte."
26. Vitae sanctorum, kurze Passionsgeschichten.
29. mbr. „Liber S. Marie virginis in Aldenburc."
32. mbr. 4. mai. s. X. Zu Anfang Brief des Lothar an Raban und Rabans Antwort, seinem ungedruckten Werke über die Briefe und Evangelien vorausgeschickt. Dies beginnt: *Incipiunt capitula lectionum atque evangeliorum.* Der An-

fang des Textes (Quat. II.) fehlt; der dritte fängt an: „Notandum quod ait etc. Ende fehlt. Die Briefe habe ich abgeschrieben.
35. mbr. s. XIV. „Istud volumen est fratrum in Grunenhayn."
36. chart. s. XV. Einige Sachen zur Geschichte des Constanzer und Baseler Concils.
45. chart. s. XV. Am Ende Bernhardi epist. ad parentes: „Sola causa etc.
50b. chart. s. XV. Bildliche vergleichende Darstellung des Lebens Jesu und des Papstes, mit Böhmischem Texte. Eine Deutsche Uebersetzung dieses interessanten Werkes ist im Jahre 1821 von W. M. Wlokka angefertigt worden.
57. mbr. s. XV. inc. Sachsenspiegel. (Homeyer n. 225.)

Hir begynnet dy vorrede.

Do Eyke von Repchow durch greven Hoygers willen von Valkenstein dis buch der sachsenspigel hatte gesatzt in Latine us den privilegium alz dy Romischen keysere hatten gegeben dem lande zcu Sachsin dar nach satzte her daz zcu Duce etc.

Ich czymmere so man sagit by wege
Dez mus ich manchin meister han etc.

Register der Bücher, 1 mit 71, 2 mit 72, 3 mit 91 Kapiteln; Text mit sehr ausführlicher Glosse begleitet. Dann Register zum Lehnrecht, 78 Kapitel. Darnach: *Der dinstlute recht zcu Meydeburg*, 1/2 Columne. Dann Anfang des Lehnrechts ohne Glosse. Am Schluß: *Hy endet lenrecht sich an dem schlechtin texte, unde sich hebit an lehenrechtes richtestig, mit etlichem teyle syner ußlegunge.* „Wenne ein man etc. (Vgl. Homeyers Ausgabe S. 20.)

Dann *Cautela*: „Got gebe syner zelen etc.

Premitz: „Premitz byn ich genand etc.

Register zum Weichbild, 154 Kapitel.

Lateinische Uebersetzung des Sachsenspiegels: „Deus qui est principium et finis etc. nach jedem Kapitel der Anfang des Deutschen Textes gesetzt.

Richtestig: „Sint daz ein gerichte wirt etc. Am Ende: *Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo etc. sexta feria proxima post Iacobi per manus Arnoldi etc.* Inmenselbubing.

Dann von anderer Hand Glosse zum Lehnrechte.

Auf dem letzten Blatte: Isti sunt articuli de speculo Saxonum extracti, qui repugnare videntur legi Dei, canonibus sancte Romane ecclesie ac legibus sancti imperii etc.

Der Codex ist auf weißem Pergament durchgehends sehr schön geschrieben.
(Eine andere Handschrift chart. s. XV. fol. (Homeyer n. 226.) mit Weichbild, Sächsischem Landrecht ꝛc. war früher im Besitze Struve's und ist von ihm in seiner Historia iuris (Iena 1718.) p. 468. 469. beschrieben worden. Sie gehört zu den Buderichen Handschriften).

65. mbr. s. XIII. Der *Ekkehardus* und *Vita Dagoberti*; s. Arch. VII. p. 498. 262.

66. mbr. s. XIV. fol. Chartularium Dobrilugense, beginnt mit einer Vorrede. Es finden sich Kaiserurkunden nur von Karl IV, Wenzel und Sigismund. Die letzten Blätter sind von spätern Händen.

68. mbr. s. XV. *Incipit prologus in librum de vita et morte beate Elyzabeth.* „Cum de vita etc. Die 8 Bücher und De miraculis von Theoderich. Hinten auf dem Einband steht: „In dem iare noch Cristus gebortt alß man schrypp dusent vierhondertt und in dem acht und sechtzighten iare uff den sontag vor sant Elizabethten tag hone ich Peter von sant Nabor burger zu Marporgk dyß buch in ere der heyligen frauwen sancta Elyzabethen ere."

69. chart. s. XV. Chronik von Bern — 1420. (von Conrad Justinger): „In dem namen der heilgen dryvaltikeit des vatters sunes und heilgen geistes amen. Als Gott himelriche und erttrich auch alle creaturen unnd den menschen hatt beschaffen unnd etc. f. 3. „Darumb derselben arbeiten unnd unmüßenn dieser cronick sich in gottes namen angenomen und unnderstannden hatt Cunratt Iustinger stattschriber zu Bernn etc.

75. Acta ab anno 1474. ad 1482. collecta Lipsiae per D. I. Weisse de Rostock, habe ich nicht gesehen.

76. chart. s. XV. Auf dem ersten Blatte:
„Anno milleno C quater duo septuageno
Prothasii festo damni passi memor esto
Erford preclara tunc fax tibi luxit amara
Deperit ecclesia tua virgo beata Maria etc.
f. 2. Deutsche Uebersetzung einer Urkunde vom Papst Pius; später einige Schriften, das Baseler Concil betreffend. Auf den letzten Blättern verschiedene Sachen, z. B. Epitaphium eximii quondam doctoris domini Mathie Doeringh ministri fratrum minorum in Kiritz. Zuletzt einige Hallische Urkunden, unter denen eine vom Kaiser Sigismund, Ofen 1421. 13 (?) Januar.

mbr. s. XV. XVI. Anniversaria und Necrologium des conventus Ihenensis.

in 4to.

1. mbr. s. XIII. Am Ende des Hugo de claustralibus:
Epitaphium magistri Hugonis.
„Heu iacet hic nostri decor et decus ordinis Hugo
Cuius religio regula nostra fuit etc.

2. mbr. s. XII. „Liber sancte Marie virginis in Mildenvorde de decretis sanctorum pontificum et de fide. Si quis abstulerit anathema sit.“ Zu Anfang: „Preposito dominisque ac fratribus Aquensibus congregatio sanctae Mariae sancti Lamberti saniorem insistere sententiam. Ex dictis beati Augustini docemur· etc. ein Brief über den Bann, den der Decan Hugo über den Hezelo (modo decanum vestrum) ausgesprochen.
Das Werk beginnt ohne Ueberschrift f. 3: „Exceptiones aecclesiasticarum regularum partim ex epistolis Romanorum pontificum, partim ex gestis conciliorum catholicorum episcoporum, partim ex tractatibus orthodoxorum patrum, partim ex institutionibus catholicorum regum nonnullo labore in unum corpus adunare curavi etc. Nach einer ausführlichen Einleitung folgt eine Uebersicht des Werks nach seinen 8 partes. Dann beginnt 1. mit der Ueberschrift: *Incipiunt decreta sanctorum pontificum de fide sanctae Trinitatis.* Der hier beginnende 2. Quaternio ist in 2 Columnen, das Uebrige mit durchlaufenden Linien geschrieben. Es sind im Ganzen 14 Lagen und 3½ Blätter. Am Ende fehlen einige Blätter. — Im 2. Buche unter andern Citate ex concilio Saligostat habito, Mogontiensi etc., das dritte beginnt mit der constitutio Nicolai papae über die Papstwahl; später finden sich Citate De lege Theodosiana, ex libro institutionum etc.

7. chart. s. XV. U. a. Laurentii ep. decretum contra Hussitas.

9. mbr. s. XIII. *Ivonis* epistolae. Das erste Blatt mit dem Anfang des Registers später ergänzt. Es sind hier nur 44, in dem Texte aber 240; der erste von Urbanus an Richerius archiep. Senonensis, der letzte Turdedo Dei gratia Abrincensium episcopo Ivo etc.

*phil. 1. chart. *Petri de Vinea* epistolae.

— 2. chart. s. XV. ex. Gnad unnd ablaße des Teutschen ordens. Allen vnnd iglichen cristglaubigen menschen die dyßen briff sehen sey kunth das dii bruder des spitals ꝛc. Verzeichniß

der ihnen von den Päpsten ertheilten Gnaden und des Ablaßes für alle die ihm gutes thun. Ende: „Summa Indulgentiarum 75tausent 500 und 35 und 7tawsent 700 und 81 karenn unnd eylff mall vorgebung des sybenten teyls der sünde unnd zu dreyen malen vorgebung aller sünde 1498." Dann Chronik: „In dem Jare unnsers herren twsent unnd hundert unnd in dem nuntzigisten iare do hub sich der Tewtzich ordenn ann unnd zugen in die Prewßen mit der hülffe gotes u. s. w. — Darnach wolten sich dii feinde in die gebergit haben, das wurden dii auff der Prewssichen marck gewar unnd ranten in die stat Salfelt und brenntenn sie gantz auffz. 1498."

*phil. 4. mbr. *Petri de Vinea* epistolae.

Codices Bosiani.

in folio.

2. chart. s. XVI. Cronica des hochlobwirdigenn ritterlichen Deutzschen ordenns zusampt der edlen landen Preußen und Liefflandt ursprung uff das allerkurtzte begriffen. „Bernth Farrenheitt hat's durch Christoffenn Jann von Weissenfells 1550 ausschreiben lassen."

in 4to.

*1. *Necrologium Altahense.* mbr. s. XII.

*6. *Otto Frisingensis.* mbr. s. XII. XIII.

10. chart. s. XV. „Librum prudentis honorabilis ac fidelis viri domini Marci Pauli de Veneciis de condicionibus et consuetudinibus orientalium regionum ab eo in vulgari fideliter editum compellor ego frater Franciscus Pipinus de Bononia ordinis fratrum predicatorum a plerisque patribus et dominis meis veridica et fideli translatione de vulgari ad Latinum reducere etc. 3 Bücher. Dann a. H.: Geschichte Alexanders: „Allexander Magnus Philippi ut putabatur et Olimpiadis filius rex Macidonum vicesimus 4tus regnavit annis 12, sex adhuo etc. nachher mit der besonderen Ueberschrift: Incipit conflictus Alexandri: „Egiptorum gentem et mathematica etc. — emulacione consumpserunt etc." (aus Eckehard)

18. Das Ditmarsische Landrecht, 135 Artikel. chart. s. XVI. XVII.

19. *Ekkehardus Uraugiensis.* mbr. s. XI. XII. s. Archiv VII. p. 471.

26. chart. a. 1513. Verzeichniß der Heiligthümer in der Stiftskirche zu Wittenberg.

Codices Sagittarii.

in folio.

2. chart. s. XVI. ex. Nürnbergische Chronik — 1587.
(4. Inventarium litterarum conventus Gothani fratrum eremitarum S. Augustini, nach Gotha abgeliefert.)
5. chart. s. XVI. Thüringische Chronik — 1496. „Als Noe sechshundert iar alt waß, do fieng ehr ꝛc. — ein landpfennig." Dann: „Nach Christi geburtt sechshundertt unnd zwantzig was ein keiser genannt Eraclius ꝛc. — do ihm alles an abgehett."
7. chart. s. XVII. Erfurtisch-Thüringische Chronik — 1544. Anfang fehlt.
8. chart. s. XVII. Rathswahl und Burgermaisterbuch die Statt Nurmberg betrefendt. (— 1654)
*9. Thüringische Chronik — 1440. (nicht zu finden, wenn nicht eine jetzt ohne Nummer befindliche Chronik, die bis zu diesem Jahre geht, gemeint ist.)
10. chart. s. XVI. ex. Nürnbergische Chronik — 1595.
11. chart. Renntmann's Thüringische Chronik — 1550.
12. chart. s. XVI. Sammlung verschiedener Würzburger Sachen. Unter andern: Incipit cronica temporum modernorum „Sanctus Karolus Magnus imperator primus rex Francorum — kurze Chronik — post mortem autem Gunthert ipse Karolus quartus transtulit se Rhomam et fuit ibi coronatus et consecratus in imperatorem."
Dann: De aliquibus factis notabilibus. „Anno Domini 1338 etc. — 1349. 1356. 1363. 1354. 1391. 1400. 1426. 1430. Später: Ordo episcoporum Herbipolensium — 1519. Nachher verschiedene Urkunden und Schriften aus dem 16ten Jahrhundert.
14. Henuebergische Chronik — 1636.

in 4to.

2. chart. s. XV. Statuten der Stadt Erfurt vom Jahr 1306 u. ff. — p. 178. Nachricht über den Brand zu Erfurt vom Jahr 1472, von anderer Hand. — p. 181. a. Hand über die Translation des h. Udalricus und Eobanus zu Erfurt im J. 1465, unvollständig.
*3. chart. s. XV. Erfurtische Chronik von Conradus Stolle in der 2ten Hälfte des 15ten Jahrhunderts geschrieben, Autographon.
5. chart. s. XVI. ex. fängt an: „Nos Iohannes de Bybera

— collegimus et comparavimus et comportavimus sub anno D. 1332. ex antiquis libris et registris ac ex diligenti indagatione et inquisitione eorum qui noticiam subscriptorum habuerunt — omnes pensiones redditus inventiones et proventus et iura ipsius Maguntinensis ecclesie per partes Thuringie in quibuscumque consistebant et proximo in civitate Erffurdensi etc. beginnt: Item de Iudeis. „Notandum quod Iudei Erffurdenses tenentur dare etc.
Dann: *Hie hebith sich minß herren deß bischoffs von Meintz recht daß er hat in der getruen stat Erffordt.* „Man bekennet unserm hern etc.
Eine andere Deutsche Schrift: Nach dem wir unserß hern von Mentz meinung deß gefengniß halben in dem verwergß hoff hie zu Erffort etc.
Legenda patroni Germanie sanctissimi Bonifacii. „Temporibus Leonis etc.
Erphurdianus antiquitatum variloquus ab inicio fundationis eiusdem civitatis sumens exordium. 438—1513. u. a. Hand 1513—1517. dritte über 1525. (Menke II. p. 462.)

7. chart. s. XVI. Statuta Erfortensia.
8. chart. s. XV. Statuta fratrum Marsipolensium. „Incipit prohemium in statuta fratrum in communi viventium iuxta morem primitive ecclesie. „Convenit ut congregatis etc. 33 Kapitel.
11. Collectanea Norimbergensia.
13. chart. s. XVI. Fragment einer Thüringischen Chronik — 1484.
15. chart. s. XVI. Hinricus Basse Ballenstedensis panegiricus genealogiarum illustrium principum dominorum de Anholt, aus dem Jahr 1519.
16. Erfurter Chronik von A. Richter — 1588.
17. chart. s. XVI. Thüringische Chronik —1427. „Aristotiles spricht ꝛc. — dieser Fursten eine genant Wilhelm."
Dann verschiedene historische Auszüge, darunter Annalen 1431. 1452. 1315 — 1428. in bunter Ordnung.
21. chart. s. XVI. Nürnbergische Chronik — 1600.
22. chart. s. XVI. XVII. Desgleichen — 1574.
24. chart. s. XVI. XVII. Chronik des Fuggerschen Geschlechts zu Augsburg.

in 8vo.

8. chart. s. XV. einige Urkunden für die Kirche S. Mariae zu Hildesheim vom Bischof Ernst.

11. chart. s. XV. Leben der h. Elisabeth, Niederdeutsche Uebersetzung des Theoderich: *„Dit is de prologus in dat bok van sunte Elizabeten leven.* „Do ik began to undersokene van den levene etc.

Später erworben:

chart. s. XV. fol. oblong.
Hie hebit an das grosse leid unde der grosse schade der der cristenheit geschach do Akkers die gute stad zarstoret und zarbrochen wart von deme soldan und von der heidenschafft wenn zcu hand wart der weg beslossen zcu dem heiligen grabe unsers herren Ihesu Cristi.
„O we der leidigen mere
Und der herczen swere etc.
ausführliches Deutsches Gedicht (z. Th. gedruckt Eccardus II. p. 1455.) s. Wiedeburg Nachricht von einigen alten Deutschen poetischen Manuscripten in der Jenaischen academ. Bibl. Jena 1754. 4.

chart. fol. s. XVII. XVIII. Erfurter Chronik — 1596 und Cahlaer — 1575.

chart. fol. a. 1576. Statuten von Arnstadt.

chart. 4. s. XV. (donum I. Ph. Slevogtii a. 1690.)
„In gotes namen wil ich heben an
Und schriben von Alexander waz ich gelesen han.
Dye wyßen meister von Egiptenlande etc.

Aus Vulpius Katalog der *Mss. Buderiani*, mit eigenen Zusätzen.

*51. Chronica Austriae ex orig. in bibl. Caesarea.
56. Privilegiorum regni Bohemiae volumen. chart. s. XVII.
*67. Chronica terre Misnensis. chart. init. s. XVI.
68. Hessisch-Thüringisch-Waldeckisches Chronikon — 1500.
70. Duringische Chronika — 1595.
*71. Thüringische Chronik — 1432.
72. Thüringische Chronik — 1536.
74. Thüringische Chronik — 1582.

75. Hallische Chronik — 1540. chart. s. XVI. (früher Ludewig)

Von historrien der stat Halle.

„Worzu historien zu lesen nutzlich ist etc. geht bis 1540. Noch einige andere Sachen:

f. 421. „Hie hebt sich anz zu reymen
Das keyserthum uber alle konige Wentzlaus genant
Das reich stet an deiner hant
Mercke und sich dich vor ebenn
Die fursten haben die köre gegebenn
In deiner kintheit man dich sach
Der iare gezcale an dir gebrach
— Die warheit ist gestorben todt,
Die gerechtikeit leytt grosse noth."

Geschrieben nach Gottes geburt. 150. in der faßnacht (f. 425.)

f. 425'. „Anno Domini 1456. dare teilten sich die zwene fursten hertzog Friederich und hertzog Wilhelm, verschiedene Nachrichten.

f. 445. Geschichte der Stadt Halle 1474 und ff. Jahre.

f. 504'—533. Kurze Deutsche Chronik — 1514.

f. 592. Beschreibung etlicher gelegenheit Teutsches lands an wassern bergen stetten und grentzen mit anzeigung der maylen und strassen vonn statt zu statt. Zuletzt Verzeichniß der Reichsstände.

f. 619. Verzeichniß aller Ketzer.

f. 621—640. *Wilkere dieser stat Halle.*

f. 641—644. einige unbedeutende Sachen.

*91. Copialbuch von Capellendorf.
126. Glaseri chronica Hennebergica.
135. Erfurtische Chronik — 1525. und einige Acten.
136. Erfurtische Chronik — 1581.
137. Erfurtische Chronik — 1512.
138. Erfurtische Chronik —1544. (Ende fehlt, geht bis1539)
139. Erfurtische Chronik — 1544.
*139 b. Rödinger Erfurter Chronik — 1641. und Diplomata Capellendorfiana.
140. Erfurtische Chronik — 1544.
141. Varia Erfortensia. chart. s. XVII. Abschriften verschiedener Erfurter Urkunden, bloß die Universität betreffend; andere Nachrichten ex registro viridi, z. B. über den Einzug

des Erzbischofs von Mainz 1420. 1440. Anderes, Erfurter Kirchen und Collegien betreffend.

143. Arnoldi coll. chronicae Cartusiae prope Erfordiam 1610. geht bis 1635.

144. Statuten von Erfurt. a. 1570.

145. chart. s. XVI. XV. Geschichte und Urkundenbuch der Stadt Erfurt 1459.

f. 1. Wassermeistere amptsordnunge von Erfurt. s. XVI.
f. 24'. Stadtbuch zu Arnstadt. s. XVI.
f. 45. Stück eines Stadtrechts (Anfang fehlt). s. XV.
f. 74. Meinzcisch Vertracht (1483). s. XV.
f. 98 ff. Erfurter Chronik. s. XV. „In den gezciten alß unser herre Ihesus acht und zcwenzig ior alt waß etc. endigt unvollständig mit dem Jahr 1459. In dem selbin iare an dem suntage misericordia Domini wart durch marcgravenn Albrechten von Brandenburg ein frundlich tag vorramet unnd gemacht gein Eger unnd gehalden gein dem konnige zu Bemey | Die folgenden Blätter sind ausgerissen.

146—152. Varia Erfortensia.

230—232. Ius Culmense.

243. Pommersche Chronik — 1593. cod. a. 1621.

•245. Clevische Chronik — 1451.

262. Joh. Herold Chronika der Stadt Halls in Schwaben, 1541. wenige Blätter.

•268. Nürnbergische Chronik bis K. Sigismund.

269—273. Nürnbergische Chroniken aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. (— 1579. 1596. 1574. 1573.)

281. B. v. Flersheimb Wormser Chronik. 1616. cod. a. 1640.

286. Hofmanni Ann. Bambergenses; Chron. Norimbergense — 1577. (a. 1586.)

•288. Halberstädter Chartular. s. XV.

290. chart. s. XVI. Chronik von Magdeburg und Halberstadt bis 1537. Titel:
„Chronica vieler schönen historien und geschichte so in den bischthumb Magdeburgk Halberstadt und ganzen lande sich zugetragen — Mauritius Weihelt emendavit et transcripsit a. D. 1544.“ geht in verschiedenen Absätzen bis ans Ende des 15. Jahrhunderts. Es sind aber verschiedene Arbeiten zusammengeschrieben, wie denn S. 122. beim Jahr 1350 steht: „Ich was inn einem hause mit zehenn personenn, davon plieben zwo leben-

digt." Auch in den nächsten Jahren gleichzeitig. Zum Theil in Halle geschrieben.

310. Privilegia monast. beatae Mariae Magdeb. a. 1543. transsumpta. (Dies Exemplar spätere Abschrift s. XVII.) Keine Kaiserurkunden.

331. Katalog der päpstlichen Privilegien und Confirmationen zu Quedlinburg (ist ein allgemeines Urkundenverzeichniß).

333. Paullini Annales monast. Cellae.

in 4to.

•12. *H. de Frimaria* chron. Turingorum. s. XV.

•13. Chron. Turingiae et Hessiae — 1479.

14. Erfurtische Chronik — 1549.

•15. Chron. Turingiae et Hessiae — 1479.

16. Thüringische Chronik — 1550.

27b. 28. 29. Erfurtische Chroniken — s. XVI. ex.

30. Statuten von Erfurt.

31. Hallische Chronik von W. Widmann — 1521. geschrieben 1553.

32. Mülhauser Chronik — 1598.

33. Nürnberger Chronik — 1595.

•34. Nurnbergica historica singularia.

35. Regensburgische Chronik — 1641.

36. Historia Ulmae civitatis — 1555.

•37. Chartularium monasterii Hildeslevensis — 1607.

41. Albini Naumburgensis chron.; Langii chron. Naumburg. — 1536.

43. Ordo episcoporum Herbipolensium — 1519.

44. Gesetze, Statuten der Stadt und des Weichbildes Otternborch 1551.

45. Mecklenburgische Chronik — 1570. cont. — 1600.

•48. *de Northof* chronica Markensis.

51. Chronik des Fuggerschen Geschlechts — 1600.

in minori.

1. chart. s. XV.
Indulgentie Romane urbis, 2 verschiedene Aufsätze. Dann: „Beate et gloriose Dei genitricis virginisque Marie necnon — ecclesia in castro Quernforde quo tempore et a quibus fundata quantisque prediis dotata sit — pratum in villa Kokenburg." 5 Blätter.
Dann: Sermo in concilio Basiliensi.

4. chart. s. XV.
Laurentius Abstemius de imperatoribus Romanis, mit De-

dication von Guidubaldus Urbini dux, geht bis auf Maximilian.

6. Erfurtische Chronik — 1639.

---

23. Handschriften der Gymnasialbibliothek zu Zeiz.

•1. *Ekkehardi* chron. — 1126. mit der Fortsetzung der Ann. Bosavienses; Oliverii hist. expugnationis Damietae. cod. mbr. s. XIII.

•7. *Petri de Vinea* epistolae; Petri Blesensis epistolae. chart.

12. chart. s. XV. Unter andern: Appellacio dominorum in Magdeburg (1448); Urk. Martins archiepiscopi Gnysn. Lebucen. et Olomuc., später von anderer Hand: De origine principum marchionum Missen. et Thuringie langr. „Temporibus Karoli Magni imperatoris qui triginta annis pugnavit contra Saxonicam gentem fuit tunc in Westfalia et Saxonia magnus dux Witkint etc. bis zur stipes 14: Fredericus siquidem precedenti Frederici filius Thuringie etc. — Tandem filius suus Balthasar Thuringie lantgravius cum archiepiscopo et capitulo Moguntino hodierno concambium fecit sibi certa opida."

36. 37. L. Friesen Würzburgische Historie. 2 Bde. fol. s. XVIII.

38. Würzburgische Chronik — 1545. chart. fol. s. XVII. XVIII.

•48. chart. s. XV. fol. f. 217. ff. Epistolae Petri Blesensis, untermischt mit Briefen des Petrus de Vinea.

53. chart. s. XV. Unter verschiedenen juristischen Sachen auch die Lateinische Uebersetzung des Sachsenspiegels: „Deus qui est principium etc. der Anfang des Deutschen Textes jedem Capitel nachgesetzt, 3 Bücher.

57. Barthii animadversiones in Guillelmum Tyrium, der Bongars'schen Ausgabe angebunden.

58. Naumburgische und Zeizische Stiftschronik, 2 Bücher, habe ich nicht gesehen.

82. chart. s. XV. 8. Liber qui dicitur augustalis continens sub compendio brevem descripcionem omnium augustorum, editus per Laurencium poetam dominum Franciscum Petrarcam de Laucisa Florentinum. Das Werk, gewöhnlich dem Benvenutus de Rambaldis zugeschrieben, geht bis: „Vescislaus suprascripti Karoli filius vivente adhuc

patre electus imperator adhuc regnat — nisi modicum occidentis." Finitus libellus augustalis domini Francisci Petrarce Deo gracias.

Nachgelassene Handschriften und Sammlungen des Bischofs Julius Pflug, mehrere Bände.

Aus Heydenreich's Auction, mehrere besonders die Geschichte von Zeiz betreffende Nachrichten; darunter:

4. Ein altes Manuscript von Acten unter dem Bischof Ditrich von Burrtorf 1464. (nicht gesehen)

14. Ph. Holleri Cizensis canonici mortilogium eccl. coll. Cizensis de a. D. 1570. scheint aus älteren zusammengestellt zu sein.

15. Langii chronica Naumburgensis ecclesiae, ex cod. ut videtur autographo bibl. Menckenianae descripta. — Diese ehemals Menckesche Handschrift befindet sich im Besitz des Herrn Geh. Regierungsraths Lepsius in Naumburg zugleich mit dem Original der Deutschen Bearbeitung.

---

*Thüringische Chronik — 1479. chart. a. 1571.

Erfurter Chronik — 1544. chart. s. XVII. 4.

Eine Anzahl Urkunden, Eger, besonders den Deutschen Orden daselbst betreffend.

In der Capitelsbibliothek sind nur etwa folgende 3 Handschriften zu merken:

7. fol. Briefe u. a. Tractate des Aeneas Silvius.

15 fol. Deutsches Rechtsregister: „Abba hebreisch bedüht etc.

51. 4. Verschiedenes von Leonardus Aretinus.

---

24. Handschriften der Rathsbibliothek zu Altenburg.[1]

B. II. 56. Statuten der Stadt Altenburg.

C. I. 40. Alte Chronik von Leipzig.

1) Unter den Urkunden des dortigen Regierungsarchivs enthält eine II, 14. von Burggraf Heinrich für das Bergerkloster, 1290. ohne Tag, am Ende folgende Notizen:

Pridie Kal. Ianuarii obiit Henricus burgravius in Aldinburc.

C. I. 69. Mappe mit Collectaneen zur Gesch. Altenburgs insbes. die Feste des in der letzten Periode des 17ten Jahrhunderts ausgestorbenen Altenburgischen Hauses betreffend.
C. II. 15. H. Haase Geschichte Thüringens a. 1570.
C. II. 18. Spangenberg Chronik von Sangerhausen a. 1555.
C. II. 21. Hausmann Chronik 1611—1686.
C. II. 22. Collectaneen zur Altenburgischen Geschichte.
Archiv XIV. 10, 1. Vol. VI. p. 237. Collectaneen zur Altenburgischen Geschichte. Darunter: Chronik des Albinus von Altenburg; Andere Chronik 1400—1500, Ende fehlt, nur bis 1477; und Anderes aus dem 16. Jahrhundert.

25. Handschriften der Rathsbibliothek zu Zwickau.

I, 6. chart. s. XV. fol.
Nach Christi geburth tausent iar virhundert nnd sechs und zcwenczig iar ist gevandelt dissze nach geschrebene Cronike von Latin in Deuczß der hochgebornen fursten von Meyßen gruntlichen von irem herkommen und ir schepphunge. „In geczeiten Caroli des großßen keisßers der do dreissige iar streith wider dy Sachsen und wider dy Vestvalen etc. Der letzte Abschnitt: Friderich des ersten Friderichs son etc. Dornach Waltizar seyn son hatte dem bischoffe und dem capittel dy helfte abe gewechselth schloß und gutter doran gegeben daß Salcza dy stad der herschafft mittenander folget."
X. chart. s. XV. Gesta Alexandri M. „Sapientissimi quippe Egyptii scientes mensuram terrae undasque maris et ce-

10. Kal. Septembris obiit Albertus et Albertus, pater et filius, qui contulerunt ecclesie tres mansos de villa Lubwicz ad consolationem fratrum.
7. Ydus Maii obiit Albertus burgravius in Aldinburc.
9. Kal. Febr. obiit Theodericus burgravius in Aldinburc.
7. Ydus Septembris obiit Theodericus filius eius.
Die Stelle ist abgedruckt in Meyner Nachrichten von Altenburg. Altenb. 1786. 8. p. 190. n. mit manchen Fehlern.
Aehnliche nekrologische Nachrichten sind auch auf anderen Urkunden später zugeschrieben, z. B. II. Nr. 50.

lestium ordinem cognoscentes et stellarum cursum etc. endigt mit dem Verzeichniß der 12 Städte Alexandria. — Explicit liber gestorum Alexandri Magni finitus in vigilia Mathei apostoli anno Domini 1434. etc. Laudetur Deus Marie filius. Auf der Rückseite andere Hand: *Nota epitaphium Allexandri Magni editum a Iuvenali poeta laureato etc.* „En ego qui totum mundum certamine vici etc.

LVIII. LIX. a.b. Peter Schaumann Chronik von Zittau — 1549.

LXII. Alcuini poemata (von Daum aus Duchesne's Ausgabe abgeschrieben).

LXVI. Aviti opera von demselben ausgeschrieben. Es folgen verschiedene andere mittelaltrige Sachen, bes. Gedichte. Später: Vita Ottonis Bamb.: *Incipit prologus in vitam S. Ottonis.* „Omne quod agimus per humilitatis custodiam munire debemus etc. *Incipit vita sancti Ottonis.* „Igitur beatus Otto ex provincia Alamannorum etc. schließt mit *Sermo in elevatione eius.* „Cum aeternae praedestinationis etc. Dann: *Incipit vita sancti Heinrici regis et confessoris.* Anfang wie gewöhnlich, abgekürzter Text. (Auf praevalere folgt gleich: Regis autem frater etc. Ebenso auf roboravit: Vir ergo sanctus postquam omnia etc.) Ende: Nemo propheta acceptus est in patria sua Amen. Amen solamen cum sancto spiritu dicamus amen.“ Nachher: Vita Annonis: „Venerabilis archiepiscopus Coloniensis Anno etc. 4 Blätter.
Vita S. Brandani.

Von desselben Hand sind auch sonst viele Abschriften, besonders Lateinische Gedichte des M. A. in XX, CX, CXI, CXIX; eine Copie des Renner in CXX.

CI. Zwickausche Chronik aus den Annalibus Georg Schaumfuß's gezogen 1010 — 1612. (habe ich nicht gesehen)

Fasc.

C. Nr. 12. 2 Blätter. s. XV. Brief an den Kaiser Friedrich über die Belagerung von Rhodus. Am Schluß: Datum Rhodi die 13. mensis Septembris anno etc. 80. Humiles servitores Petrus Danbussen magister hospitalis Hierusalem et consilium.

UU. Nr. IV, 8. Freydank's proverbia Latein und Deutsch, von Daum abgeschrieben.

EEEE. 1. chart. s. XVI. Unter andern (Reuner's Papiere) Χρονικον rerum gestarum Silesiao continens causas amissae

libertatis Silesiae ducum et translati imperii occasionem ab initio. „Anno 1052. Cum Poloni monarcham Ladislaum — 1390. Crucifixi ex Prussia et Livonia cum duce Lencastriae ex Anglia vastarunt Lithuaniam et Vilnam depopulati sunt cum magna hominum strage.“ Dann über das Jahr 1506, Tod des Bischofs Johann von Breslau, und dann: Paralipomena chronici Vratislaviensis 1492 — 1554 und dann über die pugna Cantensis (1512).

TTTT. VI. Winter Zwickausche Annalen. s. XVII.

TTTT. IX. Chronologia — 1561. (nicht gesehen)

I, IX, 3. mbr. s. XIV. fol. Am Ende:
Anno milleno Cter XLque noveno
Ob virus multi Iudei strage perempti
Suntque flagellantes in climatis orbe vagantes
Swartzborc Guntherus vult et regnare Boemus
Woldemar preterito marcham sic arestat in anno
Ops Villach tremuit mors multos sternere cepit.

I, XII, 5. mbr. s. XIV. 4. U. a.: *Incipit descriptio terre sancte.* „Cum sicut dicit Ieronimus quosdam inveniamus etc. der Burchardus.

I, XV, 3. s. XV. ex. 12. Verschiedene zusammengebundene Sachen, besonders Gedichte, unter denen des Henricus de Hassia an den Bischof von Freisingen:
„O pater egregie Frisingensis egregie
Presul Bertolde virtutum munere fulte etc.
Gedicht über die insignia imperii (aus Gottfried v. Viterbo?)
„Cesar iussit heri que sint insignia queri etc.
Dann: *Magistri Nicolai Meltzer Hungari arcium astronomice mathematice phisiceque doctoris Salamantini de laudibus bellicis Maximiliani regis Romanorum.* „Milicie sublime decus spes certa labantis etc. 6 Seiten.
Carmina ex Urbe missa de raptu Caroli regis Francorum.
Gedichte von Wymphéling an Robertus Gaguinus, dessen Antwort und wieder Antwort darauf von Iacobus V. Sletatensis.
Gedicht: „Curia papalis contendit et imperialis
An sit inequalis vel debeat equiperari etc.
und andere Sachen.

I, XV, 4. mbr. s. XIV. 12. Verschiedene Sachen zusammengebunden, unter denen die Vita Elizabet von Theodericus, die 8 Bücher nicht bezeichnet, zuletzt: *De tenuitate victus et vilitate vestitus* — pannis vilibus obstruebat.“ *Explicit vita sancte Elyzabeth.* Hymnus auf dieselbe.

II, VIII, 28. chart. s. XV. fol. Friedrichs IV. Reformation. Dann folgt: Diß ist die rechte wiße die eyn itzlicher lehnherre haben sal do zcu lehnrechte eynen beclagen wil etc.

Sacrosancta generalis synodns Basiliensis — dilectis ecclesie filiis Halberstaden̄. et Missenen̄. ac beate Marie Errforden. ecclesiarum decanis etc. über Merseburg. Datum Basilee 2. Non. Ian. a. a nat. D. 1435.

Alphabetisches Remissorium des Land-Lehnrechts und Weichbildes mit Vorrede: „In deme namen gotes Amen. Nu man gemeynlichin yn allen werltlichen gerichten hir zcu lande des lantrechtes gebrachet, doruff man etc. Erst Uebersicht aller Artikel, dann das alphabetische Rechtslexikon: „Abt der abt sal vor lehin entphan etc. Dann eine zweite Ordnung mit Verweisungen auf die Rechtsbücher: „Anbeghyndes des buches und des rechten und wo dyt buk gemachet wart etc.

Dann Formeln zur Klage 2c.

Am Ende: Finivi hec in domo mei compatris domini Iohannis Konigis apotecarii et civis in Liptzk anno Domini 1464. feria quarta post festum sancti Lamperti.

IV, IX, 22. nach dem Kataloge Garzonis libri duo de rebus Saxoniae et Thnringiae, fehlte (es war vorn im Bande etwas ausgeschnitten). Es ist öfter gedruckt.

VIII, VI, 32. mbr. s. XIV. Legendae sanctorum, sind nur Sermones. (Ebenso einige andere unter diesem Namen aufgeführte Handschriften.)

XIII, II, 6. chart. s. XV. fol. *Incipit prologus. Vorrede over den slotel des Sesschen lantrechtes.* „Here Ihesu Criste eyngeborn sone des almechtigen godes du bist gekomen in disse werld to troste etc.

Die Vorreden zum Sachsenspiegel; dann in alphabetischer Ordnung mit Hinweisung auf den Text: „Abbet dat dy bisscoppe und dy ebbede und dy ebdisschen dy gevorstet sint den anderen herschild vüren R. herschild §. 1. 11. u. s. w. ein starker Band. Am Ende steht 1432.

XIII. IV, 1. chart. fol. s. XVI. ex. Joh. Leupold Zwickauer Annalen — 1587; Jobi Finelii Zwickauer Chronik — 1587. Dann Thüringische Chronik: „Als Nohe 600 Jhar alt was 2c. — 1496 also kam von idlichen gulden ein landphennigk." Erfurter Chronik — 1544.

XXIV, XII, 18. chart. s. XV. 4. Guido de Columna hi-

storia Troiana. Am Ende: *Explicit historia Troyana de excidio eius* 1457. Dann: *Historia Appollonii Tyri regis Antiochie.* „In civitate Anthiochia rex fuit quondam etc. Am Ende: Explicit hiistoria Appollonii Tyri Cyrie et Cyrenen 1458.

XXXV, IV, 19. chart. s. XVIII. 4. „Hunc codicem ms. ipsa manu Godofredi Hopfii calligraphi — e codice vetustissimo infinitis scriptionis compendiariae notis impedito erutum nitidioribus luculentioribusque litteris consignatum in tesseram amicitiae popularis bibl. Zvickaviensi d. d. d. anno χριστογονίας 1753. Dresda."
Incipit praefaciuncula de vita sanctae Hedwigis quondam ducisse Slesiae. „Splendoris eterni genitor etc. — amen." Explicit legenda maior de sancta Hedwigi. Requievit corpus sancte Hedwigis ante translacionem 25 annis in sepulcro. Incipit legenda minor de vita beate Hedwigis quondam ducisse Slesie. „Lux lucis etc. — amen." Explicit legenda maior et minor de sancta Hedwigi anno Domini millesimo trecentesimo consummata. Deo gracias amen.

26. Handschriften der Gymnasiumsbibliothek zu Freiberg.

chart. s. XIV. XV. fol. max. sehr schön geschrieben. Lehnrecht und Weichbild mit Glosse. Erst Register, 81 Capitel. Anfang des Glossators: „Der menschen gedancken gebrechlic etc. Der Text beginnt wie gewöhnlich: „Wer lehenrecht kennen wil etc. Das Weichbild hat zuerst die poetische Vorrede:

„Got gebe seyner selenn rat
Der diß buch getichtet hath etc.

Dann folgt die Chronik bis auf Wilhelm von Holland. Der Text beginnt: Von dreyirley rechte Art. 1. Ny horit unnd vornemet von des rechtenn etc. Im Ganzen 135 Capitel; auch hier ist eine sehr ausführliche Glosse hinzugefügt. Dann folgt noch ein Abschnitt: Man sol nymande uf syner gewere weyßen etc.

Cl. 6. № 141. einem gedruckten Werke angebunden mehreres Handschriftliche, chart. s. XV, worunter auch ein Turpinus:

Incipit prologus. „Gloriosissimus namque Christi apostolus Iacobus etc. Ende — remunerabantur. Amen. Explicit coronica Karoli Magni a Turpino edita.“ Nachher noch: Copia bulle date in synodo Basiliensi quod beata virgo sit concepta sine originali peccato.

27. Handschriften der Stiftsbibliothek zu Wurzen.[1]

I. Schrank.

77. (früher 104. 123.) chart. et mbr. s. XV. Am Ende: Explicit summa Monete contra hereticos completa anno Domini 1408. feria 6. ante dominicam Invocavit me. Dann noch Inhaltsverzeichniß, wonach die zu Anfang fehlende rubra heißen sollte: Incipit prologus in summa fratris Monete contra utrosque catharos. Auf dem vorderen Umschlag steht: Liber iste pertinet ad arcem Stolpen ubi eum mutuo accepi, quo et omnimodo remittatur cum gratiarum actione.

186. Am Ende des Bandes eine Handschrift: *Incipit commune sanctorum.* s. XV. ex.
Auf dem Einbande hinten: Katalog der Bischöfe von Meißen bis Ioh. de Salhußen, dessen Tod 1518. Seine Nachfolger — 1550 von anderer Hand hinzugefügt.

II. Schrank.

112b. Fasciculus temporum — 1490 und Legenda aurea, Druck Argentine 1492. Dazwischen 3 Blätter handschriftlich s. XV. enthalten: De sancto Burcardo: „Fuit quedam abbatissa etc. *Vita sancti Emerami:* „In territorio Aquilanie civitas etc. Die Legenda ist hinten handschriftlich fortgesetzt[2]: 216. Sancta Appollonia. 217. De sancta Walpurga. 218. De sancto Stanislao. 223. De sancto Wenceslao: „Inclitam et gloriosam festivitatem etc. und *De translatione S. Wencezlai:* „Anno Domini 932. quarto Nonas Martii etc. 224. De sancta Hedwige: „Inclita et etc. 225. De sancto Lodwico (aus Sicilien), kaum 1 Seite.

1) Die vorhandenen sind vollständig verzeichnet.

2) Auch III, 86. enthält eine Ausgabe der Legenda aurea in 4to, der hinzugeschrieben ist: De sancta Anna et Appollonia.

147. chart. s. XV. fol. max. Nach dem Briefe von Martinus V. und Antwort des Thomas Wald.: Incipit prefacio in sextum librum doctrinalis antiquitatum ecclesie Ihesu Christi fratris Thome Waldensis, bricht unvollständig im 154. Capitel ab.

148. chart. s. XV. Zu Anfang steht folgendes Inhaltsverzeichniß: In hoc libro continentur infra scripta: Primo tractatus contra eos qui dicunt communionem laycorum sub utraque specie esse de salute necessitatis.

Item tractatus M. Stephani Paletz de ecclesia et potestate ecclesiastica contra 4 articulos Wiclevistarum.

Item quoddam collectum ex sententia Benedicti super firmiter credimus contra errores Wiclevistarum (per Achacium).

Item replicatio contra 4 articulos Wiclevistarum (vorher geht der Text mit der Ueberschrift: Tractatus Wiclefistarum presentatus per eos serenissimis principibus regi Polonie et magno duci Litwanie).

Item tractatus de corpore Christi.

Item tractatus contra 4 articulos Wiclevistarum magistri Andree de Broda sacre theologie professoris (qui mortuus est ..... anno D. 1417. ipso die sancte Hedwigis (aus Corr.) et sepultus in monasterio sancti Pauli ord. fratrum predicatorum ibidem).

Item tractatus contra 4 articulos Wiclevistarum domini (Ludolphi) abbatis de Sagano (dyoc. Wratislav.).

Item questio quedam de possessionibus clericorum.

Item errores etc. (Der Aufsatz selbst hat folgende Ueberschrift: Isti errores predicati sunt Prage apud sanctum Nicolaum in antiqua civitate Boemice et revocati sunt idem articuli et errores per predictos viros tenore subsequente in synodo Pragensi facta ab inc. D. 1389.)

Item quoddam excerptum de libro domini Gwimundi episc. Aversani de corpore Christi contra Berengarium Thuronensem.

Item tractatus etc. (Im Texte selbst mit folgender Ueberschrift: Tractatus domini Petri canonici Wratislav. et collectoris (?) redditunm camere apostolice per archiepiscopatum Gneznensem contra Wiclevistas et certos errores eorum).

Item expositio cuiusdam domini Iohannis quondam archiepiscopi Pragensis magistri Andree de Broda contra Wiclevistas.

159. Concionale s. XVI. (a. 1536.)

160. chart. s. XV. fol. Verschiedene das Baseler 2c. Concil betreffende Stücke:
Iohannes patriarcha Anthiocenus an das Baseler Concil.
Tractatulus Thome de Virago de auctoritate pape et conciliorum compositus in concilio Basiliensi.
Extr. (Ioh. XXII.) de relictis ecclesiasticarum personarum.
Tractatus qui dicitur gubernaculum conciliorum.
Tractatus de squaloribus Romane curie vulgariter Portugal antiquus intitulatus et nisi se correxerit est in statu dampnationis eterne; und Anderes.
Später: Incipit registrum super libros de superstitionibus ab eximio magistro Nicolao Magni de Gawir sacre theologie professore anno a nat. Salvatoris 1415. edito per ordinem alphabeti. Dann das Werk selbst.
Ex cronica beati Ysidori (über die Sybillen).
Versus de fine mundi.
Incipit libellus de doctrina virtutum ...
Materia fratris Iohannis Mulberg contra beginas et beghandos super reprobatione status earundem.
.... (weggeschnitten) Petri de Monte Veneti de summi pontificis, generalis concilii et imperialis maiestatis origine et potestate incipit liber.
Tractatus de pluralitate beneficiorum editus per dominum Iohannem de Lignano iuris utriusque doctorem in Urbe tunc excellentissimum iussu sanctissimi in Christo patris domini Urbani pape quinti postea canonizati.
Tractatulus sive libellus represaliarum excellentissimi utriusque iuris doctoris Bar. de Saxo.
Sigismundi imp. constitutio de libertate ecclesiastica.

161. Thomae Waldensis doctrinalis ecclesie libri 4. chart. s. XV. fol. Zu Anfang Register, dann Brief Papst Martins, Vorrede 2c.

162. chart. s. XV. ohne Ueberschrift und Titel. Am Ende steht: Incipiunt rubrice capitulorum premisse istius voluminis partis secunde de vita Cristi et cetera. 56 Capitel.

164. s. XVII. Ein Ausgabenbuch.

III. Schrank.

97. chart. s. XVI. Ovidius de arte amandi. (hinter mehreren gedruckten Werken von Ovid und Horaz)

106. chart. s. XV. Ein ausführliches Werk über die Hussiten.

Es fängt an: „Estote sine offensione ecclesie Dei coram Christo. Anno nativ. Domini 1415. currente in Praga sunt nonnulli reor iniuriosi qui plus quam etc.

Weiter: Notariatsinstrument 1412. 3. Mart. über ein Bekenntniß des Iohannes de Hussinetz.

Incipit tractatulus per quendam virum katholicum editus et per examen sacre scripture bene digestus. Schluß: *Finitus a. D.* 1420. *proxima feria quarta post epyphanie.*

Es folgt noch Anderes über die Hussiten; weiter: *Epistola ad predicatorem Pragensem.*

Incipit sermo factus per reverendum magistrum Iacobum Lauden. episcopum super condempnatione Ieronimi heretici de Praga a. D. 1416. penultima die Maii in Constantiensi concilio.

Tractatus magistri Andree de Broda super sumptione sacramenti Domini sub utraque specie.

107. chart. s. XVI. Verschiedene Collectaneen; unter andern: Regule mandatorum Ioannis de Gersonno cancellarii Parisiensis.

217—219. Neuere Rechnungsbücher; aus dem 16. Jahrh.

235. chart. s. XVI. 8. Sermo domini Hekkeberti Treverensis contra haeresim catharorum de sacerdotio.

---

28. Auszug aus dem Handschriftenverzeichniß der Königlichen Bibliothek zu Dresden. [1]

A. in folio

54a. *Gregorii* M. epistolae. a. 1437.

64. mbr. Inc.: „Henricus Dei gratia rex Angliae et Franciae etc. vermuthlich juristisch.

66. Ivonis Carnot. micrologus. s. XIV.

71. Felicis Fabri descriptio duarum peregrinationum in terram sanctam. chart. s. XV.

72. Am Ende: Vitae episcoporum Aldenburgensium. chart. s. XV. Titel: De gestis domini Bernonis Aldenburgensis episcopi: „Defuncto igitur Ezicone in Aldenburch successit Wolcwardus. Postquam Reginbertus etc. Nach

1) Vgl. Archiv I, 111.

Berno noch: „Huic successit Meynherus qui suscepit benedictionem — prebenda prepositi est etc. (s. Leibn. II. p. 747.) Zuletzt:
Epitaphium Eggkardi episcopi Sleßwicensis und Epitaphium Conradi et Segeberti abbatum.
74. Paridis Crassi liber de caeremoniis. chart. s. XVI.
75. Ceremoniale episcoporum Wratislaviensium. mbr. s. XV.
79. Isidori opera varia. mbr.
102. Acta concilii Constantiensis. mbr.
116. Legendae sanctorum. mbr. s. XV. (Italienische Handschrift mit dem Zeichen der Visconti, von Götze 1747 in Venedig gekauft.) Am Ende die kurze Vita des Remigius von Fortunatus.
in 4to.
146b. 1) Termini causarum in Romana curia servari soliti. 2) Festa palatii apostolici.
157. Acta conc. Wormatiensis a. 868. Neue Abschrift s. XVII. (e bibl. I. A. Schmidii)
167a. Willerami carmen in cant. canticorum Lat. mbr. s. XIV. (e bibl. I. G. de Berger.)
177. Privilegia ord. Dominicani. mbr. s. XIV. (e bibl. Loescheri.)
182. Legenda sanctorum. chart. s. XV. besonders Schwedische Heilige, zum Theil aber nur Hymnen u. dgl. z. B. de S. Ansgario; ausführlicher de S. Henrico (unter König Erich Bischof von Schweden), de S. Sigfrido mit Verzeichniß seiner Nachfolger und der epp. Skarenses und Lincopienses — 1206. und der Könige von Schweden bis Margarethe; de S. Erico, de S. Eskillo, de S. Botwido, de S. Olawo, de S. Ludevico rege. (nur ½ Seite)
182. (so) 1) De translatione S. Benedicti. 2) Visio Tundali. chart.
190. Catal. illustrium virorum ord. S. Benedicti. chart. s. XV.
203. Campani episcopi Aprutini vita Pii II. chart. s. XVI.
C.
253. Cat. bibl. Vaticanae. a. 1686.
D.
159. Alcimi Aviti libr. VI. mbr. s. X. 4.
182. *Aethici* cosmographia; *Dicuilus* de mensura terrae. mbr. s. X.
183. Liber astrologus. mbr. s. IX. X.
F. in folio.
18. Nicolai (de Rosellis) card. de Aragonia compilatio variorum scriptorum. mbr. s. XV.

23A. Bocchii hist. de rebus Bononiensium — 1279. s. XVII.
29. Annali di Padoa 1104—1355. s. XVII.
40. A. Dandolo's Chronik. chart. s. XVII.
41. Dasselbe. chart. s. XVI.
49. Palmerius de temporibus. chart. s. XV.
60. *Guidonis Calixti* chron., *Gesta Dagoberti.* mbr. s. XIV. s. Arch. VII, 499.
61a. Epistola Iohannis de miraculis Indiae; Gesta Romanorum etc.
67. Peregrini Prisciani hist. Ferrariensis. Vol. I. chart. s. XVII.
69. Chronika des Landes Savoyen. chart. s. XVI.
69a. Io. de Mandeville itinerarium. chart. s. XV.
70. Severus Minervius de gestis Spoletinorum. s. XVII. Vitae SS. auctore I. B. Braccesci.
81. 93. s. Arch. I, 111.
95. Calendarium a. 1478. in membr. scriptum.
96a. 97. 98. 106. 159. 168. 183. s. Arch. I, 112. 113.
160. Chronica Veneta. chart. a. 1445.
172b. Epistolae et diplomata varia. chart. s. XV. in Bavaria scriptus.
174c. Vita Alexandri Magni. chart. s. XV.
184b. Mandeville's Reisebeschreibung. chart. a. 1433.
G. in folio.
1. Das Culmsche Recht. chart. s. XVII.
7. Preußische Chronik — 1552. chart. s. XVII.
19. Curiken's Danziger Chronik.
25. Index archivi Cracoviensis scr. a. 1730.
35. Chrunovii Preußische Chronik.
38. Preußische Chronik von Lindenblatt ins Deutsche übersetzt 1422. Abschrift vom J. 1713.
38a. Peters von Duisburg Preußische Chronik von Nicolaus von Gnerschin in Deutsche Reime übersetzt.
49—51. Io. Dlugossi hist. Polonica. s. XVII.
58. Der Stadt Danzig Willführ. s. XVII.
58a. Dasselbe.
60. Die sogenannte Hochmeister-Chronik. s. XVII.
70. Liefländische Chronik 1160—1557. Ius Livonicum und Rigaisches Stadtrecht.
94. I. Longini (Dlugossi) annales Poloniae. chart. s. XVII.
95. Chron. Frisiae — eerst door Occoende andermaels door

Ioannem Fliterpium — ende ten derden maele van M. Andr. Conr. Stauriense. chart. s. XVII.

in 4to.

154. Preußische Chronik. chart. s. XV. ex.

H. in folio.

1. J. Rothe Thüringische Chronik. chart. s. XV. ex. s. Arch. I, 113.

1b. Dieselbe. chart. s. XVI. s. Arch. VI, 227.

1a. Dieselbe, Anfang und Ende defect. chart. s. XV. (Mencke II. Praef.)

2. Chronik der Stadt Ulm, am Anfang des 18.(?) Jahrh. geschrieben.

11. Nürnberger Chronik. s. XVI. chart.

17. J. Reinhardt Würzburger Chronik.

25. Tratziger Hamburgische Chronik 1557.

26. Olearii cod. dipl. Magdeburgicus.

88. Joh. von Winnigenstedt Halberstädtische Chronik.

88a. Chronik von Halberstadt. Deutsch. chart.

102. Lüneburgische Chronik. Inc.: „Dit is dat Edt der borger binnen Lunenborg ꝛc. chart. s. XVI.

104. Nürnbergische Chronik, geschrieben 1572, fortgesetzt — 1676.

108. Würzburgische Chronik. s. XVII.

109. 110. L. Friesen Chronik der Osterfranken. 2 Bde. (gedruckt bei Ludewig)

110a. Winningstedt Halberstädtische Chronik.

113. Geschichte der Römischen Kaiser und Bischöfe. s. XVI.

118. L. Fries Würzburgische Chronik.

119. Wahrhaftige Beschreibung von der Fundation und Stiftung des Stifts Hildesheim nebst einem Niederdeutschen Gedichte von der Stiftsfehde 1393. s. XVI.

120. Alte Landrecht und Gebrauch Herzogthums Franken. s. XVI.

122. Stadtrechte des Königreichs Böhmen. s. XVI.

124. Willkühr der Stadt und des Thals zu Halle von 1482. s. XVI.

in 4to.

133. Abschrift der goldenen Bulle aus dem Nürnberger Original, neu. mbr. (aus der Schwarzischen Bibl.)

134. 1) Aurea bulla Latine et Germ. s. XV. 2) Brevis historia imp. Germanici. 3) Chron. breve Germ. usque ad Sigismundum. 4) Carolina.

137. Alb. a Bonstetten hist. domus Austriacae ad Carolum VIII. regem Franciae a. 1491. scripta. chart.

137a. Vita Iohannis III. a Genzenstein archiep. Prag. e cod. Rokizanensi, apogr. I. F. Ursini.
143. Urbarium redituum fructuum et decimarum spectantium ad ecclesiam S. Laurentii in Würztal. mbr. s. XV.
147. P. Haftitii Hamburgische Chronik 1597.
148. Baierische Chronik unter Friedrich III. geschrieben. s. XVI.
151. Chronika der Stadt Nürnberg 1552.
152. Privilegia des Liegnitzischen Fürstenthums und zugehörige Weichbilde.
153. Eichstadii epitome annalium Pomeraniae.
171. Hienach folget die Histori von dem grossen und ersten Kayser Friedrichen Hertzogen in Schwaben. chart. s. XV. (e bibl. Schwartziana)
173. Der Stadt Pettau Gewohnheiten und Rechte von 1376. chart. s. XVIII.
174. Chronika des Landes zu Kärnthen — 1600.
177. Ordnung des Thals zu Halle von 1482. chart.
178. Willkühr und Ordnung der Stadt Halle von 1479. s. XVI.
180. Vita et officium S. Wolfgangi. chart. s. XV.
181. F. Wessel Chronik von Stralsund — 1570. (e bibl. Seidelii)
192. Verzeichniß aller Bischöfe zu Augsburg. s. XVI.
193. Chronicon Verdense. mbr. s. XV. (Leibnitz II, 211. wahrscheinlich aus dieser Handschrift)

in 8vo.

202. Verzeichniß der Städte, Klöster rc. in Baiern. mbr. s. XVI.

I. in folio.

36. Geschichte der Markgrafen von Meißen und Herzoge in Sachsen. s. XVII.
38. *Widukindus* (Arch. VI, 222. Mon. SS. III, 412.)
43. *Cosmas Pragensis*. chart. (Arch. VI, 225.)
44. 45. Bedae hist. Angl. mbr. (Arch. VI, 227.)
46. Chron. S. Helenae et princ. Misn. (Arch. VI, 223.)
47. *Engelhusii* chron. Erfordense (Arch. VI, 224.)
48. 49. Chronicon Urspergense (Arch. VI, 223. VII, 498. 499.)
50. *Lambertus*. (Arch. VI, 224. Mon. SS. V, 150.)
52. Chronica Caroli Magni. (Arch. VI, 223.)
53. *Martini Poloni* chron. (Arch. VI, 225.)
54. Chron. Rom. imperatorum. chart.

54a. *Martini Poloni* chron.; Rolewincki fasciculus temporum (Arch. VI, 226.)
54b. Chron. Rom. impp. (s. Arch. VI. p. 227.)
54c. (oder 54 b.) Registrum subsidii biennalis eccl. Misn. ex libro Salhusii msto a. 1495.
54e. Formularium eccl. Misnensis.

in 4to.
123b. Vita Bernwardi (Arch. VI, 226. Mon. SS. IV, 755.)
124c. Alte Annales aus einer unvollendeten Handschrift an einem Exemplare von G. Fabricii Annal. Misn. aus der Bibliothek des Herrn Commissionsrath Weise in Weida. (offenbar eine neuere Arbeit) Beginnt 367 und bricht unvollständig ab 1186. Conradus Moguntinus antistes Heiligbergam arcem .... Derepente scriba rem inchoatam abrumpit.
125dª. Sächsische Urkunden, Abschriften von Grundmann's Hand.
128. St. Schirmeisteri poema Latinum de venatione imp. Maximiliani ad Granatam 1568.
129a.b. F. Ursini diplomatarium Misnense. Vol. 1. 2.
130. Copien Sächsischer Urkunden von Grundmann.
130a — 130e. Desselben Verschiedenes zur Geschichte von Meißen.
134a. Meißnische Urkunden von Grundmann gesammelt.
136a. Ursini hist. episcopatus Misnensis.
138b. Ursini analecta de canonisatione Bennonis.
138c. Derselbe von den Archidiaconen zu Meißen.
154. P. Lang Chronik von Zeiz — 1536.
155. H. Püchaler Chronik der Markgrafen von Meißen — 1488. Neuere Abschrift.

K. in folio.
38. Schöttgen Versuch einer Geschichte der Meißnischen Bischöfe.
38a.b. Die Urkunden dazu.
39. Vita S. Elisabethae auctore I. Montano Spirensi.
79. Hartung Kammeister († 1476.) Thüringische Chronik. (s. Mencke III.)
73. Sammlung ungedruckter Urkunden zur Geschichte des Stifts Meißen und der Klöster zum h. Kreuz und S. Afra, wovon die Originale bei dem Schulamte befindlich sind.
82. Historia, Geschichten und löbliche Thaten Grafen Wiprechts aus dem Latein zu Deutsch gebracht.

94. Genealogie der Grafen von Henneberg mit ihren gemalten Figuren — 1503.
94a. Dieselbe. Abschrift von Grundmann.
94aa. Urkunden die Oberlausitz betreffend.
94b. Dieselben, mit einigen andern Urkunden.
109. Stiftsbuch von Zeiz, Geschichte, Statuten und Urkunden enthaltend. chart. s. XVI.
110. Necrologium Misnense ad S. Afram. chart. s. XV. XVI.
118a. Erfurtische Chronik — 1549. s. XVII.
in 4to.
119b — 121. Grundmann, Sammlungen zur Meißnischen Geschichte.
125. Ursinus, Geschichte des Nonnenklosters zum heil. Kreuze bei Meißen mit cod. diplom.
128a. Iudicium Iovis in Valle amoenitatis habitum a. 1475. Neue Abschrift.
140. 141. Ursinus und Grundmann von den Burggrafen zu Meißen.
144a. Chron. Thuringiae inde a Noa — 1462. Exaratum videtur Isenaci a. 1462. chart. s. XV.
146. De fundatione s. et ingenuae Misnensis eccl. ac quibusdam aliis scitu non indignis.
153. De eccl. Misnensis origine et episcopis.
156a. 45 Thüringische diplomata, abgeschrieben von Schneider.
175. Ceremoniale episc. Misnensium. chart. s. XV.
176. Repertorium archivi Misnensis, kürzer als das von Albin.
180. Statuta eccl. Misnensis, neue Abschrift; Statuta capituli Merseburg. (e coll. Grundmanni)
181. Doringische Chronik 1567. Inc. „Von Eysenachs beginn. In den zeiten als die Sachsen etc.
197. Thüringische Chronik, vorn und hinten defect. chart. s. XVI.
L. fol.
2. 3. Fugger's Ehrenspiegel.
7. Historia satyrica usque ad Henricum VII. per manum Laurentii de Bruna. Pragae 1393. Es folgt Mappa mundi. mbr.
25. 27 — 118. meist Statuten und andere Nachrichten von Sächsischen Städten.
74. Diplomatarium monast. S. Afrae. Vol. I. (Vol. II. Nr. 142a. in 4to) Abschrift von Ursinus.

82. Chartularium monast. S. Afrae in Misna ab 1205—1539. bis ab interitu servatum a I. Fr. Ursino.
90. Cod. mbr. chartularum ecclesiae Bozaviensis — 1440.
94. Privilegien der Stadt Weißenfels von 1280 an, nebst Nachrichten aus dem Copialbuche von 1434 ff.
108. Gerichtsbuch des Klosters Seuselitz. s. XVI. vor der Reformation.

in 4to.

120. Stiftungsurkunde und Statuten des collegii Amploniani zu Erfurt 1433. mbr.
121. Gerichtshandlungsbuch der Stadt Jüterbock 1340 — 1457. mbr.
121a.—121f. Ursinus, Collectaneen zur Geschichte von Meißen.
121g.—121l. Desselben Collectaneen zur Geschichte verschiedener Klöster.
122ff. Statuten und Chroniken Sächsischer und Thüringischer Städte zum großen Th. e bibl. Lauhniana.
129a. Diplomatarium Waldheimense collectum opera W. F. Ch. Süssii.
143. Chartularium Vetus-Cellense. mbr. s. XV. (e bibl. Klotschii)
143b. Diplomata Vetero-Cellensia.
151. Statuta civitatis Erfurtensis.
152'. Sebastian Khunrath Chronik d. Stadt Erfurt — 1549.
165. Thammii chron. Numburgense.
168a. Stiftung des Jungfrauenklosters zu Weißenfels. chart. s. XIV.
174a. Diplomata Isenacensia et duae bullae canonisationis S. Elisabethae ex archivo Fuldensi.
174c. Reliquiae diplomaticae capituli Bebracensis quatuordecim per Fr. Hortlederum ab interitu vindicatae.
193. Erfurtische Chronik 736—1564.

M. fol.

3. Sächs. Weichbild. chart. s. XV. (e bibl. Lauhniana) Homeyer n. 100.
3b. Sächs. Weichbildrecht. chart. s. XV. (aus der Rathsbibliothek zu Dresden) Hom. 109.
20. Urtheile des Schöppenstuhls zu Leipzig und des zu Magdeburg. chart. s. XVI. Hom. 107.
20a. Aehnliches Buch. chart. s. XVI. Hom. 106.
21. Der vermehrte Sachsenspiegel. chart. s. XIV. (e bibl. Lauhniana) Hom. 96.

21a. Schwabenspiegel. chart. s. XIV. (aus dem Geh. Arch., f. Arch.VI, 228.) Hom. 111.
22. Abschrift von 21. oder einer ähnlichen Handschrift. (e bibl. Gotschedii)
23. Lehnrecht und Lehnrechtsrichtsteig (e bibl. Lauhn.) Hom. 99.
24. Remissorium über den Sachsenspiegel, Weichbild und Lehnrecht. (von Theodericus de Bockstorff, Bischof von Naumburg) chart. a. 1473. Hom. 104.
25. Die Briegische Handschr. des vermehrten Sachsenspiegels. mbr. s. XIV. ex. oder XV. in. (e bibl. Lauhn.) Hom. 97.
26. Sachsenspiegel mit dem Lehnrecht. (e bibl. Lauhn.) chart. Hom. 103.
27. Sachsenspiegel. chart. s. XV. (e bibl. Lauhn.) Hom. 105.
28. Vermehrter Sachsenspiegel, Magdeburgisches Recht, Repgow's Sachsenspiegel; codex Oppelensis per Sigismundum de Kamenycz a. 1405. scriptus. (e bibl. Lauhn.) Hom. 98.
29. Sachsenspiegel, Niedersächsisch, Anfang und Ende defect. (e bibl. Lauhn.) Hom. 94.
30. Landrecht, Oberdeutsch. chart. s. XIV. (e bibl. Lauhn.) Hom. 95.
31. Chronik und Landrecht. (Abschrift von Gotsched aus der Wolfenbüttler Handschrift) Hom. 108.
32. Sachsenspiegel, Oberdeutsch, von Gärtner benutzt. mbr. s. XIV. Hom. 92.
33. Abschrift der Görlitzer Handschrift des Magdeburger Rechts. (e bibl. Lauhn.)
33a. Ein Band kleiner Chroniken und Gedichte in Niederdeutscher Sprache aus dem 15. Jahrhundert, welche noch näher zu untersuchen.
34. Magdeburgisches Recht. chart. s. XV. (e bibl. Brühliana) Hom. 102.
34b. Weichbildrecht der Stadt Dresden. chart. s. XV.
35. Glosse des Sächsischen Lehnrechts. chart. s. XV. init.
42. Gereimte Historia, wie die heil. 3 Könige nach Köln gekommen. chart. a. 1433.
44. Marschall gereimte Mecklenburgische Chronik. (Neue Abschrift aus Gotscheds Nachlaß, reicher als Pistorius und Westphalens Ausgabe.)

O. fol.

82. Chroniques de Metz. chart. s. XVI.

29. Handschriften der Bibliothek in Zwettl.[1]

7. Dispensatio Ioannis XXII. papae, facta Friderico nato quondam Friderici ducis Austriae acolytho, ob defectum natalium ad parochiam ecclesiae hospitalis B. M. V. in Ozwald Salisburgensis dioecesis. s. XII.
10. Ein Stück einer Urkunde Ottokars, Königs von Böhmen, Klagen einer Kirche wider den Schenk Hertind von Bemenstein betreffend. s. XII. Item Verzeichniß der Einkünfte der Capelle und des Capellans im Zwettlerhof in Wien, aus dem 14. Jahrhundert.
11. Pars secunda novae legendae fratris Iacobi Ianuensis ex 157 legendis constans. s. XIV.
13. Vitae sanctorum pro mensibus Ianuarii, Februarii et Martii; inter quas vitae S. Severini monachi ab Eugippio; Erhardi; Severi episcopi; Balthildis reginae; Gamelberti; Valerii episcopi; Maniani confessoris; Walburgae; Gertrudis; Glodesindis virg.; Ruberti episcopi et Chlotarii regis Francorum. Der Schreiber des Werkes nennt sich Conrad. Beigefügt sind noch einige andere Lebensbeschreibungen, welche Belege zu den erzählten Wundern der h. Jungfrau Maria abgeben. Auf dem letzten Blatte ist erzählt, wie die Söhne Hadmar's von Kneuring sich des Ortes Zwettl bemächtigten und ihn in eine Stadt verwandelten. s. XIII.
14. Vitae sanctorum, continuatio prioris codicis pro mensibus Octobri et Novembri ad 16. inclusive; quarum memorabiliores sunt vitae S. Remigii; Vedasti; Leodigarii; Sulpitii; Burghardi; Brunonis; Lulli; Galli; Wolfgangi; Galli; Willibrordi; Martini episcoporum; Colomanni martyris; Othmari abbatis etc. s. XIII.
15. Vitae sanctorum, continuatio priorum pro Novembri et Decembri: Vita Columbani abbatis; Chunradi episcopi Constantiensis; Virgilii Salisburg. archiepiscopi; Eberhardi; Hartwigi; Solae presbyt.; Ottiliae; Modestae virg.; Matthildis reginae etc. s. XIII.
24. Vitae sanctorum pro mensibus Aprili, Maio et Iunio, continuatio cod. 13. Pro historia Germaniae maximi momenti sunt vitae Leutgerii episcopi; Adalberti martyris; Waldburgae virginis; Sigismundi regis; Floriani

1) Nach dem vom Herrn Bibliothekar Johann von Fraſt übersandten Verzeichniß (ebenfalls gedruckt in Jahn und Seebode Archiv VI, 444 ff.).

martyris; Godhardi episcopi; Gengolfi conf.; Willifridi episcopi; Senesii et Theopontii mart.; Desiderii episcopi; Maximini episcopi; Bonifatii episcopi et martyris; Bardonis episcopi; Haimeradi presb.; Ottonis Bamberg. episcopi etc. Huic adnexum est carmen in laudem Hildegardis monialis ord. Cist. s. XIII.

35. Descriptio originis et stemmatis fundatoris monasterii Zwettlensis. s. XIV.

40. Passionale sanctorum. s. XII.

43. Epistola Innocentii VII. ad ducem Bittamensem(?) et huius rescriptum circa antipapam Petrum de Lana. s. XV.

44. Excerptum litterae de nativitate Antichristi, quam magister Ioannes de Bodda misit duci Venetiarum, et iste dux duci Ianuensi et iste papae. s. XIV.

46. Cassiodori senatoris historia ecclesiastica tripartita, libri 12. s. XII.

49. Vita S. Edmundi Cantuariensis archiepiscopi ex XIII. saeculo; de S. Theobaldo episcopo et de Tyboldi regimine ex XV. saec.; item vita S. Sylvestri papae saec. XII.; Miracula S. Ubaldi episcopi saec. XV.; Vita S. Nicolai episcopi per Ioannem diaconum saec. XII. etc.

59. 1) De Roma civitate sec. chronicas adprobatas 7 foliorum: „Nunc videndum est de initio urbis Romae etc.
2) „Cronica ab incarnatione Domini et gesta principum et sacerdotum, i. e. primorum pontificum novae legis et imperatorum omnium Romanorum." Haec chronica in 5 libros digesta est, quorum primus à Christo nato usque ad Rudolphum Habsburgensem, 2dus ad Adolphum de Nassau, 3. ad Henricum de Lützelburg, 4. ad electionem Ludovici Bavariae et Philippi Austriae ducis et 5. ad Ludovicum IV. et mortem Henrici Carenthiae ducis pertingit.
3) Huic chronicae adiecta est continuatio in lingua vernacula, praeter alias relationes de electione Caroli IV. imperatoris tractans, et in fine subnexa est relatio de dissensione Ludovici et Philippi hoc modo: „Hie hebt sich an der streit von kung Frid. von Osterr. als er gevangen wart, und ist geschehen anno Domini MCCCXVIII."

64. Vita S. Iodoci confessoris, et quae sint eius festivitates. s. XIII.

74. Vitae sanctorum. s. XII. ohne Werth für die Geschichte.

72. Passionale sanctorum et in fine brevis defensio monachorum. s. XII.
77. in ult. folio Series episcoporum Moguntinorum usque ad Sifridum, qui S. Bonifacii vitam conscripserat.
78. Bullae depositionis exemplar Wenceslai et confirmationis novi regis a Bonifatio papa. s. XII.
84. 1) Calendarium cui permultae annotationes historicae adiectae sunt; 2) Martyrologium a monacho Zwettlensi circa annum 1174. conscriptum et per 5 saecula in choro usurpatum.
86. 1) Legenda S. Dominici ord. Praedicatorum primi prioris. 2) Willelmi abbatis S. Theodorici Remensis vita S. Bernardi abbatis. 3) Prologus ven. Bernardi abbatis in vitam S. Malachiae. s. XIII.
87. Passionale sanctorum. s. XII.
93. Indulgentiae summorum pontificum ordini Cisterciensi concessae. s. XIII.
95. Hieronymi liber virorum illustrium a Gennadio Massiliensi continuatus. 2) Historia Romani imperii usque ad Fridericum imp. s. XIII.
102. Chron. breve ab anno 1075. ad annum 1169. 2 paginarum, cuius exordium: „Anno incarnationis Domini MLXXV. Ernisto marchiō ĩ Saxonia occisus est, Lidpoldus filius eius successit etc.
105. Passionale sanctorum vel potius Nova legenda. s. XIV.
106. Bedae historia gentis Anglorum. s. XII.
124. Bulla Alexandri pro ordine Praedicatorum. s. XIII.
125. Clementis V. papae constitutiones editae in concilio Viennensi (Clementinae).
127. Historia parva. s. XIV.
129. Ordensregel für die Laienbrüder aus dem 13. Jahrh., Deutsch, sammt der Proceßformel.
131. Historiae variae ex s. XIV. Maxima ex parte tantum fabulae et commenta.
137. 1) Tabula definitionum ordinis Cisterciensis de anno 1316. 2) Martyrologium aliquorum fratrum in Zwettl. s. XVI. 3) Institutiones ord. Cist. s. XIV. 4) Consignatio contributionum aliquorum monasteriorum ad Cistercium. s. XV. 5) Definitiones ord. Cist. de a. 1316. 6) De electione abbatis. 7) De professione. 8) De charta charitatis. s. XIV. 9) Statuta ordinis Cist. s. XIV. 10) De monialibus. 11) Consignatio contributionum a. 1450.

146. Anonymi passionale sanctorum, quod finitum est a. 1423.
158. Cardinalis Branda ad Nicolaum Dunkelspül professorem sacrae paginae indulgentiae et ordinatio contra Hussitas a. 1421.
160. 1) Legenda Marci et aliorum. 2) Hugolinus de tempore v. aurea legenda. s. XV. 3) Legenda de S. Oswaldo.
169. 1) Responsio facta nuntiis Romanorum per Clementem VI. Avenione 27. Ian. 1343. 2) Bulla decretalis Clementis VI. super hoc. 3) Lamentatio super morte Andreae regis (Siciliae). 4) Bulla Clementis VI. super restrictione sancti commissi (internecionis Andreae). 5) Processus factus per Clementem VI. contra Ludovicum de Bavaria, qui se gerit pro imperatore. 6) Collatio facta per Clementem VI. in approbatione Caroli in regem Romanorum, electi 6. Novembris anno pontificatus sui quinto. 7) Epistola Edoardi regis Franciae et Angliae ad dominum Clementem papam. 8) Epistola Ludovici Romanorum regis ad Clementem papam. 9) Epistola eiusdem ad cardinales. 10) Aliae epistolae anonymorum. 11) Eduardus rex ad collegium cardinalium. 12) Constitutiones Clementis VI. 13) Epistola Friderici imperatoris regibus et principibus mundi missa. 14) Epistola eiusdem Romanis missa. 15) Epistola Adriani papae Friderico missa et 16) Responsio Friderici. 17) Rex Franciae scribit Friderico super captione praelatorum. 18) Responsio ad praedictam epistolam. 19) Epistola missa per provinciales regnicolis Siciliae super morte Andreae regis. s. XV.
172. 1) Christianus ad solitarium quendam de imagine mundi, de ortu regnorum, regum, imperatorum usque ad Fridericum II. 2) Series pontificum usque ad Eugenium III. s. XII.
185. De ortu Waldensium haereticorum et refutatio illorum. s. XIV.
191. Ioannis Bedellii chronica, ex 2 foliis constans, de Ladislao Posthumo, cum adiecto calendario de anno 1456: „Percipite dilecti verba Ioannis Bedelli etc.
201. Annales Clarevallenses et epistola Guillelmi Managetta ad Malachiam Link.
215. 1) Copia epistolae Urbani V. 2) Bulla de institu-

tione festi visitationis B. M. virginis ad Elisabetham. 3) Ernesti episcopi Pragensis synodus. s. XV.

225. Honorius Augustidunensis de luminaribus ecclesiae; in quo libello omnes ecclesiastici scriptores a Christi temporibus usque ad XIII. saec. recensentur.

230. Calendarium et computus, ubi de Ladislai morte mentio fit; de anno 1482.

233. Annotationes de anno 1495—1502.

236. Monialis Elisabethae revelatio de assumtione B. M. virginis, una cum vita eiusdem virginis gloriosae.

237. Hincmari episc. Rhemensis epistolae ad Carolum imperatorem. 2) S. Gregorii epistolae ad Regaredum regem Visigothorum, qualiter hic rex gentem suam ab errore haereseos Arianae ad Christum converterit. s. XIII.

255. 1) Chronica ab incarnatione Domini ad annum 1189. inclusive, ex 60 foliis constans: „Iesus Christus Dominus noster in Bethlehem nascitur a. 42. Octaviani Augusti Caesaris.“ 2) Catalogus Romanorum pontificum a S. Petro usque ad Coelestinum III. s. XIII.

262. Vita S. Brandini et visio Fursei abbatis. s. XIII.

278. 1) Constitutiones concilii Lugdunensis 1274.
 2) Constitutiones F. Salzburgensis ecclesiae archiepiscopi.
 3) Constitutiones in Vienna a Guidone cardinale factae.
 4) Constitutiones provincialis concilii Salzburgensis a. 1300.
 5) Tabula computus anni 1303.

283. *Udalrici Babenbergensis* salutationes epistolarum. s. XIII. (für uns, jedoch ungenügend, verglichen.)

284. *Ottonis Frisingensis* chronica. s. XIII. Ab initio et in fine aliqua historiam monasterii Zwettlensis attingentia occurrunt.

285. Chronica parva (14 linearum) referens 1) ecclipsin solis de anno 1239, 2) invasionem hostium, direptionem et depraedationem monasterii Zwettl a. 1241, 3) electionem Rudolfi in imperatorem Francofurti, comitio Nurenbergi celebrata, et iter Rudolphi in Austriam, 4) mortem Ottocari, 5) reversionem Rudolphi Ratisponam etc.

295. 1) Diplomata monasterii Zwettlensis a) ab a. 1295. et b) ab a. 1405. 2) Litterae plurium Romanorum pontificum, imperatorum et regum. s. XIV.

298. 1) Historia gentis Africanae vel potius Vandalicae

sub Geisericho et Hunericho ducibus. 2) Historia Romanae gentis a Saturni ad Leonis II. Isauri tempora, in 17 libros divisa. 3) Einhardi gesta Caroli Magni. 3) Liutprandi libri historici 2. (5) Epistola Ioannis presbyteri de India ad imperatorem Constantinopolitanum. s. XII. (Vgl. Mon. II, p. 439.)

310. 1) Baldrici archiepiscopi Dolensis historia belli sacri. s. XIII. 2) Litterae officialis Passaviensis ad plebanum in Zwettl ob seditionem rusticorum contra visitatorem abbatem S. Crucis.

314. Tabula de aetate mundi cum chronica a nativitate Dei usque ad a. 1349.

322. Legenda sanctorum. s. XIII.

326. Vita S. Elisabethae reginae et miracula eiusdem. s. XIII.

327. 1) Notkeri coenobitae S. Galli de illustribus viris, qui ex intentione sacras litteras exponebant. 2) Tractatus hist. de musica. s. XIII.

345. 1) Roberti monachi S. Remigii ex episcopatu Rhemensi historia de bello sacro sub Urbano II. anno 1092. inducto. s. XIII. 2) Brevis chronica de tempore fundationis Cistercii, sanctae Crucis, Clarevallis et Boumgartenberge.

350. Versus et annotationes historicae et aliquot bullae ordini Cist. datae. s. XV.

403. Transsumtum de codice epistolari Rudolphi I. s. XV.

405. Adnotationes ad praedictum transsumtum. s. XVII.

419. Chronica fratrum minorum. s. XV.

---

30. Kurze Nachrichten über einige im Jahre 1833 zu Wien gesehene Handschriften.

Von Herrn Bibliothekar Dr. Böhmer.

Hist. eccl. 128. Gemblacensia, 4. chart. s. XV. ex. enthält außer einigen Nachrichten über die Stiftung rc. eine Urkunde Kaiser Ottos ohne Datum.

Hoh. 18. Das Kloster Romarimont betr. 4. chart. s. XVII. Eine Französische Beschreibung desselben ohne urkundliches In-

tereffe, an die Aebtissin Madame la Comtesse Barbe de Salm gerichtet.

S. II. 403. Necrologia. chart. s. XVIII. 4. Schwandtners genaue Abschrift zweier Nekrologe, 1) eines östreichischen s. XIV. und 2) Alberti plebani in Waldchirchen s. XIV. ohne bedeutenden Werth für die Deutsche allgemeine Geschichte. Ebenso ein zugehöriger Fascikel in Folio, zum Theil Excerpte aus gedruckten Büchern.

Ius can. 64. fol. chart. de 1417. Das Baseler Concil betreffend, ohne alles Interesse. Es war als Spirensia notirt.

L. 124. fol. mbr. s. XII. Ein Evangelienbuch mit Miniaturen vom Mönche Liutold geschrieben aus Mondsee cum canonibus Eusebianis, aber durchaus nichts Geschichtliches enthaltend.

S. II. 108. Spirensia. fol. chart. s. XVII. vel XVIII. enthält: Urkunde Karls des Gr. 8. Kal. Aug. Actum Haribergo publico ubi Lippia confluit 14. bestätigt dem Bischof Fraiddo von Speier die von seinem Vater Pippin den Gütern seiner Kirche verliehene Abgabenfreiheit und einige andere; und außerdem eine Beschreibung der Kaisergruft und eine kleine Chronik der Speierer Bischöfe bis 1513.

Hist. prof. 708. (144.) Rheinischer Städtebund, ist aus der Hofbibliothek ans Archiv abgegeben worden.

L. 117. Mondsee's Privilegien.

Ius can. 60. fol. chart. circa 1300. 1) Die Briefe von und an Bischof Johann von Straßburg. 2) Briefe und Verordnungen des Bischofs Remboto von Eichstädt. Vgl. Chmel II. p. 312—427.

Ius can. 90. fol. chart. s. XII. 1) Regula S. Benedicti. 2) Nekrolog von Nieder-Altaich. Sehr viel ist ausradirt, besonders am Anfang, doch ist immer noch viel übrig geblieben, was abgeschrieben zu werden verdient.

Ius civ. 239. 4. mbr. s. XIV. (vorher Ambras № 145.) „Hier beghinnet de wettelijcheide ende privilege van der stad van Brucghe. Eerst wat der landsheere souldich es te doene als hi comd te lande etc. Am Schluß ist bemerkt, daß diese Ordinantie von Burgermeistern, Schöffen und Rath, im Febr. 1317 gemacht wurde. Dann folgen die von den Grafen von Flandern an die Kirche zu Brügge ertheilten Privilegien von 1089—1337.

Hist. prof. 870. 4. chart. s. XVII. Diplomatarium Bremense. (Böhmer. Kar. n. 654. für Repesholt hat der Coder Wigeldeshusen. 1410 ist hier 8. Kal. Oct.)

Es könnte wohl noch eine oder die andere ungedruckte Urkunde sich in dem Bande befinden.

Phil. 305. Summa dictaminis (nebst einer Anleitung zu Zeugenverhören und der Pharetra fidei) 4. mbr. s. XIII. ex. 2 Coll. ein ungeordneter Peter von Vinea, f. 3—33. mehr einzelne Phrasen und Sätze, von da an bis f. 163. ganze Briefe. Dieser Codex scheint mir von größter Wichtigkeit.

Ius civ. 26. fol. chart. s. XVI. Monasteriorum variorum fundationes, theils aus dem Originale, theils aus andern Handschriften, sowohl auswärtigen, als auch der kaiserlichen Hofbibliothek, welche darin citirt sind, zusammen getragen. Aus dieser Handschrift schöpfte Herrgott; vergl. Kaiserregesten n. 1191.

Philos. 39. fol. mbr. s. XIV. „Das ist der Kalender oder die Iarzal do vint er an yedem plat, wie lanch der tach oder die nacht ist etc. Ein Kalender mit Erläuterungen in Deutscher Sprache ohne Ausbeute für die Geschichte.

Hist. eccl. 92. Historia vel legenda Longobardica. fol. mbr. s. XIII. angeführt als Notae emort. dierum, ist ganz und gar nichts bedeutend, nämlich nur: „Anno Domini 1318. obiit Karulus imperator. Anno Domini 1419. obiit Wenczeslaus rex Boemie." manu s. XV.

Hist. eccl. L. 125. Martyrologium fol. mbr. s. XII. ex. Erst einige Bemerkungen über die Gegenstände des Kalenders, dann f. 7—35. ein Kalender mit kurzer Bemerkung der verschiedenen Hauptheiligen. Am Rande sind Todestage bemerkt, jedoch nicht später als aus dem 13ten Jahrh., aus denen sich ergiebt, daß der Codex, wie auch eine am Ende eingeschriebene Urkunde beweiset, aus Böhmen stammt.

Ianuarius

4. Non. obiit Detmar episcopus Pragensis.
3. Non. obiit Blag comes.
2. Non. obiit Cac.
4. Id. obiit Bracizlaus dux.
14. Kal. Feb. obiit Wratizlaus dux (hier und auf dem Rest aller Rückseiten sind die ersten Buchstaben abgeschnitten, so daß nicht alle Namen gelesen werden können.)
5. Kal. Feb. obiit Spitigneus dux.
4. Kal. Feb. obiit Mlaz comes.

3. Kal. Feb. obiit Iczo episcopus Pragensis ecclesiae. Februarius etc.
Hierauf f. 35—86. Regula canonicorum, welchen sich einige liturgische Formeln anschließen. f. 87—110. die Geschichte Alexanders des Großen aus Eckehard: „Alexander magnus Philippi ut putabatur et Olimphiadis filius etc. — Alexander ergo universum orbem in 12 annis domans defunctus est, et unum principatum multis successoribus dividendum reliquit. Defuncto etiam principe sacerdotum Iaddo Onias filius eius ei successit. De Ierosolimis autem si quis culpam incurrisset de cibo illicito aut transgressione sabbati aut in huiusmodi peccato statim se iungebat Samaritis vel | hier bricht der Codex ab und läßt auf derselben Seite noch ein Paar Zeilen frei. f. 111—148. als dem letzten Blatt, Annalen von Augustus bis 1158. Der Anfang ist aus Eckehard entlehnt. Vom 10ten Jahrh. an kommen Böhmische Sachen vor.
z. B. „894. Boriuoi est baptizatus primus dux Boemiae catholicus patris nomine Goztunt filius qui originem duxit a Premia qui primus ab aratro in primum Boemie principatum est raptus vaticinante Lubosa etc.
Vgl. sonst: „931. Heinricus rex Poemiam petit."
„940. Rege in partibus Alsacie castellum Brisahc obsidente episcopi quidam noctu etc.
Dann fehlen öfter Jahre bis 1104, wo wieder jedes Jahr seine Bemerkung hat. Ende:
„1158. Imperator Federicus non ferens contumatiam arrogantie Mediolanensium per omnia Romanae auctoritatē renitentium debitamque obedientiam contradicentium in proxima indicta curia cunctis regni sui principibus statuit destructionem fieri civitatis illius — remeare monuit."

V. Schweiz.

1. Handschriften der St. Johannis oder Ministerial-Bibliothek in Schaffhausen.[1]

5. fol. mai. Hic codex a Gebennone abbate Wagenhusensi († 1156.) patratus est.
10. Hieronymi libri 13 in Esaiam. fol. Praefixa est 1) Narratio, Adelberto abbati dicata, de reliquiis S. Crucis et Sepulcri; it. de corporibus SS. martyrum, Constantis, Alexandri et confessoris Leguntii in abbatiam translatis. 2) Literae indulgentiarum ab Henrico episcopo Constantiensi datae Scaphusiae a. 1299.
13. U. a. Chronica succincta. Quorundum sanctorum nobilissimorumque virorum ortus et gesta cum genealogiis eorum. fol.
15—17. Augustini sermones in psalmos. fol. 3 voll. S. Tertio volumini adscriptus est catalogus librorum, qui sub Sigefrido monasterii abbate in bibliothecam allati vel eius iussu scripti fuerunt, ex quibus haud pauci in bibliotheca S. ministerii cum cetera monasterii literaria suppellectile asservantur.
28. Addita sunt in fugam vacui: Iudicium, exorcismus et benedictio panis hordeacei et casei. 4. S.
30. Addita sunt: 1) Privilegium Agricii patriarchae Antioch. et Trevir. archiepiscopi; 2) Ordo iudicii in mensura. 4.
39. In ultima pagina legitur epistola papae C. ad H. imperatorem et huius responsum. 4. S.
45. 46. Gregorii papae homiliarum in Ezechielem libri 2. 2 voll. 4. S. Volumini posteriori praefixae sunt literae C. II. Romanorum regis ad H. ep. Const. de abbatia Scaph. — In fine cod. leguntur literae Paschalis II. papae ad C. ep. Constantiensem de concilio Lateranensi; it. brevis actorum huius concilii relatio. (Neugart II. p. 42. 76.)

1) Nach dem von Hänel in Jahns und Seebodes Archiv für Phil. und Pädag. VI, 3. p. 452. besorgten Abdruck des 1820 erschienenen Katalogs. Hänel bemerkt: Omnes codices sunt membranacei, exceptis quatuor. Quibus litera S. adscripta est, hi iam sub primo monasterii O. S. S. abbate Sigefrido in bibliothecam abbatiae allati vel eius iussu scripti fuerunt.

50 — 55. Gregorii moralia in Iobum. 6 Vol. 4. S. In fine cod. 55. adiectae sunt quaedam ad historiam abbatiae pertinentes epistolae: 1) Duae Urbani II. papae ad episcopum Const. 2) Calixti II. una ad eundem et una ad Adelbertum abbatem Scaph. 3) Una A. Moguntini episcopi ad eundem. It. literae papae Calixti ad Henricum V. regem Romanorum. (Neugart II. p. 36. 37. 46. 50. 58.)

60. Orosii historiarum libri 7. fol.

61. Bedae liber de natura rerum; Eiusdem liber de temporibus; Excerpta ex eiusdem libro de stellis; Pauca de temporibus et variis eorum spaciis c. tab.; De saltu lunari c. tab.; Liber de ratione temporum. Exstitit hic codex iam ante annum 1355. 4.

66. Bedae historia gentis Anglicae. 4.

68. In ultima pagina exstant fragmenta quaedam historiae monasterii et urbis Scaph., quae adscripsit Ioh. Hallower custos a. 1406.

73. Libellus de officiis S. qui dicitur gemma animae; Prophetia Methodii martyris de muudi aetatibus; Historia Britonum; Historia mundi a creatione usque ad expugnationem Hierosolymae per Pompeium; Historia Hierosolymitana auctore Roberto in monasterio S. Remigii in episcopatu Remensi.

74. Legis Salicae libri 4. (Hi libri sunt Ansegisi capitularia Caroli M. Ludovici Pii et Lotharii de rebus praesertim ecclesiasticis). Vita Hludovici — (auctore Thegano); in fine aliqua desunt. 4. (S. Mon. Legg. I. p. 266. SS. II. p. 587.)

76. Heimonis expositio in apocalypsin. 4. Additae sunt in fugam vacui duae epistolae 1) ad episcopum Constantiensem; 2) ep. Const. ad ep. Metensem. (Neugart II. p. 49. 5.)

78. In fine leguntur literae, quibus donatio monasterio facta roboratur. (Neugart T. II. p. 66.)

89. Calendarium historicum cum legendis sanctorum; Regulae S. Benedicti; Calendarium cui a priori manu multa inserta sunt. fol. (Necrolog. monast. S. Agnetis.)

102. Athanasius de vita Antonii ex translatione Evagrii; Hieronymus de vita Hilarionis; Vitae aliorum sanctorum. 4. S.

103. Prophetiae et epistolae S. Hiltigardis. 4.
107. Chronicon abbatis Reginonis a C. n. usque ad initium seculi decimi. 8. (S. Mon. SS. I. p. 539.)

---

2. Handschriften der Stadtbibliothek zu Schaffhausen.

I. Kasten.

11. Verordnungen, K. Carls (?), über die Münzen. fol. chart. defect.
12. Stockar, S. J., Reisebeschreibung oder Mission nach Holland und England 1653.
31. Landbuch der Landen Appenzell außer Rhoden.
35. Fundamental-Gesetz der Stadt Bern oder das rothe Buch.
43. Schweizer Chronik durch Pfarrer J. H. Schwyzer.
48. Bullinger, Reform. Geschichte.
49. Derselbe von den Grafen zu Habsburg.
50. Ruger's Schaffhausner Chronik.
54. Derselbe, Schweizer Chronik. 5 Bde.
58. Haller, Beschreibung denkwürdiger Geschichten von den Tigurinern. 6 Bde.

II. Kasten.

22. Columbani vita. fol. min. Pergament-Handschrift des 8ten Jahrh. Die Hauptzierde der Bibliothek und von den Bollandisten vorzugsweise benutzt.
25. Briefwechsel zwischen dem Churfürsten von Mainz und J. L. von Ulm zu Marbach. Abgeschrieben 1788 durch Johann von Müller.
33. Calendarium historicum.
36. Ain kurzer Bericht, was sich zu Augsburg der einen Calender wegen verloffen. 1582—1586.
50. Necrologium fratrum minorum in Scaphusen.
52. Nürnnberger Reformation von 1564. fol.
57. Manlius descriptio episcopatus Constant. chart. fol. mit Malereien.
58. Ebendasselbe in 4. schlecht geschrieben.

61. Acta concilii Trident.
62. Excerpta ex Antonini chron. von 1300—1464.
Nebstdem sind noch viele Schweizer-Sachen vorhanden. Darunter:
33. Urbarium der Grafschaft Kyburg. 4. min. chart. s. XVII. mit vielen Dorfordnungen von 1395, 1461, 1464, 1468 u.s.w. Zürchische Orte betreffend.

---

3. Handschriften der Klosterbibliothek zu Einsiedeln.

Mitgetheilt vom Herrn Bibliothekar Gallus Morel. [1]

9. Circa med. de 6 aetatibus mundi, ist das 3. Buch des Honorius Augustodun. Imago mundi, endet bei Theodosius. s. XV. fol.
14. *Aeneae Sylvii* de ritu Taboritarum et de communione sub utraque specie. (manc.) chart. s. XV. fol.
29. Dedicationes ecclesiarum Einsidl.; Annales Einsidlenses; Fragmentum ex Einhardi vita Caroli; *Helphrici* ars calculatoria. s. X. 4. (Mon. SS. III. p. 137.)
34. *Willerammi* paraphrasis in cantica canticorum. s. XII. Praecedunt carmina leonina praesertim contra papam fol.
38. In fine codicis, qui commentarium in epistolas Pauli continet, *Henricus de Ligerz* noster quondam monachus (circa 1350.) sequentia annotat: „Anno Domini 1356. Ioanes episcopus Constanciensis in sua civitate in proprio domate in propria mensa gladiis impiorum occubuit quod factum mortiferum merito multos terruit praesulum accidit que hoc maleficium in die sancti Meginradi patroni nostri. Scriptum in die Valerii episcopi."
60. *Alcuini* quaestiones in genesim. s. IX. 8. In fine Lit-

1) Etwa 40 Urkunden s. XI—XVI. finden sich auf den Bücherdeckeln; eben so ein Martyrologium s. X. (etwa 6 Blätter), Terenz s. X. (etwa 40 Bl.), und manches poetische und classische Fragment s. X—XIII. von Virgil, Horaz, Persius, Vegetius, Curtius, Seneca, Livius, Prudentius, Prosper, was nun alles abgelöst und wie in St. Gallen gesammelt wird. Doch können diese Fragmente natürlich den St. Gallern an Wichtigkeit nicht nahe kommen.

terae *Henrici II.* abbatis Einsidl. ad plebanum in Ufnau de anno 1288. 8.

67. Deutscher Beichtspiegel (zur Sittengeschichte). s. XV. 12.

83. Broviarium amplissimum s. XI—XII., enthält in margine unter andern einen ausführlichen Zinsrodel des Klosters. s. XIII. fol.

110. Codex liturgicus insignis, continet inter alia: *Alcuini* lib. de baptismate ad Otwinum; eiusdem de fide et baptismate ad Carolum imp. s. X.; *Amalarii* epistolae de nomine Iesu editae in d'Achery spicil. III. p. 330—333, ad *Hieremiam* archiepiscopum Senonensem, ad *Rantgaricum* episc. Noviomensem, ad *Hettonem* abbatem Seraphim (postea Trevirensem archiepiscopum), ad Guntardum filium in disciplina Christi. 4.

112. Missale s. XI—X. Continet ab initio ordinationes et regulas monasticas (singulares), exorcismos salis, aquae etc. 4.

113. Missale s. XII. — Pag. 1. Benedictio militaris super enses vel gladia, quo quidam cingi desiderant. — Enthält auch die meisten Sequenzen von Notker mit Noten (ohne Linien), welche aber weit schöner in Nr. 121. (s. IX.) vorkommen. Am Ende folgt ein Brief Iohannis episcopi Retvehensis qui fuit suffraganeus Rudolfi ... episcopi Constant. ad Ulricum episcopum Constant. de dedicatione ecclesiarum etc. de anno 1323. 4.

115. Deutsches Meßbuch. mbr. scriptum a. 1381. — Pag. ult. steht: „In den joren Gottis tusent dry hundert iar in dem eynundsechsogistem iare an deme obunde der offart Gotis by der zeit des mittagis geboren wart der irluchte furste und herre herzog Conrad der dritte als der monde was in dem zeichin der vyssche." 4. mai.

111. Martyrologium s. XII. mit jedesmal beigefügter kurzer Biographie. Am Ende stehen mehrere historische Notizen. (S. Archiv II. p. 320, wo diese Stellen ausgehoben sind.) Dann Verse über die Kreuzzüge: „Anno milleno cum bis sex octuageno etc. Pag. ult. sonderbare Prophezeiungen. In calendario annexo haec tantum notantur: „(25. Sept.) *Bertha* ob. — (25. Aug.) *Hildiboldi* presbiteri ob." — Cycli decennovales de anno 1002—1171. nil historiae continent. 4.

117. Martyrologium s. XII. vel XI. et S. Benedicti regula. Pag. ult. nota s. XIV. de communicatione inter S. Blasianos et mon. Eremitarum. 4.

118. Ordo ecclesiasticus. s. XV. 4.
125. (Hieronymus in Esaiam.) Catalogus monachorum in Einsidlen de anno 1356. fol.
131. Hieronymi catalogus scriptorum ecclesiasticorum. s. X.
143. In codice Augustini s. psalmos s. X. circa medium 4 epitaphia s. XII. in nostros olim abbates, scil. Embricium (ob. 1052.), Hermannum (ob. 1065.), Heinricum (ob. 1070.) et Selingerum (ob. 1099.) continentur; edita in chronica Einsidl. His adiungi potest aliud epitaph. s. XIV. in duos nostros abbates, Anselmum et Iohannem de Swanden, quod in urbario s. XIV. p. 1. habetur. (Da die Epitaphia aus Nr. 319. in die Monumenta kommen, so möchten diese auch noch Platz finden). fol.
167. Isidori orig. s. X. mit einem merkwürdigen Gemälde. Am Ende Chronicon de 6 aetatibus usque ad annum 882. s. X. fol. S. Archiv IV. p. 298.
168. *Karoli Magni* epistola de observ. septuagesimae ad Albinum; Amalherii epistola ad Hilduuinum. s. XII.
169. *Bernaldi* presb. Const. apologia pro Gregorio VII. (Gretser opera T. VI. p. 54. Labbeus collect. conc. X. p. 314. Ussermann Herm. Contr. II. p. 270.) Dieser Codex ist noch nicht verglichen. s. XIII. 4.
171. *Glossarium*, Lat. Deutsch. s. XII. dasselbe welches Gerbert als Glossae S. Blasianae, Hofmann als Glossae Trevirenses und Graff aus einem Münchner und Wiener Codex in der Diutiska herausgab. Noch unverglichen. 2 Blätter eines andern Exemplars Nr. 177. 4.
174. *Beda* in actus apostolorum; quaedam de computu etc. *Calendarium* s. X—XI. ex quo sequentia notanda:
ad 6. Ian. Tubera hkrz (?)
22. Ian. Ruodolfus ob.
8. Feb. Embricus abba ob.
30. Mart. Rambertus presbyter effectus est.
5. Mai. Ascensio Domini. Ortleib ob.
20. Iun. recessi a seculo.
14. Aug. dormit. Eberhardi her.
24. Sep. translatio S. Otmari conf.
24. Nov. Engilrat ob.
Astronomische Tabellen. Erklärung alter monetarischer Zeichen von Beda. s. XI. „I libra vel as sive assis 12 untiae etc. 4.

178. *Bedae* libri 2 de ordine temporum; liber de 6 aetatibus mundi s. chronicon. s. XI. 4.
179. *Gregorii Magni* epistolae 63. s. XI. 4.
182. *Alcuini* comment. in epistolas ad Tim., Philem. et Hebraeos. s. IX. (wurde bis 1777 unter die verlornen Schriften Alcuins gerechnet). fol.
183. Pag. ultima additur manu s. XII:
„Hac sita sunt fossa tua Chono presbiter ossa.
Ores quisquis ades quo sit huic requies.
Maias ad sidus quem septima sublevat Idus.
Tractet quique legat iste quod est quid erat.
184. *Rhabani* et *Strabi* expos. br. in pentateuchum. s. XI. fol.
185. Eiusdem l. 3 in Machabaeos. s. IX. fol.
191. Codex canonum eccles. s. IX. fol. Pag. 11. *Series Rom. pont.* usque ad Adrianum I. (a. 772 — 795); p. 230. *Provinciarum Galliae index.* s. X. (stimmt nach den mitgetheilten Proben am meisten mit dem von Guérard in seiner Ausgabe (Essai sur les divisions territoriales de la Gaule) I. genannten cod. Par. 3843. überein. D. H.) Auch kommt in diesem Codex vor: „Franoonofurd Latine vadus Francorum."
193. Am Ende Bücherverzeichniß (von etwa 60 Artikeln) mit überall beigemerkten Preisen vom J. 1322. (Gratiani Decret. XIII.) Das Verzeichniß ist vom Magister Wernherus de Woleshoven canonicus ecclesie Beronensis (Beromünster). fol.
197. *Ivonis* Carnot. panormia. s. XII. 4.
198. Ars notariatus. Pag. 153. transcriptum de libertate ecclesiarum vel provinciarum; Bulla Martini V: „Ad compescendas etc. a. 1421; Confirmatio Nicolai de anno 1463; Epistola quaedam Greg. Schirmer vicarii Moguntiae de a. 1468. p. 623; *Bartoli de Saxoferrato* tractatus de falcone. 4.
199. Canones eccl. s. IX. Pag. 461. *Priminii* abbatis scarapsus de libris vet. et novi testamenti (ex hoc codice edidit Mabillon vet. anal. p. 65). s. VIII. 8.
200. Iuridica multa s. XIV. et XV. Zu bemerken: p. 413. Extracta libelli *Egidii de Foscariis*; p. 714. Urk. episc. Curiensis a. 1453. de quibusdam prisis(?) litteris apostolicis exorbitantissimis; p. 751. Formularia variarum epistolarum. s. XIV. init. mit vielen (fingirten?) Eigennamen;

p. 769. Modus epistolandi vocatus *colecta Tybini* a. 1412; p. 796—834. Urkunden und Formulare verschiedener Art. s. XIV—XV. Für die spätere Geschichte vielleicht zu benutzen, bis jetzt unbenutzt. 4.

203. Constitutiones, litterae, privilegia etc., omnia ordinem minorum praesertim in Germania concernentia. s. XIV. init. z. B. *Gunsalvi* ord. min. generalis instructio vel litterae ad fratrum ministrum provinc. superioris Allemanniae Heinricum de visitatione a. 1309. Für die Geschichte des Ordens von Bedeutung. 12.

205. Canonum eccl. codex. s. VIII—IX. Pag. 50. S. Gregorii epistola ad Etherium et ad Brunichildam. P. 198. occurrit vox *Baiara* (Baiern). Auch einige Altdeutsche Glossen. schmal fol.

224. Plura praesertim concil. Basileense tangentia c. g. Protestatio principum electorum contra quendam episcopum concilium Basileense renuentem a. 1438; *Concilii* provincialis Moguntini a. 1439; Iohannis *Grimwalt*, cardinalis tituli S. Martini in montibus, tract. contra neutralitatem; Cleri Herbensis confoederatio a. 1427; Concilii Bas. exhortatio ad S. Romani imperii electores; Epistola Romanorum regis ad conc. Bas. a. 1442; Epistola Innocentii IV, Bonifacii VIII, Clementis II. pro ecclesia Bambergensi; *Petri* episcopi Augustod. statuta synodalia. s. XV. fol.

227. Varia, darunter: Felix Hemmerli gegen die Lollharden. (gleichzeitige Deutsche Uebersetzung). s. XV. fol.

230. Deutsche Ars notariatus von 1472. Die Formulare sind meistens wirkliche Briefe und Urkunden. fol.

234. Pag. ult. Liste über die Entstehungszeit der meisten Orden. s. XIII. 4.

235. Consuetudines monasticae. s. IX. Merkwürdig. fol.

236. Regula S. Benedicti. s. VIII. Martyrologium s. IX—X. Carmen anonymi ad Gaufridum quendam pro pontifice Rom. (1026 Verse) editum ex hoc codice a Mabillone vet. anal. p. 369. (Noch ist mir bis jetzt kein anderes Exemplar dieses Gedichtes bekannt). s. XIV. 4.

239. *Frowini* dickleibiger Coder, möchte doch vielleicht bei genauer Durchsicht, die bis jetzt fehlte, einige Ausbeute gewähren (de laude liberi arbitrii). Jedenfalls entspricht der geringste Theil des Coder diesem Titel. (cf. 317, eiusdem de orat. dominica). 4.

242. Ul. Hutten Phalerismus (gleichzeitig).
245. a) Caroli Magni vita. Die spätere monastische, fabelhafte. (Am Anfang fehlen 19 Blätter). In diese Geschichte ist der ganze Turpin aufgenommen, dann folgen andere Fortsetzungen und Zusätze, alles in einem Contert. Ende: nichil prevaluerunt sed confusi et anxii in sua se receperunt. Amen." a. 1493.
b) *Ioh. Birkii* tractatus (metricus) de monasterio Campidonensi. Diese seltene, einzige Chronik von Kempten steht in Collectio script. rerum monast. Ulmae 1756. fol. T. I, 2. p. 167. Sie ist gleichzeitig. Der Coder ist unbenutzt. Ende fehlt, geht nur bis Cap. 60. s. XV. fol.
248. Vitae sanctorum. Pag. 1. Urkunde von Bertholdus villicus de Chaltebrunnen. a. 1253.
253. Hildemar. commentar. in reg. S. Benedicti. s. X. (codex unicus), auch abschriftlich hier. S. Mabill. ann. Ben. II. p. 619. (ob auch für Deutsche Geschichte?) Vorn ein Blatt Necrologium s. X. Darin:
3. Id. Sept. Erchangerius com.
14. Kal. Oct. Hugo comes ob.
5. Id. Oct. Recordatio fratrum nostrorum.
254. *S. Gregorii* vita per Iohanem presb. s. X. enthält pag. 270. folgende Note von der Hand unsers Heinrich von Ligerz vom Jahre 1354. „Anno Domini 354. Karolus rex huius nominis quartus locum nostrum heremitarum visitavit magnamque partem reliquiarum nostrarum secum detulit. videlicet dimidium caput sancti Sigismundi regis. et dimidium brachium sancti Mauricii. et alias particulas plures.
Fueruntque cum eo episcopus Argentinē. episcopus Sekkensis (?) et plures alii episcopi et prepositi. physicusque suus expertissimus dux Thessye. comes Megdburgensis et alii proceres barones nobiles diversi infiniti. magister civium Thuricensium Růdolfus Bruno miles Reliquidque in (?) fratri Heinrico de Ligertia thesaurario cultellum suum lateralem cum 16 florenis in evidencia facti."
256. Bedae chronicon de gestis Anglorum. s. XI. p. 364—367. brev. epitome „hic est in praesentiarum universae status Brittanniae." geht nur bis 731: — Aedilbaldo rege Merciorum 15. agente annum imperii." und entspricht größtentheils dem Gedruckten. fol.

349. *Hermannus Contractus.* s. XIV. Abschrift von dem berühmten Reichenauer Manuscripte, das im 13. u. 14. Jahrh. hier war und hier interpolirt wurde (Mon. SS. V. p. 71.). Enthält auch *Wernheri II.* de Toggenburg (ob. init. s. XIII.) constitutiones, 2 Bl. (edita in Hartmanni Annal. Eremi). fol.

350. Petrus Comestor. s. XII—XIII. fol.

351. Orosius adv. gentes usque ad a. 416. s. X—XI. fol.

352. *Gabrielis Bucelini* monachi Weingart. Gallia Mariana. Autographum. Dieses ganz druckfertige Manuscript einer weitläuftigen Kirchengeschichte von Frankreich schickte Bucelin in den Kriegen seiner Zeit hierher, wo es seitdem aufbewahrt ist. s. XVII. init. fol.

353. Bernardini *Arluni* ICti Mediolanensis libri 5 de bello Gallico. ch. s. XVI. init. fol. (auch in Basel vorhanden)

354. *Eutropii* breviarium hist. Rom. et Pauli diaconi lib. XIus additus ad Eutropium. s. XV. (1472.) fol.

355. *Martini Poloni* chronicon usque ad *Nicolaum* IV. (Archiv IV. p. 38.) s. XIV. 4.

356. Calendarium; *Annales* Einsidl. (Mon. SS. III. p. 137); 2 folia (Luitprandi?). Adiiciuntur Galleni prognosticon et Augustini sermo in Ps. 136. 4.

357. *Honorii Augustodunensis imago mundi.* s. XIII. (eine Art Encyclopädie, in welcher auch Historisches ohne Werth vorkommt. Die Chronik geht nur bis Trajan, das Werk unvollständig, dafür mehreres Geographische). Alexandri M. epistolae. Der Codex kam 1298 nach Einsiedeln.

359. *Reginonis* chronicon cum continuatione usque ad a. 939. s. X. XI. 8. (S. Mon. SS. I. p. 541.)
Dieser Codex bildet den Schluß unserer ersten Handschriftenreihe, welche nur Werke vor der Reformation enthält (mit geringer Ausnahme wie z. B. Bucelin). Nun folgen bis Nr. 500. historische Handschriften neuerer Zeit, unter denen jedoch einige s. XIII—XV. vorkommen. Ich hebe nur einige aus:

365. Brägger, ausführliche Geschichte von Rapperswil; fleißig und genau gearbeitet, enthält Vieles über die ältere Zeit. (neu) fol.

361. u. 381. Etterli, Chronik; weicht in Manchem von dem Gedruckten ab. In Nr. 361. stehen noch einige kürzere Beschreibungen der ältern Eidgenossenschaft. fol.

370. Deutsche Chronik von 130 vor Christus bis 909, geschrieben und mit verschiedenen Zusätzen vermehrt von Aegidi Tschudi (dem Geschichtschreiber). 206 Seiten. fol. Ich halte diese Chronik für eine Arbeit des 15. Jahrh., welche Tschudi genau copirte, wie er auch so viele andere Chroniken selbst abschrieb. Die Sprache ist älter als die des 16. Jahrh. Am Rande bemerkt Tschudi später zuweilen Quellen und Irrthümer. Der Anfang ist: „Von dem Land zw Sitten und Wallis — Inn dem Land Wallis entspringt der Rodtan vnd by der nechy." ... Oben an jedem Blatt steht das „Jar vor" oder „nach Cristus purt" und der Titel „von dem volck der Helvetier jetz Switzer genant." Bei Julius Caesar und der Stiftung des Kaiserthums fährt der Autor schrecklich über das „heilige Römsch Rych" los. „Also hapt Ir verstanden den schnöden vrsprung der keissern." Endet p. 195. „die Vngrer zogent in Allemannien — doch ist Vindelicia erst zuletzt zu Alemania komen öch ein Theil von Swaben." In den vielen chronologisch geordneten, aber meist wieder durchstrichenen Zusätzen, die bis 960 gehn, citirt Tschudi nebst den meisten alten Deutschen Geschichtschreiben auch: Straßburger Chronik (Königshofen?), liber Mury (acta Murensia?), Cronica Fabariens., littera Curiens. (Urkunde), Bernhist?, Gesta Muri etc.; Quellen, die zum Theil verloren sind.

371—380. Tschudi's Chronik in 2 Abschriften, die jüngere genau nach dem Exemplar von H. Abyberg mit allen Fortsetzungen und Supplementen. — Tschudi's Reformationsgeschichte in etwa 6 Exemplaren. Von ihm sind noch andere Autographa vorhanden im Archiv (s. unten S. 750.) fol. u. 4.

375. *Tschudi* (Aegid.), veteris Helvetiae delineatio; de prisca ac vera Alpina Rhaetia. fol. a. 1668.

382. Küntzi, Schweizergeschichte von 1437—1557. Codex scriptus a. 1557. (Nur hier vorhanden.) fol. Haller Helv. Bibl. T. IV. handelt weitläufig von dieser Chronik.

383. Documenta 13 s. X. et XI. (Neue Abschrift) 1) Otto I. Böhmer n. 207. 2) Arnoldi comitis de Lenzburg venditio de villa Zizers a. 972. 3) Wernheri episcopi Argent. a. 1027. 4) Rudolfi Meyern villici Glaronensis epistola a. 1029. Außerdem Böhmer n. 1604. 1524. 2333. 2334. adjunctis notis historicis. fol.

384—386. Schodeler, Chronik. Gute Copie von 1604 — 1606. Angehängt ist ein Auszug von Salat's Reformations-Geschichte. s. XVII. in. fol.

387. Luzerner Stadtrecht 1554. Geschwornen Brief. Bündnisse u. s. w. (guter Codex) s. XVI. medio. fol.

391. (Deutsche) Berner und Fryburger Chronik 1487 geschrieben. Größtentheils Auszug aus Diebold Schilling (von G. Haller Bibl. der Schweizer Geschichte IV. n. 779. kurz erwähnt). s. XV. fol.

392—397. Sammlungen von Bündnissen. fol.

398—407. Bullinger's Chronika. fol.

413. Knittelverse auf die 13 alten und die zugewandten Orte. s. XVI. fol.

416. Christoph. Hartmann, commentarius seu brevis historia Helvetiorum usque ad a. 1580. (ineditus et valde commendandus utpote ab auctore annalium Eremi) Dasselbe auch Nr. 446. fol. und 4.

417. Galli Ohen Chronik von Reichenau, attestirte Copie vom Original mit gemalten Wappen. s. XVII. initio. fol.

418—421. Tagsatzungs-Abschiede.

422. *Iohannis Pistorii* (historiographi) epistolae (17) autographae ad Guillimannum a. 1598—1604. fol.

425. Schwabenspiegel. membr. s. XIII. 4. sehr gut; von Laßberg verglichen.

428. Justinger Bernerchronik. Genaue Copie aus dem Zürcher Exemplar, das auch Königshofen enthält. 4.

429. 432. Silbereisen (abb. Wettingensis) Chronik, Copie. 4. (2 Exemplare)

432. Schodeler, Geschichte des alten Zürcherkriegs v. 1436. (gute Copie) 4.

434. Suter, Zuger Chronik bis 1580. (cod. unicus?) 4.

436. *Francisci Guillimanni* chronicon autographum ab anno 1313—1586. Eines von den für verloren geachteten Werken Guillimann's, gründlich und in classischem Latein, enthält manches Unbekannte und wäre einer Ausgabe werth. Am Anfang fehlen einige Blätter. a. 1585. 4.

439. Johannes von Hinwil, Cappelerkrieg, gleichzeitig (cod. unicus). Voran geht Tschudi's Reformations-Geschichte. 4. (Auch im Archiv sind 2 ganz eigenthümliche Berichte über den Cappelerkrieg.)

456. Hartmann's und Fr. Guillimann's Briefwechsel, aus den Originalen im hiesigen Archiv gezogen, merkwürdig. 4.

460 und 461. Hans Rudolf v. Hospital, Bericht des Arthnerhandels. 1655. 4.

(Noch ohne Nummer) Ulr. Krieg, Chronik von Schweizerischen, besonders Zürcher Sachen, aus dem Zürcher Original diplomatisch treu copirt. fol.

Necrologium Augiense. s. IX. fol. mit Vandermeer's schönem Commentar. (neue Copie)

Catalogus manuscriptorum in Augia divite, 1724 verfaßt. (Copie aus einem Rheinauer Codex mit Vandermeer's Vorrede), fol.

Vandermeer, sehr gründliche und gelehrte Geschichte aller Benedictinercongregationen älterer Zeit und de viris illustribus congreg. Helveto-Benedictinae. fol.

Vitae sanctorum. Sammlungen derselben kommen vor 258. *Heraclidis* seu Palladii paradisus. s. XI. — 260. Vitae sanctorum per circulum anni s. XIII. (fabulis scatet). — 246. Collationes patrum s. X. — 247 — 249. Vitae sanctorum. s. XII. (3 tomi fol.) — 255. Collationes patrum — 256. s. X. (codex optimae notae) — 257. — 261. s. XI. (magni momenti pro historia Germaniae). — 263. s. X. — 268. Sermones in sanctorum festa. s. XIII. — 295. Acta martyrum. s. X — XI. — Eine Legenda Lombardica. a. 1286. mit vielen eigenthümlichen Zusätzen. — In diesen Handschriften sind folgende vitae zu bemerken:
S. Adelheidis officium et vita. 86. s. XV. (Mon. SS. Tom. IV.)
Affrae (seu Afrae et ancillarum). 263. s. X. 268. s. XIII. Legend. Lomb. s. XIII. 9. p. 196. s. XII.
Alexandri mart. translatio in Utinburam. 256. s. XI. et 250. s. XII.
Amelbergis (Amalbergae). Legend. Lomb. ad finem. s. XIII.
Arbogasti ep. 250. s. XII.
Arnolfi conf. festum notatur in Calend. s XI. 319. ad 15. Kal. Aug.
Bernaldi epitaphium. 326. s. X. (citirt im Archiv VII. p. 180.)
Bertolfi abbatis et conf. festum citatur in Calend. s. XI. 174. ad 14. Kal. Aug.
Columbani abb. auctore Iona (additis 2 hymnis, qui in editionibus non habentur). 257. s. XI. X. Altera vita brevis in Breviario 83. s. XII.
Conradi episcopi Const. Leg. Lombard. appendix. s. XIII.
Corbiniani episcopi Frisingensis auct. successore Aribone. 261. s. XI. (Archiv VII. p. 180.)

Desiderii episcopi cum prologo. 257. pag. 399. s. XI. 247. s. XII.
Druthberti eremitae passio. 250. s. XII.
Emmerammi episcopi Ratisb. auctore *Cyrino*. 261. s. XI. (Archiv VII. p. 180.)
Felicis et Regulae. Leg. Lomb. s. XIII. und in Ulr. Kriegs Chronik apocryph., auch 9. p. 203. s. XII.
Fursei visio nur in der Leg. Lomb. s. XIII.
Gainnachi abbatis festum notatur in Cal. s. XI. 174. ad 5. Id. Oct.
Galli auctore Wal. Strabone. 257. p. 302. s. X. Sermo de illo 268. s. XIII. Vita brevis Leg. Lomb. appendix. s. XIII. auch 9. fol. 210. s. XII.
Gangolfi m. vita cum prologo. 247. s. XII. 276. s. XI.
Genovefae. Leg. Lomb. s. XIII.
Gertrudis cum prologo. 250. s. XII.
Geroldi ducis Bavariae epitaph. 326. s. IX. (citatur Arch. VII. p. 180.)
Goaris (Gewar scribitur) nur in der Leg. Lomb. s. XIII.
Hiltigardis, Stifterin v. Kempten. Vieles von ihr in Ioh. Birkii chronica rhythmica monasterii Campidonensis scripta anno 1496. n. 245.
Kiliani ep. 248. s. XII. 268. s. XIII.
Magni auctore Theodoro. 265. s. X.
Mauritii et soc. 256. s. X. 260. s. XIV. 9. p. 163. s. XII.
Medardi (?) auctore Fortunato. 247. s. XII.
Meginradi. 249. s. XII. (dasselbe in Hartmanni annales Eremi edirt). Es weicht stark von den spätern Handschriften ab, die alle aus dem Liber de incrementis loci Heremitarum genommen und mit legendenartigen Zügen ausgeschmückt sind. Von letzteren befinden sich 3 Codices s. XV. im hiesigen Archiv, zwei s. XV. init. in Zürich, ein anderer in S. Gallen, wieder ein anderer, von Albrecht v. Bonstetten (Decan in Einsiedeln) in Bern. Der älteste ist in unserm Archiv vom Jahr 1387. Von unsern übrigen ersten Aebten haben wir gar keine Biographie vor s. XVI. Ich kenne auch keine.
Oswaldi regis ex *Beda* de gestis Anglorum. 256. s. X.
Othmari vita auctore Walafr. Strabone. 257. s. X. Vita brevior 83. p. 366. s. XII. Translatio eius notatur in Calend. 174. s. XI. ad 8. Kal. Sept. Vita (brevis) Leg. Lomb. s. XIII. — Vita alia 9. p. 216. s. XII.

Pirminii vita cum prologo. 257. p. 386. s. X.
Sigismundi regis. 247. s. XII. Hymnus in eius festum. 83 et 88. s. XII.
Symeonis monachi Syracusis nati. 323. s. XI. (codex rescriptus)
Symeonis monachi et diaconi cum epistola *Thevini* abbatis Theologensis ad d. Popponem archiepisc. 247. s. XII.
Symeonis Stylitae. 295. p. 163. s. XI.
Theobaldi. Leg. Lomb. append. s. XIII.
Theodori. 256. p. 392. s. X — XI.
Udalrici ep. Aug. 261. s. X. (Mon. SS. IV. p. 380.) Alia vita. 248. s. XII. Leg. Lomb. s. XIII. ohne Werth.
Verenae. 257. p. 407. s. XII. 268. s. XIII. und im Anhang der Leg. Lomb. s. XIII. auch 9. p. 201. s. XII.
Walpurgae. 250. s. XII.
Wilhelmi. Leg. Lomb. s. XIII.
Wilibaldi ep. 248. s. XII.
Wolfgangi. 322. s. X — XI. (Mon. SS. IV. p. 524.)
Leodegarii. 9. p. 207. s. XII.

---

4. Handschriften des Kloster-Archivs in Einsiedeln.[1]

Von demselben.

1. 3 Codices des Buchs de incrementis loci Heremitarum. Deutsche, in der Hauptsache übereinstimmende Legenden vom Ursprung Einsiedelns.
2. Legendae sanctorum; idem liber de incrementis etc.; liber miraculorum b. v. Mariae. s. XIII. Diese Wunder enthalten sehr sonderbare Dinge aus allen und besonders Deutschen Gegenden, und möchten einige Notizen zur Klosterstatistik geben. Von einem Kloster Lindau am „Bodense"

1) Es ist zu bemerken, daß dies Archiv, so wie die Bibliothek, durch den großen Brand 1577 entsetzlich gelitten hat. Ein trauriges Denkmal ist das noch vorhandene halbverbrannte und sonderbar geschwärzte Rechenbuch des damaligen Abts Adam Heer. Das Vorhandene ist größtentheils gedruckt in „Documenta archivii Einsiedl. T. IV. 1665. et seq. — Die Kaiser-Urkunden in Hartmann's Annales und Hergott, und von Herrn Bibliothekar Dr. Böhmer sämmtlich wieder aus den Originalen abgeschrieben.

wird eine Geschichte erzählt, die stark an Hero und Leander erinnert.

3. *Rudolfi de Radegg,* magistri quondam huius loci, liber (rythmicus) de gestis abbatis Iohannis de Swanden. (compositus circa 1320, scriptus 1443). Dieser codex unicus ist die Quelle, aus welcher Hartmann (Annales Eremi) den tragikomischen, weitläufig erzählten Ueberfall der Schwyzer (1314) und so viel Anderes genommen. Das Carmen beginnt:

„Ut locus est captus Heremitanus simul eius
Incola, fert animus dicere, Musa, refer etc.

Ende: Carmina quae scripsi tua sunt, mea non, tibi scripsi,
O princeps, ideo sume favore bono."

Dies Büchlein war schon im 15. Jahrh. dem Zürcher Chorherrn Hämerli eine willkommene Waffe gegen die ihm so verhaßten Suizer. Er beschreibt es im Traktat de nobilitate und citirt mehrere Verse daraus. Es ergiebt sich aus jener Beschreibung, daß er noch das Original kannte. (zwiefach copirt Sign. A. EB. 1.)

Von Aegid. Tschudi sind 4 eigenhändige Artikel vorhanden:

a) Briefe an Abt Joachim Eichhorn zur Zeit des Concils zu Trient.

b) Tschudi kritische Bemerkungen zu dem gedrukten seltnen Büchlein „von der loblichen Stiftung von Einsiedeln. Ulm, Keger 1494. 4.

c) Aeg. Tschudi Antiquitates Einsidlenses. Von diesem und dem folgenden Codex ist zu merken, daß er keine Compilation Tschudi's sondern treue Copie von damals noch vorhandenen Chroniken und andern geschichtlichen Denkmälern ist; wie besonders aus dem Inhalt und der von Tschudi's Zeit ganz verschiedenen Sprache hervorgeht. Leider giebt Tschudi nirgends auch nur die geringste Beschreibung von den Codices, die er so fleißig und treu copirte. Die sogenannten Antiquitates Eins. sind eine Deutsche Chronik von Einsiedeln mit gehörigen Orts eingefügten Latein. und Deutschen Urkunden und Mirakelgeschichten. Diese Chronik beginnt (was einen Defect im Anfang des Originals vermuthen läßt) mit St. Benno: „Wie der heilig Benno oder Benedictus ein Tumbherr v. Straßburg der ander Einsidel nach Sant Meinrats tod u. s. w. — Diese Chronik ist nebst den Urkunden die reichste Quelle für die Geschichte Einsiedelns und hat somit auch für Deutsche Ge-

schichte Bedeutung. Zwar möchte die Abfassung nicht über das 15. Jahrh. hinaufsteigen, aber gewiß hatte der Chronist noch viele Documente vorhanden, die auch Tschudi nicht mehr kannte, und die schon in der Reformation und im Brande circa 1470 untergingen. Die Geschichte geht bis z. J. 1451. Uebrigens hat der Codex 198 S. fol., ist sehr gut erhalten und in doppelter Abschrift vorhanden.

d) Aeg. Tschudi Donationes Einsidl. Unter diesem Titel enthält der Foliant von Tschudi's Hand eine Reihe weit älterer, zu seiner Zeit noch vorhandener Monumente, die nach meiner Ansicht sogar werth wären in den Monumentis zu erscheinen, Annales, Necrologia, Mortuaria. Auch hier zeigen Inhalt und Anordnung, so wie eigenhändige Randbemerkungen von Tschudi „falsch" u. s. w., daß er nur copirte, nicht componirte oder compilirte. Der Inhalt ist: pag. 1. „*Liber Heremi.*" Annales von 833—1298. Zwei sehr enggeschriebene Seiten, in welche auch die Bulle Leos VIII. aufgenommen ist. Beginnt: „A. D. 814. 5. Cal. Febr. obiit Carolus Magnus imp. etc. endet p. 3: — in abbatia vero Ioannes de Swanden successit, Heinrici filius." Enthält besonders die Reihefolge der Aebte und Einiges für Kaisergeschichte.

p. 3—5. med. Necrologium, wenigstens s. XIII., wichtig für Genealogie.

p. 5. (media) „Recitatio praefatarum donationum compendiosa."

p. 8. Fortsetzung und Zusätze zu den Annales 1214—1330. Im Original war das wahrscheinlich von verschiedenen Händen geschrieben.

p. 9—14. Regesta unserer Kaiserurkunden. — Es sind 32. Dazwischen p. 12. abermals kurze Annales von 863—996, enthalten nichts Besonderes.

p. 14. Donationes, meistens Wiederholung der frühern.

p. 15. „*Dotationes Einsidlenses*", bis p. 32. Alphabetisch geordnet nach den Ortschaften, wo das Kloster Besitzungen hatte, mit vielen beigefügten historischen Notizen, besonders p. 18, wo die Geschichte von *Benno episcopus Metensis* und sein Verhältniß zu Einsiedeln weitläufiger erklärt ist; wahrscheinlich aus dem 13. Jahrh.

p. 33. „Obierunt benefactores alii." Supplement zum Vorigen, nach den Monaten geordnet. Enthält jene Benefactores, deren Vergabungen nicht genannt sind.

p. 34. med. — 61. (27 sehr eng geschriebene Folioseiten). Dieß sind nun die großen weitläufigen Annalen von Einsiedeln von 814 — 1214. Beginnt: „A. D. 814. 5. Cal. Febr. obiit Carolus etc. Ende: huius (Berchtoldi) temporibus a. Domini 1226. 3. Non. Maii ecclesia coenobii nostri atroci incendio conflagravit et eodem anno reparatur.“ s. XIII. Dieß scheint mir eine sehr wichtige Geschichtsquelle für jene Periode und noch unedirt. Gewiß hat Hartmann für die Annales Eremi das meiste hieraus geschöpft. Von Kaisern und Fürsten wird da weitläufiger als selbst von unserm Stift gehandelt. Urkunden sind wenige aufgenommen, z. B. p. 49. Werinherii episcopi testamentum de castro Habesburg (1027. Non. Sept.)

Necrologium de Vuenouua, Jahrzeitbuch der ehemaligen Pfarre auf der Insel Ufnau. s. XIV — XV. mbr. fol. Nur für die Umgegend von Bedeutung.

Necrologium Fahrense. Mortuarium des Frauenklosters Fahr. mbr. s. XIV — XV. 4. Ebenfalls nicht sehr bedeutend.

Litterae Disentinenses. Regesten aller ums J. 1650 in Dissentis noch befindlichen Urkunden von der Hand unsers damaligen Fürstabts Placidus Reimann, dem Ordner unsers Archivs. Hat wenige Kaiserurkunden: Nr. 36. Böhmer n. 1584. — Nr. 37. B. 234. — Nr. 76. Henricus imperator. Datum in castris ad Brixiam 3. Non. Iul. 1311. regni anno tertio. In Allem 64 Briefe. fol.

Litterae monasterii Munsterlingen. s. XVII. init. vom Fürstabt Placidus Reimann verzeichnet von 1235 — 1630. (circa 200 Folioseiten). Z. B. Kaiser Fridrich bestätigt alle Privilegia. Datum Feldkirch Mitwuchen vor Nicolai 1442; K. Sigismunds Privilegia Mitwuchen ante Benedictum Constantiae 1415; B. 2088; „Rudolfus imp. confirmat venditionem anno 1288. factam. Constantiae regni sui 18.“ Andere Kaiserurkunden kommen nicht vor.

Urbarium und Zinsbuch. s. XIV. init. (circa a. 1320.) unter Abt Iohannes de Hasenburg auf Papier (ich halte es für geglättet Baumwollenpapier), mit der Grabschrift auf unsere Aebte Petrus und Ioh. de Swanden. Am Ende ein Verzeichniß von Büchern, die 1332 an das Kloster kamen.

Chartularium oder abschriftliche Sammlung unserer meisten Urkunden unter Abt Burkard um 1430 gesammelt. 2 Bde. chart. s. XV. fol.

VI. England.

1. Handschriften des Brittischen Museums.[1]

(Fortsetzung von Archiv VII, 72.)

Arundel Manuscripts.

6. chart. fol. Manu ut videtur Iohannis Schuman a. 1460. f. 1. Caroli IV. bulla aurea, Deutsch; f. 25. „Hie windet man auf was das heylig reych gesetz ist"; f. 26'. „In dem spruch vindt man war auff das Romisch reich im anfang gesetzt sey und wie das herkomen sey." Verse: „Geystliche ertzundung warere mynneun etc.; f. 29'. „Hie hebt sich ann das puch genant Provinciale, und verschiedene andere Deutsche Sachen, Orden die K. Sigismund zu Constanz habe machen lassen, Ablaß zu Bamberg; f. 59. Deutsche Uebersetzung des Martinus Polonus, bis Sigismund 1418 und Eugenius 1431 fortgesetzt.
13. mbr. s. XIV. 4. 1) Marci Pauli de Venetia libri 3 de conditionibus et consnetudinibus orientalium regionum de vulgari in Latinum redditi a Franc. Pipino de Bononia; 2) f. 38'—59. Odorici de Foro Iulii itinerarium sive liber de mirabilibus Indiae.
18. mbr. s. XIV. 4. f. 1. Liber qui dicitur Provincialis; f. 9. Eusebii, Hieronimi, Prosperi, *Sigisberti* (so) *et Roberti Beccensis* chronicon, geht nur bis 1000, wo Robert sein Buch anfing.
25. mbr. s. XIII. 4. f. 4. *Hildeberti* Cenomannensis epistolae; f. 74. Kalendarium una cum tabulis ecclesiasticis.
26. chart. s. XVI. fol. Brief Maximilians I. an die Burgunder, Nürnberg 12. Juli 1491. Anderes zur Französischen Geschichte des 15. Jahrhunderts.
28. mbr. s. XV. in. 4. *Continuatio Guillelmi de Nangis* inde ab a. 1340.

1) Aus Catalogue of manuscripts in the British Museum. New series. Volume I. P. 1. 1834. Volume I. P. 2. 1840. fol. — Die andere Hälfte der Arundel Manuscripts, über die 1829 ein Catalog von Black in einigen Exemplaren gedruckt worden ist, kam in die Bibliothek des College of Arms.

41. mbr. s. XIII. fol. min. *Willelmi Gemmet.* de gestis Normannorum libri 7; — s. XIV. *Martini Poloni* chronicon — Nicolaum III. (1277. Ende der Kaiser fehlt mit dem letzten Blatte.)
43. „quondam domus Carthusiensium prope Moguntiam."
45. mbr. s. X. XI. quondam abbatiae sancti Gorgonii Gorziensis. Am Ende: Varnerus me scripsit.
46. mbr. s. XV. 4. Henrici Huntindonensis historiarum libri 8. (am Ende: Expliciunt cronica *Mariani Scotti* de gestis Anglorum usque ad obitum regis Stephani et initium regni Henrici secundi qui fuit filius imperatricis et Galfri Plantagen. comitis Andegavie); f. 127. Nicolai Triveti annales regum Angliae. (Ende fehlt.)
49. mbr. s. XV. fol. Besitzungen und Renten der Familie Pirckheymer in Nürnberg; beginnt: Nota Hern Hansen Pirckhaymers salbuch comparatus a. D. 1398—(1498?) in vigilia assumtionis Marie.
50. chart. s. XV. fol. quondam Ioh. Pirkheymeri [1]. Freculfi chron. libr. 10.
56. mbr. s. XV. fol. Les cronicles qe frere Nichol Tryvet escript a dame Marie etc.
60. mbr. a. 1099. Mehrere Bibelbücher cum glossa Saxonica. f. 149. Nota de chronographia usque ad praesens tempus a. scilicet 1099. Saxonice.
63. mbr. s. XIII. fol. f. 49. Willelmi, Burchardi, Ernaldi, Gaufredi vita S. Bernardi; f. 120. Bernardi vita S. Malachiae.
67. mbr. s. XV. Froissart.
70. chart. s. XV. fol. Petri de Alvaratis Paduani — oratio coram — Roberto de Bavaria Romanorum rege nomine totius universitatis Paduanae 20. Nov. 1400. Andere Reden und Briefe des 15. Jahrh., besonders von Guarinus Veronensis.
74. mbr. s. XIV. fol. *Bedae* hist. eccl. Anglorum.
77. mbr. s. XI. f. 3'. *Gregorii* VII. epist. ad Hermannum ep. Metensem (Mansi XX, 331, doch hier am Ende vollständiger); sonst musikalische Schriften.

1) So auch 124. 135. 193. 212. 223. 256. 262. 301. 428. 441. 445. 455. 456. 465. 472. 474. 475. 476. 484 (vorher Henrici de Alemannia 1399). 488. ein großer Theil derselben früher Iohannis de Leonrod canonici Eystensis. Bilibaldi Pirckheymer aber 154. vgl. 175. 204. Francisci P. 421. Thomae P. 424.

91. mbr. s. XII. fol. f. 35. Vita S. Bavonis: „Bonorum parvulorum indoles etc. und Miracula: „Licet aucloritale sacri eloquii — copia suggerebat perstrinximus"; f. 46. Passio S. Leodegarii: „B. Leodegarius ex progenie etc.; f. 125'. Wilfridi auctore Eadmero; f. 212. Willibrordi a. Alcuino.

93. mbr. s. XV. fol. f. 114. Aeneae Silvii liber de ortu et origine Prutenorum; f. 120'. Eiusdem de Livonia und zwei Briefe desselben.

101. olim S. Georgii Brunfen ... Ratisb. dioc.

102. 107. 114. 120. 126. 127. 167. 172. 179. 187. 188. 190 (s. u.). 192. 198. 205. 208. 209. 210. 214. 225. 246. 259. 264. 268. 273. 275. 281. 287. 289. 291. 297. 315. 330. 343 (s. u.). 352. 358. 360. 363. 369. 378. 381. 395. 400. 404. 412. 417. 419. 486. 493. 512b. olim Carthusiensium prope Maguntiam.

103. scriptus a. 1413. in usum monast. S. Mariae virg. Eberbacensis.

105. olim ecclesiae S. Mariae de Boheris.

106. a Thoma comite de Arundel 1636. in legatione ad caesarem Ferdinandum II. Herbipoli emptus. (Ebenso 108.)

115. olim monasterii S. Mariae in Eberbach (a. 1327. exaratus). Ebenso 132. 144. 159. 191. 329. 490 (s. u.). 512a.

117. chart. s. XV. fol. olim Iohannis de Curthdorf vicarii eccl. Moguntinae.
f. 1. *Martini Poloni* chron. — Honorium IV. 1285. et Rudolphum 1273.
f. 75. *Bernardi Guidonis* flores sive cat. paparum et impp. — Ioh. XXII. 1316. et Henricum VII. 1308.
f. 105'. Schismata et gesta summorum pontificum ex diversis chronicis, maxime Pauli Diac. et Martini Cosentini necnon et ex hist. eccl. nova Tholomei de Fiadonibus.
f. 109. De cardinalibus et episcopis per universum orbem.
f. 137. Vaticinia triginta de pontt. Romanis (Ioachimi abb. et Anselmi episc.)
f. 165. De obitu Iohannis de Albich et legato ab eo eccl. Heidelbergensi collato.
f. 165'. Adami Clarom. excerpta ex Vincentii speculo hist. Am Ende: Scriptum a. D. 1409. sexta feria ante festum beati Viti martiris per Crismantium de Altzey.

123. mbr. s. XIV. fol. min. f. 1. Geographia ordine alphabetico ex Isidoro etc.; f. 22'. Quaedam de orbis dimensione „ex Prisciano in cosmographia"; Honorii August. imago mundi (Buch 2. fehlt); f. 33. Apollonii vita Antiochi; f. 43. Historia Alexandri M. (Argentorati 1494.); f. 71. Aristotelis epist. ad Alexandrum: „Alexander cum sit hoc corpus etc.; f. 73. De Alexandri M. expeditionibus: „Alexander Macedo adversum — inserta tenentur"; f. 74'. De rege Alexandro et eius origine ex libro Hermeri de dictis philosophorum descripta etc.

129. mbr. s. X. Isidori origines. Es nennen sich die Schreiber: Ebo, Egizo, Gundicar, Sigebolt, Heicil.

131. chart. et mbr. s. XV. fol. Keyserrecht und Lehnrecht. K. Ludwigs Recht, goldene Bulle; f. 182—201. Die Sachsischen recht.

137. mbr. s. XV. fol. *Martini Poloni* chronicon — 1281.

138. chart. s. XV. XVI. fol. Verschiedene Reden und Briefe zur Geschichte meist des 15. Jahrhunderts; unter andern Brief Friedrichs III. an Nicolaus V. 21. Aug. 1447. Später besonders von Beccatellus und Gasparinus Barzizius, Poggius, Guarinus.

139. mbr. s. XIII. fol. f. 39. 2 Gedichte:
„In quorundam concilio fit annuatim mentio
De carnali contagio, ut tollatur de medio etc. 30 Verse; und:
„Dum pater abbas filiam suam proponit visere etc.

143. Am Ende: Finitus est liber iste sub a. i. d. 1388. 13. Kal. Iulii .... per Gebhardum monachum ac dyaconum Sancti Iacobi in Enstorff.

148. a. 1468. Erfordiae exaratus.

149. mbr. s. XV. fol. f. 1. Ordo coronationis imperatoris. Anfang fehlt — Tunc rex cum episcopis — consuetudines suas. Sic me Deus adiuvet et hec sancta euangelia."

155. (aus der Zeit des Königs Knud) Gebete mit Angelsächsischer Version und anderes Angelsächsisches.

161. mbr. s. XIII. XIV. Am Ende: f. 147. Nomina regum Francorum inde a Chlodoveo — Ludovicum Ultramarinum. Der Inhalt des Bandes ganz wie Cod. Bibl. Reg. 13. D. V.

164. olim eremitarum S. Augustini Nurembergensium.

169. mbr. s. XII. fol. Vitae sanctorum, unter denen f. 33'. Vita S. Goaris (Acta SS. Iul. II. p. 353.) Ende fehlt, —

omnia sicut contigerant vel facta"; f. 42. Vita S. Amalburge (Acta SS. Iul. III. p. 90.)

175. chart. s. XVI. fol. Bilibaldi Pirckeymeri. f. 3. Nomenclatura operum Bil. Pirckh.; Vita eius ex antographo descripta a Ioh. P. filio; epistolae ad eum; f. 21. Vitae fragm. autographum; f. 26. 29. 30. 93. Fragm. autographa ex hist. belli Helvetici; f. 39. Idem opus.

190. mbr. s. XIV. fol. olim Carthusiensium prope Moguntiam. Fragm. ex Vincentii Bellov. speculo histor. libr. XVIII. c. 91. — libr. XX. c. 37.

201. mbr. s. XIII. 4. Verschiedene Gedichte, unter denen f. 58'. De subversione Ierusalem: „Rege regi regio. multis feliciter annis etc.

202. mbr. s. XIV. 8. *Martini Poloni* chron. — Urbanum VI. et Ludovicum Bav.; f. 78. Nomina regum Francorum — Carolum Valesium; f. 79. Nomina regum Scotorum.

123. mbr. s. VIII. IX. 4. f. 30. eingeschrieben: „A. D. 1328. 3. Idus Decembr. commisit mihi dominus abbas Condinunus eclesiam S. Iacobi extra muros Herbipolenses usque ad terminum 13 septimanarum"; f. 99'. „Notum facio quod ego frater David a. D. 1324. 4. Iunii a primo veni ad Herbipolim in habitu seculari."

216. chart. s. XV. 4. Pauli D. epitome librorum Verrii Flacci cum epist. dedicatoria ad Carolum Magnum.

220. mbr. s. XIV. 4. f. 178'. *Martini Poloni* chron. cum interpolationibus Radulphi Diceti.

227. mbr. s. XV. 4. *Petri Blesensis* epistolae (182.)

240. mbr. s. XIV. 4. f. 1. Thymonis de Erfordia summa curiae regis sive formulae quam plurimae instrumentorum et epistolarum. Am Ende:

Der mich geschriben hat
Der muzze leben an schande not
Des bitte ich got
Durch sinen tot
Albertus Vihberge de Nurenberg.

f. 167. Modus et instructio dictaminis: „De arte dictandi breviter et lucide secundum usum modernorum etc.

f. 169. Bulle Johanns XXII. gegen Ludwig d. B. Avinion. 8. Idus Octob. a. pont. 8.

242. chart. s. XV. *Eginhardi* vita Karoli M., Annales und Monachus Sangall. als 3 Bücher.

f. 125'. Narratio historica de investitura ecclesiasticorum per anulum et baculum concessa: „Leo Constantini filius imperavit — Est autem annus presens 1109. quando ultimum pascha fuit ab inc. D. secundum cyclum Dionisii: f. 160. Alexandri M. epist. ad Aristotelem de mirabilibus Indiae.

244. „Scriptus in Ezzelinga civitate Swevie anno Domini 1316. 4. Idus Augusti."

252. mbr. s. XIII. in. 4. olim prioratus S. Mariae de Novoburgo. Ivonis panormia.

270. mbr. s. XII. ex. fol. min. f. 1. *Gesta Treverorum*, s. Archiv VII. p. 512.
f. 23'. Series et computatio temporum — 1190. „Non arbitror infructuosum seriem temporum huic operi inserere — Henricus imperator filius Frederici regnavit annis 5."
f. 33. Ordo omnium (? nominum gedruckt) pontificum qui cathedram S. Petri tenuerunt — Innocentium II. 1138.
f. 63'. Nomina episcoporum Mogunt. — Sigefridum; Nomina imperatorum — Henricum IV. 1057.

277. chart. s. XV. 4. f. 68. Taciti Germania.

283. mbr. s. XIII. 4. (Macer) de virtutibus herbarum; in marg. nomina herbarum lingua veteri Germanica.

326. mbr. s. XIII. XIV. 4. f. 9'. Notulae quaedam chronologicae; f. 10. Chron. breve rerum praecipue Britannicarum — 1221; f. 56. Notae de locis Hierosolim.: „Si quis ab occidentalibus partibus etc.; f. 57. Methodii revelationes; f. 123. Chron. breve pontt. Roman. — Sabinianum 605; f. 128. Gesta Francorum 640—1270: „Nunc autem ad gesta Francorum stilus se vertat. Circa annos D. 640. Chelderico in Francia regnante etc. — Ende: Esto, domine, plebi sanctificator et custos et cum appropinquaret terminum sue."

328. mbr. s. XIII. 8. Honorii August. imago mundi.

337. mbr. s. XIV. 4. Gebenonis speculum futurorum temporum sive pentacronon sanctae virginis Hildegardis. 3 Th.

339. mbr. s. XIV. 4. f. 150'. Nomina abbatum monast. cuiusdam in Germania.

343. olim Carthusiensium prope Moguntiam, zwei verschiedene Handschriften, die zweite s. XIII. ex. f. 8. Lateinisch-Deutsches Glossar; f. 13. De arte dictandi: „Metropolis est capitalis civitas, inde metropolitanus etc.; f. 14. „Ante-

quam dicatur de processu iudicii etc. Am Ende: „Anno Domini 1260. dictata est hec summula, scripta 1297; f. 20'. Summa dictaminis: „De arte dictandi breviter et lucide etc. Am Ende: „Explicit summa dictaminis, hic finis per Deum factum est. Qui me scribebat, Theuringus nomen habebat."

356. mbr. s. XI. 8. f. 1. Bedae ephemeris; f. 7. Chronologische Tafeln, Helperici compotus, chronol. Werke des Hermannus C.

371. chart. s. XV. 4. f. 1. Nomina rectorum civitatis cuiusdam in Germania; f. 2—141. *Hermanni Gigantis* flores temporum.

375. mbr. s. XI. 4. f. 1. Gesta Francorum (die gewöhnlichen); f. 47'. Historia Troiae; f. 72'. Chronik: „Anno ab inc. D. n. I. C. 768. Pipinus Ansigisili nobilissimi condam Francorum principis post plurima proelia magnos triumphos etc. bricht mit f. 75. unvollständig ab.

376. mbr. s. XV. 4. „In nomine Domini amen. Incipit fabularius a magistro Chůnrado, cantore ecclesie Turicensis prepositure Constant. diocesis secundum ordinem alphabeti cum aliquali diligentia compilatus et tandem completus a. D. 1273. in vigilia assumpcionis beate virginis Marie indictione prima etc. Der Anfang mitgetheilt.

377. mbr. s. XIII. 4. mehrere chronologische Werke.

380. chart. s. XV. 4. *Ottonis Frisingensis* chronicon, libr. 8.

386. mbr. s. X. 4. Am Ende f. 125. 126. 2 Briefe.

388. chart. s. XV. ex. 4. Gulielmi Caoursin Rhodiae urbis obsidionis a. 1480. descriptio (von der Ausg. Ulm 1496. etwas verschieden).

390. mbr. s. X. *Reginonis* chron. etc. s. Archiv VII, 381. Der dort erwähnte kleine Aufsatz heißt hier: Sacramentum quod clerici quidam, ut videtur, iuraverunt Henrico III. (auf den auch irrig die f. 131'. stehende Grabschrift bezogen wird) de coronatione eius per papam. — Zu beachten ist auch der Papstcatalog von Benedict VIII. — Leo IX., da wir kaum ältere aus dieser Zeit und besonders für das Ende des 10. Jahrh. haben.

393. mbr. s. X. 4. Canonum collectio, hie und da mit Altdeutschen Glossen.

414. mbr. s. XIV. 4. f. 1. et f. 7. Tractatus duo de processu iudicii; f. 10. Petri Aichpalter Mog. archiep. sta-

tuta provincialia. Am Ende: Expliciunt statuta provincialia per manus Iohannis Archfeld de Esschen scripta et completa sub a. D. 1345. in vigilia b. Dyonisii.

415. s. XIII. ex. Am Ende: Librum istum importavit secum ad domum S. Michaelis dominus Henricus de Wetfellaria, monachus ordinis Carthusiensis, et ideo predicte domui reddatur etc.

429. chart. s. XV. fol. f. 102'. Liber de pace Constantiae.

449. mbr. s. XIV. fol. f. 255. Consuetudinum feudorum libr. 2; f. 276'. Friderici II. constitutiones de statutis et consuetudinibus contra libertatem ecclesiae editis.

452. s. XV. partim manu Reymari Vinck de Detmercia descriptus.

458. chart. s. XV. Mehrere die Hussitischen Streitigkeiten betreffende Urkunden und Akten.

490. mbr. s. XIV. fol. olim monast. b. Mariae in Ebirbach. f. 1. Gratiani decretum; f. 210—221. Alexandri III. epistolarum decretalium collectio.

501. Fragmente verschiedener Handschriften; darunter
f. 29. 1 Blatt mbr. de nominibus vicariorum eccl. Herbipolensis necnon de oblationibus et de ordine missarum ibidem.
f. 31'. s. XII. Notae de dedicatione monast. Ebirbacensis et de fundatione abbatiae ibidem.

506. olim domus S. Michaelis prope Moguntiam. Miracula per b. Mariam praecipue gesta, 3 collectiones.

514. mbr. s. XIII. ex. 4. f. 54. Magistri Poncii Provincialis summa de competenti dogmate dictaminis; f. 64'. Ei. summa de constructione; f. 69. Ei. epistolarium (im Jahre 1252 abgefaßt nach der mitgetheilten Vorrede); f. 23. Ei. libellus de kartis, gehört nach der Unterschrift f. 100. Explicit de kartis et totum epistolarium magistri Poncii Provincialis noch zum Vorhergehenden.

Burney manuscripts.

8. mbr. s. XIII. fol. Bibel. p. 1. 2. a. 1253. Historiae eccl. a creatione mundi — Sisebutum comp. chronol.

172. chart. s. XV. fol. (a. 1460. erat Caroli Reguardati Nursini militis) Eutropii hist. Rom. libr. 10, Pauli Diac. libr. 6.

186 chart. a. 1403. fol. p. 249. Historia destructionis Lu-

nensis civitatis: „Cum in regno regis Divismare in expeditionem armorum esset gens nobilissima ac proba — et fetores maximos paludum vicinarum."
p. 255. De constructione urbis Lucanae: „Lucana civitas nobilis et famosa per orbem — qui iam ad Placentinam Lanbardie civitatem accesserat."

213. chart. s. XV. fol. p. 46. Iter ab inclyta Venetiarum urbe usque ad Tanaym seu Tanam: „Auctore Deo almam etc.

253. mbr. s. XIV. 8. p. 82. Patriarchae Hier. epist. ad papam de statu Aegypti et Terrae Sanctae: „Innocentius papa III. scire desiderans que apud Egipcios etc. s. Archiv VII.; p. 88. Excerpta ex Methodii revelationibus.

258. von Maugerard gekauft.

280. mbr. s. XIV. 4. f. 1. Historia Alexandri: „Egipti sapientes etc.; f. 38'. Martini Poloni chron. endigt defect 839 und 850.

291. mbr. s. XII. fol. p. 4. Nota consecrationis eccl. S. Mariae de Poplina a Gebizone episcopo Cesenensi a. 1100; Breve recordationis de commutatione quarundam terrarum eiusdam ecclesiae; Nota consecrationis eccl. S. Michaelis de Puplena a Raynerio episc. Fesulano a. 1206.

297. mbr. s. XIII. fol. (1661. Rogeri Twysden) Bedae hist. eccl. Anglorum.

300. 301. olim Coelestinorum Ambianensium.

303. mbr. s. XV. 4. Petri Blesensis epistolae (160.)

310. mbr. a. 1381. fol. p. 179. Bedae hist. eccl. Angl., Nennius u. s. w.

349. mbr. s. XV. 4. p. 1. Theobaldi vita Willelmi Aquitaniae ducis (Acta SS. Febr. II. p. 450); p. 76. Theoderici vita S. Elizabeth.

351. mbr. s. XII. XIII. fol. Vitae sanctorum: p. 75. De conversione Otgerii Dani (Mabill. Acta IV, 1. p. 662); p. 79. Gregorii M. vita (Act. SS. Mart. II. p. 130); p. 108. Vita S. Medardi auct. Fortunato; p. 112. S. Remacli (Act. SS. Sept. I. p. 692); p. 130. S. Huberti auct. Iona (ed. Historia S. Huberti a Iohanne Roberti. Luxemb. 1621); p. 183. S. Servatii: „Ad illuminandum etc. mit 2 Translationen; p. 220. Relatio Ierosolimitani patriarchae Romano pontifici de transmarinis partibus etc. „Domnus papa Innocentius etc. (Anfang: in Martene Thes. III, 269. das Uebrige sonst unter Oliverius Namen); p. 240.

Iacobi de Vitriaco epist. (Gretser op. III. p. 23); p. 246. alia (Dachery Spic. III. p. 590); p. 257. De distantiis locorum terre transmarine (Gretser l. l. p. 5—7).

---

2. Handschriften des Sir Thomas Phillips zu Middlehill.[1]

(Fortsetzung von Archiv VII, 101.)

3404—3437. Neuere Sachen zur Schweizer Geschichte aus von Engels Bibliothek.

Thorpe.

3543. Constitutiones Windesheimenses. mbr. s. XVI.
3546. Iohannis Mandeville itinerarium ad orientem. ch. s. XV.
3548. Vita sancti Ludgeri. mbr. s. XV. 4.
3554. *S. Bernardi* epistolae. mbr. s. XII. fol.

Mss. ex bibl. Muschenbroek.

3562. Authentica Traiectina. 35 voll.
3563. Diplomata dioceseos Traiectinae. 19 voll.
3564. Cartae monasticae Traiectinae.
3565. Diplomata Transisalanica. 6 voll.
3566. Diplomata Hollandica. 2 voll.
3567. Diplomata Zeelandica.
3568. Diplomata Frisiaca.
3569. Diplomata Groningana.
3570. Diplomata miscellanea. 2 voll.

Emptus Friburgis in Helvetia, a domina Praroman.

3572. Historica memorabilia Friburgensia anno 1436. per Nicod. du Chastel, presbyter. rector. capellae beatae Mariae de Friburgo. ch. s. XV. fol. Autograph.

3583. Historia civitatis Bernae. Transcript. per Petrum Falck anno 1512. ex veteri codice Iohannis Velder, scripto a. 1268. ch.
3597. Iohannis Gualensis breviloquium de virtutibus anti-

1) Nach Hänels Abdruck in Jahn und Seebode Archiv VI, 562 ff. VII. 594. VIII. S. 437 ff. 587 ff.

quorum principum; Alexandri epistola ad Aristotelem. mbr. s. XV. (1405.) 4.

3618. Augustinus Triumphus de Ancona, de potestate ecclesiae. mbr. s. XIV. (1320.) fol.

3624. Catalogus reliquiarum in abbatia de — —. (Inter alia corpus sanctae Winefridae). mbr. s. XII.

3744. Statuta Cisterciensia. mbr. s. XII. fol.

Wheatly.

* Quorum pars ex abb. Tongerloo.

3761. *Eginhardi* vita Caroli Magni. mbr. s. XII. fol.

3762. Carta Aroaldi et Richildae Vigilberti Iohanni filio Attonis de Amazzavacca. Circa a. 858.

3763. Cartae originales pro civitate Faenza in Italia. mbr.

Rennie. (Thorpe).

3777. Croniques de Normandie, jusqu'a Henri III. mbr. s. XIV. 4. Incip. „Par le division etc.; La lignée du roy Charlemagne. Incip. „Sicome nous trouvons etc.

3871. Carta originalis Galfridi, ducis Aquitaniae, monasterio Mailliacensi, a. 1076.

Speyer Basil.

3876. Petri de Vineis epistolae. ch. s. XV. (1450.) 4.

3879. Sermones in decem praecepta, Germanice. ch. s. XIV. (1303.) fol.

3880. Reformatio ordinis Praedicatorum in Germania. ch. 8.

Roche Mss.

3899. Lex Salica. mbr. s. XV. 12.

3973. U. a. Epilogus eorum quae acta sunt Monasterii per catabaptistas. 1535. von Eberch, Carmeliter aus Cöln. ch. 4.

Baynes.

4010. Acta sanctorum: Vita sanctae Leuwinae; Martyres provinciae Flandr.; Monumenta in Cortenberg. ecclesia; Cartae quaedam ecclesiae S. Gudulae de Bruxellis. chart. s. XVIII. fol.

Bruxellis emti.

4017. Cartularium prioratus de Hertoghinnendale prope Ouderghem apud Antwerp. ch. a. 1508. fol.

4024. Histoire de Brabant. ch. s. XVII. fol.

4032. Conditie boeck van godshuys van Hertoginnendal. ch. s. XVI. 4.
4033. Rente boecksken, circa a. 1530. ch. fol.
4034. Rentale Carthus. monast. Heerne. a. 1438. mbr. s. XV. fol.
4035. Register van de incomelinghen van den vryen ambachte der beenhauwers binnen deser stede van Nienhoeve. mbr. et ch. s. XVIII. 4.
4036. Ontfanck van Graen pact, van Leveringhen. chart. s. XVII. (1683.) 4.
4037. Copies of letters, Belgice. ch. 4.
4038. Oude leen boeck van Lederinghen. ch. s. XVI. 4.
4039. Rent end pacht boeckske. a. 1357. mbr. s. XIV. 4.
4040. Cheyns boek van Maeldere, vel de Lacu. (circa 1630.) ch. s. XVII. 4.
4041. Leenbuch van den heerlychede den leenhove van der parochie van Lede. script. a. 1577. ch. 4.
4042. Boeck van allen die fundatie en van de 63 misse gereduceert end andere fundatie en lasten die wy iarelyck schuldick syn to doen. 1716—1757. ch. 4.
4070. Obituarium, martyrologium et breve calendarium benefactorum monast. Septem Fontium. ch. s. XVI.

Thorpe.

4154. Chroniche di Ferrara all a. 1194. ch. s. XVIII. 4.
4155. Historia Veneta; Note di alcune case di Venetie. ch. s. XVII. 4.

Baynes.

4159. Chronicon Hamburgense. 2 voll. ch. s. XVIII. fol.
4161. La joyeuse entrée du duc de Brabant. ch. s. XVIII. fol.
4162. Valuation of the ancient coinage of Flandres. Belgice. ch. s. XVI. fol.

Bruxellis.

4166. Cronike van den forestieren van Flandern — 1466. mbr. s. XV. fol.; Entry of Philip duke of Burgundy into Bruges and Ghent.

Stewart.

4173. Passio I. Thomae Cantuar. archiep.; Walteri vita comitis Caroli; Eginhardi vita Caroli Magni; De topographia Hierosolymae. mbr. s. XII. fol. Ex abbat. Tongerloo, No. Q. 1.

Cochrane.

4182. Vitae sanctorum. mbr. s. XII. fol. (Olim Payne.)

Longman.

4186. Statuta fratrum S. Victoris in S. Maria Nova in Venetia. mbr. s. XVI. fol.

Payne.

4198. Historia universalis. mbr. s. XIII. fol. Ex. abbat. S. Gisleni.
4213. Meditationes anonymae (charactere Slavonico, credo). ch. s. XV. 8.
4214. Chartularium monasterii de Biburg. mbr. s. XII. XIII. XIV. 4. 330 Stück.
4215. Ludolphi de Suchen itinerarium ad Terram Sanctam a. 1336. mbr. et ch. s. XIV. 8. (Olim Carthusianorum in Confluentia.)
4218. Sacco di Roma nel secolo XVI. ch. s. XVII. 4. (Olim Lord North.)
4221. Hildeberti Cenomann. carmina. (Olim Iohannis prioris S. Dyonisii.)

Rodd.

4236. Conradi de monte Syon descriptio Terrae Sanctae. mbr. s. XIII. 4. min. (Olim S. Trinitatis Neostadii). Anonymi descriptio Hierosolymae. s. XIV.
4240. Florilegium veterum scriptorum Boetii, Sallustii, Terentii, Senecae, Ieronymi, Guillelmi, dogmata Pythagorae ab Ieronymo translata, Rabani, Bedae, Rufini etc., de B. Dunstano; Visio Malachiae etc. mbr. s. XIII. 12.

Thorpe.

4263. Abschrift eines Theils des Chartulars von Vendome. ex bibl. Mabillon. (schlechte Copie aus № 2970.)
4264. Bullarium abbatiae S. Trinitatis de Vendome. ch. s. XVII. fol. ex bibl. Mabillon.
4294. Histoire de Florence — 1348. traduite de l'Italien. 3 voll. ch. s. XVIII. 4. (Ex libris Armandi Chevalier.)
4313. Canones Carthaginenses. mbr. s. X. 4.; Vita B. Mariae Aegyptiacae. Ex abb. S. Maximini de Treveris.
4320. Coutumier de la vicomte de l'Eaue de Rouen. mbr. s. XIV.
4333. Cartao originales ecclesiae Coloniensis. mbr.
4337. Vita S. Walteri abbatis. 4. ch. s. XV.

Royez.

4364. Cartulaire de Notre Dame de Sauve Majeure, continet 56 chartas. mbr. s. XV. fol.

4368. Revenues de l'Hôpital de S. Iean de Metz. mbr. s. XIII. fol.
4369. Rentale abbatiae S. Petri de Metz. mbr. s. XIII. fol.
4370. Rentale abb. S. Glodesindis de Metz. mbr. s. XIV. fol.
4371. Obituarium S. Crucis de Bordeaux. mbr. s. XIV. 4.
4372. Cartulaire des chevaliers de S. Iean de Ierusalem, de la commanderie de Fieffes. mbr. s. XV. (a. 1409.) fol.
4387. Vita Amici et Amelii: „Temporibus Pipini etc.; Alexandri Magni: „Sapientissimi etc.; *Caroli Magni*: „Gloriosissimus etc.; De septem artibus in palatio Karoli depictis; Aimericus Picaudi de Partinyaco: „Ad honorem regis etc.; Vita S. Gulielmi: „Ad summam Dei gloriam etc.
4401. Histoire universelle depuis Adam jusqu'au regne de Philippe de Valois. 1335. mbr. s. XV. fol.
4402. Martyrologium et obituarium abbatiae sancti Germani vel prioratns de Conchis. mbr. s. XVII. fol.
4435. Fundatio monasterii S. Leopoldi Neuburgensis. ch. s. XV. 8.
4437. Gerberti geometria. mbr. s. XII. 12.
4442. Vitae sanctorum. mbr. s. XIII. (Ex abb. Camberone.)
4456. Monumenta virorum illustrium Romae sepultorum. ch. s. XVII. 4.

Bernae.

4481—4488. Neuere Sachen zur Geschichte von Bern.

Mss. Payne.

4545. Cronica Hieronymi Forliviensis a. 1435. chart. s. XV. fol.
4546. Chronicon Caesenae et aliarum civitatum Romandiolae. chart. s. XV. fol.
4547. Chronicon Bononiae Hieronymi de Bursellis. chart. s. XV. fol.
4560. Senecae tragoediae. s. XIV. Alberti Mussati Eccerinus: „Quodnam cruentum sidus artibns potens etc.
4567. Cronique de Metz. chart. s. XVII. fol.
4582. Statuta civitatis Pisanae, a. 1186. mbr. s. XII. fol.
4595. Concilium Toletanum a. 731. chart. s. XVIII. fol.

Ex bibliotheca monasterii de Alna.

4621. William de Malmesbury de gestis Anglorum et alia. Alexander M. de mirabilibus Indiae. s. XII. 4.
4623. Ivonis Carnotensis epistolae. s. XIII. 12.
4625. Apocalypsis etc. Excerpta historica „Attila rex Hunnorum etc. mbr. s. XII. 12.
4632. Vitae sanctorum Servatii, Gengulfi, Mauri, Gordiani,

Cirici, Gertrudis, Theoderici, Quintini, Leochadiae, Theodori, Calixti, Fursei, Ethonis, Foillani, 4 coronatorum, Dionysii, Grisogoni.

4632 b. Chronica Sigeberti Gemblacensis cum continuatione. mbr. s. XII. fol.

4638. Historia Bibliae ab Henrico scripta. Vita beati Clementis Mettensis episcopi. Carmina de vita Christi. mbr. s. XIII.

4639. Statuta Cisterciensium. Cronicon ordinis Cisterciensis cum cartis et privilegiis paparum. Catalogus abbatiarum Cisterciensium cum diebus et annis fundationum earum. mbr. s. XII. fol.

4643. Vincentii Bellov. speculum historiale, pars 3. s. XII (?)

4644. Sancti Bernardi epistolae.

4651. Hieronymi epistolae. Radulphi episcopi Leodiensis decreta contra incendiarios et depraedatores ecclesiae. s. XII.

4653. Chronicon Richardi de S. Victore. mbr. s. XII. fol.

4657. Hieronymus, Gennadius, Sigebertus Gemblacensis de viris illustribus. s. XII.

4658. Cronicon Cisterciense. s. XII.

4720. Epistolae paparum etc.

4728. Dialogus de dignitate sacerdotii etc. Vita S. Servatii; S. Mengoldi. De situ terrae paganorum. Historia belli cum Sarracenis.

Ex Bibl. Tross.

4735. Evangelium Berthildis. s. IX. 4.

Payne.

4760. Registrum epistolarum Innocentii VI. mbr. s. XIV. fol.

Lord Guildfords Mss.

4918. 7. Vita S. Grimoaldi.

4962—4965. S. Canciani cronica Veneta.

4971. 4972. Cronica Veneta.

4978. Blassii chronica.

5162. Regestum imperatoris Friderici II.

5163. De rebus imperat. et Conradi et Manfredi filiorum eius.

5164. Patritii vita Friderici Aenobarbi.

5177. De rebus gestis Friderici imp.

5194. Chronicum Venetum saeculi XI.

5195—5217. Chronica Veneta. (Tiepoli, Zancaruoli etc.)

5361. Registrum bullarum.

5363. Registrum papae Gregorii IX. 3 voll.

5364. 5365. Registrum papae Gregorii IX. 3 voll.
5368. Cenzii liber censuum.
5431. Vita regis Manfredi.
5448. Liber censuum.
5794. Beverini annales Luccenses. 8 voll.
5795. Chronicon S. Blasii, s. XV.
5842. Malvetiis chronicon urbis Brixiae.
5843. Chronicon Barth. Alfeo di Ancona.
5844. Chronicon di Forli.
5845. Pajarini chron. Vicentinum, s. XV.
5878. Geo. Stellae chron. Ianuense.
5879. Annales Genuenses.
5882. Caffari annales Genuenses.
5880. 5883. Senareghe annales Iannenses.
6003. Res gestae Venetorum 741—1409.
6028 sqq. Cronica di Pisa.
6050. 6051. Cronica di Padova.
6052. Cronica monachi Padovani.
6055. Cronicon Paduae.
6056. 6057. Gattari chronica di Carrara.
6060. Cronica di Padova. s. XV.
6121. Bonincontri et Anon. de rebus gestis Friderici I.

VII. Spanien.

1. Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Madrid.[1]

A. 16. mbr. fol. mai. s. X. (vielleicht a. 904.) in zwei Columnen. f. 1. *Beda de temporibus*, darin die Chronik; f. 48. *Martyrologium Bedae*, et adverte prudens lector, quia hi versus, quos obelo in capite prenotatos invenis, ab Erchenperto monacho mon. S. Benedicti de castro Casino editi sunt. „Presbyteri Bedae martyrologium incipit acri.

---

[1]) Die mit * bezeichneten Stücke sind von H. Knust abgeschrieben.

Festa quibus passim sanctorum etc. — Sanctorum festas Beda bonus explicit ordo;" dann andere Verse: „Septenis binis constat divisio saecli etc.; *Item de anno solari* „Annus solis continetur quattuor temporibus etc.; *Versus de sexta aetate huius seculi* „Prima sexcentum annis etc.; f. 52'. **Item versus Pauli Diaconi de annis a principio* „A principio seculorum etc.; *Item versus de annis a principio* „Deus a quo facta fuit etc. f. 55. *Arati liber de astronomia;* f. 75. **Ordo computus*, darin heißt es: anni Domini sunt in praesenti a. 904; f. 87. *Galieni expositio pro infirmis; de humanae vitae cautela; *Spera Pitagore quam Apuleius descripsit; de quatuor ventis, angulis celi et temporibus;* f. 89. *De natura corporis humani* „Licet te scire, carissime nepos — nosciturus;" *Ypocratis ep. de flebotomia; Ypocratis dieta de anni circulo;* f. 93. *ex libro Solini*, de monstruosa fecunditate, de longitudine hominum u. dgl.; f. 99. **Scarpsum ex cronica Origenis* „Divisio terrae etc. (cf. Labbei bibl. ms. I.) von Deutschland gar nichts; f. 101. *De gentibus ex Ysidoro;* f. 102. **De lapidibus ex libro eiusdem; Beda de naturis rerum;* angehängt allerlei Excerpte, z. B. f. 150. *Scarpsum ex libro Methodii de temporibus novissimis;* f. 160. *Epistola Karoli ad Albinum de septuag. sexag. quinquag. et quadrag.* „Karolus gratia Dei rex Fr. etc. „Pervenit ad nos epistola missa a religione prudentiae vestrae etc.; f. 161'. „Ymnum cuius exordium *Te Deum laudamus*, qui instituerit lectione, docere minime valeamus, doch sei ein Gerücht, daß ein gewisser Sisebutus ihn gemacht, der, nachdem er das Athanasianische Bekenntniß gelesen, ausgerufen habe: Te Deum etc.; f. 163'. Gedicht über *Superbia et humilitas* „Non mihi sit ductrix inflata superbia, queso — sedemque polorum." *De pace et concordia* „Pax veneranda mecum maneat etc. De castitate et libidine u. a.; f. 165. *Sententiae septem sapientum;* Verse der Sibylle „Judicii signum tellus sudore etc.; f. 166. *Epitaphium Alchuini* „Hoc rogo etc. f. 171. *Ex libro XI Plinii* „Miror quidem Aristotelem etc.; *ex Paulo Diacono* „In Italia sicut d. a. circa diem natalis Domini in humbra — meridiem videntur;" f. 189. *Scarpsum ex libro Iosepi* „Boves mugiunt — vas in aqua bilbit;" f. 190. **De provinciis Italie*, aus Paulus Diaconus; f. 190'. Constantins Schenkung; f. 193. *Africanus*

ad Aristidem de genealogia Christi „Ut autem clarius fiat quod etc.; f. 195. •*Inc. liber Iunioris philosophi, in quo continetur totius mundi descriptio* „Post omnes ammonitiones etc. f. 198. •*Ferañ rex ad Adrianum imperatorem:* Inter Babiloniam et Mesopotamiam est regio locuplex, in qua est oppidum quod dicitur castellum Philonis, ubi nascuntur humiles bestiole quasi simiae. quando sonum audiunt fugiunt. pedes habentes octonos idemque et oculos, cornua bina habentes. quas cum aliquis occidere voluerit diligenter se munire debet etc. viele wunderbare Erzählungen (Myrmidonen, Drachen, Menschen ohne Köpfe, Weiber mit langen Bärten ꝛc.); f. 199. •De chrysographia. Allerlei Mittel Gold und Silber zu machen; Metalle aufzulösen ꝛc.; Vergoldungen zu machen ꝛc.; Perlen zu machen; zu färben.

A. 51. mbr. s. XIII. *Isidori* ethymologiae, 24 Bücher. Im 10. Buche steht nach den 6 seculi etatibus, die schließen: „Residuum etatis sexte tempus Deo soli est cognitum. Expl. liber de temporibus," noch eine •Cronica omnium pontificum et imperatorum Romanorum, ubi anni — (ganz wie in X, 151. bis) pertingens usque ad Honorium III. papam et ad Fredericum, qui nunc ad imperium sublimatur. Dann folgt *Provincialis*, ein Verzeichniß der Bisthümer in der ganzen Welt, der Fürsten, der Cardinäle. — Im 17. Buch der Etymologien ist von der Geographie die Rede, darin auch von Deutschland. Auf der Rückseite des letzten Blattes sind einige Recepte des Ypocrates.

A. 73. *Rabanus* de cruce. s. XII.

A. 74. *Rabanus* in Maccabaeos mit zwei Prologen, ad Ludovicum regem und ad Geroldum archidiaconum. mbr. s. XII. XIII.

A. 76. *Vitae sanctorum*, Fructuosi, Frontonis; Athanasii 12 mandata ad Antiochum; vita S. Germani; Albini homilia de S. Martino; Sulpicii Severi v. S. Martini nebst Severus Briefen darüber; S. Martini liber de S. Trinitate; *Gregorii Turonensis* epist. de transitu S. Martini; eiusdem libri 4 de virtutibus S. Martini, die ersten acht Capitel fehlen; Auszug aus Gregorius Tur. de laude confessorum über den heil. Martinus; Auszug aus seiner Fränkischen Geschichte über Briccius; Schluß derselben de episcopis Turonensibus; vita Ambrosii, Antiochi, Emiliani; de vana seculi sapientia. Bis hierher ist die Schrift s. IX. Von hieran s. X.

Passio Felicis in civitate Ierundensi, Iusti et Pastoris, Theodosiae, martyrum Caesaraugustorum sub Diocletiano; Torquati, Esicii, Indalici, Secundi, Euphratii et Cecilii; Vincentii et Sabinae; translatio Exuperii; inventio Michaelis ecclesiae in monte Gargani; passio Verissimi, Maximae et Iuliae; Marcelli. Die Handsch. einst „Belasconis aepiscopi" ist mbr. fol. s. IX. und X.

A. 82. Werke des Basilius, Gregorius, Chrysostomus, Hieron., Ignatius u. a. Kirchenväter. s. XIII.

A. 88. *Gregorii* regula; Verzeichniß der episcopi sub Romano pontifice constituti, qui non sunt in alterius provincia, nebst den übrigen in der ganzen Christenheit. mbr. fol. s. XIV.

A. 109. Petri Blesensis epistolae, und epistola Alexandri III. mbr. et chart.

A. 111. Briefe des Hieronymus, Augustinus; Symbolum fidei S. Hieronymi; Nicenum; Epist. Epiphaniiad Iohannem ep.; Schriften des heil. Hieronymus. mbr. fol. s. XII.

A. 113. Iuliani prognosticon; Smaragdi diadema mon.; Gregorii dialogi; Vettini visio: „Cum predictus frater die sabbati — clausit horam;" Aquestes son les virtutes de la ygna ardent: primerament de conservament de cabeyls que non tornen blancs etc. mbr. 4. s. XIII. od. XIV.

A. 115. *Albari Cordubensis* liber scintillarum collectus de sententiis sanctorum patrum. 1. De caritate Dei et proximi. „Dominus dicit in evangelio: Majorem etc.; Bruchstück aus der vita Leandri; Redemptus de transitu Isidori, era 674; Translatio Isidori ad urbem Legionensem post annos 468. mbr. s. IX. u. X.

A. 122. *Laurentii* mon. Dunelmensis hypomnesticon sive liber abbreviatus sacrae scripturae carmine elegiaco. mbr.

A. 130. Prudentius de coronis; ej. passio S. Laurentii; passio Hippolyti, Cassiani, Agnetis; Prudentii hymni aliquot; de vita Prudentii: „Per quinquennia iam etc.; passio S. Eulalie; Angeli Politiani panepistemon; Gedicht über den Computus: „Computus est talis proprie dictus manualis. Sera manus totum nobis facit hanc fore natum etc. chart. s. XV. XVI.

A. 151. *Isidori* ep. collectio canonum; *Alcuinus* de virt. ad Guidonem comitem; theologische Werke des heil. Hieronymus und Isidorus; Alcuinus de Trinitate ad Karolum, mit

der Litanei am Ende, die hier dem Alcuin beigelegt wird; Caesarii homiliae u. a. Theologisches. mbr. s. X. u. XI.

A. 163. Prosperi epigrammata; f. 25—41. Fabeln, voran, jedoch von anderer Hand, Garicii prologus. Dann der Prolog: „Ut iuvet et prosit etc. wie in M. 110. Am Ende: Expl. liber Esopi Deo gratias. mbr. fol. s. XIII.

Aa. 72. Vita Ottonis imperatoris, ist Galbas Nachfolger.

Aa. 210. chart. 4. min. enthält zuerst s. XVII.

a) Descripcion geografica de Alemania. „Alemania a quien los auctores assi Griegos como Latinos llaman Germania etc. Allgemeine Beschreibung und geschichtliche Notizen über die Oesterr. Kaiser, die mit Spanien verwandt sind, Max. I. bis 1658. Dann Beschreibung der einzelnen Provinzen, zuerst Stiria, nebst kurzer Beschreibung der Bisthümer.

Dann folgt von anderer Hand s. XVI. od. XVII. in.

b) responsio catholicae maiestatis oblata serenissimo principi archiduci Austrię Madriti 13. Kal. Februarias (1569). „Ex his quae serenissimus princeps Carolus archidux — iucunditati.“

c) Quae catholicae maiestati visa sunt respondere eis postulatis quae serenissimus arch. denuo retulit atque proposuit ad ea quae ipsa catholica maiestas responsa dederat super rebus Belgicis haec sunt. (Madriti 4. Idus Februarias 1569). „Catholica maiestas ea duo scripta perlegisse — deliberandum esse videatur.“

d) Recordatio memoriae explicata serenissimo archiduci earum rerum quas catholica maiestas postulavit uti suo nomine imperatori fratri suo seorsim referat, ab eis quae in generali responso continentur: quas uti cum verbo admonuit soli caesareae maiestati communicandas committit atque commendat. Madriti 13. Kal. Martias 1569. „Quum summa necessitudo etc.

e) Reginae Angliae. Madriti 8. Idus Mai. 1569. „Accepi litteras serenitatis vestrae datas 15. Kal. Febr. — conficietur.“

Dann andere Hand s. XVI. (Nicht gesagt, woraus dieses abgeschrieben.)

f) Forma iuramenti Ottonis quarti imperatoris tunc regis Romanorum. fe. re. Innocentio papae III. praestiti. „Ego

Otto Dei gratia Romanorum rex semper augustus — — coronam adeptus fuero.“ gedruckt Mon. Legg. II. 205.
g) Ottonis IV. promissio, gedr. Mon. Legg. II. 216.
h) Friderici II. promissio, ebend. II. 224.
i) Friderici II. promissio, ebend. 231.
k) Friderici iuramentum actum in capella in castro Agrae. Vgl. ebend. 225. nota.
l) Friderici II. iuramentum, ebend. 232.
m) Rudolfi I. confirmatio, ebend. 394.
n) In nomine Domini amen. Ego frater Conradus minister fratrum minorum superioris Alemaniae gloriosissimi principis domini mei Rudolphi regis — procurator — tales sicut supra sunt scripta. Actum Romae.
1) Rudolfs Urkunde, ebend. 404.
3) Rudolf an Papst Nicolaus III. — 16. Kal. Mart. 1279. Bestätigung der früheren Schenkungen.
4) Rudolf an Papst Nicolaus III. — 4. Kal. Iunii 1278. und
5) Rudolf an alle Unterthanen. — „Notum esse volumus etc., zeigt an, daß er dem Papst die Privilegien bestätigt. 14. Kal. Febr. 1278. gehören also zu Mon. Legg. II. 421.
6) Heinrichs VII. Eid, ebend. 536.
7) Caroli IV. priv. für Innocentius. Ebenfalls Bestätigung der Privilegien für die Provinzen. Non. April. 1355.
8) Clemens an Carl IV.
9) Ratificationes principum, ebend. 421.
o) Alexander (VI.) episcopus servus servorum etc. „Ex supernae providentia majestatis etc. Rom. 15. Kal. Octbr. 1501. Mit Unterschriften der Cardinäle u. s. w.
p) Papst Julius. „Romani pontificis auctoritas etc. Rom. 5. Id. Aug. 1510. (Dieses Ausschreiben wurde angeschlagen in Rom an die Thüren Sancti Ioh. de Laterano, Sancti Petri, u. cancellariae apostolicae).
q) *Absolutio Alfonsi ducis Ferrarię.* Leo episcopus etc. „Sedis apostolicae sincerae liberalitatis plenitudo etc. 10. Kal. Iulii 1515.
r) *Nova privatio Alfonsi ducis Ferrarię.* Leo episcopus etc. „Sacri apostolatus ministerio etc. Rom. 8. Kal. Octbr. 1521.
s) *Pacta inter Hadrianum P. M. et Alfonsum Ferrarię ducem conventa.* „In Christi nomine amen. Noverint

universi etc. Rom. 17. Kal. Octbr. 1522. u. Ferrariae 30. Octbr. 1522.

t) *Compromissum S. P. papae Clementis VII. et Alfonsi Estensis Ferrarię ducis.* „In Christi nomine amen. Noverint etc. Bononiae 21. Martii 1530.

u) Ausschreiben des Clemens VII. deshalb. Bononiae 1530.

v) Ausschreiben deshalb von Clemens VII. an Nicolaus de Aragonia, seinen Referendar und Capellan u. Franciscus Buila, aulae consistorialis advocatus. Rom. 24. Maii. 1530.

w) Clemens VII. an dieselben. Rom, am selbigen Tage.

x) Processus in causa coram caesare agitata inter serenissimum d. n. Clementem VII. et sanctam sedem apostolicam ex una et illustrissimum Alfonsum Estensem ducem Ferrariae ex altera.

„In civitate imperiali Augusta Vindelicorum ubi caesar Carolus V. augustus cum principibus et statibus Romani imperii imperialia comitia celebrabat die 13. mensis Iulii anno Domini 1530. eadem caesarea maiestas vocatis ad se procuratoribus S. D. N. videlicet reverendo d. Nicolao de Arragonia etc.

y) Ausschreiben Carls V. Michaeli Mayo regenti cancellariam nostram, Aragonum consiliario et oratori nostro in urbe Roma — Dat. in civitate nostra imperiali Augustae, am letzten Juli 1530.

z) Ausschreiben Carls V. an Petrus Çapata de Cardenas, Gubernator von Modena. 4. August 1530.

Ein ähnliches Schreiben sagt eine Note zu № y. sei auch an den Gubernator von Ravenna gerichtet.

B. 3. Sermones; auf f. 179'. ein Hymnus des Huncmarus (so) auf die Maria: „Hunc genitrix Domini etc. mbr. fol. s. IX.

B. 12. Gregorii II. epistolae. mbr.

B. 19. Speculum humanae salvationis, mit prosaischer und metrischer Einleitung, in 45 Kapiteln, jedes mit Gemälden, stellt die Ränke Lucifers und seine endliche Überwindung dar; Liber scintillarum Paterii, in 81 Kapiteln; Lotarius de miseria humanae conditionis; Henricus Laugenstein dictus de Hassia de miseria mundi, ad Iohannem de Ebirstein camerarium Maguntinum; Tractatus de gratia; De naturis rerum, nach Aristoteles, Michael Scottus, Gundibaldus u. A.; Aristoteles de secretis secretorum; Bruchstück eines

Briefes des heil. Bernhard ad militem Raymundum. mbr. fol. Geschrieben „in Insprukk a. 1432."

B. 31. Für Ferdinand und Sanctia geschrieben 1047. von Facundus. f. 1. Geschichtliche und genealogische Tabellen von Adam bis Christus, nebst einer *viereckigen Weltkarte. f. 18—260. Erklärung der Apokalypse in 12 Büchern, nach den 12 Kirchen; zu jeder Historie ein Bild, das mit erklärt wird. In der Einleitung, wo es Jemanden gewidmet wird, fehlt dessen Namen. Nach einer Randbemerkung heißt er in einer anderen Handschrift Etherius; noch eine Handschrift sei in Toledo. Auf dem Rücken unserer Handschrift steht: S. Beatus. Der war Etherius Freund und Streitgenosse gegen Elipandus; ihm kann das Werk also wohl zugeschrieben werden. Die Bilder mögen für Beatus Zeit, das 8. Jahrh., wichtig sein. Die Reiter haben Sporen und Steigbügel, weite Hosen bis auf die Knöchel herab, Schuhe und Mützen. Musikalische Instrumente sind Hörner und viersaitige Zithern. Korn wird mit Sicheln geschnitten, Trauben mit Winzermessern. Die Thürangeln sind oben und unten, nicht wie bei uns auf beiden Seiten. Die Engel geflügelt, mit langen Gewändern, ohne Schuh. Die große meretrix auf dem Thiere hat einen Isisschleier und ein Diadem mit dem Halbmonde. f. 261. Erklärung der Verwandtschaftsgrade. f. 264. Erklärung des Daniel, mit Bildern.

B. 70. Hildegardis et Merlini vaticinia cum commentariis *Ioachimi* abbatis.

B b. 27. (od. 29 ?) Historia Hierosolymitana.

B b. 58. 59. Vitae sanctorum. s. XV.

B b. 77. Guillelmus Tyrius. s. XIV.

B b. 78. Strilabii versus Latini morales.

B b. 112. Tabulae astronomicae s. XV.

B b. 168. Hymni varii.

B b. 174. Papiae glossarium. s. XIV.

C. 6. Burchardi canones; voran der Brief des Brunicho, worin die 20 Indices. Buch 20. ist unvollständig. mbr. fol. s. XII.

C. 7. idem.

C. 8. Consuetudines feudorum.

C. 40. u. a. Formeln.

C. 55. De primatu Romani pontificis, eine neue Abhandlung.

C. 144. u. a. *Briefe der Päpste.

C c. 93. Relation über Wallensteins Tod; vgl. P. 88.

Cc. 119. Cid, historia Latina auct. F. Iuan Gil de Zamora.
D. 11. 23. Codex Iustiniani.
D. 17. Ubertus de Orto summa de feudis.
D. 38. Fuero Iuzgo; chart. s. XV.
D. 50. Neuere Abschrift: *Lex Wisigothorum; Ex concilio Toletano; Decreta Aldefonsi, Fernandi, Urracae; Forum sancti Facundi.
D. 73. auf f. 247' steht nach den Privilegien des Klosters Benevivere ein *Verzeichniß 22 dortiger Handschriften.
D. 104. Friderici II. constit. Siciliae. Dasselbe s. XV. in D. 189.
D. 117. *Leges Longobardorum.
D. 134. Fuero Iuzgo. mbr. et chart.
D. 163. Fuero Iuzgo, Castilianisch.
Dd. 73. 75. Hymnodia Gothica et Mozarabica.
Dd. 78. 80. Kalendaria; darin Handschriften in Toledo verzeichnet und Formeln. (benutzt)
Dd. 81. Excerpte und Nachrichten über Handschr. in Toledo; darunter:

1) Opuscula divi Martini Dumiensis episcopi.
2) Inc. titulum bibliotecae a d. Isidoro editum. a) „Permultos libros gestant hec scrinia nostra etc. b) Item alium titulum. „Sunt hic plura sacra, sunt et mundalia plura etc. c) Item titulum pigmentarii. „Quidquid Arabs aris, quidquid fert Indus odoris etc. d) Item titulum scriptorii. „Qui calamo certare nequit cum mortua pilla etc.
3) Epigrammata Cypriani Cordubensis archipresbyteri sedis ad petitionem Adulfi aedita. (ex cod. Tolet. operum Eugenii bemerkt Perez.)
a) Hoc opus illustre comitis clarescit Adulfi
Qui sumptis propriis librorum theca notavit
Qua novi habentur veteresque in ordine libri
Testamenti veri inhianti ad ęthera victum.
b) Item eiusdem ad petitionem Zoili filii sui in finem bibliothecae quam scripserat Saturnino archidiacono. „Laudum vota tibi Zoilus gratus persolvere nitor etc. c) „Terge luctum męrens prata virentia vides etc. d) „Prenidet in manu flabellum comitis almi (der Guifredus heißt und dessen Gemahlin Guisinde) etc. e) Gnisindis dextram illustris adorna flabelle etc. f) Epitaphium in sepulchro domini Samsonis. „Quis quantusve fuit Samson clarissimus abba etc. und

darunter: era DCCCCXXVIII. (Perez: „forte DCCCCLXXVIII.") allein im Cod. Goth. steht wirkl. era dccccxxviii. Perez bemerkt, daß ein Werk dieses Samson contra Hostigesium existire in bibl. Tolet. g) Item epitafium ab eodem editum. „Nobilis hic extat Hermildis in busto locata etc. h) Item super tumulum sancti Iohannis confessoris. „Carceres et dira Iohannes etc. i) Item epitaphion a Samsone abbate aeditum super sepulchrum Offilonis abbatis. „Offilo hic tenui versus in pulvere dormit etc. k) Ejusdem super tumulum Athanagildi abbatis. „Occulit abbatis magni etc. und darunter: era dccccLXLVIII. (= era 998) e) Item cujus supra, (supra) sepulchrum Valentiniani presbyteri. „Tecta Valentiani membra hęc continet aula etc. Im Cod. Goth. stehen dann noch folgende Sachen, die Perez in seine Collection nicht aufnahm:

a) Epitafium Paulae: „Vale Paula excultores tui etc. b) Titulum sepulchri: „Scipio qua genuit Paule fuerant parentes etc. c) In roribus (foribus?) speluncae: „Respicis augustum precisa rupe sepulchrum etc. und darunter: „dormivit sancta et beata Paula 7. Kal. Febr. 3a sabbathi post solis occubitum. sepulta est 5. Kal. earundem Honorius augustus V. (VI?) et Arestebennio (Aristenneto?) consulibus. vixit in sancto proposito Romę annos 5, Bethlem annos 20, omne vite tempus implevit annos 56, mensibus 8, diebus 21." d) „Verbis crede meis quoniam non fribula fingo etc. e) „Quadam nocte niger dux nomine candidus alter etc. f) „Salibus excepit dicens quam candidus heros etc. g) „Arx mea multorum est quos secla prisca tulerunt etc. h) „Deus miserere mei etc. von Vincentius, der sich als Auctor nennt. i) Recesvindus abbas in festivitate S. Iacobi apostoli. „Resultet etc. k) „Salve sancta paur enixa puerpera regem etc. nicht vollständig, denn es fehlen Blätter, auf dem letzten steht das Ende des Gedichtes, das abgeschrieben, mit etwas neuerer Schrift. l) = „.... Christe mihi mesto semper solamen adesto
Arbore sub quadam dictabat clericus Adam
— — reparavit in arbore quadam.

m) „Petrus eram quem petra tegit dictusque Comestor
Nunc comedor; docui vivus, nec cesso docere,
Mortuus ut discat qui me videt incineratum
Quod sumus hic fuerat erimus quoque quod hic est.

n) Dann folgen die Martyr. von Florez in Esp. sagr. T. VI. ap. I.

p. 346 edirt. o) Passio sancti Eulogii auctore Alvaro nebst Epitaphien „897", nicht 867, wie bei Schott.
4) Epitafium proprium: „Excipe Christe potens etc. ist von Eugius Miscellus.
5) Epitafium in sepulcro RHOVERGE REGINE. „Si dare pro morte etc.
№. 4 und 5 sind von Palomares auf Pergament geschrieben und gleichen der Schrift Spaniens s. X. täuschend.
6) Nach der Oratio des Alvarez: „Nunc te rogo sancte etc. folgt, was vielleicht auch von Alvarez ist: a) „Inclite parentis alme Christe pignus unicum etc. b) eine rhythmische Beschwörung der Dämonen ꝛc. (ist abgeschrieben) Alles obige im Cod. Azagrae.
7) Indices was in Toledo. a) ist im Jahre 1727 gemacht von Martin Sarmiento u. Diego Mecoleta. b) altes Inventar in pergam. befindet sich in Cax. 21. Nr. 22. gemacht 1455 und unterzeichnet Ortiz 1473. c) Cax. 21. Nr. 23. ist Copie des vorhergehenden. d) Cax. 21. Nr. 24. anderes Verzeichniß von 1591 nach Wissenschaften geordnet.
8) Im Cod. Tolet. plut. XV. n. 14. membr. s. XII. elogium b. Ildefonsi a b. Iuliano steht f. 233 sqq. Ex libro Brocardo titulo 44. Si mulier debeat separari a viro suo etc. Dann Incipiunt regulae ecclesiasticae sanctorum apostolorum apogryphum sed pro scire scriptum est per Clementem ecclesiae R. pontificem.
9) Cod. Tol. caj. XV. n. 5. geschrieben era dccccxl. von Armentarius und das Buch war Trasamundi abbatis; enthält Vitae sanctorum etc.

(D d. 90. Friderici I. contractus pro filio suo. chart. führt Knust bloß aus dem Kataloge an.) S. Mon. Legg. II. 565.

D d. 103. Neue Abschriften von Urkunden, Bullen u. dgl., am Ende die Stellen aus Otto von Freising und Guntheri Ligurinus über Arnold von Brescia.

D d. 104. Excerpte und Nachrichten über Handschriften in Toledo, besonders über Perez Sammlung von Copien in 3 Bänden, die in der Bibliothek zu Toledo Caxon 31. num. 18—21 ist; im ersten besonders *Briefe, im zweiten Concilien; im dritten: Vitae; Victor Tunnunensis, Iohannes Biclariensis nebst Additiones; Idacius; Isidori chron.; seine Geschichte der Gothen; Breve chronicon Wisigothorum, das fälschlich dem Vulsa beigelegt wurde; Isidorus Pacensis; Chron. Adefonsi 672—866; Sampirii —982; Pelagii —1109; Chron. Albayldense 883 mit Zusätzen des Visila;

Orderici Toletani historia bis 1140; Historia Alfonsi VIII. carmen de Almaria capta 1147; Ralis Mori descriptio H. 972; Annales Complut. bis 1119; andere bis 1248; aus cod. Toletanus bis 1290.

D d. 108. Neue Abschriften von Urkunden über die Mozaraber; die älteste Bulle von 1219, die älteste Urkunde von 1101. Der Index omnium ecclesiarum, der hierin stehen soll, enthält bloß die Spanischen.

D d. 169. Chronicon — 1170. beginnt mit Pelagius. chart.

E. 2. Neuere Abschriften.

a) *Isidori Pacensis* epitome imperatorum vel Arabum ephemerides atque Hispaniae chronographia, Abschrift aus einem alten Cod. Ovitensis: „Era 649. Romanorum 57us Heraclius imperio coronatus regnat an. 30, menses 9 bis era 788 — seriem conscripserunt."

b) *Chronicon Aemilianense* aus einem Cod. Bibliorum monasterii sancti Aemilii vulgo de la cogolla, wo es hinter den Büchern der Maccabäer steht: „Omnis mundus descriptus est a viris sapientissimis — enthält eine Aufzählung der Diöcesen Spaniens, der Flüsse, kurzen Abriß der Geschichte bis Wamba und von da bis Adefonsus fil. Ordonii; Reiseroute von Cadix bis Constantinopel über Narbonne, Avignon, Turin, Rom, Thessalonica und Heraclea (= milliar. 3281); Namen mehrer Spanischer Bischöfe und ihrer Sitze; kurzer Abriß der Römischen Geschichte von Romulus bis Heraclius, dem kurz die Kaiser und Gothischen Könige bis Rodericus beigefügt sind — regnum Gothorum exterminatur."

Item Ordo gentis Gotthorum. „Primus in Gothis — auferre non possunt." also bis zum Untergange der Gothen. cf. Cod. Paris. u. Duchesne.

Item Ordo Gothorum regum. „Primus in Asturiis — placuerit."

Item Sarracenorum ita est. „Sarraceni perverse se putant — placuerit."

Ingressio Sarracenorum in Hispaniam ita est. „Sicut jam supra — Könige in Corbova. Inzef. reg. an. XX.

Explanatio huius a nobis edita. Gos quidem gens Gotthorum est. Vgl. die Handschr. F. 86.

c) *Chronicon Iriense* (ex perantiquo codice bibl. publ. regiae.) „Cum Vandali, Silingui et Ugri — obitum Ranemiri vocavit." vgl. V. 183.

d) *Hae sunt civitates* quas regebant reges Gothorum et sui pontifices. „Provinciae Gallie. Narbona. Cauco. Li-

beri. Carcaymsona. Betheris. Agathe. Magelona. Nimaso. Utecia. — Provincia Taracone. Metrop. Dertosa. Cesaraugusta. Iirasona. Calagorre. Iluca. Gerunda. Pampilona. Ausona. Ampurias. Urgello. Cartagine. Barchinona. — Toleto Metrop. Compluto. Acci. Seconcia. Ocsoma. Palentia. Secobia. Valeria. Mentesa. Iurci. Viacia. Valentia. Oreto. Biatia. Besti. Setdauis. Diania. Arcauica. Ocsa. Larda. Egaro. Dann Prov. Betica. Lusitania. Gallicia. — Sunt sedes pontificum 89 quas reges Gothorum obtinuerunt in Spania."

e—h) *Chronica Adefonsi, Sampirii, Pelagii.* (Letzteres ist abgeschrieben von Knust aus F. 86.) *Annales Complutenses,* wie V. 183.

i) *Chronicon* editum a monacho monasterii Seminis quod aestimatur monasterium Silense. „Cum olim Hispania etc. wie V. 183.

k) *Chronica Adefonsi imperatoris.* „Quoniam ab historiographis etc.

l) *Historia ejusdem* (vel liber secundus historiarum ipsius. K.)

m) *Annales Compostellani* wie oben. Lateinisch.

n) *Annales Toletani* von Ximenez. Castilianisch.

o) *Annales differentes,* Castilianisch bis: — era MXCIV. Iufezauen Aexafin entro en España."

p) *Annales de Garcia Sanchez* iurado de Sevilla bis 1469. cum apendice de D. Iuan de Valenzuela. 1489—1611.

q) *Genealogia comitum Barcinonensium* (ex antiquo codice Rivipullensi, von Carl d. Gr. bis 1162.

Alia genealogia aus dem Archiv zu Rivoll. „Guifredus Pilosus — 1194.

r) *Alia genalogia Barcinone et Urgelli* (aus einem Ms. des Archivs zu Rivoll.) „Fidelis antiquitas et antiqua fidelitas etc. von Guifredus miles bis 1299.

E. 108. Feuda Siciliae, ist nichts. chart.

E. 112. Martyrologium, ist nichts.

E. 210. Froissard, ist ein alter Druck.

E e. 13. Galfridus.

E e. 18. Burchardi diarium Alexandri VI, 1497—1500; La fortuna, Ital. Gedicht in 3 Gesängen; Testamento amoroso del Sgr. Marino: „Ardea il lidio il vago etc.; Geschichte Neapels 1266—1478, Italienisch, es sind Annalen, die von

1376 an ausführlicher werden. Genealogische Tafeln über Lothringen, Französisch. Alles s. XVII.

E c. 40. *Helpericus de computo*; *De mensura et ponderibus*: „Mensura est iuxta Hysidorum etc.; *De presagiis tempestatum*; *Decretale de recipiendis auctoribus*: „Post propheticas etc.; über die Zeitrechnung, meist aus Beda, auch Verse; *Computatio Grecorum*, quae audita est in concilio Niceno; Kalender und chronologische Tabellen; *Ratio paschalis* a b. Iuliano Toletano ep. edita; *De ratione temporum* vel de compoto annali; **Claudii chronicon* de sex aetatibus ad Adonem bis 814; vgl. die Handschr. Paris 2341 und Labbe bibl. ms. I.; **B. Iuliani ep. supputatio annorum*; **Excerptum ex cronica S. Ysidori*; schließt: ... usque ad presentem annum ... quo felix Adalax comitissa dormivit in pace, colliguntur a. 172. qui in summa collecti a nativitate Chr. 1026um presentem annum efficiunt. in quo iste libellus conscriptus est a quodam fragili monacho Arnulfo monacho." Also 1026 geschrieben. mbr. fol.

E c. 103. war nicht zu finden.

E c. 106. *Concilia* (Nicaenum, Antioch., Chalced., Constant., Carthag.) Dann Auszüge aus Briefen der Päpste. mbr. fol. s. XII.

F. 4. Historia de los Godos, Spanisch, bis Pelagius, ist nichts. chart. sehr zerrissen.

F. 19. *Cassiodori historia tripartita*, schließt: „Theodore, tuam complevimus iussionem, finem facientes hystorie in anno secundo 305e olimpiadis, consulatu 17. imp. Theodosii. Percontuli."; *Expositio Clarevallensis abb. in canticum*, 75 Sermonen; der Schluß fehlt. mbr. fol. s. XII. ex.

F. 28. f. 1—55. *Matheus Palmerius Florentinus* de temporibus von Christus — 1448. Beginnt mit einer Jahresrechnung von Erschaffung der Welt bis Christus; Florenz oft berücksichtigt; ist päpstlich gesinnt. Ein Italienischer Auszug hieraus ist T. 85. f. 56—59. *Matthias Palmierius Pisanus* de temporibus suis, 1449—1465; „Franciscus Sforcie filius Mediolanum assiduis incursionibus — Dominicus Malatesta vir clarus nullis liberis relictis moritur cuius" das Übrige fehlt; in den Drucken geht es bis 1481. Im Jahre 1449 heißt es: Maguntie in Germania Robertus Duberoth novo invento claret, quo libros supra 300 eo temporis spatio imprimunt, quo vix singuli calamo

perscriberentur; und unter 1460: Hermannus Maguntinus artem imprimendi libros Romae primus instituit. Die Handschr., im Kataloge falsch Eusebii cronicon genannt, ist mbr. fol. min. s. XV. od. XVI. in.

F. 30. Atanasii dicta ad Antiocum; Vita Antioci, Emiliani; De vana seculi sapientia; Dicta b. Baleri ad b. Donadeum; Vitae *patrum Emeretensium*, sehr wichtig für die Zeiten Leovigilds und Reccareds; Vitae Antiochi, Fructuosi; Eugenius Ianuario d. etc. ein Gespräch beider; Passio S. Simonis, Nunilonis et Alodiae, Cosme, Damiani, Antemii, Leontii, Euprepii, Philippi, Georgii, Torquati et sociorum, Salsae, Bauduli, Manti, Adriani atque Natalie, Gervasii et Protasii, Pelagii in Corduba sub Abdirrahaman; Rufinae, Marinae, Sperati, Victoris Massil. Die Handschr. mbr. fol. s. IX. und X. schön geschrieben, mit verzierten Buchstaben und einigen Figuren.

F. 38. Neuere Abschriften. s. XVII. od. XVIII.

1) Vita septem primorum Hispaniae episcoporum, Torquati, Tiriphentis, Elicii, Indalecii, Secundi, Euphrasii, Caecilii, qui a sanctis apostolis in occiduae partis ob gratiam sancti evangelii nuntiandam missi sunt, qui celebrantur Kal. Maias. aus einer alten Handschr. in Alcala (Complut.) cf. F. 30. De Osio Cordubensi et Gregorio Eliberitano episcopis (ex cod. Complutensi.) f. 5. *Victoris Tunnensis* chronicon; f. 18. *Iohannis Biclariensis* continuatio; f. 23. •Incerti auctoris additio ad Ioannem Biclariensem; f. 27. •*Idacii* chronicon. „Constantinopoli Iohannes ep. praedicatur etc. bis Alboin; f. 31. •*Isidori* Hispal. chronicon. „Brevem temporum seriem — consummatio seculi est.“ f. 43. *Isidori* hist. Gothorum, Suev., Wandalorum; de viris illustribus; f. 63. *Isidori* vita auctore Braulione; f. 65. *Ildefonsi Tolet.* de virorum illust. scriptis cum additionibus Iuliani et Felicis. f. 73. De obitu sancti Isidori auctore Redempto; f. 74. Vita sancti Emiliani abbatis auct. Braulione; f. 84. *Pauli Emeritensis diaconi* liber de vita et miraculis patrum Emeritensium; Vita sancti Fructuosi archiep. Braccarensis auctore Valerio abbate Montensi; Vita sancti Ildefonsi archiepiscopi Tol. auctore Cirila; Visio *Iaionis* ep. in Romana ecclesia et de libro morali in Hispaniam ducto; *Iuliani* archiepiscopi Tol. historia de coniuratione Pauli ducis Galliae Narbonensis adversus Wenilam regem Gothorum. In der

Lex gegen die Eidbrüchigen wird sententia legis citirt in libro II. cap. 1. aera VI. „quicunque ex tempore reverendae memoriae Chintilani principis usque ad annum Deo favente regni nostri secundum vel amodo et ultra" cuius sacri canonis praecepta etc.; f. 135. Chronica regum Wisigothorum bis Witiza; kurz wie im Cod. Paris. Wiss.; f. 137. *Isidori Pacensis* epitome imperatorum et Arabum una cum Hispaniae chronico. „Aera 649. Romanorum quinquagesimus septimus Heraclius imperio coronatus regn. annos 29 peractis — annorum mundi seriem conscripserunt." bis aera 792; f. 154. *Chronica Adefonsi III, Sampirii, Pelagii;* Chron. *Albaildense;* f. 190. Ruderici Ximenes archiepiscopi Tolet. de historia Arabum. „Quae calamitatum — noluimus iterare." f. 220. Nomenclatura urbium Hispaniae in quibus sedes episcopales constitutae sunt ex Vambae regis limitibus, descripta ex duobus vetustissimis codicibus ecclesiae Ovitensis; f. 229. *Adephonsi imperatoris* chronica. „Quoniam ab historiographis antiquae historiae etc.; f. 265. Carmen de Almaria ab eodem capta (creditur Iuliani Petri); f. 272. Privileg. des Alfons für die Kirchen zu Toledo 1086; Privilegium Urbani II. für Bernardus Tolet. 1088; Episcopi Toletani, Hispalenses, Eliberitani aus Cod. Aemilian. geschrieben era 1032; f. 275. Descripcion de Spania con la entrada en illa de los Romanos y Godos y Moros scripta en Arabigo per Rasis Moro que escribia et anno de Xo. 972. traducido de Arabigo en Portuges por Gilperez derigo pormaudo de don Dionis rey de Portugal y despuo de Portuges en Castellano por dos traductiones „Muchos fechos dios puso etc.; f. 327. Dieselbe Geschichte nach anderer Übersetzung, welche Ambrosio Morales hatte; Annales codicis Complutensis, Compostellani, Toletani. „Exinen de la montana etc.; Verwandtschaft der Könige von Navarra, Arragonien; die Fränkischen Könige bis Carl d. G.; De Noñe Rasura und der Cid, alles Castilisch.

F. 41. Chronicon, Spanisch, von der Sündfluth bis zur Ankunft der Gothen und Vandalen in Spanien. chart. fol. s. XVI. ex.

F. 42. Historia Adefonsi, Castilisch, vom Tode des Ordonius von Leon bis zum Tode Don Ferrandos. chart. fol. s. XIV. oder XV.

F. 43. Vita S. Wenzeslai, in 38 Kapiteln mit vielen Bildern. mbr. fol. s. XVI.

F. 58. Codex Ovitensis, d.h. Abschrift aus Handschriften zu Oviedo.
a) Stammtafel der Gothischen Könige von Chindaswinth bis Pelagius, um zu beweisen, daß dieser Gothischen Stammes sei.
b) *Bischofssitze zur Zeit der Gothen.
c) *Liber Hacii, d. h. kurze Aufzählung der Vandalischen, Suevischen und Gothischen Könige bis Wamba und die Eintheilung aller Bisthümer in Diöcesen auf den Synoden zu Brachara und Toledo. „In nomine d. n. I. C. inc. liber de n. Suevorum etc.
d) Historia Adefonsi ad Sebastianum.
e) Vulsae chronicon. (Vulsę ist corrumpirt, denn „Vulsę Gothorum" heißt im Cod. Scorialensis „Wisegotorum".) Von Athanaricus bis Witiza, dasselbe mit F. 38. f. 135.
f) Instauratio templi Compostellani.
g) Epistola Pauli ad Wambam. Historia Galliae quae tempore divae memoriae principis Wambe a domino Iuliano Toletanae sedis archiepiscopo edita est. Insultatio vilis storici in tyrannidem Galliae. Iuditium in tyrannorum perfidia promulgatum.
h) *Mehrere Briefe: „Isidorus Elladio ceterisque qui cum eo sunt coadunati. Afficimur lachrimis etc. „Sisebutus ad Cicilium Mentesanum episcopum. Optabam charissime etc. „Caesarii patricii ad Sisebutum reg. . . . . Nostra frequens postulatio etc. „Sisebuti ad Caesarium. Si cordium scrutator etc. „Caesarii patritii ad Sisebutum. Qua nobilis epistola etc. „Caesarii ad Sisebutum. Venerantissimos apices etc. „Sisebuti ad Eusebium episcopum. Sancto ac venerabili patri etc. „Sisebuti regis directa ad Theudilanem. Quis enim ultra vires etc. „Sisebuti ad Valvaldum regem Langobardorum et Tudolindam. Dominis eminentissimis etc.
i) Vita sancti Desiderii von Sisebutus. „Pro imitatione praesentium etc.
k) Wieder Briefe: „Tarra Reccaredo. Clementissime domne et inclite princeps etc. „Bulgarani comiti(s) ad episcopum Franciae. Reverentissimam apostolatus vestri coronam etc. „Domino sancto semperque beato etc. „Domino sancto ac rever. Sanctitati vestrae de nomine etc. „Bulgarani com. Agapio episcopo. Domino sancto etc. Si tantam itineris etc. „Bulgarani ad eundem. Conlatis occasionibus etc. „Bulgarani ad Gunthemarum regem. Debita

suscipiens etc. „Quidam ad Agapium. Votis vestri omni corde etc. „Maenicii monachi ad Agapium. Fama nempe tuae beatitudinis etc. „Fortunatus ad Helpericum regem. Aspera conditio etc. Verse. „Epistola regis Abarorum ad imperatorem Romanorum directa. Rex Abarorum Cagan etc. Verse. „Item rescriptum imperatoris ad regem Abarorum. Quod tua ventosis etc. Verse.

l) Fragmentum ex historia Alexandri Magni. „Hac rerum nostrarum fecimus divisione quarum procuratores custodesque — Minervae, Herculis, Olimpiadis."

m) f. 75—90. *Formulae, ex vetustissimo codice Ovitensi. Angehängt sind: Greg. epistola ad Leandrum. Respondere epistolis. „Suscepi epistolam solius charitatis etc.

n) f. 92—95. Incipiunt notas ob eruditionem infantium editas, ut fertur, a Seneca Cordubense poeta (ex cod. Ovit.); sind Tiron. Noten; Cap. 1. erst die Buchstaben, dann die Silben; Cap. 2. Praepositiones; Cap. 3. Declinationes. (nämlich Conjugationen und Declinationen.)

o) Abschrift von F. 86. a. i. b. c. e. s. v.

p) *Isidori hist. Wandalorum:* „Ante biennium interruptionis etc. *Suevorum:* „Suevi principe Ermerico cum Alanis etc. *Gothorum:* „Gothorum antiq. esse gentem quorum orig. — affirmant" mit Zusätzen noch bis Wamba (mit Diöcesëneintheilung) und bis Rodericus u. Untergang der Gothen.

q) „Tunc Pelagium sibi filium (Sebastian?) — diachonii."

r) Sampirius. „Sobrinum suum Adefonsum etc.; allein wohl erst später bei „Adefonsus filius domni Ordonii etc.

s) Pelag. „Mortuo Ranimiro etc.

t) Privilegien von Urban II., Paschalis, Calixt, Alfons 1058, Ferrando 1088.

u) Zwei Briefe Vilielmi patr. Hierus. und Petri canon. S. Sepulcri an den Bischof Pelagius.

v) Leg. Concil. unter Pelagius gegen Räuber u. dgl.

w) Testamentum Alfonsi Casti für Oviedo.

x) Fernandi III. Schenkung an den Orden von Calatrava.

y) *Gregorii Tur.* gesta regum Francorum.

z) *Ruderici Toletani* hist. Arabum.

F. 63. chart. fol. a. 1451 in Rom geschrieben, enthält f. 1—34. *Eusebii, Hieronymi, *Prosperi* chronicon; f. 37. *Damasi liber pontificalis.* Voran des Hieronymus Brief und Damasus Antwort; dann Leben der Päpste von Petrus bis Agatho und Leo II., jener ausführlich, dieser kurz: „Leo iunior

— eruditus ac psalmodie", vielleicht fehlt das Uebrige. Es ist die spätere Recension, denn im Petrus werden dessen Kämpfe mit Simon erzählt, und seine Weihung des Linus und Cletus. f. 97—131. „*Sylvester* itaque cum esset infantulus avida matre etc. „Constantinus imp. pater Augustorum arce Romanae etc. „Ut autem notum sit universo orbi etc. „VLe domina mater semper augusta — palmam." Expl. liber I. inc. liber II. „Priori libello hic finis — affluentiam gaudiorum amen."

F. 86. mbr. fol. 4. s. XII. „del colegio maior de Alcala"
a) Civitates quas regebant reges Gothorum, wie E. 2. d.
b) „In era 38. Iesus etc. bis in die Mitte des 12. Jahrh.
c) „Per annos 355 iudices in Israel etc. wie T. 10. n. 17.
d) „Prima aetas seculi ab Adam etc. kurz, ohne Werth.
e) „Pelagius ait: Ut repperimus etc. über Städtegründungen.
f) Ino. liber cronice seu fabularium „Ab Adam usque ad diluvium etc. ab incarn. D. usque nunc 883.
g) „Prima aetas ab Adam etc. Sexta aetas . . habet nunc annos 883 — in sua potestate."
h) *Exquisitio mundi.* „Omnis mundus descriptus est etc.; *Ordo Romanorum.* „Romulus etc.; *Ordo gentis Gothorum.* „Primus in Gotis Atlanicus etc.; *Ordo Gotorum regum.* „Primus in Asturias etc.; ganz gleich E. 2. b. cf. V. 183.
i) *Noticia episcoporum cum sedibus suis.* „Regiam sedem Ermenegildus tenet etc.
k) „Hoc supradicto principe regnante in era 920. suprad. Almundar etc.
l) Meilen von Cadix nach Constantinopel.
m) „Sarraceni perversi etc. wie E. 2. b.
n) *Explanatio huius a nobis edita.* „Gog quidem — inimici. Finit liber cronica." Danach ist dieß alles f — n wohl ein Werk, aus älteren Sachen compilirt.
o) „Sex diebus rerum omnium creaturas etc.
p) Ordo annorum mundi breviter a b. Iuliano. „Ab Adam usque — sempiternum."
q) *Historie regum.* „Mauregato rege defuncto Veremundus etc. vielleicht ein Theil der Chronik des Adefonsus oder Sampirius.
r) „Mortuo itaque Ranimiro — in pace."
s) „Civitates iste habent mutata nomina a Saracenis. Ovoto id est Casatrava etc.
t) Salomonis penitencia.

u) *Decreta Adefonsi regis et Gelovire regine era 1058.
v) (Chron. Yriense) „Cnm Vandali, Silingui et Ugri etc. theils aus dem Cod. Canonum geschöpft, theils aus dem Königsverzeichnisse; das Übrige aus der Historia Adefonsi, u. a.
w) Ranemirus und Urrakas Schenkung an St. Jago, era 872.

F. 87. Geographie und Geschichte Spaniens von Tubal bis um 1500; Castilianisch. ch. fol. s. XVII.

F. 89. Sehr ausführliche Geschichte Spaniens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Gothenherrschaft; Castilianisch. ch. 4. s. XV. od. XVI.

F. 93. Abschriften s. XVIII. und XVII.
a) *Dextri chronicon:* „Sancto domino Paulo Orosio presb. Tarrac. Flav. Luc. Dexter salutem. Postquam ex oriente etc. bis 440; abgeschrieben 1594. e cod. Fuld.
b) *Maximus contin.* 430—612. Vorrede an Argebatum episcopnm Portucalensem.
c) *Braulionis contin.* sehr wenig a. Chr. 304—315. od. era 342—353.
d) Carmina quaedam Maximi ab Heleca ep. Caesaraugustano collecta: „Caesaraugusta foelix putanda — requiescant."
e) fol. 57. seqq. ist eine ältere Handschr., wohl s. XVI. oder XVII. Zuerst wann Pelag. Ovit. geweiht sei; dann *Incipit liber Chronicorum* ab exordio mundi usque in era 1170. mit der Einleitung über die Geschichtschreiber; dann *Isid. Chronicon* von Erschaffung der Welt an bis: — ad fidem Christi convertit. post quem gloriosissimus Synthila princeps sceptrum regnumque Romanis in Hispania ademit celerique victoria totius Hispaniae monarchiam obtinuit. Constantinus II. reg. an. 8. Constans II. reg. an. 2. Constantins II. reg. an. 31. Iustinianus II. reg. an. 11. Leo secundus reg. an. 3. et m. 3. Tiberius III. reg. an. 5. suntque Romani imperatores numero sexaginta usque in era 5882. — Historia Iob. etc. (in dem Chron. des Isid., das aber vielmehr ein Auszug desselben zu sein scheint, wird nach Jahren der Welt gezählt, die aber era genannt sind). Die Chronica regum Gothorum soll nach Randbemerkungen von dem Gedruckten verschieden sein und mehr enthalten. „Gothorum ant. g. esse affirmant — bei Theudiolus heißt es — mensibus tribus, qui dum plurimorum potentum connubia pro-

stitutione publica macularet et ob hoc reprehensus animum ad multorum necem applicaret praeventus conjuratorum manu Hispali inter epulas confususque extinguitur. era 587." Diese Stelle soll nicht im Druck stehen. Der Schluß ist wie im Cod. F. 58. und geht bis Wamba nebst der Eintheilung der Diöcesen; von da bis Egica — Toleti decessit et ibi sepultus fuit era 729."

f) „Hic Sebastianus Salmanticensis ecclesiae episcopus. Post Egicae decessum Vriza — ad defensionem tradiderunt etc. (bis Pelagius). Haec scriptura docet qualiter arca cum multorum pignoribus sanctorum Ovitum ab Hierusalem sit translata. „Inter praeclara etc. Nachher geht die Geschichte Spaniens weiter bis Ordonius Tod.

g) *Sampirii* chronicon.

h) *Pelagii* chronicon.

i) Privilegien Urbans II, Paschals II, Calixts II, über Erbauung Spanischer Städte.

F. 103. Ein neueres Werk über die Päpste, s. XVIII. nach Materien eingetheilt, in 56 Kapiteln, z. B. qui uxores habuerunt; iuvenes; delecti a predecessoribus u. dgl. ganz ohne Werth.

F. 121. Eine allgemeine Weltgeschichte, Spanisch, geht bis auf Antiochus d. Gr.

F. 141. ist nicht Tadio conquista de la Tierra sancta, sondern Historia de San Isidro de Leon. chart.

F. 150. Exceptiones de libro Tullii Ciceronis de senectute. s. XII.; Sidonii opera. s. X. od. XI. mbr. 4.

F. 152. 188. Turpinus. s. XIV.

F. 169. Neue Abschriften: *Cronicae Martiniani almae civitatis Romae:* „Italia dicitur ab Italo rege, haec enim Ausonia nuncupatur etc. bis zum Jahre Roms 364; *Chronicon Iuliani Petri archipresbyteri Toletani:* „Observantissimo patri Fr. Alberto Turnensi — maiestatis insidentem" bis 1135; *Citilae archiepiscopi Toletani* libellus de vita b. Ildefonsi; *Flavii Iulii Dextri* chronicon cum notis Lud. a S. Laurentio, mit langer Einleitung und Noten. Vgl. über dieß F. 194. P. 72. Eine Copie desselben Dexter ist S. 76.

Ff. 49. Fragmente des Eusebius über die Märtyrer in Cäsarea unter Diocletian, und über die unter Marcus Antoninus und Verus.

Ff. 103. Fuero Iuzgo, Lateinisch.

Ff. 104. Fuero Iuzgo, am Ende unvollständig.
Ff. 123. ist kein Chronicon, wie der Katalog sagt, sondern ein Lexicon Castillanum von D. Iose Sieso y Bolea.
*K. 119. Varios documentos de Carlo Magno pertinecientes a Cataluna, führt Knust nur aus dem Kataloge an.
L. 36. Plinius; nicht von Hänel gesehen.
M. 6. chart. s. XVII. Castilianisch, darin f. 6.: *Los soldados de la yglesia;* es kommen darin folgende Personen vor: yglesia Fre, Agustino soldado, Thomas soldado, Buenaventura soldado, Ignacio soldado, Sencilliz verdad, Heregia, Calvino soldado, Beza soldado, Malicia mentira, Thisiphone furia. Primera jornada. Salen por una parte la Iglesia, por otra Agustino, Thomas y Buenaventura soldados.

Igl. Capitanos valerosos
A cuyo famoso nombre
Marmores previene el tiempo
Ya presta la fama bronces. 2 Tage.

mit anderer Feder f. 42.
Ala mansion donde gloriosamente
De sacros gyrasoles venerado
O Aquilas de sus rayos rutilantes, über die Maria.

fol. 70. Roma supplex:
Dies irae dies illa
Solve Latium in favilla
Festi Gallica Sibilla
Quantus tremor est futurus
Quando gallus est venturus
Nepotismum discursurus etc.

Gegen Ende Gedichte der Donna Catalina de Guzman.
f. 425. Brief einer Nonne an einen Mönch und Antwort (verliebt und lascív).
f. 426. Al pontifice Urbano VIII. y Felipe IV. y al conde Duque a Luis decimo tertio y al cardinal Rocheliu.

Dos privados desalmados
Dos reyes qui saben poco
Y un papa poeta y loco
Han perdidos sus estados.

M. 47. *Embardi* grammatica, ist ein Druck.
M. 80. chart. s. XVII. Gedichte, Castilianisch, aus dieser Zeit.
M. 109. chart. s. XVI. Castilianisch und Italienisch: „Octo sunt pericula mundi, amor dominorum, conversatio religioso-

rum, malicia rusticorum, stultitia mulierum, avaritia clericorum, recipe medicorum, cetera notariorum, opinio doctorum." Das Italienische beginnt so: „Canto primo amoris. Nel tempo ch'rinova al mortal modo etc.; nachher noch Sonette und Pasquinos: „Marforio a Pasquino patritio R. Pasquin mi vo chiaris s'in te si trova etc. unter Andern auch: „Marf. al PP. (an den Papst) Ser Carlo (carlo? casto?) ser Farnese ser coglione etc.

M. 110. f. 1—42. *Carmina Henrici:*

„Quomodo sola sedet probitas, flet, (et?) gemit olef (dolet?)
Facta velut vidua que prius uxor erat.
Cui de te fortuna querar, cur necio (nescio) quare
Perfida me cogis turpia plura pati?
Gentibus oprobium sum crebaque fabula vulgi
Dedecus agnoscit tota platea meum etc.

Pulex Ovidii; *Plauti comedia.* Dann f. 82—120. Fabeln. „Ut iuvet et prosit, conatur pagina presens; Dulcius arident seria picta iocis etc. „I. De gallo et de yaspide. Cum rigido fodit ore etc. chart. 8. s. XV.

M. 185. chart. s. XVII. oder XVIII.

1) Gostavo Adolpho Suetiae Gotiae ac Vadaliae regi magnanimo invicto augusto s. p. „Beatos ac potentes etc. „Unus amor cunctis etc. Gedicht, worin Marcardus, Marinus, Allatius, Tortolius, Salmasius, Riquetius, Holstenius, Grotius etc. vorkommen.

2) Satire aus jener Zeit: *Dii vestram fidem.*
„Iuppiter anne vides et longa(m) colligis iram etc.
Der Verfasser sagt in den Noten, daß er diese Satire in einigen Tagen auf der Reise gemacht.

3) Il sindicato di Roma fatta da Apollo nell anno 1682.

M. 262. Epigrammata auf Heilige, gedichtet s. XVII. ex.

P. 91. Vitae Romanorum pontificum. Zuerst die Briefe an Hieronymus und Damasus. Im Leben des Petrus der Grund, warum er Linus und Cletus ordinirt, und die Anrede an Clemens. Geht bis 1430. chart. 4. s. XV. od. XVI. in. 151 Blätter.

P. 138. Lucas Tudensis cronicon es continuacion del de S. Isidro y Ildefonso. 8. s. XIV. führt Knust nur aus dem Katalog an. Es sei auch noch in F. 130.

Q. 3. Garzon, Noten zu Idacius Chronik. (Eine Abschrift ist in Brüssel.)

Q. 10. Chronicon Burgense; Aemilianense. führt Knust nur aus dem Kataloge an.

Q. 14. De celebrando concilio; de reformatione ecclesiae; Dionysii canonum collectio; Bonifacii papae epistolae 2; einige Concilien; Synode unter Zacharias; Regel, die epistolae formatae abzufassen; opus excerptum mag. Dungali; u. a. Theologisches. chart. fol. neu.

Q. 38. Nichts weniger als Canones, sondern 20 Comödien des Plautus. mbr. fol. s. XIV. od. XV. schön geschrieben in Frankreich.

Q. 91. Castilianisch, nicht lex Wis., sondern Fueros von Oviedo und Salamanca.

Q. 129. mbr. fol. s. XIV. ex. od. XV. vergl. Böcking über die Notitia dignitatum S. 20 ff.

f. 1. *Situs et descriptio orbis terrarum:* „Lectionum pervigili cura comperimus senatum populumque Romanum totius mundi dominum — perlatum est ad senatum." ist der Aethicus.

f. 15. *Itinerarium terrestre* Antonini augusti: „A Tingi Mauritanie id est ubi Baccavates et Macentes barbari etc. von Zurita herausgegeben.

f. 45. *Itinerarium maritimum* Antonini augusti von Zurita herausgegeben; angehängt ist eine Aufzählung der 7 Berge Roms, der Wasserleitungen. „Septem montes urbis Romę Tarpejus — nymphę Laurentes. numphę genus amnibus unde est."

f. 48. „*Incipit prologus de mensura orbis terrae.* Post congregatam epistolam de questionibus decem artis grammatice cogitavi ut liber de mensura provinciarum orbis terre sequeretur — veteres testantur. I. De Europa. II. De Asia. III. De Africa. IV. De Egipto atque Ethiopia cum illius insulis. V. De longitudine atque latitudine orbis terre versibusque messorum. VI. De quinque fluminibus et aliis. VII. De aliquibus nominatim insulis. VIII. De latitudine et longitudine terreni maris. IX. De sex montibus. Dann der Text: „In quinto decimo anno regni imperatoris Theodosii praecepit ille suis missis proviucias orbis terre in longitudinem et latitudinem mensurari. Terrarum orbis etc. Hardouin in seinen Noten zum Plinius gab zuerst einige Stellen aus diesem Autor an, aus Cod. Paris. 990.

Der Verfasser war ein Schotte („Scotiam nostram" sagt er

und „Sedulium nostrum."); er schrieb um 825, wie diese Verse im Werke es bezeugen.

Post octingentos viginti quinque peractos
Summi annos domini t're iř Carceris atri
Semine triticeo sub ruris pulvere tecto
Nocte bobus requies largitur fine laborum.

Seinen Lehrer nennt er Suibneus oder Siubneus.

f. 64. **Annunciationes provinciarum* urbium Graecarum et Alpinarum vel Galicanarum cum privilegiis suis, von And. Schottus edirt am Ende des Itinerarii Antonini des Zurita. Angehängt ist hier im Codex ein Verzeichniß der Thore und Straßen Roms; dieses kurze Verzeichniß steht nicht in der notitia dignitatum imperii Rom., noch in descriptionibus urbis Romae von Labbe edirt.

f. 68. *De rebus bellicis anonymi tractatus* mit vielen Abbildungen von Ballisten u. s. w., gedruckt bei Labbe l. c.

f. 79. *Altercatio Hadriani aug. et Epicteti philosophi* von Labbe edirt.

f. 81. *(Descriptio urbis Rome)*. „*Regio prima*. Porta Capena continet edem Honoris et Virtutis etc. von Labbe edirt.

f. 84. *Descriptio urbis Constantinop*. „Prima regio continet domum Placidie aug. etc. von Labbe edirt.

f. 87. *De gradibus (cognationum)*. „Gradus cognationum appellatur ab eo quod personę cognatorum alię proximiore alię longiore gradu sunt et ob id quasi gradatim etc. verschieden von Isidor.

f. 88. *Noticia dignitatum Orientis*.

f. 131. *Noticia dignitatum Occidentis*, beide mit vielen Abbildungen edirt von Pancirol.

f. 166. *Demensuratio provinciarum* que non erat in praecedenti. codice sed de antiquissimo libro excerpta. „India ulterior finitur etc. wie im Cod. Valisolet.

Q. 134. *Benvenuti de Imola Romuleon*. „Inc. compilatio sive compendium ex quam pluribus famosissimis historiarum auctoribus autenticis hystoriographis peritissimis. quod compendium ordinavit et recollexit peritissimus hystoriarum recollector mag. Benvenutus de Ymola ad instantiam strenuissimi militis domni Gometii de Albornocio de Yspania. quas hystorias humili collexit stylo et in hoc opere a se composito sub breviloquio, quod vulgariter Romuleon appellatur, continentur libri infrascripti,

secundum quod per ordinem in eorum loco apparebit." „Principibus placuisse viris non ultima laus est, inquit Oratius in epistolis suis. Hanc autoritatem secutus, illustrium Romanorum regum, consulum ac imperatorum, non omnia quidem, sed que memorabiliora fore crediderim inclita gesta lucnlento Latini humili stilo et sermone materno sine ulla rhetoricorum pompa verborum brevi volumine, quantum materie quantitas patitur, ad instantiam strenuissimi militis d. Gometii de Albornotio ...... Bononie civitatis, cuius habenas regit etc. Das Werk geht in 9 Büchern bis auf Constantin d. Gr.; der Verfasser sagt, er habe es noch in seiner Jugend geschrieben. Er starb bekanntlich unter Kaiser Wenzeslaus. mbr. et chart. fol. Der Katalog nennt es autographon auctoris (?).

Q. 146. *Martinus Polonus* bis Johann XXI. und defunctus est."; von anderer Hand fortgesetzt bis Paul II. und Friedrich III; dann ein Verzeichniß aller Bischofssitze. chart. fol.

Q. 213. Vita *Mathildis de Canossa* ist neue Castilianische Bearbeitung.

Q. 230. *Chronicon.* „Promissum tibi opus, frater carissime, ex multorum catholicorum patrum et etiam aliorum etc. Dann eine Reihenfolge der wichtigsten Personen, der Kaiser bis Nicephorus und Michael, der Päpste bis Gregorius, Clemens, Damasus. Dann das Werk selbst in zwei Columnen, in 7 Büchern; das vierte beginnt mit David, das sechste: „Seriem imperatorum ..... ab ipso Octaviano Caesare usque ad Ludovicum Karoli magni filium sextus hic liber includit. Regnavit igitur Octavianus etc. aber geht nur bis Nero; alles Folgende und das ganze 7. Buch fehlt. Die Quellen stehen meist am Rande. mbr. 4. s. XIII. XIV.

R. 49. chart. fol. s. XV. wohl Abschrift von zwei Handschr. Aktenstücke zur Geschichte Karls von Anjou; Cencius; Nicolai card. Arag. gesta pontificum Romanorum.

R. 79. mbr. fol. s. XV. XVI. enthält Folgendes:

f. 1—18. Tractatus contra alchymistas editus et compositus per fratrem *Bernardum Strucii* abbatem monasterii S. Stephani Balneolarum ordinis S. Benedicti Gerundensis dioecesis olim abbatis monasterii de Rosis eiusdem ord. et dioecesis. Dedicirt im Jahre 1404 dem Erzbischof von Toledo, Petrus de Luna.

f. 18'—20'. Erzählung wie im siebenten Jahre Innocenz III. Petrus rex Aragonie nach Rom gekommen und dort gekrönt

sei; Hergang der Krönung und Eid des Königs. (Dieses sei eine getreue Copie des Originals, steht darunter.)
f. 20—22. *Arbor genealogiae dominorum regum regni Siciliae,* citra et ultra pharum, incipiendo a Roberto Bistardi et Rogerio fratribus et pertractando usque ad serenissimum dominum Martinum regem Siciliae quartum decimum primogenitum regni Aragonici. „Imprimis pro declaratione sequentis arboris est sciendum quod in Normandia fuit quidam comes nomine Iaufridus Bistardi etc.
f. 23. 24. Papst Urban über Sicilien. „Urbanus etc. Nuper super separatione insulae Sicilie cum insulis sibi adiacentibus, quas in nostris infrascriptis litteris regnum Trinaclie nuncupari volumus, a regno Sicilie et terra citra farum, ad humilem supplicationem etc. dann werden mehrere seiner Schreiben und die Schreiben seines Vorgängers Gregor's XI. angeführt und das Wichtigste daraus von Urban selbst mitgetheilt. Diese Erklärung hat er abgefaßt Perusii 10. anno seines Pontificats.
f. 25—95. *Gervasii Tilb.* de mirabilibus mundi. „Quia Deus quotidie facit magnalia in Egypto mirabilia in terra etiam terribilia in mari rubro etc. Dann beschreibt er alles nach dem Alphabet; zuerst Africa ꝛc. bis zum Buchstaben T. incl. Dann: „Explicit decima pars libri de mirabilibus mundi etc.“
f. 97—200. „Incipit liber a magistro *Gervasio Tilleberiensi* editus et intitulatus de mirabilibus mundi vel otia imperialia. Domino suo serenissimo Dei gratia Ottoni quarto Romanorum imperatori Gervasius Tilleberiensis vestra dignatione marescallus regni Arelatensis humilis devotus et fidelis salutem victoriam et pacem interiorem et exteriorem. Collatio sacerdotii et regni. Duo sunt imperator auguste — Christo. Explicita est praefacio, secuntur capitula operis sequentis. 1. De origine mundi etc. Zuletzt: Quando exivit Noa de archa. Hierauf der Text dazu. Dann die Titel zum zweiten Buche. 1. De divisione filiorum Noe. Zuletzt de situ terrae promissionis et eius adiacentiis und Text dazu. Eine allgemeine Geographie und Geschichte (auch de imperatoribus Romanis ex Almannia natis). Angehängt ist aber noch mirabilia uniuscuiusque provinciae, non omnia, sed ex omnibus aliqua. Am Ende der Name des Schreibers (?) „Iohannes de mota Sagien dyoces.“

f. 200—216. Incipit epistola *Rabbi Samuelis* Israelite oriundi de civitate regis Marrochorum missa Rabbi Isaach magistro synagoge quae est in Subuelmesta in regno praedicto anno Domini scilicet nativitatis eius milesimo scilicet translatum de Arabicho in Latinum per fratrem Alfonsum boni nominis christianum ordinis praedicatorum, translationem fecit anno Domini 1309. Die Uebersetzung ist gewidmet dem fratri Ugoni magistro ord. praed. Der Brief des Juden ist in 26 Capp. getheilt. Unterschrift des Schreibers: „Iohannes de mota."
f. 217—242. Tractatus contra praefigentes certum terminum finis mundi editus per fratrem *Nicholaum Eymerici* ordinis praed. Aragoniae inquisitorem haereticae pravitatis. Geschrieben und beendet von ihm 1395. Gerichtet an den Abt de Rosis decretorum doctorem.
f. 243. Incipit epistola venerabilis abbatis *Ioachimi* ad Cyrillum presbyterum (in monte Carmeli) super oraculum per angelum sibi latum. Rubrica. „Stelle manenti in ordine sanctitatis etc.
f. 244. „Frater Gilbertus Anglicus, magnus ille theologus qui et ipse huno libellum satis curiose exposuit in suo expositionis exordio hec verba descripsit. Cum ad monasterium Cluniacense quibusdam negotiis exigentibus pervenissem et inter cetera quartum libellum moralium beati Gregorii expetissem, contigit me una cum librario ad librorum armarium pervenire; sicque providente Deo quod nobis multa volumina revolventibus codicillus nigro corio coopertus occuret antiquissimis seu vetustissimis litteris et quasi Beneventanis descriptus in litteris capitalibus que sunt in toto volumine XI deauratus, sed et tota Cirilli presbyteri salutatio etc. nebst den Erklärungen des Joachim. Er habe dann den Codex sich nach vielen Bitten verschafft und abgeschrieben. Das Werk selbst beginnt so: „O splendor veritatis illumina oculos querentium veritatem. Amen." Vorrede des Cyrill an Joachim. Explicit prologus; incipit littera tabularum rubrica. „Tempore annorum Christi millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto febr. Erts. 8. sol orietur intra muros etc. Der Text steht immer in der Mitte der Seiten, rund herum an dem Rande befindet sich die Erklärung des Gilbertus.
f. 257. *Cirillus de temporibus presentis schismatis cum expositione fratris Gilberti Anglici magni theologi.* „Dicit

littera ista quod ab ecclesia Romana debent substrahi et artari proventus. Deinceps virginis etc. es werden die Worte des Cyrill angeführt und dann einzeln oder satzweise erklärt. Dann eine neue Ueberschrift oder Rubrik: „Dicit casum istud quod debet eligi unus imperator de genere Frederici mali. Dann nachdem dieses erklärt: Hic explicat malam cogitationem Romanorum unde venit seditio in orbe. Dann: Hic explicat seditionem Romanorum et modum eius et causam eius. Hic exponit maledictionem Romane urbis. Hic explicat stultitiam cardinalium in electione summi pontificis. Hic explicat ad quid cognoscitur pontifex verus in scismate. Hic explicat terram Romanorum armigeris agravatam tunc. Hic explicat recessum cardinalium et principatus eorum congregatorum extra Romam in uno loco forti ad electionem veri pontificis quem vocat Ursum. Hic magis declarat electionem Ursi. Hic declarat recessum illius viri ad civitatem Avinion. Hic explicat qualiter civitas Romana doluit quoniam vidit istum verum electum quem vere cupiebant ab eis fugientem quem vocat molliciem. Hic ponit quomodo intrusus perdiderit collegium cardinalium quia juste ab eo recessit. Hic loquitur de Benedicto iste tercio decimo. Hic alium verum pontificem post Benedictum in scismate quem vocat Symacum. Hic ponit tercium verum pontificem in scismate post Benedictum istum tercium decimum quem vocat Florem. Hic dicit quod iste Flos deberet seduci ab intruso cum adjutorio filii imperatoris.

f. 266. Einige prophetische Verkündigungen aus der Bibel.

f. 267—274. Sequuntur prophetie Romanorum pontificum incipiendo a domino Iohanne dicto Nicholao tercio usque ad finem sequentium summorum pontificum quantum potui reperire, also von 1277 an. „Ascende calve ut amplius decalveris — Stellas congregabit ut luceant in firmamento coeli.“ Dann 2 Päpste abgebildet, der erste links hat zu seiner Rechten einen Bären; in der Linken hält er eine Schale, aus der eine fliegende Taube frißt; darunter steht ein geflügelter Basilisk, der nach der Schale hinauf springt. Der zweite Papst rechts sitzt ebenfalls; er schaut neidisch nach seinem Nachbar; in der Linken hält er ein Buch, in der Rechten eine lange Lanze, auf welcher ein Kreuz ist: auf diesem Kreuze sitzt ein Basilisk; rechts und links sind 2 Thiere, die Bären oder Hunde sein mögen. *De eodem*

Genus nequam ursa catulos pastoris et in quinque romam ceptra conterebant novem triginta sex annos. Auf der folgenden Seite wieder 2 Päpste; auf fast allen Seiten immer zwei (Gegenpäpste?). Auf der vorletzten (14.) ein Papst mit einem Wanderstabe, hinter ihm 3 Krieger, der erste mit gezücktem Schwert, das eine Hand aus den Wolken noch festhält. Auf der letzten Seite ein wolfartiges Thier mit kurzen Ohren, dem der Rachen aufgesperrt wird von einem Thiere, das vorn die Gestalt einer Gazelle und hinten die eines Fisches hat. Die Ueberschrift ist: „Terribilis es et quis resistit tibi." Und zuletzt: „corona superbie. Expl. Deo gratias."

R. 81. chart. fol. s. XV. od. XVI. Spanisch, enthält: 1) allerlei Wissenswürdiges. Der Verfasser spricht von Böhmen, dann von Jupiter ꝛc.
2) Geschichte der Römischen Kaiser von Augustus bis Constantin.
3) „Quando los Griegos fueron ayuntados para venir sobre Troia por vengar la injuria fecha in Grecia por Paris hijo de rrei Priamo etc.
4) Andere Uebersetzung der Römischen Geschichte.
5) „Comienzan alqunos notables fechos et dichos del grand Alexandre. El grand Alexandre pasande en Asia etc.
6) Del filosofo Anaxarco. Del principe Temistocles. Del rey Salomon. Von Cato, Julius Cäsar, Octavian und andern Römischen Kaisern. (Rede der Zenobia an Aurelian: „Aureliano augusto. no me recuerdo q' iamos alquno si no tu etc.)
7) *Del emperador Carlos magno.* „El emperador Carlos magno quando ovo reinado en Francia treinta et quatro annos aviendo administrado el reino wird er Kaiser ꝛc. con muchos fechos hamos q' a honor del avea fecho.
8) Del fredo rei d'Ynglaterra. „En el tempo del emperador Luis filo de emperador Lohario etc.
9) Ueber Sultan Saladin; Constantin d. Gr.; über die Tataren und ihre Eroberungen (1203); dann von Soligens, Philo, A. Augustin, Orosius ꝛc.; del santo Armurfo, del santo Greal; über den heil. Bonifaz; über Tempelherrnorden und seine Gründung; Prämonstratenser; Hospitaliter; Robert Guiscard, Rob. König von Neapel.

R. 127. Collectio canonum, aus den Kirchenvätern, Pandek-

ten, Novellen, Pseudoisidor, Briefe der Päpste bis Gregor VII, Alexander II, Paschalis II. mbr. fol. s. XII. ex.

R. 202. Galfridus Monmutensis. s. XIV.

R. 216. Liber qui corrector vocatur et medicus, qui correctores — in utroque sexu. r. Quo tempore presbiteri plebium canonica auctoritate discordantes etc. Ist also aus Burchard von Worms. mbr. 12. s. XII.

(S. 76. Eutrandi Ticinensis, diaconi Toletani, chronicon führt Knust bloß aus dem Kataloge an.)

S. 92. Leges Wisigothorum, neue, wohl für den Druck gemachte Abschrift, 12 Bücher, am Rande Lesarten aus codex Vigil. Emil. und O(vetensis?) Am Ende folgt: „Hec sunt sacramentorum conditiones, quas iureiurando utuntur. Iuro per Deum etc.; Item coniurationes Hebraeorum: In nomine etc. also dasselbe was in der andern benutzten Handschrift.

S. 164. *Virgilii Cordubensis* philosophia abgeschrieben 1753 aus dem codex Toletanus plut. 17. num. 4. s. XIV. handelt vom Urstoff, Schöpfung der Welt, der Seele, Lebensregeln. Am Ende stand im Codex: Iste liber composuit Virgilius phil. Cordubensis in Arabico, et fuit translatus de Ar. in Latinum in civ. Toletana a. D. 1290. In demselben Codex standen noch, ebenfalls s. XIV., folgende Gedichte (von Hildebert?):

Plus me laetificat, qui dat, quam si mihi dicat:
Cras veni, cras reveni, cras iterabo tibi.
Res animam, mores, sensus, corpus et honores
Quod perdidit vere bona clericus in muliere etc.

ferner: In terra summus rex est hoc tempore nummus etc. und: Arbore sub quadam dictavit clericus Adam etc.

S. 170. Fuero Iuzgo.

S. 278. Lex Salica, Spanisch, Abschrift des Lindenbrogschen Drucks.

T. 10. Abschriften s. XVII. od. XVIII.

1) „Pelagius Ovitensis ecclesiae episcopus fuit consecratus sub era 1036. 4. Kal. Ian. Erant tunc in principali ecclesia vetustissimae et debiles 30 trabes etc.

2) Eine Einleitung zu den Geschichtschreibern der Gothen von Isidor bis Pelagius. „Charissimi fratres si chronicam hanc quam adspicitis bono animo legatis — scripsit."

3) *Isidorus Iunior Pacensis episcopus.* Prima aetas seculi. „Primo die condidit lucem etc. „Adam cum esset

annorum 223 genuit Seth etc. Bei der aetas, die mit Romulus beginnt, heißt es: „Incipit liber gentis Romanorum per generationes et regna. Primus ex nostris Iulius Africanus — Sisebut —, allein die Chronik geht dann noch weiter als Heraclius und Sisebut — convertit. post quem gloriosissimus Synthila princeps sceptrum regnumque Romanis in Hispania ademit celerique victoria totius Hispaniae monarchiam obtinuit. Constantinus secundus regnavit an. 8. Constans secundus regnavit an. 20. Constantius secundus regnavit an. 22. Iustinianus secundus regnavit annis 11. Leo secundus regn. an 3. et menses 3. Tiberius tertius regnavit an. 5. suntque Romani imperatores numero sexaginta usque in era 5882. (überall steht era statt Jahr der Welt.)

4) Einige Genealogien aus dem alten und neuen Testamente.

5) Ordo annorum mundi breviter collectus a b. Iuliano Pomerio Toletanae sedis archiepiscopo. „A diluvio usque ad Abraham anni 912. Ab Abraham. — Ab incarnatione domini nostri Iesu Christi usque in praesentem primum gloriosi principis Bambani annum qui est era 740 sunt anni 672 — mortis supplicium sempiternum."

6) *Chronica Wandalorum regum.* „Era 322. Ante biennium interruptionis Romanae urbis excitatur per Stiliconem gentis Alanorum etc. — interitum."

7) *Chronica Swevorum.* „Era 416. Suevi principe Ermerico cum Alanis — translatum, postquam durasset annis 187."

8) Chronica regum Gothorum a b. Isidoro Hispalensis ecclesiae episcopo ab Atanarico rege Gotthorum primo usque ad catholicum regem Bambanum scripta. „Isidorus Hispalensis archiepiscopus. Gothorum antiquissimam esse gentem affirmant, quorum originem — morte interveniente habitus" und das Werk ist eigentlich nur Zugabe zum Isidor, nämlich von Reccaredus secundus bis zum Tode des Chindeswinth. Dann von Reciswind: „Tertius filius eius Reciswindus — cui nomen erat Gothicos." Dann geht die Geschichte fort bis zum Untergange der Gothenherrschaft, zuvor noch die Eintheilung des Landes in Diöcesen durch Wamba, was in dessen Leben erwähnt wird, — Asturiensium intraverunt era 757."

9) Sebastianus episcopus et Pelagius rex. „Tunc Pelagium filium quondam familiae Ducis — Mauregatus — discessit et sepultus est in ecclesia S. Iohannis apostoli in Pranca (?) era

821. *Sampirius Astoricensis episcopus* steht nur am Rande. „Mauregato defuncto Veremundus — unde venerunt."
10) (Am Rande: Pelagius Ovitensis ep.) „Veremundus rex et Pelagius obispo di Oviedo. Mortuo Ramiro Veremundus — requiescat in pace Amen. Deo gratias. Explicit historia de praedictis regibus Gothorum."
11) Bullen für Oviedo.
12) Adefonsi decreta von 1050: „In primis igitur cens. ut in omnibus conciliis etc.
13) Decret Fernandi regis et Sanciae reginae era 1088. „In primo igitur titulo statuimus ut unusquisque episcopus etc.
14) De regularibus canonicis. „Guilhelmus patriarcha Hierosolymitanus Pelagio Ovitensi episcopo salutem et vitam. Ob illa quae nobis in litteris vestris significastis haec est consuetudo sive regula Hierosolymitanorum canonicorum etc.
15) Quot Patriarchae fuerint in Hierusalem ex quo christiani eam abstulerunt ab Agarenis usque in eram 1176. „Pelagio Ovitensi etc. Petrus Sancti Sepulchri canonicus per omnia suus."
16) Concilium Ovitense era 1123 gegen Räuber ꝛc. Unterschrift der Urraka und aller Bischöfe nach Provinzen ꝛc. und spätere Bestätigungen der Könige.
17) Numerus regum diversarum gentium. Dasselbe F. 86.
18) Quo in tempore et a quibus personis fuerunt aedificatae Tholetum, Caesaraugusta, Legio et Ovitum. „Pelagius Ovitensis episcopus ait: Nos reperimus in antiquis codicibus, quos invenimus in aecclesia S. Petri de Camarmema etc.
19) Testamentum ecclesiae S. Salvatoris Ovitensis sedis a rege Adefonso Casto factum et confirmatum. (era 850.)
20) Einige Sermonen in Portugiesischer Sprache, gehalten im 16. Jahrh.

T. 74. *Historia ecclesiastica*, Spanisch, beginnt mit: Libro quinto „Haviendo el emperador Severo concluido, und schließt mit dem neunten Buche bei Maximus Tode. Abschrift des J. 1733.

T. 77. *Martinus Polonus*, die Päpste bis: — in ecclesia maiori (1284);" die Kaiser bis (1270): — Siciliam veniens est defunctus." mbr. 4. s. XV.

T. 85. *Ex chronica Mathei Palmerii Florentini excerpta*

„Del principio del mondo — in sua possanza. Millanesi receve Lodi.“ (1448) ist ein Italienischer Auszug. mbr. fol. min. s. XVI.

T. 94. Handschriften des Syncellus und Theophanes. *Georgii* religiosissimi monachi et congeli (vielleicht Syngelli), id est successoris designati, Tarasii sanctissimi episcopi Constantinopolitani constructio sive chronographia in compendio ab imperio Caesaris Rom. anno creatione mundi 5434 usque ad primum annum imperii Diocletiani. a. 5777. Am Rande ist bemerkt, daß diese Chronik in der historia Byzantina gedruckt sei. „Pompeius obsidione captis Hierosolymis Aristobulum vinctum cum filiis Alexandro et Antigeno Romam obiens servavit in triumphum et aliarum gentium reges et duces etc. Nach 5776. (Christi 276) — repellitur ab ecclesia. Ad hucusque *Syngelli. Theophanis* peccatoris monachi ducis agri et confessoris chronographia annorum 528 incipiens a primo anno Diocletiani nsque ad secundum annum Michaelis et Theophylacti filii eius, hoc est a 5777. anno mundi (usque ad) ann. 6305. secundum Alexandraeos, sed secundum Romanos 6321. Beatissimus abbas Georgius Syngelus Tarasii sanctissimi patriarchae Constantinopoleos laude dignus vir hätte die Geschichte bis auf Diocletian geführt, wo er nun weiter fortfahren will. Die Abschrift ist unvollständig, geht nur bis 5847. chart. 8.

T. 102. ist kein compendium chronicae, sondern ein Leiden Christi.

T. 119. Neue Abschrift des cod. Escurialensis: *Ordo Romanorum regum*, bis Roderich. *Ordo gentis Gotorum.* „Primus in Gothis Atanaricus — crudeliter jubeat“ von Duchesne edirt; Namen der Könige von Leon, Pampeluna, Oviedo, Cordüba; *Exordium Saracenorum, sicut illi existimant.* „S. perversi etc.; *Explanatio gentis Gothorum.* „Gog quidem gens Gothorum est etc.; *De Sancione rege.* „In era 943. surrexit etc.

T. 156. Concordia discors Liberati et Hauberti in prima parte chronici a creatione ad Christum, ein Foliant s. XVIII. in zwei Columnen, deren zweite Noten des Antonius enthält, wodurch die Falschheit dieser Chroniken bewiesen werden soll. Von Christus an kommen zu jenen beiden noch Dexter, Maximus, Liutprandus, Iulianus. Es geht bis 1135, wo Julianus aufhört.

T. 235. Lauter Abschriften s. XV. od. XVI. *Alfonsi* chron.; *Sampirii* chron.; *Pelagii* chron.; annales *Complutenses*; annales *Compostellani* e cod. Compost. (bis hierher stimmt alles ganz genau mit der Handschrift V, 183.); annales *Toletani*, aus einer Handschrift des Archivs zu Toledo, deren Anfang fehlte: „Exieron de la montaña de Malaquara et vinieron a Castilla era Domini 206. etc. bis era 1288; *Chron. Albaildense* ganz wie V, 183. *Ordo Romanorum regum*, ganz kurze Nomenclatur.

T. 237. De usu iudiciorum palatii apostolici epistola A. Massae Galesii; Verhandlungen, ob der Papst Heinrich IV. absolviren könne. chart. fol. s. XVI.

V. 83. *Incomincia il libro de li annali de li gesti facti in Italia ab anno Domini* 600. *infino ad* 1102. ist Uebersetzung des Lupus Protospata. s. XIII. ex. Ist für die Ausgabe des Lupus im 5. Bande der Scriptores benutzt worden.

V. 159. Miscellanea, geschrieben 1680, neuere Sachen des 16. Jahrhunderts, z. B. f. 156. Memorial al pontifice Urbano VIII. sobre las guerras de Alemannia. f. 104. sind aus gedruckten Werken die Regesten einiger Spanischen Urkunden gegeben, von den Zeiten der Gothen an.

V. 183. Lauter Abschriften s. XVIII.

a) *Chronicon Adefonsi* (III) regis cognomento Magni de regibus Gothorum a Wamba et Ovitensium usque ad Ordonium. Ad Sebastianum. „In nomine Domini — collecta. Adefonsus rex Sebastiano nostro salutem. Notum sit tibi de historia Gothorum — semper in saecula saeculorum Amen." bis a. 850. mit Lesarten des Cod. Salm.

b) *Sampirii Astoricensis ep. chronicon regum Legionis* (bis aera 1020.) „Adefonsus filius domini Ordonii successit in regno — unde venerunt."

c) *Pelagii Ovitensis ep. chronicon suorum temporum* „Mortuo Ranimiro Veremundus Ordonii filius ingressus est Legionem — in pace. Amen." geht bis aera 1124.

d) *Annales codicis Complutensis Gotthici.* „In aera 38 Iesus Christus filius Dei vivi in Ierusalem Iudae de virgine Maria natus est sub Herode rege etc. ganz kurze Notizen, Spanien betreffend, bis 1125 (aera 1147.).

e) *Annales Compostellani (collecti) ex codice vetusto ecclesiae Compostellae* beginnen mit Christi Geburt; kurze Bemerkungen bis 1249.

f) *Chronicon Ovitense* aus einer alten Handschrift zu Oviedo, wovon eine Copie war in bibliotheca comitis de Villa Umbrosa. „Iste est ordo annorum mundi breviter collectus a domino Iuliano Tolitañae sedis ep. Ab Adam usque ad diluvium anni 1242 etc.; — darin die Eintheilung der Suevischen Kirchen in Sprengel unter Theodosius und dem Bischof Martinus Braccarensis; die Kirchen u. s. w. werden einzeln aufgezählt, und Martinus rc. unterschrieben dieses auf dem Synodus Luccensis. Dann bei der Geschichte oder dem Abriß der Geschichte der Gothen steht die Eintheilung der Diöcesen von Wamba, wie Cod. Paris., allein in den Ortsnamen große Verschiedenheit. Die Geschichte geht bis era 888; es wird darin auch gesprochen von der bibliotheca ecclesiae sancti Petri de Charmenia (ibi sunt libri Toletani archiepiscopi et ibi sunt libri Petri episcopi de Malaca et ibi est liber bibliothecae Martini Hispal. archiep. et aliorum multorum ep. sunt ibi libri, et ibi est liber continens omnia concilia que fuerunt celebrata in Hispania et in Romana ecclesia (alles zur Zeit K. Pelagius.)

g) *Chronicon Albaildense* bis aera 921. fortgesetzt von Vigila mon. Albaildensi bis aera 1014.
h) *Ordo gentium Gothorum* e cod. Albaildensi. gedruckt bei Duchesne SS. I, 818.

i) *Inc. liber exquisitio totius mundi.* „Omnis mundus descriptus est a viris sapientissimis etc. Dann *kurze Römische und Gothische Geschichte, diese excerpirt aus Isidor; dann *der Könige von Oviedo und der Maurischen Regenten.
k) *Chronicon Iriense* e cod. Compostellano s. X. „Cum Vandali, Silimgi et Ugni spreta Gotorum — in regno suo."

l) *Monachi S. Dominici de Silos* vita Adefonsi regis et predecessorum regum Legionis, e cod. eiusdem monasterii s. XI. „Cum olim Hispania omni liberali doctrina etc.
m) *Annales de Cardena*, aus einem Brevier S. Petri de Cardeña. „Ibo de Adan fasta el diluvio de Noe etc. bis 1327.

n) Historia de España por Garci Sanchez. „Començo Mahomed la su malvedia etc. bis 1469, fortgesetzt bis 1611.
V. 188. Paulus Diaconus; angebunden Concilium Constantiense: „Concilium factum Constancie ... negatur a

a Grecis, quod Spiritus sanctus de Filio procedat etc. 7 Seiten. mbr. et chart. s. XIV. et XV.

V. 226. Nonius Marcellus de varia significatione verborum. „Senium est tedium — scriptoribus.“ mbr. s. XIV. XV.

V. 240. Usuardi martyrologium; der Brief an Karl ist von ganz neuer Hand.

V. 251. •Guidonis dictamina. s. XIV.

X. 29. *Bernardi Guidonis* flores cronicorum seu catalogus Romanorum pontificum; eiusdem de origine gentis Francorum. Diese Handschrift mbr. fol. a. 1310 wird später genauer beschrieben werden.

X. 28. *Orosius* (7 Bücher); dann: „Gothorum antiquissimum esse regnum certum est — retexere. Era 214. Valeriani et Galieni — asserunt interfectum. Hii sunt anni Gothorum regum, ab exordio Athanarici regis usque ad istum Sisebuti annum 254. *Expl. hystoria Gothorum.* Era 666. Wandali cum Alanis — et Wandalorum interitum anni 123 et menses 7. *Expl. historia Wandalorum Inc. hist. Suevorum.* Suevi duce Hermerico — transfertur quod mansit 126. Expl.“ Dann: *Solini Polyhistor.* De origine urbis Romae etc. zuletzt das Itinerarium Indiae. mbr. fol. s. XIV. od. XV.

•X. 81. beschrieben oben in Knust's Briefen. Der Sigebert ist ein sehr dürftiger Auszug aus einer Handschrift des Robertus de Monte; vgl. Mon. SS. VI. p. 296.

X. 122. *Solinus; Ep. Alexandri Magni ad Aristotelem Pauli Diaconi historia Romana,* fortgesetzt bis 1317; Kar. d. Gr. aus Einhard und Turpin; Ludwig der Fromme, keine Seite lang, die folgende auch; von Otto I. heißt es: „Otto primus superioris Henrici f. ex Germanorum gente occidentis imperium solus obtinuit primus etc. Am längsten Friedrich II.; darauf nach Jahren Christi gezählt. Bei 1240 „Gregorius legatus ecclesie dux Venetiarum Bononienses a festo etc.; bei 1261: „Florentinis et Lucensibus cum maximis copiis euntibus per agrum Venetium ad subveniendum castelo Montcalcino, quod infestum erat Senensibus etc.; über Adolf bei 1295: „Hic vir in armis strenuus ac magnanimus fuit, cui Albertus rex Austrie etc. Allmählich wird es immer mehr nur Oberitalische Geschichte; schließt: tenebat. Fuit autem hec res a. D. 1317 mense Octobre.“ *Mag. Roberti Holcot moralitates.* mbr. et chart. fol. s. XV.

X. 151. Die ersten 178 S. verloren. Beginnt: „Post passionem Domini Oct. Augustus imperavit ante nativit. I. C. annis 13. Iste totum mundum in unam monarchiam redigens etc. Kaiserchronik, geht von Leo und Constantin auf Karl d. Gr. „Karolus magnus tempore Leonis papae imp. a. 13. Iste antequam esset imperator, precibus Adriani p. vocatus obsedit Lombardos in Papia etc., schließt mit Rudolfs Krönung: „Anno Domini 1273. crastino beati Michaelis Rudolfus lantgravius Alsacie, comes in Habsbruch et in Kyburch, per principes electores regis Alemannie concorditer est electus. Quem absentem et quid de se inter principes ageretur penitus ignorantem idem principes per burgravium de Nürnberg ad se cum suis literis electionem expressam de ipso factam continentibus vocaverunt et venientem ac magnifice prout decuit susceptum ad regimen regni Alemannie in Frankinfurt concorditer et solempniter extulerunt. Qui de consilio principum praedictorum in festo beati Luce immediate sequenti in ipsorum praesentia et infinite multitudinis aliorum hominum ac praelatorum Theutonie qui ad consecrationem eius de ultimis finibus Theutonie confluxerunt, Aquisgrani est cum illustri domina regina uxore sua filia comitis Burchardi de Hohinburg nomine in regem Romanorum sollempniter est consecratus, in qua feria statim unam de filiabus suis Lodevico palatino Reni, aliam duci Saxonie maritavit. Hec sunt facta tempore Gregorii papae decimi." Dann folgt: Incipit cathalogus sive cronica omnium pontificum et imperatorum Romanorum, ubi anni, menses et dies eorum ponuntur et notabilia facta eorum, et distinguitur quis imperator sub quo papa incepit. Incipiens a Christo qui fuit primus et summus et ab Octaviano Augusto qui ejus (tempore) imperavit et pertingens usque ad Gregorium nonum et Fredericum qui tunc regnavit et obiit anno Domini 1250 in festo S. Lucie. „Dominus noster Iesus Christus primus et summus pontifex etc.; schließt: Gregorius nonus natione Campanus mense Marcio die 8. post festum beati Gregorii apud septum solium electus f. au. huius tempore sancta Elisabeth et sanctus Dominicus et sanctus Franciscus et sanctus Antonius et quidam alii canonizati sunt. Iste et omnes decretales, resecatis superfluis constitutionibus, suis appositis, in unum corpus providit redigendas. Sub isto etiam exivit maledicta gens

que vocatur Tartari. Item iste excommunicavit imperatorem Fridericum." Dann Verzeichniß der Könige von Italien, der Kaiser und Päpste durcheinander bis Nicolaus IV. und Rudolfs Wahl. Dann: *Provincialis quem excerpsit mgr. T. de libris Romane ecclesie,* ein Bisthumsverzeichniß durch die ganze Welt. mbr. et chart. fol. s. XV. — Vgl. A. 51.

X. 161. *Orosius;* **Isidori* chronicon; **cronica Guisigotorum a tempore Bambani regis usque ad tempora gloriosi Ordoni regis divae memoriae Adefonsi regis filio collecta istoria.* „Recesvindus Gotorum — era 904. Ordonio defuncto Adefonsus filius eius successit in regnum." *Historia de Mahomet.* „Exortum est Mahomet heresiarces — sepultus est in infernum in secula seculorum amen." „Era 249. egressi sunt Goti de regione sua et pervenerunt in Ispaniam per a. 17. Era 266. ingressi sunt in Ispania et dominaverunt ea a. 383. Era 707. expulsi sunt de regno. Fuit quoque Sarracenorum ingressio in Ispanie 3. Id. Nov. era 752. regnante in Gotis Roderico a. regni sui 3. Ut autem illorum ingressum certius inveniremus quia sciunt omnes quod 3. anno regni Roderici ingressi sunt. Ut sciamus quota era fuit, requisivimus cronica Gotorum ubi dicitur: Unctus est in regno Vitiza d. 18. Kal. Dec. era 752. que sunt hodie 170 in era 821. regnante principe Adefonso anno regni sui 17 in Oveto. et 32. regni anno iniquissimi Mahometh in Corduba." Also ursprünglich 883 geschrieben. *Ordo annorum.* „Ab Adam usque — usque era 967. anni 829. *De proprietatibus gentium.* „Sapientia Grecorum etc. *De 72 generationes linguarum* id est Romani eto. *S. Isidorus de fabrica mundi.* „Creator etc. *Cornelius Nepos ad Sallustium* über die historia Daretis; *Historia Daretis.* mbr. fol. s. XI. od. XII.

X. 195. *Aurei avertamenti del Guicciardini:* „Un principe che col mezo d'un suo ambasciadore etc. *Historia regni Siciliae citra et ultra pharum .... per Victorium Clementinum;* führt Beweise u. dgl. aus päpstlichen Urkunden und Bullen an, die er handschriftlich bis 1521 benutzte. chart. 4.

X. 211. Vitae breves paparum ab Urbano VI. — Nicol. V. 1362—1447.

X. 214. Unay el Aleman. nicht s. XII., sondern chartac. Castilianisch, wohl Weissagungen gegen die Araber.

X. 223. 188. Historia Hierosolymitana.
(X. 229. Martini Hofmanni annales Bambergenses führt Knust nur nach dem Kataloge an.)
X. 242. Grundlage zu einer Weltgeschichte, Castilianisch, von Adam bis Kleopatra. chart. 12. s. XVIII.
Y. 201. Fuero Iuzgo, Castilianisch, Abschrift der Handschrift in Murcia.
(Ohne Nummer) mbr. 4. min. s. XIII. XIV. XV. aus einem Kloster. f. 1. Aqui linpieça el libro de los primeros fueros que fueron fayllados en Espaynna ... el tiempo del rey Rodrigo (der Anfang ist abgeschrieben); f. 28. Gesetze des Sancho von Navarra, yerno del emperador; f. 307. von anderer Hand s. XIV. Gesetze Philipps von Navarra 1330; f. 317. andere Hand s. XV. Gesetze Karls von Navarra 1418.
(Ohne Nummer) chart. 4. min.
f. 1. *Terentii* Andria.
f. 37. *Boetius* de consol. philosophiae;
f. 101. *Esopus*. „Ut iuvet et prosit, cognatur pagina presens; Dulcius arident seria picta iocis etc. a) De gallo et iaspide. b) De lupo et agno. c) De sorice et de rana. d) De cane et de ove. etc. zuletzt de corvo et de canibus.
f. 135. Grammatik in Versen: „Est pater hic cura pater est alius genitura, Hic pater etate pater ille vocatur honore, Ac sumum regem facit ipsa creatio patrem. Sanguis alit corpus etc.
f. 214. *B. Bernardi* liber floretus ad laudem b. Mariae. scheint aus einem alten Drucke abgeschrieben, denn am Ende nennt sich ein Antonius als impressor.
f. 254. Lentulus Octaviano etc.
f. 255. „Vir quidam steterat dudum heremita,
Filobertus nomine, cuius dulcis vita
Dum in mundo viveret, se duxit ita
Nam verba que protulit, fuerunt perita etc. Die Seele, die neben dem Körper steht, beklagt sich heftig und macht dem Fleisch Vorwürfe; dann der Autor; dann das Fleisch; dann die Seele u. s. w. Expl. altercatio corporis cum anima."
f. 263. Bußpsalmen.
f. 266. *Facetus*. „Moribus et vita quisquis vult esse facetus,

Me legat et discat, quod mea Musa docet.
Clericus et laicus, senior, puer atque juventus etc.
f. 282'. *Panfilus de amore.* „Vulneror et clausum porro sub pectore telum Crescit et assidue plaga dolorque mihi etc. dann spricht Venus; dann Panfilus mit sich, dann mit Galatea, die antwortet; dann mit anus, die antwortet; dann anus und Galatea u. s. w.
f. 304. *Doctrina mensae.* „Mense doctrina da nobis discere Christus etc. (ganz abgeschrieben); dasselbe steht Escurial II. T. 16. Vergl. oben Leyden; der Phagifacetus, der herausgegeben ist von Jacob aus einer (Hamburger?) Handschrift. Außer diesen Handschriften hat Knust noch angesehen, aber nicht näher beschrieben:

A. 8. 17. 52. 54. 59. 83. 96. 105. 108. 110. 121. 141. 149. 157. 165. Aa. 42. 43. 105. 158.
B. 5. 8. 14. 26. 91. 105. 106. 131. 166. 167. Bb. 128. 166.
C. 40. 54. 61. 80. 81. 82. 83. 93. 144. Cc. 80. 93.
D. 31. 32. 94. 103. 206. Dd. 22. 30. 138. 139. 140. 143.
Ee. 23. 78. 118.
F. 16. 99. 140. Ff. 8. 110.
M. 175. 262.
Q. 39. 57. 98.
R. 27. 29. 73. 90. 120.
T. 157. 174.
V. 191. 200. 212. 215. 225.

2. Handschriften der Universitätsbibliothek zu Madrid (ehemals zu Alcala).

E. 1. n. 7. Chronicon Eusebii, Hieronymi, Prosperi bis: Valent. VI. et Non. Coss."; dann eine Chronik ab O. C. — 1423, nach Kaisern und Päpsten, mit Jahren Christi und der Welt. mbr. fol. s. XV.
E. 26. n. 33. Enthielt, nach dem geschriebenen Kataloge, Leges Wisigothorum.
E. 26. n. 75. Chronicon Eusebii et aliorum, fehlte.
E. 1. C. 2. n. 9. Martinus Polonus, die Päpste bis: Nicholaus

IV. 1278. sedit annos", die Kaiser bis: Siciliam veniens est defunctus."

Eigenhändige Briefe des Cardinals Ximenez, darunter mehrere in Chiffern; seine sehr lange Flöte; sein Brevier; die Schlüssel von Oran; Münzen; Lateinische und Hebräische Handschriften, die bei der Polyglotte benutzt sind; ein Pergamentdruck der Polyglotte, deren es überhaupt nur zwei giebt.

---

3. Handschriften im Eskurial.

Auszug aus dem Katalog des Don Francesko Perez Bayer, mit Zusätzen Knust's. Das mit * Bezeichnete ist abgeschrieben.

Arm. plut. non. *

A. I. 6. Gregorii I. epistolae s. XIV.

A. I. 13. *Collectio regularum monasticarum u. A. geschrieben in mon. Bobatello era DCCCCL (wohl 850) regnante Adefonso rege, von einer Nonne, exigua Leodegundie, wie sie sich selbst unten auf einer Seite nennt. Auf einer andern, gegen das Ende, steht unten: pelagiou pelagio medro saupe u fero medio uelite dame hec anina ....uulla regina et (das Folgende unleserlich.)

A. II. 3. U. a. eine apokalyptische *Visio Pauli.

A. II. 6. Dionysii Areopagitae opera übersetzt von Ioh. Sc. mit dessen Brief an Karl d. Gr. a. 1580.

A. II. 16. Thomae Anglici exp. in August.; *Cassiodori* variarum liber IV—VII. Hos excipiunt eiusdem epistolae quatuor: 1) familiari suo respondet, eidem gratulato, quod Romae moraretur; 2) Hebraeum commendat, protestatus personam, non errorem recommendare. 3. 4) de Theoderici regis forma, vivendi ratione, oeconomia. 5) index undecim librorum Variarum; Petri Blesensis epistolae; Alexandri papae epistola ad soldanum Iconii. mbr. 4. s. XIV.

A. IV. 8. Abschrift. chart. 4. s. XVI. enthält:
a) Gasp. Contareni S. R. E. cardinalis libri V. de rep. Veneta. b) Farrago veterum ICtorum, Panlli, Iavoleni, Scaevolae, Celsi, Vinuleji, Modestini, Ulpiani et aliorum. ohne Werth. c) Decreta apud Coiancam data era 1088. d) Decreta Adefonsi era 1080. e) Alexandri VI. bullae ad Ferdinandum et Elisabetham de novo mundo. f) Decreta e conciliis Toletanis.

A. IV. 13. Boethius de aritmetica. s. XIII.
A. IV. 26. u. a. Chronicon von Adam bis Ptolemäus. s. XV.
A. IV. 28. Usuardi martyrologium, mit dem Brief an Karl. mbr. 4.
B. I. 2. Las cantigas de santa Maria, von Alphons dem Weisen, der sich in der Einleitung als Verfasser nennt. Die Handschrift ist schön geschrieben, in Großfolio, mit den Wappen von Castilien und Leon, den Bildern des Alfons, seiner Gattin und seiner Kinder. Doch hält Bayer die Handschrift für s. XIV. in. Beginnt:

„Macar poucos cantares pero que muitos son.
acabei e con son et do seu paraiso
Virgen dos teus miragres non me diga de non
peço chora por don. nen eno gran juyzio
que regeus à teu fillo entre miguen razon
Deur que il me perdon nen que polos meus erros
os pecados que fige le me mostre felon etc.

B. I. 4. Passionale S. Petri de Cardeña. s. XI.
B. I. 9. Lucas Tudensis; Isidori chronicon; historia Wambae; catalogus paparum bis 212; Turpinus; ordo temporum bis era 444. chart. s. XVI.
B. I. 12. *Isidori* etymologiarum libri 20; Gedicht: „Quicunque cupis saltantem me Iohelem cernere, Nunc cantantem auditores iocantem attendite etc. (Ist dies die Coena Cypriani martyris, gedruckt zu Prag 1579. 4.?); Paulus Diaconus Gedicht: „Ordiar unde tuos etc. s. XIV.
B. II. 15. Brevier der Isabella, mit prächtigen Bildern. s. XV.
B. III. 2. *Hieronymi* epistolae; Incerti rythmus de nativitate Christi: „Gratuletur omnis caro nato Christo Domini etc.; *Iohannis Chrysostomi* epistola; *Gregorii VII.* epistola ad Herimannum Metensem. Hier und da (z. B. f. 37. 41. 43. 106. 127. 175. 176.) Glossen, z. B. spilman; die Handschrift ist wohl nicht in Spanien geschrieben. mbr. 4. s. XI.
B. III. 3. Miscellanea. mbr. 4. nach 1400 geschrieben, darin u. a.: *Iohannis* monachi ad quandam imperatricem (Heinrichs III. Gemahlin Agnes) Henrici imp. uxorem, quae in viduitate se Deo devoverat Italiamque fere totam ad sanctorum reliquias visitandas peragraverat, et in Gallias regressa, instituendis in monasterio a se erecto virginibus operam dabat, libelli tres: de contemplatione atque amore Dei ex variis patrum sententiis; de vita et moribus virginum; de superna Hierusalem.

B. III. 5. Hieronymi opuscula; .Alcuinus de virtutibus et vitiis ad Guidonem comitem. s. XV.

B. III. 14. Abschriften. s. XVI. besonders aus codex Ovetensis; darin Sisebuti, Caesaris Patritii, Bulgareni epistolae.

B. IV. 21. chart. 4. s. XV. Altspanische Gedichte:

a) El Rabbi Don Santo de Carrion. Gedichte an Pedro von Kastilien.

b) Incerti carmina catechetica Hispanica.

c) Incerti poema quo inducitur mors ad solemne tripudium mortales invitans.

d) Incerti poema Hispanicum, in quo corpus inducuntur et anima invicem seiuncti secum colloquentes et alter alteri interitus mutui causam imputantes.

e) Von anderer Hand s. XIV. Incerti poema Hispanicum satis longum quo Castellae comitis Ferdinandi Gundisalvidis (i. e. Fernan Gonzalez) historia describitur initio facto a Gothis regibus et generali Hispaniae vastatione ad cladem ab eodem Garsiae Navarrae regi illatam.

„Enel nombre del Padre que fiso toda cosa
del que quiso nascer de la virgen preciosa
del espiritu santo que es ygual de la esposa.
del conde de Castilla quiero faser una prossa.
El sênor que crio la tierra et la mar
de las cosas passadas que Io quiero contar
él que es buen maestro me deve demostrar
como cobro la tierra toda de már à mar etc.

schließt: Estos fueron los Navarros cavalleros esforzados
que en qualquiera lugar serian buenos y provados
mas es contra el conde todos desaventurados
omnes son de grand cuenta et de coraçon sobrados.
Quiso Dios al buen conde esta grazia faser
que moros, ni christianos no te podian venzer.“

B. IV. 32. Iournal de l'expedition de Tunis en 1535; dasselbe ist G. IV. 5.

C. II. 3. *Ivonis* epistolae. chart. s. XVI.

C. II. 7. Miscellanea Barcinonam spectantia. Darin u. a. Formulae variae secundum usum fori seu usatici Barcinonensis. chart. s. XIV.

C. II. 18. Concilium Pisanum; diarium conc. Constantiensis; Articuli Ioh. Huss; Concilium Senense; Catalogus pontificum bis Urban VI, nebst den Jahren; Catalogus imperatorum bis Heinrich VI. chart. 4. s. XIV.

C. III. 18. Anonymi formularium pro tabellionibus publicis: inseruntur annales seu necrologium perbreve regum Arragoniae et archiepiscoporum Tarraconensium, et carmina Catonis. chart. s. XIV.

C. IV. 26. *Martinus Polonus* bis Johann XXII. 1316. die Papissa ist da. mbr. 4. s. XIV.

D. I. 1. Codex Aemilianus, concilia et leges Hispaniae continens. Darin auch Exorcismi et benedictiones aquae calidae.

D. I. 2. Codex Vigilianus sive Albeldensis, eadem continens. Darin ebenfalls Benedictiones.

D. II. 2. *Rolandi* summa artis notariatus. mbr.

D. II. 5. Abschriften s. XVI. einst Ant. Morales gehörig; darin: "Incerti e latebris ob metum scribentis de quodam Iohanne Richio e ducatu Brunsvicensi, Osnabrugensis olim episcopi domestico, qui Roma in Germaniam rediens, Caroli V. iussu Augustae captus — — clamque capite mulctatus fuit — — Multa in litteris, — quae apud Richium interceptae fuerunt — de cardinali Carafa, duce Paliani, — — — ac de omnibus fere per Germaniam reliquis, quibus moribus quoque animo sint erga Romanam sedem, palam denudantia (für Herrn Prof. Gieseler abgeschrieben.) Ferner Otto II. Urkunde für Kl. Bronium v. J. 992. (hiervon ist eine Abschrift in Brüssel.)

D. II. 9. Miscellanea forensia, darin Formeln. chart. s. XV.

D. II. 12. Constitutiones Cathaloniae; darin: Mascaron id est processus iudicialis, in quo diabolus sub Mascaronis nomine actorem agit apud Deum, conquerens deturbari se a pacifica possessione turmentandi et iusticiandi genus humanum pro libitu voluntatis sanctae Mariae. chart. s. XV.

D. II. 13. P. Flandini cardinalis historia conclavis post mortem Gregorii XI. (1378) mbr. s. XIV.

D. III. 2. Allerlei. chart. 4. s. XVI. in.; u. a. Chronicon a Chr. — 1437 Lemosino sermone; Series regum Aragoniae usque ad Alfonsum V.

D. III. 3. Epistolae summorum pontificum, maxime Clementis V. et Iohannis XXII.; processus templariorum; Friderici II. testamentum. chart. 4. s. XIV. med.

D. III. 8. Anonymi liber investiturarum et feudorum de diversis provinciis et regnis per summos pontifices concessorum — — necnon donationes et concessiones imperatorum, regum, factae sedi apostolicae; item notabilia gesta

pontificum Romanorum contra imperatores etc. chart. 4 s. XVI.

D. III. 11. Anonymi itinerarium Hierosolymitanum: „Cum iam appropinquasset ille terminus etc. Beschreibung des ersten Kreuzzuges. mbr. 4. s XIII.

D. III. 14. *Ivonis* Panormiae libri 8. mbr. 4. s. XIII.

D. III. 18. Forum iudicum, Castilianisch. mbr. 4. um 1400.

D. III. 21. *Cassiodori* Variarum libri 12; ei. de anima; ei. de amicitia et dilectione Dei et proximi. mbr. 4. s. XIV.

D. III. 22. *Ennodii* opera, darunter auch die dictio in natale S. Laurentii Mediolanensis; S. Epiphanii; vita S. Epiphanii et Antonii; dictio ad Theodericum regem; benedictio cerei; *Bregantionis Castelli* itinerarium; Ivonis epistolae. mbr. 4. s. XIII. XII.

D. III. 24. Ambrosii Moralis vita Mathildis comitissae de Canossa. mbr. 4. a. 1588.

D. IV. 3. Allerlei, von neuerer Hand, darunter Verse des Fr. Stich, der um 1288 Mönch gewesen sein soll, de eversione Angliae:

Pax inimica, pax haec pax falsa vocetur.
Flam flan consurgent, Hispani viribus urgent,
Scotus vastabit, dum Walicus arma levabit,
Inter nodosum montem fontemque petrosum
Corruet Anglorum gens perfida fraude suorum.

D. IV. 7. *De imitatione Christi* liber in linguam Americanam conversus. s. XVI. med.

E. I. 4. *Gundisalvi* Peregrina, sive index locorum communium utriusque iuris alfabeticus. chart. fol. s. XV. in. Dasselbe, Spanisch, ist K od. Z. I. 11.

E. I. 14—16. *Vincentii Bellovacensis* speculum historiale. mbr. fol. s. XV. in.

E. II. 1. *Boetius* de consolatione philosophiae, mit vielen Glossen. mbr. fol. s. XI. Im Anfange steht, ganz gleichzeitig geschrieben: þaꝛ boc ꝛyll þı elꝼ ꝫyþ ꝫode in ꞇohopeꞇune. und am Rande: R. Grā dī abac.

E. II. 13. Anonymi usatici aliquot Barcinonenses; darin auch Formularium und Treuga. chart. fol. s. XV. in.

E. III. 19. *Curtius Rufus* l. III—X; *Eutropius*, libri 15 et 5 a Paulo Diacono additi; *Cicero* ad Herennium. mbr. 4. s. XIV.

E. IV. 11. Biblia N. T. enthält unter den Paulinischen Briefen auch den ad Laodicio: „P. ap. non ab hominibus — Colocensium vobis." (ist abgeschrieben) mbr. 8. s. XIII. in.

E. IV. 15. Enthält denselben Brief. mbr. s. XIV.
F. I. 3. *Trevethi* expositio Boetii; *eiusdem* Theoderici Gothorum in Italia regis historia pro uberiore captu nonnullorum quae in Boethio videbantur obscura. mbr. fol. a. 1425.
F. I. 12. *Rabanus Maurus* de sermonum proprietate; vorn die Briefe an K. Ludwig und an B. Haymo; Schluß fehlt; Descriptio mappae mundi, von Deutschland wenig; *Beda* de nominibus quae in actis apostolorum. mbr. fol. s. XIV.
F. I. 16. *Onuphrii Panvinii* historia pontificum Romanorum, bis Anastasius. s. XVI.
F. I. 18. *Isidori* chronicon, in 2 Büchern; angehängt: *Ildephonsi Toletani* liber alter usque ad Wambanum; *Lucae Tudensis* historia Hispaniae bis 1235; *Roderici Sancii* historia — 1450. chart. fol. s. XVI. in.
F. II. 9. *Ennodii* opera e cod. Vatic. descripta. chart. fol.
F. III. 8. *Michaelis Scoti* introductorius in astrologiae scientiam, editus iussu Friderici II. imperatoris, propter scholares, novitios et pauperis intellectus. chart. 4. a. 1400. Dasselbe steht in F. III. 22. mbr. 4. s. XIV. in.
F. III. 18. *Boetius* de cons. phil.; *Cassiodori* Variarum libri XII; *ei.* de substantia et virtutibus animae. mbr. 4. s. XIV.
F. IV. 2. *Severi* vita b. Martini; *Gregorii Tur.* sermones de transitu b. Martini et de eius translatione; *Severi* dialogi de miraculis ei.; *Incerti* vita Flori Pannoniae regis alteriusque Flori patris e quo natus fuisse dicitur b. M.; *Gregor. Tur.* vita septem dormientium u. a. s. XIV.
G. IV. 2. Instructio Gallo-Britanno-Batava secretissima, Friderico V. comiti Palatino data, e Gallico in Latinum versa, 34 capitibus constans, cum litteris variis. chart. s. XVII.
G. IV. 13. *Martinus Polonus* bis Clemens IV. und Friedrich II. mbr. 4. s. XIII. ex. od. XIV. in.
G. IV. 30. *Hildeberti Cenom.* carmen de misterio missae, länger als der Druck bei Hittorp; *Marbodi* versus; *Incerti Hispani* disputatio cum Hebraeo, Spanisch. mbr. 8. s. XII. et XIV.
H. II. 2. *Eutropius*, cum continuatione *Pauli Diaconi*. mbr.
I ö &. I. 2. *Isidori* etymol. libri XX. mit vielen spätern Einschiebseln; im fünften Buche ist die Geschichte weiter fortgesetzt als gewöhnlich. mbr. fol. s. XIV. ex.
I ö &. I. 3. Dasselbe; im fünften Buche geht die Geschichte

bis ann. 10. Recesvinti era 660. Vorn im Codex steht ein Brief *Ascarici* episcopi ad Tasaredus Dei famulus de ipsis sanctorum dormientium, qui cum Christo surrexerunt corpora, klagt über die ketzerische Ansicht in Asturien über die Auferstehung und über Marias Tod; viele sagten, es sei ja bekannt, wo Abraham, Maria u. a. begraben liegen; dann Tasaredus Antwort in 11 Kapiteln. mbr. fol. a. 1047.

I ò &. I. 14. mbr. fol. max. sehr alt, Gothische Schrift, mit Arabischen Randbemerkungen; enthält:

a) *Isidori* etymolog. libri XX, in zwei Theile getheilt; jeder zu 10 Büchern; im Anfange unvollständig, z. B. fehlt der größte Theil des dritten Buchs. Randbemerkungen, z. B. zu VII, 5: „Alvarus nunquam legisse me in nullo anticorum doctore recolo novem ordines angelorum, nisi in S. Gregorio et a domno Ysidoro," wo also Isidor noch noch nicht heilig heißt; zu IX: „Hic Languebardi Gothis esse propinquos, ipsi Goti hoc referunt"; ebend. zu: Getuli geutes dicuntur sagt der Glossator „Nota Gotos Mauri propiuquos, non Romanos." Im fünften Buche ist die Geschichte nicht weiter geführt, sondern der reine Text. Es schließt nämlich so: Mauricius annos 20. VMDCCC. Goti catholici efficiuntur. Focas a. 7. VMDCCCVII. Romani ceduntur a Persis. Eraclius XVII. nunc agit imperii annum. VMDCCCXXIV. Iudei in Spania christiani efficiuntur. Residuum sextae aetatis tempus Deo soli est cognitum."

b) *Redemptus* de obitu S. Isidori.

c) *Hieronymi* opuscula.

d) Index geographicus ad V. T. et N. T.

e) *Liciniani* epistola ad S. Gregorium, gedruckt in Dachery spic. II.

f) Luciniani et Severi ep. ad Epiphanium, gedruckt von Aguirre Coucil. t. II.

g) *ei.* epist. ad Vincentium episc. Evositanum, ebend.

h) *Fructuosi ep. ad domno Recesvindo.

i) Evantius contra eos qui putant, sanguinem esse immundum, gedruckt in Bibl. patrum.

k) Avitus Apollinari.

l) Sisebutus rex ad Cicilium ep. Mentesanum.

m) Caesarii patricii epistolae tres ad Sisebutum et huius ad illum.

n) Anonymus ad Eusebium.

o) Bulgarani epistolae duae.

I ö Œ. II. 3. Eusebii, Hieronymi, Prosperi chronica, bis Valentiniano VI. et Nomo Coss. immer in mehreren Columnen, und die Jahre der Welt bis zuletzt. mbr. fol. a. 1468 in Florenz geschrieben, nach vier Handschriften, wovon eine sehr alt gewesen.

I ö Œ. IV. 23. *Victoris Tunnensis* contin. Prosperi; *Iohannis Biclar.* cont. Victoris; *Isidorus* de viris ill. cum add. Braulionis, Ildefonsi, Iuliani et Felicis Toletani. Abschrift s. XVI. aus einem alten Codex.

I ö Œ. IV. 28. *Nicobaldi* (*Ricobaldi?*) chronicon — 1370; *eiusdem* chronica S. Isidori cum additionibus, extractis e biblia, Orosio, vitis sanctorum, aliis, usque ad a. 1335; *eiusdem* catalogus pontificum Romanorum — 252. chart. 4. s. XIV. ex.

K ö Z. I. 3. 4. Usatica Barcinonensia. s. XV. in.

K ö Z. I. 6. 7. Codex ordinationum regum Castillae. chart. circa 1400.

K ö Z. I. 12—16. Alfonsi X. Castellae regis leges. mbr. fol. s. XIII—XV.

K ö Z. II. 2. Forum iudicum in 12 Büchern. Im dritten ein Gedicht Isidors über die Verwandtschaften. Diese Lateinische Handschrift enthält mehr Gesetze als die Spanische n. 6; auch benedictiones aquae calidae.

Hier schließt Bayers Katalog; das Folgende ist aus Quevedos Inventar.

K ö Z. II. 9. *Fuero Iuzgo* ordenado per el rey Sisenando y los obispos de España. chart. fol.

K ö Z. II. 12. *Nicol. Eynericus* contra prestigiatores demonum.

K ö Z. II. 16. *Fuero Iuzgo.* mbr. 4.

K ö Z. III. 6. 18. *Fuero Iuzgo.* mbr.

L ö Y. I. II. III. Enthält die Chroniken der mittleren Spanischen Geschichte und Gesetze der Könige, fast alle auf Papier.

L ö Y. I. 11. Erklärung der Apokalypse. Deutsch. Am Ende steht: „Laus superis requiem libri finemque dedere. I. B. H. 1594." (also Original des Jacob Böhme?) Gegen das Ende ein Brief an den Pfarrer Oswaldus zu Dechendorff in Bayern. Oft ist in der Handschrift radirt und ausgestrichen und verbessert. Auch steht gegen das Ende eine Erklärung des Paulus Lautensack des ältern, Malers und Mitbürgers zu Nürnberg, über die Bilder des Buches, oder vielmehr über zwei, die wohl von ihm herrühren.

M ö X. I. II. Spanische Geschichte und Gesetze.
M ö X. II. 28. *Aeneae Silvii* historia Bohemiae.
M ö X. III. 9. *Historia* paparum, von Gregor XI. bis Pius II.
M ö X. III. 17. *Iohannis* cardinalis Aragoniae historia pontificum, Italienisch.
N ö V. I. 6. Codex Iustinianeus; Friderici II. liber feudorum, mit Glossen.
N ö V. II. 15. Leges Gothicae; Iustiniani institutiones. mbr. fol.
O ü T. I. 1. Cantigas de santa Maria, del rey D. Alfonso. mbr. fol. mit Gemälden.
O ü T. I. 7. Leonis papae epistolae et sermones. mbr. fol.
O ü T. I. 14. *Burchardus Wormatiensis*, im Kataloge genannt De potestate ecclesiastica. mbr. fol. s. XI.
O ü T. II. 16. *Doctrina mensae (ist verglichen mit der Handschrift in Madrid); f. 6—56. *Enrici* imperatoris deploratio suae depositionis:

„Quomodo sola sedet probitas flet et gemit allef
Ffacta velut vidua quae prius uxor erat.
Ein de te fortuna querar cui nescio quare
Perfida me cogis turpia proba pati.
Gentibus opprobrium cebaque sum fabula vulgi
Dedecus agnoscit tota platea meum etc.

Dasselbe steht auch in einer Madrider Handschrift; es scheint von einem spätern Dichter, denn Fridericus kommt darin vor. *Ovidii* fabula de lupo; *Roberti* carmina de non ducenda uxore; *Incerti* somnium amatorium. chart. fol. min.
O ü T. III. 24. Epigrammata antiqua urbis Tarraconensis. chart. fol.
P ö S. II. 21. Liber legum, ist nichts.
P ö S. III. 16. Persius; Iuvenalis; Prudentii, Bernardi, Theoduli et aliorum carmina; Homeri Iliadis liber I.
R ö Q. I. 20. Martinus Polonus.
R ö Q. II. 22. Concilium Aquisgranense I. mbr. fol. gehörte einst Chifflet.
R ö Q. II. 24. *Isidori* etymologiae. mbr. fol.
R ö Q. III. 1. *Bernardi* vita auctore Willelmo. mbr. fol. min.
R ö Q. III. 14. *Petri Blesensis* epp. mbr. 4.
R ö Q. III. 15. Mehrere neutestamentliche Apokryphen, darunter: Abgari effigies Christi, imperatori Romano missa.
R ö Q. III. 18. *Cassiodori* opera. mbr. 4.

S ö P. I. 6. 7. *Isidori* etymologiae.
S ö P. I. 15. Flores chronicorum, seu catalogus pontificum Romanorum.
S ö P. II. 12. 13. *Petri Blesensis* epp.
S ö P. II. 17. Fuero Iuzgo, Castilianisch.
S ö P. II. 18. Chronica Martiniana en lengua Lemosina.
S ö P. III. 1. *S. Bernardi* epistolae.
S ö P. III. 4. *Cassiodori* opera.
T ü O. I. 2. Speculum historiale.
T ü O. I. 11. Historia generalis, Spanisch.
T ü O. I. 17. u. a. Historia Romana 320—1350; Donato hist. Florentina.
T ü O. II. 6. (Bernardi Guidonis) catalogus pontificum Romanorum.
T ü O. III. 13. (so jetzt; früher folgte er ohne Nummer auf A. I. 13.) *Martyrologium; Regula S. Benedicti, enthält nichts. mbr. s. IX.
T ü O. III. 31. Excerpta *Pauli Diaconi* ex — de significatione; *Pauli Diaconi* ep. ad Karolum Magnum. nebst dem Lexikon und dem Festus; *Fulgentius* episcopus de verbis abstrusis. mbr. fol. s. IX.
U ö N. I. 2. **Petrus de Vinea*; darin die lamentatio des Kaisers im Anfange, und die des Petrus am Ende. mbr. fol.
X ö M. I. 5. Historia Sicula, geht bis spät herab, und beginnt: „Regis Manfredi etc. chart. fol.
X ö M. II. 18. Fuero Iuzgo, Spanisch.
X ö M. III. 2. Leges Wisigothorum. mbr. fol. min.
X ö M. III. 5. Fuero Iuzgo, Spanisch.
Y ö L. III. 8. (eccl. Silvanect. später Leodiensis) mbr. 4. a. 899. Varia opuscula. Auf f. 1. allerlei Excerpte.
f. 2. „Sancto ac beatissimo patri Hincmaro archiepiscopo Erpuinus Silvanectensis urbis indignus episcopus aeternam in Domino salutem. Qui conventui vestro interesse neque non meę voluntatis — Paternitatem vestram Dominus Christus semper incolumem custodiat."
f. 3. I. „Haec capitula subterinserta continentur de his que per negligentiam et incuriam in parrochia nostra evenire solent — observit." II. „Primitus ergo quae christiane religioni contraria esse videntur praeponimus scilicit ut qui orationem dominicam etc. XI. „Ut inquiratur sortilegi — venient."
f. 6. I. „Si quis vero homicidio et adulterio et periurio

et de ceteris viciis criminalibus reprobati sunt et penitentiam non peregerunt etc. II. „Sicut sancta synodus Nic. interdicit nullus umquam presbyter in domo sua — incurrat.“ XXI. „Ut unusquisque presbyter iuxta modulum et possibilitatem suae ecclesiae clericos et matricularios habeat — contentor canonum damnetur. Explicit.“ Darunter von einer Hand s. XIV: „Stephanus Leodiensis episcopus passionem S. Lamberti et cantum. cantumque de sancta trinitate composuit.“ Dann die supputatio des Aesdra. Dann: „Sanctissimo ac reverentissimo patri Weniloni Rotomagensis ecclesię archiepiscopo Herpuinus humilis Silvanectensis ecclesię episcopus in Domino salutem. Noverit sagax prudentiae vestrae industria praesentem clericum nomine Wineradum in ordinem diaconatus per manuum nostrarum inpositionem promotum fore. Quapropter canonice vobis licentiam damus ut eum in ordinem presbiteratus consecretis et litteras quoque dimissorias vobis transmittimus per quarum auctoritatem deinceps sub iugo disciplinę vestrę eum retinere valeatis. Obtamus vos valere etc. Dann *Heirathsformel. Dann Alcuinus Vidoni, 35 Kapitel. Anfang fehlt; Homilien; Concilium Nic. 21. cap. „Si quis per languorem a medicis sectus est — ad clerum adplicat canon etc. Dann Concil. Ant. „Sancta pacatissima — confundentem. Dann Gregorii responsum ad Aug. Anglorum episcopnm. Dann Concilium Nicaenum: „Concilium sacrum — I. Si quis a medicis — abstinere convenit.“ von Rufinus? Unter den 20 Kapiteln steht: „Anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi 953 epaota 3 indictione 11. retdita est ad Domino optata pax inter Loduicum inclitum rogem et Hugonem illustrem ducem sub die 13. Kalendarum Apprelium.“ Dann Gebete; Bedae martyrologium; allerlei über Chronologie, die Jahre geführt bis 899; Recepte; Verzeichniß der Bischöfe zur Zeit Guntharii Coloniensis und Hincmari Remensis.

Y ó L. III. 22. Anecdota varia; Kreuzzug gegen Saladin und Belagerung von Akka; Iohannis presbyteri Brief an K. Friedrich.

Z ó K. I. 3. 8. 9. nichts Wichtiges.

Z ó K. II. 6. *Martinus Polonus*, bis 1313. Kaiser und Päpste durch einander. chart. fol. s. XIV.

Z ó K. II. 9. „Hie in diessem Bůche hebt sich an manchfeltige gescheffte und Geschichte der Brůder des hoen

Spitales sancte marie. Des deutzschen hauses von Iherusalem die geschē sem vil homeisters seliger mit den ungeleubigen in der heidenschaft auch im lande zu preussen mit litauen und thatern hertte Streite begangen und erliden. Der erste Homeister des selbigen ordens etc. bis 1422, bis zur Wahl des 26. Hochmeisters Paul von Rußdorf; dann folgen 3 leere Seiten und hierauf beginnt f. 67. mit folgender Rubrik: „Dysse hye noch geschribene geschichte haben sich von wegen eines Bruders vonn landen und Stetenn wider den Orden unnser liben frauen und die brüder des Selben Orden im lande zu Preussen begeben. Ins erste anzuhebenn im 1440 jar von anbegin disser geschic geschriblc wie es sich im selben Lande des meistenn ergebenn hat. Also hie noch volgeth. Es ist geschehenn das bey gezeitte des gar erwürdigen und großmechtigen Herrn, Herrn Pauls von Rußdorff ꝛc.

Dieser zweite Theil der Geschichte ist viel ausführlicher, als der erste; er geht bis 1463 auf f. 126, worauf noch bis f. 141'. eine ausführliche Beschreibung dieses Jahrs folgt. chart. fol. s. XV.

Z ö K. II. 10. •Leges Wisigothorum; de monetis; divisio sedium episcoporum; concilium apud Coyanzam. mbr. fol. min.

& ö I. II. 10. *Braulionis* epistolae ineditae, darunter auch an Chindeswind und Receswind. mbr. fol. Abschrift des cod. Legionensis.

& ö I. III. 26. (Pertinet ad librariam Nazareth in Bruxella) Collecta ex chronicis imperatorum et summorum pontificum. Fängt an mit den Geschichten des alten Testaments, geht bis Tiberius; dann Karl d. Gr., Heinrich IV., Friedrich II., Ludwig der Baier und Friedrich von Oesterreich, Karl IV.

(Haenel p. 924.) *Augustinus* de baptismo puerorum, einst S. Martini in Spanheim; mbr. 4. nach Bayer s. VII. ex od. VIII; dahinter eine gereimte •Benedictio cerei (abgeschrieben) die Bayer für etwas jünger hält.

(Haenel p. 924.) Evangeliorum codex aureus. 168 Blätter ganz mit Gold geschrieben, trefflich erhalten.

f. 1. Christus, auf einem Throne von Wolken und Engeln umgeben, segnet K. Konrad und Gisela, die knieen in kaiserlicher Krone und Gewändern, darunter: Conradus imperator. Gisela imperatrix. Im Umkreise steht:

Ante tuum vultum mea defleo crimina multum.
Da veniam, merear, cuius sum munere caesar.
Pectore cum mundo regina precamina fundo.
Aeterna pacis et propter gaudia pacis.

f. 2. Maria, davor Heinrich und Agnes in königlicher Krone und Gewändern, darunter: Henricus rex. Agnes regina. Im Umkreise:

O Regina poli, me regem spernere noli.
Me tibi commendo, presentia dona ferendo.
Patrem cum matre quin iunctam prolis amore.
Ut sis adiutrix et in omni tempore fautrix.

f. 2'. steht oben: Spira fit insignis Henrici munere regis.

f. 3. enthält Folgendes:

Hic liber est vitae, vitam qui continet in se,
Coelesti rore Christi diffusus ab ore.
Omnes ad gentes, ad nos nostrosque parentes,
Ut mala vitemus, bona condita mentis amemus.
Qui facit haec verba, capiat caelestia regna
Henricus cesar, cui non virtutibus est par,
Qui rex sit functus, quo non sapientior ullus.
Regi cunctorum fert hoc diadema librorum
Auro quod scripsit, quoniam sapientia dixit:
Omnia transibunt; numquam mea verba peribunt.

---

4. Handschriften der Columbischen Bibliothek zu Sevilla [1].

A A. 139. 6. Statuta Coloniensia. chart. 4. s. XV.
A A. 139. 10. Statuta Mediolanensia. chart. 4. s. XV.
A A. 139. 15. Statuta Paduanae communitatis. mbr. 4. s. XV.
A A. 140. 7. Alia statuta Paduana. chart. fol. s. XV.
A A. 142. 32. Statuta Ferrariensia. chart. fol. s. XV.
A A. 143. 28. Statuta Florentiae. chart. fol. s. XV.

1) Diese und die folgenden beiden Bibliotheken nach Hänel.

---

5. Handschriften der Kathedrale zu Toledo.

Cajon. No.

2. 1. Biblia dispuesta por Isidoro. s. VIII.
4. 20. Innocentii III. epistolae decretales. chart. fol.
5. 36. Iohannis Constantiensis episcopi, Eucherii, Ponti, Evagrii, Prosperi opuscula. mbr. 8. s. XI.
8. 19. Hatto, obispo Bas., Teodulfo y otros, epistolas y capitulares sagrados. chart. 4. s. XVI.
14. 23. Elipandi Toletani archiep. epistolae. mbr. 4. s. X.
14. 24. Isidori etymologiae. s. VIII.
15. 16. Isidori coll. canonum. s. XI. Andere Canonensammlungen sind n. 17—20.
27. 1. 3. Eusebii historia. mbr. fol. s. XIV. XV.
27. 2. Eusebii historia ecclesiastica. mbr. fol. s. XI.
27. 4. Eusebii chronicon. mbr. fol. s. XV.
27. 6. Orosius. mbr. fol. s. XIV.
27. 18. Martinus Polonus — 1284. chart. 4.
43. 5. *Leges Wisigothorum. mbr. fol. s. IX. einige Blätter rescribirt.
43. 6—10. Forum iudicum. mbr. s. XIII. XIV.
45. 9. Petri de Vineis historia Friderici II. chart. 4. s. XVI.
49. 2. Taciti Germania. mbr. 4. s. XV.
98. 22. Michaelis Scotti opera. mbr. fol. s. XIII.

---

6. Handschriften der Bibliothek zu Valencia.

17. *Gregorii* epistolae. chart. fol.
53. 54. *Iohannis Rufi* chronicon pontificum et imperatorum Romanorum. mbr. 4.
56. *Anselmi* presbyteri opera. 4.
61. *Iacobi de Vitriaco* descriptio Terrae Sanctae.
71. *Cassiodori* Variarum lib. XI., ei. de anima. mbr. 4. s. XIV.
107. 108. *Vincentii Bell.* speculum historiale.
112. *Hieronimi, Eusebii, Prosperi* chronica. mbr. fol.
122. Tancredi ordo iudiciarius.
178. Historia regni Siciliae. Vielleicht Nicolaus de Iamsilla? mbr. 4. s. XIV.

Nachtrag zu Deutschland.

31. Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin[1].

Latini in folio.

2. *Gratiani* Decretum. Voran ein Blatt s. XIII., worauf der Inhalt in Versen, überschrieben: „Qui bonus obtat haberi. est opus ut scriptis meditetur semper in istis. 1. Dissce quid humanum ius divinumque vocetur. 2. Hec ius Romanum per singula iura notetur etc. etwa 280 Verse.

3. *Gratiani* decretum; voran ein Gemälde der Verwandtschaften, und: „A. D. 1292. obiit frater Alvericus de Wantscleve 4. Id. Iul. Qui reliquit conventui Magdeburgensi hoc decretum. Eius sint memores in eo quicumque legentes. Requiescat in pace amen." Vorn auch dasselbe Gedicht wie in 2, sehr schön geschrieben.

7. 8. *Gregorii IX.* decretales.

9. *Bonifacii VIII.* decretalium liber VI. Constitutiones *Clementinae.* s. XIV.

34. (eccles. Xanctensis) mbr. s. XII. ex. Commentarius in Lucanum, Virgilium, Statium. Dahinter vom Schreiber selbst, ohne Ueberschrift, ein Gedicht, wohl Klaglieder des Ödipus: „Diri patris infausta pignora, Quia vestra sic iacent corpora; Fessius luctu, confectus senio. Quam sinistra sim natus genio etc. 84 solche Zeilen, schließt: quem patimur gens miserabilis."

43. *Cassiodori* historia tripartita. mbr. s. XIV.

45. *Theophili* monachi, qui et Rugerus, libri tres de temperamento colorum, de arte vitraria, de arte fusili, abgeschrieben 1781 aus der Wiener Papierhandschrift s. XVII. und corrigirt nach dem Original derselben, auch in Wien, mbr. 12. s. XII.

49. *Aeneae Silvii* epistola ad genitorem suum; *Augustini Dati Senensis* libellus ysagogicus pro conficiendis epistolis ad Andream domni Cristofferi filium. „Credimus iamdudum etc.; *Gedicht, die Eigenschaften aller Völker angebend: „Roma potens, reverenda Venetia etc.; dahinter noch

1) Von Herrn Dr. Bethmann.

andere unbedeutende Gedichte; *Sallustii* Catilina; Gedichte, darunter eins *De vita curialium; Epitaphien, z. B. Boetii, Alberti, Alexandri, Octaviani, Marsilii Haydelberge, Hectoris, Achillis u. a.; *Arenga de commendatione studii humanitatis atque amenitate estivalis temporis:* „Age, anime, mite spira, Dira hyems iam preteriit; Feriit famelicos atque nudos; Arva floribus extant detusata; Prata universa rident; Strident (übergeschrieben zanclaffent) erarii ludos Videntes oriri tam iocundos etc., 110 solche Reihen; *Contra cives nobilitatos:* „Quid tibi tu tandem, nebulo cupidissime, queris? etc. 22 Distichen; *Epitaphium* Achillis, Hectoris, Tulii, Auxilius, Asmenius, Euforbius, Iulianus, Hylasius, Palladus, Asthlomas, Austemius, Pompelianus, Maximinus, Vitalis; *Persii satirae;* Rhetorik; Gedichte: „Lidia bella puella candida etc. „Tempore pestifero regimine utere isto etc., Diät in Epidemien; „Iocundum pellit hyems ver frigora dura etc. Lob des Frühlings; „Ach! quid agam, quia fortunam mihi cerno novercam etc.; *Ovidii Heroides; Ovidius de rustico:* „Rure morans etc.; *Ovidius de pulice:* „Parve pulex etc.; *Ovidius de cuculo:* „Conveniunt subito etc.; **Invectiva in australes:* „Qui Reni patriam etc.; *Nota bene:* „Fuge cetus feminarum etc.; *Virgilius de Bacho et Venere:* „Nec Veneris etc.; *Hermifrodita:* „Uror et occulte etc.; „*Nox erat et terras etc. Erzählung eines Handgemenges Schwäbischer Studenten mit den Reitern, (in Heidelberg?) auf der Straße; *De bello Troiano:* „Viribus arte minis Danaum data Troia ruinis etc. (von Hildebert?) etwa 60 Distichen; „Salve festa dies etc. auf Christi Auferstehung; *Ovidius de Philomena:* „Dulcis amica veni etc.; *Elegia Alde:* „Hac quicumque via tendis, studiose viator, Disce graves casus et miserere meos. Nimpha fui etc. 61 Distichen; „Eya pervenusta puella, Bellaque multum matrona, Dona quod potes uberrimum etc. 136 Verse; *Iohannes filius sculteti Pflegelhutet de Winterkast studens Ulmensis.* „Nudius cum sol per universum orbem sua etc. 270 Zeilen, Abenteuer eines Studenten auf seiner Reise nach Pisa; *Epistola imperatoris Theucrorum* (d. h. Turcorum) ad sanctum apostolicum missa: „Barbasmus Heberi etc. Das Ende fehlt. chart. bald nach 1476 geschrieben.

52. Agathius de bello Gothico, traductus per Christophorum Persona, in Italien, sehr schön geschrieben für Matthias

Corvinus, dessen Bild und Wappen in den Miniaturen der ersten Seite steht.

53. Ist eine französische Geschichte, von Troja bis Philipp VI. von einem Mönch von St. Denis verfaßt als drittes Buch eines Werks über den heil. Dionysius; beginnt ohne Ueberschrift: „Hiis igitur que ad ieromartiris ariopagite Dyonisii felicem in Christo — ortum ac — exitum ac — in secunda huius libri particula iam decursis, nunc ad describenda signa et miracula —— accedentes, ea — intimemus. Verum — inter miracula per eum exhibita precipuum tenet locum — quod Francorum reges et populi — per eum facti sunt christianissimi — honorumque titulis dilatati. — — Hec igitur attendentes — dignum duximus — ut describentes facta per Dyonisium miracula atque signa, ipsorum regum Fraucorum ortum et decursum, eorumque genealogiam et gesta — discurrendo quasi in hac libelli huius parte tercia — declaremus. — Huius autem partis tercie capitula, sicut et in aliis, decrevimus premittenda." Dann der Inder der 174 Kapitel; dann das Werk selbst: „I. Quomodo quidam Troiani, qui et postea Franci, a Troia recedentes Syncambrium edificaverunt. Hystoriarum quam plurium et antiqua docet auctoritas etc. schließt: coeternus per infinita secula seculorum ameu." mbr. s. XIV. in.

64. *Constitutiones ecclesiae Maguntinae.* „In n. P. et F. et S. S. Petrus D. g. S. Maguntiue sedis archiepiscopus — — diversas constitutiones a — predecessoribus uostris — editas in diversis cartulis seu libellis dispersas — in unam compilationem seu libellum — duximus redigeudas — quasdam etiam per novellas addiciones nostras iuvaudo — Voleutes igitur ut universi — hoc tantum libello pro constitutionibus provincialibus in futurum utautur, districtius inhibemus, ne quis inantea — presumat iu iudicio vel extra uti aliis cartulis seu quaternis, quas fide carere decernimus etc. Es ist nach Materien eingetheilt, und besteht aus Excerpten ex concilio Aschaffenburgeusi theils domni Gerhardi, theils domni Syfridi, Frislariensi domni Syfridi, Moguntinensi domni Petri und domni Wernheri; ex statuto domni Wernheri. Es heißt darin einmal ex conc. Friclariensi: „Ludos alearum, corearum, scacorum, taxillorum, globorum monachis monialibusque prohibemus." Die Handschrift mbr. s. XIV. trägt hinten die Inschrift s. XV:

„Iste liber est domni Conradi Echardi a Cassel, vicarii ecclesie S. Severi Errfordie, omptus per ipsum a domno Henrico Sifrido de Wiczinhusin vicarii ecclesie S. Severi predicte a. D. 1402. dominica Iubilate.

67. Historia septem sapientum; De quattuor novissimis; Liber qui intitulatur Vita eterna. chart. s. XV. (soc. Iesu Lippiae.)

68. mbr. s. XIV. ex. von mehreren Händen, zusammengebunden: 1) *Articuli* promulgandi in synodo; 2) *Glossarium* Latinum; 3) *Arenge pro scolaribus ad comune Bononiensium*: „Vobis tanquam domino nostro in potestati et vestre societati et honorato etc. ist ein Brief- oder vielmehr Redebesteller für die vorfallenden Reden in Bologna, z. B. responsio ex parte communis; ex parte civitatis pysane ad comune super maleficio arenga primi ambaxatoris, arenga secundi ambaxatoris; arenga tercii a.; responsio potestatis Florentie facta super reformatione concilii; relatio legature; pro nova potestate ad populum eligentem; nove potestatis ad veterem laudantis; recommendatio ad papam; laus ad regem et postulatio ab eodem (kurz, ohne Namen); de pastore ad subditos; gloriosa laus ad benevolentiam obtinendam; de clerico a studio redeunte; arenga recedentis inter consanguineos et amicos super sospitatis congratulacione; arenga blandientis et benevolentiam captantis a consanguineis et amicis; excusatio amici; recitatio morum arenga noticie ad amicitiam; recordatio antique amicitie; a. actoris ad iudicem; a. iudicis ad peritos; a. postulantis concilium a consanguineis et amicis super excessum filii detestandi; *a. in colloquio ad Lumbardos pro subventione Faventinorum ab imperatore oppressorum; *grata responsio fatta in colloquio oratoribus Faventinorum; *a. oratoris Ferrarie de prodicione Mantuanorum; *a. pro Mantuanis contra predicta; *amicabilis responsio legatis supradictis; *a. Aretinorum ad Florentinos pro subsidio contra Perusinos; *a. pro pace facienda; a. dantis pastum ad convivas, sehr schwülstig; leta responsio convivantium post pastum; a. pro solacione defuncti, lange und kurze zur Auswahl; a. domni Francisci filii domni Acursi legum dottoris coram papa pro rege Anglie in curia Romana; *Iste sunt arenge a Petro de Vineis super variis et diversis materiis compilate, qualiter quis habet proponere coram domino papa. „Si valorem prudentie mee etc.;

•coram domino imperatore: „Vellem qui linguas infancium etc.; coram cardinalibus „Si mei sensus memoriam etc.; Si aliquis vult petere aliquid in concilio alicuius terre, vel a civitate vel a rege missus in ambaxatorem, ita debet dicere: „Unum debet etc.; Conclusio ad omnes arengas generales; Si discordia nascatur inter amicos, qualiter dici potest. Hier schließt dieß Stück der Handschrift, in Italien geschrieben s. XIV., 12 Blätter. 4) *Tractatus de gestis et moribus et cautelis advocatorum*, enthält auch solche arengae für Advocaten, ebenfalls in Italien geschrieben.

70. 71. Henrici de Hervordia chronicon, abgeschrieben von P. J. Bruns e cod. Helmstadiensi. Vergl. Bruns Beiträge zur kritischen Bearbeitung alter Handschriften. St. 1. 3.

71a. Varia ad Henricum de Hervordia spectantia, von P. J. Bruns, namentlich über H. Quellen.

72. *Isidori* etymologiae; *Hugonis de S. Victore* Didascalicon; *Canonica*, ein grammatisches Werk in etwa 1300 Versen: „Masculina fluviorum sunt, spirituum, virorum et Deorum nomina
Propria, sed feminarum et locorum vel Dearum nomina sunt femina etc.
Dann: *Fascicul. temporum* abgeschrieben 1478 Erffordie, a quodam exemplari impresso. chart. s. XV. ex.

75. *Vincentii Bellov.* speculum.

84. Vitae pontificum Romanorum, bis Pius II. chart. s. XV.

119. *Martinus Polonus*, erst die Kaiser bis: sanus factus ad propria cum gaudio remeavit." Dann die Päpste, bis Honorius IV. Tod: iuxta sepulchrum Nicholai III. sepelitur." mbr. s. XIV. XV.

115. *Compendium* veritatis theologicae; *Iohannes de Iolec* de conservanda sanitate; *Pomum vite*, quod tardare facit senitiem; *De virtutibus casei:* „Ignari medici me dicunt esse nocivum, Sed tamen ignorant, cur nocumenta feram etc.; gleich daran geschrieben noch mehre diätetische Regeln in Versen. *Incipit regimen virile:* „Anglorum regi scripsit tota scola Phalerni — Hec super renes pecten pone fitque iuvamen."; ist die Scola Salernitana; *Aemilius Macer* de herbis; Gedichte über die 7 Planeten auf 7 Blättern; jedes enthält auf der ersten Seite einen Kreis, für das Bild des Planeten bestimmt, aber nicht ausgemalt, darüber einen Lateinischen und darunter einen Niederdeutschen Vers; auf der Rückseite einen Lateinischen

Vers über die Eigenschaften der unter seinem Einflusse Gebornen. Es beginnt mit: „Saturnus sum altior planetarum aliorum Frigidus et siccus mearum naturarum etc.; darunter: „Saturnus. Alt, kalt, lelic unde onreyne, Hat unde nyt ich oec meine, Alsoe synt oeck al myn kint, Die onder my gheboren sint“; auf der Rückseite: „Qui pueri sub me nati sunt, Maliciam diligenter nutriunt etc.; zuletzt ein Schlußvers: „Super quas naturas homines sunt industriati; Debent isto modo semper intelligi, Quod nemo est natus sub stella, Ut oporteat ipsum agere mala — — — A me Casper Engelsuessen est dictus presbitero Argentinensi scriptus et depictus — — Qui suos pueros corrigit, Planetam bonum sibi porrigit; Sed qui parcet virge, Male industriatus erit ille.“ mbr. s. XIV. XV.

131. Abschrift vom Jahre 1716. Chronicon Averdorpense: „Anno ab U. C. 697. — clericis his et religiosis exegit.“ Ist eine Geschichte der Bischöfe von Utrecht, Köln, Münster, der Fürsten von Holland, Brabant, Geldern, Jülich, Cleve, Berg, Mark, nicht jedes einzeln, sondern alle durcheinander gleichzeitig, hineingearbeitet in die Kaisergeschichte, welche von Julius Cäsar bis auf 1528 geführt ist, mit eingemalten Wappen; *Genealogie ende afkompste van den huyse van Culenborch:* „Die hertogen van Sicambrien ende darnae princen van Aquitanien etc. bis 1639; *Iohanns van Gonrichem hantvesten vor de stat van Culemborg,* v. J. 1318. Dann noch: *Den oorvede te doen vom doode lueden.* „Dat zweer dy aen ten heiligen, dat ghy nimmer wracke doen en sult aen den doot des mans, der Gott genadich zy, alzoo lange alsz grass uter erden gaet, loof uytea boomen spruyt, ende die zee over zant gaet, als die zonne op en to gaet, ende die eycke in der erde stath. En dat sal dy halden alss een goet man.“

133. Lex Alamannorum. Papier in Folio, etwa vom Jahre 1700, nebst Deutscher Uebersetzung.

136. *Honorii cronica:* „Sathanas prius archangelus etc. geht nur bis 860; von da an gehen die Jahrszahlen ganz so weiter, aber bei 861 steht das Rubrum: *Inchoatur cronica Bohemorum:* „Isti sunt duces terre Bohemie qui ante Borivogium ducem primum catholicum ipsius terre Bohemie etc. und nun geht das neue Werk annalistisch weiter, großentheils Böhmen betreffend. Zu 1242 steht: Ego Henricus natus sum in Heimburg. Es schließt: 1300 ipso anno

circa festum Iacobi rex Wenceslaus traduxit reginam. Ipso anno ivit rex cum exercitu contra Lokelkonem etc. und ist für das 13. Jahrh. wichtig, wenngleich es im Ganzen nur 7 Blätter füllt. *Iacobi de Vitriaco hist. Hierosolymitana; Cronica Romana de diversis cronicis collecta*: „In n. d. n. I. C. in hac compilatione que de diversis cronicis Romanorum excerpta est, vid. de iure canonico, de eccl. historia, de Orosio, de cronicis Eusebii, Hieronimi et al., de libro qui dicitur gemma anime, de opusculo quod notatur Ordo Romanus, ostenduntur — — a Cesare Augusto usque ad a. D. 1200. Ab orbe condito usque ad diluvium fiunt etc. Päpste und Kaiser durcheinander, bis 1276 unter Johann XXI: ibidem in ecclesia S. Laurentii extitit sepultus." Dann: „Nota quod in ecclesia sunt 90 metropoles — Antiniensem" ganz kurz, nur 1/2 Seite; dann: „Sciendum est, fratres karissimi, quoniam in principio creavit etc. Die alte Geschichte ganz kurz, dann eine Beschreibung Roms, ganz kurze Römische Geschichte bis auf Christus, Verzeichniß aller Bisthümer, Kaiser und Könige der Welt; kurze Annalen: „A. D. 80. floruit S. Dyonisius Ariopagita — 1330 Iohanni pape se subiecit et graciam invenit. Notandum quod isti fuerunt duces Boemie; primus dux (kurze Aufzählung aller Fürsten, nur 1 1/2 Seite) — qui post Karolus IV. imp. nominatus. A. D. 1377. obiit magnificus Karolus — coronatus in urbe Pragensi (1453)." Dann noch Episcopi Boemie, bis Conradus Wesstfalus. Dieß alles ist von Einer Hand zusammengeschrieben, als wäre es Ein Werk; offenbar aus einer ältern Handschrift, wo es von Mehreren zusammengeschrieben war. Es hängt offenbar mit Martinus Polonus zusammen. chart. a. 1504.

169. a) *Glossarium*, Lateinisch und Niederdeutsch, etwa 130 Blätter; f) *De venatione cum accipitribus*: „Cum initium sapientie sit timor Domini, animadvertat summopere — illicite perfruatur." „Officium divinum et Dei servilia quia ad eternam ducunt — emissus fuerit ad manum revolat" in 80 Kapiteln, 10 Blättern. chart. s. XV.

179. Historia biblica; *Mandeville* itinerarius; *Iordanes* de translatione imperii in Germanos; *Flores temporum*: „Marie virginis indignus ego . . ordinis fratrum minorum — cardinalibus acquierit. von Adam bis 1287, nennt als Quellen Eusebius, Isidorus und Martinus Polonus; Päpste und Kaiser durcheinander. chart. s. XV.

188. Petri de Vinea dictamina. mbr. s. XIV.
192. u. a. auf f. 130. *Hermanni Contracti* liber de indagationibus cordis et rebus occultis. chart. s. XV.
193. Liber de illustribus viris ordinis Cisterciensis. chart. s. XV. (mon. b. Marie in Lacu, Trev. Dioc.) es sind noch mehrere Handschriften aus Kloster Laach hier.
195. *Matheus Palmerius* de temporibus — 1448; schließt: Mediolanenses Laudum recipiunt." chart. s. XV.
196. Formulae epistolarum abbatis, ein Briefsteller für Aebte; die Briefe sind zum Theil wirkliche, besonders des Klosters Hemenrode, wohin diese Handschrift ursprünglich gehörte, auch Heisterbach u. a. Wichtig darunter für uns *p. 66. ad regem Ph. Alemannie. chart. s. XIII.
197. Collectio canonum, nicht die des Ivo, sondern die von Savigny Rechtsgeschichte II, 284 beschriebene. Zuerst Inder; dann wie die Synode zu halten; dann Papstverzeichniß, bloß Namen und Jahre, bis Gregorius qui et Hildebrandus. Urbanus, worauf von anderer Hand, oder wenigstens von anderer Tinte, noch die 10 folgenden bis Adrianus kommen; dann Ivos Vorrede: „Exceptiones aecclesiasticarum etc.; dann noch ein Prologus sequentis operis: „Quoniam quorumdam Romanorum decretalia etc.; dann das Werk selbst. mbr. s. XII. (liber b. Mariae in Lacu.)
216. Liber constitutionum Pisanae civitatis, sehr sorgfältig abgeschrieben s. XVIII. ex archetypo codice membranaceo in reformationum archivio Florentiae adservato, der von verschiedenen Händen in den Jahren 1156—1193 geschrieben, 1260 durch eine neue Publicirung vermehrt und mit vielen Randglossen verschiedener Juristen versehen ist.
223. *Orosius*. mbr. s. XII. (liber S. Cosmae et Damiani in Lisborn.)
224. *Henrici de Hervordia* chronicon: „Incipit secunda pars sexte etatis. Gratianus — seculorum amen."; schließt unter Karl IV. chart. s. XV. (canonicorum in Daelheim d. Paderborn. auctor fuit H. de H. conventus Susatensis, in quo conventu extat liber integer et ut videtur ipsum originale, steht vorn s. XVI. in. hineingeschrieben.
232. *Isidori* etymologiae, s. XII. ex. Am Ende von anderer Hand s. XIII: *„Hec est forma de statu mortis lantgravie de Thuringia. Dominica ante octavam — visum recepit." 1 Seite.

243. *Historia Romana:* „Primus in Italia — Andrianopolim cepit. Expl. l. XXVI. Romane historie. Deo gratias. A. D. 1471. in Kempen apud sorores S. Anne excopiatus." chart.

250. (Alardi de Gennilaco Signiacensis) *Chronicon Maceriense:* „Anno i. d. 1150. chronicon hoc suscipio, et ut ordinatim incedam, Maceriorum originem, dehinc Herlebaldi Castricensis — a. 1020 Manasses Registestensis, von 860—1020, ganz kurz, nur 2½ Seite, copirt sur l'original en velin écrit en lettres ronges, tiré des archives de l'église de St. Iuvin près Grandpré, par L. A. de Pouilli, nebst einigen Anmerkungen des Barons von Pouilly. chart. s. XVIII. verdient gedruckt zu werden.

252. Ciceronis opera. mbr. fol. max. s. XII. Voran s. XII. ex. „Istud theloneum debet persolvi etc. (ist abgeschrieben.)

269. Novellae Iuliani; Novellae aliquot Iustiniani; Dictatum de consiliariis; Collatio legum Mosaicarum et Romanarum; Finis Institutionum et initium Digestorum; Collectio de tutoribus; alles s. IX. in.; dahinter Passio S. Gorgonii s. XI. Diese schöne und älteste Handschrift der Collection gehörte einst Pithou, von dem sie auch edirt ist im Jahre 1573. Er bekam sie ex antiquissima Sequanorum seu potius Mandutiorum bibliotheca; nach Berlin ist sie aus der Bibliothek de Rosny gekommen.

270. Papiniani responsa; Gregoriani institutio; s. IX. med.; etwas jünger als der vorige, ebenfalls einst Pithou gehörig.

272. Codex Iustinianeus. s. XII. einst Pithou gehörig.

273. Codex Iustinianeus. s. XI. ex. einst Pithou gehörig.

295. *Ekkehardi* chronicon; ei. Hierosolimita. mbr. XII. ex. (Iste liber est S. Mariae virginis sanctique Laurentii martiris in Havelberch quem contulit domnus Sichebodo episcopus.) Vergl. Mon. Germ. SS. T. VI.

296. *Arnoldi Lubecensis* chronicon, Anfang und Ende verloren, und durch Feuchtigkeit auch sonst sehr beschädigt, beginnt: „preclamat ad ducem (S. 256 der Ausgabe von 1702, und schließt: suscepto fidei sacra" (ebend. S. 516.) mbr. s. XIV. ex. od. XV. in.

297. *Ordo Romanus ad benedicendum et coronandum imperatorem:* „Cum rex in imperatorem electus venit Romam ad suscipiendum ibi — scriniariis ac prefectis novalium."

De ben. et cor. imperatricis: „Si vero regina in imp. — usque ad finem misse." Namen nicht genannt. chart. s. XV.

298. *De causa translacionis electionis Romani regis et imperatoris a Grecis ad Germanos per Stephanum papam tercium facte:* „Constat ex cronicis Romanorum pontificum — verisimiliter erudiri;" ist eine Wahl- und Krönungsordnung der Kaiser, im 14. Jahrh. abgefaßt. *Sacrosancta gen. synodus Basileensis — Sygismundo R. imperatori:* „Dum in mente — Datum Bas. 12. Kal. Oct. a. a nat. D. 1437." über die primariae preces, nebst Begleitschreiben hierüber an das gesammte Reich. chart. s. XV., ursprünglich Theil einer größern Handschrift, wie die Blattzahlen 468—477 zeigen; wonach auch n. 297. scheint dazu gehört zu haben, obgleich sie nicht ganz von derselben Hand ist; sie trägt nämlich die von derselben Tinte und Hand wie die in 298 geschriebenen Blattzahlen 480—487.

299. Speculum Saxonicum, Lateinisch; dahinter zwei Lateinische Register und ein Deutsches Registrum in lehnrecht. chart. fol. a. 1478.

304. Vocabularius iuris; Summula de summa Raymundi; Gedicht in Distichen: „Aurea lux oritur, pratum pete, collige flores etc. „Principio summo regi servire labora, Ut tibi det regni perpetuale decus etc.: moralische Lehren und Ermahnungen, ob besondere oder allgemeine, ist nicht zu unterscheiden; das Ende fehlt, so daß es nur noch 64 Distichen sind. chart. s. XIV. ex. od. XV.

307. *Marcianus Capella* de astrologia; (*Isidorus*) de sex aetatibus mundi: „Sex aetatibus — reliquium sextae aetatis Deo soli patet." (*Iohannis de Sacro Bosco*) computus lunae et de anno solari, am Ende eine Tafel der Zahlen in vier Columnen; das Griechische große Alphabet, dessen Aussprache, die Griechischen Cardinalzahlwörter und die entsprechenden Arabischen Zahlen, bis 900. 1000 (so), alles von derselben Hand s.XIII. in., welche die ganze Handschrift geschrieben. *Hermannus* de astrolabio: „Hermannus Christi pauperum peripsima etc.; *Alfarganius* de aggregationibus scientiae stellarum; *Liber sigillorum filiorum Israhel quem fecerunt in deserto:* „Cum pluribus libris nobilibus etc., Deutung verschiedener Gemmen, deren Gestalt und Kräfte beschrieben werden; wohl nicht unwichtig für die Daktyliographie. *Marbodus de lapidibus* „Evax rex Arabum etc.; *B. Hieronimus* de lapidibus; *Hylarius* ep. de lapidibus;

De primo homine et civitatibus, eine ganz kurze Erdbeschreibung; *Liber de aequationibus planetarum*, secundum meridiem Pisanorum. mbr. s. XIII. sehr schadhaft und verbunden.

310. *Trithemii* historia Spanheimensis. chart. s. XVII. in. (Kaiserurkunden)

Latini in quarto.

1. *Eutropius* cum continuatione *Pauli Diaconi*, 17 Bücher, schließt: eius in loco Anastasius presbiter ordinatus est"; Kaiserverzeichniß, bis auf Leo; *Victor Vitensis*. mbr. s. XII.
2. *Esopus*; *Paraclitus*: „Vir celebris quondam qua me sub rupe recondam etc., ein ascetisches Gedicht in Distichen; am Ende steht von anderer, gleichzeitiger Hand am Rande: Explicit Paraclitus Wibrandi de Wicle. Die Anfangsbuchstaben der Verse des Prologs ergeben aber: Warnerius Basiliensis me fecit. *Isengrimus*: „Contigit arreptum forti languore leonem — sicque solutus abit"; *Visio de disputatione corporis et anime*: „Vir quidam extiterat dudum heremita, Fulbertus Francigena, cuius dulcis vita etc.; Gedichte: „Ecce mundus moritur viciis sepultus etc. über die Eitelkeit des Irdischen; „Antequam iudicii dies metuenda etc., vom jüngsten Gericht; „Dare nunquam deficit etc. Segen der Mildthätigkeit; *De vita clericorum*: „Laus et honor pueris solent invenire, Qui amittunt otia, se student munire Litteris, scientiis, que nequeunt perire; Ergo tu ad studium, fili, debes ire etc., Empfehlung der Mönchsorden, und wie die verschiedenen weltlichen Handwerker und Stände es noch viel schlechter haben; *„Intendo, karissime fili, te docere etc., Lebensregeln, gehören wohl noch zum vorigen; „Multi sunt persone, qui ignorant quare Supra domum domini gallus solet stare etc., von den Eigenschaften des Hahns, allegorisirend; „Ut nullus faciliter prave mulieri Credat, per hanc fabulam poterit haberi etc., Warnung vor den Weibern; „Illius assit gracia, Qui stricta cinctus fascia Celorum ambit spatia, Et manet ante solem etc., von den Edelsteinen der 12 Stämme, allegorisch; „Marie laudes et honorem etc., eine Reihe von Gedichten auf die Jungfrau Maria, worin das Metrum öfters wechselt, z. B. bei „Scrutatur ab infantia etc.; „Virgo haec est recens Eva etc. „Camelis potum tribuens etc. u. s. f., schließt: Concedat nobis penitus et nunc et semper amen;" (*De mysteriis missae*) „Anglia quo fulget, quo gaudet

presule claro Londonie, quo Parisius sitante sophia Florebat studium, basis aurea, fulgide Fulco etc.; schließt: Hoc opus exiguum ludendo tempore feci Exiguo; quod Parisius precone relatum Conscripsere manus, studium quo tempore mortem Flevit Alexandri studiosi carmine cleri — — Floret Alexander locus hic dedit Anglia florem Cuius Parisius celo transmisit odorem Mille ducentenis quater inde decem ligat annis"; *Rolandi de Mirica rosarius:* „Bella per immensum sancti sancte quoque mundum etc. Preis sehr vieler Heiligen; dann von anderer Hand s. XIV. auf leerem Raum:
Unum dat vulgus cropil dno significabit
Schviczagel dat dri worstehogel dat t⁹ vire Redestab
dat fumfe weyd⁹ d sig͠t t⁹ seyße
Septem gesperre keden oc novem t⁹
Fuig' cum ruigel decem t⁹ sigb͠t 9kule.
Dann *Theodulus:* „Etiopum terras etc.; *Geta:* „Grecorum studia nimiumque diuque secutus Anphitrion aberat, et sibi Geta comes. Intrat in Alcmenam ficto Saturnius ore, Cui comes Archas erat; credidit esse virum — Letetur sponsa Amphitrion, in odore popine Birrea, Geta hominem se fore, cuncta placet." Ist die komische Geschichte des besagten Geta, in 250 Versen. Wer der Verfasser, ist nicht zu erkennen; am Schluß steht: Explicit Geta, aber dahinter ist radirt; *Persius* mit Scholien; *De ornamentis verborum:* „Versificaturo quadam etc.; Urkunde, wodurch die consules opidi Bekemensis ihre ins gelobte Land zum Kriege ziehenden Mitbürger allen und jedem empfehlen, actum Bechem a. D. 1209; *Gedicht: „Trevigene pueri etc. an die Schulknaben von Trier; „O mira karitas etc. auf die heilige Jungfrau; *Magistri Rutgeri* (od. *Ringeri*) *Brito metricus:* „Sicut doctores docuerunt etc., ein Lexikon fremder, Hebräischer und Griechischer, Wörter; *Pindarus Thebanus*. mbr. 4. min. s. XIII. von vielen Händen, aus mehreren Stücken zusammengebunden.

4. *Cronica summorum pontificum:* „Pontificum primus rex regum summus et imus Per me sum vita sum via veritas ita. Anno ab origine mundi 3963. iuxta minorem etc. bis Eugen IV.; von jedem nur 4, höchstens 5 Zeilen. *Cronica imperatorum Romanorum*: „Anno ab U. c. 715. Octavianus Augustus — a. D. 1419. Iohannes dux Burgondie comes Flandrie in quodam castro proditione interfectus

est, cuius anima per misericordiam Dei requiescat in pace amen"; ebenfalls sehr kurz, von keinem Kaiser mehr als eine halbe Seite, von den meisten noch weniger; von anderer Hand fortgesetzt bis auf Karls V. Tod. *Cronica pontificum Leodiensium:* „Anno a passione D. 36. b. Maternus primus Tungrorum etc. bis auf des 69. Bischofs Heinrich Wahl 1247. 8. Kal. Oct. de quo quod scribere debeamus, certum nondum habemus, preter quod satis memorandum est, vid. quod usque ad a. D. 1251. quando calamo silentium imposuimus, episcopatum rexit adolescens et inconsecratus, kurz, höchstens eine Seite von jedem, meistens nur eine halbe oder noch weniger. (*Martinus Polonus*) „De ordine et numero cardinalium. Notandum quod summo pontifici etc. „Anno 42 Octaviani A. natus est etc.; bloß die Päpste bis zum Tode Honorius IV. *Cronica comitum Clivensium:* „Zelo domus Clivensis et presertim ill. a. m. p. d. Adolphi primarii atque Iohannis eius primogeniti secundarii ducum Clivensium, quorum servitor extiti — in recessu honoratus iterum rediens", schließt 1450; der Anfang ist eine copia scripture in ecclesia Gisschellensi habita. *Cronica pontificum Coloniensium:* „Post hec quia pauci sunt, credo, in terra Clivensi et Markensi, qui habent aliqua scripta de gestis — duxi hic scribenda eo stilo quo ea reperi, nichil addendo vel aliquid immutando. Apud Agripinam nobilem etc. bis auf den 56. Wilhelm von Genep. Hic ad presens Coloniensi presidet ecclesie."; sehr kurz, nur 12 Blätter. *Levoldi de Northoff cronica comitum Markensium:* „Nobili viro d. suo carissimo E. etc. bis 1353. *Annales Colonienses* 1130—1384. „Annis nongentis terdenis atque ducentis Christi transactis Renus ardore coactis Renus siccatur, sicco pede transpediatur. A. D. 1163 in crastino — et de Ravensbergh", nur 5 Seiten; „Anno D. 1368. do versatte Hertzog Wilhelm etc. über die Belagerung von Kaiserswerth, 2 Seiten. *Annales Colonienses rithmici* 1081—1461, fortgesetzt bis 1481, ganz in Hexametern, 8 Blätter, nicht unwichtig. chart. 8. s. XV.

21. *Hermanni Ianuensis* flores temporum — 1348, von einem Andern fortgesetzt bis 1420. Diese Fortsetzung füllt 6 Blätter; Hermanns Werk aber ist, wie er selbst sagt, fast nichts als eine Compilation aus Martinus Polonus; von dem er als ein Fortsetzer gelten kann. chart. s. XV.

61. *Martinus Polonus*, erst die Päpste bis Johannes XXI: Laurentii sepultus existit;" dann die Kaiser bis 1270: ad propria cum gaudio remeavit." chart. a. 1476.
65. *Godefridi monachi S. Pantaleonis* chronicon 964—1162. Abschrift s. XVIII.
67. *Iohannis historiographi* chronica minora ab o. c. — 1347. „In principio creavit — peditum copia magna valde.", nur Compilation, sehr kurz; von 1250 an nur England betreffend und dieß ganz kurz und annalistisch, nur 12 Seiten, also ganz ohne Werth. Abschrift s. XVIII. ex cod. Ludewigiano mbr. s. XIV.
70. U. a. f. 141. *Martinus Polonus*, in der Vorrede die Beschreibung und Geschichte Roms, dann die Päpste und Kaiser einander gegenüber; jene schließen: Nicholaus III. nat. Romanus a. D. 1277. sedit a. 2. m. 10; die Kaiser: apud Traponam in domo fratrum de monte Carmeli. Schöne Handschrift. s. XIV.
104. *Cresconii* breviarium canonum. s. X.
106. Medulla divinarum sententiarum; *Ivonis* collectio canonum; computus; regulae abaci ex Beda abbreviatae: „Sepe volumina domni Bede de scientia etc.; (*Willelmi abbatis*) *liber de musica*: „Postquam donante Deo peticionibus meis etc. Vgl. Gerbert SS. de musica II, 154. *Musica Tiecheri episcopi Metensis*: „Phithagoras philosophus primus etc. vergl. Gerbert II, 182.
148. *Henrici Altissiodorensis* carmen de vita b. Germani Altissiodorensis, Abschrift vom Jahre 1616 aus Leyden.
150. *Breviarium Alarici*. mbr. s. X. (Iste liber S. Lubentii est, gleichzeitig.)

Latini in octavo.

45. Diploma aeneum Vespasiani imp. 49. Historia Alexandri M. 50. Innocentii III. epistolae s. XIII. benutzt für Mon. Legg. T. II. 51. Ivonis panormia.

Theologici in folio.

1. Evangeliar s. XI. Prächtig geschrieben mit den üblichen Gemälden und reichen Initialen. Auf der letzten Seite steht s. XV: „*Articuli concernentes cerecensuales ecclesie Angariensis*. Si vir cerecensualis ducit uxorem — per publicum instrumentum" 7 Artikel. Auf dem Vorderdeckel sind 4 Elfenbeinplatten mit neutestamentlichen Gegenständen in Hautrelief; dahinter Goldplatten gelegt.
2. Liber sacramentorum a S. Gregorio papa editus, s. XI.

mit großer Schönheit geschrieben und mit herrlichen goldenen Initialen verziert, ein Meisterwerk der Kalligraphie. Die ersten 5 Seiten ganz mit Gold auf Purpur geschrieben. Das T im ersten Gebete: „Te igitur etc. wird sonderbarer Weise gebildet durch ein Gemälde Christi am Kreuz, worüber oben Sonne und Mond trauernd dargestellt sind in 2 Medaillons als Brustbilder, jeder ein Trinkhorn haltend (in einem andern Evangeliar der hiesigen Bibliothek sind sie auch so über dem Kreuze dargestellt mit einem Trinkhorn, das sie über Christi Haupt ausschütten.) Außerdem sind noch einige Gemälde darin. Auf dem einen reicht ein Heiliger mit einer Kreuzfahne (der heil. Gorgonius), hinter dem eine Heilige steht, über einen violett behängten Altar hin einem Geistlichen einen Kelch; hinter dem Geistlichen steht staunend ein anderer mit einem Buche. Ringsum: „Hauri perpetuae, Sigeberte, charismata vitae. His te clementer reficit te gratia mater." Mitten in der Handschrift stehen, später eingeheftet 5 Blätter s. XIII. „Hec sunt servitia domni episcopi etc. „Hoc est servitium quod debetur episcopo Mindensi de Wustorpe etc. Danach stammt die Handschrift aus Minden, und jener Sigebert ist der Bischof Sigebert; also die Handschrift geschrieben um 1030. Unter den Messen und Gebeten ist f. 297. Missa S. Sigismundi regis pro febricitantibus, nicht von, sondern an den heil. Sigismund und seine Leidensgenossen. f. 279. Missa pro imperatore, coniuge et prole eius populoque sibi subiecto, ohne Nennung des Namens. f. 277. Pro rege vel imperatore desgl. Unter den Benedictionen sind nur die gewöhnlichen, lardi, casci, ovorum, lactis et mellis. Den Deckel bildet eine Elfenbeintafel, eine schöne Arbeit des XI. Jahrh., die 4 Evangelisten, in reicher geistlicher Tracht und Tonsur, alle bärtig; ohne ihre vier typischen Attribute.

8. Biblia; voran die beiden Briefe Rabans an K. Ludwig und an Gerold vor seinem Commentar zu den Makkabäern. s. XIV.

14. Lectionarius, mit Gemälden, zum Theil noch nicht vollendet, und vortrefflichen Initialen, mit Gold und Silber auf blauen Grund gemalt. s. X. ex. od. XI. in. Vorn ein Duernion s. XII. mit fünf undatirten Urkunden eines St. Marienklosters im Mosellande (in Bidburg?) darunter zwei vom Abt Petrus; sie enthalten sehr viele Orts- und Männernamen.

45. Ambrosius de officiis ministrorum, schöne Handschrift s. IX. med.

46. *Pauli Diaconi* homiliarius, voran der Brief Karls d. Gr. mbr. s. XV.
53. Vitae et miracula apostolorum, lauter neutestamentliche Apokryphen. s. XII. (eccl. Xantensis.)
58. U. a. *Petri Abaelardi* postilla super Ecclesiasten; *ei.* sermones; *Aesopi* fabulae; *De Bragmanis:* „Rex Alexander scripsit br. ep. etc. ist der Brief des Dindimus. f. 125'. Verse: de incendio Lippiae 1310, de pestilentia; „Roma manus rodit, quem rodere non valet, odit. Curia Romana non querit ovem sine lana; kurze Notizen zur Geschichte der Stadt Lippe, von 1444, 1431, 1271, 1310, 1470—1489, 1300, 1383, dazwischen allerlei unbedeutende ganz fremdartige Verse geschrieben; im Ganzen nur eine Seite.
79. Historia Barlaam et Iosaphat; *Vita Norberti:* „Anno Domini 1115 Paschasio papa etc."; Leontii vita Iohannis Alexandrini. mbr. s. XIII. (S. Petri in Brandenburch.) 149. s. XIII. f. 1. Genealogie der Maria: „Anna et Esmeria etc.; f. 1'. 2. Biblische Federzeichnungen; am Rande von späteren Händen s. XIII. u. XIV. einige Bemerkungen zur Geschichte des Klosters in Colbaz. f. 3. Federzeichnungen, darunter Verse s. XIV. zur Geschichte von Pommern. f. 3'—7. Chronik, nur ganz kurzes Patriarchen- und Königsverzeichniß mit sehr wenigen Notizen anderer Art von Adam bis Christus. f. 8—25. Ostercyclen, von derselben Hand s. XII. ex., welche die Genealogie, die Zeichnungen und die Chronik geschrieben hat, geführt bis 1368, und hier geschlossen mit den Versen:

Quo properabamus huc. ventis vela dabamus.
Stat navis in portu, prout nox luminis ortu.
Illa sue natis. quod restat. posteritatis
Mandet que metas istas pertranseat etas.

Dieselbe Hand hat am Rande Kaiser und Päpste nebst einzelnen andern Begebenheiten angemerkt, bis zum Jahre 1138, in Einem Zuge, und abgeschrieben aus Normannischen Annalen (vergl. 1048. Bellum apud Vallesdune; 1055 Bellum apud Mortuum mare u. a.) Viele andere haben von 1098 an Bemerkungen zwischengeschrieben und die Annalen bis 1358 fortgesetzt. f. 25'. enthielt ursprünglich Tabellen; die sind nachher ausgekratzt, und historische Notizen über die Jahre 1400, 1522, 1523 daraufgeschrieben. f. 26. Zeichnung, die Kreuzigung Christi. f. 27. Planeten- und Weltkarte. f. 27'—33. Kalendarium, ohne historische Bemer-

fungen; alles dieß von der ersten Hand s. XII. Hier schließt der ältere Theil des Codex, ursprünglich eine Handschrift für sich bildend; die Quaternionen sind unten gleichzeitig I, III, IIII, V bezeichnet; II, welcher die Jahre 54—484 des Ostercyclus enthielt, ist verloren. Den Rest des Codex bilden *Mauricii* archiep. Parisiensis sermones. s. XIII.

171. De viris illustribus ordinis Cisterciensis; u. A. chart. a. 1474.

180. Unter vielen theologischen Sachen f. 153'. Lamentationes de guerra septenni in dyocesi Monasteriensi: „Hec infausta tempora me cogunt nunc ad carmina etc.; kurz, enthält gar keine Facta, nur Klagen, gedichtet 1454.

192. S. Pauli epistolae mit Randglossen und prächtig vergoldeten Initialen. Auf den Vorderdeckel geklebt eine hübsche Zeichnung mit Farben und Gold, das Jahr vorstellend, in der Mitte thronend, in der Rechten einen Kranz; darüber Dies in einem Medaillon, auf der Stirn den OPIωN, gehalten von Ver und Aestas, halb nackt mit Phrygischer Mütze; darunter Nox, eine Binde vor den Augen, gehalten von Autumnus und Hiemps. Den Rand rechts und links bilden die 12 Monate in menschlicher Gestalt mit ihren Geschäften, sehr artig; der Januar ist zweiköpfig, trägt ein Schwert. Auf den Hinterdeckel geklebt der heil. Gelasius und Gregorius, überschrieben: „Gregorius flatu superi Gelasius atque Missas cum sensu conficiunt parili." Alles s. XII. ex.

197. Acta concilii Basiliensis contra Bohemos. mbr. s. XV.

258. Passio Pragensium: „Alhye hebin sich an die klegelichin geschichte — gepurt 1483 jar etc.; über die Verwüstung durch die Hussiten. Nur 3 Blätter. chart s. XV.

260. Evangeliar aus Cleve, ganz mit Gold geschrieben. s. X.

265. Eine große Sammlung christlicher Dichter, im Kloster Laach, von Valerius von Meyen, der dort 1556 starb, und einigen anderen gleichzeitigen Händen geschrieben, 199 Blätter, durchweg rescribirtes Pergament, dessen erste Schrift s. XII. ex. war. Zuerst f. 2. Hrosvitae opera, beginnt mit der Societatis litterariae epigrammata, genau wie in Celtes Ausgabe, zu denen frater Ioannes Schöfferus Lacensis noch zehn eigne hinzugefügt hat; dann Hrotsuithens Vorrede zu den Comödien, dann diese in der von Celtes Ausgabe abweichenden Folge Abraham, Pafnutius, Sapientia, Callimachus, Dulcicius, Gallicanus; dann die Vorrede: „Hunc libellum parvo etc.; dann die Historia b. Mariae; Ascensio Domini; Gangolfus

Pelagius; Theophilus vicedominus, Proterius, Dionysius, Agnes; Panegyrus Oddonum, schließt: Finis operum Hrosuithe clarissime virginis et monialis Germanice gente Saxonica ortae, Per me fratrem Valerium Meyensem in hanc formam scriptorum; pro quo memor sit mei omnipotens Deus."; worauf dann noch von derselben Hand und Tinte folgt: Epistola einsdem ad quosdam sapientes huius libri fautores et emendatores, priusquam libros suos ederet. „Plene sciis et bene moratis — possim agnoscere. Finis." welche Vorrede oben, wo Celtes sie giebt, in der Handschrift fehlt. Das Ganze, von Einer Hand, stimmt bis auf die abweichende Folge der Comödien ganz mit Celtes Ausgabe, hat die Epigramme der Ausgabe und im Panegyricus dieselbe Ueberschrift, welche Celtes selbst gemacht hat, hat keinen Vers mehr als die Ausgabe, auch da nicht, wo diese die große Lücke hat; die Handschrift ist also aus Celtes Ausgabe abgeschrieben. — f. 38. von derselben Hand *Prudentii* psychomachia u. a. Gedichte, nachher noch Gedichte und Werke Lactantii, Cypriani, Tiphernii, Raphaelis Zovenzonnii, Aviti, Aratoris, Antonii Sabellici, Prosperi, Macarii Mutii, Iacobi Gandensis, Buschii, Francisci Petrarcae u. A., Hucbaldi ad Carolum regem, Sedulii, Probae Falconiae u. A.

267. Vitae sanctorum; u. a. f. 2'. *Remacli:* „Oriundus fuit Aquitaniae etc.; f. 27. *Lamberti:* „Gloriosus vir L. pontifex opido Traiectensi etc.; f. 38. *Hymrammi:* „In perpetuum regnante etc. : „Erat enim Aquitaniae provinciae — Christum filium tuum q;" f. 60. *Remigii:* „Hincmarus nomine et merito episcopus etc. „Post vindictam scelerum — translatum fuerit nemo cognoscit"; f. 76. *Nicetii Trev.:* „Si fides dictis etc. „Igitur S. Nicetius episcopus etc.; f. 86'. *Leodegarii:* „Igitur b. Leodegarius ex progenie celsa — secula seculorum amen." f. 114 *Galli;* f. 132. *Vedasti:* „Postquam Deus et Dominus etc.; f. 136. *Amandi:* „Amandus igitur sanctissimus etc.; f. 154. *Huberti:* „Post gloriosum beatissimi etc.; f. 161'. *Willibrordi:* „Fuit in Britannia etc.; f. 174'. *Otmari.* mbr fol. max. s. XIII. in.

281. Diversorum patrum sententiae de primatu Romanae ecclesiae, die bekannte Canonensammlung in 315 Kapiteln; *Gregorii Magni* vita a. Iohanne Diacono; *eius* epistola ad Recharedum; *eius* epistolarum libri 4. Ende fehlt. mbr. fol. s. XII. (b. Mariae de Lacu.)

322. *Gregorii Magni* epistolae, schöne Handschrift s. X. Am Ende von einer Hand s. XII. die Namen der Aebte von Werden, von Audulfus bis Bernhardus abb. 28[us], dann von anderer Hand: Lambertus, Willehelmus, Adolfus, und von anderer: Wolframmus, Heribertus. Auf der letzten Seite von einer Hand s. X. ex *Nomina episcoporum Coloniensis ecclesiae:* „Maternus episcopus — Werinus episcopus sub eodem Ottone et filio Ottone, ohne Jahre, nur mit Angabe der Kaiser unter denen sie lebten. Spätere Hände haben immer gleichzeitig die folgenden bis auf Philippus hinzugefügt. (S. Liudgeri in Werthina.)

323. Vita S. Liudgeri, mit vielen Gemälden; liegt in einer Kapsel, die durch 2 große Consulardiptychen gebildet ist. mbr. s. XII. in. benutzt für die M. G. Scriptores T. II.

334. *Vita S. Bernardi* in 5 Büchern; Vita S. Malachiae. mbr. s. XV. ex. (b. Marie in Leysborn.)

337. Augustinus de civitate Dei. s. XII. Auf der letzten Seite steht s. XII. das Concilium Claromontanum a. 1130, gedruckt bei Mansi XX. 438, doch ist die Folge in der Handschrift etwas anders.

338. Gregorii Magni vita auct. Iohanne diacono. s. XI. (S. Liudgeri in Werdena.)

354. Gregorii moralia in Iob. mbr. fol. s. VIII. ex. in zwei Columnen, Uncialschrift, die bisweilen in Cursiv übergeht, schon nicht mehr so streng, wie z. B. der Gregor in Cambray in seinem letzten Theile s. VIII. ist. Verzierte Initialen nur 5, ganz wie die andern der Zeit, Thiere darin, und Vögel und Fische; farbig nur 2, roth und gelb. Einige Blätter sind etwas später supplirt, mit Cursivschrift. (b. Liudgeri in Werdena.)

355. *Concilium Aquisgranense* a. 817; *B. Effrem* de compunctione cordis. mbr. s. IX. ex., schön geschrieben. (S. Liudgeri in Werdena.)

356. Gregorii homiliae in Ezechielem, Angelsächsische Schrift, im Kloster Werden geschrieben von Feluuald auf Befehl von Hildegrimus diaconus, Liudgers Bruder.

358. Psalterium des Klosters Werden, s. XI. ex. Alle Initialen und ersten Zeilen in Gold auf Purpurgrund, außerdem mehrere Gemälde; das erste stellt einen Kaiser dar, thronend mit Scepter und Apfel, auf beiden ein Vogel, rechts und links sitzt ein Schreiber; unten sitzt einer, der ein Hackebrett spielt und zur Linken zwei Luftspringer, zur Rechten zwei Männer

hat, von denen der eine eine Art Harfe spielt, der andere eine Geige streicht, die er aber nicht ans Kinn, sondern an den Gürtel setzt; auch der Griff ist anders, und der Bogen gekrümmter. In den 4 Ecken sind 4 Medaillons mit kleinen Figuren, die ebenfalls musiciren. Auf den Psalter folgt von derselben Hand ein *Kalendarium, beginnt mit Kal. Ian., die Monate April bis Juli sind verloren; historische Bemerkungen sind darin nur folgende, alle von anderer, ganz gleichzeitiger Hand: 10. Kal. Febr. Gerhard comes; 16. Kal. Sept. Theodericus presbiter obiit; 4. Id. Sept. Gerfridus episcopus; 17. Kal. Nov. Heriburga soror sancti L. (Liudgeri); 4. Id. Nov. Dedicatio aecclesiae maioris. Hethanricus abbas (von der ursprünglichen Hand) 12. Kal. Ian. Hildigrimus episcopus.

362. *Gregorii* liber curae pastoralis. mbr. s. IX. ex. (S. Liutgeri in Verdena.)

368. *Isidorus* de officiis divinis; ***Micrologus Romani ordinis*** de aecclesiasticis observationibus, schließt mit der bekannten ammonitio presbiterorum in synodo recitanda; *Via regia.* Inc. prefatio. „Omne ministerium trifido quod preminet orbe, Arte gubernandum, sunt artis plurima dona etc. (an einen König gerichtet: Florida congessi vobis rex inclite serta etc.) Incipiunt capitula (20.) Incipit liber de rectoribus christianis et regulis quibus est res publica rite gubernanda. „1. Postquam regale sceptrum regnique gubernacula rector christianus susceperit — in secula seculorum amen. Expl. liber qui dicitur via regia." voll trefflicher Wahrheiten. Es heißt darin u. a.: Omnis regia potestas ad utilitatem rei publicae divinitus est constituta; von der Milde: magnum Karolum ...... augustum dedicavit; haec Lothowicum praeclarum piissimumque adornavit imperatorem; ferner: Unde cautum et humilem et valde circumspectum oportet esse regem, ne quicquam de negotiis aecclesiasticis iudicare presumat, antequam sinodalia statuta cognoscat; und: Oportet e. D. a. regnatorem, quem divina ordinatio tanquam vicarium suum in regimine aecclesiae suae esse voluit, et potestatem ei super utrumque ordinem prelatorum et subditorum tribuit etc. Ueber den Verfasser und den König, dem das Buch gewidmet ist, läßt sich gar nichts Näheres erkennen. Dann folgt, von etwas späterer Hand, auf 2 angebundenen Blättern der Brief Theodomars an Karl d. Gr.: „Propagatori

ac defensori c. r. d. Karolo p. C. r. s. ac f. Theodomar exiguus et universus b. Benedicti grex — noster et altus amor. Expl." Auf der ersten Seite steht unter dem Titel noch von einer Hand s. XII. ex. ein Brief: „Conradus Moguntinus archiepiscopus omnibus suffraganeis suis s. Fraternitati — ordinavimus. Acta sunt haec a. 1191. Ipso anno in vigilia Iohannis baptiste facta est eclypsis solis media die." über ein Wunder bei Erfurt, wo in der Ablutio nach dem Abendmahl Blut und eine Caruncula sich zeigte; ganz ohne Werth. (S. Cosmae et Damiani in Lisbern.)

378. *Nekrologium eines Bosenschen Klosters, s. XIV. aus einem älteren abgeschrieben (ist ganz benutzt).

381. f. 1. Lactantii opera. f. 158. Flores *Alani* in Anticlaudiano. f. 160'. *Virgilii*. f. 162'. *Pauperis Heinrici*: „Quem semel horrendis maculis infamia nigrat — Ipsa sit auspicium tempus in omne tuum" etwa 300 Verse, nur Sittensprüche, hat mit dem Deutschen Armen Heinrich nichts zu thun. f. 168. Fortsetzung der obigen Blumenlese, darunter flores *Iuvenalis*, *Pamphili*, *Palpaniste*: „Plus palpanista placet altricante sophista; Incipe palpare dominos et disce fricare etc. eine bittere Satyre; *Tibulli*, *Petronii*, *Prudentii*, *Marcialis Coci*, *Lucani*, *Ovidii*. f. 181. von anderer Hand, beginnt ohne Ueberschrift, und offenbar mitten im Werke, als Fortsetzung von etwas Verlornem: „Iuris amicus, honoris amicus, amicus honesti, Et que iustificant rebus amicus eris — — Tu nec immerito, cui nomen floris adheret, Florentine — — Inclite, qui (lies cui) vivo, si vivo, provide presul Florentine, statum scito benigne meum. Sum passus gravia, graviora, gravissima — — Explicit hic liber hic hic qui Samariensis Materiam missam quam fuit arte sequens. Hoc opus exegit metrosus phus dux Ex re nomen habens, qui Gundolfinus habetur. Expliciunt dicta pauperis Hinrici 1466. Hier schließt die Seite und Hand; also gehört dieß noch zu dem Stück f. 162'—164'., doch Letzteres ist von anderer Hand geschrieben und schließt auch nicht unten auf der Seite, sondern läßt elf Zeilen frei. Dann wieder von der ersten Hand f. 181 —187. *Flores Isengrini*: „Pauperis obsequii est merces seruisse licere, Et post obsequium vilis ut ante manet — Cottidie hunc sathanas dividit ense suo." bloß didaktisch, Sittensprüche, hat mit der Thierfabel gar nichts zu

thun; f. 187'. *Flores Gamfredi;* f. 188. *Flores Aniani veteris et novi;* f. 193. *Flores Umbricii, Richardi, Aratoris;* f. 193'. *Flores Gamfredi:* „Carpe cibos digitis; est quidam gestus edendi. Priamides Helenam avide si spectet edentem, Oderit et dicat; Stulta capina mea est etc. Darunter auch eine Stelle *de statu curie Romane: „Estne fides etc.; f. 195. *Policrati;* f. 195'. *Doligami flores:* „Sunt arena maris, sunt sidera multa polorum; Multa sic fraude femina fraude viget etc.; 197'. *Epistola* „Argumentum. Sigismundus Gosembrot vituperat mulieres Alsaticas ob allii ceparum et huiusmodi comestionem et vini potationem. Contra quem presens epistola laborat, eas pulcras asserendo, notans has pulcras propter allium et vinum etc. „Quamvis norma vetet, mulier quod polleat armis — Vult mulier laudem, quamvis sit fraude referta." chart. s. XV. ex.

424. *Iohannis de Landesberg* abbatis rara vocabula vulgariter exposita, ein Hochdeutsches Lexikon. chart. a. 1454.

Theologici in quarto.

11. f. 1. *Inc. tropi in diversis festivitatibus canendi;* f. 85'. von anderer Hand s. XII. ein Hymnus auf den heil. Gorgonius. f. 87. wieder von der ersten Hand s. XI. das Gloria in excelsis, das Credo, das Paternoster, das Sanctus und Agnus, alles Lateinisch und Griechisch. Das Gloria fängt an: Doxa en ipsistis theokeepiis irini en antropis eudochias. Enumense. Eulogumense. Proskinumense etc.; f. 111. *Kirchengebet für Papst Johannes, Kaiser Heinrich, König Chounrad, Kaiserin Chunigunde, Königin Gisela, ihre Kinder, Erzbischof Piligrim, Sigebertus huius ecclesie episcopus, die Richter, das Heer; f. 114. *Ista laus die qua episcopus sublimatur in sede canenda est,* u. a. Gebete und Litanien. Diese erste, 142 Blätter sehr schönes, glattes Pergament mit ganz breitem Rande, sind von einer außerordentlich schönen Hand s. XI. med. und durchweg mit Noten gleich über den Silben versehen; die Anfangsbuchstaben der Wörter, Reihen und Sätze, oft ganze Reihen, roth mit Gold; die größeren Initialen ganz golden mit sehr schönen Rankenverzierungen auf blauem Grunde, dessen äußere Umrisse ebenfalls zierlich gebildet sind, während sie sonst überall einfach auslaufen; bei jedem dieser Initialen ist ein Stück ganz feine weiße Leinwand mit einem Seidenfaden eingeheftet, um

das Gold zu schützen. f. 143. beginnt eine zweite gleichzeitige Hand: „Hunc codicem ex studio Sigeberti presulis almi Conscriptum, Christo laus ut cantetur in isto, Aspiciat quisquis rogo verbis valde benignis. Fili celsithroni, dicat, miserere patranti." Dann ein Gemälde: unter einem Bogen sitzt Notker, einen goldenen schwarz geränderten Heiligenschein ums Haupt, mit braunem Haar, blauem Unterkleid, blaßrothem Oberkleid ohne Aermel, braunen Beinkleidern und schwarzen Schuhen, in der Rechten ein großes, oben rundes Messer, in der Linken eine Feder oder ein Rohr erhebend; am Sessel rechts ein Brett, worin zwei Tintefässer stecken, vor ihm ein Pult mit Einem Fuße, worauf ein offenes Buch, mit der Schrift: „Sancti spiritus assit nobis gratia." Auf den Säulen und dem Bogen steht mit Goldschrift: „Sanxerat iste puer hec orbi carmina Notker." Dann f. 144'.: „Summe sanctitatis merito summi sacerdotii decore sublimato domino dilectissimo Liuthardo etc. Die Dedication Notkers; f. 147'. „In n. d. n. I. C. incipit liber ymnorum ad sequentias modulatorum Notkeri magistri cenobiote sancti Galli. Continet iste liber varios modulamine versus, Ut ventum teneat, qui velit esse tenax"; alles mit goldener Capitalschrift auf wechselnd blauem und purpurnem Grunde. f. 148. folgen Notkers Hymnen in zwei Theilen; der erste schließt f. 171'. mit den Versen:

Pars Liutwarde prior finitur callesuarto
Commotam cane post terram miserumque profundum
Letitieque melos sanctique decens habitaclum
Atque occulos regi meditare intendere coeli
Hierusalem donec merearis scandere celsam
Qua deridebis quondam cedentia flagra
Et cum rege tuo gaudebis hic crucifixo
Posterior pratis renitet cum floribus amplis.

Der zweite schließt f. 223. Die Noten stehen in diesen Gedichten Notkers nicht über den Worten, sondern am Rande. Ueber den einzelnen Hymnen stehen nach der Ueberschrift immer noch ein oder zwei Worte, wie: eia turma, *υπωδιαχωνισσα*, iustus ut palma minor, iustus ut palma maior, planctus sterilis, *συνρΗωνια*, puella turbata, mater, captiva, Dominus in Syna, virgo plorans, Metensis, Metensis minor, Greca, Romana, amena, virguncula clara, cignea, trinitas, beatus vir qui suffert, frigdola, Greca dominus regnavit, obtulerunt, duo tres, organa, in te Domine speravi, occidentana, concordia, adducentur, fiducula,

laetatus sum, welche meistens öfter vorkommen, namentl die 16 ersten; es sind wohl Angaben der Melodie oder d Tempo. Mit f. 223 dem ersten Blatte des letzten Quatern schloß ursprünglich die Handschrift; eine andere, ganz gleichz tige Hand hat aber noch auf f. 224. eine Begrüßung in D stichen an einen Bischof geschrieben: „Aurea spes patria specimen pietatis opimae, Salve — superesse preces" u wieder eine andere auf f. 225. gleich darunter ein Gebet a Christus: „Grates honos, ierarchia et euphonizans tibi — es misericordia, in Prosa, aber gereimt und ganz voll Griechischer Wörter. Die Handschrift ist zwischen 1024 und 1027 geschrieben, befand sich schon im 17. Jahrh. in der Königlichen Bibliothek; daß sie aus Minden stamme, folgt aus dem Gebete für B. Sigebert und Erzbischof Piligrim f. 111, so wie daraus, daß der heil. Gorgonius darin mit großen Goldbuchstaben geschrieben wird, und aus dem besondern Hymnus auf ihn f. 85.

13. Antiphonarius, von Einer sehr schönen saubern Hand s. XI. in. auf ganz zartes und weißes Pergament geschrieben und durchweg mit Noten versehen; den Schluß macht die Antiphone *Ad imperatorem suscipiendum:* „Domine salvum fac imperatorem nostrum qui per te — pacem in diebus tuis amen" von derselben Hand, wie die ganze übrige Handschrift. Sie ist gewiß auch aus Minden, wie die n. 11, mit der sie viel Aehnlichkeit hat.

119. *Ivonis* epistolae. mbr. s. XIII. (b. Mariae in Lacu.)

129. *Vita b. Elizabeth lantgravie Thuringie:* „Cum de vita et moribus etc. „Eo tempore quo Philippus Suevorum — seculorum amen" in 8 Büchern, s. XIV. ex. durchweg auf rescribirtem Pergament, das ursprünglich ein Kalendarium oder Nekrologium s. XII. ex. od. XIII. in. enthielt.

140. Hic liber est Gotscalci de Lambach. Vitae S. Galli Othmari, Lantberti. Willerammus in cantica canticorum, mbr. s. XII. am Ende Verse.

141. f. 1. *Odoricus de Foroiulii* de Terra Sancta: „Descripturi dispositionem etc. verfaßt 1330; f. 17. *Detmarus* de Terra Sancta: „Ego magister D. in remissionem etc.; f. 43. *Burchardi legatio:* „A. i. d. 1225. domnus Fredericus glor. Rom. imp. misit me Borchardum vicedominum Gentinensem in Egyptum ad Salahadinum regem Babilonie. Quodcumque igitur in commissa legatione vidi — ad novissimum diem.", gar nichts für Geschichte; Detmarus wird citirt; f. 49. *Odorici* itinerarius: „Licet multa etc.

f. 105. *Indulgentie* ordinis Theutonicorum, hospitaliorum, indulgentie in Regali Luttere (ganz kurz, unbedeutend), in Syborch. f. 109. *Mirabilia urbis Rome:* „Incipiunt de mirabilibus — Avinionis 4. Kal. Inl. pontificatus n. a. 3."; Indulgencie in ecclesia S. Viti in Corbeia etc. kurz, unbedeutend. f. 249. *De S. Suitberto:* „Acturos fratres karissimi — celis amen"; f. 252. Gedicht auf denselben: „Lux nova Suibertus Francos lustravit et Anglos — inire melos." f. 257. *De Translatione S. Odiliae:* „Gaudeat, fratres karissimi — in valva basilice." f. 272. *Vita Roberti abb. de Casa Dei:* „Robertus genere Arvernus — secula seculorum amen." f. 297—323. *Heymeradi:* „Domino et patri suo Hartwigo vere virtutis exemplari unico Eggebertus — secula seculorum amen." Epytafium: „Anno milleno — scita." f. 324. *Luthardi comitis:* „Luthardus comes inclitus, Regali stirpe editus, Quanto carnis prosapia — tu autem domine." f. 326. *Genealogia comitum Clivensium:* „Primus c. C. dictus est Elias veniens — obiit anno Domini 1448; f. 328. *Archiepiscopi Colonienses;* f. 329. *Episcopi Paderbornenses;* f. 360. *Episcopi Bremenses:* „S. Willehadus predicavit in Fresonia etc. bis auf Adalbert. f. 395. *Vita Arbogasti* (12. Kal. Aug.): S. sacerdotis Christi — sepulchrum"; f. 407. *Auberti:* „S. vir Domini Aubertus — quievit." *Miracula ei.* „Anno d. i. 1034. dum venerablis — in futurum perducat." *Vita ei. ritmica:* „Auberti virtus inclita — vos ambias." chart. s. XV.

142. U. a. f. 118'. *Vita Brandani;* f. 137. *Meynulphi Paderbornensis:* „Postquam Alexander — tempora non cessavit." f. 142. *Hermanni Stenaveldensis;* f. 182'. *Lebuini* (a. Hucbaldo): „Dominus noster etc. nebst den Briefen von Petrus und Odilo an Hucbald und Ratbodi Trai. egloga auf Lebuinus: „Inclitus Anglorum — ipse manes." mbr. s. XV.

162. *Incipit proemium in vitam S. Liudgeri:* „Omnibus ubique — evolvamus. *Epigramma.* Mellea Lindgeri undique terris. *Inc. vita.* Igitur Liudgerus ex Frisia — Festinavit diaconus cuius id erat officii", wo das Blatt schließt; das Uebrige fehlt. mbr. s. XI. die Seite zu 28 Zeilen, alle Initialen und Ueberschriften mit Metall geschrieben, doch nicht verziert.

Theologici in octavo.

71. Zuerst zwei kreisförmige Anweisungen, den Sonntagsbuchstaben und die güldene Zahl zu finden, Schwedisch; dann Tabula Gerlandi; dann Kalendarium, wo eine andere Hand

s. XIV. ex. allerlei Regeln über gute Tage zum Aderlassen, u. dergl. eingeschrieben hat, auch etwa 4 Todesnachrichten, meist von Nonnen eines Klosters S. Brigide; dann ein Gebetbuch, Lateinisch, am Ende einige Dänische Gebete, deren erstes beginnt: „O aldramiskun samlikasthe gudh huru maktogha huru mangha for etc.; dann folgt eine andere Handschrift, ganz Dänisch: *Haer byrias faghta böner aff the haelgho trefalloghet.* „Loff hedhr oc aero etc. Ende verloren. Vorn steht s. XVI. Cristina Petri filia . . . . annos 4 Vastenis in monasterio monialis.

Germanici in folio.

9. Lehnrecht, mit der Glosse. chart. a. 1368.
10. Lantrecht, Lenrecht, Wichbelderecht; dahinter von anderer Hand eine Urkunde Markgraf Heinrichs von Meißen über die Rechte der Juden von 1300. Dann von anderer Hand Richtestig, sehr schöne Handschrift. mbr. a. 1269.
11. Sachsenspiegel mit der Glosse. chart. a. 1423.
12. Sachsenspiegel. chart. a. 1473.
120. Dy blume ubir der Sachsen spygil und weycbildisrecht. chart. s. XV.
121. Eberhard Windek legende von keiser Sigismund. chart. s. XVII.
122. Cronika: „Seneca der maister schreibt etc. „An den anevanch Helyon daz ist got — ander zierhait und schankchung" von Adam bis 1398, nach den 5 Sinnen in 5 Bücher getheilt, das dritte beginnt mit Friedrich I; das vierte beginnt mit Rudolfs Hof zu Augsburg, das fünfte mit Heinrichs VII. Tod. Oestreichs Geschichte ist die Hauptsache. mbr. s. XV. in.
123. Statuten von Bremen, von Krefting neu geordnet und erläutert, dann von Almer und Wachmann vermehrt. Abschrift s. XVIII.
127. Deutsche Chronik bis 1434. Blatt 7—43. chart. s. XV.
129. Chronik von Erschaffung der Welt bis 1224. mbr. s. XIV.
248. Amtsbuch des Klosters Gaming 1346—1563. mbr. s. XV.
258. Das recht der stat czu Vryberg. chart. s. XV.
259. Das stadtrecht binnen Stade. chart. s. XVII.
280. Diplomatarium Saxonicum 1190—1780. lauter Abschriften s. XVIII. Darunter von Kaisern: f. 4. Böhmer 2918; f. 24. Ludwigs Brief an Markgraf Friedrich von Meißen, wodurch er ihm die Burggrafschaft Altenburg überträgt. Papiae 23. Iun. 1329. Lateinisch; f. 30. Ludwig stiftet einen Vertrag zwischen Friedrich von Meißen und Heinrich von

Plauen nebst Consorten über die Bergwerke zum Hohenforst. Slusung, Dinstag nach Mariä Empfängniß 1337; Deutsch.

284. Die Glosse zum Sachsenspiegel. chart. s. XV.

285. Remissorium zum Sachsenspiegel, Richtsteig und Weichbildrecht.

310. Kaiserliche Briefe über das Kurfürstenthum Sachsen. chart. s. XVI. f. 1. Böhmer 4667. 4656. f. 2. ibid. 4970. f. 4. Ludwig besiehlt dem Grafen Berthold von Henneberg, das Markgrafenthum zu Landsberg an Herzog Rudolf von Sachsen zu verleihen. Lateran 27. Jan. 1328. f. 149. Ludwigs Aussatz, daß ein Herzog von Sachsen das Schwert vor dem Kaiser tragen soll. Frankfurt, Mittwoch nach Mariä Geburt 1340. f. 149'. Ludwig macht bekannt, daß der Herzog von Sachsen, nicht der von Braband, das Schwert vor ihm tragen solle. Eodem d. et l. — außerdem noch sehr viele Urkunden von Karl IV, Wenzeslaus, Sigismund und Friedrich.

374. Abschriften s. XVIII. Sächsischer Urkunden; darunter kaiserliche Friedrichs I: Böhmer 2564. 2558. Heinrichs V. ibid. 1988. ohne Jahr und Tag.

390. Sachsenspiegel mit der Glosse. Dahinter von anderer Hand: Kaiser Ottos Satzungen. mbr. s. XIV.

391. Weichbild, Richtsteig, Sachsenspiegel, Lehnrecht, letzteres Lateinisch. mbr. s. XV.

392. Keiserrecht. chart. s. XV. Sehr schadhaft.

Germanici in quarto.

84. Alte Schwedische Gesetze. mbr. s. XV. in. von mehreren Händen.

252. *Von Isenachis Begyn:* „In den gecziten also dy Sachsin dy Doringe vortrebin von der sehe do sie vor wonetin — dy sich des frouwetin das her vor froydin da starb etc." schließt im Jahre 1409. chart. s. XV.

263. Ditmarsches Landrecht von 1567, 1592, 1561, 1571, 1608. chart. s. XVII.

268. Kaiser Sigismund ladet Rolleken von Maldreten, Stuhlherrn zu Gehsike, vor sich wegen der Stadt Breslau. Freitag nach St. Antonii 1436; Kaiser Sigismund versöhnt ihn mit der Stadt Breslau, Samstag nach Allerheiligen 1436; Friedrich IV. verbietet allen Freischöffen u. s. w. gegen das Königreich Böhmen etwas vorzunehmen, zu richten und zu procediren. 11. December 1491. chart. s. XVIII.

275. Landgraf Ludwigs von Thüringen Heldenthaten im gelobten Lande; Abschrift der Wiener Handschrift, von Schottky gemacht 1820.
284. mbr. s. XIV. Repgowsche Chronik, einst Blankenhainsche Hdschr.
325. Fundacie des stichtes to Freckenhorst: „In den tyden als regneerde — hillicheit." Abschrift Hoffmanns von Fallersleben, der es durch H. von Harthausen von H. Speckmann in Münster erhielt.
353. *Ioh. Rote leben sent Elizabeth.* „In Doringen was ein konigrich, Hesszen Wettrawen gehorten darzu — mylden gnade sende." in Versen. chart. Abschrift s. XVII.
406. *Chronik von Augsburg* 1368—1397. „In der jarzal unsers herren 1368 im nechsten mentag nach — hetten es gut wil den luten vorgesagt." chart. s. XV.
415. *Chronik von Augsburg* — 1469. „Anno vor Cristus purt 1351 iar kam der nam Schwaben auff von ain wasser hiess Lemano — und maister Valentein statschreiber." ziemlich kurz, nur 57 Blätter. 4. min. chart. s. XV.
453. Glosse zum Sachsenspiegel. mbr. s. XV.

Germanici in octavo.

56. Gedicht vom Priester Johannes; vom heil. Brendanus; Elucidarius; Capitele des brudere von Dutschen huses, gegeben von dem pabeste Honorio. mbr. s. XIV.
111. Legent unnd leben des h. marktgraffen S. Lewpolt vom Oesterreich. „Als dye warhayt in — von Christi gepurd 1323 iar sint." chart. s. XV.

Borussici in folio.

68. (*Petri de Dusburgh*) *Cronica terre Prussiae*: „Honorabili viro et in Chr. fr. Wernero de Orsele magistro hospitalis S. Marie domus Theutonicorum fr. Petrus de Dusburgh — completum ab i. D. a. 1326." Prologus. „Signa et mirabilia fecit etc. geht bis 1324. Dann von anderer Hand: *Summarium bellorum Pruthenicorum* 1444 —1466. chart. s. XV. ex.
69. *Origo ac genealogia ducum Clivensium*: „Anno ab U. C. 442. ante Christi incarnationem — exterminati," schließt im Jahre 1360. chart. s. XVI. mit Wappen.
81. Chartularium S. Petri Erfordensis, enthält von Königsurkunden nur: f. 23. „Dagobertus divina favente clementia Fr. rex omnibus — anno Domini 623. amen" stiftet den Aposteln Petrus und Paulus ein Kloster in Wysenburg. f. 1. „Warmundus rex paganus regnavit in Francia — pater

Karoli", ganz kurze unbedeutende Nachricht über die Stiftung des Klosters und die Merovingischen Könige. f. I. „In n. s. et i. t. ego Thagobertus rex Francorum notnm facio — anno d. i. 706. ind. 9." mbr. a. 1499 oder ganz kurz nachher.

147. Hermanni de Lerbeke chronicon Mindense; Chronicon nniversale. chart. s. XV. exenntis.

152. Regele der brüder von dem Dewtschen hawss sente Marien, auf dem Kapitel zu Marienburg 1442 verfaßt. chart. s. XV.

172. *Croneke van Magdeborch* — 1464. „Godde to eyneme love nnd to eren etc. „Ik mach schriven wol vorwar etc. „Vor godes gebort 47 jare — markgreven na Wolmerstede." in 3 Büchern. chart. s. XV. sehr groß und schön geschrieben.

213. *Chronik von Preussen;* ist dasselbe Werk wie n. 241. Anfang verloren, beginnt mitten im Jahre 1366: „was do des meisters gast nnd was vor ny me hie gewest etc. und geht von Einer Schrift s. XV. bis mitten in 1414; da wird die Schrift kleiner und enger, obleich die Hand dieselbe bleibt, und geht bis: geldis zcu verschusse von dem tysche" im Jahre 1419. Dann folgt noch von anderer Hand s. XV. Pferde ertzneye, 5 Seiten, und wieder von anderer: „Brnder Hinrich Walpot etc. ein Verzeichniß der Hochmeister, bis auf Michel Kuchenmeisters Wahl 1414; mit ganz kurzen Notizen. chart. s. XV.

237. *Kolmisch recht.* mbr. a. 1394.

238. *Kolmisch recht.* chart. s. XV.

240. *Kolmisch recht; Landrecht:* „Czwey swert lis got nffe deme ertreiche zcu beschirmen etc. drei Bücher; *Wigbilderecht:* „Do man Meydeburg erst besatzte, do gab man in recht noch erer willekore etc.; *Meydeburgeschis recht,* zwei Bücher; Eberhards von Seyn Bestätigung der Handfeste Hermanns von Salza von 1233, für Thorn und Kulm. chart. s. XV.

241. *Dese Cronike des landes von Pruzin — hat her Iohannes officialis von Resinburg beschrebin zcu Latino, und wurdin gewandelt dornoch yn das Dutsche und vortan beschrebin noch syme tode.* „Anno Domini 1360 was gros vint umb assumpcionis — vorschusse von dem tissche." Also ganz dasselbe Werk wie n. 213. Dann folgt: „Bruder Hinrich Walpot — des ordins", etwas weitläufi-

ger als in n. 213. und auch weiter hinabgeführt; es endet unter Paul von Rußdorf. chart. s. XV. von Einer Hand und Tinte.

262. *Pauli Wladimiri Cracoviensis* conclusiones contra privilegia duo cruciferis de Prussia concessa per Fridericum imperatorem secundum .... et de bello cruciferorum iniusto contra seren. principem d. Wladislaum regem a. 1410. facto. „Sevientibus olim Prutenis tunc infidelibus etc., eine Deduction für König Wladislaus von Polen. chart. a. 1446.

463. *Anonymi historia Erfurtensis* 518—1432. „Erfordia S. Moguntinae sedis filia Thuringiae metropolis — concessit" in zwei Büchern, die letzte Zeit sehr kurz. Dann folgen noch zwei Abschriften des Anfangs dieser Chronik, beide gleich weit gehend, aber von zwei verschiedenen Händen, die eine mit Anmerkungen zur Herausgabe versehen; und eine Abschrift von der Urkunde Dagoberts in n. 81. chart. s. XVIII.

503. *Diplomatarium Portense* mit eingemischten historischen Erläuterungen, ein neueres Werk. chart. s. XVIII. in. Kaiserurkunden darin sind nur: Böhmer 2201; ib. 2228; ib. 3084; Rudolf bestätigt die Privilegien des Klosters Pforta. Hagenovie 6. Kal. Mart. 1274. r. 1. (fehlt bei Böhmer); Ludwig bestätigt dieselben. Ysenaco 24 Iun. 1335. r. 21. i. 8.; Karl IV. bestätigt dieselben. Nurenberg 13. Kal. Ian. 1355. r. 10. i. 1; Böhmer 2471; ib. 2860; sämmtlich aus einem vidimirten Copialbuche, nicht aus den Originalen.

Itali.

37. Diarium Stephani Infessurae a. 1294—1494.

Dieziani.

B. Santen. 4. Gedichtsammlung. chart. a. 1443 in Frankreich geschrieben. Die ersten 5 Blätter sind verloren. f. 6. *Annarius*: „Rex fuit ignote quondam regionis et urbis — Laudes det Christo factus asellus homo", ist das bekannte Volksmärchen vom Prinzen in der Eselshaut; f. 8'. *Geta*: „Grecorum studio nimium — talia stultus erat." Vgl. dasselbe oben Latini quart. 2. f. 11'. *Pamphiletus*: „Vulneror et clausum — este mei memores." Liebeselegien in Ovids Art. f. 16. *Catho*: „Cum animaverterem quamplurimos etc., mit sehr ausführlicher Erklärung. f. 24. *Theodolus* „Ethiopum terras etc., mit großem Commentar. f. 35. *Esopus*: „Ut iuvet et prosit etc. Die erste Fabel De gallo qui iaspidem invenil, die letzte Do pastore et lupo. f. 43. *Alter Esopus*; die erste Do grue qui lupum curavit, die

letzte De lupo caprizante; f. 47, *Avianus;* f. 51'. *De contemptu mundi:* „Cartula nostra tibi mandat — remotus.“; f. 54. *Liber magistri Iohannis Faceti de Gallandia:* „Cum nichil utilius — gratia Christi.“ Regeln für den Umgang, Essen und Trinken u. dgl., kommt als Phagifacetus auch in Leydener und Madrider Handschriften vor; f. 55. *Liber Thobie;* f. 67. *Quinque claves sapientiae;* f. 74. *Ovidii* Remedia, Heroides, Tristia, Ars amatoria, ex Ponto, de nuce, sompno, cuculo, pulice, anulo, med. aurium, philomena; de lupo: „Sepe lupus quidam per pascua — competit opilio“; de mirabilibus mondi: „Hic serpens — viantibus usum“; ybis, medicamina faciei, alles zusammen unter Ovids Namen. f. 155. *Maximianus de senectute:* „Emula quid cessas — minime per te puto“; f. 59. *Ovidius* de vetula; f. 66. *Pindarus Thebanus.* Eine Abschrift des Asinarius, Geta, Pamphiletus, De contemptu mundi, Facetus, Quinquo claves, Mirabilia mundi, aus dieser Handschrift, von Schlee 1804 gemacht, ist Diez. C. quart. 59.

B. Santen. 16. Einst S. Iacobi Leodiensis. mbr. 8. Mehrerlei von verschiedenen Händen s. XIV. zusammengebunden: f. 42. Summa de casibus abbreviata; f. 98. *De curialitate Aurelianensium seu mense:* „Tu mihi blandiris et tu mea facta requiris etc. Regeln fürs Essen und den Umgang mit Menschen; f. 100. Gedicht an Christus und Maria: „Iuste iudex Iesu Christe etc.; f. 108. *De ortu Pilati:* „Erat Maguntie rex quidam nomine Tyrus etc.; f. 110'. *De presbitero Iohanne;* f. 112'. *De antichristo;* f. 114. ursprünglich eine Handschrift für sich, s. XIV. in.: *Electio Henrici regis Romanorum:* „Rex regum et dominus dominantium Dei clementissimus — altare S. Leonis, donec de manu summi pontificis post imperatorem sacram communionem accipiat.“ Vgl. Monum. Leg. II. 529, Z. 35 ff. Abschrift dieser Handschrift vom Jahre 1804 von Schlee ist Diez. C. quarto 63.

B. Santen. 28. Ebenfalls S. Iacobi Leodiensis. mbr. 8. s. XIV. Verschiedene Stücke: f. 1. *Alphunsus* de Arabicis eventibus: „Doctus Arabs, Enoch etc., kleine Erzählungen eines Vaters, um seinen Sohn vom Heirathen abzubringen; f. 20. „Taurum sol intravorat et ver parens florum Caput exeruerat floribus decorum etc.; ein Gespräch zwischen Helena und Ganymedes; f. 23. *Disputatio duarum regina-*

rum, quarum una diligebat clericum, altera militem: „Anni parte florida, celo puriore — ad amorem clericum dicunt aptiorem"; f. 28. *Notabiles auctoritates doctorum*, Kernsprüche. Eine Abschrift dieser Handschrift, von Schlee 1804 gemacht, ist Diez. C. quarto 55.

B. Santen 60. **Florilegium aus vielen Verfassern, namentlich alten Dichtern; u. a. auch aus Geta (s. oben B. Sant. 4.), Alba comedus, liber de parricida, magister Niuardus de Ysengrino et Reinardo, nova poetria (Gaufridi Vinisalvi).** Abschrift hiervon, von Schlee, ist Diez. C. quarto 77.

B. Santen. 66. mbr. 4. s. VIII. od. IX. in. Grammatiker; mitten darunter ist auf leer gelassener Seite, S. 116, von alter Hand s. VIII., oft ohne Worttrennung, eine Griechische Uebersetzung des Crucem und Magnificat mit Lateinischen Buchstaben geschrieben: „Ton stauron su proskinomen etc. und: „Megalyni ipsuchi mu ton chirrion etc. S. 217 von derselben Hand: „Picus regnavit primus in Italia — fuissent nutriti" über die älteste Italische Geschichte. S. 218 ein Bücherverzeichniß. S. 223. Servii centimetrum an Albinus; schließt mit einem Gedichte: Columbanus Fidolio fatri suo. „Accipe queso nunc bibidali condita versu Coena deorum — regnat in aevum." Nach Quaternio 22 muß ein ganzer Quaternion verloren seyn, denn der folgende, vollständig, **aber nicht bezeichnet, wie die früheren, beginnt, freilich ganz von derselben Hand und Tinte wie das vorige grammatische, aber doch in einem ganz andern theologischen Werke: tantiis sicut ei naturae veritas contulit, non confusis naturis neque inmixtis, sicut Timothiani volunt, sed societate uniti etc. vom Anfange kann nur sehr wenig fehlen, denn es beginnt schon im ersten Kapitel, und enthält 55, dann folgt Augustinus de S. Trinitate, nur der Anfang, da das Ende der Handschrift fehlt. — Die an mehreren Stellen eingeschriebenen Gedichte sind für die Monumenta bereits benutzt.**

Dieziani in folio.

2. Liber Alexandri M. chart. s. XV. Vita Brandani abbatis et alia.

59. Epistolae de adventu et actis Caroli ducis Burgundiae in civit. Trevirorum a. 1473. Nov.

60. Ludophi rectoris in Suchem itinerarium a. 1336—1341. s. XV. Wilbrandi itinerarium Terrae Sanctae. s. XVII.

C. quart. 47. Flores dictaminum Petri de Vineis. mbr.
C. quart. 65. Stifts Quedlinburg Chronik von 924—1664.
C. quart. 69. *Cassiodori* Variarum libri tres. mbr. 8. s. XIII. in.
C. quart. 79. U. a. kleineren Gedichten des Ovid f. 77. der *Luparius:* „Sepe lupus quondam etc.; f. 81'. *Asinarius:* „Rex erat ignote etc. chart. 4. s. XVI.
C. quart. 83. Herzoginn Elisabeth Unterricht für ihren Sohn Herzog Erich II. zur guten Verwaltung 1545; in Strombecks Ausgabe sind 8 Capitel S. 72—88 nicht abgedruckt.

---

32. Handschriften des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin *.

In folio.

1. Matricula ecclesiae cathedralis Caminensis. fol. Duplicat einer Abschrift, welche Dreger eigenhändig von der Pergamenthandschrift des Caminschen Capitels in den Jahren 1733 und 1734 angefertigt hatte, wie eine Notiz auf dem Titelblatte besagt. Die Matrikel zerfällt in 3 Theile, von denen der erste nach einer andern Bemerkung Dregers gegen Ende s. XV. zusammengebracht war; sie enthält Urkunden, Verträge der Herzöge von Pommern, der Bischöfe von Camin; auch einige päpstliche Bullen. Angehängt sind die Statuten des Capitels zu Camin und ein Inventar des bischöflichen Archivs, aufgenommen bei einer Verlegung desselben nach dem Tode Bogislavs XIV.
5. Urkunden zur Brandenburgisch-Pommerschen Geschichte 1236—1638, in neuen Copien; es ist ein Nachtrag zu Dregers cod. dipl. Pomer. Darunter Abschrift einer Urkunde Herzog Heinrichs von Lancaster, ausgestellt Stettin 1352 auf einer Reise. Ein Convolut Originalbriefe von und an Herzoge von Pommern, Preußen; darunter einige Briefe Karls V. fol.
8. a) Abschriften der Urkunden, die in Gundlings Besitz waren, bezüglich auf die Mark Brandenburg 1401—1569, darunter mehrere Kaiserurkunden. fol.

*) Von Herrn Dr. R. Köpke.

b) Abschriften Brandenburgischer Urkunden 1374—1553, die sich im K. Archiv befinden.
c) Brandenburgische Urkunden von 1335—1346, theils markgräfliche, theils städtische. Pergamenthandschrift s. XV. Fragment aus einem alten Copialbuche.
d) Transsumpta über die newe Margk (darunter einige Kaiserurkunden des XV. Jahrh.); Privilegia die da liegen im Hawß Friessach. Neuere Abschriften.

9. *Petri Hafftitii* manuscriptum microchronicon Marchicum; Abschrift s. XVIII. ohne Dedication. „Von dem Ursprung und Ankunfft der uhralten heroischen und hochlöblichen Chur- und fürstlichen Stammes ꝛc. — fortgesetzt bis 1597 — für seinem Absterben verfertigt worden.“ Ein Anhang von anderer Hand abgeschrieben behandelt noch das Jahr 1598. fol. Dabei zwei einzelne Fascikel, ebenfalls Abschriften s. XVIII. dedicatio Haftitii an den Rath von Spandow, datirt vom Weinachtstage des angehenden J. 1595, und eine zweite an den Churfürsten Joachim Friedrich vom 22. Febr. 1598.

11. Fragmentum chronici Pomerani Heileriani Abschrift aus dem XVII. Jahrh., später mit dem Original collationirt. „Bugißlaf der Erste und Casimir der Erste gebrüd. Zuvor ist vermeldet worden — hat ohne Zweiffel der thron zur seligkeit genossen.“ Zum Schluß ein Lateinisches Epitaph auf Herzog Bogeslav X. Das Ganze umfaßt die Jahre 1158—1523 in annalistischer Form, und ist nach der Regierungszeit der Herzoge in Abschnitte getheilt. Gegen Ende heißt es, es solle von der Regierung der Söhne Herzog Bogislavs folgender Bericht geschehen; es folgt indeß nichts Weiteres. fol.

12. Ein außzugk der Windischen Cronicken was das landt zu Pommeren belangen thut. Eine Abschrift s. XVII. „Die Pommern und Caßuben haben ihr Lannd — dorfften sie auch wohl begaben.“ Der Verfasser ist nicht Andreas Schuhmacher, Rentmeister zu Wolgast, obwohl er sich in erster Person einführt; es ist eine Compilation aus Bugenhagens Chronik und Anderem. fol.

14. Valtin von Eickstett annales Pomeraniae, voran ein Dedicationsschreiben an die Pommerschen Herzoge v. J. 1574. Zwei neuere Abschriften, die eine bis 1530, die andere aus Cosmus von Simmern fortgesetzt. fol.

32. 85. Cosmus von Simmer Beschreibung des Landes Pom-

mern. „Pommern mein liebes Vaterland ꝛc. Der Verfasser ist nach seiner eigenen Angabe 1581 zu Colberg geboren; er beschreibt die einzelnen Städte mit eingestreuten annalistischen Nachrichten, die bis 1632 gehen. N. 85 ist eine Abschrift s. XVII. mit vielen Randbemerkungen, n. 32 eine neue Copie.

36. Collectanea theologica; allerley theologische Händell, so sich von 1561—1619 zugetragen. Actenstücke, Briefe, Gutachten, besonders Norddeutschland betreffend, von einer Hand s. XVII. abgeschrieben. fol.

38. Einige Urkunden Pommerscher Herzoge 1274—1454. Neue Abschriften. fol.

41. a) Nachtrag zu Dregers cod. dipl. Pomer. Neue Abschriften. fol.

b) Registratur des Wolgastischen Archivs, worin sich auch mehrere Kaiserurkunden verzeichnet finden.

43. Ein Band, enthaltend Actenstücke, Landtagsabschiede, Briefe, meistens s. XVI. XVII.; darunter Spalatini Vertzeichnus der Reiss des Churfürsten zu Sachsen und anderer Sachen so sich 1530 zugetragen. fol.

44. Codex Vanselovianus. 3 Bände Pommerscher Urkunden, die Vanselow aus Originalen und Copien abgeschrieben hat. fol.

47. Eine Reichsmatrikel s. XVII. in., auch die Handschrift gehört diesem Jahrhundert an. fol.

48. Ein Band Abschriften verschiedener Urkunden, Oldenburg betreffend:

a) Liber statutorum civitatis Oldenburgensis, Copie s. XVII. des um 1470 geschriebenen und auf der gräflichen Bibliothek zu Oldenburg befindlichen Stadtbuchs. Es zerfällt in 4 Theile, Titel und §§; glossirt; 54 Bl.

b) Oldenburgische Urkunden, Protocolle, Gravamina 1345 bis zum Ende s. XVII. zum größern Theil in neuen Abschriften, ein anderer s. XVII. fol.

52. Der durch Krieg und Sieg um sich greifende endlich durch Noth und Tod ergriffene Pommersche Greif; eine Geschichte Pommerns von den ältesten Zeiten bis 1680, in drei Theilen, deren letzter die Kriege von 1650—1680 ausführlich behandelt; ist 1697 abgefaßt. Nach einer Randnotiz ist der Autor ein gewisser Rudolphi aus Greifenberg. Die Abschrift ist s. XVIII. fol.

58. Sammlung von 76 Actenstücken, Verhandlungen, Briefen &c. auf Polnische Geschichte bezüglich aus den J. 1584—1592. chart. s. XVII. Eine ähnliche Sammlung von Originalen s. XVII. ist n. 133.

64. Chronicon terrae Pomeraniae, das ist wahrhafftige Beschreibung des Landes zu Pommern &c. in 3 Convoluten, neue Abschriften, enthaltend bedeutende Fragmente der 4 ersten Bücher der Pomerania von Thomas Kantzow und Nicolaus von Klempzen. fol.

46. 76. 80. 83. Sammlungen Pommerscher Urkunden s. XIII—XVII. Die früheren in Abschriften, die des 17. Jahrhunderts meist Originale.

73. Creusing Chronica aller Markgrafen und Churfürsten von Brandenburg; schließt mit dem Jahre, in dem sie verfaßt wurde, 1572. Abschrift.

93. In einem Convolut von Actenstücken zur Pommerschen Geschichte Liber Sancti Iacobi, neue Abschrift eines Urkundenbuches des Klosters St. Jacob; nach einer Notiz auf dem Titelblatte wurde dies Urkundenbuch im Jahre 1468 zusammengetragen; die Urkunden beginnen mit dem Jahre 1182. fol.

98. Ad histor. Polon. Pomer. et March. enthält außer mehreren Originalen oder abschriftlichen Documenten s. XVII. und XVIII. *Annales monasterii Olivensis* ordin. Cist. in Prussia in einer Copie des XVII. Jahrh., ohne nähere Notiz über die Originalhandschrift: „Docente nos Seneca didicimus — quae circa eadem tempora contigere."; von der Stiftung des Klosters 1170—1545. Der erste Theil der Annalen schließt indeß bereits mit dem Brande des Klosters im J. 1350 ab; er ist, wie sich aus der Erzählung selbst ergiebt, von einem gleichzeitig lebenden Mönche verfaßt, und giebt namentlich Beiträge zur Geschichte des Deutschen Ordens. Dürftiger sind die Nachrichten von 1356, wo die Fortsetzung ohne nähere Angaben beginnt, bis 1545; Wahl und Tod der Aebte von Oliva wie der Hochmeister des Ordens werden regelmäßig angegeben.

In quarto.

8. Liber beneficiorum domus corone Marie. Ein cod. chart. s. XV. beginnend auf der Kehrseite des Deckels. „Incipit liber beneficiorum domus corone Marie in Pomerania prope Schlawe anno Dom. 1406. Auf die Vorrede folgt ein sauber angelegtes Calendarium, worin von verschiedenen Händen die Todestage der Mönche, der Wohlthäter des

Klosters, wie einiger Päpste und Pommerscher Herzoge angemerkt sind. Hierauf unter der Ueberschrift „in Colberghe benefactores" von verschiedenen Händen s. XV. ein Verzeichniß der Wohlthäter und ihrer Schenkungen. Eine Fortsetzung wurde 1439 angelegt, wie eine fernere Ueberschrift angiebt, und von Jahr zu Jahr weitergeführt von mehreren Schreibern, die sich auch meistens genannt haben, bis 1528. 4.

20. Stammlinie oder Genealogie des Herzogs Philippi zu Stettin. Ein Werk des Nicolaus von Klempzen in neuer Abschrift s. XVII. 4.

72. Der Richtsteig, cod. chart. s. XV. „Wi di richter eyn ding hegen scal — hie endet di richtstich van deme lantrechte gescreven na godes gebort 1412."; zerfällt in 48 Abschnitte und nimmt auf das Märkische Recht besondere Rücksicht. Daran schließt sich das Lehenrecht; am Ende: Explicit richtstich super lenrecht. Hic incipit registrum de lenrecht. 4.

78. De itinere regis Polo. scripsit Z. F. aut Mgr. a. 1575. ut sequitur. Reise des Königs Siegmund nach Ungarn; wie es scheint, Auszug aus Richard Bartolinus; am Ende: Hieronimus Victor hoc opus impressit Viena etc. — 1515. Cod. chart. s. XVI. 4. Darin Briefe von und an Maximilian I.

86. Pommersche Chronik, ohne näheren Titel, in Plattdeutscher Sprache, umfassend die Zeit von 1464—1532: „Idt heddenn de Marckgrafenn tho Branndenborch ihn der vormundschop hertzog Otten etc. Auf den beiden ersten Blättern findet sich einige Male die Jahreszahl 1567. Es ist ein Bruchstück der Pomerania, und zwar das 3te Buch. Die Abschrift ist s. XVII. 4.

87. Zwei Bände Märkischer Urkunden von 1160—1633 in neuen Abschriften. 4.

93. Urkunden, betreffend das Kloster Colbaz, neue Abschriften der Colbazischen Matrikel, einer Pergamenthandschrift, wie angemerkt wird, aus dem Colberger Archiv, 1176—1587. Voran eine series abbat. Colb. bis 1533, ebendaher. 4.

95. Manuscriptum microchronicon Marchicum. Hafftiz Chronik in einer Abschrift s. XVII. — 1597; eine andere Hand hat die Fortsetzung bis 1598 hinzugefügt. Ein vollständigeres Exemplar als Fol. 9.

113. 114. Originalurkunden der Bischöfe von Camin, Havelberg, Pommerscher Herzoge von 1295—1555.

Der Rest der Handschriften besteht aus urkundlichen Actenstücken, als Landtagsabschieden, Reise- und Gesandtschaftsberichten, Tagebüchern, amtlichen Protocollen und Registern, Briefen und Rescripten aus dem XVII. und der ersten Hälfte des XVIII. Jahrh., die größtentheils für die Brandenburgisch-Preußische Geschichte von Bedeutung sind.

Register.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

K.

L.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

